Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas

25



Erika Poettgens

Hoffmann von Fallersleben und die Lande niederländischer Zunge

Briefwechsel, Beziehungsgeflechte, Bildlichkeit

WAXMANN

Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas

herausgegeben von
Horst Lademacher

Band 25

Veröffentlichungen des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung der Universität Duisburg-Essen

Erika Poettgens

Hoffmann von Fallersleben und die Lande niederländischer Zunge

Briefwechsel, Beziehungsgeflechte, Bildlichkeit

Band I



Waxmann 2014
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft

Eine elektronische Version dieses Buches ist dank der Unterstützung von Bibliotheken, die mit Knowledge Unlatched zusammenarbeiten, frei verfügbar. Die Open-Access- Ausgabe wurde im vorliegenden Fall ermöglicht durch den Fachinformationsdienst Benelux / Low Countries Studies der Universitäts- und Landesbibliothek Münster mit Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.
Mehr Informationen: www.knowledgeunlatched.org, www.fid-benelux.de



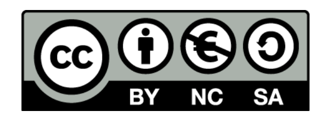




ISSN 1617-3112
Print-ISBN 978-3-8309-3095-2
E-Book-ISBN 978-3-8309-8095-7
https://doi.org/10.31244/9783830980957

Waxmann Verlag, Münster 2014
www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Matthias Grunert, Münster
Umschlagbild: Hoffmann von Fallersleben, gez. von Resch, aus
Politische Gedichte aus der deutschen Vorzeit (Leipzig 1843)



Vorwort

„Als ich die Anhöhe erreicht, die Holland von Deutschland scheidet, wurde ich durch eine prachtvolle Aussicht überrascht: die Waal schlängelte sich wie ein breiter Silberstreifen durch das Land, und Nimwegen von ihr umspült, das nächste Ziel meiner Reise, lag mit seiner Cathedrale hell von der Sonne beleuchtet vor mir“, so schildert August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1821 die ersten Eindrükke seines Besuchs in Nijmegen. Die Worte regten mich dazu an, im Rahmen des von Prof. Dr. Horst Lademacher und Prof. Dr. Mathieu Spiertz initiierten interdisziplinären Forschungsprogramms ‚Grenzüberschreitende Kultur- und Kulturraumforschung im deutsch-niederländischen Kontext‘ am damaligen Zentrum für Deutschland-Niederlande-Studien der Radboud Universiteit Nijmegen, Hoffmanns Korrespondentennetzwerk, seine Beziehungen in die Niederlande und nach Belgien sowie die entsprechende Nationalbildlichkeit zu erforschen. Entscheidende Voraussetzungen schuf 1989 die Wende, die den Zugang zu noch unveröffentlichten Teilen des Briefkorpus sowie zu bis dahin unbekannten Archivalien erleichterte. Die Fülle des vorgefundenen Materials führte dazu, daß die Forschungen, obwohl Schwerpunkte gesetzt wurden, sich über längere Zeit erstreckten.

Zahlreiche Archive, Bibliotheken und Einzelpersonen haben mich bei der Ermittlung des Materials und bei der Sichtung unterstützt, wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Namentlich erwähne ich Herrn Dr. Kurt Schuster, Präsident der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft in Wolfsburg-Fallersleben, und Herrn Dr. Günter Tiggesbäumker, Leiter der Fürstlichen Bibliothek Corvey. Sie haben mir immer wieder mit Begeisterung und Sachkenntnis zur Seite gestanden und wertvolle Hinweise gegeben. Zu danken habe ich der Hoffmann-von-Fallersleben-Stiftung für ihr reges Interesse an meiner wissenschaftlichen Arbeit. Sie hat zudem durch großzügige finanzielle Unterstützung die Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit mitermöglicht. Herrn Prof. Dr. Horst Lademacher gebührt mein Dank dafür, daß er meine Arbeit in die von ihm herausgegebene Reihe ‚Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas‘ hat aufnehmen wollen.

Die vorliegende Arbeit wurde 2013 von der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Radboud Universiteit Nijmegen als Dissertation angenommen. Mein Dank gilt meinem Doktorvater, Prof. Dr. Guillaume van Gemert, für die vielen konstruktiven Anregungen und hilfreichen Hinweise. Zu jeder Zeit betreute er die Arbeit mit unermüdlichem Einsatz, und ich konnte mich mit allen inhaltlichen Fragen an ihn wenden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Paul Mans mich in den vergangenen Jahren stets durch seine Hilfe beim Korrekturlesen, durch seine große Geduld sowie durch seine aufmunternden Worte unterstützt hat. Indem ich ihn namentlich erwähne, danke ich aber auch all denjenigen, die mir die Kraft gaben, die Jahre durchzuhalten. Ich widme die Arbeit meinen Eltern, die mich nicht nur in finanzieller Hinsicht uneingeschränkt unterstützten, sondern auch großes Interesse an meinen Forschungen zeigten und mir zu jeder Zeit ein motivierender und liebevoller Halt waren.

Nijmegen, im Dezember 2013 Erika Poettgens

Inhalt

Band I

Band II

1. Einleitung[1]

1.1 Problemaufriß

In der nachnapoleonischen Zeit wuchs in den deutschen Landen das Interesse für die Niederlande und das nachmalige Belgien, die dort als Puffer gegen Frankreich angesehen wurden. Die kollektive Identität eines „ganzen Deutschlands“[2] hängt, so erwähnt Ernst Moritz Arndt, einerseits von geographisch-klimatischen, andererseits von sprachlichen Aspekten ab.[3] Die Niederlande, die er als „Zweieinheit“ betrachtete,[4] sollten die Grenze im Westen der deutschen Lande bilden und deren Sicherheit dienen.[5] Die Frage „Was ist des Deutschen Vaterland?“ beantwortete er nach sprachlichen Kriterien: „So weit die deutsche Zunge klingt“.[6] Er war der Auffassung, daß Sprachgrenzen die Staatsgrenzen bestimmen sollten. Die germanische Sprache war für Arndt das verbindende Element deutscher nationaler Identität: Die Niederlande sowie die Schweiz sollten daher den deutschen Landen einverleibt werden.[7] Hoffmann von Fallersleben befürwortete eine kulturelle Annäherung der Niederlande an Deutschland auf der Grundlage eines germanischen Gemeinschaftsgefühls und befaßte sich außerdem 1839 mit der politischen Frage, inwiefern die Niederlande, Belgien und Frankreich zum europäischen Gleichgewicht beitragen könnten.

Hoffmann unternahm 1819 seine erste Reise in die Niederlande. Bereits 1820 bemühte sich Theodor van Swinderen, ihm dort einen Arbeitsplatz zu vermitteln,[8] während Hoffmann seinerseits versuchte, Kontakte aufzubauen. Seine diesbezüg-

1 Weite Teile der vorliegenden Arbeit wurden in der Zeit vor dem endgültigen Inkrafttreten der jüngsten deutschen Rechtschreibreform niedergeschrieben, deshalb, und um die Diskrepanz zwischen dem Fließtext und den Zitaten aus der älteren Quellenliteratur zu minimieren, wurde beschlossen, die alte Rechtschreibung unverkürzt beizubehalten.

2 Ernst Moritz Arndt, „Was ist des Deutschen Vaterland?“. In: [August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.),] *Bonner Burschenlieder*. Bonn 1819, S. 274–276.

3 Ernst Moritz Arndt, *Belgien und was daran hangt*. Leipzig 1834, S. 22, 32; Ders., *Der Rhein. Teutschlands Strom, aber nicht Teutschlands Gränze*. Leipzig 1813, S. 7; Ders. (Hrsg.), *Fantasien für ein künftiges Deutschland. Von E. von S.* Frankfurt/M. 1815, S. 24, 180; Ders., *Ideen über die höchste historische Ansicht der Sprache*. Leipzig, Rostock 1805, S. 18–20, 38–39; Ders., Vaterland, S. 274–276; Hanns Frömbgen, *E. M. Arndt und die deutsche Romantik*. Essen 1926 [Diss.], S. 50–51; Dorothea Weidinger, *Nation – Nationalismus – Nationale Identität*. Bonn 1998 (= Kontrovers), S. 48–50.

4 Horst Lademacher, *Zwei ungleiche Nachbarn. Wege und Wandlungen der deutsch-niederländischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert*. Darmstadt 1989, S. 28.

5 Frömbgen, *Arndt*, S. 50–51; Peter H. Nelde, *Hoffmann von Fallersleben und Flandern. Flandern in der Sicht Hoffmanns von Fallersleben. Eine Untersuchung im Rahmen deutsch-niederländischer Beziehungen im 19. Jahrhundert*. Wilrijk 1967 (= Bibliotheca Belgica 2) [Phil. Diss. Freiburg/Br. 1967], S. 11.

6 Arndt, „Vaterland“, S. 274–276. Das Gedicht wurde von mehreren Komponisten vertont. Vgl. Karl Hermann Prahl (Hrsg.), *Unsere volkstümlichen Lieder von Hoffmann von Fallersleben*. Leipzig ⁴1900, S. 249–250.

7 Lademacher, *Nachbarn*, S. 27–28.

8 Brief Swinderen 001.

lichen Bemühungen waren erfolgreich, nicht zuletzt, weil er von niederländischen und flämischen Kollegen unterstützt wurde. Zahlreiche Werke Hoffmanns bezeugen sein Interesse für das niederländische Sprachgebiet.[9] Aus seiner Autobiographie,[10] seinen Tagebüchern,[11] Notizen,[12] den Vorlesungen,[13] der Korrespondenz sowie aus seinen Zeitungsartikeln lassen sich Erkenntnisse über seine Beziehungen in die Niederlande und nach Belgien ableiten. Weder die Beziehungen, noch sein Belgien- und Niederlandebild sind bis heute erschöpfend erforscht worden. Quellen, die sich im ehemaligen Ostblock befanden, konnten bis zum Zusammenbruch der kommunistischen Regime Osteuropas zumeist nicht herangezogen werden.[14]

---

9 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Horae belgicae*. *De antiquioribus Belgarum litteris*. Breslau 1830 [= HB I]; Ders., *Uebersicht der mittelniederländischen Dichtung*. Hannover ²1857 [= HB ²I]; Ders., *Holländische Volkslieder*. Gesammelt und erläutert von Dr. Heinrich Hoffmann. Mit einer Musikbeilage. Breslau 1833 [= HB II]; Ders., *Niederländische Volkslieder*. Gesammelt und erläutert von Hoffmann von Fallersleben. Hannover ²1856 [= HB ²II]; Ders., *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Leipzig 1836 [= HB III]; Ders., *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Hannover ²1854 [= HB ²III]; Ders., *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Leipzig 1836 [= HB IV]; Ders., *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Hannover ²1854 [= HB ²IV]; Ders., *Lantsloot ende die scone Sandrijn*. *Renout van Montalbaen*. Breslau 1837 [= HB V]; Ders., *Altniederländische Schaubühne*. *Abele Spelen ende Sotternien*. Breslau 1838 [= HB VI]; Ders., *Niederländische Glossare des XIV. und XV. Jahrhunderts nebst einem niederdeutschen* Leipzig 1845 [= HB VII]; Ders., *Glossarium Belgicum*. Hannover ²1856 [= HB ²VII]; Ders., *Loverkens*. *Altniederländische Lieder von Hoffmann von Fallersleben*. Göttingen 1852 [= HB VIII]; Ders., *Altniederländische Sprichwörter nach der ältesten Sammlung*. *Gesprächbüchlein, romanisch und flämisch*. Hannover 1854 [= HB IX]; Ders., *Niederländische geistliche Lieder des XV. Jahrhunderts*. *Aus gleichzeitigen Handschriften*. Hannover 1854 [= HB X]; Ders., *Antwerpener Liederbuch vom Jahre 1544*. *Nach dem einzigen noch vorhandenen Exemplare*. Hannover 1855 [= HB XI]; Ders., *Bruchstücke mittelniederländischer Gedichte, nebst Loverkens*. Hannover 1862 [= HB XII]. Vgl. auch: Ders., *De Vlaamsche Beweging*. Rotterdam 1856.

10 Ders., *Mein Leben*. *Aufzeichnungen und Erinnerungen*. Hannover 1868. 6 Bde. [= ML].

11 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher"; Weimar GSA, Handschriftenabteilung, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839"; Wien StLB, Sign. H.I.N. 45681: „Tagebuch".

12 Fallersleben HVFG, Sign. 74.005.2; Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 5: „Vlämische Bewegung"; Nr. 14: „Meine Zeitgenossen" (u. a. belgische und niederländische); Nr. 24: „Zeitgenossen; Anfragen; biographische Notizen" (u. a. belgische und niederländische); Nr. 16, 74 (zesz. 2): „Horae belgicae"; Nr. 42: „Holländische Grammatik; Holländische Sprachlehre"; Nr. 43: „Tunnicius" (u. a. Aufzeichnungen und Textsammlungen als Vorbereitung zur *Horae belgicae*; Gesangbücher; Sprichwörter; Auktionsverzeichnis; Immatrikulationsliste Bonn).

13 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 10: „Studien (Privatissimum; Vorträge)".

14 Vgl. Erika Poettgens, *Hoffmann von Fallersleben und die Geschichte seines Nachlasses*. In: Duitse Kroniek 44 (1994), S. 143–158; Erika Poettgens, *Die Splitternachlässe und die Akten zur Person Hoffmann von Fallersleben*. In: Hans-Joachim Behr, Herbert Blume, Eberhard Rohse (Hrsg.), *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1798–1998*. Festschrift zum 200. Geburtstag. Bielefeld 1999 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 1), S. 259–273.

Markus Folgner[15] und Theodor Neef[16] erforschten Hoffmanns Tätigkeit als politischer Dichter, Heidi Buchler Rohrs[17] beschäftigte sich mit seinen Kinderliedern. Ewald Berneisen,[18] Peter H. Nelde[19] und Joseph Vromans[20] betrachteten ihn hauptsächlich als Philologen. Sie berücksichtigen besonders seine Beschäftigung mit der niederländischen und der flämischen Sprache sowie seine Vorreitertätigkeit, etwa als Herausgeber mittelniederländischer Literaturdenkmäler.

Berneisen stellt Hoffmanns Bemühungen um die niederländische Literatur in den *Horae belgicae*, sein Eintreten für die Flämische Bewegung und seine Ausgaben niederländischer Volkslieder dar. Nelde beschreibt Hoffmanns Reisen nach Flandern, seine Kontakte zur Flämischen Bewegung und geht auf dessen Auffassungen von der niederländischen Sprache in der *Horae belgicae* ein. Vromans untersucht die *Horae belgicae* detailliert unter philologischen Gesichtspunkten. Berneisen geht hauptsächlich von gedruckten Quellen aus und veröffentlicht acht bis dahin nicht edierte Briefe Hoffmanns an Jan Frans Willems im Anhang.[21] Nelde stützt sich nicht nur auf gedruckte Quellen und Briefe,[22] sondern auch auf handschriftliches Mate-

---

15 Markus Folgner, *Emanuel Geibel und Hoffmann von Fallersleben (1840–1847). Beiträge zur politischen Lyrik des Vormärz*. Leipzig [1985] [Phil. Diss. masch.].

16 Theodor Neef, *Hoffmann von Fallersleben als vaterländischer und politischer Dichter*. Münster 1912 (Diss.).

17 Heidi Buchler Rohrs, *Hoffmann von Fallersleben. Motive der Individuation in den Kinderliedern*. New Brunswick 1984 [Diss.].

18 Ewald Berneisen, *Hoffmann von Fallersleben als Vorkämpfer und Erforscher der niederländisch-vlämischen Literatur*. Münster 1914 [Diss.]. Die Druckfassung der Dissertation erschien unter dem Titel *Hoffmann von Fallersleben als Vorkämpfer deutscher Kultur in Belgien und Holland* (Leipzig 1915). Im folgenden wird nach der Dissertation zitiert.

19 Nelde, *Hoffmann und Flandern*; Ders., *Hoffmann von Fallersleben und die Niederlande*. Amsterdam 1972 (= Beschreibende Bibliographien 3).

20 Joseph Vromans, *De plaats van Hoffmann von Fallersleben in de geschiedenis van de Middelnederlandse filologie*. Liège 1983. 2 Bde. [Phil. Diss. masch.].

21 Berneisen, *Hoffmann*, S. 87–102.

22 So auf Willem Bilderdijk, *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk aan A. H. Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. In: Ders., *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk*. Bezorgd door Willem Messchert. Amsterdam, Rotterdam 1836–1837. 5 Bde. Hier: Bd. 5, S. 216–235; Jan Bols, *Brieven aan Jan-Frans Willems*. Toegelicht door Jan Bols. Gent 1909 (= Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde 5, 18); Hendrik Conscience, *Briefwisseling van, met en over Hendrik Conscience uit de jaren 1837 tot 1851*. Met een inleiding en aantekeningen van Antoon Jacob. Gent 1913–1914 (= Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde 5, 19). 2 Bde.; Jacob Grimm, *Briefe von Jacob Grimm. Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 11 (1866), S. 375–388, 498–511; Ders., *Jacob Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben. Nachtrag*. In: Germania 12 (1867), S. 383–384; Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, *Briefe der Brüder Grimm*. Gesammelt von Hans Gürtler. Nach dessen Tode herausgegeben und erläutert von Albert Leitzmann. Jena 1923 (= Jenaer germanistische Forschungen 1); Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, *Unbekannte Briefe der Brüder Grimm*. Unter Benutzung des Grimmschen Nachlasses und anderer Quellen in Verbindung mit Jörn Göres herausgegeben von Wilhelm Schoof. Bonn 1960; Jacob Grimm, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Hendrik van Wijn, *Briefwechsel von Jakob Grimm und Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst anderen Briefen zur deutschen Litteratur*. Herausgegeben und erläutert von Karl Theodor Gaedertz. Bremen 1888; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *An meine Freunde. Briefe von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben von Dr. Heinrich Gerstenberg. Berlin 1907; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Ger-*

rial. Im Anhang veröffentlicht er erstmals einige damals noch unbekannte Briefe. Vromans bezieht sich vorwiegend auf die *Horae belgicae*, berücksichtigt einige bereits veröffentlichte Briefe und druckt zwei bis dahin nicht edierte Briefe Hoffmanns an Johannes Tiberius Bodel Nijenhuis ab.[23]

Groenewold,[24] Kloos[25] und van Ackeren[26] skizzieren Hoffmanns Belgien- und Niederlandebild: Groenewold präsentiert einige Landschaftsdarstellungen, Personenbeschreibungen und Stereotypisierungen, Kloos und van Ackeren heben Hoffmanns Aussagen zum niederländischen Sprachgebiet hervor und van Ackeren ergänzt die Äußerungen mit vereinzelten Darstellungen der Landschaft und des häuslichen Lebens. Groenewold beruft sich für einige Details dabei auf die Autobiographie.[27] Kloos schließt, daß Hoffmann die Niederländer negativ einstufe, sich für die Flamen dagegen begeistere. Sie greift auf Hoffmanns Autobiographie, veröffentlichte Briefe, die *Vlaamsche Beweging* und die *Horae belgicae* zurück. Van Ackeren differenziert das gängige Bild geringfügig und berücksichtigt die Autobiographie und einige Gedichte.

Wenn das mittlerweile neu aufgefundene Archivmaterial und die neu entdeckten Briefe einbegriffen werden, ist die bisherige Vorstellung von Hoffmanns Niederlandebild gründlich zu revidieren; es erhält einen reichhaltigeren Charakter. Nur seine politischen Erörterungen zum europäischen Gleichgewicht, seine Alltags- und Reisebeschreibungen und seine Wahrnehmung der niederländischen Sprache und Literatur in ihrer Gesamtheit ermöglichen den Einblick in die Sichtweise und das Verhältnis Hoffmanns zu Belgien und den Niederlanden.

1.2 Anliegen der Arbeit

Die vorliegende Untersuchung will Hoffmanns Beziehungen zu den Niederlanden und zum nachmaligen Belgien sowie das Netzwerk, das er dort aufbaute, anhand

manistenbriefe von und an Hoffmann von Fallersleben. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Fritz Behrend. Berlin 1917 (= Mitteilungen aus dem Litteraturarchive in Berlin. N. F. 14); August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Jan Frans Willems, *Briefwisseling van Jan Frans Willems en Hoffmann von Fallersleben (1836–1843)*. Met een inleiding en aantekeningen uitgegeven door Ada Deprez. Gent 1963 (= Seminarie voor Nederlandse literatuurstudie 1); Ludwig Uhland, *Briefe von und an Uhland*. *Ein Beitrag zur Kenntnis Uhlands als Volksliedforscher*. Mitgeteilt von Emil Karl Blümml in Wien. In: Zeitschrift für Bücherfreunde, N. F. 1 (1909), S. 209–215; Ludwig Uhland, *Uhlands Briefwechsel*. Im Auftrag des Schwäbischen Schillervereins herausgegeben von Julius Hartmann. Stuttgart, Berlin 1911–1916 (= Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins 4–7). 4 Bde.

23 Vromans, *Plaats*, Bd. 2, S. 514–516.

24 Peter Oskar Hermann Groenewold, *„Land in Sicht". Landeskunde als Dialog der Identitäten am Beispiel des deutsch-niederländischen Begegnungsdiskurses*. Groningen 1997. 2 Bde. [Diss.].

25 Ulrike Kloos, *Niederlandbild und deutsche Germanistik 1800–1933*. *Ein Beitrag zur komparatistischen Imagologie*. Amsterdam, Atlanta 1992 (= Studia imagologica 4), S. 28–36.

26 Margarete van Ackeren, *Das Niederlandebild im Strudel der deutschen romantischen Literatur*. *Das Eigene und die Eigenheiten der Fremde.* Amsterdam, Atlanta 1992 (= Studia imagologica 3).

27 Groenewold, *Land*, Bd. 2, S. 21, 71, 73, 75.

seiner Korrespondenz und der Akten zu seiner Person rekonstruieren. Untersucht wird, welcher Personenkreis Hoffmann in den Niederlanden und in Flandern mit führenden Persönlichkeiten der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens bekannt machte und wie er dort ein Netzwerk auf- und ausbauen konnte.

Hoffmann schildert ein diffuses Bild der Nachbarn, das von einer deutsch-nationalen Einstellung geprägt ist. Zu fragen ist, ob sein positives Verhalten und seine negativen Äußerungen lediglich ideologisch motiviert waren und vorwiegend daher rührten, daß er, wie viele deutsche Intellektuelle im 19. Jahrhundert, versuchte, die Niederlande und Belgien einem deutschen Staatsgefüge einzugliedern, oder ob er vielmehr als Kulturvermittler zu gelten hat. Anhand des Briefwechsels, der Tagebücher, der Notizen, der Vorlesungen und der Autobiographie wird versucht, solche Fragen zu beantworten.

Zunächst soll die Reichweite der Begriffe Belgien, Holland und die Niederlande bei Hoffmann präzisiert werden. Dann werden seine Angaben zu Belgien und den Niederlanden nach Kategorien wie Natur, Landschaft, privates und öffentliches Leben, Aussehen, Identität, Geistigkeit, Geschichte, Kultur, Kunst, Politik und Religion geordnet und analysiert.

Hoffmann betrachtet die Niederlande und Belgien nicht wie Arndt als „Zweieinheit“:[28] Er stuft einzelne Aspekte von Land und Leuten durchaus als „typisch belgisch“ oder „typisch niederländisch“ ein. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß er hier mit Stereotypen und Übertreibungen operieren könnte. Außerdem sind regionale und nationale Differenzierungen herauszustellen.

1.3 Vorgehen

Die vorliegende Arbeit umfaßt drei Kapitel. Für jedes von ihnen ist der Briefwechsel mit dem vielen neuen Material von grundlegender Bedeutung. Im ersten werden Hoffmanns Leben und sein Werdegang dargestellt, wobei anhand der Archivalien und des Briefwechsels manche bisherige Lücke der Forschung geschlossen werden konnte. Das zweite Kapitel befaßt sich mit Hoffmanns Beziehungen in die Niederlande und nach Belgien unter besonderer Berücksichtigung der Netzwerke, die er sich dort aufbaute. Das dritte versucht, sein Bild von Niederländern und Flamen herauszudestillieren, das in letzterem Fall weitgehend auch von der Abgrenzung gegen die Wallonen lebt.

Hoffmanns Briefwechsel umfaßt nach heutigem Stand über 7000 Briefe. Sie sind in der vorliegenden Arbeit in einem Verzeichnis erfaßt. Daneben werden unveröffentlichte Archivalien aus deutschen, belgischen und niederländischen Archiven, die bisher in der Forschung nicht berücksichtigt wurden, hier erstmals vorgestellt. Die beruflichen Unterlagen und die Justizakten zu Hoffmann stammen hauptsächlich aus den Jahren 1823–1860. Die belgischen und niederländischen Akten betreffen die Verleihung einer Goldmedaille durch den niederländischen König

28 Lademacher, *Nachbarn*, S. 28.

1836,[29] eines Brillantrings durch den belgischen König 1837[30] und des Ritterordens vom niederländischen Löwen 1855.[31]

Ein Verzeichnis der Briefe fehlt bisher. Die Briefe von Hoffmann und an ihn sind in Katalogen kaum erfaßt und die unterschiedlichen Nachlaßverzeichnisse sind längst überholt. Hinweise auf einzelne Briefe sind in der Sekundärliteratur „versteckt". Eine systematische Erfassung des Briefwechsels ist erforderlich, um ihn der weiteren Forschung zugänglich zu machen.

Zur Erweiterung und Überprüfung des in der Sekundärliteratur bekannten Grundstocks von Hoffmanns Briefen wurde gezielt in Archiven, Bibliotheken und Museen nachgefragt. Insgesamt konnten gut 7000 aufgefunden werden. Das sind etwa 6400 mehr, als bisher in der Literatur bekannt waren.[32] Eine vollständige Übersicht von Hoffmanns Korrespondenz ist jedoch nicht möglich, da manche Briefe über den Autographenhandel in Privatbesitz gelangt sind und einige seit dem Zweiten Weltkrieg als verschollen gelten.[33] Der Briefwechsel und die Akten zur Person sind in einem Brief- und Aktenverzeichnis erfaßt. Für die Briefe, die sich mit belgischen und niederländischen Themen befassen, wurden Regeste angefertigt. Außerdem wurden Regeste hinzugefügt, wenn Briefe für Hoffmanns Biographie oder die seiner Korrespondenzpartner aufschlußreich sind. Im Gesamtverzeichnis sind die Briefe alphabetisch nach Briefpartnern und innerhalb dieser chronologisch angeordnet. Personen, die im Briefverzeichnis als Korrespondent aufgeführt werden, sind im ersten Band nicht eigens annotiert. Die Akten zur Person Hoffmanns sind alphabetisch nach Aufbewahrungsort erfaßt.

29 Akten Haag 01, 08. Vgl. *Algemeene Konst- en Letterbode* [= AKL] (1836), Nr. 40, S. 145.

30 Brief Conway 001.

31 Akte Berlin 07; Akten Haag 03, 04, 05; Brief Berge (Adolf) 028; Brief Holtrop 02; Briefentwurf Wilhelm III. 002.

32 Insgesamt konnten etwa 290 Briefe an belgische und niederländische Korrespondenten bzw. von diesen ermittelt werden. Das sind etwa 230 mehr als bisher bekannt waren.

33 Wesentliche Teile des Nachlasses wurden 1929 im Berliner Auktionshaus Henrici versteigert. Vgl. Karl Ernst Henrici, *Auktionskatalog. Versteigerung 156. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Handschriftliches, Bücher, Schriften, Gelegenheitsdrucke aus seinem Nachlaß*. Berlin 1929. Die im Katalog zum Verkauf angebotene Sammlung bildete den Nachlaß Hoffmanns (Bücher, Drucke, Bildnisse, Musikalien, Manuskripte sowie Briefwechsel mit Verwandten, Freunden und Kollegen), soweit er sich 1929 im Besitz der Nachkommen befand. Nur ein kleiner Teil seiner Handbibliothek wechselte bei der betreffenden Versteigerung den Besitzer, da Hoffmann bereits zu Lebzeiten aufgrund seiner Amtsenthebung und der sich daraus ergebenden finanziellen Not gezwungen war, seine Privatbibliothek zu verkaufen.

2. Stationen eines Lebens

2.1 Kindheit und Jugendjahre

August Heinrich Hoffmann von Fallerslebens Heimat war das Kurfürstentum Hannover, das 1810 in das Königreich Westfalen aufging.[1] Er erblickte am 2. April 1798 in Fallersleben als achtes von zehn Kindern das Licht der Welt.[2] Seine ersten Lebensjahre verbrachte er vorwiegend im landstädtischen Fallersleben, wo er von 1804 bis 1812 die Bürgerschule besuchte. Die Familie Hoffmann gehörte zu den Begüterten und konnte sich für die Kinder einen Privatlehrer leisten.[3] Nach seiner Konfirmation zog Hoffmann nach Helmstedt. Von 1812 bis 1814 besuchte er dort das Pädagogium, um sich anschließend noch zwei Jahre auf dem Catharineum in Braunschweig auf das Universitätsstudium vorzubereiten.[4]

Dem Wunsch seines Vaters gemäß immatrikulierte er sich im Sommersemester 1816 als Student der Theologie an der Landesuniversität Göttingen.[5] So begann, wie er selber hervorhebt, der Ernst des Lebens.[6] Er interessierte sich jedoch mehr für die Philologie und die Geschichte, daher frequentierte er die Göttinger Universitätsbibliothek, der er die „Heftweisheit der Göttinger Professoren" verdankte.[7] Außerdem besuchte er Vorlesungen des Altphilologen Dissen,[8] die seine Aufmerksamkeit noch stärker auf die Philologie lenkten.[9] Sein Vater billigte zwar, das belegt ein Brief vom 7. Januar 1817, die Pläne des Sohnes, hatte aber auch Bedenken: Ein schwerer Gang werde dem Sohn bevorstehen. Gott möge sich seiner erbarmen beim Studium der Philologie. Er hoffe, daß alles zum Frieden des Sohnes dienen möge in einer Zeit, wo er selber bereits zu den Vätern heimgekehrt sein werde.[10]

---

1 Ernst Walter Zeeden (Hrsg.), *Großer historischer Weltatlas*. Bd. 3. *Neuzeit*. *Erläuterungen*. München 1984, S. 228, 245–248.

2 Richard Müller, *Die Ahnen des Dichters Hoffmann von Fallersleben und ihre Familien*. Fallersleben 1956, S. 17.

3 ML I, S. 41.

4 Ebd., S. 45–46, 60, 85, 89. Hoffmann widmete dem Gymnasium in Helmstedt das Gedicht „Zum 1. November 1867" (Schloß Corvey, 01.11.1867). Für den Druck wurde es von Hoffmann mit dem Vermerk „50 jähr. Jubiläum des Gymn. zu Helmstedt" versehen. Vgl. Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. B: F. Pfeiffer 1974.

5 Vgl. Braunschweig StA, Sign. H VIII C Nr. 129 a: eigenhändig beschriebenes Albumblatt im Feruar 1819 von H.v.F. an die Georg August Universität in Göttingen.

6 ML I, S. 85, 91, 96.

7 Vgl. Erika Poettgens, *Mehr als die „Heftweisheit der Göttinger Professoren"? Zu Hoffmanns Handschrift „Germanischer Sprach- und Völkerstamm"*. In: Mitteilungen der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 57 (März 2010), Nr. 84, S. 14–15.

8 ADB V, S. 254–256.

9 ML I, S. 91, 94, 96–97.

10 Ebd., S. 98.

2.2 Der berufliche Werdegang

2.2.1 Lehrjahre

Ein Gespräch mit Jacob Grimm im September 1818 in Kassel führte zu Hoffmanns endgültiger Hinwendung zur Philologie;[11] die Handschrift „Germanischer Sprach- und Völkerstamm“[12] dokumentiert aber, daß er sich bereits 1817 eine Übersicht des germanischen Sprachstamms mit einer detaillierten Erklärung des Ursprungs der niederländischen Sprache erarbeitete. Sein Verständnis von Nationalität, das, in der Tradition Grimms und Beneckes, die Kultur- und Sprachverwandtschaft zentral setzte, veranlaßte ihn zur philologischen Auseinandersetzung mit der deutschen Sprachforschung bzw. mit der alt- und mittelniederländischen Sprache und Literatur.[13] Hoffmann wollte sich fortan der deutschen Sprache sowie der Literatur- und Kulturgeschichte widmen, brach sein Theologiestudium in Göttingen ab und ließ sich im Mai 1819 als Student der Philologie an der Universität Bonn immatrikulieren, wo er bis 1821 studieren sollte.[14] Im Wintersemester 1819 besuchte er Schlegels

11 Ebd., S. 125.

12 Fallersleben HVFG, Sign. Eigenhändige Abschrift, Pappband mit Titelblatt „Litteratur G. M. / Gött. Ostern 1817“ (95, eigentlich 96 Seiten, da Hoffmann zwei Seiten als 33 numerierte). Die Handschrift wurde 1929 im Autographenhandel angeboten, befand sich im Teilnachlaß Hoffmanns bei der HVFG, galt lange Zeit als verschwunden, kehrte mittlerweile jedoch nach Fallersleben zurück. Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 5. Auf Anregung Georg Friedrich Beneckes, der Bibliothekar und Professor in Göttingen war, fertigte Hoffmann Ostern 1817 eine Abschrift der in der dortigen Universitätsbibliothek vorhandenen Abhandlung „Germanischer Sprach- und Völkerstamm“ an. In einem Nachtrag fügte er bibliographische Angaben hinzu, die zumeist auf Werke in seiner Privatbibliothek und in der Göttinger Universitätsbibliothek verwiesen. Vgl. „Germanischer Sprach- und Völkerstamm“ in: Johann Christoph Adelung, Johann Severin Vater, Friedrich von Adelung, *Mithridates oder: allgemeine Sprachenkunde mit dem Vater Unser als Sprachprobe in beynahe fünfhundert Sprachen und Mundarten*. Berlin 1806–1817. 4 Bde. Hier: Bd. 2, S. 167–277. Nelde, der die Handschrift beschrieb, erwähnte nicht, dass es sich um eine Abschrift und demzufolge nicht um Hoffmanns eigenes Gedankengut handelt. Vgl. Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 136–148.

13 ML I, S. 279: „Und doch war mein eifrigstes Streben, überall Liebe und Theilnahme für jedes ursprünglich germanische Element, und so auch in der Poesie unserer verwandten Nachbarn zu erwecken“.

14 Hoffmann war Mitglied der Göttinger Burschenschaft und der Bonner Burschenschaft. Die Bonner Lesegesellschaft wurde im Wintersemester 1818/1819 gegründet und ging im Sommersemester 1819 in die Bonner Burschenschaft auf. Hoffmann stellte als erster Vorsitzender die Satzungen auf. Wegen der Karlsbader Beschlüsse sollte es nach außen hin keine Burschenschaft oder Landsmannschaft sein, daher der Deckname Allgemeinheit, um politische und polizeiliche Maßnahmen zu umgehen. Die Verbindung wurde am 7. Juni 1820 aufgelöst, die Burschenschaftler trafen sich jedoch heimlich weiter. Hoffmanns Briefpartner Carstädt, Colonius, Grashof, Hengstenberg, von Linde, Menzel, Mönnich, Puggé, Reuter, von Runkel, Simrock und Werne waren Mitglied der Bonner Burschenschaft. Hoffmann gab bei Eduard Weber 1819 anonym die *Bonner Burschenlieder*, in denen Verse Ernst Moritz Arndts anzutreffen sind, heraus und schrieb selber zwei Lieder unter dem Pseudonym „P. Siebel“. 153 Studenten hatten das Kommersbuch subskribiert. Vgl. Herbert Billib, *Lebenszeugnisse. Hoffmann von Fallersleben. Seine Bonner Studentenzeit und die Raczeks*. In: Bundesbrief der alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks und des Bundes Alter Breslauer Burschenschaften. e. V. zu Bonn 32 (1981), S. 4–28; Karl Hessel, *Aus alten Kommersbüchern. III. Die Bonner Burschenlieder von 1819*. In: Burschenschaftliche Blätter 2 (1888), S. 113–118; Hoffmann, *Bonner Burschenlieder*; ML I, S. 109, 160–165, 236–237; L. Aschoff, G. Heinze, A. Pflüger,

Vorlesungen zur „Geschichte der deutschen Sprache und Poesie",[15] gleichzeitig war er studentische Hilfskraft an der Bonner Universitätsbibliothek. Die Besinnung auf Kultur im allgemeinen sowie auf Sprache und Literatur im engeren Sinne bestimmte fortan sein Leben.[16] Eine Fülle neuer Perspektiven eröffnete sich ihm. Sein Interesse galt aber nicht ausschließlich dem deutschen Kulturbereich, er schaute auch über die Grenzen, vorrangig in die Niederlande: Wenn Deutschland ein Volk werden wolle, müsse es sich auf die Muttersprache besinnen, besonders aber auf die „Ur-ur-ur-urgroßmuttersprache und deren Tante, die altholländische".[17] Hoffmanns Vorliebe für die niederländische Philologie bildete den Grundpfeiler seiner späteren Untersuchungen, die ihre Krönung in den *Horae belgicae* fanden.[18]

Wissensdrang und Reiselust prägten sein Leben bereits seit seinen frühen Kinderjahren.[19] In seiner Autobiographie erinnert er sich an seine erste große Reise

---

Geschichte der Bonner Burschenschaft. 1818–1833. Festgabe zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Burschenschaft Allemania zu Bonn und des 75jährigen Bestehens der Bonner Burschenschaft. Bonn 1894, S. 5–24; A. Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft. 1818–1833. Festgabe zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Burschenschaft Allemania zu Bonn und des 75jährigen Bestehens der Bonner Burschenschaft*. Bonn 1894, S. 12.

15 ML I, S. 159. Vgl. Josef Körner (Hrsg.), *A. W. Schlegel. Geschichte der deutschen Sprache und Poesie. Vorlesungen, gehalten an der Universität Bonn seit dem Wintersemester 1818/19*. Berlin 1913, S. XV.

16 Hoffmann war Mitglied mehrerer Gesellschaften, die sich mit der deutschen Sprache, Literatur und Kultur auseinandersetzten. Rückbesinnung auf das Nationale war ihm ein Anliegen, zu dessen Umsetzung er mit in- und ausländischen Wissenschaftlern zusammenarbeitete. Vgl. auch den Briefwechsel mit der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache, der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig, der Gesellschaft zur Untersuchung, Erhaltung und Bekanntmachung der Denkmäler älterer, insbesondere deutscher Geschichte, Literatur und Kunst in Nürnberg, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau, dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens in Paderborn, der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Cultur in Minden (vgl. den Briefwechsel mit N. Meyer) und dem Wissenschaftlichen Verein in Höxter (vgl. Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 114). Vgl. den Briefwechsel mit belgischen sowie niederländischen Briefpartnern und mit C. C. Rafn sowie W. Hanka. Vgl. die Mitteilungen in den Breslauer Zeitungen: *Breslauer Zeitung* 161 (13.07.1836), S. 2397; *Beilage zur Privilegirten Schlesischen Zeitung* 162 (14.07.1836), S. 2652: Hoffmann wurde im März 1836 zum korrespondierenden Mitglied der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Altertumskunde ernannt.

17 ML I, S. 304. Hoffmann vertrat die Meinung, daß an Schulen und Universitäten nicht nur Latein und Griechisch gelehrt werden sollten, sondern auch die deutsche Sprache. Vgl. seine Gedichte: „Classische Gelahrtheit", „Die lateinischen Gläubigen", „Die Ultramontanen", „Klassische Bildung" (1873), „Lapidarstil", „Wenn sie Lateinisch nur verstehen" (1842): August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Gedichte und Lieder*. Im Auftrag der Hoffmann von Fallersleben-Gesellschaft herausgegeben von Hermann Wendebourg und Anneliese Gerbert. Hamburg 1974, S. 342, 343; Ders., *Hoffmann's von Fallersleben Gesammelte Werke*. Herausgegeben von Heinrich Gerstenberg. Berlin 1890–1893. 8 Bde. Hier: Bd. 5, S. 201–202; Ders., *Streiflichter*. Berlin 1872, S. 48–50; Ders., *Unpolitische Lieder*. Bd. 1. Hamburg ^{2}1840, S. 57, 109, 133. Vgl. Celle StA, Sign. Nachl. August Schulze: Gedicht „Classische Bildung".

18 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 16, 74 (zesz.2): „Horae belgicae". Vgl. Joseph Maria Wagner (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868. Fünfzig Jahre dichterischen und gelehrten Wirkens bibliographisch dargestellt von Joseph Maria Wagner*. Wien 1869, S. 16, 18, 20–21, 24, 27–30, 34. Vgl. Vromans, *Plaats*.

19 ML I, S. 115.

nach Mühlhausen im Waldeckschen im Jahre 1811, als er gerade 13 Jahre alt war. Er freute sich darauf und zeichnete eine Landkarte mit allen Orten, die er besuchen wollte.[20] Später, als er auf seine Jugend zurückblickte, faßte er seine damaligen Gedanken und Wünsche zusammen: Seit frühester Jugend habe er das Reisen für eine Hauptquelle der Erfahrung und der Belehrung gehalten. Er habe sich damals nichts lieber gewünscht, als eine große Reise, auf der Suche nach alten Literaturdenkmälern, zu machen.[21]

Die Autobiographie dokumentiert die vielen, weiten Reisen, die Hoffmann unternahm. Fremde Länder, ihre Bewohner, deren Kunst und Wissenschaft regten ihn immer wieder zu seinen Studien an. Ende August 1819 reiste er noch als Student mit einigen Freunden zum ersten Mal in die Niederlande. Da er sich aber den Wünschen seiner Gefährten unterordnen mußte, wollte er künftig alleine reisen. Der Keim für sein nie erlöschendes Interesse an den Niederlanden war jedoch gelegt: Sieben weitere Reisen in die Niederlande bzw. nach Belgien sollten folgen. Seine Aufenthalte in den Niederlanden und im späteren Belgien führten zu wertvollen Bekanntschaften. Nach dem Studium und einer Tätigkeit an der Universitätsbibliothek in Bonn besuchte er 1821 zum zweiten Mal die Niederlande, bevor er nach Berlin übersiedelte, um dort bis 1823 als Privatgelehrter bei seinem Bruder Daniel zu leben.[22] Er war aber kein Forscher im Elfenbeinturm. Sein Bestreben, wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen, und seine Reiselust kennzeichnen sein ganzes Leben. Seine Bemühungen, Beziehungen zu den Niederlanden aufzunehmen, waren zunächst aber vergeblich. Über den Groninger Professor Theodor van Swinderen, den er aus seiner Bonner Studentenzeit kannte, hoffte er, einen Briefwechsel mit Niederländern aufnehmen zu können.[23] Die Reise von 1821 gab den Anstoß zu seinen späteren Studien und Veröffentlichungen.

Hoffmann arbeitete von Anfang Juni 1821 bis Anfang Dezember 1821 in der Universitätsbibliothek Leiden und in der Bibliothek der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Auf die Empfehlungen van Swinderens hin erhielt er viel Unterstützung und lernte in Leiden zahlreiche Wissenschaftler kennen.[24] Der Auslandsaufenthalt hätte Hoffmanns finanzielle Mittel überfordert, hätte er nicht beim Arzt Gottlieb Salomon Unterkunft erhalten.[25]

---

20 Ebd., S. 38.

21 Ebd., S. 204.

22 Vgl. zum Phänomen des Privatgelehrten: Hans-Uhlrich Wehler, *Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1815–1845/49. Von der Reformära bis zur industriellen und politischen „Deutschen Doppelrevolution" 1815–1845/49*. Bd. 2, 3. *Deutschland in der Epoche vor seiner „Doppelrevolution" 1815–1845/48*. München 1987, S. 517–518.

23 Brief Tydeman 002.

24 ML I, S. 258–297. Hoffmann lernte während seiner Niederlandereise 1821 in Leiden die Wissenschaftler van Assen, Bake, Bilderdijk, Bodel Nijenhuis, Clarisse, Hamaker, van Kaathoven, van Kampen, Kemper, van der Palm, Reuvens, Siegenbeek, Tydeman (Vater und Sohn) und te Water kennen, in Den Haag van Wijn und in Amsterdam Koning sowie den Buchhändler Müller.

25 Brief Salomon (G.) 013; Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 17.09.1836); ML I, S. 262, 272–274; ML II, S. 340; ML V, S. 249–250, 252, 259; ML VI, S. 103, 145–146.

Der Aufenthalt erbrachte wertvolle Funde und Erkenntnisse. Er studierte Handschriften und Drucke mittelniederländischer Dichtungen, entdeckte Volkslieder und Psalmenparaphrasen, katalogisierte die mittelniederländischen Dichtungen nach inhaltlichen Gesichtspunkten und versuchte, die Entstehungszeit und den Verfasser einzelner Werke zu ermitteln. Für seine wissenschaftliche Arbeit verlieh die Universität Leiden ihm am 14. Juni 1823 die Ehrendoktorwürde.[26] Lange mußte Hoffmann um die Erlaubnis kämpfen, den Titel auch in Deutschland führen zu dürfen.[27] Das Leidener Doktordiplom war Voraussetzung für die außerordentliche Professur, die er im März 1830 an der Universität Breslau erhielt. Am 28. Februar 1831 hielt er dort eine lateinische Antrittsrede über „Dr. Martin Luther's Verdienste um die deutsche Sprache".[28] Am 15. November 1835 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt und am 22. Dezember 1836 verteidigte er seine lateinische Habilitationsschrift *Caerl ende Elegast*,[29] die später als vierter Band der *Horae belgicae* erschien.[30] In der *Breslauer Zeitung* und der *Schlesischen Zeitung* gab er seine Ernennung bekannt.[31]

---

26 Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Bibliotheeksarchief, Sign. ASF 270 und ASF 463.

27 ML II, S. 181–190.

28 Ebd., S. 198, 289. Die Antrittsrede „Dr. Martin Luther's Verdienste um die deutsche Sprache" wurde nie gedruckt. Vor der Vaterländischen Gesellschaft in Breslau hielt er sie am 5. Februar 1832 auf deutsch. Vgl. August Heinich Hoffmann von Fallersleben, *Dr. Martin Luther's Verdienste um die deutsche Sprache*. In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 51–64. Hoffmann fragte sich, wann deutsches Verdienst und deutsche Tüchtigkeit unabhängig von der lateinischen und griechischen Sprache zur wahren Geltung kommen würden. Er bedauerte es, daß in höheren Ämtern die klassische Bildung verlangt wurde und gute Kenntnisse der deutschen Sprache nicht erforderlich waren. Für ihn waren Gelehrte, die das Lateinische und Griechische bevorzugten, Ultramontane, da sie gegen „das Deutsche" seien. Er verwies auf Luther, der durch die Übersetzung der Heiligen Schrift das Lateinische aus Kirche und Schule vertrieben und mit der Muttersprache dem deutschen Volk die Kirche näher gebracht habe. Hoffmann bedauerte es jedoch, daß Luther keine Anpassungen im Bildungswesen der höheren Stände durchgesetzt hatte. Vgl. auch: Brief Ebeling (T.) 052; Brief Fischer (geb. Schmidt) 016; Hoffmann, *Luther*, S. 51–64; Ders., *Streiflichter*, S. 45 (Gedicht „Nie ohne dieses!"), 48–50 (Gedicht „Die Ultramontanen"). Vgl. auch: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 11: „Martin Luther; Zu Reineke Voss; Glossae in Prudentium".

29 Vgl. Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. I, Bl. 106–107v, 113, 127. Vgl. zur Habilitationsschrift: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Caerl ende Elegast*. Critice edidit et muneris professorii ordinarii in universitate litterarum vratislaviensi suscepti caussa amplissimi philosophorum ordinis auctoritate die XXII. m. decembr. a. MDCCCXXXVI. hora X. in aula minore publice defendet Henricus Hoffmann, litt. hum. et phil. dr. socio ad respondendum assumpto Guilelmo Freund, phil. dr. opponentibus Augusto Geyder, j. u. dr. Carolo Gabr. Nowack, phil. cand. Vratislaviae 1836. Die Habilitationsschrift befindet sich in Polen (Kraków UB, Sign. Hist. german 5025). Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. qu. 566: „Karel ende Elegast" (Druckabschrift des 19. Jahrhunderts; Vorlage: Karel ende Elegast (Druck Delft um 1488: Jacob Jakobszoon van der Meer); Vorbesitz: Breslau, Bibliothek A. H. Hoffmann von Fallersleben); Sign. Ms. germ. qu. 567: „Karel ende Elegast" (Druckabschrift des 19. Jahrhunderts; Vorlage: Karel ende Elegast (Druck Antwerpen um 1496: Gottfried Back); Vorbesitz: Breslau, Bibliothek A. H. Hoffmann von Fallersleben; Vergleich der Abschrift Breslau 1835).

30 ML II, S. 353; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20; Ders., *Hoffmann von Fallersleben*. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft (April 1870), S. 105–111. Hier: S. 109.

31 *Breslauer Zeitung* 16 (20.01.1836), S. 221; *Privilegirte Schlesische Zeitung* 16 (20.01.1836), S. 229; Dass. 305 (29.12.1836), S. 4356.

2.2.2 Bibliothekar in Breslau

2.2.2.1 Ernennung zum Bibliothekar

1811 hatte der preußische König Friedrich Wilhelm III. in Breslau die Universitas litterarum Vratislaviensis errichtet. Sie entstand durch Zusammenlegung der 1506 gegründeten Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder mit der seit 1702 bestehenden Breslauer Jesuitenakademie Leopoldina. Die Viadrina verfügte über eine evangelisch-theologische, eine medizinische, eine juristische und eine philosophische Fakultät, die Leopoldina über eine katholisch-theologische und eine philologische sowie über eine reichhaltige allgemeine Bibliothek.[32] Die Breslauer Universitätsbibliothek besaß neben den Beständen der Vorgängeruniversitäten viele Bücher und Handschriften aus säkularisierten Klöstern und bedeutenden Privatbibliotheken: Sie umfaßte 1823 ohne Dubletten rund 120.000 Bände und 1.700 Handschriften.[33] Hoffmann begann 1823 seine Laufbahn als Bibliothekar in Breslau und führte gleich eine Bibliotheksordnung ein.[34] An der Universitätsbibliothek begründete er, der seit 1824 Mitglied und später auch Bibliothekar der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur war, die Abteilung Silesiaca und die eigenständige Schlesische Bibliothek, der die Sammlung der Abteilung Silesiaca einverleibt wurde.[35] Er

---

32 Gerhard Scheuermann, *Das Breslau Lexikon*. Dülmen 1994. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 1623–1624.

33 Joris Vorstius, *Grundzüge der Bibliotheksgeschichte*. Leipzig ^{4}1948, S. 57–58, 61–63. Hoffmann schenkte der Breslauer Universitätsbibliothek mehrere Veröffentlichungen. Vgl. *Neue Breslauer Zeitung* 55 (08.04.1826), S. 990–991.

34 Handschriftlicher Entwurf einer Bibliotheks-Ordnung der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau, vom Prof. Dr. Hoffmann, Custos dieser Bibliothek vom Jahre 1823 bis 1. Januar 1839. Vgl. *970 Bücher aus der Bibliothek des Professors Dr. Hoffmann von Fallersleben sollen am 22. Mai 1843 zu Breslau öffentlich versteigert werden durch den Auctions-Commissarius Mannig*. Breslau 1843, S. 25. Vgl. zum Thema ‚Hoffmann als Bibliothekar': Gerhard Alicke, *Bibliophilie in der Literatur*. Folge 10. *Hoffmann von Fallersleben. Ein Leben mit Büchern*. In: Philobiblon. Eine Vierteljahrsschrift für Buch- und Graphiksammler 44 (2000), H. 1, S. 56–61. Es sei betont, daß Alicke lediglich die Autobiographie Hoffmanns und nicht den Briefwechsel Hoffmanns und die Akten zu seiner Person berücksichtigt. Vgl. Akte Berlin 08. Aus den Akten geht hervor, daß Hoffmann am 25. März 1823 vom preußischen Hohen Ministerium für geistliche Angelegenheiten zum Ersatzkustos ernannt wurde. Das Jahreseinkommen betrug 300 Taler. Am 8. August 1824 wurde er zum 3. Kustos ernannt (Jahreseinkommen 300 Taler). Am 4. April 1825 wurde die Anstellung verlängert. Im Winter-Semester 1829/30 wurde er zum ersten Mal in den Universitätsverzeichnissen aufgeführt, und zwar als Kustos, im Sommersemester 1830 zum ersten Mal als zweiter Kustos. In den Akten finden sich zu der Beförderung keine Angaben. Auch die Beförderung zum ersten Kustos im Winter-Semester 1836/37 wird in den Akten nicht erwähnt. Mit der Ernennung zum ersten Kustos wäre, so die Autobiographie (ML II, S. 352), eine Gehaltserhöhung von jährlich 300 auf 440 Taler erfolgt. Im Winter-Semester 1838/39 legte er sein Amt als erster Kustos nieder.

35 Brief Dronke 001; Brief Haupt (J. L.) 005; Brief Knie 001; Briefe Schlesische Gesellschaft 001, 002; ML II, S. 285. Hoffmann fertigte Exzerpte zur schlesischen Mundart an. Vgl. ML II, S. 19–20, 285; Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 29: „Idioticon Silesiacum (1823)".

forderte im Namen der Gesellschaft die Leser der *Schlesischen Zeitung* auf, Druckschriften über Schlesien zur Verfügung zu stellen.[36]

Seine fünfzehnjährige Amtszeit als Kustos in Breslau empfand Hoffmann als ewigen Krieg, der ab und zu von einem Waffenstillstand unterbrochen worden sei.[37] In der Autobiographie und in Briefwechseln scheint sein Mißmut wiederholt durch.[38] Schon 1824 liebäugelt er mit einem Aufgabenbereich in der Wolfenbütteler Bibliothek und 1828 bewirbt er sich in Berlin bei Geheimrat Schultze um eine leitende Funktion, da er sein Leben nicht „als Büchertitelschreiber" in Breslau beenden wolle,[39] dazu habe er nicht auf Geld, Güter und ein glückliches Privatleben verzichtet und sich vier Jahre am Gymnasium sowie sieben Jahre an Universitäten ausbilden lassen. Er wolle seine philologischen Studien weiterführen,[40] und überlege sogar, solle er keinen besseren Wirkungskreis in Deutschland erhalten, über die Niederlande nach England zu reisen, um in London, Oxford und Cambridge die Handschriften zur deutschen Literatur zu studieren: Durch finanzielle Unterstützung von Freunden und eigene Einkünfte werde er dort schon leben können, aber das Studium der englischen Sprache sei ein Problem, da er sich in Breslau nicht einmal ein Wörterbuch besorgen könne.[41]

Mit seinen beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten war Hoffmann unzufrieden:[42] 1830 beklagte er sich bei Bodel Nijenhuis, daß er seit vielen Jahren im Staatsdienst arbeite und keine Aussichten auf Beförderung habe: „Sieben Jahre diente ich dem Staate und meine Laufbahn eröffnete mir keine Aussicht für mein Fortkommen".[43] 1836 berichtete er Friedländer, daß er sich wider Willen mit dem Unvermeidlichen abfinden müsse:

---

36 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Gründung einer Schlesischen Bibliothek*. In: Privilegirte Schlesische Zeitung 11 (14.01.1840), S. 68. Vgl. Brief Dronke 001; Brief Krebs 001. Vgl. Berlin SBPK, Sign. Ms. germ. oct. 197, seit 1850: A. H. Hoffmann von Fallersleben: „Notizen zu einem schlesischen Schriftstellerlexikon" (Papier; 4 Pakete loser Zettel in Kapsel).

37 ML II, S. 2, 3, 59–61, 290, 297; Wien StLB, Sign. H.I.N. 45681: „Tagebuch" (Tagebuchnotizen vom 22.09.1827).

38 Wien StLB, Sign. H.I.N. 45681: „Tagebuch" (Tagebuchnotizen vom 01.07.1827): „Ich klage mein gegenwärtiges, mein vergangenes, mein zukünftiges Leiden Breslauer Bibl. Angelegenheit". Vgl. Briefe Schultze 002, 019.

39 Briefe Meusebach (K. H. G.) 036, 044; Brief Schultze 002.

40 Brief Schultze 002: „Ich kann unmöglich in dieser Lage länger bleiben, wenn ich nicht die feste Zusicherung einer besseren Stellung erhalte. Soll ich einmal untergehen, so will ich wenigstens auf eine mir genügendere, interessantere Art untergehen; kann ich fliegen, warum soll ich wie der Vogel an der Leimruthe flattern und zappeln? Um Geld ist mir's im Leben nie zu thun gewesen; Geld ist immer das letzte, was ich gewollt; aber – einen Wirkungskreis als Bibliothecar, wofür ich mich einmal gebildet, wofür ich Geschick gezeigt und Erfahrung genug erworben habe; nicht dies ewige Einerlei höchst untergeordneter, durchaus geisttödtender, körperlich erschlaffender Arbeiten – und dann nur so viel Zeit und äußere Ruhe, daß ich die Arbeiten, wofür ich 12 Jahre lang gesammelt und aufgespeichert habe, vollenden kann".

41 Ebd.

42 ML II, S. 158.

43 Brief Bodel Nijenhuis 004.

> Hoffentlich entwickeln sich nun bald meine Bibliotheks-Angelegenheiten. Ich sehe ein, daß aller Ärger u. Verdruß unnütz ist, weil das Unvermeidliche ertragen sein will u. muß.[44]

1838 schied er aus dem Bibliotheksdienst aus und schloß die Zeit mit der ironischen Bemerkung ab, daß seine Arbeit ihm genug Material geliefert habe, eine Schrift über die Kunst, das menschliche Leben zu verkürzen, zu schreiben:

> Am 31. December nahm ich Abschied von der Bibliothek, worin mir 15 Jahre lang Stoff genug geboten war, ein prächtiges Seitenstück zu schreiben zu Hufeland's Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, nämlich: ‚Die Kunst, das menschliche Leben zu – verkürzen'.[45]

2.2.2.2 Aufgaben in Breslau

In Breslau mußte Hoffmann nicht nur die Büchersammlung der Universität betreuen und das Museum leiten, sondern auch lehren: Seine Hauptbeschäftigung galt der Wissenschaft, „für sie wirkt [der Bibliothekar] zunächst, ihr sucht er Zuhörer, durch sie Ruf und Gehalt zu erwerben, nur von ihr kann er genügenden Lebensunterhalt erwarten".[46] Er betrachte sich deshalb nicht als Berufsbibliothekar, sondern als Universitätsprofessor, der die Bibliotheksarbeiten liegen lassen dürfe, wenn die Forschung dies erfordere. Trotzdem sollte „die Universitäts-Bibliothek kein Zufluchtsort für unglückliche und verunglückte Docenten sein; kein Findelhaus für unbekannte Talente, von denen niemand weiss, was sie wollen und die es auch selbst nicht wissen; kein Spital für Professoren, die man gern versorgen will, wenn man nichts mehr mit ihnen anzufangen weiss; deren Verdienst lediglich darin besteht, dass sie selbst alt geworden sind als Professoren".[47] Hoffmann wurde vorgeworfen, daß er so wenig Zeit wie nur möglich in der Bibliothek verbracht habe, statt sich um sie zu kümmern.[48] Dabei solle allerdings berücksichtigt werden, daß er sich für die Bibliothek gut ausgebildete Berufsbibliothekare wünsche, er jedoch selber in Breslau die Doppelfunktion als Professor und Bibliothekar erfüllen müsse, was er beklagte: Das Bibliotheksamt solle Haupttätigkeit sein, so daß die Bibliotheksarbeiten fachgerecht und rechtzeitig erledigt würden, der Bibliothekar konnte jedoch nicht davon leben und war daher auf die akademische Lehrtätigkeit angewiesen.[49] Hoffmann beanstandete, daß man ohne Ausbildung und Prüfung Universitätsbibliothekar werden könne, und verlangte, wie andere Zeitgenossen auch,

44 Brief Friedländer (E. G.) 005.
45 ML III, S. 50.
46 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Universitäts-Bibliotheken und ihre Verwaltung*. In: Serapeum 1 (1840), S. 3–8. Hier: S. 3.
47 Ebd., S. 4.
48 Georg Leyh (Hrsg.), *Handbuch der Bibliothekswissenschaft*. Begründet von Fritz Milkau. Bd. 3, 2. *Geschichte der Bibliotheken*. Wiesbaden ^{2}1957, S. 261.
49 Hoffmann, *Universitäts-Bibliotheken*, S. 3–4.

eine Eignungsprüfung:[50] Um die umfangreichen Bücher- und Handschriftensammlungen der Universitätsbibliotheken zu erfassen und zu erschließen, sollte eigens dazu ausgebildetes Personal herangezogen werden; daß Bücher und Handschriften benutzt wurden, sollte nicht mehr die Ausnahme sein, sondern die Regel, außerdem sollten laufend Neubestellungen getätigt werden. Mit seinem Wunsch nach Professionalisierung war Hoffmann seiner Zeit voraus: Erst der „Erlass, betreffend die Befähigung zum wissenschaftlichen Bibliotheksdienst bei der Königlichen Bibliothek zu Berlin und den Königlichen Universitäts-Bibliotheken"[51] vom 15. Dezember 1893 sollte entsprechende Richtlinien aufstellen, und der erste Lehrstuhl für Bibliothekshilfswissenschaften in Deutschland überhaupt wurde 1886 an der Göttinger Universität eingerichtet.[52]

In Hoffmanns Augen sollte der Bibliothekar „Handlangerdienste" leisten,[53] denn die Universitätsbibliothek wäre dazu da, den Dozenten die wissenschaftliche Arbeit zu erleichtern und sie dabei zu unterstützen.[54] Das Buch galt ihm in erster Linie als wissenschaftliches Hilfsmittel.[55] Indem er die Bibliothek als Dienstleistungseinrichtung für Forschung und Lehre ansah, schloß er sich dem Zeitgeist an: Im 19. Jahrhundert wurden aus den Bücher- und Handschriftensammlungen allmählich zugängliche Stätten der wissenschaftlichen Arbeit; Verwaltungs- und Benutzungsordnungen regelten Katalogisierung,[56] Öffnungszeiten, den Einsatz von Arbeitskräften, die Arbeitsteilung, Benutzungsrechte, die Ausleihe sowie den Erwerb von Handschriften und Büchern.[57]

Als Bibliothekar setzte Hoffmann sich besonders für die Aus- und Fernleihe ein: In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts war es für Auswärtige schwierig, sich Bücher und Handschriften auszuleihen, erst recht für Nicht-Landeskinder; erst der preußische Erlaß vom Januar 1890 über die Ausleihe von Handschriften und

---

50 Ebd., S. 8.

51 *Centralblatt für Bibliothekswesen* 11 (Leipzig 1894), S. 77–79; *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 29 (Leipzig 1912), S. 75–78.

52 Uwe Jochum, *Kleine Bibliotheksgeschichte*. Stuttgart ^{2}1999, S. 123.

53 ML II, S. 170.

54 ML III, S. 1–47; Hoffmann, *Universitäts-Bibliotheken*, S. 3.

55 ML III, S. 1–47; Hoffmann, *Universitäts-Bibliotheken*, S. 5.

56 Fritz Milkau, *Centralkataloge und Titeldrucke. Geschichtliche Erörterungen und praktische Vorschläge im Hinblick auf die Herstellung eines Gesamtkatalogs der preußischen wissenschaftlichen Bibliotheken*. Leipzig 1898 (= Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen 20); Christoph Weber, *Der Gesamtkatalog der preußischen wissenschaftlichen Bibliotheken*. In: Paul Schwencke, *Fünfzehn Jahre Königliche und Staatsbibliothek. Dem scheidenden Generaldirektor Exz. Adolf von Harnack zum 31. März 1921 überreicht von den wissenschaftlichen Beamten der Preußischen Staatsbibliothek*. Berlin 1921, S. 259–272. Hier: S. 260.

57 Seit 1815 mußte laut Bibliotheksverordnung die Breslauer Universitätsbibliothek wöchentlich acht Stunden, seit 1855 achtzehn und seit 1861 zwölf Stunden geöffnet sein. Während Hoffmanns Amtszeit waren zwei Bibliothekare, zwei Kustoden und ein Diener angestellt. Seit 1815 mußte sich der Professor, der leitender Bibliothekar war, nicht mehr als zwei Stunden täglich der Universitätsbibliothek widmen. Seit 1815 galt eine Leihfrist von sechs Wochen und Bücher mußten ausnahmslos bis Ende des Semesters zurückgegeben werden. Die Zahl der von Studenten zu entleihenden Werke war nicht begrenzt. Auswärtige Besucher konnten die Bibliothek nur mit Genehmigung des Kurators benutzen. Vgl. Leyh, *Handbuch*, S. 249–261.

Büchern an Staatsbibliotheken oder unter staatlicher Aufsicht stehende Bibliotheken im In- und Ausland ermöglichte den nationalen und internationalen Leihverkehr, sofern sich die fremden Bibliotheken zur Gegenseitigkeit bereit erklärten.[58] Zwischen Deutschland, den Niederlanden und Belgien kam es im 19. Jahrhundert nicht zu einem Fernleihabkommen; der Austausch von Büchern und Handschriften blieb hier somit den einzelnen Wissenschaftlern und Institutionen überlassen.[59]

Selber betrieb Hoffmann einen regen Bücher- und Handschriftenaustausch. Mit Kollegen im In- und Ausland tauschte er Dubletten und eigene Veröffentlichungen.[60] Er verschenkte sogar Bücher, wenn er glaubte, andere könnten sie für ihre Forschungen brauchen. Als Bibliothekar regte er einen Austausch von Handschriften und Büchern zwischen Breslau und anderen deutschen sowie niederländischen Universitäten und Bibliotheken an. Hendrik Tydeman stellte 1821 die Kontakte zu Leidener Gelehrten her und ermöglichte ihm in Leiden die Benutzung der Sammlungen der Universität. Im Oktober 1823 bat Hoffmann Hendrik Hamaker, mit Tydeman Möglichkeiten zu erörtern, die Universität Leiden zum Dissertationsaustausch mit Breslau zu bewegen,[61] der daraufhin tatsächlich zustande kam.[62] Andere Veröffentlichungen wurden nach und nach ebenfalls einbezogen.[63] Daraufhin beauftragte die Breslauer Universitätsbibliothek Hoffmann damit, niederländische Werke in Leiden zu bestellen.[64] Anfangs arbeitete er in dieser Angelegenheit mit Caspar Reuvens zusammen, später sollte er sich an die Leidener Bibliothekare Jacob Geel und Jean Bergman wenden. Er schenkte wiederholt auch der Bibliothek der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde Bücher, und sie schickte ihm dafür regelmäßig ihre

58 Walter Koschorreck, *Geschichte des „Deutschen Leihverkehrs“*. Wiesbaden 1958 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 7), S. 1.

59 In den Niederlanden setzte der Innenminister erst 1852 einen Ausschuß zur Ausarbeitung von Fernleihmodalitäten, die Commissie voor de internationale ruiling van voorwerpen van wetenschap en kunst, ein, dem der Direktor des Rijksmuseum van Oudheden in Leiden, Leonard Janssen (1806–1869), der Archivar des Staatsarchivs in Den Haag, Reinier Bakhuizen van den Brink (1810–1856), und der Bibliothekar der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag, Johannes Holtrop, angehörten. Belgien und Deutschland beteiligten sich aber nicht, so dass der internationale Rahmen fehlte. 1928 wurde an der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag eine Fernleihstelle eingerichtet, die zudem beim (inter)nationalen Dublettenaustausch vermittelte. In Belgien wurde 1876 ein Gesetz zur Fernleihe angenommen und die Commission belge d'échanges internationaux gegründet. Deutschland und die Niederlande schlossen aber kein Abkommen mit Belgien. Vgl. Leendert Brummel, *Koninklijke Bibliotheek Ruilbureau. Nederland en de internationale uitwisseling van geschriften*. 's-Gravenhage 1930, S. 12–17, 27, 44; P. W. Klein, M. A. W. Klein-Meijer, *De wereld van de Koninklijke Bibliotheek. 1798–1998. Van statelijke institutie tot culturele onderneming*. Amsterdam 1998, S. 226.

60 Briefe Tydeman 004, 005.

61 Brief Hamaker 001.

62 Brief Salomon (G.) 021; Briefe Tydeman 009, 010, 013.

63 Briefe Alberdingk Thijm (J. A.) 001, 002; Brief Tydeman 013. Bisher wurde angenommen, daß sich die Universitätsbibliothek Utrecht als erste niederländische Bibliothek 1836 am Tausch von Dissertationen und akademischen Schriften zwischen deutschen und niederländischen Universitäten beteiligte. Vgl. Paul Schneiders, *Nederlandse bibliotheekgeschiedenis. Van librije tot virtuele bibliotheek*. 's-Gravenhage 1997, S. 130.

64 Briefe Reuvens 012, 013.

neuen Kataloge sowie ihre Jahresberichte, die *Handelingen*.[65] Im Herbst 1822 ermunterte Hoffmann seinen Breslauer Kollegen Johann Büsching, Reuvens für das Rijksmuseum van Oudheden in Leiden Bücher zu schenken,[66] denn er wollte ihn beim Aufbau der Leidener archäologischen Bibliothek unterstützen. Im Gegenzug sandte dieser der Breslauer Universitätsbibliothek Bücher und eigene wissenschaftliche Veröffentlichungen.[67]

Die literarischen Kostbarkeiten, die in Archiven und Bibliotheken lagerten, wollte Hoffmann jedem Gelehrten nicht nur zur Benutzung vor Ort, sondern auch über Fernleihe zugänglich machen. So versuchte er, über den Münchener Bibliothekar Bernhard Docen eine Kooperation mit der dortigen Hof- und Staatsbibliothek zu initiieren.[68] Er erkundigte sich deshalb, ob das Verbot der Handschriftenversendung aus der Münchner Bibliothek für ganz Preußen gelte, und hoffte, daß die Vermählung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Prinzessin Elisabeth von Bayern 1823 sich positiv auf die Fernleihe auswirken würde. Da aber eine Handschrift aus der Münchener Bibliothek in Preußen verloren gegangen war, kam die Kooperation nicht zustande. Hoffmann bedauerte, daß die Nachlässigkeit einer einzigen Person das Ende des Handschriftenversands aus München zur Folge hatte,[69] und vertrat die Auffassung, daß Handschriften den Wissenschaftlern zur Einsichtnahme überlassen werden sollten, auch wenn Bibliotheken damit das Risiko eingingen, daß sie verlorengehen könnten:

> Wenn nun auch alle 100. Jahre mal eine HS. verloren geht, d. h. gewöhnlich nur, nicht an ihren früheren rechtmäßigen Besitzer heimkehrt, so ist es doch noch besser, als wenn 4000 Hds. Jahrhunderte unbenutzt liegen.[70]

Mit der Bibliothek der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde kam ein Fernleihabkommen für Bücher zustande;[71] Handschriften stellte die Maatschappij jedoch nur innerhalb der Niederlande zur Verfügung.[72] Noch 1857 appellierte Hoffmann an die Leser seiner *Horae belgicae*, Handschriften aus ihrem Besitz einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen:

> Möchten alle diejenigen Männer, welche noch unbenutzte Handschriften besitzen oder solche unter Händen haben, dafür Sorge tragen, solche Schätze zugänglich zu machen! Sie würden der Wissenschaft einen grossen Dienst erweisen […].[73]

---

65 Brief Bodel Nijenhuis 006.
66 Brief Tydeman 008.
67 Briefe Reuvens 011, 012.
68 Brief Docen 002.
69 Ebd.
70 Ebd.
71 Brief Bodel Nijenhuis 006.
72 Ebd.
73 HB ²I, S. XI.

2.2.3 Mitarbeiter der Kunst- und Altertumssammlung der Universität Breslau

2.2.3.1 Ernennung zum Museumsdirektor

Am 10. Juni 1833 wurde Hoffmann zu einem der Direktoren der Kunst- und Altertumssammlung der Breslauer Universität ernannt.[74] Als solcher war er für die Sammlungen der Spätantike und des Mittelalters sowie für die Gemälde- und Kupferstichsammlung zuständig, was zu einer erneuten Beschäftigung mit der Kultur früherer Zeiten führte. Seine anfängliche Begeisterung, etwas „Ersprießliches für die Kunst thun zu können",[75] erwies sich aber bald als unrealistisch: Ihm fehlten das einschlägige Vorwissen und die erforderlichen Nachschlagewerke, weswegen er sich hauptsächlich mit der Gemälde- und Kupferstichsammlung befaßte.[76]

2.2.3.2 Aufgaben im Museum

Als Mitdirektor des Breslauer Museums trat Hoffmann zu Sammlern und zu Kunst- und Altertumsforschern in Kontakt, die Karten, Radierungen, Holz- und Kupferstiche tauschen oder verkaufen wollten.[77] Als Gegenleistung bot er alte Landkarten, Spielkarten und sonstige Dubletten an. Von Ludwig Grimm ließ er sich eine Liste von Radierungen mit Titel- und Preisangaben schicken, um diese gegebenenfalls für das Breslauer Universitätsmuseum zu erwerben.[78]

Er kaufte deutsche sowie ausländische Sammelobjekte und gehörte zu den Wegbereitern des (inter)nationalen Austausches von Museumsgegenständen. Seiner Initiative war es zu verdanken, daß das Breslauer Museum regelmäßig Objekte aus

74 Der preußische Kultusminister Karl Freiherr von Stein zum Altenstein in Berlin berichtet am 10. Juni 1833 dem königlichen, außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten und Geheimrat Neumann in Breslau, daß die Aufsicht über die Kunst- und Altertumssammlung der Universität Breslau den Professoren Hoffmann und Friedrich Wilhelm Ritschl gemeinsam übertragen worden sei. Ritschl sei verantwortlich für die Sammlungen der antiken Münzen und der Gipsabgüsse, Hoffmann solle die Kontrolle über die übrigen Dezernate des Museums erhalten. Außerdem werde Hoffmann eine Gehaltszulage von 100 Talern gewährt, da er einer Verbesserung seines Einkommens ebenso bedürftig als würdig sei. Der Oberbibliothekar Wachler übergab am 22. August 1833 Ritschl und Hoffmann formell die Sammlungen des Museums. Vgl. Akten Berlin 01, 02, 03, 04, 05; Briefe Heinke 003, 004; ML II, S. 226. Vgl. auch: Brief Schultze 007.

75 ML II, S. 226.

76 Hoffmann erkannte bereits im Vorfeld seiner Anstellung als Museumsdirektor, daß ihm dazu die wissenschaftliche Qualifikation fehlte. Daher empfahl er dem preußischen Ministerium, Ritschl als Mitdirektor einzustellen. Vgl. Brief Schultze 007; ML II, S. 226–228. In Hoffmanns Amtszeit wurde die Sammlung der Spätantike vermehrt und wurden einige wertvolle Stiche angekauft. Er vernachlässigte jedoch die Waffensammlung, was zur Folge hatte, daß die Leubuser Reiterrüstung verloren ging. Vgl. Zofia Bandurska, *Königliches Museum für Kunst und Altertümer*. In: Piotr Łukaszewicz (Hrsg.), *Muzea Sztuki w dawnym Wrocławiu – Kunstmuseen im alten Breslau*. Wrocław 1998, S. 27–36. Hier: S. 34.

77 Briefe Bodel Nijenhuis 006, 007, 009, 010; Brief Tydeman 008.

78 Brief Grimm (L. E.) 001.

dem In- und Ausland erhielt. Er machte sich seine Beziehungen nach Leiden für Breslau zunutze und trat regelmäßig als Vermittler auf. Bereits vor seiner Tätigkeit als Mitarbeiter der Kunst- und Altertumssammlung hatte er Kontakte zwischen Breslau und Leiden hergestellt. Schon im Juli 1823 hatte er Tydeman gebeten zu ermitteln, ob die Universität Leiden an schlesischen Urnen für ihre Altertumssammlung interessiert sei,[79] denn sein Kollege Büsching habe eine Sammlung solcher Urnen bereit stehen und wolle sie der Universität Leiden schenken; falls in Leiden Interesse vorhanden sei, werde die Kiste abgeschickt.[80] Da schaltete sich der Direktor des 1818 gegründeten Rijksmuseum van Oudheden in Leiden, Caspar Reuvens, ein und erklärte, daß die Entscheidung bei den Kuratoren und beim niederländischen Innenministerium liege.[81] Nachdem Reuvens sich die Erlaubnis der Kuratoren der Leidener Universität eingeholt hatte, erhielt Leiden im Juli 1824 69 schlesische Urnen aus der Bronzezeit.[82] Sie bildeten den Grundstock der Sammlung europäischer Altertümer im Rijksmuseum van Oudheden.[83] Da das Leidener Museum sich in der Aufbauphase befand, konnte es nichts nach Breslau schicken, so daß Hoffmanns Bemühungen einseitig Leiden zugute kamen. Reuvens war aber schon an einem Tausch interessiert und hatte Hoffmann bereits Anfang 1824 um einen Dubletten-Katalog gebeten;[84] der König verbot aber den Dublettentausch. Als das Rijksmuseum van Oudheden im August 1838 eröffnet wurde, war sein Besitz durch Schenkungen, Ankäufe und eigene Ausgrabungen derart gewachsen, daß es sich auf einen Exponatentausch mit Dänemark einlassen konnte, bei dem es jedoch auf höchste Anordnung blieb.[85] Mitte des 19. Jahrhunderts wurde zwar die Commissie voor de internationale ruiling van voorwerpen van wetenschap en kunst gegründet,[86] zu einer gesetzlichen Regelung des Exponatentausches kam es im 19. Jahrhundert aber nicht mehr.

79 Brief Tydeman 008.

80 Ebd.

81 Brief Reuvens 011. Vgl. zur Geschichte des Museums: Herman Theodoor Colenbrander, *Willem I. Koning der Nederlanden*. Amsterdam 1931–1935 (= Nederlandsche historische bibliotheek 18, 20). 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 210–211; Willem Otterspeer, *De wiekslag van hun geest. De Leidse universiteit in de negentiende eeuw*. Leiden 1992 (Diss.), S. 89–91.

82 Handschrift: Leiden RMO, Inventaris I, 1824, S. 96–99. Die schlesischen Urnen sind Tongefäße des Lausitzer Typus aus Ost- und Mitteldeutschland. Vgl. Machiel André Evelein, Jan Hendrik Holwerda, Nicolaas Johannes Krom, *Catalogus van het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden. Afdeeling praehistorie en Nederlandsche oudheden*. Leiden 1908, S. 22–23.

83 Rijksmuseum van Oudheden (Hrsg.), *Oud-Europa in 's Rijks Museum van Oudheden. Gids voor de voorhistorische afdeeling*. 's-Gravenhage 1926, S. 26.

84 Brief Reuvens 011.

85 Hans Diederik Schneider (Hrsg.), *Rijksmuseum van Oudheden*. Haarlem, Leiden 1981, S. 29.

86 R. C. Bakhuizen van den Brink, Jan Willem Holtrop, Leonard J. F. Janssen, *Rapporten der Commissie voor de internationale ruiling van voorwerpen van wetenschap en kunst*. 's-Gravenhage 1852–1860.

2.2.4 Professor an der Universität Breslau

2.2.4.1 Berufung

Die Romantik, die sich auf eine deutsche Vergangenheit berief und einen deutschen Nationalstaat anstrebte, prägte Hoffmann. Von Jacob Grimm wurde er angeregt, sich um die deutschen Dichtungen des Mittelalters zu bemühen und sich mit den Frühphasen von Sprache, Literatur und Kultur auseinanderzusetzen.[87] Bereits in seiner Studienzeit wollte er eine eigene Bibliothek aufbauen. Zwar klagte er schon 1819 über Geldmangel, jedoch seine Neugierde nach „litterarische[n] Hülfsmittel[n]"[88] begleitete ihn sein Leben lang und ließ ihn finanzielle Hürden überwinden. In mühevoller Kleinarbeit trug er Material zusammen, und allmählich wuchs damit seine Sammlung zu einer repräsentativen Fachbibliothek an.[89]

Um die Texte älterer Epochen für die Nachwelt zu erhalten, edierte er sie und berichtete über seine Entdeckungen in den *Schlesischen Provinzialblättern* und in

---

87 Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 1: „Volkstümliche Lieder"; Nr. 2: „Volkslieder mit Melodien"; Nr. 3: „Buchdrucker-Lexikon"; Nr. 4: „Rätsel"; Nr. 5: „Vlämische Bewegung"; Nr. 6: „Fridank"; Nr. 7: „Nachträge" (Genesis und Exodus; Niederländische Volkslieder); Nr. 8: „Niederdeutsche Sprichwörter"; Nr. 9: „Worterklärungen"; Nr. 10: „Studien (Privatissimum; Vorträge)"; Nr. 11: „Martin Luther; Zu Reineke Voss; Glossae in Prudentium"; Nr. 12: „Geistliche Lieder für die Geschichte des Kirchenliedes gesammelt"; Nr. 13: „Gedichte mit Melodien"; Nr. 16: „Horae belgicae"; Nr. 17: „Kriegspoeten 1870"; Nr. 18: „Egeria"; Nr. 19–20: „Sprüche"; Nr. 22: „Volkswörter"; Nr. 23: „Germanistea"; Nr. 27: „Literaturgeschichte"; Nr. 28: „Schlesische Volkslieder"; Nr. 29: „Idioticon Silesiacum (1823)"; Nr. 30: „Aesopus; Glossen"; Nr. 31: „Worterklärungen" (u. a. Cassel; Braunschweig; Holstein); Nr. 32: „Pflanzennamen"; Nr. 33: „u. a. Zeitungen, Juden, Turniere, Klöster mit Verweisungen auf die betreffenden Werke"; Nr. 34: „Zur älteren deutschen Literaturgeschichte"; Nr. 36: „Einige Abhandlungen" (u. a. Aberglaube; Aesthetik; Armenwesen; Hexenwesen; Höflichkeit); Nr. 37: „Walhalla-Volkslieder; Niederdeutsche Sprichwörter"; Nr. 38: „Volkslieder aus fremden Sprachen"; Nr. 39: „Germanistisches; Materialiensammlung; Volkslieder"; Nr. 40: „Glossae variae"; Nr. 41: „Mittelhochdeutsche Grammatik"; Nr. 42: „Holländische Grammatik; Holländische Sprachlehre"; Nr. 43: „Tunnicius" (u. a. Aufzeichnungen und Textsammlungen als Vorbereitung zur *Horae belgicae*; Gesangbücher; Sprichwörter; Auktionsverzeichnis; Immatrikulationsliste Bonn); Nr. 44: „Volkslieder, aus dem Munde des Volkes gesammelt"; Nr. 45: „Schlesische Volkslieder"; Nr. 46: „Volkslieder mit Melodien"; Nr. 47: „Deutsche Gesellschaftslieder"; Nr. 48: „Martin Opitz"; Nr. 49: „Material zur Cultur und Literaturgeschichte"; Nr. 50–51: „Collectanea zur Germanistik"; Nr. 52: „Germanistische Varia"; Nr. 53: „Wörterbuch"; Nr. 55: „Collectanea"; Nr. 56: „Biographische Notizen über Dichter und Gelehrte"; Nr. 57: „Collectanea zur Germanistik"; Nr. 59: „Lateinische Sprichwörter und Volkswörter"; Nr. 74 (zesz. 2): „Horae belgicae".

88 ML I, S. 212.

89 Vgl. die von Hoffmann gesammelten Materialien, die sich heute in der Universitätsbibliothek Kraków befinden. Hoffmann veröffentlichte in niederländischen und deutschen Zeitungen Aufrufe, ihm niederländische bzw. schlesische Volkslieder zu schicken. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Aanzoek om mededeeling van oude Nederlandsche Volksliederen*. In: AKL (1821), Nr. 32, S. 50–55; *Privilegirte Schlesische Zeitung* 7 (09.01.1839), S. 42; Dass. 284 (03.12.1839), S. 1737; Dass. 303 (28.12.1842), S. 2318; *Beilage zur Privilegirten Schlesischen Zeitung* 13 (16.01.1840), S. 81; Dass. 89 (14.04.1840), S. 580; Dass. 138 (16.06.1840), S. 943. Vgl. auch den Briefwechsel mit Ludwig Erk, Ernst Richter und Nicolaus Westendorp.

der liberalen *Schlesischen Zeitung*.[90] Durch seine vielen Reisen konnte er seinen Briefwechsel u. a. mit Gelehrten in Belgien und den Niederlanden ausbauen. Sie regten ihn an, altniederländische Werke zu edieren.[91] Indem er seine Veröffentlichungen verschenkte, warb er für sich und machte auf seine Werke aufmerksam. Er bat Kollegen und Freunde um Rezensionen und Ankündigungen in belgischen und niederländischen Zeitungen. Im nachhinein ließ er sich die Hinweise und Besprechungen schicken.

Der niederländische Jurist Cornelis van Assen bat Prinz Frederik (1797–1881), sich beim preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm für Hoffmann einzusetzen, daß dieser in den Staatsdienst übernommen werde.[92] Dessen Bemühungen ist es zu verdanken, daß Hoffmann kurze Zeit später nach Breslau berufen wurde: Am 25. März 1823 ernannte ihn das preußische Ministerium für geistliche Angelegenheiten zum stellvertretenden Kustos an der Breslauer Universitätsbibliothek.

Erst sieben Jahre nach der Verleihung der Leidener Ehrendoktorwürde wurden Hoffmanns wissenschaftliche Verdienste auch in Preußen anerkannt: Am 18. März 1830, nach dem Erscheinen des ersten Teils der *Fundgruben*,[93] die er dem preußischen Kultusminister gewidmet hatte, wurde er zum außerordentlichen Professor für deutsche Sprache und Literatur an der philosophischen Fakultät der Breslauer Universität ernannt.[94] Am 15. November 1835 erfolgte die Berufung zum ordentlichen Professor.[95]

---

90 Vgl. zu den *Schlesischen Provinzialbättern*: Hans Heckel, *Die Schlesischen Provinzialblätter von 1785–1849 in ihrer literargeschichtlichen Bedeutung. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur in Schlesien*. In: Max Hippe, Theodor Siebs (Hrsg.), *Wort und Brauch. Volkskundliche Arbeiten namens der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde in zwanglosen Heften herausgegeben*. Heft 15. Breslau 1921, S. 122. Vgl. auch den Briefwechsel mit Z. L. Grandke und Theodor Oelsner. Die *Schlesischen Provinzialblätter* erlebten einen Aufschwung, als Hoffmann Mitarbeiter der Blätter wurde. Vgl. zur *Schlesischen Zeitung*: Wehler, *Gesellschaftsgeschichte*, Bd. 2, 3, S. 527.

91 Brief Palm 001.

92 Brief vom 17.10.1822 von C. J. van Assen an Prinz Friedrich (Willem Frederik Karel) der Niederlande: Den Haag KHA, Sign. Archief Prins Frederik, IA2 Brieven van niet-vorstelijke personen, Nr. 55; Brief vom 01.11.1822 von dem Prinzen Friedrich der Niederlande (in: Den Haag) an C. J. van Assen: Den Haag NA (ARA), Sign. Toegangsnr. 2.21.006.49, Inv. Nr. 204; Briefe Reuvens 008, 011; Briefe Salomon (G.) 010, 013.

93 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 20.

94 Akte Berlin 08; Brief Altenstein 006. Vgl. Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Bestallung für den Kustos der Königlichen Bibliothek zu Breslau Dr Heinrich Hoffmann, als ausserordentlicher Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Königlichen Universität“.

95 Hoffmanns Jahreseinkommen als außerordentlicher Professor betrug 200 Taler, von 01.01.1832 an erhielt er eine Gehaltszulage von 100 Talern, nach der Ernennung zum ordentlichen Professor betrug sein Jahreseinkommen 660 Taler. Im Sommersemester 1830 begann er seine Lehrtätigkeit, mit dem Wintersemester 1841/1842 mußte er sie aus politischen Gründen einstellen. Vgl. Akten Berlin 06, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15; Briefe Eichhorn 001, 002, 003. Breslau war damals eine mittelgroße Universität. Vgl. *Leydsche Courant* 48 (21.04.1837): „Berlijn heeft in dit winter halfjaar 1696 studenten; Munchen 1320; Göttingen 823; Breslau 768; Bonn 701; Tubingen 644; Wurzburg 461; Heidelberg 456; Jena 419; en Kiel 263“.

Von nun an häuften sich die Zeichen der Anerkennung: Der niederländische König verlieh Hoffmann im August 1836 eine große Goldmedaille.[96] König Leopold I. von Belgien schenkte ihm im März 1837 einen Brillantring namentlich für die *Horae belgicae* und für die *Fragmenta theotisca*,[97] aber auch für seinen Einsatz für die flämische Kultur und Literatur schlechthin.[98] Aus der Korrespondenz zwischen Hoffmann und Jan Frans Willems geht hervor, daß ersterer im April 1837 den Gedanken äußerte, sich um die Stelle des Bibliothekars der Privatbibliothek des belgischen Königs oder um eine Professur an einer belgischen Universität oder an der Brüsseler Akademie zu bewerben. Er bat Willems, als Vermittler aufzutreten. Dieser teilte ihm daraufhin mit, daß unter dem damaligen Außenminister Barthélémy Théodore de Theux de Meylandt das belgische Schul- und Hochschulwesen derart katholisch geprägt sei, daß es für einen deutschen Protestanten unmöglich sei, einen Lehrstuhl in Belgien zu erhalten.[99]

In Breslau fand seine akademische Laufbahn ein jähes Ende: In einem Disziplinarverfahren wurde er im Dezember 1842 ohne Pensionsansprüche seines akademischen Lehramtes enthoben und war auf die Unterstützung von Freunden und Kollegen angewiesen. So bedankte er sich im September 1843 bei dem Dichter Wolfgang Müller von Königswinter, der ihm über den Leipziger Buchhändler und Verleger Wilhelm Engelmann 100 Taler hatte zugehen lassen. Ihm schrieb er, daß er das Kapitel seiner Breslauer Lehrtätigkeit ohne Reue abschließe, da er gewußt habe, was er tue. Auch wenn es ihm schlecht gehe, werde er niemals Reue empfinden, denn er habe es getan für eine Idee, die mehr wert sei als alle Polizeistaaten mit ihren Bevormundungen und vermeintlichen Volksbeglückungstheorien.[100]

2.2.4.2 Aufgaben an der Universität Breslau

Das Universitätsstudium kannte damals noch keine festen Kurrikula und jeder Student konnte nach Belieben Vorlesungen besuchen. Hoffmann mußte insofern eine Gratwanderung vollbringen, als er Studenten werben mußte für eine Disziplin, die noch um Anerkennung rang, denn die deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft war noch nicht als selbständiges Fach anerkannt. Er setzte sich mit anderen Mitbegründern der Hochschulgermanistik wie Benecke, Jacob und Wilhelm Grimm, von der Hagen und Lachmann für die Anerkenung ein.

Zwar wurde die Germanistik offiziell erst Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts als akademisches Fach zugelassen, aber seit Beginn des Jahrhunderts wurden an einzelnen Universitäten Lehrstühle eingerichtet, so in Münster (1801 Extraordinariat), Göttingen (1805 Extraordinariat, 1814 Ordinariat), Königsberg (1809 Extraordinariat), Berlin (1810 Extraordinariat) und Tübingen (1811

96 Akten Haag 01, 08.
97 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18–19.
98 Brief Conway 001.
99 Brief Willems (J. F.) 005.
100 Brief Müller von Königswinter 001.

Extraordinariat).[101] In Breslau wurde 1811 von der Hagen als erster besoldeter Extraordinarius der Germanistik in Deutschland berufen. Er eröffnete seine Lehrtätigkeit mit einer Vorlesung „Über die ältere deutsche Sprache und das Nibelungenlied". 1817 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. Sein Nachfolger Büsching lehrte als ordentlicher Professor seit 1823 zudem Kunstgeschichte, Urkunden- und Wappenkunde.

Nach Büschings Tod im Jahre 1829 lehnte das Kultusministerium in Berlin eine Neubesetzung des Ordinariats ab. Die Universität wollte aber nicht auf das Fach verzichten.[102] Hoffmanns Ernennung 1830 zum außerordentlichen Professor war daher wohl ein Kompromiß. Mit seiner Berufung 1835 zum ordentlichen Professor setzte sich die Universität letztendlich gegen das Ministerium durch.[103] Zwar war Hoffmann noch nicht habilitiert, die Breslauer philosophische Fakultät äußerte sich aber der preußischen Regierung gegenüber positiv über seine wissenschaftlichen Leistungen und befürwortete seine Ernennung.[104] Letztere zeigte sich Hoffmann gegenüber großzügig und gewährte ihm ein unüblich hohes Einkommen. Aus einem Bericht des preußischen Staatsministeriums aus dem Jahre 1833 geht hervor, daß Unmut aufkam, da mehrere Professoren in der juristischen und in der medizinischen Fakultät kein so hohes Einkommen bezogen.[105]

Hoffmann führte auch die niederländische Philologie als akademisches Lehrfach an der Universität Breslau ein.[106] Den Keim dazu hatte er bereits im Jahre 1824 gelegt, als er Privatunterricht im Altniederländischen erteilte. Dabei legte er den „Lodewijc van Velthem", den Tydeman für ihn abgeschrieben hatte, zugrunde.[107] Für seine Vorlesungen über „Holländische Grammatik"[108] und über den „Reineke Vos"[109] meldeten sich so viele Studenten, daß sie *publice* gegeben wurden. Warum Hoffmann trotzdem die Vorlesungsreihe „Holländische Grammatik" nicht wiederholte, konnte nicht ermittelt werden.

---

101 Uwe Meves, *Zum Institutionalisierungsprozeß der Deutschen Philologie*: *Die Periode der Lehrstuhlerrichtung (von ca. 1810 bis zum Ende der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts)*. In: Jürgen Fohrmann, Wilhelm Voßkamp (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im 19. Jahrhundert*. Stuttgart, Weimar 1994, S. 115–203.

102 Akten Berlin 02, 03, 04, 05, 08.

103 Akten Berlin 10, 11, 12, 13, 14, 15.

104 Akten Berlin 02, 03, 04, 05, 08.

105 Akten Berlin 02, 03, 04, 05.

106 Akten Berlin 10, 11, 12, 13, 14, 15.

107 Brief Tydeman 010.

108 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 42: „Holländische Grammatik; Holländische Sprachlehre".

109 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 11: „Martin Luther; Zu Reineke Voss; Glossae in Prudentium". Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18, 26–27.

2.2.5 Politisch verdächtigt und verfolgt

Hoffmanns Leben wurde eingehend von den politischen Ereignissen seiner Zeit bestimmt. Als Universitätsprofessor und Literat war er dabei insbesondere den presserechtlichen Restriktionen der Zensur und den Bestimmungen der Karlsbader Beschlüsse (1819) ausgesetzt, die 1830 infolge der Julirevolution teilweise noch verschärft worden waren. Als er 1840/1841 seine *Unpolitischen Lieder* veröffentlichte,[110] betrat er den Weg der literarischen Opposition. Er prangerte hier u. a. Zensur und Polizeimethoden an, zudem befürwortete er die demokratischen Rechte der Bürger und die nationale Einheit. Die Lieder wurden zum Bestseller: Im ersten Jahr nach dem Erscheinen wurden 12.000 Exemplare verkauft.[111] Die preußische Regierung empfand sie als Kritik und Bedrohung der öffentlichen Ordnung. Am 17. Oktober 1841 wurde ein Disziplinarverfahren gegen Hoffmann eingeleitet und am 14. April 1842 teilte der königliche Regierungsbevollmächtigte Heinke ihm mit, daß das Ministerium in Berlin seine vorläufige Suspendierung beschlossen habe und daß ihm die Abhaltung öffentlicher Vorlesungen untersagt worden sei.

Der endgültige Beschluß erfolgte am 3. Dezember 1842 und wurde am 20. Dezember 1842 vom König bestätigt. Am 18. Januar 1843 berichtete die *Breslauer Zeitung* von Hoffmanns Entlassung ohne Recht auf Pensionsbezüge.[112] Er durfte in keinem anderen deutschen Staat die Lehrtätigkeit wieder aufnehmen. Hoffmann schrieb über seine Entlassung in der *Schlesischen Zeitung* unter dem Titel „Der Kampf des Sommers und des Winters“ und äußerte in der *Breslauer Zeitung* den Wunsch, in Belgien einen neuen Wirkungskreis zu erhalten.[113] Jan Frans Willems ließ ihn aber

110 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22. Um der Beschlagnahme zu entgehen, wurde die erste Auflage des ersten Teils als zweite Auflage bezeichnet. Der zweite Teil der *Unpolitischen Lieder* ist ein nicht autorisierter Nachdruck der ersten Auflage. Rechtsanwalt Schellwitz unterstützte Hoffmann in der juristischen Auseinandersetzung mit dem Verleger. Vgl. ML III, S. 292, 315–316.

111 Friedrich Sengle, *Biedermeierzeit. Deutsche Literatur im Spannungsfeld zwischen Restauration und Revolution 1815–1848*. Stuttgart 1971–1980. 3 Bde. Hier: Bd. 1, S. 202. Hoffmann mußte bei seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen oft auf ein Honorar verzichten, da sie sich nicht gut verkauften. So war er auf öffentlichkeitswirksame Werke angewiesen: Er schrieb etwa politische Gedichte zu bestehenden, populären Melodien. Die Verkaufsziffern der politischen Lieder beweisen, daß er große Wirkung erzielte. Vgl. den Briefwechsel mit Verlegern und Komponisten.

112 *Breslauer Zeitung* 15 (18.01.1843), S. 101–102. Hoffmann beklagte sich am 26. Januar 1843 bei der preußischen Regierung, daß von seiner Entlassung in der *Breslauer Zeitung* vom 18. Januar 1843 berichtet worden sei, während ihm Ende Dezember 1842 mündlich der endgültige Beschluß des preußischen Staatsministeriums mitgeteilt worden sei, den der Universitätsrichter Behrends ihm zwar vorgelesen, aber nicht ausgehändigt habe. Kultusminister Eichhorn antwortete am 17. Februar 1843, daß eine Veröffentlichung über den Ausgang des gegen Hoffmann eingeleiteten Disziplinarverfahrens notwendig gewesen sei, weil die Öffentlichkeit bereits aus der Zeitung die Vorgeschichte erfahren habe, daß der Vorgang aber nicht richtig dargestellt worden sei und daher eine Klarstellung in der *Breslauer Zeitung* unerläßlich gewesen sei. Vgl. Akten Berlin 06, 07; Briefe Eichhorn 001, 002, 003; Brief Heinke 007.

113 *Breslauer Zeitung* 33 (08.02.1843), S. 239; *Privilegirten Schlesischen Zeitung* 16 (19.01.1843), S. 111–112; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22. Dazu: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 2, S. 116–117. Im *Hamburger Beobachter* erschien Hoffmanns Gedicht, in dem er seinen Gemütszustand nach der Entlassung darlegt: „Fünf Jahre noch – ein halb Jahrhundert / Ist dann mit mir

wissen, daß er sich auch in Belgien nicht als Hochschullehrer betätigen könne, da er politisch vorbelastet,[114] dazu evangelisch sei[115] und die französische Sprache nicht beherrsche.[116] Nach der Entlassung führte Hoffmann ein unstetes Leben mit häufigem Ortswechsel. Von 1841 bis 1860 wurde er verfolgt, bespitzelt und mehrmals ausgewiesen. Er mußte überdies beträchtliche materielle Einbußen erleiden: Aus finanziellen Gründen verkaufte er 1843 einen Teil seiner Privatbibliothek.[117]

Es gelang Hoffmann über viele Jahre hinweg nicht, in Deutschland eine feste Anstellung zu erhalten. Obwohl er sich überlegte ins Ausland zu ziehen, hatte er 1842 in einem Gespräch mit Friedrich Rückert die Auswanderung nach Amerika abgelehnt,[118] betonte er 1844 von Deutschland aus wirken zu wollen, so lange seine persönliche Sicherheit noch gewährleistet sei,[119] und stand er noch im November 1846 einer Auswanderung nach Amerika skeptisch gegenüber, da die dortigen Lebensverhältnisse katastrophal seien.[120] Später änderte sich aber seine Einstellung.

Da ihm die Lehrbefugnis in Deutschland entzogen worden war, mußte Hoffmann andere Einnahmequellen erschließen, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Er erhielt zwar Spenden von Freunden und Verehrern,[121] war jedoch größten-

---

dahin gerollt; / Ich staun' und frage mich verwundert: / Hast du erreicht, was du gewollt? // Die Kinder spielten auf den Straßen / Vor fünfzig Jahren so wie jetzt; / Sie wurden Männer, tranken, aßen, / Und – blieben Kinder doch zuletzt. // Auch ich, ich bin ein Kind geblieben, / Im Wünschen nur und Hoffen froh; / Wohin das Schicksal mich getrieben, / Erfüllung fand ich nirgendwo. // Und dennoch war mir viel beschieden, / Wonach umsonst ein Andrer strebt – / O liebes Herz gieb dich zufrieden! / Ich habe nicht umsonst gelebt". Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Mein Geburtstag 1843". In: Der Hamburger Beobachter und das Archiv für Wissenschaften und Künste 40 (07.10.1843), S. 313.

114 Brief Willems (J. F.) 019.

115 Brief Willems (J. F.) 005.

116 Brief Willems (J. F.) 019.

117 Hoffmann schickte Schönemann, dem Leiter der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, einen bei Wilhelm Gottlieb Korn gedruckten Auktionskatalog (*970 Bücher*), der sich nach wie vor in Wolfenbüttel HAB befindet: Sign. Bc/Kapsel 16. In der *Breslauer Zeitung* und in den *Hamburger literarischen und kritischen Blättern* wurde die Versteigerung am 8., 12. und 20. Mai 1843 angekündigt. Über die Buchhandlungen Bädecker in Rotterdam, Kemink in Utrecht, Luchtmans in Leiden, J. Müller in Amsterdam und Muquardt in Brüssel konnten belgische und niederländische Kunden bei der Versteigerung in Breslau mitbieten. Vgl. *Beilage zu der Breslauer Zeitung* 107 (08.05.1843), S. 821; 110 (12.05.1843), S. 848; 117 (20.05.1843), S. 903; *Hamburger literarische und kritische Blätter* 19 (12.04.1843), Nr. 44, S. 341.

118 ML III, S. 284–285.

119 Brief Freiligrath 008.

120 Brief Müller (R. C.) 040.

121 Brief Müller von Königswinter 001. Hoffmann bedankt sich hier für die 100 Taler, die er vom Düsseldorfer Arzt Wolfgang Müller von Königswinter und dessen Freunden als Spende erhalten hatte. Vgl.: Quittung vom Juni 1844 vom Gutspächter Rudolf C. Müller in Holdorf (HVFGF, Sign. 31.002) über Beträge aus dem von Freunden in Mecklenburg gestifteten Unterstützungsfonds. Im Juni 1844 erhielt er ca. 140 Goldtaler, 23 Taler und 32 Schilling. Quittung vom Juni 1845 und vom Juni 1846 vom Gutspächter Rudolf C. Müller (HVFGF, Sign. 31.003) ebenfalls eine Quittung des Unterstützungsfonds (im Juni 1845 ca. 85 Goldtaler, 39 Taler und 4 Schilling; im Juni 1846 ca. 45 Goldtaler, 32 Taler und 28 Schilling). Vgl. Uwe Synowski, *„Das Westphälische Dampfboot" (1845–1848) und der Frühsozialismus im ostwestfälischen Raum*. In: Peter Schöller, Alfred Hartlieb von Wallthor (Hrsg.), *Westfälische Forschungen. Mitteilungen des Provinzialin-*

teils auf den Verkauf seiner politischen Lyrik angewiesen. Der Verlag Hoffmann und Campe in der freien Hansestadt Hamburg, der Werke vieler prominenter Vertreter der Jungdeutschen und der Vormärzdichter herausbrachte,[122] veröffentlichte seine *Unpolitischen Lieder*, die sich gut verkauften und nur teilweise beschlagnahmt wurden.[123] Hoffmann suchte zudem einen Verleger im Ausland. Deshalb reiste er im September 1842 zu Fröbel in die Schweiz, der in Zürich inkriminierte Werke auslieferte und den Schmuggel politischer Druckschriften organisierte. Er unterbrach die Reise in Köln, wo er sich vom 22. bis zum 24. September 1842 aufhielt.[124] Dort traf er Herausgeber der 1842 gegründeten linksliberalen *Rheinischen Zeitung*,[125] deren Redaktion auch Karl Marx angehörte.[126] Sie veröffentlichte Hoffmanns Gedichte

---

stituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Bd. 35. Münster, Köln, Wien 1985, S. 12–26. Hier: S. 13. Julius Meyer ließ Hoffmann Gelder als Unterstützung zukommen. Vgl. Günter Schomaekers, *Gütersloh in der 48er Revolution*. In: Reinhard Vogelsang, Rolf Westheider (Hrsg.), *Eine Region im Aufbruch. Die Revolution von 1848/49 in Ostwestfalen-Lippe*. Bielefeld 1998 (= Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 9), S. 273–304. Hier: S. 286. Hoffmann erhielt von Gütersloher Stadtverordneten am 20. Dezember 1842 80 Taler als Unterstützung. Vgl. *Privilegirte Schlesische Zeitung* 72 (25.03.1844), S. 628: Johann Adam von Itzstein habe in der Mannheimer Abendzeitung mitgeteilt, daß Hoffmann 68 Fl. und 45 Kr. erhalten werde. Vgl. Dass. 85 (11.04.1844), S. 756 (119 Fl. und 44 Kr.); Dass. 91 (18.04.1844), S. 804 (129 Fl. und 27 Kr.); Dass. 144 (22.06.1844), S. 1264 (40 Fl. und 4 1/2 Kr.); Dass. 256 (31.10.1844), S. 2192 (10 Fl. und 30 Kr.). Vgl. zu der Unterstützung, die Hoffmann 1847 von Philipp Nathusius erhielt: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher" (Hier: Tagebuch 1844–1849).

122 Vgl. Franz Rudolph Bertheau, *Kleine Chronologie zur Geschichte des Zeitungswesens in Hamburg von 1616 bis 1913. Mit einer Einleitung über die Vorläufer der Zeitungen und die Handhabung der Zensur in Hamburg*. Hamburg 1914, S. 64, 70. In Hamburg lieferte Hoffmann Beiträge für die Zeitungen *Der Tagwächter an der Elbe* (1843–1848), *Der Tagwächter und Demokratische Zeitung* (1848), *Die Demokratische Zeitung* (1849) und *Der Hamburger Beobachter und das Archiv für Wissenschaften und Künste* (1834–1852).

123 Das Hannoversche Ministerium des Innern beauftragte am 16. November 1841 die Landdrostei in Stade, die *Unpolitischen Lieder* zu beschlagnahmen. Einige Exemplare des zweiten Teils wurden im November 1841 und im November 1843 von der Stadtdirektion Stuttgart beschlagnahmt, einige Tausend Exemplare verbrannt. Vgl. Akte Ludwigsburg 01; Akte Stade 03; Akte Stralsund 01; Akten Stuttgart 01, 02; Fallersleben HVFG, Sign. 51.030: Verzeichnis chronolog (Verzeichnis zu den *Unpolitischen Liedern* und Honorarrechnung, Blatt mit Notizen Hoffmanns).

124 ML III, S. 324–327.

125 *Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe*. 01.01.1842 (Erste Nummer) – 31.03.1843 (Letzte Nummer). Köln 1842–1843. *Neue Rheinische Zeitung. Organ der Demokratie in Köln unter Leitung von Karl Marx*. 301 Nummern. 01.06.1848 (Erste Nummer) – 19.05.1849 (Letzte Nummer). Köln 1848–1849. Am 16. Oktober 1842 erschien in Köln die erste Nummer der *Rheinischen Zeitung* nach Übernahme der Redaktion durch Karl Marx, später fortgesetzt als *Neue Rheinische Zeitung*. Die *Rheinische Zeitung* veröffentlichte einige politische Gedichte Hoffmanns und berichtete über seine Entlassung in Breslau, über seine Reisen sowie über die Huldigungen, die ihm dargebracht wurden. Die *Neue Rheinische Zeitung* betrachtete Hoffmann als zu radikal. Vgl. ML V, S. 73.

126 ML III, S. 324; ML IV, S. 85, 96. Hoffmann verkehrte u. a. mit Heinrich Bürgers (1820–1878), Karl Marx (1818–1883), Dagobert Oppenheim (1809–1889) und Adolf F. Rutenberg (1808–1869). Heinrich Bürgers war Mitglied des Bundes der Kommunisten in Köln, wirkte 1845 zusammen mit Marx bei der *Vorwärts* in Paris sowie 1848 zusammen mit diesem bei der *Neuen Rheinischen*

„An meinen König“[127] und „Laßt uns unsern Geist versenken“.[128] Obendrein trat er für sie als Korrespondent beim zehnten Treffen des französischen wissenschaftlichen Kongresses (vom 28. September bis zum 10. Oktober 1842) auf, wo er zum Vizepräsidenten der 7. Section „Littérature française et étrangère“ ernannt wurde und mit Vertretern unterschiedlicher politischer Richtungen zusammentraf.[129] Im nachhinein muteten die Veranstaltungen ihn aber zu französisch an.[130]

Der Geheimagent Loebell aus Bonn berichtete der preußischen Regierung von Hoffmanns Tätigkeit. Während des Kongresses wurden Lieder von ihm in Straßburger Zeitungen abgedruckt.[131] In Straßburg lernte Hoffmann u. a. den radikalliberalen Publizisten Georg Fein kennen, der mit ihm nach Basel reiste. Es entstand eine langjährige Freundschaft. Fein schrieb ein Nachwort zu Hoffmanns *Politischen Gedichten aus der deutschen Vorzeit* (Straßburg, Basel 1842).[132] In Deutschland erschienen die *Politischen Gedichte* 1843, und zwar in Leipzig, jedoch ohne Vorrede, da diese von der sächsischen Zensur gestrichen worden war, Fein unterstützte aber in seinem Nachwort Hoffmanns Ideal eines freien und vereinten Deutschlands.[133]

Seit der Kongreßteilnahme wurde Hoffmann intensiv überwacht, und es wurde eine Verfolgungsakte angelegt.[134] Anfang Oktober 1842 verhandelte er mit Fröbel über die Erstauflage der *Deutschen Lieder aus der Schweiz*,[135] die als Fortsetzung der *Unpolitischen Lieder* betrachtet werden können und deren Erstausgabe anonym erschien.[136] Die weiteren Ausgaben sowie die ebenfalls bei Fröbel erschienenen *Deutschen Gassenlieder*,[137] die *Deutschen Salonlieder*[138] und die *Hoffmannschen Tropfen*[139] nennen Hoffmanns Namen. Die preußische Regierung erfuhr von den

---

Zeitung mit und leitete von 1863 bis 1867 die *Rheinische Zeitung der Fortschritts-Partei*. Vgl. Wilhelm Klutentreter, *Die Rheinische Zeitung von 1842/43 in der politischen und geistigen Bewegung des Vormärz*. Dortmund 1966–1967 (= Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 10). 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 250, 258, 259, 261.

127 *Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe* 266 (23.09.1842); August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Ausgewählte Werke in vier Bänden. Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und mit Einleitungen versehen von Hans Benzmann. Leipzig [1905]. 4 Bde. Hier: Bd. 2, S. 160. Hoffmann fordert im Gedicht den König auf, die Zensur abzuschaffen.

128 *Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe* 267 (24.09.1842). Hoffmann kritisiert im Gedicht, daß in Deutschland, im Land der Denker, die Gedanken nicht in die Tat umgesetzt werden.

129 *Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe* 288 (15.10.1842).

130 ML III, S. 325–326.

131 Akte Berlin 07. Hoffmann schrieb das „Kommerslied beim Erinnerungsfeste“ (Straßburg, 29. September 1842). Vgl. Hoffmann, *Ausgewählte Werke,* Bd. 2, S. 17–18. Vgl. HVFG, Sign. 16.143.1: Gedicht „Commers der Deutschen“ (Straßburg, 29. September 1842).

132 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.

133 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Vorrede zu Hoffmann's von Fallersleben politischen Gedichten aus der deutschen Vorzeit. Mit einem Nachworte von Georg Fein*. Straßburg, Basel 1842, S. XI-XXIV.

134 Akten Berlin 06, 07.

135 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23.

136 ML III, S. 330.

137 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23.

138 Ebd., S. 24.

139 Ebd., S. 24.

Schweizer Veröffentlichungen erst,[140] als sie schon weite Verbreitung gefunden hatten.[141]

Im August 1843 veröffentlichte Hoffmann im Verlag Bassermann in Mannheim die *Zehn Actenstücke über die Amtsentsetzung des Professors Hoffmann von Fallersleben*.[142] Er verkehrte dort im Herbst 1843 und im Jahre 1847 mit badischen Abgeordneten,[143] mit denen er 1843 Frankenthal, wo Studenten zu seinen Ehren einen Fackelzug veranstalteten, und 1847 Dürkheim besuchte.[144] Im Oktober 1843 war er in Düsseldorf,[145] wo der Allgemeine Verein der Karnevalsfreunde ihn 1846 neben anderen politisch Verdächtigen wie Arndt, Kinkel[146] (1815–1882), Freiligrath und Simrock zum Ehrenmitglied ernannte, was die Spitzel als Verbrechen bezeichneten.[147] Zwischen 1842 und 1847 besuchte er oft Christian Schmoldt und andere Geistesverwandte in Hadeln, obwohl ihm bekannt war, daß er polizeilich überwacht wurde.[148] Er hielt sich von 1843 bis 1849 oft im Rheingau auf, traf sich mit politisch Gleichgesinnten und wurde Mitglied des oppositionellen Hallgartener Kreises.[149] Ende 1843 und Ende 1846 lebte er in Geisenheim bei dem Weinhändler Carl Dresel, der im regen Kontakt mit Demokraten und Liberalen stand, ihn in seinen Freundeskreis[150] einführte und an den politischen Gesprächsrunden teilnehmen ließ.

---

140 Akte Berlin 07: Deutlich zeigt sich hier die Unvollkommenheit des Überwachungsapparats. Den Kontrollorganen waren die erste und die zweite Auflage der *Deutschen Lieder aus der Schweiz* entgangen. Erst die dritte, vermehrte Auflage wurde von der preußischen Regierung teilweise beschlagnahmt. Akte Stuttgart 03: Einige Exemplare der ersten Auflage der *Deutschen Gassenlieder* wurden 1843 von der Stadtdirektion Stuttgart beschlagnahmt. Akte Freiburg/Br. 01: Im November 1844 wurden 510 Exemplare der *Deutschen Salonlieder* durch das Großherzogliche Badische Nebenzollamt in Neuhaus beschlagnahmt. Die *Hoffmannschen Tropfen* blieben in den Akten undokumentiert.

141 ML IV, S. 208–210. Die Übersichten über die Kosten und den Absatz der *Deutschen Lieder aus der Schweiz*, der *Deutschen Gassenlieder*, der *Deutschen Salonlieder* und der *Hoffmannschen Tropfen* wurden von Fröbel selbst erstellt. Von den insgesamt 7000 Exemplaren der ersten und der zweiten Auflage der *Deutschen Lieder aus der Schweiz* wurden 3120 Exemplare abgesetzt, von den insgesamt 10000 Exemplaren der ersten und der zweiten Aulage der *Deutschen Gassenlieder* 3570. Es wurden 5000 Exemplare der *Deutschen Salonlieder* und 3000 Exemplare der *Hoffmannschen Tropfen* hergestellt. Die Aufstellung weist in tabellarischer Form den Absatz für die Gedichtbände vom 8. Februar 1843 bis zum 14. September 1844 aus. Hoffmanns Anteil belief sich auf 786 Gulden und 40 Kreuzer, was ihm zunächst überraschte. Die Käufer waren größtenteils deutsche Buchhandlungen und der Publizist und Zeitungsredakteur Bernays der *Mannheimer Abendzeitung*, der 100 Exemplare der *Deutschen Gassenlieder* abgenommen hatte. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 31.188. Perabeau verteilte die Lieder „im deutschen Inland" und „im deutschen Ausland". Vgl. Briefe Perabeau 001, 002.

142 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Zehn Actenstücke über die Amtsentsetzung des Professors Hoffmann von Fallersleben*. Mannheim 1843. Vgl. Akte Speyer 01.

143 Zu Hoffmanns Mannheimer Freundes- und Bekanntenkreis gehörten die Liberalen Bassermann, Hecker, von Itzstein, Mathy und Walesrode. Vgl. ML IV, S. 74–80, 372–377.

144 Akte Speyer 01; ML IV, S. 74–80, 372–377.

145 Akte Düsseldorf 01.

146 ADB XXXIV, S. 382–385.

147 Düsseldorf HAS, Sign. Aktenband Regierung Düsseldorf, Präsidialbüro 1100, Nr. 977.

148 Akten Stade 01, 02, 03; ML III, S. 317; ML IV, S. 247, 357.

149 Vgl. den Briefwechsel mit Johann Adam von Itzstein.

150 ML IV, S. 85, 98–102, 152–154, 173–178, 216–219, 264–266, 301–315, 337, 377–378. Vgl. den Briefwechsel mit Carl Dresel.

Von Dresels Schwiegervater, Friedrich Ludwig Tenge, wurde Hoffmann zu einer Italienreise für September/Oktober 1844 eingeladen.[151] Tenges Gut Niederbarkhausen wurde zum Treffpunkt Gleichgesinnter, darunter Freiligrath und Schücking.[152] Für seine Tochter Hermine und ihren Mann Julius Meyer[153] (1817–1863) kaufte Tenge 1822 Schloß Holte, wo von 1843 bis 1846 politische Diskussionsrunden stattfanden. Hoffmann lernte im Kreise der Dresels und Tenges den Liberalismus schätzen:

> Der Liberalismus jener Tage gehörte mit zum guten Tone, er vermittelte zugleich angenehme Bekanntschaften und konnte die Geschäftsverbindungen vorteilhaft erweitern.[154]

Tenge befürwortete einen Liberalismus innerhalb der konstitutionellen Monarchie, während die meisten seiner Schwiegersöhne die Sozialdemokratie und die Republik bevorzugten.[155] Sein ältester Sohn, Carl Friedrich Tenge[156] (1824–1896), wurde wegen seiner demokratischen Ideale geschätzt.[157]

Hoffmann ermutigte Gustav Dresel, der von 1837 bis 1841 als Nassauischer Konsul in Galveston (Texas) wirkte und anschließend im väterlichen Geschäft in Geisenheim tätig war, zur Ausarbeitung der Tagebuchnotizen über seinen Aufenthalt in Texas.[158] Die Zeitung in San Antonio berichtete daraufhin über dessen Erlebnisse.[159] Im Oktober 1845 wanderte der mecklenburgische Pastor Fuchs (1805–1885) nach

151 Brief vom 05.05.1845 von Friedrich Ludwig Tenge an Carl Dresel: Tenge-Rietberg A, Sign. Best. F Nr. 1025; ML IV, S. 174–204.

152 Carl Friedrich Tenge-Rietberg (Hrsg.), *Acht Lithographien zum Besitz und Wirkungskreis von Friedrich Tenge*. Mit Erläuterungen von Frank Konersmann und Manfred Beine. Bielefeld 2001, S. 12–13.

153 Frank Konersmann, *Politische Konflikte zwischen zwei Generationen im Vormärz. Die Kaufmanns- und Unternehmerfamilie Tenge in Ostwestfalen*. In: Vogelsang, Westheider, *Region im Aufbruch*, S. 71–98. Hier: S. 85.

154 ML IV, Bd. 4, S. 99.

155 Konersmann, *Konflikte*, S. 81, 97.

156 Konersmann, *Konflikte*, S. 89.

157 Frank Konersmann, *Politische Generationen – Leistungen und Grenzen eines interdisziplinären Ansatzes für die Erforschung des Vormärz. Generationenkonflikte in der Kaufmanns- und Unternehmerfamilie Tenge*. In: Wilfried Reininghaus (Hrsg.), *Die Revolution 1848/49 in Westfalen und Lippe*. Münster 1999 (= Schriften der historischen Kommission für Westfalen 16), S. 357–376. Hier: S. 365.

158 ML IV, S. 85, 98–102, 152–154, 173–178, 216–219, 264–266, 301–315, 337, 377–378. Daß es in Deutschland zu einer Veröffentlichung des Manuskripts gekommen wäre, ist nicht nachweisbar. Hoffmann redigierte Dresels Tagebuchnotizen, schrieb eine Einleitung und entwarf ein Titelblatt mit dem Text: „Meine Erlebnisse in Nordamerica und Texas von Gustav Dresel von Geisenheim. Herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Man muß das Leben erst praktisch treiben, will man über das Leben schreiben". Das handgeschriebene Titelblatt ist vorhanden in München BSB, Sign. E. Petzetiana V. 1920–1921 veröffentlichte die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois das *Texanische Tagebuch* Gustav Dresels, 1954 wurde es in englischer Übersetzung als *Houston journal* abermals herausgebracht.

159 Arnold Julius Dresel, Bruder von Gustav Dresel, erwähnte dies in seinen Tagebuchnotizen: „Diary by Julius Dresel. 1848–1850. Translated by Johanna Dresel, granddaughter of the author. 1943". Das Manuskript der Übersetzung ist vorhanden in der University of Texas, Institute of Texan Cultures at San Antonio, Texas.

Texas aus;[160] Hoffmann dichtete zum Abschied „Den Stern von Texas".[161] Durch Fuchs, durch Ehrenbergs Buch über Texas[162] und durch das europäische „Amerikafieber" wurde Hoffmann zu seinen *Texanischen Liedern*[163] inspiriert.

Dresel veranlaßte den Mainzer Verein zum Schutze vaterländischer Auswanderer in Texas, die Auswanderung des Ehepaars Hoffmann zu fördern.[164] Der Mainzer Adelsverein schenkte Hoffmann ein Grundstück mit Blockhaus in Texas. Im November 1846 überbrachte Dr. Ernst Grosse[165] (1802–1871) die Schenkungsurkunde über 300 Acres,[166] riet ihm aber, so lange mit der Besitznahme zu warten, bis die Anfangsprobleme überwunden seien. Der Verein beabsichtigte, nach New-Braunfels und Fredricksburg auch eine Niederlassung Fallersleben in Texas zu gründen.[167] Das Vorhaben wurde jedoch nicht realisiert.

Hoffmann unterhielt Kontakte zu Exilanten wie Oswald[168] und Freiligrath, der mit Carl Dresel befreundet war und 1845 Deutschland verlassen mußte. Freiligrath lebte in London, und Hoffmann beabsichtigte im Herbst 1848 eine Reise dorthin, um seine Privatbibliothek zu verkaufen, da er in Deutschland nicht mehr mit einem

---

160 Vgl. US-Volkszählung (Adolphus Fuchs): Sign. United States Federal Census, Jahr 1870, Volkszählung, Ort Precinct 4, Burnet, Texas, Roll M 593_1577, Seite 265A, Bild 536, Family History Library-Mikrofilm 553076; Sign. United States Federal Census, Jahr 1880, Volkszählung, Ort Precinct 5, Burnet, Texas, Roll T 9–1293, Family History Library-Mikrofilm 1255293, Seite 163.1000, Enumeration District 37. Vgl. auch: Fuchs Goeth, *Was Grossmutter erzaehlt. 1805–1915*. Austin 1915. Das Werk wurde als Übersetzung in limitierter Auflage 1969 sowie 1982 in Amerika veröffentlicht: Irma Goeth Guenther (Hrsg.), *Ottilie Fuchs Goeth*: *Memoirs of a Texas Pioneer Grandmother*. *Was Grossmutter erzaelt. 1805–1915*. Austin 1969 bzw. Austin 1982. Fuchs widmete Hoffmann ein Gedicht (Kölzow bei Tessin, 24.04.1844) nach einem für ihn in Hohenfelde (Mecklenburg) am 19. April 1844 veranstalteten Festmahl. Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1431.

161 Fallersleben HVFG, Sign. 14.019.1.

162 Hermann Ehrenberg, *Fahrten und Schicksale eines Deutschen in Texas*. Leipzig 1845.

163 Hoffmann berichtete in der *Breslauer Zeitung* über die Auswanderer nach Amerika. Er habe zum Abschied die *Texanischen Lieder* geschrieben.Vgl. *Breslauer Zeitung* 261 (07.11.1845), S. 2370. Die *Texanischen Lieder* sollen 1847 in Wandsbek bzw. in Hamburg erschienen sein. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 25. Vgl. auch: Julius Goebel (Hrsg.), *Hoffmann von Fallerslebens Texanische Lieder*. In: *Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois*. *Jahrbuch 1918–1919*. Illinois 1919, S. 135–173. Mehrere *Texanische Lieder* sind handschriftlich vorhanden in Fallersleben: Fallersleben HVFG, Sign. 17.142: Großformatiges Notenblatt mit der handschriftlichen Notation von Melodien für drei „Texanische Lieder" Hoffmanns. Der Verfasser der Niederschrift ist unbekannt.

164 Carl Friedrich Christian Graf zu Castell-Castell: Castell FHA, Sign. I d III, 16; Hartmut Heinemann, *„Wo der Stern im blauen Felde eine neue Welt verkündet". Die Auswanderung der vierziger aus Darmstadt nach Texas im Jahr 1847 und ihre kommunistische Kolonie Bettina*. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 52 (1994), S. 283–352.

165 Ebd., S. 343.

166 Brief Castell-Castell (C.) 001; Brief Elze (geb. Détroit) 003; Brief Müller (R. C.) 040.

167 Vgl. Akte Berlin 07.

168 Hugo Friedrich Oswald (†1859) wirkte als zweiter Redakteur der *Deutschen Reichszeitung*, war Mitbegründer der *Augsburger Zeitung*, wanderte 1848 nach Texas aus und gab dort die *Texas-Zeitung* heraus. Im Dezember 1848 nahm Hoffmann in Braunschweig an einem Abschiedsessen für Oswald teil. Vgl. ML V, S. 56–57.

Verkauf rechnete.[169] Er schickte Freiligrath seinen Katalog *Bibliotheca Hoffmanni Fallerslebensis*[170] und bat ihn, über Thomas Wright in London das British Museum auf eine Liedersammlung aus seiner Bibliothek aufmerksam zu machen,[171] da die Berliner Bibliothek seiner Meinung nach zu wenig dafür bot.[172] Von London aus wollte Hoffmann nach New York und Texas weiterreisen, um zu sehen, wie es sich ohne Polizei und Zensur lebe.[173] Er schilderte Freiligrath seinen Plan, für die ausgewanderten Deutschen in New York öffentliche Vorlesungen über deutsche Literatur zu halten, und bat ihn um Rat.[174] In Deutschland wolle er Englisch lernen und während seines Aufenthalts in England und Nordamerika seine Sprachkenntnisse vertiefen.[175] Er bat Freiligrath, über die Deutschen in London zu berichten sowie über seine literarischen Arbeiten und den Londoner Kommunismus.[176]

Während Hoffmann im Inland ständig überwacht und sein Alltag sorgfältig dokumentiert wurde,[177] funktionierte die Bespitzelung im Ausland kaum. So konnte im September 1844 nur gemeldet werden, daß er in die Schweiz und nach Italien abgereist sei. Insgesamt befassen sich die Berichte der Spitzel durchweg mit Trivialem. Mehrere deutsche Staaten verweigerten Hoffmann den Aufenthalt,[178] und 1845 wurde ihm obendrein kein neuer Reisepaß ausgestellt.[179] Daraufhin hielt er sich in Mecklenburg auf,[180] wo der Gutsbesitzer Samuel Schnelle ihm im Juli 1845 das Einwohner- und Heimatrecht verlieh.[181]

Auf seiner Reise durch Westfalen im September/Oktober 1846 wohnte Hoffmann bei seinem ehemaligen Göttinger Kommilitonen Pastor Heinrichs in Detmold

---

169 Brief Freiligrath 009; Brief Prutz 009.

170 Brief Freiligrath 009. Vgl. zum Katalog: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Bibliotheca Hoffmanni Fallerslebensis*. Leipzig 1846; Friedrich Lorenz Hoffmann, *Hoffmann von Fallersleben sieht sich veranlasst, seine Bibliothek zu verkaufen*. Mit einem Nachwort von Jean François Arnold Wille. In: Hamburger literarische und kritische Blätter 22 (23.09.1846), Nr. 114, S. 893–895.

171 Hoffmann hatte einige Jahre zuvor eine Sammlung französischer Lieder erworben, die aus den achtziger oder neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts stammten. Er hätte sie für 100 Taler der Berliner Bibliothek verkaufen können, 1859 bot die Buchhandlung A. Asher und Komp. aber 300 Taler mit 15% Abzug, was Hoffmann angemessener erschien. Vgl. ML VI, S. 280.

172 Brief Freiligrath 026.

173 Brief Freiligrath 009; Brief Prutz 009.

174 Briefe Freiligrath 009, 010.

175 Brief Freiligrath 009.

176 Ebd.

177 Akten Berlin 06, 07, 09; Akte Düsseldorf 01; Akten Freiburg/Br. 01, 02; Akten Hannover 01, 02; Akte Karlsruhe 01; Akte Potsdam 01; Akte Speyer 01; Akten Stade 01, 02, 03; Akten Stuttgart 01, 02, 03; Akte Wiesbaden 01.

178 Hoffmann wurde im Hannoverschen Gebiet von 1843 bis 1861 verfolgt. Vgl. Akte Dortmund 01; Brief Königlich Hannoversche Polizeidirektion 001; *Blätter der Zeit* 92 (10.08.1853). Hoffmanns Wohnung in Bothfeld wurde Anfang 1853 durchsucht, und er wurde aus Hannover ausgewiesen. Vgl. ML IV, S. 49–50; Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 2, 214–215.

179 Akte Berlin 07.

180 Akte Dortmund 01; Akten Stade 01, 02, 03.

181 ML IV, S. 224–225: Urkunde vom 10.07.1845 ausgestellt in Buchholz in Mecklenburg-Schwerin von Samuel Schnelle als Guts- und Gerichtsherr.

und auf dem Gut Niederbarkhausen;[182] gemeinsam mit Carl Friedrich Tenge machte er Ausflüge nach Rietberg und Schloß Holte. Oppositionelle des Rhedaer Kreises um Heinrich Otto Lüning,[183] des Kreises um Julius Meyer auf Schloß Holte und des Kreises um Rudolf Rempel in Bielefeld nahmen ihn auf,[184] und elitäre Herrengesellschaften luden ihn ein: Er war zu Gast bei der Ressource in Detmold,[185] feierte auf dem Bielefelder Johannisberg in den Räumen der Schützengesellschaft mit dem Demokratenzirkel Eintracht um Rempel und wurde am 19. September von der bürgerlich-liberalen Gesellschaft Eintracht in Gütersloh empfangen.[186] Mindens Regierungspräsident Karl Gottlieb Richter hob in einem Bericht vom 9. Oktober 1846 hervor, daß Hoffmann mit Güterslohern und „einigen auswärtigen Communisten aus Rheda und Bielefeld" im Gesellschaftshaus der Eintracht gefeiert habe.[187] Das Treffen Hoffmanns am 20. und 21. September 1846 mit dem Justizrat Friedrich David Groneweg, dem Arzt Dr. Lüning und dem Apotheker Steiff in Rheda (Westfalen) wurde ebenfalls in Bespitzelungsakten festgehalten. Landrat Johann Friedrich Malotki von Trzebiatowski[188] (1784–1854) aus dem Kreis Wiedenbrück berichtete der Regierung in Münster, daß Hoffmann während einer angeblichen Vergnügungsreise am 19. September 1846 in Gütersloh und am 20. September 1846 in Rheda (Westfalen) „sämmtliche Communisten des Kreises um sich gesammelt [habe]. Die Crème der Unterhaltung soll darin bestanden haben, daß Äußerungen hochgestellter Personen von Hoffmann in schlechte Verse gebracht und von der ganzen Gesellschaft auf einer kläglichen Melodie abgesungen wurden".[189] Die Behörden denunzierten die Oppositionellen als Vertreter des „Communismus"[190] oder des „modernen Liberalismus",[191] und reihten Hoffmann in eben diese Gruppe ein.

182 ML IV, S. 292–293.

183 Vgl. den Briefwechsel mit Heinrich Lüning.

184 Manfred Beine, *Sozialer Protest und kurzzeitige Politisierung. Zu den Ursachen politischer Bewegungen und Aspekten ihrer Entwicklung in den heutigen Kreisen Gütersloh und Warendorf im Revolutionsjahr 1848*. In: Reininghaus, *Revolution*, S. 171–215. Hier: S.185–195; Reinhard Vogelsang, *Minden-Ravensberg im Vormärz und in der Revolution von 1848/49*. In: Reininghaus, *Revolution*, S. 141–169. Hier: S. 142–148. Vgl. Osnabrück, NLA-SA, Sign. Gutsarchiv Astrup, Dep 32 b Nr. 492, S. 55–57: Gedicht von H.v.F. an Julius Meyer (Gutsbesitzer und Unternehmer).

185 Fritz Strackerjahn, *Geschichte der Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh von 1839 bis 1999*. Gütersloh 1999 (= 160 Jahre Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh 1), S. 24. Der 1825 in Detmold gegründeten Herrengesellschaft Ressource schlossen sich Mitglieder mit konservativen, konstitionellen, (radikal)demokratischen, (radikal)liberalen und sozialistischen Auffassungen an. Vgl. Gütersloh StA, Sign. STA.GT.

186 Zu der 1839 in Gütersloh gegründeten Gesellschaft Eintracht zählten Mitglieder mit unterschiedlichen politischen Auffassungen. Vgl. Gütersloh StA, Sign. STA.GT: Remigius von Boeselager, *Arbeitsvorlage zum Mitgliederverzeichnis der Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh von 1839 bis 1999*. Gütersloh 1999 (masch.); Ders., *Mitgliederverzeichnis der Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh von 1839 bis 1999*. Gütersloh 1999 (= 160 Jahre Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh 2).

187 Schomaekers, *Gütersloh*, S. 289; Vogelsang, *Minden-Ravensberg*, S. 146.

188 Schomaekers, *Gütersloh*, S. 281.

189 Akte Gütersloh 01.

190 Ebd.

191 Gütersloh KA, Sign. Landratsamt Wiedenbrück, Sign. LAWD 908.

Er selber jedoch empfand die Auffassungen von Personen wie Groneweg, Lüning oder Steiff als zu radikal und distanzierte sich von ihnen. Zwar akzeptierte er die Auseinandersetzung mit den kommunistischen und sozialistischen Auffassungen als Zeiterscheinung, die Umsetzung der Ideen in die Praxis stufte er aber als unrealistisch und gefährlich ein:[192]

> Die deutschen Communisten oder Socialisten 1846. Sie wollen das Glück Aller als letzten Zweck, also freie Entwickelung des Menschenthuns u. Berechtigung zu gleichem Antheil am Genuss. Ein eigentliches System liegt ihren Bestrebungen nicht zum Grunde. Über die Mittel sind sie sich nicht einig, sie sehen aber alle in der Aufhebung des Privateigenthums, in Gleicheit des Unterrichts u. dem Gebrauche der Pressfreiheit ein Hauptmittel zur Erreichung ihrer Zwecke. Wenn diese drei Dinge erreicht sind, meinen sie, würde sich Alles andere von selbst finden, sie rechnen dabei auf die menschliche Natur, auf die inwohnenden verschiedenen Neigungen u. das Bedürfnis, thätig zu sein (einen Arbeitstrieb, der immer befriedigt sein will). Ihre Theilnahme bethätigen sie jetzt folgendermassen: sie sprechen ihre Ideen offen aus, streiten unter sich u. mit ihren Gegnern, halten u. lesen diejenigen Blätter, die sich als Organe dieser Richtung angewiesen haben u. suchen das Volk für ihre Ansicht empfänglich, überhaupt bildungsfähig zu machen u. durch freiwilligen Unterricht dahin zu wirken.[193]

Auf seinen Fahrten durch Deutschland begegnete Hoffmann immer wieder Gleichgesinnten, die Kundgebungen, Fackelzüge und Demonstrationen zu seinen Ehren veranstalteten. Die Regierung versuchte, die rasche Verbreitung der politischen Lieder zu unterbinden, indem sie die Anstifter und Teilnehmer der Demonstrationen bestrafte. Die Brüder Grimm behaupteten aus Selbstschutz, daß Hoffmann selber einen Fackelzug angezettelt habe,[194] worüber in den Tageszeitungen ausführ-

---

192 ML IV, S. 293.

193 Henrici, *Auktionskatalog*, S. 2–3.

194 ML IV, S. 123–138. Vgl. zum Fackelzug: Akte Berlin 09; *Allgemeine Zeitung* (10.04.1844); *Kölnische Zeitung* (21.03.1844); Friedrich Steger, *Geschichtliche Uebersicht des Jahres 1844*. In: Vorwärts! Volkstaschenbuch, unter Mitwirkung mehrerer freisinniger Schriftsteller Deutschlands 3 (1845), S. 296–339. Hier: S. 333; Karl August Ludwig Philipp Varnhagen von Ense, *Aus dem Nachlaß Varnhagen's von Ense. Tagebücher von K. A. Varnhagen von Ense*. Herausgegeben von Ludmilla Assing-Grimelli. Leipzig, Zürich, Hamburg 1861–1870. 14 Bde. Hier: Bd. 2, S. 264, 278, 281, 291, 365. Vgl. Karl E. Hackenberg, *Der rote Becker*. *Ein deutsches Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert*. Mit Porträt. Volksausgabe (mit der 1. Auflage völlig übereinstimmend). Leipzig 1902. S. 155–156: „*15. Oktober 1855 [Brief von Hermann Becker] an Kattner.* Aber die Grimms haben doch seit 1818 mit [Hoffmann] verkehrt. Nun erinnere Dich, daß 1844 die Zeit der liberalen Demonstrationen war; als solche und nur als solche ist der Fackelzug aufzufassen, den die Studenten dem Wilhelm Grimm brachten. [...] Es ist darum auch nicht wundebar, daß dieselben Studenten dem Hoffmann, der an einem andern Fenster stand, ein Hoch riefen, daß sie später beim Verbrennen der Fackeln die sieben Göttinger und Herwegh leben ließen. Darauf lege ich das Hauptgewicht. Hinterher wurde die Polizei munter, leitete gegen die Studenten eine Untersuchung ein und trieb Hoffmann aus der Stadt; und nur zehn Tage später schrieben die Grimms die Erklärung, durch welche sie den ‚ungelegenen' Gast verläugneten und den Studenten zwei verschiedene Absichten andichteten, je nachdem sie ihnen, den Grimms, und je nachdem sie dem Hoffmann das Hoch gebracht. Sie verläugneten damit die Gesinnung, welcher der Festzug gegolten hatte. [...]

lich berichtet wurde. Daraufhin mußte Hoffmann Berlin verlassen.[195] Karl Theodor Welcker führte Hoffmann 1844 in Heidelberg in seinen Freundes- und Kollegenkreis ein und forderte ihn 1847 auf, für das *Staatslexikon* sein Leben zu beschreiben.[196] Hoffmanns erzwungenes Wanderleben kam der Verbreitung seiner politischen Lyrik zugute, denn auf Festen und Versammlungen trug er seine Lieder vor. Die Repression durch die preußische Regierung bewirkte somit das Gegenteil.

Durch die Februarrevolution in Frankreich kam es 1848 in den deutschen Staaten zu Demonstrationen gegen die Obrigkeit. Sie gipfelten in der Märzrevolution von 1848, die eine Lockerung des Metternichschen Überwachungssystems brachte. Im selben Jahr wurde Hoffmann von Preußen rehabilitiert und gleichzeitig in den Ruhestand versetzt. Aufgrund des Amnestiegesetzes erhielt er ein bescheidenes Wartegeld von 375 Talern jährlich, jedoch keine Wiedereinstellung als Professor. Im September 1848 bat er den preußischen Minister Rudolf von Auerswald um Wiedereinstellung und um Erstattung des bisher entzogenen Gehalts. Er erhielt eine Absage.[197] Im Oktober 1848 beklagte er sich schriftlich beim Innenministerium in Berlin und nahm außerdem auf die Amnestie-Ordre vom 20. März 1848 Bezug, nach der seiner Wiedereinstellung als Hochschullehrer nichts im Wege stünde.[198] Adalbert von Ladenberg ließ wissen, daß seinem Gesuch nicht stattgegeben werden könne, daß er sich aber vorbehalte, wenn alle Formalitäten erfüllt seien, eine Wiedereinstellung an einer preußischen Universität zu veranlassen.[199] 1857 sowie 1858 reichte Hoffmann beim preußischen Ministerium weitere Bittschriften ein.[200] Das Gesuch wurde nicht genehmigt, obwohl er rehabilitiert war, Heimatrecht in Preußen hatte und als Professor Wartegeld bezog.[201] Im Mai 1871 wandte Hirsche sich persönlich an Fürst Otto von Bismarck mit dem Ersuchen, Hoffmann in Preu-

---

[Sie hätten] schweigen und nicht den Polizeimaßregeln die Weihe geben sollen. Die Sache ist und bleibt ein echter Professorenstreich".

195 Vgl. Akte Berlin 09. Die Akte enthält einen Bericht über den Fackelzug, den die Studenten im März 1844 für die Brüder Grimm veranstalteten und auf dem sie auch für Hoffmann von Fallersleben ein „Vivat" darboten.

196 Vgl. Stadtarchiv Mannheim, Sign. Ma-ISG, Kleine Erwerbungen 172: Brief vom Jahre 1844 von Karl Theodor Welcker (in: Heideberg) an den Abgeordneten Friedrich Bissing (Stadtrat in Heidelberg): Welcker teilt mit, dass in Heidelberg ein Treffen mit u. a. Hoffmann stattfinden wird. Vgl. ML IV, S. 335–341; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 8.

197 Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. II, Bl. 86–86v, 92–93; ML V, S. 40.

198 Die *Schlesische Zeitung* erwartete ebenfalls, daß Hoffmann wieder als Professor in Breslau eingesetzt werden würde. Am 14. April 1848 berichtete sie: „Gestern ist Hoffmann von Fallersleben hier eingetroffen. Es steht zu erwarten, daß man die von dem Ministerium Eichhorn nach einem willkürlichen Strafverfahren verfügte Absetzung nicht für gesetzlich erachten, und daß mithin Professor Hoffmann in seine frühere Stellung an hiesiger Universität wieder eintreten wird".

199 Briefentwurf Ladenberg 001.

200 Vgl. Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. II, Bl. 152–152v, 155–155v; Brief Bethmann-Hollweg 001; Brief Fröhner 011; Brief Frommann 013; Brief Schultze 020.

201 ML VI, S. 230, 281–282.

ßen vollständig zu rehabilitieren.[202] Bismarck leitete den Brief an den preußischen Kultusminister Heinrich von Mühler (1813–1874) weiter. Das Rehabilitierungsgesuch wurde abermals abgelehnt mit der Begründung, Hoffmann habe sich zwar vorwurfsfrei verhalten und für die Wissenschaft große Verdienste erworben, sein hohes Alter ließe es jedoch nicht zu, ihn in sein früheres akademisches Lehramt wieder einzusetzen.[203] Somit blieb ihm eine Professorenstelle endgültig versagt.

Hoffmann mußte sich daher mit seiner Amnestie zufriedengeben. Trotzdem wurde er weiterhin bespitzelt. Auch weitere Ausweisungen blieben ihm nicht erspart. Am 11. November 1848 erhielt er die Nachricht, daß er Berlin innerhalb von 24 Stunden zu verlassen habe. Am 2. Februar 1849 erfolgte ein Aufenthaltsverbot in Mecklenburg. Sein Einsatz wurde dadurch nicht verringert: Im selben Jahr veröffentlichte er in Braunschweig seine *Zwölf Zeitlieder* und *Zwei neue Lieder aus der kaiserlosen Zeit*,[204] in denen seine freiheitliche Gesinnung klar zum Tragen kommt. Er wurde 1843 sowie 1853 sogar aus seiner Heimat Hannover ausgewiesen, und seine Personenbeschreibung wurde Polizeibehörden übergeben.[205]

Am 28. Oktober 1849 heiratete Hoffmann seine Nichte Ida, die Tochter des Pastors zu Bothfeld, und wählte seinen Wohnsitz in Bingerbrück. Er sollte noch nach Neuwied (Ende April 1851), nach Weimar (im Mai 1854) und nach Corvey (im Mai 1860) umziehen; um den Lebensunterhalt der Familie aufzubessern, kaufte er von 1849 bis 1870 Aktien.[206]

---

202 Berlin SBPK, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß A. H. Hoffmann von Fallersleben, Mappe 25: Brief bzw. Rehabilitierungsgesuch für H.v.F. vom 26.05.1871 von Georg Karl Hirsche an Otto Eduard Leopold Graf/Fürst von Bismarck.

203 Berlin SBPK, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß A. H. Hoffmann von Fallersleben, Mappe 25: Brief vom 24.06.1871 von Heinrich von Mühler an Georg Karl Hirsche. Später bat Hoffmann Mühlers Nachfolger, den preußischen Kultusminster Adalbert Falk, um die Umsetzung des Wartegeldes in ein volles Gehalt, da er 1848 amnestiert und rehabilitiert worden sei. Vgl. Brief Falk 001.

204 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Zwei neue Lieder aus der kaiserlosen Zeit*. Braunschweig 1849; Ders., *Zwölf Zeitlieder. Neue, zeitgemäßere Ausgabe*. Braunschweig 1849; Ders., *Zwölf Zeitlieder. Neues Dutzend*. Braunschweig 1849; Ders., *Zwölf Zeitlieder. Noch ein Dutzend*. Leipzig 1849. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26.

205 Akte Dortmund 01; Akte Freiburg/Br. 02; Akten Hannover 01, 02; Akten Koblenz 01, 02, 03, 04; Brief Ellissen (G. A. A.) 001; Brief Hagemann 01; Hannoversches Polizeiblatt 7, 1853, S. 921 (NR: 17446/12.11.1853); ML IV, S. 49–50; ML VI, S. 264. Vgl. zur Personenbeschreibung Akte Dortmund 01: „Alter 54. J., Gr. 6‘ 3“, Haare u. Augenbr. blond, Stirn frei, Augen blau, Nase crümlich, vollblonder Kinnbart, Gesichtsfarbe blaßgelb“. Zur Ausweisung aus Trier: Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 1044 (Zeitungsausschnitt).

206 Auf Hoffmann als Wertpapierinhaber wurde bisher kaum eingegangen: Erst anhand der bisher unbekannten Briefe läßt sich sein Interesse für den Eisenbahn- und Brückenbau nachweisen. Vgl. den Briefwechsel mit Friedrich Georg Christoph Boës, Julius Elkan & Co., Rudolf C. Müller, Carl Rümpler sowie J. B. Wirth Sohn & Co. und die Verzeichnisse der Erträge aus Hoffmanns Aktien einzelner Institutionen und Eisenbahngesellschaften: Fallersleben HVFG, Sign. 51.083.1; Sign. 51.083.2; Sign. 51.083.3; Sign. 51.084; Sign. 51.085; Sign. 51.086; Sign. 51.087.1; Sign. 51.087.2; Sign. 51.087.3; Sign. 51.088; Sign. 51.091; Sign. 51.093. Vgl. Brief Berge (geb. Hoffmann) 006; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 037. Vgl. auch: Corvey FA, ohne Sign.: Hoffmanns Gedicht „Skolion für Actiengesellschaften“. Hoffmann hatte Aktien der Aachen-Maastrichter Eisenbahn-Gesellschaft gekauft. Vgl. zur Geschichte der Gesellschaft: *Privilegirte Schlesische Zeitung* 216 (16.09.1845), S. 1947: „Aachen, 10. Sept. (Aach. Z.) Heut ist hier die

Er setzte sich weiterhin mit dem Thema der europäischen Massenauswanderung nach Nordamerika auseinander und las sich in die Geschichte Amerikas und der dortigen deutschen Niederlassungen ein.[207] In Briefen an Verwandte und Freunde äußerte er die Absicht, nach Texas auszuwandern, wenn sich seine Lebensumstände in Deutschland nicht verbessern würden. Sein „Amerikafieber“ entsprang nicht bloß dem Zeitgeist. Seit 1850 bereiteten er und seine Frau sich auf eine Auswanderung vor.[208] Im Jahre 1852 schrieb er das Opernlibretto *In beiden Welten*[209] und nahm u. a. mit Robert Schumann Kontakt auf, damit dieser es vertonen würde. Seine Bemühungen waren aber erfolglos.

Die materiellen Umstände, aber auch sein unstetes Leben zwangen Hoffmann, sich von einem Teil seiner Bibliothek zu trennen und die Bestände sogar unter dem von ihm anfangs festgesetzten Verkaufspreis von 2000 Talern abzugeben. Bettina von Arnim (geb. Brentano) wollte ihm beim Verkauf behilflich sein, doch zeitigten ihre Bemühungen keinen Erfolg.[210] Es fanden sich zunächst keine Interessenten. Auch der Oberbibliothekar der Königlichen Bibliothek in Berlin, Georg Pertz, setzte sich für Hoffmann ein, ebenfalls ohne Erfolg. Der König bewilligte nicht die von Hoffmann verlangten 1700 Taler, sondern nur 1000 Taler für die Handschriften, die niederländischen, die friesischen und die nordischen Drucke. Hoffmann lehnte ab und bot 1849 dem British Museum in London seine Bibliothek an, ohne ein positives Ergebnis zu erzielen. Am 1. März 1850 teilte er dem preußischen Kultusminister Adalbert von Ladenberg seine Verkaufsabsichten mit. Daraufhin meldete

---

Nachricht eingegangen, daß der König der Niederlande am 4ten bei seiner Anwesenheit in Luxemburg den Statuten der Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Gesellschaft die Genehmigung ertheilt hat“. Vgl. auch: *Schlesische Zeitung* 88 (13.04.1848), S. 953: „Niederlande. Mastricht, 6. April. Die Direktion der Aachen-Mastrichter Eisenbahn hat die Arbeiten ausgesetzt und einen großen Theil ihrer Beamten entlassen“. Die Eisenbahnverbindung Aachen-Maastricht wurde 1853 in Betrieb genommen. Vgl. G. J. B. Verbeet, *De beide Limburgen inzet van staatkundige verwikkelingen tussen de Duitse Bond, Nederland en België na 1839. De periode tussen de 24 artikelen van 1831 en de vredesconferentie van 1919*. Maastricht, Lanaken 1992, S. 13–14. Hoffmann legte bei Carl Rümpler und bei der Bundesbank in Weimar Kapital an. Vgl. Brief Berge (geb. Hoffmann) 006; Briefe Rümpler 205, 206, 207, 209, 212; Brief vom 24.06.1874 von Carl Rümpler an Alwine zum Berge: Fallersleben HVFG, Sign. 03.392.

207 Hoffmann las Hermann Ehrenbergs *Fahrten und Schicksale eines Deutschen in Texas* (Leipzig 1845), Franz Löhers’ *Geschichte und Zustände der Deutschen in America* (Cincinnati 1848) sowie Francis Moores *Map and description of Texas, containing of its History, Geology, Geography and Statistics* (Philadelphia 1840) und schenkte letzteres 1864 der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey. Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1864, Eingangsnr. 1851.

208 Barbara Meyer, *Der Deutsche in Texas. Über die Auswanderungsträume Hoffmanns von Fallersleben*. In: Corvey-Journal 4 (1992), S. 34–39; Frederic W. Kern, *Hoffmann von Fallersleben and his Texas Poems*. Houston 1933. Hier wird zu Unrecht behauptet, daß Hoffmann niemals konkrete Auswanderungspläne gehabt hätte. Vgl. Brief vom 27.04.1850 von Ida Friederike Georgine Hoffmann (geb. Zum Berge) an Rudolf C. Müller (Fallersleben HVFG, Sign. 02.105.2), wo erwähnt wird, daß die Hoffmanns sich auf ein Leben in der Wüste von Texas vorbereiteten.

209 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 35: „Zwei Opern“ (In beiden Welten; Der Graf im Pfluge). Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 36.

210 Vgl. Brief Elze (geb. Détroit) 003. Vgl. auch: ML IV, S. 305.

sich am 20. Mai 1850 der Oberbibliothekar Pertz und bot erneut 1000 Taler für die Handschriften, die niederländischen, die friesischen und die nordischen Drucke. Um der quälenden, erniedrigenden Situation ein Ende zu bereiten, entschloß sich Hoffmann dem äußeren Druck nachzugeben: Die betreffenden Bestände wechselten im Jahre 1850 in die Königliche Bibliothek nach Berlin.[211] Im Januar 1851 erhielt Hoffmann von der Bibliothek die erste Hälfte der Kaufsumme ausbezahlt und legte von dem Betrag 400 Taler bei der Bundesbank in Weimar an.[212] Gewissenhaft registrierte er den restlichen Inhalt seiner elf Bücherkisten neu, verpackte den Besitz und schloß damit die für ihn so schmerzlichen und überdies langwierigen Geschäfte ab. Weitere Bestände verkaufte und verschenkte er an Sammler und Bibliotheken, ohne dies im einzelnen zu registrieren, so daß heute nicht mehr genau ermittelt werden kann, wo sich die Werke befinden.[213]

Franz Liszt und Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach wollten 1854 eine Akademie für deutsche Geschichte und Literatur gründen.[214] Eine Zeitschrift für deutsche Sprache und Literaturgeschichte und ein niemals erschienener Musenalmanach sollten die Durchführung der Pläne beschleuningen. Bettina von Arnim bemühte sich seit 1846 bei Carl Alexander und im Dezember 1853 beim preußischen König um eine wissenschaftliche Tätigkeit für Hoffmann in Weimar.[215] Durch Vermittlung von Franz Liszt verpflichteten sich Hoffmann und der Germanist Oskar Schade als Herausgeber für das neu zu gründende *Weimarische Jahrbuch für deutsche Sprache, Litteratur und Kunst* (1854–1857).[216] Deshalb bat am 4. Januar

211 Aus Unterlagen in Kraków UB geht hervor, daß Hoffmann 1850 die Nummern 1–45 (Handschriften, Abschriften und Holzschnitte) sowie 834–1101 (Niederländisches, Friesisches u. Nordisches) aus dem Katalog (Hoffmann, *Bibliotheca*) nach Berlin verkaufte. Vgl. Briefe Pertz 006, 007, 008, 009, 010; Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 76: „Akten zur Erwerbung des Nachlasses"; ML V, S. 112–115.

212 Brief Berge (geb. Hoffmann) 006.

213 *Verzeichnis des antiquarischen Bücher-Lagers der Buchhandlung von Carl Rümpler in Hannover*. Teil 4. Hannover 1855. Das Verzeichnis wurde bei Friedrich Culemann gedruckt, und der vierte Teil enthält Bücher aus Hoffmanns Privatbibliothek.

214 Brief Arnim (geb. Brentano) 005; Brief Schade (O.) 042, 057. Vgl. Friedrich Facius, *Politische Geschichte von 1828 bis 1945*. In: Hans Patze, Walter Schlesinger (Hrsg.), *Geschichte Thüringens*. Bd. 5, 2. *Politische Geschichte in der Neuzeit*. Köln 1978 (= Mitteldeutsche Forschungen 48/V, 2), S. 1–665. Hier: S. 162, 213. Vgl. auch: ML V, S. 232–244.

215 Brief Arnim (geb. Brentano) 005; Brief vom 17.07.1854 von Karl August Varnhagen von Ense (in Berlin) an Johann Heinrich Joseph Düntzer (in Köln): Köln UStB, Sign. Nachlaß Düntzer. Vgl. Varnhagen von Ense, *Nachlaß*, Bd. 3, S. 294, 299, 477; Bd. 10, S. 359, 365–366, 369–370, 376, 431; Bd. 11, S. 96; Gitta Günther, Wolfram Huschke, Walter Steiner (Hrsg.), *Weimar. Lexikon zur Stadtgeschichte*. Weimar 1993, S. 211; ML V, S. 225–231; Bettine von Arnim, *Werke und Briefe. Bettine von Arnim*. Herausgegeben von Walter Schmitz und Sibylle von Steinsdorff. Frankfurt/M. 1986–2004 (= Bibliothek deutscher Klassiker). 4 Bde. Hier: Bd. 3, S. 546, 703, 1145.

216 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28–31. Vgl. zur Anstellung Hoffmanns in Weimar: Brief vom 12.09.1854 von Ida Friederike Georgine Hoffmann (geb. zum Berge) an Rudolf C. Müller: Fallersleben HVFG, Sign. 02.119.2; Brief Berge (geb. Hoffmann) 016; Briefe Müller (R. C.) 102, 104, 107; Brief vom 12.09.1855 von Johannes Willem Holtrop an die Particuliere Bibliotheek des Konings: Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173); Brief vom 12.09.1855 von Johannes Willem Holtrop an Wilhelm III.: Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173). Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign.

1854 der Sachsen-Weimarische Gesandte um vertrauliche Auskunft, ob Hoffmann wegen Pressevergehen oder anderer Verfehlungen bekannt sei oder ob die preußische Regierung andere Bedenken gegen einen Aufenthalt in Weimar habe. Sie äußerte erstaunlicherweise keine Bedenken.[217] Daraufhin erhielten Hoffmann und Schade im Juni 1854 einen Vertrag für die Herausgabe des *Weimarischen Jahrbuchs*, das der Großherzog mit 1000 Talern jährlich unterstützte.[218]

In der kleinen Residenzstadt Weimar traf Hoffmann bedeutende Persönlichkeiten, und der Komponist Franz Liszt führte ihn in die großherzogliche Gesellschaft ein. Er nahm an Gesellschaftsabenden auf der Altenburg teil,[219] die von Großherzogin Maria Paulowna zu diesem Zweck der Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) und deren Tochter Marie zur Verfügung gestellt wurde. Sie waren 1848 in Liszts Begleitung nach Weimar gekommen. Der Liszt-Kreis gründete auf Hoffmanns Anregung im Dezember 1854 auf der Altenburg den Neu-Weimar-Verein.[220] Liszt wurde zum Präsidenten und Hoffmann zum Vize-Präsidenten ernannt. Bronsart von Schellenburg, Cornelius und Pruckner waren Mitglieder. Am 20. Februar 1855 wurde Hector Berlioz (1803–1869) zum Ehrenmitglied gewählt.

Im September 1855 verlieh der niederländische König, Wilhelm III., Hoffmann das Ritterkreuz des Ordens vom niederländischen Löwen für die *Horae belgicae*.[221] Hoffmann suchte daraufhin am 20. November 1856 und am 26. Oktober 1858 bei der preußischen Regierung um die Erlaubnis nach, den Orden tragen zu dürfen.[222] Sie untersuchte, ob Hoffmann aus dem preußischen Untertanenverband ausgeschieden sei und stellte fest, daß er seine „Eigenschaft als Preuße“ nicht verloren hatte.[223] Drei Jahre nach der Ordensverleihung erhielt er die Erlaubnis, das Ritterkreuz zu tragen.[224]

Großherzog Carl Alexander hatte Hoffmann im Mai 1854 nicht zuletzt zum Aufbau einer Akademie für deutsche Geschichte und Literatur nach Weimar berufen. Als das Projekt aus finanziellen Gründen eingestellt werden mußte, verließ Hoffmann im Jahre 1860 die Stadt. Durch Vermittlung von Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, die mit Konstantin Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst,

---

Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“ (Hier: Tagebuch 1850–1854). Vgl. auch: Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 211; ML V, S. 244–245.

217 Akte Berlin 07; Akten Dresden 02, 11.

218 ML V, S. 235–236, 245.

219 Briefe Müller (R. C.) 104, 107. Hoffmann widmete Persönlichkeiten des Weimarer Kunstkreises Gedichte. Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 71: „Altenburg“ (Album Trinksprüche); Nr. 74 (zesz. 6): „Sammlung von Trinksprüchen“ (Trinksprüche 1820–1874; Trinksprüche 1854; Trinksprüche Weimar 1854–1860; Trinksprüche 1861–1874); Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 2, 231–243.

220 Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 332.

221 Akten Haag 03, 04, 05; Brief (Adolf) 028.

222 Akte Berlin 07.

223 Ebd.

224 Ebd. Die Abschrift des Hoffmann ausgehändigten königlichen Erlasses vom 22. Dezember 1858 findet sich nicht als Einzelblatt in der Verfolgungsakte, sondern wurde als letzte Eintragung auf der Innenseite des rückwärtigen Aktendeckels, d. h. des Aktenumschlages, niedergeschrieben. Die Aufschrift lautet: „Zu den Acten. Berlin, den 4. Januar 1859“.

dem Bruder des liberal-demokratischen Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey, verheiratet war, und auf die Fürsprache von Franz Liszt wurde ihm das Amt des Bibliothekars an der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey übertragen.[225] In Corvey arbeitete Hoffmann ohne Bespitzelung vom 1. Mai 1860 an bis zu seinem Tode am 19. Januar 1874. Die Geschicke der Corveyer Bibliothek leitete er mit Umsicht, Zielbewußtsein und Tatkraft. Hoffmanns einziges Kind, Franz Friedrich Hermann, war zu dieser Zeit 5 Jahre alt. Seine weiteren Kinder, Tochter Johanna Maria Friederike[226] (1852–1853) und Sohn Edward[227] (1857–1858), starben im Säuglingsalter. In der Nacht vom 21. zum 22. Oktober 1860 wurde Ida von einem toten Kind entbunden und starb wenige Tage später.[228]

2.2.6 In Corvey

In Corvey begann für Hoffmann eine Zeit der Ruhe und des Glücks. Das Verhältnis zu seinem Sohn Franz war besonders gut,[229] er fand Freude an der Gestaltung seines neuen Heimes, an Kunst und Literatur, am Briefwechsel und an der Natur.[230] Er war in Corvey zum „Ackerbürger" geworden, wie er selbst scherzhaft sagte.[231] Er pflanzte Gemüse, Obst und Blumen an. Wenn er trotz Mühe und Kosten keinen Gewinn erziele, so seien doch die Freude an der Gärtnerei und das Gefühl, in seinen Bedürfnissen unabhängig von anderen zu sein, schon Gewinn genug.[232] Er beschrieb das Schloß und die Gartenanlage von Corvey, die Restaurationsarbeiten und die ländliche Umgebung.[233] Sogar Kleinigkeiten wie Anpflanzungen im Park,

---

225 Hoffmann erhielt ein festes Jahresgehalt in Höhe von 300 Talern bei freier Wohnung und Heizung. Das Jahresgehalt wurde 1872 auf 360 Taler erhöht. Außerdem behielt er sein preußisches Wartegeld. Vgl. Brief Liszt 015; Günter Tiggesbäumker, *Viktor I. Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst (1818–1893)*. In: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 144 (1994), S. 265–280. Die Corveyer Jahre sind in Hoffmanns Autobiographie nicht erfasst. Demzufolge ist für die Rekonstruktion des Lebenslaufs nach 1860 und seines damaligen Netzwerkes auf die Korrespondenz und die Akten zu seiner Person zurückzugreifen.

226 Brief Berge (Familie) 011; Brief Berge (H. C. F.) 011; Brief Groote 010; Briefe Müller (R. C.) 093, 098; Briefe Rümpler 006, 022.

227 Brief Fröhner 011; Brief Schnelle (S.) 015. Dazu: Gedicht „Nach Edwards Tode" (07.05.1858). In: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 1, S. 111.

228 Brief Liszt 015.

229 Fallersleben HVFG, Sign. 02.120.2: Brief vom 15.03.1860 von Ida Friederike Georgine Hoffmann (geb. zum Berge) an Rudof C. Müller; Brief Schmidt (K.) 080.

230 Brief Liszt 015; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 018.

231 Brief Schmidt (K.) 057.

232 Ebd.

233 Brief Erk 113; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 035; Brief Schmidt (K.) 057; Corvey FA, ohne Sign.: Die Gedichte „Der alten Bäume Nothschrei", „Bitte um Fürbitte der Vögel", „Des alten Baumes Fluchgesang" und „Des jungen Baumes Traurigkeit" befinden sich unter dem Gesamttitel „Der Bäume Leid und Lied" in Corvey.

den Ankauf von Brutkästen und die Fütterung der Vögel im Winter beobachtete er voller Interesse.[234]

Nach dem plötzlichen Tod von Hoffmanns Frau versuchte deren Schwester, Alwine zum Berge, die Familie zu betreuen und Franz die Mutter zu ersetzen. Hoffmann empfand die Abgeschiedenheit, die ihn in Corvey umgab, als angenehm.[235] In der Stille begann er, die Erinnerungen an sein bewegtes Leben aufzuzeichnen.[236] Er trug sich bereits seit 1828 mit Plänen zu einer Autobiographie,[237] sammelte zu dem Zweck über viele Jahre hinweg Material,[238] führte seit 1827 Tagebuch[239] und überreichte Karl Welcker im Mai 1847 eine Lebensbeschreibung für das *Staatslexikon*, in der er seine politischen Auffassungen darlegte.[240] Nach dem Tod seiner Frau vollendete er die Autobiographie *Mein Leben*.[241] Er wollte sich rechtfertigen,[242] Freunden und Geistesverwandten die Wahrheit über sein Leben mitteilen.[243] Die Ereignisse schilderte er zwar aus subjektiver Sicht, aber er fügte zugleich sachli-

---

234 Brief Schmidt (K.) 076; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 065, 093, 096.

235 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 018.

236 Brief Freiligrath 030; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 018.

237 ML II, S. 92: „Ich schreibe jetzt an meinem Leben, nur da finde ich Trost, Beruhigung und Erheiterung".

238 Brief Zarncke 011.

239 Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 4, S. 167; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 217. Hoffmann konnte bei der Vorbereitung seiner Autobiographie auf seine Tagebücher zurückgreifen. Während Gerstenberg und Benzmann annehmen, daß er seit 1842 Tagebuch geführt habe, sind in Wirklichkeit bereits seit 1814 Tagebuchaufzeichnungen und seit 1827 Tagebücher vorhanden. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 50.002: „Tagebuchaufzeichnungen" (1814); Sign. 50.003: „Tagebuch" (1834); Sign. 50.004.1: „Tagebuch" (1827–1842); Sign. 50.004.2: „Tagebuch" (1843–1849); Sign. 50.004.3: „Tagebuch" (1850–1871/1873); Sign. 50.007: „Tagebuch" (1830: Gesprächszitate, Anekdoten, Verse; Wien StLB, Sign. H.I.N. 45681: „Tagebuch" (Tagebuch 1827); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuch 1834–1839); Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher" (Tagebücher 1840–1843, 1844–1849, 1850–1854, 1855–1859, 1860–1864, 1865–1869, 1870–1873, 1849–1874 und Fremdenbücher 1849–1854, 1854–1860, 1872–1874). Vgl. auch: Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 085: „Zu meinem Troste stehen mir nun vom J. 1843 an ununterbrochene Tagebücher bis jetzt zu Gebote". Brief Wagner (J. M.) 066: Hoffmann könne bei der Ausarbeitung seiner Autobiographie für den Zeitraum von 1835 bis 1842 auf Tagebücher zurückgreifen.

240 Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Biographien und biographische Notizen, Nr. 1559; Brief Fröhner 023; ML IV, S. 338–339; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 8. Hoffmanns Lebensbeschreibung erschien nicht mehr in der dritten Auflage des Lexikons. Vgl. Brief Brockhaus 040.

241 Brief Freiligrath 030; Brief Fröhner 023; Brief Gräf 012; Briefe Rümpler 186, 191, 193, 194, 195, 198, 199, 203, 205; Brief Schletterer 049; Briefe Schmidt (K.) 138, 165, 168, 170; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 018, 029, 085, 089, 107. Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 58: „Mein Leben"; Nr. 74 (zesz. 3): „Poesie" (Vorarbeiten zu *Mein Leben*). Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 36–37.

242 Hoffmann rechtfertigte seine Autobiographie damit, daß er sie für Freunde bzw. Gleichgesinnte geschrieben habe. Vgl. ML I, S. 357–358: „Nie hat's mich wie manchen Dichter verdrossen, / Daß ich nicht Anerkennung fand, / Ich zählte mich stets zu den Zeitgenossen / Und habe mich selber anerkannt".

243 Briefe Gräf 056, 060; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 018, 085; Brief Wagner (J. M.) 071; ML I, S. 370.

che Informationen hinzu. Eine Autobiographie, die erst nach dem Tode des Autors erscheine, büße, so glaubte er, an Wert ein.[244] Veröffentlicht wurde sie nicht, wie ursprünglich geplant, bei Carl Gräf, sondern bei Carl Rümpler.[245] Seit 1870 schrieb Hoffmann einen Ergänzungsband, für den er den Titel „Meine Zeitgenossen" bzw. „Biographica" vorgesehen hatte, der aber nicht mehr zum Druck gelangte.[246]

Trotz aller Trauer wollte Hoffmann sich nach dem Tod seiner Frau nicht der Wirklichkeit entziehen, denn auch der gerechteste Schmerz dürfe nicht zur Entfremdung vom Leben führen.[247] Er setzte sich über Schmerz und Trauer mit Arbeit und Reisen durch Deutschland hinweg.[248] Zu dieser Zeit sah er seine Hauptaufgabe im Ausbau der Bibliothek.[249] Corvey sollte unter den Privatbibliotheken Deutschlands

---

244 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 085.

245 Brief Freiligrath 030; Brief Gräf 060; Briefe Rümpler 180, 181, 182, 186, 190, 191, 193, 194, 195, 198, 199, 203, 205.

246 Brief Frommann 036; Brief Gottschalg 011; Briefe Gräf 060, 083, 085; Briefe Moll 004, 005; Briefe Schletterer 064, 069, 076, 078; Briefe Wagner (J. M.) 115, 118, 123, 124. Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 14: „Meine Zeitgenossen"; Nr. 23: „Germanistea"; Nr. 24: „Zeitgenossen; Anfragen; biographische Notizen"; Nr. 25–26: „Biographische Notizen zu *Mein Leben*".

247 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 018.

248 Hoffmann leitete die Corveyer Bibliothek, ordnete die Bibliothek auf Schloß Rauden und veröffentlichte in den sechziger und siebziger Jahren Gedichte und Liedersammlungen, philologische Studien sowie den letzten Band seiner *Horae belgicae*. Vgl. den Briefwechsel mit Friedrich Culemann, Franz Duncker, Adolph Enslin, Ludwig Erk, Wilhelm Engelmann, Franz Pfeiffer, August Freyschmidt, Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Franz Lipperheide, Carl Rümpler, Hans Schletterer, Karl Schmidt, Joseph Maria Wagner. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 87044–10: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Vöglein's Frage". Gedicht und Melodie von Hoffmann von Fallersleben. Rauden 1861. Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31–37. Vgl. zu Hoffmanns Reisen: Brief Hirsche (G. K.) 016; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 026, 027, 037, 043, 046, 055, 057, 060, 064, 069, 093, 104, 107, 120, 138, 150, 151, 152; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 176, 193–195, 199–200, 205–208, 211–212, 214, 218–220, 229, 231, 235–238, 242, 245–247, 262–264, 273, 359. Vgl. auch den Briefwechsel mit Heinrich Bezzenberger, Ludwig Dauber, Theodor Ebeling, Bertha Fischer (geb. Schmidt), August Freyschmidt, Georg Hirsche, Franz Lipperheide, Cassius Piel und Karl Schmidt. Hoffmanns Aufenthalt in Elberfeld im August 1868 wurde von Paul Lindau karikaturistisch dargestellt. Vgl. *Die Gegenwart. Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben* 5 (1874), Nr. 5. Nachweisbar sind zwei Aufenthalte Hoffmanns in Pyrmont. Vgl. Pyrmont StA, Sign. Pyrmonter Cur-Liste 1861, Nr. 3297 und 3298: Ankunft am 13. September 1861, zusammen mit dem Kommerzienrat des Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey, F. Hesse, Aufenthalt im Hotel zur Krone; Pyrmont StA, Sign. Pyrmonter Cur-Liste 1862, Nr. 3240: Ankunft am 24. August 1862, Aufenthalt im Hotel zur Krone.

249 Brief Arion 001; Brief Diefenbach 001; Brief Erk 143; Brief Frommann 026; Brief Gräf 030; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 034, 046; Briefe Schmidt (K.) 041, 044, 045, 061, 063; Brief Vries (M.) 028; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 200, 231–234, 263; Clemens Löffler, *Die Corveyer Schloßbibliothek vor und unter Hoffmann von Fallersleben*. In: Westfälische Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 89 (1932), S. 76–129. Hier: S. 110–128. Hoffmann nahm an den Philologenversammlungen in Augsburg (1862), in Meißen (1863) und in Heidelberg (1865) teil, 1862 war er an der Gründung einer germanistischen Abteilung beteiligt. Vgl. Brief Diefenbach 001; Briefe Erk 128, 143; Brief Frommann 026; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 034, 046; Briefe Schmidt (K.) 044, 063. Vgl. Stadtarchiv Heidelberg, Sign. Hoffmann von Fallersleben: Gedicht „Trinkspruch von Hoffmann von Fallersleben. Neckarsteinach

den ersten Rang einnehmen, so daß er und sein Arbeitgeber ruhmvoll fortlebten.[250] Er war deshalb keineswegs begeistert von der Unterhaltungsliteratur, die er in der Bibliothek vorfand;[251] Romane sah er als einen Krebsschaden der Bibliothek an.[252] Er wehrte sich gegen Neuanschaffungen auf diesem Gebiet und teilte bereits ein Jahr nach seinem Amtsantritt dem Herzog mit, daß sich schon jetzt nicht mehr behaupten ließe, die Bibliothek besitze lauter Ritter- und Räuberromane.[253] Er legte „Vermehrungsverzeichnisse" an und bestellte hauptsächlich wissenschaftliche Werke zu den romanischen und germanischen Sprachen und Literaturen,[254] etwa das *Deutsche Wörterbuch* der Brüder Grimm.[255] Außerdem sammelte er Werke zur Geschichte Westfalens, kaufte von Paul Wigand für die Corveyer Bibliothek „Corbeiensia" und „Huxariensia", d.h. Bücher, Handschriften und Archivalien zu Corvey und Höxter.[256] Über den deutschen Buch- und Antiquariatshandel bezog er deutschsprachige

29. Sept. 1865. […] Hoch lebe mit Herz und Mund / Der neue Freundschaftsbund! / Heidelberg hoch! / Es bleib'uns heut'und immer gewogen, / Uns, den deutschen Philologen!". Bei Hoffmanns Amtsantritt besaß die Bibliothek ca. 60.000 Bände, bei seinem Tode ca. 75.000. Hoffmann führte eine umfassende Korrespondenz, um die Corveyer Sammlung ständig zu erweitern. Vgl. Brief Nathusius (P. E.) 033; Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)"; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)"; Herbert Kraus, *Hoffmann von Fallersleben in Corvey*. Göttingen 1952, S. 19; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 110–128; Erika Poettgens, *Hoffmann von Fallersleben in seinen Corveyer Briefen*. In: Corvey Journal 7, 1/2 (1996), S. 11–22; Günter Tiggesbäumker, *Hoffmann von Fallersleben als Bibliothekar in Corvey*. In: Hans-Joachim Behr, Herbert Blume, Eberhard Rohse (Hrsg.), *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1798–1998*. Bielefeld 1999 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 1), S. 35–48. Hier: S. 39; Ders., *Das Herzogliche Haus Ratibor und Corvey*. Werl 2001, S. 14.

250 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 064, 079.

251 Die Bibliothek besitzt noch heute eine umfangreiche Sammlung Unterhaltungsliteratur aus dem 19. Jahrhundert. Hoffmann wollte, dem Trend der Zeit gemäß, die Bücher aus der Bibliothek entfernen, erhielt aber nicht die Erlaubnis des Herzogs. Vgl. Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 046.

252 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 046. Vgl. Brief Schmidt (K.) 041.

253 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 026.

254 Hoffmann registrierte, teils eigenhändig, teils von einer Schreibkraft unterstützt, die Neuzugänge von August 1860 an bis zu seinem Tode und gab dabei die Bezugsquellen an. Die Bücher, die aus der Raudener Bibliothek seines Arbeitgebers der Corveyer Bibliothek einverleibt wurden, nahm er nicht in die Verzeichnisse auf. Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)"; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)". Vgl. auch: Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 112, 124, 129; Brief Wuttke 018; Corvey FA, ohne Sign.: „Jahresberichte über die Fürstliche Bibliothek zu Corvey (1871–1873)"; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 124. Hoffmann erstellte seit 1868 ein Verzeichnis „Über die Volkslieder aller Völker", mit und ohne Musik. Für die belgischen und niederländischen Volkslieder war eine eigene Seite gedacht. Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: „Volksliederverzeichnis. Originalverzeichnis von H.v.F.". Vgl. auch den Briefwechsel mit Johannes Fastenrath und Julius Roger.

255 Jacob Grimm, Wilhelm Grimm [u. a.] (Hrsg.), *Deutsches Wörterbuch*. Leipzig 1854–1971. 32 Bde. und Quellenverzeichnis.

256 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 043, 044; Brief Schmidt (K.) 068; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 201–202; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 116, 117, 120. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 182/1, Buchungsnr. 19215–10; Sign. 196 A/4,

Bücher und Handschriften.[257] Die niederländischen und die belgischen Werke erwarb er über die Altbuchhandlung Joseph Baer in Frankfurt/M., Otto Buchholtz von der Andreaschen Buchhandlung in Höxter und über den Buchhändler und Verleger August Freyschmidt in Kassel.[258] 1867 berichtete er, daß die Bibliothek jetzt „die ganze Welt, alle Zeiten, alle Völker, Himmel und Erde und Alles was drin, drauf, dran und drum [ist]" umfasse.[259]

Die jährlich vom Herzog von Ratibor für die Neuanschaffungen bewilligten finanziellen Mittel zwangen Hoffmann zur Sparsamkeit.[260] Trotzdem versuchte er immer wieder, wertvolle Handschriften und Bücher zu erwerben,[261] Schenkungen aus eigenem Besitz, der Sammlung einzuverleiben,[262] oder Dubletten gewinnbringend abzustoßen,[263] vor allem durch den Austausch mit anderen Bibliotheken.[264] Die Bibliothek der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde schickte ihm als Dank für seine Büchergaben regelmäßig Kataloge und die Jahresberichte (*Handelingen*). Matthias de Vries stellte das *Woordenboek der Nederlandsche Taal* für die Corveyer Bibliothek zur Verfügung.[265]

Buchungsnr. 19215–20. Hoffmann schrieb eine Geschichte der ehemaligen Reichsabtei Corvey. Vgl. Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 038, 044, 064.

257 Vgl. die Korrespondenz mit A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph Baer (und Geschäftsnachfolger), F. A. Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), Otto Buchholtz, Wilhelm Engelmann, Ferdinand Förstemann, August Freyschmidt, Moritz Ludolph St. Goar (und Geschäftsnachfolger), Johann Matthias Heberle, Salomon Hirzel, Eduard Leibrock, C. C. Müller, Carl Rümpler, Ferdinand Schöningh und Velhagen & Klasing.

258 Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)": 1863, Eingangsnr. 1282, 1587; 1864, Eingangsnr. 2012; 1865, Eingangsnr. 2248, 2253, 2286, 2300; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)": 1866, Eingangsnr. 2677; 1867, Eingangsnr. 2700, 2858; 1868, Eingangsnr. 2929, 2945, 3105, 3137; 1869, Eingangsnr. 3316; 1870, Eingangsnr. 3333, 3362, 3535; 1871, Eingangsnr. 3595; 1872, Eingangsnr. 3831, 3860, 3898, 4156, 4161; 1873, Eingangsnr. 4219, 4422, 4443; 1874, Eingangsnr. 4448.

259 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 104.

260 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 032, 079, 086, 088, 092; Briefe Schmidt (K.) 041, 159.

261 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 032, 043, 044, 064.

262 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)": 1861, Eingangsnr. 32–35, 434–520; 1862, Eingangsnr. 1114, 1133–1147; 1863, Eingangsnr. 1415–1416, 1426, 1445–1458, 1471–1475; 1864, Eingangsnr. 1802–1912, 1955–1989; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)": 1866, Eingangsnr. 2669–2673; 1867, Eingangsnr. 2742–2749; 1868, Eingangsnr. 2907–2913; 1868, Eingangsnr. 2966–2967; 1869, Eingangsnr. 3304; 1870, Eingangsnr. 3342–3345; 1871, Eingangsnr. 3747–3769.

263 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 064, 081, 088, 112; Briefe Schmidt (K.) 034, 041, 066; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 113, 118, 124.

264 Briefe Barack 002, 003, 007; Brief Schmidt (K.) 066.

265 Brief Vries (M.) 039; Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 007. Hoffmann erhielt 1864 die erste Lieferung des Wörterbuches und trug sie und die nachfolgenden in die Vermehrungsverzeichnisse ein: Woordenboek der Nederlandsche Taal. Bewerkt door Matthias de Vries, Lammert Allard te Winkel. Reeks 1. 10 Afleveringen. 's-Gravenhage en Leiden 1864–1872; Woordenboek der Nederlandsche Taal. Bewerkt door Matthias de Vries, Eelco Verwijs. Reeks 2. 9 Afleveringen. 's-Gravenhage en Leiden 1869–1876; Woordenboek der Nederlandsche Taal. Bewerkt door Matthias de Vries, Eelco Verwijs, Peter Jacob Cosijn. Reeks 3. 7 Afleveringen. 's-Gravenhage en Leiden 1871–1878. Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)": 1864, Eingangsnr. 2012; 1865, Eingangsnr. 2248; „Vermehrungs-Journal

Hoffmann erweiterte den bereits vorhandenen systematischen Katalog und erstellte einen Autorenkatalog, der 1867 abgeschlossen war.[266] Die Berliner und die Breslauer Bibliothek dienten ihm dabei zum Vorbild. Weiter führte er die Aus- und Fernleihe ein, wenn es ihn auch schmerzte, daß aus Büchern Seiten und Bilder entfernt wurden und es den Büchern erginge wie „den Reliquien gewißer Heiligen, deren Kopf in Italien, Arme in Frankreich, Füße in Spanien u. Backenzähne in Deutschland aufbewahrt werden".[267]

Bereits 1863 plädierte er für angemessene Räumlichkeiten. Zwar umfaßte die Bibliothek 15 Räume, aber er wollte sie nicht nur mit Büchern, sondern auch mit Gemälden ausgestattet sehen.[268] Er verwies beim Herzog 1865 ausdrücklich auf die vielen Besucher, die gerne etwas mehr sehen wollten als Räume mit geschlossenen Bücherschränken.[269] Weiter wünschte er sich für die Bücher als neues Bibliothekszeichen das Wappen des Herzogs. Er versprach sich davon einen respektvolleren Umgang mit den Werken.[270] Um die Bibliothek vor Mäusefraß zu schützen, baute er eigens Mausefallen und wurde so zum „Kammerjäger", wie er scherzhaft mitteilte.[271]

Mit Interesse verfolgte Hoffmann den Bau von Eisenbahnnetzen.[272] Detailliert beschrieb er die Arbeiten, registrierte die Bauabschnitte in den verschiedenen Regionen, ärgerte sich über die Verzögerungen und berichtete sogar über die Bepflanzung von neuen Bahnhofsanlagen.[273] Seit Eröffnung der Bahnlinie Kreiensen-Altenbeken überspannte eine Gitterbrücke die Weser unmittelbar oberhalb des Schlosses, und hielten die Züge in dessen Nähe. Demzufolge besuchten viele Touristen das Schloß, worüber Hoffmann sich ärgerte.[274] Er schilderte dem Herzog ausführlich das schlechte Benehmen der Besucher.[275]

In einer Vielzahl von Briefen an den Herzog und an den Kabinettsrat, Karl Schmidt, äußerte Hoffmann den Wunsch, regelmäßig persönliche Gespräche mit seinem Dienstherrn führen zu können.[276] Er suchte immer wieder das Gespräch, das sich nicht auf Bibliotheksangelegenheiten beschränkte, sondern auch Persönliches

der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)": 1866, Eingangsnr. 2677; 1867, Eingangsnr. 2700; 1867, Eingangsnr. 2858; 1868, Eingangsnr. 2945, 3137; 1869, Eingangsnr. 3316; 1870, Eingangsnr. 3333, 3535; 1871, Eingangsnr. 3595; 1872, Eingangsnr. 3860, 4161; 1873, Eingangsnr. 4219, 4443; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 121.

266 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 031, 037; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 126.
267 Brief Schmidt (K.) 150.
268 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 065, 164.
269 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 065.
270 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 042.
271 Brief Schmidt (K.) 103, 131.
272 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 037, 042, 043, 046, 055, 057, 088; Briefe Schmidt (K.) 045, 057, 067, 080.
273 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 042, 046, 055, 057, 088.
274 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 081, 088, 144.
275 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 088, 144.
276 Vgl. Poettgens, *Hoffmann in Corveyer Briefen*, S. 11–22.

enthielt. Die Zeit, die der Herzog in Corvey verbrachte, war aber kurz bemessen;[277] um ihn sprechen zu können, änderte Hoffmann daher mehrfach seine Reiserouten.[278]

Es sollte nicht der Eindruck entstehen, daß nur persönliche Beweggründe Hoffmann zum Gespräch drängten; er wollte aber auch aus Sorge um den fürstlichen Besitz das Interesse des Herzogs auf Corvey lenken.[279] In seinen Briefen verfolgte er oft voller Ungeduld sein Ziel: Das Warten sei nicht seine Leidenschaft, schrieb er, und obwohl er seit 1848 Wartegeld bezogen und amtlich das Warten gelernt habe, so habe er sich nie daran gewöhnen können.[280]

Dem Herzog gegenüber war Hoffmann stets erfüllt von tiefer Dankbarkeit;[281] hatte ihm doch Corvey nach langen Wanderjahren ein neues, allerdings auch ein stilles Zuhause geboten, das genug Freiheit schaffte. Trotz seiner Einsamkeit pries er sich glücklich, da er leidlich gesund und ohne finanzielle Sorgen sei, in einer schönen Gegend wohne und eine angesehene Stelle bekleide.[282]

Hoffmann klagte häufig über die tiefempfundene Einsamkeit in Corvey; es war zum einen seelische Einsamkeit, die ihn erstmals nach dem Tode seiner Frau befiel und die er oft mit den Worten „Wehmut“ und „Traurigkeit“ umschrieb, und zum anderen ein Gefühl der Abgeschiedenheit:[283]

> Wir haben im Schlosse gar keinen Verkehr u. suchen uns dafür auf andere Weise zu entschädigen durch den unerschöpflichen Genuß an der wirklich zauberisch schönen Natur, durch den Besuch lieber Freunde und Verwandten aus der Ferne, Reisen und Briefwechsel. Wenn erst unsere Eisenbahn eröffnet ist, werden wir uns auch die wirkliche Einsamkeit erträglicher machen.[284]

Dem „Laster des Briefschreibens“ war Hoffmann „noch nie so ergeben“ wie in Corvey.[285] Er stand mit Kabinettsrat Schmidt in Verbindung und besuchte den Herzog in Berlin und in Groß Rauden, um Bibliotheksangelegenheiten zu besprechen und die dortige Bibliothek zu ordnen.[286]

2.2.7 Letzte Lebensjahre und Tod

Aus den Briefen an den Herzog und an Kabinettsrat Schmidt geht hervor, daß Hoffmanns wissenschaftliche und dichterische Tätigkeit in Corvey nicht zum Erliegen

277 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 028; Briefe Schmidt (K.) 017, 068, 138.
278 Brief Schmidt (K.) 017.
279 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 028, 029, 031, 033, 044, 046, 070, 088; Briefe Schmidt (K.) 056, 057.
280 Brief Schmidt (K.) 078.
281 Brief Schmidt (K.) 078.
282 Brief Schmidt (K.) 057.
283 Brief Hirsche (G. K.) 016; Brief Fischer (geb. Schmidt) 087.
284 Brief Müller (R. C.) 117.
285 Brief Schmidt (K.) 048.
286 Brief Gräf 019.

kam.[287] Sein Arbeitsrhythmus war jedoch seit 1870 stets Schwankungen unterworfen; er reagierte sensibel auf seine Umgebung, und manchmal konnte er deshalb nicht intensiv arbeiten.[288]

Trotz allem lieferte er in den siebziger Jahren Weigand lexikographische Angaben zum Buchstaben S für das *Deutsche Wörterbuch* der Brüder Grimm;[289] in Hamburg erschienen im Verlag G. W. Niemeyer seine von Schletterer vertonten Vaterlandslieder;[290] Litolff in Braunschweig, Kistner in Leipzig, Schlegel in Ballenstedt, Schlesinger und Trautwein in Berlin brachten ebenfalls Lieder von ihm heraus;[291] in Berlin wurden *Henneke Knecht*,[292] die *Lieder zu Schutz und Trutz*,[293] die gesellschaftskritischen und politischen *Streiflichter*[294] sowie die von Erk vertonten *Alten und neuen Kinderlieder*[295] bei Lipperheide verlegt, der *Niederdeutsche Aesopus*[296] und der *Tunnicius*[297] bei Oppenheim; bei Schwetschke erschien eine Un-

287 Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 026, 027, 074, 085, 089, 171; Briefe Schmidt (K.) 038, 063, 196. Vgl. Dortmund StLB, Handschriftenabteilung, Sign. H.v.F.: Manuskript „Chronicon Corbeiense. E membranis cordis sui eruit, illustravit atque in lucem protraxit Hoffmann Fallerslebensis. Serenissimi principis Corbeiensis, ducis Ratiboriensis bibliothecarius. Corbeiae Novae Huxariaeque anno salutis 1862"; Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 54: „Strena Corbeiensis". Vgl. auch Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23, 31–37; Ders. (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben*. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft (April 1870), S. 105–111. In Wagners bibliographischen Angaben sind nicht angezeigt: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. Altona [5]1866; Ders., Dass., H. 1, Gotha [6]1871; Ders., *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim [2]1866; Ders., Dass., Stuttgart [3]1871; Ders., Dass., Illustrirte Ausgabe. Stuttgart [3]1874; Ders., Dass., Neue Illustrirte Ausgabe. Stuttgart [3]1874.

288 Brief Schmidt (K.) 196.

289 Briefe Weigand (F. L. K.) 036, 041, 052, 054.

290 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Hans Michael Schletterer, *Vaterlandslieder*. Mit ein- und mehrstimmigen Weisen und Clavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Hamburg 1870. Die zweite Auflage erschien 1871.

291 Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7.

292 August Heinrich Hoffmann von Fallerleben (Hrsg.), *Henneke Knecht. Ein altes niederdeutsches Volkslied*. Herausgegeben mit der alten lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen. Berlin 1872.

293 Franz Lipperheide (Hrsg.), *Lieder zu Schutz und Trutz*: *Gaben deutscher Dichter aus der Zeit des Krieges im Jahre 1870 [und 1871]*. Gesammelt und herausgegeben von Franz Lipperheide. 4 Sammlungen. Berlin [1871]. In der Sammlung sind Beiträge von u. a. Auerbach, Freiligrath, Groth, Gutzkow, Herwegh, Hoffmann von Fallersleben, Pocci, Simrock, Treitschke, Vincke enthalten. Unter den handschriftlichen Druckvorlagen für die Sammlung finden sich auch die Manuskripte von Hoffmanns Gedichten. Vgl. München BSB, Handschriftenabteilung, Sign. Cgm 7233.

294 Vgl. Brief Wolff (J.) 016; Ankündigung der *Streiflichter* in der *Kölnischen Zeitung*: *Kölnische Zeitung* 340 (08.12.1871). Die erste und die zweite Ausgabe der *Streiflichter* erschienen 1872. Die 69 Gedichte der ersten wurden in der zweiten um sechzehn erweitert.

295 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Alte und neue Kinderlieder*. Nach Original- und Volks-Weisen mit Clavierbegleitung herausgegeben von Ludwig Erk. 4 Hefte. Berlin 1870–1873.

296 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 30: „Aesopus; Glossen". Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

297 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 43: „Tunnicius" (u. a. Aufzeichnungen und Textsammlungen als Vorbereitung zur *Horae belgicae*; Gesang-

tersuchung über das Studentenlied *Gaudeamus igitur*.[298] In den letzten Jahren seines Lebens widmete er sich, obwohl er durch Rheuma geschwächt war,[299] mit Vorliebe seinen Kinderliedern, die bei Bassermann in Mannheim und im Nitzchke Verlag in Stuttgart erschienen.[300] Er sammelte die eigenen Lieder und beabsichtigte, ein Kompositionsverzeichnis beizufügen;[301] es kam aber nicht zur Veröffentlichung.[302]

Einzelne Gedichte wurden als Flugblätter verteilt; so schrieb er für das „6. Westfälische Infanterie Regiment Nº 55 INº 185 M" seit 1870 Soldatenlieder[303] und am

---

bücher; Sprichwörter; Auktionsverzeichnis; Immatrikulationsliste Bonn). Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

298 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Gaudeamus igitur*. Eine Studie von Hoffmann von Fallersleben. Nebst einem Sendschreiben und Carmen an Denselben von Gustav Schwetschke. Halle/S. 1872.

299 Vgl. Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 096, 157; Brief Schmidt (K.) 188; Hoffmann, *Ausgewählte Werke,* Bd. 4, S. 177.

300 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Fünfzig Kinderlieder* (H. 1, Gotha [6]1871); Ders., *Fünfzig neue Kinderlieder* (Stuttgart [3]1871); Ders., Dass. (Illustrirte Ausgabe, Stuttgart [3]1874); Ders., Dass., (Neue Illustrirte Ausgabe, Stuttgart [3]1874). Vgl. den Briefwechsel mit Friedrich Bassermann und Otto Bassermann (und Geschäftsnachfolger).

301 Vgl. Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 171. Vgl. den Briefwechsel mit der Arnoldischen Buchhandlung.

302 Hoffmann sammelte die gedruckten Kompositionen seiner Lieder in mehreren Bänden. Die Notensammlungen befinden sich in Corvey, Dortmund, Fallersleben, Kraków und Weimar. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7: „Noten mit Text, Partituren"; Dortmund StLB, Handschriftenabteilung, Sign. H.v.F.: „Compositionen der Lieder Hoffmanns, um 1870" (39 Seiten); Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1a, Bd. 2, „Comp. [Compositionen] meiner Lieder, Bingerbrück 1849"; Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850"; Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859"; Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862"; Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]"; Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 15. Juli 1872]"; Sign. Bib II, 17, Bd. [11], „[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August 1873]"; Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]"; Sign. Bib II, 15, Bd. 13, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 24. August 1873]"; Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 13: „Gedichte mit Melodien"; Nr. 15: „Compositionen vieler Lieder Hoffmanns"; Nr. 67: „Lieder Hoffmanns von Componisten"; Nr. 69: „Gedichte bzw. Lieder Hoffmanns"; Weimar GSA, Sign. GSA 32/1479; GSA 60/C 17; GSA 60/F 7; GSA 60/Z 129; GSA 96/1264. Vgl. auch den Briefwechsel mit der Arnoldischen Buchhandlung. Weiter auch: Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. 68 B 2: „Lieder abgeschrieben aus seinem Heft ungedruckter Compositionen seiner Gedichte". Brusniak bezeichnet Hoffmann als Schlüsselfigur der deutschen Volksliedforschung, als bedeutsamen Hymnologen sowie als einen der am meisten vertonten Dichter im deutschsprachigen Raum und hebt dessen Bedeutung in musikwissenschaftlicher sowie musikpädagogischer Hinsicht hervor. Vgl. Friedhelm Brusniak, *Hoffmann von Fallersleben*. In: Ludwig Finscher (Hrsg.): *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Allgemeine Enzyklopädie der Musik begründet von Friedrich Blume. Personenteil [= MGG]. Zweite, neubearbeitete Ausgabe. Basel [u. a.] [2]1999–2007. 17 Bde. Hier: Bd. 9, S. S. 130–133. Vgl. auch Brusniaks EDV-Projekt zur Titelerfassung der von Hoffmann gesammelten Vertonungen seiner Gedichte. Der Briefwechsel mit belgischen und niederländischen Komponisten und Musikern sowie die Notensammlungen im Fürstlichen Archiv Corvey, im Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar und in der Universitätsbibliothek Kraków blieben unberücksichtigt. Hoffmann konnte keine Noten lesen. Vgl. Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 027, 038.

303 Vgl. Brief Barby 001; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 147.

8. Oktober 1873 für Helmuth Graf von Moltke das Gedicht „Generalfeldmarschall Graf Moltke zum 26. Oktober 1873“.[304] Zu Reichsgründung und Kaiserproklamation huldigt Hoffmann dem „greise[n] Siegesheld[en]“ Kaiser Wilhelm I. (1797–1888), der „den ärgsten Feind“ Frankreich besiegt und die nationale Einheit verwirklicht hatte.[305] Außerdem wirkte er zwischen 1869 und 1873 an der Zeitschrift *Die deutsche Kunst in Bild und Lied*[306] mit und wurde von Oskar Blumenthal um Beiträge für die *Deutsche Dichterhalle* gebeten.[307] Im *Senefelder Album* erschien 1871 Hoffmanns Gedicht „Zum 6. November 1871“[308] und in der *Westfälischen Zeitung* 1873 ein Neujahrswunsch.[309] Ludolf Parisius veröffentlichte Gedichte von ihm im politischen Wochenblatt *Der Volksfreund*.[310] Im *Lesebuch für Töchterschulen* waren ebenfalls Gedichte von ihm enthalten,[311] weiter in den Zeitschriften *Deutsche Jugend* und *Archiv für die deutsche Sprache und Dichtung*. Theodor Oelsner veröffentlichte mehrere Lebensdarstellungen bzw. regte sie an.[312]

Hoffmann ließ sich in seinen letzten Lebensjahren des öfteren fotografieren, um sein Porträt Interessenten zur Verfügung stellen zu können.[313] Mit früheren Aufnah-

---

304 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 43.003 (Zeitungsartikel); Henrici, *Auktionskatalog*, S. 22. Vgl. auch: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Ausgewählte Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und eingeleitet von Max Mendheim. Leipzig [1907], S. 172–173.

305 Gedichte, Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 1498; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 182–183.

306 *Die deutsche Kunst in Bild und Lied. Original-Beiträge deutscher Maler und Dichter* (später: *Original-Beiträge deutscher Maler, Dichter und Tonkünstler*). 25 Jge. Leipzig 1859–1885. Vgl. den Briefwechsel mit J. G. Bach und Albert Träger. Vgl. auch: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Schneeglöckchen“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41; Ders., „Warum sollt’ ich nicht fröhlich sein?“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41; Ders., „Wie freu’ ich mich der hellen Tage!“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41; Ders., „Mein Traum“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 13 (1871), S. 96; Ders., „Haltet sie fest!“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 14 (1872), S.60; Ders., „Zum Abschiede“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 15 (1873), S. 43; Wagner, *Hoffmann*, S. 110–111.

307 Vgl. Brief Blumenthal 001.

308 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Zum 6. November 1871“. In: Ferdinand Schlotke (Hrsg.), *Senefelder Album*. Hamburg 1871.

309 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Neujahrswunsch 1873“. In: Westfälische Zeitung 1 (01.01.1873).

310 Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Kulturhistorisches“ (o. O., 21.04.1870). In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 346; Ders., „Wie könnt Ihr mich doch immer fragen, / Wie alt ich schon geworden bin?“ (Neuwied, 15.09.1871). In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 340.

311 Es erschienen die Gedichte „Morgenlied“, „Abendlied“, „Sonntag“, „Die Heimath“, „Mein Lieben“ und „Heimkehr aus Frankreich“. Vgl. Dr. Beschoren, Wilhelm Fricke (Hrsg.), *Lesebuch für Töchterschulen, obere Stufe, II. Abtheilung*. Bielefeld 1870, S. 4, 9, 15, 28–29, 115–116.

312 [Porträt von Hoffmann von Fallersleben]. In: Schlesische Provinzialblätter, N. F. 2 (1863), S. 192; [Über Hoffmann von Fallersleben]. In: Rübezahl. Schlesische Provinzialblätter, N. F. 7 (März 1868), S. 126–127; K. Weinhold, *Zur Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben*. In: Rübezahl. Schlesische Provinzialblätter, N. F. 13 (März 1874), S. 121–123.

313 Brief Weigelt 019; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 138. Vgl. den Briefwechsel mit Julius Hahn, Georg Leineweber und Robert Weigelt. Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 10; Wagner, *Hoffmann*, S. 107.

men war er nicht zufrieden.[314] Sein Geburtshaus in Fallersleben und sein Arbeitszimmer in Corvey ließ er ebenfalls ablichten.[315] Die Herzogin von Ratibor, Fürstin von Corvey, schenkte ihm Bonbons der Firma Jordan & Timäus aus Dresden mit seinem Bildnis.[316] Er klebte es auf manche seiner Briefe.

1865 erhielt er drei Auszeichnungen: Das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main ernannte ihn zum „Ehrenmitglied und Meister“,[317] der Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens zum Mitglied[318] und die Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde in Leiden am 15. Juni 1865 zum Ehrenmitglied,[319] eine Ehre, die unter ausländischen Gelehrten bis dahin lediglich Jacob Grimm zuteil geworden war.[320] 1866 wurde er zudem zum auswärtigen Mitglied und 1868 zum Ehrenmitglied der Koninklijke Akademie der Wetenschappen in Amsterdam ernannt.[321] In Göttingen wurde er im Theatersaal geehrt,[322] am 8. Dezember 1871 wurde seine Marmorbüste in der Hamburger Kunsthalle aufgestellt und am 21. Dezember 1871 offiziell eingeweiht.[323] Bei der Enthüllung hielt Hirsche die Festrede. Als Dank für die Auszeichnung schrieb Hoffmann das Gedicht „An mein Bild“.[324]

Obwohl sich Hoffmann wünschte, in Belgien und den Niederlanden nicht vergessen zu werden, verblaßten die Kontakte dorthin.[325] In den Corveyer Jahren wur-

314 Brief Schmidt (K.) 046.

315 Vgl. den Briefwechsel mit G. Lüders. Vgl. auch: Corvey FA, ohne Sign.: Hoffmann von Fallersleben in seinem Arbeitszimmer (Fotomontage von Th. Müller um 1870) und den Arbeitstisch von Hoffmann von Fallersleben in Corvey (Fotografie um 1870).

316 Brief Hofmeister 016; Brief Schletterer 031; Brief Schmidt (K.) 112; Briefe Weigelt 014, 019.

317 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 070.

318 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: Mitgliedschaftsurkunde vom 30.08.1865 vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens an Hoffmann.

319 Abgangsvermerk mit Telegrammauszug MNL 002; Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 003; Abgangsvermerk mit Briefauszug (inkl. Diplomauszug) MNL 004; Brief in Dichtform MNL 008.

320 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 070.

321 Briefe Boot 001, 002; Briefe Vries (M.) 029, 030; [Ernennung Hoffmanns zum Ehrenmitglied der Koninklijke Akademie van Wetenschappen]. In: De Nederlandsche Spectator 13 (20.06.1868), Nr. 25, S. 194.

322 Brief Berge (Alwine) 005; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 150; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 359.

323 Vgl. Brief Schneider (geb. Weller) (L.) 006; Brief Vries (M.) 041. Vgl. auch: Frans Rens, *De onthulling van het borstbeeld van Hoffmann von Fallersleben te Hamburg*. In: De Eendracht 27 (28.07.1872), S. 61. Fallersleben HVFG, ohne Sign.: Die Hamburger Kunsthalle schenkte 1963 dem Hoffmann-von-Fallersleben-Museum in Fallersleben die Neubersche Gips- und Marmorbüste Hoffmanns.

324 Hoffmann schrieb zur Erinnerung an die Ehrung die Gedichte „Zur Erinnerung an die Enthüllung des Hoffmanns-Denkmals zu Hamburg am 21. Dezember 1871“ (18. November 1871), „An mein Bild“ (8. Dezember 1871) und „Dem 8. Dezember 1871“ (11. Dezember 1871). Vgl. Brief Hirsche (G. K.) 032; Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 1, S. 39–40; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 1, S. 147–149. Das Gedicht „An mein Bild“ ist als Einzelblatt vorhanden in Antwerpen StB, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben, Nr. 164806. Die Gedichte sind gedruckt vorhanden in Braunschweig (Braunschweig StA, Sign. H VIII A Nr. 1845), in Düsseldorf (Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben) und in Hannover (Brief Hirsche (G. K.) 032: Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 54–5193).

325 Brief Schmidt (K.) 159.

den die Briefkontakte nach Belgien und in die Niederlande spärlicher,[326] da seine Weggenossen starben.[327] Hoffmann setzte aber seine niederlandistischen Studien fort: Er vollendete in Corvey den letzten Teil der *Horae belgicae*[328] und widmete den *Niederdeutschen Aesopus*[329] der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Eduard Belling bat ihn noch Ende Oktober 1873 um Informationen zu mittelniederländischen Schriften, sollte jedoch keine Antwort mehr erhalten.[330]

Im Juni 1873 feierte Hoffmann im kleinen Kreis sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum in Corvey.[331] Das öffentliche Echo blieb aus, worüber er erleichtert war.[332] Privatpersonen und Vertreter von Burschenschaften, Vereinen und Zeitungen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden schickten Festtagsgrüße.[333] Eine rheinische Zeitung und der *Nederlandsche Spectator* huldigten ihm.[334]

Aus den Fremdenbüchern, die in Corvey seit August 1836 geführt werden, ist ersichtlich, daß nur wenige belgische und niederländische Gäste die Bibliothek wäh-

326 Vgl. den Briefwechsel mit Gentil Antheunis, Emmanuel Hiel, Willem Moll, Willem Nicolaï, Max Rooses, Jean Scheler, Lina Schneider (geb. Weller), Julius van Thielt, Felix Willems, mit einem Vertreter der Koninklijke Akademie der Wetenschappen in Amsterdam (Carel Matthes), mit Vertretern der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde in Leiden (Willem Rieu, Matthias de Vries, Johan de Wal) und mit Vertretern der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt in Löwen (Albrecht Frederica, Camiel Liffer, Pieter Willems).

327 ML V, S. 168.

328 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 026; Brief Schmidt (K.) 038; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34.

329 Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

330 Brief Belling 001.

331 Brief Gräf 115; Brief Neuber (F.) 011; Brief Neuber (M.) 002; Brief Schucht 007; Brief Wilhelmy 001; Brief in Dichtform Schwetschke 013.

332 Brief Gräf 115.

333 Vgl. die Glückwunschschreiben von Privatpersonen (Familie Ahl, Dr. Birkenstaedt, Familie Boës, Familie Borchers, August Büchmann, Amanda und Theodor Ebeling, Adolph Gestefeld, Heinrich Uhse von Goldberg, Carl Gräf, H. Heidsi(e)ck, Johann Hein, Familie Henke, Georg Hirsche, Dr. von Lilienthal, Franz Lipperheide, Wilhelmine Lipperheide (geb. Gestefeld), Leo Meyer, A. Mieck, Theodor Müllensiefen, S. Muller, Marie und Fritz Neuber, Willem Nicolaï, Ludolf Parisus mit Ehefrau, Franz Pfeiffer, S. W. Rachen, Joh. Rössing, Friedrich Rittershaus, C. Schläger, Cramer Schmiesekamp, Lina Schneider (geb. Weller), Moritz Schucht, Hermann Schulze, Gustav Schwetschke, Seulen, Adelheid und Gotthold Vogeler, E. Weiß, Robert Wilhlemy), von der *Westfälischen Zeitung*, von Alfred Brand im Namen der Göttinger Burschenschaft Brunorrige, vom Männergesangverein Arion, von F. Heinecke im Namen des Gesangvereins Orpheus in Celle, von J. Kastein im Namen des Hannoverischen Männergesangvereins Odeon, von Matthias de Vries sowie T. C. L. Wijnmalen im Namen der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und vom Vorstand der Gesellschaft Vlaamsche Liberale Vereeniging van Gent.

334 Brief Schneider (geb. Weller) (L.) 009; H. E. Moltzer, *Wel een felicitatie waard*. In: Nederlandsche Spectator 18 (14.06.1873), Nr. 24, S. 186–187; Lina Schneider, *An Hoffmann von Fallersleben zu seinem 50jährigen Leidener Ehren-Doctor-Jubiläum am 14 Juni 1873*. In: Nederlandsche Spectator 18 (21.06.1873), Nr. 25, S. 195–196; J. H. Rössing, *Het jubilé van Dr. Hoffmann von Fallersleben*. In: Nederlandsche Spectator 18 (21.06.1873), Nr. 25, S. 196.

rend Hoffmanns Amtszeit benutzten.[335] Petrus Hofstede de Groot,[336] Joh. Rössing,[337] Willem Suringar,[338] Julius van Thielt,[339] Matthias de Vries[340] und Felix Willems[341] besuchten ihn dort. In Corvey spürte Hoffmann, daß sich sein Lebenskreis langsam schloß, ihm blieb nur der „Trost der Erinnerung“:

Dankbar sei mit Herz und Munde!
Und so kehret leicht zurück
Jede schöne frohe Stunde,
Alles was Dir war ein Glück.

Und die dunklen Tage malen
Schön sich im Erinnrungsschein
Wie die Abendwolken strahlen
Golden in die Welt hinein.

Und Du fühlst, was du besessen
Ist noch Dein für immerdar;
Nein, Du kannst es nicht vergessen
Was Dir lieb und heilig war.

Dankbar sei mit Herz und Munde!
Dankbar heut’ und allezeit!
Dir auch manche schöne Stunde
Die Erinnerung verleiht.[342]

---

335 Corvey FA, ohne Sign.: „Fremdenbücher. Gästebücher der Füstlichen Bibliothek zu Corvey (18.08.1836–12.08.1956)“: „Zweites handschriftliches Fremdenbuch (26.05.1860–12.08.1871)“: „2. August 1861 (D. J. B. Dompeling mit Frau, Utrecht), 2. August 1861 (Fräulein M. Gunning, Leeuwarden), 3. August 1861 (M. A. Amshoff, Pred., Groningen/Holland), 9. August 1861 (L. Eduard Lenting mit Frau, Niederlande), 3. September 1861 (Legationsrath Freiherr von Jodeberg, Den Haag), 27. Juli 1863 (Dr. M. de Vries, Professor in Leiden), 4. Oktober 1866 (Daniel Wolterbeek, Bank Directeur, Amsterdam), 9. Juli 1868 (Frl. de Vries, Amsterdam), 18. April 1869 (Anna Hillebrandt, Liège), 18. April 1869 (Joseph Hillebrandt, Fabrict. d´armes de Liège)“; „Drittes handschriftliches Fremdenbuch (12.08.1871–08.01.1889)“: „26. August 1871 (M. E. Sichelaarsz, Burgemeester, Holland), 26. August 1871 (W. J. Waalkens, eigenaar, Holland), 23. September 1871 (C. Denike, Amsterdam), 23. September 1871 (I. B. G. Denike, Amsterdam), 1. Juli 1872 (Fenna de Jong, Wommels/Holland), 20. August 1872 (Madame Ortmann, Liège)“.

336 Brief Hofstede de Groot 001.

337 Joh. Herman Rössing besuchte Hoffmann am 16. Juni 1873 in Corvey. Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“.

338 Brief Hofstede de Groot 001.

339 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“.

340 Matthias de Vries konnte seinen Wunsch, Hoffmann in Weimar zu besuchen, nicht in die Tat umsetzen. Als er nach Corvey kam, war dieser nicht anwesend. Vgl. Briefe Vries (M.) 008, 009, 010, 011, 023, 024, 034, 035; Corvey FA, ohne Sign.: „Fremdenbücher. Gästebücher der Füstlichen Bibliothek zu Corvey (18.08.1836–12.08.1956)“: „Zweites handschriftliches Fremdenbuch (26.05.1860–12.08.1871)“.

341 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“.

342 Hoffmann schrieb das Gedicht im September 1873. Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: „Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer“. Dazu: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 1, S. 170.

Am 19. Januar 1874 starb Hoffmann an den Folgen eines Schlaganfalls; am 23. Januar wurde er neben seiner Ehefrau auf dem Friedhof der Abteikirche in Corvey beigesetzt.[343] Über 4000 Menschen sollen ihm das letzte Geleit gegeben haben,[344] und auf dem Grabstein steht der Abschiedsgruß: „Wie könnt' ich dein vergessen". Ernst Scherenberg hielt bei der Beerdigung eine Gedenkrede und kündigte eine neue Ausgabe von Hoffmanns Gedichten an. Bei Lipperheide gingen gleich zahlreiche Bestellungen ein.[345] Nachrufe erschienen in der *Germania* und in belgischen Jahrbüchern und Zeitschriften:[346] In den Niederlanden würdigte Matthias de Vries ihn in der Jahresversammlung der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde im Juni 1874.[347]

343 Paderborn Erzbistumsarchiv, Sign. Corveyer Kirchenbuch: Eintrag des Todes (19.01.1874) und des Beerdigungstages (23.01.1874); *Hoffmann von Fallersleben †*. In: Braunschweigische Nachrichten. Beilage zu den Braunschweigischen Anzeigen 19 (23.01.1874); *† 1874*. In: Neue Breslauer Zeitung. Morgenausgabe 609 (31.12.1874); *Hoffmann von Fallersleben ist in Corvey gestorben*. In: Schlesische Zeitung. Morgenausgabe 35 (22.01.1874); *Vermischtes*. *Hoffmann von Fallersleben*. In: Schlesische Zeitung. Mittagsausgabe 36 (22.01.1874); *Totenliste des Jahres 1874*. In: Schlesische Zeitung. Mittagsausgabe 608 (31.12.1874); Joseph Maria Wagner, *Hoffmann von Fallersleben. Mit dem Bildnisse des Dichters und zwei Ansichten*. In: Illustrirte Frauen-Zeitung 10 (09.03.1874), S. 75–78; Weinhold, *Zur Erinnerung*; Julius Wolff, *Hoffmann von Fallersleben*. In: Separat-Abdruck aus der National-Zeitung (1874). Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Band 8, S. 276–277. Conrad Beckhaus (1821–1890), Pfarrer in Höxter und Superintendent für den Kirchenkreis Paderborn, hielt laut Gerstenberg die Grabrede. Sie konnte nicht ausfindig gemacht werden. Im Archiv der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft in Wolfsburg-Fallersleben ist die handschriftliche Grabrede eines Pastors Schuster vorhanden. Auf der Rückseite steht von gleicher Hand die Gedenkrede in Dichtform von Ernst Scherenberg, die in Hoffmanns *Gesammelten Werken* auf Seite 277 abgedruckt ist. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 20.016.

344 Wagner, *Hoffmann mit Bildnisse*. In: Illustrirte Frauen-Zeitung 10 (09.03.1874), S. 75–78. Zur Gedächtnisveranstaltung (14.03.1874): Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 1051/zu.

345 Fallersleben HVFG, Sign. 42.006.1.: Telegramm vom 19.02.1874 von Franz Josef Lipperheide an Ernst Scherenberg. Vgl. den Briefwechsel vorhanden in Fallersleben HVFG, Sign. 03.452.1 ff. Nach Hoffmanns Tode erschien die achte Auflage der Gedichtsammlung: [August Heinrich Hoffmann von Fallersleben], *Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Mit dem Bildnis des Dichters in Stahlstich [von August Weger]. Zum Besten des hinterbliebenen Sohnes des Dichters. Herausgegeben von Franz Lipperheide. Berlin [8]1874.

346 Vgl. Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 4, S. 180. Vgl. auch: Jacob Frans Johan Heremans, *Hoffmann von Fallersleben en de Nederlandsche Letterkunde*. In: Nederlandsch Museum 1 (1874), Bd. 2, S. 129–168; *Hoffmann von Fallersleben*. In: Het Volksbelang 2 (1874), Nr. 4, S. 2; *Kunst-, letterkundig- en ander nieuws*. In: Het Volksbelang 2 (1874), Nr. 26, S. 3; *Leydsche Courant* 19 (23.01.1874): „Per Telegraaf. [...] De Dichter Hoffmann von Fallersleben is overleden"; H. E. Moltzer, *Ter gedachtenis*. In: De Nederlandsche Spectator 19 (28.02.1874), Nr. 9, S. 66–67; *Necrologie*. *I. Hoffmann von Fallersleben*. In: Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje 42 (1875), S. 142–143; [Verfasser M.], *Hoffmann von Fallerslebens gehuldigd*. In: De Dietsche Warande 10 (1874), S. 95–96.

347 *Handelingen der jaarlijksche vergaderingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leyden van 1821–1863*. Leiden 1821–1863; *Handelingen en Meededelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leiden, over het jaar 1864 en 1865. Met een bundel Levensberichten der afgestorvene medeleden als Bijlage*. Leiden 1864–1865; *Handelingen en Me(e)dedelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] (te Leiden)*. Leiden 1866–1916. Hier: *Handelingen MNL* 1874, S. 12–16.

3. Hoffmanns Beziehungen in die Niederlande und nach Belgien – seine dortigen Netzwerke

3.1 Hoffmanns Wegbereiter in den Niederlanden

Hoffmanns Briefwechsel läßt seine Netzwerke in den Niederlanden und in Belgien aufscheinen. Ein Großteil seiner Wegbereiter im Norden des Königreichs der Vereinigten Niederlande vor der Abspaltung des nachmaligen Belgiens bekleidete ein akademisches Amt bzw. wirkte in Archiven oder Bibliotheken. Sie waren vor allem an den Universitäten Leiden und Amsterdam tätig, nur wenige in Utrecht und Groningen. Sie trafen sich bei Sitzungen wissenschaftlicher Gesellschaften. Seine Briefpartner gehörten vorwiegend der Leidener Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, dem Amsterdamer Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten oder dessen Nachfolgeinstitut, der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, an.[1] Er pflegte auch Kontakte zu Druckern und Verlegern, deren Dienste er für seine Veröffentlichungen in Anspruch nahm, zu Herausgebern von Zeitschriften, und zu Komponisten. Viele von ihnen waren Mennoniten. Sie hatten führende Positionen in der Politik und im akademischen Leben inne. Sie ermöglichten ihm „[den] freundschaftlichen [Umgang] mit den gebildesten Familien Leidens, [wo er] die Sprache, die Sitten und Gebräuche des Landes kennen [lernte] und vieles Andere, was sich nicht eben aus Büchern lernen läßt“.[2] Oft wurde er von mehreren Generationen ein und derselben Familie unterstützt. Von zentraler Bedeutung für den Aufbau seines Netzwerkes in den Niederlanden war der aus Danzig stammende jüdische Arzt Gottlieb Salomon, der Mennonit geworden war.

Hoffmann versuchte bereits in seiner Bonner Zeit, die ersten wissenschaftlichen Kontakte zu Niederländern zu knüpfen und bereitete eine Reise nach Leiden und Amsterdam vor. 1820 erkundigte er sich bei Hendrik van Wijn im Algemeen Rijksarchief in Den Haag nach „altholländ. und flamländische[n] Lieder[n]“.[3] Theodor van Swinderen, den er um Kurierdienste bat, übergab er im Juni 1820 Briefe für den Juristen Hendrik Tydeman und den Publizisten Nicolaus Westendorp.[4] Er hoffte, über Tydeman, Verbindungen nach „Holland“ herzustellen.[5] Westendorp, der mit Caspar Jacob Christiaan Reuvens die *Antiquiteiten* herausgab,[6] sollte für ihn einen

---

1 Vgl. Klaas van Berkel, *De stem van de wetenschap. Geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen*. Amsterdam 2008–2011. 2 Bde. Hier bes. Bd. 1: 1808–1914; Ders. (Hrsg.), *Het oude Instituut en de nieuwe Akademie: overheid en wetenschapsbeoefening omtrent het midden van de negentiende eeuw*. Amsterdam 2000 (= Bijdragen tot de geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 5).

2 HB VIII, S. II.

3 Brief Wijn 001.

4 Brief Swinderen 001; Brief Wijn 001.

5 Briefe Tydeman 002, 003.

6 *Antiquiteiten. Een oudheidkundig tijdschrift*. Bezorgd door Nicolaus Westendorp. Groningen 1819–1826. 3 Bde.

Aufruf veröffentlichen, alt- und mittelniederländische Volkslieder zu sammeln.[7] Es reagierte niemand. Trotzdem unterstützte Westendorp Hoffmann weiter bei dessen Forschungen,[8] und veröffentlichte Reuvens Beiträge von ihm in den *Antiquiteiten*.[9]

Van Swinderen bemühte sich außerdem um eine Anstellung für Hoffmann.[10] Auch bat er Johannes Tiberius Bodel Nijenhuis vom Verlag Luchtmans in Leiden und den Amsterdamer Verleger Johannes Müller, diesem in den Niederlanden behilflich zu sein.[11] Der Mennonit Müller lud ihn daraufhin nach Amsterdam ein. Vom Sommer bis zum Spätherbst 1821 und auch 1836 wohnte Hoffmann mehrere Tage bei ihm.[12] Die Firma Luchtmans nahm Werke Hoffmanns in ihr Sortiment auf.[13] Die Brüder Johannes Müller und Samuel Müller (auch: Muller) verhalfen ihm zu weiteren Kontakten in Amsterdam. Später standen auch ihre Söhne Christiaan Müller und Frederik Muller mit ihm in Verbindung.

1821 reiste Hoffmann über Utrecht, wo er von deutschen Studenten empfangen wurde,[14] nach Leiden und lernte dort 1821 den Mennoniten Tydeman persönlich kennen,[15] der ihn in Leidener Gelehrtenkreise einführte[16] und Gottlieb Salomon vorstellte,[17] bei dem er während seiner Aufenthalte in Leiden 1821, 1836 und 1855 wohnte.[18] Durch Salomons Vermittlung lernte er den Mennoniten Joan Melchior Kemper[19] und dessen Bekannten Cornelis Jacobus van Assen kennen.[20] Als er die Niederlande 1821 verließ, bat van Assen ihn, in Deutschland für die niederländische Philologie Interesse zu wecken:

---

7 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Oproep*. In: Antiquiteiten 1 (1820), S. 453–455. Vgl. ML III, S. 114. Auch im *AKL* erschien ein Aufruf: Ders., *Aanzoek om mededeeling van oude Nederlandsche Volksliederen*. Leiden den 15 van Hooimaand 1821. In: AKL (1821), Nr. 32, S. 50–55.

8 Brief Westendorp 002.

9 Brief Reuvens 003.

10 Brief Swinderen 001.

11 Brief vom 12.06.1821 von Theodor van Swinderen an S. en J. Luchtmans: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 66: „Holländische Briefe".

12 Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch" (1827–1842); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 11.09.1836); HB VIII, S. II; ML I, S. 294–295; ML II, S. 338; ML V, S. 253, 258–259; ML VI, S. 104. Hoffmann ließ die Kontakte zu der Mennonitenfamilie nicht abreißen, auch nicht nachdem Christiaan Müller nach dem Tode seines Vaters Johannes Müller 1853 dessen Unternehmen übernommen hatte. Christiaan Müller brachte Hoffmann 1854 mit seinem Cousin Frederik Muller, dem Sohn Samuel Müllers (auch: Mullers), Willem Moll sowie Jan Jacob van Voorst in Kontakt und besuchte ihn 1855 in Den Haag.

13 Brief Tydeman 012.

14 HB VIII, S. I.

15 Tydeman war damals korrespondierendes Mitglied der zweiten Klasse des Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und Schriftführer der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 191, 199–200.

16 ML I, S. 262–263; HB VIII, S. II.

17 ML I, S. 262–263.

18 Brief Berge (Adolf) 027; ML I, S. 262–263, 272–274; ML II, S. 340; ML V, S. 249–250, 252, 259; ML VI, S. 103, 145–146; *Handelingen MNL* 1865, S. 11.

19 ML I, S. 265, 289.

20 Ebd., S. 289.

> Germanie's verspreide eerbied en liefde inteboezemen voor de miskende en verbasterde taal hunner vaderen, zy het edele doel Uwer onvermoeide pogingen. – Leb wohl.[21]

Es entwickelte sich ein Briefverkehr, der im Laufe der Zeit immer intensiver wurde. Salomon befürwortete Hoffmanns Entscheidung, in Berlin zu bleiben und in Deutschland eine Stelle zu suchen.[22] Er setzte sich dafür ein, daß Hoffmann die Ehrendoktorwürde verliehen wurde,[23] riet ihm, die Ergebnisse seiner Forschungen zügig zu veröffentlichen und sie nicht, wie Hoffmann beabsichtigte, der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, sondern der philosophischen Fakultät der Universität Leiden zu übergeben, was ihm die Leidener Ehrendoktorwürde einbringen könne.[24] Er solle Jan Hendrik van der Palm, den „Senior" der philosophischen Fakultät, um die Erlaubnis bitten; ein Rat, den Hoffmann befolgte.[25]

Der niederländische Wissenschaftler van Kaathoven besuchte Hoffmann im Sommer 1822 in Berlin.[26] Er versprach, ihn tatkräftig zu unterstützen und hielt sein Versprechen: Bereits im Oktober 1822 teilte er Salomon mit, daß Hoffmann von den Niederlanden aus einer der höchsten Personen in Preußen empfohlen werden sollte;[27] ein entsprechendes Gesuch sei an die niederländische Regierung ergangen: Der Sekretär des Prinzen Friedrich der Niederlande, C. J. van Assen, bewirkte über den Prinzen Hoffmanns Berufung an die Breslauer Universitätsbibliothek im März 1823.[28]

Salomon leitete nicht nur Hoffmanns Ernennung zum Ehrendoktor in die Wege,[29] sondern gab genaue Richtlinien, wie er vorzugehen hatte.[30] So sollte er Reuvens, der ihn im Sommer 1822 in Berlin besucht hatte, das Manuskript des ersten Bandes der mittelniederländischen Sprachdenkmäler mit Widmung zugehen lassen.[31] Anfang

21 Ebd., S. 289.
22 Brief Salomon (G.) 007; Brief Salomon Huijgens (G. A.) 001.
23 Brief Salomon (G.) 008; Brief Salomon Huijgens (J. M.) 001; Brief Tydeman 005.
24 Brief Salomon (G.) 007; Brief Salomon Huijgens (G. A.) 001.
25 Brief Palm 001.
26 Brief Kaathoven 001.
27 Brief Salomon (G.) 009.
28 Brief vom 17.10.1822 von C. J. van Assen an Prinz Friedrich der Niederlande: Den Haag KHA, Sign. Archief Prins Frederik, IA2 Brieven van niet-vorstelijke personen, Nr. 55; Brief vom 01.11.1822 von Prinz Friedrich der Niederlande (in: Den Haag) an C. J. van Assen: Den Haag NA (ARA), Sign. Toegangsnr. 2.21.006.49, Inv. Nr. 204; Briefe Reuvens 008, 011; Briefe Salomon (G.) 010, 013. Prinz Friedrich (Willem Frederik Karel) der Niederlande war seit 1816 Freimaurer. Vgl. Den Haag Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC): Sign. Archief, Brieven geschreven bescheiden, Doos 4672, PH-5 (1), Briefnr. 42. Vgl. Andries van den Abeele, *De Kinderen van Hiram. Vrijmetselaars en Vrijmetselarij*. Roeselare ²2011, S. 101–103; *Beschrijving der verzamelingen van het Groot-Oosten der Nederlanden. Maçonnieke nalatenschap van wijlen Z. K. H. Willem Frederik Karel, Prins der Nederlanden. 1816–1881*. 's-Gravenhage 1884, S. 128–129; Eugen Lennhoff, Oskar Posner, *Internationales Freimaurerlexikon*. München, Wien 1980 [Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Wien 1932], Sp. 1119.
29 Brief Tydeman 005.
30 Brief Salomon (G.) 009.
31 Briefe Salomon (G.) 007, 009; ML I, S. 272, 287–288.

Februar 1823 sandte Hoffmann aber Tydeman das Manuskript,[32] mit der Bitte, es der philosophischen Fakultät zu überreichen.[33] Salomon und Reuvens setzten sich dafür ein, daß Hoffmann die Ehrendoktorwürde der Universität Leiden erhielt,[34] die ihm im Juni 1823 verliehen wurde.[35] Im *Algemeene Konst- en Letterbode*[36] wurde die Auszeichnung bekanntgegeben, und Hoffmann ließ darüber in der *Neuen Breslauer Zeitung* und in den *Schlesischen Provinzialblättern* berichten.[37] Salomon riet ihm, sich bei Hamaker, Reuvens und Tydeman schriftlich zu bedanken, da sie die Verleihung der Ehrendoktorwürde vorangetrieben hatten.[38] Das Leidener Doktordiplom ebnete Hoffmann den Weg zur akademischen Laufbahn in Breslau.

Auf Salomons Rat versuchte Hoffmann, die *Horae belgicae* in den Niederlanden zu veröffentlichen,[39] was ihm nicht gelang. Auf Nicolaas Godfried van Kampen, der über ihn mit Bernstein, Büsching und Wachler[40] (1767–1838) in Breslau in Verbindung stand, griff Hoffmann zurück für die Übersetzung seiner Aufsätze ins Niederländische.[41] Er bat Tydeman, einen Beitrag von ihm zur niederländischen Literatur von der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde oder dem Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten veröffentlichen zu lassen.[42] Er suchte auch außerhalb Leidens Kollegen, mit denen er zusammenarbeiten könnte. So bat er den Groninger Professor Gerrit Johan Meijer

32 *Handelingen MNL* 1823, S. 68–69. Hoffmanns Manuskript, das als Druckvorlage benutzt wurde, umfaßt 369 Seiten und befindet sich heute in Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 235.

33 Brief Tydeman 007.

34 Leiden BA, Afd. Westerse Handschriften, Bibliotheeksarchief, Sign. ASF, Inv. Nr. 463 (Facultatis Theoretica Literarum, 18.05.1823); Inv. Nr. 270 (Senaat en Faculteiten, 19.04.1823). Als die Verleihung der Ehrendoktorwürde beschlossen wurde, war Siegenbeek Rektor der Universität und van der Palm „Senior" der philosophischen Fakultät. Siegenbeek, van der Palm, Bake, Hamaker, Nieuwenhuis, Hofman Peerlkamp, Reuvens, Tydeman (Vater und Sohn) unterschrieben Hoffmanns Ehrendoktordiplom. Sie waren damals alle auch Mitglied der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.

35 Briefe Salomon (G.) 009, 013; Brief Reuvens 011; Brief Zarncke 011.

36 *AKL* (1823), Nr. 19, S. 290.

37 Vgl. *Erste Beilage zu Nummer 122 der Neuen Breslauer Zeitung* (04.08.1823), S. 1731; *Schlesische Provinzialblätter* (August 1823), Bd. 78, Stück 8, S. 172.

38 Brief Salomon (G.) 011.

39 Brief Salomon (G.) 007.

40 Der Literaturhistoriker Johann Friedrich Ludwig Wachler war seit 1815 Professor für Geschichte und Oberbibliothekar an der Universität Breslau. Er war ein energischer Vertreter der Turnidee und mußte demzufolge als Schul- und Konsistorialrat zurücktreten. Vgl. Scheuermann, *Breslau Lexikon*, Bd. 2, S. 1875.

41 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Bonner Bruchstücke vom Otfried nebst andern deutschen Sprachdenkmaelern*. Mit Schriftproben. Bonn 1821. Hoffmann veröffentlichte hier ein Verzeichnis der ihm damals bekannten mittelniederländischen Dichtungen. Nicolaas Godfried van Kampen übersetzte es ins Niederländische für den *AKL* (1821, Nr. 39, 48, 52; 1822, Nr. 6). Hoffmann erweiterte es später und veröffentlichte es im ersten Band der *HB* (Breslau 1830; Hannover 1857). Hoffmann hatte van Kampen vermutlich über Tydeman kennengelernt, der mit diesem von 1815 bis 1820 die Zeitschrift *Mnemosyne* herausgab. Vgl. ML I, S. 265, 267, 269, 288–289; ML II, S. 340.

42 Brief Tydeman 013.

gemeinsam mit ihm den *Roman de la Rose*, in der Übersetzung Heinric van Akens, herauszugeben;[43] dieser antwortete aber, daß er sich noch einarbeiten müsse.[44]

Tydeman vermittelte Hoffmann Zutritt zu der Universitätsbibliothek Leiden,[45] an der sein Vater Meinard Tydeman (1741–1825) von 1801 bis 1816 als Bibliothekar tätig gewesen war.[46] Dort war auch die Bibliothek der Maatschappij untergebracht, in der Hoffmann 1821 erstmals forschte.[47] Hoffmann regte einen Schriftenaustausch zwischen den Universitätsbibliotheken Breslau und Leiden an, obendrein bestellten Reuvens und er Bücher für die jeweils andere Institution.[48] Später waren auch die Leidener Bibliothekare Jacob Geel und Jean Théodore Bergman[49] (1795–1876) involviert.[50]

Im Rückblick erwähnte Hoffmann 1830, daß ihm in Amsterdam Jacobus Koning, Johannes Müller und das Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, in Den Haag Hendrik van Wijn, in Haarlem Abraham de Vries und in Leiden Willem Bilderdijk, Johannes Tiberius Bodel Nijenhuis, Jo(h)annes Clarisse (1770–1846),[51] Hendrik Arent Hamaker, Nicolaas Godfried van Kampen, Joan Melchior Kemper, Jan Hendrik van der Palm, Caspar Jacob Christiaan Reuvens, Matthijs Siegenbeek, Hendrik Willem und Meinard Tydeman

---

43 Leiden UB, Sign. LTK 195, 1210, 1792.

44 Brief Meijer 001.

45 Joannes van Voorst (1757–1833) war von 1799 bis 1827 Professor für Philosophie und Theologie an der Universität Leiden, von 1820 bis 1833 Bibliothekar der dortigen Universitätsbibliothek, Mitglied der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und von 1808 bis 1809 deren Schriftführer. Vgl. *Lijst der heeren briefschrijvers van de Maatschappij [= MNL]*. In: *Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL]. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest*. Leiden 1867, S. 98; *Nieuwe werken van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leyden*. Dordrecht 1824–1844. 6 Bde. (Fortgesetzt als *Nieuwe reeks van werken van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leiden)*. Hier: Bd. 1, 1, S. V.

46 Meinard Tydeman betonte 1762 in seinen Vorlesungen an der Universität Harderwijk die Bedeutung des Niederländischen als Sprache der akademischen Lehre. Er wirkte von 1801 bis 1816 als Bibliothekar und von 1816 bis 1825 als Professor an der Universität Leiden. Er war 1766 Mitbegründer der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, von 1805 bis 1807 ihr Schriftführer und von 1807 bis 1825 ihr Schriftleiter. Vater und Sohn Tydeman pflegten intensive Kontakte zu Willem Bilderdijk. Vgl. NNBW II, Sp. 1464–1465; *Alphabetische lijst van de vroegere leden der Maatschappij [= MNL] sedert hare oprichting tot 1 mei 1866*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 1–66. Hier: S. 57; Fr. K. H. Kossmann, *Opkomst en voortgang van de Maatschappij der Nederlandse Letterkunde te Leiden*. *Geschiedenis van een initiatief*. Leiden 1966, S. 132; *Lijst briefschrijvers MNL*, S. 98; *Lijst der heeren drukbezorgers van de Maatschappij [= MNL]*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 100.

47 ML I, S. 276–277.

48 Brief Reuvens 012; Brief Tydeman 013.

49 Jean Théodore Bergman, niederländischer Theologe und Philologe, war von 1827 bis 1865 Bibliothekar der Leidener Universität, seit 1825 Mitglied und später Bibliotheksrat der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. BWNZL, S. 59; *Alphabetische lijst van de tegenwoordige leden der Maatschappij [= MNL] opgemaakt 1 juni 1866*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 69.

50 Brief Reuvens 013.

51 Jo(h)annes Clarisse war Mitglied der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. NNBW III, Sp. 227–229; *Nieuwe werken MNL* 1824, Bd. 1, 1, S. VI.

unterstützt hätten.[52] Siegenbeek hatte sich bemüht, für den ersten Band der *Horae belgicae* einen Übersetzer und einen Verleger zu finden, wobei er die Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde um Unterstützung bat.[53] Er stellte Hoffmann damals seine Privatbibliothek zur Verfügung.[54] Dieser konnte zudem auf die Bibliothek der Buchdruckerfirma Johannes Enschedé & Zonen zurückgreifen, deren Grundstein bereits Mitte des 18. Jahrhunderts gelegt worden war.[55] Hoffmann bat 1823 Tydeman zu klären, ob die Universität Leiden an einem Tausch von Museumsstücken interessiert sei. Daraufhin schaltete sich Reuvens als Direktor des Rijksmuseum van Oudheden ein, und es entstand eine rege Zusammenarbeit.

Im September 1836 besuchte Hoffmann abermals die Universitätsbibliothek Leiden[56] und lernte Jacob Geel kennen,[57] der im *Algemeene Konst- en Letterbode* einen Zeitungsartikel van Assens im *Leydsche Courant* über Hoffmanns Forschungen berichtigte.[58] Nach seiner Rückkehr berichtete Hoffmann sofort über die Ergebnisse.[59]

---

52 HB I, S. 2–4.

53 Brief Tydeman 005; Brief Siegenbeek 003.

54 Hoffmann besuchte Siegenbeek auch 1836. Vgl. ML I, S. 285–286; ML II, S. 340. Siegenbeek war damals Mitglied der zweiten Klasse des Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und stellvertretender Vorsitzender, Schriftführer und Bibliothekar der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. *Handelingen MNL* 1821, S. 14.

55 Brief Salomon (G.) 002; ML I, S. 267, 269; HB I, S. 2–4. Vgl. zur Firma Johannes Enschedé & Zonen: Johannes Enschedé, *Het bedrijf der Enschedés. Voordracht gehouden door Mr. Joh. Enschedé op 19 juni 1903 ter gelegenheid van de aanstaande viering van het 200-jarig bestaan van het bedrijf*. Haarlem 1903; Louis D. Petit, *De firma Joh. Enschedé & Zonen te Haarlem*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels (Hrsg.), *Bijdragen tot de geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel*. Uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels. Amsterdam, ’s-Gravenhage 1884–1951. 14 Bde. Hier: Bd. 1, S. 504–512. Christiaan Justus (1788–1829) war seit 1807 Mitglied der Freimaurerloge Vicit Vim Virtus in Haarlem, Jacobus (1787–1865) seit 1805 und Johannes (1785–1866) seit 1804. Vgl. Alphabetischer, handschriftlicher Katalog des Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC) in Den Haag.

56 Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. Bibliotheeksarchief, BA1, N2.I, „Naamlijst der Geleerden en Buitenlandsche Bezoekers der Bibliotheek (Juni 1827–1883)“. Hoffmann hatte nach der Loslösung Belgiens bis 1836 keinen Kontakt zu den Niederlanden. Vgl. Brief Friedländer (E. G.) 003.

57 ML II, S. 340. Geel gibt an, daß Hoffmann ihm während dessen dreiwöchigen Aufenthalts in der Bibliothek vertraut geworden sei: „Hoffmann von Fallersleben: gedurende een verblijf van circa 3 weken heb ik hem lief gekregen“. Vgl. Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. Bibliotheeksarchief, BA1, N3.1, „Aantekeningen Geel (1831–1846)“: „BibliotheeksArchief N3.1. Vreemden door prof. Geel naar aanleiding van hun bezoek aan de Bibliotheek vermeld met eenige karakterschetsen“.

58 Brief Assen 001.

59 *Breslauer Zeitung* (31.10.1836), Nr. 255, S. 3548: „Der Professor Hoffmann (von Fallersleben) aus Breslau, der sich kürzlich in Leyden aufgehalten, hat in der dasigen Universitäts-Bibliothek ein holländisches Manuskript des ‚Sachsenspiegel‘ aus dem 13ten Jahrhundert, so wie sächsische Glossarien aus dem 9ten Jahrhundert, und endlich in einer pergamentenen Handschrift die ‚Registra bonorum et redituum Episcopi Vratislaviensis‘ aufgefunden“. Die *Privilegirte Schlesische Zeitung* (31.10.1836, Nr. 255, S. 3968) bringt die Nachricht im gleichen Wortlaut.

Während seines Aufenthalts 1836 in den Niederlanden lernte Hoffmann in Amsterdam den Mennoniten Samuel Muller kennen,[60] der ihm die Benutzung der Bibliothek der dortigen Doopsgezinde Gemeente ermöglichte.[61] Über Gerrit Johan Meijer erhielt Hoffmann im September 1836 in Groningen Zutritt zu der Büchersammlung der juristischen Genootschap Pro Excolendo Jure Patrio;[62] dieser teilte ihm mit, daß er für die Übersendung zweier Bände der *Horae belgicae* vom niederländischen König eine Goldmedaille erhalten habe,[63] dies auf Vorschlag des Unterbibliothekars der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag, Johannes Willem Holtrop,[64] worüber Hoffmann in der *Schlesischen Zeitung* berichtete.[65] Für Bodel Nijenhuis' Ausgabe von Bilderdijks Briefwechsel stellte Hoffmann Material zur Verfügung, schrieb ein Vorwort und steuerte Anmerkungen bei.[66] Im Oktober 1840 nahm Willem Jonckbloet mit Hoffmann Kontakt auf, überreichte ihm seine Doktorarbeit und bot seine Unterstützung an,[67] was Anfang August 1842 in Leipzig zu einer persönlichen Begegnung führte.[68] Über den Mennoniten Matthias de Vries wurde Hoffmann in die 1844 gegründete Studentenverbindung Exercendo eingeführt.[69]

Als Hoffmann Ende 1853 seine Reise in die Niederlande vorbereitete, half Tydeman ihm bei der Suche nach Unterkunft.[70] Zwar besuchte er alte Förderer wie Salomon und Tydeman, in Leiden wohnte er jedoch bei Matthias de Vries, der ihn 1852

60 Annelies Verbeek, *‚Menniste Paus'. Samuel Muller (1785–1875) en zijn netwerken*. Hilversum 2005. Samuel Müller (auch: Muller) war seit 1827 Mitglied der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und des Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten. Vgl. NNBW IX, Sp. 698–701; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 81; *Handelingen MNL* 1827, S. 60; *Proces-Verbaal van de negen-en-twintigste algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [= KNIW]*. Gehouden in Amsterdam, den 29sten Augustus 1836. Amsterdam 1836, S. 6.

61 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 13.09.1836): „Dienstag 13. Sept. [1836] Bibl. der Doopgezinden [sic!], geistl. Liederbücher"; ML II, S. 339.

62 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 09.09.1836): „Wir besuchen die Bibl. der Gesellsch. pro iure excol. patrio [sic!]"; ML II, S. 337.

63 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 09.09.1836); ML II, S. 342. Der *AKL* berichtete über die Auszeichnung: *AKL* (1836), Nr. 40, S. 145.

64 Akten Haag 01, 02, 06, 07, 08; Brief vom 04.09.1855 von Johannes Willem Holtrop an die Particuliere Bibliotheek des Konings: Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173); Brief Wilhelm III. 001.

65 *Privilegirte Schlesische Zeitung* (26.10.1836), Nr. 251, S. 3942: „Amsterdam vom 13. October. Se. Majestät der König haben dem Herrn Professor Hoffmann, (von Fallersleben im Königreiche Hannover), zu Breslau, wegen seiner Verdienste um die Geschichte der niederländischen Literatur, und insbesondere für sein neuestes Werk ‚Horae Belgicae' eine goldene Verdienstmedaille, 25 Ducaten an Werth, zu verleihen geruht".

66 Brief Bodel Nijenhuis 008.

67 Brief Jonckbloet 001.

68 ML III, S. 311.

69 ML VI, S. 146–147.

70 Brief Tydeman 024; Brief Vries (M.) 007.

in Neuwied besucht hatte.[71] Dessen Vater, der Haarlemer Bibliothekar Abraham de Vries, den Hoffmann 1821 bei dessen Schwager J. M. Kemper kennengelernt hatte, schenkte ihm 1854 den *Catalogus der Haarlemsche Stadbibliotheek*.[72] Auch Matthias de Vries sollte die Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden ausbauen;[73] Hoffmann wohnte auch 1854 und 1856 bei ihm.[74]

Bei de Vries lernte Hoffmann einige Mitarbeiter des *Algemeene Konst- en Letterbode* kennen, und zwar Robert Fruin, Leonard Janssen sowie Johannes van Vloten, mit dem er den Buchhändler und Verleger Martinus Nijhoff in Den Haag besuchte.[75] Er bat letzteren, einige Exemplare des *Antwerpener Liederbuchs* in dessen Sortiment aufzunehmen und Kunden auf die Neuausgabe des ersten und zweiten Bandes der *Horae belgicae* aufmerksam zu machen.[76] Nijhoff schenkte ihm Veröffentlichungen der Maatschappij ter bevordering der ouden Nederlandschen Letterkunde. De Vries brachte ihn auch in Kontakt mit Anthonie Oudemans, bei dem er im April 1854 Joseph Alberdingk Thijm, Arie de Jager und Lammert te Winkel kennenlernte;[77] in Amsterdam und Leiden traf er sich mit jüngeren Zeitgenossen, u. a. mit Christiaan Müller, Sohn von Johannes Müller,[78] über den er Willem Moll und Jan van Voorst[79] (1791–1869) kennenlernte.[80]

Aus Gent teilte Hoffmann 1855 Holtrop mit, daß er demnächst in Brüssel sei und über Rotterdam nach Den Haag weiterreisen werde.[81] Er bat ihn, eine Mitteilung aus der belgischen Zeitschrift *Broedermin* einer niederländischen Zeitung zu vermitteln, damit die Bekannten in den Niederlanden erführen, daß er sie demnächst besuchen werde.[82] In Den Haag wohnte Hoffmann daraufhin zwei Wochen lang in Nebenräumen der Koninklijke Bibliotheek und bei Holtrop.[83] Der *Algemeene*

71 Brief Mone (F. J.) 008; Briefe Vries (M.) 002, 024, 035.
72 Brief Vries (A.) 001.
73 Brief Vries (M.) 008.
74 ML V, S. 249, 252, 259; ML VI, S. 145–147. Hoffmann hielt sich 1856 in Gent auf und gab gegenüber Adolf zum Berge als künftige Postadresse „Bei Matthias de Vries in Leiden“ an. Vgl. Brief Berge (Adolf) 033.
75 ML II, S. 340; ML V, S. 249, 251–253, 259–260; ML VI, S. 106, 109. Vgl. *Lijst der medewerkers*. In: Bijlage. AKL 66, N. F. 1 (1854), S. 4.
76 Brief Nijhoff 001.
77 Brief Oudemans 001. Vgl. Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 1154, Brief vom 23. April 1854 von M. de Vries an J. A. Alberdingk Thijm: „Morgen wacht ik hier onzen ouden goeden Heinrich, d.i. Dr. Hoffmann v. Fl., die hier ’t eerste stuk zijner Horae komt omwerken. Ik stel mij veel pret voor van zijn verblijf alhier“.
78 ML V, S. 249–255, 258.
79 Jan Jacob van Voorst, Pastor, war der Schwiegervater von Jan Pieter Heije. Vgl. NNBW X, Sp. 1135.
80 ML V, S. 258.
81 Brief Holtrop 001.
82 Der Besuch Hoffmanns 1855 in Belgien und in den Niederlanden wurde am 11. August 1855 in der Genter Zeitschrift *Broedermin* mitgeteilt, der *Leydsche Courant* übernahm anschließend die Nachricht. Vgl. *Leydsche Courant* 102 (22.08.1855).
83 Brief Berge (Adolf) 027; ML VI, S. 104. Hoffmann schilderte das Familienleben Holtrops. Vgl. ML VI, S. 104–109. Vgl. auch: *Levensberichten der afgestorvene medeleden van de Maatschappij*

Konst- und Letterbode schrieb über den Aufenthalt.[84] Gräfin Marie d'Agoult lud ihn zum Essen ein.[85] Holtrop leitete mit zwei Gutachten in die Wege,[86] daß Hoffmann 1855 mit dem Orden des Nederlandsche Leeuw ausgezeichnet wurde,[87] nachdem er dem niederländischen König mehrere Bände der *Horae belgicae* geschenkt hatte.[88] Er übergab dem König Hoffmanns Dankschreiben,[89] dem daraufhin eine Audienz gewährt wurde. Im *Algemeene Konst- en Letterbode* und im *Leydsche Courant* war über die Auszeichnung zu lesen.[90]

Als Dank für die Unterstützung, die Hoffmann viele Jahre erfahren durfte, widmete er drei deutschen sowie drei niederländischen „mitforschenden Freunden", Arie de Jager in Rotterdam, Wilhelm Müller in Göttingen, Matthias de Vries in Leiden, Wilhelm Wackernagel in Basel, Karl Weigand in Giessen sowie Lammert te Winkel in Leiden, die zweite Ausgabe des siebten Teils der *Horae belgicae*[91] sowie Philip Blommaert in Gent und Willem Jonckbloet in Groningen den zehnten Teil.[92]

3.2 Die Zusammenarbeit mit der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde

1766 wurde in Leiden die Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen auch spätere Briefpartner Hoffmanns, etwa Meinard Tydeman und Hendrik van Wijn, teil.[93] Die Mitglieder der Gesellschaft verpflichteten sich, die „Nederlandsche Taelkunde, Dichtkunst, Welsprekendheid, Oudheid- en Historiekunde" zu fördern und dazu Abhandlungen in „Nederduitsche"

---

der Nederlandsche Letterkunde [= MNL]. Bijlage tot de Handelingen MNL. Leiden 1768–2008. Hier: *Levensberichten MNL* 1870, S. 678.

84 *AKL* 67, N. F. 2 (1855), Nr. 35, S. 277; Brief Berge (Adolf) 027.

85 Brief Agoult 001; Brief Berge (Adolf) 027.

86 Brief Holtrop 002. Im Königlichen Hausarchiv befindet sich darüber folgender Vermerk: „Ingevolge dispositie des Konigs 28 Sept 1855 is aan den Hoffmann van [sic!] Fallersleben het ridderkruis van den Nederlandschen Leeuw toegekend". Vgl. Den Haag KHA, Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr.173).

87 Akten Haag 03, 04, 05.

88 Brief Holtrop 002; Brief Wilhelm III. 001. Im KHA in Den Haag befindet sich der Schriftwechsel über die Ordensverleihung zwischen Hoffmann und dem niederländischen Königshaus einerseits und zwischen dem Königshaus, dessen Privatbibliothek, der Koninklijke Bibliotheek und dem Außenminister andererseits.

89 Briefe Holtrop 003, 004.

90 *AKL* 67, N. F. 2 (1855), Nr. 43, S. 341; *Leydsche Courant* 128 (22.10.1855).

91 Hoffmann erkundigte sich in Zusammenhang mit der Widmung bei Matthias de Vries nach den Personalien der niederländischen Kollegen. Vgl. Brief Vries (M.) 013.

92 Hoffmann fragte bei Matthias de Vries an, ob er Jonckbloet eine Ausgabe der *Horae belgicae* widmen dürfe. Vgl. Brief Vries (M.) 002. Hoffmann hatte bereits 1827 Salomon *Williram's Uebersetzung* gewidmet. Vgl. A. H. Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Williram's Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Handschrift*. Herausgegeben und mit einem vollstaendigen Woerterbuche versehen. Breslau 1827.

93 *Nieuwe werken MNL* 1824, Bd. 1, 1, S. V; Kossmann, *Opkomst*, S. 2–3.

oder lateinischer Sprache zu schreiben.[94] Geeignete Beiträge der Mitglieder wurden in eigenen Reihen veröffentlicht,[95] so erschien ein Aufsatz Hoffmanns in den *Nieuwe werken*.[96]

Hoffmann lernte bereits 1821 in Leiden den damaligen Vorsitzenden der Maatschappij, Jona te Water, die Vorstandsmitglieder Siegenbeek und Tydeman sowie weitere Mitglieder kennen. Es kam zu einem intensiven Briefwechsel. Hoffmann bat Tydeman um Unterstützung[97] und versuchte über die Maatschappij, die *Horae belgicae* auf den niederländischen Markt zu bringen; er schlug Bodel Nijenhuis daher vor, ihr 200 Exemplare des vierten Teils der *Horae belgicae* als Geschenk zu übergeben,[98] wofür er im Gegenzug niederländische Werke erhalten sollte. Bodel Nijenhuis ging jedoch nicht darauf ein.[99] Schon 1821 erstellte Hoffmann den ersten Katalog der Bibliothek der Maatschappij, der erst 1829 gedruckt wurde.[100] Die Maatschappij hatte 1807 beschlossen, nur zwei auswärtige Mitglieder pro Jahr zu ernennen. 1813 bzw. 1816 wurden Jacob und Wilhelm Grimm ernannt, 1822 Hoffmann.[101] Hoffmann schätzte die Bibliothek der Maatschappij, schenkte ihr seine

---

94 *Nieuwe werken MNL* 1824, Bd. 1, 1, S. 3; Kossmann, *Opkomst*, S. 7.

95 Kossmann, *Opkomst*, S. 56; *Werken van de Maetschappy der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leyden*. Leiden 1772–1788. 7 Bde.; *Nieuwe werken MNL*.

96 Fragment uit een verloren geraakte gedeelte der IV partie van Jacob van Maerlants Spiegel historiael. In: *Nieuwe werken MNL* 1825, Bd. 1, 2, S. 251–259, 261–270; ML II, S. 7. Hoffmann hatte unter den Handschriften, die sich in der Universitätsbibliothek Breslau befanden, ein Bruchstück aus „Maerlant's Spieghel-historiael" entdeckt. Van Kampen schickte ihm den Band der Abhandlungen der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der Hoffmanns Maerlant-Fragment enthielt, und übersetzte vermutlich dessen Beitrag. Vgl. Brief Kampen 003.

97 *Handelingen MNL* 1823, S. 68–69.

98 Brief Bodel Nijenhuis 009.

99 Brief Bodel Nijenhuis 010.

100 Der handschriftliche Katalog eignete sich dazu, als Einzelband gedruckt zu werden. Als Anerkennung erhielt Hoffmann 60 Gulden. Vgl. *Handelingen MNL* 1821, S. 14; *Handelingen MNL* 1822, S. 36; *Handelingen MNL* 1823, S. 55, 60–61; *Handelingen MNL* 1824, S. 47–48; *Handelingen MNL* 1825, S. 65; *Handelingen MNL* 1827, S. 51; *Handelingen MNL* 1828, S. 59; *Handelingen MNL* 1829, S. 62. Der Katalog befindet sich in Leiden UB, Sign. Westerse Handschriften, LTK 980. Hoffmann konnte 1821 die Bibliothek zu jeder Zeit benutzen, da er einen Schlüssel besaß. Sie lieh ihm Handschriften innerhalb der Niederlande und Bücher sogar ins Ausland aus. Vgl. Briefe Bodel Nijenhuis 006, 014; Brief Leemans 001; Briefe Reuvens 012, 013; Brief Salomon (G.) 021; Brief Tydeman 012; ML I, S. 265. Anfangs stand die Bibliothek unter Aufsicht einer Bibliothekskommission und war nur für Mitglieder der Gesellschaft zugänglich, 1847 erhielt sie einen eigenen Bibliothekar. Seitdem wurde sie von Bodel Nijenhuis, H. W. Tydeman sowie J. T. Bergman und von 1852 bis 1862 zusätzlich von te Winkel beaufsichtigt. Sie war seit 1847 auch für Nichtmitglieder zugänglich. 1852 wurde ein „Reglement voor de Boekerij" aufgestellt. Für Hoffmann konnten keine Sonderregelungen mehr getroffen werden, und es wurden ihm keine Bücher mehr ausgeliehen. Dazu: Jean Théodore Bergman, *Proeve eener geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S.121–218. Hier: S. 224–225; W. Bisschop, *Korte geschiedenis der bibliotheek van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 219–233. Hier: S. 231–232; *Handelingen MNL* 1855, S. 35; *Lijst der heeren bibliothecarissen van de Maatschappij [= MNL]*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 99.

101 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 070; Brief Salomon (G.) 007; Brief Zarncke 011; Diplom MNL 001. Vgl. *AKL* (1822), Nr. 40, S. 209; *Handelingen MNL* 1822, S. 40; *Handelingen MNL*

Veröffentlichungen[102] und nannte sie die „reichhaltigste Bibliothek für niederländische Sprache, Litteratur und Geschichte, eine der schönsten Zierden des berühmten Leiden“,[103] die weiter ausgebaut werden sollte:

> Möge die thätige, erspriesslich wirkende Gesellschaft der niederl. Litteratur dies Kleinod durch Ankauf, Geschenke und Vermächtnisse fortan zu ihrem und des Vaterlands Ruhm vermehren.[104]

Er schlug der Maatschappij Deutsche als Mitglieder vor:

> Zu meiner Empfehlung der Obgenannten veranlasst mich noch ein besonderer Grund. Ich wünsche nämlich, dass meine Empfohlenen ihre kleinen Schriften, die oft sehr bedeutend, aber nirgend zu haben sind, der Bibliothek der Maatsch. schenken, damit dieselbe, nach und nach durch dergleichen Zuwachs noch mehr wird was sie jetzt schon ist, nämlich *einzig in ihrer Art*.[105]

Am 5. Mai 1854 hielt Hoffmann in der Mitgliederversammlung der Maatschappij einen Vortrag auf niederländisch über eine aus dem Jahre 1537 stammende Zutphener Liederhandschrift, die er in Weimar entdeckt und im *Weimarischen Jahrbuch* veröffentlicht hatte.[106] Er regte einzelne Mitglieder an, niederländische Volkslieder

---

1868, S. 17; *Naamlijst der leden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leiden. Volgens derzelver tegenwoordige woonplaatsen naar rang van het alphabet, met het jaar hunner verkiezing. Opgemaakt 1 Augustus 1842*. In: Handelingen MNL 1842, S. 1–13. Hier: S. 12; *Naamlijst der leden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leiden. Naar orde van verkiezing. Opgemaakt in September 1856*. In: Handelingen MNL 1856, S. 97–117. Hier: S. 98.

102 Vgl. *Handelingen MNL* 1825, S. 64. Heute befinden sich eigenhändige Abschriften Hoffmanns von Veröffentlichungen in Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 1580–1581.

103 HB ²I, S. IX. Vgl. Bergman, *Proeve*, S. 147–148; *Handelingen MNL* 1857, S. 12, 15; *Handelingen MNL* 1859, S. 21; *Handelingen MNL* 1860, S. 12. Vgl. auch: *Leydsche Courant* 49 (24.04.1854): „De Maatschappij van Nederl. Letterkunde, sedert den jare 1766 gevestigd, telt 390 inlandsche leden, waaronder 75 binnen deze gemeente [Leiden]; zij is in het bezit eener belangrijke bibliotheek, die gestadig vermeerdert“.

104 HB ²I, S. IX.

105 Brief Vries (M.) 032. Hoffmann empfahl eine Frau als Mitglied, die Mitgliedschaft blieb aber Männern vorbehalten. Dazu: Brief Vries (M.) 033, 040.

106 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Weimarische Liederhandschrift vom Jahre 1537*. In: Weimarisches Jahrbuch 1 (1854), S. 101–132. In den *Handelingen* berichtete Bodel Nijenhuis über den Vortrag und im *Algemeene Konst- en Letterbode* sowie *Nieuwe Rotterdamsche Courant* finden sich Mitteilungen darüber. Dazu: *AK LB* 66, N. F. 1 (1854), Nr. 19, S. 149; Brief Leemans 001; *Handelingen MNL* 1854, S. 19–20; *Nieuwe Rotterdamsche Courant* 127 (09.05.1854). Im Sitzungsprotokoll vom 5. Mai 1854 heißt es über Hoffmanns Vortrag: „Tenslotte wordt de leesbeurt vervuld door het buitenlandsch lid Hoffmann von Fallersleben. Deze, voor 33 jaren geruimen tijd hier ter stede vertoefd hebbende geleerde, was namelijk op een reistoer door Nederland en Belgie, dezer dagen alhier: en leest eenige proeven van onuitgegeven oud-Nederlandsche liederen, uit een bundel van den jare 1537, geschreven in het Zutfensch dialect, en door hem onlangs gevonden in de Groothertoglijke Bibliotheek te Weimar; waarna hij nog eene keur van spreuken daaruit mededeelt en met wenken en wenschen voor de verdere opbouw en bloei onzer oud Nederlandsche Letterkunde besluit“. Das Sitzungsprotokoll befindet sich in der UB Leiden, Afdeling Westerse

zu sammeln, ein Preisausschreiben über alte Lieder und Bräuche, die sich im Volke erhalten hatten, zu veranstalten, ehe es zu spät sei.[107]

Als Dank für die jahrelange Unterstützung widmete Hoffmann der Maatschappij den elften Teil der *Horae belgicae*,[108] und sie ernannte ihn 1825 zum Ehrenmitglied, da er „langer dan het derde eener eeuw het sieraad van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde was geweest".[109] Daraufhin eignete er 1870 der Maatschappij „als Ehrenmitglied aus dankbarer Erinnerung an den Sommer 1821 in Leiden" den *Niederdeutschen Aesopus*[110] zu.[111]

3.3 Das Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten

1821 trat Hoffmann in Kontakt zum Koninklijk Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam, das von Louis Napoléon 1808 als Akademie der Wissenschaften gegründet worden war und vier Klassen umfaßte.[112] Er besuchte mehrfach die Bibliothek, von der er keine gute Meinung hatte:

> Sie machte einen unerquicklichen Eindruck auf mich: man sah ihr an, daß sich keiner um sie recht kümmerte; das [1821] gedruckte Verzeichniß [*Catalogus Bibliothecae Instituti*

Handschriften, Sign. AMNL, Maatschappij der Nederlandse Letterkunde lll, Nr. 51, Notulen van de maandelijkse ledenvergaderingen 1766–1941.

107 Brief Leemans 002.

108 *Handelingen MNL* 1855, S. 23: „Eindelijk droeg de groote taalgeleerde Dr. Hoffmann *van [sic!] Fallersleben* het *elfde* deel zijner *Horae Belgicae*, ten vorige jare verschenen, aan onze Maatschappij op, eene hulde waartoe hij zelf, in Mei 1854 onze maandelijksche Vergaderingen, nog eens als vroeger meermalen, bijwondende (zie *Handd.* 1854, blz. 19), de vergunning verzocht en gereedelijk erlangd had. (Leiden, Junij 1855. J. T. Bodel Nijenhuis, Secretaris.)"

109 Hoffmann wurde 1865 (mit 30 Stimmen und 25 Gegenstimmen) zum Ehrenmitglied ernannt. Dazu: Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 070; Briefe Vries (M.) 025, 026, 027; Abgangsvermerk mit Telegrammauszug MNL 002; Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 003; Abgangsvermerk mit Briefauszug (inkl. Diplomauszug) MNL 004; Brief in Dichtform MNL 008; *Handelingen MNL* 1865, S. 65–66. In der Ehrenmitgliedsliste vom Jahre 1866 wird Hoffmann neben den Prinzen Frederik, Hendrik sowie dem Kronprinzen und Mr. J. Pan, ehemaligem Mitglied des Provinciaal Gerechtshof van Drenthe, aufgeführt. Jacob Grimm fehlt. Vgl. *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 67.

110 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

111 *Handelingen MNL* 1870, S. 27–28: „Is dit voor onze bibliotheek geenszins onverschillig, ook voor de eer der Maatschappij deed ons Eerelid Dr. Hoffmann von Fallersleben iets; de Nestor der Germanisten heeft aan de Maatschappij, op welke hij sedert tal van jaren groote betrekking heeft, een zijner laatstelijk verschenen geschriften opgedragen, getiteld ‚Niederdeutscher Aesopus. Zwanzig Fabeln und Erzählungen aus einer Wolfenbütteler Handschrift des XV[ten] Jahrhunderts', hij deed dit ‚als Ehrenmitglied aus dankbarer Erinnerung an den Sommer 1821 in Leiden' en dichtte nog eenige voor Nederland eervolle versregelen daarbij als ‚Widmung'".

112 Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 42, 46, 60, 84, 86, 92–94, 99, 112, 119, 170, 218, 593.

> *Regii*] ist eine Schlauderarbeit. Das Ganze schien mir gar nicht so verwaltet zu werden, als ob nach Jahr und Tag der Bestand sich erhielte, geschweige denn vermehrte.[113]

Am 11. August 1825 ernannte das Institut ihn zum korrespondierenden Mitglied der zweiten Klasse, d. h. der Abteilung für niederländische Literatur und Geschichte.[114] Als Dank schickte Hoffmann seine *Bonner Bruchstücke*.[115] In der *Breslauer Zeitung* und in den *Schlesischen Provinzialblättern* gab er seine Mitgliedschaft bekannt.[116] Am 6. November 1834 wurde er auswärtiges Mitglied.[117] Als er 1836 im Koninklijk Instituut forschte, waren ihm der Verwalter Samuel Wiselius und der Bibliotheksassistent Dirk Groebe behilflich; er durfte sogar Bücher und Handschriften ausleihen, und später wurden ihm Liederbücher gesandt,[118] sein Urteil über die Bibliothek war aber weiterhin negativ:

> Ich fand so oft ich kam eine neue irdene Pfeife, Tabak und ein Gefäß mit glühender Torfkohle. Herr Groebe brachte mir die Werke, die ich wünschte. Leider war der gedruckte Katalog musterhaft schlecht. Wiselius wußte das auch und bemerkte: ‚Selbst der König hat drüber gelacht'. Die Liederbücher des 17. Jahrhunderts sah ich alle durch, fand aber nichts für meine Zwecke.[119]

Die Bibliothek kaufte mehrere Werke Hoffmanns, den *Hymnus theotiscus in sanctum Georgium*, die *Fragmenta theotisca*, die ersten sechs Bände der *Horae belgicae*

---

113 ML I, S. 296.

114 Brief Koning 011; Brief Grandke 002; *AKL* (1825), Nr. 38, S. 194.

115 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 11.

116 Brief Grandke 002; *Neue Breslauer Zeitung* 134 (25.08.1825), S. 2267: „Das Königliche niederländische Institut zu Amsterdam, (das unter König Ludwig nach dem Muster des großen ‚Kaiserlichen' Instituts zu Paris gestiftet, und seitdem von König Wilhelm bestätigt worden ist) hat in seiner Sitzung vom 11. August d. J. dem Herrn Dr. Hoffmann, von Fallersleben, hieselbst, Custoden an der Universitäts-Bibliothek, die Ehre erzeigt, denselben zu seinem correspondirenden Mitglied zu ernennen. Ein sehr erfreuliches Zeichen, daß das Verdienst deutscher Gelehrten auch in den Niederlanden, die deutscher Wissenschaft bisher so schwer zugänglich waren, allmälig anerkannt zu werden anfängt".

117 *AKL* (1834), Nr. 53, S. 379; Brief Koning 011; Brief Salomon (G.) 019; Brief vom 11.11.1834 von Samuel Iperuszoon Wiselius (Schriftführer der Tweede Klasse des Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten) an den niederländischen Innenminister: Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 80: Uitgaande depêches IIe klasse (III), 1827–1836; Brief Zarncke 011. An der Sitzung der zweiten Klasse des Instituts am 6. November 1834, in der Hoffmann zum Mitglied gewählt wurde, nahmen van Kampen und Tydeman teil, mit denen Hoffmann zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Jahre korrespondierte. Vgl. Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 100: Notulenboek IIe klasse (V), 16.09.1830–24.08.1837, S. 224, 267–268, 276.

118 Briefe Groebe 001, 002.

119 ML II, S. 338–339. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 12.09.1836, 13.09.1836, 15.09.1836, 16.09.1836).

und die *Elnonensia*;[120] sie erhielt zudem Bücher zur älteren niederländischen Literatur, die Hoffmann dem König geschenkt hatte.[121]

Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte Hoffmann den Auflösungsprozeß des Instituts mit; er wurde als Mitglied entlassen,[122] hoffte aber bald Mitglied der neuen Akademie zu werden,[123] die allerdings keine spezifisch philologische Abteilung mehr hatte.[124] Im März 1866 wurde Hoffmann zum Kandidaten vorgeschlagen und am 9. April 1866 in die Afdeeling Letterkunde der Koninklijke Akademie van Wetenschappen aufgenommen.[125] Die Jahrbücher, die er erhielt, nahm er in die Corveyer Bibliothek auf.[126] Daß er die Mitgliedschaft als ehrenvolle Auszeichnung empfand,[127] hob er im *Literarischen Centralblatt für Deutschland* hervor.[128]

3.4 Die Kontakte nach Belgien

Während in den Niederlanden vorwiegend die Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und deren Mitglieder Hoffmann behilflich waren, unterstützten ihn in Belgien die Wegbereiter der Vlaamsche Beweging in Brüssel, Gent, Löwen und Lüttich. Die belgischen Kontaktpersonen hatten führende Stellungen im öffentlichen Leben inne, waren Mitbegründer und Mitglieder von Gesellschaften, die die Vlaamsche Beweging unterstützten, oder gehörten zum Umfeld der sogenannten Nederlandse Congressen.

---

120 *Proces-Verbaal van de negentiende algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [= KNIW]*. Gehouden te Amsterdam, den 28sten en 30sten Augustus 1826. Amsterdam 1826, S. 30; *Proces-Verbaal van de dertigste algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [= KNIW]*. Gehouden in Amsterdam, den 28sten Augustus 1837. Amsterdam 1837, S. 19, 25; *Proces-Verbaal van de een en dertigste algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [= KNIW]*. Gehouden in Amsterdam, den 27sten Augustus 1838. Amsterdam 1838, S. 25, 33. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 13, 16, 18–21.

121 Akten Haag 02, 07.

122 Brief Duyse 006; Brief Thorbecke 001; Brief Tydeman 021; ML V, S. 169.

123 Brief Vries (M.) 014.

124 Brief vom 11.05.1866 vom niederländischen Innenminister an Johan Cornelis Gerard Boot (Schriftführer der Afdeeling Letterkunde der Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Amsterdam): Haarlem RA, Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen [= KNAW], Toegangsnr. 64, Inv. Nr. 569: Benoemingen van leden van de afdeling letterkunde 1855–1940. Thorbecke lehnte eine eigene sprach- und literaturwissenschaftliche Abteilung der Akademie ab. Vgl. W. R. van Hoëvell, *Het Oude Instituut en de Nieuwe Akademie*. In: De Gids 8, 2 (1855), S. 343–369; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 283, 298–299, 314, 319.

125 Briefe Boot 001, 002; Brief Vries (M.) 029; Brief Zarncke 034; Haarlem RA, KNAW, Toegangsnr. 64, Inv. Nr. 19: Notulenboek van de afdeling letterkunde (II), maart 1863 – december 1878, S. 156–157. Vgl. *Gewone vergadering der afdeeling taal-, letter-, geschiedkundige en wijsgeerige wetenschappen*. Gehouden den 9den April 1866. In: *Verslagen en mededeelingen der Koninklijke Akademie der Wetenschappen*. *Afdeeling letterkunde*. Bd. 10. Amsterdam 1866, S. 275.

126 Briefe Matthes 001, 002; Brief Löhnis Sohn 001.

127 Brief Boot 002.

128 Brief Zarncke 034.

Schwerpunkte des Briefwechsels nach Belgien bilden die dreißiger und fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts und die Zeit von 1869 bis zu Hoffmanns Tod. Die Briefpartner übersandten sich gegenseitig Bücher und eigene Arbeiten. Hoffmann wollte zur Veröffentlichung der *Horae belgicae* mit belgischen Verlegern zusammenarbeiten und auch gemeinsam mit belgischen Kollegen Forschungsergebnisse veröffentlichen.[129] Schon 1819 hatte er Leopold Warnkönig, den er während des Studiums in Göttingen kennengelernt hatte, in Lüttich besuchen wollen, traf ihn aber nicht.[130] Erst Jahre später sollte er mit belgischen Wissenschaftlern in Verbindung treten. 1836 luden ihn Jacob Heremans, Constantijn Serrure und Jan Frans Willems nach Belgien ein,[131] da er aber aus den Niederlanden nicht ohne besondere Erlaubnis nach Belgien gelangen konnte, konnte er der Einladung nicht Folge leisten.[132] Erst 1837 gelang ihm dies. Er lernte Willems, den „vader der Vlaamsche Beweging",[133] damals persönlich kennen, wohnte 1837 sowie 1839 bei ihm in Gent und durfte seine Privatbibliothek benutzen.[134] Willems, der Freimaurer war,[135] machte ihn mit Sprache, Geschichte, Kunst, Wissenschaft, Rechte und Sitten Belgiens vertraut.[136] Durch ihn lernte Hoffmann die bedeutendsten Gelehrten der Stadt Gent persönlich kennen.[137]

---

129 Briefe Duyse 001, 002, 003, 005; Brief Meijer 001; Brief Regierungsrat 003; Brief Salomon (G.) 007; Brief Salomon Huijgens (G. A.) 001; Brief Schenckel 020; Brief Siegenbeek 003; Brief Tydeman 005; Brief Vries (M.) 002. Vgl. den Briefwechsel mit P. M. Blommaert, P. van Duyse, J. F. J. Heremans, A. de Jager, M. H. van Lee, F. A. Snellaert und J. van Thielt. Vgl. ML IV, S. 144, 148.

130 ML I, S. 192–193.

131 Brief Heremans 001; Brief Serrure 001; Brief Willems (J. F.) 001.

132 Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch" (1827–1842); HB VI, S. VII.

133 Jef Crick, *Jan-Frans Willems, vader der Vlaamsche Beweging (1846–1946). Zijn volledig levensbeeld*. Antwerpen [1946] (= Uitgaven van het Campo Santo 3. Extra-Nr.). Vgl. Maurits Josson, *De Belgische omwenteling van 1830.* Thielt [1930]. 3 Bde. Hier: Bd. 2, S. 189: „Het gevoel van stameenheid spreekt insgelijks uit de getuigenis van Vlamingen zooals Bergmann en zijn beschermeling J. F. Willems, die zich Nederlander weten en het willen blijven".

134 Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch" (1827–1842); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuch 1834–1839); HB VI, S. VIII-IX; ML III, S. 18–19, 22, 25, 106.

135 Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1708. In Belgien suchte Hoffmann Kontakt zu Freimaurern. Mit dem Freimaurertum war er vertraut, da sein Bruder sowie mehrere Freunde und Briefpartner Freimaurer waren. Zu den Freimaurern in Belgien, den Niederlanden und in den deutschen Landen, die Hoffmann kannte, zählen E. J. Brill, D. Buddingh, Christiaan Justus Enschedé, Jacobus Enschedé, Johannes Enschedé, H. F. Freiligrath, E. Hiel, D. L. Hoffmann (Hoffmanns Bruder), W. J. A. Jonckbloet, J. Koning, Leopold I. (König von Belgien), F. Liszt (Taufpate von Hoffmanns Sohn Franz), W. F. G. Nicolaï, Prinz Friedrich (Frederik) der Niederlande, C. A. Rahlenbeck, J. F. L. Wiede, Wilhelm II. (König der Niederlande) und J. F. Willems. In der Auseinandersetzung um den heiligen Rock in Trier versuchte Hoffmann, für den katholischen Geistlichen und Freimaurer Ronge u. a. auch von Seiten der Freimaurer in Brüssel und von der dortigen Université libre, die auf Initiative von Freimaurern als Gegenstück zu der katholischen Universität in Löwen gegründet worden war, Unterstützung zu erhalten. Vgl. Brief Freiligrath 008.

136 HB VI, S. VIII-IX.

137 Ebd., S. VIII-IX.

Dem belgischen König schickte Hoffmann seine Veröffentlichungen, u.a. die *Horae belgicae* und die *Fragmenta theotisca*.[138] Daraufhin erhielt er als Zeichen der Anerkennung von König Leopold I. im März 1837 einen Brillantring.[139] Er wollte sich beim Sekretär des Königs, Edouard Conway, persönlich bedanken, traf ihn jedoch bei seinem Aufenthalt in Brüssel nicht an.[140] Zwei Jahre drängte er vergeblich auf weitere belgische Auszeichnungen:

> Hoffentlich werde ich auch unterdessen durch irgend eine Beehrung belgischer Seite mehr noch an Belgien gefesselt sein. Ich kann nicht leugnen, gerade in meiner jetzigen Lage wäre mir irgend etwas der Art höchst willkommen. Gibts nur Leopoldsorden, für einheimisches Verdienst? nur eine Brüsseler Akademie für Belgier? nur eine vlaemsche für Flamänder [sic!]? Eine köstliche Rache wäre es, wenn es einmal in unserer Staats-Zeitung hieße: Se. Maj. der König haben dem Prof. H. bewilligt, den ihm von Sr. Maj. dem Kön. der Belg. verliehenen Leop.-Orden zu tragen – Oder darf ein Fremder so etwas nie hoffen?[141]

Willems wurde 1839 von Hoffmann gebeten, beim belgischen König oder bei der belgischen Regierung eine Professur oder eine Bibliothekarsstelle für ihn zu erwirken.[142] Nach 1843 entfremdeten sich die Gesprächspartner, ob aus politischen, oder aus persönlichen Gründen, ist unklar.[143] Jahre später plante Willems' Sohn Felix eine Veröffentlichung der Korrespondenz seines Vaters und besuchte dazu Hoffmann am 8. Januar 1873 in Corvey,[144] um die Briefe seines Vaters zu erhalten. Da Hoffmann die Herausgabe hinauszögerte, bat ihn Max Rooses im Namen des Willemsfonds in Gent, sein Versprechen einzulösen und eine Abschrift der Briefe Willems' nach Gent zu schicken.[145]

Hoffmanns Besuch 1836 in Belgien wurde in der Presse angekündigt, worauf ihn Heremans nach Gent einlud,[146] aber erst im August 1855 kam es zu einer per-

---

138 Brief Blume 001. Vgl. zu den Veröffentlichungen: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18–19.

139 Brief Conway 001; Brief Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 003; Brief Zarncke 011.

140 Brief Willems (J. F.) 011. Hoffmann ließ 1837 in den Breslauer Zeitungen über seinen Aufenthalt in Gent und den Abstecher nach Brüssel berichten. Vgl. *Breslauer Zeitung* 239 (12.10.1837), S. 1688: „Belgien. Brüssel, 4. October. Herr Professor Hoffmann (von Fallersleben) aus Breslau, der sich durch seine Herausgabe der Horae Belgicae um die Niederdeutsche Literatur verdient gemacht, befindet sich jetzt in Brüssel, nachdem er bereits in Gent die dasige Bibliothek benutzt, und hat sich von Seiten unserer Gelehrten einer sehr freundlichen Aufnahme zu erfreuen". In der *Privilegirten Schlesischen Zeitung* 239 (12.10.1837), S. 1711, erschein die Nachricht im gleichen Wortlaut.

141 Brief Willems (J. F.) 016.

142 Briefe Willems 016, 019.

143 Vromans, *Plaats*, Bd. 1, S. 46.

144 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher".

145 Briefe Rooses 001, 002.

146 Brief Heremans 001.

sönlichen Begegnung.[147] Hoffmann war 1855 und 1856 Gast im Hause der Familie Heremans und berichtete darüber in seiner Autobiographie, daß er sich 1855 in Gent durch deren Hilfe „heimisch in der Fremde“ gefühlt habe:

> Eine sehr liebe Erinnerung sind mir die Stunden, die ich in der Familie Heremans verlebte. H. wie seine Frau und seine Schwägerin, die Wittwe des Dichters Ledeganck, wußten durch ihr liebenswürdiges Wesen dazu beizutragen, daß ich mich recht heimisch in der Fremde fühlte. Das war besonders der Fall, als ich einen ganzen Sonntag mit ihnen draußen in ihrer Sommerwohnung zubrachte. Da wir nach Tische nicht mehr im Garten spazieren gehen konnten, weil es fortwährend regnete, so blieben wir im Zimmer sitzen und ich erzählte viel aus meinem Jugendleben, namentlich von meinem ersten Aufenthalt in Holland. Heremans und die Frauen hörten mir mit gespannter Aufmerksamkeit zu, und ich wunderte mich, daß ich selten um ein holländisches Wort verlegen war, sondern prächtig zu ‚praten‘ verstand.[148]

1856 konnte Hoffmann Heremans’ Privatbibliothek benutzen.[149] Auf dessen Anregung beschäftigte er sich mit den staatlichen, sozialen und sprachlichen Aspekten der Vlaamsche Beweging, bemühte sich in Belgien und in den Niederlanden um einen Verleger für seine Schrift „Vlämische Bewegung“[150] und hoffte, durch eine Veröffentlichung das Interesse für die Bewegung auch in Deutschland anregen zu können.[151]

---

147 ML VI, S. 94–95, 97, 136, 141. Vom Besuch Hoffmanns 1855 in Belgien wurde in der belgischen und niederländischen Presse berichtet. Vgl. *Leydsche Courant* 102 (22.08.1855). Heremans war von 1854 bis 1857 des öfteren Vorstandsmitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk. Vgl. *MVL Verslag bestuer-jaar 1845–1846*, S. 13; *MVL Verslag bestuer-jaar 1846–1847*, S. 9, 16; *MVL Verslag bestuer-jaar 1847–1848*, S. 15; *MVL Verslag bestuer-jaar 1848–1849*, S. 14; *MVL Verslag bestuer-jaar 1849–1850*, S. 16; *MVL Verslag bestuer-jaar 1850–1851*, S. 15; *MVL Verslag bestuer-jaar 1851–1852*, S. 16; *MVL Verslag bestuer-jaar 1852–1853*, S. 16; *MVL Verslag bestuer-jaar 1853–1854*, S. 19; *MVL Verslag bestuer-jaar 1854–1855*, S. 25; *MVL Verslag bestuer-jaar 1855–1856*, S. 25; *MVL Verslag bestuer-jaar 1856–1857*, S. 18.

148 ML VI, S. 94–95.

149 Brief Berge (Adolf) 033.

150 Zu der Flämischen Bewegung stellte Hoffmann ein Bändchen „Vlämische Bewegung“ zusammen: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 5. Die Handschrift (117 Seiten) ist paginiert und wurde fortlaufend durchnumeriert. Es fehlen das Titelblatt und die Seiten 1–2, 4–8, 53–60, 94–99. Seite 3 enthält eine Widmung: „Dem fünften niederländischen Sprachcongress zu Antwerpen gewidmet“. Ein Einzelblatt (S. 96) befindet sich in Fallersleben: Fallersleben HVFG, Sign. 74.005.2. Vgl. Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*.

151 Brief Berge (Adolf) 033. In Belgien wurde Hoffmanns *De Vlaamsche Beweging*, da sie angeblich inhaltlich überholt war, weder veröffentlicht noch rezensiert. Otto Petri (1822–1873), Buchhändler und Verleger in Rotterdam, suchte einen Übersetzer und verlegte die Schrift unter dem Titel *De Vlaamsche Beweging* mit einem Vorwort des niederländischen Philologen Arie de Jager. Heremans machte Hoffmann auf Übersetzungs- und Schreibfehler aufmerksam. Die Ausgabe wurde in Belgien und in den Niederlanden auf den Markt gebracht, Heremans war jedoch der Meinung, daß sie sich besser für den Verkauf in Deutschland und in den Niederlanden eigne, da sie für Belgien nichts Neues enthalte. Auch in den Niederlanden stieß die Veröffentlichung auf Kritik. Vgl. Brief Heremans 003. Vgl. auch: *De Vlaamsche Beweging* [Rezension]. In: De Tijdspiegel 2 (Arnhem 1857), S. 43–46; ML VI, S. 144, 148; *Letternieuws (*Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging).

Im Herbst 1837 traf er zum ersten Mal Philip Marie Blommaert in Gent und verbrachte mehrere Tage mit ihm.[152] Blommaert gründete gemeinsam mit anderen Bücherliebhabern 1839 die Maetschappij der Vlaemsche Bibliophilen, deren Schriftführer er bis zu seinem Tode war. Hoffmann bat Blommaert 1854 während eines Aufenthalts in Gent die Veröffentlichungen der Maetschappij als Leihgabe zu erhalten. Da dies jedoch umständlich war, schenkte Blommaert ihm einige.[153]

Prudens van Duyse, den Hoffmann 1837 persönlich in Gent kennengelernt hatte und den er dort 1854 und 1856 wieder traf,[154] suchte für Hoffmanns Sammlung mittelniederländischer Lieder, die *Loverkens*, einen belgischen Verleger und nahm dazu vergeblich mit den Verlegern Ferdinand und Eduard Gyselinck in Gent und Carl Muquardt in Brüssel Kontakt auf.[155] Johan Michiel Dautzenberg war bereit, die Einleitung der *Loverkens* ins Niederländische zu übersetzen.[156] Als der achte Band der *Horae belgicae* vorlag, bat Hoffmann van Duyse, belgische Gesangvereine auf ihn aufmerksam zu machen.[157] Ein Jahr nach der deutschen Ausgabe erschienen die *Loverkens* in Gent und fanden großen Anklang.[158] Van Duyse und Dautzenberg

---

In: *Nederduitsch Overzigt*. Geschied- en letterkundig tydschrift. Bd. 3. Antwerpen 1856, S. 256. Vgl. zur Veröffentlichung *De Vlaamsche Beweging*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.

152 Hoffmann traf sich mit Blommaert auch 1854, 1855 und 1856 in Gent. Vgl. ML III, S. 25; ML V, S. 261; ML VI, S. 136. Blommaert war von 1840 bis 1846 mehrfach Vorstandsmitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk. Vgl. *MVL Verslag bestuer-jaar 1839–1840*, S. 10; *MVL Verslag bestuer-jaar 1842–1843*, S. 10; *MVL Verslag bestuer-jaar 1845–1846*, S. 12.

153 Brief Blommaert 001.

154 Brief Duyse 002; ML III, S. 25; ML V, S. 260–261; ML VI, S. 136.

155 Briefe Duyse 001, 002, 003, 005. Ernst Weyden, Vorstandsmitglied des Vlaemsch-Duitsch Zangverbond in Brüssel, war der Meinung, daß van Duyse für das Vorhaben der geeignete Ansprechpartner sei. Vgl. Brief Duyse 003.

156 Die Anmerkungen zu den Liedern müßten jedoch, so Hoffmann, auch übersetzt werden. Vgl. Brief Duyse 003. Hoffmann lernte Dautzenberg 1854 in Brüssel kennen und traf ihn auch 1855. Vgl. ML VI, S. 97.

157 Briefe Duyse 006, 008. Vgl. zur Veröffentlichung: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.

158 Die *Loverkens* [= HB VIII] erschienen als Nachdruck in Gent beim Verlag J. M. Bauwens unter dem Titel: *Loverkens. Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van [sic!] Fallersleben. De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1853. Sie wurden zum Kassenschlager: „Sie fanden wider Erwarten große Theilnahme in den Niederlande, zumal in Flandern. In Gent wurde sogar ein Nachdruck veranstaltet von 2000 Exemplaren in der ‚Reis- und Huisbibliotheek' 1853. Daraus ging dann ein Büchlein hervor, das abermals in 2000 Exemplaren aufgelegt um den billigen Preis von 15 Centimen verkauft wurde". Vgl. HB XII, S. 42. Vgl. auch: Brief Rümpler 092. In Gent und Brüssel erschienen Nachdrucke und Vertonungen der *Loverkens*. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 15. Juli 1872]"; Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]"; Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 67: „Lieder Hoffmanns von Componisten"; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Drie Oud-Vlaamsche liedekens: Het hexken. Al lust moet mi vergaen. Ic moet de minnen draghen". In: Volks-Almanak voor 1865 (Gent 1865), S. 76–78; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), W. F. G. Nicolaï, „Drinc, sprac den herfst". Muziek van W. F. G. Nicolaï. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 2. Nr. 7. Gent 1872; Dies., „Drinc! Sprak den herfst". Muziek van W. F. G. Nicolaï. In: Volks-Almanak voor 1873 (Gent 1873), S. 110; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Gentil Antheunis, „Ic moet de minnen draghen". Muziek van G. Antheunis. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het

schrieben Lieder in der Nachfolge Hoffmanns, die sie ebenfalls „Loverkens“ nannten.[159] Der Schwiegersohn Dautzenbergs, Frans de Cort (1834–1878), übersetzte Zehn Lieder von Hoffmanns *Diavolini* ins Niederländische und veröffentlichte sie.[160]

Willems-Fonds te Gent. Reihe 4. Nr. 4. Gent 1873; Dies., „Ik moet de minnen dragen“. Muziek van G. Antheunis. In: Volks-Almanak voor 1874 (Gent 1874), S. 66–67; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Loverkens*. *Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. *De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1854 [Verlag J. M. Bauwens]; Ders., *Nieuwe Loverkens in den ouden Trant*. Gent 1857 [Verlag J. M. Bauwens]; Ders., *Nieuwe Loverkens in den ouden Trant*. Gent 1857 [Verlag I. S. van Doorselaere]; Ders., *Nieuwe Loverkens in den ouden trant*. In: Leesmuseum 1 (Gent 1856), Nr. 9/10, S. 216–226; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), J. C. M. Riemsdijk, „Scheide-liet“. Muziek van J. C. M. van Riemsdijk. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 4. Nr. 12. Gent 1873; Dies., „Scheide-liet“. Muziek van J. C. M. van Riemsdijk. In: Volks-Almanak voor 1874 (Gent 1874), S. 72; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), W. F. G. Nicolaï, „6 liederen voor 1 stem en piano“. Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel; August Heinrich Hoffmann von Fallerslelben, „Vlaenderen bovenal!“ In: Volks-Almanak voor 1864 (Gent 1864), S. 78–79; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Emmanuel Hiel, G. Huberti, „Wiegelied“. Bewerkt door E. Hiel. Muziek van G. Huberti. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 5. Nr. 3. Gent 1876; Dies., „Wiegelied“. Getoonzet door G. Huberti. In: Volks-Almanak voor 1877 (Gent 1877), S. 54. Auch in den Niederlanden ernteten die *Loverkens* Beifall. In Amsterdam und Den Haag erschienen Nachdrucke und Vertonungen. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862“; Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“; August Heinrich Hoffman von Fallersleben, „Vier Liederen“. Muziekblad in den stijl van 1500. Met faksimilees. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 270. Vgl. auch: Brief Antheunis 001; Briefe Nicolaï (W. F. G.) 001, 002, 003, 004; Brief Vries (M.) 024; Lithographie Alberdingk Thijm (L. J.) 001; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), W. F. G. Nicolaï, „Loverkens“. 6 liederen voor 1 stem en piano. Op. 2. Muziek van W. F. G. Nicolaï. ’s-Gravenhage [o. J.]; Dies., Dass., Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel [o. J.]; Dies., Dass. Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel, ’s-Gravenhage [o. J.]; Dies., „Twaalf Loverkens van Hoffmann von Fallersleben, met Duitsche vertaling door den dichter“. Voor eene zangstem met pianobegeleding. Voor alt en bariton. ’s Hage. F. J. Weygand & Co. (J. F. A. Muzerie.) 1879. 1e en 2e verzameling. In Deutschland erschienen die *Loverkens* in den *Horae belgicae* und im *Weimarischen Jahrbuch*. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27, 30, 34.

159 Johan Michiel Dautzenberg, „Dichtloverkens“. In: Aurora 24 (Haarlem 1863), S. 24–30; Ders., *Verspreide en nagelaten gedichten*. Uitgegeven door Frans de Cort. Brussel 1869, S. 317–370; Prudens van Duyse (Textverf.), Florimond van Duyse, „Zes Loverkens“. Oud-Nederlandsche liederen. Gedicht door Prudens van Duyse met Fransche navolging. Muziek door Florimond van Duyse. Gent [o. J.]; Dies., „Zes Loverkens“. Oud-Nederlandsche liederen. Met muziek door Florimond van Duyse. Gent[2]1908. Vgl. zu Übersetzungen und zu weiteren Nachahmungen bzw. Bearbeitungen von Gedichte Hoffmanns: Frans de Cort, Carl Gottlieb Reissiger, „Jongenslied“. Naar Hoffmann von Fallersleben. In: De Toekomst 14 (1870), S. 22; Criticus, „Vlaamschheid“. (Bearbeitungen des Gedichts „Aan Vlaamsch België“ von Hoffmann von Fallersleben). In: De Vlaamsche Vlagge 13 (1887), S. 63–65; J. J. A. Goeverneur, *Prettige deuntjes en liedjes, te lezen, te zingen en van buiten te leren in huis en school*. Hoffmann von Fallersleben nageschreven. In: De Toekomst 11 (1867), S. 37–39; „Lentelach“. Vrij naar Hoffmann von Fallersleben. Op muziek van Schumann. In: De Vlaamsche Vlagge 19 (1893), S. 31; J. H. Manuëls, „Lief Anneken“. Naer Hoffmann v. Fallersleben. In: Leesmuseum 1 (Gent 1856), Nr. 3, S. 219–220; Frans de Potter, „Volkswijze“. Naar Hoffmann von Fallersleben. In: De Toekomst 8 (1864), S. 205; Teirlinck-Styns: *Uit Bloemenleven*. (Der Aufsatz enthält Hoffmanns Gedicht „Op der Roze harte rust het“ (S. 388)). In: De Vlaamsche Kunstbode 11 (1881), S. 385–391.

160 Frans de Cort (Hrsg.), *Diavolini (Duiveltjes) vry naer Hoffmann von Fallersleben*. In: De Schelde. Dagblad (25.03.1859); Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24–25.

Für eine Neuauflage des zweiten Bandes der *Horae belgicae* suchte Hoffmann 1852 einen Verleger, glaubte den aber nicht in Belgien finden zu können, da man den achten Band nicht einmal umsonst hatte drucken wollen.[161] In Göttingen hatte er dafür sogar Honorar erhalten.[162] Als er 1855 seine Reise nach Belgien vorbereitete, um die neuen Ausgaben des ersten und zweiten Bandes der *Horae belgicae* vollenden zu können, kündigte er Ferdinand Augustijn Snellaert an,[163] Blommaert, Jules de Saint-Genois[164] (1813–1867) und Serrure treffen zu wollen, zudem bat er ihn, Charles Edmond Henri de Coussemaker einen Brief zu überreichen.[165] Hauptsächlich durch Blommaert, Heremans und Snellaert konnte Hoffmann seine Forschung erfolgreich abschließen.[166] Auch Frans Rens (1805–1874) unterstützte ihn.[167] Außerdem verkehrte er 1855 in Gent mit Alphons Boone, dem Herausgeber der *Broedermin*. Heremans empfahl Hoffmann an Pieter Génard (1830–1899),[168] der ihm 1855 Antwerpen zeigte:

> Vóór mij stond een reusachtige man met grijze haren, gehuld in eenen zwartfluweelen rok, en dragende op het hoofd, wat wij in dien tijd, een Rubenshoed noemden. [...] Hij reikte mij een kaartje over, waarop stond: ‚J. F. J. Heremans beveelt aan zijnen vriend P. Génard den heer Hoffmann von Fallersleben aan'.[169]

---

161 Brief Tydeman 021; ML V, S. 168.

162 Zehn Jahre später prangerte er jedoch das deutsche Verlagswesen an: „Ich arbeite immer, aber nur für mich. Wissenschaftliche Werke finden keinen Verleger, der nur die baren Auslagen ersetzen möchte. Auf das Budget des preußischen Staates kann niemand mehr rechnen, wenn er nicht Degen und Gewehr trägt, denn für die Wissenschaft und Kunst sind für 1861 ausgesetzt: 1000 Tlr. Das ist der Überfluß an Mangel, womit Herr von Bethmann-Hollweg dem Staate der Intelligenz unter die Arme greift". Vgl. Briefkopie Erk 125.

163 Hoffmann traf Snellaert 1854, 1855 und 1856 in Gent. Vgl. ML V, S. 261–262; ML VI, S. 94, 136, 139–140.

164 Jules Ludger Dominique Ghislain baron de Saint-Genois des Mottes, Bibliothekar der Universität Gent und Mitglied der Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Brüssel, war von 1834 bis 1867 Mitglied des Direktoriums der Zeitung *Messager des sciences et des arts de la Belgique* und von 1846 bis 1867 Mitarbeiter der Zeitschrift *Eendragt / Eendracht*; seit 1844/1845 Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, 1851 Mitbegründer des Willems-Fonds und 1862 Vorsitzender des siebten Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres in Brügge. Er habe, so Hoffmann, den vierten Band der *Horae belgicae* ins Französische übersetzt. Vgl. NEVB II, S. 2190; NEVB III, S. 2689–2690; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 45.

165 Brief Snellaert 003.

166 ML VI, S. 94. Hoffmann schickte 1855 zwei Kisten mit belgischen und niederländischen Büchern, die für seine Studien wichtig waren, nach Weimar. Dort erkundigte er sich bei einem Regierungsrat über seine belgischen Kollegen. Vgl. Brief Berge (Adolf) 027; Brief Regierungsrat 003.

167 ML VI, S. 94–95. Frans Rens, Mitbegründer des Willemsfonds, war damals Vorsitzender der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk sowie Herausgeber der Zeitschrift *De Eendragt / De Eendracht* (Gent 1846/1847–1879) und des *Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje* (1834–1875). Vgl. BWNZL, S. 645.

168 Pieter Marius Nicolaas Jan Génard, Herausgeber flämischer Zeitschriften, war seit 1849 Bibliothekar und Archivar der Stadt Antwerpen. Vgl. NEVB II, S. 1252.

169 Pieter Génard, *Hoffmann von Fallersleben en Conscience. (Uit mijne persoonlijke herinneringen)*. In: Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde. Gent 1896, S. 681–688. Hier: S. 681. Vgl. ML VI, S. 98–99.

Er brachte Hoffmann in Kontakt mit Lodewijk Vleeschouwer[170] (1810–1866) und Hendrik Conscience (1812–1883).[171] Mit Vleeschouwer besuchte Hoffmann in der Antwerpener Harmonie ein großes Feuerwerk.[172] Bei seinen dortigen Aufenthalten 1855 und 1856 kam es auch mit Conscience, den Hoffmann als liebenswürdige Persönlichkeit schätzte, des öfteren zu Gesprächen über Belgien, Deutschland und die zeitgenössische Malerei in beiden Ländern;[173] die große Antwerpener Gemäldeausstellung diente dabei als Anschauungsmaterial. Hoffmann schrieb und übersetzte für Consciences Schwiegersohn, Gentil Theodo(o)r Antheunis, Gedichte ins Deutsche, die dieser für ihn vertonte.[174] Das *Journal d'Anvers* berichtete des öfteren über Hoffmanns Aufenthalt in Belgien.[175]

1856 verkehrte Hoffmann in Brüssel vorwiegend mit Deutschen.[176] Er forschte in der dortigen Königlichen Bibliothek,[177] besuchte gemeinsam mit dem deutschen Kaufmann Schulte die Magdalenen-Kaufhalle und erstand dort antiquarisch eine

---

170 Lodewijk Joachim Vleeschouwer (eigenlijk Louis), flämischer Schriftsteller, war Privatlehrer, Übersetzer von Goethes *Faust*, Journalist, Redakteur verschiedener Zeitschriften und Zeitungen (u. a. *Journal d'Anvers*); er gründete das Antwerpener satirische Wochenblatt *De Roskam* (1847–1848), an dem H. Conscience und J. J. de Laet (1815–1891) mitwirkten. Vgl. NEVB III, S. 1768, 3515–3516, 2665.

171 Hendrik Conscience war seit 1844 Mitglied der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und trat in Löwen 1869 als Vorsitzender des Nederlandsch Letterkundig Congres auf, der damals zum elften Mal stattfand. Vgl. NEVB I, S. 783–787; NEVB II, S. 2190; *Naamlijst MNL* 1856, S. 107.

172 Brief Berge (Adolf) 027.

173 Brief Berge (Adolf) 027; ML VI, S. 102–103, S. 141–143.

174 Brief Antheunis 001; Brief Fischer (geb. Schmidt) 036.

175 Brief Berge (Adolf) 027; *Journal d'Anvers (et de la province)* 142 (21.05.1856), S. 2: „On nous écrit de Bruxelles que Hofman de Fallérslebén vient d'y arriver pour examîner à la bibliothèque de Bourgogne les sources de la littérature flamande du moyen-àge. Nous pouvons espérer voir paraître, sous peu de mois, un guide précieux dans le riche domaine de notre gloire littéraire depuis le XIIe siècle jusque vers l'année 1450. M. Jonckbloet, MM. Serrure père et fils ont tendu des fils conducteurs sur les grandes voies de notre dédale littéraire. M. Hofman, à qui nous devons tant d'importantes découvertes, ne manquera pas d'élucider de nouveaux points, comme il le fit déjà dans ses *Fundgruben* et ses *Horae Belgicae*. Rien ne coûte à ce savant distingué, à ce poéte aimé de l'Allemagne, ni travaux, ni déboires, ni peines, ni voyages, lorsqu'il s'agit de notre gloire antique: il s'y voue depuis bientôt trente ans! De Bruxelles, M. Hofman se dirigera sur les villes de la Hollande, où il est sur de trouver à sa disposition les bibliothèques universitaires et les dépôts d'archives précieuses. C'est Hofman qui fait au loin respecter nos ancètres; c'est grâce á lui que l'Allemagne scientifique paie aujourd'hui un juste tribut d'admiration au génie antique de la Belgique flamingante. Ne doit-on pas déplorer que, dans la capitale il y ait si peu de personnes qui apprécient, comme il conviendrait, les hommes distingués qui honorent à l'étranger notre nation et notre nationalité, alors que le moindre baladin, qu'un autre vent nous amène recueille notre or et nos applaudissements".

176 ML VI, S. 133–134. In Brüssel verkehrte Hoffmann u. a. mit dem Buchhändler Somerhausen, dem Luxemburger Professor Burggraf und mit Dr. Scheler, dem Bibliothekar von Leopold I. Vgl. Hoffmann, Willems, *Briefwisseling*, S. 95. Vgl. zu Hoffmanns Kontakten mit Deutschen in Belgien: ML I, S. 192–193; ML II, S. 341; ML III, S. 91; ML V, S. 261–262; ML VI, S. 133–134.

177 GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 02.10.1837, 03.10.1837, 04.10.1837). Vgl. den Briefwechsel mit F. A. F. T. Baron de Reiffenberg.

Sammlung französischer Lieder.[178] Der königlich sächsische Generalkonsul Rahlenbeck, dessen Privatbibliothek Hoffmann zur Verfügung stand, begleitete ihn zur Audienz beim belgischen Innenminister de Decker (1812–1891).[179] In Gent traf Hoffmann mit früheren Kollegen zusammen.[180]

Im Laufe der Jahre mußte sich Hoffmann damit abfinden, daß er aus finanziellen Gründen nicht spontan nach Belgien und in die Niederlande reisen konnte und er immer weniger Nachrichten erhielt, da viele seiner Bekannten dort bereits verstorben waren.[181] Die Unterstützung, die Hoffmann erfuhr, löste in ihm Dankbarkeit aus. Bereits 1837 und 1854 widmete er Jan Frans Willems den fünften Band der *Horae belgicae* und Philip Marie Blommaert den zehnten. Vertreter der Vlaamsche Beweging würdigten Hoffmann nach dessen Tode.[182]

3.5 Die belgischen Gesellschaften

Als die Vlaamsche Beweging nach der Loslösung Belgiens von den Niederlanden ihre Arbeit aufgenommen hatte, befürwortete Hoffmann die Pioniersarbeit von Blommaert, van Duyse, Heremans, Serrure, Snellaert, Willems in Gent, von Conscience in Antwerpen und von Coussemaker in Brüssel, obendrein besuchte er die belgischen Gesellschaften, die im Umfeld der Bewegung gegründet worden waren. Willems führte Hoffmann in Gent in die Ressource, die Concordia und in die Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk ein.[183] Die anfangs politisch neutrale Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening wurde

178 ML VI, S. 96–97.

179 Pierre J. F. de Decker, Anhänger der Vlaamsche Beweging, war von 1839 bis 1866 Mitglied der Volksvertretung (Arrondissement Dendermonde) und von 1855 bis 1857 Innenminister. Vgl. NEVB I, S. 879–880. Charles Alexandre Rahlenbeck (1823–1903), königlich sächsischer Generalkonsul und Freimaurer, lieferte einen Beitrag für das *Weimarische Jahrbuch*. Vgl. zu Rahlenbeck als Freimaurer: Lieven Saerens, *Vreemdelingen in een wereldstad: een geschiedenis van Antwerpen en zijn joodse bevolking (1880–1944)*. Tielt 2000, S. 41. Vgl. zu Rahlenbecks Beitrag im *Weimarischen Jahrbuch*: Carl Rahlenbeck, *Brief von Schiller (an Kunze, Director einer Löschanstalt in Leipzig)*. Mitgeteilt von Carl Rahlenbeck in Brüssel. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 179–180.

180 ML VI, S. 136.

181 Brief Tydeman 021; Briefe Vries (M.) 024, 036, 038.

182 Vrouwe van Ackere (geb. Maria Doolaeghe), *Hoffmann von Fallersleben in Vlaanderen herdacht*. In: De Vlaamsche Kunstbode 5 (1875), S. 153–154; Heremans, *Hoffmann von Fallersleben en de Nederlandsche Letterkunde*, S. 129–168; Jan, die oude Vlaamschgezinde, *Van Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Vlagge 13 (1887), S. 16–18; *Kroniek. Letter- en Tooneelkunde. Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Kunstbode 28 (1898), S. 428; Paul Lindau, *Eene herinnering aan Hoffmann von Fallersleben naar 't Duitsch van Paul Lindau*. In: De Vlaamsche Kunstbode 8 (1878), S. 444–454; *Necrologie. Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Kunstbode 4 (1874), S. 143; *Necrologie. I. Hoffmann von Fallersleben*. In: Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje 42 (1875), S. 142–143; *Sterfgevallen. Hoffmann von Fallersleben*. In: De Toekomst 18 (1874), S. 163–164.

183 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 22.09.1837, 24.09.1837, 07.10.1837, 05.09.1839, 11.09.1839); ML III, S. 19.

am 10. Februar 1836 von u. a. van Duyse, Rens, Serrure und Snellaert in Gent gegründet und auf Vorschlag von Willems im November 1836 als Abteilung der von diesem begründeten Algemeene Maetschappij ter bevordering der Nederduitsche Tael en Letterkunde in Brüssel angegliedert.[184] Sie widmete sich der Verbreitung der flämischen Sprache und Literatur, verhalf der Vlaamsche Beweging zur Blüte und ernannte vorwiegend Philologen aus dem In- und Ausland zu Mitgliedern.[185] Willems schlug Hoffmann vor, der dann am 22. September 1837 als korrespondierendes Mitglied aufgenommen wurde.[186] Die Gesellschaft empfing ihn wiederholt, anfangs als Gast von Willems und später von Heremans.[187] Er traf 1855 bei der Gesellschaft „alle [s]eine Bekannten und es war [ihm] recht behaglich unter ihnen".[188] Am 8. August 1855 hielt er einen Vortrag über die Bruchstücke des gedruckten niederländischen Reinaert.[189] In diesem Zusammenhang stellte er den Antrag, Friedrich Culemann in Hannover, den Entdecker und Besitzer der Bruchstücke, zum korrespondierenden Mitglied zu ernennen. Der Vorschlag wurde angenommen. Am 28. Mai 1856 nahm er ebenfalls an einer Sitzung teil.[190] Einzelne Mitglieder stellten ihm ihre Privatbibliotheken zur Verfügung.[191] Er informierte die Gesellschaft über seine Aufenthaltsorte, seine Entlassung in Breslau und seine Umzüge nach Weimar

---

184 *MVL Verslag bestuer-jaar 1836–1837*, S. 2–3; *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*, S. 7; *Reglement voor de Maetschappy van Vlaemsche Letteroefening [= MVL], opgerigt te Gent, den 10 February 1836*. *„De tael is gantsch het volk"*. Van Duyse. Gent 1836; *Reglement der Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis [= MNLG], onder kernspreuk: De Taal is gansch het Volk, te Gent*. Gesticht den 10 Februari 1836. Gent 1865. Hoffmann lieferte Aufsätze für die Zeitschrift, die die Maetschappij tot Bevordering der Nederduitsche Tael- en Letterkunde herausgab. Nach Willems Tod brachte dessen Mitredakteur Ferdinand A. Snellaert im letzten Jahrgang der Zeitschrift eine Bio-Bibliographie von Willems heraus. Vgl. *Belgisch Museum voor de nederduitsche tael- en letterkunde en de geschiedenis des vaderlands*. Uitgegeven op last der maetschappy tot bevordering der nederduitsche tael- en letterkunde. 10 Jge. Gent 1837–1846.

185 *Reglement MVL* 1836, S. 5. Jacob Grimm war korrespondierendes Mitglied. Niederländische Wissenschaftler, vorwiegend aus Leiden, wurden ebenfalls Mitglied. Vgl. *MVL Verslag bestuer-jaar 1839–1840*, S. 13.

186 Brief Zarncke 011; Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 22.09.1837); ML VI, S. 94. Hoffmann mußte als korrespondierendes Mitglied keine schriftliche Erklärung abgeben und keine Mitgliedschaftsgebühren zahlen. Am 5. Mai 1837 hatte die Gesellschaft 16 Mitglieder, 21 Ehrenmitglieder und 29 korrespondierende Mitglieder; am 9. Mai 1838 17 Mitglieder, 28 Ehrenmitglieder und 35 korrespondierende Mitglieder. Vgl. *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*, S. 1–2; *Reglement MVL* 1836, S. 10, 12; *Reglement MNLG* 1865, S. 6–7.

187 Hoffmann besuchte die Gesellschaft 1837, 1839, 1855, 1856 und 1857. Vgl. Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 94, 138–139; *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*, S. 3; *MVL Verslag bestuer-jaar 1839–1840*, S. 5–6; *MVL Verslag bestuer-jaar 1855–1856*, S. 13; *MVL Verslag bestuer-jaar 1856–1857*, S. 9.

188 ML VI, S. 94.

189 Ebd., S. 94.

190 Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 138–139.

191 Die Mitglieder stellten ihre Bücher der Bibliothek der Gesellschaft zur Verfügung; sie kaufte zudem belgische und niederländische Bücher und Zeitschriften. Da nur Mitglieder die Bibliotheksbestände einsehen durften, konnte die Sammlung Hoffmann nicht als Quelle für seine Veröffentlichungen dienen. Vgl. *Reglement MVL* 1836, S. 8–9; *Reglement MNLG* 1865, S. 3, 5. Vgl. auch: *Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis [= MNLG]: De Taal*

und Corvey.[192] Sie unterhielt Kontakte zu weiteren Gruppen, mit denen auch Hoffmann in Verbindung stand oder deren Mitglied er war, so etwa zu Het Vlaemsch Gezelschap, der Maetschappij der Vlaemsche Bibliophilen in Gent, der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt in Löwen, der Algemeene Maetschappij ter bevordering der Nederduitsche Tael en Letterkunde in Brüssel und dem Comité Flamand de France in Dünkirchen.[193]

Het Vlaemsch Gezelschap wurde im März 1846 von Blommaert, Heremans, Rens und Snellaert in Gent gegründet. Mitglied waren anfangs hauptsächlich Philologen aus der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening, anfangs vor allem Liberale und katholische Anhänger des Abbé Hugo Félicité Robert de Lamennais[194] (1782–1854), bald kamen auch flämisch-nationalistische Anwälte, Ärzte, Lehrer, Dozenten, Studenten, Schauspieler und Journalisten hinzu. Heremans führte Hoffmann am 26. Mai 1856 in die Gesellschaft ein, die ihn anschließend zum korrespondierenden Mitglied ernannte.[195]

De Eendragt war das Organ der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening und der Vlaemsch Gezelschap.[196] Es erschien von 1846 bis 1874 alle vierzehn Tage in Gent. Zu den Mitbegründern und Redakteuren gehörten Blommaert, Heremans, Rens, Snellaert und van Duyse, Mitwirkende waren u. a. Alberdingk Thijm und Conscience. In *De Eendragt* erschienen Ankündigungen und Rezensionen von Hoffmanns Veröffentlichungen, des weiteren auch Angaben zu seiner Person.[197]

is gansch het Volk, te Gent. Verslagen over den toestand der Maatschappij gedurende de bestuurjaren 1860–1873. Gent 1861–1873. Hier: *MNLG Verslag bestuur-jaar 1860–1861*, S. 16–20.

192 *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*; *MVL Verslag bestuer-jaar 1842–1843*; *MVL Verslag bestuer-jaar 1843–1844*; *MVL Verslag bestuer-jaar 1855–1856*, S. 13, 28; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1867–1868*, S. 28.

193 *MVL Verslag bestuer-jaar 1845–1846*, S. 5–7; *MVL Verslag bestuer-jaar 1854–1855*, S. 15–17; *MVL Verslag bestuer-jaar 1855–1856*, S. 17. Die Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening war Mitbegründerin des Nederduitsch Taelverbond, dessen Mitglieder „letter-, tooneel- en zangmaatschappijen en andere genootschappen ter bevordering der zooveel omvattende vlaemsche zaek“ waren, und trat in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts dem Vlaamsch Verbond in Brüssel bei. Vgl. *MVL Verslag bestuer-jaar 1848–1849*, S. 4; *MVL Verslag bestuer-jaar 1855–1856*, S. 16–17; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1860–1861*, S. 16; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 13.

194 Joachim Schondorff (Hrsg.), *Französische Geisteswelt*. Hanau 1986, S. 137–140.

195 Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 136–137.

196 *De Eendragt / De Eendracht*. *Tijdschrift voor letteren, kunsten en wetenschappen* 1–33 (Gent 1846/1847–1879); *MVL Verslag bestuer-jaar 1850–1851*, S. 5.

197 Prudens van Duyse, *De Alexandrijn*. In: De Eendragt 12 (1857), Nr. 4, S. 13; Ders., *De vloek des Duitschers*. In: De Eendragt 12 (1857), Nr. 4, S. 13–14; *Het hoogduitsche tijdschrift Germania en onze oude letterkunde*. In: De Eendracht 25 (1870), Nr. 12, S. 1; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *By 't overzenden der oud-Nederduitsche liedekens: Loverkens. (Aen den Heere Prudens Van Duyse)*. In: De Eendragt 7 (1852), Nr. 10, S. 39; *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 22, S. 87; *Loverkens* [Rezension]. In: De Eendragt 7 (1852), Nr. 3, S. 12; *Loverkens*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 14, S. 55; [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 25, S. 100; *Mengelingen* [Hoffmann von Fallersleben in Gent]. In: De Eendragt 8 (1854), Nr. 25, S. 100; *Mengelingen* [Hoffmann von Fallersleben in ’s-Gravenhage]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 28; *Mengelingen* [Horae belgicae]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 4, S. 16; *Mengelingen* [Horae belgicae]. In: De Eendragt

Nach seinem Tode hieß es am 8. Februar 1874, daß sein Andenken dankend zu ehren sei:

> Zoowel als Duitschland, hebben de Nederlanden (Noord en Zuid) redenen te over om Hoffmann's nagedachtenis in dankbare vereering te houden.[198]

Hoffmann traf 1855 in Brüssel Coussemaker, den Mitbegründer und Vorsitzenden des 1853 gegründeten Comité Flamand de France in Dünkirchen, und besprach mit ihm die Lage des Niederländischen in Flandern.[199] Die Gesellschaft ernannte ihn im August 1853 zum Mitglied und im Juni 1855 zum Ehrenmitglied.[200]

Am 27. Mai 1856 besuchten Heremans und Hoffmann die von Schülern der fünften Klasse des Genter Atheneums 1852 gegründete Gesellschaft Het Taelminnend Studentengenootschap: 't Zal wel gaan.[201] Mentor war Heremans. Hoffmann schrieb am 29. Mai das Gedicht „'t Zal wel gaen!" ins Album der Gesellschaft und widmete ihr auch einen deutschsprachigen Trinkspruch.[202]

Die 1836 von Emmanuel van Straelen gegründete Gesellschaft Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt in Löwen entwickelte sich zu einer wichtigen Grundlage der katholischen Vlaamsche Beweging im 19. Jahrhundert. Sie ernannte Hoffmann 1864 zum auswärtigen und 1869 zum regulären Mitglied.[203] Der Kontakt beschränkte sich jedoch auf einen spärlichen Briefwechsel.[204]

In den letzten Jahren seiner Corveyer Zeit erhielt Hoffmann noch einige Briefe von flämischen Gesellschaften, die Frequenz reduzierte sich jedoch. Die von

---

10 (1856), Nr. 23, S. 92; *Mengelingen* [Horae belgicae]. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 26, S. 104; *Mengelingen* [Weimarisches Jahrbuch]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 5, S. 20; *Niederdeutscher Aesopus* [Rezension]. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72; Frans Rens, *De onthulling van het borstbeeld van Hoffmann von Fallersleben, te Hamburg*. In: De Eendracht 26 (1872), Nr. 16, S. 61; Ders., *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 6, S. 21; Ders., *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 11 (1856), Nr. 1, S. 1–2; Ders., *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 28 (1874), Nr. 16, S. 61; Ders., *Horae belgicae*. In: De Eendragt 17 (1862), Nr. 5, S. 17; Ferdinand A. Snellaert, *Brokken eens ouden druks van Reinaert De Vos*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 9, S. 33; Ders., *Horae belgicae*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 25–26; Ders., *Horae belgicae*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 8, S. 29–30; *Tunnicius*. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72. Prudens van Duyse versprach, den achten Band der *Horae belgicae* in der *Eendragt* zu rezensieren. Vgl. Brief Duyse 007.

198 *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 28 (1874), Nr. 16, S. 1.

199 Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 159.

200 Briefe Coussemaker 001, 002. Die Zeitungen *Broedermin* und *Leydsche Courant* berichteten über das Ereignis. Vgl. Brief Holtrop 001; *Leydsche Courant* 102 (22.08.1855).

201 Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 137–138.

202 Vgl. Brief in Dichtform Lee 001; Stammbuchblatt Taelminnend Studentengenootschap 001. Das Gedicht und der Trinkspruch erschienen in der Zeitschrift der Gesellschaft. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. Trinkspruch" (Gent, den 9 juni 1856). In: Noord en Zuid. Akademische Mengelingen 1 (Gent 1856), S. 5–7; Ders., „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. 't Zal wel gaen" (Gent, den 9 juni 1856). In: Noord en Zuid. Akademische Mengelingen 1 (Gent 1856), S. 3–4; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 39–41; Rens, *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 11 (1856), Nr. 1, S. 1–2.

203 Brief Berge (Adolf) 126; Brief Frederica 001; Brief Wagner (J. M.) 092.

204 Vgl. den Briefwechsel mit A. Frederica, C. Liffer und P. K. H. Willems.

flämischen und niederländischen Studenten der Universität Lüttich gegründete Maatschappij de Vlaamsche Eendracht bot Hoffmann die Mitgliedschaft an,[205] und er erhielt zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum ein Glückwunschschreiben von der Vlaamsche Liberale Vereeniging van Gent.[206]

3.6 Niederländische und belgische Kongresse: eine Zusammenarbeit von Nord und Süd

Jacob Grimm und Hoffmann machten die belgischen und die niederländischen Philologen darauf aufmerksam, daß „ihre Sprache ein Glied in der Kette der germanischen Sprachen“ sei und daß sie „nicht an die politischen Grenzen ihrer Heimatländer gebunden ist, sondern darüber hinaus geht“.[207] Sie regten zur Auseinandersetzung mit der Sprache und Literatur in Belgien und in den Niederlanden an.[208] Hoffmann versuchte mit großer Hingabe, nicht nur in den Niederlanden und in Belgien, sondern auch in Deutschland Interesse für die niederländische Philologie zu wecken. Somit kann er „als ontdekker, als initiator en als stimulator“ und „als Duitslands culturele ambassadeur in de Nederlanden“ gesehen werden.[209] Er verfolgte die belgischen und die niederländischen Forschungen und stellte fest, daß sie in den Niederlanden schleppend vorangingen.[210] Seine Beziehungen nach Belgien wurden neben den philologischen Interessen auch von der antifranzösischen Gesinnung, die sich in seinen Gedichten zur Vlaamsche Beweging bekundete, geprägt.

Die Trennung zwischen Nord und Süd war kein Hemmnis für die Nederlandse Congressen, die seit 1849 unter unterschiedlichen Namen abwechselnd in Belgien und in den Niederlanden veranstaltet wurden, um die Beziehungen zwischen der niederländischen und der flämischen Schriftsteller- und Gelehrtenwelt auszubauen.[211]

205 Brief Groven 001.

206 Brief Vlaamsche Liberale Vereeniging 001.

207 Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 177.

208 In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschäftigten niederländische Wissenschaftler sich selten mit der älteren Sprache und Literatur ihres Landes. Vgl. Cornelis Soeteman, *Der Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und Matthias de Vries*. In: Ludwig Denecke (Hrsg.), *Brüder Grimm Gedenken*. Bd. 4. Marburg 1984 (= Schriften der Brüder-Grimm-Gesellschaft 8), S. 148–182. Hier: S. 148; Cornelis Soeteman, *W. J. A. Jonckbloet, noch ein Niederländer im Blickfeld Jacob Grimms*. In: Ludwig Denecke (Hrsg.), *Brüder Grimm Gedenken*. Bd. 7. Marburg 1987 (= Schriften der Brüder-Grimm-Gesellschaft 15), S. 140–147. Hier: S. 142.

209 Hoffmann, Willems, *Briefwisseling*, S. 14; Joseph Vromans, *Deutsche Beiträge zur niederländischen Philologie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*. In: Arwed Spreu, Wilhelm Bondzio (Hrsg.), *Sprache, Mensch und Gesellschaft. Werk und Wirkungen von Wilhelm von Humboldt und Jacob und Wilhelm Grimm in Vergangenheit und Gegenwart*. Humboldt-Grimm-Konferenz, Berlin, 22.-25. Oktober 1985, Humboldt-Universität zu Berlin, Sekt. Germanistik. Protokollband 2. Berlin 1986, S. 44–48. Hier: S. 44, 47–48; Ders., *Plaats*, Bd. 2, S. 489.

210 Brief Willems (J. F.) 016: „Die Holländer arbeiten langsam und wenig, dabei sind sie gar so breit und umständlich. Ein wahres Glück, daß ihr Patriotismus sie beseelt, sonst würden sie ganz zu Amphibien“.

211 NEVB II, S. 2190.

Die Niederländer stuften die Kongresse als Philologenkongresse ein, die Flamen wollten außerdem geschichtliche, gesellschaftliche und politische Fragen behandeln, die die Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten berührten.[212] Ein konkretes Ergebnis war u. a. die Initiative zum *Woordenboek der Nederlandsche taal* der Niederländer Matthias de Vries en Lammert te Winkel. Die Rechtschreiberegeln, die für das Wörterbuch entworfen wurden, wurden 1864 von der belgischen und 1883 von der niederländischen Regierung als offizielle Orthographie bestätigt.[213] 1898 wurde in Belgien Niederländisch neben Französisch als Amtssprache anerkannt. Jonckbloet schrieb den Kongressen eine politische Bedeutung zu, da es über die Sprache möglich sein müßte, die politische Unabhängigkleit Belgiens gegenüber Frankreich und einem vereinigten Deutschland zu wahren.

Die Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening schickte Vertreter zu den Kongressen und verfolgte die Diskussionen zum *Woordenboek der Nederlandsche taal*.[214] Auch Hoffmann stand in Kontakt mit den Veranstaltern der Kongresse und den Herausgebern des Wörterbuchs.[215] Er widmete 1856 seine *Vlaamsche Beweging* dem fünften Kongres in Antwerpen und wurde 1867 als Gast zum Kongreß in Gent und als Redner zum elften Kongreß, im September 1869 in Löwen, eingeladen.[216] Obwohl er an deutschen Philologenversammlungen, etwa in Augsburg (1862), in Meißen (1863) und in Heidelberg (1865) schon teilnahm,[217] besuchte er die Kon-

212 Auch wenn das niederländische Interesse für die Flämische Bewegung gering war, korrespondierten belgische und niederländische Intellektuelle miteinander und wurden zu Mitgliedern von Gesellschaften im jeweils anderen Land ernannt. Von den Korrespondenzpartnern Hoffmanns seien hier erwähnt: J. A. Alberdingk Thijm, C. E. H. de Coussemaker, J. M. Dautzenberg, P. van Duyse, J. Geel, J. P. Heije, J. F. J. Heremans, A. de Jager, W. J. A. Jonckbloet, C. P. Serrure, M. Siegenbeek, F. A. Snellaert, M. de Vries und J. F. Willems.

213 Briefe Vries (M.) 028, 029.

214 *MVL Verslag bestuer-jaar 1848–1849*, S. 4; *MVL Verslag bestuer-jaar 1850–1851*, S. 8–9; *MVL Verslag bestuer-jaar 1851–1852*, S. 10; *MVL Verslag bestuer-jaar 1853–1854*, S. 13; *MVL Verslag bestuer-jaar 1854–1855*, S. 17–18; *MVL Verslag bestuer-jaar 1855–1856*, S. 19; *MVL Verslag bestuer-jaar 1856–1857*, S. 12–13; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1860–1861*, S. 10–11; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 12–13; *MNLG Verslag bestuur-jaren 1864–1865, 1865–1866, 1866–1867*, S. 12, 15, 18.

215 Vgl. den Briefwechsel mit J. A. Alberdingk Thijm, J. P. van der Auwera, P. M. Blommaert, J. Brouwers, H. Conscience, P. van Duyse, G. E. van Even, J. F. J. Heremans, A. de Jager, W. J. A. Jonckbloet, F. A. Snellaert, M. de Vries und L. A. te Winkel. Vgl. ML VI, S. 24: Abraham Amorie van der Hoeven, der Vorsitzende des ersten Kongresses 1849 in Gent, besuchte Hoffmann 1854 in Weimar.

216 Brief Auwera 001; Brief Brouwers 001; Brief Even 001; Brief Vries (M.) 033. Snellaert empfahl Alberdingk Thijm, zum zweiten Nederlandsch Letterkundig Congres 1850 in Amsterdam J. J. Altmeyer, J. L. C. Grimm, W. C. Grimm, G. von Höfken, Hoffmann, H. J. F. Maßmann, F. J. Mone, J. A. Schmeller, K. L. P. Troß und L. A. Warnkönig einzuladen. Vgl. Josephus Albertus Alberdingk Thijm, Ferdinand A. Snellaert, *Briefwisseling 1843–1872*. Met een inleiding en aantekeningen van Dr. Ada Deprez. Gent 1971 (= Koninklijke Vlaamse Academie voor taal- en letterkunde. Reeks 5. Moderne letteren 22), S. 90, 92–93. Vgl. zum Kongres: *Vyfde Nederlandsch Tael- en Letterkundig Congres*. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 22, S. 85; B. Morré, *Vijfde Nederlandsch Letterkundig Kongres, gehouden te Antwerpen den 15den en 16den Oogst, 1856*. In: Leesmuseum 1 (Gent 1856), Nr. 9/10, S. 165–175.

217 Brief Diefenbach 001; Briefe Erk 128, 143; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 033; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 200; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 118.

gresse in Belgien und in den Niederlanden nicht, erkundigte sich jedoch regelmäßig nach dem *Woordenboek der Nederlandsche taal* und widmete dem Kongreß 1873 ein Gedicht:

> Das ist die rechte Regung,
> Wenn ihr mit Herz und Hand
> Die vlämische Bewegung
> Bringt in das Vaterland;
> Wenn ihr an allen Orten
> Nur vlämisch denkt und sprecht,
> Und mit Gesang und Worten
> Den Fluch der Welschheit brecht.
>
> Seid würdig eurer Ahnen
> Und thut was sie gethan!
> Hört nicht umsonst ihr Mahnen
> Und wandelt ihre Bahn!
> Ihr edler Geist mag schweben
> Ob allem was ihr thut,
> Und ihnen nachzustreben
> Sei euer höchstes Gut!
>
> Nur so kann sich gestalten
> Die neue schönre Zeit,
> Nur so kann endlich walten
> Recht und Gerechtigkeit.
> Nur Muth! es muß gelingen!
> Harrt aus! was auch geschieht –
> Bald sollt ihr selbst auch singen
> Ein vlämisch Siegerlied.[218]

Matthias de Vries, der Mitbegründer des *Woordenboek der Nederlandsche taal*, lernte Jacob Grimm im September 1846 bei der ersten Germanistenversammlung in Frankfurt a. M. persönlich kennen und kündigte sein Vorhaben, ein mittelniederländisches Wörterbuch zu schreiben, an.[219] Die Idee zum *Woordenboek der Nederland-*

---

218 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 204–205. Dazu: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Gedichte, Nr. 1523: Gedicht „18. Aug. 73 / Zum 13. niederl. Sprachkongreß in Antwerpen" (Handschrift).

219 Jan Noordegraaf, Lodewijk Frans van Driel, *De Vries en Te Winkel. Een duografie*. Antwerpen, 's-Gravenhage 1998, S. 59–61, 100. Aus den Niederlanden nahmen J. H. Halberstma, W. J. A. Jonckbloet und M. de Vries an der Germanistenversammlung teil. Letzterer wies auf Schwachstellen der Germanistenversammlung hin, stufte das Treffen aber vorwiegend als positiv ein: „Zal [de eerste Germanisten-bijeenkomst] voldoen aan de groote verwachtingen, die Duitschland van haar opgevat heeft? De ondervinding van deze eerste zamenkomst, de geestdrift en eendragtige gezindheid, die alle aanwezenden bezielden, doen ons met vertrouwen vooruitzien, dat de tijd die vragen bevestigend zal beantwoorden. Al moge het dan ook ditmaal waar geweest zijn, dat het niet al goud was wat er blonk; al hebben zich ook de zwakke zijden der Vereeniging geopenbaard: wie zal daarom aan hare toekomst wanhopen? Was het niet thans eene eerste proefneming, die altijd onvolmaakt moest zijn, en juist dan reeds eene gewigtige uitkomst opleverde, als zij de leemten en

sche taal, das in Belgien und in den Niederlanden anerkannt werden sollte, wurde 1849 in Gent während des ersten Nederlandsch Congres geboren, und Matthias de Vries, Lammert te Winkel sowie Jan-Baptist David (1801–1866),[220] der sich jedoch bald aus gesundheitlichen Gründen zurückzog, bildeten anfangs die Redaktion.[221] Zwei Jahre später stellte de Vries beim dritten Kongreß in Brüssel seinen ersten Entwurf zum Wörterbuch, das „die ganze niederländische Sprache, wie sie seit 1637 bis zur gegenwärtigen Zeit als Schrift- und Umgangssprache im Gebrauch ist, [umfassen sollte]", vor.[222] Im August 1852 ließ er sich von den Brüdern Grimm in Berlin beraten und besuchte anschließend Hoffmann in Neuwied, der in seiner Autobiographie darüber berichtete:

> Er war in Berlin bei den Grimms gewesen, um sich mit ihnen näher zu besprechen über das große holländische Wörterbuch, das von ihm unter Mitwirkung von holländischen und belgischen Gelehrten herausgegeben werden sollte.[223]

Der Briefwechsel zwischen de Vries und Hoffmann spiegelt den Zeit- und den Kraftaufwand der Mitwirkenden und die finanziellen Schwierigkeiten wider, die mit dem Unternehmen einhergingen, obwohl die belgische und die niederländische Regierung finanzielle Unterstützung für die Vorarbeiten zugesagt hatten.[224] Hoffmann ließ sich von de Vries über die Fortschritte des mittelniederländischen Wörterbuchs und des *Woordenboek der Nederlandsche taal* informieren. Dieser schickte ihm und Jacob Grimm den Entwurf und mehrere Fortgangsberichte.[225] Er war allerdings der Meinung, daß das *Woordenboek der Nederlandsche taal* in Deutschland wenig An-

---

gebreken kennen deed, die aangevuld en verholpen moesten worden? Inderdaad, waar eene eerste proefneming de verwachting van allen zoozeer bevredigd niet alleen, maar overtroffen heeft, daar mag men zich van de toekomst het beste voorspellen. Met onverflaauwden ijver zal de Vereeniging voortgaan op den ingeslagen weg". Vgl. Matthias de Vries, *Kort verslag van de Germanisten-Versammlung gehouden te Frankfort a/M. 24–26 Sept. 1846*. In: AKL (1846), Nr. 47, S. 322–328; Nr. 48, S. 338–346; Nr. 49, S. 356–363. Hier: AKL (1846), Nr. 49, S. S. 362. Dazu: Leeuwarden Tresoar, Frysk Histoarysk en Letterkundich Sintrum, Sign. 288 Hs.; Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 3221: Brief vom 28.10.1846 von H. F. Maßmann (in: Berlin) an W. J. A. Jonckbloet.

220 Jan-Baptist David, katholischer Priester, war 1850 in Amsterdam Vorsitzender des Nederlandsch Letterkundig Congres, der damals zum zweiten Mal stattfand. Vgl. NEVB II, S. 2190.

221 Brief Vries (M.) 013.

222 Matthias de Vries, *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek. Verslag der commissie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Groningen 1852; Ders., *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek. Verslag der commissie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Brussel 1852.

223 ML V, S. 188. Vgl. Matthias de Vries, Jacob Grimm, *De briefwisseling tussen Matthias de Vries en Jacob Grimm 1852–1863*. Bewerkt door Cornelis Soeteman. In: Cornelis Soeteman, *130 jaar Woordenboek der Nederlandsche Taal. 1851–1981*. Leiden 1982, S. 25–62.

224 Brief Vries (M.) 033. Vgl. De Vries, Grimm, *Briefwisseling 1852–1863*, S. 37; Noordegraaf, Van Driel, *De Vries en Te Winkel*, S. 85–100.

225 Briefe Vries (M.) 013, 015, 027, 033, 035, 036, 038, 039; Friedhilde Krause (Hrsg.), *Die Bibliothek der Brüder Grimm*. Annotiertes Verzeichnis des festgestellten Bestandes. Erarbeitet von Ludwig Denecke und Irmgard Teitge. Weimar 1989, S. 285–286.

klang finden würde, da bisher lediglich die Grimms und Hoffmann Interesse gezeigt hätten:

> Al wat Nederland of onze taal betreft, is in Duitschland geheel onbekend, ja zelfs bij uitstekende Germanologen is het mij dikwijls toegeschenen, of het bestaan eener Nederlandsche taal en letterkunde hun meer dan bij name bekend was. Wat kan men er dan belang in stellen, hoe het gaat met een Woordenboek van die taal, die men zelfs bij vergelijkende Germaansche taalstudie de aandacht niet waardig rekent? Het zal nog lang duren, Waarde Vriend, eer Uwe landgenooten Uw loffelijk voorbeeld volgen, door die wederkerige kennismaking aan te kweeken, die tusschen broeders bestaat, en die voor beiden zoo leerrijk zijn kon.[226]

De Vries berichtete bei den Kongressen über das Vorankommen, erwähnte die belgischen und die niederländischen Mitwirkenden und konnte mitteilen, daß sowohl die belgische als auch die niederländische Regierung das Vorhaben unterstützten.[227] Beim sechsten Kongreß im September 1860 in Herzogenbusch hielt Heremans einen Vortrag über eine einheitliche, niederländische Rechtschreibung in Belgien und den Niederlanden. Die Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening änderte daraufhin ihren Namen in Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde.[228]

Hoffmann ermutigte de Vries stets, und letztendlich konnte 1864 nicht nur die erste Lieferung des *Woordenboek der Nederlandsche taal*,[229] sondern auch die des *Middelnederlandsch Woordenboek* in die Corveryer Bibliothek aufgenommen werden.[230] Die erste Lieferung des *Middelnederlandsch Woordenboek* enthält eine Widmung, die als Denkmal der Freundschaft und der Anerkennung aller Verdienste Hoffmanns um die alte niederländische Sprache und Literatur gewertet werden kann.[231] Die beiden Wörterbücher beanspruchten de Vries jedoch so sehr, daß er sei-

---

226 Brief Vries (M.) 013.

227 *MNLG Verslag bestuur-jaar 1860–1861*, S. 11; Matthias de Vries, *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek. Verslag der commissie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Groningen 1852; Ders., *Verslag der redactie van het Nederlandsch Woordenboek, omtrent den staat harer werkzaamheden, van 1 Januarij 1852 tot 1 Augustus 1854. In de vergadering van het vierde Nederlandsch letterkundig congres, te Utrecht, den 22 September 1854*. Haarlem 1854; Ders., *Verslag der redactie van het Nederlandsch woordenboek, omtrent den staat harer werkzaamheden, van 1 Augustus 1854 tot 1 Julij 1856. In de vergadering van het vijfde Nederlandsch letterkundig congres, te Antwerpen, den 16 Augustus 1856*. Haarlem 1856.

228 *MNLG Verslag bestuur-jaar 1860–1861*, S. 10–11; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 12–13.

229 *Woordenboek der Nederlandsche Taal*. *Bewerkt door M. de Vries, L. A. te Winkel*. 1. Lieferung. ’s-Gravenhage en Leiden 1864.

230 Briefe Vries (M.) 035, 040; Matthias de Vries, *Middelnederlandsch woordenboek*. 2 Lieferungen. ’s-Gravenhage, Leiden en Arnhem 1864–1865.

231 Brief Vries (M.) 024; Brief Wagner (J. M.) 058. Der erste Band des *Middelnederlandsch Woordenboek* erschien 1885 mit einer Widmung Verdams: „Aan Matthias de Vries toegewijd. Aan U, waarde Vriend, komt de opdracht van dit Middelnederlandsch Woordenboek toe met niet minder recht, dan aan Hoffmann von Fallersleben die van het Uwe, waarvan gij tot Uw leedwezen slechts twee afleveringen hebt kunnen in het licht zenden. [...] Amsterdam, 24 April 1882. J. Verdam“. Vgl. J. Verdam, E. Verwijs, *Middelnederlandsch Woordenboek*. Bd. 1. ’s-Gravenhage 1885, S. I.

ne Lieblingsbeschäftigung, die Arbeit an dem mittelniederländischen Wörterbuch,[232] einstellen mußte:

> Ik arbeid onafgebroken door, dag en nacht, en toch gaat het reuzenwerk nog zoo langzaam voort, dat wij van alle kanten met klachten en verwijten overstelpt worden. En bij dat alles ontbreekt mij geheel de tijd tot voortzetting van mijn lievelingsarbeid, het Middelnederlandsch Woordenboek. Hoe zwaar mij dat valt, deze liefste taak, die altijd het hoofddoel van mijn leven geweest is, zoo lang onverzorgd te moeten laten, kan ik U niet zeggen. Het is de grief, die mij dagelijks verteert en mistroostig maakt; maar die grief uit den weg te ruimen, is boven mijne macht.[233]

Hoffmann korrespondierte bis zu seinem Tode mit Mitarbeitern mehrerer Wörterbücher im In- und Ausland, berichtete über den Stand der Dinge und sammelte Materialien, so etwa für Grimm und Weigand.[234] Die Herausgeber des *Middelnederlandsch Woordenboek* benutzten Hoffmanns *Horae belgicae* und seine *Altdeutschen Blätter* als Quellenmaterial.[235] Er verfolgte den Fortgang und glaubte, daß die Fertigstellung beschleunigt werden könnte, wenn jeder Wissenschaftler jeweils einen Buchstaben übernehmen würde.[236] 1866 stellte er fest, daß Heinrich Hildebrand das „KaKa“ des Grimmschen Wörterbuchs abgeschlossen habe, während „die Holländer [...] noch immer im Aa“ steckten.[237]

3.7 Grenzübergreifende Öffentlichkeitsarbeit

Hoffmann verschenkte seine Veröffentlichungen, verschickte Subskriptionseinladungen und machte so auf seine dichterische und wissenschaftliche Tätigkeit aufmerksam.[238] In Lexiken, Zeitschriften und Zeitungen berichteten des öfteren auf seinen Wunsch Kontaktpersonen über ihn, schrieben Rezensionen seiner Veröffent-

232 Brief Vries (M.) 028.

233 Brief Vries (M.) 038. De Vries arbeitete nach dem Erscheinen der Lieferungen von 1864 und 1865 nicht mehr am *Middelnederlandsch Woordenboek* mit. Vgl. Verdam, Verwijs, *Middelnederlandsch Woordenboek*, Bd. 1, S. I.

234 Vgl. den Briefwechsel mit J. L. C. Grimm, W. C. Grimm, H. R. Hildebrand, S. Hirzel, R. Köhler, M. de Vries und F. L. K. Weigand. Vgl. auch: Brief Erk 054; Brief Gräf 056; Briefe Grimm (J. L. C.) 085, 086; Briefe Weigand (F. L. K.) 030, 054. Vgl. Grimm, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 1, Sp. LXVI, LXXVII; Bd. 3, Sp. III; ML V, S. 171.

235 Verdam, Verwijs, *Middelnederlandsch Woordenboek*. Bd. 1, S. IX, XI, XIII, XVII, XXIII.

236 Brief Hirzel 035.

237 Brief Hirzel 035; Brief Vries (M.) 027.

238 Brief Bilderijk 011; Briefe Vries (M.) 010, 011; Brief Wiselius 002.

lichungen und kündigten Neuerscheinungen an,[239] und zwar nicht nur im deutschsprachigem Raum, sondern auch in Belgien, den Niederlanden und Frankreich.[240]

239 Vgl. den Briefwechsel mit H. P. W. Freiherr von und zu Aufseß, G. F. Benecke, R. Blum, H. H. E. Böhlau, Verlagshaus F. A. Brockhaus, W. Buchner, E. Cohn, G. A. A. Ellissen, K. L. F. Goedeke, J. L. Haupt, F. von Heller von Hellwald, C. G. Homeyer, K. A. T. Kahlert, H. Laube, J. Lehmann, E. Leibrock, W. A. F. Lipperheide (geb. Gestefeld), W. Menzel, T. Oelsner, F. Pfeiffer, R. E. Prutz, J. Schenckel, Voigt & Günther, J. M. Wagner, J. F. A. Wille, J. Wolff, O. L. B. C. Wolff, C. Ritter von Wurzbach-Tannenberg, J. K. H. Wuttke, Zäschmar (Grass, Barth & Co.) und F. C. T. Zarncke. Vgl. zu den Rezensionen: *Augsburger Allgemeine Zeitung*. Wochenausgabe 43 (25.10.1867), S. 342; *Badischer Schulbote* 42 (17.10.1859), S. 251; *Blätter für literarische Unterhaltung* 18 (30.04.1868), S. 273–278; *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger* 1824, Stück 64, S. 638–640; 1826, Stück 160, S. 1585; 1830, Stück 165, S. 1641; 1831, Stück 16, S. 153–157; 1832, Stück 138, S. 179–183; 1837, Stück 45, S. 445–553; 1852, Stück 69/70, S. 681–689; 1852, Stück 111, S. 111–112; 1870, Stück 9, S. 354–360; 1872, Stück 14, S. 555–559; *Hessische Morgenzeitung* 3137 (19.08.1868); *Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland*. Bd. 61. München 1867, S. 830–857; *Leipziger Zeitung* (1859), S. 515–517, 679–681; *Literarische Mittheilungen aus aus St. Gallen* 5 (1860), Nr. 49, S. 243–244; Dass. 6 (1861), Nr. 55, S. 269; *Neue Breslauer Zeitung* 49 (26.02.1829), S. 618–619; Dass. 88 (15.04.1837), S. 616; Dass. 101 (30.04.1839), S. 1365; *Österreichische Zeitung* 137 (17.06.1859); *Weimarer Zeitung* 11 (13.01.1860), S. 43. In der *Breslauer Zeitung* erschienen 1822–1867 Ankündigungen und Rezensionen von Hoffmanns Veröffentlichungen. Vgl. auch: Hoffmann, Willems, *Briefwisseling*, S. 27–29; Neef, *Hoffmann*, S. I-II; Vromans, *Plaats*, Bd. 1, S. 57–69; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 7–9; Ders., *Hoffmann*, S. 105–111.

240 Vgl. den Briefwechsel mit J. T. Bodel Nijenhuis, P. van Duyse, C. W. Fröhner, J. W. Holtrop, C. Leemans, W. Moll, F. A. Snellaert, J. Tideman, M. de Vries, N. Westendorp und J. F. Willems. Vgl. auch: Brief Nicolaï (W. F. G.) 002; Brief Salomon (G.) 021; Brief Schmidt (K.) 234; Brief Schneider (geb. Weller) (L.) 009; Handschriftliche Notiz vom 20.05.1856 von Ferdinand Augustijn Snellaert: UBRUG, Sign. verzameling Gandavensia 15757/30: Notiz (auf französisch) über Hoffmann und über seine Forschungen in der Bibliothèque Royale de Belgique in Brüssel zur Handschrift Nr. 15659; Brief (auf französisch) vom 04.06.1856 von der Bibliothèque Royale de Belgique an Ferdinand Augustijn Snellaert: UBRUG, Sign. verzameling Gandavensia 15757/30: Über Handschrift Nr. 15659 und Hoffmann. Vgl. auch: [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: De Vlaamsche School (1856), Nr. 16, S. 128; [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: Nieuwsblad voor den boekhandel 23 (31.07.1856), Nr. 31, S. 161; [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: Nieuwsblad voor den boekhandel 24 (16.07.1857), Nr. 29, S. 143; [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. Horae belgicae]. In: De Vlaamsche School (1866), Nr. 5, S. 40; [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. Kinderlieder]. In: Nieuwsblad voor den boekhandel 26 (10.11.1859), Nr. 45, S. 204; [Bericht über Hoffmanns Entdeckung eines Manuskripts in Valenciennes]. In: Belgisch Museum 1 (1837), S. 381–395; [Bericht über Hoffmann in Gent]. In: Gazette van Gent 189 (28.05.1856), Nr. 126; Johan Michiel Dautzenberg, *Boekoverzicht*. *Loverkens, oud nederlandsche liederen van Hoffmann von Fallersleben, Göttingen 1852*. In: Het Taelverbond 7 (1851/1852), Nr. 8, S. 472–479; *De Vlaamsche Beweging* [Rezension]. In: De Tijdspiegel 2 (Arnhem 1857), S. 43–46; Die Soeckere, *Vondels en Vindevogels*. [Auszüge aus der Horae belgicae]. In: De Vlaamsche Vlagge 5 (1879), S. 7–9; [Hoffmann von Fallersleben]. In: Het Volksbelang 1 (1873), Nr. 26, S. 3; *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Wacht 2 (1880), Nr. 24, S. 190–193; *Hoffmann von Fallersleben*. [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: Het Vlaamsche Volk 23 (07.05.1871); *Hoffmann von Fallersleben*. In: Het Volksbelang 2 (1874), Nr. 4, S. 2; *Hoffmann von Fallersleben gehuldigd*. In: De Dietsche Warande 10 (1874), S. 95–96; [Hoffmann von Fallersleben in Brüssel]. In: De Vlaamsche School (1856), Nr. 8, S. 64; *Journal d'Anvers (et de la province)* 141 (19/20.08.1855), S. 3; *Journal d'Anvers (et de la province)* 142 (21.05.1856), S. 2; *Kinderliederen voor School en Huis. Gedeeltelijk naar het Hoogduitsch*

Die 1788 in Haarlem von P. Loosjes gegründete Zeitschrift *Algemeene Konst- en Letterbode* berichtete chronikartig über Ereignisse in den Bereichen Wissenschaft und Künste, veröffentlichte Aufsätze und Rezensionen über volkskundliche Themen und nahm Aufrufe von Jacob Grimm und von Hoffmann auf.[241] In Hoffmanns Augen war sie aber den Aufgaben einer wissenschaftlichen Zeitschrift nicht gewachsen. Daher sollte eine neue niederländische, wissenschaftliche Literaturzeitung ins Leben gerufen werden. Der Plan dafür sollte öffentlich bekannt gemacht werden, und es sollte ein Verleger gefunden werden. Die besten Wissenschaftler der Niederlande sollten sich daran beteiligen, und die Regierung dürfte es an Unterstützung nicht fehlen lassen. Das Unternehmen sollte in ganz Europa Beifall finden und besonders in Deutschland, da die Wiederherstellung der alten segensreichen Verbindungen mit Leiden und den Niederlanden sich jeder Deutsche von ganzem Herzen wünsche.[242] Die Pläne wurden jedoch nicht realisiert.

Einige Mitglieder der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, mit denen Hoffmann in Kontakt stand, waren gleichzeitig an dem *Algemeene Konst- en Letterbode* beteiligt: Namentlich Jacob Geel, Johannes Willem Holtrop und Jan Tideman informierten die Leser über Hoffmann, und zwar über einen Zeitraum von 40 Jahren.[243] Die Schwerpunkte liegen in der Zeit, als er sich in den Niederlanden und Belgien aufhielt. Von seinen Auszeichnungen und seinen Reisen in die Niederlande und nach Belgien wurde berichtet, desgleichen über seine Umzüge nach Weimar

---

van Hoffmann von Fallersleben en anderen [Rezension]. In: *Boekzaal der geleerde wereld* (Juli 1859), S. 408; *Kroniek. Mei 1871*. [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Toekomst 15 (1871), S. 250–251; *Kunst-, letterkundig- en ander nieuws*. In: Het Volksbelang 2 (1874), Nr. 26, S. 3; *Le chansonnier Hoffmann von Fallersleben*. In: *Revue nationale de Belgique*. Bd. 12. Heft 1. Bruxelles 1844, S. 69–86; *Letternieuws* [Horae belgicae]. In: *Nederduitsch Overzigt*. Geschied- en letterkundig tydschrift. Bd. 2. Antwerpen 1855, S. 195–196; *Letternieuws* [Horae belgicae]. In: *Nederduitsch Overzigt*. Geschied- en letterkundig tydschrift. Bd. 3. Antwerpen 1856, S. 157–158; *Letternieuws* [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: *Nederduitsch Overzigt*. Geschied- en letterkundig tydschrift. Bd. 3. Antwerpen 1856, S. 256; *Necrologie. I. Hoffmann von Fallersleben*. In: Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje 42 (1875), S. 142–143; St.-René Taillandier, *De la Littérature politique en Allemagne*. In: Revue des deux Mondes, N. F. 14 (1844), Bd. 6, S. 846–854; H. J. Schimmel, *Karel Lodewijk Ledeganck*. [Der Aufsatz enthält Bemerkungen zur Flämischen Bewegung Hoffmanns (S. 53) und Hoffmanns Gedicht „An Vlaemsch-Belgien" (S. 59)]. In: Leesmuseum 3 (Gent 1858), Nr. 6, S. 46–105; *Volksgazet. Dagblad der Werkliedenpartij* (3./4.04.1848); *Vom Büchertische*. [Rezension: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben: Die deutschen Gesellschaftslieder des 16. und 17. Jahrhunderts]. In: Der Pangermane 2 (1860), S. 302–303. Es erschienen Mitteilungen in den Zeitschriften *AKL*, *Handelingen der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde*, *Eendragt* der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening sowie Het Vlaemsch Gezelschap und im Wochenblatt *De Zweep*. Auch das *Journal des Flandres* und *Le Conservateur belge* berichteten 1837 über Hoffmanns Aufenthalt in Belgien. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 28.09.1837, 02.10.1837, 04.10.1837). Weiter: Hoffmann, Willems, *Briefwisseling*, S. 27–29; Vromans, *Plaats*, Bd. 1, S. 57–69.

241 *AKL* (1811), Nr. 47, S. 327–330; *AKL* (1821), Nr. 32, S. 50–55.

242 Brief Hamaker 001.

243 Briefe Tideman 001, 002; Briefe Holtrop 001, 003; Jacob Geel, *Ophelderingen nopens de ontdekkingen van Hoffmann von Fallersleben*. In: AKL (1836), Nr. 47, S. 259–260.

und Corvey.[244] Vor allem um die Mitte des 19. Jahrhunderts erschienen Ankündigungen und Rezensionen seiner Veröffentlichungen.[245]

Die niederländischen Korrespondenten, die über Hoffmann berichteten, baten ihn des öfteren, deutsche Zeitschriften von niederländischen Forschungsergebnissen in Kenntnis zu setzen. Westendorp nahm Aufsätze und einen Aufruf Hoffmanns in die *Antiquiteiten* auf und bat diesen, die *Antiquiteiten* und die Abhandlung über Hünengräber in Deutschland zu rezensieren.[246] Moll plante eine Rezension von Hoffmanns *Niederländischen geistlichen Liedern*,[247] Hoffmann sollte aber als Gegenleistung Molls Monographie *Johannes Brugmann* in Deutschland veröffentlichen.[248] Holtrop forderte Hoffmann auf, seinen Inkunabelkatalog in Deutschland anzukündigen.[249] Lina Schneider, die für Hoffmann die Werbetrommel schlug, bat ihn, ihre Übersetzungen zu rezensieren.[250] Vos bot an, über Hoffmanns Autobiographie zu schreiben, um sie dem niederländischen Publikum näher zu bringen, da sonst der hohe Preis und der Umfang den Leser abschrecken könnten.[251] Hoffmann seinerseits lobte die Veröffentlichungen von Jonckbloet und de Vries in den *Horae belgicae*.[252]

Die belgischen Kollegen unterstützten Hoffmann ebenfalls bei seiner Arbeit. Er fand aber weder in den Niederlanden noch in Belgien Verleger für seine *Ho-*

---

244 *AKL* 66, N. F. 1 (1854), Nr. 15, S. 118; Nr. 17, S. 133; *AKL* 67, N. F. 2 (1855), Nr. 35, S. 277; *AKL* 72, N. F. 7 (1860), Nr. 15, S. 113. Vgl. eine Nachricht für die niederländische Zeitung: (handschriftliche Notiz [1860] von H.v.F. an Johannes Willem Holtrop: Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. 128 F 21): „H.v.F. verlässt Weimar. Bald nach Ostern übersiedelt er mit seiner Familie nach Corvey an der Weser. Der Herzog von Ratibor hat ihm die Verwaltung der fürstlichen Bibliothek zu Corvey übertragen. Von seinen ‚Findlinge zur Geschichte der deutschen Sprache und Dichtung' ist so eben der erste Band erschienen. Im Laufe des Sommers gedenkt er einen neuen Theil der Horae belgicae (Pars XII.) zu vollenden".

245 *AKL* (1852), Nr. 47, S. 328–331; *AKL*. *Proefblad* 66, N. F. 1 (1853), S. 5–6; *AKL* 66, N. F. 1 (1854), Nr. 15, S. 118; Nr. 17, S. 133; Nr. 18, S. 142; Nr. 19, S. 151; Nr. 24, S. 189; Nr. 31, S. 246; Nr. 38, S. 303; Nr. 45, S. 361; *AKL* 67, N. F. 2 (1855), Nr. 35, S. 277; Nr. 36, S. 285–286; Nr. 38, S. 302; *AKL* 68, N. F. 3 (1856), Nr. 13, S. 97; *AKL* 70, N. R. 5 (1858), Nr. 29, S. 231; *AKL* 71, N. F. 6 (1859), Nr. 12, S. 92; *AKL* 72, N. F. 7 (1860), Nr. 8, S. 57; Nr. 15, S. 113; Nr. 31, S. 245.

246 Brief Westendorp 004; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Paraphrasen van den 45, 84 en 103 psalm*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 155–161; Ders., *Bijdrage tot de letterkunde der volksboeken*. *De 7 wijze meesters*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 161–163; Ders., *Verzoek betreffende het lied der Koningskinderen*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 164; Nicolaus Westendorp, *Verhandeling ter beantwoording der vrage: welke volkeren hebben de zoogenoemde hunebedden gesticht? In welke tijden kan men onderstellen, dat zij deze oorden hebben bewoond?* Groningen ²1822. Hoffmann veräußerte 1843 in Breslau einen Teil seiner Privatbibliothek, darin auch Westendorps Abhandlung über Hünengräber. Vgl. *970 Bücher*, S. 7.

247 Vgl. zu der Veröffentlichung: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.

248 Brief Moll 002; Willem Moll, *Johannes Brugman en het godsdienstig leven onzer vaderen in de 15e eeuw: grootendeels volgens handschriften geschetst*. Amsterdam 1854.

249 Brief Holtrop 005; Johannes Willem Holtrop (Hrsg.), *Catalogus librorum saeculo XVo impressorum, quotquot in Bibliotheca Regia Hagana asservantur*. Edidit Joh. Guil. Holtrop. Hagae-Comitum: Martinus Nijhoff. 's-Gravenhage 1856.

250 Briefe Schneider (geb. Weller) (L.) 001, 002, 003, 004, 009.

251 Brief Vos 001.

252 HB ²I, S. X.

rae belgicae. Gemeinsam mit Willems brachte er die *Elnonensia* heraus.[253] Dieser veranlaßte *L'Indépendant* darüber zu berichten, während Hoffmann die *Breslauer Zeitung*, die *Schlesische Zeitung* und die *Allgemeine Preußische Zeitung* dafür zu interessieren wußte.[254]

Hoffmann erkundigte sich 1839 bei Willems nach einer belgischen Rezension des sechsten Bandes der *Horae belgicae*, dessen Einleitung Jules de Saint-Genois kritisierte.[255] Willems bat Barthélémy Théodore de Theux de Meylandt, dem König den sechsten Band der *Horae belgicae* zu überreichen und die Regierung zu bewegen, einige Exemplare zu erwerben.[256] Er schrieb einen Bericht über Hoffmann

253 Brief o. D. [1846] von Jan Frans Willems an den Uitgever van het Belgisch Museum: Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15772 (49): „Gij herinnert u misschien nog het bezoek war gij en de heer Hoffmann v. Fall. mij te Gent mede vereerdet in de laetste dagen van September 1837. Het was twee dagen voor dat hij naar Valenciennes vertrok. Ik weet nog zeer wel dat hetgeen mij te dier gelegenheid het meeste trof, zijn vast betrouwen was, dat hij het zegelied op Lodewijk den IIIden weder vinden zou: zoo het nog bestaet, zeide hij, zal het mij niet ontgaen! Inderdaed, den 3den oktober verhuisde ik naar Luik, wanneer Hoffmann van Valenciennes nauwelijks kon teruggekomen zijn, en den 8sten dier zelfde maend, dat is vijf dagen later werden mij reeds uwe Elnonensia besteld!". Vgl. zu der Veröffentlichung: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20–21.

254 Brief Willems (J. F.) 010; *L'Indépendant*. Edition du matin 277 (04.10.1837), S. 2; ML III, S. 24. Vgl. *Breslauer Zeitung* 244 (18.10.1837), S. 1724: „(J. d. Déb.) Der Professor Hoffmann (aus Fallersleben) hat unter den Manuscripten der öffentlichen Bibliothek von Valenciennes eine wichtige Entdeckung gemacht. Er hat den in altdeutscher Sprache ums Jahr 883 verfaßten Siegessang auf den Sieg Ludwig's über die Normannen wieder aufgefunden. Dieses literarische Denkmal, das Mabillon nach einer Handschrift der Abtei von St. Amand copirt hatte, nach dem man aber vergeblich seit d. J. 1692 gesucht hatte, ist von der größten Wichtigkeit für die Literaturgeschichte. Prof. Hoffmann will gemeinschaftlich mit Hrn. Willems (bekannt durch die Herausgabe mehrer alten Werke in flamändischer Mundart) den Originaltext des Gedichtes nebst einem Facsimile der Handschrift in Belgien herausgeben". Dazu: *Privilegirte Schlesische Zeitung* 244 (18.10.1837), S. 1747. Die Nachricht ist identisch mit der *Breslauer Zeitung* vom selben Tag. In den niederländischsprachigen Zeitungen in Belgien, die ein Gesetz zugunsten der flämischen Sprache befürworteten und die flämische Bewegung unterstützten, erschienen Artikel über Hoffmann. Vgl. zu der Haltung der belgischen Presse in Zusammenhang mit der flämischen Bewegung: Ghislain Lernout, *Het Vlaams petitionnement van 1840*. In: Lode Wils (Hrsg.), *De houding van de politieke partijen tegenover de Vlaamse beweging in de 19e eeuw*. Persstudies onder leiding van Lode wils. Heule 1972 (= Standen en landen 59), S. 13–78. Hier: S. 62–64; Lode Wils, *Elke partij trok een eigen spoor*. In: Ders., *De houding*, S. 213–220. Hier: S. 213. Es gab jedoch auch französischsprachige Zeitungen, wie das *Journal d'Anvers*, die zu der Bewegung standen und über Hoffmann schrieben. Obwohl *L'Indépendant* aus Brüssel die Bewegung negativ bewertete, berichtete sie von Hoffmanns Wirken. Friedrich Heinrich von der Hagen stellte im April 1846 während der Versammlung der berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde die 1845 in Gent von Willems und Hoffmann herausgegebene neue Ausgabe der *Elnonensia* vor. Vgl. *Allgemeine Preußische Zeitung* 179 (30.06.1846), S. 777.

255 Brief Willems (J. F.) 017; Jules de Saint-Genois, *Horae belgicae*. In: Messager des sciences et des arts de la Belgique, ou Nouvelles archives historiques, littéraires et scientifiques 6 (1838), S. 317–322.

256 Brief Willems (J. F.) 017.

und seine Forschungen.[257] Snellaert rezensierte 1855 auf Hoffmanns Wunsch dessen Kinderlieder.[258]

Hoffmann setzte sich öffentlich für die Vlaamsche Beweging ein. Er kritisierte die Französisierung und erhob die Besinnung auf flämische Sprache und Kultur zum Thema. Anfang September 1839 schrieb er während seines Aufenthalts in Belgien die „Gedichte aus Gent", veröffentlichte sie 1840 in den *Unpolitischen Liedern* und in seiner Autobiographie; so machte er den deutschen Leser mit dem Anliegen der Vlaamsche Beweging bekannt.[259] Willems veröffentlichte im *Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje* eine Übersetzung von Hoffmanns Gedicht „An Vlaemsch-Belgien":

An Vlaemsch-Belgien.

Suche nicht das Heil im Westen!
In der Fremde wohnt kein Glück –
Suchst du deines Glückes Vesten,
Kehre in dich selbst zurück!

---

257 Notiz bzw. Rede vom 03.09.1839 von Jan Frans Willems: Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68): „Gent 9. März. H.v.F. ist seit dem 1. Sept. 1839 in Belgien, nachdem er schon ein halbes Jahr lang in wissenschaftlichen Zwecken Süddeutschland, Frankreich und die ganze Schweiz durchreist hat. Er beabsichtigt zwei neue Theile seiner Horae belgicae herauszugeben, den 7 und 8; der eine derselben soll eine Sammlung Fragmente alter vlaemscher Romane enthalten, theils von ihm, theils von anderen entdeckt, und der andere ein altvlaemsches Glossarium, wozu er jetzt eben Vocabularien des 15. Jahrh. benutzt. Außerdem bereitet er vor eine neue Ausgabe des 1. Theils seiner Horae belgicae (dieser Theil ist nämlich längst schon nicht mehr im Buchhandel zu haben), woraus ein ganz neues Buch werden wird, nachdem seit dem Erscheinen desselben, welches zusammenfällt mit der belgischen Revolution, der Stand des Studiums der altvlaemschen Litteratur ein völlig anderer geworden ist. Der fleißige, bei uns sehr bekannte und geliebte deutsche Gelehrte hätte für seine Studien keinen besseren Aufenthalt wählen können als Gent; er wohnt dort schon eine ganze Woche bei unserem Mitbürger Willems, dessen Haus von jeher ausgezeichneten fremden Gelehrten einen in jeder Beziehung angenehmen, an Hospilität und litterarischen Schätzen reichen Zufluchtsort gewährt. Wir wünschen, dass Mr. H.v.F. auch von seinen jetzigen Aufenthalt eine angenehme Erinnerung an Belgien heimbringt und uns allen ein freundliches Andenken bewahrt".

258 Brief Snellaert 002.

259 Die in Gent verfaßten Gedichte „An Vlaemsch-Belgien", „Tricolor", „Gegen die Fransquillons" und „Vlaemsch-Belgien 1839" erschienen in den *Unpolitischen Liedern*, in der *Vlaamsche Beweging* und in der Autobiographie. Vgl. ML III, S. 107; Ders., „Gedichte aus Gent". In: Ders., *Unpolitische Lieder*, S. 182–185; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 11–13. Das Gedicht „Tricolor" erschien außerdem im *Reformatoren-Album*. Vgl. *Reformatoren-Album. Vorkämpfer für eine freie allgemeine Kirche*. Druck und Verlag Julius Groos. Heidelberg 1846, S. 235. Vgl. zur Haltung Hoffmanns auch die Verszeilen „Auf der Tugend deiner Ahnen / Musst du deine Burgen bau'n, / Und der Löw' auf deinen Fahnen / Lehre dich dir selbst vertrau'n. // Treu bewahr in deiner Mitte, / Vor des Fremden Uebermuth, / Deine Sprach und deine Sitte, / Deiner Väter Gut und Blut". Vgl. J. C. van Thielen, *Het Vlaemsch-Duitsch Zangverbond*. [Mit einem Gedicht von J. C. van Thielen. Die zwei letzten Strophen des Gedichts sind von A. H. Hoffmann von Fallersleben]. In: De Broederhand 2 (1846), Nr. 9, S. 57–65. Hier: S. 64.

Aus der Tugend deiner Ahnen
Musst du deine Burgen baun,
Und der Löw' auf deine Fahnen
Lehre dich dir selbst vertraun.

Treu bewahr' in deiner Mitte
Vor dem wälschen Uebermuth
Deine Sprach' und deine Sitte,
Deiner Väter Gut und Blut.

Dann erst kannst du rühmend sagen,
Daß du lebst in unsrer Zeit,
Daß erblüht in unsern Tagen
Deine alte Herrlichkeit.[260]

Hoffmann unterlegte die metrische Struktur seiner Gedichte „Heimkehr aus Frankreich" (Gent, 5. September 1839), „An Vlaemsch-Belgien" und „Vlaemsch-Belgien 1839" seinem „Lied der Deutschen" (Helgoland, 26. August 1841), während die Überschrift von „Vlaenderen boven al!", das 1852 in den *Horae belgicae* erschien, sich an die erste Zeile des Deutschlandliedes anlehnt.[261]

260 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „An Vlaemsch-Belgien". In: Ders., *Unpolitische Lieder*, S. 182; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 11. Das Gedicht erschien ebenfalls in belgischen Jahrbüchern, Zeitschriften und Zeitungen. Vgl. C. J. Hansen, *De Vlaamsche zaak in eene gelegenheidsrede verhandeld (II. Vervolg en slot)*. [Der Vortrag enthält Hoffmanns Gedicht „Aan Vlaamsch-België", S. 254–255]. In: De Vlaamsche Kunstbode 1 (1871), S. 249–255; Ders., *Vlaamsche zaak*. [Der Vortrag enthält Hoffmanns Gedicht „Aan Vlaamsch-België"]. In: Het Vlaamsche Volk 43 (24.09.1871); Hoffmann, „An Vlaemsch-Belgien" (Gent, im September 1839). In: Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje 7 (1840), S. 36–37. (Vrije vertaling door Jan Frans Willems: „Aen Vlaemsch-België"); J. H. Manuëls, *Nationaliteit*. [Der Aufsatz enthält Hoffmanns Gedicht „An Vlaemsch-Belgien", S. 244–245]. In: Leesmuseum 4 (Gent 1859), Nr. 7, S. 242–245; H. J. Schimmel, *Karel Lodewijk Ledeganck*. [Der Aufsatz enthält Bemerkungen zur Vlaamsche Beweging Hoffmanns und das Gedicht „An Vlaemsch-Belgien", S. 53, 59]. In: Leesmuseum 3 (Gent 1858), Nr. 6, S. 46–105; Jan Frans Willems, *Nalatenschap*. *Dicht- en tooneelstukken*. Met inleiding, bijdragen en aenteekeningen van Mr. Prudens van Duyse. Gent 1856, S. 145.

261 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „An Vlaemsch-Belgien". In: Ders., *Unpolitische Lieder*, S. 182; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 11; Ders., „Heimkehr aus Frankreich". In: Ders., *Unpolitische Lieder*, S. 159: „Heimkehr aus Frankreich. // Deutsche Worte hör' ich wieder – / Sei gegrüßt mit Herz und Hand! / Land der Freude, Land der Lieder, / Schönes heitres Vaterland! / Fröhlich kehr' ich nun zurück, / Deutschland, du mein Trost, mein Glück! // O wie sehnt' ich mich so lange / Doch nach dir, du meine Braut, / Und wie ward mir freudebange, / Als ich wieder dich erschaut! / Weg mit wälschem Lug und Tand – Deutschland ist mein Vaterland! // Alles Guten, alles Schönen / Reiche sel'ge Heimat du! / Fluch dem Fremden, die dich höhnen, / Fluch den Feinden deiner Ruh'! / Sei gegrüßt mit Herz und Hand / Deutschland, du mein Vaterland!". Vgl. Ders., *Ausgewählte Werke*, Bd. 3, S. 97; Beschoren, Fricke, *Lesebuch für Töchterschulen*, S. 116. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Vlaemsch-Belgien 1839". In: Ders., *Unpolitische Lieder*, S. 185; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 12: „Vlaemsch-Belgien 1839. // Nein, du bist noch nicht verloren, / Schönes gottgesegnet Land! / Ueber dir und deinen Thoren / Ruht noch schirmend Gottes Hand. // Deine Sprach' und Sitte lebt noch / Ueberall in Stadt und Land, / Und der Vorzeit Ruhm erhebt noch / Jedes Herz und jede Hand. // Freiheit hat dir Gott gegeben: / Sei dann frei, du freies Land! / Frei zu edlem Thun und Streben! / Frei von wälschem Lug und Tand!". Dazu: HB VIII, S. 1–2. Im *Magazin für die Literatur des Auslandes* erschienen die erste und die fünfte

In Belgien tat Hoffmann öffentlich seine Meinung kund. Als mehrere Vereine ihm 1856 ein ‚Waterzoo‘, d.h. ein Fischabendessen, anboten, sang er ein selbst verfaßtes flämisches Lied und brachte einen Trinkspruch auf die Vlaamsche Beweging aus.[262] Im selben Jahr schickte er dem Journalisten Maurits Hendrik van Lee die erste Strophe des Gedichts „’t Zal wel gaen!“, in dem er die Vlaamsche Beweging ermutigte.[263] Auch Julius van Thielt in Brüssel erhielt für seine Zeitschrift *De Zweep*[264] Gedichte von Hoffmann, die Emmanuel Hiel ins Niederländische übersetzte.[265] Leidener Wissenschaftler betonten unter Anführung von Matthias de Vries die Zusammengehörigkeit von Flandern und den Niederlanden: „Vlaanderens roem is Hollands roem! Nederlands roem is één!“,[266] und Victor Alexander dela Montagne[267] (1854–1915) in Antwerpen ließ sich dadurch zu einem Gedicht inspirieren, das Hoffmann ins Deutsche übersetzte:

[...] Ja, Flanderns Ruhm soll Hollands Ruhm
Für Niederland Eins sein:
Geschieden sind wir machtlos nur,
Geschieden sind wir klein.
Wir werden groß, gewinnen Kraft,
Wenn erst die Bruderhand
Umschließet eng und enger stets
Ein Volk von Niederland.

Strophe des Gedichts „Vlaenderen boven al!“. Vgl. *Magazin für die Literatur des Auslandes* 40 (13.05.1871), Nr. 19, S. 274.

262 Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 138–139.

263 Vgl. Brief in Dichtform Lee 001; Stammbuchblatt Taelminnend Studentengenootschap 001. Vgl. auch: Brief Wolff (J.) 021.

264 *De Zweep*. *Een weekblad voor de Vlaamsche Beweging* 1–89 (1869/1870–1958). [Auch: *De Zweep*. *Geïllustreerd weekblad met premiën*].

265 Vgl. Brief Belling 001; Brief Hiel 001; Briefe Thielt 001, 002; Brief Wolff (J.) 021. Vgl. auch: *Hoffmann von Fallersleben*. [Ankündigung: Hoffmanns Brief und Gedicht „An die Männer von Vlaanderen“]. In: De Zweep 18 (05.05.1872); [Hoffmann von Fallersleben: Brief vom 14.06.1871 von H.v.F. an Julius van Thielt und Gedicht „Zij hebben mij vervolgd, verdreven“]. In: De Zweep 26 (25.06.1871); [Hoffmann von Fallersleben: Brief vom 26.04.1872 von H.v.F. an Julius van Thielt und Gedicht „Aan Vlaandren’s Mannen“]. In: De Zweep 19 (12.05.1872). Zwei weitere Gedichte Hoffmanns, die in der Zeitschrift *De Zweep* erschienen, befinden sich in Berlin. Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Gedicht, Nr. 1517 (Gedicht vom 24.11.1872 von H.v.F. (Handschrift): „Wo wir auch stehn und wo wir gehn, / Vlämsch liegt uns stets am Herzen: / Vlämsch denken wir, vlämsch fühlen wir / In Freuden wie in Schmerzen. / O Muttersprache, allezeit / Preis deiner Pracht und Herrlichkeit! / Wo wir auch stehn und wo wir gehn, / Vlämsch liegt uns stets am Herzen.“; Gedicht, Nr. 1523 (Gedicht vom 18.08.1873 von H.v.F. (Handschrift): „18. Aug. 73 / Zum 13. niederl. Sprachkongreß in Antwerpen“. Dazu: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 199, 204–205.

266 Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand): Brief von A. H. Hoffmann von Fallersleben (Schloß Corvey, 19.01.1873) an einen unbekannten Adressaten.

267 Victor Alexander dela Montagne, flämischer Dichter, war in der Buchdruckerei seines Vaters tätig und war seit 1880 Beamter im Justizministerium in Brüssel. Vgl. BWNZL, S. 527.

Wir waren einst – ’s ist lang vorbei –
Wir waren einst vereint;
Des Scheidens Trauerstunde schlug,
Was Flandern stets beweint.
Die Schmach sei ausgelöst, wohlan!
Ihr reicht die Bruderhand:
Drum laßt uns frei und fröhlich sein
Ein Volk, Ein Niederland![268]

Hoffmann forderte deutsche Buchhändler auf, Schriften zu belgischen und niederländischen Themen in ihr Sortiment aufzunehmen.[269] Er veröffentlichte Ankündigungen der *Horae belgicae* und des *Reineke Vos* in deutschen Zeitungen.[270] Auf seinen Wunsch veranlaßten Briefpartner und Gesellschaften Privatpersonen, Bibliotheken und Organisationen, seine Veröffentlichungen zur niederländischen Sprache und Literatur zu kaufen.[271] Er schickte der Göttinger Bibliothek seine *Loverkens* und bat Georg Ellissen, den zwölften Band der *Horae belgicae* im *Göttingischen Gelehrten-Anzeiger* zu rezensieren.[272] Desgleichen schickte er Carl Homeyer den *Reineke Vos* mit der Bitte, in den Berliner Jahrbüchern eine Rezension zu schreiben.[273] Joachim Leopold Haupt, den Schriftführer der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz, machte er auf seine Werke aufmerksam, namentlich auf die Vollendung des *Reineke Vos* und die Neuauflage des sechsten Bandes der *Horae belgicae*.[274] Zudem schickte er der Oberlausitzischen Gesellschaft den Sonderdruck *Vlaemsch und Französisch in Belgien* und versuchte sie zum Kauf seiner *Elnonensia* zu ermuntern.[275]

In deutschen Zeitschriften und Zeitungen informierte er nicht nur über seine wissenschaftlichen und seine literarischen Werke, sondern auch über seine Erfolge

268 Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand): Brief von A. H. Hoffmann von Fallersleben (Schloß Corvey, 19.01.1873) an einen unbekannten Adressaten. Das Gedicht wurde Anfang Februar 1873 im *Magazin für die Literatur des Auslandes* abgedruckt. Vgl. *Magazin für die Literatur des Auslandes* 42 (01.02.1873), Nr. 5, S. 71. Dazu: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 72 (acc. ms.1905. 28): „Geschenk von S. G. de Vries in Leiden“.

269 Briefe Bodel Nijenhuis 009, 010; Brief Heremans 003; Brief Müller (J.) 002; Brief Nijhoff 001; Briefe Rümpler 091, 098, 107.

270 Brief Aufseß 001; Briefe Zäschmar 008, 010, 011; *Beilage Breslauer Zeitung 223* (23.09.1836), S. 3274; *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige* 139 (07.11.1853), S. 1798; *Litterarische Beilage zu den Schlesischen Provinzialblättern* (Februar 1832), Stück 2, S. 93–96; (Juni 1833), Stück 6, S. 281–285.

271 Briefe Bodel Nijenhuis 009, 010; Brief Willems (J. F.) 017; Brief Regierungsrat 005.

272 Brief Ellissen (G. A. A.) 002; *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger*. Unter Aufsicht der Akademie der Wissenschaften. Göttingen 1802–1895. Vgl. zur Veröffentlichung *Loverkens*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27, 30, 34.

273 Brief Homeyer 001; *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.* Berlin 1827–1846; *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Anzeigenblatt*. Berlin 1830–1844. Vgl. zur Veröffentlichung *Reineke Vos*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.

274 Briefe Haupt (J. L.) 002, 008.

275 Brief Haupt (J. L.) 008.

im In- und Ausland. Er war Mitarbeiter der *Breslauer Zeitung* und der *Schlesischen Zeitung*.[276] Im Februar 1848 machte er Carl Theodor Zarncke, der im *Literarischen Centralblatt für Deutschland* über ihn schreiben wollte, auf seine Mitgliedschaften von ausländischen Institutionen und auf seine Auszeichnungen aufmerksam,[277] namentlich auf die Leidener Ehrendoktorwürde, die Mitgliedschaften der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, des Koninklijk instituut van wetenschappen, letterkunde en schone kunsten und der Maetschappy van Vlaemsche Letteroefening. Außerdem hob er hervor, daß er einen Brillantring vom belgischen König und eine Goldmedaille vom niederländischen König wie vom österreichischen Kaiser erhalten habe. Im Juni 1866 erhielt Zarncke eine Anzeige von Hoffmann, die im *Literarischen Centralblatt für Deutschland* veröffentlicht werden sollte:

> Die Königliche Academie der Wissenschaften zu Amsterdam hat in ihrer Sitzung am 9. April den Prof. Hoffmann von Fallersleben zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.[278]

Er machte nicht nur Werbung für eigene Angelegenheiten, sondern auch für seine belgischen und niederländischen Kollegen. Die Deutschen sollten erfahren, daß das Volkslied in den Niederlanden fortlebe.[279] So drängte er Zarncke im Februar 1868, die Untersuchungen der Niederländer, „[die] so eifrig sind im Herausgeben ihrer Sprachdenkmäler", der deutschen Öffentlichkeit zu vermitteln.[280]

Er forderte seine Korrespondenten auf, ihm Artikel und Aufsätze über ihn in Zeitschriften und Zeitungen zukommen zu lassen. Gottlieb Salomon schickte Hoffmann Artikel aus dem *Leydsche Courant*,[281] und Joh. Rössing versprach, niederländische Berichte zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum zu schicken.[282] Willems teilte er mit, daß Heinrich Leo in den Berliner *Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik* eine Rezension der Zeitschrift *Belgisch Museum* veröffentlicht hatte.[283]

---

276 Hoffmann teilte in den beiden Breslauer Zeitungen Angaben zu seinem beruflichen Alltag und seine Reisen durch Deutschland sowie ins Ausland (Niederlande, Belgien, Dänemark, Italien, Schweden und Schweiz) mit. Er veröffentlichte in der *Breslauer Zeitung* außerdem Mitteilungen über den Breslauer Künstlerverein, die Breslauer Schillerfeste und die Breslauer Goethefeiern. In der *Schlesischen Zeitung* erschienen Aufsätze Hoffmanns über das Breslauer Schillerfest, die Breslauer Buchdruckergeschichte, die Kulturgeschichte Schlesiens, die Geschichte der Universität Breslau, die Geschichte des Postwesens in Schlesien, die Judenvertreibung zu Breslau (1738) und über schlesische Kuriositäten.

277 Brief Zarncke 011; *Literarisches Centralblatt / Zentralblatt für Deutschland*. 95 Jge. Leipzig 1850–1944.

278 Brief Zarncke 034.

279 Brief Snellaert 002.

280 Brief Zarncke 011.

281 Brief Salomon (G.) 021.

282 Brief Rössing 002. Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 72 (acc. ms.1905. 28): „Geschenk von S. G. de Vries in Leiden"; Moltzer, *Felicitatie*, S. 186–187; Schneider, *An Hoffmann*, S. 195–196; Rössing, J*ubilé*, S. 196.

283 Brief Willems (J. F.) 014.

3.8 Der Briefverkehr mit Belgien und den Niederlanden

Hoffmanns Briefwechsel mit niederländischen und flämischen Kollegen handelt nicht nur von wissenschaftlichen Themen, sondern umfaßt auch Privates, so wurden ihm z. B. typisch niederländische Geschenke wie Blumenzwiebel und Kümmelkäse geschickt.[284] Der Briefwechsel intensivierte sich stets, wenn Reisen in die Niederlande und nach Belgien anstanden.[285] Auch bei Ehrungen und beim Doktorjubiläum ist ein Anwachsen des Briefwechsels zu beobachten. Nach der Loslösung Belgiens von den Niederlanden wurden von 1831 bis 1833 keine Briefe mit Belgien und den Niederlanden gewechselt.[286] Von 1842 bis 1848, als Hoffmann in Deutschland verfolgt wurde und ohne festen Wohnsitz war, aber auch nach Idas Tod ruhte der Briefwechsel mit Belgiern und Niederländern.

Die Postverbindung zwischen den Niederlanden und Deutschland funktionierte nicht immer, wie es sich gehörte.[287] Briefe aus den Niederlanden benötigten bis zu fünf Monaten, bis sie in Deutschland zugestellt wurden.[288] Auch die Portokosten waren hoch; daher bot Salomon an, sie zu übernehmen.[289] Bei der Versendung seiner Briefe war Hoffmann besonders in der Breslauer Zeit recht erfinderisch: Bekannte und Kollegen sollten die Beförderung übernehmen, und auch Verlagsbuchhandlungen wurden bemüht. Die Buchhandlung G. Ph. Aderholz in Breslau übernahm in- und ausländische Postsendungen für Hoffmann, die Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover und der Buchhändler Friedrich Georg Fleischer (1794–1863) in Leipzig solche aus den Niederlanden und später auch aus Belgien.[290] Rudolph Weigel und

284 Vgl. Brief Reinwardt 001; Brief Suringar 001; Brief Vries (M.) 024. Vgl. auch: Brief Bodel Nijenhuis 013.

285 Mit W. Bilderdijk, J. T. Bodel Nijenhuis, P. van Duyse, J. Koning, C. J. C. Reuvens, G. Salomon, H. W. Tydeman, M. de Vries und J. F. Willems verlief Hoffmanns Briefwechsel am intensivsten und kontinuierlichsten.

286 Vgl. Brief Weigel (R.) 001.

287 Bilderdijk etwa beklagte sich über die schlechten Postverbindungen. Vgl. Brief Bilderdijk 011.

288 Vgl. Hoffmanns Empfangsvermerke auf den Briefen von Willem Bilderdijk, Matthijs Siegenbeek und Hendrik Willem Tydeman. Vgl. Brief Bilderdijk 011: „Ik moet my dus vergenoegen met dezen enkelen brief, in beklag van de moeilijkheid der Correspondentie op Breslau, waardoor het my voorkomt, dat een of meer mijner brieven verloren gegaan zullen zijn, schoon ik ze zelf op de post gebracht, aanbevolen, en vooruit betaald had. – Ik moet dan nu ook zeer kort zijn, en bid U, my eenig tusschenadres tusschen Breslau en hier op te geven, waar men zich op kan verlaten. Zelf geenerlei betrekking in Duitschland hebbende, weet ik er geen". Vgl. Brief Salomon (G.) 004.

289 Brief Salomon (G.) 025.

290 Briefe Duyse 006, 007; Brief Kampen 001. Salomon schickte über die Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover die Drucksachen mit der Post von Leiden nach Breslau, da die Buchhandlung Postfreiheit im Königreich Hannover hatte. Die Postsendungen aus Gent nach Neuwied verliefen ebenfalls über die Hahn'sche Hofbuchhandlung. Vgl. Brief Salomon (G.) 009. Aus Unterlagen im Besitz der HVFG in Fallersleben geht hervor, daß Hoffmann bei der Breslauer Buchhandlung G. Ph. Aderholz Bücher bestellte und daß diese für Hoffmann Postsendungen übernahm. Fallersleben HVFG, Sign. 31.015: Rechnung bzw. Beleg vom 01.11.1842 von einem Beauftragten der Firma Buchhandlung G. Ph. Aderholz in Breslau. Die Rechnung wurde von einem Mitarbeiter der Firma am 1. November 1842 ausgestellt und enthält eine Auflistung sämtlicher Leistungen der Buchhandlung für Hoffmann in den Jahren 1832 bis 1843. Viele Posten sind mit Abrechnungsdatum versehen. Die Leistungen betreffen hauptsächlich wissenschaftliche Bücher, die Hoffmann

Theodor Oswald Weigel, die Besitzer der Weigelschen Buch- und Kunsthandlung in Leipzig, und Johannes Tiberius Bodel Nijenhuis, der von 1821 bis 1850 Mitinhaber der Firma S. & J. Luchtmans in Leiden war, traten als Vermittler auf und übernahmen den Versand von und nach Breslau.[291] Gottlieb Salomon empfahl Hoffmann, die Post über Johannes Müller in Amsterdam zu schicken.[292] Über Müller oder Luchtmans erledigte er auch finanzielle Angelegenheiten.[293]

Seit der belgischen Revolution hatte Hoffmann keine Beziehungen mehr nach Belgien und in die Niederlande. Er bat Weigel 1835, alte Verbindungen neu zu beleben.[294] Dieser leitete Hoffmanns Post an Bodel Nijenhuis in Leiden weiter und die Sendungen für Hoffmann aus den Niederlanden schickte er über Buthardt nach Breslau.[295] 1850 übernahm der Verleger Everhard Jan Brill (1812–1871) die Firma Luchtmans und damit die Postsendungen. Auch Martinus Nijhoff in Den Haag trat als Vermittler auf.[296] Den Postverkehr zwischen Breslau und Belgien ließ Hoffmann über Adolf Marcus in Bonn und Carl Muquardt in Brüssel ablaufen.[297]

Matthias de Vries bat Hoffmann 1854, nicht auf dem normalen Postweg Bücher und Pakete zu schicken, da er beim Erhalt zuviel zahlen müsse.[298] Er schickte die Briefe und Pakete stets über Wilhelm Müller in Göttingen, über den Buchhändler

über die Firma bestellte; darunter befinden sich viele Arbeiten zur Literaturgeschichte, die er in seinen Vorlesungen benutzte (z. B. Ziemann, Grimm). Ferner beförderte die Firma etliche Briefe und Pakete an Hoffmanns Freunde bzw. nahm sie Postsendungen für Hoffmann entgegen. In den Portoberechnungen sind u. a. Sendungen von und nach Gent oder Leiden aufgeführt. Die Rechnung beläuft sich abzüglich eines Rabatts auf fast 160 Taler. Unter der Rechnung bestätigte Georg Philipp Aderholz handschriftlich den Erhalt des Betrages „durch Gegenrechnung" am 25. Februrar 1843. Friedrich Georg Fleischer wirkte als Kommissionsbuchhändler, Sortimentsbuchhändler und Verleger in Leipzig. Er förderte den Buchhandel, indem er den Börsenverein der deutschen Buchhändler gründete, die Einrichtung des *Börsenblatts für den deutschen Buchhandel* sowie den Bau der Leipziger Buchhändlerbörse in die Wege leitete, 1842 eine Bestellanstalt errichtete, 1844 den Grundstock für die Bibliothek des Börsenvereins legte und 1852 eine Schule zur Ausbildung von Buchhandlungslehrlingen gründete. Seine Idee zu einer Paketbeförderungsanstalt konnte er jedoch nicht umsetzen. Vgl. Gerhard Menz (Hrsg.), *Deutsche Buchhändler. Vierundzwanzig Lebensbilder führender Männer des Buchhandels*. Leipzig 1925, S. 65–74.

291 Brief Alberdingk Thijm (J. A.) 002, 003; Briefe Tydeman 012, 013; Brief Bodel Nijenhuis 001; Briefe Weigel (R.) 001, 002; Brief Leemans 001.

292 Brief Salomon (G.) 007.

293 Brief Kampen 001; Brief Reuvens 011; Brief Bodel Nijenhuis 004; ML I, S. 296.

294 Vgl. Brief Weigel (R.) 001.

295 Brief Weigel (R.) 002.

296 Brief Alberdingk Thijm (J. A.) 002, 003; Brief Holtrop 005; Brief Leemans 001; Brief Suringar 002. Vgl. zu E. J. Brill: F. Muller, *Mr. J. T. Bodel-Nijenhuis, E. J. Brill*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels, *Bijdragen*, Bd. 1, S. 174–182; A. C. Kruseman, *Bouwstoffen voor een geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel gedurende de halve eeuw 1830–1880, ten voordeele van het „ondersteuningsfonds"*. Bd. 2, 2. Amsterdam 1887, S. 600–603. E. J. Brill war seit 1848 Mitglied der Freimaurerloge La Vertu in Leiden. Vgl. Alphabetischer, handschriftlicher Katalog des Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC) in Den Haag; Regionaal Archief Leiden: Sign. Constitutieboek La Vertu (23.03.1815–09.12.1880) in Leiden; Regionaal Archief Leiden: Sign. Visiteurenboek van de Loge La Vertu (17.03.1840–09.11.1878).

297 Vgl. Briefe Marcus 001, 002; Briefe Willems (J. F.) 001, 003, 005, 015, 018.

298 Brief Vries (M.) 011.

August Freyschmidt in Kassel oder auf dem normalen Postweg „onder kruisband“ nach Corvey.[299] Handelte es sich um Eilsendungen, schickte er sie nicht über einen Buchhändler in Kassel, da dies zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde, sondern mit der Speditionsfirma Van Gend en Loos bis zur Grenze und von da aus mit der Preußischen Post weiter nach Corvey. Er übernahm die Frachtkosten bis zur Grenze, Hoffmann mußte die weiteren zahlen.[300]

Van Duyse erkundigte sich bei Hoffmann, wie er am besten Pakete nach Neuwied schicke: Über die deutsche Buchhandlung von Muquardt in Brüssel, der auch ein „boekhandelshuis“ in Berlin besaß, oder über Catharina Weyden, die Tochter von Ernst Franz Maria Hubert Weyden.[301] Hoffmann bat sie mit der Fahrpost oder der „Messagerie“ zu senden und nicht zu vergessen, der Sendung eine Inhaltsangabe in französischer Sprache beizulegen, damit Pakete vorschriftmäßig verzollt werden könnten.[302]

299 Briefe Vries (M.) 028, 029, 030, 035, 036.

300 Briefe Vries (M.) 030, 031.

301 Brief Duyse 001. Blommaert schickte ebenfalls über Muquardt Bücher nach Deutschland. Vgl. Brief Blommaert 001. In den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts erledigte C. Rümpler Hoffmanns Postsendungen nach Belgien. Vgl. Brief Rümpler 048.

302 Briefe Duyse 001, 004.

4. Hoffmanns Niederlande- und Belgienbild

4.1 Einleitung

Hoffmanns Niederlandebild und sein Belgienbild sind breit gefächert und reichen von politischen Erörterungen über die Kultur bis hin zum Alltagsleben. Seine Angaben und die damit einhergehenden Sympathiewerte sind aber zu differenzieren. Seine Beschreibungen der Niederlande und Belgiens werden hier in deren Grundelemente Land, Leute, Kultur und Sprache zerlegt, um die Vielschichtigkeit aufzuzeigen.

Die auf dem Wiener Kongreß konstruierte europäische Ordnung und die Unabhängigkeit Belgiens sind für Hoffmann Anlaß, seine politischen Ansichten mitzuteilen. Belgien eignet in seinen Schriften ein besonderer Stellenwert für die deutschen Lande, was er mit sprachlichen Kriterien untermauert. In den Reiseberichten lenkt er die Aufmerksamkeit auf Land und Leute und auf den Alltag. Er gewährt weiter einen Einblick in die Eß-, Trink- und Wohnkultur der Begüterten des 19. Jahrhunderts. Es wohnt seinen Reisebeschreibungen aber auch ein ausgeprägt politisches Moment inne.

4.2 „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838“: Hoffmanns Stellungnahme zur belgisch-niederländischen Frage

Im Februar 1839, zwei Monate bevor der niederländische König die von der Londoner Konferenz 1831 proklamierte Loslösung Belgiens akzeptierte,[1] bekundete Hoffmann gegenüber einem Diplomaten am Hofe Sachsen-Weimar-Eisenach seine Ablehnung der Abtrennung Belgiens und wies dabei auf die Folgen für das europäische Gleichgewicht hin.[2] Das geschah wohl in einer Stellungnahme mit dem Titel „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838“, die nur handschriftlich überliefert ist und zudem nicht mit letzter Sicherheit Hoffmann zugeschrieben werden kann.[3] Die Handschrift

1 Vgl. Winfried Baumgart, *Europäisches Konzert und nationale Bewegung. Internationale Beziehungen 1830–1878*. Paderborn, München, Wien, Zürich 1999, S. 276 (= Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen 6); Horst Lademacher, *Geschichte der Niederlande. Politik – Verfassung – Wirtschaft*. Darmstadt 1983, S. 226.

2 Von deutscher Seite wurde die belgische Revolution des öfteren verurteilt. Vgl. Hermann Walther von der Dunk, *Der deutsche Vormärz und Belgien 1830–1848*. Wiesbaden 1966 (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz 41) [Diss. Utrecht 1966], S. 142–144.

3 Die Handschrift (43 Seiten) ist paginiert und wurde inklusive des Einbanddeckels (S. 1–2), des Titelblattes (S. 3) und des Briefes (S. 4) fortlaufend durchnumeriert. Die Provenienz der Handschrift, bei der es sich wohl um eine Abschrift handelt, ist nur teilweise zu rekonstruieren. Sie stammt aus der früheren Thüringischen Landesbibliothek (1920–1968) in Weimar, wo Hoffmann von 1854 bis 1860 lebte und sein Sohn Franz Hoffmann-Fallersleben von 1874 bis 1879 und

befindet sich in Weimar und war für „Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Sachsen Weimar“ gedacht.[4] Der Brüsseler Aufstand galt in Thüringen als Auslöser für die Unruhen im September 1830; obwohl der belgische König aus dem Hause Sachsen-Coburg-Gotha stammte, blieb die Unabhängigkeitserklärung der südlichen Niederlande in Thüringen ohne Resonanz.[5]

Aus den dürftigen Quellenangaben wird ersichtlich, daß für den Beitrag auf die *Papers relative to the affairs of Belgium* zurückgegriffen wurde.[6] Aussagen von britischen und französischen Gesandten werden hervorgehoben, um den Standpunkt zu erläutern, daß das vom Wiener Kongreß gebildete Königreich der Vereinigten Niederlande als antifranzösische Barriere wichtig sei und zum Zweck des europäischen Gleichgewichts erhalten bleiben solle.[7] Die Beschlüsse der Londoner Konferenz und das Nichteingreifen der fünf Großmächte werden als Fehl-

---

von 1882 bis 1888. Dort wurde sie als „Teilnachlaß Hoffmann von Fallersleben“ geführt. Ob sie bereits zu den Beständen der Weimarer Großherzoglichen Bibliothek bzw. zur Vorgängerin der Thüringischen Landesbibliothek gehörte, kann nicht ermittelt werden. Der Teilnachlaß wurde 1969 aus der Thüringischen Landesbibliothek der Zentralbibliothek der deutschen Klassik eingegliedert und dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar übergeben. Vgl. Weimar GSA, Sign. 96/4187; Weimar GSA, Sign. 150 / B 387 (alte Sign. LB 598); Hans Lülfing, Horst Wolf (Hrsg.), *Gelehrten- und Schriftstellernachlässe in den Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik*. Berlin 1959–1971. 3 Bde. Hier: Bd. 3, S. 86. Die Handschrift ist mit einer Paraphe versehen, die sich nicht zuordnen lässt; womöglich stammt sie von Franz Hoffmann-Fallersleben. Auf ein aufgeklebtes Etikett wurde mit Tinte der Titel „Gedanken eines Niederländ. Patrioten über die Holl. Belg. Irrungen i. J. 1838“ geschrieben. Mit Bleistift wurde hinzugefügt „von Hoffmann v. Fallersleben“. Wann diese Zuschreibung erfolgte, ist unklar. Zur belgischen Frage „politisiert[e]“ Hoffmann 1836 mit H. W. Tydeman. Er setzte sich mit Jean-Baptiste Nothombs *Historisch-diplomatische Darstellung der völkerrechtlichen Begründung des Königreichs Belgien* (Stuttgart, Tübingen 1836) auseinander und las W. A. Arendts *Belgische Zustände* (Mainz 1837). Vgl. Weimar GSA, Sign. 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 19.09.1836); HB VI, S. IX, XI, XXVIII; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 2–3; Hoffmann, *Bibliotheca*, S. 92; *970 Bücher*, S. 7. In den *Horae belgicae* 1838 wird wie in den „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838“ die Loslösung Belgiens entschieden abgelehnt: „[…] und doch schmerzte es mich, dass das Land aus dem großen deutschen Volksstamme losgerissen wird und sich selbst losreißt“. Vgl. HB VI, S. XI.

4 Brief mit Stellungnahme Maria Paulowna 001; Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 4.

5 Vgl. Facius, *Geschichte*, Bd. 5, 2, S. 43.

6 *Papers relative to the affairs of Belgium. Presented to both Houses of Parliament by Command of His Majesty*. London 1833. 2 Bde. Zurückgegriffen wurde auch auf die *Historisch-diplomatische Darstellung der völkerrechtlichen Begründung des Königreichs Belgien* von Jean-Baptiste Nothomb (1805–1881). Er forderte für Belgien eine monarchische Staatsform, so daß es sich als Bollwerk gegen Frankreich behaupten könnte. Vgl. Wolfgang Heuser, *Kein Krieg in Europa. Die Rolle Preußens im Kreis der europäischen Mächte bei der Entstehung des belgischen Staats (1830–1839)*. Pfaffenweiler 1992 (= Reihe Geschichtswissenschaft 30), S. 441; Horst Lademacher, *Die belgische Neutralität als Problem der europäischen Politik, 1830–1914*. Bonn 1971 (Habilitationsschrift Bonn; Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn), S. 135–137.

7 Der Gedanke, daß eine Barriere gegen Frankreich notwendig sei, kam bereits Ende des 17. Jahrhunderts in den deutschen Landen auf und wurde vom Wiener Kongreß bestätigt. Vgl. Heuser, *Kein Krieg*, S. 23; N. C. F. van Sas, *Onze natuurlijkste bondgenoot. Nederland, Engeland en Europa, 1813–1831*. Groningen 1985 (= Historische studies 44) [Diss. Utrecht 1985], S. 343.

entscheidung dargestellt, da sie zur Loslösung Belgiens geführt hätten, wodurch der Schutzwall gegen Frankreich zerstört worden sei.[8] Der Beitrag erkennt zwar an, daß die Großmächte durch Zurückhaltung eigene Ziele verfolgten, sieht aber nicht, dass dadurch kriegerische Auseinandersetzungen verhütet werden sollten.[9] Die „Holländisch-Belgischen Irrungen“,[10] heißt es in der Handschrift, seien eine europäische Angelegenheit und Preußen, Österreich und Rußland könnten keine Abweichung von den 24 Artikeln bewirken, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen und das europäische Gleichgewicht zu zerstören.[11] Aus der Retrospektive werden in groben Umrissen die Ergebnisse des Wiener Kongresses geschildert, der 1814–1815 über die politische Neuordnung der europäischen Staaten entschied und das Königreich der Vereinigten Niederlande in die Wege geleitet hatte:[12] „Willig und mit rühmlichem Eifer übernahm der damalige Souverän-Fürst der Niederlande den ihm angebothenen Ehrenposten im Europäischen Staatensystem“ und ahnte nicht, daß er Jahre später „im Augenblick der Gefahr“ von den Großmächten verlassen werden sollte;[13] das „Holländische Volk“ hätte die Zusammenschmelzung mit den ehemaligen österreichischen Niederlanden nur widerwillig hingenommen:[14]

8 Vgl. Baumgart, *Europäisches Konzert*, S. 271; Johan Christiaan Boogman, *Nederland en de Duitse Bond 1815–1851*. Groningen, Djakarta 1955 (= Historische studies 5) [Diss. Utrecht 1955], S. 28, 47; Heuser, *Kein Krieg*, S. 395, 456–457. In der belgischen Angelegenheit mußten die Großmächte sich einerseits mit dem Thema der Nichtintervention auseinandersetzen und sich andererseits mit der Frage befassen, inwieweit sie ihre eigenen Ansprüche zugunsten eines europäischen Gleichgewichts zu mäßigen hatten. Vgl. Van Sas, *Bondgenoot*, S. 310–311, 322, 345–347.

9 Vgl. zu den diplomatischen Bemühungen der europäischen Staatenwelt im Umfeld der belgischen Unabhängigkeit: Baumgart, *Europäisches Konzert*, S. 271–277; Lademacher, *Neutralität*, S. 37–62.

10 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 3.

11 Ebd., S. 4, 36, 42. Im Jahre 1831 wurden die sogenannten 24 Artikel in einen Vertrag umgesetzt, der von den fünf Großmächten und Belgien unterzeichnet wurde. Der niederländische König Wilhelm I. verweigerte die Unterschrift. Vgl. Baumgart, *Europäisches Konzert*, S. 276; Josson, *Omwenteling,* Bd. 2, S. 137.

12 Vgl. E. H. Kossmann, *De Lage Landen 1780–1980. Twee eeuwen Nederland en België*. Amsterdam, Brussel ^{6}2001–2002. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 101; Heuser, *Kein Krieg*, S. 24; Lademacher, *Geschichte*, S. 223.

13 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 8–9.

14 Ebd., S. 9. In Wirklichkeit stand die Mehrheit der Niederländer in Nord und Süd der Vereinigung gleichgültig gegenüber, Adel und Klerus in Belgien bevorzugten eine Wiederherstellung der österreichischen Herrschaft, der Handel befürwortete den Einheitsstaat, den Gegnern einer Loslösung Belgiens ging es um Sicherheit und um die Abgrenzung gegen Frankreich. Der großniederländische Staat forderte die Rückgabe der ehemaligen Kolonien mit Unterstützung der britischen Regierung. Vgl. Michael Erbe, *Revolutionäre Erschütterung und erneutes Gleichgewicht. Internationale Beziehungen 1785–1830*. Paderborn, München, Wien, Zürich 2004 (= Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen 5), S. 196–198; Heuser, *Kein Krieg*, S. 24, 104–105; Lademacher, *Geschichte*, S. 225–226; Ders., *Die Niederlande. Politische Kultur zwischen Individualität und Anpassung*. Berlin 1993 (= Propyläen Geschichte Europas. Ergänzungsband), S. 409–410. Im 19. Jahrhundert wurde die Loslösung Belgiens auch mit dem Unterschied der Sitten, Gewohnheiten und der Religion gerechtfertigt. Vgl. N. G. van Kampen, *Geschichte der Niederlande*. Hamburg 1831–1837. 3 Bde. Hier: Bd. 2, S. 594–595; Albert Wild, *Die Niederlande. Ihre Vergangenheit und Gegenwart*. Leipzig 1862. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 275.

> Allein in eine neue Nation umgeformt zu werden, schien [der Bevölkerung in den nördlichen Niederlanden] bedenklich und kam [ihr] unerwünscht. Der holländische Karacter ist im Kleinen schon, und mehr noch im Großen höchst mißtrauisch gegen Alles, was seine angeerbten Zustände verändert.[15]

Daß das vereinigte Königreich fünfzehn Jahre „in wunderbarer Schönheit und glänzender Wohlfahrt" existiert hätte,[16] ist eine bloße Wunschvorstellung. Wilhelm I. wollte aber durchaus die wirtschaftliche Expansion in Nord und Süd fördern.[17]

Aus einer Depesche des englischen Außenministers, Lord Aberdeen, vom 19. September 1830 an den Gesandten, Charles Bagot, in Den Haag gehe hervor, so die Handschrift, was mit der Bildung des Königreichs der Vereinigten Niederlande damals 1814–1815[18] beabsichtigt worden sei:[19] Die Verbündeten wollten eine sichere Barriere gegen jeglichen revolutionären Aufruhr und sogar gegen die Verletzung der Rechte Frankreichs errichten. Das Königreich sollte demnach als Puffer wirken und eine europäische Ordnung ermöglichen, um den Frieden zu gewährleisten. Die Handschrift streicht die antifranzösische Ausrichtung besonders heraus: Ein niederländischer Einheitsstaat wäre eine „Barriere" und ein „Bollwerk" gegen den Störenfried Frankreich und gegen französische Einflüsse bzw. gegen „drohende Uebel".[20]

Die Handschrift, und somit wohl auch Hoffmann, glaubt, daß das Königreich von den französischen Ereignissen im Juli 1830 lediglich ins Wanken gebracht worden sei: „[Die Tage] erschütterten ohne jedoch noch zu vernichten".[21] Die „berüchtigten" August- und Septembergeschehnisse in Brüssel sollten einen „allzuentscheidende[n] bejammernswerthe[n] Einfluß" auf das Schicksal der Niederlande gehabt haben.[22] Der niederländische König Wilhelm I. habe am 7. September 1830 die Großmächte um Unterstützung zur Verhinderung einer Loslösung Belgiens gebeten und sich dabei auf die unitäre Tendenz der acht Artikel berufen, in denen die Einheit und die Gleichheit der nördlichen und der ehemals österreichischen Niederlande festgelegt worden waren,[23] da die niederländische Regierung

---

15 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 9–10.

16 Ebd., S. 10.

17 Vgl. zur damaligen wirtschaftlichen Lage: Kossmann, *Lage Landen*, Bd. 1, S. 117–121; Lademacher, *Geschichte*, S. 225–226, 232–234. Baumgart hebt hervor, daß der Süden des seit 1815 geschaffenen Königreichs der Vereinigten Niederlande gegenüber dem Norden in kultureller, politisch-administrativer und wirtschaftlicher Hinsicht benachteiligt war. Vgl. Baumgart, *Europäisches Konzert*, S. 273.

18 Der Wiener Kongreß vertrat die Ansicht, daß ein niederländischer Einheitsstaat Frankreich besser gewachsen sei als ein föderativer Staat. Vgl. Kossmann, *Lage Landen*, Bd. 1, S. 101. Lademacher schließt, anders als die Handschrift, aus der Mitteilung von Aberdeen an Bagot, daß gerade der Zweck des Königreichs der Vereinigten Niederlande den Anspruch rechtfertigte, „sich eines Eingreifens enthalten zu dürfen, wenn nicht tatsächlich die Gefahr grundsätzlichen Umsturzes der europäischen Ordnung gegeben war". Vgl. Lademacher, *Neutralität*, S. 42.

19 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 14–15. Vgl. Lademacher, *Neutralität*, S. 42.

20 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 8, 10, 18, 23.

21 Ebd., S. 10.

22 Ebd., S. 10–11. Vgl. zum Verlauf des Aufstandes in Brüssel und dessen Folgen: Heuser, *Kein Krieg*, S. 41–51.

23 Vgl. zu den acht Artikeln: Kossmann, *Lage Landen*, Bd. 1, S. 101.

nicht mehr in der Lage gewesen sei, ohne ausländische Unterstützung die Ruhe im Lande wiederherzustellen und die Artikel durchzusetzen. Der niederländische Gesandte in London habe „unumwunden erklärt, daß die Sache in Belgien nur durch Mithilfe der Verbündeten wiederhergestellt werden könne“.[24]

Aus den *Papers relative to the Affair of Belgium* schließt die Handschrift, daß die britische Regierung ihrem Botschafter in Den Haag mitgeteilt habe, daß sie Veränderungen befürworte, was die Souveränität des niederländischen Königs berühren werde, um der europäischen Sicherheit willen sei jedoch mit Veränderungen behutsam umzugehen.[25]

Durch ihre Zurückhaltung, die im Grunde unterlassene Hilfeleistung dem niederländischen König gegenüber sei, hätten die Mächte jedoch das Ausscheiden Belgiens bewirkt. Die Nichtintervention sei aber unverständlich, da ja am 19. September 1830 „der richtige Zweck des Königreichs“ mit den damit verbundenen Rechten und Pflichten anerkannt worden sei. Die „theilweise Entthronung eines Monarchen“, die nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, sei ungerecht, andererseits wäre das europäische Gleichgewicht zerstört, wenn sie rückgängig gemacht würde. Durch die Unterzeichnung der 24 Artikel sei das Königreich der Vereinigten Niederlande „verstümmelt“ worden; gleichzeitig sei aber ein neuer Staat „unter dem Namen eines Königreiches“ herangewachsen, der als „eine französische Provinz“ einzustufen sei.[26] Zu befürchten sei, daß Frankreich Belgien bald annektieren werde. Im Februar 1833 habe ein französischer Minister in der Deputiertenkammer die Meinung vertreten, daß die Auflösung des Königreichs der Vereinigten Niederlande von großer Bedeutung für die französische Politik sei. Wilhelm I. sei so den aufständischen Belgiern und dem riesigen Frankreich ausgeliefert.[27]

Die fünf Großmächte schickten ihre Bevollmächtigten zur Londoner Konferenz, die das sogenannte Trennungsdekret vom 4. Oktober 1831 erließ.[28] Die belgisch-niederländische „Fehde“ sollte „zu jedem Preise“ zur Erhaltung des Friedens gelöst werden.[29] Dies sei jedoch ungünstig, da England sich in die Arme Frankreichs geworfen habe, Rußland zu weit entfernt gewesen sei, Österreich sich auf das unruhi-

24 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 17. Am 7. September 1830 bat Wilhelm I. die Großmächte, eine Verwaltungstrennung der beiden Landesteile zu erwägen, und am 2. Oktober 1830 ersuchte die niederländische Regierung die Großmächte um Intervention in den südlichen Provinzen. Vgl. Heuser, *Kein Krieg*, S. 79; Van Sas, *Bondgenoot*, S. 304, 308–311.

25 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 14–18.

26 Ebd., S. 18, 22, 25, 32.

27 Die Handschrift spricht von „2 Millionen Holländern“ gegen „4 Millionen empörten Belgiern“. Vgl. Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 17. Der Süden war laut Baumgart dem Norden zahlenmäßig (2 Millionen Niederländer gegen 3,5 Millionen Belgier) überlegen. Vgl. Baumgart, *Europäisches Konzert*, S. 273. Lademacher stellt 2,5 Millionen Niederländer 4 Millionen Belgiern gegenüber. Vgl. Lademacher, *Geschichte*, S. 230.

28 Die 24 Artikel wurden von der Londoner Konferenz am 4. Oktober 1831 verabschiedet. Vgl. Lademacher, *Neutralität*, S. 60.

29 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 21.

ge Italien konzentriert und Preußen es für zu gewagt gehalten habe, für ganz Europa zu agieren.[30]

Belgien, „das classische Land der Empörungen“,[31] habe zwar die Unabhängigkeit erlangt, sei jedoch faktisch an Frankreich gegangen. Die belgische „Neutralität“ sei somit wertlos, da sie ja nur auf dem Papier existiere und Belgien wider dessen Willen auferlegt worden sei.[32] Daß die belgische Unabhängigkeit den französischen Expansionswünschen Einhalt bieten würde, da andernfalls die vier Großmächte intervenieren würden, wird hier nicht anerkannt. Den „Karacter des niederländischen Volkes“, der nach außenhin „Ruhe und Besonnenheit“ ausstrahle, jedoch im Kern nicht frei von Gährung sei, solle man nicht verkennen: Eine Anerkennung Belgiens könnte auch im Norden zur Schwächung des souveränen Monarchen führen.[33]

Zu der Verteilung der Schuldenlast äußert die Handschrift sich nur beiläufig, zweifelt aber, ob in diesem Punkt auf der Londoner Konferenz dem niederländischen König Gerechtigkeit widerfahren sei.[34] Empört ist sie über „die heillosen Gränzen, die dies so [...] theure Land fortan umschließen sollten,“[35] und darüber, daß der Deutsche Bund dem Aufstand auf luxemburgischem Gebiet nicht Einhalt geboten habe.[36] Die territoriale Regelung zu Luxemburg sei abgelehnt worden, da es durch die neue Grenzziehung „zerstückelt“ werde und die belgische Provinz Lüttich sich „trennend und störend“ zwischen Luxemburg und Limburg schiebe.[37] Außerdem hätte das limburgische Hasselt, „das nun wie ein unförmlicher Bauch Belgiens zwischen dem niederländischen Theile Limburg und Nordbrabant hervortritt“,[38] den Niederlanden zugeteilt werden müssen, das dann 60.000 Seelen gewonnen hätte.

---

30 Ebd., S. 20. Das Nichtinterventionsverhalten und der komplizierte diplomatische Weg der fünf Großmächte, die in der Handschrift oberflächlich und fast ironisch dargelegt werden, sind von Baumgart pauschal und von Heuser und Lademacher detailliert dargestellt worden. Vgl. Baumgart, *Europäisches Konzert*, S. 271–277; Heuser, *Kein Krieg*, S. 79–217; Lademacher, *Neutralität*, S. 37–62.

31 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 37. Es wird eingeräumt, daß auch im Süden treue Anhänger des niederländischen Monarchen zu finden seien; dabei sollte wohl an Jan Frans Willems gedacht werden, den Hoffmann 1837 persönlich in Gent kennengelernt hatte. Vgl. zu Willems: Kossmann, *Lage Landen*, Bd. 1, S. 108, 149.

32 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 22–23. Belgien forderte seit August 1830 die Unabhängigkeit. Vgl. Lademacher, *Neutralität*, S. 53.

33 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 34–35.

34 Ebd., S. 24–27.

35 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 28.

36 Ebd., S. 18. Die Länder des Deutschen Bundes hatten sich nach Artikel 11 der Bundesakte vom 8. Juni 1815 dazu verpflichtet, Aufstände auf dem Territorium des Bundes zu bekämpfen. Vgl. Lademacher, *Neutralität*, S. 45. Auch Arndt beklagte die passive Haltung des Deutschen Bundes, der es unterließ, seine Verbündeten zu unterstützen. Vgl. Von der Dunk, *Vormärz*, S. 133.

37 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 23. Die territoriale Einteilung Limburgs und Luxemburgs war ein strittiger Punkt, der von der Londoner Konferenz gelöst und von belgischer wie niederländischer Seite endgültig akzeptiert werden sollte. Vgl. Baumgart, *Europäisches Konzert*, S. 276; Boogman, *Nederland*, S. 15, 43, 47–49; Heuser, *Kein Krieg*, S. 440; Von der Dunk, *Vormärz*, S. 167.

38 Ebd., S. 28. Hier wird angespielt auf die Metapher des Staates als politischer Körper. Vgl. Gotthardt Frühsorge, *Der politische Körper. Zum Begriff des Politischen im 17. Jahrhundert und in den Romanen Christian Weises*. Stuttgart 1974, S. 9, 35–42. Vgl. auch Arndt, *Rhein*, S. 42:

Für die Handschrift, und somit wohl auch für Hoffmann, wäre der Einheitsstaat, der vom Wiener Kongreß errichtet worden war, das ideale Bollwerk gegen Frankreich gewesen. Jetzt aber waren die in militärischer Hinsicht wichtigen Verbindungen zwischen Herzogenbusch und Maastricht sowie zwischen Maastricht und Venlo durch belgisches Grundgebiet durchgeschnitten: Belgien sei somit für die Niederlande zum „gefährlichen Nachbarn“ geworden, der sein „ehrgeiziges“ Auge auf Brabant und Limburg gerichtet halte.[39]

Mit dem 1831 von den Großmächten geschlossenen, den Niederlanden wie „dem so tiefgebeugten, dem so arg verletzten Könige“ höchst nachteiligen Grundvertrag seien, so die Handschrift, Frankreich zu viele Zugeständnisse gemacht. Der Traktat der 24 Artikel sei für alle Mächte, die daran beteiligt gewesen seien, verbindlich, daher sollten Preußen, Rußland und Österreich, die Belgiens Unabhängigkeit nur auf der Grundlage der 24 Artikel anerkannt hatten, Frankreich überwachen und die Anerkennung zurücknehmen, falls die Artikel nicht eingehalten würden. Wenn die drei Mächte „fest, unerschütterlich und einstimmig diese einzig würdige Haltung annehmen“, sei kaum zu befürchten, daß das europäische Gleichgewicht zerstört werde.[40]

Zum Schluß werden Aussagen des französischen Königs Louis Philippe und seines Ministerpräsidenten Adolphe Thiers herangezogen, um zu belegen, daß Frankreich und England eine wirksame Taktik verfolgt hätten, um die nordischen Mächte zu umgarnen und den Deutschen Bund in einen Tiefschlaf zu versetzen.[41] Die Handschrift mag zwar richtig eingeschätzt haben, daß die Großmächte ihre Eigeninteressen vertreten hätten, falsch wurde jedoch das diplomatische Mächtespiel der Nichtintervention gedeutet, das zur Unabhängigkeit Belgiens führte. Die Unabhängigkeit Belgiens, die 1831 bzw. 1839 von den Großmächten garantiert wurde, und dessen Neutralität führten letztendlich nicht zur Schwächung des antifranzösischen Bollwerks, wie befürchtet wurde, sondern zu einem europäischen Gleichgewicht, das erst im 20. Jahrhundert zerfallen sollte.

4.3 Ansichten eines Reisenden

4.3.1 Natur- und Kulturlandschaft zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Hoffmann setzt sich in seiner Autobiographie, in seinen Gedichten und in seinen Abhandlungen, wie Ernst Moritz Arndt und der Volkswirtschaftler Gustav Höfken,

„[Der Rhein] ist ein vorgebeugtes Knie, das Frankreich, wann es ihm gefällt, auf Teutschlands Nacken setzen und womit es dasselbe erwürgen kann. Wir haben den fürchterlichen Druck dieses Kniees wohl gefühlt und holen kaum erst Athem“. Weiter: Johann Heinrich Zedler (Hrsg.), *Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, welche bishero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden.* Halle und Leipzig 1732–1750. 64 Bde. Hier: Bd. 39, Sp. 652–666; Bd. 43, Sp. 184–196.

39 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 23.

40 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 42.

41 Ebd., S. 39–41.

auf den er sich in den *Horae belgicae* bezieht, mit der Europaidee auf der Grundlage der germanischen Sprach- und Stammesverwandtschaft auseinander.[42] Sie konzipierten nationale Identitäten nach dem Kriterium der Sprache: Die Sprachgrenzen sollten die Staatsgrenzen bestimmen.

Arndt stellt einerseits fest, daß die natürlichen Grenzen eines Volkes sich aus der Sprache ergäben, andererseits solche Grenzen geographisch-klimatisch bedingt würden.[43] Für ihn sollten die Niederlande, die er als Zweieinheit betrachtet, die deutsche Westgrenze bilden und der deutschen Sicherheit dienen.[44] Sie sollten, wie die Schweiz, daher zu den deutschen Landen gehören.[45] Er und auch Höfken befürworteten ein föderatives Modell.[46] Hoffmann betrachtet die Sprache, die Stammeszugehörigkeit und das Klima als Konstituenten der nationalen Identitätsbildung.[47] Er plädiert im Geiste des Wiener Kongresses für die Niederlande als Einheitsstaat, der der Sicherheit und der Abgrenzung gegen Frankreich dienen sollte, gibt jedoch nicht genau an, wie er die deutschen bzw. die germanischen Lande geographisch positioniert haben will und äußert sich auch nicht zur bevorzugten Staatsform. Er skizziert lediglich die Grenzen der deutschen Lande, wobei er Gewässer als Grenzlinie einsetzt. Arndt wollte die Niederlande und das spätere Belgien, Höfken dagegen nur Belgien in die deutschen Lande eingliedern, während Hoffmann versuchte, Belgien, erst als dessen Loslösung aus dem Königreich der Vereinigten Niederlande unumgänglich war, für Deutschland zu gewinnen.

Mit den Worten „Von der Maas bis an die Memel, / Von der Etsch bis an den Belt“ im Deutschlandlied zeichnet Hoffmann 1841 ein Wunschbild.[48] Der Bedeu-

42 Vgl. zur Europakonzeption Arndts und Höfkens: Von der Dunk, *Vormärz*, S. 50–74, 130, 175, 246, 256, 299–301, 378, 381–383.

43 Arndt, *Belgien*, S. 22, 32; Ders., *Rhein*, S. 7; Ders., *Fantasien*, S. 24, 180; Ders., *Ideen*, S. 18–20, 38–39; Ders., „Vaterland“, S. 274–276; Frömbgen, *Arndt*, S. 50–51; Weidinger, *Nation*, S. 48–50.

44 Frömbgen, *Arndt*, S. 50–51; Lademacher, *Nachbarn*, S. 28.

45 Arndt, *Belgien*, S. 145–146; Ders., *Fantasien*, S. 56–59; Lademacher, *Nachbarn*, S. 27–28.

46 Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 171.

47 Vgl. Brief Tydeman 002: „Ich wünschte gern eine Bildergalerie der Bewohner aller Landschaften Hollands zu haben. Wie ich höre, giebt es solche Abbildungen zu Amsterdam, wie in Deutschl. zu Nürnberg. Die Körperbildung, vorzüglich das Gesicht, begünstigt jene Forschungen über Abstammung u. Verwandtschaft der Völker, obschon nicht zu leugnen ist, dass durch Volksvermischung u. Klima die nationale Bildung bedingt wird“. Vgl. Brief Thielt 001: „Der innigen Theilnahme Deutschlands darf sich auch ferner das stammverwandte Niederland versichert halten“. Vgl. Brief in Dichtform Balan 001: „Dies edle Volk am Scheldestrand, / Es ist in Sprache, Kunst und Denken / Mit uns wie weiland stammverwandt“. Es schmerzte Hoffmann, daß Belgien aus dem großen germanischen Volksstamm losgelöst wurde und sich selbst losriß. Vgl. HB VI, S. XI.

48 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Gedichte*. Leipzig 1843, S. 57. Das Gedicht wurde von mehreren Komponisten vertont. Vgl. Eduard Hille, *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 41 (11.10.1876), Sp. 649–652; 42 (18.10.1876), Sp. 666–668; 43 (25.10.1876), Sp. 680–683; 44 (01.11.1876), Sp. 692–696; 45 (08.11.1876), Sp. 711–715; 46 (15.11.1876), Sp. 729–732; 47 (22.11.1876), Sp. 741–744; 48 (29.11.1876), Sp. 758–760; 49 (06.12.1876), Sp. 780–781; 50 (13.12.1876), Sp. 791–793; 51 (20.12.1876), Sp. 804–807; 52 (27.12.1876), Sp. 826–829. Hier: Sp. 668. Auch im Gedicht „Nur in Deutschland“ (1824) fordert er für Deutschland imaginäre Grenzen, die das germanische Volk nach sprach- und stammverwandten Kriterien umschließen:

tung von Grenzen wird er sich bewußt, als er 1819 bei Aachen die Grenze zu den Vereinigten Niederlanden überschreitet: Er bedauert, daß der kleine „Zipfel vom rechten Ufer der Ourthe und Maas, oder von Stablo bis Venlo“ nicht zum Deutschen Bund gehöre. Ihm sei lieber, wenn dieser statt des halben Großherzogtums Posen einverleibt werde.[49]

Die Gründung des Königreichs Belgien führte zur intensiveren Auseinandersetzung mit der belgischen Identität als solcher und mit der flämischen Identität insbesondere, die ihren Niederschlag in der Vlaamsche Beweging fand. In ihr erkennt Hoffmann den Versuch des sprach- und stammverwandten Volkes, germanische Elemente in Belgien zu wahren und sie vor der „Verwelschung“ zu schützen. Er empfand das Französische als große Bedrohung für den germanischen Sprachraum und strebte nicht nur eine kulturelle Annäherung Belgiens an Deutschland auf der Grundlage eines germanischen Gemeinschaftsgefühls an, sondern ihm schwebte auch als Idealbild vor, daß die belgischen Staatsgrenzen sich aus der Zugehörigkeit zum verwandten Sprach- und Volksstamm heraus definieren ließen.[50] Die Expansion Deutschlands implizierte somit auch die Aufgliederung Belgiens nach dem Kriterium der Sprache.[51] Seine politischen Absichten sind aus einem Brief an Wuttke herauszulesen, in dem er durchblicken läßt, daß er Belgien für Deutschland gewinnen wolle; er stellt jedoch zugleich resigniert fest, daß das Französische sich zu behaupten scheine:

> Es ist recht erfreulich, daß Sie Sich vom deutschen Interesse aus um die Sache bekümmern. Ich kann es nicht mehr u. mag es auch nicht mehr. Wenn ich noch meine neue Ausgabe der niederländischen Volkslieder zu Stande bringe, das wird wol [sic!] das Letzte sein, dann sage ich: ade Vlaemisch Belgien mit seiner verfluchten Pfaffenwirtschaft und Französelei! Lassen Sie uns lieber Schleswig wieder gewinnen, da sind Deutsche mit Leib u. Seele.[52]

„Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald, / Da wachsen unsre Reben“. Vgl. handschriftliches Gedicht: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5633; ML VI, S. 283; Hoffmann, *Ausgewählte Gedichte*, S. 96. „Nur in Deutschland“ ist auch mit den Titeln „Auf der Wanderung“, „Via buona“ und „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald“ erschienen. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Diavolini. Cum Notis Variorum in usum Delphini*. Darmstadt [2]1848, S. 66–67; Ders., *Gedichte*. Breslau 1827, S. 28; Ders., *Gedichte*. Leipzig 1843, S. 62; ML VI, S. 283; Ders., *Ausgewählte Gedichte*, S. 96. Das Gedicht wurde von mehreren Komponisten vertont. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850“; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 828; Hoffmann, *Diavolini*, S. 66–67; Prahl, *Lieder*, S. 282.

49 ML I, S. 187.

50 Vgl. Brief Grimm (J. L. C.) 002; Brief Wuttke 010.

51 Jacob Grimm und Hoffmann benutzen die Begriffe ‚deutsch‘ und ‚germanisch‘ als Synonyme. Vgl. Jürgen Fohrmann, Wilhelm Voßkamp (Hrsg.), *Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im 19. Jahrhundert*. Stuttgart, Weimar 1994, S. 26.

52 Brief Wuttke 010. Vgl. Brief Freiligrath 008: „Glaubst Du, daß sich Belgien jemals Deutschland nähern wird? Ich glaube es nicht. Die Leute sind zu französisch, wissen nichts, gar nichts, ganz und gar nichts, weniger als nichts von Deutschland. Großer Gott, und sie wollen nichts lernen! Wie leicht wäre es für sie, wenigstens deutsch zu verstehen. Es sind halt Franzosen“. Von der Dunk und Nelde zeigen, daß Hoffmann die „Holländer“ nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht kritisierte, während er Flandern positiv gegenüberstand: „Das feindliche

Wilhelm I. erhob zwischen 1814 und 1830 durch seine Kulturpolitik das Niederländische zur offiziellen Staatssprache, um so die Einheit der Landesteile voranzutreiben.[53] Die auferlegte „verhollandsing“ wurde in Belgien mit der Loslösung eingestellt, und eine „verfransing“ trat an ihre Stelle.[54] Hier setzt Hoffmann mit seinen Erörterungen an: Er erkennt, daß die Sprachenpolitik Wilhelms I. eine antiniederländische Haltung im Süden hervorgerufen habe, daß allerdings die politische Trennung zugleich eine reaktive Bewegung, d. h. die Vlaamsche Beweging, die sich gegen alles Französische wandte, ausgelöst habe, da nach der belgischen Umwälzung von 1830 alles sehr „verfranschd“ sei.[55] Die Flämische Bewegung werde, so stellt Hoffmann fest, nur von einzelnen Fürsprechern, von Vereinen, Zeitschriften und Zeitungen getragen;[56] das Flämische sei in die häusliche Atmosphäre zurückgedrängt, während das Französische als offizielle Landessprache sich sogar ins Privatleben der flämischen gebildeten Kreise eingenistet habe:

> Was auf Bildung irgend Anspruch macht, was ‚fatsoenlyk‘ sein will, schämt sich mit seines Gleichen vlaemsch zu sprechen.[57]

Nur die Geistlichkeit habe sich weitgehend der „Ausländerei“ fern gehalten, weil diese in deren Augen, so Hoffmann, die vaterländischen Sitten bedroht, die Religi-

---

Verhältnis Hollands zu Belgien kann mich gar nicht kümmern. Ich bin ein durchaus freier Mann: ich habe mich nie in diese politischen Streitigkeiten eingelassen. Ich ehre das Gute der Holländer und bin dankbar für das was sie mir erwiesen, bin aber empört über ihre alberne Auslegung des jusqu'à la mer, diesen schändlichen Undank gegen Deutschland, und über ihre illiberale Richtung, worein sie im Kampfe mit Belgien thörichterweise gerathen sind“. Vgl. Brief Willems (J. F.) 004. Dazu: Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 57; Von der Dunk, *Vormärz*, S. 172–173. Weiter: A. Deprez, *Briefwisseling van Willems en Hoffmann*, S. S. 35. Zwar verweisen von der Dunk und Nelde darauf, daß Hoffmann „Holland“ tadelte, erwähnen aber nicht seine vehemente Ablehnung der Loslösung Belgiens von den Niederlanden. Vgl. zu Hoffmanns politischen Absichten im Rahmen der schleswig-holsteinischen Frage: Brief Berge (Adolf) 109; Brief Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß 001; Briefe Vries (M.) 023, 024; Brief Schmidt (K.) 101: „Vorläufig gehört uns Holstein“. Hoffmanns antifranzösische Haltung prägte ihn sein Leben lang. Vgl. Brief Bezzenberger (H. E.) 045: „Letzteres ist für uns Deutsche wieder einmal notwendiger als je, denn mir scheint der Krieg gegen Frankreich unvermeidlich. Die Franzosen werden nicht eher ablassen, alles in Frage zu stellen, bis sie selbst in Frage gestellt sind. Es ergötzt mich, daß meine Schilderung, die ich 1839 von ihnen machte, noch heute gilt“. Weiter: Brief Schmidt (K.) 167: „Diese Franzosen werden nicht eher ablassen Alles in Frage zu stellen, bis sie selbst in Frage gestellt werden“.

53 Die Sprachenpolitik König Wilhelms I. setzte eher behutsam ein: 1814 wurde das Niederländische zwar als offizielle Sprache anerkannt, es wurde jedoch nicht obligatorisch vorgeschrieben; 1819 wurde angeordnet, daß das Niederländische in Limburg, Antwerpen und Flandern vom 1. Januar 1823 an in der Verwaltung wie im juristischen Bereich angewendet werden sollte. Vgl. Heuser, *Kein Krieg*, S. 33, 38–39; Lademacher, *Geschichte*, S. 237; Kossmann, *Lage Landen*, Bd. 1, S. 110.

54 Kossmann, *Lage Landen*, Bd. 1, S. 115, 147–148; Lode Wils, *Honderd jaar Vlaamse Beweging*. Leuven [2]1977–1989. 3 Bde. Hier: Bd. 1, S. 14.

55 Brief Wuttke 010; HB VI, S. IX. Hier zeigt sich, daß Hoffmann die einschlägigen Abhandlungen von Blommaert, De Jonghe und Willems kannte. Vgl. HB VI, S. XII.

56 Brief Wuttke 010.

57 HB VI, S. XI.

on beeinträchtigt und deren Einfluß gefährdet habe; daher habe sie die Flämische Bewegung unterstützt.[58]

Er begründet die französische Vormachtstellung damit, daß bei der belgischen Revolution die Wallonen von den Franzosen unterstützt worden seien und daher bei der Einrichtung des neuen Staates das französische Moment überhand genommen hätte:

> Alles werd op Fransche wijze ingerigt: Fransche hofhouding, Fransch geld, Fransche maat en gewigt, Fransche wetgeving, Fransch bestuur, Fransch regt, Fransch krijgswezen, Fransche akademiën, Fransche hoogescholen, Fransche scholen.[59]

Obwohl Artikel 23 des neuen Grundgesetzes die Wahl der Sprache dem Einzelnen überließ („l'Emploi des langues usitées en Belgique est facultatif"), hätten sich die Flamen, so betont Hoffmann unter Berufung auf Höfken, freiwillig unterdrücken lassen, obwohl sie den Wallonen zahlenmäßig überlegen gewesen seien.[60]

Hoffmanns Gedichte zur Flämischen Bewegung sind durch und durch antifranzösisch.[61] Er erkannte im Sinne der deutschen Romantik nationale Vergangenheit, Sprache und Kultur als identitätsbildende Elemente an; daher ermutigte er die Flamen, sich auf diese Werte zu besinnen, so in Gedichten, die der „Französelei", den Wallonen und den „Fransquillons" den Kampf ansagen.[62] Seine antifranzösische Haltung artet jedoch nicht, wie bei Arndt und Kleist, in Franzosenhaß aus;[63] er

58 Ebd., S. X.

59 Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 2. Hier wird nach der niederländischen Fassung zitiert, weil die entsprechenden Seiten in der deutschen Handschrift fehlen.

60 Ebd., S. 2–5.

61 Die „Gedichte aus Gent" erschienen in den *Unpolitischen Liedern*, in der *Vlaamsche Beweging* und in der Autobiographie. Vgl. ML III, S. 107; Ders., „Gedichte aus Gent". In: Ders., *Unpolitische Lieder*, S. 182–185; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 11–13. Das Gedicht „'t Zal wel gaen!" befindet sich als Handschrift in Gent (UB, Sign. verzameling Gandavensia 13218) und wurde in der *Vlaamsche Beweging* gedruckt. Vgl. Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 39–40. Der deutsche Trinkspruch erschien ebendort (S. 40–41). Hoffmanns Gedicht „An die Männer von Flandern" wurde in einer belgischen Zeitschrift veröffentlicht und ins Niederländische übersetzt. Vgl. Brief Hiel 001; Brief Thielt 002. Dazu: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 190–191. Vgl. auch: Brief in Dichtform Balan 001; Gedicht „18. Aug. 1873 / Zum 13. niederl. Sprachkongreß in Antwerpen": Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 1523.

62 Brief in Dichtform Balan 001; Brief Hoffmann (Ida) 012; Brief Thielt 002; Brief Wuttke 010; ML VI, S. 134, 136–139. Mit Schimpfwörtern illustriert Hoffmann das abfällige Urteil der Flamen über die Wallonen: „Rotte Wael, stinkende Wael ist noch bis auf diesen Augenblick in Flandern und Brabant, besonders nach der wallonischen Grenze zu, eine sehr übliche Schimpfbenennung der Wallonen, stinkend nämlich vom häufigen Genusse des Knoblauchs und der Zwiebeln. Und wie sich durch den Volkshass jenes Schimpfwort erhalten hat, so ist auch dieser selbst noch keineswegs verschwunden. ‚Transportez-vous, schreibt Willems an Herrn Van de Weyer, sur la frontière de leur-pays, vous verrez des Wallons chercher leur pain à deux ou trois lieues de distance, afin de ne pas l'acheter d'un Flamand, vous verrez les Wallons et les Flamands se battre à toutes les kermesses.' Willems, De la langue belgique p. 22". Vgl. HB VI, S. 230. Weiter: HB ^{2}II, S. 243; Hoffmann, *Unpolitische Lieder*, S. 184; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 12.

63 Vgl. Hoffmanns Gedicht „L'Allemagne par tout" (1842): „Das Fremde zu hassen, das fällt mir nicht ein – / Doch kann ich und will ich ein Deutscher nur sein. / Und bleibs bis zum letzten

ruft vielmehr zur Rückbesinnung auf die Muttersprache auf, wie auch Jan Frans Willems in „Aen de Belgen“ von 1818.[64] Hoffmanns antifranzösische Haltung beeinflußt sein Niederlande- und Belgienbild; Natur, Landschaft und Menschen setzt er in seinen Reise- und Landschaftsdarstellungen dazu ein, seine Abneigung gegen das Französische zu artikulieren. Dem Germanischen setzt er das Romanische als negatives Gegenstück entgegen. Das Gedicht „Heimweh in Frankreich. Zwischen Saône und Rhône“, das er am 6. August 1839 in Lyon schrieb, kontrastiert durch die traurige Atmosphäre, die es evoziert, mit dem Gedicht „Heimkehr aus Frankreich“ (Gent, 5. September 1839), das heitere Stimmung vermittelt.[65] Der Fremde stellt er das Heimische gegenüber:[66] Das germanische Land ist schön, heiter und voller Freude, muß sich aber vor „wälschem Lug und Tand“ schützen;[67] alles Französische wird als fremd zum Feindbild hochstilisiert: „Fluch den Fremden, die dich höhnen, / Fluch den Feinden deiner Ruh“.[68] „Vlaemsch-Belgien“ wird als „schönes gottgesegnet Land“ vom flämischen Löwen symbolisiert;[69] es muß sich vor der wälschen Spinne, die die schöne Blume umstrickt, und vor dem starken wälschen Wind schützen. Dabei verzichtet er keineswegs auf patriotische Stimmungsbilder. Das germanische Moment, das in seinen Augen wesentlich die Größe Flanderns und Brabants mit konstituiert, sieht er zunehmend der Überfremdung anheimfallen:

> So habe ich das alte Flandern und Brabant gefunden und ich kann nicht verhehlen, dass es mich tief geschmerzt hat wahrzunehmen, wie sehr das deutsche, was noch überall im ganzen Sein und Leben der Flamänder [sic!] durchbricht, dem fremden Einflusse weichen muss. Ich sahe dies herrliche gottgesegnete Land, seine vielen volkreichen Städte, seine belebten Heerstraßen und Eisenbahen, seine schiffreichen Ströme, seine fruchtbaren Kornfelder, seine üppigen Wiesen, seinen Handel, Kunst- und Gewerbefleiß,

---

Atemzug. / Nun liebt oder haßt mich, nun wißt ihr genug“. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Zürich, Winterthur [2]1843, S. 142. Hoffmann warb für die Corveyer Bibliothek ausdrücklich um französische Besucher. Daher bat er 1860 den in Paris lebenden Carl Wilhelm Fröhner in einer französischen Zeitung hervorzuheben, daß die Corveyer Bibliothek mehrere Werke zur französischen Revolution besitze. Vgl. Brief Fröhner 021.

64 Willems, *Nalatenschap*, S. 145.

65 Hoffmann, *Gedichte* (Leipzig 1843), S. 59, 60; Ders., *Unpolitische Lieder*, S. 158, 159. Die Gedichte wurden von mehreren Komponisten vertont. Vgl. Corvey FA, Sign. 197/7: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Traugott Klinkhardt, „Heimkehr aus Frankreich. Marschlied der heimkehrenden Sieger“. Für Pianoforte zu 2 Händen von Traugott Klinkhardt. [Text] von Heinrich Hoffmann [von Fallersleben]. Ballenstedt [ca. 1871]; Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 41–3317 (Vertonung „Heimweh in Frankreich“: Alexander von Meibom); Hille, *Verzeichniss*, Sp. 668, 806; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Heimkehr“. In: Friedrich Erk, Moritz Schauenburg (Hrsg.), *Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch. Mit Melodien.* Festausgabe zum allgemeinen deutschen Turnfest in Leipzig den 2. – 4. August 1863. Lahr 1863, S. 20–21; Prahl, *Lieder*, S. 52.

66 Hoffmann, *Unpolitische Lieder*, S. 158–159: „Die Fremde macht mich still und ernst und traurig; / Verkümmern muß mein frisches junges Herz“ und „Deutsche Worte hör’ ich wieder“. Vgl. ML VI, S. 137–138.

67 Hoffmann, *Unpolitische Lieder*, S. 159.

68 Ebd., S. 159.

69 Ebd., S. 185.

> ich sahe sie wie unendlich vieles hier geschah und geschieht, wodurch ein Volk zufrieden und glücklich werden kann – und doch schmerzt es mich, dass dies Land aus dem großen deutschen Volksstamme losgerissen wird und sich selbst losreist.[70]

All diese Herrlichkeit werde, so prophezeit er, durch die französischen Einflüsse zerrüttet werden. Die ungeteilten Niederlande hätten in der Zeit von 1815 bis 1830 vor Kraft und Wohlstand gestrotzt, so betont er, was allerdings nicht der Realität entsprach:

> Wie dem auch sey das Königreich der Niederlande bestand fünfzehn Jahre und blühte in wundervoller Schönheit und glänzender Wohlfahrt auf, da traten zweij Ereignisse ein, und zerstörten eben dort, wo sie hätten befestigen sollen.[71]

Er zeichnet, bei aller Solidität seines Wissens, kein realistisches Bild; er verwendet die Reisedarstellung dazu, seiner antiromanischen Auffassung Ausdruck zu verleihen. Die niederländische Landschaft präsentiert sich bei ihm als romantisches Gemälde: Ländliches und städtisches Leben erscheinen als idyllisch, die Dörfer muten freundlich an, die Leute sind fröhlich und das Wetter ist heiter.[72] Die wallonische Landschaft dagegen wirkt „wilder und unwirthlicher", und Wolken ziehen sich über das „furchtbare" Waldgebiet der Ardennen zusammen. Er wundert sich, „daß sich in solcher Öde, auf unfruchtbarem steinischen Boden, in Gesellschaft dürrer Fichten, bräunlichten Heidekrauts und hungriger Wölfe" Menschen ansiedeln, ja gar aus fernen Gegenden der Gesundheit wegen oder zum Vergnügen dorthin reisen.[73] Er läßt ein Gewitter aufziehen, das die unheimliche Atmosphäre verstärkt und traurige Stimmung verbreitet. Die preußische Grenzstadt Malmedy mit ihren freundlichen Menschen erscheint, gemessen an der Wallonie, „wie ein rettender Engel".[74] Die antifranzösische Haltung steigert sich zur Klimax in der Landschaftsschilderung:

> Die Gegend in Franche-Comté und Champagne beinahe überall ohne Reiz: Hügel bald kahl, bald mit Getreide, bald mit Reben, keine dunklen Wälder, keine Wiesen; die Dörfer alle wie Städte, kahl und durchsichtig, Alles ohne Poesie.[75]

Wie bei Arndt bestimmen bei Hoffmann klimatische und geographische Aspekte die Grenzen.[76] Flüsse funktionieren als Trennlinien, die Sprachräume, Gebiete oder Städte umschließen oder voneinander trennen. Die Maas, die Memel, die Etsch und den Belt bemüht er zur Abgrenzung des germanischen Sprachraumes, mit Maas

70 HB VI, S. XI. Vgl. ML II, S. 201: „Das Schicksal Polens betrübte mich sehr und in dem losreißen Belgiens von Holland konnte ich wenigstens für die Belgier niederländischer Abkunft kein Heil sehen".

71 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 10.

72 ML I, S. 195.

73 Ebd., S. 205.

74 Ebd., S. 207.

75 ML III, S. 82.

76 Brief Tydeman 002.

und Jaar (oder Jecker) steckt er den Maastrichter Raum ab.[77] Mit Ourthe und Maas zieht er eine imaginäre Grenzlinie zwischen die deutsche Lande und die Niederlande, da er das Gebiet am rechten Ufer von Ourthe und Maas gerne als deutsche Lande gesehen hätte.[78] Ernst Moritz Arndt hatte in *Der Rhein, Teutschlands Strom, aber nicht Teutschlands Gränze* den französischen Anspruch, eben den Fluß zur Grenze zwischen Frankreich und dem Deutschen Bund zu machen, abgelehnt.[79] Die Rheinlandschaft wurde im 19. Jahrhundert in romantischer Literatur national vereinnahmt.[80] Auch Hoffmann stilisiert sie zum Bollwerk gegen Frankreich und zum Inbegriff der Heimat hoch.[81] In seiner Autobiographie läßt er sich bei der Beschreibung der Maasufer zu einem Vergleich mit deutschen Flüssen hinreißen, wobei die Maas den deutschen Flüssen nicht das Wasser reichen könne: „Die Ufer der Maas sind schön, freilich keine Rhein- und Moselufer“.[82] In *Rheinleben* besingt er das Land „an dem heiligen Flusse, dem Ganges der Deutschen“ als den Ort, an dem die deutsche Geschichte abläuft.[83] Die Mosel, die als Nebenfluß des Rheins durch Frankreich, Lothringen und die Rheinprovinz fließt, birgt für Hoffmann Elemente des Heimischen wie des Fremden in sich:

> Ich glaubt’, ich wär’ im fremden Lande
> Und hörte nur den fremden Laut,
> Da heißt mich alles froh willkommen
> Und tut so freundlich und vertraut

---

77 ML I, S. 196, 200; Ders., *Gedichte* (Leipzig 1843), S. 57.

78 ML I, S. 188.

79 Vgl. Arndt, *Rhein*, S. 7: „[D]ie einzige gültigste Naturgränze macht die Sprache“; Ders., *Die Frage über die Niederlande und die Rheinlande*. Leipzig 1831, S. 37. Die Franzosen wollten sich seit den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts auf natürliche Grenzen festlegen. Der Rhein wurde somit zum Zankapfel zwischen Frankreich und Deutschland und entwickelte sich für beide Völker zum Symbol ihres Nationalgefühls wie ihrer Feindschaft. Vgl. zur Rheinbedrohung im Herbst 1840: Gertrude Cepl-Kaufmann, Antje Johanning, *Mythos Rhein. Zur Kulturgeschichte eines Stromes*. Darmstadt 2003, S. 168–179; Von der Dunk, *Vormärz*, S. 219.

80 Vgl. Cepl-Kaufmann, Johanning, *Mythos Rhein*, S. 80–97; Sengle, *Biedermeierzeit*, Bd. 2, S. 537. Die Lande um den Rhein, die Mosel und die Saar waren im 19. Jahrhundert Motive des vaterländischen Pathos. Vgl. Cepl-Kaufmann, Johanning, *Mythos Rhein*, S. 78–79; ML I, S. 209, 211, 259.

81 Vgl. die Gedichte „Abschied vom Rhein“ (1857), „Am Rheine“ (Poppelsdorf, 10. August 1819), „Meine Heimat“ (1821) und „Nur in Deutschland“ (1824). Vgl. Hoffmann, *Diavolini*, S. 66–67; Ders., *Gedichte* (Breslau 1827), S. 28; Ders., *Gedichte* (Leipzig 1843), S. 62, 66; Ders., *Lieder und Romanzen*. Köln 1821, S. 99, 107; ML VI, S. 283; Hoffmann, *Ausgewählte Gedichte*, S. 96.

82 ML I, S. 195. Hoffmann stuft solche Vergleiche keineswegs als harmlos ein: „Das Vergleichen einer schönen Gegend mit einer anderen ist unwillkürlich, zeigt aber in der Regel von einem unersättlichen Gemüthe, was sich nie befriedigen lassen will“. Vgl. ebd., S. 195. Mit der Gegenüberstellung knüpft er an Rousseaus Gedanken zur Selbstsucht an, die sich in einem Übermaß an Bedürfnissen äußern sollte. Dazu: Jean-Jacques Rousseau, *Emil oder Über die Erziehung*. Übersetzt von Ernst von Sallwürk. Mit Biographie und Kommentar. Langensalza[4]1907–1911 (= Bibliothek Pädagogischer Klassiker 6–7). 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 5–6: „[D]ie Selbstsucht, die Vergleichungen anstellt, ist niemals zufrieden [...] Was also den Menschen wesentlich gut macht, ist, daß er wenig Bedürfnisse habe und sich wenig mit den andern vergleiche; was ihn wesentlich böse macht, ist, daß er viele Bedürfnisse hat und viel auf die Meinung der Leute gibt“.

83 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26, 35; Brief Buchner 001.

[...]
Und dieser Menge buntes Treiben
Wird mir ein wohlbekannter Klang,
Und der Gesang der jungen Freunde
Tönt mir wie alter Freunde Sang.[84]

Während er die Saône und die Rhône antifranzösisch besetzt, nimmt er die Waal als Bestandteil einer romantischen Landschaftsdarstellung in Anspruch:

> Als ich die Anhöhe erreichte, die Holland von Deutschland scheidet, wurde ich durch eine prachtvolle Aussicht überrascht: die Waal schlängelt sich wie ein breiter Silberstreifen durch das Land, und Nimwegen von ihr umspült, das nächste Ziel meiner Reise, lag mit seiner Cathedrale hell von der Sonne beleuchtet vor mir.[85]

In den Landschaftsdarstellungen verwandelt er die wahrgenommene Natur in Gefühle.[86] In dem Gedicht „Auf den Dünen bei Katwijk“ (Leiden, Sommer 1821) verleiht er den Gegenpolen Fremde und Heimat mit Hilfe der Dünen und der Wolken Gestalt. Letztere werden zur Metapher für die Gedanken, die das lyrische Ich in die Heimat tragen:

O wie bin ich doch betrogen
Auf der Höhe dieser Dünen!
Keine Felder seh' ich wogen,
Keine Weiden seh' ich grünen.

Wolken kommen, Wolken ziehen,
Stumm nach einem fremden Land,
Wolken kommen, Wolken fliehen,
Rauschend hier am fremden Strand.

Aber du kannst neues Leben,
Du nur alte Freud' und Wonne,
Du kannst alles wiedergeben,
Heimathhimmel! Heimathsonne![87]

Eine Reise nach Katwijk schildert er als romantisches Geschehen, in heiterer, angenehmer Atmosphäre, die sich in den Wetterverhältnissen spiegelt: „Der Himmel war heiter und wir wie er“.[88] Er erweckt den Eindruck, daß er von einer Kutsche aus auf

84 Gedicht „An der Mosel. Mai 1821“: Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 1, S. 7–8.
85 ML I, S. 258.
86 In seiner Korrespondenz illustriert Hoffmann seine persönlichen Ansichten zu politischen Ereignissen des öfteren mit Verweisen auf Witterungsverhältnisse, so im Brief Schmidt (K.) 068: „Das Wetter ist recht schlecht, beinahe so schlecht wie die österreich-preußische Politik und der hochsel. Bundestag“.
87 Das Gedicht befindet sich als Handschrift in Fallersleben HVFG, Sign. 11.137. Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 3, S. 243, 298.
88 ML I, S. 266.

die öde Dünenlandschaft und die unermeßliche Nordsee blickt.[89] Im Stimmungsbild vermischen sich Behütetsein und Fernweh, Wohlempfinden und Schmerz: „Ich sahe die blaue unendliche See, / Wie ward's mir im Herzen so wohlig, so weh!".[90] Andererseits erinnern in seinen Landschaftsschilderungen geographische und technische Angaben, etwa in der Beschreibung des Besuchs der Sandsteinbrüche des Petersberges bei Maastricht, gelegentlich an den nüchternen Stil der Reisehandbücher für den Massentourismus, die im 19. Jahrhundert aufkamen.[91]

Zumeist aber reihen sich romantische Motive aneinander: Die oberirdische Landschaft, die im „hellsten Sonnenscheine" erstrahlt, wird der unterirdischen „dunklen" Welt mit den „tausende[n] von Säulengängen" und dem „undurchforschliche[n] Labyrinth", in dem „geisterhaftes Graun", „Geisterstille" und „Todesstille" die Atmosphäre bestimmen, gegenübergestellt, was dem Symbolcharakter des romantischen Naturempfindens entspricht.[92] Der „Himmel", die „Sonne" und die „Gestirne" bilden den Gegenpol zur unterirdischen Welt, die als ewige „Nacht" erscheint. Das Gefühl einer „erschrecklichen qualvollen Einsamkeit" und die Konfrontation mit der tödlichen Verlassenheit widerspiegeln sich in dem Bild des Umherirrenden „in der unabsehbarsten Sandwüste", des Schiffbrüchigen „an einer öden Insel" und des Verirrten „auf den Gletschern der Schweiz".[93] Die Landschaft löst eine „heiße unendliche Sehnsucht nach dem Tageslichte, nach dem lebendigen, belebenden Lichte" aus. Bei allen stereotypen Motiven vergißt Hoffmann nicht zu erwähnen, daß der Petersberg seit Jahrhunderten Mensch und Tier Schutz bot gegen Naturgewalten

---

89 Im Gedicht „An der Nordsee" konkretisieren sich die Gegenpole Fremde und Heimat in den öden Deichen der Nordsee, den traurig schleichenden Wellen sowie dem düsteren Himmel zum einen und in dem silberhellen, frohen Rhein, der in der Erinnerung fortlebt, zum anderen. Die Möwen werden zur Metapher für die Träume, die das Ich in die Heimat tragen. Es sei hervorgehoben, dass Hoffmann die Zeilen vermutlich während seines Aufenthalts auf Helgoland, das damals zu England gehörte, niederschrieb. Vgl. Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 1, S. 95; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 3, S. 210; Hoffmann, *Ausgewählte Gedichte*, S. 62. Hoffmann benutzt das Bild der „öden Dünen Hollands" als Gegenpol zur Sangesfreude in Brabant und als Metapher für das in Holland fehlende Interesse an Volksliedern. Vgl. Brief Grimm (J. L. C.) 002: „Sollte ich in Verbindung meines Freundes Adelson, der ein guter Komponist ist, zu Ostern vielleicht nach Holland reisen, so werde ich holländische und brabantsche Volkslieder mit Melodien herausgeben. In Brabant ist noch eine reiche Ausbeute zu erwarten, weil man dort schon sanglustiger ist, als auf den öden Dünen Hollands".

90 ML I, S. 266. Das Gedicht wurde von mehreren Komponisten vertont. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850"; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 714.

91 Hoffmann kannte Karl Baedeker persönlich. Vgl. Brief Dessauer (L.) 008; Brief Winter 001. Auch: ML I, S. 215–216; ML II, S. 346; ML IV, S. 66–69. Verlag Karl Baedeker (Hrsg.), *Baedeker. Ein Name wird zur Weltmarke. Die Geschichte des Verlags*. Ostfildern 1998, S. 18. Inwieweit Hoffmann sich von Baedeker und dessen Reisehandbüchern beeinflussen ließ, ist nicht nachzuvollziehen, da das Baedeker-Verlagsarchiv im Dezember 1943 zerstört wurde und demzufolge Nachforschungen zum Briefwechsel von Hoffmann und Baedeker ergebnislos waren. Vgl. Baedeker, *Baedeker*, S. 18, 59.

92 ML I, S. 200–201; Eckart Kleßmann, *Die deutsche Romantik*. Köln 1979 (= DuMont Taschenbücher 74), S. 84–86.

93 ML I, S. 200–201.

und Kriege, was er wieder ins Antifranzösische wendet mit einem Hinweis auf die Belagerung Maastrichts durch die französischen Republikaner. Im unterirdischen Labyrinth und der Einsamkeit wird ihm am Schluß der „höchst interessante[n] Irrfahrt“ Beseelung zuteil, die sich als Helle präsentiert: „Wird es mir in diesem überwölbten Erdenleben wol [sic!] ebenso helle!“[94]

In der Gegenüberstellung der niederländischen und der wallonischen Landschaft bekundet Hoffmann nicht nur seine antifranzösische Gesinnung, sondern auch seine Haltung zur Natur schlechthin. Er benutzt romantische Ausdrucksformen und greift auf den Naturbegriff von Ernst Moritz Arndt, auf das Modell der Erziehung und auf die Auffassungen zur Zivilisation von Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) zurück.[95] Objektiv-reale und ideale Vorstellungen treffen in der Darstellung auf charakteristische Themen der Romantik. Das subjektive Moment und die gefühlsmäßige Erfassung der Natur läßt er immer wieder einfließen, wobei sein persönliches Erleben und seine Gefühle durchscheinen. Die Landschaft erfährt er als vom Menschen „ordentlich eingerichtet“ und zugleich als romantisches Gebilde, als harmonisiert, als „paradiesischen Garten“, der erquickt.[96] Arndts romantischer Naturbegriff schlägt sich in Hoffmanns Landschaftsdarstellung nieder: Der Mensch stehe in emotionaler Wechselwirkung mit der Natur und beide bildeten sich gegenseitig:[97]

> Doch was kann mich überhaupt stören, so lange ich in einem paradiesischen Garten genießend lustwandle? Die Frische des Grüns und die heitere Bläue des Himmels erquickt und belebt mich; hin und wieder zirpt ein Vogel, aus einem Meierhofe tönt Volksgesang, ich höre nur und sehe, spreche gar nicht und gehe weiter, ich fühle mich so allein und doch Allem was mich umgiebt, liebend genähert und befreundet. Es liegt etwas Versöhnendes in einer solchen herrlichen Gegend; ich freue mich, daß die Natur noch immer ihre alten Wunder an mir thut.[98]

Die Naturschilderung geht über den Genuß der Naturbetrachtung hinaus: Das Ich stuft die Landschaft als paradiesisch ein und die Schönheit der Natur als Schöpfung Gottes. Sie wird paradigmatisch zur Trägerin menschlicher Gemütsbewegungen. Hoffmann begnügt sich mit visuellen und akustischen Eindrücken der Natur: Grüne Wiesen, Gebüsche, Viehherden, heitere Tage und das Zirpen der Vögel gestalten das Bild.[99] Es geht ihm nicht um die Beschreibung einer spezifischen Gegend, sondern lexikalische Elemente sollen das Gemüt bewegen. Gefühlsgeladene und wertende Adjektive wie ‚froh‘, ‚grün‘, ‚heiter‘, ‚herrlich‘, ‚paradiesisch‘, ‚reich‘ und ‚schön‘ bestimmen die sommerliche Szenerie. Sie verbinden sich mit Substantiven zu Wortfeldern, die Frohsinn, Unbeschwertheit und Wohlgefallen evozieren: ein „schönes Ländchen“, „grüne Wiesen“, lauter „frohe, reiche Aussichten“, an einem „so heite-

94 Ebd., S. 203.
95 Vgl. Jean-Jacques Rousseau, *Émile, ou De l’éducation*. Amsterdam, Paris 1762. 4 Bde.; Rousseau, *Emil*.
96 ML I, S. 188.
97 Frömbgen, *Arndt*, S. 13.
98 ML I, S. 188–189.
99 Ebd., S. 188.

ren Tage“, in einem „paradiesischen Garten“, die „Frische des Grüns“, die „heitere Bläue des Himmels“, in einer „solch herrlichen Gegend“.[100] Wie in romantischer Dichtung steuert das Ich beim Lustwandeln kein konkretes Ziel an, sondern läßt den Raum in möglichst intensiver Gefühlsintensität auf sich einwirken:[101]

> Ich war still und zufrieden und lebte ganz dem Augenblicke, der immer eine neue freundliche Aussicht in die Welt darbot. [...] Ich weidete bald mit den Hirten auf den Wiesen, bald warf ich mit dem Fischer mein Netz aus, bald saß ich an einer Felsenecke mit einem Knaben und blickte erwartungsvoll auf die ausgeworfene Angelschnur; dann zog ich mit den jubelnden Landleuten auf die Kirmes, dann lief ich mit den Kindern um die Wette und war nicht der letzte am Ziele – ja, es ist ein erquickendes Gefühl, eine wahre Sonntagsfeier, an den Freuden fremder Menschen sich mitzufreuen.[102]

Ein Ich, das wortwörtlich „herabsteigt“ ins ländliche Leben, hier am Maasufer, findet seine Entsprechung bei Rousseau, der die Fähigkeit verlangt, sich in Menschen, die glücklicher sind als einer selbst, etwa in Landleute, hineinzuversetzen, durch das Herabsteigen in das Landleben.[103]

Das romantische Motiv der Einsamkeit in der Natur verwendet Hoffmann ebenfalls, indem das Ich sich bei ihm der Natur hingibt:

> Ich höre nur und sehe, spreche gar nicht und gehe weiter, ich fühle mich so allein und doch Allem was mich umgiebt, liebend genähert und befreundet. Es liegt etwas Versöhnendes in einer solchen herrlichen Gegend; ich freue mich, daß die Natur noch immer ihre alten Wunder an mir thut.[104]

Er schildert die Natur als Gegensatz zur städtischen Alltagswelt. Volkstümliches fließt ein: „Aus einem Meierhofe tönt Volksgesang“, womit der Volksgesang im Herderschen Sinne Teil des akustischen Naturerlebnisses ist und dem Zirpen der Vögel gleichgesetzt wird.[105]

Die Romantiker suchten nach Verwandtem in Kunst und Dichtung aller Völker und Zeiten. Solche romantischen Ideen scheinen bei den Brüdern Grimm, von denen Hoffmann sich bei der Rückbesinnung auf Tradition durch die Erforschung von Sprache, Literatur und Kultur hatte leiten lassen, durch in ihren Arbeiten zur

100 Ebd., S. 188.

101 Albrecht Koschorke, *Die Geschichte des Horizonts. Grenze und Grenzüberschreitung in literarischen Landschaftsbildern*. Frankfurt/M. 1990, S. 184–186, 192.

102 ML I, S. 195–196.

103 Vgl. Rousseau, *Emil*, Bd. 2, S. 20: „Das Glück gewisser Lebenslagen, z. B. das Glück des Landlebens, macht auf uns einen besonderen Eindruck. Das Vergnügen, diese guten Leute glücklich zu sehen, ist nicht vergiftet durch den Neid; man nimmt wirklichen Anteil an ihnen. Warum das? weil man es in der Hand hat, in dieses friedliche, unschuldsvolle Leben herunterzusteigen und das nämliche Glück zu genießen: dies ist ein Herabsteigen, dem keine unangenehmen Vorstellungen anhaften, denn man braucht es nur genießen zu wollen, um es auch genießen zu können. Es ist immer wohltuend, die eigenen Mittel und das eigene Gut zu betrachten, auch wenn man es selbst nicht gebrauchen will“.

104 ML I, S. 188–189.

105 Ebd., S. 188–189.

historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft und zu Kulturdenkmälern.[106] Hoffmann sammelte und übersetzte Volkslieder,[107] befürwortete die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Volksgesang und der Volkspoesie, lehnte jedoch bei der Beschreibung eines Aufenthalts im französischen Sprachraum die „Bettlerpoesie“ und deren Erforschung energisch ab, indem er sie als „unverschämt“ und „weder nothwendig, noch ruhmvoll“, kurz: als ärgerlich, charakterisierte:

> Wo wir unterwegs einkehren, ist des Staunens kein Ende; aber das stört mich weniger als die unverschämte Ansprache der Betteljungen vor und hinter den Dörfern, sie begleiten uns kläglich bittend und stellen sich vor uns im dicken Staube auf den Kopf und schießen Purzelbaum. Man erzählt viel von dergleichen Bettlerpoesie in fernen Landen, ich finde sie aber weder nothwendig für eine schöne Gegend, noch ruhmvoll für einen Staat. Ich habe keinen Sinn dafür und mag auch keinen dafür erlangen; es ärgert mich immer, wenn die Natur den Menschen beschämt und wenn ein Künstler durch Bettler den Reichthum seiner Landschaft hervorheben will.[108]

Hier ist Hoffmanns antifranzösische Haltung unübersehbar. Er distanziert sich dabei nicht nur von der romanischen Literatur, sondern von der wallonischen Sprache schlechthin, die er als lächerlich einstuft:

> Schon am frühen Morgen begegnen uns Leute von allerlei Gewerben, Bauern und Bürger, jeder lacht uns an und grüßt uns wallonisch, und wir antworten in allerlei Sprachen, was jenen denn eben so lächerlich war als uns ihr Wallonisch.[109]

Die Landschaft in der Fremde ist nicht nur Naturdarstellung, sondern löst auch Assoziationen aus; Erinnerungen an die Heimat und die Kindheit führen hier zur romantischen Entgrenzung:

> [I]ch freue mich, daß die Natur noch immer ihre alten Wunder an mir thut; schon dafür daß sie mir die lieblichsten Erinnerungen an meine Heimat weckt, an die Sonnentage meiner Kindheit, gebührt ihr Dank und Liebe meines Herzens.[110]

---

106 Kleßmann, *Romantik*, S. 19, 32.

107 Vgl. den Briefwechsel mit Bettina von Arnim (geb. Brentano), Hans Freiherr von und zu Aufseß, Johann Bachem, Eduard Belling, Franz Böhme, Derk Buddingh, Karl Caspar, Friedrich Cropp, Wilhelm Engelmann, Emil Erbrich, Ludwig Erk, Johannes Fastenrath, J. G. Fischer, August Freiherr von Haxthausen, Friedrich Jacob, Joachim Haupt, Arie de Jager, Georg Kloss, Conrad(us) Leemans, Carl Reuter, Ernst Richter, Julius Roger, Ferdinand A. Snellaert, Hendrik Tydeman, August Vilmar, Albert Weiß, Nicolaus Westendorp, Heinrich Wuttke. Vgl. Brief Meusebach (K. H. G.) 029; Brief Nathusius (P. E.) 033. Weiter: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 1: „Volkstümliche Lieder“; Nr. 2: „Volkslieder mit Melodien“; Nr. 7: „Nachträge (Genesis und Exodus; Niederländische Volkslieder)“; Nr. 28: „Schlesische Volkslieder“; Nr. 37: „Walhalla-Volkslieder; Niederdeutsche Sprichwörter“; Nr. 38: „Volkslieder aus fremden Sprachen“; Nr. 39: „Germanistisches; Materialiensammlung; Volkslieder“; Nr. 44: „Volkslieder, aus dem Munde des Volkes gesammelt“; Nr. 45: „Schlesische Volkslieder“; Nr. 46: „Volkslieder mit Melodien“.

108 ML I, S. 188.

109 Ebd., S. 188.

110 Ebd., S. 189.

Kindheit und Fernweh vermischen sich mit Rousseaus Auffassungen zur Erziehung, dessen Werke Hoffmann nachweislich gelesen hat.[111] Wie Rousseau Émile erziehen läßt auf der Grundlage von Natur und Empfindung,[112] rückt Hoffmann sich selber als exemplarisches Stadtkind in den Mittelpunkt.[113]

Rousseaus Auffassung, daß Pflanzen durch Pflege, Menschen durch Erziehung gebildet werden und neugeborene Kinder nur Sinneseindrücke wahrnehmen,[114] greift Hoffmann auf:

> Wo die Erziehung des Menschen keine Geschichte hat, muß sie in späteren Jahren gleichsam immer wieder beginnen; das Kind bewahrt keine Gefühle und Anschauungen, woran sich das Verwandte anknüpfen, womit sich das neue und Überraschende der Erscheinung harmonisch vereinigen ließe.[115]

Rousseau forderte, dass Kinder in und von der Natur erzogen würden, sich bereits als Neugeborene frei bewegen und entwickeln könnten, nicht mit Ketten belastet würden und aus Erfahrungen, nicht durch Bestrafung, lernen sollten, da sie Begriffe wie Gehorsam, Pflicht und Schuldigkeit nicht kennen würden bzw. nicht erfassen könnten, und daß sie sich an der Natur orientieren lernten,[116] was Hoffmann übernimmt:

> Jede Erziehung sollte billig immer dafür sorgen, daß die Heimat des Kindes ein reiches Bild von belebenden und mannigfaltigen Erscheinungen und Anschauungen ist, ein Garten, drin das Kind sein zartes Leben frei und ungestört in Unschuld wie die Blume entwickeln kann.[117]

Er projiziert Rousseaus Auffassungen auf die eigene Erziehung und Entwicklung:

> Unser väterlicher Garten hat mehr Antheil an der Entwicklung meines ganzen Seins als manche spätere wohlgemeinte Ermahnung; die Blumen und Bäume, die Lauben und Schattengänge, die singenden Vögel und bunten Schmetterlinge reden noch immer aus jenen Tagen herüber ihre freundliche Sprache, ich sehe und höre noch Alles wieder, ich lebe noch immer im vollen Genusse dieses reichen Schatzes an Poesie und Lebensfreude.[118]

---

111 Ebd., S. 117.

112 Rousseau, *Émile*; Rousseau, *Emil*.

113 ML I, S. 189.

114 Rousseau, *Emil*, Bd. 1, S. 11, 54.

115 ML I, S. 189.

116 Rousseau, *Emil*, Bd. 1, S. 11, 18–21, 26–27, 46–47, 74–76, 82–85, 90–91, 109, 213–221. Vgl. ebd., S. 19–21: „Bereits ein neugeborenes Kind sollte seine Glieder ausstrecken sowie bewegen können, der Umlauf des Blutes sowie der Säfte sollte nicht eingeschränkt werden und die Entwicklung sollte nicht gehemmt werden, indem das Baby nicht mumienhaft eingewickelt wird, wie es zu Rousseaus Zeiten üblich war".

117 ML I, S. 189.

118 Ebd., S. 189.

Rousseaus Überzeugung, daß das Sammeln von Erfahrungen in der Natur über Vorschriften geht,[119] klingt hier unüberhörbar an.

Hoffmann stellt der romantischen Landschaft die Menschen gegenüber, blendet jedoch damit nicht die realen Widersprüche gesellschaftlichen Lebens aus. Die ländliche Umgebung schildert er mit Verkleinerungswörtern („ein schönes Ländchen"), bevölkert sie mit naturverbundenen Menschen und setzt sie der bedrohlichen Stadt bzw. der städtischen Zivilisation entgegen. Die sommerliche, paradiesische Landschaft mit den urwüchsigen, naturverbundenen Menschen und der Garten mit dem unschuldigen Kind werden für ihn zur Metapher des Unverdorbenen, während die ernüchternde Stadt Lüttich, in der Anonymität und Derbheit den Ton angeben, als Kontrast erscheint und für die verdorbene, zivilisierte Gesellschaft steht. Hier lehnt er sich an Rousseau an. Der Betteljunge als Stadtkind symbolisiert die städtische Zivilisation, die einen positiven gesellschaftlichen Lebenszusammenhang zu zersetzen droht:

> Armes Stadtkind, wenn du nur zwischen steinernen Häusern und in öden Hofräumen aufwächsest! wenn du die lebendige Natur nur aus Tapeten und Bilderbüchern kennen lernst![120]

Wie Rousseau hält auch Hoffmann die Erziehung für die Herausbildung schlechter Eigenschaften im Menschen verantwortlich: „Unsere vornehme, entfremdende Erziehung verstopft uns aber so viele Quellen der Fröhlichkeit, daß uns Eitelkeit und Selbstsucht oft am Ende als einzige Quelle überbleibt, woraus wir zu schöpfen verdammet sind".[121] Wörter wie „Selbstsucht" und „Eitelkeit" erinnern unmittelbar an Rousseau.[122]

Vielsagend ist in diesem Zusammenhang die Beschreibung der Reise von Herve nach Lüttich: Schon beim Herannahen an die Stadt wird die Straße staubiger und macht sich ein Stimmungswechsel bemerkbar, der den Übergang von der heiteren, ländlichen Umgebung zur Stadt kennzeichnet; Arbeiter, die aus der Stadt zurückkehren, verkörpern dann den Fluch der Zivilisation im Sinne Rousseaus:[123]

> Ganze Schaaren von Tagarbeitern, die wahrscheinlich die ganze Woche über in Lüttich beschäftigt waren, scheinen jetzt auf den Sonntag zurück in ihre nahe Heimat zu gehen; sie sind guter Dinge und aus ihrem spöttelnden Jubel läßt sich leicht abnehmen, wie das Gefühl des mühselig verdienten Wochenlohns sie sorglos, sicher und übermüthig macht.

---

119 Rousseau, *Emil*, Bd. 1, S. 18–19, 82–85, 109, 213–221.

120 ML I, S. 189.

121 Ebd., S. 196.

122 Vgl. Rousseau, *Emil*, Bd. 2, S. 7: „Man gehe diesen Gedanken weiter nach, und man wird sehen, woher unsere Selbstsucht die Form erhält, die wir als eine ihr natürliche ansehen, und wie die Eigenliebe aufhört, ein in sich bestimmtes Gefühl zu sein, und in den großen Seelen zum Stolz, in den kleinen zur Eitelkeit wird, in allen aber sich unaufhörlich, auf Kosten des Nebenmenschen erhält. Diese Gattung von Leidenschaften hat ihren Keim nicht im Herzen der Kinder und kann darin nicht aus sich selbst entstehen; wir allein tragen sie dahin, und immer schlagen sie nur durch unsere Schuld Wurzel darin".

123 Vgl. Rousseau, *Emil*, Bd. 1, S. 47: „Die Städte sind der Abgrund des menschlichen Geschlechts".

> Ein solches Gefühl hat gewiß bei diesen armen Leuten etwas sehr Verzeihliches, aber ich wünsche ihnen ein besseres: nicht dieses augenblickliche rauschartige Bewußtsein der Güter des Lebens, sondern den dauernden Genuß, den ihnen ein heiterer Sinn und religiöse Zufriedenheit gewähren kann. Ich weiß recht gut, daß jeder Erwerb, zumal noch jeder würdige und ehrenvolle ein Selbstgefühl erzeugt, wovon der Kraft- und Thatlose kaum zu träumen weiß; aber in eben diesem Gefühle, so schön und lobenswerth es ist, liegt doch auch wieder so etwas Unersättliches, daß es leicht ohne Verdienst befriedigt wird, und dann uns vor uns selbst und vor andern erniedrigt. Wehe dem, der schon am Morgen seines Lebens gethan zu haben denkt, was anderen nach tausend Mühsalen, Opfern und Entbehrungen noch nicht gelingen will![124]

Insofern für Hoffmann wie für Rousseau die Zivilisation den Menschen verdirbt,[125] erscheint der Weg von Herve nach Lüttich als Sinnbild für den Lebensweg.

Hoffmanns antistädtische Haltung bekundet sich in der Darstellung der Stadtaufenthalte. Besuche in Lüttich wie in Maastricht werden in ähnlicher Weise inszeniert: Die Ankunft in Lüttich wird von einer bedrückenden Atmosphäre geprägt, sein Gang durch Maastricht zur Hauptwache als unangenehm empfunden.[126] Der Lütticher „Troß schaulustiger [und derber] Leute“ wird in Maastricht zu einem „Troß lustiger Buben“ umgestaltet.[127] Während Hoffmann in Lüttich aber eher auf Distanz geht, projiziert er sich und seine Reisegefährten in Maastricht als gefangene Könige in einen Triumphzug hinein, den der „Maastrichter Pöbel“ als „Senatus Populusque Romanus“ begleitet,[128] was eine Anspielung auf die römische Vergangenheit Maastrichts ist.

Die niederländischen und die wallonischen Landschaften werden als geographische Räume dargestellt, in denen reale und imaginäre Vorstellungen zusammentreffen. Daß Hoffmann sich hier von Arndt leiten läßt, zeigt sich in den Landschaftsschilderungen und den imaginären Grenzziehungen: Unter Berufung auf eine kulturell bzw. sprachlich begründete germanische oder deutsche Identität, die sich mit Hilfe von antiromanischen bzw. antifranzösischen Ressentiments legitimiert, werden Grenzverschiebungen befürwortet. Die antiromanische Haltung als Feindbild ist für die Darstellung der Natur- und Kulturlandschaft konstitutiv. Die niederländische Landschaft bietet sich dem Leser als Idylle dar, die wallonische dagegen trägt negative Wesenszüge, die Hoffmann mit Empfindungen, Sinneseindrücken und Naturschilderungen untermalt. Rousseaus Erziehungsgrundsätze beeinträchtigen somit Hoffmanns Schilderungen ländlicher und städtischer Szenerien. Die dargestellten Landschaften entpuppen sich als Seelenlandschaften und als Spiegel des Betrachters: Sie gruppieren sich zu Kontrastpaaren und zu Stimmungsbildern, die Hoffmanns antiromanische und antistädtische Haltung vergegenständlichen.

124 ML I, S. 190.
125 Rousseau, *Emil*, Bd. 2, S. 40.
126 ML I, S. 190–191, 197.
127 Ebd., S. 191, 197.
128 Ebd., S. 197.

4.3.2 Städte zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Städtelob und Städteschmähung treten als Motiv in der deutschen Lyrik und im deutschen Drama bereits im 16. und 17. Jahrhundert in Erscheinung, während der Gegensatz von Stadt einerseits und Land bzw. Dorf andererseits mitsamt der Mythisierung des Ländlichen in der deutschen Prosaliteratur erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts thematisiert werden.[129] Mit dem Ausklang der Romantik nimmt die Stadt in der Literatur realistische Züge an und wird die Großstadt zunehmend zum eigenen Motiv.[130] Zudem erschließen Industrialisierung und das Anwachsen der Bevölkerung neue Bereiche der Darstellung. Während im 18. Jahrhundert die Journal- und Reiseliteratur dem Lesepublikum allgemeine und autobiographisch gefärbte Mitteilungen über fremde Städte, Länder und Sitten nahe brachte,[131] schuf Baedeker in Anlehnung an Murrays Red Books, die englische Touristen mit sich führten, Anfang des 19. Jahrhunderts einen neuen Typ des Reisehandbuchs, der nicht literarische Ansprüche erhob, sondern mit sachlichen Informationen Reisende in fremden Städten und Ländern beraten und unterstützen sollte.[132]

Vor diesem Hintergrund sind auch Hoffmanns Lebenserinnerungen zu betrachten, in die er seine individuellen Erfahrungen in unterschiedlichen Städten, die er in Tagebüchern und Briefen festgehalten hatte, einfließen ließ.[133] Er ergänzt sie durch Angaben und Beobachtungen anderer Verfasser, die er in abgewandelter Form, mit oder ohne Quellenverweis, mitteilt.[134] Seine Städtebilder werden so zu Auflistungen

129 Horst Höhne, *Die Stadt der Romantiker. Paradoxien einer Haßliebe*. Frankfurt/M. [u.a.] 2005 (= Bremer Beiträge zur Literatur- und Ideengeschichte 46), S. 103, 107, 238–239, 270; Karl Riha, *Die Beschreibung der ‚Großen Stadt'. Zur Entstehung des Großstadtmotivs in der deutschen Literatur (ca. 1750 – ca. 1850)*. Bad Homburg v. d. H. [u.a.] 1970 (= Frankfurter Beiträge zur Germanistik 11), S. 7–8, 14–15, 50–51; Sengle, *Biedermeierzeit*, Bd. 2, S. 276.

130 Riha, *Beschreibung*, S. 15–18, 27, 30, 50–51, 83.

131 Ebd., S. 32–33; Sengle, *Biedermeierzeit*, Bd. 2, S. 238–239.

132 Karl Baedeker (Hrsg.), *Baedeker's Belgien und Holland. Handbuch für Reisende*. Koblenz [6]1858, S. III-V; Riha, *Beschreibung*, S. 15, 30–34, 83. Die Baedeker aus dem 19. Jahrhundert beschrieben nicht nur Sehenswürdigkeiten, sondern enthielten auch Angaben zu religiösen und gesellschaftlichen Verhältnissen, poetische Beschreibungen und subjektive Wertungen. Vgl. Sengle, *Biedermeierzeit*, Bd. 2, S. 244, 248–249. In deutscher Fassung erschienen 1839 die ersten Baedeker-Ausgaben zu den Reisezielen Belgien und „Holland" als Einzelbände, während seit 1858 Belgien und „Holland" in einem Sammelband dargeboten wurden. Vgl. Baedeker, *Belgien. Handbüchlein für Reisende*. Koblenz 1839; Ders., *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858); Ders., *Holländisches Handbüchlein für Reisende, die sich selbst leicht zurecht finden wollen*. Koblenz 1839.

133 ML VI, S. 92.

134 ML I, S. 200; ML II, S. 343; ML III, S. 90, 92, 98. Hoffmann schrieb seine Autobiographie in seiner Zeit als Bibliothekar in Corvey und ließ sich durch die dort vorhandene deutschsprachige Reiseliteratur inspirieren, der er Eigentümlichkeiten und stereotype Bilder von Belgien und den Niederlanden entnahm. In Corvey standen ihm folgende Reisebeschreibungen zur Verfügung: Archibald [= Otto Wilhelm Karl Röder von Bomsdorf], *Umrisse einer Reise nach London, Amsterdam und Paris im Jahr 1817*. Magdeburg 1821; Philipp Ferdinand Brede (Hrsg.): *Reise durch Teutschland, Frankreich und Holland im Jahr 1806*. Bd. 1. Göttingen 1807. [Mit Bd. 1 Erscheinen eingestellt]; Christian August Fischer (Hrsg.): *Reiseabentheuer*. Dresden 1801. 2 Bde.; Ders., *Reise von Amsterdam über Madrid und Cadiz nach Genua in den Jahren 1797 und 1798*. Berlin 1799; Ders., *Reise von Livorno nach London im Sommer und Herbste 1818*. Leipzig 1819;

von Sehenswürdigkeiten, gewerblichen Tätigkeiten und Volksfesten, wie sie sich auch anderswo finden, daneben beschreibt er aber auch den eigenen Wirkungskreis in belgischen und niederländischen Städten.[135] Zudem schildert er die Lebensweise und die Gepflogenheiten der begüterten Bürger, die seine Gastgeber und Kollegen waren, während er dazu noch seine germanischen bzw. antiromanischen Empfindungen einflicht.[136]

Mit Informationen über Reisemodalitäten und Unterkunftsmöglichkeiten weiß er einen wirklichkeitsnahen Eindruck zu erwecken. Als er 1821 im Grenzraum Kleve-Nijmegen Schwierigkeiten befürchtete, überquerte er in einer „Hessenkarre" die Grenze: „Ich legte mich auf den Bauch der Länge nach ins Stroh und fuhr gemüthlich über die Gränze";[137] die typisch niederländische ‚Trekschuit', ein „unmerklich hingleitendes" und billiges Transportmittel,[138] beförderte ihn 1821 von Haarlem nach Sassenheim, von Amsterdam nach Naarden und 1836 von Delfzijl nach Groningen.[139] Das Reisen per pedes, mit dem Pferdekarren, dem Pferdeomnibus, der ‚Trekschuit' und dem Marktschiff gehörte aber bald der Vergangenheit an,[140] da nach und nach ein ausgedehntes, internationales Verkehrsnetz von Schiff-

---

Johann Georg Kohl, *Reisen in den Niederlanden*. Leipzig 1850. 2 Bde.; Carl Gottlob Küttner, *Wanderungen durch die Niederlande, Deutschland, die Schweiz und Italien in den Jahren 1793 und 1794*. Leipzig 1796. 2 Bde.; D. August Hermann Niemeyer, *Beobachtungen auf Reisen in und außer Deutschland. Nebst Erinnerungen an denkwürdige Lebenserfahrungen und Zeitgenossen in den letzten fünfzig Jahren*. Halle, Berlin 1820–1826. 4 Bde.; K. Fr. H. Steltzer, *Fragmentarische Mittheilungen über eine Reise durch Holland und einen Theil von Belgien im Herbste 1834*. Köln 1835; Cornelius Viktor (Hrsg.): *Sendschreiben eines österreichischen Touristen*. Gesammelt und Herausgegeben von Cornelius Viktor. Leipzig 1838. 3 Bde. Hier: Bd. 2, *Des Reisenden Aufenthalt in den Niederlanden und Frankreich*; J. Friedrich von Weech, *Reise über England und Portugal nach Brasilien und den vereinigten Staaten des La-Plata-Stromes während den Jahren 1823 bis 1827*. München 1831. 3 Bde.; Christian Ludolf Wienbarg, *Holland in den Jahren 1831 und 1832*. Hamburg 1833. 2 Bde.

135 Vgl. ML I, S. 260–296; ML II, S. 337–340; ML III, S. 18–25; ML V, S. 248–262; ML VI, S. 93–109, 133–148.

136 Hoffmann schickte dazu Freunden und Kollegen einen Fragebogen, der immer in gleicher Weise aufgebaut war: „Vor- und Zuname / Geburtsort / Tag und Jahr / Seit wann in der gegenwärtigen Stellung". Die einzelnen Blätter mit biographischen Angaben sind in der UB Kraków vorhanden: Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 14: „Meine Zeitgenossen"; Nr. 23: „Germanistea"; Nr. 24: „Zeitgenossen; Anfragen; biographische Notizen"; Nr. 25–26: „Biographische Notizen zu *Mein Leben*". Auch erhielt er biographische Angaben zu Zeitgenossen in Belgien und den Niederlanden von Dautzenberg, Hirsche, Moll, Lina Schneider sowie de Vries. Des weiteren entnahm er den *Handelingen* und *Levensberichten der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde*, der *Dietsche Warande*, Ida von Düringsfelds *Von der Schelde bis zur Maas* sowie Joseph Marie Quérards Lexikon *La France littéraire* Details. Vgl. Brief Dautzenberg (J. M.) 002; Brief Hirsche (G. K.) 013; Briefe Moll 004, 005; Briefe Schletterer 064, 069, 076, 078; Brief Schneider (geb. Weller) (L.) 003; Briefe Vries (M.) 013, 030, 039; ML III, S. 23, 85–86, 95, 108; ML V, S. 251–253; ML VI, S. 95, 97–98, 100–102.

137 ML I, S. 258.

138 Ebd., S. 296.

139 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 08.09.1836). Vgl. ML I, S. 266–267, 296; ML II, S. 337. Weiter: Brief Koning 002.

140 ML I, S. 187–209, 258, 266–267, 296; ML II, S. 337; ML VI, S. 84, 144.

fahrtwegen und Eisenbahnschienen entstand, das zuverlässigere Verbindungen und größeren Komfort bot. Bei der Fahrt über die Dollart von Emden nach Delfzijl konnte Hoffmann bereits 1836 die Vorzüge eines Dampfbootes genießen.[141] Seitdem legte er zahlreiche Strecken mit dem Dampfschiff zurück.[142] Bei seiner ersten Eisenbahnfahrt 1837 in Löwen kam er aus dem Staunen über die technischen Errungenschaften nicht heraus:

> Kaum war das Zeichen angelangt, daß der Zuge nahe, so waren alle Übergänge der Bahn abgesperrt. So eben sah ich erst den Dampf in der Ferne, und da ward auch schon der Zug wie im Nu sichtbar und hielt an. Ich war außer mir vor Erstaunen, unwillkürlich trat ich zurück, als der Zug daher brauste. [...] Das Zeichen zum Einsteigen wurde gegeben und gleich darauf zur Abfahrt. Ich kam aus meinem Erstaunen gar nicht heraus und war nicht wenig verwundert, daß auch nicht ein einziger meiner vielen Reisegenossen auch nur die Miene verzog, die neue wunderbare Art der raschesten Reisförderung schien jedem schon etwas ganz Gewöhnliches geworden zu sein.[143]

Wo das Schienennetz noch nicht existierte, bot der Postwagen bzw. die Diligence gute Beförderungsmöglichkeiten.[144] Wenn das Reisen auch bequemer und schneller wurde, so mußte der Reisende schon noch die Beschwerlichkeiten auf „Folterstühlen" im rüttelnden und schüttelnden „Rumpelkasten", wie Hoffmann die Diligence bezeichnet, auf den schlechten Straßen in Overijssel und durch die „traurigen Sandsteppen Gelderns" über sich ergehen lassen,[145] während für Belgien Ähnliches galt:

> Die Reise von Brüssel hierher [Valenciennes] war eine der beschwerlichsten und langweiligsten, die ich je erlebt habe, diese verfluchten belgischen und französischen Diligences! worauf der Mensch nicht als Mensch, sondern als lebloses Frachtgut fortgeschafft wird von gewinnsüchtigen, meist rohen Schirrmeistern. Ich kam hier an nach

141 ML II, S. 337. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 08.09.1836): „Gegenwind u. 5 Stunden auf dem Wasser".

142 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 08.09.1836, 16.09.1837, 18.09.1837); ML II, S. 344; ML III, S. 18; ML V, S. 249, 260; ML VI, S. 109, 143–144. Vgl. das Gedicht „Auf dem Dampfschiffe", das Hoffmann am 23. April 1854 während der Fahrt von Neuwied nach Rotterdam auf einem niederländischen Dampfboot mit 400 Passagieren schrieb: Fallersleben HVFG, Sign. 16.129.

143 ML III, S. 18. Zu den schlecht aufeinander abgestimmten Eisenbahnverbindungen in Mecheln und Termonde: HB VI, S. VIII: „Ich kam nach Mecheln auf den großen Platz, wo alle Stunden viele tausend Menschen von den Endpunkten aller vier belgischen Eisenbahnen zusammentreffen. [...] Die Fahrten der einzelnen Dampfwagen waren noch nicht recht geregelt, sie griffen nicht immer in einander ein wie es sein sollte, und so musste ich in Mecheln und Termonde Stunden lang warten". Weiter: Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 20.09.1837, 27.09.1837).

144 Briefe Willems (J. F.) 008, 009, 010, 011; ML I, S. 296; ML II, S. 344; ML III, S. 18, 20, 24; ML V, S. 260. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 10.09.1836): „[Fahrt von Groningen nach Zwolle] Abends in Zwoll [sic!]; schlechte Wagen u. gute Wege"; Ebd. (Tagebuchnotizen vom 17.09.1836, 21.09.1836).

145 ML I, S. 296–297.

einer schlaflosen Nacht halb zerschlagen und mit der wirklichen Angst, daß ich krank, wie ich war, kränker werden und niederliegen würde.[146]

Zu einem solchen Bild der Verkehrsverbindungen zwischen den Städten in Belgien und den Niederlanden, wie Hoffmann es vermittelt, gehören in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts dürftige Bahnhofsanlagen und ein unvollständiges Eisenbahnverkehrsnetz, während in den fünfziger Jahren bereits besser aufeinander abgestimmte, nationale und internationale Diligence-, Zug- und Dampfschiffahrtverbindungen zur Verfügung standen.[147]

Kaffee- und Bierhäuser, Restaurants und deutsche Buchhandlungen, auf die auch Baedeker hinweist, besuchte Hoffmann während der Reise.[148] Er bewertet die flämischen und die niederländischen Aufenthaltsorte wie „das eigentliche Holland" positiv;[149] in Wallonien, Frankreich und Italien häuften sich dagegen die Beschwer-

146 Brief Willems (J. F.) 009.

147 ML III, S. 18, 20, 24, 84, 93, 100, 106–108; ML V, S. 250, 259–260; ML VI, S. 92–93, 103, 109, 141, 143–144, 148. Hoffmanns Angaben zu den Straßen-, Fluß- und Schienenverbindungen entsprachen der Realität. Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts sorgten Diligencen für die regelmäßige Güter- und Personenbeförderung und seit den zwanziger Jahren prägten die ersten Dampfschiffe das Landschaftsbild, ehe sich die Eisenbahnen als neue Verkehrsmittel durchsetzten. Vgl. zum Auf- und Ausbau der belgischen, niederländischen und deutschen Dampfschiff- und Eisenbahnverbindungen: Brief Moritz 001; Brief Suringar 001; Brief Willems (J. F.) 008; Karl Baedeker (Hrsg.): *Die Rheinlande von der Schweizer bis zur Holländischen Grenze. Handbuch für Reisende*. Zehnte verbesserte Auflage. Koblenz [10]1858, S. IV, IX-XIV, 252–253, 296; F. A. Brockhaus (Hrsg.), *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon*. Leipzig [9]1843–1848. 15 Bde. Hier: Bd. 4 (Leipzig [9]1844), S. 40–42, 626–629; Izaak Johannes Brugmans, *De arbeidende klasse in Nederland in de 19e eeuw (1813–1870)*. Utrecht, Antwerpen [5]1961, S. 76–78; Cornelius Neutsch, *Reisen um 1800. Reiseliteratur über Rheinland und Westfalen als Quelle einer sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Reiseforschung*. St. Katharinen 1990 (= Sachüberlieferung und Geschichte 6), S. 162; Alfred Sattler, *Rheinpanorama. Reisehilfen und Souvenirs*. Katalog zur Ausstellung in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. 7. Mai – 24. juli 1993. Köln 1993, S. 11; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 14–22, 353–359.

148 Hoffmann betont, daß er stets in den vornehmsten Hotels und Restaurants verkehrte: in Antwerpen im Café Suisse, in Brüssel im Hôtel Groendal und im Postillon de Longjumeau, in Gent im Casino, im Hôtel d'Allemagne, im Wiener Hof, in den Schenken am Beeldekensweg bzw. an der Rue des Images, in Lüttich im Grand Cerf, in Ostende im Rocher de Cancale und in Den Haag im Hôtel de l'Europe, in Leiden im Plaats Royaal, in Maastricht im Gasthof Lévrier und in Wassenaar im Huis Den Deyl. Vgl. zu den betreffenden Hotels und Restaurants: Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 32, 42, 94, 116, 129, 142, 224; Brief Tydeman 024; ML I, S. 197; ML III, S. 18, 23, 107–108; ML V, S. 249, 260; ML VI, S. 92–93, 100, 141, 143–144. An deutschen Buchhandlungen erwähnt Hoffmann in Amsterdam Johannes Müller, in Rotterdam Adolf Baedeker bzw. dessen Nachfolgeunternehmen Otto Petri und in Brüssel Carl Muquardt, Kießling et Comp., die Baedeker ebenfalls den Reisenden empfiehlt. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 55, 215, 248; Brief Bodel Nijenhuis 004; Brief Duyse 001; Brief Kampen 001, Brief Reuvens 011; ML I, S. 296; ML III, S. 18, 23; ML V, S. 260–262; ML VI, S. 102–103, 133, 141, 144.

149 ML I, S. 204. In Reiseschilderungen des 19. Jahrhunderts gilt der westliche Teil der Niederlande als „das eigentliche Holland". Vgl. Steffi Schmidt, *Die Niederlande und die Niederländer im Urteil deutscher Reisenden. Eine Untersuchung deutscher Reisebeschreibungen von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*. Siegburg 1963 (= Quellen und Studien zur Volkskunde 5), S. 21–22. Auch für Philipp Wilhelm Diede (Pseud. D. Wilhelmi) war der westliche Teil der Niederlande „[das] wirklich[e] Holland, wo die Kanäle anfangen". Vgl. D. Wilhelmi, *Ausflüge nach*

den über schlechte Bedienung, mittelmäßiges Essen, schmutzige und unkomfortable Zimmer und überhöhte Preise, was zu seiner antiromanischen bzw. antifranzösischen Haltung paßt. Mit der Bequemlichkeit und der Reinlichkeit in flämischen und niederländischen Gasthäusern könne sich die Schmuddelei in Lüttich, Lyon, Paris, Genua und Rom nicht messen.[150] Obwohl er sich positiv über die Gemäldesammlungen des Musée du Louvre und des Musée du Luxembourg, über die Notre-Dame und die Église de la Madeleine äußert, bewertet er die Weltstadt Paris insgesamt negativ:[151]

> Ich ging zu den bedeutendsten öffentlichen Gebäuden, Plätzen, Straßen, Brücken, ich sah Louvre, Palais royal, Tuileries, Quai Voltaire, Pont neuf, Place Vendôme, rue Vivienne, de Rivoli etc. Ich war wenig befriedigt, mir war als ob ich Alles das schon großartiger und schöner gesehen hätte.[152]

Auch am Arc de Triomphe kann er kein Gefallen finden: „Der Arc de Triomphe de l'Étoile am Ende der Champs Élysées, der über 10 Millionen Francs gekostet hat, könnte dafür 10mal schöner sein. Er kam mir vor wie ein hoher viereckiger Steinklumpen [152 Fuß hoch, 138 breit, 72 tief] mit einem Loch in der Mitte und einigen den Römern nachgemachten Bilderwerken".[153] Für Rom und Italien begeistert er sich genauso wenig: „Nun, so will ich fröhlich scheiden: / Lebe wohl, berühmtes Land! / Wo ich wenig zu beneiden, / Wo ich nichts zu wünschen fand".[154]

In den Reisedarstellungen werden mehrere belgische und niederländische Orte, die Hoffmann besuchte, eher beiläufig erwähnt,[155] zu anderen äußert er sich ausführlicher und zählt Sehenswürdigkeiten auf, die er allerdings nicht immer eingehend beschreibt. An Nijmegen schätzt er die „prachtvolle Aussicht" und das sonnige Panoramabild, die St. Stevenskerk wertet er kurzerhand zur Kathedrale auf, alles in allem ist die Stadt aber bloß Durchgangsstation.[156] Der erste Blick auf Maastricht ist bestimmt von der Silhouette der Stadt, die die Türme, das linke Maasufer mit den Wirtshäusern und die lange Lindenalleen, wo die mondäne Welt lustwandelt, prägen. Dann entpuppt sich aber, anders als im Falle Nijmegens, die beobachtete

---

dem Niederrhein, der Weser, Holland und dem Harz, mit Rücksicht auf Berathung angehenden Fußreisenden. Kassel 1823, S. 118.

150 Hoffmann, *Diavolini*, S. XIX-XX, 62–63; ML I, S. 191, 198; ML III, S. 82–83, 93; ML IV, S. 188, 193. Der Kontrast von Reinlichkeit in flämischen Städten und Schmutz in Lüttich findet sich auch in Reisebeschreibungen, die Hoffmann in der Corveyer Bibliothek zur Verfügung standen, etwa in Fischer, *Reise von Livorno*, S. 403–404; Küttner, *Wanderungen*, Bd. 1, S. 16, 19, 38, 48.

151 ML III, S. 88–89. Hoffmann erwähnt dieselben Pariser Sehenswürdigkeiten wie Brede. Vgl. Brede, *Reise*, Bd. 1, S. XIII-XVI.

152 ML III, S. 82.

153 Ebd., S. 90.

154 Hoffmann, *Diavolini*, S. 62.

155 Auf seinen Streifzügen durch Belgien und durch die Niederlande kommt Hoffmann nach Dendermonde, Herve, Mechelen, Spa, Verviers, Visé, Wetteren, nach Amersfoort, Arnhem, Deventer, Haarlem, Moerdijk, Nijmegen, Roosendaal, Rotterdam, Utrecht und Scheveningen. Vgl. ML I, S. 204–205, 245, 272; ML II, S. 340, 344; ML III, S. 17–18; ML VI, S. 103, 109, 145, 148.

156 ML I, S. 258.

Wirklichkeit als Seelenlandschaft und als Spiegel des Beobachters.[157] Die „schöne Aussicht" auf die Stadt Lüttich wird vom Smog getrübt,[158] was auf die Industrialisierung und somit auf Zivilisation im Rousseauschen Sinn schließen läßt.

Vor dem Hintergrund von Rousseaus Zivilisationskritik kann Hoffmann Maastricht und Lüttich nur negativ einstufen. Der antikatholische Tenor bei der Darstellung der Servatius-Basilika in Maastricht und seine Abneigung gegen die Romanik im Falle Lüttichs verstärken dies noch. An Lüttich mißfällt ihm auch die Sprachenvielfalt:

> So wie die Stadt selbst Liège, Luik, Lüttich heißt, so spricht man darin nicht allein französisch, holländisch, deutsch, sondern auch dies fürchterliche Patois, das Wallonische.[159]

Das Durcheinander der germanischen und romanischen Sprachen empfindet er als unangenehm, während er, sobald er deutsch hört, auflebt:

> Aus dem Munde eines Fremden und noch dazu in der Fremde erfahren wir erst recht, was die Muttersprache für eine Bedeutung hat, wir fühlen uns geborgen und heimisch und der liebenden Theilnahme der Gesellschaft wiedergegeben.[160]

Das Nebeneinander von romanischem und germanischem Wesen muß die Gesellschaft spalten: An der staatlichen Universität Lüttich galten entsprechend den Beschlüssen des Wiener Kongresses niederländische Verwaltungsrichtlinien, weshalb Hoffmann sie als „rein holländisch" einstuft; er erkennt aber, daß Lüttichs Bürger mit den niederländischen Gewohnheiten und Einrichtungen nicht vertraut sind oder sein wollen, und spürt den Unmut der Bevölkerung gegen die Sprachenpolitik Wilhelms I., was er darin bestätigt sieht, daß unter den Namen einiger Studenten an der Wand geschrieben steht: „Les noms des fous".[161]

Die Städte regen Hoffmann zwar zum Rundgang an, deren Sehenswürdigkeiten räumt er jedoch nur wenig Platz ein: Die luxuriöse Kalverstraat in Amsterdam und die Schaufensterauslagen einer eleganten Einkaufstraße in Brüssel beeindrucken ihn durchaus, an den Lärm der Großstädte kann er sich jedoch nicht gewöhnen.[162] Er charakterisiert Brüssel als schöne, aber zu „wühlige" Stadt, besichtigt die Handschriftenabteilung der königlichen Bibliothek und die Gemäldesammlung im Mu-

157 ML I, S. 196, 199–204.
158 ML VI, S. 93.
159 ML I, S. 190. Hoffmanns Darstellung des Patois in Lüttich lehnt sich an die Beschreibungen in Küttners *Wanderungen* an, die in der Corveyer Bibliothek vorhanden waren. Vgl. Küttner, *Wanderungen*, Bd. 1, S. 51–52.
160 ML VI, S. 191.
161 ML I, S. 193.
162 Ebd., S. 295: „Ich wohnte im obersten Stock, der Lärm auf der Kalverstraat, der belebtesten Straße Amsterdams, war oft fürchterlich, und so oft ein Wagen vorbeirollte, bebte das ganze Haus, mein Tisch zitterte, ich mußte innehalten mit Schreiben". Dazu: Brief Dautzenberg (J. M.) 002; Brief Hoffmann (Ida) 011; Brief Liszt 006; ML VI, S. 99–100. Vgl. zur Kalverstraat mit den Häusern der Begüterten: Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 178, 209.

seum, läßt aber durchblicken, daß er sich schwerlich an die Lebensweise in Brüssel habe gewöhnen können:[163]

> Brüssel ist eine schöne, mir aber zu wühlige [Stadt]. So gut es meine Freunde u. Bekannten mit mir vorhatten, so konnte ich mich doch nicht an die Lebensweise gewöhnen. [In Gent bei Heremans] lebe ich ruhig u. deutsch, ich esse u. trinke deutsch u. spreche vlämisch u. das ist am Ende auch deutsch.[164]

An Gent beanstandet er die Selbstgenügsamkeit und die Kontaktarmut der dortigen Gelehrten, die durch die großen Entfernungen innerhalb der Stadt noch zusätzlich verstärkt werden:

> Die meisten [belgischen Gelehrten] waren durch Berufs- und anderen Arbeiten sehr in Anspruch genommen, und an den Verkehr mit Fremden wenig gewöhnt, auch waren bei der großen Ausdehnung der Stadt die Wege zu ihnen sehr weit und raubten einem viel Zeit.[165]

Als er dort den „berühmten" und „recht sehenswerth[en]" Handelsgärtner Vanhoutte besucht,[166] stört es ihn, daß nur ein französischsprachiger Flame und kein niederländischsprachiger als Führer zur Verfügung steht:

> Das ganze war recht sehenswerth, aber bei den wenigen Blumen und Sträuchen keine 2 Francs werth, die wir dem Führer bezahlen mußten. Wir hatten einen vlämischen verlangt und bekamen einen echten Fransquillon, der nur mit nichtssagenden Redensarten alle unsere Fragen beantwortete.[167]

In Den Haag beschränkt er sich auf das Regierungsgebäude Binnenhof, die Gemäldesammlung des koniglichen Museums Mauritshuis und den Park Het Bosch.[168] Für Rotterdam interessiert er sich, abgesehen vom Fleisch- Käse- und Obstmarkt, kaum:[169]

> Obschon ich dem Omnibusschaffner genau angegeben hatte, wo ich einkehren wollte, so kutschierte er mich doch noch nach dem Amsterdamer Bahnhofe und ich mußte wider Willen die ganze Stadt [Rotterdam] sehen.[170]

---

163 Brief Dautzenberg (J. M.) 002; Briefe Hoffmann (Ida) 010, 012; Brief Liszt 006; ML III, S. 23. Vgl. zum Museum in Brüssel: Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 62–63.

164 Brief Liszt 006.

165 ML VI, S. 94.

166 Brief Hoffmann (Ida) 012; ML VI, S. 94, 136. Vgl. zum Handelsgärtner Vanhoutte: Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 116.

167 ML VI, S. 136.

168 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 272; ML VI, S. 105, 108. Vgl. zum Binnenhof, zum Mauritshuis und zum Bosch in Den Haag: A. J. van der Aa, *Ons vaderland en zijne bewoners. Beschrijving van de steden, dorpen en verdere merkwaardige plaatsen in Nederland en van de zeden en gewoonten, waardoor zich in sommige streken de bewoners onderscheiden*. Met twee en veertig losse platen en vele afbeeldingen tusschen den tekst. Amsterdam 1857, S. 2–6; Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 225–230, 232; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 96–97, 102.

169 ML V, S. 260; ML VI, S. 144.

170 ML VI, S. 144.

Für Brügge zeigt er mehr Interesse; hier erwähnt er mit auffälliger Detailfreudigkeit einzelne Kunstwerke, die ihm besonders gefallen hätten:

> Das Sehenswertheste die Marienstatue von Michel Angelo und die Grabmäler Karls des Kühnen und seiner Tochter Maria. Von dort aus besuchten wir das Gasthuis (Johannesspital) mit den schönen Bildern von Jan Hemling (1479) und die Kas (Reliquienschrein) der 11000 Jungfrauen.[171]

In Antwerpen, Brüssel, Amsterdam und Den Haag besuchte er Museen und Gemäldesammlungen, die sich im Privatbesitz befanden.[172] Unter den vielen Kunstgegenständen hebt er die flämische und niederländische Genre- und Landschaftsmalerei hervor. Er bewundert nur wenige Genrebilder von Correggio, Van Dyck, Leys und Wappers, während ihm die Gemälde des Flamen Rubens kein Lob abgewinnen können.[173] Als Kontrast zu den Genrebildern läßt er aus deutscher Perspektive seine ausgesprochene Vorliebe für die „schönen Landschaften" der niederländischen und flämischen Maler durchscheinen, ohne auf den ästhetischen Wert der einzelnen Bilder einzugehen:[174]

> Sehr willkommen war mir, daß ich noch die Brüsseler Kunstausstellung sehen konnte. Sie enthielt viel Schönes. Stunden lang verweilte ich darin. Mich fesselten besonders die Bilder der vlämischen Maler. Die alte Eigenthümlichkeit und die Meisterschaft im Genre, in Landschaften und Seestücken lebt wieder auf. Ich war sehr erfreut und angenehm angeregt.[175]

Seine Einstellung zur Natur als solcher und zur Landschaftsmalerei beeinträchtigt sein Urteil über die Darstellungen des Flachlandes mit Kanälen und Flüssen, über die Küstenbilder und die Seestücke, begeistert ihn dagegen für die betörenden Landschaften an Rhein und Neckar sowie für beseelte Wälder und Gebirgslandschaften.[176] Die flämische Landschaftsmalerei reiche, so Hoffmann, an die Düsseldorfer Schule, die der Landschaft vor allem deren melancholischen Charakter abzugewinnen suchte, nicht heran:[177]

---

171 ML III, S. 108–109. Zur großen Kirche und zum Johanneshospital in Brügge vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 132, 134.

172 Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 272; ML II, S. 339; ML III, S. 23–24, 109; ML VI, S. 98–100.

173 Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 98–100.

174 Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 272; ML II, S. 339; ML III, S. 23–24, 109; ML VI, S. 98–100. Vgl. zu den Gemäldesammlungen der Museen in Antwerpen und Brüssel sowie zum Trippenhuis in Amsterdam ('s Rijks Museum) und zum Mauritshuis (Koninklijk Museum) in Den Haag: Van der Aa, *Vaderland*, S. 5–6; Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 63–64, 102–108, 226–230, 254; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 99, 201, 441–443.

175 ML III, S. 109.

176 Zur romantischen Landschaftsmalerei, deren Wald- und Gebirgsszenen gleichzeitig Bild und Gefühlsausdruck sind und das Wesen der Kunst erklären sollen, vgl. Ricarda Huch, *Die Romantik. Ausbreitung, Blütezeit und Verfall*. Tübingen 1951 (= Bücher der Neunzehn 112), S. 304, 309, 311–312.

177 Zu den elegischen Stimmungsbildern der Düsseldorfer Schule: J. Reimers, *Aus der Gemäldegalerie des Provinzialmuseums zu Hannover*. Vereinsgabe des Kunstvereins für Hannover 1892. Mit Erläuterungen herausgegeben. Hannover 1892, S. 24.

> Mehrere Landschaften von vlämischen Künstlern sind schön, aber doch nicht schöner als die der Düsseldorfer, welche sich durch tiefere poetische Auffassung der Natur auszeichnen.[178]

Hoffmanns Urteil über die flämische und die niederländische Malerei paßt zu der damals geläufigen deutschen Auffassung, die seit der Mitte des 18. Jahrhunderts die flämischen und die niederländischen Genremaler, die detaillierte Szenen des Alltagslebens wiedergeben, vorwiegend negativ bewertet und den Landschaftsmalern vorwirft, keinen Sinn für das Erhabene zu haben.[179]

Aus Hoffmanns Schilderungen spricht Skepsis gegenüber den hektischen Städten, denen er die von Industrie und städtischer Betriebsamkeit unberührte Idyllik der Düsseldorfer Landschaftsmalerei, der Blumenmärkte und der zoologischen Gärten gegenüberstellt,[180] so rühmt er ausgiebig den Amsterdamer Zoo:

> Die Anlagen sind zweckmäßig und hübsch, die Thiere der ganzen Erde in großer Auswahl und schönen Exemplaren vorhanden, sehr reich ist besonders die Abtheilung der Vögel. Alles sehr unterhaltend und lehrreich. Die Theilnahme für dies erfreuliche Unternehmen ist noch immer im Wachsen, schon zählt der Verein 3000 Mitglieder. Das dazu gehörige Gebäude enthält viele Sammlungen und große Räume zu wissenschaftlichen und geselligen Zusammenkünften. Die damit verbundene Wirthschaft ist ganz vortrefflich, unser Frühstück läßt nichts zu wünschen übrig.[181]

Am viel kleineren Antwerpener Tiergarten begeistert ihn vor allem die exotische Vielfalt der Tierarten:

> In einer großen parkartigen Anlage trat hier die ausländische Naturgeschichte lebendig vor unsere Blicke: Giraffen, Elephanten, Löwen, Tiger, Bären, eine schwarze Hyäne, viele Schlangen und Schildkröten, eine Menge Cochinchinahühner, Hoccos, wunderlicher Wasservögel, eine Unmasse der schönsten Papageien und australischen Vögel u. s. w…[182]

Ausflüge zu Badeorten wie Ostende, Katwijk und Scheveningen bieten die Möglichkeit, der hektischen Stadt zu entkommen.[183] Die hübschen Landhäuser bei

---

178 ML VI, S. 100. Vgl. Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011.

179 Vgl. Schmidt, *Niederlande*, S. 49. Weiter auch: Kohl, *Reisen*, Bd. 2, S. 158–164, 251–253; Viktor, *Sendschreiben*, Bd. 2, S. 32, 34.

180 Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011; ML V, S. 258; ML VI, S. 102. Auch in Paris bewunderte Hoffmann die farbigen Blumen, die die Blumenmädchen geschmackvoll zusammenbanden, und die wilden Tiere im zoologischen Garten Jardin des Plantes. Vgl. ML III, S. 89–90.

181 ML V, S. 258. Baedeker stufte den Amsterdamer Zoo Artis als einen der umfangreichsten seiner Art ein; er erwähnte die Gesellschaft Natura artis magistra als Eigentümer und skizzierte das Museum, dem ein Gesellschaftshaus bzw. Kaffeehaus angeschlossen war. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 254. Vgl. auch: Van der Aa, *Vaderland*, S. 111–112.

182 ML VI, S. 102. Vgl. Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011. Vgl. zu Baedekers Darstellung des Antwerpener Zoos: Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 112.

183 Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 266, 272; ML VI, S. 105, 107–108. In Scheveningen wurde 1818 das erste Seebad in den Niederlanden eröffnet. Vgl. Zeeuws Archief (Hrsg.): *Badkoets, badkostuum en badknecht of –vrouw*. In: Nieuwsbrief van het Zeeuws Archief

Haarlem, Leiden und Gent erlaubten, so Hoffmann, Distanz zur Stadt; die typisch niederländische „Klinkerstraße“ nach Katwijk fügte sich, in seinen Augen, mühelos in die suburbane Kulturlandschaft ein: „Der Weg bot wenig Anziehendes dar, der Wagen rollte auf der schönen Klinkerstraße leicht dahin“.[184]

Während Hoffmann auf den ersten Blick, in dem er Namen von konkreten Örtlichkeiten und Sehenswürdigkeiten nennt, die oft auch in Baedeker anzutreffen sind, auf konkret Lokalisierbares Bezug zu nehmen scheint, wird bei näherer Betrachtung klar, daß er seine Reiseerousseauschen Sinne den Kontrast von städtischer Zivilisation mit ihrer Hektik einerseits und ländlicher Idyllik andererseits heraus, Städte bieten ihm darüber hinaus die Möglichkeit zum wissenschaftlichen und geselligen Gedankenaustausch sowie zur Darstellung von Straßen- und Volksszenen, wobei er volkskundliche Beobachtungen einfließen läßt. So schildert er ein Feuerwerk in Scheveningen, das ihn, obwohl es nicht voll zur Geltung kam, durchaus beeindruckte und das großen Zulauf fand:

> Wir fuhren [mit der Kutsche] nach Scheveningen zum Feuerwerke. Der ganze Weg, eine gute Stunde lang, war beleuchtet, alle sechshundert Schritt brannte eine Strahlensonne. Mitten im Walde war eine beleuchtete Bühne für eine Musikbande. Tausende Menschen bewegten sich unter den Bäumen und eilten alle Scheveningen zu. Wir stiegen an der Kirche aus und spazierten dann nach dem großen Badehause, immer am Strand entlang. Auf zwei Schiffen, die etwa einen Büchsenschuß weit vom Strande in See lagen, wurden zwei Feuerwerke abgebrannt. Leider war der Wind so heftig, daß die Leuchtkugeln nicht hoch steigen konnten. Trotzdem war es ein überraschender Anblick. Im großen Bade-

---

(Juni 2008), Nr. 38. Zu den Badeorten Ostende, Katwijk und Scheveningen vgl.: Van der Aa, *Vaderland*, S. 11; Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz ^{6}1858), S. 144, 233–234, 241; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 107–110.

184 ML I, S. 266. Bei schönem Wetter besucht Heremans gemeinsam mit Hoffmann seine Sommerwohnung „het buitentje“ bei Gent. Vgl. Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 139. Vgl. zu einem Landhaus in Leiden: Brief Liszt 007: „Um 5 Uhr holt mich mein lieber Namensvetter, der Prof. [J. J. Hoffmann] ab, wir gehen nach Zomerzorg (sprich Somersorch), wo eine preuß. Regimentsmusik ein großes Concert giebt“. Auch Baedeker macht auf die idyllischen Landsitze (‚buitenplaatsen‘ bzw. ‚buitens‘) bei Haarlem, bei Arnheim und zwischen Utrecht und Amsterdam aufmerksam. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz ^{6}1858), S. 187; Ders., *Belgien und Holland. Handbuch für Reisende*. Zwölfte neu bearbeite Auflage. Koblenz, Leipzig ^{12}1873, S. 179. Ähnlichkeiten mit den in Corvey vorhandenen Schilderungen der idyllischen Landhäuser kehren in Hoffmanns Städtebildern wieder: Archibald, *Umrisse*, S. 168; Fischer, *Reiseabentheuer*, Bd. 1, S.75–76; Kohl, *Reisen*, Bd. 2, S. 302–303; Viktor, *Sendschreiben*, Bd. 2, S. 16–18, 21, 31, 71, 116; Weech, *Reise*, Bd. 1, S. 8. Vgl. zu den bepflasterten Landstraßen in den Niederlanden: Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz ^{6}1858), S. 184; Schmidt, *Niederlande*, S. 16; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 9–10. Hoffmanns Bild der mit gebrannten Ziegeln gepflasterten Straßen ähnelt Schilderungen in Reisebeschreibungen, die ihm in der Corveyer Bibliothek zur Verfügung standen: Fischer, *Reiseabentheuer*, Bd. 1, S. 47, 67; Ders., *Reise von Livorno*, S. 403–404; Viktor, *Sendschreiben*, Bd. 2, S. 4, 6, 52. Das Straßenbild in Ostende schien Hoffmann 1839 typisch niederländisch zu sein. Vgl. ML III, S. 107–108: „Ich spazierte [in Ostende] dann hin und her an der See und in den geraden reinlichen Straßen – Alles echt holländisch“. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 10.09.1839): „Mittags in Ostende, echtholl. Stadt, viele Windmühlen, reine gerade Straßen“.

> hause war Musik, die Beleuchtung aber schlecht, der Wind ließ im Freien keine Lampe brennen. Wir spazierten von da zum kleinen Badehause, dicht bei Scheveningen, tranken eine Flasche Rheinwein und fuhren dann um ½ 11 wieder [nach Den Haag].[185]

Ein „großes gewichtvolles Feuerwerk" in der Harmonie in Antwerpen ist ebenfalls Massenspektakel und Augenweide zugleich:

> Der ganze Garten war glänzend erleuchtet und von der schönen Welt Antwerpens besucht. [...] Wir hatten einen guten Platz gefunden und konnten Alles auf's Beste sehen. Ein altes Schloß wurde in allerlei farbigen Beleuchtungen erhellt, dann folgten Leuchtkugeln, Feuerräder, Schwärmer und dgl..[186]

In Den Haag ziehen die Harddraverij (Pferderennen) sowie die Parade der Bürgerwehr, in Amsterdam, Rotterdam und Sassenheim Kirmessen breite Volksmassen an.[187] Wie andere Reisende, die im 18. und 19. Jahrhundert die Niederlande besuchen, geht auch Hoffmann auf solche Volksfeste.[188] Er beobachtete etwa, ohne sich in die Menge zu mischen, im Sommer 1821 in der Nähe von Haarlem und im September 1855 in Den Haag die typisch niederländischen Pferderennen:[189]

> Es wurde draußen vor dem Bosch ein nur den Holländern eigenthümliches Volksfest abgehalten, das Harddraven. Ein Einspänner, ein Pferd vor einem zweiräderigen Wagen, macht mit einem anderen einen Wettlauf, nur im Trabe. Wenn nun zwanzig sind, so wettlaufen das nächste Mal zehn Sieger, dann 5 u.s.w., bis endlich zwei übrig bleiben, die dann um den Preis rennen. Dieser bestand in einer schönen Wanduhr. An der ganzen Bahn entlang auf beiden Seiten waren viele Menschen, auch Reiter und Wagen mit schmucken Frauen und Mädchen hatten sich eingefunden. Auf dem großen freien Platze, worauf sonst exerciert wird, waren allerlei Zelte mit Erfrischungen. Die Juden hatten auf langen Schubkarren Birnen feil und schrieen unaufhörlich: zes voor een cent, altemaal zoet, zoet als zuiker, klaar als wijn, zes voor een cent! Das Wetter war wunderschön. Von weitem sah sich das Gewühl hübsch an.[190]

---

185 ML VI, S. 107–108. Vgl. Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011.

186 ML VI, S. 102. Vgl. Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011.

187 Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 267–269; ML II, S. 339; ML VI, S. 108–109.

188 ML I, S. 267–268; ML II, S. 339; ML VI, S. 108. Anfang Oktober 1836 besuchte Hoffmann das Leidener Volksfest Het Ontzet, eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Vertreibung der spanischen Belagerer der Stadt 1574: „3. Oct. […] Leidens ontzet, sehr kalt, 9. Grad, mich friert. […] Abends im Schauspiel: Het ontzet u. 7 Mädch. in Uniform, merkwürdig genug". Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 03.10.1836). In Gent beobachtete er Ende September 1837 den Umzug der „Camer der rederijkers" und nahm am „Trauergottesdienst pp. für die Patrioten" teil. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 25.09.1837, 26.09.1837). Vgl. zu den Kirmessen in den Niederlanden im 18. Und 19. Jahrhundert: Schmidt, *Niederlande*, S. 72–75, 91–92; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 75–76, 78–83.

189 ML I, S. 267; ML VI, S. 108.

190 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 108.

Obwohl Kirmessen von Reisenden im 18. und 19. Jahrhundert und in Reiseführern als Vergnügen der unteren Volksschichten hingestellt wurden,[191] mischte Hoffmann sich im Sommer 1821 in Sassenheim gemeinsam mit der Bürgermeisterfamilie in das bunte Kirmesgewühl, er distanziert sich jedoch insofern, als er die ursprünglich religiöse Bedeutung des Kirchweihfestes dem weltlichen Treiben gegenüberstellt:

> Das ist kein Volksfest wie in Deutschland, nichts erinnert auch mehr an die alten niederländischen Kirchweihen, wie sie uns Teniers so meisterhaft dargestellt hat. Buden mit Genever und Honigkuchen, Waffelkuchenwagen, ein Raum zum Tanzen, dazwischen junge Burschen und Mädchen und Kinder, die sich herumtummeln, mitunter jubeln und singen und tanzen – das ist alles. […] Dann wollten wir dem Tanzen zusehen. Das war ein Tanzen! In einem langen Saale auf ebener Erde, vollgepfropft von Menschen, standen auf einer Bühne vier Musicanten und spielten wie die ärgsten Bierfiedler. Alle Augenblicke kam ein Tanzpaar heran, hüpfte einige Male hervor, drehte sich einige Male wieder herum, und wurde von einem anderen abgelöst.[192]

Um den Kontrast zu verstärken, schildert er eine Szenerie, in der tanzende und singende Mädchen den Anfang eines traurigen Kinderliedes abwandelten und so den Tod ironisierten. Sie wird für ihn zur Metapher für die Zweckentfremdung des Kirchweihfestes:

> Ach mijn zusjen is gestorven,
> Maar eerst dertien maandjes oud,
> ’k Zag haar in haar doodskist leggen,
> Ach, wat was mijn zusjen koud –

Und dahinter in wilder Lust

> Lapperdi lapperdi lorischi lorischi!
> Lapperdi lapperdi lorischa![193]

---

191 Vgl. Schmidt, *Niederlande*, S. 74–75. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 186: „Die Kirmessen sind der Holländer Carneval, sie geben ihm besonders in den untern Klassen eine erwünschte Gelegenheit zum Trinken und Schwärmen. [...] Die Kirmessen sind nach dieser Richtung hin die Nachtseiten des holländ. Volkslebens. – Waffelboeden und ‚Broedertjeskramen‘ machen auf Kirmessen nicht geringe Geschäfte. In einer Abtheilung der Bude werden die Waffeln gebacken, die andere ist in kleine Zellen getheilt, wo das Gebäck gleich mit Wein oder anderen Getränken verspeiset werden kann“. Vgl. auch: Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz, Leipzig [12]1873), S. 177.

192 ML I, S. 268. Vermutlich kannte Hoffmann die Kirmesdarstellungen David Teniers des Jüngeren (1610–1640) aus den Reisebeschreibungen von Kohl, Niemeyer, Steltzer und Wienbarg, die in der Corveyer Bibliothek vorhanden waren, und aus einer Ausstellung über Kirmessen, die 1855 in Antwerpen gezeigt wurde. Vgl. ML VI, S. 98; Kohl, *Reisen*, Bd. 1, S. 200; Niemeyer, *Beobachtungen*, Bd. 3, S. 226; Steltzer, *Fragmentarische Mittheilungen*, S. 46, 133–134; Wienbarg, *Holland*, Bd. 2, S. 89, 92. Zu Teniers Werk: Adolf Rosenberg, *Teniers der Jüngere*. Mit 79 Abbildungen von Gemälden und Zeichnungen. Bielefeld, Leipzig [2]1901 (= Künstler Monographien VIII).

193 ML I, S. 268–269. Vgl. auch: Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 08.09.1836): „Die oorijzers der alten u. jungen Groningerinnen: viel Schwarz, man trauert ewig, um Todtgeboren“.

Die Kirmesveranstaltungen bieten ihm die Gelegenheit, die Menge in ihrer Ausgelassenheit zu zeigen und sich gleichzeitig von der kruden Szenerie der Volksvergnügung zu distanzieren. Mit Bezeichnungen wie „widerlich“, „unausstehlich“, „schauderhaft“ verleiht er seiner kritischen Haltung Ausdruck. Die Gegenüberstellung von David Teniers dem Jüngeren, der durch seine Kirmesszenen bekannt wurde, und Pieter Breughel dem Älteren, der groteske Höllenszenen malte, unterstreicht seinen Abscheu vor dem derben Treiben der Massen. In eben dieser Absicht setzt er seine Besuche in Amsterdamer Bibliotheken und Museen im September 1836 der naiven Lebenslust der Amsterdamer Kirmes entgegen:

> So angenehm mir die Erinnerung [an die Bibliotheks- und Museenbesuche] lange nachher noch blieb, so widerlich ist mir noch heute der Eindruck, den die Amsterdamer Kirmeß auf mich machte. Unausstehlich war dies fortwährende Geschrei der Gaukler und Seiltänzer, der Einlader vor den Wachspuppencabinetten und Buden mit wilden Thieren, schauderhaft der Lärm der trunkenen Matrosen, und der Jubel der Dienstmädchen bei ihrem unbeholfenen Auf- und Herumspringen, das ein Tanz sein sollte. Und diese Musik, die man zu hören bekam! Hier hätte kein Teniers malen können, nur ein Höllenbreughel.[194]

Er wundert sich, daß sich die begüterten Bürger trotz der derben Kirmesatmosphäre unter das Volk mischen: „Und doch mußte Vornehm und Gering auf den Amsterdamer Botermarkt“.[195] Er streicht dies aber, wie viele andere deutsche Reisende auch, heraus, indem er stets betont, daß er mit Vertretern der gesellschaftlichen und akademischen Elite Volksfeste besucht, um sich so von dem Treiben zu distanzieren.[196]

Hoffmanns Schilderungen von belgischen und niederländischen Städten entsprechen nicht ohne weiteres der Wirklichkeit, und seine Bewertungen stützen sich auf selektive Wahrnehmungen. So wird Verwaltungsmäßiges, Soziales und Politisches weitgehend ausgeblendet, während der Gegensatz von Stadt und Land einerseits sowie Antiromanisches andererseits apostrophiert werden.

---

194 Hoffmann übernimmt hier (ML II, S. 339) wortwörtlich Wienbargs Beschreibung vom „Höllen-Breughel“. Vgl. Wienbarg, *Holland*, Bd. 2, S. 92. Zeitpunkt und Standort der von Hoffmann beobachteten Amsterdamer Kirmes lassen sich genau bestimmen. Seit 1669 fand am Botermarkt die traditionelle, zweiwöchige Kirmes statt, die am zweiten Montag im September begann. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 249; Marja Keyser, *Komt dat Zien! De Amsterdamse kermis in de negentiende eeuw*. Amsterdam, Rotterdam 1976, S. 12.

195 ML II, S. 339. Hoffmann betont, wie Kohl, daß sich „Vornehm und Gering“ für die Volksbelustigungen interessieren. Vgl. Kohl, *Reisen*, Bd. 2, S. 43–45, 56. Kohls Reisebeschreibung war in der Corveyer Bibliothek vorhanden. Vgl. zum Geschehen am Amsterdamer Botermarkt Hoffmanns Tagebuchaufzeichnungen: Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 14.09.1836): „Abends auf den Botermarkt: ‚weiß nicht was sie kochen u. schaffen‘. Geschrei der Gaukler, Seiltänzer, wilde Thier-Führer, Wachspuppengeiger, Tanz der Amsterd. Dienstmädchen; vrijer pp.“.

196 In den Reisedarstellungen des 19. Jahrhunderts distanzieren deutsche Reisende sich des öfteren von den Vergnügungen der unteren Volksschichten und beschreiben das bunte und derbe Treiben aus der Außenseiterperspektive. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 56, 148, 186, 249; Schmidt, *Niederlande*, S. 74–75; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 78–83.

4.3.3 Antikatholische Tendenzen und deren Einfluß auf Hoffmanns Niederlandebild

Hoffmanns Niederlandebild und sein Belgienbild sind wesentlich mit geprägt von seiner Ablehnung des Katholizismus. Nicht nur sagten theologische Themen ihm nicht wirklich zu,[197] weshalb er ja auch sein Theologiestudium abbrach, Dogmatisches lehnte er schlichtweg ab; auch in diesen Bereich spielte zudem der Gegensatz von Germanischem und Romanischem hinein:[198] Er kontrastiert den Protestantismus, in dem sich angeblich germanisches Wesen bekunde, mit dem Katholizismus, als Ausprägung des Romanischen. Sein Bild des Protestantismus ist stets positiv besetzt, das der katholischen Kirche negativ.[199] Die Charakterisierungen sind zwar Momentaufnahmen, ähneln sich aber unabhängig von Zeit und Ort. So macht der Katholizismus den hellen Tag zur dunklen Nacht:

> Römisches Helldunkel.
>
> Wenn ich die vielen Pfaffen sehe
> Zu Rom in ihrer schwarzen Tracht,
> Dann wird's am hellen lichten Tage
> Vor meinen Augen dunkle Nacht.
>
> Erst beim Ave-Maria-Läuten,
> Wenn heim die Pfaffen ziehn zu Nest,
> Dann ist es mir in Rom geworden,
> Als ob der Tag sich blicken läßt.[200]

Wo Hoffmann über Kirche und Religion in den Niederlanden und Belgien spricht, kehrt dieses Grundmuster wieder. Am Servatiusdom in Maastricht tut er dar, daß

---

197 ML I, S. 138–139.

198 Vgl. Hoffmann, *Diavolini*, S. XV-XXI. Fahne, der die Einleitung zur zweiten Ausgabe der Gedichtsammlung schrieb, hebt bereits hervor, daß Hoffmann Italien aus seiner spezifisch deutschen Sicht wahrgenommen habe: „Hoffmann ist deutsch, durch und durch deutsch, sein Kosmopolitismus gering, desto potenzirter sein Gefühl für Kunst und Wissenschaften; seine Anforderungen an beide sind in demselben Maße strenge, als seine Begeisterung für alles deutsche aufopfernd ist. [...] So fand er Italien, und ihm, dem Deutschen, war der Vergleich mit Deutschland der nächste. Er fand der Vorzüge wenige, des Schlechten viel, des Beneidenswerthen gar nichts". Vgl. Hoffmann, *Diavolini*, S. XV, XIX.

199 Hoffmann gehörte der unierten Kirche, einem Zusammenschluß von Reformierten und Lutheranern, an. Dazu: Karl-Wolfgang Tröger, Sigrid Tröger (Hrsg.), *Kirchenlexikon. Christliche Kirche, Freikirchen und Gemeinschaften im Überblick*. Berlin 1990, S. 233. Wie empfindlich er auf katholische Bräuche reagieren konnte, zeigt ein Brief an den Rektor des Progymnasiums in Höxter, in dem er beanstandet, daß sein Sohn Franz zum Kirchenbesuch an verschiedenen Festtagen angehalten wurde: „Wir gehören zur Unierten Kirche und wissen wie diese nichts von einem heil. Drei-Könige-Feste". Vgl. Brief Petri (H.) 008.

200 Hoffmann, *Diavolini*, S. 9. Hoffmann schrieb das Gedicht 1844 während seiner Italienreise. Vgl. zu Hoffmanns Italienreise: ML IV, S. 183–203. Die schwarze Farbe stuft Hoffmann des öfteren als negativ ein. Vgl. Hoffmann, „Deutsche Farbenlehre" (1843). In: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Deutsche Gedichte – Deutsche Lieder*. Herausgegeben von Hans-Jürgen Kothe. Melle 1989, S. 288–289.

er katholische Kirchen und das entsprechende Frömmigkeitstreiben als dunkel, bedrückend und beängstigend empfindet:

> Nahe am Markte liegt eine Kirche. Ich gehe hinein. Das halbdunkel, sie war nur spärlich erleuchtet, und das Gemurmel der knieenden Betenden, Alles machte mich bange, es war so etwas Graun- und Geisterhaftes darin, ich mußte fortgehen.[201]

Der protestantische Gottesdienst gilt ihm dagegen als heiter und hell, die katholischen Bräuche als unvertraut:

> Wir aber von Jugend auf an eine heitere helle Gottesverehrung gewöhnt, bei der Armuth an Ceremonien angewiesen und beschränkt auf den Reichthum innerer, von allem äußern Pompe und Glanze unabhängiger Andacht, werden uns immer unheimisch finden bei der Ausübung der vielen heiligen Gebräuche der römischen Kirche.[202]

Während die katholische Andacht auf Pomp und Glanz setze, sei die protestantische vielmehr auf innere Werte ausgerichtet. Die liturgischen Äußerlichkeiten würden den Menschen von innerer Andacht entfernen und stünden „dem Sinne des wahren christlichen Glaubens schnurstracks entgegen". Die wahre Wohnstätte Gottes sei ja, so Hoffmann, das Herz des Menschen.[203] Anders als der Servatiusdom in Maastricht sei die lutherische Hooglandsche Kerk in Leiden ein helles Gebäude, so dichtet er, das die beflügelnden Sonnenstrahlen durch die Kirchenfenster eintreten lasse:[204]

> Wie sie ihren Scheideschimmer
> Durch die Kirchenfenster sendet!
> Ruhen mag nun Dint' u. Feder,
> Und mein Tagewerk sei vollendet.
>
> Sonne, liebe Sonne, sende
> Solcher frohen Blicke viele!
> Hab's so noth zu meinem Streben,
> Bin so fern von meinem Ziele.[205]

Hoffmanns Ablehnung des Katholizismus beeinträchtigt sein Verständnis für das dazugehörige Brauchtum, so stuft er die Wallfahrt von Kevelaer als Heidengreuel ein, und beim Anblick einer Prozession in Antwerpen führt er das Interesse der Zuschauer für die „vielen tausend Menschen, voran wehende Fahnen, Geistliche im

201 ML I, S. 199.
202 Ebd., S. 199.
203 Ebd., S. 199.
204 Hoffmann wohnte in Leiden öfters im Hause der Familie Salomon gegenüber der Hooglandsche Kerk. Vgl. Brief Salomon (G.) 008; Brief Salomon Huijgens (J. M.) 001; GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 17.09.1836). Zu der Kirche auch Van der Aa, *Vaderland*, S. 47–48; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 135–136.
205 Fallersleben HVFG, Sign. 11.026.1: Handschriftlich überliefertes Gedicht „Sommer 1821. Zu Leiden, der Hooglandsche Kerk gegenüber". Dazu: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 1, S. 19.

Festschmucke, Pauken und Trompeten, und nun, im Zuge Alte und Junge, Gesunde und Kranke, durch einander singend und betend, dann hinterdrein einige hundert Wagen mit Fähnlein geziert“ auf die Massenhaftigkeit des Geschehens und auf den Zauber der liturgischen Handlungen zurück.[206] Den religiösen Sinn stellt er in Frage und verspottet das wundertätige Marienbild als Marionette: Sollte wahre Andacht vorhanden sein, so wären es Heidengreuel wie zu Zeiten der Apostel, daß im tausendjährigen Christentum Menschen „Heil und Segen meilenweit von einem hölzernen Bilde, von einer Puppe sich holen“.[207] Bei dem Kevelaerer Gnadenbild handelt es sich übrigens in Wirklichkeit nicht um eine Holzfigur, sondern um einen Kupferstich Unserer Lieben Frau von Luxemburg.[208]

Im August 1855 beobachtete Hoffmann den traditionellen Antwerpener „Ommegang“, eine Prozession, an der städtische und religiöse Würdenträger, Geistlichkeit und Volk teilnahmen, ohne daß sich bei ihm ein innerer Bezug zum Geschehen ergab:[209]

> Gestern also die große Procession, der Antwerpener Omgang. Die Häuser waren überall, wo der Zug vorbeimußte, mit Draperien und künstlichen Blumen geschmückt, hie und da mit Marien- und Heiligenbildern voll überschwänglicher Verse auf die heil. Jungfrau. Das Volk wogte schon den ganzen Morgen auf den Straßen umher. Ich machte mich erst gegen 12 auf den Weg und blieb endlich in der Nähe des Platzes het meir stehen. Der Zug setzte sich in Bewegung. Voran eine Schwadron Gendarmen, dann die Kirchspiele und Gilden mit ihren Fahnen, endlich der Erzbischof von Mecheln von vier Bischöfen und seinen Geistlichen begleitet unter einem kleinen Thronhimmel mit dem Allerheiligsten, am Schlusse wieder eine Schwadron Gendarmen. Das Ganze eingefaßt von einem Spalier mitwandernder Jäger. Hie und da ein Musikchor. Ich war wenig erbaut – das war wirklich nicht der Mühe werth, einige Stunden in Hunger und Durst auszuharren. Als ich auf einem anderen Wege in meinen Gasthof wollte, konnte ich durch die Procession nicht dringen und mußte nun zur Belohnung anderswo theuer und schlecht speisen.[210]

Seine Ablehnung entsprach durchweg der protestantischen Haltung zu Prozessionen und Heiligenverehrung, die als abgöttische Rituale galten.[211]

---

206 ML I, S. 174–175.

207 Ebd., S. 175.

208 Vgl. Brzosa, Ulrich, *Die Geschichte der katholischen Kirche in Düsseldorf. Von den Anfängen bis zur Säkularisation*. Köln 2001 (= Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte 24), S. 605; Nicolas Wirtz, *Luxemburg und Kevelaer. „marianisch verwandt“*. In: Richard Schulte Staade (Hrsg.), *350 Jahre Kevelaer-Wallfahrt. 1642–1992*. Kevelaer 1992. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 275–282. Vgl. ebd., Bd. 2, S. 157.

209 Brief Berge (Adolf) 027; Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 98–99, 101. Zum Ommegang: *Almanach illustré du Soir pour 1931. Mémorial des Fêtes du Centenaire.* Bruxelles 1931, S. 102–117; Kornelis ter Laan, *Folkloristisch woordenboek van Nederland en Vlaams België*. ’s-Gravenhage, Batavia 1949, S. 265; Michelin et Cie (Hrsg.), *Brussels*. Clermond-Ferrand 1996 (= Tourist guide), S. 209.

210 ML VI, S. 101.

211 Vgl. Peter Jan Margry, *Processie-exercities. Strategieën van overheid en kerk bij de beteugeling en de stimulering van processies in Nederland en België, 1815–1825*. In: Marit Monteiro, Gerard Rooijakkers, Joost Rosendaal (Hrsg.), *De dynamiek van religie en cultuur. Geschiedenis van het*

Einer katholischen Splittergruppe, die sich anläßlich der Ausstellung des Heiligen Rocks in Trier 1844 von der katholischen Kirche trennte, stand er dagegen positiv gegenüber: In einem Brief an Freiligrath in Brüssel unterstützt er die aufkommende nationalkirchliche Bewegung, die von dem Priester Johannes Ronge (1813–1887) ausging und später Deutschkatholizismus genannt werden sollte.[212] Er mobilisierte Freunde und Kollegen in Belgien und in der Schweiz, für Ronge Partei zu ergreifen:

> Auch freut mich, daß es im Vaterlande ringsumher ziemlich lebendig ist. Das geharnischte Sendschreiben des kathol. Priesters Joh. Ronge an den Bischof Arnoldi zu Trier wegen des ungenähten Rocks bewegt alle Köpfe und Herzen. Auch wir sind thätig und bereiten eine Dankadresse vor. Wie hübsch, wenn etwas der Art auch in Brüssel geschähe! Die Université libre und die Freimaurer dürften nur aufmerksam gemacht werden. Versuch's![213]

Belgien, von dem er in der Auseinandersetzung um den aufkommenden Deutschkatholizismus keine Unterstützung erwartete, tadelte er als pfäffisch:

> Was könnte jetzt auch für uns Belgien sein, wenn es nicht so verflucht pfäffisch wäre! Ich habe gar keine Freude mehr an dem Lande, das ich einst so lieb hatte.[214]

Er distanzierte sich anschließend gar von „Vlaemisch Belgien mit seiner verfluchten Pfaffenwirtschaft und Französelei".[215] Katholizismus galt Hoffmann somit nicht als Konfession, sondern als antiliberale, bildungs- und aufklärungsfeindliche, ja gar als teuflische Gesinnung.[216]

Nederlands katholicisme. Kampen 1993, S. 60–79. Hier: S. 64: „In alle discussies en strijden werden in die tijd heiligenverering en processies als symbolen van roomse ‚afgoderij' levendig gehouden. In (protestantse) kranten, tijdschriften en pamfletten werd beschreven hoe ‚allergodlasterlijk en aklig' processies waren".

212 Der katholische Theologe und Freimaurer Ronge wandte sich 1844 in einem offenen Brief an den Bischof von Trier gegen die Ausstellung des Heiligen Rocks und wurde daraufhin exkommuniziert, gründete 1863 in Frankfurt am Main den Religiösen Reformverein zum Kampf gegen das Pfaffentum und gab die Zeitschrift *Die neue religiöse Reform* heraus. Vgl. ADB XXIX, S. 129–130; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1328. Vgl. zur schlesischen Berichterstattung über Ronges Initiativen: *Privilegirte Schlesische Zeitung* 289 (09.12.1844), erste Beilage, S. 2488–2489.

213 Brief Freiligrath 008.

214 Brief Freiligrath 008.

215 Brief Wuttke 010.

216 Vgl. Brief Berge (Adele) 014; Brief Ebeling (T.) 052; Briefe Fischer (geb. Schmidt) 045, 057; Brief Pfeiffer 019; Brief Vortisch 002; Hoffmann, *Diavolini*, S. 9; Ders., *Deutsche Salonlieder*. Leipzig [2]1850, S. 20–21; Ders., *Spitzkugeln. Zeit-Distichen*. Selbstverlag des Verfassers. Darmstadt 1849, S. 5; Ders., *Streiflichter*, S. 48–50; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 191–197, 210; Ders., *Ausgewählte Gedichte*, S. 133. Vgl. auch Hoffmanns Gedicht „So lang mir Gottes Sonne scheint, / Des Reiches Freund, der Pfaffen Feind" (*Nationalzeitung* vom 03.10.1872) und seine Tagebucheinträge (07.02.1867, 13.02.1867, Mai-Juli 1872, 24.10.1872): Kraków UB, Handschriftenabteilung, Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher".

4.3.4 Der Blick auf den Alltag

4.3.4.1 „Een kopje koffy is maar alles!"

Das Bild, das Hoffmann von der Wohnkultur, den Eß- sowie Trinkgewohnheiten und den Lebensverhältnissen seiner niederländischen und belgischen Gastgeber vermittelt, zeichnet nicht den Alltag der breiten Masse, sondern den des begüterten Bürgertums und der Akademiker, eben der Kreise, in denen er verkehrte. Schon die Essenszeiten verraten dies, denn anders als die Arbeiter aß das Bürgertum im 19. Jahrhundert zu relativ später Stunde, da es sich nicht nach den gängigen Arbeitszeiten zu richten brauchte.[217] So wurde bei Familie Salomon in Leiden das Frühstück morgens, nicht allzufrüh eingenommen, und fand der Kaffeeplausch um 12.00 Uhr statt, während das Mittagessen um 14.00 Uhr und das Abendessen erst zwischen 20.00 und 21.00 Uhr genommen wurde.[218] Der Tagesablauf der Familie de Vries in Leiden, den er ebenfalls skizziert, ist ähnlich, obwohl der Arbeitsrhythmus des Niederlandistikprofessors Matthias de Vries den Familienalltag, den Hoffmann als „sehr einfach, eben ganz holländisch" einstuft,[219] bis zum Mittagstisch prägt:

> Um 8 Uhr stehen wir auf, trinken Kaffee, dann wird gearbeitet bis 4 Uhr, dann zu Mittag gespeist. De Vries ist täglich eingeladen, zuweilen bin ich es mit ihm, wo nicht, so gehe ich zu meinem alten Freunde Dr. Salomon, dort finde ich offene Tafel. Um 7 Uhr sind wir irgendwo bei einem Professor oder Gelehrten, um 12 oder 1 kommen wir zu Haus und plaudern dann noch bis 2 Uhr. Dann ist der Tag beendigt.[220]

Eine solche Abfolge von drei oder vier Mahlzeiten am Tag entsprach den gängigen niederländischen Gewohnheiten im 19. Jahrhundert. Was an Nahrungs- und Genußmitteln genommen wurde, zeugt ebenfalls von den gehobenen Verhältnissen von Hoffmanns Gastgebern. Kaffee, Tee und Käse wurden im 19. Jahrhundert zu Brotmahlzeiten in breiten Schichten der Bevölkerung gereicht und finden sich auch auf den von Hoffmann erwähnten Speiseplänen, in Privathaushalten wie in Hotels; die Kartoffel wurde erst in Zeiten der steigenden Getreidepreise zur Volksnahrung schlechthin.[221] Im Hause Salomon fehlen Brot, Butter, Kümmelkäse, Kaffee und Tee nicht auf dem Speiseplan. Zuweilen ergänzen auch „Zwiebäcke, die in einem großen blechernen Behältnisse aufbewahrt wurden", die Mahlzeiten.[222] Das Mittagessen bei den Salomons, um 14.00 Uhr, ist recht üppig:

217 Vgl. Jozien Jobse-van Putten, *Eenvoudig maar voedzaam. Cultuurgeschiedenis van de dagelijkse maaltijd in Nederland.* Nijmegen 1995 [Diss.], S. 190.

218 ML I, S. 264.

219 Ebd., S. 249.

220 Ebd., S. 249.

221 Brief Hoffmann (Ida) 011; Brief Liszt 007; Brief Suringar 001; Brief Vries (M.) 024; ML I, S. 261, 264. Vgl. zu den niederländischen Mahlzeiten: Jobse-van Putten, *Eenvoudig maar voedzaam*, S. 102, 182, 192–193, 230–231, 266; Brugmans, *Arbeidende klasse*, S. 154; L. F. van Loo, *Arm in Nederland 1815–1990*. Meppel ²1994, S. 44; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 57, 62, 73.

222 ML I, S. 264.

> Das Gemüse war jedesmal warm und frisch, so auch die Fische; der Braten jedoch meist kalt, weil er für Eine Mahlzeit zu groß war und dann noch auf mehrere verwendet wurde. Zum Nachtisch gab es gewöhnlich Früchte: Johannes- und Himbeeren mit gestoßenem Zucker, auch wol [sic!] eingemachten Ingwer oder sonstiges überseeisches Eingemachtes.[223]

Warmes Gemüse gehörte zum Speiseplan des städtischen Bürgertums.[224] Fisch galt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als etwas Besonderes, da er infolge der Überfischung und der schlechten Qualität des Flußwassers selten geworden war. Fleisch war nur in der Oberschicht täglicher Bestandteil der Mahlzeit.[225] Im Laufe des 19. Jahrhunderts sollte sich die Kartoffel auch auf den Tischen der höheren Gesellschaftsschichten durchsetzen.[226] Frisches Obst mit Zucker bildete den Abschluß einer Mahlzeit in besseren Häusern; wegen der Besteuerung war es für die unteren Bevölkerungsschichten unbezahlbar.[227] Die Kostbarkeit des Zuckers zeigt sich darin, daß Hoffmann in den Niederlanden und in Belgien einige Male „Zuckerwerk" als besonderes Geschenk für seine Familie in Deutschland überreicht wurde.[228]

Kaffee- und Teepausen wurden in den Niederlanden schon im 18. Jahrhundert in weiten Teilen der Bevölkerung üblich, den Kaffeeplausch gab es aber nur in den gehobenen Kreisen, die sich ein wertvolles Kaffee- oder Teeservice als Statussymbol leisten konnten.[229] Hoffmann verbindet das Kaffee- und Teetrinken, wie er es in den Niederlanden kennen lernte, mit Gemütlichkeit:

> Ich machte mir meinen Kaffee und trinke ihn nun ganz gemüthlich, während mein Wirth [d. h. sein Gastgeber de Vries in Leiden] sich an seinem Thee labt".[230]

Die Haushälterin von de Vries bringt denn auch alles auf den Punkt, indem sie sagt: „Een kopje koffy is maar alles![231] Beim Bibliothekar Holtrop, dessen Verhältnisse Hoffmann als bescheiden, aber schon noch als gutbürgerlich einstuft, da die Familie etwa über eine Magd und Haustiere verfügte, stehen Butterbrote, Tee und Kaffee auf dem Speiseplan, die exotischen Zugaben fehlen jedoch.[232] Morgens wird mit Kaffee, Tee und Butterbroten gefrühstückt. Abends trinkt die Familie Tee, während Hoffmann sich „ein Glas Prinzessenbier" zu Gemüte führt.[233] Erst um 12 Uhr

223 Ebd., S. 264. Aus welchen überseeischen Gebieten die Kolonialwaren stammten, ist nicht festzustellen. Vgl. Pieter Adolf Rowaan, *De specerijen van Nederlandsch-Indië*. Amsterdam 1942 (= Mededeeling Koloniaal Instituut 58. Afdeeling Handelsmuseum 24), S. 7.
224 Vgl. Jobse-van Putten, *Eenvoudig maar voedzaam*, S. 207.
225 Vgl. ebd., S. 101–102; Brugmans, *Arbeidende klasse*, S. 155.
226 Vgl. Jobse-van Putten, *Eenvoudig maar voedzaam*, S. 185–187, 206–207.
227 Vgl. ebd., S. 114.
228 ML VI, S. 100, 147.
229 Vgl. Jobse-van Putten, *Eenvoudig maar voedzaam*, S. 107.
230 ML V, S. 250.
231 Ebd., S. 250.
232 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 104–105. Die mittleren Stände hatten meistens einen Dienstboten, der im Haus wohnte, die höheren Stände mehrere. Vgl. Van Loo, *Arm*, S. 43.
233 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 105.

gehen Holtrops zu Bett. Daß der gutbürgerliche Lebensstil hier jedoch nicht ohne erheblichen finanziellen Aufwand aufrechterhalten werden konnte, stellt Hoffmann nach seinem dreiwöchigen Aufenthalt bei Holtrops fest: „Ein Haushalt ist hier über alle Beschreibung theuer", heißt es, und deshalb ist Holtrop zudem als Herausgeber einer Zeitung tätig.[234]

Da Hoffmann gewohnt war, gegen 12.00 Uhr die warme Hauptmahlzeit einzunehmen,[235] muß er sich an die „verdrehte Lebensweise" seiner niederländischen Gastgeber gewöhnen und sich anpassen:

> Die erste Zeit konnte ich mich in diese absonderliche Lebensweise gar nicht finden, bald hatte ich zu viel, bald zu wenig gegessen, einmal habe ich 15 Stunden gehungert. Jetzt geht die Sache, obschon doch noch nicht recht wie ich es möchte. Wir gehen gewöhnlich erst um 12 zu Bette und ich bin dann gewöhnlich so aufgeregt, daß ich erst nach einer oder anderthalb Stunde einschlafe. Übrigens bin ich ziemlich wohl und sehr heiter.[236]

Das Beisammensein mit Freunden und Bekannten bis spät in die Nacht bekommt ihm schlecht, er muß sich jedoch „in die Landessitte fügen" und hat sich nach einiger Zeit eingelebt.[237]

Neben Kaffee und Tee genießt Hoffmann auch das Prinzessenbier, den Rot- und den Weißwein und den Genever.[238] Das Rauchen einer kleinen Tonpfeife betrachtet er als typisch niederländischen Brauch; das „Pijpje", „dies übliche Anregungs- und Bindemittel des holländischen geselligen Verkehrs", stellt er als Inbegriff der Gemütlichkeit hin.[239] Er berichtet, daß Conscience in Antwerpen „aus seinem kleinen

234 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 109. Zu den Entwicklungen der Lebensmittelpreise zwischen 1815 und 1870: Van Loo, *Arm*, S. 39.

235 ML III, S. 90.

236 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 105. Vgl. dazu: Brief Rümpler 094.

237 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 264; ML II, S. 334–335; ML V, S. 249; ML VI, S. 104–105,109. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 18.09.1836, 22.09.1836, 24.09.1836).

238 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 206, 208, 259, 268; ML III, S. 107–108, 148; ML V, S. 258; ML VI, S. 93, 99, 102, 105, 108, 139. In seinem Gedicht „Die neue Welt" überträgt Hoffmann Teezeremoniell und Handelsgeist, die er als typisch niederländisch einstuft, auf Amerika. Vgl. Hoffmann, *Deutsche Lieder* (Zürich, Winterthur1843), S. 175: „Sag an, du Krämervolk am Theetisch, / Was hast du für die Welt gethan?". Wegen der schlechten Wasserqualität wurde von der breiten Masse Bier und Branntwein (Genever) getrunken, Wein und Champagner waren den höheren Schichten vorbehalten. Schiedam galt als Hauptsitz der niederländischen Branntweinbrennereien, während Bierbrauereien im ganzen Land zu finden waren. In Rotterdam wurde Mitte des 19. Jahrhunderts sogar bayerisches Bier gebraut. Vgl. Julia Bientjes, *Holland und der Holländer im Urteil deutscher Reisender* (1400–1800). Groningen 1967 [Diss. Amsterdam 1967], S. 217; Jobse-van Putten, *Eenvoudig maar voedzaam*, S. 87, 107–108; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 40, 60, 62, 121, 366–367.

239 ML I, S. 268; ML II, S. 339, 343; ML V, S. 251, 258. Der rauchende Niederländer taucht bereits in der Reiseliteratur des 17. Jahrhunderts als Stereotyp auf. Vgl. Bientjes, *Holland*, S. 217. Die Tonpfeife wurde ursprünglich nach einem englischen Muster hergestellt, besonders als ‚Gouwenaar' in Gouda, bald auch in anderen Städten. Vgl. Georg A. Brongers, *Nicotiana tabacum. The history of tobacco and tobacco smoking in the Netherlands*. Translated from the Dutch by W. C. ter Spill. Groningen 1964, S. 31–48; Ders., *Pijpen en tabak*. Bussum 1964, S. 52–60; Wild, *Niederlande*,

vlämischen Pfeifchen“ rauche.[240] Die Tonpfeife wird von Hoffmann als derart typisch niederländisch angesehen, daß er deswegen den ostfriesischen Raum Oldenburg-Emden als niederländisch empfindet:

> Die Lebensweise ist hier schon ziemlich holländisch. Der Wirth und seine Nachbaren saßen um den Herd herum. [...] Als ich an einem Zimmer vorbeiging, sah ich die Kirchenvorsteher, die aus langen irdenen Pfeifen rauchten und feierlich das Heil der Gemeinde beriethen.[241]

Nur selten gewährt er Einblicke in die damaligen öffentlichen Verpflegungsmöglichkeiten. Als Student konnte er nur kurz in einem Leidener Hotel bleiben und lediglich nur einmal „ganz vornehm Table d’hôte“ essen.[242] Erst Jahre später, als er ein festes Gehalt bezog, konnte er sich erneut einen Hotelaufenthalt leisten:

> Ich wohne in demselben Hotel, in welches ich vor 35 Jahren als blutarmer Student eingekehrt war. Ich habe damals trefflich gehungert; wenn andere ein reichliches Mal hielten, so ging ich spazieren u. ließ mir später Tee mit Semmel u. Kümmelkäse geben – das war mein ganzes Mittags- u. Abendessen. Das hat sich doch nun geändert. Ich war heute mehrmals eingeladen, zog es aber vor, in der ‚Sonne‘ nach deutscher Weise zu speisen, u. es hat mir trefflich geschmeckt.[243]

Während Hoffmann in seiner Autobiographie und in seinen Briefen die kulinarische Kultur seiner niederländischen Gastgeber eingehend beschreibt, schenkt er der belgischen kaum Aufmerksamkeit; er gibt nur an, mit wem er in Antwerpen und Gent seine Mahlzeiten einnahm.[244] In Belgien findet er eine Wirtshauskultur wie in Deutschland vor, die er in den Niederlanden vermißte;[245] er schildert den Besuch in einem Bierhaus in Brügge und ein Austernessen im Restaurant Rocher de Cancale in Ostende, wobei er allerdings keinen Rotwein, sondern Bier hätte trinken sollen.[246]

Bd. 2, S. 35, 40, 60, 62, 73, 92, 103, 112, 210, 366. Allmählich wurde die Pfeife von der Zigarre verdrängt, vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz, Leipzig [12]1873), S. 177: „In den Kaffehäusern ist der Feuernapf (komfoor), der früher auf jedem Tische stand, verschwunden, ebenso die alte Sitte, jedem Eintretenden eine Pfeife anzubieten, seitdem die Cigarre letztere mehr und mehr verdrängt hat“.

240 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 98.

241 ML II, S. 336–337.

242 Brief Liszt 007; ML I, S. 261.

243 Brief Liszt 007.

244 Vgl. Brief Liszt 007: „Ich mußte lange auf Conscience warten, endlich kam er; wir speisten zusammen und waren recht vergnügt“. Vgl. auch: ML VI, S. 141 und ML VI, S. 99: „Wir kehrten nun in sein Haus zurück und speisten [die von Conscience gefangenen] Fische: kleine gebratene Aale und Barsche, und tranken ein Glas Wein dazu“. In Gent trifft Hoffmann zum Nachmittagskaffee einige Professoren. Vgl. ML III, S. 20: „Eines Nachmittags war ich von Serrure zum Kaffee eingeladen. Ich traf dort einige Professoren“.

245 ML II, S. 334–335.

246 ML III, S. 107–108. Baedeker hebt ebenfalls das Austernessen als belgische Eigentümlichkeit hervor und empfiehlt Rocher de Cancale als gutes, jedoch nicht billiges, Restaurant in Ostende. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 94, 142, 147. Zu den Austernbänken in Ostende: Kohl, *Reisen*, Bd. 2, S. 83–84, 86. In Belgien und Frankreich aß Hoffmann Austern, betonte

Hoffmanns Aufzeichnungen zu den Eßgewohnheiten in Belgien und den Niederlanden lassen auch seine Verbindungen zu den dortigen akademischen Kreisen durchscheinen.[247] Wiederholt nimmt er an akademischen Festessen teil, die zumeist nach einem festen Schema ablaufen: Ein üppiges Mahl mündet in ausgelassene Heiterkeit. So ist ihm ein feierliches Mittagessen der 1844 gegründeten Studentenverbindung Exercendo bei deren Schirmherrn de Vries in Leiden „eine echt holländische Malzeit [sic!]: anderthalb Stunden aßen und tranken wir, es ging sehr deftig, bedaard en fatsoenlijk zu. Dann wurde die Gesellschaft munter, endlich fast ausgelassen".[248] Ein Treffen von einigen Mitgliedern der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde bei Oudemans in Leiden verläuft ähnlich:

> Es war eigentlich ein Mittagsessen, es endigte aber erst Abends 10 Uhr. [...] Anfangs ging es sehr feierlich her, wie gewöhnlich bei holländischen Gastmälern, dann aber, als erst die Gesundheiten ausgebracht wurden, entwickelte sich viel Heiterkeit.[249]

Bei den akademischen Mahlzeiten geht es in erster Linie um die Kommunikation;[250] daher wurden nicht so sehr die Speisen beschrieben, als vielmehr die Teilnehmer, vorwiegend Studenten und Akademiker. Der Reiz solcher Zusammenkünfte liegt für Hoffmann hauptsächlich in dem Ritual nach der eigentlichen Mahlzeit; es werden Gedichte und Trinksprüche vorgetragen, es wird gesungen, kurz: Es klingt fröhlich aus,[251] so lehrt die Beschreibung einer öffentlichen Jahresversammlung der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen im Huis Den Deyl in Wassenaar:[252]

> Darauf gehen wir im Garten spazieren. [...] Unterdessen ist angerichtet. Ein wirklich glänzendes Gastmal [sic!] beginnt. Nach und nach wird die Unterhaltung lebendiger, aber erst beim Nachtisch überläßt man sich der Fröhlichkeit. Da folgt Trinkspruch auf Trinkspruch. [...] Erst Nachts 1 Uhr kehren wir heim.[253]

---

jedoch, daß ihm die französische Küche nicht zusagte. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 10.10.1837, 03.09.1839, 10.09.1839); ML III, S. 90.

247 Brief Berge (Adolf) 033; Brief Oudemans 001; ML I, S. 275; ML II, S. 344; ML V, S. 252–253; ML VI, S. 105, 136, 138–139, 146–147.

248 ML VI, S. 146–147. Hoffmann schrieb nach dem Festessen das Gedicht „Zur Erinnerung an den 17. Juni 1856 zu Leiden". Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 72 (acc. ms.1905. 28): „Geschenk von S. G. de Vries in Leiden".

249 ML V, S. 252–253. Vgl. Brief Oudemans 001.

250 Vgl. Jobse-van Putten, *Eenvoudig maar voedzaam*, S. 32–35.

251 ML II, S. 344; ML V, S. 252–253; ML VI, S. 146–147.

252 Hoffmann nennt in seiner Autobiographie den Veranstaltungsort irrtümlicherweise „Huis ten Dijk", während in seinen Tagebuchnotizen die Angaben stimmen. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 24.09.1836); ML II, S. 340, 343–344.

253 ML II, S. 344.

Hoffmann gesteht jedoch ein, daß die „holländische Vortragsweise weder [dem deutschen] Gefühle noch [dem deutschen] Geschmacke zusagt".[254] Er verkehrte nicht nur in belgischen und niederländischen Akademikerkreisen, sondern kam gelegentlich auch mit Adeligen in Berührung, so dinierte er mit der Gräfin d' Agoult vom frühen Nachmittag bis gegen 20.00 Uhr:

> Alles ganz à la Altenburg sehr fein; es fehlte nicht an Rheinwein und Champagner. Die Unterhaltung war sehr lebendig, französisch, deutsch und holländisch. Wir gingen um 8 Uhr ganz befriedigt heim.[255]

Er paßte sich allerdings allmählich den kulinarischen Gepflogenheiten seiner belgischen und niederländischen Gastgeber an und lernte sie schätzen:

> Obschon ich in meinen Genüssen allem was deutsch ist den Vorzug gebe, so muß ich doch gestehen, daß ich in dieser Vorliebe nie einseitig bin u. auch das Fremdländische in seinem Wert anerkenne.[256]

1819 smuggelte er „den schönsten Maastrichter Tabak" nach Deutschland und noch 1864 ließ er sich Kümmelkäse nach Corvey schicken:[257]

> Wollen Sie mir etwas dafuer verehren, so senden Sie mir einen *Komijnekaas* – den habe ich in Holland am liebsten gegessen und er wuerde mir angenehme Erinnerungen erwecken an schoene Tage in einem Lande, dem ich mit innigem Danke verpflichtet bin. Wenn Sie ihn von Arnheim auf der Eisenbahn abgeben ließen, so wuerde er schnell und sicher weiter gelangen. Fracht u. Steuer wuerde ich gerne bezahlen.[258]

Die Schilderung der Eß- und Trinkgewohnheiten angesehener Gastgeber in Belgien und in den Niederlanden dient in erster Linie Hoffmanns Selbstdarstellung, desgleichen auch die Hinwendung zur Wohnkultur seiner Gastgeber. In den belgischen und niederländischen Häusern aus rotem Backstein friert er, obwohl mit Kohle geheizt wird.[259] Alles in allem aber empfindet er die Stadtwohnungen wie die Sommersitze seiner Gastgeber als angenehm, geräumig und hell.[260] In Leiden bewohnt er

---

254 Ebd., S. 344. Hoffmann vermittelt den Eindruck, daß die niederländischen Studentenfeiern sich nicht mit den deutschen messen könnten. Vgl. ML I, S. 275–276.

255 ML VI, S. 106. Vgl. Brief Agoult 001; Brief Berge (Adolf) 027; ML VI, S. 105–106. Hoffmann verweist hier auf die Feiern, an denen er auf der Altenburg in Weimar teilnahm, wo Liszt gemeinsam mit C. E. Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) und deren Tochter M. P. A. Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn lebte. Vgl. Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 280.

256 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 117.

257 ML I, S. 208. Das Tabakrauchen war unter Studenten im 18. und 19. Jahrhundert beliebt. Vgl. Brongers, *Pijpen en tabak*, S. 48; Ders., *Nicotiana tabacum*, S. 40.

258 Brief Suringar 001. Vgl. auch Brief Vries (M.) 024.

259 ML I, S. 264, 269; ML III, S. 22; ML V, S. 250. Reisenden, so auch Hoffmann, fielen die belgischen und niederländischen Häuser aus rotem Backstein auf, weil sie nicht verputzt waren. Vgl. auch Viktor, *Sendschreiben*, Bd. 2, S. 12.

260 Vgl. Brief Berge (Adolf) 033; ML I, S. 264–265; ML VI, S. 139. In den Niederlanden besaßen die begüterten Bürger des öfteren eine Zweitwohnung, in der sie einen Teil ihrer Freizeit verbrachten.

bei Salomon „ein geräumiges helles Zimmer im dritten Stock mit einer hübschen Aussicht: [er schaut] über die Linden der Straße und die Dächer der gegenüber stehenden Häuser weg auf eine stattliche Kirche mit hohen Fenstern und drüber ein großes Stück Himmel".[261] In Gent ist das Fremdenzimmer bei Willems „bequem und angenehm [und Hoffmann erfreut sich der] Unterhaltung und [der] Bibliothek [von Willems]".[262] Bei Heremans steht ihm neben einer Bibliothek ebenfalls ein komfortables Zimmer, das „geräumig, freundlich u. mit allen Bequemlichkeiten versehen" ist,[263] zur Verfügung. Bei Holtrop wohnt er bescheidener, hat jedoch direkten Zugang zu den Büchern und Handschriften der Königlichen Bibliothek in Den Haag:

> Ich wohne in einem kleinen Zimmer in der kön. Bibliothek mitten unter Büchern und Handschriften. [...] Wir sitzen dann in einem gewaltig großen Saale um den runden Tisch herum, lesen, schreiben, sprechen, wie es eben kommt.[264]

Eine Gaststätte in Amerongen wirkt gemessen an den Häusern seiner akademischen Bekannten eher schäbig, denn dort steht ihm nur ein „Loch in der Wand" als Schlafstätte zur Verfügung, die er zudem noch mit anderen teilen muß:

> Da führte mich der Wirth in die Kammer und zeigte mir ein Loch in der Wand, dort sei mein Bette. Ich kroch hinein und merkte bald, daß ich Schlafkameraden hatte, die ich aber nie gesehen hatte, denn als ich des Morgens aufwachte, waren sie verschwunden. Ich bat um Waschwasser. Da wies mich der Wirth auf den Hof an den Brunnen. Ich wusch mich, frühstückte, bezahlte und ging meiner Wege.[265]

„Loch in der Wand" verweist auf die in den Niederlanden damals üblichen, in die Wand eingebauten Schlafnischen hin, die durch Vorhänge oder Läden vom Zimmer getrennt waren. Die ‚bedstee', die Alkove, die sich mehrere Personen teilten, war das Nachtlager der Angehörigen der unteren Bevölkerungsschichten.[266] Hier distanziert Hoffmann sich zugleich von ihnen, indem er durchblicken läßt, daß eine Verständigung nicht stattfand.[267]

Vgl. Ludwig Gottfried Blanc, Henry Lange, *Dr. L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer, sowie zum Selbstunterricht*. Durchgesehen, berichtigt, fortgesetzt und vermehrt von Henry Lange. Braunschweig [8]1868. 3 Bde. Hier: Bd. 1, S. 641.

261 ML I, S. 264–265.

262 ML III, S. 106.

263 Brief Hoffmann (Ida) 012.

264 ML VI, S. 104–105.

265 ML I, S. 260.

266 Vgl. Tjaard de Haan, *Onze Volkskunst*. Amsterdam, Brussel 1979, S. 260.

267 Vgl. auch Brief Hoffmann (Ida) 011; ML I, S. 188–191, 197–198, 203, 206, 208–209, 259–260, 268; ML II, S. 339; ML VI, S. 107–109.

4.3.4.2 „Ich war nicht fatsoenlijk, nicht holländisch anständig genug gekleidet ...“

Hinweise auf Kleidung und Mode dienen bei Hoffmann zumeist ebenfalls der Selbstdarstellung, das bestätigt die Metamorphose, der er sich 1821 in Leiden während seines ersten Besuchs bei der Familie Salomon unterzog, um wie ein junger Herr aus den gehobenen Schichten in den Niederlanden auszusehen:

> Ich war nicht fatsoenlijk, nicht holländisch anständig genug gekleidet. Um mich dem etwas zu nähern, mußte ich den Bart abschneiden und meine Locken abstutzen und trug eine holländische schwarze Sammetmütze und eine eng anliegende blaue Hose. Ich erreichte dadurch zunächst, daß mir die Jungen auf den Straßen nicht nachriefen: kijk eens, de mof.[268]

In der belgischen und der niederländischen Gesellschaft der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts betonten die begüterten Stände durch moderne Kleidung aus luxuriösen Materialien ihre soziale Vormachtstellung.[269] Die Herrenkleidung der städtischen Elite bestand aus einem Gehrock, einer langen Hose und einem Zylinder. Stil und Farbe hatten aber unauffällig zu sein.[270] Salomons Garderobe entsprach diesem Modetrend,[271] und auch Hoffmann wurde entsprechend eingekleidet.[272] Die Mütze fand zwar ihren Weg in die Arbeiterklasse,[273] sie blieb jedoch, sofern sie aus Samt war, Unterscheidungsmerkmal des begüterten Standes und der Studenten.[274] Ein gepflegtes Äußeres sollte sich auch in der Frisur zeigen: Die Haare sollten kurz und nach vorne gekämmt sein. Zwar durfte ein Backenbart getragen werden, Bart oder Schnurrbart wurden jedoch als inakzeptabel empfunden.[275] Hoffmanns neue Kleider und sein neuer Haarschnitt entsprachen somit der gängigen Mode des begüterten Bürgertums.[276] In der Autobiographie wie in den Briefen bekundet sich

---

268 ML I, S. 264. Vgl. ML V, S. 250: „Ich spreche mit de Vries viel deutsch, in Gesellschaft mit anderen immer holländisch und die Sache geht gut von Statten. Wenn ich hier ein Vierteljahr bliebe, so würde der Moff ein fatsoenlijke Hollander“. Das Wort „fatsoenlijk“ bezieht sich im 19. Jahrhundert in den Niederlanden auf die begüterten Stände. Vgl. Keyser, *Komt dat Zien*, S. 9; Kitty de Leeuw, *Kleding in Nederland 1813–1920. Van een traditioneel bepaald kleedpatroon naar een begin van modern kleedgedrag*. Tilburg 1991 [Diss.], S. 78.

269 De Leeuw, *Kleding*, S. 57, 70.

270 Ebd., S. 73; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 42.

271 Salomon erwähnt in einem Brief an Hoffmann, daß man ihm aus der Vorstube einen blauen, einen grünen und einen schwarzen Gehrock gestohlen habe. Vgl. Brief Salomon (G.) 002.

272 ML I, S. 264, 268.

273 De Leeuw, *Kleding*, S. 83.

274 Vgl. De Leeuw, *Kleding*, S. 70. Studenten besaßen eine alltägliche Mütze für akademische Veranstaltungen und Feiern und eine elegante für feierliche Anlässe, die außerhalb des akademischen Umfeldes abliefen. Vgl. Otterspeer, *Wiekslag*, S. 504.

275 Marian Conrads, Gerda Klinkhamer, *Elseviers kostuumgids. Westerse kledingstijlen van de vroege middeleeuwen tot heden*. Amsterdam, Brussel ^{4}1985, S. 93; De Leeuw, *Kleding*, S. 73.

276 In Belgien und in den Niederlanden stimmte Hoffmann sein Erscheinungsbild auf den Stil seiner Gastgeber ab. Vgl. Brief Hoffmann (Ida) 012: „Diesen Morgen habe ich [meine Kleidung und Stiefel] in Ordnung gebracht. [...] Ich gehe immer sehr fein umher, Gentleman. In Crefeld habe ich

sein ausgeprägtes Gespür für die entsprechenden Gepflogenheiten, so beobachtet er in Lüttich, daß die Professoren als Amtstracht schwarze Chorröcke tragen und die Studenten sich „nach der neuesten Pariser Mode" kleiden.[277] Als er 1855 in Den Haag das Pferderennen besucht, rügt er die Einförmigkeit der Damenmode und der Kleidung der Dienstboten:

> Freilich ist Alles ziemlich einförmig: die Dienstboten tragen alle langschößige Jacken, Lilla ist allgemeine Lieblingsfarbe, bis in die höheren Stände hinauf, außerdem sieht man nur noch Rosa und Schwarz.[278]

Er weist darauf hin, daß die Dienstboten sich in der Kleidung von den höheren Ständen unterscheiden, sich jedoch farblich nach dem Geschmack ihrer Herrinnen richten.[279] Im frühen 19. Jahrhundert waren Pantoffeln ohne Absätze bzw. mit sehr niedrigen Absätzen die gängige Schuhmode für Damen.[280] Bei einem Kirmesbesuch 1821 in Sassenheim stellt Hoffmann erstaunt fest, daß die Mädchen in Pantoffeln tanzen: „Die Mädchen gingen alle in Schlapppantoffeln, die Absätze waren mit buntem Leder eingefaßt. Da soll einer tanzen".[281]

In Belgien, namentlich in Brüssel, wird elegantere und kostbarere Kleidung getragen als in den Niederlanden; Brüssel bestimmt dort neben Paris entscheidend das Modebild:

> Die schönen Läden in Brüssel habe ich mir oft angesehen, es ist eine Pracht, wie man sie in der Welt wol [sic!] kaum wiederfindet, ich glaube, Du würdest Stunden lang vor den Fenstern stehen und Dich schwer trennen von den schönen Schmucksachen, den Edelsteinen, Spitzen, Seidenstoffen und tausenderlei Modesachen. Schon der Steuer wegen habe ich nichts kaufen mögen.[282]

1855 konnte er wegen der hohen Kosten für seine Gattin Ida aus Belgien weder Modeartikel noch Schmuck mitbringen; sie freute sich aber über einen wertvollen Hut aus Brüssel, den Oskar Schade ihr geschenkt hatte.[283]

---

mir noch Tücher gekauft". Auch: ML I, S. 264. In Paris wurde er mit Frack und Zylinder stilgemäß „zum Parisien" ausgestattet. Vgl. ML III, S. 83.

277 ML I, S. 193.

278 Brief Hoffmann (Ida) 011; ML VI, S. 109.

279 Dienstmädchen hatten Jacke und Rock zu tragen, während sich die Herrinnen durch ein Damenkleid von ihnen distanzierten. Sie ahmten jedoch des öfteren die Kleidung ihrer Arbeitgeberinnen nach und verstießen somit gegen das ungeschriebene Gesetz, daß Standesunterschiede an der Kleidung erkenntlich sein sollten. Vgl. De Leeuw, *Kleding*, S. 58.

280 Conrads, Klinkhamer, *Kostuumgids*, S. 87–88, 92.

281 ML I, S. 268.

282 Brief Hoffmann (Ida) 011. Vgl. ML I, S. 193; ML VI, S. 99–100. Baedeker weist in seinem Reisehandbuch ebenfalls auf die reich ausgestatteten Läden in Brüssel hin. Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 55.

283 Brief vom 25.11.1854 von Ida Hoffmann an Alwine zum Berge: Fallersleben HVFG, Sign. 01.002.

4.3.5 Nationale Stereotype

Rousseau schrieb dem Reisen eine pädagogische Funktion zu; es sollte Lernbegierde fördern und Vorurteile abbauen.[284] Hoffmann greift diesen Gedanken auf, indem er betont, daß er das Reisen schon seit seiner Jugend für eine Hauptquelle der Erfahrung hält,[285] deshalb dürfte es befremden, daß sich in den Beschreibungen seiner Reisen durch Belgien und die Niederlande durchaus auch Stereotype finden.

Seit dem 16. Jahrhundert wurde in der Reiseliteratur auf die niederländische Reinlichkeit hingewiesen; Sauberkeit und Ordnung sollten das Bild der Niederlande prägen.[286] Die Reinlichkeit, die in Putzsucht ausarten konnte, entwickelte sich so zum festen Stereotyp in Darstellungen der Niederlande;[287] Baedeker etwa stellte das Scheuern und Schrubben als typisch niederländische Eigenschaft hin:

> Schauern und Schrubben (schoonmaken) wird von den holländ. Hausfrauen mit wahrer Leidenschaft betrieben. Es geschieht wenigsten einmal wöchentlich, gewöhnlich Samstags. Alle Hausgeräthe, so wie das ganze Haus werden von innen und aussen mit Wolltüchern, Bürsten, Besen oder Wasser gefegt, Zimmer und Flur, Thüren und Fenster, selbst die Strassen vor dem Hause. Zur Reinigung der Fenster bedienen die Mägde sich einer eigenen Handspritze, welche sie sehr geschickt handzuhaben wissen. In den obern Stockwerken treten sie auf die Fenstergesimse und begiessen mit ganzen Wasserströmen Fenster und Haus. Kein Thier wird eifriger verfolgt als die Spinne.[288]

Hoffmann greift dieses Stereotyp auf bei der Beschreibung zweier Gasthöfe, in denen er 1819 wohnte, und zwar um seiner antifranzösischen Gesinnung Luft zu machen.[289] Er stellt dem fast unheimlich anmutenden Zimmer eines Lütticher Gast-

284 Vgl. Rousseau, *Emil*, Bd. 2, S. 357–388.

285 ML I, S. 204; ML IV, S. 184.

286 Vgl. Bientjes, *Holland*, S. 213–215; Rob van Ginkel, *Notities over Nederlanders. Antropologische reflecties*. Amsterdam, Meppel 1997, S. 45; Juliette Roding, *Schoon en net. Hygiëne in woning en stad. De cultuurgeschiedenis van bad en toilet*. ’s-Gravenhage 1986 (= Architectuur en stedebouw 8), S. 33; Schmidt, *Niederlande*, S. 15–16, 18–19, 60–61; Steltzer, *Fragmentarische Mittheilungen*, S. 281; Wild, *Niederlande*, Bd. 1, S. 50–52.

287 Vgl. Georg Hassel, *Geographisch-statistischer Abriß des Königreichs Holland*. Prag 1809 (= Neueste Länder- und Völkerkunde 6), S. 33: „Mäßigkeit und Reinlichkeit sind ungeschriebene, noch immer geltende Tugenden des Holländers; kein Volk erreicht ihn an Enthaltsamkeit des Genusses, und an Einfachheit der Lebensart, nur der Brite gleicht ihm in der Reinlichkeit“. Weiter auch: Blanc, Lange, *Handbuch*, Bd. 1, S. 641: „Eine fast peinliche Reinlichkeit herrscht überall, und Alles deutet an, daß Ruhe die eigentliche Erholung ist, die hier gesucht wird“. Die Niederländer setzten übrigens auch selbst auf Reinlichkeit. Vgl. J. P. Hasebroek, Hildebrand [u. a.]: *De Nederlanden. Karakterschetsen, kleederdragten, houding en voorkomen van verschillende standen. Teksten van J. P. Hasebroek, Hildebrand, Jacob van Lennep, J. Kneppelhout e.a. Met gravuren van den Heer Henry Brown. Naar teekeningen van de voornaamste Nederlandsche kunstenaren*. Den Haag [1841], S. 31: „Ook zij [das niederländische Dienstmädchen] heeft recht op te treden als vertegenwoordigster van ons volkskarakter. Want in haar bedrijf biedt zij ons twee eigenschappen, die van oudsher onze natie eigen zijn geweest: werkzaamheid, zindelijkheid“.

288 Vgl. Baedeker, *Belgien und Holland* (Koblenz [6]1858), S. 187.

289 So auch Steltzer, der „[d]ie gerühmte holländische Reinlichkeit“ und die belgische oder französische Schmuddelei an Hand von Gasthausszenerien aufzeigt. Vgl. Steltzer, *Fragmentarische Mit-*

hauses die helle, heitere Atmosphäre eines solchen in Maastricht gegenüber; jenes wirkt kalt und unfreundlich,[290] dieses vermittelt niederländische bzw. germanische Herzenswärme und Traulichkeit.[291] Die Wände (in Lüttich „nackt“, in Maastricht reichlich geschmückt) und die Möbel (in Lüttich „ganz gewöhnlicher Art“, in Maastricht „geschmackvoll gearbeitet“) unterstreichen den Kontrast.[292] Sie illustrieren in den Augen Hoffmanns den jeweiligen Volkscharakter: die Franzosen derb, geschmacklos, ohne Sinn für das Ästhetische; die Germanischstämmigen freundlich, geschmackvoll und kunstliebend. Die Gastwirte passen in eben dieses Bild: Während in Maastricht die Gäste sich mit der Wirtin unterhalten, wie wenn sie zur Familie gehörten, treiben dagegen in Lüttich die habgierigen Blicke der Wirtsleute und die Langeweile die Gäste ins Bett,[293] den Gipfel bildet aber der französische Schmutz.[294] In Pariser Hotels symbolisieren die Wanzen die Unsauberkeit;[295] in einem Gasthaus auf dem Lande bei Lyon muß Hoffmann mit mehren Gästen aus der Arbeiterklasse die Nacht in einem „Loch in der Wand“ verbringen, und die Unsauberkeit des Hôtel du Nord in Lyon führt er auf den französischen Volkscharakter zurück:[296]

---

theilungen, S. 281–282. Im zweiten Band der *Horae belgicae* greift Hoffmann ebenfalls das Motiv der Reinlichkeit auf: „Man begreift kaum, wie es möglich war, dass ein Volk, was sich von der ganzen Welt durch seine Liebe zur Reinlichkeit und Nettigkeit auszeichnet, in seinen Volksliedern das Hässliche und Schmutzige so gerne hatte!“. Vgl. HB II, S. 77.

290 Vgl. ML I, S. 191: „Nichts fesselt in dem großen Zimmer unsern Blick; nackte Wände und Möbeln von ganz gewöhnlicher Art; nirgend Kunst, nirgend etwas Litteratur; kein Tagesblatt, keine Zeitschrift, nicht einmal ein Fremdenbuch. Mehr als ein Grund sich schlafen zu legen“.

291 Vgl. ebd., S. 198: „‚Meine Herren, wollen Sie denn nicht gefälligst eintreten,‘ sagte dann endlich die freundliche Frau, und wir traten ein in das große Gastzimmer. Hier bekam ich die erste Idee von holländischer Nettigkeit. Die Wände sind mit Tapeten, Gemälden und Kupferstichen geziert, vor den hellen Fenstern hängen die feinsten Gardinen, über den hohen Spiegeln weiße Florvorhänge, die Möbeln alle geschmackvoll gearbeitet blinken vor Reinlichkeit, das ganze Innere hat etwas trauliches“.

292 Ebd., S. 191, 198.

293 Ebd., S. 191, 198.

294 ML III, S. 98–99: „[Der Franzose] ist galant d. h. er kleidet sich geschmackvoll und weiß sich nach den gewöhnlichen Begriffen von Anstand zu benehmen, ohne jedoch auf Reinlichkeit wo selbige nicht sichtbar und im Hauswesen zu halten“. Auch für Blanc und Lange bildet die französische Unsauberkeit das Gegenstück zur niederländischen Reinlichkeit, die sie auch auf den flämischen Teil Belgiens übertragen. Vgl. Blanc, Lange, *Handbuch*, Bd. 1, S. 657: „[S]chön gebaute, große Städte und zahlreiche Dörfer, die es an Schönheit mit vielen Städten anderer Länder aufnehmen können; überall die regste Betriebsamkeit der Bewohner: das ist das schöne Bild, welches dem Fremden hier entgegenkommt. Dabei sticht die auch hieher verbreitete niederländische Reinlichkeit gleich beim Eintritt in das Land sehr angenehm gegen den Schmutz ab, der in den französischen Dörfern herrscht“.

295 Vgl. ML III, S. 82: „Da dringt das Morgenlicht durch die Fenster, ich lerne meine nächtlichen Feinde kennen, wie sie eben abmarschieren – es waren les Punaises, die Wanzen, diese treuen Insassen so vieler Pariser Wohnungen“. Ebd., S. 83: „Ölsner sorgte dafür, daß ich von meinem Wirthe loskam mit etwas Neugeld und eine etwas bessere Wohnung bezog, Hôtel de Normandie in der Rue de Saint-Honoré, in der Nähe des Palais royal und Louvre, freilich auch nicht ohne Wanzen“.

296 ML I, S. 191, 259; ML III, S. 82–83, 93.

> Der Wirth war ein Schweizer, aber die Unreinlichkeit französisch. Er gestand mir selbst, er habe sich alle mögliche Mühe gegeben, seinen Gasthof auf deutsche Weise einzurichten und sauber und nett zu halten, mit französischer Dienerschaft sei das aber nicht zu bewerkstelligen.[297]

Wenn er auch das ständige Reinemachen im Hause Salomon satt hat, findet er sich schon damit ab:

> Ich gewöhnte mich bald an die übertriebene Reinlichkeit im Hause, an dies ewige Putzen, Schrubben, Waschen, Bürsten, Ausklopfen, Fegen und Fittigen, so wie an die pünktlich inne gehaltene Hausordnung.[298]

Die häufige Putzerei ist ihm zuviel des Guten, eine Auffassung, die andere ausländische Niederlande-Reisende im 19. Jahrhundert teilten.[299] Allerdings konnten sich nur wohlhabende Bürger die ständige Putzerei leisten, wodurch sie sich gegen niedrigere Schichten abgrenzten.[300]

Hoffmanns Abneigung gegen übertriebene Reinlichkeit wurzelt in der Überzeugung, daß die Freiheit unter allzu stark ausgeprägten gesellschaftlichen Gepflogenheiten leide:[301]

> Die Hauptbedingung zum wahren Glück des Menschen ist die Freiheit; nur in ihr und durch sie wird er fähig, seine Bestimmung zu erkennen u. zu erreichen, und seiner Menschenwürde bewußt. Die Freiheit beschränkt sich aber nicht auf das Staatsleben allein, sondern auf alle menschlichen Verhältnisse, auf das Religiöse, Gesellige u. Häusliche. Es giebt Menschen genug, die sich frei wähnen, wenn sie als Staatsbürger freisinnige Ideen haben u. ehrenwerth zu verfolgen streben, die in religiösen Dingen das Vernunftgemässe mit ihrem Glauben zu vereinigen suchen, den Gesetzen der Liebe anhangen, keine Verketzerung dulden; aber in geselligen u. häuslichen Dingen sind sie höchst unfrei, sie sind Sklaven ihrer Kleidungen, ihrer Möbeln, der Neigungen ihrer Verwandten, der Sitten u. Gebräuche ihres Volkes, der Vorurtheile u. Albernheiten ihrer Zeit. Wie oft findet man, dass Leute geräumige Wohnungen besitzen und sehr beschränkt wohnen; ihre schönsten Zimmer stehen unbenutzt u. werden nur höchstens bei feierlichen Anlässen geöffnet. Ich habe Leute gesehen, die einen ganzen Laden voller Kleider hatten und nur in den schlechtesten einhergingen, und wenn sie die besseren trugen, sich nicht darin zu bewegen wussten. Der Mensch soll Herr seines Besitzthumes sein, nie unter dem Pantoffel der Dinge stehen, die ihm dienen sollen. Ich mag nichts besitzen, das ich nicht brauchen kann, das mich abhängig machen könnte. Meine Kleidung u. mein Hausgeräth darf es

297 ML III, S. 93.

298 ML I, S. 263–264.

299 Vgl. Van Ginkel, *Notities*, S. 50. Reisebeschreibungen, die Hoffmann kannte, thematisieren ebenfalls die übertriebene Reinlichkeit in den Niederlanden, so Archibald, *Umrisse*, S. 159; Fischer, *Reiseabentheuer*, Bd. 1, S. 47, 52, 73, 83, 102; Viktor, *Sendschreiben*, Bd. 2, S. 3–5, 12, 14, 21, 55–56, 87; Weech, *Reise*, Bd. 1, S. 6–7, 11.

300 Van Ginkel, *Notities*, S. 58.

301 Vgl. das Gedicht „Schrubb-Liedchen. 26. Oktober 1864“ in Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 2, S. 40–41 sowie „Die Schrubbistinnen“ in Hoffmann, *Streiflichter*, S. 19–20.

> nie zu einer Herrschaft über mich bringen, es muss mit mir auf dem traulichsten Fusse stehen, ich muss zu jedem Du sagen können.[302]

Hier macht sich der Einfluß Rousseaus bemerkbar, der Freiheit ebenfalls als Voraussetzung für das Glück ansah und deren Einschränkung als Gefährdung der naturgemäßen Erziehung,[303] so sollte das Wickeln eines Kindes sowohl dessen physisches als auch dessen psychisches Wohl einschränken: „Sollte ein so herzloser Zwang nicht auf Ihre Gemütsbestimmung Einfluß haben wie auf ihre Leibesbeschaffenheit?".[304] Rousseau glaubte zudem, daß die Freiheit des Menschen im Laufe seines Lebens ständig weiter eingeschränkt werde:

> All unsere Weisheit besteht in knechtischen Vorurteilen; alle unsere Gebräuche sind nichts als Sklaverei, Druck und Zwang. Der bürgerliche Mensch kommt als Sklave zur Welt, er lebt und stirbt als Sklave; nach seiner Geburt schnürt man ihn in ein Wickelband; nach seinem Tode nagelt man ihn in einen Sarg ein; solange er seine menschliche Gestalt bewahrt, ist er gebunden durch unsere Einrichtungen.[305]

Hoffmann überträgt solche Ansichten auf die politische und die gesellschaftliche Ebene und kritisiert die Bemühungen, die Gesellschaft in ein Korsett zu schnüren.

Seit dem 17. Jahrhundert wurde den Niederländern eine ruhige Art nachgesagt, während diese seit dem späten 18. Jahrhundert als Phlegma galt.[306] In den „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838" unterstreicht Hoffmann den phlegmatischen Charakter des Niederländers,[307] der allerdings nicht frei von Gärungen sei, und setzt diesem die Aufmüpfigkeit der Belgier entgegen. Niederländische Persönlichkeiten, die solchen

---

302 Hoffmanns Aufsatz „Freiheit": Henrici, *Auktionskatalog*, S. 3.

303 Rousseau, *Emil*, Bd. 1, S. 228: „Jeder Mensch will glücklich sein; aber um dazu zu gelangen, müßte man zuerst wissen, was das Glück ist. Das Glück des natürlichen Menschen ist ebenso einfach wie sein Leben; es besteht in der Leidlosigkeit: Gesundheit, Freiheit, die tägliche Notdurft setzen es zusammen".

304 Ebd., S. 21.

305 Ebd., S. 19.

306 Vgl. Bientjes, *Holland*, S. 221, 228–229, 234–235, 239; Schmidt, *Niederlande*, S. 87–88. Vgl. Hassel, *Abriß*, S. 31: „Es ist wahr, der Holländer besitzt ein außerordentliches Pflegma, bei weitem mehr als der Teutsche, und es hält wirklich unendlich schwer, einen ächten Holländer, wenn er einmal das 30ste Lebensjahr überstiegen, aus seiner Gemüthsruhe zu bringen; Ausbrüche der Leidenschaft sind ihm, wie gewisse Gefühle des Herzens, fremd". Vgl. auch Blanc, Lange, *Handbuch*, Bd. 1, S. 641: „Wie mißlich es auch sein mag, über den Charakter eines Volkes im Allgemeinen zu urtheilen, so kann man doch sagen, daß ein gewisses Phlegma, d. h. ein zur geistigen und körperlichen Ruhe sich neigendes Temperament den Grundzug im Wesen des Holländers ausmacht"; Wild, *Niederlande*, Bd. 1, S. 328: „Dem Fremden reizt des Holländers bedächtige Langsamkeit und Zurückhaltung, und unmuthig nennt er es ‚Phlegma' oder ‚Gemüthserstorbenheit'"; Kohl, *Reisen*, Bd. 2, S. 299: „Und wie seine Gewässer, sage ich, so ist auch der Charakter des Holländers selbst, ohne Leidenschaften, wie sie ohne Strudel und Katarakten, ruhig und still seine Geschäfte verrichtend, wie sie ihre Wellen langsam, aber sicher fördernd, gerade zum Ziele eilend wie sie, von ebenmäßiger Tiefe wie sie, von Selbstbeherrschung gezügelt, wie sie durch die Dämme und Deiche".

307 Weimar GSA, Sign. 96/4187, S. 34.

Stereotypen nicht entsprachen, wie Nicolaas Godfried van Kampen, stuft er als untypisch ein:

> Im geselligen Verkehre hatte [van Kampen] nicht die ruhige, bedächtige Haltung, wie sie der Holländer besonders von einem Gelehrten verlangt; er war ewig zerstreut, hastig und unbeholfen mit seinen Händen; mitunter auch vernachlässigt in seinem Anzuge und hatte ein Gesicht, das man fast häßlich nennen konnte.[308]

Dem eigenen „lebhaften, mitunter hastigen, offenen Wesen" stellt er ausdrücklich den besonnenen Charakter des Niederländers gegenüber.[309] Den Handelsgeist der Niederländer sieht er als Folge des ruhigen Wesenszugs an, tadelt ihn aber auch.[310] Seit dem frühen 17. Jahrhundert gilt der niederländische Patrizier in den deutschen Landen als fleißiger Kaufmann, aber auch als Geizkragen, der einer übertriebenen Sparsamkeit huldigt, oder als Schlitzohr, der seine Kunden betrügt. Im ausgehenden 17. Jahrhundert wird der bewunderte Handelsgeist zur Krämerseele, bis Ende des 18. Jahrhunderts und im frühen 19. Jahrhundert die positiven Darstellungen wieder überwiegen.[311] Hoffmann macht in der Hinsicht negative und positive Erfahrungen, so lernt er in den Höhlen des Sint Pietersberg in Maastricht die niederländische Geldgier und die Gewinnsucht kennen:

> Als wir nun nach vollbrachter höchst interessanter Irrfahrt an der Wohnung unseres Führers angelangt waren, zahlten wir 3 Personen 5 Francs; der Mann aber erwiederte ganz naiv: ‚dat is te min,' und forderte 9 Fr., er glaubte mit vollem Rechte fordern zu können. ‚Denn, sagte er, ich kenne mit meinem Bruder die unterirdischen Gänge ganz allein, habe 13 Jahre studiert und gehe täglich einen andern Gang; ich führe die Steinarbeiter Montags hinein und Sonnabends wieder heraus. Meine Herren, die Höhle ist die einzige in der Welt.' – Der Mann hatte Recht, wenn wir aber auf den Rest unsrer 60 Thaler, mit denen wir ausgewandert waren, sahen, wer sollte nicht glauben, daß wir auch Recht gehabt hätten.[312]

Ihm mißfällt die Gewinnsucht, er ergötzt sich aber an den Gesprächen niederländischer Kaufleute.[313] Bei einem Brüsseler Buchhändler läßt er sich in die Kunst des Verhandelns einweisen:

---

308 ML I, S. 289.

309 Ebd., S. 273.

310 Ebd., S. 203–204.

311 Vgl. Bientjes, *Holland*, S. 225, 227–228, 236–237, 239; Lademacher, *Nachbarn*, S. 18–19; Schmidt, *Niederlande*, S. 34–37, 40–43. Vgl. auch: Herman Meyer, *Das Bild des Holländers in der deutschen Literatur.* In: Ders., *Zarte Empirie. Studien zur Literaturgeschichte*. Stuttgart 1963, S. 202–224.

312 ML I, S. 203–204.

313 Vgl. Brief Liszt 007: „Auch habe ich mich sehr ergötzt an der Unterhaltung; obschon ich kein einzig Wort gesprochen, so machte es mir doch vielen Spaß, drei holländischen Marchands voyageurs bei ihren Herzensergießungen über die Wirthshäuser zuzuhören: die Herren sind sich in aller Herren Länder gleich, dieselben Reden, dieselben Arten u. Weisen sich zu benehmen".

> Ich fragte nach dem Preise und er schien mir zu hoch. Da meinte Schulte: ‚Wir bekommen sie – wir wollen weiter gehen, er besinnt sich unterdessen und folgt uns bald nach‘. Richtig. Kaum waren wir bei seinem Nachbar, da fand er sich ein. Er hatte seine Forderung ermäßigt, ich bot 16 Francs und der Handel war abgeschlossen.[314]

Hoffmann verweist auch in der Korrespondenz mit Liszt und dem Herzog in Corvey auf den niederländischen Handelsgeist.[315] So versucht er, seinen Dienstherrn zum zügigen Bücherkauf anzuregen, indem er auf das Vertrauensverhältnis zwischen Auftraggebern und Agenten in den Niederlanden hinweist:

> Da ich nun gerne für die Bibliothek etwas thun möchte und sich gerade jetzt viel Gelegenheit bietet zu billigen und preiswürdigen Käufen, so wünsche ich, daß Ew. Durchlaucht zum 1. Jan. 1867 das große Wort gelassen und kürzer nur noch als der Holländer, dem sein Agent meldete, ein Schiff mit Cafe sei in Sicht: zie, koop en trek op mij (siehe, kaufe, und zieh einen Wechsel auf mich)! auszusprechen, das große Wort: KOOP![316]

4.4 Das Bild der niederländischen Sprache und Literatur

4.4.1 Die Benennung der niederländischen Sprache

Für die niederländische Sprache sind im Laufe der frühen Neuzeit mehrere Bezeichnungen geläufig; im 16. Jahrhundert wurden die Begriffe ‚teutonicus‘ und ‚germanicus‘ auf Deutsch und Niederländisch gleichermaßen bezogen. ‚Nederduitsch‘ wurde aber zunehmend zum spezifischen Namen für die niederländische Sprache.[317] Von etwa 1500 bis ins 18. Jahrhundert setzten sich zur Bezeichnung der niederländischen Sprache neben den ‚Hollandsch‘ und ‚Vlaamsch‘ auch ‚Duitsch‘, ‚Nederduitsch‘ und ‚Nederlandsch‘ in unterschiedlicher Intensität durch.[318]

Bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts nannten Niederländer und Flamen sich ‚Nederduitschers‘, und bis weit ins 19. Jahrhundert wird der Begriff ‚Nederduitsch‘ für ihre Sprache in der Abgrenzung zu ‚Hoogduitsch‘ gehandhabt. Nach der Gründung des Königreichs der Vereinigten Niederlande 1815 gewann der Begriff ‚Nederlandsch‘ als Abgrenzung zum Niederdeutschen an Bedeutung.[319] Im südlichen Teil des niederländischen Sprachgebiets, der sich 1830 als Königreich Belgien vom nördlichem Teil loslöste und in dem die einzige Staatssprache damals Französisch war, sollte es jedoch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts dauern, bis das

314 ML VI, S. 96.

315 Vgl. Brief Liszt 007; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 092, 127.

316 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 092.

317 Ulrich Bornemann, *Anlehnung und Abgrenzung. Untersuchungen zur Rezeption der niederländischen Literatur in der deutschen Dichtungsreform des siebzehnten Jahrhunderts*. Assen, Amsterdam 1976 (= Respublica Literaria Neerlandica 1), S. 58–59; G. A. R. de Smet, *Die Bezeichnungen der niederländischen Sprache im Laufe ihrer Geschichte*. In: Rheinische Vierteljahrsblätter 37 (1973), S. 315–327. Hier: S. 315–316, 323.

318 De Smet, *Bezeichnungen der niederländischen Sprache*, S. 315, 319, 322–324.

319 Ebd., S. 324–325.

Niederländische offiziell anerkannt und der Sprachname ‚Nederlandsch' in der Verwaltungssprache benutzt wurde, um Begriffe wie ‚Nederduitsch' und ‚Vlaamsch' allmählich zu ersetzen.[320] Jan Frans Willems etwa lehnte die Begriffe ‚Duitsch' und die Varianten ‚Diets/Duutsch/Duytsch' ab, da sie nicht zeitgemäß seien und leicht mit dem Deutschen verwechselt werden könnten, ‚Nederlandsch' war ihm zu progressiv, ‚Vlaamsch' und ‚Hollandsch' könnten den Eindruck erwecken, daß es sich um eigene Sprachen handele, während ‚Belgisch' die Wallonen einschließen würde. Er entschied sich letztendlich für die Bezeichnung ‚Nederduitsch', da sie allgemeingültig und historisch berechtigt sei und außerdem zeige, daß das ‚Nederduitsch' mit dem Hochdeutschen und dem Platt verwandt sei.[321]

Wie in den Niederlanden und im späteren Belgien ergaben sich auch in den deutschen Landen Schwierigkeiten, die Sprache der Niederlande richtig zu benennen. Vor diesem Hintergrund ist die Bedeutungsdifferenzierung und die Begriffsverwirrung bei Hoffmann einzustufen. In seinen Ausführungen zur niederländischen Sprache, in denen es oft zudem um Abwehr von französischen Einflüssen geht, finden sich mehrere Bezeichnungen. Das Niederländische sieht er, ähnlich wie Jacob Grimm und Jan Frans Willems, als Zweig des alten deutsch-germanischen Sprachstamms bzw. der niederdeutschen Sprache an, wie aus dem zweiten Band der *Horae belgicae* mit dem Titel *Holländische Volkslieder* hervorgeht. Obwohl die nördlichen und südlichen Niederlande damals vereinigt waren, gebraucht er hier – wie überhaupt bis 1837 – für den gesamten niederländischen Sprachraum den Begriff ‚holländisch' statt ‚niederländisch',[322] was Willems ihm übel nimmt: „U neem ik het kwalyk af dat gy bestendig voor Nederlandsch Holländisch schryft".[323] Bei der Überarbeitung des zweiten Bandes berücksichtigt er die Kritik und benennt ihn in *Niederländische Volkslieder* um. Im sechsten Band der *Horae belgicae* stellt er 1838 fest, daß die flämische Sprache sich der „holländischen" annähere.[324] Wie im 19. Jahrhundert üblich war, wird hier ‚holländisch' für die Sprache in den nördlichen Niederlanden verwendet, während ‚flämisch' zur Bezeichnung der Sprache im niederländischsprachigen Süden dient, um diesen vom französischsprachigen Teil abzuheben.

320 Ebd., S. 325–326.

321 Karl Hendrickx, *De taalkundige activiteit van Jan Frans Willems. Willems' visie op het ontstaan en de ontwikkeling van het Nederlands*. In: De Negentiende Eeuw 21 (1997), S. 214–235. Hier: S. 216–221.

322 Dazu: Brief Altenstein 010; Brief Grimm (J. L. C.) 002; Brief Hasselt 001; Brief Königliche Bibliothek in Berlin 001; Brief Meusebach (K. H. G.) 029; Briefe Wackernagel 037, 038; Brief Wiselius 002. Auch: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 42: „Holländische Grammatik; Holländische Sprachlehre". Weiter: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: AKL (1821), Nr. 39, S. 162–168; Ders., *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: AKL (1821), Nr. 48, S. 310–315; Ders., *Vervolg der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: AKL (1821), Nr. 52, S. 371–377; Ders., *Vervolg en slot der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: AKL (1822), Nr. 6, S. 88–94. Diese „Altholländischen Sprachdenkmale" sind als mittelniederländische einzustufen. Vgl. Vromans, *Plaats*, Bd. 1, S. 32.

323 Brief Willems (J. F.) 001.

324 HB VI, S. XXVIII-XXIX.

Im Briefwechsel schreibt Hoffmann Willems‘ Hinweis zum Trotz 1845, dass die „holl. Regierung 1814-1830, die holländische Sprache zur Staatssprache zu machen“ versucht habe,[325] noch 1854, dass er „des Holländischen wieder mächtiger werde“,[326] und schließlich 1856, daß in Rotterdam „in holländischer Sprache von [ihm] eine kleine Schrift gedruckt [worden sei]: De vlaamsche Beweging. Sie ist dem fünften niederländischen Sprachkongresse […] gewidmet worden. Sie betrifft die bekannte Unterdrückung der flämischen Sprache und die Bemühungen der Flamingen, ihre Muttersprache zur Geltung zu bringen“.[327] Die Begriffsverwirrung wird im Briefwechsel noch zusätzlich dadurch gesteigert, daß Hoffmann sich für das Königreich der Vereinigten Niederlande und für die nördlichen Niederlande der Bezeichnungen ‚niederländisch‘ und ‚holländisch‘ bedient,[328] während er den südlichen Niederlanden mit ‚belgisch‘ bzw. ‚niederländisch‘ und deren niederländischsprachigem Teil mit ‚flämisch/vlämisch‘ gerecht zu werden versucht.[329]

4.4.2 Niederländische Sprache und niederländische Literatur aus deutscher Sicht

Deutsche Studenten besuchten niederländische Universitäten im 17. Jahrhundert vor allem zum Studium der Theologie oder der Philologie, im 18. Jahrhundert vor allem um sich dort der Naturwissenschaften zu widmen.[330] Die niederländische Gelehrsamkeit wurde von deutschen Beobachtern damals vorwiegend positiv bewertet.[331] Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurden jedoch zunehmend negative Stimmen

325 Vgl. Brief Wuttke 010.

326 Vgl. Brief Vries (A.) 002.

327 Dazu: Brief Liszt 009. Weiter: Liszt 007: „Die empörende Unterdrückung der flämischen Sprache veranlaßte mich in Gent, mich näher darüber zu unterrichten. So entstand eine kleine Schrift: ‚Die flämische Bewegung‘, die nun in holländischer Sprache nächstens zu Rotterdam erscheinen wird“.

328 Dazu: Brief Altenstein 010; Brief Duyse 006; Brief Fröhner 021; Briefe Grimm (J. L. C.) 002, 077; Brief Groven 001; Brief Hirzel 035; Briefe Liszt 007, 009; Brief Meusebach (K. H. G.) 080; Briefe Regierungsrat 003, 005; Brief Reuvens 012; Brief Rümpler 117; Brief Schöll 001; Brief Suringar 001; Briefe Tydeman 002, 008, 009, 016, 018, 022, 024; Brief Vries (M.) 024; Brief Weigand (F. L. K.) 016; Brief Wilhelm III. 001; Brief Willems (J. F.) 016; Brief Zarncke 039.

329 Dazu: Brief Berge (Adolf) 033; Brief Berge (Familie) 004; Brief Blommaert 002; Brief Boës (Heinrich) 001; Briefe Duyse 003, 004; Brief Engelmann (T.) 019; Brief Freiligrath 008; Brief Fröhner 021; Brief Frommann 012; Brief Grimm 077; Brief Groven 001; Briefe Liszt 007, 009; Briefe Regierungsrat 003, 005; Brief Rümpler 117; Brief Schöll 001; Briefe Snellaert 001, 003; Brief Thielt 001; Brief Weigand (F. L. K.) 016; Brief Wuttke 010.

330 Bornemann, *Anlehnung und Abgrenzung*, S. 12–13, 18–20; R. E. O. Ekkart, A. J. F. Gogelein, *Leidse universiteit 400. Stichting en eerste bloei 1575 – ca. 1650*. Amsterdam 1975, S. 46–47; Heinz Schneppen, *Niederländische Universitäten und deutsches Geistesleben. Von der Gründung der Universität Leiden bis ins späte 18. Jahrhundert*. Münster 1960 (= Neue Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 6), S. 3–4, 6–8, 10–11, 13, 19, 65, 104–105, 116, 131–133.

331 Ekkart, Gogelein, *Leidse universiteit 400*, S. 11, 45; Schmidt, *Niederlande*, S. 43–46; Schneppen, *Niederländische Universitäten*, S. 3–4, 6–8, 10–11, 13, 19, 33, 65, 68, 74, 86, 104–105, 116, 131–133.

laut, die ein Erlahmen des Wissenschaftsbetriebs feststellten.[332] Im 16. und im frühen 17. Jahrhundert bildete sich namentlich durch Bibelübersetzungen allmählich eine deutsche bzw. eine niederländische Sprachnorm heraus. Die niederländische Poesie galt der deutschen im frühen 17. Jahrhundert als Vorbild; so rühmte Martin Opitz (1597–1639) Daniel Heinsius' (1580–1655) Beitrag zur Emanzipation der deutschen Dichtung;[333] und noch Daniel Georg Morhof (1639–1691) betont 1682 im *Unterricht von der Teutschen Sprache und Poesie*, daß das Niederländische der alten germanischen Ursprache am nächsten stehe und das Deutsche gemessen an jenem ein junger Dialekt sei.[334]

Die positive Bewertung der niederländischen Sprache war vor allem kulturpolitisch bedingt, beruhte aber zumeist nicht auf einer eingehenderen Beschäftigung mit ihr. Vom Ende des 17. Jahrhunderts an – als die Wirtschaftskraft der Republik der Vereinigten Niederlande nachließ – nahmen die negativen Einstufungen überhand.[335] Albrecht von Haller (1708–1777) lobt 1725 in seinem Tagebuch schon noch die niederländische Sprache.[336] Ludolf Wienbarg (1802–1872) dagegen bezeichnet sie als „versumpft" und „in Gurgellauten ausgeartet".[337] August Wilhelm Schlegel, der von 1791 bis 1796 als Hauslehrer in Amsterdam wirkte, war die Sprache „so zuwider, daß [ihm] davor ekelt[e], ein holländisches Buch nur in die Hand zu nehmen; und eins auszulesen, das überst[ieg] beinah' [s]eine Kräfte".[338]

Vom frühen 19. Jahrhundert an wurden die niederländische Sprache und Literatur zunehmend philologisch erforscht und zu nationalen Zwecken vereinnahmt. Vor diesem Hintergrund ist auch Hoffmanns Beschäftigung mit der niederländischen Sprache und Literatur zu verorten: Die Konfrontation mit der Alltagssprache in den Niederlanden und im späteren Belgien veranlaßte ihn zu philologischen Untersuchungen, da er sie als identitäts- und nationalitätsbildend verwerten wollte.

---

332 Schmidt, *Niederlande*, S. 45–46.

333 Bornemann, *Anlehnung und Abgrenzung*, S. 50–53, 103–104, 237–238.

334 Daniel Georg Morhof, *Unterricht von der Teutschen Sprache und Poesie*. Herausgegeben von Henning Boëtius. Bad Homburg v. d. H., Berlin, Zürich 1969 (= Ars poetica. Texte und Studien zur Dichtungslehre und Dichtkunst. Texte 1), S. 130–132. Vgl. auch Henning Boëtius, Nachwort. In: Morhof, *Unterricht*, S. 401–446. Hier: S. 432. Weiter: Bornemann, *Anlehnung und Abgrenzung*, S. 289; Jan Frans Vanderheyden, *D. G. Morhof en de geschiedschrijving van de Nederlandse literatuur*. In: *Verslagen en mededeelingen van de Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde*. N. F. 9–12. Gent 1962, S. 361–412. Hier: S. 370–371.

335 Bornemann, *Anlehnung und Abgrenzung*, S. 49–50, 53; Lademacher, *Nachbarn*, S. 18–20; Schmidt, *Niederlande*, S. 63–68.

336 Erich Hintzsche (Hrsg.), *Albrecht Hallers Tagebücher seiner Reisen nach Deutschland, Holland und England 1723–1727*. Neue verbesserte und vermehrte Auflage mit Anmerkungen. Bern, Stuttgart, Wien 1971 (= Berner Beiträge zur Geschichte der Medizin und der Wissenschaften. N. F. 4), S. 31–32; G. A. Lindeboom (Hrsg.), *Haller in Holland. Het dagboek van Albrecht von Haller van zijn verblijf in Holland (1725–1727)*. Delft 1958, S. 23–24.

337 Wienbarg, *Holland*, Bd. 1, S. 21.

338 Lademacher, *Nachbarn*, S. 20.

4.4.3 Hoffmanns Wahrnehmung der niederländischen Sprache

Hoffmann lernte und las bereits in jungen Jahren Dänisch, Französisch und Niederländisch.[339] Er gab textkritische Editionen mittelniederländischer Handschriften heraus, deren ursprüngliche Rechtschreibung er jedoch stellenweise veränderte. Zudem fügte er des öfteren deutschsprachige anachronistische Titel hinzu und schätzte im Falle des *Gesprächbüchlein, romanisch und flämisch* die Entstehungszeit der Handschrift falsch ein.[340] Auch verfaßte er selber Lieder im Mittelniederländischen,[341] die Bilderdijk, Snellaert und Willems als echt einstuften.[342] Hervorzuheben sind hier überdies seine mittelniederländischen Nachdichtungen *Loverkens*, die als achter Band der *Horae belgicae* 1852 erschienen und deren zweiter Teil 1862 im zwölften Band aufgenommen wurde. Sie weisen jedoch immer wieder Sprachvariationen auf, die entweder untypisch für mittelniederländische Gedichte sind, ja gar deutschsprachige Merkmale aufweisen oder deutschen Gedichten der Romantik ähneln.[343] Trotzdem lobte die Zeitschrift *De Eendragt* 1855 Hoffmanns Einfühlungsvermögen in die mittelniederländische Lyrik und charakterisierte ihn als „[d]e beroemde hoogduitsche geleerde, beoefenaar en hoogschatter der Nederduitsche Letterkunde“ und als „[d]e echt germaensche man, die in zyne *Loverkens*, vlaemsche liedjes door hem in de oude tael opgesteld, ten overvloede getoond heeft dat hy ons volksleven kent en verstaet“.[344] Hoffmanns Versuch 1821, als Bänkelsänger das mittelniederländische Lied „Het waren twee coningheskinder“ im privaten Kreis vorzutragen, stieß

339 ML I, S. 104, 117. Hoffmann berichtet ausführlich über den Verlauf seiner Skandinavienreise, schildert die Charakteristiken der Landschaft, erwähnt ein Volksfest anläßlich des Geburtstags von König Christian VIII. und bedauert es, das Dänischsprechen verlernt zu haben. Vgl. Brief Boës (E.) 001; ML III, S. 213–217.

340 Vgl. Joseph Vromans, *Die hexe*. In: Hans van Dijk, W. P. Gerritsen [u. a.] (Hrsg.), *Klein kapitaal uit het handschrift-Van Hulthem*. Zeventien teksten uit het Hs. Brussel, K. B., 15.589–623 uitgegeven en ingeleid door neerlandici, verbonden aan tien universiteiten in Nederland en België. Hilversum 1992, S. 180–189; Ders., *Het ‚Gesprächbüchlein‘, ed. Hoffmann von Fallersleben*. In: W. P. Gerritsen, Annelies van Gijsen [u. a.] (Hrsg.), *Een school spierinkjes. Kleine opstellen over Middelnederlandse artes-literatuur*. Hilversum 1991, S.172–174; Ders., *La longue vie d'un titre anachronique: Die Hexe*. In: Irene Heidelberger-Léonard, Mireille Tabah (Hrsg.), *Wahlverwandtschaften in Sprache, Malerei, Literatur, Geschichte*. Festschrift für Monique Boussart. Stuttgart 2000 (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik), S. 19–22.

341 Im achten Band der *Horae belgicae* und in seiner Autobiographie erwähnt Hoffmann, daß er die Liedertexte „Scheide-liet“ und „Van jonc Gherrit ende moi Aeltje“ selbst verfaßt und durch dieses Eingeständnis die mittelniederländische Poesie um zwei Lieder ärmer gemacht habe. Vgl. HB VIII, S. IV-VI; ML I, S. 280–283. Vgl. auch: HB II, S. 155–158.

342 Vgl. HB XII, S. 43; Jan Frans Willems (Hrsg.), *Oude Vlaemsche liederen, ten deele met de melodiën*. Gent 1848, S. 197 (Postuum uitgegeven met een inleiding door Ferdinand Augustijn Snellaert).

343 Vgl. Joseph Vromans, *Die mittelniederländischen Nachdichtungen Hoffmanns von Fallersleben*. In: Helga Hipp (Hrsg.), Niederlandistik und Germanistik. Tangenten und Schnittpunkte. Festschrift für Gerhard Worgt zum 65. Geburtstag. Frankfurt am Main [u. a.] 1992, S. 169–177. Hier: S. 170–174.

344 *De Eendragt* 10 (1855), Nr. 6, S. 1.

aber auf Unverständnis, rief sogar „lautes Gelächter“ hervor, weil die Zuhörer mit seiner Aussprache und seiner Vortragsweise nichts anfangen konnten.[345]

Schon der junge Hoffmann konnte 1821 mit Gerard A. Salomon Huijgens, der kein Deutsch verstand, Niederländisch sprechen.[346] Mit Charles Sulpice Flament[347] (1758–1835) unterhielt er sich ebenfalls auf niederländisch, schätzte aber dessen Können nicht realistisch genug ein: Wagte er es doch, das Niederländisch des französischen Mitarbeiters der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag zu kritisieren, wurde aber deshalb von Caspar Reuvens zurechtgewiesen.[348] 1823 schrieb er für eine Jubiläumsfeier in Breslau ein Gedicht in niederländischer Sprache.[349] Außerdem übersetzte er für das dortige Gericht Aktenstücke, lehnte es jedoch ab, als vereidigter Übersetzer aufzutreten.[350] Er führte in Breslau im Sommersemester 1833 Lehrveranstaltungen zum Niederländischen durch und verfaßte dazu eine „Holländische Grammatik“.[351] Als er 1836 in Amsterdam polizeilich vorgeladen wurde, sprach er mit Polizeidirektor Samuel Wiselius Niederländisch.[352] Nach dem Besuch der Jahresversammlung der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen in Leiden 1836 bedankte er sich auf niederländisch für die Gastfreundschaft: „Leve de wetenschap de altijd groeijende, leve de kunst de altijd bloeijende, leve de maatsch., de president en secretaris, zoo dankt een vreemdeling die ook daar is“.[353] Mit Matthias de Vries sprach Hoffmann 1854 zwar viel Deutsch, in Gegenwart von anderen aber immer Niederländisch, und er wollte damals mindestens drei Monate in den Niederlanden bleiben, um seine Sprachkenntnisse zu vervollkommnen.[354] Am 5. Mai 1854 hielt er vor der Maatschappij der Nederlandsche Letter-

345 ML I, S. 280.

346 Ebd., S. 259–260, 263. Das Gedicht „O Vaterland“ (Holland 1821) dokumentiert nicht nur Hoffmanns Anpassungsbereitschaft an seine Gastgeber in Leiden, sondern auch sein Heimweh: „Was streb ich doch wohl immer hin / Nach fremder Sprach und Weise, / Zu leben ganz nach ihrem Sinn / Als freund in ihrem Kreise?“. Vgl. Hoffmann, *Deutsche Gedichte – Deutsche Lieder*, S. 23–24.

347 NNBW III, Sp. 403–405.

348 Briefe Reuvens 004, 011; ML I, S. 270.

349 ML II, S. 11–12. Hoffmanns Gedicht läßt jedoch Abweichungen von der damals gängigen niederländischen Sprache erkennen. Vgl. Vromans, *Nachdichtungen*, S. 174–176.

350 Ebd., S. 11.

351 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 42: „Holländische Grammatik; Holländische Sprachlehre“. Hoffmann lehrte vom 13. Mai 1833 bis zum 12. August 1833 vor 15 Hörern die privatissime angekündigte, jedoch publice gelesene „Holländische Grammatik“. Vgl. Akte Berlin 12.

352 ML II, S. 338. Vgl. auch Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 08.09.1836): „Ankunft in Groningen, 9. Uhr Abends. Den ganzen Tag habe ich holl. gesprochen, nun wurde ich auf einmal schlecht Dsch. angeredet.“; Ebd. (Tagebuchnotizen vom 10.09.1836): „½ 8. Morgens Abfahrt aus Groningen. Verwunderung der Reisegefährten über mein holl. Sprechen u. Singen; wir werden vertrauter, singen sehr viel“. Durch die Loslösung Belgiens von den Niederlanden herrschte bei „der feindseligen Stellung, welche Holland und Belgien noch fortwährend gegen einander behaupten [...] eine strengere Aufsicht über die Fremden“. Vgl. ML II, S. 338.

353 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 24.09.1836); ML II, S. 340, 343–344.

354 ML V, S. 250.

kunde einen Vortrag über eine Weimarer Handschrift mit niederländischen Liedern (Zutphen 1537) auf niederländisch, was der *Nieuwe Rotterdamse Courant* lobend hervorhob.[355] Daß er jedoch nach wie vor Schwierigkeiten im praktischen Umgang mit dem Niederländischen hatte, gestand er Abraham de Vries: „Unterdessen werde ich des Holländischen wieder mächtiger werden und mich leichter unterhalten können als es mir dies Mal möglich war. Hoffentlich wird dann das Sprichwort ‚Übung macht den Meister' nicht ganz unwahr an mir".[356] Die flämischen Bücher, die er von Snellaert, Prudens van Duyse und Frans Rens erhalten hatte, konnte er ohne Wörterbuch nicht gründlich lesen.[357] 1855 war ihm die Umgangssprache allmählich geläufig.[358] 1856 erhielt er sogar Komplimente, als er mit dem belgischen Innenminister Pieter de Decker Niederländisch sprach.[359]

Mit der französischen Sprache hatte er Schwierigkeiten, wie er 1837 bedauerte.[360] Der Bonner Buchhändler Adolf Marcus, der die Post zwischen Willems und Hoffmann beförderte, wollte hier als Vermittler auftreten,[361] was jedoch nicht nötig war, da Willems stets auf niederländisch schrieb. Als Hoffmann Frédéric Auguste Ferdinand Thomas Baron de Reiffenberg 1837 kennen lernte, hatte er Verständnis dafür, daß dieser kein Deutsch konnte, verübelte es ihm jedoch, daß er kein Flämisch sprach.[362]

1855 stellte Hoffmann in Brüssel im Kreise der Vlaamsche Beweging erstaunt fest, daß sich dort „obschon vlämisch, deutsch und französisch gesprochen wurde, [...] doch trotz diesem Mischmasch viel reine Heiterkeit" entwickeln konnte. Kurz darauf betonte er, daß er „vlämisch" gesprochen und vor der Vlaemsch Gezelschap ein selbstverfaßtes flämisches Gedicht rezitiert habe.[363] Gegen Englisch und Polnisch empfand er dagegen eine Abneigung,[364] trotzdem wollte er Englisch erlernen, da in London eine englische Übersetzung seiner Lieder mit Musik von Mendelssohn-Bartholdy veröffentlicht wurde.[365] Generell kritisierte er das Eindringen von

355 *AKL* 66, N. F. 1 (1854), Nr. 19, S. 149; ML V, S. 260.
356 Brief Vries (A.) 002.
357 Brief Snellaert 001.
358 ML V, S. 250, 261; ML VI, S. 95, 134.
359 ML VI, S. 134.
360 Briefe Willems (J. F.) 009, 011. Hoffmann kannte Heremans' Abriß der flämischen Grammatik: Jacob Frans Johan Heremans, *Abrégé de la grammaire flamande*. Gand [5]1855. Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 60.
361 Brief Marcus 001.
362 ML III, S. 23-24.
363 Brief Berge (Adolf) 033; Brief Liszt 006. Bereits 1837 vermerkte Hoffmann in seinem Tagebuch, daß er mit Willems „vlaemsch" spreche. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 21.09.1837). In einem Zeitungsbericht hieß es: „Hy las er een drytal gedichten voor, twee in het hoogduitsch en een in het vlaemsch; want men weet dat de schryver der Looverkens al beter onze tael kent en beoefent dan menig vlaemsch schryver. Die stukjes, met echt-germaensche kracht en gevoel voorgedragen, werden met donderend gejuich begroet". Vgl. ML VI, S. 137.
364 Brief Elze (geb. Détroit) 003.
365 Brief Müller (R. C.) 011.

Fremdwörtern ins Deutsche und ins Niederländische.[366] Bei der Begeisterung für die Niederlande hat Hoffmann die Sprachbarriere in seinem Briefwechsel nie ganz überwunden; seine Briefe sind immer in deutscher Sprache abgefaßt, wobei er sich allerdings der lateinischen Schreibschrift bediente.[367]

4.4.4 Hoffmanns Bild der niederländischen Sprache und Literatur im nationalen Diskurs

„Nationalität ist das[,] wodurch sich ein Volk vor allen übrigen kennzeichnet. Dies geschieht auf doppeltem Wege: dem Äußern nach durch gemeinschaftliche Sitten, Gebräuche, Trachten, Lebensart, Gesetze, Verfassung etc., dem Innern nach durch gewisse allgemeine geistige Richtungen in der Kunst und Wissenschaft, deren sich Einzelne mehr oder minder bewußt ist, die er liebt und verfolgt, für die er lebt, und in und mit denen er wirkt. [...] Die Nationalität muß sich [...] geschichtlich aus dem äußern und innern Leben des Volkes gestalten. Ein Volk ohne Geschichte muß auf Nationalität verzichten“,[368] lautet Hoffmanns Definition von Nationalität, aus der hervorgeht, daß er von Arndts volksnationalem Denken inspiriert wurde; nationale Identität und Nationwerdung versucht er auf der Grundlage von Sprache und Kultur zu definieren. Er greift Arndts Auffassung auf, daß Völker und Länder sich kennzeichnen durch historisch verankerte und gewachsene Sitten und Gesetze, sich aber voneinander unterscheiden durch die Sprachen.[369] Arndt hielt dafür, daß Sprache das äußere Abbild des innersten Wesens eines Volkes sei.[370] Hoffmann betont dementsprechend, daß historisch verwurzelte äußere und innere Elemente die kollektive Identität bilden, aus der sich die Sprache und die Poesie eines Volkes entwickeln.[371] Nationalitäten, die ausschließlich durch politische Kräfte gebildet seien, hätten dagegen keine Zukunft.[372] Nationalität sei eine Voraussetzung für die

366 Vgl. Brief Vries (M.) 003: „Ihre Antrittsrede hat mir viel Freude gemacht. Sie ist voll begeisternder Liebe für die Muttersprache und ihre Litteratur, sie ist belehrend und erweckend, sie ist in einem Holländisch abgefaßt, wie ich es früher noch nie vernommen habe. Ich muß gestehen, wenn so frisch und lebendig, so in deutschem Geiste gedacht, gesprochen und geschrieben wird, so muß die holländische Sprache die Einflüsse des Latein und Französischen bald immer mehr abstoßen und wird ihren vollen germanischen Charakter sich wiederfinden“. Vgl. Gedicht „Die Fremdwörtersucht“ (Handschrift) vom 09.01.1871: Fallersleben HVFG, Sign. 14.066.2; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Die Fremdwörtersucht“. In: Ders., *Streiflichter*, S. 51–54; Ders., „Les musiciens allemands“. In: Ders., *Streiflichter*, S. 55–56. Vgl. auch Hoffmanns Zeitungsartikel über die französische Sprache, der dem Brief Schmidt (K.) 234 beigefügt ist.

367 Brief Tydeman 023.

368 ML II, S. 208.

369 In *Über den Volkshaß und über den Gebrauch einer fremden Sprache* (1813) definierte Arndt nationale Identitäten nach klimatischen, historischen, religiösen, sittlichen und vor allem sprachlichen Kriterien, da jede Sprache das äußere Abbild der Wesensart eines Volkes sei. Vgl. Weidinger, *Nation*, S. 48–50.

370 Ebd., S. 48.

371 ML II, S. 208–209, 211.

372 Ebd., S. 208.

Entfaltung der Poesie: „Wo die Nationalität des Volks zerstört wird, kann sich niemals eine Poesie in wahrem Sinne des Wortes gestalten (die neueren Belgier ein sprechender Beweis!)“.[373]

Sprache erscheint ihm als das Medium der Poesie, und da jede Sprache einer bestimmten Gegend zugeordnet ist, so ist auch die entsprechende Poesie dort heimisch:

> Die Poesie als etwas Subjectives ist Gemeingut aller Völker; es würde nur Eine Poesie geben, wenn die Poesie in dieser ihrer Subjectivität hervortreten könnte, ohne daß sie einer Vermittelung bedürfe. Diese Vermittelung ist die Sprache und diese theilt sich nach Völkern der Vorzeit und Gegenwart, und jedes dieser Völker hat seine eigene Sprache, welche sich aus dem inneren und äußeren Leben entwickelte und bildete, und durch die Bemühungen einzelner begeisterter Männer befähigt ward, als Werkzeug der Poesie zu dienen. Weil nun die Poesie, objectiv gedacht, nur in irgend einer Sprache zur Erscheinung kommen kann, jede Sprache aber ihre Heimat hat, so will auch die Poesie ihre Heimat haben.[374]

Für seine Reflexionen über Sprache und Poesie stützt Hoffmann sich auf August Wilhelm Schlegels Vorlesungen zur „Geschichte der deutschen Sprache und Poesie,“ der die Sprache als Vermittlerin der Poesie ansah, die über die Sprache „einheimisch“ werde.[375] Er wertet zudem das Deutsche auf, indem er es gegen die romanischen Sprachen abgrenzt, und unterstreicht so seine antiromanische Einstellung.[376]

Da Kultur- und Sprachverwandtschaft für ihn den Kern der Nationalität darstellten, fühlt er sich zur philologischen Auseinandersetzung mit der alt- und mittelniederländischen Sprache und Literatur als „Zweig deutscher Sprachforschung“ legitimiert,[377] was sich hauptsächlich in den *Horae belgicae* niederschlägt. Im Oktober 1830 teilte er Kultusminister Altenstein seine Auffassungen „über die ältere holländische Litteratur“ mit, die sich von „einem merkwürdigen selbständigen

373 Ebd., S. 210–211.

374 Ebd., S. 211.

375 ML I, S. 159. Die Vorlesung „Geschichte der deutschen Sprache und Poesie“, die Schlegel im Wintersemester 1819 in Bonn hielt, wurde von 38 Hörern (darunter Arndt und Hoffmann) besucht. Vgl. Körner, *Schlegel*, S. XV; August Wilhelm Schlegel, *Geschichte der romantischen Literatur*. Stuttgart 1965 (= Sprache und Literatur 20. Kritische Schriften und Briefe 4), S. 13.

376 ML II, S. 210–212. Vgl. auch Äußerungen wie: „Der Franzose ist verständig, scharfsinnig, witzig, doch ohne Gemüth, ohne tiefere poetische Regung und Anschauung, und entspricht somit seiner Sprache, deren poetische Anlage nicht groß und wegen ihrer Wort- und Wortbildungsarmuth an Wortspielen reich ist“. Dazu: ML III, S. 98. Vgl. auch: Arndt, *Fantasien*, S. 78–79.

377 Manuskript Altenstein 010. Vgl. ML I, S. 279: „Und doch war mein eifrigstes Streben, überall Liebe und Theilnahme für jedes ursprünglich germanische Element, und so auch in der Poesie unserer verwandten Nachbarn zu erwecken“. Hoffmann tat die Zusammengehörigkeit der niederländischen und deutschen Sprache sehr bildhaft dar: „Ich habe aber frühzeitig eingesehen, daß [...] wir hauptsächlich unsre Sprache studieren müssen, wenn wirs zu was bringen und wieder ein Volk werden wollen; und darum habe ich mich auch auf meine Muttersprache gelegt, besonders aber auf meine Ur-ur-ur-ur-urgroßmuttersprache und deren Tante, die altholländische“. Auch: ML I, S. 214, 304. Er beklagte sich 1820 über fehlendes Interesse der Niederländer für ihre Volkslieder, Sagen und Märchen. Vgl. Brief Tydeman 002.

deutschen Volkstamme" herleite und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ihre Blütezeit erlebt habe, im Vergleich zur niedersächsischen Literatur besser abschneide, gegen die kontemporäre mittelhochdeutsche Literatur wegen der romanischen Einflüsse aber abfalle:[378]

> Sie ist viel reicher als die niedersächsische, aber ärmer als die hochdeutsche des XIII. Jahrh. und steht dieser bei weitem nach was Ursprünglichkeit des Stoffes oder eigenthümliche Behandlung fremden Stoffes anbetrifft; sie hat nicht diese Frische und Lebendigkeit der Darstellung wie die hochdeutsche, entbehrt auch den großen Reichthum germanischer Formen und jene vielbewunderte mannigfaltige Wiederkehr streng beobachteter Reime; kann sich auch in Betreff der Reinheit nicht mit der hochdeutschen vergleichen, da sie bei weitem mehr romanische Wörter in sich aufgenommen hat als diese.[379]

Die mittelniederländische Literatur zeichne sich, so Hoffmann, durch eine Vorliebe für die erzählende und belehrende Dichtung aus. Erst im 15. Jahrhundert entwickelten sich geistliche Lieder und später, gleichzeitig mit dem deutschen Volksgesang, Volkslieder, die „den Stoff mit den übrigen germanischen Völkern gemein" hätten, trotzdem aber eigentümlich seien.[380]

Nelde hat versucht, Hoffmanns Auffassungen zur niederländischen Sprache anhand der handschriftlich überlieferten Abhandlung „Germanischer Sprach- und Völkerstamm" darzulegen.[381] Es handelt sich hier um eine Abschrift, die Hoffmann Ostern 1817, inspiriert durch Georg Friedrich Beneckes Vorlesungen in Göttingen, nach einer Vorlage in der dortigen Universitätsbibliothek, die letztendlich auf Adelung zurückging, anfertigte.[382] Einige Abschnitte fasste er zusammen, die Textbeispiele mit Anmerkungen ließ er vorwiegend aus, Quellenangaben und Literaturhin-

378 Manuskript Altenstein 010. Hoffmann teilte bereits 1818 Jacob Grimm mit, daß „[d]er neueste Stand der holländischen Litteratur, zumal der schönen, [...] sehr niedrig" sei und sie von fremden Einflüssen beeinträchtigt worden sei, womit er sein Bemühen um die alte niederländische Volksliteratur rechtfertigte, dazu zieht er zum Vergleich Volkslieder anderer Kulturen in- und außerhalb Europas heran. Vgl. Briefe Grimm (J. L. C.) 002, 007. Die Auffassung, daß die Niederländer nicht mehr in der Lage seien, erhabene Poesie zu schreiben, spiegelt eine Haltung wider, die im 18. und 19. Jahrhundert von deutscher Seite häufig vertreten wurde. Vgl. Kloos, *Niederlandbild*, S. 30; Schmidt, *Niederlande*, S. 51. Hoffmann betonte stets, daß die niederländische Poesie durch fremde Einflüsse an Wert eingebüßt habe: „[N]ur da, wo [das niederländische Volkslied] seine deutsche Verwandtschaft nicht aufgab, bewahrte es auch seinen frühen poetischen Werth". Vgl. HB II, S. 74–75; HB ^{2}II, S. VIII. Vgl. auch: ML I, S. 283.

379 Manuskript Altenstein 010.

380 Ebd.

381 Fallersleben HVFG, Sign. Eigenhändige Abschrift, Pappband mit Titelblatt „Litteratur G. M. / Gött. Ostern 1817" (95, eigentlich 96 Seiten, da Hoffmann zwei Seiten als 33 nummerierte). Dazu: Henrici, *Auktionskatalog*, S. 5. Nelde, der die Handschrift beschrieb, wußte offensichtlich nicht, daß es sich um eine Abschrift und demzufolge nicht um Hoffmanns eigenes Gedankengut handelt. Vgl. Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 136–148. Die Handschrift „Germanischer Sprach- und Völkerstamm" wurde 1929 im Autographenhandel angeboten, befand sich im Teilnachlass Hoffmanns bei der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft, galt lange Zeit als verschwunden, ist jedoch mittlerweile wieder in Fallersleben vorhanden.

382 „Germanischer Sprach- und Völkerstamm" in: Johann Christoph Adelung, Johann Severin Vater, Friedrich von Adelung, *Mithridates oder: allgemeine Sprachenkunde mit dem Vater Unser als*

weise hob er besonders hervor. Außerdem unterstrich er die Aussage, dass es für die Beurteilung des „Germanischen Sprach- und Völkerstamms“ wichtig sei, die deutschen Mundarten zu kennen. Er erweiterte die Abschrift um bibliographische Angaben von Werken, die u. a. in seiner Privatbibliothek oder in der Göttinger Universitätsbibliothek vorhanden waren.

Im November 1845 schrieb er Wuttke, daß bis Ende des 16. Jahrhunderts die Niederlande eine gemeinsame Sprache und Literatur gehabt hätten, die aber durch die damalige politische Trennung gespalten worden sei:

> In dem freien Norden nahm die Sprache u. Litteratur einen freieren Gang. Allerlei Neuerungen u. Fortschritte machten sich hier geltend, man suchte die Schreibung u. die germanischen Formen in bestimmten Regeln einzufriedigen u. durch neue Wortbildungen u. Aufnahmen von Volksausdrucken den Sprachsatz zu bereichern. Im Süden kümmerte man sich wenig oder gar nicht um das was im ketzerischen Norden für das Niederländische geschah: Die alte Sprache mit der alten Schreibung u. den alten Formen u. Wendungen behielt man hartnäckig bei. Eine eigentliche Litteratur konnte nicht entstehen. Die vornehme Welt wendete sich nach Frankreich u. fand dort wie noch heute in der höheren geistigen Kultur Befriedigung, die Gelehrten aber schrieben Latein. Dem Volke blieb das Vlaemische als Umgangs- u. Geschäftssprache, die aber nach u. nach von vielen Orten u. in gewissen Kreisen der Gesellschaft durch das Französische verdrängt wurde. Die Bestrebungen der holl. Regierung 1814-1830, die holländische Sprache zur Staatssprache zu machen, fanden deshalb den lebhaftesten Widerstand.[383]

Die Loslösung Belgiens habe, so Hoffmann, abermals eine Spaltung der vormals einheitlichen Sprache verursacht, und zwar in „Holländisch“ und Flämisch.[384]

Die Ideen zur identitäts- und nationalitätsbildenden Potenz von Sprache und Kultur wurden von der Vlaamsche Beweging übernommen. Hoffmann unterstütze sie mit *De Vlaamsche Beweging*, um der Unterdrückung der flämischen Sprache entgegenzuwirken.[385] Er sieht die von Blommaert gegründete flämische Zeitschrift *Nederduitsche Letteroefeningen* als deren Ursprung an und stellt Belgien als Kampfplatz des germanisch-romanischen Gegensatzes hin. Die von ihm befürwortete Vormachtstellung des Flämischen rechtfertigt er damit, daß die flämischsprechenden Einwohner in Belgien die Mehrheit bildeten.[386] Er vergleicht die Probleme in Belgien mit denen in Schleswig-Holstein, wo weniger als die Hälfte der Bevölkerung Dänisch spreche.[387] Daher sollten Belgien wie das Herzogtum Schleswig für Deutschland gewonnen werden.[388] Während aber die schleswig-holsteinische Elite

---

Sprachprobe in beynahe fünfhundert Sprachen und Mundarten. Berlin 1806–1817. 4 Bde. Hier: Bd. 2, S. 167–277.

383 Brief Wuttke 010.

384 Ebd.

385 Brief Berge (Adolf) 033; Briefe Liszt 007, 009.

386 Brief Wuttke 010; HB VI, S. XXI-XXII; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 3–5.

387 Brief Wuttke 010.

388 Brief Berge (Adolf) 109; Brief Freiligrath 008; Brief Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß 001; Brief Schmidt (K.) 101; Briefe Vries (M.) 023, 024; Brief Welcker (K. T.) 001; Brief Wuttke 010. Vgl. zu Hoffmanns Haltung im Zusammenhang mit der schleswig-holsteinischen Frage seine

die Trennung von Dänemark und den Anschluss an Deutschland anstrebte, wehrte die belgische Elite sich mutatis mutandis dagegen.[389]

Trotz der politischen Differenzen befürwortete Hoffmann die Annäherung der flämischen Sprache an die nordniederländische, da es sich im Grunde um denselben Zweig am niederdeutschen Sprachbaum handele: „Zij er ook een staatkundige verwijdering, in taal- en letterkunde wordt eenheid verlangd: immers waren en zijn Vlaamsch en Hollandsch *dezelfde* taal, dáárom met regt in Duitschland *Nederduitsch* genoemd".[390] Zudem sei Hochdeutsch für das flämische Gebiet die „natürlichere" Sprache:

> Die Flamändische ist eine niederdeutsche Sprache und vermittelt so gut wie das Plattdeutsche die Kenntniss und Erlernung des Hochdeutschen. Wollte das deutsche Belgien seine eigene Sprache und Litteratur aufgeben, so hätte auf das aufgegebene Gebiet die hochdeutsche Sprache eine natürlicheren und somit gerechteren Anspruch als jede nichtdeutsche (also auch die französische) Sprache, und wenn je einst der gebildeter Theil des deutschen Belgiens hochdeutsch spräche und schriebe und einen verhältnissmäßigen Antheil am litterarischen Producieren im Deutschen nähme, so wäre dies kein größeres Wunder als dass seit dem 16. Jahrh. bis auf den heutigen Tag die Niederdeutschen im deutschen Norden (Niederrhein, Westphalen, Niedersachsen) und an den diesseitigen Küsten der Ostsee hochdeutsch sprechen und schreiben, und zu der deutsche Litteratur ebenso geistig mitwirken als alle Bewohner jener Länder oberdeutscher Zunge, obschon in jenen Gegenden bis auf den heutigen Tag das Niederdeutsche Muttersprache geblieben ist.[391]

Gedichte „Auf ewig ungetheilt" (05.01.1845), „An Schleswig-Holstein" (04.02.1850), „Dänische Herzensergießung" (1845), „Schleswig-Holstein, unsere Blume" (23.05.1851), „In den Waffen" (Dezember 1863), „Tod oder Sieg" (Dezember 1863), „Schleswig-Holstein" (06.02.1864), „Schleswig-Holstein" (05.03.1864): Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Gedichte, Nr. 1447, 1451, 1465, 1471, 1474 und 1475; Brief Welcker (K. T.) 001. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Für Schleswig-Holstein. Sechs Lieder*. Der ganze Ertrag ist für den Schleswig-Holstein-Fonds bestimmt. Hannover 1863; Ders., *Schleswig-Holstein. Zehn Lieder*. Cassel 1864.

389 Zur schleswig-holsteinischen Frage und zum deutsch-dänischen Krieg: Zeeden, *Weltaltlas*, Bd. 3, S. 296–298.

390 HB VI, S. XXVIII-XXIX; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 1, 27. Hoffmann befürwortete die Sprachen- und Kulturpolitik Wilhelms I., da dadurch die Sprache der nördlichen und der südlichen Niederlande vereint werde: „[O]nder de regering van Willem I van Oranje, werd de Vlaamsche taal, die eigenlijk geene andere was en is dan de Hollandsche, in hare regten hersteld". Vgl. ebd., S. 1.

391 HB VI, S. XXVIII-XXIX. In der Einleitung zum sechsten Band der *Horae belgicae* befürwortet Hoffmann als Reaktion auf Jean-Baptiste Nothombs Vorschlag, das Französische zur Staatssprache Belgiens zu erheben, die Einführung des Hochdeutschen in Flandern. Vgl. zum Vorschlag Nothombs: Jean-Baptiste Nothomb, *Historisch-diplomatische Darstellung der völkerrechtlichen Begründung des Königreiches Belgien*. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit Anmerkungen und Zugaben von Adolph Michaelis. Stuttgart, Tübingen 1836, S. 499. Hoffmann veräußerte 1843 in Breslau einen Teil seiner Privatbibliothek und dabei auch das Buch Nothombs. Vgl. *970 Bücher*, S. 7.

Solche Stellungnahmen einzelner Deutscher und die entsprechenden Auffassungen überhaupt hatten kaum Auswirkungen auf die innerbelgischen Verhältnisse.[392] Dies galt auch für Hoffmanns *Vlaamsche Beweging*: Die geringen Verkaufszahlen erklärten sich daraus, daß die von Hoffmann dargestellten Gegebenheiten in Belgien durchaus bekannt waren.[393]

Für Hoffmann ist die Sprache das zentrale Konstituens des Nationalen, wobei „germanisch“ in erster Linie den Gegensatz zum Romanischen artikuliert. Im Sinne Arndts grenzt er das Germanische vom Romanischen ab, um es präzisieren zu können. Mit der sprachlichen und kulturellen Verbundenheit der germanischen Völker rechtfertigt er seine philologische Beschäftigung mit der niederländischen Sprache und Literatur, wobei allerdings auch seine politischen Beweggründe nicht unterschätzt werden sollten.[394] So erschienen ihm die Grenzen Belgiens, das er als Konstrukt der Londoner Konferenz betrachtete, als unnatürlich, da sie nicht aus den identitäts- und nationbildenden Elementen Sprache und Kultur hervorgegangen seien.

In der einschlägigen Forschung über Hoffmanns Bild der niederländischen Sprache und Literatur wurde die Abhandlung „Germanischer Sprach- und Völkerstamm“ überbewertet:[395] Es wurde übersehen, daß er sich überhaupt weitgehend auf Arndts Schrift *Über den Volkshaß und über den Gebrauch einer fremden Sprache* (1813) und auf Schlegels Vorlesungen zur Geschichte der deutschen Sprache und Poesie stützte. Es herrschte bislang Unklarheit darüber, ob bei ihm mit den kulturellen Beweggründen politische einhergingen.[396] Aufgrund der bislang nicht berücksichtigten Briefe und Manuskripte ist sein nationalbetontes Engagement unverkennbar.[397] So wollte er 1839 die endgültige Loslösung Belgiens von den Niederlanden hintertreiben und befürwortete er stattdessen die politische Annäherung des selbständigen Belgien an Deutschland, wenn auch seine pangermanischen Bestrebungen erfolglos blieben.

392 Winfried Dolderer, *Um Sprache und Volkstum. Deutsche Belgienbilder im nationalen Diskurs*. In: Johannes Koll (Hrsg.), *Nationale Bewegungen in Belgien. Ein historischer Überblick*. Münster 2005 (= Niederlande-Studien 37), S. 155–178. Hier: S. 174; Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 172–173; Vromans, *Plaats*, Bd. 1, 15, 40–41.

393 Brief Heremans 003.

394 Brief Freiligrath 008; Brief Wuttke 010.

395 Vgl. Dolderer, *Sprache und Volkstum*, S. 166–167; Kloos, *Niederlandbild*, S. 14, 35; Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 136–148; Van Ackeren, *Niederlandebild*, S. 232; Vromans, *Plaats*, Bd. 1, S. 18–19.

396 Vgl. Kloos, *Niederlandbild*, S. 35–36; Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 170–171; Van Ackeren, *Niederlandebild*, S. 232; Vromans, *Plaats*, Bd. 1, S. 74.

397 Brief Berge (Adolf) 109; Briefe Brockhaus 010, 012, 014; Brief Freiligrath 008; Brief Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß 001; Brief Schmidt (K.) 101; Briefe Vries (M.) 023, 024; Brief Wuttke 010; Manuskript Altenstein 010; Manuskript „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838“ (Weimar GSA, Sign. 96/4187).

5. Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung betrachtet August Heinrich Hoffmann von Fallersleben aus der Perspektive der Kulturvermittlung zwischen den Niederlanden bzw. Belgien und den deutschsprachigen Ländern. Dazu wertet sie namentlich seinen Briefwechsel aus, von dem bislang nur ein kleiner Teil bekannt war: Es konnten über 6400 Briefe an und von Hoffmann hinzugefügt werden. Namentlich anhand des neuen Materials konnte manche Lücke in seiner Biographie ausgefüllt, sein Netzwerk in den Niederlanden und im späteren Belgien rekonstruiert und sein Niederlande- bzw. Belgienbild detailliert nachgezeichnet werden.

Während seiner Reisen in den niederländischen Sprachraum knüpfte Hoffmann zahlreiche Kontakte, die sich zu Netzwerken verfestigten. Sein Briefwechsel mit Personen aus den Niederlanden und Belgien erstreckt sich auf die Zeit von 1819 bis zu seinem Tode. Seine Kontaktpersonen hatten führende Positionen im öffentlichen oder akademischen Leben inne und waren zumeist Mitglieder wissenschaftlicher Gesellschaften, namentlich der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde in Leiden, des Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten bzw. der Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Amsterdam, der Nederlandse Congressen und der Vlaamsche Beweging. In den Niederlanden waren oft Mennoniten, die nicht selten verwandtschaftliche Beziehungen mit Deutschland verbanden, seine Gastgeber, in Belgien oft Vertreter der Vlaamsche Beweging, die sich zur Abgrenzung gegen alles Französische nach Deutschland orientierte. Vereinzelt korrespondierte Hoffmann auch mit Freimaurern, deren Haltung ja ohnehin zur Internationalität tendierte.

In Hoffmanns Vermittlertätigkeit nimmt der Austausch von Kulturgütern eine zentrale Stellung ein. Anhand des Briefwechsels konnte detailliert ermittelt werden, was er aus den Niederlanden und Belgien zu eigenen Forschungszwecken erhielt, was für die Breslauer Universitätsbibliothek, das Breslauer Museum oder die Corveyer Bibliothek und was er niederländischen und belgischen Kollegen schickte. Die Sendungen umfassen Bücher, Aufsätze und Handschriften, aber auch museale Gegenstände wie alte Karten, Radierungen und Stiche. Aus Breslau schickte Hoffmann viel Material nach Leiden, obwohl das Rijksmuseum van Oudheden sich in der Aufbauphase befand und im Tauschverfahren nichts bieten konnte. Während die Fernleihe von Büchern und Handschriften eine Angelegenheit von einzelnen Wissenschaftlern und Institutionen war, da zwischen Deutschland, den Niederlanden und Belgien im 19. Jahrhundert kein Fernleihabkommen bestand, gelang es Hoffmann, einen Disserationsaustausch zwischen der Breslauer und der Leidener Universitätsbibliothek anzuregen. In Leiden erstellte er den ersten Katalog der Bibliothek der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der er auch eigene Aufsätze, Bücher und Zeitschriften schenkte.

Als Kulturvermittler inszenierte er seine Bekanntheit im In- und Ausland, aber auch die seiner belgischen und niederländischen Kollegen. In deutschen Zeitschriften und Zeitungen berichtete er über die Flämische Bewegung und über die For-

schungen belgischer und niederländischer Wissenschaftler, die ihrerseits wiederum über ihn schrieben. Er sammelte und verfaßte Lieder, die belgische oder niederländische Komponisten vertonten, etwa die „Loverkens“. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschäftigten niederländische Wissenschaftler sich selten mit der älteren Sprache und Literatur ihres Landes. Hoffmann versuchte in der Nachfolge Jacob Grimms, Nicolaas Godfried van Kampen, Matthijs Siegenbeek und Matthias de Vries, alles übrigens Mennoniten, zu deren verstärkter Erforschung anzuregen. In den *Horae belgicae*, den *Elnonensia* und in der *Vlaamsche Beweging* vermittelte er die ältere wie die zeitgenössische Literatur und Kultur seinen deutschen Landsleuten.

Die Vlaamsche Beweging bestärkte Hoffmann in der Erkenntnis, daß dem Einfluß der französischen Sprache und Kultur innerhalb der germanischen Sprachgemeinschaft entgegenzuwirken sei. Sein deutschnationales Bewußtsein spiegelt sich in der Auseinandersetzung mit ihr wider. In der Einleitung zum sechsten Band der *Horae belgicae* plädiert er als Reaktion auf Jean-Baptiste Nothombs Vorschlag, das Französische zur Nationalsprache Belgiens zu erheben, für die Einführung der hochdeutschen Sprache in Flandern. Er mußte jedoch resigniert feststellen, daß „[v]laemisch Belgien“ nicht für Deutschland zu gewinnen sei.

Der nationale Diskurs prägte Hoffmanns Haltung zu den Niederlanden und später auch zu Belgien. Sie war keineswegs bloß philologisch konnotiert. Seine anfängliche „Flamenbegeisterung“ verwandelte sich, aller wissenschaftlichen Unterstützung von belgischer Seite und der Anerkennung durch den belgischen König zum Trotz, in eine zeitweilige Abwendung von Belgien, als er erkannte, daß es aussichtslos sei, „[v]laemisch Belgien mit seiner verfluchten Pfaffenwirtschaft und Französelei“ für Deutschland zu gewinnen. Er befürwortete einen niederländischen Einheitsstaat. Die Loslösung Belgiens von den Niederlanden war ihm ein Dorn im Auge; ein Vereinigtes Königreich hätte seiner Meinung nach Frankreichs Annexionismus wirksamer die Stirn bieten können. Mit seiner Kritik an der Französisierung steht er in der Tradition der deutschen Historiographie des 19. Jahrhunderts, die die westeuropäische Geschichte als ständige germanisch-romanische Auseinandersetzung darstellt. In den Niederlanden war das Interesse für die Flämische Bewegung gering, und Frankreich wurde dort nicht als Bedrohung Flanderns angesehen, wenn auch Matthias de Vries sich in der Hinsicht zu Hoffmann bekannte. Dieser begrüßte die Ausrichtung der Flämischen Bewegung auf die niederländische Standard- und Kultursprache und die Zusammenarbeit der belgischen und niederländischen Arbeitskreise, als 1844 eine Vereinheitlichung der Rechtschreibung in die Wege geleitet und 1849 in Gent beim ersten Nederlands Congres die Initiative zum gemeinsamen *Woordenboek der Nederlandsche taal* ergriffen wurde.

Die Erkenntnisse zu Hoffmanns Niederlande- und Belgienbild konnten aufgrund des Briefwechsels wesentlich vertieft werden; sie wurden zudem verglichen mit einschlägigen Stellen in seinen Reisebeschreibungen. Insgesamt zeigt sich, daß er mit den diesbezüglichen Ausführungen Arndts, Beneckes, Grimms und Schlegels vertraut war und daß ihn namentlich die Eigentümlichkeit der Sprache, der

Kultur und der Mentalität interessierte. Der germanisch-romanische Gegensatz nimmt dabei eine zentrale Stellung ein. Aus antinapoleonischer Gesinnung heraus beantwortet Hoffmann Ernst Moritz Arndts Frage „Was ist des Deutschen Vaterland?“ dahin, daß er die ersehnte deutsche Sprach- und Kulturgemeinschaft als Kulturnation gegen die romanische Welt abgrenzt, vor allem gegen Frankreich. In diesem Sinne befürwortet er im Falle Belgiens eine Annäherung an die deutschen Lande, übersieht aber, daß die belgischen Eliten sich dagegen wehrten. Hinter seinen realistisch anmutenden Bildern aus den Niederlanden und Belgien verbirgt sich Widerwille gegen die romanischen, d. h. französischen Einflüsse. Wie bei Fichte, Arndt und deren Nachfolgern treten protestantisch-germanischer Geist, Reformation und Deutschtum einerseits und römisch-lateinischer Geist, Katholizismus und Welschtum andererseits als dichotomische Paare auf. Die romantische Auffassung von Sprache als Kriterium der nationalen Identität, die er mit Arndt teilt, prägen Hoffmanns Bild von Belgien und den Niederlanden. Selbstbewußt hebt er zudem hervor, daß er namentlich von der akademischen Elite und den Begüterten in den Niederlanden und in Belgien freundschaftlich aufgenommen und anerkannt worden sei.

Hoffmann läßt traditionelle Requisiten der stereotypen Niederlandedarstellung, wie ‚Trekschuit‘, Käse, Kaffee- und Teetrinken, einfließen. Er greift hier übersteigerte Darstellungen des alltäglichen bürgerlichen Lebens auf, die bereits seit dem 16. und 17. Jahrhundert als Stereotyp galten, und stellt sie in ein negatives Licht: Nettigkeit artet in Putzsucht aus, Kaufmannschaft in Krämergeist, Besonnenheit in Phlegmatismus und pragmatisches Denken in eigennütziges Verhalten. Gerade die Vermischung von Realität und Stereotypen macht den Reiz seiner Darstellungen aus, weil ein ironischer Tenor mitschwingt, der bei aller Begeisterung auf Distanz schließen läßt.

Alles in allem konnte das Thema Hoffmann von Fallersleben und die Niederlande, gemessen an den älteren Arbeiten, aufgrund der Heranziehung des stark erweiterten Quellenmaterials immens vertieft werden. Der Briefwechsel, der im zweiten Teil als Inventar präsentiert wird, ist jedoch derart ergiebig, daß er noch unter zahlreichen anderen Gesichtspunkten, über Hoffmanns Niederlande-Bezug hinaus, ausgewertet werden könnte und auch dann zweifellos einen reichen Ertrag ergeben würde.

6. Bibliographie

6.1 Siglen

ADB *Allgemeine Deutsche Biographie*. Herausgegeben durch die Historische Commission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. Redaktion Rochus Frhr. von Liliencron und Franz Xaver von Wegele. Leipzig 1875–1912. 56 Bde.

AKL *Algemeene Konst- en Letterbode*. Uitgegeven door Adriaan Loosjes Pz. [u. a.]. 73 Jge. Haarlem 1788–1861/1862.

BWNZL FREDERIKS, Johannes Godefridus/BRANDEN, Frans Josef van den: *Biographisch woordenboek der Noord- en Zuidnederlandsche letterkunde*. Tweede omgewerkte druk. Amsterdam ^{2}1891.

HB I HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Horae belgicae. De antiquioribus Belgarum litteris*. Breslau 1830 (= Horae belgicae 1).

HB ^{2}I HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Uebersicht der mittelniederländischen Dichtung*. Hannover ^{2}1857 (= Horae belgicae 1, zweite Auflage).

HB II HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Holländische Volkslieder.* Gesammelt und erläutert von Dr. Heinrich Hoffmann. Mit einer Musikbeilage. Breslau 1833 (= Horae belgicae 2).

HB ^{2}II HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Niederländische Volkslieder.* Gesammelt und erläutert von Hoffmann von Fallersleben. Hannover ^{2}1856 (= Horae belgicae 2, zweite Auflage).

HB III HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 3).

HB ^{2}III HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Hannover ^{2}1854 (= Horae belgicae 3, zweite Auflage).

HB IV HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 4).

HB ^{2}IV HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Hannover ^{2}1854 (= Horae belgicae 4, zweite Auflage).

HB V HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Lantsloot ende die scone Sandrijn*. *Renout van Montalbaen*. Breslau 1837 (= Horae belgicae 5).

HB VI HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Altniederländische Schaubühne*. *Abele Spelen ende Sotternien*. Breslau 1838 (= Horae belgicae 6).

HB VII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Niederländische Glossare des XIV. und XV. Jahrhunderts nebst einem niederdeutschen*. Leipzig 1845 (= Horae belgicae 7).

HB ^{2}VII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Glossarium Belgicum*. Hannover ^{2}1856 (= Horae belgicae 7, zweite Auflage).

HB VIII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Loverkens. Altniederländische Lieder von Hoffmann von Fallersleben*. Göttingen 1852 (= Horae belgicae 8).

HB IX HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Altniederländische Sprichwörter nach der ältesten Sammlung. Gesprächbüchlein, romanisch und flämisch*. Hannover 1854 (= Horae belgicae 9).

HB X HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Niederländische geistliche Lieder des XV. Jahrhunderts. Aus gleichzeitigen Handschriften*. Hannover 1854 (= Horae belgicae 10).

HB XI HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Antwerpener Liederbuch vom Jahre 1544. Nach dem einzigen noch vorhandenen Exemplare*. Hannover 1855 (= Horae belgicae 11).

HB XII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Bruchstücke mittelniederländischer Gedichte, nebst Loverkens*. Hannover 1862 (= Horae belgicae 12).

MGG FINSCHER, Ludwig (Hrsg.): *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Allgemeine Enzyklopädie der Musik begründet von Friedrich Blume. Personenteil. Zweite, neubearbeitete Ausgabe. Basel [u. a.] ^{2}1999–2007. 17 Bde.

ML HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich: *Mein Leben. Aufzeichnungen und Erinnerungen*. Hannover 1868. 6 Bde.

MNL Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.

NEVB *Nieuwe Encyclopedie van de Vlaamse Beweging*. Tielt 1998. 3 Bde.

NNBW *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek*. Onder redactie van P. C. Molhuysen, P. J. Blok en Fr. K. H. Kossmann; met medewerking van tal van geleerden. Amsterdam 1974 [Fotomechanischer Nachdruck der Ausgabe Leiden 1911–1937]. 10 Bde. und Register.

6.2 Ungedruckte Quellen

Corvey FA, ohne Sign.: „Fremdenbücher. Gästebücher der Füstlichen Bibliothek zu Corvey (18.08.1836–12.08.1956)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Handakten Wigands betreffend die Auslieferung der Corveyer Bibliothek nach Marburg und Bonn (1812–1847)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Jahresberichte über die Fürstliche Bibliothek zu Corvey (1861–letzte Eintragung 20.12.1873)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Volksliederverzeichnis. Originalverzeichnis von H.v.F.“.

Den Haag AR, Tweede Afdeling, Plaatsingslijst van de archieven van het Ministerie van Binnenlandse Zaken 1813–1848, Inventarisatienr. 4636, Toegangsnr. 2.04.01.

Den Haag AR, Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inventarisatienr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01.

Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 1–76.

Leiden UB, Afdeling Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Maatschappij der Nederlandse Letterkunde lll, Nr. 46-56: „Notulen van de maandelijkse ledenvergaderingen 1766-1941“ („Sitzungsprotokolle der Maatschappij der Nederlandse Letterkunde 1766–1941“).
Weimar GSA, Handschriftenabteilung, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuch 1834–1839).
Weimar GSA, Handschriftenabteilung, Sign. GSA 96/4187: „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838“.
Wien StLB, Sign. N I.N. 45681: „Tagebuch“ (Tagebuch 1827).

6.3 Primärliteratur

ANTHEUNIS, Gentil / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich: „Ic moet de minnen draghen“. Muziek van G. Antheunis. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 4. Nr. 4. Gent 1873.
ANTHEUNIS, Gentil / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich: „Ik moet de minnen dragen“. Muziek van G. Antheunis. In: Volks-Almanak voor 1874 (Gent 1874), S. 66–67.
HIEL, Emmanuel / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / HUBERTI, G.: „Wiegelied“. Bewerkt door E. Hiel. Muziek van G. Huberti. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 5. Nr. 3. Gent 1876.
HIEL, Emmanuel / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / HUBERTI, G.: „Wiegelied“. Getoonzet door G. Huberti. In: Volks-Almanak voor 1877 (Gent 1877), S. 54.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich: „Aan Vlaamsch-België“. In: De Vlaamsche Kunstbode. Maandelijksch tijdschrift voor kunsten, letteren en wetenschappen 1 (1871), S. 254; *Vlaamsche Zaak*. In: Het Vlaamsche Volk 43 (24.09.1871), o. S.
—: *Aanzoek om mededeeling van oude Nederlandsche volksliederen*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1821), Nr. 32, S. 50–55.
—: „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. Trinkspruch“ (Gent, den 9 juni 1856). In: *Noord en Zuid*. *Akademische Mengelingen* (1856), S. 5–7.
—: „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. ’t Zal wel gaen“ (Gent, den 9 juni 1856). In: *Noord en Zuid*. *Akademische Mengelingen* (1856), S. 3–4.
—: *Alte und neue Kinderlieder*. Nach Original- und Volks-Weisen mit Clavierbegleitung herausgegeben von Ludwig Erk. 4 Hefte. Berlin 1870–1873.
— (Hrsg.): *Altniederländische Schaubühne*. *Abele Spelen ende Sotternien*. Breslau 1838 (= Horae belgicae 6).
— (Hrsg.): *Altniederländische Sprichwörter nach der ältesten Sammlung*. *Gesprächbüchlein, romanisch und flämisch*. Hannover 1854 (= Horae belgicae 9).
—: *An meine Freunde*. *Briefe von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben von Dr. Heinrich Gerstenberg. Berlin 1907.
— (Hrsg.): *Antwerpener Liederbuch vom Jahre 1544*. *Nach dem einzigen noch vorhandenen Exemplare*. Hannover 1855 (= Horae belgicae 11).
—: „An Vlaemsch-Belgien“ (Gent, im September 1839). In: Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje 7 (1840), S. 36–37. (Vrije vertaling door Jan Frans Willems: „Aen Vlaemsch-België“).
—: *Ausgewählte Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und eingeleitet von Max Mendheim. Leipzig [1907].

—: *Ausgewählte Werke in vier Bänden. Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und mit Einleitungen versehen von Hans Benzmann. Leipzig [1905]. 4 Bde.
—: *Bibliotheca Hoffmanni Fallerslebensis*. Leipzig 1846.
—: *Bijdrage tot de letterkunde der volksboeken. De 7 wijze meesters*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 161–163.
— (Hrsg.): *Bonner Bruchstücke vom Otfried nebst andern deutschen Sprachdenkmaelern*. Mit Schriftproben. Bonn 1821.
[— (Hrsg.)]: *Bonner Burschenlieder*. Bonn 1819. [Anonym erschienen].
— (Hrsg.): *Bruchstücke mittelniederländischer Gedichte, nebst Loverkens*. Hannover 1862 (= Horae belgicae 12).
—: *By 't overzenden der oud-Nederduitsche liedekens: Loverkens. (Aen den Heere Prudens Van Duyse)*. In: De Eendragt 7 (1852), Nr. 10, S. 39.
— (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Critice edidit et muneris professorii ordinarii in universitate litterarum vratislaviensi suscepti caussa amplissimi philosophorum ordinis auctoritate die XXII. m. decembr. a. MDCCCXXXVI. hora X. in aula minore publice defendet Henricus Hoffmann, litt. hum. et phil. dr. socio ad respondendum assumpto Guilelmo Freund, phil. dr. opponentibus Augusto Geyder, j. u. dr. Carolo Gabr. Nowack, phil. cand. Vratislaviae 1836.
— (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 4).
— (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Hannover ^{2}1854 (= Horae belgicae 4, zweite Auflage).
—: *De liederen van Broeder Dirck van Munster*. In: De Dietsche Warande 3 (1857), S. 252–262.
—: *Deutsche Gassenlieder*. Zürich und Winterthur 1843.
—: *Deutsche Gassenlieder*. Zürich und Winterthur ^{2}1844.
—: *Deutsche Gedichte – Deutsche Lieder*. Herausgegeben von Hans-Jürgen Kothe. Melle 1989.
[—]: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Zürich und Winterthur 1842. [Anonym erschienen].
—: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Zürich und Winterthur ^{2}1843.
—: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Zürich und Winterthur ^{3}1845.
—: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Altona ^{4}1862.
—: *Deutsche Salonlieder*. Zürich und Winterthur 1844.
—: *Deutsche Salonlieder*. Leipzig ^{2}1850.
—: *De Vlaamsche Beweging*. Met een voorwoord van Dr. A. de Jager. Rotterdam 1856.
—: *Diavolini. Cum Notis Variorum in usum Delphini*. Darmstadt^{2}1848.
—: „Drie Oud-Vlaamsche liedekens: Het hexken. Al lust moet mi vergaen. Ic moet de minnen draghen“. In: Volks-Almanak voor 1865 (Gent 1865), S. 76–78.
—: *Dr. Martin Luther's Verdienste um die deutsche Sprache*. In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 51–64.
— (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 3).
— (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Hannover ^{2}1854 (= Horae belgicae 3, zweite Auflage).
—: *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim ^{2}1866.

—: *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Stuttgart [3]1871.
—: *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Illustrirte Ausgabe. Stuttgart [3]1874.
—: *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. [Neue] Illustrirte Ausgabe. Stuttgart [3]1874.
—: *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. Altona [5]1866.
—: *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. H. 1. Gotha [6]1871.
—: *Für Schleswig-Holstein*. *Sechs Lieder*. Der ganze Ertrag ist für den Schleswig-Holstein-Fonds bestimmt. Hannover 1863.
— (Hrsg.): *Gaudeamus igitur*. *Eine Studie von Hoffmann von Fallersleben. Nebst einem Sendschreiben und Carmen an Denselben von Gustav Schwetschke*. Halle/S. 1872.
—: *Gedichte*. Leipzig 1843.
—: *Gedichte und Lieder*. Im Auftrag der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft herausgegeben von Hermann Wendebourg und Anneliese Gerbert. Hamburg 1974.
[—]: *Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Mit dem Bildnis des Dichters in Stahlstich [von August Weger]. Zum Besten des hinterbliebenen Sohnes des Dichters. Herausgegeben von Franz Lipperheide. Berlin [8]1874.
—: *Germanistenbriefe von und an Hoffmann von Fallersleben*. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Fritz Behrend. Berlin 1917 (= Mitteilungen aus dem Litteraturarchive in Berlin. N. F. 14).
— (Hrsg.): *Glossarium Belgicum*. Hannover [2]1856 (= Horae belgicae 7, zweite Auflage).
—: *Gründung einer Schlesischen Bibliothek*. In: Privilegirte Schlesische Zeitung 11 (14.01.1840).
—: *Henneke Knecht*. *Ein altes niederdeutsches Volkslied*. Herausgegeben mit der alten lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen. Berlin 1872.
—: *Hoffmannsche Tropfen*. Zürich, Winterthur 1844.
—: *Hoffmann's von Fallersleben Gesammelte Werke*. Herausgegeben von Heinrich Gerstenberg. Berlin 1890–1893. 8 Bde.
— (Hrsg.): *Holländische Volkslieder.* Gesammelt und erläutert von Dr. Heinrich Hoffmann. Mit einer Musikbeilage. Breslau 1833 (= Horae belgicae 2).
— (Hrsg.): *Horae belgicae*. *De antiquioribus Belgarum litteris*. Breslau 1830 (= Horae belgicae 1).
—: „Kulturhistorisches". In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 346.
— (Hrsg.): *Lantsloot ende die scone Sandrijn*. *Renout van Montalbaen*. Breslau 1837 (= Horae belgicae 5).
—: *Lieder und Romanzen*. Köln 1821.
— (Hrsg.): *Loverkens*. *Altniederländische Lieder*. Göttingen 1852 (= Horae belgicae 8).
—: *Loverkens*. *Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van Fallersleben*. *De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1853 [Verlag J. M. Bauwens].
—: *Loverkens*. *Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van Fallersleben*. *De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1854 [Verlag J. M. Bauwens].

—: *Mein Leben. Aufzeichnungen und Erinnerungen*. Hannover 1868. 6 Bde.
—: „Neujahrswunsch 1873“. In: Westfälische Zeitung 1 (01.01.1873).
— (Hrsg.): *Niederländische geistliche Lieder des XV. Jahrhunderts. Aus gleichzeitigen Handschriften*. Hannover 1854 (= Horae belgicae 10).
— (Hrsg.): *Niederländische Glossare des XIV. und XV. Jahrhunderts nebst einem niederdeutschen*. Leipzig 1845 (= Horae belgicae 7).
— (Hrsg.): *Niederländische Volkslieder.* Gesammelt und erläutert von Hoffmann von Fallersleben. Hannover [2]1856 (= Horae belgicae 2, zweite Auflage).
—: *Nieuwe Loverkens in den ouden trant*. In: Leesmuseum 1 (Gent 1856), Nr. 9/10, S. 216–226.
—: *Nieuwe Loverkens in den ouden Trant*. Gent 1857 [Verlag J. M. Bauwens].
—: *Nieuwe Loverkens in den ouden Trant*. Gent 1857 [Verlag I. S. van Doorselaere].
—: *Oproep*. In: Antiquiteiten 1 (1820), S. 453–455.
—: *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1821), Nr. 39, S. 162–168.
—: *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1821), Nr. 48, S. 310–315.
—: *Paraphrasen van den 45, 84 en 103 psalm*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 155–161.
—: *Schleswig-Holstein. Zehn Lieder*. Cassel 1864.
—: *Spitzkugeln. Zeit-Distichen*. Selbstverlag des Verfassers. Darmstadt 1849.
—: *Streiflichter*. Berlin 1872.
—: *Streiflichter*. Berlin [2]1872.
— (Hrsg.): *Texanische Lieder. Aus mündlicher und schriftlicher Mittheilung deutscher Texaner*. Mit Singweisen. San Felipe de Austin 1846.
— (Hrsg.): *Uebersicht der mittelniederländischen Dichtung*. Hannover [2]1857 (= Horae belgicae 1, zweite Auflage).
—: *Universitäts-Bibliotheken und ihre Verwaltung*. In: Serapeum 1 (1840), S. 3–8.
—: *Unpolitische Lieder. Erster Theil*. Hamburg [2]1840.
—: *Unpolitische Lieder. Zweiter Theil*. Hamburg 1841.
—: *Vervolg der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1821), Nr. 52, S. 371–377.
—: *Vervolg en slot der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1822), Nr. 6, S. 88–94.
—: *Verzoek betreffende het lied der Koningskinderen*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 164.
—: „Vier Liederen“. Muziekblad in den stijl van 1500. Met faksimilees. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 270.
—: „Vlaenderen bovenal!“ In: Volks-Almanak voor 1864 (Gent 1864), S. 78–79.
—: „Vöglein’s Frage“. Gedicht und Melodie von Hoffmann von Fallersleben. Rauden 1861.
—: *Vorrede zu Hoffmann’s von Fallersleben politischen Gedichten aus der deutschen Vorzeit. Mit einem Nachworte von Georg Fein*. Straßburg und Basel 1842.
—: „Wie könnt Ihr mich doch immer fragen, / Wie alt ich schon geworden bin?“. In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 340.
—: *Williram*. In: Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1 (1832), Sp. 256.
— (Hrsg.): *Williram’s Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Handschrift herausgegeben und mit einem vollstaendigen Woerterbuche versehen. Hiebei ein Facsimile der Breslauer Handschrift*. Breslau 1827.

—: *Zehn Actenstücke über die Amtsentsetzung des Professors Hoffmann von Fallersleben*. Mannheim 1843.
—: „Zum Buch der Liebe“. In: Ders., *Gedichte*. Neue Sammlung. Breslau 1837, S. 123–143.
—: „Zum 6. November 1871“. In: Schlotke, Ferdinand (Hrsg.): *Senefelder Album*. Hamburg 1871. [1 Blatt, o. S.].
—: *Zwei Opern. In beiden Welten. Oper in drei Aufzügen. Der Graf im Pfluge. Oper in vier Aufzügen*. Hannover 1868.
—: *Zwei neue Lieder aus der kaiserlosen Zeit*. Braunschweig 1849.
—: *Zwölf Zeitlieder*. Braunschweig 1849.
—: *Zwölf Zeitlieder. Neues Dutzend*. Braunschweig 1849.
—: *Zwölf Zeitlieder. Neue, zeitgemäßere Ausgabe*. Braunschweig 1849.
—: *Zwölf Zeitlieder. Noch ein Dutzend*. Leipzig 1849.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / KLINKHARDT, Traugott: „Heimkehr aus Frankreich. Marschlied der heimkehrenden Sieger“. Für Pianoforte zu 2 Händen von Traugott Klinkhardt. [Text] von Heinrich Hoffmann [von Fallersleben]. Ballenstedt [ca. 1871].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Drinc, sprac den herfst“. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 2. Nr. 7. Gent 1872.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Drinc! Sprak den herfst“. Muziek van W. F. G. Nicolaï. In: Volks-Almanak voor 1873 (Gent 1873), S. 110.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Loverkens“. 6 liederen voor 1 stem en piano. Op. 2. Muziek van W. F. G. Nicolaï. ’s-Gravenhage [o. J.].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Loverkens“. 6 liederen voor 1 stem en piano. Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel [o. J.].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAï, W. F. G.: „Twaalf Loverkens van Hoffmann von Fallersleben, met Duitsche vertaling door den dichter“. Voor eene zangstem met pianobegeleiding. Voor alt en bariton. ’s-Gravenhage. F. J. Weygand & Co. (J. F. A. Muzerie.) 1879. 1e en 2e verzameling (Serie I: Op. 9; Serie II: Op. 12).
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / RICHTER, Ernst: „Lieder an Meieli“. Op. 1. In Musik gesetzt von E. Richter. Breslau [o. J.].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / RIEMSDIJK, J. C. M. van: „Scheide-liet“. Muziek van J. C. M. van Riemsdijk. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 4. Nr. 12. Gent 1873.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / RIEMSDIJK, J. C. M. van: „Scheide-liet“. Muziek van J. C. M. van Riemsdijk. In: Volks-Almanak voor 1874 (Gent 1874), S. 72.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / SCHLETTERER, Hans Michael (Hrsg.): *Polnische Volkslieder in Oberschlesien*. Verdeutscht von Hoffmann von Fallersleben, harmonisiert und mit Klavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Leipzig und Winterthur 1866.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / SCHLETTERER, Hans Michael: V*aterlandslieder*. Mit ein- und mehrstimmigen Weisen und Clavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Hamburg 1870.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / SCHLETTERER, Hans Michael: V*aterlandslieder*. Mit ein- und mehrstimmigen Weisen und Clavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Hamburg ²1871.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / WILLEMS, Jan Frans: *Briefwisseling van Jan Frans Willems en Hoffmann von Fallersleben (1836–1843)*. Met een inleiding en aantekeningen uitgegeven door Ada Deprez. Gent 1963 (= Seminarie voor Nederlandse literatuurstudie 1).

6.4 Sekundärliteratur

Aa, A. J. van der: *Ons vaderland en zijne bewoners. Beschrijving van de steden, dorpen en verdere merkwaardige plaatsen in Nederland en van de zeden en gewoonten, waardoor zich in sommige streken de bewoners onderscheiden*. Met twee en veertig losse platen en vele afbeeldingen tusschen den tekst. Amsterdam 1857.

ABEELE, Andries van den: *De Kinderen van Hiram. Vrijmetselaars en Vrijmetselarij*. Roeselare ²2011.

ACKERE (geb. Maria Doolaeghe), Vrouwe van: *Hoffmann von Fallersleben in Vlaanderen herdacht*. In: De Vlaamsche Kunstbode 5 (1875), S. 153–154.

ACKEREN, Margarete van: *Das Niederlandebild im Strudel der deutschen romantischen Literatur. Das Eigene und die Eigenheiten der Fremde*. Amsterdam, Atlanta 1992 (= Studia imagologica 3).

ADELUNG, Johann Christoph / Johann Severin Vater / ADELUNG, Friedrich von: *Mithridates oder: allgemeine Sprachenkunde mit dem Vater Unser als Sprachprobe in beynahe fünfhundert Sprachen und Mundarten*. Berlin 1806–1817. 4 Bde.

ALBERDINGK THIJM, Josephus Albertus / SNELLAERT, Ferdinand A.: *Briefwisseling 1843–1872*. Met een inleiding en aantekeningen van Dr. Ada Deprez. Gent 1971 (= Koninklijke Vlaamse Academie voor taal- en letterkunde. Reeks 5. Moderne letteren 22).

Algemeene Konst- en Letterbode. Uitgegeven door Adriaan Loosjes Pz. [u. a.]. 73 Jge. Haarlem 1788–1861/1862.

ALICKE, Gerhard: *Bibliophilie in der Literatur*. Folge 10. *Hoffmann von Fallersleben. Ein Leben mit Büchern*. In: Philobiblon. Eine Vierteljahrsschrift für Buch- und Graphiksammler 44 (2000), H. 1, S. 56–61.

Allgemeine Preußische Staatszeitung. Berlin 1819–1843. [Fortgesetzt als *Allgemeine Preußische Zeitung*].

Allgemeine Preußische Zeitung. Berlin 1843–1848. [Fortsetzung der *Allgemeinen Preußischen Staatszeitung*].

Allgemeine Zeitung. München 1807–1890.

Almanach illustré du Soir pour 1931. Mémorial des Fêtes du Centenaire. Bruxelles 1931.

Alphabetische lijst van de tegenwoordige leden der Maatschappij [MNL] opgemaakt 1 juni 1866. In: *Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest*. Leiden 1867, S. 67–94.

Alphabetische lijst van de vroegere leden der Maatschappij [MNL] sedert hare oprichting tot 1 mei 1866. In: *Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest*. Leiden 1867, S. 1–66.

[Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: De Vlaamsche School (1856), Nr. 16, S. 128.
[Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: Nieuwsblad voor den boekhandel 23 (31.07.1856), Nr. 31, S. 161.
[Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: Nieuwsblad voor den boekhandel 24 (16.07.1857), Nr. 29, S. 143.
[Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. Horae belgicae]. In: De Vlaamsche School (1866), Nr. 5, S. 40.
[Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. Kinderlieder]. In: Nieuwsblad voor den boekhandel 26 (10.11.1859), Nr. 45, S. 204.
Antiquiteiten. *Een oudheidkundig tijdschrift*. Bezorgd door Nicolaus Westendorp. Groningen 1819–1826. 3 Bde.
ARCHIBALD [= Otto Wilhelm Karl Röder von Bomsdorf]: *Umrisse einer Reise nach London, Amsterdam und Paris im Jahr 1817*. Magdeburg 1821.
ARNDT, Ernst Moritz: *Belgien und was daran hangt*. Leipzig 1834.
—: *Der Rhein, Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze*. Düsseldorf 1893. (Neudruck der Leipziger Ausgabe vom Jahre 1813).
—: *Der Rhein, Teutschlands Strom, aber nicht Teutschlands Gränze*. Leipzig 1813.
—: *Die Frage über die Niederlande und die Rheinlande*. Leipzig 1831.
— (Hrsg.): *Fantasien für ein künftiges Deutschland*. *Von E. von S*. Frankfurt/M. 1815.
—: *Ideen über die höchste historische Ansicht der Sprache*. Leipzig, Rostock 1805.
ARNIM, Bettine von: *Werke und Briefe*. *Bettine von Arnim.* Herausgegeben von Walter Schmitz und Sibylle von Steinsdorff. Frankfurt/M. 1986–2004 (= Bibliothek deutscher Klassiker). 4 Bde.
ASCHOFF, L. / HEINZE, G. / PFLÜGER, A.: *Geschichte der Bonner Burschenschaft*. *1818–1833*. *Festgabe zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Burschenschaft Allemania zu Bonnn und des 75jährigen Bestehens der Bonner Burschenschaft*. Bonn 1894.
Augsburger Allgmeine Zeitung. Augsburg 1798–1863.
BAEDEKER, Karl (Hrsg.): *Baedeker's Belgien und Holland*. *Handbuch für Reisende*. Koblenz ^{6}1858.
— (Hrsg.): *Belgien*. *Handbüchlein für Reisende*. Koblenz 1839.
— (Hrsg.): *Belgien und Holland*. *Handbuch für Reisende*. Zwölfte neu bearbeite Auflage. Koblenz, Leipzig ^{12}1873.
— (Hrsg.): *Die Rheinlande von der Schweizer bis zur Holländischen Grenze*. *Handbuch für Reisende*. Zehnte verbesserte Auflage. Koblenz ^{10}1858.
— (Hrsg.): *Holländisches Handbüchlein für Reisende, die sich selbst leicht zurecht finden wollen*. Koblenz 1839.
BAKHUIZEN VAN DEN BRINK, R. C. / HOLTROP, Jan Willem / JANSSEN, Leonard J. F.: *Rapporten der Commissie voor de internationale ruiling van voorwerpen van wetenschap en kunst*. 's-Gravenhage 1852–1860.
BANDURSKA, Zofia: *Königliches Museum für Kunst und Altertümer*. In: Łukaszewicz, Piotr (Hrsg.): *Muzea Sztuki w dawnym Wrocławiu – Kunstmuseen im alten Breslau*. Wrocław 1998, S. 27–36.
BAUMGART, Winfried: *Europäisches Konzert und nationale Bewegung*. *Internationale Beziehungen 1830–1878*. Paderborn, München, Wien, Zürich 1999, S. 276 (= Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen 6).
BEINE, Manfred: *Sozialer Protest und kurzzeitige Politisierung*. *Zu den Ursachen politischer Bewegungen und Aspekten ihrer Entwicklung in den heutigen Kreisen Gütersloh*

und Warendorf im Revolutionsjahr 1848. In: Reininghaus, Wilfried (Hrsg.): *Die Revolution 1848/49 in Westfalen und Lippe*. Münster 1999 (= Schriften der Historischen Kommission für Westfalen 16), S. 171–215.

Bekanntmachung, betreffend das Verbot der Druckschrift: unpolitische Lieder, von Hoffmann v. Fallersleben, zweiter Theil. In: Regierungs-Blatt für das Königreich Württemberg 4 (19.01.1842), S. 27.

Belgisch Museum voor de Nederduitsche tael- en letterkunde en de geschiedenis des vaderlands. Uitgegeven op last der Maetschappy tot bevordering der Nederduitsche tael- en letterkunde. 10 Jge. Gent 1837–1846.

BERKEL, Klaas van: *De stem van de wetenschap. Geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen*. Amsterdam 2008–2011. 2 Bde.

— (Hrsg.): *Het oude Instituut en de nieuwe Akademie: overheid en wetenschapsbeoefening omtrent het midden van de negentiende eeuw*. Amsterdam 2000 (= Bijdragen tot de geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 5).

BERNEISEN, Ewald: *Hoffmann von Fallersleben als Vorkämpfer und Erforscher der niederländisch-vlämischen Literatur*. Münster 1914 [Diss.].

—: *Hoffmann von Fallersleben als Vorkämpfer deutscher Kultur in Belgien und Holland*. Leipzig 1915.

BERTHEAU, Franz Rudolph: *Kleine Chronologie zur Geschichte des Zeitungswesens in Hamburg von 1616 bis 1913. Mit einer Einleitung über die Vorläufer der Zeitungen und die Handhabung der Zensur in Hamburg*. Hamburg 1914.

BESCHOREN, Dr. / FRICKE, Wilhelm (Hrsg.): *Lesebuch für Töchterschulen, obere Stufe, II. Abtheilung*. Bielefeld 1870.

Beschrijving der verzamelingen van het Groot-Oosten der Nederlanden: maçonnieke nalatenschap van wijlen Z. K. H. Willem Frederik Karel, Prins der Nederlanden, Grootmeester nationaal, 1816–1881. ’s-Gravenhage 1884.

BIENTJES, Julia: *Holland und der Holländer im Urteil deutscher Reisender* (1400–1800). Groningen 1967 [Diss. Amsterdam 1967].

Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest. Leiden 1867.

BILDERDIJK, Willem: *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk aan A. H. Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. In: Ders., *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk*. Bezorgd door Willem Messchert. Amsterdam, Rotterdam 1836–1837. 5 Bde. Hier: Bd. 5, S. 216–235.

BILDERDIJK, W. / TYDEMAN, H. W. / TYDEMAN, M.: *Briefwisseling van Mr. W. Bilderdijk met de hoogleeraren en Mrs. M. en H. W. Tydeman. Gedurende de jaren 1807 tot 1831.* Uitgegeven door H. W. T. Tydeman, Predikant te Rosendaal (Noord-Brabant). Sneek 1866–1867. 2 Bde.

BILLIB, Herbert: *Lebenszeugnisse. Hoffmann von Fallersleben. Seine Bonner Studentenzeit und die Raczeks*. In: Bundesbrief der alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks und des Bundes Alter Breslauer Burschenschaften. e. V. zu Bonn 32 (1981), S. 4–28.

BISSCHOP, W.: *Korte geschiedenis der bibliotheek van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde*. In: *Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest*. Leiden 1867, S. 219–233.

Blätter der Zeit: für das bewaffnete Volk. Braunschweig 1848–1855.

Blätter für literarische Unterhaltung. Leipzig 1826–1898. [Damit Erscheinen eingestellt].

BLANC, Ludwig Gottfried / LANGE, Henry: *Dr. L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner*. *Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer, sowie zum Selbstunterricht*. Durchgesehen, berichtigt, fortgesetzt und vermehrt von Henry Lange. Braunschweig [8]1868. 3 Bde.

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 157 Jge. Leipzig 1834–1990.

BOESELAGER, Remigius von: *Arbeitsvorlage zum Mitgliederverzeichnis der Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh von 1839 bis 1999*. Gütersloh 1999 (masch.).

—: *Mitgliederverzeichnis der Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh von 1839 bis 1999*. Gütersloh 1999 (= 160 Jahre Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh 2).

BOLS, JAN: *Brieven aan Jan-Frans Willems*. Toegelicht door Jan Bols. Gent 1909 (= Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde 5, 18).

BOOGMAN, Johan Christiaan: *Nederland en de Duitse Bond 1815–1851*. Groningen, Djakarta 1955 (= Historische studies 5) [Diss. Utrecht 1955].

BORNEMANN, Ulrich: *Anlehnung und Abgrenzung*. *Untersuchungen zur Rezeption der niederländischen Literatur in der deutschen Dichtungsreform des siebzehnten Jahrhunderts*. Assen, Amsterdam 1976 (= Respublica Literaria Neerlandica 1).

BREDE, Philipp Ferdinand (Hrsg.): *Reise durch Teutschland, Frankreich und Holland im Jahr 1806*. Bd. 1. Göttingen 1807. [Mit Bd. 1 Erscheinen eingestellt].

Breslauer Zeitung. Breslau 1828–1937. [Fortsetzung der *Neuen Breslauer Zeitung*].

BROCKHAUS, F. A. (Hrsg.): *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände*. *Conversations-Lexikon*. Leipzig [9]1843–1848. 15 Bde.

BRONGERS, Georg A.: *Nicotiana tabacum*. *The history of tobacco and tobacco smoking in the Netherlands*. Translated from the Dutch by W. C. ter Spill. Groningen 1964.

—: *Pijpen en tabak*. Bussum 1964.

BRUGMANS, Izaak Johannes: *De arbeidende klasse in Nederland in de 19e eeuw (1813–1870)*. Utrecht, Antwerpen [5]1961.

BRUMMEL, Leendert: *Koninklijke Bibliotheek Ruilbureau*. *Nederland en de internationale uitwisseling van geschriften*. 's-Gravenhage 1930.

BRUSNIAK, Friedhelm: *Hoffmann von Fallersleben*. In: FINSCHER, Ludwig (Hrsg.): *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Allgemeine Enzyklopädie der Musik begründet von Friedrich Blume. Personenteil. Zweite, neubearbeitete Ausgabe. Basel [u. a.] 1999–2007. 17 Bde. Hier: Bd. 9, S. 130–133.

BRZOSA, Ulrich: *Die Geschichte der katholischen Kirche in Düsseldorf*. *Von den Anfängen bis zur Säkularisation*. Köln 2001 (= Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte 24).

BUCHLER ROHRS, Heidi: *Hoffmann von Fallersleben*. *Motive der Individuation in den Kinderliedern*. New Brunswick 1984 [Diss.].

Catalogus der Bibliotheek van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. [Voorwoord ondertekend door H. W. Tydeman en J. T. Bodel Nijenhuis]. Leiden 1829. Met 12 bijvoegsels (1834–1839).

Centralblatt für Bibliothekswesen (später: *Zentralblatt für Bibliothekswesen*). 104 Jge. Leipzig 1884–1990.

CEPL-KAUFMANN, Gertrude / JOHANNING, Antje: *Mythos Rhein*. *Zur Kulturgeschichte eines Stromes*. Darmstadt 2003.

COLENBRANDER, Herman Theodoor: *Willem I. Koning der Nederlanden*. Amsterdam 1931–1935 (= Nederlandsche historische bibliotheek 18, 20). 2 Bde.

CONRADS, Marian / KLINKHAMER, Gerda: *Elseviers kostuumgids*. *Westerse kledingstijlen van de vroege middeleeuwen tot heden*. Amsterdam, Brussel [4]1985.

CONSCIENCE, Hendrik: *Briefwisseling van, met en over Hendrik Conscience uit de jaren 1837 tot 1851*. Met een inleiding en aantekeningen van Antoon Jacob. Gent 1913–1914 (= Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde 5, 19). 2 Bde.

CORT, Frans de (Hrsg.): *Diavolini (Duiveltjes) vry naer Hoffmann von Fallersleben*. In: De Schelde. Dagblad (25.03.1859).

CORT, Frans de / REISSIGER, Carl Gottlieb: „Jongenslied". Naar Hoffmann von Fallersleben. In: De Toekomst 14 (1870), S. 22.

CRICK, Jef: *Jan-Frans Willems, vader der Vlaamsche Beweging (1846–1946)*. *Zijn volledig levensbeeld*. Antwerpen [1946] (= Uitgaven van het Campo Santo 3. Extra-Nr.).

CRITICUS: „Vlaamschheid". [Bearbeitungen des Gedichts „Aan Vlaamsch België" von Hoffmann von Fallersleben]. In: De Vlaamsche Vlagge 13 (1887), S. 63–65.

DAUTZENBERG, Johan Michiel: *Boekoverzicht*. *Loverkens, oud nederlandsche liederen van Hoffmann von Fallersleben, Göttingen 1852*. [Rezension]. In: Het Taelverbond 7 (1851/1852), Nr. 8, S. 472–479.

—: „Dichtloverkens". In: Aurora. Jaarboekje 24 (Haarlem 1863), S. 24–30.

De Dietsche Warande. *Tijdschrift voor Nederlandsche oudheden, en nieuwere kunst & letteren*. Bestuurd door Josephus Albertus Alberdingk Thijm. 10 Jge. Amsterdam 1855–1874.

De Eendragt (später: *De Eendracht*). *Tijdschrift voor letteren, kunsten en wetenschappen*. Gent 1846/1847–1879.

Der Hamburger Beobachter und das Archiv für Wissenschaften und Künste. Hamburg 1834–1852.

Der Tagwächter an der Elbe. Hamburg 1843–1848. [Fortgesetzt als *Der Tagwächter und Demokratische Zeitung*].

Der Tagwächter und Demokratische Zeitung. Hamburg 1848. [Fortsetzung *Des Tagwächters an der Elbe* und fortgesetzt als *Die Demokratische Zeitung*].

De Vlaamsche Beweging. [Rezension]. In: De Tijdspiegel 2 (Arnhem 1857), S. 43–46.

De Zweep. *Een weekblad voor de Vlaamsche Beweging*. [Auch: *De Zweep*. *Geïllustreerd weekblad met premiën*]. 89 Jge. Brussel 1869/1870–1958.

Die Demokratische Zeitung. Hamburg 1849. [Fortsetzung *Des Tagwächters und Demokratische Zeitung*].

Die deutsche Kunst in Bild und Lied. *Original-Beiträge deutscher Maler und Dichter* (später: *Original-Beiträge deutscher Maler, Dichter und Tonkünstler*). 25 Jge. Leipzig 1859–1885.

Die Gegenwart. *Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben*. 26 Jge. Berlin 1872–1897. 52 Bde.

Die Nachtwandlerin. *Eine Zeitschrift für Scherz und Ernst*. Breslau 1837.

DIE SOECKERE: *Vondels en Vindevogels*. [Auszüge aus der *Horae belgicae*]. In: De Vlaamsche Vlagge 5 (1879), S. 7–9.

DOLDERER, Winfried: *Um Sprache und Volkstum*. *Deutsche Belgienbilder im nationalen Diskurs*. In: Koll, Johannes (Hrsg.): *Nationale Bewegungen in Belgien*. *Ein historischer Überblick*. Münster 2005 (= Niederlande-Studien 37), S. 155–178.

DRESEL, Gustav: *Tagebuch von Gustav Dresel über seinen Aufenthalt in Texas 1837–1841*. In: Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois. Jahrbuch 1920–1921. Bände XX-XXI. Illinois 1921, S. 338–476.

DUNK, Hermann Walther von der: *Der deutsche Vormärz und Belgien 1830–1848*. Wiesbaden 1966 (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz 41) [Diss. Utrecht 1966].
DUYSE, Prudens van: *De Alexandrijn*. In: De Eendragt 12 (1857), Nr. 4, S. 13.
—: *De vloek des Duitschers*. In: De Eendragt 12 (1857), Nr. 4, S. 13–14.
—: *Verhandeling over den Nederlandschen versbouw*. ’s-Gravenhage 1854. 2 Bde.
DUYSE, Prudens van (Textverf.) / DUYSE, Florimond van: „Zes Loverkens“. Oud-Nederlandsche liederen. Gedicht door Prudens van Duyse met Fransche navolging. Muziek door Florimond van Duyse. Gent [o.J.].
DUYSE, Prudens van (Textverf.) / DUYSE, Florimond van: „Zes Loverkens“. Oud-Nederlandsche liederen. Gedicht door Prudens van Duyse met Fransche navolging. Met muziek door Florimond van Duyse. Gent ²1908.
EHRENBERG, Hermann: *Fahrten und Schicksale eines Deutschen in Texas*. Leipzig 1845.
EKKART, R. E. O. / GOGELEIN, A. J. F.: *Leidse universiteit 400*. *Stichting en eerste bloei 1575 – ca. 1650*. Amsterdam 1975.
ENSCHEDÉ, Johannes: *Het bedrijf der Enschedés*. *Voordracht gehouden door Mr. Joh. Enschedé op 19 juni 1903 ter gelegenheid van de aanstaande viering van het 200-jarig bestaan van het bedrijf*. Haarlem 1903.
ERBE, Michael: *Revolutionäre Erschütterung und erneutes Gleichgewicht*. *Internationale Beziehungen 1785–1830*. Paderborn, München, Wien, Zürich 2004 (= Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen 5).
ERK, Friedrich / SCHAUENBURG, Moritz (Hrsg.): *Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch. Mit Melodien.* Festausgabe zum allgemeinen deutschen Turnfest in Leipzig den 2. – 4. August 1863. Lahr 1863.
EVELEIN, Machiel André / HOLWERDA, Jan Hendrik / KROM, Nicolaas Johannes: *Catalogus van het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden*. *Afdeeling praehistorie en Nederlandsche oudheden*. Leiden 1908,
FACIUS, Friedrich: *Politische Geschichte von 1828 bis 1945.* In: Patze, Hans / Schlesinger, Walter (Hrsg.): *Geschichte Thüringens*. Bd. 5, 2. *Politische Geschichte in der Neuzeit*. Köln 1978 (= Mitteldeutsche Forschungen 48/V, 2), S. 1–665.
FISCHER, Christian August (Hrsg.): *Reiseabentheuer*. Dresden 1801. 2 Bde.
—: *Reise von Amsterdam über Madrid und Cadiz nach Genua in den Jahren 1797 und 1798*. Berlin 1799.
—: *Reise von Livorno nach London im Sommer und Herbste 1818*. Leipzig 1819.
FOHRMANN, Jürgen / VOßKAMP, Wilhelm (Hrsg.): *Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im 19. Jahrhundert*. Stuttgart, Weimar 1994. https://doi.org/10.1007/978-3-476-03523-3
FOLGNER, Markus: *Emanuel Geibel und Hoffmann von Fallersleben (1840–1847)*. *Beiträge zur politischen Lyrik des Vormärz*. Leipzig [1985] [Phil. Diss. masch.].
FRÖMBGEN, Hanns: *E. M. Arndt und die deutsche Romantik*. Essen 1926 [Diss.].
FRÜHSORGE, Gotthardt: *Der politische Körper*. *Zum Begriff des Politischen im 17. Jahrhundert und in den Romanen Christian Weises*. Stuttgart 1974. https://doi.org/10.1007/978-3-476-03031-3
FUCHS GOETH, Ottilie: *Was Grossmutter erzaehlt*. *1805–1915*. Austin 1915.
GEEL, Jacob: *Ophelderingen nopens de ontdekkingen van Hoffmann von Fallersleben*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1836), Nr. 47, S. 259–260.

GÉNARD, P.: *Hoffmann von Fallersleben en Conscience. (Uit mijne persoonlijke herinneringen)*. In: Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde. Gent 1896, S. 681–688.

GINKEL, Rob van: *Notities over Nederlanders. Antropologische reflecties*. Amsterdam, Meppel 1997.

GOEBEL, Julius (Hrsg.): *Hoffmann von Fallerslebens Texanische Lieder*. In: *Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois. Jahrbuch 1918–1919*. Illinois 1919, S. 135–173.

— (Hrsg.): *Texanisches Tagebuch. Tagebuch von Gustav Dresel über seinen Aufenthalt in Texas 1837–1841*. In: *Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois. Jahrbuch 1920–1921*. Illinois 1921, S. 338–476.

GOETH GUENTHER, Irma (Hrsg.): *Fuchs Goeth, Ottilie*: *Memoirs of a Texas Pioneer Grandmother. Was Grossmutter erzaelt. 1805–1915*. Austin 1969.

— (Hrsg.): *Fuchs Goeth, Ottilie*: *Memoirs of a Texas Pioneer Grandmother. Was Grossmutter Erzaelt. 1805–1915*. Austin [2]1982.

Göttingischer Gelehrten-Anzeiger. Unter Aufsicht der Akademie der Wissenschaften. Göttingen 1802–1895.

GOEVERNEUR, J. J. A.: *Prettige deuntjes en liedjes, te lezen, te zingen en van buiten te leren in huis en school*. Hoffmann von Fallersleben nageschreven. In: De Toekomst 11 (1867), S. 37–39.

GOTTSCHALL, Rudolf: *Memoiren eines modernen Minnesängers*. In: Blätter für literarische Unterhaltung 18 (30.04.1868), S. 273–278.

GRIMM, Jacob: *Briefe von Jacob Grimm. Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 11 (1866), S. 375–388, 498–511.

GRIMM, Jacob: *Jacob Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben. Nachtrag*. In: Germania 12 (1867), S. 383–384.

GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm: *Briefe der Brüder Grimm*. Gesammelt von Hans Gürtler. Nach dessen Tode herausgegeben und erläutert von Albert Leitzmann. Jena 1923 (= Jenaer germanistische Forschungen 1).

GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm [u. a.] (Hrsg.): *Deutsches Wörterbuch*. Leipzig 1854–1971. 32 Bde. und Quellenverzeichnis.

GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm: *Unbekannte Briefe der Brüder Grimm*. Unter Benutzung des Grimmschen Nachlasses und anderer Quellen in Verbindung mit Jörn Göres herausgegeben von Wilhelm Schoof. Bonn 1960.

GRIMM, Jacob / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / WIJN, Hendrik van: *Briefwechsel von Jakob Grimm und Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst anderen Briefen zur deutschen Litteratur*. Herausgegeben von Karl Theodor Gaedertz. Bremen 1888.

GROENEWOLD, Peter Oskar Hermann: *„Land in Sicht". Landeskunde als Dialog der Identitäten am Beispiel des deutsch-niederländischen Begegnungsdiskurses*. Groningen 1997. 2 Bde. [Diss.].

GÜNTHER, Gitta / HUSCHKE, Wolfram / STEINER, Walter (Hrsg.): *Weimar. Lexikon zur Stadtgeschichte*. Weimar 1993. https://doi.org/10.1007/978-3-476-02958-4

HAAN, Tjaard de: *Onze Volkskunst*. Amsterdam, Brussel 1979.

HACKENBERG, Karl E.: *Der rote Becker. Ein deutsches Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert*. Mit Porträt. Volksausgabe [mit der 1. Auflage völlig übereinstimmend]. Leipzig 1902.

Hamburger literarische und kritische Blätter. [Auch: *Literarische Blätter der Börsen-Halle*; *Literarische und kritische Blätter der Börsen-Halle*]. 33 Jge. Hamburg 1825–1857.
Handelingen der jaarlijksche vergaderingen van de Maatschappij der Nederlands(ch)e Letterkunde [MNL] te Leyden. Leiden 1821–1863.
Handelingen en meededelingen van de Maatschappij der Nederlands(ch)e Letterkunde [MNL] te Leiden, over het jaar 1864 en 1865. *Met een bundel Levensberichten der afgestorvene medeleden als Bijlage*. Leiden 1864–1865.
Handelingen en me(e)dedelingen van de Maatschappij der Nederlands(ch)e Letterkunde [MNL](te Leiden). Leiden 1866–1916.
HANSEN, C. J.: *De Vlaamsche zaak in eene gelegenheidsrede verhandeld (I)*. In: De Vlaamsche Kunstbode 1 (1871), S. 224–228.
—: *De Vlaamsche zaak in eene gelegenheidsrede verhandeld (II. Vervolg en slot)*. In: De Vlaamsche Kunstbode 1 (1871), S. 249–255.
—: *Vlaamsche zaak*. In: Het Vlaamsche Volk 43 (24.09.1871), o. S.
HASEBROEK, J. P. / HILDEBRAND [u. a.]: *De Nederlanden*. *Karakterschetsen, kleederdragten, houding en voorkomen van verschillende standen*. *Teksten van J. P. Hasebroek, Hildebrand, Jacob van Lennep, J. Kneppelhout e.a. Met gravuren van den Heer Henry Brown*. *Naar teekeningen van de voornaamste Nederlandsche kunstenaren*. ’s-Gravenhage [1841].
HASSEL, Georg: *Geographisch-statistischer Abriß des Königreichs Holland*. Prag 1809 (= Neueste Länder- und Völkerkunde 6).
HECKEL, Hans: *Die Schlesischen Provinzialblätter von 1785–1849 in ihrer literargeschichtlichen Bedeutung*. *Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur in Schlesien*. In: Wort und Brauch. Volkskundliche Arbeiten namens der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde in zwanglosen Heften herausgegeben (1921), H. 15, S. 1–153.
HEINEMANN, Hartmut: „*Wo der Stern im blauen Felde eine neue Welt verkündet*“. *Die Auswanderung der vierziger aus Darmstadt nach Texas im Jahr 1847 und ihre kommunistische Kolonie Bettina*. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 52 (1994), S. 283–352.
HENDRICKX, Karl: *De taalkundige activiteit van Jan Frans Willems*. *Willems’ visie op het ontstaan en de ontwikkeling van het Nederlands*. In: De Negentiende Eeuw 21 (1997), S. 214–235.
HENRICI, Karl Ernst: *Auktionskatalog*. *Versteigerung 156*. *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben*. *Handschriftliches, Bücher, Schriften, Gelegenheitsdrucke aus seinem Nachlaß*. Berlin 1929.
HEREMANS, Jacob Frans Johan: *Abrégé de la grammaire flamande*. Gand [5]1855.
—: *Hoffmann von Fallersleben en de Nederlandsche Letterkunde*. In: Nederlandsch Museum 1 (1874), Nr. 2, S. 129–168.
HESSEL, Karl: *Aus alten Kommersbüchern*. *III*. *Die Bonner Burschenlieder von 1819*. In: Burschenschaftliche Blätter 2 (1888), S. 113–118.
Hessische Morgenzeitung. 53 Jge. Kassel 1859–1911.
Het hoogduitsche tijdschrift Germania en onze oude letterkunde. In: De Eendracht 25 (1870), Nr. 12, S. 45.
HEUSER, Wolfgang: *Kein Krieg in Europa*. *Die Rolle Preußens im Kreis der europäischen Mächte bei der Entstehung des belgischen Staats (1830–1839)*. Pfaffenweiler 1992 (= Reihe Geschichtswissenschaft 30).
HILLE, Eduard: *Hoffmanniana*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 36 (06.09.1876), Sp. 561–564.

—: *Hoffmann von Fallersleben als Lieder-Componist*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 35 (30.08.1876), Sp. 546–550.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 41 (11.10.1876), Sp. 649–652.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 42 (18.10.1876), Sp. 666–668.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 43 (25.10.1876), Sp. 680–683.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 44 (01.11.1876), Sp. 692–696.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 45 (08.11.1876), Sp. 711–715.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 46 (15.11.1876), Sp. 729–732.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 47 (22.11.1876), Sp. 741–744.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 48 (29.11.1876), Sp. 758–760.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 49 (06.12.1876), Sp. 780–781.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 50 (13.12.1876), Sp. 791–793.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 51 (20.12.1876), Sp. 804–807.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 52 (27.12.1876), Sp. 826–829.
HINTZSCHE, Erich (Hrsg.): *Albrecht Hallers Tagebücher seiner Reisen nach Deutschland, Holland und England 1723–1727*. Neue verbesserte und vermehrte Auflage mit Anmerkungen. Bern, Stuttgart, Wien 1971 (= Berner Beiträge zur Geschichte der Medizin und der Wissenschaften. N. F. 4).
Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. München 1838–1923. 171 Bde.
HÖHNE, Horst: *Die Stadt der Romantiker*. *Paradoxien einer Haßliebe*. Frankfurt/M. [u. a.] 2005 (Bremer Beiträge zur Literatur- und Ideengeschichte 46).
HOëVELL, W. R. van: *Het Oude Instituut en de Nieuwe Akademie*. In: De Gids 8, 2 (1855), S. 343–369.
HOFFMANN, Friedrich Lorenz: *Hoffmann von Fallersleben sieht sich veranlasst, seine Bibliothek zu verkaufen*. Mit einem Nachwort von Jean François Arnold Wille. In: Hamburger literarische und kritische Blätter 22 (23.09.1846), Nr. 114, S. 893–895.
Hoffmann von Fallersleben. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 22, S. 87.
Hoffmann von Fallersleben. In: De Eendracht 28 (1874), Nr. 16, S. 61.
Hoffmann von Fallersleben. In: De Vlaamsche Wacht 2 (1880), Nr. 24, S. 190–193.
Hoffmann von Fallersleben. [Ankündigung: Hoffmanns Brief und Gedicht „An die Männer von Vlaanderen“]. In: De Zweep 18 (05.05.1872), o. S.
[Hoffmann von Fallersleben: Brief vom 14.06.1871 von H.v.F. an Julius van Thielt und Gedicht „Zij hebben mij vervolgd, verdreven“]. In: De Zweep 26 (25.06.1871), o. S.
[Hoffmann von Fallersleben: Brief vom 26.04.1872 von H.v.F. an Julius van Thielt und Gedicht „Aan Vlaandren's Mannen“]. In: De Zweep 19 (12.05.1872), o. S.

Hoffmann von Fallersleben. [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: Het Vlaamsche Volk 23 (07.05.1871), o. S.
[Hoffmann von Fallersleben]. In: Het Volksbelang 1 (1873), Nr. 26, S. 3.
Hoffmann von Fallersleben. In: Het Volksbelang 2 (1874), Nr. 4, S. 2.
Hoffmann von Fallersleben †. In: Braunschweigische Nachrichten. Beilage zu den Braunschweigischen Anzeigen 19 (23.01.1874).
[Hoffmann von Fallersleben] † 1874. In: Neue Breslauer Zeitung. Morgenausgabe 609 (31.12.1874).
Hoffmann von Fallersleben gehuldigd. In: De Dietsche Warande 10 (1874), S. 95–96. [Verfasser: M.].
[Hoffmann von Fallersleben in Brüssel]. In: De Vlaamsche School (1856), Nr. 8, S. 64.
Hoffmann von Fallersleben ist in Corvey gestorben. In: Schlesische Zeitung. Morgenausgabe 35 (22.01.1874).
HOLTROP, Johannes Willem (Hrsg.): *Catalogus librorum saeculo XVo impressorum, quotquot in Bibliotheca Regia Hagana asservantur*. Edidit Joh. Guil. Holtrop. Hagae-Comitum: Martinus Nijhoff. ’s-Gravenhage 1856.
—: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: Drie-maandelijksch tijdschrift 3 (Augustus 1838), S. 666–695.
HUCH, Ricarda: *Die Romantik. Ausbreitung, Blütezeit und Verfall*. Tübingen 1951 (= Bücher der Neunzehn 112).
Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Berlin 1827–1846.
Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Anzeigenblatt. Berlin 1830–1844.
JAN, DIE OUDE VLAAMSCHGEZINDE: *Van Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Vlagge 13 (1887), S. 16–18.
JOBSE-VAN PUTTEN, Jozien: *Eenvoudig maar voedzaam. Cultuurgeschiedenis van de dagelijkse maaltijd in Nederland.* Nijmegen 1995 (= Memoria) [Diss.].
JOCHUM, Uwe: *Kleine Bibliotheksgeschichte*. Stuttgart [2]1999.
JOSSON, Maurits, *De Belgische omwenteling van 1830*. Thielt [1930]. 3 Bde.
Journal d’Anvers (et de la province). Antwerpen 1856.
KAA, D. J. van de / ROO, Y. de: *De leden van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen. Een demografisch perspectief van 1808 tot 2008*. Amsterdam 2008.
KAMPEN, N. G. van: *Geschichte der Niederlande*. Hamburg 1831–1837 (= Allgemeine Staatengeschichte. Abt. 1. Geschichte der europäischen Staaten 6). 3 Bde.
KERN, Frederic W.: *Hoffmann von Fallersleben and his Texas Poems*. Houston 1933.
KEYSER, Marja: *Komt dat Zien! De Amsterdamse kermis in de negentiende eeuw*. Amsterdam, Rotterdam 1976.
Kinderliederen voor School en Huis. Gedeeltelijk naar het Hoogduitsch van Hoffmann von Fallersleben en anderen. [Rezension]. In: Boekzaal der geleerde wereld (Juli 1859), S. 408.
KLEIN, P. W. / KLEIN-MEIJER, M. A. V.: *De wereld van de Koninklijke Bibliotheek. 1798–1998. Van statelijke institutie tot culturele onderneming*. Amsterdam 1998.
KLEIN, P. W. / KLEIN-MEIJER, M. A. V. [u. a.] (Hrsg.): *Een beeld van een academie: mensen en momenten uit de geschiedenis van het Koninklijk Instituut en de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen* 1808–1998. Amsterdam 1998 (= Bijdragen tot de geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 3).
KLEßMANN, Eckart: *Die deutsche Romantik*. Köln 1979 (= DuMont Taschenbücher 74).
KLOOS, Ulrike: *Niederlandbild und deutsche Germanistik 1800–1933. Ein Beitrag zur komparatistischen Imagologie*. Amsterdam, Atlanta 1992 (= Studia imagologica 4).

KLUTENTRETER, Wilhelm: *Die Rheinische Zeitung von 1842/43 in der politischen und geistigen Bewegung des Vormärz*. Dortmund 1966–1967 (= Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 10). 2 Bde.
Kölnische Zeitung. Mit Wirtschafts- und Handelsblatt. Köln 1802–1945.
KÖRNER, Josef (Hrsg.): *A. W. Schlegel. Geschichte der deutschen Sprache und Poesie. Vorlesungen, gehalten an der Universität Bonn seit dem Wintersemester 1818/19*. Berlin 1913.
KOHL, Johann Georg: *Reisen in den Niederlanden*. Leipzig 1850. 2 Bde.
KONERSMANN, Frank: *Politische Generationen – Leistungen und Grenzen eines interdisziplinären Ansatzes für die Erforschung des Vormärz. Generationenkonflikte in der Kaufmanns- und Unternehmerfamilie Tenge*. In: Reininghaus, Wilfried (Hrsg.): *Die Revolution 1848/49 in Westfalen und Lippe*. Münster 1999 (= Schriften der Historischen Kommission für Westfalen 16), S. 357–376.
—: *Politische Konflikte zwischen zwei Generationen im Vormärz. Die Kaufmanns- und Unternehmerfamilie Tenge in Ostwestfalen*. In: Vogelsang, Reinhard / Westheider, Rolf (Hrsg.): *Eine Region im Aufbruch. Die Revolution von 1848/49 in Ostwestfalen-Lippe*. Bielefeld 1998 (= Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 9), S. 71–98.
KOSCHORKE, Albrecht: *Die Geschichte des Horizonts. Grenze und Grenzüberschreitung in literarischen Landschaftsbildern*. Frankfurt/M. 1990.
KOSCHORRECK, Walter: *Geschichte des „Deutschen Leihverkehrs“*. Wiesbaden 1958 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 7).
KOSSMANN, E. H.: *De Lage Landen 1780–1980. Twee eeuwen Nederland en België*. Amsterdam, Brussel [6]2001–2002. 2 Bde.
KOSSMANN, Fr. K. H.: *Opkomst en voortgang van de Maatschappij der Nederlandse Letterkunde te Leiden. Geschiedenis van een initiatief*. Leiden 1966.
KRAUS, Herbert: *Hoffmann von Fallersleben in Corvey*. Göttingen 1852.
KRAUSE, Friedhilde (Hrsg.): *Die Bibliothek der Brüder Grimm*. Annotiertes Verzeichnis des festgestellten Bestandes. Erarbeitet von Ludwig Denecke und Irmgard Teitge. Weimar 1989, S. 285–286. https://doi.org/10.1515/9783112470848
Kroniek. Letter- en Tooneelkunde. Hoffmann von Fallersleben. In: De Vlaamsche Kunstbode 28 (1898), S. 428.
Kroniek. Mei 1871. [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Toekomst 15 (1871), S. 250–251.
KRUSEMAN, A. C.: *Bouwstoffen voor een geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel, gedurende de halve eeuw 1830–1880, ten voordeele van het „ondersteuningsfonds“*. Bd. 2, 2. Amsterdam 1887.
KÜTTNER, Carl Gottlob: *Wanderungen durch die Niederlande, Deutschland, die Schweiz und Italien in den Jahren 1793 und 1794*. Leipzig 1796. 2 Bde.
Kunst-, letterkundig- en ander nieuws. In: Het Volksbelang 2 (1874), Nr. 26, S. 3.
LAAN, Kornelis ter: *Folkloristisch wooordenboek van Nederland en Vlaams België*. ’s-Gravenhage, Batavia 1949.
LADEMACHER, Horst: *Die belgische Neutralität als Problem der europäischen Politik, 1830–1914*. Bonn 1971 (Habilitationsschrift Bonn; Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn).
—: *Geschichte der Niederlande. Politik – Verfassung – Wirtschaft*. Darmstadt 1983.
—: *Zwei ungleiche Nachbarn. Wege und Wandlungen der deutsch-niederländischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert*. Darmstadt 1989.

Le chansonnier Hoffmann de Fallersleben. In: Revue nationale de Belgique (1844), Bd. 12, H. 1, S. 69–86.
LEEUW, Kitty de: *Kleding in Nederland 1813–1920. Van een traditioneel bepaald kleedpatroon naar een begin van modern kleedgedrag*. Tilburg 1991 [Diss.].
Leipziger Zeitung. Leipzig 1806–1918.
LENNHOFF, Eugen / POSNER, Oskar: *Internationales Freimaurerlexikon*. München, Wien 1980 [Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Wien 1932].
„Lentelach“. Vrij naar Hoffmann von Fallersleben. Op muziek van Schumann. In: De Vlaamsche Vlagge 19 (1893), S. 31.
Letternieuws [Horae belgicae]. In: Nederduitsch Overzigt. Geschied- en letterkundig tydschrift 2 (1855), S. 195–196.
Letternieuws [Horae belgicae]. In: Nederduitsch Overzigt. Geschied- en letterkundig tydschrift 3 (1856), S. 157–158.
Letternieuws [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: Nederduitsch Overzigt. Geschied- en letterkundig tydschrift 3 (1856), S. 256.
Leydse Courant. Leiden 1796–1811.
LEYH, Georg (Hrsg.): *Handbuch der Bibliothekswissenschaft*. Begründet von Fritz Milkau. Bd. 3. *Geschichte der Bibliotheken*. Wiesbaden ^{2}1955–1957.
LERNOUT, Ghislain: *Het Vlaams petitionnement van 1840 en de reakties van de Belgische pers*. In: Wils, Lode (Hrsg.): *De houding van de politieke partijen tegenover de Vlaamse beweging in de 19e eeuw*. Persstudies onder leiding van Lode Wils. Heule 1972 (= Standen en landen 59), S. 13–78.
Levensberichten der afgestorvene medeleden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. *Bijlage tot de Handelingen*. Leiden 1768–2008.
LINDAU, Paul: *Eene herinnering aan Hoffmann von Fallersleben naar 't Duitsch van Paul Lindau*. In: De Vlaamsche Kunstbode 8 (1878), S. 444–454.
LINDEBOOM, G. A. (Hrsg.): *Haller in Holland. Het dagboek van Albrecht von Haller van zijn verblijf in Holland (1725–1727)*. Delft 1958.
L' Indépendant. Brussel 1831–1843.
LIPPERHEIDE, Franz (Hrsg.): *Lieder zu Schutz und Trutz*: *Gaben deutscher Dichter aus der Zeit des Krieges im Jahre 1870 [und 1871]*. Gesammelt und herausgegeben von Franz Lipperheide. 4 Sammlungen. Berlin [1871].
Literarische Mittheilungen aus St. Gallen. [Auch: *Literarische Mittheilungen der St. Galler Blätter*]. 6 Jge. St. Gallen 1856–1861.
Literarisches Centralblatt / Zentralblatt für Deutschland. 95 Jge. Leipzig 1850–1944.
Litterarische Beilage zu den Schlesischen Provinzialblättern. Breslau 1793–1834.
LÖFFLER, Clemens: *Die Corveyer Schloßbibliothek vor und unter Hoffmann von Fallersleben*. In: Westfälische Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 89 (1932), S. 76–129.
LÖHERS, Franz: *Geschichte und Zustände der Deutschen in America*. Cincinnati 1848.
LOO, L. F. van: *Arm in Nederland 1815–1990*. Meppel ^{2}1994.
Loverkens. [Rezension]. In: De Eendragt 7 (1852), Nr. 3, S. 12.
Loverkens. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 14, S. 55.
LÜLFING, Hans / WOLF, Horst (Hrsg.): *Gelehrten- und Schriftstellernachlässe in den Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik*. Berlin 1959–1971. 3 Bde.
Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde [en Geschiedenis] [MNLG]: De Taal is gansch het Volk, te Gent. Verslag over den toestand der Maatschappij gedurende de bestuur-jaren 1860–1873. Gent 1861–1873.

Maetschappy van Vlaemsche Letteroefening [= MVL], onder kernspreuk: De Tael is gantsch het Volk, te Gent. Verslag over den toestand der Maetschappy. Gedurende de bestuerjaren 1836–1860. Gent 1837–1860.
Magazin für die Literatur des Auslandes. Herausgegeben von der Allgemeinen Preußischen Staatszeitung. 49 Jge. Berlin, Leipzig 1832–1880. 98 Bde.
MANUËLS, J. H.: „Lief Anneken“. Naer Hoffmann v. Fallersleben. In: Leesmuseum 1 (Gent 1856), Nr. 3, S. 219–220.
MARGRY, Peter Jan: *Processie-exercities. Strategieën van overheid en kerk bij de beteugeling en de stimulering van processies in Nederland en België, 1815–1825*. In: Monteiro, Marit / Rooijakkers, Gerard / Rosendaal, Joost (Hrsg.), *De dynamiek van religie en cultuur. Geschiedenis van het Nederlands katholicisme*. Kampen 1993, S. 60–79.
[Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 25, S. 100.
Mengelingen [Hoffmann von Fallersleben in Gent]. In: De Eendragt 8 (1854), Nr. 25, S. 100.
Mengelingen [Hoffmann von Fallersleben in ’s-Gravenhage]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 28.
Mengelingen [Horae belgicae]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 4, S. 16.
Mengelingen [Horae belgicae]. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 23, S. 92.
Mengelingen [Horae belgicae]. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 26, S. 104.
Mengelingen [Weimarisches Jahrbuch]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 5, S. 20.
MENZ, Gerhard (Hrsg.): *Deutsche Buchhändler. Vierundzwanzig Lebensbilder führender Männer des Buchhandels*. Leipzig 1925 (= Am Steuer der Wirtschaft. Lebensbilder bedeutender Männer aus Handel und Industrie 3).
MEVES, Uwe: *Zum Institutionalisierungsprozeß der Deutschen Philologie: Die Periode der Lehrstuhlerrichtung (von ca. 1810 bis zum Ende der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts)*. In: Fohrmann, Jürgen / Voßkamp, Wilhelm (Hrsg.): *Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im 19. Jahrhundert*. Stuttgart, Weimar 1994, S. 115–203. https://doi.org/10.1007/978-3-476-03523-3_5
MEYER, Barbara: *Der Deutsche in Texas. Über die Auswanderungsträume Hoffmanns von Fallersleben*. In: Corvey-Journal 4 (1992), S. 34–39.
MEYER, Herman: *Zarte Empirie. Studien zur Literaturgeschichte*. Stuttgart 1963. https://doi.org/10.1007/978-3-476-99620-6
MICHELIN et Cie (Hrsg.): *Brussels*. Clermond-Ferrand 1996 (= Tourist guide).
MILKAU, Fritz: *Centralkataloge und Titeldrucke. Geschichtliche Erörterungen und praktische Vorschläge im Hinblick auf die Herstellung eines Gesamtkatalogs der preußischen wissenschaftlichen Bibliotheken*. Leipzig 1898 (= Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen 20).
Mnemosyne: mengelingen voor wetenschappen en fraaije letteren. Stuk 1–18. Dordrecht 1815–1828.
MOLL, Willem: *Johannes Brugman en het godsdienstig leven onzer vaderen in de 15e eeuw: grootendeels volgens handschriften geschetst*. Amsterdam 1854. 2 Bde.
MOLTZER, H. E.: *Ter Gedachtenis*. In: Nederlandsche Spectator 19 (28.02.1874), Nr. 9, S. 66–67.
—: *Wel een felicitatie waard*. In: Nederlandsche Spectator 18 (14.06.1873), Nr. 24, S. 186–187.
MOORE, Francis: *Map and description of Texas, containing of its History, Geology, Geography and Statistics*. Philadelphia 1840.

MORHOF, Daniel Georg: *Unterricht von der Teutschen Sprache und Poesie*. Herausgegeben von Henning Boëtius. Bad Homburg v. d. H., Berlin, Zürich 1969 (= Ars poetica. Texte und Studien zur Dichtungslehre und Dichtkunst. Texte 1).

MORRÉ, B.: *Vijfde Nederlandsch Letterkundig Kongres, gehouden te Antwerpen den 15den en 16den Oogst, 1856*. In: Leesmuseum 1 (Gent 1856), Nr. 9/10, S. 165–175.

MÜLLER, Richard: *Die Ahnen des Dichters Hoffmann von Fallersleben und ihre Familien*. Fallersleben 1956.

MULLER, F.: *Mr. J. T. Bodel-Nijenhuis, E. J. Brill*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels (Hrsg.): *Bijdragen tot de geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel.* Uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels. Amsterdam 1884–1951. 14 Bde. Hier: Bd. 1, S. 174–182.

Naamlijst der leden, buitenlandsche geassocieerden en correspondenten van het Koninklijk Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW], benevens de veranderingen, daarin sedert de oprigting voorgevallen tot den 1sten van louwmaand 1810. Amsterdam 1810.

Naamlijst der leden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [MNL] te Leiden. Volgens derzelver tegenwoordige woonplaatsen naar rang van het alphabet, met het jaar hunner verkiezing. Opgemaakt 1 Augustus 1842. In: Handelingen der jaarlijksche vergadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Leiden 1842, S. 1–13.

Naamlijst der leden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [MNL] te Leiden. Naar orde van verkiezing. Opgemaakt in September 1856. In: Handelingen der jaarlijksche algemeene vergadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Leiden 1856, S. 97–117.

Naamlijst van de leden der Maatschappij. Op 30 October 1867. In: *Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis [MNLG]: De Taal is gansch het Volk, te Gent. Verslag over den toestand der Maatschappij gedurende de bestuur-jaren 1864–1865, 1865–1866, 1866–1867*. Gedaan in vergadering van 8 Januari 1868. Gent 1868, S. 36–40.

Necrologie. I. Hoffmann von Fallersleben. In: Nederduitsch Letterkundig Jaarboekje 42 (1875), S. 142–143.

Necrologie. Hoffmann von Fallersleben. In: De Vlaamsche Kunstbode 4 (1874), S. 143.

NEEF, Theodor: *Hoffmann von Fallersleben als vaterländischer und politischer Dichter*. Münster 1912 [Diss.].

NELDE, Peter H.: *Hoffmann von Fallersleben und die Niederlande*. Amsterdam 1972 (= Beschreibende Bibliographien 3).

—: *Hoffmann von Fallersleben und Flandern. Flandern in der Sicht Hoffmanns von Fallersleben. Eine Untersuchung im Rahmen deutsch-niederländischer Beziehungen im 19. Jahrhundert*. Wilrijk 1967 (= Bibliotheca Belgica 2) [Phil. Diss. Freiburg/Br. 1967].

Neue Breslauer Zeitung. Breslau 1820–1827. [Fortgesetzt als *Breslauer Zeitung*].

(Neuer) Badischer Schulbote. 12 Jge. (1850–1861).

Neue Rheinische Zeitung. Organ der Demokratie in Köln unter Leitung von Karl Marx. 301 Nummern. Köln 1848–1849.

970 Bücher aus der Bibliothek des Professors Dr. Hoffmann von Fallersleben sollen am 22. Mai 1843 zu Breslau öffentlich versteigert werden durch den Auctions-Commissarius Mannig. Breslau 1843.

NEUTSCH, Cornelius: *Reisen um 1800. Reiseliteratur über Rheinland und Westfalen als Quelle einer sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Reiseforschung*. St. Katharinen 1990 (= Sachüberlieferung und Geschichte 6).

Niederdeutscher Aesopus. [Rezension]. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72.
NIEMEYER, D. August Hermann: *Beobachtungen auf Reisen in und außer Deutschland. Nebst Erinnerungen an denkwürdige Lebenserfahrungen und Zeitgenossen in den letzten fünfzig Jahren*. Halle, Berlin 1820–1826. 4 Bde.
Nieuwe Rotterdams(ch)e Courant. 127 Jge. Rotterdam 1844–1970.
Nieuwe werken van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leyden. Dordrecht 1824–1844. 6 Bde. [Fortgesetzt als *Nieuwe reeks van werken van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*].
NOORDEGRAAF, Jan / DRIEL, Lodewijk Frans van: *De Vries en Te Winkel*. *Een duografie*. Antwerpen, 's-Gravenhage 1998.
NOTHOMB, Jean-Baptiste: *Historisch-diplomatische Darstellung der völkerrechtlichen Begründung des Königreiches Belgien*. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit Anmerkungen und Zugaben von Adolph Michaelis. Stuttgart, Tübingen 1836.
Österreichische Zeitung. Wien 1809–1948.
OTTERSPEER, Willem: *De wiekslag van hun geest*. *De Leidse universiteit in de negentiende eeuw*. Leiden 1992 [Diss.].
Papers relative to the affairs of Belgium. *Presented to both Houses of Parliament by Command of His Majesty*. London 1833. 2 Bde.
PETIT, Louis D.: *De firma Joh. Enschedé & Zonen te Haarlem*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels (Hrsg.): *Bijdragen tot de geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel.* Uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels. Amsterdam 1884–1951. 14 Bde. Hier: Bd. 1, S. 504–512.
PFLÜGER, Alexander: *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*. *1818–1833*. *Festgabe zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Burschenschaft Allemania zu Bonnn und des 75jährigen Bestehens der Bonner Burschenschaft*. Bonn 1894.
POETTGENS, Erika: *Die Splitternachlässe und die Akten zur Person Hoffmann von Fallersleben*. In: Behr, Hans-Joachim / Blume, Herbert / Rohse, Eberhard (Hrsg.): *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1798–1998*. Festschrift zum 200. Geburtstag. Bielefeld 1999 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 1), S. 259–273.
—: *Hoffmann von Fallersleben in seinen Corveyer Briefen*. In: Corvey Journal. Mitteilungen aus dem Projekt Fürstliche Bibliothek Corvey 7, 1/2 (1996), S. 11–22.
—: *Hoffmann von Fallersleben und die Geschichte seines Nachlasses*. In: Duitse Kroniek 44 (1994), S. 143–158.
—: *Mehr als die „Heftweisheit der Göttinger Professoren"? Zu Hoffmanns Handschrift „Germanischer Sprach- und Völkerstamm"*. In: Mitteilungen der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 57 (März 2010), Nr. 84, S. 14–15.
POTTER, Frans de: „Volkswijze". Naar Hoffmann von Fallersleben. In: De Toekomst 8 (1864), S. 205.
PRAHL, Karl Hermann (Hrsg.): *Unsere volkstümlichen Lieder von Hoffmann von Fallersleben*. Leipzig [4]1900.
Privilegirte Schlesische Zeitung. Breslau 1741–1847. [Fortgesetzt als *Schlesische Zeitung*].
Proces-Verbaal van de zestiende algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden te Amsterdam, den 25sten en 27sten Augustus des Jaars 1823. Amsterdam 1823.
Proces-Verbaal van de zeventiende algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden te Amsterdam, den 30sten en den 1sten September des Jaars 1824. Amsterdam 1824.

Proces-Verbaal van de achttiende algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden te Amsterdam den 29sten en den 31sten Augustus des Jaars 1825. Amsterdam 1825.
Proces-Verbaal van de negentiende algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden te Amsterdam den 28sten en 30sten Augustus des Jaars 1826. Amsterdam 1826.
Proces-Verbaal van de drie-en-twintigste algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden in Amsterdam, den 30sten en 31sten Augustus des Jaars 1830. Amsterdam 1830.
Proces-Verbaal van de negen-en-twintigste algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden in Amsterdam, den 29sten Augustus 1836. Amsterdam 1836.
Proces-Verbaal van de dertigste algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden in Amsterdam, den 28sten Augustus 1837. Amsterdam 1837.
Proces-Verbaal van de een en dertigste algemeene vergadering van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden in Amsterdam, den 27sten Augustus 1838. Amsterdam 1838.
QUÉRARD, Joseph Marie: *La France littéraire ou dictionnaire bibliographique des savants, historiens et gens de lettres de la France, ainsi que des littérateurs étranges qui ont écrit en Français, plus particulièrement pendant les 18e et 19e siècles*. Paris 1964. 12 Bde.
RAHLENBECK, Carl: *Brief von Schiller (an Kunze, Director einer Löschanstalt in Leipzig)*. Mitgeteilt von Carl Rahlenbeck in Brüssel. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 179–180.
REBMANN, Georg Friedrich: *Holland und Frankreich, in Briefen geschrieben auf einer Reise von der Niederelbe nach Paris im Jahre 1796 und dem Fünften der französischen Republik*. Köln, Paris 1798. 2 Bde.
Reformatoren-Album. *Vorkämpfer für eine freie allgemeine Kirche*. Druck und Verlag Julius Groos. Heidelberg 1846.
Reglement der Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis, onder kernspreuk: De Taal is gansch het Volk, te Gent. *Gesticht den 10 Februari 1836*. Gent 1865.
Reglement van orde voor de afdeeling taal-, letter-, geschiedkundige en wijsgeerige wetenschappen. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen [KNAW]*. Gevestigd te Amsterdam. Voor 1867. Amsterdam 1867, S. LXIX-LXXIX.
Reglement voor de Koninklijke Akademie van Wetenschappen. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen [KNAW]*. Gevestigd te Amsterdam. Voor 1867. Amsterdam 1867, S. XXXIV-XXXIX.
Reglement voor de Maetschappy van Vlaemsche Letteroefening, opgerigt te Gent, den 10 February 1836. „De tael is gantsch het volk“. Gent 1836.
Reglement voor het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Amsterdam 1816.
Reglement voor het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Amsterdam 1843.
REIMERS, J.: *Aus der Gemäldegalerie des Provinzialmuseums zu Hannover*. Vereinsgabe des Kunstvereins für Hannover 1892. Mit Erläuterungen herausgegeben. Hannover 1892.
RENS, Frans: *De onthulling van het borstbeeld van Hoffmann von Fallersleben, te Hamburg*. In: De Eendracht 26 (1872), Nr. 16, S. 61.
—: *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 6, S. 21.

—: *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 11 (1856), Nr. 1, S. 1–2.
—: *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 28 (1874), Nr. 16, S. 61.
—: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 17 (1862), Nr. 5, S. 17.
Rheinische Zeitung. Köln 1863–1874.
Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe. Köln 1842–1843. [01.01.1842 (Erste Nummer) – 31.03.1843 (Letzte Nummer)].
RIHA, Karl: *Die Beschreibung der ‚Großen Stadt'. Zur Entstehung des Großstadtmotivs in der deutschen Literatur (ca. 1750 – ca. 1850)*. Bad Homburg, Berlin, Zürich 1970 (= Frankfurter Beiträge zur Germanistik 11).
RIJKS-MUSEUM VAN OUDHEDEN (Hrsg.): *Oud-Europa in 's Rijks Museum van Oudheden*. *Gids voor de voorhistorische afdeeling*. 's-Gravenhage 1926.
RODING, Juliette: *Schoon en net*. *Hygiëne in woning en stad*. *De cultuurgeschiedenis van bad en toilet*. 's-Gravenhage 1986 (= Architectuur en stedebouw 8).
RÖSSING, J. H.: *Het jubilé van Dr. Hoffmann von Fallersleben*. In: Nederlandsche Spectator 18 (21.06.1873), Nr. 25, S. 196.
ROSENBERG, Adolf: *Teniers der Jüngere*. Mit 79 Abbildungen von Gemälden und Zeichnungen. Bielefeld, Leipzig [2]1901 (= Künstler Monographien VIII).
ROUSSEAU, Jean-Jacques: *Émile, ou De l'éducation*. Amsterdam, Paris 1762. 4 Bde.
—: *Emil oder Über die Erziehung*. Übersetzt von Ernst von Sallwürk. Mit Biographie und Kommentar. Langensalza [4]1907–1911 (= Bibliothek Pädagogischer Klassiker 6–7). 2 Bde.
ROWAAN, Pieter Adolf: *De specerijen van Nederlandsch-Indië*. Amsterdam 1942 (= Mededeeling Koloniaal Instituut 58. Afdeeling Handelsmuseum 24).
Rübezahl. *Schlesische Provinzialblätter*. N. F. 7 – N. F. 14. Zugleich Organ für Mitteilungen und Berichte der Philomathien zu Oppeln, Schweidnitz etc., des Wissenschaftlichen Vereins zu Breslau, der Silesia zu Hamburg und des Verbandes der Schlesischen Turnvereine und des Breslauer Musiker-Verbandes. 8 Jge. Glogau 1868–1875. [Fortsetzung der *Schlesischen Provinzialblätter*. N. F.]. [Damit Erscheinen eingestellt].
SAERENS, Lieven: *Vreemdelingen in een wereldstad: een geschiedenis van Antwerpen en zijn joodse bevolking (1880–1944)*. Tielt 2000.
SAINT-GENOIS, Jules de: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: Messager des sciences et des arts de la Belgique, ou Nouvelles archives historiques, littéraires et scientifiques 6 (1838), S. 317–322.
SAS, N. C. F. van: *Onze natuurlijkste bondgenoot*. Nederland, Engeland en Europa, 1813–1831. Groningen 1985 (= Historische studies 44) [Diss. Utrecht 1985].
SATTLER, Alfred: *Rheinpanorama*. *Reisehilfen und Souvenirs*. Katalog zur Ausstellung in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. 7. Mai – 24. juli 1993. Köln 1993.
SCHEUERMAN, Gerhard: *Das Breslau Lexikon*. Dülmen 1994. 2 Bde.
SCHIMMEL, H. J.: *Karel Lodewijk Ledeganck*. (Der Aufsatz umfaßt Bemerkungen zur Flämischen Bewegung Hoffmanns und enthält Hoffmanns Gedicht „An Vlaemsch-Belgien", S. 53, 59). In: Leesmuseum 3 (Gent 1858), Nr. 6, S. 46–105.
SCHLEGEL, August Wilhelm: *Geschichte der romantischen Literatur*. Stuttgart 1965 (= Sprache und Literatur 20. Kritische Schriften und Briefe 4).
Schlesische Blätter für Unterhaltung, Kunst und Literatur. 6 Jge. Breslau 1827–1832. [Fortgesetzt als *Neue schlesische Blätter für Unterhaltung, Kunst und Literatur*].
Schlesische Monatsschrift. Beilage zu den Schlesischen Provinzialblättern. Breslau 1792–1849.
Schlesische Provinzialblätter. 65 Jge. Breslau 1785–1849. 130 Bde.

Schlesische Provinzialblätter. N. F. Organ der Philomathie zu Oppeln, des Wissenschaftlichen Vereins zu Breslau und des Verbandes der Schlesischen Turnvereine. 6 Jge. Breslau, Glogau, Liegnitz 1862–1867. [Fortgesetzt als *Rübezahl*. *Schlesische Provinzialblätter*. N. F.].

Schlesische Zeitung. Breslau 1848–1945. [Damit Erscheinen eingestellt]. [Fortsetzung der *Privilegirten Schlesischen Zeitung*].

SCHLOTKE, Ferdinand (Hrsg.): *Senefelder Album*. Hamburg 1871.

SCHMIDT, Steffi: *Die Niederlande und die Niederländer im Urteil deutscher Reisenden*. *Eine Untersuchung deutscher Reisebeschreibungen von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts*. Siegburg 1963 (= Quellen und Studien zur Volkskunde 5).

SCHNEIDER, Hans Diederik (Hrsg.): *Rijksmuseum van Oudheden*. Geschreven door de staf van het museum. Haarlem, Leiden 1981.

SCHNEIDER, Lina: *An Hoffmann von Fallersleben zu seinem 50jährigen Leidener Ehren-Doctor-Jubiläum am 14 Juni 1873*. In: Nederlandsche Spectator 18 (1873), Nr. 25, S. 195–196.

SCHNEIDERS, Paul: *Nederlandse bibliotheekgeschiedenis*. *Van librije tot virtuele bibliotheek*. ’s-Gravenhage 1997.

SCHNEPPEN, Heinz: *Niederländische Universitäten und deutsches Geistesleben*. *Von der Gründung der Universität Leiden bis ins späte 18. Jahrhundert*. Münster 1960 (= Neue Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 6).

SCHOMAEKERS, Günter: *Gütersloh in der 48er Revolution*. In: Vogelsang, Reinhard / Westheider, Rolf (Hrsg.): *Eine Region im Aufbruch*. Die Revolution von 1848/49 in Ostwestfalen-Lippe. Bielefeld 1998 (= Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 9), S. 273–304.

SCHONDORFF, Joachim (Hrsg.): *Französische Geisteswelt*. Hanau 1986.

SCHULTE STAADE, Richard (Hrsg.): *350 Jahre Kevelaer-Wallfahrt*. *1642–1992*. Kevelaer 1992. 2 Bde.

SENGLE, Friedrich: *Biedermeierzeit*. *Deutsche Literatur im Spannungsfeld zwischen Restauration und Revolution 1815–1848*. Stuttgart 1971–1980. 3 Bde.

SMET, G. A. R. de: *Die Bezeichnungen der niederländischen Sprache im Laufe ihrer Geschichte*. In: Rheinische Vierteljahrsblätter 37 (1973), S. 315–327.

SNELLAERT, Ferdinand A.: *Brokken eens ouden druks van Reinaert De Vos*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 9, S. 33.

—: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 25–26.

—: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 8, S. 29–30.

SOETEMAN, Cornelis: *Der Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und Matthias de Vries*. In: Denecke, Ludwig (Hrsg.): *Brüder Grimm Gedenken*. Bd. 4. Marburg 1984 (= Schriften der Brüder-Grimm-Gesellschaft 8), S. 148–182.

—: *130 jaar Woordenboek der Nederlandsche Taal*. *1851–1981*. Leiden 1982.

—: *W. J. A. Jonckbloet, noch ein Niederländer im Blickfeld Jacob Grimms*. In: Denecke, Ludwig (Hrsg.): *Brüder Grimm Gedenken*. Bd. 7. Marburg 1987 (= Schriften der Brüder-Grimm-Gesellschaft 15), S. 140–147.

STEGER, Friedrich: *Geschichtliche Uebersicht des Jahres 1844*. In: Vorwärts! Volkstaschenbuch, unter Mitwirkung mehrerer freisinniger Schriftsteller Deutschlands 3 (1845), S. 296–339.

STELTZER, K. Fr. H.: *Fragmentarische Mittheilungen über eine Reise durch Holland und einen Theil von Belgien im Herbste 1834*. Köln 1835.

Sterfgevallen. *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Toekomst 18 (1874), S. 163–164.

STRACKERJAHN, Fritz: *Geschichte der Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh von 1839 bis 1999*. Gütersloh 1999 (= 160 Jahre Herrengesellschaften Eintracht und Erholung zu Gütersloh 1).

SYNOWSKI, Uwe: *„Das Westphälische Dampfboot" (1845–1848) und der Frühsozialismus im ostwestfälischen Raum*. In: Schöller, Peter / Hartlieb von Wallthor, Alfred (Hrsg.): *Westfälische Forschungen. Mitteilungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe*. Bd. 35. Münster, Köln, Wien 1985, S. 12–26.

TAILLANDIER, St.-René: *De la Littérature politique en Allemagne*. In: Revue des deux Mondes, N. F. 14 (1844), Bd. 6, S. 846–854.

TEIRLINCK-STYNS: *Uit Bloemenleven*. In: De Vlaamsche Kunstbode 11 (1881), S. 385–391.

TENGE-RIETBERG, Carl Friedrich (Hrsg.): *Acht Lithographien zum Besitz und Wirkungskreis von Friedrich Tenge. Mit Erläuterungen von Frank Konersmann und Manfred Beine*. Bielefeld 2001.

THIELEN, J. C. van: *Het Vlaemsch-Duitsch Zangverbond*. In: De Broederhand 2 (1846), Nr. 9, S. 57–65.

TIGGESBÄUMKER, Günter: *Das Herzogliche Haus Ratibor und Corvey*. Werl 2001.

—: *Hoffmann von Fallersleben als Bibliothekar in Corvey*. In: Behr, Hans-Joachim / Blume, Herbert / Rohse, Eberhard (Hrsg.): *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1798–1998*. Bielefeld 1999 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 1), S. 35–48.

—: *Viktor I. Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst (1818–1893)*. In: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 144 (1994), S. 265–280.

Totenliste des Jahres 1874. In: Schlesische Zeitung. Mittagsausgabe 608 (31.12.1874).

TRÖGER, Karl-Wolfgang / TRÖGER, Sigrid (Hrsg.): *Kirchenlexikon. Christliche Kirche, Freikirchen und Gemeinschaften im Überblick*. Berlin 1990.

Tunnicius. [Rezension]. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72.

UHLAND, Ludwig: *Briefe von und an Ludwig Uhland. Ein Beitrag zur Kenntnis Uhlands als Volksliedforscher.* Mitgeteilt von Emil Karl Blümml in Wien. In: Zeitschrift für Bücherfreunde, N. F. 1 (1909), S. 209–215.

—: *Uhlands Briefwechsel*. Im Auftrag des Schwäbischen Schillervereins herausgegeben von Julius Hartmann. Stuttgart, Berlin 1911–1916 (= Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins 4–7). 4 Bde.

VANDERHEYDEN, Jan Frans: *D. G. Morhof en de geschiedschrijving van de Nederlandse literatuur*. In: *Verslagen en mededeelingen van de Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde*. N. F. 9–12. Gent 1962, S. 361–412.

VARNHAGEN VON ENSE, Karl August Ludwig Philipp: *Aus dem Nachlaß Varnhagen's von Ense. Tagebücher von K. A. Varnhagen von Ense*. Herausgegeben von Ludmilla Assing-Grimelli. Leipzig, Zürich, Hamburg 1861–1870. 14 Bde. [15. Bd. (Register). Bearbeitet von Heinrich Hubert Houben. Berlin 1905 (= Veröffentlichungen der Deutschen Bibliographischen Gesellschaft 3)].

VERBEEK, Annelies: *‚Menniste Paus'. Samuel Muller (1785–1875) en zijn netwerken*. Hilversum 2005.

VERDAM, J.: *Herinnering aan Heinrich Hoffmann von Fallersleben*. (1 April 1798–19 januari 1874). In: Handelingen der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde over het jaar 1897–1898. II. Mededeelingen. Leiden 1898, S. 80–103.

VERDAM, J. / VERWIJS, E.: *Middelnederlandsch Woordenboek*. Bd. 1. 's-Gravenhage 1885. https://doi.org/10.1007/978-94-015-0764-6_1

VERBEET, G. J. B.: *De beide Limburgen inzet van staatkundige verwikkelingen tussen de Duitse Bond, Nederland en België na 1839. De periode tussen de 24 artikelen van 1831 en de vredesconferentie van 1919*. Maastricht, Lanaken 1992.

VERLAG KARL BAEDEKER (Hrsg.): *Baedeker. Ein Name wird zur Weltmarke. Die Geschichte des Verlags*. Ostfildern 1998.

Vermischtes. Hoffmann von Fallersleben. In: Schlesische Zeitung. Mittagsausgabe 36 (22.01.1874).

Verzeichnis der Behörden, Lehrer, Beamten, und sämmtlicher Studirenden auf der königlichen Universität Breslau mit ihren Wohnungen im Sommer-Semester 1830. Bei Letztern noch die Anzeige der Zeit ihrer Ankunft, Geburtsort oder Vaterland und Studium. Angefertigt in dem Universitäts-Sekretariat. Gedruckt bei Graß, Barth und Comp., Breslau [o. J.], o. S.

Verzeichnis der Behörden, Lehrer, Beamten, und sämmtlicher Studirenden auf der königlichen Universität Breslau mit ihren Wohnungen im Winter-Semester 1836/37. Bei Letztern noch die Anzeige der Zeit ihrer Ankunft, Geburtsort oder Vaterland und Studium. Angefertigt in dem Universitäts-Sekretariat. Gedruckt bei Graß, Barth und Comp., Breslau [o. J.], o. S.

Verzeichnis der Behörden, Lehrer, Beamten, und sämmtlicher Studirenden auf der königlichen Universität Breslau mit ihren Wohnungen im Winter-Semester 1837/38. Bei Letztern noch die Anzeige der Zeit ihrer Ankunft, Geburtsort oder Vaterland und Studium. Angefertigt in dem Universitäts-Sekretariat. Gedruckt bei Graß, Barth und Comp., Breslau [o. J.], o. S.

Verzeichnis des antiquarischen Bücher-Lagers der Buchhandlung von Carl Rümpler in Hannover. Teil 4. Hannover 1855.

Verzeichnis sämmtlicher Professoren, Privatdocenten, Lektoren, Exercitien-Meister und Amtspersonals mit ihren Wohnungen im Winter-Semester 1829/30. Angefertigt in dem Universitäts-Sekretariat. Gedruckt bei Graß, Barth und Comp., Breslau [o. J.], o. S.

VIKTOR, Cornelius (Hrsg.): *Sendschreiben eines österreichischen Touristen*. Gesammelt und Herausgegeben von Cornelius Viktor. Leipzig 1838. 3 Bde.

VLOTEN, Johannes van: *Boekaankondiging. Loverkens. Altniederländische Lieder von Hoffmann von Fallersleben. Göttingen, Dietrichsche Buchhandlung, 1852*. [Rezension]. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1852), Nr. 47, S. 328–331.

—: *Marieken van Nijmegen. Eene nederlandsche volkslegende uit de 16e eeuw*. 's-Gravenhage 1854.

VOGELSANG, Reinhard: *Minden-Ravensberg im Vormärz und in der Revolution von 1848/49*. In: Reininghaus, Wilfried (Hrsg.): *Die Revolution 1848/49 in Westfalen und Lippe*. Münster 1999 (= Schriften der Historischen Kommission für Westfalen 16), S. 141–169.

Volksgazet. Dagblad der Werkliedenpartij. Antwerpen 1848.

Vom Büchertische. [Rezension: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben: Die deutschen Gesellschaftslieder des 16. und 17. Jahrhunderts]. In: Der Pangermane 2 (1860), S. 302–303.

VORSTIUS, Joris: *Grundzüge der Bibliotheksgeschichte*. Leipzig [4]1948.

VRIES, Matthias de: *Kort verslag van de Germanisten-Versammlung gehouden te Frankfort a/M. 24–26 Sept. 1846*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1846), Nr. 47, S. 322–328; Nr. 48, S. 338–346; Nr. 49, S. 356–363.

—: *Middelnederlandsch woordenboek*. 2 Lieferungen. 's-Gravenhage, Leiden, Arnhem 1864–1865.
—: *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek. Verslag der commissie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Groningen 1852.
—: *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek. Verslag der commissie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Brussel 1852.
—: *Verslag der redactie van het Nederlandsch Woordenboek, omtrent den staat harer werkzaamheden, van 1 Januarij 1852 tot 1 Augustus 1854*. In de vergadering van het vierde Nederlandsch letterkundig congres, te Utrecht, den 22 September 1854. Haarlem 1854.
—: *Verslag der redactie van het Nederlandsch woordenboek, omtrent den staat harer werkzaamheden, van 1 Augustus 1854 tot 1 Julij 1856*. In de vergadering van het vijfde Nederlandsch letterkundig congres, te Antwerpen, den 16 Augustus 1856. Haarlem 1856.
VRIES, Matthias de / GRIMM, Jacob: *De briefwisseling tussen Matthias de Vries en Jacob Grimm 1852–1863*. Bewerkt door Cornelis Soeteman. In: Cornelis Soeteman: *130 jaar Woordenboek der Nederlandsche Taal. 1851–1981*. Leiden 1982, S. 25–62.
VRIES, Matthias de / VERWIJS, Eelco: *Woordenboek der Nederlandsche Taal*. Bewerkt door Matthias de Vries, Eelco Verwijs. Reihe 2. 9 Lieferungen. 's-Gravenhage, Leiden 1869–1876.
VRIES, Matthias de / VERWIJS, Eelco [u. a.]: *Woordenboek der Nederlandsche Taal*. Bewerkt door Matthias de Vries, Eelco Verwijs, Peter Jacob Cosijn. Reihe 3. 7 Lieferungen. 's-Gravenhage, Leiden 1871–1878.
VRIES, Matthias de / WINKEL, Lammert Allard te: *Woordenboek der Nederlandsche Taal*. Bewerkt door Matthias de Vries, Lammert Allard te Winkel. Reihe 1. 10 Lieferungen. 's-Gravenhage, Leiden 1864–1872.
VRIES, Matthias de / WINKEL, Lammert Allard te [u. a.]: *Woordenboek der Nederlandsche Taal*. Bewerkt door Matthias de Vries, Lammert Allard te Winkel [u. a.]. 's-Gravenhage, Leiden 1882–1998. 29 Bde.
VROMANS, Joseph: *De plaats van Hoffmann von Fallersleben in de geschiedenis van de Middelnederlandse filologie*. Liège 1983. 2 Bde. [Phil. Diss. masch.].
—: *Deutsche Beiträge zur niederländischen Philologie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*. In: Spreu, Arwed / Bondzio, Wilhelm (Hrsg.): *Sprache, Mensch und Gesellschaft. Werk und Wirkungen von Wilhelm von Humboldt und Jacob und Wilhelm Grimm in Vergangenheit und Gegenwart*. Humboldt-Grimm-Konferenz, Berlin, 22.-25. Oktober 1985, Humboldt-Universität zu Berlin, Sekt. Germanistik. Protokollband 2. Berlin 1986, S. 44–48.
—: *Die hexe*. In: Dijk, Hans van / Gerritsen, W. P. [u. a.] (Hrsg.): *Klein kapitaal uit het handschrift-Van Hulthem*. Zeventien teksten uit het Hs. Brussel, K. B., 15.589–623 uitgegeven en ingeleid door neerlandici, verbonden aan tien universiteiten in Nederland en België. Hilversum 1992, S. 180–189.
—: *Die mittelniederländischen Nachdichtungen Hoffmanns von Fallersleben*. In: Hipp, Helga (Hrsg.): *Niederlandistik und Germanistik. Tangenten und Schnittpunkte.* Festschrift für Gerhard Worgt zum 65. Geburtstag. Frankfurt am Main [u. a.] 1992, S. 169–177.
—: *Het ‚Gesprächbüchlein', ed. Hoffmann von Fallersleben*. In: Gerritsen, W. P. / Gijsen, Annelies van [u. a.] (Hrsg.): *Een school spierinkjes. Kleine opstellen over Middelnederlandse artes-literatuur*. Hilversum 1991, S.172–174.

—: *La longue vie d'un titre anachronique: Die Hexe*. In: Heidelberger-Léonard, Irene / Tabah, Mireille (Hrsg.): *Wahlverwandtschaften in Sprache, Malerei, Literatur, Geschichte*. Festschrift für Monique Boussart. Stuttgart 2000 (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik), S. 19–22.

Vyfde Nederlandsch Tael- en Letterkundig Congres. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 22, S. 85.

WAGNER, Joseph Maria (Hrsg.): *Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung*. Jg. 1. Wien 1873/1874. [Damit Erscheinen eingestellt].

— (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben*. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft (April 1870), S. 105–111.

— (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868. Fünfzig Jahre dichterischen und gelehrten Wirkens bibliographisch dargestellt von Joseph Maria Wagner*. Wien 1869.

—: *Hoffmann von Fallersleben. Mit dem Bildnisse des Dichters und zwei Ansichten*. In: Illustrirte Frauen-Zeitung 10 (09.03.1874), S. 75–78.

WEBER, Christoph: *Der Gesamtkatalog der preußischen wissenschaftlichen Bibliotheken*. In: Schwencke, Paul: *Fünfzehn Jahre Königliche und Staatsbibliothek. Dem scheidenden Generaldirektor Exz. Adolf von Harnack zum 31. März 1921 überreicht von den wissenschaftlichen Beamten der Preußischen Staatsbibliothek*. Berlin 1921, S. 259–272.

WEECH, J. Friedrich von: *Reise über England und Portugal nach Brasilien und den vereinigten Staaten des La-Plata-Stromes während den Jahren 1823 bis 1827*. München 1831. 3 Bde.

WEHLER, Hans-Uhlrich: *Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1815–1845/49. Von der Reformära bis zur industriellen und politischen «Deutschen Doppelrevolution» 1815–1845/49*. Bd. 2, 3: *Deutschland in der Epoche vor seiner «Doppelrevolution» 1815–1845/48*. München 1987.

WEIDINGER, Dorothea: *Nation – Nationalismus – Nationale Identität*. Bonn 1998 (= Kontrovers).

Weimarer Zeitung. [Auch: *Weimarische Zeitung*]. Weimar 1832–1933.

Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache. Litteratur und Kunst. Hannover 1854–1857. 6 Bde.

WEINHOLD, Karl: *Zur Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben*. In: Rübezahl. Schlesische Provinzialblätter, N. F. 13 (März 1874), S. 121–123.

Werken van de Maetschappy der Nederlandsche Letterkunde te Leyden. Leiden 1772–1788. 7 Bde.

WESTENDORP, Nicolaus: *Verhandeling ter beantwoording der vrage*: *welke volkeren hebben de zoogenoemde hunebedden gesticht? In welke tijden kan men onderstellen, dat zij deze oorden hebben bewoond?* Groningen [2]1822.

Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Münster, Paderborn 1838–1999. [Unregelmäßig erschienen].

Westphalia. Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens und Rheinlands. Hamm 1824–1826. 3 Bde.

WIENBARG, Christian Ludolf: *Holland in den Jahren 1831 und 1832*. Hamburg 1833. 2 Bde.

WILD, Albert: *Die Niederlande. Ihre Vergangenheit und Gegenwart*. Leipzig 1862. 2 Bde.

WILHELMI, D.: *Ausflüge nach dem Niederrhein, der Weser, Holland und dem Harz, mit Rücksicht auf Berathung angehenden Fußreisenden*. Kassel 1823.

WILLEMS, Jan Frans: *Elnonensia*. In: Belgisch Museum 1 (1837), S. 381–395.

—: *Nalatenschap. Dicht- en tooneelstukken*. Met inleiding, bijdragen en aenteekeningen van Mr. Prudens van Duyse. Gent 1856.

— (Hrsg.): *Oude Vlaemsche liederen, ten deele met de melodiën*. Gent 1848. [Postuum uitgegeven met een inleiding door Ferdinand Augustijn Snellaert].

WILS, Lode (Hrsg.): *De houding van de politieke partijen tegenover de Vlaamse beweging in de 19e eeuw*. Persstudies onder leiding van Lode Wils. Heule 1972 (= Standen en landen 59).

—: *Elke partij trok een eigen spoor*. In: Ders. (Hrsg.): *De houding van de politieke partijen tegenover de Vlaamse beweging in de 19e eeuw*. Persstudies onder leiding van Lode Wils. Heule 1972 (= Standen en landen 59), S. 213–220.

—: *Honderd jaar Vlaamse Beweging*. Leuven [2]1977–1989. 3 Bde.

WIRTZ, Nicolas: *Luxemburg und Kevelaer. „marianisch verwandt"*. In: Richard Schulte Staade (Hrsg.): *350 Jahre Kevelaer-Wallfahrt. 1642–1992*. Kevelaer 1992. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 275–282.

WOLFF, Julius: *Hoffmann von Fallersleben*. In: Separat-Abdruck aus der National-Zeitung (1874).

ZEDLER, Johann Heinrich (Hrsg.): *Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, welche bishero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden.* Halle und Leipzig 1732–1750. 64 Bde.

ZEEDEN, Ernst Walter (Hrsg.): *Großer Historischer Weltatlas*. Teil 3. *Neuzeit*. *Erläuterungen*. München 1984.

ZEEUWS ARCHIEF(Hrsg.): *Badkoets, badkostuum en badknecht of –vrouw*. In: Nieuwsbrief van het Zeeuws Archief (Juni 2008), Nr. 38, [o. S.].

Zum Gedächtniß Hoffmann's von Fallersleben. In: Braunschweigisches Magazin. Beilage zu Nr. 85 der Braunschweigischen Anzeigen (27.03.1898), Nr. 7, S. 49–51.

7. Anhang

7.1 Übersicht der Aufbewahrungsorte der Akten zu Hoffmann mit Siglen

Berlin GSPK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin
Corvey FA	Fürstliches Archiv zu Corvey, Corvey
Den Haag NA (ARA)	Nationaal Archief (früher: Algemeen Rijksarchief), Den Haag
Detmold SA	Nordrhein-Westfälisches Staatsarchiv, Detmold
Dortmund StLB	Stadt- und Landesbibliothek, Dortmund
Dresden HSA	Sächsisches Hauptstaatsarchiv, Dresden
Düsseldorf HSA	Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv, Düsseldorf
Freiburg/Br. SA	Staatsarchiv, Freiburg/Br.
Gütersloh KA	Kreisarchiv, Gütersloh
Hannover HSA	Hauptstaatsarchiv, Hannover
Hannover SA	Staatsarchiv, Hannover
Karlsruhe LA	Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Generallandesarchiv, Karlsruhe
Koblenz LHA	Landeshauptarchiv, Koblenz
Leipzig StA	Stadtarchiv, Leipzig
Ludwigsburg SA	Staatsarchiv, Ludwigsburg
Potsdam SA	Staatsarchiv, Potsdam
Speyer LA	Landesarchiv, Speyer
Stade SA	Niedersächsisches Staatsarchiv, Stade
Stralsund StA	Stadtarchiv der Hansestadt Stralsund, Stralsund
Stuttgart HSA	Hauptstaatsarchiv, Stuttgart
Wiesbaden HSA	Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden
Wolfenbüttel SA	Staatsarchiv, Wolfenbüttel

7.2 Korpus der Akten zur Person Hoffmanns

7.2.1 Korpus der Akten zur Person Hoffmanns in Deutschland und in den Niederlanden

Das vorliegende Register erfaßt die Akten zur Person Hoffmanns von 1823 bis 1874, somit insgesamt 52 Jahre. Sie werden nach Aufbewahrungsort alphabetisch aufgeführt.

Deutschland

Berlin

Akte Berlin 01, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. X, Nr. 19, Bd. III (1824–1834) und Bd. IV (1835–1843)
Titel:	„Akademische Kunst- und Alterthümersammlung zu Breslau“
Ort:	Berlin
Datum:	1824–1843
Regest:	u. a. Jahresberichte des Kunst- und Altertümer-Museums bei der Universität in Breslau von Hoffmann und Friedrich Wilhelm Ritschl unterschrieben.

Akte Berlin 02, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. IV, Nr. 10, Bd. II, S. 104, 146–148, 213–215
Titel:	„Anstellung und Besoldung der ordentlichen und außerordentlichen Professoren bei der Universität zu Breslau (1832–1833)“
Ort:	Berlin
Datum:	1832–1833

Akte Berlin 03, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. IV, Nr. 10, Bd. V, S. 31, 109–111, 201–204, 217–218
Titel:	„Anstellung und Besoldung der ordentlichen und außerordentlichen Professoren bei der Universität zu Breslau (1837–1839)“
Ort:	Berlin
Datum:	1837–1839

Akte Berlin 04, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. IV, Nr. 10, Bd. VI, S. 22, 105–106
Titel:	„Anstellung und Besoldung der ordentlichen und außerordentlichen Professoren bei der Universität zu Breslau (1839–1840)“
Ort:	Berlin
Datum:	1839–1840

Akte Berlin 05, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. IV, Nr. 10, Bd. VIII, S. 153–154
Titel:	„Anstellung und Besoldung der ordentlichen und außerordentlichen Professoren bei der Universität zu Breslau (1842–1843)“
Ort:	Berlin
Datum:	1842–1843

Akte Berlin 06, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 77, Nr. Tit. VI, Spez., Lt. H, Nr. 125, Conf. Acta
Titel:	„Conf. Acta: 1) Censur, Sach. Spec. H 28, 2) Censur, Sach. Spec. L 35,

	Sect. Pars. Polit. Verd. Pers. Lt. H. Nr. 125“
Ort:	Berlin
Datum:	1843–1859
Regest:	„Sect. Pars. Polit. Verd. Pers. Lt. H. Nr. 125“: u. a. Hoffmann beschwert sich beim Ministerium wegen der Veröffentlichung des Erlasses zu seiner Entlassung in der *Breslauer Zeitung* 15 (18.01.1843), S. 101–102.[1]

Akte Berlin 07, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 77, Nr. Tit. VI, Spez., Lt. H, Nr. 125, S. 1–127
Titel:	„Ministerium des Innern. Polizei-Abtheilung. Acta 127 Blätter betr. den Professor Hoffmann von Fallersleben, zur Zeit in Strasburg, wegen politisch verdächtigen Treibens v. 5. Janr. 1843–1859“
Ort:	Berlin
Datum:	1843–1859
Regest:	S. 1–11: Bespitzelungsberichte (1842–1843: u. a. Hoffmanns Teilnahme am Congrès Scientifique de France in Straßburg). S. 17–24: Bespitzelungsberichte (1843: u. a. Hoffmanns Teilnahme am Congrès Scientifique de France in Straßburg; Hoffmann habe für seine politischen Lieder einen Verleger in der Schweiz gefunden), Berichte (1843) zur Entlassung Hoffmanns, Zeitungsartikel (*Sächsische Vaterlandsblätter* (1843), Nr. 26 und 27). S. 50–56: Bespitzelungsberichte (1842–1843). S. 62–66: Bespitzelungsberichte (1843–1844), weitere politische Lieder (u. a. Hoffmanns *Deutsche Salonlieder*). S. 73–75: Hoffmann im Kreise der Auswanderer nach Texas, Hoffmanns geplante Auswanderung, Idee zur Gründung einer Kolonie in Texas mit dem Namen Fallersleben. S. 90–92: Bespitzelungsberichte (1846–1847), Zeitungsartikel über Hoffmann (*Kölnische Zeitung* (07.11.1846, Nr. 311; *Rheinischer Beobachter*; *Deutsche Allgemeine Zeitung* (18.04.1847), Nr. 108). S. 109–113, 122–127: Berichte (1854–1859). Hoffmann ersuchte am 20. November 1856 und am 26. Oktober 1858 die preußische Regierung um die Erlaubnis, den ihm vom niederländischen König Wilhelm III. verliehenen Orden „van den Nederlandschen Leeuw“ tragen zu dürfen.[2] Auf Grund eines Dekrets vom 10. November 1858 hatte er seine „Eigenschaft als Preuße“ nicht verloren. Daher erhielt er die Erlaubnis.

1 Vgl. dazu: Briefe Eichhorn 001, 002, 003.

2 Vgl. dazu: Akten Haag 03, 04, 05. Vgl. auch: Brief Holtrop 002.

Akte Berlin 08, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. XIII, Nr. 2
Titel:	„Nachweisungen der bei der Universität zu Breslau angestellten Lehrer und Beamten. Dez. 1821–1848“.[3]
Ort:	Berlin
Datum:	1821–1848

Akte Berlin 09, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 77, Nr. Tit. 240, Nr. 3, S. 65, 160–169
Titel:	„Polizeiaufsicht auf die Studierenden in Berlin (1810-1893)“
Ort:	Berlin
Datum:	1810–1893
Regest:	S. 65: Hoffmanns Ernennung zum ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät der Universität Breslau für die deutsche Sprache und Literatur (Berlin, 15.11.1835, gez. Friedrich Wilhelm; Berlin, 19.12.1835, gez. Staatsminister Freiherr von Altenstein). S. 160–169: Akten, Polizeiberichte und Zeitungsartikel (Allgemeine Preußische Zeitung (06.03.1844), Nr. 66; Vossische Zeitung (04.04.1844), Nr. 81) zu einem Fackelzug, den Studenten im März 1844 für die Brüder Grimm veranstalteten und bei dem sie auch für Hoffmann ein „Vivat“ darboten.

Akte Berlin 10, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. XIII, Nr. 1, Bd. IV
Titel:	„Verzeichnis von den zustande gekommenen Vorlesungen (1828–1830)“
Ort:	Berlin
Datum:	1828–1830

Akte Berlin 11, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. XIII, Nr. 1, Bd. V
Titel:	„Verzeichnis von den zustande gekommenen Vorlesungen (1831–1832)“
Ort:	Berlin
Datum:	1831–1832
Regest:	Hoffmann las in Breslau über „Reineke Vos“.

3 Vgl. dazu: *Verzeichnis sämmtlicher Professoren, Privatdocenten, Lektoren, Exercitien-Meister und Amtspersonals mit ihren Wohnungen im Winter-Semester 1829/30*. Breslau [o. J.]; *Verzeichnis der Behörden, Lehrer, Beamten, und sämmtlicher Studirenden auf der königlichen Universität Breslau mit ihren Wohnungen im Sommer-Semester 1830*. Breslau [o. J.]; *Verzeichnis der Behörden, Lehrer, Beamten, und sämmtlicher Studirenden auf der königlichen Universität Breslau mit ihren Wohnungen im Winter-Semester 1836/37*. Breslau [o. J.]; *Verzeichnis der Behörden, Lehrer, Beamten, und sämmtlicher Studirenden auf der königlichen Universität Breslau mit ihren Wohnungen im Winter-Semester 1837/38*. Breslau [o. J.].

Akte Berlin 12, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. XIII, Nr. 1, Bd. VI
Titel:	„Verzeichnis von den zustande gekommenen Vorlesungen (1833–1835)“
Ort:	Berlin
Datum:	1833–1835
Regest:	Hoffmann las in Breslau über „Reineke Vos“ und „Holländische Grammatik“.

Akte Berlin 13, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. XIII, Nr. 1, Bd. VII
Titel:	„Verzeichnis von den zustande gekommenen Vorlesungen (1835–1838)“
Ort:	Berlin
Datum:	1835–1838
Regest:	Hoffmann las in Breslau über „Reineke Vos“.

Akte Berlin 14, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. XIII, Nr. 1, Bd. VIII
Titel:	„Verzeichnis von den zustande gekommenen Vorlesungen (1839–1842)“
Ort:	Berlin
Datum:	1839–1842
Regest:	Hoffmann las in Breslau über „Reineke Vos“.

Akte Berlin 15, Akte:	Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V a, Sekt. 4, Nr. Tit. XIII, Nr. 1, Bd. IX
Titel:	„Verzeichnis von den zustande gekommenen Vorlesungen (1842–1847)“
Ort:	Berlin
Datum:	1842–1847

Corvey

Akte Corvey 01, Akte:	Corvey FA, Sign. A.H. Hoffmann von Fallersleben
Titel:	„Acta betreff Engagement des Professors A.H. Hoffmann von Fallersleben zwecks der Ordnung der Bibliothek des Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey, wo der Sprachwissenschaftler und Dichter am 1. Mai 1860 das Amt des Bibliothekars an der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey übernommen hatte“
Ort:	Corvey bei Höxter
Datum:	1860

Detmold

Akte Detmold 01, Akte:	Detmold SA, Sign. M 9, Höxter, Nr. 17
Titel:	„Acta des Königlichen Kreis-Gerichts zu Höxter, betreffend das Testament des Professors August Heinrich Hoffmann von Fallersleben zu Korvei. Aufgenommen den 23. Februar 1869, Publicirt den 24. Januar 1874, Littr. Nro. 20 des Repert"
Ort:	Detmold
Datum:	1869 und 1874

Dortmund

Akte Dortmund 01, Personenakte (Abschrift):

	Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 1302
Titel:	„K. Hannov. Polizei-Direktion: Abschrift einer Personenakte über H.v.F. (Hds.)"
Ort:	Hannover
Datum:	12.11.1853
Anmerkung:	Die Originalakte ist nach Berlin weitergeleitet und von dem königlichen Polizei-Präsidium in Berlin aufgenommen worden in: „Mitteilungen des K. Polizei-Präsidii zu Berlin zur Beförderung der Sicherheitspflege. Redigirt von Dr. Stieber, Königl. Polizeidirektor. Jahrgang 35. Stück 3593. Seite 16446. Unter Bekanntmachung. Nummmer 41. Berlin, den 7. Dezember 1853".[4]

Dresden

Akte Dresden 01, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 20
Titel:	„Bestrebungen der Umstürzpartei 1853–1860"
Ort:	Dresden
Datum:	1853–1860

Akte Dresden 02, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 40
Titel:	„Conferenz in Karlsruhe 1854"
Ort:	Dresden
Datum:	1854

Akte Dresden 03, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 457
Titel:	„Gemein- und staatsgefährliche Personen 1853"
Ort:	Dresden
Datum:	1853

4 Vgl. dazu die handschriftliche Mitteilung von dem königlichen Polizeipräsidium in Berlin vom 07.12.1853: Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Sammlung, Splitternachl. H.v.F.

Akte Dresden 04, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 278 s
Titel:	„Konfiskation von Pressezeugnissen 1851“
Ort:	Dresden
Datum:	1851
Akte Dresden 05, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 278 f
Titel:	„Konfiskation von Schriften 1841“
Ort:	Dresden
Datum:	1841
Akte Dresden 06, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 278 g
Titel:	„Konfiskation von Schriften 1843“
Ort:	Dresden
Datum:	1843
Akte Dresden 07, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 278 k
Titel:	„Konfiskation von Schriften 1847“
Ort:	Dresden
Datum:	1847
Akte Dresden 08, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 328
Titel:	„Revolutionsbestrebungen 1850“
Ort:	Dresden
Datum:	1850
Akte Dresden 09, Akte:	Dresden HSA, Sign. Aussenministerium, Nr. 8209
Titel:	„Staatsgefährliche Druckschriften 1835–1846“
Ort:	Dresden
Datum:	1835–1846
Akte Dresden 10, Akte:	Dresden HSA, Sign. Kreishauptmannschaften Dresden 1053
Titel:	„Unruhige Bewegungen 1851-1854“
Ort:	Dresden
Datum:	1851–1854
Akte Dresden 11, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 299 k
Titel:	„Wochenberichte Mai 1854“
Ort:	Dresden
Datum:	1854
Akte Dresden 12, Akte:	Dresden HSA, Sign. M.d.I. (Ministerium des Innern), Nr. 299 c
Titel:	„Wochenberichte Okt. 1853“
Ort:	Dresden
Datum:	1853

Düsseldorf

Düsseldorf Akte 01, Akte: Düsseldorf HSA, Sign. Aktenband Regierung Düsseldorf, Präsidialbüro 790, Sicherung der öffentlichen Ruhe, Bd. 37, Bl. 151–173
Titel: „Polizei-Rapporte 1843“
Ort: Düsseldorf
Datum: 1843

Freiburg im Breisgau

Akte Freiburg/Br. 01, Akte:
Freiburg/Br. SA, Sign. B 700/7, „Bezirksamt Engen“, Nr. 7
Titel: „Polizeiliche Beschlagnahme von 510 Exemplaren der deutschen Salonlieder von Hoffmann von Fallersleben, 1844–1845“
Ort: Freiburg im Breisgau
Datum: 1844–1845

Akte Freiburg/Br. 02, Akte:
Freiburg/Br. SA, Sign. Bestand A 88/1, „Regierung des Oberrheinkreises / (1397 ff.) 1756–1864 (-1870), Generalakten und Ortsgeneralakten, Polizei“, Nr. 249
Titel: „Überwachung der revolutionären Propaganda, 1852–1867: darin Fahndungsnotizen über Prof. Dr. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Abschrift eines Schreibens der Polizeidirektion Hannover vom 10. 08.1853“
Ort: Hannover
Datum: 1853

Gütersloh

Akte Gütersloh 01, Akte: Gütersloh KA, Sign. Landratsamt Wiedenbrück, LAWD 931
Titel: „Landratsamt Wiedenbrück. Sonstige allgemein wichtige Nachrichten. Der berüchtigte Hoffmann von Fallersleben ...“
Ort: Wiedenbrück
Datum: September 1846

Hannover

Akte Hannover 01, Akte: Hannover HSA, Sign. Cal. Br. 15 Nr. 1866, Privatakten (Alte Sign.: Hannover SA, Sign. Cal. Br. 15 H Nr. 438)
Titel: „Berlin 4 April 1849. Von Dir. Dr. v. Schloz. Hannover. Betrifft des vormaligen Professors Hoffmann von Fallersleben“
Ort: Hannover
Datum: 1849

Regest: Anweisung zur Ausweisung des Professors Hoffmann von Fallersleben. Enthält u. a. eigenhändiges Marginal König Ernst August von Hannover.

Akte Hannover 02, Akte: Hannover HSA, Sign. Hann. 87 Göttingen Nr. 19, Polizeidirektion Göttingen (vor 1945)
Titel: „Landesverweisung und Hausdurchsuchung des Professors Dr. August Heinrich Hoffmann aus Breslau 1853 (mit Aufenthaltskarte und Auszug aus einem Notizbuch)"
Ort: Hannover / Göttingen
Datum: 1853

Karlsruhe

Akte Karlsruhe 01, Akte: Karlsruhe LA, Sign. Bestand 349, Bezirksamt Eberbach, Nr. 01.01.16.02, Nr. 2085
Titel: „Überwachung von Reisenden, die der Unterstützung der Revolution verdächtigt werden"
Ort: Bezirksamt Eberbach
Datum: 1844–1851
Regest: Zur Ausweisung Hoffmanns (1844/1847).

Koblenz

Akte Koblenz 01, Akte: Koblenz LHA, Sign. Bestand 403, Oberpräsidium der Rheinprovinz, Akten C.08.06.01, Sachakte 2083
Titel: „Ausfertigung von Pässen. GenSpez."
Ort: o. O.
Datum: 1822–1863
Regest: Erteilung einer Passkarte an den kürzlich aus Hannover ausgewiesenen, nun in Neuwied ansässigen Professor a.D. Hoffmann von Fallersleben.

Akte Koblenz 02, Akte: Koblenz LHA, Sign. Bestand 403, Oberpräsidium der Rheinprovinz, Nr. 17983, S. 23
Titel: „Wochenberichte der Polizeibehörden der Regierungen an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz. 4ter Wochenbericht der Königl. Polizei-Direction zu Coblenz. Vom 2ten März 1852"
Ort: Koblenz
Datum: 1852

Akte Koblenz 03, Akte: Koblenz LHA, Sign. Bestand 403, Oberpräsidium der Rheinprovinz, Nr. 17985, S. 87–88
Titel: „Wochenberichte der Polizeibehörden der Regierungen an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Wochenbericht der Königl. Polizei-Direction zu Coblenz. Düsseldorf den 16. October 1855"

Ort: Koblenz
Datum: 1855

Akte Koblenz 04, Akte: Koblenz LHA, Sign. Bestand 403, Oberpräsidium der Rheinprovinz, Nr. 17986, S. 120
Titel: „Wochenberichte der Polizeibehörden der Regierungen an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Wochenbericht der Königl. Polizei-Direction zu Coblenz"
Ort: Koblenz
Datum: o. D.

Leipzig

Akte Leipzig 01, Akte: Leipzig StA, Sign. Kap. 26 A 46
Titel: „Denkmal für Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland"
Ort: Leipzig
Datum: 1891–1892

Ludwigsburg

Akte Ludwigsburg 01, Akte:
Ludwigsburg SA, Sign. Bestand E 319, Kreisgerichtshof Esslingen, Kriminalsenat 1817–1869, Büschel 225
Titel: „Beschlagnahmte Druckschriften"
Ort: Kreisgerichtshof Esslingen
Datum: 1841
Regest: Beschlagnahmte Druckschriften: u. a. *Unpolitische Lieder* von Hoffmann von Fallersleben (Hamburg, Verlag Hoffmann und Campe).

Potsdam

Akte Potsdam 01, Akte: Potsdam SA, Sign. Geheime Praesid.-Regisr., Litt. H, Nr. 182, Pr Br. Rep. 30, Bln. C, Tit. 94
Titel: „Acta des Königlichen Polizei-Präsidii zu Berlin. Betreffend den Professor Hoffmann von Fallersleben. 1844–1859"
Ort: Potsdam
Datum: 1844–1859

Speyer

Akte Speyer 01, Akte:	Speyer LA, Sign. Bestand H 1 (Regierung der Pfalz, Präsidialakten), Akten XI, Sachakte Nr. 1019
Titel:	„Berichte über den Zustand und Maßnahmen zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Landkommissariate Frankenthal“
Ort:	o. O.
Datum:	1843–1847
Regest:	Bericht über den Aufenthalt Hoffmanns in Dürkheim im Oktober 1847.

Stade

Akte Stade 01, Akte:	Stade SA, Sign. Rep. 80 Nr. 07241, Landdrostei Stade 1813/23–1885 (Alte Sign. 80 B T 136 N 7)
Titel:	„Betreff A. H. Hoffmann von Fallersleben 1841-1847 [16.11.1841–23.07.1847].[5] Die Aufenthalte des ehemaligen Professors Hoffmann von Fallersleben im Landdrosteibezirk Stade“
Ort:	Stade
Datum:	1842–1845

Akte Stade 02, Akte:	Stade SA, Sign. Rep. 80 Nr. 01248, Landdrostei Stade 1813/23–1885 (Alte Sign. 80 P N 270)
Titel:	„Betreff A. H. Hoffmann von Fallersleben 1845-1847: Landdrostei Stade Polizeisachen. Politische Umtriebe. Blatt 1-22. 1845. Die politischen Umtriebe des Professors Hoffmann von Fallersleben“
Ort:	Stade
Datum:	1845–1847

Akte Stade 03, Akte:	Stade SA, Sign. Rep. 80 Nr. 01358, Landdrostei Stade 1813/23–1885 (Alte Sign. 80 P N 400)
Titel:	„Verbotene Druckschriften: u. a. *Unpolitische Lieder* von Hoffmann von Fallersleben (Hamburg, Verlag Hoffmann und Campe)“
Ort:	Stade
Datum:	1841–1843

5 Vgl. dazu: Brief Hadeln 001.

Stralsund

Akte Stralsund 01, Akte: Stralsund StA, Sign. Bestand 18, Polizeiwesen von Stralsund, Aktengruppe 01.01.03, Sachakte Nr. 0022
Titel: „Zum Verkauf zugelassene und verbotene Schriften“
Ort: Stralsund
Datum: 1841–1843
Regest: Zum Verbot der *Unpolitischen Lieder* Hoffmanns und der *Deutschen Gassenlieder*.

Stuttgart

Akte Stuttgart 01, Akte: Stuttgart HSA, Sign. E 9 (Königliches Kabinett betr. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten), Büschel 92
Titel: „Beschlagnahme der Druckschrift *Unpolitische Lieder* von Hoffmann von Fallersleben 1841 und 1843 (Hamburg, Verlag Hoffmann und Campe)“
Ort: Stuttgart
Datum: 1841–1843

Akte Stuttgart 02, Akte: Stuttgart HSA, Sign. E 146/1 (Ministerium des Innern III/1806–1906), Büschel 4792
Titel: „Beschlagnahme und Verbot der Druckschrift *Unpolitische Lieder* von Hoffmann von Fallersleben 1841 (Hamburg, Verlag Hoffmann und Campe)“.[6]
Ort: Stuttgart
Datum: 1841

Akte Stuttgart 03, Akte: Stuttgart HSA, Sign. E 146/1 (Ministerium des Innern III/1806–1906), Büschel 4802
Titel: „Beschlagnahme und Verbot der Druckschrift *Deutsche Gassenlieder* von Hoffmann von Fallersleben 1843 (Zürich und Winterthur, Verlag des Litterarischen Comptoirs)“
Ort: Stuttgart
Datum: 1843

Wiesbaden

Akte Wiesbaden 01, Akte: Wiesbaden HSA, Sign. Nassauische Behörde, Abt. 238, Nr. 1011
Titel: „Directorium der Königlich-baijerischen Polizei-Direction München. 1853“
Ort: Wiesbaden

6 Vgl. dazu: *Bekanntmachung, betreffend das Verbot der Druckschrift: unpolitische Lieder, von Hoffmann v. Fallersleben, zweiter Theil*. In: Regierungs-Blatt für das Königreich Württemberg 4 (19.01.1842), S. 27.

Datum: 1853
Regest: Überwachung von Hoffmanns Korrespondenten.

Wolfenbüttel

Bestand Wolfenbüttel 01, Abbildung, Stahlstich:
Wolfenbüttel SA, Sign. Abbildungen, Nr. 50 Slg 76 Nr. 5
Titel: „Abbildungen“
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: A. H. Hoffmann von Fallersleben: Stahlstich [um 1860], C. Dittmarsch, Stuttgart, 20 x 22 cm.

Bestand Wolfenbüttel 02, Einzelerwerbungen aus Nachlässen:
Wolfenbüttel SA, Sign. Einzelerwerbungen aus Nachlässen, Nr. 299 N Nr. 97
Titel: „Einzelerwerbungen aus Nachlässen“
Ort: o. O.
Datum: 1855–1874
Regest: 4 Gedichthandschriften Hoffmanns, Abschriften, Einblattdrucke einiger Gedichte, Originalpartitur des Gedichtes „Die schönsten Blumen“ (Komponist: Franz Abt), zahlreiche Ausschnitte aus Antiquariatskatalogen über Hoffmann-Handschriften, Gedenkaufsätze anläßlich seines Todes, mehrere biographische Aufsätze über A. H. Hoffmann von Fallersleben.

Niederlande

Den Haag

Akte Haag 01, Registerangabe mit Kurzbericht:
Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Nr. 3718
Titel: „Aanbiedingen van boek- en kunstwerken. Dagtekening 8 augustus 1836. Nr. 12. Rapp. BinnlZ: 3 Augs. N° 139, gez op adres van Dr. Hoffmann te Breslau“
Ort: ’s-Gravenhage [Den Haag]
Datum: 08.08.1836
Regest: Wilhelm I. wird Hoffmann eine Goldmedaille verleihen.
Anmerkung: Die Angabe der Akte des Erlasses im Register gehört zur Briefnr. 4163.[7]

7 Brief vom 08.08.1836 von Wilhelm I. an die Finanzabteilung des niederländischen Innenministeriums: Haag AR, Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inventarisatienr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Briefnr. 4163.

Akte Haag 02, Registerangabe mit Kurzbericht:
Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Nr. 1239

Titel: „Bibliotheken. Dagtekening 3 augustus 1836. Nr. 12. Rapp. Binnlz 3 Augs. n° 139. gez op adres Dr. Hoffmann te Breslau"

Ort: 's-Gravenhage [Den Haag]

Datum: 03.08.1836

Regest: Das niederländische Innenministerium wird einige Veröffentlichungen Hoffmanns der Koninklijke Bibliotheek in 's-Gravenhage, dem Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam und der Universität Leiden übergeben.

Anmerkung: Die Angabe der Akte des Erlasses im Register gehört zur Briefnr. 4162.[8]

Akte Haag 03, Brief: Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01.

Titel: „Brief vom 27.09.1855 vom niederländischen Außenminister Mr. Floris Adriaan baron van Hall an Wilhelm III."

Ort: 's-Gravenhage [Den Haag]

Datum: 27.09.1855

Regest: Hoffmann erhält das Ritterkreuz des „Nederlandschen Leeuw".[9]

Akte Haag 04, Brief: Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01.

Titel: „Brief vom 28.09.1855 von Wilhelm III. an den niederländischen Außenminister Mr. Floris Adriaan baron van Hall"

Ort: 's-Gravenhage [Den Haag]

Datum: 28.09.1855

Regest: Hoffmann erhält das Ritterkreuz des „Nederlandschen Leeuw".[10]

---

8 Briefentwurf (zur Briefnr. 4162) vom 03.08.1836 vom niederländischen Innenminister Mr. Hendrik Jacob baron van Doorn van Westcapelle an Wilhelm I.: Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Plaatsingslijst van de archieven van het Ministerie van Binnenlandse Zaken 1813–1848, Inventarisatienr. 4636, Toegangsnr. 2.04.01; Brief vom 03.08.1836 vom Generalsekretär des niederländischen Innenministeriums Mr. Cornelis Vollenhoven (im Namen des niederländischen Innenministers) an Wilhelm I.: Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inventarisatienr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Briefnr. 4162. Das niederländische Innenministerium bat den König, die von Hoffmann erhaltenen Werke über die „oude Nederduitsche letterkunde" der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag, dem Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam oder der Universität Leiden übergeben zu dürfen.

9 Vgl. dazu: Akte Berlin 07. Vgl. auch: Brief Holtrop 002.

10 Ebd.

Akte Haag 05, Brief:	Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01.
Titel:	„Brief vom 01.10.1855 vom niederländischen Außenminister Mr. Floris Adriaan baron van Hall an den Direktor des Kabinet des Konings Frederik Lodewijk Willem de Kock“
Ort:	’s-Gravenhage [Den Haag]
Datum:	01.10.1855
Regest:	Hoffmann erhält das Ritterkreuz des „Nederlandschen Leeuw“.[11]

Akte Haag 06, Registerangabe mit Kurzbericht:

	Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Nr. 1676
Titel:	„Hooge Scholen / Hooger Onderwijs. Dagtekening 8 augustus 1836. Nr. 12. Rapp. Binnlz 3 Augs. n° 139. Gez op rek. Dr. Hoffmann te Breslau“
Ort:	’s-Gravenhage [Den Haag]
Datum:	08.08.1836
Regest:	Das niederländische Innenministerium wird einige Veröffentlichungen Hoffmanns der Universität Leiden schicken.
Anmerkung:	Die Angabe der Akte des Erlasses im Register gehört zur Briefnr. 4163.[12]

Akte Haag 07, Registerangabe mit Kurzbericht:

	Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Nr. 614
Titel:	„Koninklijke Nederlandse Inventarisatie. Dagtekening 8 augustus 1836. Nr. 12. Rapp. Binnenlzaken, 3 Aug N°. 139, gez op adres Dr. Hoffmann te Breslau“
Ort:	’s-Gravenhage [Den Haag]
Datum:	08.08.1836
Regest:	Das niederländische Innenministerium wird einige Veröffentlichungen Hoffmanns dem Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam schicken.
Anmerkung:	Die Angabe der Akte des Erlasses im Register gehört zur Briefnr. 4163.[13]

11 Ebd.

12 Brief vom 08.08.1836 von Wilhelm I. an die Finanzabteilung des niederländischen Innenministeriums: Haag AR, Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inventarisatienr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Briefnr. 4163.

13 Ebd.

Akte Haag 08, Registerangabe mit Kurzbericht:

	Den Haag NA (ARA), Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inv. Nr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01, Nr. 3694
Titel:	„Ordetekenen en Medailles. Dagtekening 8 augustus 1836. Nr. 12. Rapp. BinnlZ: 3 Augs. N° 139, gez op adres van Dr. Hoffmann te Breslau“
Ort:	’s-Gravenhage [Den Haag]
Datum:	08.08.1836
Regest:	Wilhelm I. wird Hoffmann eine Goldmedaille verleihen.
Anmerkung:	Die Angabe der Akte des Erlasses im Register gehört zur Briefnr. 4163.[14]

7.2.2 Die Akten zur Person Hoffmanns im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin

Seit dem Sommersemester 1830 las Hoffmann als außerordentlicher Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der philosophischen Fakultät der Universität Breslau, und zwar in den einzelnen Semestern über die jeweils angegebenen Themen:

- Sommersemester 1830: 07.06.1830–27.08.1830
  Publice (10 Zuhörer): Geschichte des deutschen Kirchenliedes und der deutschen Mysterien bis auf Luther
- Sommersemester 1832: 23.05.1832–29.08.1832
  Publice (8 Zuhörer): Geschichte der Schlesischen Poesie
- Sommersemester 1832: 26.05.1832–01.09.1832
  Privatim (7 Zuhörer): Mittelhochdeutsche Grammatik. Handschriftenkunde mit praktischen Übungen
- Sommersemester 1832: 16.06.1832–25.08.1832
  Privatim (6 Zuhörer): Mittelhochdeutsche Grammatik. Handschriftenkunde mit praktischen Übungen
- Wintersemester 1832/1833: zur gesetzlichen Zeit
  Publice (15 Zuhörer): Erklärung des Reineke Vos
- Wintersemester 1832/1833: zur gesetzlichen Zeit
  Privatissime (4 Zuhörer): Handschriftenkunde mit praktischen Übungen
- Sommersemester 1833: 09.05.1833–18.07.1833
  Privatim angekündigt, jedoch publice gelesen (11 Zuhörer): Hebels allemannische Gedichte
- Sommersemester 1833: 04.05.1833–21.08.1833
  Privatim (5 Zuhörer): Mittelhochdeutsche Grammatik

14 Ebd.

- Sommersemester 1833: 08.05.1833–24.08.1833
  Privatissime (8 Zuhörer): Handschriftenkunde
- Sommersemester 1833: 13.05.1833–12.08.1833
  Privatissime angekündigt, jedoch publice gelesen (15 Zuhörer): Holländische Grammatik
- Wintersemester 1833/1834: zur gesetzlichen Zeit
  Publice (15 Zuhörer): Deutsche Literaturgeschichte des 15., 16. und 17. Jahrhunderts
- Sommersemester 1835: ohne nähere Zeitangaben
  Publice (wurde gratis gelesen): Reineke Vos
- Sommersemester 1835: zur gesetzlichen Zeit – 26.08.1835
  Privatissime (5, später 3 Zuhörer): Handschriftenkunde

Seit dem Wintersemester 1835/1836 war er ordentlicher Professor und hielt als solcher folgende Lehrveranstaltungen ab:

- Wintersemester 1835/1836: Anfang des Jahres – 17.05.1836
  Privatim (9 Zuhörer): Enzyklopädie der deutschen Philologie
- Sommersemester 1836: ohne nähere Zeitangaben
  Publice (9 Zuhörer): Deutsche Grammatik des 13. Jahrhunderts
- Wintersemester 1836/1837: zur gesetzlichen Zeit
  Privatissime: Schriftliche und mündliche Übungen zur deutschen Sprache und Literatur. Deutsche Etymologie
- Wintersemester 1836/1837: ohne nähere Zeitangaben
  Privatissime: Handschriftenkunde
  Zusätzliche Bemerkung Hoffmanns: „Es waren eigentlich 4 Zuhörer einer starb im Laufe des Semesters, ein anderer erklärte zu Weihnachten, daß er zu sehr mit anderen Arbeiten beschäftigt sei, und nicht weiter theilnehmen könne, zwei aber blieben treu, und machten besonders in der mitteldeutschen Grammatik große Fortschritte“.[15]
- Sommersemester 1837: 03.05.1837–26.08.1837
  Publice (46 Zuhörer): Geschichte der deutschen Literatur
- Sommersemester 1837: 03.05.1837–30.08.1837
  Privatim (9 Zuhörer): Deutsche Grammatik im 13. Jahrhundert
- Sommersemester 1837: 29.04.1837–26.08.1837
  Privatissime (3 Zuhörer): Handschriftenkunde
- Wintersemester 1837/1838: 04.11.1837–24.03.1838
  Publice (15 Zuhörer): Reineke Vos
- Wintersemester 1837/1838: 08.11.1837–21.03.1838
  Privatim (4 Zuhörer): Deutsche Grammatik des 13. Jahrhunderts
- Wintersemester 1837/1838: 02.11.1837–22.03.1838
  Privatissime (5 Zuhörer): Handschriftenkunde

15 Akte Berlin 13.

- Wintersemester 1837/1838: 04.11.1837–31.03.1838
  Privatissime (4 Zuhörer): Deutsche Literaturgeschichte
- Sommersemester 1838:
  Zusätzliche Bemerkung Hoffmanns: „Ich habe im Laufe des Sommers keine Vorlesungen gehalten; die Gründe, warum nicht – sind Einem Hohem Ministerii hinlängl. bekannt. /gez./ Hoffmann".[16]
- Wintersemester 1838/1839:
  Zusätzliche Bemerkung der Breslauer Universität: „H. Prof. Hoffmann befand sich bereits vor Anfertigung dieses Verzeichnisses auf Reisen, weshalb die näheren Angaben über Anfang und Schluß nicht eingehalten werden konnten".[17]
  Hoffmann hatte in diesem Semester keine Vorlesungen gehalten und bemerkte persönlich dazu in seiner Autobiographie: „Meine Vorlesungen hatte ich angekündigt, und auch wirklich die Absicht, sie zu halten. Als aber bereits andere Collegen lasen und vierzehn Tage nachher erst bei mir sich wenige Zuhörer gemeldet hatten, da erklärte ich, daß ich nicht lesen würde. In unserer Facultät war das nichts Ungewöhnliches und niemand wurde deshalb zur Rechenschaft gezogen wie ich später".[18]
- Wintersemester 1839/1840: 04.11.1839–28.03.1840
  Privatissime (6 Zuhörer): Handschriftenkunde
- Sommersemester 1840: Mitte Mai – 08.08.1840
  Publice (7 Zuhörer): Reineke Vos
- Sommersemester 1840:
  Zusätzliche Bemerkung Hoffmanns: „Warum ich die Geschichte der deutschen Literatur nicht gelesen, habe ich in einem ausführlichen Schreiben an ein Hohes Mnisterium unterm 30 Juni 1840 dargelegt. Zur Handschriftenkunde, die ich doch sooft gewöhnlich lesen konnte, meldete sich diesmal niemand".[19]
- Wintersemester 1840/1841: 10.11.1840–17.03.1841
  Publice (11 Zuhörer): Über das deutsche Volkslied
  Zusätzliche Bemerkung Hoffmanns: „In dem Publikum waren jedoch durchschnittlich 10 bis mehr, als eingeschrieben sind".[20]
- Sommersemester 1841: 12.05.1841–02.08.1841
  Publice (31 Zuhörer): Geschichte der germanischen Literatur im Mittelalter
- Sommersemester 1841: 12.05.1841–28.07.1841
  Privatim (4 Zuhörer): Handschriftenkunde
- Wintersemester 1841/1842: 07.11.1841–12.03.1842
  Publice (25 Zuhörer): Deutsche Literaturgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts
  Zusätzliche Bemerkung Hoffmanns: „Außer der 25 Zuhörer gewöhnlich noch 25 nicht eingeschriebene".[21]

16 Ebd.
17 Akte Berlin 14.
18 ML III, S. 115.
19 Akte Berlin 14.
20 Ebd.
21 Akte Berlin 15.

- Wintersemester 1841/1842: ohne nähere Zeitangaben
  Privatim (4 Zuhörer): Deutsche Sprachübungen
  Zusätzliche Bemerkung Hoffmanns: „Da die Zuhörer die Ihnen aufgegebenen Arbeiten nicht lieferten, also der Zweck der Vorlesung nicht erreicht werden konnte, so mußte ich nach den ersten Stunden schließen“.[22]
- Wintersemester 1841/1842: 01.11.1841–07.03.1842
  Privatim (7 Zuhörer): Handschriftenkunde
  Zusätzliche Bemerkung Hoffmanns: „An der Handschriftenkunde nahmen außerdem noch einige Theil, dieselbigen schon im vorigen Semester gehört hatten“.[23]
- Im Sommersemester 1842 wird Hoffmann nicht mehr erwähnt.

Als Gründe für das Ausfallen der Vorlesungen wurden angegeben: zu wenig Zuhörer, Faulheit der Schüler oder Urlaubs- und Forschungsreisen.

22 Ebd.
23 Ebd.

8. Samenvatting

De onderhavige studie schetst in het eerste deel het leven van de Duitse letterkundige en geleerde August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874), probeert de netwerken te reconstrueren waarvan hij in Nederland en België gebruik maakte, en onderzoekt zijn bijdrage aan de Duitse beeldvorming over de cultuur en de politieke situatie in het Nederlandse taalgebied. Uitgangspunt vormen daarbij tot dusver grotendeels onbekende archivalia en zijn briefwisseling. Het totale corpus omvat meer dan 7000 brieven, waarvan er tot nu toe slechts ongeveer 600 bekend waren. Van en aan Belgische en Nederlandse correspondenten konden circa 290 brieven worden achterhaald, wat er ongeveer 230 meer zijn dan er tot nu toe in de vakliteratuur waren beschreven.

Het tweede deel bevat een systematisch overzicht van de brieven, alfabetisch geordend op naam van de correspondenten, die, voor zover mogelijk, ook kort biografisch worden gepositioneerd en wier relatie tot Hoffmann wordt gekarakteriseerd. Aan de brieven waarin onderwerpen die op België of Nederland betrekking hebben, aan de orde komen, zijn regesten toegevoegd; hetzelfde geldt voor brieven die nieuwe inzichten opleveren over Hoffmanns leven of over correspondenten die tot zijn netwerken behoorden. De Duitse archivalia, die tot dusver in het Hoffmann-onderzoek nauwelijks aandacht hebben gekregen, betreffen hoofdzakelijk Hoffmanns loopbaan of zijn verslagen van de agenten en de observanten die hem in de jaren 1823-1860 vanwege zijn politieke opvattingen in opdracht van de verschillende overheden nauwlettend in de gaten hielden; de Belgische en Nederlandse slaan op onderscheidingen die hem ten deel vielen, of tonen aan dat prominenten, waaronder de Nederlandse prins Frederik, zich voor hem hebben ingezet, o.a.bij het verkrijgen van zijn aanstelling in Breslau.

In het eerste hoofdstuk staat het leven van Hoffmann centraal. De aandacht richt zich hier met name ook op zijn rol als cultuurbemiddelaar. Onderbelicht was bijvoorbeeld tot op heden dat hij zich als bibiothecaris in Breslau in sterke mate inzette voor het leenverkeer van boeken en handschriften tussen Duitse en Nederlandse bibliotheken. Omdat tussen Duitsland, Nederland en België in dezen geen verdragen waren gesloten, bleef het leenverkeer in binnen- en buitenland een aangelegenheid van individuele wetenschappers en instituten, maar het lukte Hoffmann om een uitruil van dissertaties tussen de universiteitsbibliotheken van Breslau en Leiden te bewerkstelligen. Aan de hand van de briefwisseling kon gedetailleerd worden nagegaan, welke boeken en welk ander materiaal hij uit Nederland en België voor zijn wetenschappelijk onderzoek ontving, wat hem voor de universiteitsbibliotheek in Breslau, voor het museum aldaar of later voor de bibliotheek in Corvey ter beschikking werd gesteld en wat hij aan Belgische en Nederlandse collega's en aan de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde stuurde. Dat waren niet alleen boeken, wetenschappelijke artikelen en handschriften, maar ook museumstukken zoals oude kaarten, etsen en gravures. Als museumdirecteur in Breslau stuurde hij materiaal naar Leiden, hoewel het Rijksmuseum voor Oudheden aldaar zich nog in

de opbouwfase bevond en geen tegenprestatie kon bieden. Uit de briefwisseling en uit de bestudeerde archivalia blijkt voorts, aan welke colleges Hoffmann als hoogleraar in Breslau de voorkeur gaf, welke financiële voordelen en privileges hij met betrekking tot zijn studiereizen genoot en hoe zijn collega's daarop reageerden. Te reconstrueren valt ook, welke invloed de voortdurende controles van overheidszijde op zijn dagelijks leven hadden, wat er in zijn geval in beslag werd genomen of werd verboden en hoe hij het politieapparaat af en toe ook te slim af was.

Het tweede hoofdstuk biedt een nieuwe kijk op Hoffmanns contacten met België en Nederland en op de netwerken waarvan hij aldaar gebruik maakte. Tot nu toe werd aangenomen dat de Vlaamsche Beweging en haar leden het grootste aandeel aan zijn contacten in het Nederlandse taalgebied uitmaakten, maar nu blijkt dat die met (Noord)Nederlandse partners talrijker en intensiever waren, gedurende een groter tijdsbestek plaatsvonden en vaak ingebed waren in bestaande netwerken, ook al wist hij die netwerken tijdens zijn reizen in het Nederlandse taalgebied niet zelden nog verder uit te bouwen.

Zijn Belgische en Nederlandse contactpersonen bekleedden leidende posities in het openbare leven of in de academische wereld en waren meestal lid van wetenschappelijke instituties als de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde in Leiden, het Koninklijk Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten resp. de latere Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Amsterdam, waren deelnemers aan de Nederlandse Congressen of vertegenwoordigers van de Vlaamsche Beweging. In Nederland waren vaak Doopsgezinden, die niet zelden familiebanden met Duitsland hadden, zijn gastheren, in België meestal vertegenwoordigers van de Vlaamsche Beweging, die zich, om van Franse invloeden gevrijwaard te blijven, op Duitsland oriënteerden. Af en toe knoopte hij ook contacten aan binnen vrijmetselaarskringen, die op zich al internationaal georiënteerd waren.

Als cultureel intermediair ensceneerde hij niet in de laatste plaats zijn eigen bekendheid in binnen- en buitenland, maar daarnaast ook die van Belgische en Nederlandse collega's. In Duitse tijdschriften deed hij verslag van de activiteiten van de Vlaamsche Beweging, maar ook van de inzichten van Belgische en Nederlandse wetenschappers, die op hun beurt over hem schreven; hij verzamelde Nederlandstalige liederen en schreef gedichten, die Belgische en Nederlandse componisten, al dan niet in vertaling, op muziek zetten.

Omdat Nederlandse geleerden zich in de eerste helft van de negentiende eeuw nauwelijks aan de studie van de oudere taal en literatuur wijdden, probeerde Hoffmann, in navolging van Jacob Grimm, de eerste generatie neerlandici aan de Nederlandse universiteiten, met name Nicolaas Godfried van Kampen, Matthijs Siegenbeek en Matthias de Vries, overigens allemaal Doopsgezinden, daartoe te stimuleren, o.a. door middel van de Horae belgicae, de Elnonensia en zijn pamflet de Vlaamsche Beweging, waarmee hij tevens de aandacht van zijn Duitse landgenoten wist te trekken.

Het derde hoofdstuk concentreert zich op het beeld, dat Hoffmann van Nederlanders en Vlamingen, hun cultuur, hun geschiedenis en de politieke verhoudingen in het Nederlandse taalgebied schetst. De afgrenzing van de Walen en van alles wat Frans is, was voor hem van cruciale betekenis. Hij beschouwt België en Nederland niet, zoals Ernst Moritz Arndt dat doet, als "Zweieinheit"; veeleer bestempelt hij bepaalde aspecten van land en volk met grote stelligheid als typisch Belgisch of als typisch Nederlands, waarbij hij uiteraard op stereotypes teruggrijpt en overdrijvingen niet schuwt. De Vlaamsche Beweging bekrachtigde hem in de overtuiging dat aan de invloed van de Franse taal en cultuur binnen de Germaanse taalgemeenschap paal en perk moest worden gesteld, maar zijn eigen Duits-nationaal besef bepaalt ook de manier waarop hij met de Vlaamsche Beweging omgaat. In de inleiding van het zesde deel van de Horae belgicae pleit hij in reactie op het voorstel van Jean-Baptiste Nothomb om het Frans tot nationale taal van België te maken, voor de invoering van het Hoogduits in Vlaanderen. Uiteindelijk moest hij evenwel geresigneerd constateren dat "vlaemisch Belgien" niet voor Duitsland te winnen was.

De nationale discours was bepalend voor Hoffmanns houding ten opzichte van Nederland en later ook ten opzichte van België, en niet primair zijn filologische belangstelling. In de bestaande secundaire literatuur wordt in dit verband aan het vertoog "Germanischer Sprach- und Völkerstamm" al te veel waarde gehecht, omdat er vanuit werd gegaan dat hij dat zelf geschreven zou hebben. Dat is evenwel niet het geval; het is, zo kon worden aangetoond, niet meer dan een excerpt van zijn hand op basis van bestaande literatuur van derden. Ook werd over het hoofd gezien, dat hij zich in hoge mate op Arndts verhandeling Über den Volkshaß und über den Gebrauch einer fremden Sprache en August Wilhelm Schlegels colleges over de geschiedenis van de Duitse taal en poëzie baseerde. Tot op heden werd te weinig onderkend dat bij Hoffmann culturele en politieke overwegingen door elkaar lopen. Aan de hand van een nieuw ontdekt manuscript, de "Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838", kon worden aangetoond dat zijn engagement onmiskenbaar ook politieke drijfveren had. Zijn vermeende "Flamenbegeisterung" moet eveneens worden gerelativeerd, omdat kon worden vastgesteld dat hij zich ondanks alle waardering die hem van Belgische zijde ten deel viel, tijdelijk van België afwendde, toen hij moest erkennen dat het uitzichtloos was, "vlaemisch Belgien mit seiner verfluchten Pfaffenwirtschaft und Französelei" voor Duitsland te winnen. Hij bepleitte een Nederlandse eenheidsstaat. De Belgische afscheiding was hem een doorn in het oog; een verenigd koninkrijk had immers zijns inziens het annexionisme van Frankrijk afdoende kunnen breidelen. Met zijn kritiek op de verfransing staat hij in de traditie van de Duitse historiografie van de negentiende eeuw, die de Westeuropese geschiedenis als een onafgebroken Germaans-Romaanse confrontatie beschrijft. Omdat in Nederland Frankrijk niet als een bedreiging van Vlaanderen werd gezien, was de belangstelling voor de Vlaamsche Beweging er gering; dat er toch Belgische en Nederlanse werkgroepen kwamen die in 1844 een standaardisering van de orthografie initieerden, en dat in

1849 het initiatief tot een gezamenlijk Woordenboek der Nederlandsche taal werd genomen, werd door Hoffmann met enthousiasme begroet.

Voor zijn karakteristieken van taal, cultuur en mentaliteit in het Nederlandse taalgebied maakte Hoffmann herhaaldelijk gebruik van de desbetreffende publicaties van Arndt, Georg Friedrich Benecke, Jacob Grimm en Schlegel. Vanuit zijn afkeer van Napoleon antwoordt hij op Arndts vraag "Was ist des Deutschen Vaterland?", dat hij een Germaanse taal- en cultuurgemeenschap voorstaat die zich als cultuurnatie van de Romaanse wereld, en met name van Frankrijk, zou weten te onderscheiden. In die geest bepleit hij voor België een toenadering tot de Duitse landen, maar daarbij ziet hij over het hoofd dat de Belgische elite zich daartegen verzette. Net als Johann Gottlieb Fichte, Arndt en hun adepten beschouwt hij de protestants-Germaanse mentaliteit die in de Duitse volksaard (het "Deutschtum") haar weerslag vindt, en de katholiek-Latijns-Romaanse mentaliteit die met de Franse volksaard (het "Welschtum") is verbonden, als de grote dichotomie van zijn tijd. Romantische opvattingen van de taal als het centrale criterium van nationale identiteit, die hij met Arndt deelt, bepalen zijn beeld van België en Nederland. Hij maakt gebruik van traditionele stereotypes als de trekschuit, kaas, koffie- en theedrinken, maar stelt de overdreven voorstellingen van burgerlijke alledaagsheid, die al sinds de zestiende en zeventiende eeuw opgeld deden, aan de kaak: netheid die in poetszucht ontaardt, koopmanschap dat tot kruideniersgeest verkommert, bedachtzaamheid die tot flegmatisme verwordt en pragmatisme dat tot egoïstisch gedrag leidt. In deze mix van realistische observaties en stereotype voorstellingen ligt de charme van zijn beschrijvingen, omdat zó een ironische ondertoon hoorbaar wordt, die ondanks alle enthousiasme de vereiste distantie garandeert.

Erika Poettgens

Hoffmann von Fallersleben und die Lande niederländischer Zunge

Briefwechsel, Beziehungsgeflechte, Bildlichkeit

Band II



Waxmann 2014
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Eine elektronische Version dieses Buches ist dank der Unterstützung von Bibliotheken, die mit Knowledge Unlatched zusammenarbeiten, frei verfügbar. Die Open-Access-Ausgabe wurde im vorliegenden Fall ermöglicht durch den Fachinformationsdienst Benelux / Low Countries Studies der Universitäts- und Landesbibliothek Münster mit Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.
Mehr Informationen: www.knowledgeunlatched.org, www.fid-benelux.de

Gefördert durch
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

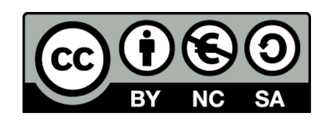




ISSN 1617-3112
Print-ISBN 978-3-8309-3095-2
E-Book-ISBN 978-3-8309-8095-7
https://doi.org/10.31244/9783830980957

Waxmann Verlag, Münster 2014
www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Matthias Grunert, Münster
Umschlagbild: Hoffmann von Fallersleben, gez. von Resch, aus
Politische Gedichte aus der deutschen Vorzeit (Leipzig 1843)



Band II

1. Einleitung

Die Auswertung von Hoffmanns Briefwechsel ermöglicht die Rekonstruktion seiner Beziehungen in die Niederlande und nach Belgien sowie seiner dortigen Netzwerke. Die zentralen Akteure, die als Vermittler fungierten, und die Netzwerke, denen sie angehörten und die Hoffmann sich zunutze machte, werden im folgenden vorgestellt.[1]

Das vorliegende Briefregister erfaßt Hoffmanns Korrespondenz von 1816 bis 1874, somit insgesamt 59 Jahre. Versucht wurde, möglichst alle Briefe von und an Hoffmann aufzunehmen. Sämtliche Hoffmann-Bestände der ermittelten Aufbewahrungsorte wurden dazu ausgewertet. Im Verzeichnis werden die Briefe alphabetisch nach Absendern bzw. Empfängern verzeichnet und nach Briefpartnern chronologisch zusammengestellt, um somit den Briefwechsel zwischen Hoffmann und dem jeweiligen Briefpartner zu rekonstruieren. Detailliertere Inhaltsangaben werden nur dann geboten, wenn die Briefe niederländische und/oder belgische Aspekte enthalten oder wenn sie zum Lebenslauf Hoffmanns neue Einblicke und Erkenntnisse bringen. Für alle Veröffentlichungen Hoffmanns wird verwiesen auf die Bibliographien von Wagner aus den Jahren 1869 und 1870.[2]

Unter Hoffmanns belgischen und niederländischen Korrespondenten waren vorwiegend Mitglieder wissenschaftlicher Gesellschaften in Amsterdam, Leiden, Gent und Löwen, die in einer Übersicht dargelegt sind. Aus dem Briefwechsel mit seinen belgischen und niederländischen Kontaktpersonen läßt sich obendrein herleiten, welche Handschriften und Bücher man sich gegenseitig schickte.

Hoffmanns Briefpartner werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Innerhalb des Briefwechsels mit dem jeweiligen Briefpartner gilt die chronologische Reihenfolge. Jedes Schriftstück wird an Hand von insgesamt sieben festen Kenndaten erfaßt: Nach Bedarf können zwei offene Kategorien zur inhaltlichen Erschließung angehängt werden. Auf eine Kurzbiographie des Briefpartners folgen Angaben zur Textsorte, zum Textstatus und zum Aufbewahrungsort, weiter zum Absender und zum Adressaten, zu Ort und Datum der Abfassung. Zu Briefen die sich auf Niederländisches oder Belgisches im weitesten Sinne beziehen oder solche, die bislang unbekannte Angaben zu Hoffmanns Leben enthalten, wird ein Regest beigegeben. Schließlich können, wo dies erforderlich ist, Anmerkungen hinzugefügt werden, zur Sprache etwa, wenn der Brief nicht auf deutsch abgefaßt wurde. Am Fall eines Briefes von Felix Willems können sämtliche Erschließungskategorien exemplifiziert werden:

1 Zur Analyse von Sozialnetzwerken, vgl. Edwin van Meerkerk, *Dyades, lijnendragers en netwerken. Een model voor bestudering van de productie, distributie en consumptie van het gedrukte woord in de achttiende eeuw*. In: De Achttiende Eeuw. Documentatieblad van de werkgroep Achttiende Eeuw 35 (2003), Nr. 2, S. 160–175. Hier: S. 170.

2 Joseph Maria Wagner (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868. Fünfzig Jahre dichterischen und gelehrten Wirkens bibliographisch dargestellt von Joseph Maria Wagner*. Wien 1869; Ders. (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben*. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft (April 1870), S. 105–111.

1) **Willems, Felix** (1830–1914), Sohn von → J. F. Willems, Verwaltungsbeamter in u. a. Brugge, Ieper und Oudenaarde; er besuchte Hoffmann am 8. Januar 1873 in Corvey.
(→ Rooses, M.).

2) Willems (F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
3) Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 58
4) von: Willems, F.
5) an: H.v.F.
6) Ort: Ninove (Belgique)
7) Datum: o. D. [Vor 09.01.1873]
8) Regest: Da eine Veröffentlichung der Korrespondenz von → J. F. Willems geplant ist, bittet Willems Hoffmann um dessen Briefe.
9) Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Erläuterungen:
1) Briefpartner Hoffmanns mit biographischen Daten.
   - * = geboren; † = gestorben; geb. = geboren(e); verw. = verwitwet(e); → Querverweis; Pseud. = Pseudonym. Hier werden gegebenenfalls auch Angaben über die Beziehung(en) des Briefpartners zu Hoffmann gemacht.
2) Textsorte, Textstatus, Aufbewahrungsort, Signatur.
   - Abt. = Abteilung; Autogr. slg. = Autographensammlung; Hs. abt. = Handschriftenabteilung; Hs. slg. = Handschriftensammlung; H.v.F. = A. H. Hoffmann von Fallersleben; masch. = maschinenschriftlich; Nachl. = Nachlaß; Nachl. slg. = Nachlaßsammlung; Slg. = Sammlung; Sond. abt. = Sonderabteilung; Sond. slg. = Sondersammlung; unvollst. = unvollständig.
   - Textsorten sind: Brief, Briefauszug, Briefentwurf, Brief in Dichtform, Diplom, Einladung, Leihschein, Mitgliedschaftsurkunde, Postkarte, Quittung, Telegramm, Rundschreiben, Vorladung, Widmungsschreiben, Anzeige (Geburtsanzeige, Heiratsanzeige, Todesanzeige, Traueranzeige oder Verlobungsanzeige) und Stammbuchblatt.
   - Textstatus kann sein: Kopie (von eigener oder fremder Hand; maschinenschriftlich), Einladung (gedruckt; gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen), Rundschreiben (gedruckt; gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen), Anzeige (gedruckt; gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen).
   - Archivierungsort bzw. Aufbewahrungsort, an dem sich das Schriftstück heutzutage befindet. Wenn ein Brief, eine Postkarte, ein Telegramm oder ein Rundschreiben bloß als Veröffentlichung vorliegt, gilt das Original als verschollen.
   - Signatur des Schriftstückes am jeweiligen Archivierungsort: Wenn das Original verschollen ist, wird das hier angegeben.

3) Abdruck bzw. Teilabdruck.
   - Hier wird angegeben, ob und wo ein Schriftstück vollständig oder teilweise abgedruckt wurde.
4) Absender.
   - Absender unbekannt = ohne Absender oder Schreiben eines namentlich nicht genannten Absenders.
   - Nur Hoffmanns Name wird hier abgekürzt, und zwar als H.v.F.
5) Adressat.
   - Adressat unbekannt = ohne Adressat oder Schreiben an einen namentlich nicht genannten Empfänger.
   - Nur Hoffmanns Name wird hier abgekürzt (H.v.F.). Ist der Empfangsort des Schriftstückes erschlossen, wird dies in eckigen Klammern angegeben [in: Empfangsort]. Ansonsten entfällt die Angabe des Empfangsortes.
6) Ort.
   - Ort der Niederschrift. Wenn dieser nicht angegeben ist, heißt es o. O. [= ohne Ortsangabe]. [In eckigen Klammern stehen erschlossene Abgangsorte].
7) Datum.
   - Das Kalenderdatum wird in der Reihenfolge Tag, Monat, Jahr angegeben, 19.08.1844 ist somit als 19. August 1844 zu lesen. Wenn das Datum nicht in dem Schriftstück selber angegeben ist, erscheint der Vermerk o. D. [= ohne Datumsangabe] und erfolgt eine Einordnung aufgrund des mutmaßlichen Datums, das etwa aus dem Inhalt, dem Poststempel, einem etwaigen Empfangsvermerk oder aus der Antwort des Empfängers erschlossen wird. [Ein ganz oder teilweise erschlossenes Datum steht in eckigen Klammern]. Wenn keine Rückschlüsse auf das Datum möglich sind, wird das Schriftstück am Schluß der betreffenden Korrespondenz aufgelistet.
8) Regest.
   - Nur Briefe, die Aspekte von Hoffmanns Beziehungen zu den Niederlanden und nach Belgien im weiteren Sinne thematisieren, werden mit Regesten versehen. Desgleichen solche, die für den betreffenden Zusammenhang aufschlußreiche biographische Angaben enthalten oder Schaltstellen von Netzwerkbildung aufscheinen lassen.
9) Anmerkung.
   - Hier finden sich sonstige Angaben, die zur Erschließung des jeweiligen Briefes von Bedeutung sind.

2. Übersicht der Aufbewahrungsorte von Hoffmanns handschriftlichem Nachlaß mit Siglen

Amsterdam BiMu (VU)	Het Bilderdijk-Museum van de VU (Vrije Universiteit), Amsterdam
Amsterdam IISG	Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis, Amsterdam
Amsterdam UB (UvA)	Universiteitsbibliotheek van de UvA (Universiteit van Amsterdam), Amsterdam
Antwerpen AMVC	Archief en Museum voor het Vlaamse Cultuurleven, Antwerpen
Antwerpen StB	Stadsbibliotheek, Antwerpen
Arnhem B (GB)	Bibliotheek Arnhem (Gelderland Bibliotheek), Arnhem
Assmannshausen HoKr	Hotel Krone, Assmannshausen
Augsburg SStB	Staats- und Stadtbibliothek, Augsburg
Baltimore UB	The John Hopkins University, The Milton S. Eisenhower Library, Baltimore
Basel SA	Staatsarchiv Basel-Stadt, Präsidialdepartement Basel-Stadt, Basel
Berlin BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademiearchiv, Berlin
Berlin BARCH (Potsdam)	Bundesarchiv Berlin, (ehem. Abteilung III, Abteilungen Potsdam), Berlin
Berlin GSPK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin
Berlin SBPK	Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Berlin
Bielefeld StALgB	Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek, Bielefeld
Bonn ULB	Universitäts- und Landesbibliothek, Bonn
Brandenburg/H. StA	Stadtarchiv, Brandenburg an der Havel
Braunschweig LKA	Landeskirchenamt und Landeskirchliches Archiv, Braunschweig
Braunschweig LM	Braunschweigisches Landesmuseum, Braunschweig
Braunschweig StA	Stadtarchiv, Braunschweig
Brüssel KHA	Koninklijk Huisarchief, Brussel
Castell FHA	Fürstlich Castell'sches Hausarchiv, Castell
Celle StA	Stadtarchiv, Celle
Coburg LB	Landesbibliothek Coburg, Schloß Ehrenburg, Coburg
Cologny-Genève BBod	Fondation Martin Bodmer, Bibliotheca Bodmeriana, Cologny-Genève
Corvey FA	Fürstliches Archiv zu Corvey, Corvey
Darmstadt HLHB	Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Darmstadt
Den Haag KB	Koninklijke Bibliotheek, Den Haag
Den Haag KHA	Koninklijk Huisarchief, Den Haag

Den Haag NA (ARA)	Nationaal Archief (früher: Algemeen Rijksarchief), Den Haag
Detmold LLA	Lippisches Literaturarchiv, Detmold
Detmold LLB	Lippische Landesbibliothek, Detmold
Detmold SA	Nordrhein-Westfälisches Staatsarchiv, Detmold
Dortmund StLB	Stadt- und Landesbibliothek, Dortmund
Dreieichenhain M	Dreieich-Museum, Dreieichenhain
Dresden HSA	Sächsisches Hauptstaatsarchiv, Dresden
Dresden LB	Sächsische Landesbibliothek, Dresden
Dresden StA	Stadtarchiv, Dresden
Düsseldorf HHI	Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf
Düsseldof HSA	Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv, Düsseldorf
Düsseldorf LStB	Landes- und Stadtbibliothek, Düsseldorf
Düsseldorf StA	Stadtarchiv, Düsseldorf
Edinburgh NLS	National Library of Scotland, Edinburgh
Erlangen UB	Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Erlangen
Eutin LB	Eutiner Landesbibliothek, Eutin
Fallersleben HVFG	Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft e.V., Schloß Fallersleben, Wolfsburg-Fallersleben
Frankfurt/M. FDH/FGM	Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum, Frankfurt/M.
Frankfurt/M. StLB	Stadt- und Landesbibliothek, Frankfurt/M.
Freiburg/Br. SA	Staatsarchiv, Freiburg/Br.
Gent BLA	Bibliotheek van het Liberaal Archief, Gent
Gent KANTL	Koninklijke Academie voor Nederlandse Taal- en Letterkunde, Gent
Gent UB	Universiteitsbibliotheek van de RUG (Rijksuniversiteit Gent), Gent
Gießen UB	Justus-Liebig-Universität, Gießen
Görlitz OLBdW	Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften, Görlitz
Göttingen StA	Stadtarchiv, Göttingen
Göttingen SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen
Gotha FLB	Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Gotha
Gütersloh KA	Kreisarchiv, Gütersloh
Gütersloh StA	Stadtarchiv, Gütersloh
Haarlem RA	Rijksarchief in Noord-Holland, Haarlem
Haarlem StB	Stadsbibliotheek van Haarlem, Haarlem
Halle/S. MLU	Martin-Luther-Universität, Halle/S.
Halle/S. ULB	Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle/S.
Hamburg LM	Altonaer Museum in Hamburg, Norddeutsches Landesmuseum, Hamburg
Hamburg SA	Staatsarchiv, Hamburg
Hamburg SUB	Staats- und Universitätsbibliothek, Carl von Ossietzky, Hamburg

Hannover HSA	Hauptstaatsarchiv, Hannover
Hannover SA	Staatsarchiv, Hannover
Hannover StA	Stadtarchiv, Hannover
Hannover StB	Stadtbüchereien, Hannover
Harburg FA	Fürst Wallerstein, Schloß Harburg, Archiv & Sammlungen, Harburg
Heidelberg UB	Universitätsbibliothek, Heidelberg
Karlsruhe LA	Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Generallandesarchiv, Karlsruhe
Kassel UB/LMB	Gesamthochschulbibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Kassel
Koblenz LBZ/RLB	Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz / Rheinsiche Landesbibliothek, Koblenz
Koblenz LHA	Landeshauptarchiv, Koblenz
Köln StA	Historisches Archiv der Stadt Köln, Köln
Köln UStB	Universitäts- und Stadtbibliothek, Köln
Kopenhagen KB	Det Kongelige Bibliotek, Kopenhagen
Kraków UB	Universitätsbibliothek Jagiellonska, Kraków
Lambach StiA	Stiftsarchiv, Lambach
Leiden BA	Bibliotheeksarchief van de RU (Rijksuniversiteit), Leiden
Leiden RMO	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden
Leiden UB	Universiteitsbibliotheek van de RU (Rijksuniversiteit), Leiden
Leipzig StM	Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig
Leipzig UB	Universitätsbibliothek, Leipzig
London BL	The British Library, London
Lübeck StA	Archiv der Hansestadt Lübeck, Lübeck
Lübeck StB	Stadtbibliothek, Lübeck
Ludwigsburg SA	Staatsarchiv, Ludwigsburg
Mainz StB	Stadtbibliothek, Mainz
Mannheim BR	F. A. Brockhaus GmbH, Archiv Lexikon-Auskunftsdienst, Mannheim
Marbach/N. DLA	Deutsche Schillergesellschaft, Schiller-Nationalmuseum, Deutsches Literaturarchiv, Marbach/N.
Marburg UB	Universitätsbibliothek, Marburg
München BSB	Bayerische Staatsbibliothek, München
Münster UB	Universitätsbibliothek der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster in Westfalen
New Haven BRBL	The Beinecke Rare Book and Manuscript Library, Yale University Library, New Haven, Connecticut
Nijmegen KDC	Katholiek Documentatie Centrum, Radboud Universiteit, Nijmegen
Nürnberg GNM	Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
Nürnberg StB	Stadtbibliothek, Nürnberg
Oslo UB	Universitetsbiblioteket I Oslo, Oslo
Osnabrück NLA-SA	Niedersächsisches Landesarchiv-Staatsarchiv, Osnabrück

Paderborn StA	Stadtarchiv, Paderborn
Postdam SA	Staatsarchiv, Potsdam
Praha PNP	Památník Národního Písemnictuí, Praha
Pyrmont StA	Stadtarchiv, Bad Pyrmont
Rietberg StA	Stadtarchiv, Rietberg
Schulpforte ABLS	Archiv und Bibliothek der Landesschule Pforta, Schulpforte
Schwerin LHA	Landeshauptarchiv Schwerin
Speyer LA	Landesarchiv, Speyer
Stade SA	Niedersächsisches Staatsarchiv, Stade
St. Florian StiA	Stiftsarchiv, St. Florian
Stralsund StA	Stadtarchiv der Hansestadt Stralsund, Stralsund
Strasbourg BNU	Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg, Strasbourg
Stuttgart HSA	Hauptstaatsarchiv, Stuttgart
Stuttgart WLB	Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart
Tenge-Rietberg A	Archiv, Tenge-Rietberg
Trier StAStB	Stadtarchiv und Stadtbibliothek, Trier
Tübingen UB	Universitätsbibliothek, Tübingen
Quedlinburg A	Archiv Schloßmuseum, Quedlinburg
Weimar GSA	Stiftung Weimarer Klassik, Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar
Weimar ThHStAW	Thüringisches Hauptstaatsarchiv, Weimar
Wien ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek, Wien
Wien StLB	Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek, Wien
Wiesbaden HSA	Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden
Winterthur WB	Winterthurer Bibliotheken, Winterthur
Wolfenbüttel HAB	Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel
Wolfenbüttel NSA	Niedersächsisches Staatsarchiv, Wolfenbüttel
Wolfenbüttel SA	Staatsarchiv, Wolfenbüttel
Wrocław UB	Universitätsbibliothek, Wrocław
Wuppertal StB	Stadtbibliothek, Wuppertal
Zürich ZB	Zentralbibliothek Zürich, Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek, Zürich

3. Verzeichnis der abgekürzt zitierten Editionen von Briefen Hoffmanns

Balzer / Denkler, Glaßbrenner: Bernd Balzer, Horst Denkler [u. a.] (Hrsg.): *Adolf Glaßbrenner. Unterrichtung der Nation. Ausgewählte Werke und Briefe*. Köln 1981. 3 Bde.

Becker, Fastenrath: Joseph Becker, *Johannes Fastenrath und Hoffmann von Fallersleben. Zur Geschichte der deutsch-spanischen Kulturbeziehungen*. In: Zeitschrift für deutsche Geisteswissenschaft. Sonderdruck 2 (1939/1940), H. 6, S. 459–466.

Berneisen, Hoffmann: Ewald Berneisen, *Hoffmann von Fallersleben als Vorkämpfer und Erforscher der niederländisch-vlämischen Literatur*. Münster 1914 [Diss.].

Bilderdijk, Brieven (Bd. 5): Willem Bilderdijk, *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk aan A. H. Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. In: Ders., *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk*. Bezorgd door Willem Messchert. Amsterdam, Rotterdam 1836–1837. 5 Bde. Hier: Bd. 5, S. 216–235.

Boetticher, Briefe: Wolfgang Boetticher (Hrsg.), *Briefe und Gedichte aus dem Album Robert und Clara Schumanns*. Leipzig 1979.

Borchert, Raabe: Jürgen Borchert, *Vier Briefe von Wilhelm Raabe an Hoffmann von Fallersleben*. In: Schweriner Blätter. Beiträge zur Heimatgeschichte des Bezirks Schwerin 8 (1988), S. 58–62.

Borchert, Schnelle: Jürgen Borchert, *Vier Briefe von Samuel Schnelle an Hoffmann von Fallersleben*. In: Stier und Greif. Blätter zur Kultur- und Landesgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern 4 (1994), S. 10–14.

Bussemas/Harsch, Bilder: Heinz H. Bussemas, Günther Harsch, *Bilder, die sich selber malen. Der Chemiker Runge und seine „Musterbilder für Freunde des Schönen". Anregungen zu einem Spiel mit Farben*. Köln 1985, S. 129–134.

Dahmen, Silcher: Josef Hermann Dahmen, *Friedrich Silcher. Komponist und Demokrat. Eine Biographie*. Stuttgart 1989, S. 223–230.

Derwein, Hoffmann: Herbert Derwein, *Hoffmann von Fallersleben und Johanna Kapp. Begegnung in Heidelberg*. Fallersleben ^{2}1956.

De Zweep: *De Zweep. Een weekblad voor de Vlaamsche Beweging*. [Auch: *De Zweep. Geïllustreerd weekblad met premiën*]. 89 Jge. Brussel 1869/1870–1958.

Ellissen, Göttinger Erinnerungen: Otto Adolf Ellissen, *Göttinger Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*. In: Heimatkalender. Ein Jahrbuch fürs niedersächsische Bergland 13 (1922), S. 64–65.

Gaedertz, Wege: Karl Theodor Gaedertz, *Was ich am Wege fand. Neues von Ernst Moritz Arndt, Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Ludwig Bechstein, Heinrich Marschner, Emanuel Geibels Jugendliebe, Fürst Bismarck, Fritz Reuter u.s.w.* Leipzig 1902.

Gedächtniß Hoffmann's: *Zum Gedächtniß Hoffmann's von Fallersleben*. In: Braunschweigisches Magazin. Beilage zu Nr. 85 der Braunschweigischen Anzeigen (27.03.1898), Nr. 7, S. 49–51.

Gerstenberg, Schwachenberg: Heinrich Gerstenberg, *Henriette von Schwachenberg und Hoffmann von Fallersleben*. Unter Benutzung von bisher ungedruckten Nachlassbriefen. Mit fünf Vollbildern. Berlin 1904.

Gerstenberg, Hoffmann: Heinrich Gerstenberg, *Hoffmann von Fallersleben und Ferdinand Freiligrath. Ihre freundschaftlichen, ihre dichterischen Beziehungen und ihr Briefwechsel*. In: Deutsche Rundschau 32 (Mai 1906), H. 8, S. 222–250.

Gerstenberg, Werdezeit: Heinrich Gerstenberg, *Aus der Werdezeit des Deutschen Reiches. Mitteilungen aus dem Leben und aus ungedruckten Briefen Ludwig Erks*. In: Unterhaltungsbeilage zur Täglichen Rundschau (09.01.1907), Nr. 7, S. 25–27, 29–31.

Glaser, Hettners Nachlaß: Gerhard Glaser, *Aus Hettners Nachlaß III*. In: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte 30 (1929), S. 400–402.

Goedeke, Hoffmann Briefwechsel: Karl Goedeke, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Briefwechsel zwischen Hoffmann von Fallersleben und Karl Goedeke*. Professor Dr. Otto Pniower im Gedenken an seinen 70. Geburtstag dankbarlich gewidmet. Mitgeteilt von Fritz Behrend in Berlin. In: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte 31 (1930), S. 249–292.

Gräf, Weinhaus: Carl Gräf (Hrsg.), *Unser Weinhaus. Weinlieder und Sprüche von Hoffmann von Fallersleben*. Auf Wunsch des Dichters herausgegeben. Dresden 1875.

Grimm, Briefe (1866): Jacob Ludwig Carl Grimm, *Briefe von Jacob Grimm. Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 11 (1866), S. 375–388, 498–511.

Grimm, Briefe (1867): Jacob Ludwig Carl Grimm, *Jacob Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben. Nachtrag*. In: Germania 12 (1867), S. 383–384.

Grimm/Hoffmann [u. a.], Briefwechsel: Jacob Ludwig Carl Grimm, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Hendrik van Wijn, *Briefwechsel von Jakob Grimm und Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst anderen Briefen zur deutschen Litteratur*. Herausgegeben von Karl Theodor Gaedertz. Bremen 1888.

Haupt/Hoffmann, Briefe: Moriz Haupt, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Briefe von Hoffmann von Fallersleben und Moriz Haupt an Ferdinand Wolf*. Herausgegeben von Adolf Wolf. In: *Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften*. Bd. LXXVII. Aprilheft. Wien 1874, S. 97–110.

Het Volksbelang (1873): *Het Volksbelang* 1 (1873), Nr. 26.

Hoffmann, Freunde: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *An meine Freunde. Briefe von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben von Dr. Heinrich Gerstenberg. Berlin 1907.

Hoffmann, Gaudeamus igitur: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Gaudeamus igitur*. Eine Studie von Hoffmann von Fallersleben. Nebst einem Sendschreiben und Carmen an Denselben von Gustav Schwetschke. Halle/S. 1872.

Hoffmann, Germanistenbriefe: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Germanistenbriefe von und an Hoffmann von Fallersleben*. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Fritz Behrend. Berlin 1917 (= Mitteilungen aus dem Litteraturarchive in Berlin. Neue Folge 14).

Hoffmann, Gesammelte Werke: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Hoffmann's von Fallersleben gesammelte Werke*. Herausgegeben von Heinrich Gerstenberg. Berlin 1890–1893. 8 Bde.

Hoffmann, Werke: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Ausgewählte Werke in vier Bänden. Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und mit Einleitungen versehen von Hans Benzmann. Leipzig [1905]. 4 Bde.

Hoffmann, Willems, Briefwisseling: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Jan Frans Willems, *Briefwisseling van Jan Frans Willems en Hoffmann von Fallersleben (1836–1843)*. Met een inleiding en aantekeningen uitgegeven door Ada Deprez. Gent 1963 (= Seminarie voor Nederlandse literatuurstudie 1).

Hoffmann, Zehn Actenstücke: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Zehn Actenstücke über die Amtsentsetzung des Professors Hoffmann von Fallersleben.* Mannheim 1843.

Houben, Sturm und Drang: Heinrich Hubert Houben, *Jungdeutscher Sturm und Drang. Ergebnisse und Studien*. Leipzig 1911.

Jahresgabe (1950): *Jahresgabe der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft*. Fallersleben 1950, S. 12–14.

Jaspers, Correspondentie: G. J. Jaspers, *De correspondentie tussen Hoffmann von Fallersleben en Jacobus Koning in de Haarlemse Stadsbibliotheek*. In: Boekenwereld (December 1988), Nr. 5, S. 66–79.

Jedrzejewski, Roger: Franz Jedrzejewski, *Dr. Julius Roger, ein Freund und Wohltäter Oberschlesiens*. Laurahütte 1912.

Kemminghausen, Grimm: Karl Schulte Kemminghausen, *Die wissenschaftlichen Beziehungen der Brüder Grimm zu Westfalen*. In: Westfälische Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 113 (1963), S. 179–242.

Konersmann, Konflikte: Frank Konersmann, *Politische Konflikte zwischen zwei Generationen im Vormärz. Die Kaufmanns- und Unternehmerfamilie Tenge in Ostwestfalen*. In: Reinhard Vogelsang, Rolf Westheider (Hrsg.), *Eine Region im Aufbruch. Die Revolution von 1848/49 in Ostwestfalen-Lippe*. Bielefeld 1998, S. 71–98.

Leitzmann, Briefe: Albert Leitzmann (Hrsg.), *Briefe an Karl Lachmann aus den Jahren 1814–1850*. Herausgegeben und erläutert von Prof. Dr. Albert Leitzmann. Berlin 1915 (= Abhandlungen der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse 1).

Lucke, Hoffmann: Hans Lucke, Irina Lucke-Kaminiarz, *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Alles schöne lebt in Tönen.* Weimar 2006.

Manz, Hoffmann (Nr. 25): Gustav Manz, *Hoffmann von Fallersleben und Gustav Freytag. Ungedruckte Briefe aus dem Nachlaß Hoffmanns von Fallersleben*. In: Unterhaltungsbeilage zur Täglichen Rundschau (30.01.1904), Nr. 25, S. 97–98.

Manz, Hoffmann (Nr. 26): Gustav Manz, *Hoffmann von Fallersleben und Gustav Freytag. Ungedruckte Briefe aus dem Nachlaß Hoffmanns von Fallersleben*. In: Unterhaltungsbeilage zur Täglichen Rundschau (01.02.1904), Nr. 26, S. 101–102.

ML: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Mein Leben. Aufzeichnungen und Erinnerungen*. Hannover 1868. 6 Bde.

Nelde, Hoffmann: Peter H. Nelde, *Hoffmann von Fallersleben und Flandern. Flandern in der Sicht Hoffmanns von Fallersleben*. Eine Untersuchung im Rahmen deutsch-niederländischer Beziehungen im 19. Jahrhundert. Wilrijk 1967 (= Bibliotheca Belgica 2) [Phil. Diss. Freiburg/Br. 1967].

Nelde, Versuch: Peter H. Nelde, *Versuch einer Völkerverständigung. Hoffmann von Fallersleben und Flandern.* Wolfsburg 1979.

Paulus, Gefühlscodierung: Jörg Paulus, *Mehrfache Gefühlscodierung: Hoffmanns Liebesbeziehung zu Johanna Kapp und ihre medialen Transformationen*. In: Norbert Otto Eke, Kurt G. P. Schuster, Günter Tiggesbäumker (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben. Internationales Symposion Corvey/Höxter 2008*. Bielefeld 2009 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 11), S. 243–269.

Perlick, Biographische Studien: Alfons Perlick, *Biographische Studien zur schlesischen Heimatforschung. Wechselbeziehungen zwischen Ost und West*. Dortmund 1962 (Veröffentlichungen der Ostdeutschen Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westalen A, 4).

Perlick, Briefe Dortmund: Alfons Perlick, *Briefe aus der Handschriftenabteilung der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund (22–35). Unveröffentlichte Briefe von Hoffmann von Fallersleben aus seiner Breslauer Zeit (1823–1843). I (1823–1835)*. In: Der Märker. Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 23 (November/Dezember 1974), H. 6, Sonderheft 12, S. 180–192; *II (1836–1843)*. In: Der Märker. Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 24 (November/Dezember 1975), H. 6, S. 185–200.

Perlick, Briefe Eichendorff: Alfons Perlick, *Zwei Briefe von Hoffmann von Fallersleben an Hermann von Eichendorff*. [Es handelt sich jedoch um zwei Briefe von Eichendorff an Hoffmann]. In: Aurora. Ein romantischer Almanach 9 (1940), H. 4, S. 45–48.

Perlick, Briefe Roger: Alfons Perlick, *Briefe von Dr. Julius Roger an Hoffmann von Fallersleben (1861–1864)*. In: Der Oberschlesier. Wochenschrift für Kultur, Politik und Wirtschaft 18 (April 1936), Sonderabdruck, S. 1–16.

Reifferscheid, Briefe: Alexander Reifferscheid, *Briefe von Jakob Grimm an Hendrik Willem Tydeman*. Mit einem Anhange und Anmerkungen. Heilbronn 1883, S. 94–109.

Schmeller, Schmeller an Hoffmann: Johann Andreas Schmeller, *Johann Andreas Schmeller an Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 12 (1867), S. 248–253.

Schmidt, Blum: Schmidt, Siegfried (Hrsg.), *Robert Blum. Briefe und Dokumente*. Leipzig 1981.

Schoof, Hoffmann: Wilhelm Schoof, *Hoffmann von Fallersleben und Freiligrath*. In: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 120 (1970), S. 231–237.

Stammler, Beiträge: Wolfgang Stammler, *Beiträge zur Geschichte des geistigen Lebens in Niedersachsen. I. Hoffmann von Fallersleben*. In: Weserland. Moderne illustrierte Monatsschrift über Land und Leute am deutschen Weserstrom (August/September 1916), Nr. 4/5, S. 43–46.

Tenberg, Sitten: Reinhard Tenberg, „Seine Sitten sind rein und edel." Unbekanntes über und von Hoffmann von Fallersleben. In: Mitteilungs-Blätter der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 49 (2002), Nr. 75, S. 38–43.

Tiggesbäumker, Hoffmann: Tiggesbäumker, Günter, *Hoffmann und der Volksliedsammler Julius Roger*. In: Norbert Otto Eke, Kurt G. P. Schuster, Günter Tiggesbäumker (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben. Internationales Symposion Corvey/Höxter 2008*. Bielefeld 2009 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 11), S. 57–68.

Uhland, Briefe: Ludwig Uhland, *Briefe von und an Uhland. Ein Beitrag zur Kenntnis Uhlands als Volksliedforscher*. Mitgeteilt von Emil Karl Blümml in Wien. In: Zeitschrift für Bücherfreunde. Neue Folge 1 (1909), S. 209–215.

Uhland, Briefwechsel: Ludwig Uhland, *Uhlands Briefwechsel*. Im Auftrag des Schwäbischen Schillervereins herausgegeben von Julius Hartmann. Stuttgart, Berlin 1911–1916 (= Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins 4–7). 4 Bde. Hier: Bd. 2.

Unglaub, Philologie: Erich Unglaub, *Philologie auf Reisen. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben*. In: Jan T. Schlosser, Erich Unglaub (Hrsg.), *Europäische Lichtblicke*. Festschrift für Ernst-Ulrich Pinkert. Frankfurt/M. 2010, S. 86–113.

Verdam, Herinnering: J. Verdam, *Herinnering aan Heinrich Hoffmann von Fallersleben. (1 April 1798–19 januari 1874)*. In: Handelingen der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde over het jaar 1897–1898. II. Mededeelingen. Leiden 1898, S. 80–103.

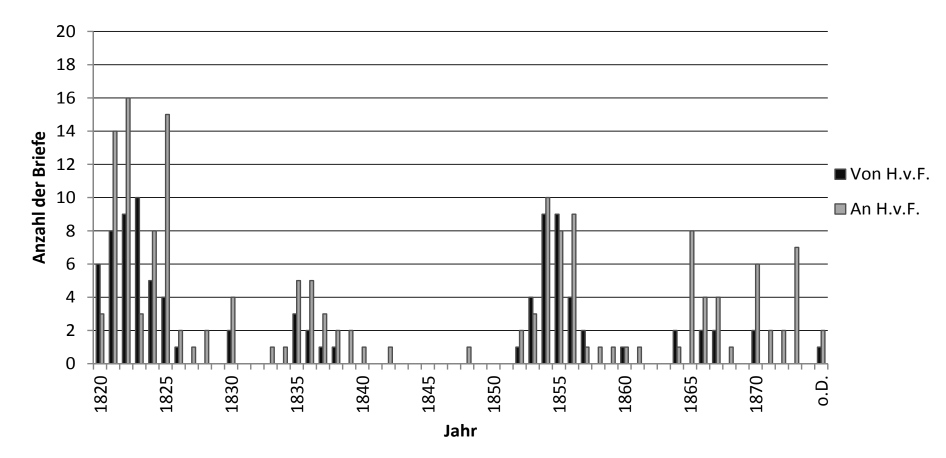
Vehsemeyer, Briefe: H. Vehsemeyer, *Briefe Hoffmann's von Fallersleben*. In: Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage Nr. 10 zur Vossischen Zeitung Nr. 115 (09.03.1902), S. 74–77; Sonntagsbeilage Nr. 11 zur Vossischen Zeitung Nr. 127 (16.03.1902), S. 84–87.

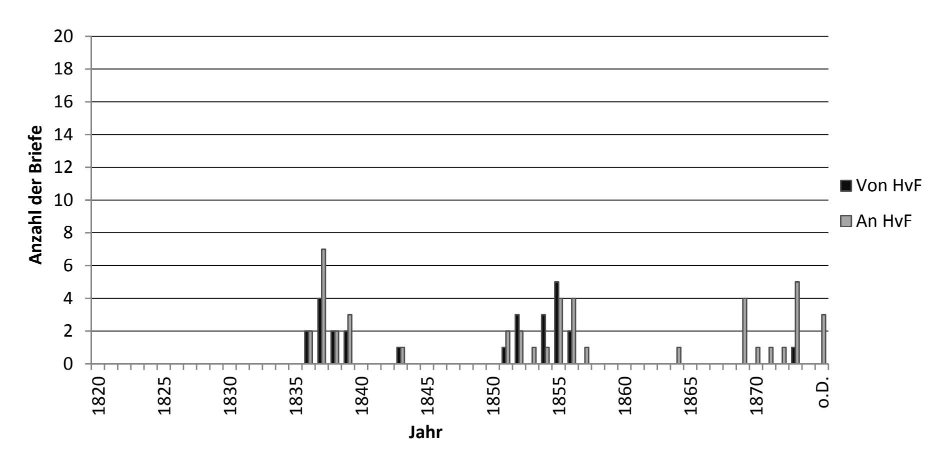
Vloten, Marieken van Nijmegen: Johannes van Vloten: *Marieken van Nijmegen. Eene nederlandsche volkslegende uit de 16e eeuw*. 's-Gravenhage 1854.

Vromans, Plaats: Joseph Vromans, *De plaats van Hoffmann von Fallersleben in de geschiedenis van de middelnederlandse filologie*. Liège 1983. 2 Bde. [Phil. Diss. masch.].

Winkler, Schmeller (Bd. 2): Werner Winkler (Hrsg.): *Johann Andreas Schmeller. Briefwechsel*. Grafenau/Ndb. 1989. 3 Bde. Hier: Bd.2.

4. Intensität des Briefwechsels Hoffmanns mit belgischen und niederländischen Briefpartnern





5. Briefwechsel A-Z

A

Abeken, Bernhard Rudolf[1] (1780–1866), Literaturhistoriker, Schriftsteller und Pfarrer, war u. a. Hauslehrer der vier Kinder Schillers in Weimar, anschließend Konrektor und Rektor in Rudolstadt und Osnabrück. Hoffmann erhielt Abekens Adresse Mitte Oktober 1821 auf der Heimreise aus den Niederlanden von zwei norwegischen Mitreisenden und besuchte ihn daraufhin in Osnabrück.
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Hamaker, H. A.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Koning, J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Water, J. W. te; Wijn, H. van).

Abeken 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1
von: Abeken, B. R.
an: H.v.F.
Ort: Osnabrück
Datum: 18.10.1821

Abel, Charlotte, nicht zu identifizieren.

Abel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 2
von: Abel, C.
an: H.v.F.
Ort: Ludwigslust
Datum: 09.01.1845

Abt, Franz[2] (1819–1885), Komponist, Dirigent, Kapellmeister und Chordirektor in Bernburg, in Zürich und Braunschweig, Mitglied der Freimaurerloge „Karl zur gekrönten Säule" in Braunschweig, unternahm Konzertreisen nach Frankreich, England, Rußland und in die USA, vertonte u. a. Hoffmanns „Lied der Deutschen",[3] weiter auch „Alles scheidet, liebes Herz" (1852), „Der Mond scheint über die Heide" (1854), „Deutschland, Deutschland über Alles!" (1841), „Die schönsten Blumen", „Dört unten isch der Früehling cho" (1825), „Ich möchte mit den Vögeln ziehn" (1847), „In Liebeslust"(1866), „Mi Schätzli isch brummig" (1822), „Stand uf, stand uf, mi Hirtebueb" (1823), „Ueber (Über) die hellen funkelnden Wellen" (1835), „Wär' ich ein Veilchen auf der Au".[4]
(→ Ott-Usteri, H. K.).

1 ADB I, S. 8–9; NDB I, S. 8. Vgl. ML I, S. 296–298.

2 ADB XLV, S. 686–687; MGG I, Sp. 74–76; NDB I, S. 25–26; Zürich ZB, Sign. AMG; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 8.

3 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Lied der Deutschen". Tonsetzer Franz Abt. In: Moritz Schauenburg (Hrsg.), *Sängerrunde. Liederbuch der badischen Lehrer*. Lahr 1867, S. 31–32.

4 Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 87028–10: Franz Abt, Ferdinand Freiligrath (Textverf.), August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), *Hoch Deutschland!* Kriegs- und Sieges-Lieder aus alter und neuer Zeit. Herausgegeben von Franz Abt. Braunschweig [ca. 1870]. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859"; Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862"; Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 15. Juli 1872]"; Sign. Bib II, 17, Bd. [11], „[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August 1873]"; Wolfenbüttel NSA, Sign. 299 N Nr. 97, 98: u. a. Originalpartitur von Franz Abt des Gedichtes „Die schönsten Blumen" (Textverf. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben); Franz Abt, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), „In Liebeslust". [Partitur; 1866; Uitgever La Haye: Correspondance Musicale; Gedeelte uit: Vier Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, Op. 296 Nr. 4]. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Abt 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 7985
von: H.v.F.
an: Abt, F.
Ort: Weimar
Datum: 27.10.1856

Abt 002, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H VIII A Nr. 5
von: H.v.F.
an: Abt, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.11.1860

Achenbach, Ludwig[5] (1812–1879), Großherzoglicher Badischer Obergerichtsadvokat und Prokurator in Mannheim. Hoffmann stand wegen der in seinem Besitz befindlichen badischen Aktien mit Achenbach in Verbindung.

Achenbach 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Achenbach, Ludwig
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Mannheim
Datum: 07.11.1852

Aderholz, Georg Philipp[6] (1803–1864), Verleger und Buchhändler in Breslau, Inhaber der Buchhandlung G. Ph. Aderholz, die viele Bücher Hoffmanns veröffentlichte,[7] übernahm auch in- und ausländische Postsendungen für und an Hoffmann.[8] Hoffmann besuchte ihn 1864 auf dessen Landsitz im schlesischen Gebirge und widmete ihm die Gedichte „Am 4. September 1859“ und „An G. P. Aderholz. Nach dem Tode seiner Frau, 28. Januar 1862“.[9]
(→ Aderholz (geb. Barkow), H.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Porsch, G.).

Aderholz (G. P.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Breslau [Empfangsvermerk: St. Gallen 14.06.1839]
Datum: 03.06.1839

Aderholz (G. P.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F. [in: Paris]
Ort: Breslau
Datum: 01.07.1839

Aderholz (G. P.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 29.10.1851

Aderholz (G. P.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 18.12.1851

Aderholz (G. P.) 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 802

---

5 Hermann Kalkoff (Hrsg.), *Nationalliberale Parlamentarier des Reichstages und der Einzellandtage, 1867–1917. Beiträge zur Parteigeschichte herausgegeben aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens der Nationalliberalen Partei Deutschlands*. Berlin 1917, S. 72.

6 BLDBG, S. 3–4, 6, 52.

7 Prof. Dr. H. Hoffmann's Bildniß, gezeichnet von Beyer, lithographirt von Santer. 12 Gr. auf chines. Pap. 16 Gr.; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 20. Die *Horae belgicae* veröffentlichte Hoffmann ab 1830 bei → Grass, Barth & Co., ab 1836 beim → Verlagshaus F. A. Brockhaus, ab 1837 bei → G. P. Aderholz, ab 1845 bei → W. Engelmann, ab 1852 bei der → Dieterichschen Buchhandlung und ab 1854 bei → C. Rümpler. Vgl. ML II, S. 353. Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18, 20–21, 24, 27–30, 34.

8 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 31.015.

9 Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11; Hoffmann, *Freunde*, S. 282; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 205–206, 346; Bd. 8, S. 206, 208.

von: H.v.F.
an: Aderholz, G. P.
Ort: Neuwied
Datum: 02.06.1852

Aderholz (G. P.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Herischdorf bei Warmbrunn
Datum: 04.08.1853

Aderholz (G. P.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Herischdorf bei Warmbrunn
Datum: 22.09.1859

Aderholz (G. P.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 27.03.1860

Aderholz (G. P.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Herischdorf bei Warmbrunn
Datum: 05.10.1860

Aderholz (G. P.) 010, Todesanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Herischdorf bei Warmbrunn
Datum: 24.01.1862
Regest: Todesanzeige: Emma Aderholz (geb. Redlich) ist im 54. Lebensjahr verstorben.

Aderholz (G. P.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Herischdorf bei Warmbrunn
Datum: 02.02.1862

Aderholz (G. P.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz, G. P.
an: H.v.F.
Ort: Putbus
Datum: 24.03.1863

Aderholz (geb. Barkow; verw. Senglier), Hulda,[10] Lebensdaten unbekannt, heiratete im März 1863 in Putbus → G. P. Aderholz.

Aderholz (geb. Barkow) 001, Todesanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz (geb. Barkow), H.; [Mit einem Zusatz von] Porsch, G.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 28.12.1864
Regest: Todesanzeige: Georg Philipp Aderholz ist im 62. Lebensjahr verstorben.

Aderholz (geb. Barkow) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz (geb. Barkow), H.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 27.03.1865

Agoult (geb. de Flavigny), Marie Catherine Sophie Comtesse d'[11] (1805–1876), politische Schriftstellerin,[12] Journalistin, Tochter des vertriebenen französischen Offiziers, Comte Alexandre de Flavigny, und einer deutschen Mutter, Marie-Elisabeth Bethmann, heiratete 1827 den Grafen Charles d'Agoult (†1875), lernte 1833 in Paris → F. Liszt kennen, mit dem sie von 1835 bis

---

10 BLDBG, S. 6, 52; Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11: Heiratsanzeige (Putbus, 10.03.1863).

11 DBF I, Sp. 788–794.

12 Marie Catherine Sophie de Flavigny Comtesse d'Agoult (Pseud. Daniel Stern), *Histoire de la Révolution de 1848*. Paris 1850–1853. 3 Bde.; Dies., *Histoire de la Révolution de 1848*. Paris [2]1862. 2 Bde; Dies., *Histoire de la Révolution de 1848*. Paris [3][1869].

1839 in der Schweiz und in Italien lebte und dem sie 3 Kinder gebar. Hoffmann lernte sie 1855 in Den Haag kennen.[13]

Agoult 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 165
von: Agoult (geb. de Flavigny), M. C. S. Comtesse d'
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Den Haag]
Datum: 30.08.1855
Regest: Gräfin d'Agoult lädt Hoffmann und → J. W. Holtrop, Oberbibliothekar der Koninklijke Bibliotheek, am 31. August 1855 in Den Haag zum Mittagessen ein.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Ahl, Familie,[14] eine mit Hoffmann verwandte und befreundete Familie aus Fallersleben. (→ Ahl, C. W. F.; Boës, Familie; Borchers, Familie; Henke, Familie).

Ahl (Familie) 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1389
von: Ahl, Familie; Boës, Familie; Borchers, Familie; Henke, Familie
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Fallersleben
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Ahl, Carl Wilhelm Ferdinand[15] (*1845), Sohn des Grenzaufsehers Heinrich Wilhelm Ahl und der Anna Henriette Ferdinand, heiratete 1869 die Nichte Hoffmanns, Bertha Boës (1839–1919), verbrachte 18 Jahre in Amerika und lebte zuletzt in Berlin. (→ Ahl, Familie; Boës, Familie).

Ahl (C. W. F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 5
von: Ahl, C. W. F.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 29.12.1873

Ahrens, Heinrich Ludolf[16] (1809–1881), promovierter Philologe und Pädagoge, studierte in Göttingen, unterrichtete an Gymnasien in Göttingen und Ilfeld, Rektor in Lingen und Hannover.

Ahrens 001, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 25)
von: Ahrens, H. L.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.02.1868

Aichel, Caspar Otto Friedrich[17] (1801–1861/1862 [?]), Pastor in Neuenfelde, beschäftigte sich mit der Geschichte des Gesangbuches der Herzogtümer Bremen und Verden.

Aichel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 6
von: Aichel, C. O. F.
an: H.v.F.
Ort: Neuenfelde
Datum: 29.12.1857

Alberdingk Thijm, Josephus Albertus[18] (1820–1889), Schriftsteller, Kunsthistori-

13 Brief Berge (Adolf) 027; ML VI, S. 105–106.

14 Emilie Boës, *Lebenserinnerungen von Emilie Boës, 1827–1914*. Zugeeignet ihren lieben Nichten Bertha Henke und Ida Stark. Jahresgabe 1964 der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft. Fallersleben 1964, S. 32, 45, 58; Richard Müller, *Häuserchronik der Stadt Fallersleben*. Fallersleben 1963, S. 219.

15 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 32, 45, 58; Müller, *Häuserchronik*, S. 219.

16 ADB XLV, S. 716–720.

17 http://viaf.org/viaf/20708031/#Aichel,_Caspar_Otto_Friedrich_1801–1862 (07.12.2013).

18 NEVB I, S. 233–235; NNBW V, Sp. 914–922; Michel van der Plas, *Vader Thijm. Biografie van een koopman-schrijver*. Baarn en Tielt 1995. Vgl. zu den Mitgliedschaften Alberdingk Thijms: Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 4015–4069; Klaas van Berkel, *De stem van de wetenschap. Geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen*. Amsterdam 2008–2011. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 378–379, 384–385, 407, 471, 522, 623, 634–635, 641.

ker und Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften,[19] Verfechter der Emanzipation der Katholiken, Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk,[20] der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[21] der Gesellschaft Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt[22] (→ A. Frederica), seit 1876 Professor für Kunstgeschichte und Ästhetik an der Academie voor Beeldende Kunsten in Amsterdam, einer der Initiatoren der Nederlandse Congressen, die seit 1849 in Belgien und den Niederlanden veranstaltet wurden.[23] Hoffmann lernte ihn bei → A. C. Oudemans kennen, besuchte ihn Anfang Mai 1854 in Amsterdam und traf auch dessen Bruder → L. J. Alberdingk Thijm.[24] In Thijms Zeitschriften *De Dietsche Warande* (1855–1874; N. F. 1876–1886) und *De Nederlandsche Spectator* (1856–1907/1908) erschienen Beiträge Hoffmanns.[25]

(→ Auwera, J. P. van der; Blommaert, P. M.; Brouwers, J.; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Jager, A. de; Jonckbloet, W. J. A.; Nicolaï, W. F. G.; Rooses, M.; Snellaert, F. A.; Vries, M. de; Winkel, L. A. te).

Alberdingk Thijm (J. A.) 001, Brief:

	Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 515
von:	H.v.F.
an:	Alberdingk Thijm, J. A.
Ort:	Weimar
Datum:	29.11.1854
Regest:	Alberdingk Thijm wird über → J. van Vloten Kinderlieder Hoffmanns bekommen, Hoffmann will die neue Zeitschrift *Dietsche Warande* erhalten und kann Beiträge liefern. Hoffmann empfiehlt den Instrumentalsolisten bzw.

19 *De Dietsche Warande. Tijdschrift voor Nederlandsche oudheden, en nieuwere kunst & letteren*. Bestuurd door J. A. Alberdingk Thijm. 10 Jge. Amsterdam 1855–1874; Dass., N. F. Amsterdam 1876–1886. 5 Bde.; *De Spectator van tooneel, concerten en tentoonstellingen*. Utrecht 1843–1847. 6 Bde.; *De Spectator van tooneel, concerten en tentoonstellingen. Kritiesch en historiesch kunstblad*. Utrecht 1847–1850. 3 Bde.; *Lijst der medewerkers*. In: Bijlage. AKL 66, N. F. 1 (1854), S. 4. Die Mitbegründer und Redakteure der Zeitschrift *De Eendragt* waren → P. M. Blommaert, → J. F. J. Heremans, Frans Rens und → F. A. Snellaert. Die Zeitschrift erhielt Beiträge von u. a. → J. A. Alberdingk Thijm, Hendrik Conscience, → P. van Duyse und Jules de Saint-Genois. Vgl. *De Eendragt* (Gent 1846/1847–1863/1864); *De Eendracht* (Gent 1864/1865–1874); *De Eendracht* (Gent 1874–1879).

20 *MVL bestuer-jaar 1847–1848*, S. 17; *MNLG bestuur-jaar 1860–1861*, S. 18.

21 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 85; *Naamlijst MNL* 1856, S. 111.

22 *Verslag van den toestand en de werkzaemheden van het Tael- en Letterlievend Genootschap: Met Tyd en Vlyt [= TLG]. Gedurende het afgeloopen schooljaar 1855–56*. Leuven 1856, S. 8.

23 Vgl. NEVB II, S. 2190.

24 ML V, S. 252–253.

25 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Vier Liederen. Muziekblad in den stijl van 1500*. Met faksimilees. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 270; Ders., *De liederen van Broeder Dirck van Munster*. In: De Dietsche Warande 3 (1857), S. 252–262; Lithographie Alberdingk Thijm (L. J.) 001. Vgl. HB VIII, S. 9, 13, 21, 32; H. E. Moltzer, *Middel- en oudnederlandsch*. In: De Nederlandsche Spectator 15 (04.06.1870), Nr. 23, S. 243–245; Ders., *Wel een felicitatie waard*. In: Nederlandsche Spectator 18 (14.06.1873), Nr. 24, S. 186–187; Ders., *Ter gedachtenis*. In: De Nederlandsche Spectator 19 (28.02.1874), Nr. 9, S. 66–67; J. H. Rössing, *Het jubilé van Dr. Hoffmann von Fallersleben*. In: Nederlandsche Spectator 18 (21.06.1873), Nr. 25, S. 196; Lina Schneider, *An Hoffmann von Fallersleben zu seinem 50jährigen Leidener Ehren-Doctor-Jubiläum am 14 Juni 1873*. In: Nederlandsche Spectator 18 (21.06.1873), Nr. 25, S. 195–196. Auch erschienen im *Nederlandsche Spectator* Beiträge über Hoffmann: [Ankündigung der Vertonung der „Loverkens“]. In: De Nederlandsche Spectator 5 (25.02.1860), Nr. 8, S. 63; [Ernennung Hoffmanns zum Ehrenmitglied der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen]. In: De Nederlandsche Spectator 13 (20.06.1868), Nr. 25, S. 194; [Ankündigung der Autobiographie Hoffmanns]. In: De Nederlandsche Spectator 13 (01.08.1868), Nr. 31, S. 245–246.

Baßposaunisten Maurice Nabich[26] aus Weimar.
Anmerkung: Beigelegt ist Nabichs Visitenkarte.

Alberdingk Thijm (J. A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Alberdingk Thijm, J. A.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 03.09.1855
Regest: Alberdingk Thijm bedankt sich für die Kinderlieder und fragt an, ob Hoffmann *De la littérature néerlandaise à ses différentes époques*[27] und die vier Teile der *Dietsche Warande* erhalten hat. Den fünften Teil legt er bei. Er erkundigt sich, ob Hoffmann ihm als Gegenleistung das *Weimarische Jahrbuch*[28] schicken kann. Der Buchhändler und Verleger Everhard Jan Brill[29] (1812–1871) in Leiden wird die Postsendungen übermitteln. Thijm hat eine „neue“ Handschrift des mittelniederländischen Gedichts „Floris ende Blancefloer“[30] entdeckt, die eine Ergänzung zu Hoffmanns „Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede“ im dritten Band *Horae belgicae* (1836; 1854) ist.[31]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Alberdingk Thijm (J. A.) 003, Brief:
Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 515
von: H.v.F.
an: Alberdingk Thijm, J. A.
Ort: Den Haag
Datum: 08.09.1855
Regest: Hoffmann schickt einen Aufsatz[32] für *De Dietsche Warande* und erkundigt sich nach den Bruchstükken von „Floris ende Blancefloer“. Die beiden ersten Hefte der *Dietsche Warande* hat er erhalten und will Thijm über → T. O. Weigel in Leipzig das *Weimarische Jahrbuch* schicken.

Alberdingk Thijm (J. A.) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 15254
von: H.v.F.
an: Alberdingk Thijm, J. A.
Ort: Den Haag
Datum: 12.09.1855
Regest: Hoffmann schickt die Zusammenfassung seines Aufsatzes für *De Dietsche Warande* und erkundigt sich nach den Bruchstücken von „Floris ende Blancefloer“. Er ist einige Tage länger in Den Haag geblieben und wird nun über Rotterdam nach Arnheim zurückreisen.
Anmerkung: Die Zusammenfassung des Aufsatzes fehlt.

Alberdingk Thijm, Lambertus Joannes[33] (1823–1854), Komponist. Hoffmann hatte ihn Anfang Mai 1854 über seinen Bruder → J. A. Alberdingk Thijm kennengelernt. Er

26 Vgl. Brief Bodel Nijenhuis 013; Brief Nijhoff 001; Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 515: Visitenkarte „Maurice Nabich Trombonne Solo Membre de la Chapelle du grand Duc de Saxe Weimar“.
27 Josephus Albertus Alberdingk Thijm, *De la littérature néerlandaise à ses différentes époques*. Amsterdam 1854.
28 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28–31.
29 Muller, *Bodel Nijenhuis, Brill*, Bd. 1, S. 174–182; Kruseman, *Bouwstoffen*, Bd. 2, 2, S. 600–603.
30 Josephus Albertus Alberdingk Thijm, *Floris ende Blancefloer. Een ander handschrift van het dietsche gedicht*. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 493–512.
31 Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. qu. 562: „Diederik van Assende: Floris ende Blancefloer“ (Abschrift des 19. Jhs.: Leiden 1821; Vorlage: Handschrift, Leiden UB, Sign. LTK 191; Vorbesitz: Breslau, Bibliothek A. H. Hoffmann von Fallersleben); Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20. Die erste Ausgabe des dritten Bandes der *Horae belgicae* erschien 1836 in Leipzig, die zweite 1854 in Hannover.
32 Manuskript „De liederen van Broeder Dirck van Munster“ (1855) von Hoffmann für *De Dietsche Warande* mit Bemerkungen und Korrekturen: Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 3841.
33 BWNZL, S. 10; Josephus Albertus Alberdingk Thijm, *Lambertus Joannes Alberdingk Thijm*. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 246–275.

vertonte Hoffmanns „Loverkens", im alten Volksstil.[34]
(→ Antheunis, G. T.; Heije, J. P.; Hol, R.; Nicolaï, W. F. G.).

Alberdingk Thijm (L. J.) 001, Lithographie mit handschriftlichen Unterschriften:
Fallersleben HVFG, Musik von L. J. Alberdingk Thijm, Lithographie aus der Sammlung von 1854, Loverkens
von: Alberdingk Thijm, L. J.; H.v.F.
an: ohne Adressat
Ort: o. O. [Amsterdam]
Datum: 01.05.1854
Anmerkung: Hoffmanns „Loverkens" („En ic moet altoos bliven out", „Mijn Liefken mijn Somer", „Tijt brenct Jolijt" und „Wat schaet ons dat wi vrolic sijn"), von Thijm vertont, sind in *De Dietsche Warande* abgedruckt.[35]

Albrecht, Lebensdaten unbekannt, Mitglied der Breslauer Burschenschaft.[36]

Albrecht 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 7
von: Albrecht
an: H.v.F.
Ort: Oetringen [?]
Datum: 03.09.1862

Albrecht, Karl Hermann[37] (1823–1904), Stenograph und Philologe, Gymnasiallehrer in Leipzig und Redakteur der *Allgemeinen Deutschen Stenographenzeitung*.

Albrecht (K. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 8
von: Albrecht, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.01.1868

Aldenn, nicht zu identifizieren.

Aldenn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 9
von: Aldenn [?]
an: H.v.F.
Ort: Schöneberg
Datum: 02.11.1836

Altenstein, Karl Sigmund Franz Feiherr von Stein zum[38] (1770–1840), liberaler preußischer Kultusminister von 1817 bis 1838, gründete die Universität Bonn und führte die Schulpflicht für das gesamte Staatsgebiet ein, berief Hoffmann in unterschiedliche Ämter.[39]
(→ Eichhorn, J. A. F.; Falk, A.; Schultze, J. K. H.).

Altenstein 001, Briefentwurf:
Verschollen
Abdruck: * ML I, S. 303–308
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: Berlin
Datum: 09.01.1822
Anmerkung: → Freiherr K. H. G. von Meusebach verfaßte den Brief für Hoffmann.

Altenstein 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML I, S. 308–310
von: H.v.F.

34 Alberdingk Thijm, *Lambertus Joannes Alberdingk Thijm*, S. 246–275; HB VIII, S. 9, 13, 21, 32; Hoffman, *Vier Liederen*, S. 270; Lithographie Alberdingk Thijm (L. J.) 001.

35 HB VIII, S. 9, 13, 21, 32; Hoffmann, *Vier Liederen*, S. 270.

36 Hans-Joachim Kempe, *150 Jahre Breslauer Burschenschaft. Festschift zur 150. Wiederkehr der Gründung der Alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks zu Bonn in Breslau am 27.X.1817*. Bonn 1967, S. 125.

37 NDB I, S. 183.

38 ADB XXXV, S. 645–660; NDB I, S. 216–217.

39 Das GSPK in Berlin besitzt über Hoffmann detailliert geführte Unterlagen und Akten, die eine Gesamtübersicht über Hoffmann in seinen Breslauer Universitätsjahren von 1823 bis 1842 als Bibliothekar, Hochschullehrer und Mitarbeiter der Kunst- und Altertumssammlung der Breslauer Universität geben. Vgl. Akten Berlin 02, 03, 04, 05, 08, 10, 11, 12, 13, 14, 15.

an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: Berlin
Datum: 14.01.1822
Anmerkung: Die endgültige Fassung des Briefentwurfs datiert vom 09.01.1822.

Altenstein 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Slg. Darmstädter, 2m 1831, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum [„Preußisches Kultusministerium“; in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 07.05.1824
Anmerkung: Mit Bearbeitungsvermerken des Empfängers.

Altenstein 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Slg. Darmstädter, 2m 1831, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: Breslau
Datum: 29.07.1824

Altenstein 005, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 162–163
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: o. D. [Mitte Februar 1830]

Altenstein 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.013.1
von: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.04.1830
Regest: Bestallung Hoffmanns zum außerordentlichen Professor an der Universität Breslau am 18.03.1830.[40]

Altenstein 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.013.1
von: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.04.1830

Altenstein 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Slg. Darmstädter, 2m 1831, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
Teilabdruck: * ML II, S. 183–184
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum [„Geheimer Staatsminister“/„Preußisches Kultusministerium“; in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 07.05.1830

Altenstein 009:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 189
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: Breslau
Datum: 21.09.1830

Altenstein 010, Manuskript:
Fallersleben HVFG, Sign. 74.001
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum [in: Berlin]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Oktober 1830]
Regest: Hoffmann schildert seine Beziehungen zu den Niederlanden, um einer „etwa falschen Ansicht über [s]ein Verhältniß zu Holland und seinen Gelehrten vorzubeugen“. Außerdem nimmt er Stellung zur „älteren holländischen Litteratur“.
Anmerkung: Laut Reisetagebuch (Fallersleben HVFG, Sign. 50.007) übergab Hoffmann das Manuskript „Über die ältere holländische Litteratur“

40 Vgl. Akte Berlin 08.

zusammen mit einer Eingabe am 8. Oktober 1830 dem Minister Altenstein in Berlin.

Altenstein 011, Brief:
Verschollen
von: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Ende 1830]
Anmerkung: Der Brief wird in Hoffmanns Autobiographie erwähnt.[41]

Altenstein 012, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML II, S. 226
von: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.05.1833

Altenstein 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Slg. Darmstädter, 2m 1831, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum [„Geheimer Staatsminister"/„Preußisches Kultusministerium"; in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 21.01.1834

Altenstein 014, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 20.04.1835
Anmerkung: Der Brief wird in Hoffmanns Autobiographie erwähnt.[42]

Altenstein 015, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 283
von: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 11.05.1835

Altenstein 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Slg. Darmstädter, 2m 1831, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
Abdruck: * ML II, S. 289–290
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum [„Geheimer Staatsminister"/„Preußisches Kultusministerium"; in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 08.08.1835

Altenstein 017, Brief:
Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. I, Bl. 127
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: Breslau
Datum: 16.02.1836
Anmerkung: Der Brief wird erwähnt in: Fohrmann, Voßkamp, *Wissenschaftsgeschichte*, S. 138 (Anm. 111).

Altenstein 018, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 303–304
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: Im März 1836

Altenstein 019, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 304
von: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 11.03.1836

Altenstein 020, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML III, S. 3–4
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 21.03.1837

41 ML II, S. 190.
42 Ebd., S. 282.

Altenstein 021, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML III, S. 7–15
von: H.v.F.
an: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
Ort: Breslau
Datum: 26.05.1837
Regest: Hoffmann bittet um Gehaltserhöhung und stellt seinen Aufgabenbereich als Bibliothekar und ordentlicher Professor an der Breslauer Universität dar: Er lehrt Geschichte der deutschen Literatur, mittelhochdeutsche Grammatik und Handschriftenkunde. Außerdem bereitet er den zweiten Band seiner *Fundgruben* (1837) und den fünften Band seiner *Horae belgicae* (1837) zur Veröffentlichung vor.[43]

Altenstein 022, Brief:
Verschollen
von: Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.11.1838
Regest: Altenstein bedankt sich für die von Hoffmann eingereichten Vorschläge zur Umstrukturierung der Breslauer Universitätsbibliothek: Er hat sie zur Kenntnis genommen und wird ihn als ersten Kustos entlassen, da die Verhältnisse es nicht zulassen, ihm die alleinige Leitung der Universitätsbibliothek zu übertragen.
Anmerkung: Das Schreiben wird in Hoffmanns Brief vom 04.01.1839 an → J. F. Willems erwähnt.[44]

Althaus, Bernhard,[45] Lebensdaten unbekannt, Musiker und Komponist, war in London für eine deutsche musikalische Zeitschrift tätig, pflegte Kontakte zu u.a. → H. F. Freiligrath, vertonte Gedichte Hoffmanns, u.a. „Nimm diesen frischen Blumenkranz", zu einer englischen Übersetzung „The Poet's Bridal Gift".[46]

Althaus (B.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 10
von: Althaus, B.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: London [Everet. C., London]
Datum: 17.07.1857

Althaus, Theodor[47] (1822–1852), Journalist und politischer Schriftsteller, verkehrte in Kreisen um → B. von Arnim (geb. Brentano), gründete mehrere Zeitungen, wurde wegen seiner politischen Auffassungen inhaftiert.
(→ Blum, R.; Freiligrath, H. F.; Lüning, H. O.; Schauenburg, K. H.; Schücking, C. B. L.; Tenge, F. L.).

Althaus (T.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 11
von: Althaus, T.
an: H.v.F.
Ort: Detmold
Datum: 16.07.1844

Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)[48] (1821–1899/1902 [?]), Tochter von Karl Egon Fürst zu Fürstenberg (1796–1854), Ehefrau von → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Mutter von u. a. → Viktor Prinz von Ratibor und Corvey (Erbprinz), → Franz Prinz von Ratibor und Corvey, → Elisabeth Prinzessin von Ratibor und Corvey, → Egon Prinz von Ratibor

43 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.
44 Brief Willems (J. F.) 016.
45 Brief Althaus (B.) 001. Vgl. ML VI, S. 211–212.

46 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862": „The Poet's Bridal Gift. (Dichter's Brautgabe) Wedding Song. The words by Hoffmann von Fallersleben. The Music composed and dedicated to C. Klingemann. E. By Bernhard Althaus. London. Ewer & Co's Musical Library 87, Recent Street. Ent. Sta. Hall. Price 2/6". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
47 ADB I, S. 366–367; NDB I, S. 221.
48 NDB XXI, S. 181.

und Corvey und → Marie Prinzessin von Ratibor und Corvey, bat Hoffmann, einige polnische Lieder, die → J. Roger gesammelt hatte, zu übersetzen.[49] Hoffmann widmete ihr und ihrem Ehemann das Gedicht „Will ich jetzt noch Lieder singen, / Ist mein erstes Euch geweiht“ (1868).[50]

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 001, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 850
von: H.v.F.
an: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.12.1861

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.12.1861

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 851
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.12.1862

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 852
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: Donaueschingen
Datum: 30.06.1864

49 Brief Roger 002.
50 Brief Boës (E.) 008.

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 22.02.1865

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 853
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.12.1865

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 854
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.02.1866

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 855
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 04.06.1866

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 856
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 18.02.1867

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 857
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: o. D. [Im Februar 1868]

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 011, Telegramm:
verschollen
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: o. D. [02.04.1868]
Anmerkung: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns Geburtstag. Aus Hoffmanns Brief vom 04.04.1868 an → E. Boës geht hervor, daß Hoffmann das Telegramm am 02.04.1868 erhalten hat.

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 858
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.06.1868

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 013, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: o. D. [Im April 1870]

Amalie Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 859
von: Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.02.1871

Ambrosch, Joseph Julius Athanasius[51] (1804–1856), Privatdozent in Berlin und Professor für klassische Philologie und Archäologie in Breslau, Freimaurer, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Mitbegründer des Vaterländischen Vereins.
(→ Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Ambrosch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 12
von: Ambrosch, J. J. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 16.02.1837

André (und Geschäftsnachfolger), Musikverlag Johann,[52] von Johann André (1741–1799) 1774 in Offenbach gegründet, und von seinem Sohn Johann Anton André (1775–1842) und Sohn August André (1817–1887) übernommen.

André 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 13
von: André, Musikverlag Johann
an: H.v.F.
Ort: Offenbach
Datum: 08.01.1873

---

51 ADB I, S. 391–392; NDB I, S. 243–244; Stefan-Ludwig Hoffmann, *Die Politik der Geselligkeit: Freimaurerlogen in der deutschen Bürgergesellschaft, 1840–1918*. Göttingen 2000 (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 141), S. 82.

52 ADB I, S. 434–435; MGG I, Sp. 662–663; NDB I, S. 276–277.

Andreä, Johann Georg Friedrich Wilhelm[53] (1822–1872), Philologe, bewarb sich bei Hoffmann um eine Assistentenstelle in der Corveyer Bibliothek.

Andreä 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.005
von: Andreä, J. G. F. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leipzig
Datum: 14.07.1865
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in einer Berliner Auktion angeboten.[54]

Anthes, Carl, Lebensdaten unbekannt, schrieb für das von Hoffmann gemeinsam mit dem Germanisten → O. Schade herausgegebene *Weimarische Jahrbuch* einen Aufsatz.[55]

Anthes 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 14
von: Anthes, C.
an: H.v.F.
Ort: Altona
Datum: 02.06.1855

Antheunis, Gentil Theodo(o)r[56] (1840–1907), Lehrer und Komponist, heiratete 1870 Maria Conscience, die Tochter Hendrik Consciences,[57] vertonte Gedichte Hoffmanns und widmete ihm das Gedicht „Dein ist es ganz / An Hoffmann von Fallersleben" (Thourout, 15.04.1872).[58]
(→ Alberdingk Thijm, L. J.; Heije, J. P.; Hol, R.; Nicolaï, W. F. G.).

Antheunis 001, Brief:
Antwerpen AMVC, Sign. 39916–12a/b
von: Antheunis, G. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Ende April 1872]
Regest: Antheunis bedankt sich für die Übersetzung seines Gedichts „'t Muizeke" ins Deutsche und fügt mehrere Lieder (u. a. „Das kleine Lied vom Mäuselein") und ein Foto von ihm selber bei.[59]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch und auf deutsch. Die Anlagen fehlen.

Anton, Gustav, nicht zu identifizieren.

Anton 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 15
von: Anton, G.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 05.11.1844

53 LDDP I, S. 61; LNS, S. 7.

54 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.

55 Carl Anthes, *Das deutsche Hildebrantlied und die iranische Sohrabsage*. In: Weimarisches Jahrbuch 4 (1856), S. 1–10.

56 NEVB I, S. 298; Maria Antheunis-Conscience, *Hendrik Conscience. Eenige bladzijden uit het leven mijns vaders*. Met een inleiding van Max Rooses. Antwerpen, Leiden 1912, S. 62, 139.

57 Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 43.

58 Brief Fischer (geb. Schmidt) 036; Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 67: „Lieder Hoffmanns von Componisten"; Gentil Antheunis, *Uit het hart!*, Dendermonde, Leiden 1874, S. 103–104; Edward Blaes, Jacob Frans Johan Heremans, *Liederkrans uit de Loverkens van Hoffmann von Fallersleben, muziek van G. Antheunis, met de Fransche, ten deele de Duitsche, vertaling door denzelven, en eene teekenplaat van Albrecht de Vriendt. Gent, V. Gevaert en Todt. 1877. 53 bladz. gr. in-8°*. In: Nederlandsch Museum 5 (1878), Nr. 1, S. 258–260; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Ic moet de minnen draghen*. Muziek van G. Antheunis. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 4. Nr. 4. Gent 1873; Ders., *Ik moet de minnen dragen*. Muziek van G. Antheunis. In: Volks-Almanak voor 1874 (Gent 1874), S. 66–67; *Kroniek. Letter- en Tooneelkunde. Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Kunstbode 28 (1898), S. 428; *Liederkrans uit de „Loverkens" van Hoffmann von Fallersleben*. Muziek van G. Antheunis. Hasselt 1877. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

59 Vgl. Brief Fischer (geb. Schmidt) 036. Vgl. Antheunis, *Uit het hart!*, S. 99–100; *'t Muizeke (Wiegelied)*. Gedicht van Gentil Antheunis. Muziek van Hendrika van Tussenbroek. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 11. Nr. 14. Gent 1888.

Arens, Johann, nicht zu identifizieren.

Arens 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 16
von: Arens, J.
an: H.v.F.
Ort: Herstelle
Datum: o. D. [Nach 03.09.1859]

Arentsschild(t), Viktor Friedrich von[60] (1819–1859), „kgl. hannöv. Leutnant a. D.", schickte Hoffmann seine Gedichtsammlung *Albion und Erin* (1851) und die *Völkerstimmen* (1847) von Louis von Arentsschild(t)[61] (1807–1883) für dessen Volksliedsammlung.

Arentsschild(t) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Arentsschild(t), V. F. von
an: H.v.F. [in: Bingen, An der Brücke]
Ort: Mainz
Datum: 07.03.1851

Arentsschild(t) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Arentsschild(t), V. F. von
an: H.v.F. [in: Bingerbrück]
Ort: Mainz
Datum: 23.04.1851

Arion,[62] Männergesangverein in Bielefeld, 1859 gegründet, pflegte eine liberale Gesinnung. An der Feier zum zehnjährige Bestehen am 18. Juli 1869 nahmen neben Hoffmann u.a. → H. F. Freiligrath, → H. Becker, → W. Müller von Königswinter, → F. E. Rittershaus, → C. B. L. Schücking, → J. Schulz-Weida, → A. H. Strodtmann, → A. Träger, → J. Wolff, der Industrielle → J. Classen-Kappelmann teil.[63] Als Dank für die Einladung sandte Hoffmann sein „Lied der Freiheit" (nach einer Melodie Beethovens) nach Bielefeld.[64] Der Verein veranstaltete im Juli 1874 zu Ehren Hoffmanns ein Konzert.[65]
(→ Bach, J. G.; Schmiesekamp, P.; Wehn, F. R.).

Arion 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 804

60 http://viaf.org/processed/DNB%7C117763578 (07.12.2013).

61 Franz Brümmer, *Deutsches Dichterlexikon. Biographische und Bibliographische Mittheilungen über deutsche Dichter aller Zeiten.* Unter besonderer Berücksichtigung der Gegenwart für Freunde der Literatur zusammengestellt. Eichstätt, Stuttgart 1876–1877. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 17; http://viaf.org/processed/DNB%7C1036099105 (07.12.2013).

62 Bielefeld StALgB, Sign. Mu V 0001; *Arion Bielefeld 1859–1909. Fünfzig Jahre aus dem Leben des Männergesangvereins Arion zu Bielefeld.* Gedenkblätter zur Feier des 50. Stiftungsfestes am 13. und 14. November 1909. Bielefeld 1909; *Ein Dichtertreffen in Bielefeld. Hoffmann von Fallersleben beim „Arion" zu Gast*. In: Westfälische Neueste Nachrichten. Bielefelder Stadtanzeiger. Zweites Blatt 41 (26.08.1941), Nr. 199, o. S.; Gustav Engel, *Männergesangverein „Arion". Festschrift zum 100jährigen Bestehen*. Bielefeld 1959, S. 5–17; *125 Jahre Männergesangverein „Arion": Erinnerung an das Fest in Bielefeld*. In: Bielefelder Spiegel. Informationen aus Kultur und Wirtschaft (16.-30.11.1984), Nr. 22, S. 4.

63 *Oeffentliche Anzeigen der Grafschaft Ravensberg. Zugleich Bielefelder Wochenblatt* 59 (20.07.1869), Nr. 86, S. 342; Ebd., 59 (22.07.1869), Nr. 87, S. 345–346; Ebd., 59 (24.07.1869), Nr. 88, S. 349–350.

64 Brief Wagner (J. M.) 109.

65 Bielefeld StALgB, Sign. Otto-Westermann-Slg., Musikband, Arion 1874, Zeitungsausschnitt: „Bielefeld, 3. Juli. Das Konzert, welches der ‚Arion' zu Gunsten des Denkmals Hoffmann's von Fallersleben nächsten Sonntag im Saale und Garten der Eintracht veranstaltet, wird allem Anscheine nach seitens des Publikums, sowohl in Anerkennung des rühmlichen Zweckes, wie infolge des trefflichen Rufes, dessen sich der Verein erfreut, eine außerordentliche Theilnahme finden". Vgl. Bielefeld StALgB, Sign. Otto-Westermann-Slg., Musikband, Arion 1874, Zeitungsausschnitt: „Zum Besten des Denkmals für Hoffmann von Fallersleben. Sonntag, den 5. Juli, im Saale u. Garten der Gesellschaft ‚Eintracht', Concert des Männergesang-Vereins ‚Arion', unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Schmiesekamp und Direktion des Musik-Direktor Machts. Anfang 8 Uhr Abends. Entree 7 1/2 Sgr. Programme an der Kasse".

von: H.v.F.
an: Arion
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.08.1869

Arndt, Ernst Moritz[66] (1769–1860), Schriftsteller, Historiker, Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung, studierte Theologie und Geschichte in Greifswald und Jena, seit 1818 Professor für neuere Geschichte in Bonn. Hoffmann gab 1819 gemeinsam mit Arndt die *Bonner Burschenlieder* heraus, wobei er sich des Pseudonyms „P. Siebel" bediente.[67]
(→ Grete, C. W. A.; Lempertz, H. K. J.; Methfessel, A. G.; Schmelzkopf, H. R. E.).

Arndt 001, Brief:
Verschollen.[68]
von: Arndt, E. M.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 01.02.1847
Regest: Arndt schildert seine zunehmenden Altersbeschwerden: Er kann daher Hoffmann nicht unterstützen. Aus dem Brief ist nicht ersichtlich, um welche Angelegenheit es sich handelt.
Anmerkung: Anlage: eine durch Hoffmann angefertigte Abschrift eines Briefbruchstückes von Arndt, das eine Bestätigung eines Vertrags mit dem Buchhändler Nicolovius in Königsberg über den Verlag des Buches *Geist der Zeit* (Königsberg, den 9. März 1813) umfaßt. Der Brief (inkl. Anlage) wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[69]

Arnim, von, nicht zu identifizieren.

Arnim 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 17
von: Arnim, von
an: H.v.F.
Ort: Gifhorn
Datum: 02.04.1872

Arnim (geb. Brentano), Bettina (Elisabeth Catharina Ludovica Magdalena) von[70] (1785–1859), Dichterin, Schwester von Clemens Brentano (1778–1842), heiratete 1811 Achim von Arnim[71] (1781–1831). Hoffmann begegnete B. von Arnim 1822 in Berlin im Hause des Geheimen Oberrevisionsrats Dr. → K. H. G. von Meusebach. Zwei Jahre vorher hatte Achim von Arnim Hoffmann in Bonn kennengelernt und seiner Frau Mitte November 1820 geschrieben: „Von da stieg ein Minnesänger auf, ein gewisser Hoffmann [von Fallersleben] mit 6 Bärten im Gesichte und zerrissenem Wams, ein Sammler von Volksliedern, der schon früher einmal an mich geschrieben. Nun fehlte es nicht an Unterhaltung, während die Martinsfeuer am Siebengebürge uns einzeln in Sprüngen und in Flammenherden wie zu Ehren einer reisenden Majestät begrüßten".[72] Nach Hoffmanns Amtsenthe-

66 ADB I, S. 541–548; NDB I, S. 358–360.
67 [Hoffmann], *Bonner Burschenlieder*, S. 18–20, 211–213; ML I, S. 160–165; Karl Kromphardt, *Bonner Burschenlieder*. In: Ders., *Studentenverbindungen und Verbindungsstudenten in Bonn*. Haltern 1989, S. 45–52. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 11.
68 Vgl. Albrecht Dühr (Hrsg.), *Ernst Moritz Arndt. Briefe*. Darmstadt 1972–1975 (= Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Texte zur Forschung 8–10). 3 Bde. Hier: Bd. 3, S. 200–202; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 19.
69 Erich Gülzow hat vor der Herausgabe seiner Briefsammlung bekannter Pommerscher Persönlichkeiten im Jahre 1940 den Brief (3 Seiten) vom 01.02.1847 von E. M. Arndt an Hoffmann und die Anlage (1 Seite) im Antiquariat Karl Ernst Henrici eingesehen und abgeschrieben. Arndts Brief (inkl. Anlage) ist verschollen, Gülzows Abschrift befindet sich in der Universitätsbibliothek Greifswald. Vgl. Greifswald UB, Hs. abt., Sign. Nachl. Erich Gülzow; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 19.
70 ADB II, S. 578–582; NDB I, S. 369–371; NDB II S. 588–589.
71 ADB I, S. 557–558; NDB I, S. 365–368.
72 Karl-Wilhelm von Wintzingerode-Knorr, *Deutsche, die sich für demokratische Freiheit einsetzten: Heinrich Hoffmann von Fallersleben*

bung in Breslau setzte B. von Arnim sich für ihn ein: Sie bemühte sich bei → Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und beim preußischen König um eine wissenschaftliche Tätigkeit für Hoffmann in Weimar.[73]
(→ Althaus, T.; Liszt, F.; Pertz, G. H. J.; Schade, O.; Schauenburg, K. H.).

Arnim (geb. Brentano) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Enschesche Slg.
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 136–138
von: H.v.F.
an: Arnim (geb. Brentano), B. von [in: Berlin]
Ort: Geisenheim
Datum: 25.11.1846
Regest: Hoffmann schildert seine Anstrengungen, um seine mühevoll zusammengetragene Bibliothek, die Handschriften und niederländische Bücher umfaßte, dem preußischen Staat zu verkaufen.

Arnim (geb. Brentano) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Teilabdruck: * ML IV, S. 308–309
von: Arnim (geb. Brentano), B. von
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: o. O.
Datum: 03.12.1846

Arnim (geb. Brentano) 003, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 148–150
von: H.v.F.
an: Arnim (geb. Brentano), B. von [in: Berlin]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 23.08.1848

Arnim (geb. Brentano) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 11528
von: H.v.F.
an: Arnim (geb. Brentano), B. von [in: Berlin]
Ort: Neuwied
Datum: 07.11.1853

Arnim (geb. Brentano) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Teilabdruck: * ML V, S. 239–240
von: Arnim (geb. Brentano), B. von
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: o. O. [Poststempel: Berlin]
Datum: o. D. [Poststempel: 03.02.1854]
Regest: B. von Arnim bemüht sich für Hoffmann um eine Stelle in Weimar.

Arnim (geb. Brentano) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Teilabdruck: * ML V, S. 240–241
von: Arnim (geb. Brentano), B. von
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: o. O. [Poststempel: Berlin]
Datum: 07.02.1854

Arnim (geb. Brentano) 007, Briefkopie:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Arnim (geb. Brentano), B. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 10.02.1854

Arnim (geb. Brentano) 008, Briefentwurf
(unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. Bettina von Arnim, Nr. 1928.109
von: Arnim (geb. Brentano), B. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Arnoldische Buchhandlung:[74] 1790 von Johann Christoph Arnold (1763–1847) ge-

und Bettine von Arnim. Wolfsburg 1989, S. 16; Achim von Arnim, Bettina von Arnim, *Achim und Bettina in ihren Briefen: Briefwechsel Achim von Arnim und Bettina Brentano*. Herausgegeben von Werner Vordtriede. Mit einer Einleitung von Rudolf Alexander Schröder. Frankfurt/M. 1961. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 247.

73 Brief Arnim (geb. Brentano) 005. Vgl. Bettina von Arnim, *Werke und Briefe*. *Bettine von Arnim*. Herausgegeben von Walter Schmitz und Sibylle von Steinsdorff. Frankfurt/M. 1986–2004 (= Bibliothek deutscher Klassiker). 4 Bde. Hier: Bd. 3, S. 546, 703, 1145; ML V, S. 225–231.

74 DB, S. 12.

gründete Verlagsbuchhandlung in Schneeburg, seit 1803 in Dresden. Als Hoffmann 1873 zu einem Kompositionsverzeichnis seiner Lieder sammelte, bat er Musiker, zahlreiche Verlage und Buchhandlungen um Übersendung der entsprechenden Veröffentlichungen, darunter auch die Arnoldische Buchhandlung.[75] 1876 veröffentlichte → E. Hille Hoffmanns Verzeichnis mit Melodien in Friedrich Chrysanders *Allgemeiner Musikalischen Zeitung*.[76]
(→ Abt, F.; Alberdingk Thijm, L. J.; Althaus, B.; Antheunis, G. T.; Becker, C. F.; Behrens, H.; Breslau(e)r, E.; Bronsart von Schellendorf, H. A. A.; Bruch, M.; Bungert, F. A.; Chwatal, F. X.; Commer, F. A. T.; Cornelius, C. A. P.; Curschmann, C. F.; Döring, K. H.; Dresel, O.; Eggers, G.; Elster, J. D.; Engel, D. H.; Erk, L. C.; Esser, H. J.; Fischer, C. L.; Flügel, G.; Friese, T.; Fröhlich, F. T.; Gartz, F.; Goedecke, H.; Graben-Hoffmann, G. H.; Gräf, C.; Greef, W.; Grell, A. E.; Hartmann, L.; Haslinger, C.; Haupt, J. L.; Hauser, M. H.; Heije, J. P.; Hille, E.; Hiller, F. (von); Hofbuchhandlung Wilhelm Hoffmann; Hol, R.; Huth, L.; Jacob, F. A. L.; Jähns, F. W.; Jansen, G. F.; Kindscher, H. K. L.; Kobbe, H.; Krause, T.; Kretschmer, E.; Kretzschmer, A.; Krigar, J. H.; Lachner, F.; Lammers, J.; Lassen, E.; Lindner, A.; Lipperheide, F. J.; Liszt, F.; Marschner, H. A.; Marx, A. B.; Mathys, C.; Mehrkens, A.; Meinecke, F.; Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.; Methfessel, A. G.; Müller, C. F.; Nägeli, H.; Nathusius (geb. Scheele), M. K. E. L.; Nicolaï, W. F. G.; Panofka, H.; Philipp, B. E.; Proch, H. E. F.; Reinecke, C. H. C.; Richter, C.; Richter, E. F. E.; Richter, E. H. L.; Rissé, J.; Rolle, G. R.; Rühl, F. W.: Schletterer, H. M.; Schneider, J. C. F.; Schöne, C. G.; Schott's Söhne, B.; Schumann, R. A.; Seeger, C.; Seiffert, C. T.; Silcher, P. F.; Spohr, L.; Sponholtz, A. H.; Stern, J.; Täglichsbeck, T.; Tyson-Wolff, G.; Wagner, J. M.; Widmann, B.; Wöhler, H.; Wolff jun., L.; Zander, F.; Zöllner, J. A. D.).

Arnoldische Buchhandlung 001, Rundschreiben

(gedruckt):	Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12616
von:	H.v.F.
an:	Arnoldische Buchhandlung [in: Dresden]
Ort:	Schloß Corvey
Datum:	01.05.1873

Arnswald, Carl August Bernhard von[77] (1807–1877), Offizier, Maler und Radierer, diente im Weimarer Pagenkorps, später Schloßhauptmann und erster Kommandant der Wartburg bei Eisenach, pflegte Kontakte zum Maler → E. C. J. F. Preller d. Ä. Hoffmann besuchte mit Preller Mitte März 1855

75 Das gedruckte Rundschreiben, das Hoffmann stets selber datierte und unterschrieb, befindet sich in Fallersleben HVFG (Sign. 02.057; Sign. 43.007.0; Sign. 43.007.1; Sign. 43.007.2), in Berlin SBPK (Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 29; Sign. Autogr. I, 526, 30) und in Dortmund StLB (Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4201; Sign. Atg. Nr. 6299; Sign. Atg. Nr. 12616; Sign. Atg. Nr. 17090; Sign. Atg. Nr. 20078). Hoffmann beklagte sich in einem Brief an Wagner (Brief Wagner (J. M.) 173) über die schwache Resonanz auf den Aufruf. Hoffmanns Einschätzung war zu voreilig, da er, wie sich später herausstellte, viele Rückantworten von Verlegern, Musikalienhändlern und Komponisten bekam. Vgl. Frankfurt/M., Institut für Stadtgeschichte, Sign. S4b/91: handschriftliche Notiz vom 16.11.1873 (Schloß Corvey) von H.v.F.: Hoffmann bittet eine nicht genannte Person um Angabe der Opus-Zahlen der zu bestimmten Texten komponierten Lieder. Die Notiz ist in das Buch *Deutsche Gassenlieder* (Zürich und Winterthur 1843) eingeklebt.

76 Eduard Hille, *Hoffmann von Fallersleben als Lieder-Componist*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 35 (30.08.1876), Sp. 546–550; Ders., *Hoffmanniana*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 36 (06.09.1876), Sp. 561–564; Ders., *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 41 (11.10.1876), Sp. 649–652; 42 (18.10.1876), Sp. 666–668; 43 (25.10.1876), Sp. 680–683; 44 (01.11.1876), Sp. 692–696; 45 (08.11.1876), Sp. 711–715; 46 (15.11.1876), Sp. 729–732; 47 (22.11.1876), Sp. 741–744; 48 (29.11.1876), Sp. 758–760; 49 (06.12.1876), Sp. 780–781; 50 (13.12.1876), Sp. 791–793; 51 (20.12.1876), Sp. 804–807; 52 (27.12.1876), Sp. 826–829. Hille nahm Hoffmanns Notensammlungen, die sich in Dortmund StLB, Fallersleben HVFG und Kraków UB befinden, als Ausgangspunkt. Hoffmanns Notensammlungen und Hilles Verzeichnisse sind nicht vollständig.

77 NDB I, S. 395.

und im November 1862 Arnswald auf der Wartburg.[78]
(→ Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach).

Arnswald 001, Brief:
Privatbesitz
von: H.v.F.; Preller d. Ä., E. C. J. F.
an: Arnswald, C. A. B. von
Ort: Weimar
Datum: 20.03.1855
Regest: Hoffmann und Preller bedanken sich für die schönen Tage auf der Wartburg. Hoffmann wird Arnswald Wartburglieder und Wartburgsprüche[79] schicken.

Arnswald 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 18
von: Arnswald, C. A. B. von
an: H.v.F.
Ort: W. [Auf der Wartburg bei Eisenach]
Datum: 23.03.1855

Arnswald 003, Brief:
Privatbesitz
von: H.v.F.
an: Arnswald, C. A. B. von
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.04.1870
Regest: Hoffmann bittet Arnswald, sich um Richard, den Sohn des verstorbenen Sanitätsrats → G. Rüther, zu kümmern. → E. C. J. F. Preller d. Ä. ist in Rom. Hoffmann erinnert sich gerne an den Aufenthalt auf der Wartburg im Jahre 1855.

Arnswald 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 19
von: Arnswald, C. A. B. von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Auf der Wartburg bei Eisenach]
Datum: o. D. [Nach 22.04.1870]
Regest: Arnswald wird sich um Richard Rüther kümmern.

Arnz, Heinrich,[80] Lebensdaten unbekannt, Besitzer des lithographischen Instituts Arnz & Co. in Düsseldorf, das von → W. Breidenbach übernommen wurde. Hoffmann lernte Arnz 1852 kennen und schrieb ihm 1853 wegen der bei ihm erschienenen Schrift über Tischrücken und Tischklopfen von → K. H. Schauenberg,[81] von der 100 Exemplare an → C. Rümpler gehen sollten.[82] Hoffmann wirkte am *Düsseldorfer Künstler-Album* (1851–1877) mit, das anfangs bei Arnz & Co. und später bei Breidenbach & Co. erschien und dessen Mitredakteur → W. Müller von Königswinter war.

Arnz 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Arnz, H.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Vor 16.04.1853]
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief vom 16.04.1853 an → C. Rümpler geht hervor, daß Hoffmann 1853 Arnz geschrieben hatte.

A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger):[83] 1830 in Berlin von Adolf Asher (1800–1853) gegründeter Verlag mit Antiquariatsbuchhandlung, der gleichzeitig ein Sortimentsgeschäft für ausländische Bücher war. Nach Ashers Tod übernahmen → A. Cohn und → D. Collin die Firma. Hoffmann bot im Oktober 1858 der Firma Asher seine Sammlung französischer Lieder an; sie kaufte sie für 300 Taler mit 15% Abzug. Für

78 Briefe Arnswald 001, 003; Brief Preller 001; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 034; ML VI, S. 68–70.
79 Weimar GSA, Sign. 83/1307, Bl. 398–403: „Wartburglieder“ (6 Blatt) von Joseph Viktor von Scheffel; Franz Lechleitner (Hrsg.), *Wartburg-Sprüche*. Ausgewählt und angebracht van Joseph Viktor von Scheffel und Bernhard von Arnswald. Weimar 1892.
80 DB, S. 259.
81 Brief Rümpler 023.
82 ML V, S. 210.
83 DB, S. 13, 492, 595, 903; BLDBG, S. 10; JNB I, S. 169–170.

die Fürstliche Bibliothek in Corvey bestellte Hoffmann bei Asher Bücher.[84]

(→ Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, Moritz Ludolph St.; Heberle, J. M.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Asher & Co. 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 20
von:	A. Asher & Co.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	24.01.1859

Assen, Cornelis Jacobus van[85] (1788–1859), Jurist, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der dritten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen und der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen, an deren Jahresversammlung Hoffmann 1836 teilnahm, Professor für Rechtswissenschaften in Leiden, mehrfach auch für die Oranier tätig.[86] Hoffmann lernte ihn 1821 in Leiden kennen, begegnete ihn auch 1836 und 1854.[87] Van Assen erwirkte über den Prinzen Friedrich der Niederlande Hoffmanns Berufung an die Breslauer Universitätsbibliothek im März 1823.[88]

Assen 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von:	Assen, C. J. van
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	21.01.1837
Regest:	Der Brief enthält Einzelheiten über belgische und niederländische Philologen. Van Assen veröffentlichte einen Zeitungsartikel über Hoffmann im *Leydsche Courant* (1796–1811), der Mißverständnisse hervorrief.[89] → J. Geel glaubte, daß

84 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1868, Eingangsnr. 2968, 2969; 1871, Eingangsnr. 3770; 1873, Eingangsnr. 4254, 4428; 1874, Eingangsnr. 4452.

85 NNBW II, Sp. 42–43.

86 Amsterdam UB (UvA), Bijzondere Collecties, Sign. Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen, II-1578, BN 55, „Naamlijsten, Verslagen“; BS9, „Naamlijsten“; *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 4; *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen [= KNAW]. Voor 1865–1903.* Gevestigd te Amsterdam. Amsterdam 1865–1904. Hier: *Jaarboek KNAW* voor *1879*, S. X; *Naamlijst MNL* 1856, S. 97; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 248, 372, 387, 613; D. J. van de Kaa, Y. de Roo, *De leden van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen. Een demografisch perspectief van 1808 tot 2008*. Amsterdam 2008, S. 249.

87 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 19.09.1836, 28.09.1836, 04.10.1836). Weiter: ML I, S. 289; ML II, S. 340; ML V, S. 252. Hoffmann charakterisierte van Assen in seiner Autobiographie: „C. J. van Assen, Professor der Rechte, mit [→ J. M.] Kemper befreundet. Er verband gründliche Gelehrsamkeit mit der Bildung des Weltmanns, und stand mit dem Hofe in Beziehungen. Sein freundliches Wesen war vertrauenerweckend und der Verkehr mit ihm und seiner Familie sehr angenehm“. Vgl. ML I, S. 289.

88 Brief vom 17.10.1822 von C. J. van Assen an Prinz Friedrich der Niederlande: Den Haag KHA, Sign. Archief Prins Frederik, IA2 Brieven van niet-vorstelijke personen, Nr. 55; Brief vom 01.11.1822 von Prinz Friedrich der Niederlande (in: Den Haag) an C. J. van Assen: Den Haag NA (ARA), Sign. Toegangsnr. 2.21.006.49, Inv. Nr. 204; Briefe Reuvens 008, 011; Briefe Salomon (G.) 010, 013.

89 *Leydsche Courant* 123 (12.10.1836): „Nederlanden. Leyden den 11den September. [...] De Breslausche Hoogleraar Hoffmann van [sic!] *Fallersleben*, die zich door zijne *Horae Belgicae* en andere geschriften zoo verdienstelijk maakt bij onze oud-Nederduitsche Letteren, heeft zich weder eenigen tijd in ons midden opgehouden, en zijne billijke aanspraak op de achting en erkentelijkheid der Nederduitsche Taalbeoefenaars, kan het zijn, nog vermeerderd. Onder de vruchten der ijverige navorschingen, die hij

→ J. T. Bodel Nijenhuis der Verfasser sei, daher veröffentlichte er im *Algemeene Konst- en Letterbode* eine Berichtigung, in der er Bodel Nijenhuis ironisch kritisierte.[90] Van Assen hat Geel bereits mitgeteilt, daß er der Verfasser sei, und sich bei diesem entschuldigt.

Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch, der zitierte Artikel auf französisch. Aus → G. Salomons Brief vom 08.05.1837 an Hoffmann geht hervor, daß van Assen Hoffmann geschrieben hatte.

Assing-Grimelli, Ludmilla[91] (1821–1880), Schriftstellerin, lebte lange bei ihrem Onkel, Legationsrat Karl August Varnhagen von Ense (1785–1858), in Berlin und traf dort u. a. → B. von Arnim (geb. Brentano).

Assing-Grimelli 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Slg. Autogr. Ludmilla Assing, acc. ms.1958.7
von: Assing-Grimelli, L.
an: H.v.F.
Ort: o.O.
Datum: 18.03.1859

alhier deed, mogen wij met name tellen: Een tot hiertoe onbekend en ongebruikt Nederduitsch Handschrift *van den Saxenspiegel uit de XIV-de Eeuw*, waarschijnlijk de oudste van alle tot hiertoe bekende. Verder, *een volgorde van oud Saxische Glossen, tot hiertoe geheel onbekend, uit de IXde Eeuw*. Eindelijk, een Perkamenten-Handschrift, inhoudende: *Registra bonorum et redituum Episcopi Vratislaviensis*. Wij doen hulde aan de Regering, die zulke voortreffelijke Geleerden in staat stelt, ook buitenlands hunne wetenschap te verrijken, en vleijen ons tevens, dat de Heer Hoffmann gunstig getuigenis moge geven van de dienstvaardige wijze, waarop men alhier getracht heeft, zijne wenschen voor te komen, en zijn verblijf nuttig en aangenaam te maken“. Van Assen zitiert im Brief vom 21.01.1837 den Artikel in französischer Sprache.

90 Geel, *Ophelderingen*, S. 259–260.

91 NDB I, S. 419.

Assing-Grimelli 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Enschesche Slg.
von: H.v.F.
an: Assing-Grimelli, L.
Ort: Weimar
Datum: 23.03.1860

Auerswald, Rudolf Ludwig Cäsar von[92] (1795–1866), Politiker, u. a. Oberpräsident von Ostpreußen, preußischer Ministerpräsident und Außenminister. Im September 1848 bat Hoffmann ihn um Wiedereinstellung als Professor und Erstattung des bisher entzogenen Gehalts, erhielt aber eine Absage.[93]

Auerswald 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML V, S. 40
von: H.v.F.
an: Auerswald, R. L. C. von
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 06.09.1848

Aufseß, Hans Philipp Werner Freiherr von und zu[94] (1801–1872), Historiker, Museumsdirektor, auswärtiges Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, Initiator und erster Leiter des → Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg.[95] Seit 1832 sandte Hoffmann Aufseß Aufsätze für dessen Kunst- und Literaturzeitschrift *Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters*;[96] im *Anzeiger*

92 ADB I, S. 651–654; NDB I, S. 439–440.

93 Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. II, Bl. 86–86v, 92–93; ML V, S. 40.

94 ADB I, S. 655–658; NDB I, S. 444.

95 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 88; *Naamlijst MNL* 1856, S. 115; Ulrich Thürauf, *Gesamtverzeichnis der Mitglieder der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in den ersten beiden Jahrhunderten ihres Bestehens, 1759–1959*. München 1963 (= Geist und Gestalt. Ergänzungsband. 1. Hälfte), S. 27.

96 *Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters* 1(1832), Sp. 51, 162–164, 178, 211–213, 226, 243–245, 254–256, 258–262, 264, 272, 274,

für Kunde der deutschen Vorzeit erschien eine Rezension der zweiten Ausgabe *Der Deutschen Gesellschaftslieder* (1860).[97]
(→ Barack, K. A.; Bartsch, K. F. A. Konrad; Falke, J.; Frommann, G. K.; Mone, F. J.).

Aufseß 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 21
von:	Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu
an:	H.v.F. [in: Breslau]
Ort:	Nürnberg
Datum:	16.04.1833
Regest:	Aufseß wirbt als Herausgeber und Redakteur der 1832 gegründeten Literatur- und Kunstzeitschrift *Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters* für sein Blatt, für eine Bücher- und Handschriftensammlung und für eine allgemeine historische Sammlung, die er aufbauen will. Er bedankt sich bei Hoffmann für die Mitteilungen für den *Anzeiger* und für die *Holländischen Volkslieder* [= HB II]. Da er vom Breslauer Verleger → Grass, Barth und Co. die Ankündigung der *Holländischen Volkslieder* erhalten hat, ist sie im *Anzeiger* erschienen, ehe Hoffmann ihm die *Holländischen Volkslieder* geschickt hat. Im *Anzeiger* wurden die Lieder mit denen anderer germanischen Völker verglichen. Für die Druckfehler entschuldigt Aufseß sich.

281–282, 285–288, 291, 299–300, 303–304, 306; Ebd. 2 (1833), Sp. 13, 35–39, 45–47, 51–57, 62–63, 76, 78–80, 113–114, 117–120, 127–130, 147–149, 155–158, 164, 192, 215–216, 232–233, 244, 310–311, 316, 333–334; Ebd. 3 (1834), Sp. 26–28, 47, 100–101; Wagner, *Hoffmann*, S. 108–109.

97 *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Organ des Germanischen Nationalmuseums*. N. F. 7 (1860), Sp. 388–389.

Aufseß 002, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 22
von:	Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu (erster Vorstand des → Germanischen Nationalmuseums)
an:	H.v.F.
Ort:	Nürnberg
Datum:	07.06.1856

Auwera, Jan Peter van der[98] (1810–1881), Philologe, Steuereinnehmer und Kommunalpolitiker in Löwen, stellvertretender Vorsitzender des Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres in Löwen im Jahre 1869, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[99]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Blommaert, P. M.; Brouwers, J.; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Hirsche, G. K.; Jonckbloet, W. J. A.; Rooses, M.; Snellaert, F. A.; Vries, M. de; Winkel, L. A. te).

Auwera 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von:	Auwera, J. P. van der; Even, G. E. van
an:	H.v.F.
Ort:	Löwen
Datum:	18.08.1869
Regest:	Einladung zum Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres,[100] der am 5. September 1869 in Löwen stattfindet. Da Hoffmann nicht reagiert hat, dürften die Briefe falsch adressiert gewesen sein. Die Anschrift ist von → G. K. Hirsche, Hauptpastor in Hamburg, vermittelt worden.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

98 BWNZL, S. 27.
99 *Handelingen MNL* 1873, S. 79. Vgl. → J. A. Alberdink Thijm.
100 Vgl. → J. A. Alberdingk Thijm.

B

Bach, J. G.,[1] Lebensdaten unbekannt, Eigentümer der 1853 gegründeten lithographischen Kunstanstalt J. G. Bach in Leipzig. An der von Bach verlegten und von → A. Böttger und → A. Träger herausgegebenen Zeitschrift *Die deutsche Kunst in Bild und Lied* (1859–1885) wirkte Hoffmann zwischen 1869 und 1873 mit.

Bach 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Bach, J. G.; Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig, Cölleda
Datum: Oktober 1868

Bach 002, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Bach, J. G.; Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig, Cölleda
Datum: Oktober 1869

Bach 003, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Bach, J. G.; Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig, Cölleda
Datum: 16.11.1870

Bachem, Johann Peter[2] (1785–1822), Buchhändler, Drucker und Verleger, Mitbegründer der Bachem-DuMontschen Buchhandlung, gründete 1818 die Fa. J. P. Bachem in Köln. Hoffmann setzte sich Anfang Februar 1818 mit J. P. Bachem in Verbindung um in dessen Verlag die Sammlung *Lieder und Romanzen* (1821) unterzubringen,[3] die 57 Gedichte und Übersetzungen von Hoffmann, → C. F. L. Henneberg und → S. H. F. Krawinkel enthält, darunter von Hoffmann übersetzte niederländische Volkslieder aus *'t Dubbelt verbetert Amsterdamse Liedboeck*.[4]

Bachem 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 23
von: Bachem, J. P.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 17.02.1821

Bachem 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 24
von: Bachem, J. P.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 17.02.1821

Bachem 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 25
von: Bachem, J. P.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 23.02.1821

Bachem 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 26
von: Bachem, J. P.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 09.03.1821

---

1 DB, S. 550.

2 ADB XLVI, S. 172; DB, S. 17; NDB I, S. 493.

3 Hoffmann einigte sich mit Bachem auf ein Honorar von vier Friedrichsd'or nach Beendigung des Druckes. Ende März 1821 erschien das Büchlein. Vgl. Briefe Bachem 001, 002, 003, 004, 005; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 11–12.

4 Jan Jacobsz. Bouman, *'t Dubbelt verbetert Amsterdamse Liedboeck, waer in begrepen zyn veelderley oude Liedekens*. Amsterdam [nach 1639]. Hoffmann hatte *'t Dubbelt verbetert Amsterdamse Liedboeck* von Radloff in Bonn erhalten. Vgl. ML I, S. 214–215. Vgl. auch: Brief Wijn 001. Hoffmanns Exemplar von *'t Dubbelt verbetert Amsterdamse Liedboeck* befand sich in der Staatsbibliothek zu Berlin (Sign. Zf 7788), gilt heutzutage jedoch als verschollen (Kriegsverlust).

Bachem 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 27
von: Bachem, J. P.
an: H.v.F.
Or: Köln
Datum: 13.03.1821

Bachmann-Korbett, Jakob,[5] Lebensdaten unbekannt, Schriftsteller, Volksliedsammler, Vorsitzender des Vereins für deutsche Sprache in Frankfurt/M., in dessen Vereinsblatt *Die deutsche Eiche* (1850–1851) ein einleitendes Gedicht Hoffmanns erschien.[6]

Bachmann-Korbett 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5266
von: Bachmann-Korbett, J.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 08.12.1844
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Vaterland“: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5267.

Bacmeister, Adolf Lukas[7] (1827–1873), Germanist und Schriftsteller, Lehrer am Gymnasium in Ulm, Redakteur der *Augsburger Allgemeinen Zeitung* (1798–1863), wirkte am *Weimarischen Jahrbuch* mit.[8]
(→ Schade, O.).

Bacmeister 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bacmeister, A. L.
an: H.v.F.
Ort: Weinsberg
Datum: 15.06.1854

5 J. D. C. Brugger, *Geschichte der Gründung und Entwicklung des Vereins der deutschen Reinsprache*. Heidelberg 1862, S. 20–21, 30.

6 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Deutsch zu sein in jeder Richtung“. In: Die deutsche Eiche 1 (1850), o.S.

7 ADB LV, S. 434–437; NDB I, S. 507–508. Vgl. Briefe Schletterer 076, 078.

8 Adolf Lucas Bacmeister, *Oskar von Redwitz und seine Dichtungen*. In: Weimarisches Jahrbuch 1 (1854), S. 215–266.

Bacmeister 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bacmeister, A. L.
an: H.v.F.
Ort: Weinsberg
Datum: 29.06.1854

Bacmeister 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bacmeister, A. L.
an: H.v.F.
Ort: Weinsberg
Datum: 05.12.1854 und 09.112.1854

Bächtold, Jakob[9] (1848–1897), Germanist, Professor in Zürich, Biograph und Herausgeber des Nachlasses von Gottfried Keller (1819–1890), mit dem Hoffmann u. a. über Handschriften korrespondierte.

Bächtold 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bächtold, J.
an: H.v.F.
Ort: München [Schellingstraße 45/0]
Datum: 23.02.1871

Bächtold 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Bächtold, J.
Ort: o. O.
Datum: 27.02.1871
Anmerkung: Aus Bächtolds Brief vom 15.03.1871 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 27.02.1871 geschrieben haben muß.

Bächtold 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bächtold, J.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 15.03.1871

9 *Schaffhauser Biographien des 18. und 19. Jahrhunderts*. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Schaffhausen. Thayngen 1956–1957. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 236–241.

Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph:[10] von Joseph Abraham Baer (1767–1841) 1785 in Frankfurt/M. gegründetes erstes deutsches Antiquariat, das von seinen Söhnen Leopold Joseph (1804–1861) und Hermann Joseph (1811–1881) fortgeführt wurde. Hoffmann bezog über die Firma Werke für die Fürstliche Bibliothek zu Corvey.[11]
(→ Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger), A.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar (und Geschäftsnachfolger), M. L. St.; Heberle, J. M.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Baer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 28
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 23.08.1860

Baer 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 29
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 16.10.1860

Baer 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 17796
von: H.v.F.
an: Baer, Altbuchhandlung Joseph
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.11.1861

Baer 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 30
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 06.12.1861

Baer 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 31
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 21.05.1862

Baer 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 32
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 16.07.1862

Baer 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 33
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 04.12.1862

Baer 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 34
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 12.02.1863

Baer 009, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Baer, Altbuchhandlung Joseph
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1863

Baer 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 35
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 22.02.1863

10 BLDBG, S. 16–17.
11 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1860, Eingangsnr. 1–4; 1863, Eingangsnr. 1587; 1864, Eingangsnr. 1587, 2006; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1867, Eingangsnr. 2705–2713, 2884–2896; 1868, Eingangsnr. 2904, 2905, 2915–2929; 1869, Eingangsnr. 3220.

Baer 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 36
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 27.02.1863

Baer 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 37
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 20.04.1863

Baer 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 38
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 02.01.1864

Baer 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 39
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 16.03.1864

Baer 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 40
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 08.08.1864

Baer 016, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 41
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 28.01.1865

Baer 017, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 42
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 25.03.1865

Baer 018, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 43
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 26.04.1865

Baer 019, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 44
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 03.08.1865

Baer 020, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 45
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 08.09.1865

Baer 021, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 46
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 20.03.1866

Baer 022, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 47
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 09.03.1867

Baer 023, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 48
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 06.04.1867

Baer 024, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 49
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 15.04.1867

Baer 025, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 50
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 01.08.1867

Baer 026, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 51
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 12.11.1867

Baer 027, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 52
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 21.04.1868

Baer 028, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 53
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 11.09.1868

Baer 029, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 54
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 20.03.1869

Baer 030, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 55
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 09.05.1870

Baer 031, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 56
von: Baer, Altbuchhandlung Joseph
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 01.10.1873

Baetheke, Ernst, nicht zu identifizieren.

Baetheke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 57
von: Baetheke, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.04.1871

Baetheke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 58
von: Baetheke, E.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 16.05.1873

Bäuerle, nicht zu identifizieren.

Bäuerle 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 59
von: Bäuerle
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 09.01.1859

Bagel, Peter August[12] (1809–1881), Buchhändler und Verleger in Wesel, seit 1835 auch Drucker.

Bagel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 60
von: Bagel, P. A.
an: H.v.F.
Ort: Wesel
Datum: 18.08.1851

Bake, John[13] (1787–1864), Philologe und Mitarbeiter des *Algemeene Konst- en Letterbode*,[14] Professor für griechische und lateinische Philologie in Leiden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, des → Koninklijk-Nederlandsch

12 ADB XLVI, S. 185–186.
13 NNBW II, Sp. 78–79; Reinier Cornelis Bakhuizen van den Brink, *Ter nagedachtenis van Mr. John Bake*. In: *Jaarboek KNAW voor 1865*, S. 107–145.
14 *Lijst der medewerkers*, S. 4.

Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, Mitglied und Vorsitzender der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[15] Bake, den Hoffmann 1821 in Leiden kennengelernt hatte,[16] nahm diesen 1836 zu einer öffentlichen Jahresversammlung der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen mit,[17] worauf er sich mit einem Gedicht bedankte: „Leve de wetenschap de altijd groeijende, leve de kunst de altijd bloeijende, leve de maatsch., de president en secretaris, zoo dankt een vreemdeling die ook daar is".[18]
(→ Abeken, B. R.; Bilderdijk, W.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Jonckbloet, W. J. A.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Leemans, C.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Müller, J.; Oudemans, A. C.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A.; Vries, M. de; Wal, J. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Winkel, L. A. te; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Bake 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 61
Teilabdruck: * ML I, S. 287
von: Bake, J.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 30.09.1821
Regest: Bake lobte vor niederländischen Freunden und Kollegen Hoffmanns selbstlosen Einsatz für die Wissenschaft.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Balan, Hermann Ludwig von (1812–1874),[19] wirkte als preußischer Gesandter in Brüssel.

Balan 001, Brief in Dichtform:
Antwerpen AMVC, Sign. H 705/H
von: H.v.F.

15 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 4; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. X; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 224, 230, 248, 250, 257, 299–303, 310, 318, 320, 357–358, 369–371, 373–377, 387, 602, 621; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 250.

16 Hoffmann charakterisierte J. Bake in seiner Autobiographie: „[Bake war] eine von jenen stillen Naturen, die in sich mehr Wissen und Liebe beherbergen, als viele andere, die mit beiden prunken. Wie ihm jedes aufrichtige wissenschaftliche Streben lieb und werth war, so erfreute sich auch das meinige seiner Theilnahme [...]". Vgl. ML I, S. 287.

17 Die Versammlung mit einem anschließenden Abendessen fand am 24. September 1836 im Huis Den Deyl in Wassenaar statt. Hoffmann nennt in seiner Autobiographie den Veranstaltungsort irrtümlicherweise „Huis ten Dijk", während in seinen Tagebuchnotizen die Angaben stimmen. J. Bake hatte den Vorsitz und hielt einen Vortrag: John Bake, *Redevoering, ten betooge dat de welsprekendheid ten onregte onder de kunsten gerangschikt wordt*. Uitgesproken ter opening van de Algemeene Vergadering der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen, gehouden te Leyden, op den 24. September 1836, door Mr. J. Bake. Algemeen Voorzitter. In: *Werken der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen*. Leiden 1810–1837. 10 Bde. Hier: Bd. 10, S. 139–176. Vgl. Amsterdam UB (UvA), Bijzondere Collecties, Sign. Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen, II-1578, A x BC1, „Brievenboek" (228 Seiten. Hier: S. 194–195); II-1578, BS10A, „Uitnodigingen"; II-1578, BS10B, „Programma's"; Haags Gemeentearchief, Sign. Toegangsnr. 0046–01, Inv. Nr. 318; Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 24.09.1836). Weiter: ML II, S. 340, 343–344.

18 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 24.09.1836).

19 ADB I, S. 779; *Die Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1817–1934/38*. Herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Jürgen Kocka und Wolfgang Neugebauer. Hildesheim, Zürich, New York 1999–2004. (= Acta Borussica. Neue Folge). 12 Bde. Hier: Bd. 6/II, S. 609; Lademacher, *Neutralität*, S. 201, 211, 238, 252, 524.

an: Balan, H. L. von
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.10.1873
Regest: Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1528: Gedicht (Schloß Corvey, 11.10.1873)

„Seiner Excellenz
dem Gesandten des deutschen Reichs
zu Brüssel,
Herrn von Balan.

Ist das ein deutscher Reichsgesandter,
Der weder deutsch noch vlämisch spricht?
Er fühlt den Welschen sich verwandter,
Die Stammgenossen kennt er nicht.

Er weiss nicht, dass der Diplomaten
Urvater stammt aus diesem Land:
Vlamingen waren seine Pathen
Und Reinaert hat man ihn genannt.

Schon diesem Meisterwerk zu Ehren
Möcht' ich dort ein Gesandter sein.
Die Fransquillons zwar zu bekehren,
Das fiel' auch dann mir noch nicht ein.

Doch sagt' ich frei: ‚Fluch allen Ränken!'
Dies edle Volk am Scheldestrand,
Es ist in Sprache, Kunst und Denken
Mit uns wie weiland stammverwandt".[20]

Balthasar, Dorothea Eleonore Marie: → Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.

Bandtke, Georg Samuel[21] (1768–1835), Historiker, Bibliothekar und Jurist, Polnischlehrer am Breslauer Elisabethgymnasium, später Rektor in Breslau und Professor in Krakau, verfaßte einen Beitrag über polnische Lieder für die von Hoffmann herausgegebene *Monatschrift von und für Schlesien*.[22]
(→ Bandtke, G. S.; Bräuer, K. F. E.; Gaupp, E. T.; Geyder, A. F. H.; Hanka, V.; Koch, E.; Kunisch, J. G.; Wackernagel, K. H. W.).

Bandtke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 62
von: Bandtke, G. S.
an: H.v.F.
Ort: Krakau
Datum: 16.11.1824

Barack, Karl August[23] (1827–1900), Germanist und Historiker, Bibliothekssekretär des → Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, Bibliothekar in Donaueschingen und Straßburg. Hoffmann stand seit 1862 in Kontakt mit Barack, der ihn bat, einen Aufruf zur Gründung der Universitäts- und Landesbibliothek Straßburg zu unterzeichnen.[24] Durch Hoffmanns Fürsprache schenkte → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst 1871 der neugegründeten Bibliothek Bücher. Zur Eröffnung der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg Anfang Mai 1872 wurde Hoffmann eingeladen.
(→ Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu; Bartsch, K. F. A. K.; Frommann, G. K.; Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst).

Barack 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Donaueschingen
Datum: 10.06.1862

Barack 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.

20 Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 207–208.
21 ADB II, S. 40; Karl Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare im Haupt- und Nebenamt bei Fürsten, Staaten und Städten*. Leipzig 1925 (= Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen 55), S. 8.
22 Georg Samuel Bandtke, *Polnische Lieder um Ohlau in Schlesien*. In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 237–239.
23 NDB I, S. 580; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 8.
24 Briefe Barack 006, 007, 008, 009, 010; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 153, 160.

Ort: Donaueschingen
Datum: 24.06.1862
Regest: Über einen Dublettentausch.[25]

Barack 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Donaueschingen
Datum: 31.03.1865
Regest: Barack bittet um ein Dublettenverzeichnis und erkundigt sich, wie man sich am besten gegen Brand versichere.

Barack 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2023
von: H.v.F.
an: Barack, K. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.04.1866

Barack 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Donaueschingen
Datum: 19.05.1866

Barack 006, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Donaueschingen
Datum: 18.10.1870
Regest: Aufruf zur Gründung der Universitäts- und Landesbibliothek Straßburg.

Barack 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Donaueschingen
Datum: 03.07.1871
Regest: Dublettentausch; Barack bedankt sich für die Bücher, die der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg geschenkt wurde.[26]

Barack 008, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Donaueschingen
Datum: 12.07.1871
Regest: Barack übernimmt die Leitung der Straßburger Bibliothek.

Barack 009, Einladung (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A. („Die Festkommission“)
an: H.v.F.
Ort: Straßburg
Datum: 1872
Anmerkung: Einladung zur Eröffnung der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek Straßburg am 1. Mai 1872.

Barack 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 12
von: Barack, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Straßburg
Datum: 06.06.1872
Regest: Barack bedankt sich für die Unterstützung der Universitäts- und Landesbibliothek Straßburg.

Barby, Oberst und Regimentskommandeur von, Lebensdaten unbekannt, war von 1869 bis 1873 Regimentskommandeur des 6. Westfälischen Infanterie Regiments Nº 55 INº 185 M, für das Hoffmann im Juli 1870 ein Soldatenlied schrieb,[27] wofür Barby

25 Vgl. zum Dublettentausch zwischen der Fürstlichen Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen und der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey: Brief Schmidt (K.) 041.

26 Vgl. zur Büchergabe: Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 160.

27 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Lied im Einzeldruck 1870. Gewidmet dem 2. Bataillon des 6. Westfälischen Infanterie Regiments Nº 55*. In: *Sammelband. Lieder in Einzeldrucken (1849–1872)*. Der Sammelband befindet sich in Berlin SBPK, Sign. Yo 1190/1510.

sich bei ihm bedankte. Das Lied wurde den Soldaten in Höxter vor dem Feldzug nach Frankreich übergeben.[28]
(→ Bismarck, O. E. L. Graf von)

Barby 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 63
von: Barby, Oberst und Regimentskommandeur von
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Detmold
Datum: 23.07.1870

Barkow, Hulda: → Aderholz (geb. Barkow; verw. Senglier), H.

Barth, Theodor Wilhelm[29] (1849–1909), Journalist, Jurist und Herausgeber der Monatsschrift *Die Nation* (1883–1907), später in unterschiedlichen juristischen Funktionen in Bremen tätig.

Barth 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 64
von: Barth, T. W.
an: H.v.F.
Ort: Steinau (bei: Bremerhaven)
Datum: 24.08.1873
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Am klaren Bach", „Des Sängers Ende", „Die Klage der Mutter", „Ein Traum war's der Fantasie" und „Treue im Tode".

Barthel, Gustav Emil[30] (1835–1906), Verlagsbuchhändler in Halle/S., Schriftsteller, Herausgeber von u. a. Lenaus Werken.

Barthel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Barthel, G. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 24.02.1871

Barthel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Barthel, G. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 03.08.1871

Barthel 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Barthel, G. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 07.08.1871

Barthel 004, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Barthel, G. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 05.11.1872

Barthel 005, Postkarte:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 506 (fol. 60)
von: H.v.F.
an: Barthel, G. E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.11.1872

Barthel 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Barthel, G. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 22.01.1873

Bartsch, Karl Friedrich Adolf Konrad[31] (1832–1888), Germanist und Romanist, Kustos an der Bibliothek des → Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, Professor für germanische und romanische Sprachen in Rostock, dann in Heidelberg, übernahm 1869 die Leitung von Pfeiffers

Vgl. Ders., *Wir sind da! Gewidmet den Fünf und Fünfzigern*. In: Ernst Wachsmann (Hrsg.), *Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870*. Berlin 1870, S. 189–190.

28 Briefentwurf Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 147.

29 NDB I, S. 606–607.

30 DB, S. 712.

31 ADB XLVII, S. 749–752; NDB I, S. 613.

Zeitschrift *Germania*,[32] an der Hoffmann mitwirkte und in der Bartsch einen Nachruf auf ihn veröffentlichte.[33]
(→ Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu; Barack, K. A.; Frommann, G. K.; Pfeiffer, F. (Germanist)).

Bartsch 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bartsch, K. F. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 10.10.1868

Bartsch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bartsch, K. F. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 06.01.1870

Bartsch 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bartsch, K. F. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 18.03.1870

Bartsch 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bartsch, K. F. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 02.05.1870

Basse (und Geschäftsnachfolger), Gottfried[34] (1777/1778–1826), Verlagsbuchhändler in Quedlinburg und Leipzig, gab das *Quedlinburger Wochenblatt* (seit 1865 Tageszeitung) heraus.

Basse 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 65
von: Basse (und Geschäftsnachfolger), G.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 03.03.1837

Bassermann, Friedrich Daniel[35] (1811–1855), Verlagsbuchhändler in Mannheim, Herausgeber der *Deutschen Zeitung* (1847–1848), Mitglied des Hallgartener Kreises, dem auch Hoffmann angehörte, Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung, Unterstaatssekretär des Innern. 1843 verkehrte Hoffmann in Mannheim des öfteren im Kreise badischer Abgeordneter, neben Bassermann u. a. mit Friedrich Hecker[36] (1811–1881), → J. A. von Itzstein, → C. Mathy, → L. R. Walesrode und Ludwig Georg Winter.[37] Bei Bassermann veröffentlichte er *Allemannische Lieder* (1843), *Drei deutsche Sommerlieder*, *Fünfzig neue Kinderlieder* (1845; 1866) und *Zehn Actenstücke über die Amtsentsetzung des Professors Hoffmann von Fallersleben* (1843).[38]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.;

32 *Germania. Vierteljahresschrift für deutsche Alterthumskunde*. 13 Jge. Stuttgart 1856–1860, Wien 1861–1868; *Germania. Vierteljahresschrift für deutsche Alterthumskunde*. 33 Jge. N. F., 21 Jge. Wien 1868–1888. Der Erscheinungsverlauf der Zeitschrift ist von 1856 bis 1892 nachgewiesen: Jg. 13 (1868) = N. F., Jg. 1 (1868).

33 Karl Bartsch, *Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 19, N. F. 7 (1874), S. 235–238; Ders., *Ein Denkmal für Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 19, N. F. 7. (1874), S. 507; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Aesopus in niederdeutschen Versen*. In: Germania 13, N. F. 1 (1868), S. 469–478; Ders. (Hrsg.), *Die erste Ausgabe der Sprichwörtersammlung des Antonius Tunnicius*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 195–197; Ders. (Hrsg.), *Thomas a Kempis*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 365–366; Ders. (Hrsg.), *Jesus und seine junge Braut*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 366–369; Ders. (Hrsg.), *Marien Himmelfahrt*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 369–375.

34 Quedlinburg A, ohne Sign.; DB, S. 32–33; ML II, S. 276; NDB I, S. 621.

35 ADB II, S. 127; DB, S. 33; NDB I, S. 624–625.

36 ADB L, S. 93–95; NDB VIII, S. 180–182.

37 ML IV, S. 74–78.

38 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Drei deutsche Sommerlieder*. Mannheim 1849;

Dresel, A. J.; Dresel, C.; Dresel, G.; Dresel, O.; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Jacoby, J.; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Reichenbach(-Goschütz), E. H. Graf von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Bassermann (F. D.) 001, Briefkarte:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5231
von: Bassermann, F. D.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 23.11.1842

Bassermann (F. D.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5232
von: Bassermann, F. D.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 07.02.1843

Bassermann (und Geschäftsnachfolger), Verlagsbuchhandlung,[39] nach dem Tode → F. D. Bassermanns verkaufte die Witwe das Unternehmen 1865 an Otto Friedrich Bassermann und Ludwig Aster, die es von Mannheim nach Heidelberg verlegten. Über Bassermann bezog Hoffmann Bücher für die Bibliothek in Corvey.

Bassermann (Verlag) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 66
von: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 05.01.1847

Bassermann (Verlag) 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Bassermann Verlagsbuchhandlung
Ort: o. O.
Datum: 26.12.1848
Anmerkung: Aus dem Brief vom 19.01.1849 geht hervor, daß Hoffmann am 26.12.1848 der Verlagsbuchhandlung geschrieben haben muß.

Bassermann (Verlag) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 67
von: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 19.01.1849

Bassermann (Verlag) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 68
von: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 24.03.1866

Bassermann (Verlag) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 69
von: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 13.04.1866

Bassermann (Verlag) 006, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Bassermann Verlagsbuchhandlung
Ort: o. O.
Datum: 16.04.1866
Anmerkung: Aus dem Brief vom 10.05.1866 geht hervor, daß Hoffmann am 16.04.1866 der Verlagsbuchhandlung geschrieben haben muß.

Bassermann (Verlag) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 70
von: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 10.05.1866

Ders., *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim[2]1866. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 7, 23–24.

39 DB, S. 33.

Bassermann (Verlag) 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 71
von: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 10.12.1866

Bassermann (Verlag) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.443
von: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 17.02.1872
Anmerkung: Hoffmanns Antwort vom 19.02.1872 steht unten auf der Vorderseite des Briefbogens.

Bassermann (Verlag) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.443
von: H.v.F.
an: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
Ort: o. O.
Datum: 19.02.1872

Bassermann (Verlag) 011, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.448
von: H.v.F.
an: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
Ort: Heidelberg
Datum: 07.04.1873

Bassermann (Verlag) 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.451.1
von: H.v.F.
an: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.04.1873
Anmerkung: Auch die beiden Briefentwürfe dieses Briefes sind erhalten (vgl. 013 und 014).

Bassermann (Verlag) 013, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.451.2
von: H.v.F.
an: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [25.04.1873]
Anmerkung: Entwurf zum Brief vom 25.04.1873.

Bassermann (Verlag) 014, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.451.3
von: H.v.F.
an: Bassermann, Verlagsbuchhandlung
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [25.04.1873]
Anmerkung: Entwurf zum Brief vom 25.04.1873.

Bassewitz, Karl Johann Friedrich Franz[40] (1809–1907), Pädagoge, Theologe und Dichter.

Bassewitz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 72
von: Bassewitz, K. J. F. F.
an: H.v.F.
Ort: Britz
Datum: Im Januar 1868

Bauer, nicht zu identifizieren.

Bauer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 73
von: Bauer
an: H.v.F.
Ort: Wulfinghausen
Datum: 30.03.1868

Baum, Rudolf[41] (1806–1859), liberaler Bürgermeister von Lahr, Jurist, Abgeordneter der Stadt Lahr in der zweiten badischen Kammer und deren Vizepräsident. Hoffmann bat Baum Ende 1844, ihm das Bürgerrecht der Stadt Lahr in Baden zu gewähren, was 1845 abgelehnt wurde.
(→ Born, H. F.; Schnelle, S.).

Baum 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML IV, S. 222–223
von: H.v.F.

40 LDDP I, S. 59, 202–203.

41 Thorsten Mietzner, *Die Lahrer im Vormärz. Zur Vorgeschichte der 48er Revolution in Lahr und einer noch ausstehenden Biographie Wilhelm Schuberts*. In: *Geroldsecker Land. Jahrbuch einer Landschaft* 38 (1996), S. 45–60; Ders., *Die Lahrer in der Revolution von 1848/49*. In: *Geroldsecker Land. Jahrbuch einer Landschaft* 39 (1997), S. 37–52; Ders., *Die Lahrer in der Revolution von 1848/49*. In: *Geroldsecker Land. Jahrbuch einer Landschaft* 40 (1998), S. 17–33; ML IV, S. 222–224.

an: Baum, R.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 30.12.1844

Baum 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 74
von: Baum, R.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 27.01.1845

Baunscheidt, Carl[42] (1809–1873), Lehrer und Mechaniker.

Braunscheidt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 75
von: Baunscheidt, C.
an: H.v.F.
Ort: Endenich
Datum: 25.02.1858

Baute, Christian,[43] Lebensdaten unbekannt, Kaufmann, Mitglied des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark, kannte Hoffmann wohl über → H. Becker.
(→ Döring, A.; Jacobi, J.).

Baute 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 76
von: Baute, C.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 25.11.1872

Baute 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 77
von: Baute, C.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 13.03.1873

Bechstein, Ludwig[44] (1801–1860), Schriftsteller, Märchensammler, Bibliothekar des Herzogs von Sachsen-Meiningen, Mitglied der Freimaurerloge „Charlotte zu den drei Nelken" in Meiningen, gründete 1832 den → Hennebergischen Alterthumsforschenden Verein in Meiningen. Hoffmann war seit 1833 korrespondierendes Mitglied des → Hennebergischen Alterthumsforschenden Vereins,[45] besuchte Bechstein 1842 in Meiningen, der „Deutschland über Alles" 1844 in sein *Deutsches Dichterbuch* aufnahm.[46]

Bechstein (L.) 001, Mitgliedschaftsurkunde
(gedruckt): Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Bechstein (Direktor), L.; Gutgesell (Schriftführer), A.; Hennebergischer Alterthumsforschender Verein in Meiningen
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 05.09.1833

Bechstein (L.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12488
von: Bechstein, L.
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 27.11.1833

42 Baunscheidt-Gesellschaft (Hrsg.), *Carl Baunscheidt, Bonn-Endenich (1809–1873)*. Bonn 1984.

43 Günther Högl, *Vor 125 Jahren. Zur Gründung und Geschichte des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark im Juli 1871. Initiatoren, Honoratioren und Historiker in der stadtbürgerlichen Gesellschaft Dortmunds*. In: Günther Högl, Thomas Schilp (Hrsg.), *Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 1996*. Bd. 87. Essen 1997, S. 9–32. Hier: S. 17.

44 ADB II, S. 206–208; NDB I, S. 692–693; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 10–11; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 141.

45 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: Mitgliedschaftsurkunde ausgehändigt am 05.09.1833 in Meiningen und unterschrieben vom Direktor des Vereins, Ludwig Bechstein, und vom Schriftführer des Vereins, August Gutgesell.

46 Ludwig Bechstein (Hrsg.), *Deutsches Dichterbuch. Eine Sammlung der besten und kernhaftesten deutschen Gedichte aus allen Jahrhunderten.* Leipzig 1844, S. 488.

Bechstein, Reinhold[47] (1833–1894), Germanist, Sohn von → L. Bechstein, Germanistikprofessor in Jena und Rostock, besuchte Hoffmann 1857 in Weimar.[48]

Bechstein (R.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bechstein, R.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 19.01.1857

Bechstein (R.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bechstein, R.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 01.05.1868

Beck, August Emil Alfred[49] (1812–1874), Historiker, Bibliothekar und Archivar in Gotha, unterstützte Hoffmann bei dessen Forschungen ebendort.[50]

Beck 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3673
von: H.v.F.
an: Beck, A. E. A.
Ort: Altenburg a.d. Saale
Datum: 04.09.1854

Beck 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2354
von: H.v.F.
an: Beck, A. E. A.
Ort: Weimar
Datum: 27.11.1854

Beck 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Beck, A. E. A.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Gotha
Datum: 05.12.1854

Beck 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Beck, A. E. A.
an: H.v.F.; Hofrat [in: Weimar]
Ort: Gotha
Datum: 05.02.1856

Becker, August[51] (1828–1891), Dichter und Redakteur der liberalen *Isar-Zeitung* (1859–1864).

Becker (A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 78
von: Becker, A.
an: H.v.F.
Ort: München (Vorstadt Au)
Datum: 10.11.1854

Becker, Carl Ferdinand[52] (1804–1877), Komponist, Musikschriftsteller, Dozent am Konservatorium in Leipzig, vertonte Gedichte Hoffmanns.[53]

Becker (C. F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 79
von: Becker, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Hohenwinkel
Datum: 24.04.1846

Becker (C. F.) 002, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Becker, C. F.
Ort: Neuwied
Datum: 06.11.1852

47 ADB XLVII, S. 752–753; NDB I, S. 692.
48 ML VI, S. 233.
49 ADB II, S. 209–210; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 11.
50 ML VI, S. 20.
51 ADB XLVI, S. 309–315; NDB I, S. 712.
52 ADB XLVI, S. 322–324; MGG II, Sp. 616; NDB I, S. 719.
53 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Becker, Friedrich[54] (1815–1887), Germanist, Lehrer an der Gewerbeschule in Basel.

Becker (F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 80
von: Becker, F.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 28.05.1864
Anmerkung: Der Brief ist dem vom 30.05.1864 beigelegt.

Becker (F.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 80
von: Becker, F.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 30.05.1864
Anmerkung: Beigelegt ist Beckers Brief vom 28.05.1864.

Becker, Hermann Heinrich[55] (1820–1885), Abgeordneter im Reichstag für die liberale Fortschrittspartei, Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister in Dortmund und Köln, muß Hoffmann schon 1855 persönlich gekannt haben,[56] 1869 trafen sie sich beim Männergesangverein → Arion. Er schenkte der Bibliothek in Corvey Bücher.[57] Hoffmann widmete ihm zu seiner Ernennung zum Oberbürgermeister von Dortmund das Gedicht „Glückauf, Becker! Zum 1. Juli 1871“, das als Flugblatt gedruckt wurde.[58]
(→ Baute, C.; Döring, A.; Jacobi, J.).

Becker (H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 81
von: Becker, H. H.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 10.01.1865

Becker (H.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 82
von: Becker, H. H.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 15.03.1871

---

54 http://viaf.org/viaf/59827589/#Becker,_Friedrich_1815–1887 (07.12.2013).

55 ADB XLVI, S. 315–317; NDB I, S. 716; Engel, *Männergesangverein „Arion“*, S. 16; Karl E. Hackenberg, *Der rote Becker*. *Ein deutsches Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert*. Mit Porträt. Volksausgabe [mit der ersten Auflage völlig übereinstimmend]. Leipzig 1902; Günther Högl, *125 Jahre im Zeichen der Erdbeere: Der Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark*. In: Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark e. V. unter Mitwirkung des Stadtarchivs (Hrsg.), Heimat Dortmund. Stadtgeschichte in Bildern und Berichten. Zeitschrift des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark e. V. in Verbindung mit dem Stadtarchiv Dortmund. H. 2. 1871 Dortmund zur Zeit der Reichsgründung. 125 Jahre Historischer Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark. Essen 1996, S. 9–15; Högl, *Vor 125 Jahren*, S. 9–32.

56 Hackenberg, *Der rote Becker*, S. 155–156: „*15. Oktober 1855 [Brief von Hermann Becker] an Kattner*. Auf die Geschichte mit Hoffmann (von Fallersleben) muß ich noch einmal zurückkommen. Hoffmann ist ein merkwürdiger Strolch, aber nicht so schlimm, wie man ihn Dir geschildert hat, obschon ich gestehe, daß er selbst die Schuld trägt, wenn er oft so gemalt wird. Er ist auch geistig ganz gut getroffen in jenem Stahlstiche, welcher ihn, die Mütze auf dem Kopfe, mit einer Cigarre und einem Stocke auf einer Gartenbank sitzend, darstellt. Stellenweise ist er Cyniker. Wer daran Anstoß nimmt, soll nicht mit ihm verkehren. Ich traf ihn einmal, als er nicht weiter reisen konnte, weil seine einzigen Stiefel entzwei waren, und sein Beutel leer“.

57 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1865, Eingangsnr. 2105.

58 Gedicht „Glückauf, Becker! Zum 1. Juli 1871“ (Handschrift). Vgl. das maschinenschriftliche Bändchen: Hoffmann von Fallersleben zum 100. Todestage. Autographen, Erstausgaben, Porträts. Stadt- und Landesbibliothek Dortmund 1974, S. 15, Nr. 89.

Becker, Ludwig,[59] Lebensdaten unbekannt, neben → F. Burckhardt Teilinhaber des Tuchgeschäfts Burckhardt & Becker in Brandenburg an der Havel.
(→ Keitel, F.).

Becker (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 15.01.1845

Becker (L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 11.06.1845

Becker (L.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 11.04.1848

Becker (L.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 24.04.1848

Becker (L.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 24.07.1848

Becker (L.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 02.04.1871

Becker (L.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 05.04.1873

Becker (L.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Nordernei
Datum: 15.07.1873

Becker (L.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 09.09.1873

Becker (L.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Becker, L.
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 10.01.1874

Becker, Rudolf Zacharias[60] (1752–1822), Sozialpädagoge, Zeitungsredakteur, Verlagsbuchhändler, Mitglied der Freimaurerloge „Ernst zum Kompass“ in Gotha.

Becker (R. Z.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 83
von: Becker, R. Z.
an: H.v.F.
Ort: Gotha
Datum: 27.09.1818

59 Brandenburg/H. StA, Sign. StABRB H 3 bis H 14: Adressbücher des Stadtarchivs von 1852 bis 1873.

60 ADB II, S. 228; NDB I, S. 721–722; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1758.

Bedau, Gustav, nicht zu identifizieren.

Bedau 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 84
von: Bedau, G.
an: H.v.F.
Ort: Neumarkt
Datum: 05.07.1840

Beeck, G. A. van der,[61] Lebensdaten unbekannt, Buchhändler in Neuwied.

Beeck 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 85
von: Beeck, G. A. van der
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 16.03.1853

Behrends, Karl August Friedrich,[62] Lebensdaten unbekannt, Universitätsrichter in Breslau, bemühte sich mit dem Breslauer Polizeipräsidenten → F. Heinke und dem preußischen Kultusminister → J. A. F. Eichhorn, Hoffmann als Universitätsangehörigen zu entlassen.

Behrends 001, Vorladung (masch. Kopie):
Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe
Abdrucke: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 5
* ML III, S. 227–228
von: Behrends, K. A. F.; Heinke, F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.11.1841
Anmerkung: Über die Herkunft der im Staatsarchiv Hamburg vorhandenen, maschinenschriftlichen Kopie ist nichts in Erfahrung zu bringen.

Behrends 002, Vorladung:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 12
Teilabdruck: * ML III, S. 247
von: Behrends, K. A. F.; Heinke, F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 02.01.1842

Behrens, Heinrich Christof Theodor[63] (1808–1873), Musiker und Pädagoge, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Jedem das Seine am besten gefällt“ (1826), „Nach diesen trüben Tagen“ (1825).[64]

Behrens 001, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 96/1269
von: H.v.F.
an: Behrens, H. C. T. [in: Otterndorf-Westerend, An der Schluche]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 27.08.1847 oder 27.08.1849 [?]

Beilschmied, Karl Traugott[65] (1793–1848), Pharmazeut, Apotheker in Ohlau, beschäftigte sich vor allem mit Botanik.

Beilschmied 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 86
von: Beilschmied, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Ohlau
Datum: Im Juni 1842

Belling, Eduard[66] (1845–1892), Gymnasiallehrer in Lissa (Posen).

61 Vgl. Rechnung/Quittung vom 28.08.1856 von G. A. van der Beeck (Buchhändler, Neuwied): Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.020.

62 ML III, S. 227–228; Karl Pretzsch (Hrsg.), *Verzeichnis der Breslauer Universitätsschriften 1811–1885 mit einem Anhange enthaltend die ausserordentlichen und Ehrenpromotionen sowie der Diplomerneuerungen im Auftrage der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau*. Breslau 1905, S. 342.

63 Emil Breslaur (Hrsg.), *Julius Schuberth's Musikalisches Conversations-Lexikon*. Elfte, gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Leipzig [11]1890, S. 48.

64 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859“; Sign. Bib II, 17, Bd. [11], „[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August 1873]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

65 DBE I, S. 405.

66 Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des deutschen Instituts für Internationale

Belling 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 87
von: Belling, E.
an: H.v.F.
Ort: Lissa (Posen)
Datum: 23.10.1873
Regest: Belling untersucht die Verbindung von Poesie, Musik und Tanz namentlich in der „Denderliedekens“, die Hoffmann ihm liefern soll, etwa über den Herausgeber, den Druckort in Belgien, über Sammlungen von und Veröffentlichungen zu ähnlichen Volksdichtungen. Er hat sich zunächst an Heinrich Rückert[67] (1823–1875) in Breslau gewandt, der ihm Hoffmann als anerkannte Autorität und Kenner des Volksliedes empfahl. Er erinnert sich, in der Zeitschrift der Vlaamsche Beweging, *De Zweep*,[68] gelesen zu haben, daß Hoffmann ein Freund der Flamen ist und sich viel mit der niederdeutschen Literatur beschäftigt hat.

Bellmann, Carl Gottlieb[69] (1772–1861), Musiker und Musikdirektor.

Pädagogische Forschung, Sign. Archiv, Gutachterstelle des BiL, Personalbögen der Lehrer höheren Schulen Preußens, Eduard Belling, Personalbogen, Blatt Nr. 6, 307.

67 Karl Albrecht Heinrich Rückert, Geschichtsforscher und Germanist, promovierte 1844 in Berlin, habilitierte sich 1845 in Jena und hielt dort Vorlesungen. Er wurde in Breslau 1852 zum außerordentlichen Professor, 1867 zum ordentlichen Professor ernannt. Vgl. ADB XXIX, S. 769–773.

68 *De Zweep. Een weekblad voor de Vlaamsche Beweging* 1–89 (1869/1870–1958). [Auch: *De Zweep. Geïllustreerd weekblad met premiën*]. Vgl. → J. van Thielt.

69 Eduard Alberti (Hrsg.), *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller von 1866–1882*. In Anschluss an des Verfassers Lexikon von 1829–1866 gesammelt und herausgegeben. Kiel 1885–1886. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 41; Karl Gustav Heinrich Berner (Hrsg.), *Schlesische Landsleute. Ein Gedenkbuch hervorragender, in Schlesien geborener Männer und Frauen aus der Zeit von 1180 bis zur Gegenwart*. Leipzig 1901, S. 143.

Bellmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 88
von: Bellmann, C. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 09.09.1858

Benecke,[70] Lebensdaten unbekannt, Arzt in Vorsfelde, war im Revolutionsjahr 1848 mit Hoffmann, → Borchers, → C. W. A. Grete, → M. Lauenstein und → F. Zernial an den politischen Aktivitäten der Volksversammlungen in u.a. Fallersleben und Wolfsburg beteiligt.[71]

Benecke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Benecke
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 26.11.1870

Benecke, Georg Friedrich[72] (1762–1844), Germanist, Bibliothekar, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[73] Professor und Oberbibliothekar in Göttingen. Hoffmann kannte ihn aus der Göttinger Bibliothek. 1824 widmete er den *Hymnus theotiscus in Sanctum Georgium* (1824) G. F. Benecke, → B. J. Docen und → J. L. C. Grimm.[74] Benecke rezensierte im *Göttingischen Gelehrten-Anzeiger* mehrere Veröffentlichungen Hoffmanns.[75]

70 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

71 Kurt G. P. Schuster, *Neues aus dem Archiv: Fallersleben im Revolutionsjahr 1848*. In: Mitteilungen der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 59 (Februar 2012), Nr. 87, S. 4–17. Hier: S. 16.

72 ADB II, S. 322–324; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 13.

73 *Naamlijst MNL* 1842, S. 12.

74 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 13.

75 *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger* 1824, Stück 64, S. 638–640 (G. F. Benecke über *Bruchstücke aus Eilharts von Hobergen Tristan und*

Benecke (G. F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benecke, G. F.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 06.05.1824

Benecke (G. F.) 002, Brief:
Stralsund StA, Sign. Autogr. slg.
von: H.v.F.
an: Benecke, G. F.
Ort: Breslau
Datum: 29.07.1824

Benecke (G. F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benecke, G. F.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 10.03.1837
Regest: Benecke gratuliert Hoffmann zum Ordinariat an der Universität Breslau und bedankt sich für die *Schlesische Monatsschrift* (1792–1849) und die Disputation *Caerl ende Elegast*, die Hoffmann ihm geschickt hat.[76] Für die *Schlesische Monatsschrift* dankt Benecke im Namen der Bibliothek, für *Caerl ende Elegast* im eigenen Namen.

Benkert, Karl Maria[77] (1824–1882), deutsch-ungarischer Schriftsteller, hielt sich abwechselnd in Wien und Budapest auf.

Benkert 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benkert, K. M.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Pest
Datum: 14.07.1854

Benkert 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benkert, K. M.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.07.1867

Benkert 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benkert, K. M.
an: H.v.F.
Ort: Schönberg
Datum: 07.12.1874

Benrath, Hermann[78] (1842–1906), Geschäftsführer von Buchhandlung und Musikverlag G. W. Niemeyer in Hamburg, Redakteur der *Hamburgischen Musikzeitung* (1888–1891), war ein Verehrer Hoffmanns.
(→ Schletterer, H. M.).

Isolde, Breslau 1823) ; 1826, Stück 160, S. 1585 (G. F. Benecke über *Althochdeutsche Glossen*, Breslau 1826); 1830, Stück 165, S. 1641 (G. F. Benecke über den ersten Band der *Fundgruben*, Breslau 1830); Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 13.

76 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Caerl ende Elegast*. Critice edidit et muneris professorii ordinarii in universitate litterarum vratislaviensi suscepti caussa amplissimi philosophorum ordinis auctoritate die XXII. m. decembr. a. MDCCCXXXVI. hora X. in aula minore publice defendet Henricus Hoffmann, litt. hum. et phil. dr. socio ad respondendum assumpto Guilelmo Freund, phil. dr. opponentibus Augusto Geyder, j. u. dr. Carolo Gabr. Nowack, phil. cand. Vratislaviae 1836. Die Habilitationsschrift befindet sich in Polen (Kraków UB, Sign. Hist. german 5025). Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. qu. 566: „Karel ende Elegast"(Druckabschrift des 19. Jahrhunderts; Vorlage: Karel ende Elegast (Druck Delft um 1488: Jacob Jakobszoon van der Meer); Vorbesitz: Breslau, Bibliothek A. H. Hoffmann von Fallersleben); Sign. Ms. germ. qu. 567: „Karel ende Elegast" (Druckabschrift des 19. Jahrhunderts; Vorlage: Karel ende Elegast (Druck Antwerpen um 1496: Gottfried Back); Vorbesitz: Breslau, Bibliothek A. H. Hoffmann von Fallersleben; Vergleich der Abschrift Breslau 1835).

77 ÖBL I, S. 70.

78 Briefe Schletterer 062, 073, 076, 078; Anton Bettelheim, Bruno Bettelheim (Hrsg.), *Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog*. Unter ständiger Mitwirkung von F. von Bezold, Alois Brandl [u. a.]. Berlin 1897–1917. 18 Bde. Hier: Bd. 11, Totenliste 1906, Sp. 8.

Benrath 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benrath, H.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.11.1869
Anmerkung: Benrath gibt als Anschrift an: Buchhandlung G. W. Niemeyer, Löwenstraße 2, Hamburg.

Benrath 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benrath, H.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 15.12.1869

Benrath 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benrath, H.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 14.06.1870

Benrath 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benrath, H.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.08.1870

Benrath 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Benrath, H.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 10.08.1870

Bensemann, Rudolf, nicht zu identifizieren.

Bensemann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 89
von: Bensemann, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.10.1871

Bentum, Ignaz, nicht zu identifizieren.

Bentum 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 90
von: Bentum, I.
an: H.v.F.
Ort: Kasenau [?]
Datum: 14.06.1872

Berens, P., nicht zu identifizieren.

Berens 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 91
von: Berens, P.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.04.1873

Berge, Adele zum[79] (1824–1890), Schwägerin und Nichte Hoffmanns, Schwester von → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge), seit 1864 verheiratet mit → H. Gehrich.
(→ Berge, Familie zum; Gehrich (geb. zum Berge), A.; Kirchner).

Berge (Adele) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.078.2
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Neuwied
Datum: 07.09.1852

Berge (Adele) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.07.1861

Berge (Adele) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Braunschweig
Datum: 20.08.1861

79 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 353.

Berge (Adele) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.08.1861

Berge (Adele) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.09.1861

Berge (Adele) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.09.1861

Berge (Adele) 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum; Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.10.1861

Berge (Adele) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.10.1861

Berge (Adele) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.10.1861

Berge (Adele) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.11.1861

Berge (Adele) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.11.1861

Berge (Adele) 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.11.1861

Berge (Adele) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.11.1861

Berge (Adele) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.12.1861
Regest: Am 6. Dezember 1861 wählte Hoffmann als Wahlmann in Brakel zwei Abgeordnete mit. Die Ultramontanen und die Reaktionäre siegten. Der Amtsmann Wladowskij teilte Hoffmann mit, daß Kleist-Retzow Hoffmann aus Neuwied wollte ausweisen lassen.

Berge (Adele) 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.12.1861

Berge (Adele) 016, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.12.1861

Berge (Adele) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.02.1862

Berge (Adele) 018, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.03.1862
Regest: Schüler der Berufsschule in Holzminden überraschten Hoffmann in Corvey mit einem Ständchen. → Dr. Kirchner soll ihnen dafür danken. Der Berliner Vorstädtische Handwerker-Verein[80] fordert alle ähnlichen Vereine auf, Hoffmanns und Uhlands Geburtstag zu feiern, was in Fallersleben niemand mache.

Berge (Adele) 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.05.1862

Berge (Adele) 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.05.1862

Berge (Adele) 021, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.06.1862

80 Hoffmann war Ehrenmitglied des Vereins. Vgl. Brief Hirsch (M.) 001; Briefe Petsch 003, 005.

Berge (Adele) 022, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.07.1862

Berge (Adele) 023, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum; Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.01.1862

Berge (Adele) 024, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.07.1862

Berge (Adele) 025, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.02.1864

Berge (Adele) 026, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 383
von: Berge, Adele zum
an: H.v.F.
Ort: Bothfeld
Datum: o. D. [Nach 28.12.1870]

Berge, Adolf (Adolf Ernst Christian) zum[81] (1828–1889), Schwager und Neffe Hoffmanns, Bruder von → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge), seit 1858 verheiratet mit

81 Evangelisch-Lutherischer Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenkanzlei Hannover, Sign. Kirchenamtbuch, Kirchenbuch Winser/Aller, S. 56–57, Nr. 86; Sign. Kirchenamtbuch, Kirchenbuch Bothfelder Kirche, S. 18, Nr. a; Sign. Kirchenamtbuch, Kirchenbuch Marktkirche, S. 118, Nr. d. Vgl. Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 021; Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39.

der Französin Clementine Marie Josephine Pierron (*1833), gründete gemeinsam mit → C. Rümpler den *Hannoverschen Courier* (1854–1920), dessen Chefredakteur er war. (→ Berge, Familie zum).

Berge (Adolf) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4743
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 30.01.1851

Berge (Adolf) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4744
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 24.04.1851

Berge (Adolf) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4745
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 15.12.1851

Berge (Adolf) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4754
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 12.01.1853

Berge (Adolf) 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4747
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 01.05.1853

Berge (Adolf) 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4748
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 08.07.1853

Berge (Adolf) 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4749
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 12.08.1853

Berge (Adolf) 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4750
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 10.10.1853

Berge (Adolf) 009, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4751
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 23.10.1853

Berge (Adolf) 010, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4752
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 24.10.1853

Berge (Adolf) 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4753
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 11.01.1854
Anmerkung: Der Brief gehört zu 012.

Berge (Adolf) 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4757
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: o. O. [Neuwied]
Datum: o. D. [11.01.1854]
Anmerkung: Der Brief gehört zu 011.

Berge (Adolf) 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4756
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum

Ort: Neuwied
Datum: 11.02.1854 und 12.02.1854

Berge (Adolf) 014, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4758
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 30.03.1854

Berge (Adolf) 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4759
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 21.06.1854

Berge (Adolf) 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4760
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum [in: Bothfeld]
Ort: Weimar
Datum: 30.07.1854
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht ein Brief von A. D. zum Berge (geb. Hoffmann) an Adolf zum Berge ohne Orts- und Datumsangabe (Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4761).

Berge (Adolf) 017, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4762
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 06.08.1854

Berge (Adolf) 018, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4763
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 17.08.1854

Berge (Adolf) 019, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4764
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 24.09.1854

Berge (Adolf) 020, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4765
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 08.10.1854

Berge (Adolf) 021, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4766
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 26.10.1854

Berge (Adolf) 022, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4767
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 13.12.1854

Berge (Adolf) 023, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4768
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 17.12.1854

Berge (Adolf) 024, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4769
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 13.01.1855

Berge (Adolf) 025, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4770
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 20.01.1855

Berge (Adolf) 026, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4771
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 05.04.1855

Berge (Adolf) 027, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4772
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Krefeld
Datum: 20.09.1855
Regest: Hoffmann erwähnt Sehenswürdigkeiten und Volksfeste in Antwerpen (Gemäldeausstellung, Zoo, Feuerwerk, Prozession, Ommegang), in Den Haag (Harddraverij, Wachtparade der Bürgerwehr), in Rotterdam (Kirmes) und in Scheveningen (Feuerwerk). Er nennt seine Gastgeber in Leiden (→ G. Salomon) und Den Haag (Königliche Bibliothek bzw. → J. W. Holtrop), schildert die Treffen mit Hendrik Conscience und mit Lodewijk Joachim Vleeschouwer in Antwerpen sowie mit → Gräfin d'Agoult in Den Haag. Auch berichtet er über Johannes Fallatis[82] (1809–1855) Aufenthalt in Den Haag. Er zitiert dabei fast wortwörtlich Berichte, die über ihn in der belgischen Zeitung *Journal d'Anvers* und in der niederländischen Zeitschrift *Algemeene Konst- und Letterbode* erschienen.[83] Er will zwei Kisten mit belgischen und niederländischen Büchern nach Weimar schicken.

Berge (Adolf) 028, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4773
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 01.11.1855

82 Johannes (Baptista) Fallati, Professor für Statistik und politische Geschichte, Oberbibliothekar in Tübingen, starb in Den Haag. Vgl. ADB VI, S. 558; NDB V, S. 17–18; Brief Berge (Adolf) 028.

83 Brief Berge (Adolf) 028: „Das Journal d'Anvers [et de la province] vom 20. Aug. [1855] sagte: Un des savants les plus distingués de l'Allemagne, M. [Hoffmann von Fallersleben], a fait une visite à notre ville d'où il est reparti ce matin pour se rendre en Hollande. Cet auteur distingué, à qui l'on doit un grend nombre d'ouvrages de la plus haute importance sur la langue et la littérature ancienne de l'Allemagne et la Belgique, voyage en ce moment pour se procurer des documents pouvant servir à compéter ses *Horae Belgicae*, dont le onzième volume a paru l'année dernière. Après avoir visité Gand et Bruxelles, où il paraît avoir fait des découvertes littéraires dont le monde savant verra avec joie la publication, le célèbre professeur est venu à Anvers principalement dans l'intention de s'entretenir avec M. Conscience et a voulu aussi la connaissance de notre poète M. Jan Van Beers et de M. L. Vleeschouwer qui a fait une traduction du Faust de Goete, traduction qui a été généralement goutée en Allemagne et en Hollande. [M. Hoffmann von Fallersleben a eu la bonté de nous faire connaître un faagment [sic!] d'une ancienne édition en vers flamands du poême du *Renard*, édition antérieure à toutes les versions allemandes connues jusqu'à ce jour. Cette découverte, outre qu'elle met hors de doute l'origine flamande de ce célèbre poême, augmente d'un quart les sources qui étaient connues jusqu'à ce jour]"; Brief Berge (Adolf) 028: „Algemeene Konst- en Letterbode 1. Sept. [1855] Dr. H.v.F. bezoekt thans voor de vierde maal ons vaderland. Even als in 1821, 1836 en 1854 is ook nu zijn streven om de middennederlandsche taal- en letterkunde uit de bronnen zelve op te sporen en met zijne bekende scherpzinnigheid aan den dag te brengen. Naar wij vernemen zal eene geheele omwerking der partes I. II. en VII. van zijne Horae Belgicae weldra door hem ter perse gelegd worden; zij was dringend noodzakelijk geworden door de talrijke en belangrijke ontdekkingen en uitgaven welke in de laatste jaren, zoo in als buiten ons vaderland hebben plaats gehad. Ook pars VIII. der Horae, bevattende de Loverkens (waarover men zie bl. 5* van 1854), zal herdrukt worden met toevoeging van verscheidenen dier allerliefst meesterstukjes, welke wij uit den mond des begaafden dichters hooren mogten. Na een voorloopig bezoek te Leiden, bevindt de heer H. zich thans alhier [Den Haag], waar de schatten van Handschriften en oude drukwerken der koninklijke bibliotheek voor hem geopend zijn; van hier zal hij, over Leiden, naar Weimar terugkeeren, van waar wij met ongeduld de uitkomsten te gemoet zien van de nasporingen, welke hij met denzelfden jeugdigen ijver van voor dertig jaren voortzet". Vgl. *AKL* 67, N. F. 2 (1855), Nr. 35, S. 277. Vgl. *Journal d'Anvers (et de la province)* 141 (19/20.08.1855), S. 3.

Regest: Hoffmann beschreibt den Ritterorden des niederländischen Löwen, der ihm am 28. September 1855 verliehen worden war. Er zitiert aus einem Brief von → M. de Vries und beschreibt seine Beziehung zu diesem.[84] Er beklagt sich, daß er am 16. Oktober 1855 → C. Rümpler das Manuskript der zweiten Auflage des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856) gesandt hat und bis heute noch keine Korrektur, ja nicht einmal eine Antwort erhalten hat.[85] Er hat ihm bereits am 8. September 1855 von Den Haag aus geschrieben und ihn gebeten, Vorbereitungen zu treffen, so daß der Druck Mitte Oktober beginnen kann.[86] Er arbeitet an der erweiterten zweiten Auflage des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[87] Demnächst schickt er die Bekanntgabe, daß ihm das Ritterkreuz des niederländischen Löwenordens verliehen worden ist. Er unterschreibt „H.v.F. Ridder der orde van den Nederlandschen Leeuw".

Berge (Adolf) 029, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4774
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 23.11.1855

Berge (Adolf) 030, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4775
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 07.01.1856

84 Brief Vries (M.) 012.

85 Vgl. Briefe Rümpler 094, 096. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

86 Vgl. Brief Rümpler 088.

87 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

Berge (Adolf) 031, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4776
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 21.02.1856

Berge (Adolf) 032, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4777
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 16.04.1856

Berge (Adolf) 033, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4778
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Gent
Datum: 06.06.1856
Regest: Hoffmann wohnt bei → J. F. J. Heremans in Gent (Zandberg Nr. 16) in demselben Haus, in dem er früher → J. F. Willems traf. Es sei, als ob er zur Familie gehöre. Heremans hat eine vortreffliche Bibliothek. Die weiteren Bücher und Handschriften, die er benötigt, erhält er von u. a. → P. M. Blommaert, → F. A. Snellaert, Frans Rens. Heremans geht mit ihm bei schönem Wetter manchmal zu seinem Landsitz und besucht mit ihm abends flämische Gesellschaften in Gent (→ Het Taelminnend Studentengenootschap: 't Zal wel gaan, Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk und Het Vlaemsch Gezelschap).[88] Auch

88 Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, 1836 von u. a. → P. van Duyse, Frans Rens, → C. P. Serrure und → F. A. Snellaert in Gent gegründeter Philogenverband, dessen korrespondierendes Mitglied Hoffmann seit 1837 war. Vgl. Brief Zarncke 011; ML VI, S. 94; NEVB III, S. 3046, 3502. Het Vlaemsch Gezelschap, deren korrespondierendes Mitglied Hoffmann seit 1856 war, wurde 1846 von → P. M. Blommaert, → J. F. J. Heremans, Frans Rens und → F. A. Snellaert in Gent

wurde ihm außerhalb der Stadt ein ,Waterzoo' angeboten, d.h. ein Fischabendessen.[89] Er sang ein selbst verfaßtes flämisches Lied und brachte einen Trunkspruch auf die Flämische Bewegung aus. Demnächst wird er eine kleine Schrift *De Vlaamsche Beweging* (1856) vollenden.[90] Er erhofft sich, daß dadurch das Interesse für die Flämische Bewegung auch in Deutschland erneut angeregt wird. Über die Weiterreise ist er sich noch nicht im Klaren. Er wird wohl im Laufe der nächsten Woche die Niederlande erreichen und dann Ende des Monats wieder auf deutschem Boden sein. Die Postadresse in den Niederlanden ist → M. de Vries in Leiden.

gegründet, hauptsächlich aus der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk hervorgegangen. Vgl. ML VI, S. 136–137; NEVB III, S. 3502. Het Vlaemsch Gezelschap gab mit der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk *De Eendragt* heraus, in der Rezensionen von Hoffmanns Werken und Veröffentlichungen von ihm erschienen. Vgl. Van Duyse, *Alexandrijn*, S. 13; Ders., *De vloek des Duitschers*, S. 13–14; *Het hoogduitsche tijdschrift Germania en onze oude letterkunde*. In: De Eendracht 25 (1870), Nr. 12, S. 1; Hoffmann, *By 't overzenden der oud-Nederduitsche liedekens*, S. 39; *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 22, S. 87; *Loverkens* [Rezension]. In: De Eendragt 7 (1852), Nr. 3, S. 12; *Loverkens*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 14, S. 55; [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 25, S. 100; *Mengelingen* [Hoffmann von Fallersleben in Gent]. In: De Eendragt 8 (1854), Nr. 25, S. 100; *Mengelingen* [Hoffmann von Fallersleben in 's-Gravenhage]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 28; *Mengelingen* [Horae belgicae]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 4, S. 16; *Mengelingen* [Horae belgicae]. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 23, S. 92; *Mengelingen* [Horae belgicae]. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 26, S. 104; *Mengelingen* [Weimarisches Jahrbuch]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 5, S. 20; *Niederdeutscher Aesopus*. [Rezension]. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72; Frans Rens, *De onthulling van het borstbeeld van Hoffmann von Fallersleben te Hamburg*. In: De Eendracht 27 (28.07.1872), S. 61; Ders., *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 6, S. 21; Ders., *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 11 (1856), Nr. 1, S. 1–2; Ders., *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 28 (1874), Nr. 16, S. 61; Ders., *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 17 (1862), Nr. 5, S. 17; Ferdinand Augustijn Snellaert, *Brokken eens ouden druks van Reinaert De Vos*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 9, S. 33; Ders., *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 25–26; Ders., *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 8, S. 29–30;*Tunnicius*. [Rezension]. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72. Prudens van Duyse versprach, den achten Band der *Horae belgicae* in der *Eendragt* zu rezensieren. Vgl. Brief Duyse 007.

Berge (Adolf) 034, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4779

von:	H.v.F.
an:	Berge, Adolf zum
Ort:	Kochel am See
Datum:	08.08.1856

Berge (Adolf) 035, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4780

von:	H.v.F.
an:	Berge, Adolf zum
Ort:	Kochel am See
Datum:	12.08.1856

Berge (Adolf) 036, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4781

von:	H.v.F.
an:	Berge, Adolf zum
Ort:	Kochel am See
Datum:	02.09.1856

89 Das „eigenthümliche Abendessen" fand in der Gartenwirtschaft Het Motje vor dem Brügger Tor statt: „Es war ein Fischessen, ein sogenanntes Waterzoo (allerlei Fische in Salzwasser gekocht), wozu wir Uitzet und Rothwein tranken". Vgl. ML VI, S. 138–139. Das Fischessen ,Waterzooi' bzw. ,Waterzoodje' wird bereits in der Reiseliteratur des 17. Jahrhunderts erwähnt. Vgl. Bientjes, *Holland*, S. 216; Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 61–62.

90 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.

Berge (Adolf) 037, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4782
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 22.01.1857

Berge (Adolf) 038, Brief:
Münster UB, Sign. Brief, Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 13.02.1857
Regest: Hoffmann hat begonnen, das Manuskript der zweiten Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857) druckfertig zu machen.[91]

Berge (Adolf) 039, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4783
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 04.03.1857

Berge (Adolf) 040, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4784
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Weimar
Datum: 18.12.1857

Berge (Adolf) 041, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4785
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Bothfeld [„St. Helena“]
Datum: 31.07.1858

Berge (Adolf) 042, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4786
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Bothfeld
Datum: 06.08.1858

91 Ebd., S. 30.

Berge (Adolf) 043, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4787
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Buchholz
Datum: 29.09.1858

Berge (Adolf) 044, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4788
von: H.v.F.
an: Berge, (Familie) Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.05.1860

Berge (Adolf) 045, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4789
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.06.1860

Berge (Adolf) 046, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4790
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.07.1860

Berge (Adolf) 047, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4791
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.07.1860

Berge (Adolf) 048, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4792
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.08.1860

Berge (Adolf) 049, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4793
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.08.1860

Berge (Adolf) 050, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4794
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.10.1860

Berge (Adolf) 051, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4795
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.10.1860

Berge (Adolf) 052, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4796
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.11.1860

Berge (Adolf) 053, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4797
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.11.1860

Berge (Adolf) 054, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4798
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.12.1860 und 25.12.1860

Berge (Adolf) 055, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4799
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.12.1860

Berge (Adolf) 056, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4800
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1860

Berge (Adolf) 057, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4801
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.01.1861

Berge (Adolf) 058, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4802
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.01.1861

Berge (Adolf) 059, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4803
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.01.1861

Berge (Adolf) 060, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4804
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.02.1861

Berge (Adolf) 061, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4805
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.02.1861

Berge (Adolf) 062, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4806
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.03.1861

Berge (Adolf) 063, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4807
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.03.1861

Berge (Adolf) 064, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4808
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1861

Berge (Adolf) 065, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4809
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.04.1861

Berge (Adolf) 066, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4810
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1861

Berge (Adolf) 067, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4811
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Berlin
Datum: 21.04.1861 und 22.04.1861

Berge (Adolf) 068, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4812
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.04.1861

Berge (Adolf) 069, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4813
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.05.1861

Berge (Adolf) 070, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4814
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 23.05.1861

Berge (Adolf) 071, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4815
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Fallersleben
Datum: 12.06.1861

Berge (Adolf) 072, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4816
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.06.1861

Berge (Adolf) 073, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3753
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum [„L. A.“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.06.1861

Berge (Adolf) 074, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4819
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.08.1861
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht der Brief von Alwine zum Berge an Adolf zum Berge ohne Orts- und Datumsangabe (Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4820).

Berge (Adolf) 075, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4821
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.09.1861

Berge (Adolf) 076, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum; Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.10.1861

Berge (Adolf) 077, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4822
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.01.1862

Berge (Adolf) 078, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adele zum; Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.01.1862

Berge (Adolf) 079, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.02.1862

Berge (Adolf) 080, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4817
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [10.03.1862]
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht der Brief von Alwine zum Berge an Adolf zum Berge vom 10.[03.1862] (Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4818).

Berge (Adolf) 081, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4823
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1862

Berge (Adolf) 082, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4824
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.03.1862

Berge (Adolf) 083, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4825
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1862

Berge (Adolf) 084, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4826
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.04.1862

Berge (Adolf) 085, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3011
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.01.1863 und 29.01.1863

Berge (Adolf) 086, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3012
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.02.1863

Berge (Adolf) 087, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3013
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.02.1863 und 07.02.1863

Berge (Adolf) 088, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4827
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.11.1863

Berge (Adolf) 089, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4828
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.11.1863

Berge (Adolf) 090, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4829
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.12.1863

Berge (Adolf) 091, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4830
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.12.1863 und 07.12.1863

Berge (Adolf) 092, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4831
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.02.1864

Berge (Adolf) 093, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4832
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1864

Berge (Adolf) 094, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4848 (zu Atg. Nr. 4862)
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.02.1864

Berge (Adolf) 095, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4833
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.02.1864

Berge (Adolf) 096, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3014
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.03.1864

Berge (Adolf) 097, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4834
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.03.1864

Berge (Adolf) 098, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4835
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1864

Berge (Adolf) 099, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4836
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.09.1864

Berge (Adolf) 100, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4837
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Augsburg
Datum: 21.09.1864

Berge (Adolf) 101, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4838
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Rüdesheim
Datum: 06.10.1864

Berge (Adolf) 102, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4839
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neuwied
Datum: 13.10.1864

Berge (Adolf) 103, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4840
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.11.1864

Berge (Adolf) 104, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4841
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.11.1864

Berge (Adolf) 105, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4842
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.12.1864

Berge (Adolf) 106, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4844
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.12.1864

Berge (Adolf) 107, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4845
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1864

Berge (Adolf) 108, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4846
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.12.1864

Berge (Adolf) 109, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4847
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.12.1864
Regest: „In Bezug auf Schleswig-Holstein's Schicksal kannst Du gelegentlich anbringen, was Cardinal Poligmer im Utrechter Lieder 1712 zu den Holländern sagte: Nous traiterons de Vous, chez Vous et sans Vous“.[92]

92 Vgl. Briefe Vries (M.) 023, 024.

Berge (Adolf) 110, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4849
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.12.1864

Berge (Adolf) 111, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4850
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.03.1865

Berge (Adolf) 112, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4851
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1865

Berge (Adolf) 113, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4856
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.08.1865

Berge (Adolf) 114, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4852
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Neustadt a.d. Haardt
Datum: 24.09.1865

Berge (Adolf) 115, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4853
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.11.1865

Berge (Adolf) 116, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Berge, Adolf zum
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.12.1865

Berge (Adolf) 117, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4854
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.12.1865

Berge (Adolf) 118, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4855
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.12.1865

Berge (Adolf) 119, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4843
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.12.1865

Berge (Adolf) 120, Mitteilung:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4857
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.12.1865

Berge (Adolf) 121, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4858
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.12.1865

Berge (Adolf) 122, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4859
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.01.1866

Berge (Adolf) 123, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4860
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.03.1866

Berge (Adolf) 124, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4861
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.03.1866

Berge (Adolf) 125, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.02.1867

Berge (Adolf) 126, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3015
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.01.1869
Regest: Hoffmann hat für seine sechsbändige Autobiographie noch kein Honorar erhalten. Die Gesellschaft Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt [→ A. Frederica] der Universität Löwen ernannte ihn zum Mitglied.

Berge (Adolf) 127, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3016
von: H.v.F.
an: Berge, Adolf zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.02.1869
Anmerkung: Auf dem Briefbogen ist eine Kinderzeichnung geklebt (Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. 6675).

Berge, Agnes zum[93] (1834–1871), Schwägerin und Nichte Hoffmanns, Schwester von → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge), verheiratet mit dem Lehrer Bode in Bothfeld. (→ Berge, Familie zum).

Berge (Agnes) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Berge, Agnes zum
Ort: Neuwied
Datum: 21.09.1851

93 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39.

Berge, Alwine zum[94] (1825–1888), Schwägerin und Nichte Hoffmanns, Schwester von → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge). Nach dem Tode ihrer Schwester unterstützte sie Hoffmann und versuchte, dessen fünfjährigem Sohn, → F. F. H. Hoffmann-Fallersleben, die Mutter zu ersetzen. Alwine zum Berge half Hoffmann bei der Auswahl der *Gedichte* (1862).[95]
(→ Berge, Familie zum).

Berge (Alwine) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Alwine zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.03.1862

Berge (Alwine) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: Berge, Alwine zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.12.1862

Berge (Alwine) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Berge, Alwine zum
Ort: Kassel
Datum: 27.07.1863

Berge (Alwine) 004, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Berge, Alwine zum
Ort: Vorsfelde
Datum: 09.10.1869

Berge (Alwine) 005, Brief:
Verschollen
Teilabdrucke: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 176–177
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 359
von: H.v.F.
an: Berge, Alwine zum
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 07.09.1870

Berge (Alwine) 006, Brief:
Verschollen
Teilabdrucke: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 159
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 184
von: H.v.F.
an: Berge, Alwine zum
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.10.1873

Berge, Familie zum:[96] Schwiegereltern Hoffmanns, der am 28. Oktober 1849 als 51jähriger seine 18jährige Nichte, die Pfarrerstochter → I. F. G. zum Berge aus Bothfeld bei Hannover, in der Martinikirche zu Braunschweig heiratete. In seinen Briefen bezeichnet er die Familie zum Berge des öfteren als „die Bothfelder".
(→ Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum; Berge, H. C. F. zum; Berge, Adele zum; Berge, Agnes zum; Berge, Alwine zum; Berge, Adolf zum; Hoffmann-Fallersleben, F. F. H.).

Berge (Familie) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 26.03.1850

Berge (Familie) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.059.2
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 30.03.1851

Berge (Familie) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.061.1
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 09.06.1851

94 Ebd., S. 37–39.
95 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34.
96 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39.

Berge (Familie) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.064.2
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 21.10.1851
Regest: Vom *Reineke Vos* (1852) sind bereits sechs Bogen gedruckt.[97] Alle vierzehn Tage erhält Hoffmann drei Bogen zur Revision. Das Durchsehen kostet jedesmal fast einen Tag. Noch in diesem Jahr wird das Ganze erscheinen. Soeben hat Hoffmann 25 altflämische Lieder gedichtet, was ihm wahrscheinlich keinen Pfennig einbringen wird, aber unendlich viel Freude gemacht hat. Er hat sie mit einer Einleitung, Anmerkungen und Melodien versehen und erwartet, daß sie als achter Band der *Horae belgicae* (1852) unter dem Titel *Loverkens* in Gent erscheinen werden.[98]

Berge (Familie) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.065.2
von: H.v.F.; Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 23.11.1851
Regest: Hoffmanns Neuauflage des *Reineke Vos* (1852) steht vor der Vollendung.[99] Der erste (1830) und der zweite Band (1833) der *Horae belgicae* sind vergriffen.[100]

Berge (Familie) 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4746
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 30.12.1851

Berge (Familie) 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.069.2
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 08.04.1852

Berge (Familie) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.075
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 03.07.1852

Berge (Familie) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.078.1
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 07.09.1852

Berge (Familie) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.081
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 04.01.1853

Berge (Familie) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.083
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 19.02.1853
Regest: Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike („Marie") ist am 18. Februar 1853 gestorben.

Berge (Familie) 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.084
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, Familie zum
Ort: o. O.
Datum: 03.10.1853

Berge (Familie) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.085
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Neuwied
Datum: 07.12.1853

Berge (Familie) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.087
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum

97 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26–27.
98 Ebd., S. 27.
99 Ebd., S. 26–27.
100 Ebd., S. 16–18.

Ort: Neuwied
Datum: 11.01.1854

Berge (Familie) 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.006
von: H.v.F.
an: Berge, Familie zum
Ort: Weimar
Datum: o. D. [1855–1860]

Berge, Hermann Christian Friedrich zum[101] (1780–1865), Pastor in Winsen/Luhe und Bothfeld, Schwager und Schwiegervater Hoffmanns, Vater von → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge), heiratete im Juni 1819 → A. D. zum Berge (geb. Hoffmann), aus welcher Ehe die Kinder → Adele, → Alwine, → Adolf, → Ida und → Agnes hervorgingen.
(→ Berge, Familie zum; Hoffmann-Fallersleben, F. F. H.).

Berge (H. C. F.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.033
von: H.v.F.; Berge, I. F. G. zum
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum; Berge, H. C. F. zum [in: Bothfeld]
Ort: Fallersleben und Braunschweig
Datum: 08.08.1849
Anmerkung: Brief Hoffmanns mit einigen Zeilen Idas zum Berge.

Berge (H. C. F.) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.034
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Braunschweig
Datum: 22.08.1849

Berge (H. C. F.) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.042
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Berge, H. C. F zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 26.03.1850
Anmerkung: Der Brief wurde auf die Rückseite eines gedruckten Blattes geschrieben.

Berge (H. C. F.) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.050
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Gut Barkhausen im Fürstentum Lippe-Detmold
Datum: 12.09.1850

Berge (H. C. F.) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.056.2
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 20.01.1851
Regest: Über den häuslichen Alltag der Hoffmanns in Bingerbrück; Reflexionen über die Freiheit als höchstes Glück. Über die häuslichen Arbeiten und den Kauf von Wurzelstöcken. Durch die Arbeit sind Hoffmanns Armsehnen inzwischen „hart wie maestrichter Sohlleder". Er schildert stolz seine Kochkünste am Silvestertag 1850.
Anmerkung: Der Brief war dem von Hoffmann an A. D. zum Berge (geb. Hoffmann) vom 20.01.1851 beigelegt.[102]

Berge (H. C. F.) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.058
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 13.03.1851

Berge (H. C. F.) 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.059.1
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 29.03.1851

Berge (H. C. F.) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.060
von: H.v.F.

101 Evangelisch-Lutherischer Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenkanzlei Hannover, Sign. Kirchenamtbuch, Kirchenbuch Bothfeld, S. 81, Nr. 32; Sign. Kirchenamtbuch, Kirchenbuch Fallersleben, S. 60, Nr. 11. Vgl. Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39.

102 Brief Berge (geb. Hoffmann) 007.

an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 24.04.1851

Berge (H. C. F.) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.063.2
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 13.07.1851

Berge (H. C. F.) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.071
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 19.05.1852

Berge (H. C. F.) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.072
von: H.v.F.; Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 30.05.1852
Regest: Bericht über die Geburt von Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike („Marie“) am 30. Mai 1852.

Berge (H. C. F.) 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.073.1
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 09.06.1852

Berge (H. C. F.) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.074
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 25.06.1852

Berge (H. C. F.) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.076.1
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 12.07.1852

Berge (H. C. F.) 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.077
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 27.07.1852

Berge (H. C. F.) 016, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.084
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, Familie zum
Ort: o. O.
Datum: 03.10.1853

Berge (H. C. F.) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.086.1
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: o. O.
Datum: 29.12.1853

Berge (H. C. F.) 018, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.086.2
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 02.01.1854

Berge (H. C. F.) 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.089
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 04.02.1854

Berge (H. C. F.) 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.090
von: H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum
Ort: Neuwied
Datum: 12.02.1854

Berge, Ida Friederike Georgine zum[103] (1831–1860): → Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.

103 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39.

Berge (geb. Hoffmann), Auguste Dorothea zum[104] (1794–1870), Schwester und Schwiegermutter Hoffmanns, Mutter von → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge), heiratete im Juni 1819 den Pastor → H. C. F. zum Berge und war die Mutter von → Adele, → Alwine, → Adolf, → Ida und → Agnes.
(→ Berge, Familie zum; Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. („Minna"); Hoffmann, D. L.; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.).

Berge (geb. Hoffmann) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.033
von: H.v.F.; Berge, I. F. G. zum
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum; Berge, H. C. F. zum [in: Bothfeld]
Ort: Fallersleben und Braunschweig
Datum: 08.08.1849
Anmerkung: Ida zum Berge schrieb einige Zeilen dazu.

Berge (geb. Hoffmann) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.035
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 05.11.1849
Anmerkung: Erster Brief, den Hoffmann und → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) nach ihrer Hochzeit gemeinsam an die Verwandten schrieben.

Berge (geb. Hoffmann) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.036
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum [in: Bothfeld]
Ort: Bingerbrück
Datum: 06.12.1849

Berge (geb. Hoffmann) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.037
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 16.12.1849

Berge (geb. Hoffmann) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.038.1
von: H.v.F.; Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 22.12.1849

Berge (geb. Hoffmann) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.056
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 20.01.1851
Regest: Hoffmann hat der Königlichen Bibliothek in Berlin seine Handschriften und niederländischen Bücher verkauft; nun erhält er endlich die erste Hälfte der Kaufsumme, 500 Taler. 400 Taler wird er bei der Bundesbank in Weimar anlegen.

Berge (geb. Hoffmann) 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.056.1
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 20.01.1851
Anmerkung: Vgl. Brief vom 20.01.1851 von Hoffmann an H. C. F. zum Berge.[105]

Berge (geb. Hoffmann) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.057
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 23.02.1851

Berge (geb. Hoffmann) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 23.02.1851

Berge (geb. Hoffmann) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.058
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 13.03.1851

104 Evangelisch-Lutherischer Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenkanzlei Hannover, Sign. Kirchenamtbuch, Kirchenbuch Bothfeld, S. 123, Nr. 24; Sign. Kirchenamtbuch, Kirchenbuch Fallersleben, S. 60, Nr. 11. Vgl. Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39.

105 Brief Berge (H. C. F.) 005.

Berge (geb. Hoffmann) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.062
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 28.06.1851

Berge (geb. Hoffmann) 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.067.2
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 23.01.1852
Regest: Hoffmanns Neuauflage des *Reineke Vos* (1852) ist inzwischen im Handel und brachte ihm etwa 86 Taler ein.[106]

Berge (geb. Hoffmann) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.071
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 19.05.1852

Berge (geb. Hoffmann) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.074
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 25.06.1852

Berge (geb. Hoffmann) 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.088
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 23.01.1854
Regest: Hoffmann liest die Korrekturen der bei → C. Rümpler in Druck gehenden Veröffentlichungen: u. a. Band zehn der *Horae belgicae* (1854).[107]

Berge (geb. Hoffmann) 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4755
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 21.03.1854 und 22.03.1854
Anmerkung: Eingeklebt ist ein Zeitungsausschnitt aus den *Süddeutschen Blättern*: „Vom Rhein, 15. März. Hoffmann von Fallersleben, der seither in Neuwied gewohnt hat, wird demnächst, einer Einladung des Großherzogs folgend, nach Weimar übersiedeln und sich dort ausschließlich seinen wissenschaftlichen Studien über altdeutsche Literatur widmen".

Berge (geb. Hoffmann) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.001
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Altenburg a.d. Saale (Almerich)
Datum: 17.08.1854

Berge (geb. Hoffmann) 018, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
an: H.v.F.; Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O.
Datum: Im Januar 1856

Berge (geb. Hoffmann) 019, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 23.01.1857

Bergmann, Werner[108] (1804–1890), Romanist, Musiker und Pastor.

Bergmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bergmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Langenhagen
Datum: 12.07.1850
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Einsam auf dem Lande döst' ich / Lieder aus der warmen Brust".

106 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26–27.
107 Ebd., S. 28.
108 LDDP I, S. 196.

Bergmann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bergmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Langenhagen
Datum: 17.02.1859

Bergmann 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bergmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Drakenburg
Datum: 27.12.1864

Bergmann 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bergmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Drakenburg
Datum: 26.02.1869

Bergmann 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bergmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Drakenburg
Datum: 02.03.1872

Berkholz, Adelheid,[109] nicht zu identifizieren.

Berkholz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 92
von: Berkholz, A.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 12.04.1845

Berlinische Gesellschaft für Deutsche Sprache: Hoffmann wurde 1822 zum Mitglied der Gesellschaft ernannt, die von 1815 bis etwa 1880 bestand. Sie gab 1820 ein Jahrbuch heraus, das in *Germania: Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für Deutsche Sprache und Alterthumskunde* (1836–1853) umbenannt wurde. 1825 übernahm → F. H. von der Hagen die Leitung.
(→ Uhland, J. L.).

Berlinische Gesellschaft 001, Mitgliedschaftsurkunde (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen): Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Berlinische Gesellschaft für Deutsche Sprache
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.02.1822

Bernd, L., nicht zu identifizieren.

Bernd 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 93
von: Bernd, L.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 19.07.1868

Bernhardi, Carl Christian Sigismund[110] (1799–1874), Historiker, Politiker und Bibliothekar in Kassel, Mitbegründer des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Hoffmann besaß ein Dublettenverzeichnis, das Bernhardi 1864 für den Buchhändler und Verleger → A. Freyschmidt in Kassel erstellte.
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Landau, J. G.; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Schubart, J. H. C.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

109 Vgl. Brief Kapp 024.

110 ADB II, S. 460–461; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 15; Hans-Enno Korn, *Hundertfünfzig Jahre Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde*. In: Mitteilungen des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde (MHG), N. F. (1984), Nr. 8, S. 3–5.

Bernhardi 001, Brief:
Kassel UB/LMB, Sign. 2° Ms. hist. litt. 36
von: H.v.F.
an: Bernhardi, C. C. S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.05.1863

Bernhardi 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bernhardi, C. C. S.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.07.1864

Bernhardi 003, Brief:
Kassel UB/LMB, Sign. 2° Ms. hist. litt. 36
von: H.v.F.
an: Bernhardi, C. C. S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1864

Besser (und Geschäftsnachfolger), Wilhelm[111] (1809–1848), Buchhändler und Verleger in Berlin, bei dem Hoffmann einige Werke veröffentlichte.

Besser 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Slg. Darmstädter, 2m 1831 (3)
von: H.v.F.
an: Besser, W.
Ort: Oranienburg
Datum: 01.03.1844

Bessersche Verlagsbuchhandlung: → Wilhelm Besser (und Geschäftsnachfolger).

Bessersche Verlagsbuchhandlung 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 94
von: Bessersche Verlagsbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.11.1848

111 DB, S. 431.

Bethmann, Ludwig Conrad[112] (1812–1867), Historiker und Bibliothekar, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[113] Leiter der Herzoglichen Bibliothek Wolfenbüttel, die Hoffmann im Juni 1858 besuchte.[114]
(→ Heinemann, F. K. O. von; Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.; Hirsche, G. K.; Schönemann, K. P. C.; Strümpell, A.).

Bethmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bethmann, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 09.04.1854

Bethmann-Hollweg, Moritz August von[115] (1795–1877), Jurist und Politiker, preußischer Kultusminister, den Hoffmann im März 1859 um Unterstützung für seine *Bücherkunde der deutschen Dichtung bis zum J. 1700* bat, nachdem er ihm bereits seine Arbeit über Martin Opitz (1858) geschickt und ihn am 23. Oktober 1858 um eine Professur gebeten hatte.[116]

Bethmann-Hollweg 001, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.001
von: H.v.F.
an: Bethmann-Hollweg, M. A. von
Ort: o. O.
Datum: 26.03.1859

112 ADB II, S. 573–574; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 16–17; Georg Ruppelt, Sabine Solf (Hrsg.), *Lexikon zur Geschichte und Gegenwart der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Paul Raabe zum 29.2.92*. Wiesbaden 1992 (= Lexika europäischer Bibliotheken 1), S. 28, 31–32.
113 *Handelingen MNL* 1868, S. 14; *Naamlijst MNL* 1856, S. 108.
114 Hoffmanns Vetter Hermann Voges war Amtsrichter und Gerichtsdirektor in Wolfenbüttel. Vgl. ML VI, S. 213–214, 261.
115 ADB XII, S. 762–773; NDB II, S. 187–188; Hoffmann, *Freunde*, S. 276.
116 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31.

Beyer, Adelheid Maria Barbara Franziska von, Lebensdaten unbekannt, stand in Kontakt mit → O. Schade.

Beyer 001, Briefe:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Beyer, A. M. B. F. von.[117]
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 18.02.1854
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie der von → O. Schade an Hoffmann.[118]

Beykirch, Th., nicht zu identifizieren.

Beykirch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 95
von: Beykirch, Th.
an: H.v.F.
Ort: Honnef (Rhein)
Datum: 20.02.1851

Bezzenberger, Adalbert[119] (1851–1922), Historiker und Philologe, Professor in Göttingen und Königsberg.

Bezzenberger (A.) 001, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, A.; Rüther, F.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.04.1870

Bezzenberger, Heinrich Ernst[120] (1814–1892), Germanist und Schulinspektor in Kassel, den Hoffmann von Corvey aus des öfteren besuchte.

Bezzenberger (H. E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Peckelsheim (in Westfalen)
Datum: 11.08.1860

Bezzenberger (H. E.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.09.1860

Bezzenberger (H. E.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 10.10.1860

Bezzenberger (H. E.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 31.12.1860

Bezzenberger (H. E.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.02.1861

Bezzenberger (H. E.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.04.1861

Bezzenberger (H. E.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 23.06.1861

Bezzenberger (H. E.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.

117 Vgl. Brief Haas (L.) 001.
118 Brief Schade (O.) 059.
119 NDB II, S. 213.
120 Hoffmann, *Freunde*, S. 255, 307, 310; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 347.

an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 28.07.1861

Bezzenberger (H. E.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 26.09.1861

Bezzenberger (H. E.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.12.1861

Bezzenberger (H. E.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.12.1861

Bezzenberger (H. E.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 19.01.1862

Bezzenberger (H. E.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 24.02.1862

Bezzenberger (H. E.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 28.05.1862

Bezzenberger (H. E.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Kassel]
Datum: o. D. [Zwischen 28.05.1862 und 18.07.1862]

Bezzenberger (H. E.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Peckelsheim (in Westfalen)
Datum: 18.07.1862

Bezzenberger (H. E.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 28.12.1862

Bezzenberger (H. E.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 13.06.1863

Bezzenberger (H. E.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 04.12.1863

Bezzenberger (H. E.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 24.12.1863

Bezzenberger (H. E.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.03.1864

Bezzenberger (H. E.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.04.1864

Bezzenberger (H. E.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: St. Martin 1864

Bezzenberger (H. E.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.01.1865

Bezzenberger (H. E.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 28.01.1865

Bezzenberger (H. E.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.02.1865

Bezzenberger (H. E.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 03.03.1865

Bezzenberger (H. E.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 12.03.1865

Bezzenberger (H. E.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 15.03.1865

Bezzenberger (H. E.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1865

Bezzenberger (H. E.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.06.1865

Bezzenberger (H. E.) 032, Brief:
Harburg FA, Sign. Autogr. slg.
von: H.v.F.
an: Bezzenberger, H. E. [in: Kassel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.08.1865

Bezzenberger (H. E.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.08.1865

Bezzenberger (H. E.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 15.01.1866

Bezzenberger (H. E.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.02.1866

Bezzenberger (H. E.) 036, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 307
von: H.v.F.
an: Bezzenberger, H. E. [in: Kassel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.02.1866

Bezzenberger (H. E.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.03.1866

Bezzenberger (H. E.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1866

Bezzenberger (H. E.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.05.1866

Bezzenberger (H. E.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.11.1866

Bezzenberger (H. E.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.12.1866

Bezzenberger (H. E.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 31.12.1866

Bezzenberger (H. E.) 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 31.03.1867

Bezzenberger (H. E.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.12.1867

Bezzenberger (H. E.) 045, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 310–312
von: H.v.F.
an: Bezzenberger, H. E. [in: Kassel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1868
Regest: „Letzteres ist für uns Deutsche wieder einmal notwendiger als je, denn mir scheint der Krieg gegen Frankreich unvermeidlich. Die Franzosen werden nicht eher ablassen, alles in Frage zu stellen, bis sie selbst in Frage gestellt sind. Es ergötzt mich, daß meine Schilderung, die ich 1839 von ihnen machte (s. Mein Leben 3, 92), noch heute gilt“.

Bezzenberger (H. E.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 29.01.1868

Bezzenberger (H. E.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.02.1868

Bezzenberger (H. E.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.

Ort: Kassel
Datum: 03.03.1868

Bezzenberger (H. E.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1868
Regest: Bezzenberger beschäftigt sich mit dem „Reineke de Vos“ und bedauert, daß Hoffmanns Ausgabe nicht in der Kasseler Bibliothek vorhanden ist.[121] Er bittet Hoffmann, sie ihm zu schicken. Eine neuere, von August Lübben, ist für die Bibliothek angeschafft worden.[122]

Bezzenberger (H. E.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.05.1868

Bezzenberger (H. E.) 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.08.1868

Bezzenberger (H. E.) 052, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.08.1868

Bezzenberger (H. E.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.11.1868

Bezzenberger (H. E.) 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 19.11.1868

Bezzenberger (H. E.) 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 19.12.1868

Bezzenberger (H. E.) 056, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kassel
Datum: 05.01.1869

Bezzenberger (H. E.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.02.1869

Bezzenberger (H. E.) 058, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.02.1869

Bezzenberger (H. E.) 059, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.03.1869

Bezzenberger (H. E.) 060, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1

---

121 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18, 26–27.

122 August Lübben (Hrsg.), *Reinke de vos. Nach der ältesten Ausgabe (Lübeck 1498)*. Mit Einleitung, Anmerkungen und einem Wörterbuche. Oldenburg 1867.

von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1869

Bezzenberger (H. E.) 061, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.05.1869

Bezzenberger (H. E.) 062, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.09.1869

Bezzenberger (H. E.) 063, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.12.1869

Bezzenberger (H. E.) 064, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 10.01.1870

Bezzenberger (H. E.) 065, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 19.01.1870

Bezzenberger (H. E.) 066, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.02.1870

Bezzenberger (H. E.) 067, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Minden
Datum: 01.04.1870

Bezzenberger (H. E.) 068, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Minden
Datum: 13.06.1870

Bezzenberger (H. E.) 069, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Minden
Datum: 14.12.1870

Bezzenberger (H. E.) 070, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 01.04.1871

Bezzenberger (H. E.) 071, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 11.08.1871

Bezzenberger (H. E.) 072, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 01.04.1872

Bezzenberger (H. E.) 073, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 13.04.1872

Bezzenberger (H. E.) 074, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 01.04.1873

Bezzenberger (H. E.) 075, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bezzenberger, H. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Bierendempfel, Alwine: → Seitz (geb. Bierendempfel), A.

Bierfreund, Dr., Lebensdaten unbekannt, Philologe, bewarb sich bei Hoffmann um eine Stelle in Schloß Corvey.

Bierfreund 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.008
von: Bierfreund, Dr.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Geestemünde
Datum: 03.10.1868
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[123]

Bilderdijk, Willem[124] (1756–1831), Philologe, Dichter und Jurist, Rechtsanwalt in Den Haag, lebte während der Franzosenherrschaft in England und in Deutschland, Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[125] lehrte in Leiden niederländische Geschichte. Hoffmann lernte ihn 1821 in Leiden kennen und korrespondierte mit ihm über alt- und mittelniederländische Sprache und Literatur.[126]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van;

123 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.

124 NNBW II, Sp. 146–165; Joris van Eijnatten, *Hogere sferen. De ideeënwereld van Willem Bilderdijk (1756–1831)*. Hilversum 1998.

125 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 6; *Lijst briefschrijvers MNL*, S. 98; *Lijst drukbezorgers MNL*, S. 100; *Naamlijst der leden, buitenlandsche geassocieerden en correspondenten van het Koninklijk Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [= KNIW], benevens de veranderingen, daarin sedert de oprigting voorgevallen tot den 1sten van louwmaand 1810*. Amsterdam 1810, S. 33; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 55–56, 67, 82–83, 85–86, 91–93, 96, 109–112, 132, 150–151, 163–164, 184, 196, 231, 575, 579, 581–582, 584, 590; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 255; F. K. H. Kossmann, *Opkomst en voortgang van de Maatschappij der Nederlandse Letterkunde te Leiden. Geschiedenis van een initiatief*. Leiden 1966, S. 70.

126 Hoffmann charakterisierte Bilderdijk in seiner Autobiographie als einen bekannten niederländischen Dichter und einen herausragenden Wissenschaftler: „Willen Bilderdijk, damals schon als erster Dichter Hollands anerkannt und gefeiert und als Gelehrter und Sprachforscher in hohem Ansehn, lebte sehr zurückgezogen. Er hatte in Leiden fast gar keinen Verkehr. [...] Er hat mich jederzeit freundlich aufgenommen, und selbst bei körperlichen Leiden, bei sichtlicher Gemüthsverstimmung mir zu erkennen gegeben, daß ich auch dann willkommen war". Vgl. ML I, S. 277. Vgl. Josephus Albertus Alberdingk Thijm, *Oordeel van Hoffmann van [sic!] Fallersleben over Bilderdijk*. In: De Dietsche Warande 8 (1869), S. 407–409. Vgl. zum Briefwechsel: Willem Bilderdijk, *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk aan A. H. Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. In: Ders., *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk*. Bezorgd door Willem Messchert. Amsterdam, Rotterdam 1836–1837. 5 Bde. Hier: Bd. 5, S. 216–235. Hoffmann veräußerte 1843 in Breslau einen Teil seiner Privatbibliothek und damit den 1836–1837 in Rotterdam veröffentlichten Briefwechsel Bilderdijks und die Abhandlung *Van het Letterschrift* (Willem Bilderdijk, *Van het Letterschrift*. Rotterdam 1820). Vgl. *970 Bücher*, S. 9, 25.

Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Bilderdijk 001, Stammbuchblatt (mit Gedicht):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * „Bilderdijkiana".[127]
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 25.06.1821
Regest: „Den Heere H. Hoffmann von Fallersleben
Indien mijn aangedachtenis
Een' mensch op aarde dierbaar is,
Hy zoeke in my die grootheid niet
Die opzien of ontzag gebiedt,
Die kennis niet die roem verwekt,
Die minzaamheid die harten trekt;
Maar eenvoud van een stil gemoed,
En waarheidszucht, en Hollandsch bloed;
En, wie de Vaderlandsche taal
Voor wanspraak stelt en klaterpraal,
Of wien de aaloude Biederkeit
In 't Duitsche hart besloten leit,
Dien bied ik willig hart en hand,
Ter eer' van 't Oude Vaderland".

Bilderdijk 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Bilderdijk, Brieven (Bd. 5), S. 216–217
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Leiden
Datum: 20.01.1822 [Empfangsvermerk: Berlin 20.04.1822]
Regest: Bilderdijk wartet auf Hoffmanns Nachricht, daß er gut in Breslau angekommen ist. Der dritte Band der *Taal- en dichtkundige verscheidenheden* ist gedruckt, jedoch noch nicht im Buchhandel erhältlich.[128] Hoffmann wird ein Exemplar erhalten. Bilderdijk beabsichtigt, einen vierten Teil zu schreiben, und spricht von seinem schlechten Gesundheitszustand.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bilderdijk 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Teilabdruck: * Bilderdijk, Brieven (Bd. 5), S. 217–221
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Leiden
Datum: 06.02.1822 [Empfangsvermerk: Berlin 20.04.1822]
Regest: Es ist Bilderdijk nicht gelungen, die Handschriften zu besorgen, um die Hoffmann ihn gebeten hatte. Er schickt ihm mehrere Veröffentlichungen und möchte einige Werke Hoffmanns erhalten. Er beantwortet Hoffmanns Fragen zu mehreren alten Handschriften und erwähnt seinen schlechten Gesundheitszustand.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bilderdijk 004, Brief:
Amsterdam BiMu, Afd. Handschriften, Sign. Handschriften, H.9
Abdruck: * Bilderdijk, Brieven (Bd. 5), S. 221–223
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Leiden
Datum: 16.02.1822 [Empfangsvermerk: Berlin 20.04.1822]
Regest: Bilderdijk hat Hoffmann letzte Woche den dritten Band der *Taal- en dichtkundige verscheidenheden*, der noch nicht im Buchhandel erhältlich ist, geschickt und dessen Brief aus Berlin beantwortet. In einigen Wochen will Bilderdijk die „Geslachtlijst der naamwoorden"

127 In der Sammlung „Bilderdijkiana" befindet sich ein Blatt mit dem gedruckten Gedicht „Den Heere Hoffmann von Fallersleben" (Leyden, 18 6/25 1821) von Willem Bilderdijk. Die Kehrseite enthält das gedruckte Gedicht „Aan den Heer Hoffmann von Fallersleben" (Leyden, den 30sten Herfstmaand 1821) von Catharina Wilhelmina Bilderdijk-Schweickhardt: Amsterdam UB (UvA), Sign. Kunstz. U VI 5\2\0 und Kunstz. U VII 13\3\5. Vgl. ML I, S. 284–285.

128 Willem Bilderdijk, *Taal- en dichtkundige verscheidenheden*. Rotterdam 1820–1823. 4 Bde.

nach Breslau schicken.[129] Er spricht von seinem schlechten Gesundheitszustand.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bilderdijk 005, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
von: H.v.F.
an: Bilderdijk, W. [in: Leiden]
Ort: Breslau
Datum: 16.05.1824
Regest: Hoffmann hat Bilderdijks Bestellungen erhalten und bittet um Nachricht, auf welchem Wege er ihm die erstandenen Bücher zusenden soll. Hoffmann will einige Bücher bei der Versteigerung von der *Bibliotheca Meermanniana* erwerben.[130] Hier wird → J. T. Bodel Nijenhuis am besten vermitteln können. Zu Pfingsten will er → C. J. C. Reuvens und → G. Salomon schreiben.

Bilderdijk 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Teilabdruck: * Bilderdijk, Brieven (Bd. 5), S. 224–227
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 22.05.1824 [Empfangsvermerk: Breslau 22.09.1824]
Regest: Bilderdijk spricht von seinem schlechten Gesundheitszustand: Er ist alt, zögernd, vergeßlich und träge geworden. Er klagt, daß das Interesse für die alte Sprache und Literatur abgenommen und seit seiner Rückkehr 1806 sich alles im Land verändert hat. Er braucht Ruhe. Die Pakete und die Briefe, die er und Hoffmann sich schicken, kommen spät oder gar nicht an. Hoffmann hatte Bilderdijk die Mitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft in Berlin angeboten, die dieser aus Gesundheitsgründen dankend ablehnt.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bilderdijk 007, Brief (masch. Kopie):
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 1886
von: H.v.F.
an: Bilderdijk, W. [in: Leiden]
Ort: Breslau
Datum: 25.07.1824
Regest: Hoffmann beklagt sich, daß er keine Briefe von Bilderdijk erhalten hat. Wie in Leiden ist er von Büchern und Handschriften, „bunt durch einander", umgeben.
Anmerkung: „Afgeschreven en gecollationeerd. Voorschoten, 13 Juli 1934". [Unterschrift unleserlich].

Bilderdijk 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Bilderdijk, Brieven (Bd. 5), S. 227–228
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 15.09.1824 [Empfangsvermerk: Breslau 09.02.1825]
Regest: Den vierten Band der *Taal- en dichtkundige verscheidenheden* soll Hoffmann bereits erhalten haben. Auf die Post ist kein Verlaß und um Bilderdijks Gesundheit ist es nicht zum besten bestellt.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bilderdijk 009, Brief:
Verschollen

129 Willem Bilderdijk, *Geslachtlijst der Nederduitsche naamwoorden, op stellige taalgronden gevestigd*. Amsterdam 1822. 2 Bde. [Rugtitel: Geslachtlijst der naamwoorden]; Ders., *Verklarende geslachtlijst der Nederduitsche naamwoorden, op stellige taalkunde gevestigd*. Amsterdam 1832–1834. 3 Bde.

130 *Bibliotheca Meermanniana, sive Catalogus librorum impressorum et codicum manuscriptorum, quos maximan partem collegerunt viri nobilissimi Gerardus et Joannes Meerman: morte dereliquit Joannes Meerman, [...] quorum publica fiet auctio die VIII sqqq. Junii, anni MDCCCXXIV, Hagae Comitum in aedibus defuncti, [...] per bibliopolas S. et J. Luchtmans, Lugduno-Batavos, Fratres van Cleef, Haganos et Amstelodamenses et B. Scheurleer, Haganum*. Leiden 1824. 4 Bde.

von: H.v.F.
an: Bilderdijk, W.
Ort: o. O.
Datum: 15.02.1825
Anmerkung: Aus Bilderdijks Brief vom 09.05.1825 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 15.02.1825 geschrieben hatte.

Bilderdijk 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Bilderdijk, Brieven (Bd. 5), S. 229–230
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 09.05.1825 [Empfangsvermerk: Breslau 22.05.1825]
Regest: Bilderdijk hat Hoffmanns Brief vom 15.02.1825 erhalten. Er wünscht ihm von ganzem Herzen, daß er eine bessere Stelle findet. Die Veröffentlichungen, die Hoffmann → H. W. Tydeman geschickt hatte, sind der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde übergeben worden. Bilderdijk bittet Hoffmann um eben diese Veröffentlichungen und um Beiträge für den vierten Band der *Taal- en dichtkundige verscheidenheden*. Er wünscht ihm Erfolg bei dessen Forschungen in Brüssel und klagt wie immer über seine Gesundheit.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bilderdijk 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Teilabdruck: * Bilderdijk, Brieven (Bd. 5), S. 231–235
von: Bilderdijk, W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 09.11.1825 [Empfangsvermerk: Breslau 13.01.1826]
Regest: Bilderdijk klagt über die schlechten Postverbindungen zwischen Leiden und Breslau und dankt Hoffmann für die Bücher und Handschriften. Er schlägt vor, die Handschriften unter dem Titel *Stukken van Oud-Nederlandsche Letterkunde* „op ons-beider naam“ zu veröffentlichen. Bilderdijk arbeitet an der *Geschiedenis des vaderlands* und einer allgemeinen niederländischen Grammatik.[131] Er schildert seinen Unmut über die Zusammenfügung der südlichen und nördlichen Provinzen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bilderdijk 012, Briefkopie:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 182
von: H.v.F.
an: Bilderdijk, W.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: Der Brief von 13 Seiten nimmt zu der Abhandlung von → B. J. Docen über eine in der Münchener Bibliothek vorhandene Handschrift von Maerlant Stellung.[132]

Binder, Robert,[133] Lebensdaten unbekannt, Buchhändler in Leipzig, war 1842 bereit, „Hundert deutsche Lieder“ Hoffmanns zu veröffentlichen, was die Zensur aber verbot. (→ Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Engelmann, W.; Reimer, K. A.; Wendt, A.).

Binder 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 96
von: Binder, R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.04.1842

131 Willem Bilderdijk, *Geschiedenis des vaderlands*. Amsterdam 1832–1853. 13 Bde.

132 „Alexander der Große in X. Büchern, von Jacob van Meerland gedichtet“ ist wörtlich abgeschrieben aus: Johann Christoph von Aretin (Hrsg.), *Beyträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schätzen der Königlichen Hof- und Centralbibliothek zu München*. München 1803–1807. 9 Bde. Hier: Bd. 9, S. 1087–1096. Vgl. HB I, S. 27–29.

133 Brief Engelmann (W.) 005; Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 3, S. 209; ML III, S. 266–267, 276.

Birckenstaedt, F., nicht zu identifizieren.

Birckenstadt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 97
von: Birckenstädt, F.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 12.03.1848

Birkenstaedt, Dr., nicht zu identifizieren.

Birkenstaedt 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1388
von: Birkenstaedt, Dr.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Birlinger, Anton[134] (1834–1891), Germanist und Mundartforscher in München, katholischer Priester, wurde als Altkatholik suspendiert.

Birlinger 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Birlinger, A.
an: H.v.F.
Ort: München [Schönfeldstraße 4/2]
Datum: 24.06.1863
Anmerkung: Brief mit einer Abschrift des cod. germ. der Münchner Hof- und Staatsbibliothek (12 Seiten).[135]

Birlinger 002, Leihschein:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: gez. von H.v.F. [Schloß Corvey] und A. Birlinger [in: Bonn]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.02.1869

Birlinger 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Birlinger, A.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 04.03.1869

Birlinger 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Birlinger, A.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 30.12.1869

Birlinger 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Birlinger, A.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 09.12.1870

Birlinger 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Birlinger, A.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf [Jägerhof]
Datum: 04.04.1871

Birlinger 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Birlinger, A.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 18.08.1871

Bismarck, Otto Eduard Leopold Graf/ Fürst von[136] (1815–1898), Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident. Im Mai 1871 wandte → Georg Karl Hirsche sich an Bismarck mit dem Gesuch, Hoffmann in Preußen zu rehabilitieren.[137] Dieser leitete den Brief an den preußischen Kultusminister

134 ADB XLVII, S. 759–760; NDB II, S. 258–259.

135 Anton Birlinger (Hrsg.), *Von Sant Martin. Alamannisch-elsäszische sprachproben des XIV. jarhd. ausz dem cod. germ. 6 der Münchener hof- und staatsbibliothek*. Freiburg/Br. 1862.

136 ADB XLVI, S. 571–775; NDB II, S. 268–277; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 549.

137 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.V.F., Mappe 25: Rehabilitierungsgesuch für H.v.F. vom 26.05.1871 von G. K. Hirsche an O. E. L. Graf/Fürst von Bismarck.

Heinrich von Mühler weiter, der ablehnte, mit Verweis auf Hoffmanns hohes Alter.[138]
(→ Barby, Oberst und Regimentskommandeur von; Metz, August).

Bismarck 001, Brief:

	Fallersleben HVFG, Sign. 04.012.2
von:	H.v.F. (Im Auftrage)
an:	Bismarck, O. E. L. Graf von
Ort:	Fallersleben
Datum:	30.05.1867
Anmerkung:	Eingabe der Gemeindevorsteher des Amtes Fallersleben an den preußischen Ministerpräsidenten Bismarck, von Hoffmann verfaßt. Es wird darum gebeten, Herrn von Arnim zum Amtmann oder Landrat für Fallersleben zu ernennen, damit die Verwaltungseinheit Fallersleben als Amt oder Landratskreis fortbestehe.[139]

Blommaert, Philip Marie[140] (1808–1871), belgischer Philologe und Dichter, mit → J. F. Willems und → F. A. Snellaert Vorkämpfer der Vlaamsche Beweging, gab mit → C. P. Serrure die flämische Zeitschrift *Nederduitsche Letteroefeningen* (1833–1834) heraus, war Redakteur der Zeitschrift *De Eendragt* (später: *De Eendracht*) (1846/1847–1879), gründete mit anderen die Maetschappij der Vlaemsche Bibliophilen und Het Vlaemsch Gezelschap, deren korrespondierendes Mitglied Hoffmann seit 1856 war,[141] Mitveranstalter des ersten Nederlandse Congres 1849 in Gent, Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, der Gesellschaft Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica) und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[142] Hoffmann traf ihn öfters in Gent und widmete ihm und → W. J. A. Jonckbloet den zehnten Band der *Horae belgicae* (1854).[143]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Brouwers, J.; Dautzenberg, J. M.; Duyse, P. van; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Hoste sen., J.; Rooses, M.; Vries, M. de; Winkel, L. A. te).

Blommaert 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von:	Blommaert, P. M.
an:	H.v.F.
Ort:	Gent
Datum:	18.05.1854

---

138 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25: Brief vom 24.06.1871 von Heinrich von Mühler an G. K. Hirsche und (auf der Rückseite des Schreibens) Brief Hirsche (G. K.) 027. Der Jurist Heinrich von Mühler (1813–1874) war in Berlin von 1862 bis 1872 preußischer Kultusminister, der die kirchlich-orthodoxe Richtung begünstigte. Vgl. ADB XXII, S. 469–475; NDB XVIII, S. 287–288.

139 Das Schreiben gehört zu Fallersleben HVFG, Sign. 04.012.1.

140 NEVB III, S. 515–516; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 42.

141 Vgl. Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 136–137; NEVB II, S. 1989; NEVB III, S. 3502. Vgl. zu den Zeitschriften: *De Eendragt* (Gent 1846/1847–1863/1864); *De Eendracht* (Gent 1864/1865–1874); *De Eendracht* (Gent 1874–1879); *Nederduitsche Letteroefeningen* 1–2 (1833–1834). Die Mitbegründer und Redakteure der *Eendragt* / *Eendracht* waren → P. M. Blommaert, → J. F. J. Heremans, Frans Rens und → F. A. Snellaert. Die Zeitschrift erhielt Beiträge von u.a. → J. A. Alberdingk Thijm, Hendrik Conscience, → P. van Duyse und Jules de Saint-Genois.

142 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 88; *Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis [= MNLG]: De Taal is gansch het Volk, te Gent. Verslag over den toestand der Maatschappij gedurende de jaren 1869–70, 1870–71, 1871–72 en 1872–73*. Gent 1873, S. 59; *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*, S. 7; *Naamlijst MNL* 1842, S. 11; *Naamlijst MNL* 1856, S. 105; Tael- en Letterlievend Genootschap der Katholieke Hoogeschool te Leuven (Hrsg.), *Dicht- en Prozastukken*. Leuven 1839, S. X; *Verslag toestand Tael- en Letterlievend Genootschap 1856*, S. 8. Vgl. → J. A. Alberdingk Thijm.

143 Hoffmann traf ihn auch 1839, 1854, 1855 und 1856 in Gent. Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 06.10.1837, 08.09.1839). Weiter: ML III, S. 25; ML V, S. 261; ML VI, S. 136. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.

Regest: Hoffmann bat während seines Aufenthalts in Gent Blommaert, Veröffentlichungen der Maetschappij der Vlaemsche Bibliophilen als Leihgabe zu schicken. Da dies jedoch umständlich gewesen wäre, schenkte Blommaert ihm über den Verleger C. Muquardt in Brüssel *Oudvlaemsche Liederen en andere Gedichten*[144] und *De Grimbergsche oorlog.*[145] Den zweiten Band soll Hoffmann erhalten, sobald er vorliege.[146] Blommaert bedankt sich für den zehnten Band der *Horae belgicae* (1854).[147]

Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Blommaert 002, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 17943

Abdruck: * Nelde, Versuch, S. XIII-XIV

von: H.v.F.

an: Blommaert, P. M. [in: Gent]

Ort: Weimar

Datum: 07.07.1854

Regest: Hoffmann will sich für mehrere Veröffentlichungen der Maetschappij der Vlaemsche Bibliophilen mit einer Gegengabe revanchieren; einstweilen kann er aber nur danken. Bald erscheint das erste Heft des *Weimarischen Jahrbuches*,[148] das er Blommaert über den Verleger Muquardt in Brüssel schicken wird. Er arbeitet an der zweiten Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[149] Die Forschungen verlaufen mühevoll, da er kein neueres flämisches Wörterbuch hat und Kiliaans *Etymologicum* und die niederländischen Wörterbücher ihn im Stich lassen.[150] Er erkundigt sich nach einem neueren flämischen Wörterbuch und nach flämischen Wörterlisten; weiter will er wissen, ob Coussemakers Volkslieder bereits erschienen sind.[151] Blommaert soll → F. A. Snellaert bitten, bald zu veröffentlichen, was Freunde und Bekannte an Volksliedern und Melodien für ihn gesammelt haben.

Blum, Robert[152] (1807–1848), Publizist, Politiker, Mitglied des Hallgartener Kreises, dem auch Hoffmann angehörte, und der Freimaurerloge „Balduin zur Linde“ in Leipzig, Vizepräsident der Frankfurter Nationalversammlung, wegen Teilnahme am Wiener Aufstand1848 hingerichtet. In Leipzig traf Hoffmann Blum, dessen Schwager → J. G. Günther und → J. K. H. Wuttke.[153] Im *Hannoverschen Volksblatt für Leser aller Stände* wurden 1849 ein Beitrag Blums und politische Lieder Hoffmanns abgedruckt.[154]

144 Charles Louis Carton (Hrsg.), *Oudvlaemsche Liederen en andere Gedichten der XIVe en XVe eeuwen*. Gent [1849] (= Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen. Serie 2. Nr. 9). 2 Hefte.

145 Philip Blommaert, Constantijn Philippus Serrure (Hrsg.), *De Grimbergsche oorlog: ridderdicht uit de XIVe eeuw*. Gent 1852–1854 (= Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen. Reeks 2. Nr. 14). 2 Bde. Hier: Bd. 1.

146 Dies., Dass., Bd. 2.

147 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28. Den zehnten Band der *Horae belgicae* hat Hoffmann Blommaert und → W. J. A. Jonckbloet gewidmet.

148 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28–31.

149 Ebd., S. 29.

150 Cornelis Kiel, Gerard van Hasselt, *Etymologicum Teutonicae linguae: sive Dictionarium Teutonico-Latinum [...] studio et operea Cornelii Kiliani Dufflaei [...] Curante Gerardo Hasselto Arnhemiensi. Traiecti Batavorum*. R. de Meyere. Utrecht 1777. 2 Bde.

151 Edmond de Coussemaker (Hrsg.), *Chants populaires des Flamands de France: recueillis et publiés avec les mélodies originales, une traduction française et des notes*. Gand 1856.

152 ADB II, S. 739–741; NDB II, S. 322–324; Karl Demeter, *Die Frankfurter Loge zur Einheit 1742–1966. Ein Beitrag zur deutschen Geistes- und Sozialgeschichte*. Frankfurt/M. 1967, S. 144–145, 170; Hoffmann, *Politik der Geselligkeit*, S. 83; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 192; Manfred Steffens, *Freimaurer in Deutschland. Bilanz eines Vierteljahrtausends*. Flensburg 1964, S. 306.

153 ML III, S. 197–198, 206, 270, 292; ML IV, S. 45–46.

154 Robert Blum, *Die Noth der Klöppler im sächsischen Erzgebirge. Reliquie von Robert Blum*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände

Blum veröffentlichte Gedichte Hoffmanns und einen Aufsatz über ihn.[155]
(→ Althaus, T.; Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Dresel, A. J.; Dresel, C.; Dresel, G.; Dresel, O.; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Freiligrath, H. F.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Herloßsohn, K.; Itzstein, J. A. von; Jacoby, J.; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Lüning, H. O.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Reichenbach(-Goschütz), E. H. Graf von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schauenburg, K. H.; Schücking, C. B. L.; Schwetschke, K. G.; Tenge, F. L.; Uhland, J. L.; Wigand, O. Fr.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Blum 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Blum, R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.06.1841

Blum 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Schmidt, Blum, S. 18
von: Blum, R.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O. [Leipzig]
Datum: 02.12.1842

Blum 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Schmidt, Blum, S. 20–22
von: Blum, R.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O. [Poststempel: Leipzig]
Datum: 31.01.1843

Blum 004, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Blum, R.
Ort: o. O.
Datum: 10.06.1843
Anmerkung: Aus Blums Brief vom 16.06.1843 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 10.06.1843 geschrieben haben muß.

Blum 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Schmidt, Blum, S. 23–24
von: Blum, R.
an: H.v.F. [in: Dresden]
Ort: o. O. [Poststempel: Leipzig]
Datum: 16.06.1843

Blum 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Schmidt, Blum, S. 29
von: Blum, R.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Leipzig]
Datum: 20.12.1843

Blum 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I / 1798
von: H.v.F.
an: Blum, R.
Ort: Gerdshagen bei Güstrow
Datum: 28.12.1844

Blum 008, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Blum, R.

10 (14.04.1849), Nr. 16, S. 123–125; Ders., *Die Noth der Klöppler im sächsischen Erzgebirge. Reliquie von Robert Blum. Schluß aus Nr. 16*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände 10 (28.04.1849), Nr. 18, S. 140–141; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Eine Berliner Historia*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände 10 (14.04.1849), Nr. 16, S. 121; Ders., *Das Lied vom deutschen Philister*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände 10 (21.07.1849), Nr. 30, S. 238.

155 [Lebensbeschreibung von A. H. Hoffmann von Fallersleben]. In: Vorwärts! Volkstaschenbuch, unter Mitwirkung mehrerer freisinniger Schriftsteller Deutschlands 1 (1843), S. 120–138; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Ein politisch Lied, ein garstig Lied!“ (Gedicht). In: Vorwärts! 3 (1845), S. 31; Ders., „Drei neue Lieder von Hoffmann von Fallersleben“ („Der Bürgemeister von Seckenheim“, „Ritter St. Görres“, „Eine wahrhaftige Historia“). In: Vorwärts! 3 (1845), S. 47–50. Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 47; Neef, *Hoffmann*, S. I.

Ort: o. O.
Datum: 22.04.1845
Anmerkung: Aus Blums Brief vom 21.05.1845 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 22.04.1845 geschrieben haben muß.

Blum 009, Brief:
Leipzig StM, Sign. A / 1741 / 2006
Abdruck: * Schmidt, Blum, S. 36–37
von: Blum, R.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [vermutlich Leipzig]
Datum: 21.05.1845

Blum 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Abdruck: * Schmidt, Blum, S. 41–43
von: Blum, R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.12.1845

Blume, Carl Ludwig[156] (1796–1862), Botaniker, Direktor des Herbarium in Leiden, Herausgeber der *Flora Javae*,[157] seit 1827 Mitglied der ersten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten und der Afdeling Natuurkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[158] Hoffmann lernte ihn 1836 in Leiden kennen und traf ihn auch 1856.[159]
(→ Bake, J.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Siebold, P. F. B. von; Vries, M. de; Wal, J. de; Winkel, L. A. te).

Blume 001, Brief (unvollst.):
Nürnberg GNM, Archiv Autogr., Sign. Autogr. slg. Kapsel 20
von: H.v.F.
an: Blume, C. L.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Ende 1836 – Anfang 1837]
Regest: Falls Blume → J. F. Willems in Brüssel treffen sollte, soll er diesen grüßen und ihm ausrichten, daß Hoffmann dem König von Belgien den vierten Band der *Horae belgicae* (1836) und die *Fragmenta theotisca* (1834) geschenkt,[160] aber noch keine Antwort erhalten hat.

Blumenthal, Oskar[161] (1852–1917), Philologe, Begründer und Leiter des Lessingtheaters in Berlin, Redakteur der *Deutschen Dichterhalle* (1871–1883), in welcher Eigenschaft er mit Hoffmann Kontakt aufnahm.

Blumenthal 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 14
von: Blumenthal, O.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 02.01.1872
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Deutschen Dichterhalle Turnerstrasse 1“.

Boas, Eduard[162] (1815–1853), Kaufmann, Historiker in Dresden. → W. F. D. E. Freiherr von Maltzahn veröffentlichte in dem von Hoffmann mit herausgegebenen *Weimarischen Jahrbuch* Abschnitte aus Boas hinterlassenem Werk *Friedrich Schiller, eine Lebensbeschreibung*.[163]

156 NNBW VIII, Sp. 132–133.
157 Blumes *Flora Javae* waren in der Corveyer Bibliothek vorhanden. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Sign. P1/2, Buchungsnr. 66479–10.
158 *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XI; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 337, 395, 610, 618; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 256.
159 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 04.10.1836). Weiter: ML II, S. 340; ML VI, S. 146.
160 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18–20.
161 NDB II, S. 333.
162 ADB II, S. 757.
163 Eduard Boas, *Schiller's erste litterarische Fehde und die Herausgabe der Anthologie*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 291–303.

Boas 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 98
von: Boas, E.
an: H.v.F.
Ort: Landsberg
Datum: 21.12.1844

Bodel Nijenhuis, Johannes Tiberius[164] (1797–1872), Verleger, Inhaber der Firma S. & J. Luchtmans, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, korrespondierendes Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten.[165] Als Hoffmann 1821 in der Universitätsbibliothek Leiden arbeitete,[166] konnte er durch Bodel Nijenhuis' Vermittlung dort die Übersicht über die mittelniederländische Dichtung benutzen.[167] 1836 traf er ihn erneut in Leiden.[168]
(→ Abeken, B. R.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hoffmann, J. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Leemans, C.; Palm, J. H. van der; Reuvens, C. J. C.; Reinwardt, C. G. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Swinderen, T. van; Vries (Gzn.), A. de; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Bodel Nijenhuis 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F
Ort: Leiden
Datum: 25.02.1825
Regest: Bodel Nijenhuis schickt mehrere Briefe und einen Aufsatz, der vor einigen Tagen erschienen ist, über → R. Weigel in Leipzig nach Breslau. Hoffmanns Paket hat er erhalten und er bestellt weitere Bücher. Er teilt mit, daß Großvater Meinard Tydeman im Alter von 84 Jahren gestorben ist, und schildert den Ablauf der 250Jahrfeier der Gründung der Leidener Universität, die am 8. und 9. Februar begangen wurde. → W. Bilderdijk arbeite unermüdlich an den *Taal- en dichtkundige verscheidenheden*.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bodel Nijenhuis 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F
Ort: Leiden
Datum: 19.10.1825
Regest: Bodel Nijenhuis beschreibt seinen Gesundheitszustand. Er schickt Hoffmann Bücher, die er bei einer Auktion für diesen gekauft hat. Als Gegenleistung erbittet er sich einen Stadtplan Breslaus und Werke zur Geschichte der Breslauer Druckereien. Er interessiert sich für alte und neue Stadtpläne, Veröffentlichungen über Typographie, Porträts von Typographen. Die Veröffentlichungen, die Hoffmann braucht, wird er nach Breslau schicken.

164 NNBW IV, Sp. 179–180; Muller, *J. T. Bodel-Nijenhuis, E. J. Brill*, S. 174–182; Willem Nicolaas du Rieu, *Levensschets van Mr. Johannes Tiberius Bodel Nijenhuis*. In: *Levensberichten MNL* 1873, S. 247–288.

165 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 69; *Lijst der heeren secretarissen van de Maatschappij [= MNL]*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 96; *Lijst drukbezorgers MNL*, S. 100; *Naamlijst MNL* 1856, S. 98; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 358, 552; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 256.

166 ML I, S. 277.

167 Peter H. Nelde, *Hoffmann von Fallersleben und Flandern. Flandern in der Sicht Hoffmanns von Fallersleben. Eine Untersuchung im Rahmen deutsch-niederländischer Beziehungen im 19. Jahrhundert*. Wilrijk 1967 (= Bibliotheca Belgica 2) [Phil. Diss. Freiburg/Br. 1967], S. 125. Vgl. → N. G. van Kampen.

168 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 18.09.1836, 19.09.1836, 01.10.1836). Weiter: ML II, S. 340. Hoffmann schrieb über J. T. Bodel Nijenhuis: „Dieser war eben so lebendig und nach vielen Seiten hin thätig wie sein künftiger Schwiegervater [H. W. Tydeman]. Er erwies mir manche litterarische Gefälligkeit“. Vgl. ML I, S. 277.

Er bedankt sich für Hoffmanns Geschenke.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bodel Nijenhuis 003, Brief:
Verschollen
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F
Ort: Arentsburg bij Voorburg
Datum: 28.07.1828
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief vom 14.05.1830 geht hervor, daß Bodel Nijenhuis ihm am 28.07.1828 geschrieben hatte.

Bodel Nijenhuis 004, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. 75 C 53
von: H.v.F.
an: Bodel Nijenhuis, J. T.
Ort: Breslau
Datum: 14.05.1830
Regest: Hoffmann hatte auf Bodel Nijenhuis' Brief vom 28. Juli 1828 nicht geantwortet, weil er aus finanziellen Gründen keine Bücher kaufen kann und der Schmerz zu groß gewesen ist, als daß er in einer solchen Lage überhaupt hätte schreiben können. Die glückliche Zeit in den Niederlanden paßt nicht zu seiner dürftigen und traurigen Situation an der Breslauer Universität. Er hat dort keine Aussichten, beruflich weiterzukommen. Hoffmann schickt einige Kleinigkeiten für die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Bodel Nijenhuis soll sich aussuchen, was ihm gefällt. Was übrig bleibt soll er weiterleiten an u. a. → W. Bilderdijk, → H. W. Tydeman, → J. Bake, → H. A. Hamaker. Die Beilage für → G. Salomon wird → M. Siegenbeek besorgen. Für seine Dissertation über die mittelniederländische Literatur bittet Hoffmann Bodel Nijenhuis, mehrere Veröffentlichungen nach Breslau zu schicken. Er soll das Geld dafür vorstrecken; über → R. Weigel in Leipzig und Luchtmans in Leiden soll die Rechnung beglichen werden.

Bodel Nijenhuis 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 24.09.1830
Regest: → M. Siegenbeek hatte Bodel Nijenhuis gebeten, Veröffentlichungen nach Breslau zu schicken. Er erwähnt Werke, die in den letzten fünf Jahren erschienen sind. Neuere Autoren, die sich mit der alt- und mittelniederländischen Philologie beschäftigen, sind Le Jeune, → N. G. van van Kampen, Schotel und A. Baron Collot d'Escury. Außerdem ist vor zwei Jahren eine Genootschap voor Friesche Taal, Oudheid en Geschiedkunde gegründet worden, die zwei Mal im Jahr eine Chronik herausgibt. Joost Hiddes Halbertsma[169] (1789–1869) hat u. a. ein friesisches Sprach(lehr)buch veröffentlicht und die Groninger Genootschap Pro Excolendo Jure Patrio mehrere Werke zum Thema Groningen. Bodel Nijenhuis berichtet weiter über die Familien Salomon, Pluygen, Siegenbeek und Tydeman und vom Katalog der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bodel Nijenhuis 006, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 11.05.1835
Regest: Bodel Nijenhuis hat mehrere Werke Hoffmanns erhalten und schickt demnächst einige niederländische Veröffentlichungen, die seit 1830

169 Joost Hiddes Halbertsma, Mennonit, niederländischer Pastor, Philologe, war seit 1824 Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. NNBW III, Sp. 528–530; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 75; *Naamlijst MNL* 1856, S. 99.

erschienen sind, nach Breslau: „Das beste was seitdem [seit 1830] für unsre Sprache erschien, lege ich dem Pacquete zu, das Sie nächstens erhalten: (innerhalb 14 Tage geht ein Ballen nach Leipzig ab)“. Als Gegenleistung bittet er um seltene Karten oder einige Bücher über Literatur oder Geschichte. Er beschreibt seine Kartensammlung. Die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde leiht nur gedruckte Bücher und niemals Handschriften ins Ausland aus. Er berichtet über die wissenschaftliche Tätigkeit von → J. Bake, → W. Bilderdijk, Joost Hiddes Halbertsma → H. A. Hamaker, → J. W. Holtrop, → N. G. van Kampen, → M. Siegenbeek und → W. Bilderdijk.

Bodel Nijenhuis 007, Brief (masch. Kopie):
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 1886
Abdruck: * Vromans, Plaats (Bd. 2), S. 514–515
von: H.v.F.
an: Bodel Nijenhuis, J. T.
Ort: Breslau
Datum: 28.05.1835
Regest: Hoffmann bedankt sich für ein Geschenk und für die niederländischen Veröffentlichungen. Er erklärt sich bereit, an der Veröffentlichung der Briefe von → W. Bilderdijk in den Niederlanden mitzuwirken und dessen Briefe zur Verfügung zu stellen. Er bittet Bodel Nijenhuis, das beiliegende Manuskript drucken zu lassen, und gibt redaktionelle Hinweise. Er soll Hoffmann über → R. Weigel mitteilen, ob es in den Niederlanden erscheinen kann. Sollte dies nicht möglich sein, wird es in Wien erscheinen. Hoffmann sucht für Bodel Nijenhuis Karten und Pläne aller Art. Demnächst schickt er ihm ein Verzeichnis, aus dem dieser sich welche aussuchen kann, und die *Fragmenta theotisca* (1834) und den dritten Band der *Horae belgicae* (1836).[170]
Anmerkung: „Afgeschreven en gecollationeerd. Voorschoten, 15 Juli 1934“. W. de Vreese. Das Manuskript, das im Brief erwähnt wird, fehlt.

Bodel Nijenhuis 008, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 08.07.1835 und 13.09.1835]
Regest: Bodel Nijenhuis hat Hoffmanns Brief vom 28. Mai 1835 mit den Briefen von → W. Bilderdijk an Hoffmann am 8. Juli 1835 erhalten. Er wird sie bei Luchtmans veröffentlichen und das Vorwort und die Anmerkungen „in ’t Nederduitsch“ übersetzen. Außerdem bittet er um die Erlaubnis, die Briefe von Hoffmann an → W. Bilderdijk hinzuzufügen. Er erkundigt sich nach Hoffmanns häuslicher Situation und ist interessiert an Karten und Plänen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bodel Nijenhuis 009, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 130 G 34 (Alte Sign. 130 G 34)
von: H.v.F.
an: Bodel Nijenhuis, J. T.
Ort: Breslau
Datum: 13.09.1835 [Empfangsvermerk: 20.09.1835]
Regest: Hoffmann will Bodel Nijenhuis 200 Exemplare des vierten Bandes der *Horae belgicae* (1836) schenken,[171] als Gegenleistung für niederländische Werke. Welche Landkarten soll er ihm aus dem Verzeichnis schicken, und was ist mit Bilderdijks Korrespondenz geschehen? Für die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und Bodel Nijenhuis sind viele Bücher

170 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18–20.
171 Ebd., S. 20.

unterwegs. Der dritte Band der *Horae belgicae* (1836) wird innerhalb von sechs Wochen unter dem Titel *Floris ende Blancefloer* bei → F. A. Brockhaus erscheinen.[172] Er bestellt Grüße an → H. W. Tydeman, → G. Salomon und → N. G. van Kampen.

Bodel Nijenhuis 010, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 22.09.1835
Regest: Die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde verkauft in der Regel etwa sechs Exemplare der *Horae belgicae* und benötigt höchstens 25 à 30 Exemplare des vierten Bandes (1836).[173] Bodel Nijenhuis hat keine Liste der Karten und muss daher alles durchsehen. Bilderdijks Briefwechsel wird noch im laufenden Jahr veröffentlicht. Er erkundigt sich, ob Hoffmann bereits verheiratet ist, und berichtet, daß → C. J. C. Reuvens am 28. Juli 1835 unerwartet im Alter von 42 Jahren auf einem englischen Dampfschiff verstorben ist.

Bodel Nijenhuis 011, Brief (masch. Kopie):
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 1886
Abdruck: * Vromans, Plaats (Bd. 2), S. 516
von: H.v.F.
an: Bodel Nijenhuis, J. T. [in: Leiden]
Ort: Breslau
Datum: 17.11.1835 [Empfangsvermerk: 19.02.1836]
Regest: Hoffmann bittet um Sonderdrucke von Bilderdijks Briefwechsel,[174] die er an Freunde in Deutschland verteilen will. Er hat eine Veröffentlichung erhalten und bittet um Balthazar Huydecopers Edition von der Rijmkronijk van Melis Stoke (Leiden, Johannes le Mair, 1772): „Für den Jager Nr. 4 meinen herzl. Dank. Können Sie mir nicht um ein Billiges den Huydec. Melis Stoke verschaffen?“. *Floris ende Blancefloer*, der dritte Band der *Horae belgicae* (1836), wird demnächst gedruckt und *Caerl ende Elegast*, der vierte Band der *Horae belgicae* (1836), liegt vor.[175] Er berichtet über private Verhältnisse. Endlich ist er ordentlicher Professor geworden.
Anmerkung: „Afgeschreven en gecollationeerd. Voorschoten, 13 en 14 Juli 1934“. W. de Vreese.

Bodel Nijenhuis 012, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 22.01.1839
Regest: Bodel Nijenhuis schickt mehrere Aufsätze und Bücher nach Breslau. Er berichtet, daß → G. Salomons Sohn Gerard Bürgermeister von Katwijk geworden ist und ein Mädchen aus Katwijk geheiratet hat.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bodel Nijenhuis 013, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 130 G 34 (Alte Sign. 130 G 34)
von: H.v.F.
an: Bodel Nijenhuis, J. T.
Ort: Weimar
Datum: 29.11.1854
Regest: Hoffmann wirbt für das „Antwerpener Liederbuch“ [= HB XI].[176] Er bittet Bodel Nijenhuis, Maurice Nabich, Mitglied der Weimarer Großherzoglichen Kapelle, auf Bemerkenswertes zur Musik in Leiden aufmerksam zu machen.[177] Wenn dieser Ende des kommenden

172 Ebd., S. 20.
173 Ebd., S. 20.
174 Bilderdijk, *Brieven*, Bd. 5, S. 216–235.
175 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.
176 Ebd., S. 29.
177 Vgl. zu den Personenangaben Nabichs: Visitenkarte Nabichs: Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 515.

Monats nach Weimar zurückkehrt, soll er für ihn einen „Komijnekaas“ mitbringen.

Bodel Nijenhuis 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Leiden]
Datum: 24.08.1855
Regest: Da die Richtlinien der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde streng sind, kann Bodel Nijenhuis Hoffmann keine Bücher ausleihen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bodel Nijenhuis 015, Brief (Addendum):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Bodel Nijenhuis, J. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Der Brief enthält wissenschaftliche Angaben zur alt- und mittelniederländischen Sprache und Literatur. Er ist auf niederländisch.

Bodemann, Eduard[178] (1827–1906), Bibliothekar und Regierungsrat in Hannover.

Bodemann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 99
von: Bodemann, E.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 30.11.1867

Bodmer, H., nicht zu identifizieren.

Bodmer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 100
von: Bodmer, H.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 02.01.1857

Vgl. Brief Alberdingk Thijm (J. A.) 001; Brief Nijhoff 001.

178 AHB II, S. 141; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 20.

Böhlau, Hermann Heinrich Eduard[179] (1826–1900), Verleger und Buchhändler in Weimar, gründete das *Weimarische Sonntagsblatt* (1853–1855), das → J. Rank leitete und für das Hoffmann Beiträge versprach.[180] Im von Böhlau verlegten Weimarer *Kirchen- und Schulblatt* (1852–1919) erschien eine Rezension der zweiten Auflage von Hoffmanns *Volksthümlichen Liedern* (1859).[181]

Böhlau 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 101
von: Böhlau, H. H. E.
an: H.v.F.
Ort: Koburg
Datum: 16.06.1855

Böhme, Franz Magnus[182] (1827–1898), Musikschriftsteller, Musiklehrer und Chorleiter in Dresden, begann auf Hoffmanns Anregung deutsche Volkslieder zu sammeln.[183]

Böhme 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 105
von: Böhme, F. M.
an: H.v.F.
Ort: Riethnordhausen
Datum: 19.11.1854

179 DB, S. 71–73; Gitta Günther, Wolfram Huschke, Walter Steiner (Hrsg.), *Weimar. Lexikon zur Stadtgeschichte*. Weimar 1993, S. 48–49.

180 ML VI, S. 33.

181 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31.

182 ADB XLVII, S. 77–79; NDB II, S. 387–388.

183 Franz Magnus Böhme (Hrsg), *Altdeutsches Liederbuch. Volkslieder der Deutschen nach Wort und Weise aus dem 12. bis zum 17. Jahrhundert*. Leipzig 1877; Ders. (Hrsg), *Volksthümliche Lieder der Deutschen im 18. und 19. Jahrhundert*. Leipzig 1895; Ders. (Hrsg), *Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder. Nach Wort und Weise aus der Vorzeit und Gegenwart gesammelt und erläutert von Ludwig Erk. Neubearbeitet und fortgesetzt von Franz Magnus Böhme*. Leipzig 1893–1894. 3 Bde.

Böhme 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 102
von: Böhme, F. M.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 10.02.1869

Böhme 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 103
von: Böhme, F. M.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 17.09.1872

Böhme 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 104
von: Böhme, F. M.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 21.09.1872

Böhmer, Johann Friedrich[184] (1795–1863), Historiker, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Archivbeamter und Stadtbibliothekar in Frankfurt/M., Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae Historica*, und Begründer der *Regesta imperii*.
(→ Boretius, A. E.; Köpke, E. R. A.; Maassen, F. B. C.; Pertz, G. H. J.; Wilmans, F. F. R.).

Böhmer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 106
von: Böhmer, J. F.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 26.11.1834

Böken, F. W., nicht zu identifizieren.

Böken 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 107
von: Böken, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Geltmarshausen
Datum: 27.03.1872

184 ADB III, S. 76–78; NDB II, S. 393–394; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 21–22.

Bölsche, Karl[185] (*1813), Theologe und Journalist, schickte Hoffmann einen Zeitungsartikel.[186]

Bölsche 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bölsche, K.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Braunschweig
Datum: 27.10.1837

Bölsche 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bölsche, K.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Fallersleben
Datum: 24.04.1838

Bölsche 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bölsche, K.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Bieberich
Datum: 10.04.1850

Bölsche 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bölsche, K.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Bieberich
Datum: 15.05.1850

Boerster von Hove, Lebensdaten unbekannt, stand mit → Henriette von Schwachenberg in Kontakt.

Boerster von Hove 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 100

185 Heinrich Eduard Scriba, *Biographisch-literarisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzothums Hessen im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts*. Darmstadt 1831–1843. 2 Bde. Hier: Bd.2, S. 69.

186 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1429: Zeitungsartikel „Die Erklärung der Gebrüder Grimm“ vom 20.03.1844.

von: Boerster von Hove
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 03.09.1856

Boës, Emilie[187] (1827–1914), Tochter von Hoffmanns Schwester → D. W. F. („Minna") Boës (geb. Hoffmann) und → F. G. C. Boës.
(→ Boës, E.; Boës, Familie; Boës, H. A.; Boës, Hermann; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.).

Boës (E.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.027
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Corsör
Datum: 24.09.1841
Regest: Ausführlicher Bericht über den bisherigen Verlauf der Skandinavienreise, z. T. mit Charakteristik der Landschaft und Erwähnung eines Volksfestes anläßlich des Geburtstags von König Christian VIII.[188] Hoffmann bedauert, daß er die dänische Sprache zu sprechen verlernt hat.

Boës (E.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2725
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 196
von: H.v.F.
an: Boës, E. [in: Fallersleben]
Ort: Breslau
Datum: 18.07.1842

Boës (E.) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2696
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Weimar
Datum: 05.09.1857

Boës (E.) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2715
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.12.1865

Boës (E.) 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2716
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.12.1866

Boës (E.) 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2693
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.05.1867

Boës (E.) 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2704
von: H.v.F.
an: Boës, E. [in: Fallersleben]
Ort: Helmstedt
Datum: 03.11.1867

Boës (E.) 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2714
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1868
Regest: Hoffmanns *Lieder der Landsknechte unter Georg und Caspar von Frundsberg* (1868) sind in Konzerten vorgetragen worden.[189] Der letzte Band seiner Autobiographie wird gedruckt. Er hat mehrere Geburtstagswünsche erhalten, u. a. ein Telegramm von der Frau Herzogin (→ Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst) aus Rauden: „Von uns allen herzlichste Glückwünsche! Trinken auf Ihr Wohl. Mehr durch Commerzrath [→ F.] Hesse".
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Wozu dichten, wozu singen, / Wenn es wieder Frühling wird?" für E. Boës und „Will ich jetzt noch

187 Müller, *Ahnen*, S. 75–76.
188 ML III, S. 213–217.
189 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 36.

Lieder singen, / Ist mein erstes Euch geweiht“, das „Sr. Durchl. dem Herzog Victor v. Ratibor u. Ihro Durchl. der Frau Herzogin Amalia von Ratibor“ gewidmet ist. Letzteres hat er nach [Groß] Rauden geschickt.

Boës (E.) 009, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2702
von: H.v.F.
an: Boës, E. [in: Fallersleben]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.09.1868

Boës (E.) 010, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2701
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1869

Boës (E.) 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2706
von: H.v.F.
an: Boës, E. (Fallersleben, Station der Berlin-Lehrter Bahn)
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.03.1869

Boës (E.) 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2707
von: H.v.F.
an: Boës, E. [in: Fallersleben]
Ort: Vorsfelde
Datum: 10.12.1869

Boës (E.) 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2705
von: H.v.F.
an: Boës, E. (Schloß Corvey)
Ort: Krefeld
Datum: 05.07.1870

Boës (E.) 014, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2699
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.12.1870

Boës (E.) 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2700
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.04.1871

Boës (E.) 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2712
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.07.1871

Boës (E.) 017, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2729
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.03.1872

Boës (E.) 018, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2731
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.05.1872

Boës (E.) 019, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2717
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Braunschweig
Datum: 11.05.1872

Boës (E.) 020, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 49–5136
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Berlin
Datum: 04.11.1872

Boës (E.) 021, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2719
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.04.1873

Boës (E.) 022, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2718
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.07.1873

Boës (E.) 023, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 49–5137
von: H.v.F.
an: Boës, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.10.1873

Boës, Familie,[190] mit Hoffmann verwandte Familie aus Fallersleben. → F. G. C. Boës heiratete 1821 Hoffmanns Schwester, → D. W. F. („Minna"), der bei der Erbteilung das Hoffmannhaus zugefallen war. Mit ihrem Gatten führte sie das Geschäft und den Gasthof weiter. Aus ihrer Ehe gingen neun Kinder hervor: Minna (1822–1827), → Henriette Auguste (1824–1918), Eduard (1825–1918), → Emilie (1827–1914), → Hermann (1830–1907), Ida (1832–1887), Wilhelm (1834–1857), Minna (1838–1932) und Bertha (1839–1919).
(→ Ahl, Familie; Ahl, C. W. F.; Boës, Heinrich; Borchers, Familie; Henke, Familie).

Boës (Familie) 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1389
von: Boës, Familie; Ahl, Familie; Borchers, Familie; Henke, Familie
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Fallersleben
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Boës (Familie) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.004
von: H.v.F.
an: Boës, Familie [in: Fallersleben]
Ort: o. O.
Datum: o. D.

190 Müller, *Ahnen*, S. 75–76.

Boës, Friedrich Georg Christoph („Fritz")[191] (1793–1878), Kaufmann, bei dem Hoffmann Aktien kaufte,[192] Vetter Hoffmanns, heiratete im Juni 1821 Hoffmanns Schwester → D. W. F. („Minna") Boës (geb. Hoffmann).
(→ Boës, E.; Boës, Familie; Boës, Heinrich; Boës, H. A.; Boës, Hermann; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.).

Boës (F. G. C.) 001, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 49–4821
von: H.v.F.
an: Boës, F. G. C. [in: Braunschweig]
Ort: Bonn
Datum: 28.08.1820 [„28. Erndt. 1820"]
Regest: Hoffmann plant eine Reise. Er bittet, ihm durch den Herzoglichen Bilbiotheksregistrator Albrecht in Wolfenbüttel Bücher einer Versteigerung zu verschaffen. Er berichtet über Unruhen in Paris und in den Niederlanden.

Boës (F. G. C.) 002, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 49–4822
von: H.v.F.
an: Boës, F. G. C. [in: Braunschweig]
Ort: Braunschweig
Datum: Gründonnerstag 1843

Boës, Heinrich,[193] Hoffmanns Vetter, Bruder von → F. G. C. Boës.
(→ Boës, Familie).

Boës (Heinrich) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.025
von: H.v.F.
an: Boës, Heinrich
Ort: Hannover
Datum: 10.06.1820
Regest: Von seinem Studienfreund von Arnswald [vermutlich → C. A. B.

191 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 24–34; Müller, *Ahnen*, S. 75–76.
192 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 51.083.1, 51.083.2, 51.083.3, 51.084, 51.085, 51.086, 51.091, 51.093: Hoffmanns handschriftlich erstellte Bilanzen.
193 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 24–34; Müller, *Ahnen*, S. 75–76.

von Arnswald] hat Hoffmann in Hannover ein flämisches Liederbuch zur Abschrift erhalten. Er ist auf der Rückreise von einem Besuch in der Heimat.

Boës, Henriette Auguste[194] (1824–1918), Tochter von Hoffmanns Schwester → D. W. F. („Minna“) Boës (geb. Hoffmann) und → F. G. C. Boës.
(→ Boës, Emilie; Boës, Familie; Boës, Hermann; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.).

Boës (H. A.) 001, Brief:
Baltimore UB, Sign. Special Collections, William Kurrelmeyer Papers Ms. 2
von: H.v.F.
an: Boës, H. A. [in: Fallersleben]
Ort: Köthen
Datum: 27.06.1848

Boës, Hermann[195] (1830–1907), Sohn von Hoffmanns Schwester → D. W. F. („Minna“) Boës (geb. Hoffmann) und → F. G. C. Boës, war Fritz Boës’ Nachfolger in Fallersleben, später in Hildesheim.
(→ Boës, E.; Boës, Familie; Boës, H. A.; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.).

Boës (Hermann) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2703
von: H.v.F.
an: Boës, Hermann [in: Fallersleben, An der Lehrte-Berliner Bahn]
Ort: Vorsfelde
Datum: 07.11.1867

Boës (geb. Hoffmann), Dorothea Wilhelmine Fri(e)derike („Minna“)[196] (1800–1883), Hoffmanns Schwester, seit 1821 verheiratet mit → F. G. C. Boës.
(→ Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum; Boës, E.; Boës, Familie; Boës, H. A.; Boës, Heinrich; Boës, Hermann; Hoffmann, D. L.; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.).

Boës (geb. Hoffmann) 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 111
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: o. O. [Göttingen]
Datum: 05.12.1818

Boës (geb. Hoffmann) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.026
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Breslau
Datum: 04.05.1826

Boës (geb. Hoffmann) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.014
von: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 20.09.1832

Boës (geb. Hoffmann) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2727
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 196
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. [in: Fallersleben]
Ort: Breslau
Datum: 02.07.1842

Boës (geb. Hoffmann) 005, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Breslau
Datum: 08.12.1842
Regest: Die Mutter ist am 3. Dezember 1842 gestorben.

Boës (geb. Hoffmann) 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2723
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 25.04.1843

194 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 24–34; Müller, *Ahnen*, S. 75–76.
195 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 24–34, 43; Müller, *Ahnen*, S. 75–76.
196 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 24–34; Müller, *Ahnen*, S. 75–76.

Boës (geb. Hoffmann) 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2724
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 13.05.1843

Boës (geb. Hoffmann) 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2722
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Leipzig
Datum: 19.11.1843

Boës (geb. Hoffmann) 009, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2721
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. [in: Fallersleben]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 18.03.1844

Boës (geb. Hoffmann) 010, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2708
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Bad Soden bei Frankfurt/M.
Datum: 15.07.1844

Boës (geb. Hoffmann) 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2709
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W.F.
Ort: Bad Soden bei Frankfurt/M.
Datum: 01.08.1844

Boës (geb. Hoffmann) 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2711
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. [in: Fallersleben]
Ort: Wismar
Datum: 24.03.1845

Boës (geb. Hoffmann) 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2697
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Hamburg
Datum: 13.09.1845

Boës (geb. Hoffmann) 014, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 225–227
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. [in: Fallersleben]
Ort: Weimar
Datum: 25.05.1855

Boës (geb. Hoffmann) 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2710
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Berlin
Datum: 21.12.1856

Boës (geb. Hoffmann) 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2694
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Weimar
Datum: 25.04.1857

Boës (geb. Hoffmann) 017, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2695
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.
Ort: Weimar
Datum: 02.01.1858

Boës (geb. Hoffmann) 018, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 242–244
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. [in: Fallersleben]
Ort: Weimar
Datum: 11.03.1860

Boës (geb. Hoffmann) 019, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2698
von: H.v.F.
an: Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. [„Liebe Schwester“; in: Fallersleben]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.06.1871

Böttger, Adolf[197] (1816–1870), Dichter und Übersetzer englischer Literatur in Gohlis bei Leipzig.
(→ Bach, J. G.; Träger, A.).

Böttger (A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 109
von: Böttger, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.09.1852

Böttger (A.) 002, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. Autogr.
von: H.v.F.
an: Böttger, A.
Ort: Neuwied
Datum: 11.08.1853

Böttger (A.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 110
von: Böttger, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.04.1858

Böttger, Heinrich[198] (ca. 1801–1891), Bibliothekar, Bibliothekssekretär in Hannover.

Böttger (H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 108
von: Böttger, H.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.12.1863

Böttger (H.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Böttger, H.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 19.12.1864

197 ADB III, S. 201–202.

198 AHB II, S. 148; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 23.

Böttger (H.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Böttger, H.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 26.05.1870

Boot, Johan Cornelis Gerard[199] (1811–1901), Altphilologe, Professor an der Universität Amsterdam, Mitglied der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen,[200] der Hoffmann seit 1866 als auswärtiges Mitglied angehörte.
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Campbell, M. F. A. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Jonckbloet, W. J. A.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Leemans, C.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Wal, J. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Winkel, L. A. te; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Boot 001, Brief (teilweise gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Boot, J. C. G. (Schriftführer der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen)
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 15.05.1866
Regest: In der Sitzung vom 9. April 1866 ist Hoffmann in der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen gewählt worden.[201]

199 H. T. Karsten, *Johan Cornelis Gerard Boot*. In: *Jaarboek KNAW voor 1903*, S. 3–27.

200 *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XI; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 362, 376, 403–405, 412–413, 443, 453, 469, 477, 518, 626, 631, 634; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 258.

201 Vgl. Brief Zarncke 034; Haarlem RA, KNAW, Toegangsnr. 64, Inv. Nr. 40: Brievenboek van de afdeling letterkunde (I), maart 1855 – december 1923: Brief vom 30.04.1866 von der Afdeeling

Boot 002, Brief:
Haarlem RA, KNAW, Toegangsnr. 64, Inv. Nr. 569: Benoemingen van leden van de afdeling letterkunde 1855–1940
von: H.v.F.
an: Boot, J. C. G. (Schriftführer der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen)
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.05.1866
Anmerkung: Hoffmann bedankt sich für die Mitgliedschaft der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Amsterdam.[202]

Borchers, Familie,[203] Familie aus Fallersleben. Georg Julius Borchers war Kaufmann und Bürgermeister in Fallersleben. Mitte Juli 1848 vertraten er, Dr. Conring, H. Krauskopf und → F. Zernial Fallersleben in Hannover, als der Zusammenschluß aller hannoverschen Volksvereine beschlossen wurde.
(→ Ahl, Familie; Ahl, C. W. F.; Benecke; Boës, Familie; Grete, C. W. A.; Henke, Familie; Lauenstein, M.).

Borchers 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1389
von: Borchers, Familie; Ahl, Familie; Boës, Familie; Henke, Familie
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Fallersleben
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Boretius, Alfred Edwin[204] (1836–1900), Jurist, Mitarbeiter bei der *Monumenta Germaniae Historica*, Professor in Zürich, Berlin und Halle/S.
(→ Böhmer, J. F.; Köpke, E. R. A.; Maassen, F. B. C.; Pertz, G. H. J.; Wilmans, F. F. R.).

Boretius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 111
von: Boretius, A. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 09.01.1858

Born, Heinrich Friedrich,[205] Lebensdaten unbekannt, Rechtsanwalt, Bürgermeister in Brüel (Mecklenburg-Schwerin), in Goldberg und Landessteuerdirektor in Rostock. Als Hoffmann 1845 sein preußisches Heimats- und Staatsbürgerrecht aufgeben und mecklenburgischer Bürger werden wollte, bat er Born, ihm das Bürgerrecht der Stadt Brüel (Mecklenburg-Schwerin) zu verleihen, was abgelehnt wurde.
(→ Baum, R.; Schnelle, S.).

Letterkunde der Koninklijke Akademie van Wetenschappen an das niederländische Innenministerium; Haarlem RA, KNAW, Toegangsnr. 64, Inv. Nr. 569: Benoemingen van leden van de afdeling letterkunde 1855–1940: Kurzbericht (Nota. Nr. 345. 5de afdeeling. Onderwijs Kunsten en Wetenschappen. 's-Gravenhage, den 11 Mei 1866) vom 11.05.1866 vom niederländischen Innenministerium; *Gewone vergadering der afdeeling taal-, letter-, geschiedkundige en wijsgeerige wetenschappen*. Gehouden den 9den April 1866. In: *Verslagen en mededeelingen der Koninklijke Akademie der Wetenschappen. Afdeeling letterkunde*. Bd. 10. Amsterdam 1866, S. 275.

202 Die Danksagung Hoffmanns wird erwähnt in den Sitzungsprotokollen, in den gedruckten Mitteilungen und im Briefverzeichnis der Akademie. Vgl. *Gewone vergadering der afdeeling taal-, letter-, geschiedkundige en wijsgeerige wetenschappen*. Gehouden den 11den juni 1866. In: *Verslagen en mededeelingen KNAW 1866*, S. 335; Haarlem RA, KNAW, Toegangsnr. 64, Inv. Nr. 19: Notulenboek van de afdeling letterkunde (II), maart 1863 – december 1878, S. 163–164; Haarlem RA, KNAW, Toegangsnr. 64, Inv. Nr. 42: Register op de brievenboeken en briefnummers (I), 1851–1940.

203 Arnd Fritzemeier, *Vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts*. Wolfsburg 1995 (= Geschichte Vorsfeldes 1. Texte zur Geschichte Wolfsburgs 25), S. 317 (Anmerkung 173); Müller, *Häuserchronik*, S. 77, 146, 150–151.

204 NDB II, S. 462.

205 Schwerin Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, Mecklenburgisches Kirchenbuchamt, Sign. Kirchenbuchunterlagen. Vgl. ML IV, S. 223–224.

Born 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML IV, S. 223–224
von: Born, H. F.
an: H.v.F.
Ort: Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 27.04.1845

Bornefeld, nicht zu identifizieren.

Bornefeld 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 112
von: Bornefeld
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 19.09.1872

Bornhardt, Karl[206] (1774 – nach 1848), Komponist in Braunschweig.

Bornhardt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 113
von: Bornhardt, Karl
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 03.08.1848

Bote und Bock,[207] Musikverlag in Berlin, 1838 von Eduard Bote (1811–1888) und Gustav Bock (1813–1863) gegründet, in dem einzelne Gedichte Hoffmanns erschienen.[208]

Bote und Bock 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 115
von: Bote und Bock
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Oranienburg]
Datum: 1843

Bote und Bock 002, Brief:
Berlin SBPK, Musikabt., Sign. Mus. ep. H.v.F. 1
von: H.v.F.
an: Bote und Bock
Ort: Oranienburg
Datum: 13.06.1844

Bote und Bock 003, Brief:
Berlin SBPK, Musikabt., Sign. Mus. ep. H.v.F. 2
von: H.v.F.
an: Bote und Bock
Ort: Oranienburg
Datum: 21.06.1844

Brackebusch, G. L., Lebensdaten unbekannt, Lehrer in Gandersheim.
(→ Lehrer in Gandersheim).

Brackebusch 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.09.1861

Brackebusch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 31.12.1863

Brackebusch 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 12.06.1864

---

206 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Deutsches Volksgesangbuch. Mit 175 eingedruckten Singweisen, und Nachrichten über die Dichter und Tonsetzer*. Leipzig 1848, S. 180.

207 DB, S. 68.

208 Friedrich August Reissiger, *Vier Duette für hohen und tiefen Sopran mit Begleitung des Piano-Forte*. Berlin [ca. 1840]. Die Lieder sind von Reineck, D. Schubart und Hoffmann von Fallersleben; Otto Tiehsen, *Acht Gedichte für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Piano Forte*. Die Lieder sind von Von Eichendorff, Chamisso, Hauff, Brentano, Burns und Hoffmann von Fallersleben. Berlin [1841]. Diehls *Weihnachtsalbum* erschien bei Bote und Bock und enthält Lieder Hoffmanns: Joh. Diehl, *Weihnachtsalbum. Eine Sammlung*. Berlin [o. J.], S. 3–5, 8, 10, 13, 15–18, 20, 22–23, 24, 29, 34, 40, 46, 52, 74, 79, 85, 130, 141, 164, 180–182, 207, 241, 252, 274, 276–277, 290.

Brackebusch 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 26.04.1865

Brackebusch 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 27.04.1865

Brackebusch 006, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.04.1866

Brackebusch 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.04.1867

Brackebusch 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 01.04.1868

Brackebusch 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.04.1870

Brackebusch 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 09.05.1870

Brackebusch 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.04.1871

Brackebusch 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 18.07.1871

Brackebusch 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.04.1872

Brackebusch 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brackebusch, G. L.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 20.11.1872

Brackebusch 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Lehrer aus Gandersheim [u. a. Brackebusch, G. L.]
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.04.1873
Anmerkung: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 75. Geburtstag.

Bräuer, Karl Friedrich Erdmann[209] (1794–1866), Maler, Zeichenlehrer in Berlin und Breslau, schrieb einen Aufsatz für die von Hoffmann herausgegebene *Monat-*

209 Henrici, *Auktionskatalog*, S. 18; Karl Gabriel Nowack, *Schlesisches Schriftsteller-Lexikon oder bio-bibliographisches Verzeichniß der im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts lebenden schlesischen Schriftsteller*. Breslau 1836–1843. 6 Bde. Hier: Bd. 1, S. 389–390.

schrift von und für Schlesien,[210] Mitglied der von Hoffmann 1826 in Breslau gegründeten Zwecklosen Gesellschaft,[211] in der sich junge Gelehrte, Künstler und Kunstfreunde trafen, um Gedanken auszutauschen, zu dichten und zu singen,[212] wie Hoffmann geschäftsführendes Mitglied des 1827 gegründeten Breslauer Künstlervereins.[213]
(→ Bandtke, G. S.; Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Gaupp, E. T.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hanka, V.; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Koch, E.; Kopisch, A.; Kunisch, J. G.; Milde, C. A.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W; Weigelt, J. L. R.; Witte, C.).

Bräuer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 19
von: Bräuer, K. F. E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.12.1826
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie → F. T. Fröhlichs Brief vom 06.12.1826 an Hoffmann.

Bräuer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5

210 Karl Friedrich Erdmann Bräuer, *Zeichenunterricht. Aus einer Abhandlung über den Ernst in der Kunst und ihre Anwendung auf's Leben*. In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 315–320.

211 Gründungsmitglieder der Zwecklosen Gesellschaft waren u. a. Bräuer, → C. A. Milde und → F. F. Runge. Später kamen 1827 → J. C. W. Geishaim und 1828 → C. Hermann und → K. H. W. Wackernagel hinzu. Vgl. ML II, S. 35–36; Friedrich Andreae, *Aus dem Leben der Universität Breslau. Der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zum 125. Gedenktag ihrer Gründung gewidmet vom Universitätsbund Breslau*. Breslau 1936, S. 142.

212 Wrocław UB, Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19. In Breslau erschienen seit 1826 Druckschriften der Zwecklosen Gesellschaft, die einzelne Gedichte Hoffmanns enthalten. Hoffmann veröffentlichte *Schlagschatten* und *Muckiade oder Herrn Mucks Sonnenfahrt und Tod*. Vgl. [August Heinrich Hoffmann von Fallersleben], *Schlagschatten. Ein zweckloses Fastnachtbüchlein. Worin allerhand Curiosa In Reimen und in Prosa. Zum Besten der hiesigen Erziehungsanstalt für sittlich verwahrlosete Kinder*. Breslau 1829; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Muckiade oder Herrn Mucks Sonnenfahrt und Tod*. Nebst einem Anhange. Alles aus dem Archive der Zwecklosen Gesellschaft zu Breslau. Breslau 1828.

213 Mitglieder des Breslauer Künstlervereins waren u. a. → Bräuer, → G. Freytag, → J. C. W. Geishaim, → A. F. H. Geyder, → K. A. T. Kahlert, → A. Kopisch, → E. T. Mosewius, → E. H. L. Richter, → C. Schall, → K. H. W. Wackernagel und C. Witte. Vgl. ML II, S. 39; Andreae, *Universität Breslau*, S. 209; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829. Rede am zweiten Stiftungsfeste, gehalten von Dr. Hoffmann*. In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 394–411; Uhland, *Briefwechsel*, Bd. 2, S. 292. Hoffmann lieferte mehrere Gedichte und einen Aufsatz für das 1832 bei → Grass, Barth & Co. veröffentlichte *Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künster-Vereins*. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Der Zigeuner Nachtlied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 30–31; Ders., „Uhli und Chüngi". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1(1832), S. 32–33; Ders., „Morgenlied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 34; Ders., „Der Garten der Kindheit". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 35–36; Ders., „Hirtenlied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 37–38; Ders., „Kirmeslied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 39; Ders., „Trinklied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 40; Ders., „Lieder". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 41–45; Ders., „Elegien". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 46–50; Ders., *Dr. Martin Luther's Verdienste um die deutsche Sprache*. In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 51–64.

von: Weigelt, J. L. R.; [Mit einem Zusatz vom 27.03.1860 von] Bräuer, K. F. E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1860

Bräunlich, A., nicht zu identifizieren.

Bräunlich 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 116
von: Bräunlich, A.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 18.06.1858

Brand, nicht zu identifizieren.

Brand 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 117
von: Brand
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 28.06.1829

Brand 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 118
von: Brand
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 22.04.1830

Brand, Alfred,[214] Student der Rechtswissenschaften, Mitglied der Burschenschaft Brunorrige.

Brand (A.) 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1390
von: Brand, A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Göttingen
Datum: 14.06.1873
Regest: Im Namen der Burschenschaft Brunorrige schickt Brand ein Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

214 Telegramm Brand (A.) 001.

Brandhorst, W., nicht zu identifizieren.

Brandhorst 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 119
von: Brandhorst, W.
an: H.v.F.
Ort: Friedenau
Datum: 30.12.1871

Brecht, Gustav (1830–1905), Bürgermeister und Oberbürgermeister von Quedlinburg, bewarb sich um eine Stelle in der Bibliothek von Schloß Corvey.

Brecht 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 120
von: Brecht, G.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 22.07.1870
Anmerkung: Beigelegt ist ein handschriftlicher Lebenslauf.

Breidenbach, W.,[215] Mitarbeiter am lithographischen Institut Arnz & Co., das er 1865 übernahm.
(→ Arnz, H.; Müller von Königswinter, W.).

Breidenbach 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 121
von: Breidenbach, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 29.10.1864

Breidenbach 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 122
von: Breidenbach, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 11.01.1865

Breidenbach 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 123
von: Breidenbach, W.
an: H.v.F.

215 DB, S. 627.

Ort: Düsseldorf
Datum: 22.11.1866

Breidenbach 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 124
von: Breidenbach, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: Im Februar 1867

Breidenbach 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 125
von: Breidenbach, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 15.08.1867

Breidenbach 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 126
von: Breidenbach, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 23.11.1870

Breidenbach 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 127
von: Breidenbach, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 25.06.1873

Breidenbach 008, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.273
von: H.v.F.
an: Breidenbach, W.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Breitkopf & Härtel (und Geschäftsnachfolger),[216] Verlag und Druckerei in Leipzig, 1719 von Bernhard Christoph Breitkopf (1695–1777) gegründet, in der Hoffmann Gedichte und Lieder veröffentlichte.[217]
(→ Nicolai, C. O. E.).

Breitkopf & Härtel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 128
von: Breitkopf & Härtel
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: o. D. [Vor Juli 1842]

Breitkopf & Härtel 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 129
von: Breitkopf & Härtel
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.07.1842

Breitkopf & Härtel 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.228
von: Breitkopf & Härtel
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 25.07.1842

Breitkopf & Härtel 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 130
von: Breitkopf & Härtel
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.12.1842

Breitkopf & Härtel 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 131
von: Breitkopf & Härtel
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 12.06.1845

216 DB, S. 93, 360, 512, 804; Konrad F. Bauer, *J. G. I. Breitkopf und seine Typographische Sammlung*. Hamburg 1927; *Pasticcio auf das 250jährige Bestehen des Verlages Breitkopf & Härtel. Beiträge zur Geschichte des Hauses*. Leipzig [1968].

217 Vgl. Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 41–3317: 10 handschriftliche Takte des Liedes „Heimweh in Frankreich 1839. Zwischen Saône u. Rhône“ mit einem Text (Bleistift) (o .O., o. D., An „Herrn Breitkopf u. Härtel“). Vgl. Carl Gottfried Wilhelm Taubert, *10 Kinderlieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt*. N. F. Erstes – Zweites Heft. Leipzig [ca. 1860].

Breitkopf & Härtel 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 132
von: Breitkopf & Härtel
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.03.1848

Brentano, Bettina (Elisabeth Catharina) von: → Arnim (geb. Brentano), B. von.

Breslau(e)r, Emil[218] (1836–1899), Klavierlehrer und Religionslehrer einer jüdischen Gemeinde in Berlin, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Der Kuckuck nicket mit dem Kopf" (1858), „Deutsche Worte hör' ich wieder" (1839), „Im Maien, im Maien, da ist es so schön" (1839), „Leb wohl, mein Vater Sonnenschein" (1849), „Sei willkommen, lieber Frühling" (1848), „So sei gegrüßt viel tausend Mal!" (1844), „Tröste dich in deinem Leid" (1857), „Was tanzen so goldige Sternchen?" (1858).[219]

Breslau(e)r 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F.
Ort: Cottbus
Datum: 28.05.1861

Breslau(e)r 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 28.05.1861 und 03.07.1861]

218 WBWT, S. 84.
219 Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 87549–10: Emil Breslauer, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Julius Sturm (Textverf.), „Zwei Trostlieder". Op. 17. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von E. Breslauer. Berlin [ca. 1870]; Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Breslau(e)r 003, Brief:
Frankfurt/M. FDH/FGM, Sign. Negativ: 42065–66
von: H.v.F.
an: Breslau(e)r, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.06.1861

Breslau(e)r 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F.
Ort: Cottbus
Datum: 03.07.1861

Breslau(e)r 005, Brief:
Frankfurt/M. FDH/FGM, Sign. Negativ: 42067–68
von: H.v.F.
an: Breslau(e)r, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.07.1861
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Johanniswürmchen", „In den Wald!" und „Im Maien".

Breslau(e)r 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F.
Ort: Cottbus
Datum: 10.07.1861

Breslau(e)r 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F.
Ort: Cottbus
Datum: 20.09.1861

Breslau(e)r 008, Brief:
Frankfurt/M. FDH/FGM, Sign. Negativ: 42069
von: H.v.F.
an: Breslau(e)r, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.11.1861

Breslau(e)r 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Cottbus
Datum: 31.03.1862

Breslau(e)r 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F.
Ort: Cottbus
Datum: 01.07.1862

Breslau(e)r 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5642
von: H.v.F.
an: Breslau(e)r, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.11.1862

Breslau(e)r 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Breslau(e)r, E.
an: H.v.F.
Ort: Cottbus
Datum: 27.12.1862

Bretschneider, Friedrich Wilhelm Theodor[220] (1821–1878), Kupferstecher in Holzminden.

Bretschneider 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bretschneider, F. W. T.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 15.03.1862

Bretschneider 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bretschneider, F. W. T.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 29.05.1862

Bretschneider 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bretschneider, F. W. T.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 12.02.1863

Bretschneider 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bretschneider, F. W. T.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 14.05.1868

Bretschneider 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bretschneider, F. W. T.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 17.09.1868

Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.,[221] Verlag und Buchhandlung in Leipzig, von Friedrich Arnold Brockhaus (1772–1823) gegründet. Bei Brockhaus veröffentlichte Hoffmann 1836 die *Horae belgicae* und gemeinsam mit → M. Haupt die *Altdeutschen Blätter* (1836–1840).[222] Im Verlag erschienen auch Aufsätze über Hoffmann.[223] Für die Corveyer Bibliothek bezog

220 Aloys Appell, *Handbuch für Kupferstichsammler oder Lexicon der vorzüglichsten Kupferstecher des 19. Jahrhunderts, welche in Linienmanier gearbeitet haben, sowie Beschreibung ihrer besten und gesuchtesten Blätter*. Leipzig 1880, S. 116, 144.

221 DB, S. 104–111; MGG III, Sp. 961–962; Gerhard Menz (Hrsg.), *Die ersten Vorsteher des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. 1825 bis 1925*. Leipzig 1925, S. 47, 51, 67; Arthur Hübscher, *Hundertfünfzig Jahre F. A. Brockhaus. 1805 bis 1955*. Wiesbaden 1955.

222 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18–21, 24, 27–30, 34.

223 F. A. Brockhaus (Hrsg.), *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon*. Leipzig [9]1843–1848. 15 Bde. Hier: Bd. 7, S. 227–228; Ders. (Hrsg.), *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon.* Leipzig [10]1851–1856. 15 Bde. Hier: Bd. 7,

Hoffmann über Brockhaus vorwiegend deutschsprachige Bücher.[224]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Binder, R.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar (und Geschäftsnachfolger), M. L. St.; Heberle, J. M.; Hirzel, S.; Krebs, J. R. E.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Müller, J.; Reimer, K. A.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Trömel, P.; Velhagen & Klasing).

Brockhaus 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.193
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 27.02.1833
Regest: Brockhaus lehnt einen Artikel von E. M. L. Ettmüller[225] (1802–1877) über die Fabel „Reinhart Fuchs" für die *Blätter für literarische Unterhaltung* (1826–1896) ab und bittet Hoffmann, der zum selben Thema offenbar drei Aufsätze verfaßt hatte, von denen zwei gedruckt wurden, um eine Gegendarstellung in angemessenem Ton.

S. 783–784; Ders. (Hrsg.), *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon*. Leipzig [11]1864–1868. 15 Bde. Hier: Bd. 8, S. 20–21; Ders. (Hrsg.), *Conversations-Lexikon der Gegenwart*. Leipzig 1838–1841. 4. Bde. Hier: Bd. 2, S. 917–918; Rudolf Gottschall, *Memoiren eines modernen Minnesängers*. In: Blätter für literarische Unterhaltung 18 (30. 04.1868), S. 273–278.

224 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)": 1861, Eingangsnr. 536–545, 679–680; 1863, Eingangsnr. 1414; 1864, Eingangsnr. 1952, 1953, 2028–2037; 1865, Eingangsnr. 2293, 2294; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)": 1867, Eingangsnr. 2692, 2882; 1868, Eingangsnr. 3107; 1869, Eingangsnr. 3145; 1870, Eingangsnr. 3347–3351; 1873, Eingangsnr. 4243–4247.

225 Ernst Moritz Ludwig Ettmüller: Germanist und Dichter. Vgl. ADB VI, S. 398–400.

Brockhaus 002, Brief:
Hamburg SUB, Hs. abt., Sign. Literaturarchiv, Campe Slg. 2: CS 2: Hoffmann AH: 2
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
Ort: Breslau
Datum: 29.06.1833

Brockhaus 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.194
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.08.1833
Regest: Brockhaus bestätigt den Erhalt einer Zuschrift von Hoffmann und erklärt sich bereit, eine Gesamtausgabe von dessen Gedichten zu veröffentlichen.[226] Daß er keine Bedingungen gestellt hat, deutet Brockhaus als Honorarverzicht. Mit Hinweis auf die üblichen Absatzprobleme bei Gedichtausgaben will Brockhaus „nur die gewöhnliche Anzahl" von Freiexemplaren zur Verfügung stellen und bittet um rasche Zusendung des Manuskripts. Die Fertigstellung der Auflage bis Weihnachten 1833 ist jedoch ungewiß. Es folgen Überlegungen zur Gestaltung der Ausgabe. Sie soll der Anfang einer engen Verbindung zwischen Brockhaus und Hoffmann sein. Dieser soll den Titel der Sammlung angeben, damit sie in den Verlagsverzeichnissen angekündigt werden kann.

Brockhaus 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.195
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 19.10.1833

226 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.

Regest: Sendung von Aushängebogen zur Gesamtausgabe der Gedichte.
Anmerkung: Die Sendung wird über → G. P. Aderholz an Hoffmann weitergeleitet.

Brockhaus 005, Brief:
Hamburg SUB, Hs. abt., Sign. Literaturarchiv, Campe Slg. 2: CS 2: Hoffmann AH: 3–4
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
Ort: Breslau
Datum: 22.10.1833
Regest: Hoffmann kann die Beiträge für die *Blätter für literarische Unterhaltung* erst ab 1834 liefern, da er sich jetzt mit dem *Reineke Vos* (1834) und der mittelhochdeutschen Grammatik beschäftigt.[227]

Brockhaus 006, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Enschesche Slg.
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: Breslau
Datum: 13.11.1833

Brockhaus 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.196
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 16.04.1834
Regest: Brockhaus dankt für Hoffmanns jüngste Sendung (u. a. ein Exemplar der Ausgabe von *Reineke Vos*) und kündigt eine entsprechende Anzeige in einem „Repertorium" und in den *Blättern für literarische Unterhaltung* an. Auch die neue Ausgabe der *Gedichte* (1834) soll in den Blättern besprochen werden.[228] Nachfrage wegen Hoffmanns Versprechen aus dem Vorjahre, eine Rezension eines Liederbuchs zu liefern.[229] Bitte um weitere Mitarbeit bei den *Blättern für literarische Unterhaltung*.
Anmerkung: Über → G. P. Aderholz, der Hoffmanns Kontaktperson war.

Brockhaus 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.198
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 27.01.1835
Regest: Brockhaus bestätigt den Erhalt zweier Sendungen Hoffmanns, darunter die Rezension von Erlachs Volksliedersammlung, die in den *Blättern für literarische Unterhaltung* veröffentlicht wird.[230] Das Verzeichnis von Hoffmanns Schriften wird im Verlagsbericht für 1835 erscheinen. Das Manuskript des dritten Bandes der *Horae belgicae* (1836) soll bald vorliegen.[231] Beigefügt werden Schriften, die Hoffmann besprechen will: Graffs *Althochdeutscher Sprachschatz*, Arbeiten zum Nibelungenlied, Gervinus *Geschichte der poetischen National-Literatur*, eine Arbeit über drei Maerlant-Fragmente.[232] Hoffmann wird eine Rezension von Grimms Arbeit über *Vridankes Bescheidenheit* schreiben;[233] eine Besprechung von Mosels Buch über die Wiener Hofbibliothek hat jemand anderes bereits geliefert.

227 Ebd., S. 18.
228 Ebd., S. 18.
229 Friedrich Karl Freiherr von Erlach, *Die Volkslieder der Deutschen. Eine vollständige Sammlung der vorzüglichen deutschen Volkslieder von der Mitte des 15. Bis in die 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts*. Mannheim 1834–1836. 5 Bde.
230 Freiherr von Erlach, *Volkslieder*.
231 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.
232 Georg Gottfried Gervinus, *Geschichte der deutschen Dichtung*. Leipzig 1835–1842 (= Historische Schriften II-VI). 5 Bde; Eberhard Gottlieb Graff, Hans Ferdinand Massmann, *Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache*. Etymologisch und grammatisch bearbeitet von E. G. Graff. Berlin 1834–1846. 7 Bde.
233 Wilhelm Grimm (Hrsg.), *Vridankes Bescheidenheit*. Göttingen 1834.

Anmerkung: Die Paketsendung geht über → G. P. Aderholz an Hoffmann.

Brockhaus 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.199
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.03.1835
Regest: Brockhaus bestätigt den Erhalt von Hoffmanns Schreiben mit den gewünschten Rezensionen, schlägt weitere Beiträge für die *Blätter für literarische Unterhaltung* vor, lehnt jedoch eine Besprechung von Erlachs Volksliedersammlung ab.[234] Die Manuskripte zu den *Altdeutschen Blättern* und zur Fortsetzung der *Horae belgicae* werden in Leipzig erwartet.[235]
Anmerkung: Sendung über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.200
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 27.04.1835
Regest: Brockhaus will Hoffmann die Bearbeitung des Artikels über niederländische Sprache, Literatur und Poesie für die achte Auflage des Konversations-Lexikons übertragen.[236] Zur Information liegen der betreffende Artikel der siebten Auflage und die französische Fassung aus den Niederlanden bei. Die Bearbeitung muß umgehend erfolgen, da der betreffende Band schon im Druck ist, und darf höchstens zwölf Seiten umfassen. Das erste Heft der *Altdeutschen Blätter* wird demnächst an die Buchhandlungen verschickt.[237]

234 Freiherr von Erlach, *Volkslieder*.
235 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 19, 21.
236 F. A. Brockhaus (Hrsg.), *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Conversations-Lexikon*. Leipzig ^{8}1833–1837. 12 Bde.
237 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 19, 21.

Anmerkung: Die Anlagen sind nicht erhalten.

Brockhaus 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6288
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 190
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
Ort: Breslau
Datum: 05.05.1835
Regest: Hoffmann schickt eine Reinschrift des dritten Bandes der *Horae belgicae* (*Floris ende Blancefloer*) (1836), um Druckfehler auszuschließen.[238] Er bittet, ihm die Revision jedes Bogens per Post zuzuschicken. Er rechnet mit zwei Korrekturdurchläufen, und gibt an, wie der Text aufzumachen ist und welches Papier er bevorzugt.

Brockhaus 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.201
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 06.07.1835
Regest: Brockhaus meldet mit Verspätung den Erhalt von Hoffmanns Sendungen vom Mai 1835. Die Korrekturbogen zum dritten Band der *Horae belgicae* (*Floris ende Blancefloer*) liegen wegen vorübergehender Überlastung des Betriebs erst jetzt vor. Hoffmann soll die erwünschte Auflagenhöhe angeben, über die er mit Heinrich Brockhaus verhandelt hat, da dieser momentan in den Niederlanden ist. Herr Barth von der Verlagsbuchhandlung → Grass, Barth & Co. in Breslau hat Brockhaus die baldige Auslieferung der Leipziger Restbestände von Hoffmanns Werken zugesagt. Eine Preisermäßigung für die Hefte der *Altdeutschen Blätter* ist nicht ratsam. Die Auslieferung hat begonnen und der jetzige Preis ist angemessen. Brockhaus verwertet

238 Ebd., S. 20.

die Hinweise, die er zum Lexikonartikel zur niederländischen Literatur von Hoffmann erhalten hat und erinnert an die noch ausstehenden Rezensionen.

Brockhaus 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.202
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.08.1835
Regest: Brockhaus schickt neue Korrektur- und Aushängebogen zum dritten Band der *Horae belgicae,* abermals über → G. P. Aderholz. Die Auflage ist auf 500 Exemplare festgesetzt. Die Firma → Grass, Barth & Co. hat ihre Lagerbestände der Werke Hoffmanns endlich an Brockhaus ausgeliefert: 5 Exemplare der *Althochdeutschen Glossen* (1826), 13 Exemplare *Althochdeutsches aus Wolfenbüttler Handschriften* (1827), 152 Exemplare des ersten Bandes der *Fundgruben* (1830), 36 Exemplare des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1830) und 91 Exemplare des zweiten (1833), 112 Exemplare der *Handschriftenkunde für Deutschland* (1831) und 71 Exemplare der ersten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes* (1832).[239]
Anmerkung: Korrekturbogen über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.203
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 19.09.1835
Regest: Brockhaus sendet neue Korrekturbogen zum dritten Band der *Horae belgicae* und bittet um zügige Übersendung der Anmerkungen, des Wörterbuchs und der Vorrede. Die neuen Korrekturen verzögern den Druck. Hoffmann erhält seine Abhandlung über die ältere niederländische Literatur zurück, die für den neuen Artikel im Konversations-Lexikon benutzt wurde.[240] Da er die noch ausstehenden Rezensionen nicht geschickt hat, bittet Brockhaus um Rücksendung der überlassenen Bücher. Er will sich später wieder an Hoffmann wenden, wenn dieser Zeit für Rezensionen hat.
Anmerkung: Paket über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.204
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 06.10.1835
Regest: Brockhaus bestätigt den Erhalt von Hoffmanns Sendung. Ein Probedruck zeigt die Gestaltung des Glossars zum dritten Band der *Horae belgicae*. Brockhaus erklärt sich zur Übernahme des vierten Bandes der *Horae belgicae* (1836) als Kommissionsartikel bereit und nennt die Bedingungen: 50% Rabatt auf den Ladenpreis, Hoffmann soll die Kosten für die Anzeigen erstatten, wie für den dritten Band.[241] Sein Entschluß, den vierten Band nicht auch bei Brockhaus drucken zu lassen, führt zu unterschiedlicher Gestaltung der Bände. Brockhaus will auch die Bücher aus dem Lager von → Grass, Barth & Co. für Hoffmann debitieren und gegebenenfalls zusätzliche Exemplare von Buchhandlungen anfordern. Hoffmanns Anfrage wegen einer neuen Auflage des *Reineke Vos* weist Brockhaus zurück, da über den Absatz der ersten Auflage noch zu wenig bekannt ist; das „mercantilische“ Interesse von Brockhaus ist gering, und der Verlag hat keine Erfahrung mit altdeutschen Ausgaben.[242]

239 Ebd., S. 14, 16–18.

240 Fallersleben HVFG, Sign. 74.001.

241 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

242 Ebd., S. 18, 26–27.

Wiederholte Bitte um Rücksendung der Bücher, die Hoffmann nicht rezensiert hat.
Anmerkung: Sendung über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 016, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.205
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 21.10.1835
Regest: Brockhaus sendet Hoffmann neue Korrekturfahnen und bestätigt den Erhalt der Fortsetzung zum Glossar und des Titels und der Einleitung zum dritten Band der *Horae belgicae*. Da Hoffmann die letzte Sendung ohne Begleitschreiben geschickt hat, bittet Brockhaus um baldige Antwort auf den letzten Brief.
Anmerkung: Sendung über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 017, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 30.10.1835
Anmerkung: Aus Brockhaus' Brief vom 19.11.1835 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 30.10.1835 geschrieben hatte.

Brockhaus 018, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.206
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 19.11.1835
Regest: Brockhaus schickt die letzten Revisionsbogen zum dritten Band der *Horae belgicae* (*Floris ende Blancefloer*) und bestätigt den Erhalt des Briefes vom 30.10.1835, in dem Hoffmann berichtet, daß er den Debit des vierten Bandes der *Horae belgicae* einer anderen Buchhandlung übergeben hat. Brockhaus fürchtet nun um den Ruf der Firma und will auch auf den dritten Band der *Horae belgicae* verzichten, wenn Hoffmann das Gedicht „Floris ende Blancefloer" nicht als eigenständiges Buch herausgeben will. Eine eindeutige Stellungnahme Hoffmanns ist erforderlich. Dieser hat nach wie vor zwei zu rezensierende Bücher (Nibelungenlied und Maerlant-Fragmente) in seinem Besitz, die Brockhaus ihm in Rechnung stellt.
Anmerkung: Sendung über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.207
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 02.12.1835
Regest: Brockhaus sendet Hoffmann eine Nummer des *Literarischen Anzeigers* mit seinem Artikel gegen die *Hallische allgemeine Literaturzeitung* (1785–1849).[243] Eine Veröffentlichung in den *Blättern für literarische Unterhaltung* lehnt Brockhaus ab, desgleichen den Abdruck einer Notiz von Hoffmann zur Feier von Schillers Geburtstag in Breslau, da Notizen schon länger nicht mehr aufgenommen werden.

Brockhaus 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.208
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.03.1836
Regest: Brockhaus wiederholt die Bitte um vollständige Übersendung der Restbestände der *Horae belgicae* aus Breslau, da sie zusammen mit den Exemplaren des dritten Bandes versendet werden sollen. Hinweis auf die Frachtpost, die wöchentlich

243 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Literarische Nichtswürdigkeit in der hallischen Literaturzeitung*. In: Literarischer Anzeiger 43 (1835), o. S.

zwischen Breslau und Leipzig verkehrt.

Brockhaus 021, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.210
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.05.1836
Regest: Heinrich Brockhaus hat sich wegen der *Altdeutschen Blätter* mit → M. Haupt in Zittau in Verbindung gesetzt.[244]

Brockhaus 022, Briefkopie:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: Breslau
Datum: 13.05.1836

Brockhaus 023, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.211
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 20.05.1836
Regest: Brockhaus akzeptiert Hoffmanns Vorschlag, mit der Übernahme des Gesamtvorrats der Hefte 1–3 der in Zittau veröffentlichten *Altdeutschen Blätter* für 100 Taler alle ausstehenden Abrechnungsprobleme zu beseitigen. Es folgen Hinweise zu weiteren Einzelheiten der Vereinbarung. Hoffmann soll das Manuskript der Folgehefte ohne Honorar abliefern, Brockhaus muß alle weiteren Kosten tragen. Heft 4 wird noch in Zittau gedruckt, alle weiteren Hefte in Leipzig. Hoffmann soll sich zur unentgeltlichen Schlußkorrektur verpflichten. Die *Altdeutschen Blätter* werden fortgesetzt, solange der Absatz es erlaubt.

Brockhaus 024, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: Breslau
Datum: 13.07.1836
Anmerkung: Aus Hoffmanns Briefentwurf vom 03.11.1836 geht hervor, daß dieser Brockhaus am 13.07.1836 geschrieben hatte.

Brockhaus 025, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.212.1
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.08.1836
Regest: Der Absatz der *Altdeutschen Blätter* ist so gering, daß der von Hoffmann geforderte Preis zur Übernahme der Auflage zu hoch ist. Brockhaus bietet höchstens 100 Taler.

Brockhaus 026, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.212.2
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Orta: Leipzig
Datum: 08.08.1836
Regest: Brief zum gleichen Thema wie Brief Brockhaus 025, aber nicht identisch.

Brockhaus 027, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.213
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 20.09.1836
Regest: Bitte, über eine Breslauer Buchhandlung einige Exemplare des ersten Bandes der *Horae belgicae* nach Leipzig zu schicken, da dieser

244 Fallersleben HVFG, Sign. 03.209: Brief vom 20.04.1836 vom Verlagshaus F. A. Brockhaus (in: Leipzig) an Moriz Haupt [in: Zittau]: Brockhaus betont, daß Heft 4 der *Altdeutschen Blätter* noch in Zittau erscheinen wird. Die darauffolgenden Hefte wird das Verlagshaus F. A. Brockhaus veröffentlichen. Brochaus rechnet bei Honorarverzicht Haupts nicht mit einem Verlustgeschäft. Vgl. Brief Haupt (M.) 034.

in jüngster Zeit öfter verlangt wurde.
Anmerkung: Sendung über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 028, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.214
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: Breslau
Datum: 03.11.1836
Regest: Entwurf eines Antwortbriefes von Hoffmann an Brockhaus, mit zahlreichen Streichungen. Er bezieht sich auf dessen Brief vom 20.09.1836 und auf den eigenen vom 13.07.1836, in dem er die sofortige Übersendung aller in Kommission befindlichen Bücher forderte und eine Nachricht über den bisherigen Absatz verlangte. (Gestrichen wurde, daß er Brockhaus keine weiteren Verlagsgeschäfte mehr anbieten will, aber dennoch den Kontakt nicht abbrechen möchte). Bitte um Rücksendung der Exemplare des ersten (1830), des zweiten (1833) und des vierten Bandes der *Horae belgicae* (1836).[245] Brockhaus kann lediglich das Titelblatt zum vierten Band der *Horae belgicae* als Eigentum beanspruchen. (Gestrichen: Über den dritten Band der *Horae belgicae* könne Brockhaus frei bestimmen). Hoffmann wird die weiteren Teile der *Horae belgicae* in einem anderen Verlag herausbringen. Als Hauptgrund für den Bruch mit Brockhaus führt er an, daß die Firma „nicht einen Pfennig Honorar" gezahlt hat, nicht einmal für die Aufsätze in den *Blättern für literarischen Unterhaltung*. Hinweis auf die Ausgabe der Gedichte von 1834, dank der guten Beziehung zu Brockhaus' Schwager, → C. F. L. Henneberg.

Brockhaus 029, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: Breslau
Datum: 03.11.1836
Anmerkung: Aus Brockhaus' vom 22.11.1836 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 03.11.1836 geschrieben hatte.

Brockhaus 030, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.215
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.11.1836
Regest: Brockhaus' Reaktion auf Hoffmanns Brief mit Klarstellung der Fakten zum Absatz.[246] Hoffmann hat Brockhaus' Antwort auf den Brief vom 13.07.1836 ignoriert. Eine Abschrift des betreffenden Briefes vom 08.08.1836 liegt bei.[247] Brockhaus zieht aber das darin gemachte Angebot (100 Taler für die Übernahme der Gesamtauflagen) zurück, kündigt die Rücksendung der in Kommission gegebenen Bücher an und weist auf die Konsequenzen für die jeweiligen Buchhandlungen hin.
Um Probleme bei der Abrechnung zu vermeiden, muß zuerst die Leipziger Ostermesse 1837 abgewartet werden, auf der die Remittenden zurückgegeben werden. Außerdem müssen neue Titelblätter für den dritten und vierten Band der *Horae belgicae* ohne den Firmennamen Brockhaus gedruckt werden.
Zu Hoffmanns Klage über das vorenthaltene Honorar ist jeder Kommentar überflüssig, da es mit den Druckkosten für den dritten Band der *Horae belgicae* verrechnet wurde, für den Hoffmann noch den Fehlbetrag schuldet. Für die Aufsätze in den *Blättern für literarische Unterhaltung* erfolgt eine Abrechnung erst jetzt. Von den Gedichten von 1834 sind nur 143

245 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18, 20.

246 Briefentwurf Brockhaus 028.
247 Brief Brockhaus 026.

von 600 Exemplaren verkauft;[248] etwa 100 Taler fehlen zur Deckung der Druckkosten. Im Brief vom 07.08.1833 hat Brockhaus das Verhältnis zu Hoffmann klar definiert und ist keine Verpflichtungen zur Honorarzahlung eingegangen.[249] Es stehen nun noch gut 105 Taler aus, die Brockhaus aus dem Ertrag der *Horae belgicae* zu gewinnen hofft. Es folgen weitere Hinweise auf die beigefügten Rechnungen.

Anmerkung: Anlagen haben sich nicht erhalten.

Brockhaus 031, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.216
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: o. O.
Datum: 07.12.1836
Regest: Hoffmanns Antwortschreiben an Brockhaus nach Erhalt von dessen Brief vom 22.11.1836. Er reagiert verärgert und versichert, in seinen Geldforderungen durch bittere Erfahrungen bescheiden geworden zu sein. Die Fortsetzung der *Horae belgicae* und *Fundgruben* liegt ihm am Herzen.[250] Wenn Brockhaus sich aus dem Unternehmen zurückzieht, muß er erneut die Druckkosten übernehmen. Das Breslauer Gehalt reicht dafür nicht aus. Von der Fortsetzung erhofft er sich neue Impulse für den Kauf der anderen Bände, denn das Thema findet zunehmend Interesse. Er verlangt pro Druckbogen ein Honorar von 1 Friedrichd'or. Falls Brockhaus ablehnt, soll er sämtliche Exemplare (nach der Ostermesse 1837) an Hoffmann zurücksenden. Zusatz am Blattrand: Hoffmann will vorher die ausstehenden Rechnungen begleichen, ebenfalls gibt er keine Werke mehr in Kommission. Für die Restauflage der Gedichte von 1834 will er selbst einen Käufer finden.[251] Zusatz in kleinerer Schrift: Hoffmann hatte wenigstens mit einem kleinen Honorar gerechnet. Er wird keine weiteren Manuskripte mehr senden, sollte sich erneut herausstellen, daß er Brockhaus eine beträchtliche Summe schuldet.

Brockhaus 032, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.217
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 12.12.1836
Regest: Brockhaus bestätigt den Erhalt von Hoffmanns Brief vom 07.12.1836 und schickt die gewünschten Bücher zurück. Von den *Horae belgicae* will der Verlag noch Exemplare des ersten und zweiten Bandes bis nach der Ostermesse zurückbehalten. Weitere Exemplare des ersten Bandes soll Hoffmann nach Leipzig senden. Erneute Bemerkungen zu der vorzeitigen Beendigung der Zusammenarbeit. Die Ausgabe der Gedichte von 1834 bleibt Brockhaus' alleiniges Eigentum.

Brockhaus 033, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.218
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: Breslau
Datum: 16.08.1837
Regest: Hoffmann bittet um Erstellung der Abschlußrechnung und um Rücksendung der noch vorrätigen Exemplare des dritten und vierten Bandes der *Horae belgicae*, da die Ostermesse vorüber ist. Zuvor soll Brockhaus sämtliche Titelblätter mit dem Firmennamen herausschneiden. Er will die Titel in Breslau drucken lassen und bittet um rasche Abwicklung der Angelegenheit, da er in Kürze nach

248 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.
249 Brief Brockhaus 003.
250 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16.
251 Ebd., S. 18.

Flandern reisen will. (Text bricht hier ab).
Anmerkung: Der Brief ist eine Kopie von fremder Hand.

Brockhaus 034, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
Ort: o. O.
Datum: 01.12.1837
Anmerkung: Aus Brockhaus' Brief vom 02.01.1838 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 01.12.1837 geschrieben hatte.

Brockhaus 035, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.219
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 02.01.1838
Regest: Brockhaus sendet Hoffmann Verlagsmaterialien zu den *Horae belgicae*: die letzten Aushängebogen zum dritten Band und das Titelblatt des vierten. Er bemerkt zu Hoffmannns Brief vom 01.12.1837, daß für Ankündigungen in einem frisch gedruckten Werk stets ein leeres Blatt, nicht aber nur eine leere Seite benutzt wird. Der Verlag kündigt eine Sendung mit Exemplaren der *Horae belgicae* und eine Honorarabrechnung für Hoffmanns Beiträge in den *Blättern für literarische Unterhaltung* an.
Anmerkung: Sendung über → G. P. Aderholz. Anlagen fehlen.

Brockhaus 036, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.220
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 04.10.1838
Regest: Hoffmann erhält die gewünschte Rechnung über die bis Juni 1838 abgesetzten Exemplare der *Horae belgicae*. Er bekommt eine Gutschrift von zwölf Talern, schuldet Brockhaus aber immer noch mehr als einen Taler. Um Bestätigung wird gebeten.
Anmerkung: Sendung über → G. P. Aderholz.

Brockhaus 037, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.221
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.10.1862

Brockhaus 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5 (in Mappe: Trömel, Paul)
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Eduard; Brockhaus, Heinrich
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.01.1863

Brockhaus 039, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.222
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 05.03.1863
Regest: Brockhaus entschuldigt die verspätete Antwort auf Hoffmanns Brief mit der vermehrten Arbeit, die im Verlag nach dem Tode von → P. Trömel anfällt, und versichert, daß die Kontakte nicht durch dessen Tod beeinträchtigt werden, auch nicht der Ausbau der Bestände der Corveyer Bibliothek. Es sind Bücher für die Bibliothek übersandt worden. Brockhaus hofft auf Hoffmanns Besuch in Leipzig und plant die Herausgabe „des Besten aus der älteren deutschen Literatur", wozu dessen Rat nötig ist. Frühere ähnliche Versuche hätten die Leser abgeschreckt. Der Germanist → F. Pfeiffer in Wien soll mit einer Gruppe von 20 Wissenschaftlern die Ausgabe erstellen.
Anmerkung: Die Anlagen sind nicht erhalten.

Brockhaus 040, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.223
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leipzig
Datum: 13.08.1864
Regest: Der Artikel über Hoffmann in → K. T. Welckers *Staats-Lexikon* ist in der dritten Auflage nicht mehr erhalten, da er nicht mehr in das Werk passe. Nachtrag: Hoffmann erhält zu gegebener Zeit den Artikel mit seiner Biographie aus der elften Auflage des Konversationslexikons zur Revision.[252]

Brockhaus 041, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.224
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 27.11.1865
Regest: Brockhaus sendet Hoffmann den Artikel mit seiner Biographie aus der elften Auflage zum Jahresende. Ein früheres Schreiben an Hoffmann ist vermutlich wegen falscher Adressierung nach Weimar gelangt.

Brockhaus 042, Brief:
Mannheim BR, Sign. Archiv Lexikon-Auskunftsdienst
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.11.1865
Regest: Hoffmann hat den Artikel mit seiner Biographie aus der elften Auflage des Konversationslexikons korrigiert und ergänzt. Er freut sich, daß der Artikel richtig, wenn auch nicht erschöpfend ist, er bittet um einige Sonderdrucke und um gebundene Exemplare der Allgemeinen Biographie 1863–1864 für die Corveyer Bibliothek.

Brockhaus 043, Brief:
Mannheim BR, Sign. Archiv Lexikon-Auskunftsdienst
von: H.v.F.
an: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]; Brockhaus, Heinrich
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.03.1866
Regest: Hoffmann bittet erneut um einige Sonderdrucke seiner Biographie aus der zwölften Auflage des Konversationslexikons und um gebundene Exemplare der Allgemeinen Biographie 1863–1865 für die Corveyer Bibliothek.

Brockhaus 044, Brief:
Verschollen
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: o. D. [Im Juni 1866]
Anmerkung: Aus Brockhaus' Brief vom 10.07.1866 geht hervor, daß dieser Hoffmann im Juni 1866 geschrieben und ihn gebeten hatte, den Artikel über Corvey aus der elften Auflage des Konversationslexikons zu korrigieren.

Brockhaus 045, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.225
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.07.1866
Regest: Brockhaus bittet um rasche Rücksendung des Artikels über Corvey, den er Hoffmann im Juni zur Durchsicht zugeschickt hatte.

Brockhaus 046, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.226
von: Brockhaus, Verlagshaus F. A. [in: Leipzig]
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 31.01.1868

252 Brockhaus, *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie* (Leipzig ^{11}1864–1868), Bd. 8, S. 20–21.

Brockmann, Arzt des Herzogs von Ratibor (→ Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst) in [Groß] Rauden (poln. Rudy).
(→ Roger, J.).

Brockmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 02.10.1864

Brockmann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 16.01.1865

Brockmann 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.04.1866

Brockmann 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 07.02.1872

Brockmann 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 12.04.1872

Brockmann 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.04.1872

Brockmann 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 933
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 15.04.1872

Brockmann 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Brockmann
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 04.01.1874

Bronsart von Schellendorf, Hans Augustin Alexander[253] (1830–1913), Komponist, Hoftheaterintendant in Hannover, Generalintendant in Weimar, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins,[254] dessen Präsidenten Hoffmann und → F. Liszt waren, vertonte Gedichte Hoffmanns, u.a. „Mein Lied ist wie der Abendhauch" (1856).[255] Hoffmann hatte Bronsart von Schellendorf im August 1854 in Weimar kennengelernt, als Liszt mit ihm und seinen Schülern → C. A. P. Cornelius und → D. Pruckner die Familie Hoffmann besuchte.[256]

Bronsart von Schellendorf 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bronsart von Schellendorf, H. A. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 21.08.1867

253 MGG III, Sp. 979–980.

254 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864".

255 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859". Vgl dazu: → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

256 ML VI, S. 24–31, 53. Hoffmann widmete Bronsart von Schellenberg 1858 ein Gedicht. Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 163–164.

Brouwers, J., Lebensdaten unbekannt, Mitveranstalter des elften Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres 1869 in Löwen.[257]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Blommaert, P. M.; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Hirsche, G. K.; Jonckbloet, W. J. A.; Rooses, M.; Snellaert, F. A.; Vries, M. de; Winkel, L. A. te).

Brouwers 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Brouwers, J.
an: H.v.F.
Ort: Löwen
Datum: 09.07.1869
Regest: Hoffmann wird zum elften Nederlandsche Taal- en Letterkundig Congres in Löwen eingeladen und gebeten, das Thema, über das er sprechen wird, anzugeben.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Bruch, Max[258] (1838–1920), Komponist, u. a. Musikdirektor in Koblenz, Hofkapellmeister in Sondershausen, Dirigent der Liverpool Philharmonic Society, Professor an der Akademie für Künste in Berlin, vertonte Gedichte Hoffmanns.[259]

Bruch 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bruch, M.
an: H.v.F. [in: Krefeld]
Ort: Köln
Datum: 26.10.1864

Bruch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bruch, M.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Mannheim
Datum: 11.11.1864

Bruch 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bruch, M.
an: H.v.F.
Ort: Sondershausen
Datum: 31.10.1867

Bruck, Carl Ludwig Freiherr von[260] (1798–1860), Politiker, Verleger in Bonn, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Österreichischer Handelsminister und Finanzminister, veröffentlichte 1821 Hoffmanns *Bonner Bruchstücke*.[261]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Bruck 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 134
von: Bruck, C. L. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 24.04.1860

Bruck 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 133
von: Bruck, C. L. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Brück, A. T., nicht zu identifizieren.

Brück 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 135
von: Brück, A. T.
an: H.v.F.
Ort: Driburg
Datum: 09.08.1873

257 Vgl. → J. A. Alberdingk Thijm.
258 MGG III, Sp. 1028–1034.
259 Briefe Schletterer 029, 031. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
260 ÖBL I, S. 117. Vgl. ML I, S. 249–251.
261 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 11.

Brüggemann, Carl, Lebensdaten unbekannt, Philologe, bewarb sich bei Hoffmann um eine Bibliothekars-Assistentenstelle in Schloß Corvey.

Brüggemann 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.006
von: Brüggemann, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Münster
Datum: 18.12.1865
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[262]

Bube, Adolf[263] (1802–1873), Lieder- und Balladendichter, Theologe, u. a. Archivsekretär am herzoglichen Oberkonsistorium in Gotha, Leiter des dortigen Kunstvereins.

Bube 001, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: Bube, A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Gotha
Datum: 30.04.1839

Buchholtz, G., Lebensdaten unbekannt, Rektor.

Buchholtz (G.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.459
von: Buchholtz, G.
an: H.v.F.
Ort: Lychen im Kreis Templin (Uckermark)
Datum: 21.10.1873

Buchholtz, Otto,[264] Lebensdaten unbekannt, Verleger und Buchhändler, über den Hoffmann Bücher für die Corveyer Bibliothek bezog.[265]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Heberle, J. M.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Buchholtz (O.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2211
von: H.v.F.
an: Buchholtz, O.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.03.1872

Buchner, Wilhelm[266] (1827–1900), Literaturhistoriker, Gymnasiallehrer in Wiesbaden, Rektor in Krefeld, schrieb Rezensionen zu Hoffmanns *Liebesliedern* oder *Johannaliedern* (1851),[267] half ihm bei der dritten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* (1869),[268] widmete ihm sein Buch *August Buchner*.[269]

Buchner 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.001
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 192–194
von: H.v.F.
an: Buchner, W. [in: Wiesbaden]

262 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.
263 ADB III, S. 459–460.
264 Vgl. Corvey FA, Sign. 02.057; Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.145.3: Rechnung/Quittung vom 01.01.1870 von Otto Buchholtz (Andreae'sche Buchhandlung, Höxter) an Hoffmann; Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.145.4: Rechnung/Quittung vom 12.11.1870 von Otto Buchholtz (Andreae'sche Buchhandlung, Höxter) an Hoffmann; Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.145.5: Rechnung/Quittung vom 07.02.1871 von Otto Buchholtz (Andreae'sche Buchhandlung, Höxter) an Hoffmann.
265 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)": 1866, Eingangsnr. 2676; 1868, Eingangsnr. 3109–3112, 3135, 3136; 1869, Eingangsnr. 3146–3148; 1870, Eingangsnr. 3335–3341, 3352–3363; 1871, Eingangsnr. 3771–3777; 1872, Eingangsnr. 3831, 3893–3898, 4154–4156; 1873, Eingangsnr. 4222–4225, 4249–4253, 4255–4257, 4260, 4261, 4420–4427, 4430–4435; 1874, Eingangsnr. 4444–4448.
266 NDB II, S. 704. Vgl. Hoffmann, *Freunde*, S. 192, 293–294.
267 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26.
268 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 110.
269 Wilhelm Buchner, *August Buchner. Professor der Poesie und Beredsamkeit zu Wittenberg. Sein Leben und Wirken*. Hannover 1863.

Ort: Bingerbrück
Datum: 23.03.1851

Buchner 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Eisenach
Datum: 25.05.1857

Buchner 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Eisenach
Datum: 16.07.1857

Buchner 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 04.02.1858

Buchner 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.002
von: H.v.F.
an: Buchner, W.
Ort: Weimar
Datum: 09.02.1858

Buchner 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 27.08.1862

Buchner 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 15.11.1862

Buchner 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 13.02.1863

Buchner 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.003
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 293–295
von: H.v.F.
an: Buchner, W. [in: Krefeld]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.02.1863

Buchner 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 10.07.1865

Buchner 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 20.11.1873

Buchner 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Buchner, W.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 27.12.1873

Buddens, Artur,[270] Anwalt in Leipzig, den Hoffmann 1843 in Leipzig kennen lernte.

Buddens 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 136
von: Buddens, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.11.1852

Buddingh, Derk[271] (1800–1874), Philologe, Lehrer an der Academie tot opleiding voor Ingenieurs en Oost-Indische Ambte-

270 ML IV, S. 45.
271 NNBW I, Sp. 510; J. J. F. Wap, *Levensbericht van Derk Buddingh*. In: *Levensberichten MNL* 1876, S. 125–131; Ders., *Lijst van Buddingh's*

naren in Delft, Mitglied der Freimaurerloge „Eendracht maakt macht“,[272] Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[273] griff auf Hoffmanns *Horae belgicae* und *Fundgruben* (1830–1837) zurück für sein *Dietsche Taal en Poëzy*.[274]

Buddingh 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von:	Buddingh, D.
an:	H.v.F. [in: Breslau]
Ort:	Den Haag
Datum:	14.05.1834
Regest:	Buddingh hat den zweiten Band der *Horae belgicae* (1833) mit großem Interesse gelesen.[275] Neun Jahre hat er an einer Ausgabe des *Goudschen Reynaert de Vos* (1479) gearbeitet.[276] Da Hoffmann und Jacob Grimm 1834 darüber veröffentlicht haben,[277] will er ihnen seine Ausgabe widmen und bittet um die Erlaubnis.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

Büchmann, August Methusalem Georg[278] (1822–1884), Philologe und Oberlehrer, Verfasser der Zitatensammlung *Geflügelte Worte*, die 1864 erschien.[279]
(→ Hein, J. R.).

Büchmann 001, Telegramm:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1391
von:	[Vermutlich] Büchmann, A. G.; Hein, J. R.
an:	H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort:	Berlin
Datum:	14.06.1873
Regest:	Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Bülow, F. W., nicht zu identifizieren.

Bülow 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 137
von:	Bülow, F. W.
an:	H.v.F.
Ort:	Chicago (Illinois, Nord Amerika, Care of Mr. Oscar Braun, 92 N Wallstreet)
Datum:	o. D. [Nach 1848]
Regest:	Bülow bittet Hoffmann, einen Verleger für seine beigefügten Gedichte „Die deutsche Eiche“, „Kunst, Talent und Genie“, „Phantasien in der Sylversternacht“ und „Phantasie, Vernunft und Wahrheit“ zu suchen.

Büsching, Johann Gustav Gottlieb[280] (1783–1829), Germanist und Professor für Altertumswissenschaften in Breslau, gründete das Museums der Breslauer Universität, das Hoffmann leitete.[281]
(→ Leemans, C.; Reuvens, C. J. C.).

Büsching 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 138
von:	Büsching, J. G. G.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin

voornaamste werken. In: *Levensberichten MNL* 1876, S. 132–134.

272 Vgl. Alphabetischer, handschriftlicher Katalog des Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC) in Den Haag.

273 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 70; *Handelingen MNL* 1874, S. 20.

274 Derk Buddingh, *Dietsche Taal en Poëzy, met betrekking tot de algemeene, kerkelijke en staatkundige gesteldheid des tijds, gedurende de middeleeuwen*. Gorinchem 1859.

275 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.

276 Angaben zum *Reynaert de Vos* (Gouda 1479) gibt Buddingh im Werk: Derk Buddingh, *Overzigt der boekwerken, brochuren en artikelen door mij uitgegeven*. Delft 1854, S. 15.

277 Vgl. Jacob Grimm (Hrsg.), *Reinhart Fuchs*. Berlin 1834; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.

278 ADB XLVII, S. 322–326; NDB II, S. 719–720.

279 August Georg Büchmann, *Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volkes*. Berlin 1864.

280 ADB III, S. 645–646.

281 ML II, S. 227.

Datum: 15.10.1822
Regest: Büsching teilt mit, daß er u. a. → C. J. C. Reuvens ein Paket geschickt hat.

Büsching 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 139
von: Büsching, J. G. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.01.1826

Büsching 003, Brief:
Verschollen.[282]
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Büsching, J. G. G. („An Herrn B.“)
Ort: Breslau
Datum: 30.12.1827

Bungert, Friedrich August[283] (1845–1915), Komponist in Berlin und Pegli bei Genua, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ (1835).[284]

Bungert 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 140
von: Bungert, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Mühlheim an der Ruhr
Datum: 03.01.1874

Burchardt, Ernst, nicht zu identifizieren.

Burchardt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 141
von: Burchardt, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.10.1872

Burckhardt, F.,[285] Lebensdaten unbekannt, neben → L. Becker Inhaber des Tuchgeschäfts Burckhardt & Becker in Brandenburg an der Havel.
(→ Keitel, F.).

Burckhardt 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Burckhardt, F.
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 23.11.1863

Burghardt, Wilhelm,[286] Gräflicher Bibliothekar in Warmbrunn, unterstützte Hoffmann 1859 bei seinen Forschungen in der dortigen Bibliothek.

Burghardt 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Burghardt, W.
an: H.v.F.
Ort: Warmbrunn
Datum: 06.02.1862

Burghardt 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Burghardt, W.
an: H.v.F.
Ort: Warmbrunn
Datum: 19.03.1862

Burkes, Ludwig[287] (1816–1892), Buchdrucker und Dichter in Schwerin.

Burkes 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Burkes, L.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 31.03.1869

Burkes 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Burkes, L.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 18.06.1869

282 Vgl. zu dem Brief: Breslauer Zeitung 1 (1828), Beilage 1, S. 9.
283 MGG III, Sp. 1259–1263; WBWT, S. 91.
284 Hille, *Verzeichniss,* Sp. 741. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
285 Brandenburg/H. StA, Sign. StABRB H 3 bis H 14: Adressbücher des Stadtarchivs von 1852 bis 1873.
286 ML VI, S. 293.
287 LDDP I, S. 390.

Burkes 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Burkes, L.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 31.03.1870

Burkes 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Burkes, L.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 15.04.1870

Burkes 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Burkes, L.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 31.03.1871

Bussenius, Arthur Friedrich[288] (1824–1858), Buchhändler in Leipzig, nahm eine Lebensskizze und Gedichte Hoffmanns im letzten Band der von ihm herausgegebenen Sammlung *Moderne Klassiker* auf,[289] die er Ida und Hoffmann 1854 bei einem Besuch in Weimar schenkte.[290]
(→ Müller, R. C.).

Bussenius 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1279
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 18.08.1844

Bussenius 002, Pamphlet „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes" (gedruckt):
Amsterdam IISG, Archief A. Ruge, Nr. 173
von: H.v.F.
an: Bussenius, A. F. [in: Leipzig, Verlagsbureau von Arnold Ruge].[291]
Ort: o. O. [Mecklenburg]
Datum: „Am Frühlingsanfangs-Tage 1848"
Anmerkung: Hoffmann schickt Bussenius das von ihm und → R. C. Müller entworfene Pamphlet.[292]

Bussenius 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5271
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.10.1848

Bussenius 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 31.10.1848

Bussenius 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 739
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei → Christian Euler]
Ort: Wien
Datum: 12.12.1849

Bussenius 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 267
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 23.03.1850

288 ML VI, S. 25–30.
289 Arthur Friedrich Bussenius (Hrsg.), *Moderne Klassiker. Deutsche Literaturgeschichte der neueren Zeit in Biographien, Kritiken und Proben*. Mit Portraits. Kassel 1852–1854. 60 Bde. Hier: Bd. 60, S. 1–63.
290 ML VI, S. 25–26.
291 Vgl. → A. F. Bussenius, → E. T. Echtermeyer, → C. F. J. Fröbel, → R. C. Müller und → H. F. W. Raabe. Ruge veröffentlichte einen Aufsatz über Hoffmann. Vgl. Neef, *Hoffmann*, S. I.
292 Vgl. Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 990: Nachl. Carl Dresel: Pässe, Briefe an den Vater (1820), Zeugnisse, Geschäftsunterlagen, Druckblatt [Pamphlet (gedruckt) „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes" („Am Frühlingsanfangs-Tage 1848") von H.v.F. (in: Me(c)klenburg)]; Brief Müller (R. C.) 062. Vgl. zum Pamphlet „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes": → C. Dresel, → R. C. Müller und → H. F. W. Raabe.

Bussenius 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 268
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 10.05.1850

Bussenius 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
Teilabdruck: * ML VI, S. 27
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F.
Ort: Elgersburg
Datum: 16.10.1854

Bussenius 009, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6271
von: H.v.F.
an: Bussenius, A. F.
Ort: Weimar
Datum: 28.10.1854

Bussenius 010, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2650
von: Bussenius, A. F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 11.06.1869

C

Camberger, Theodor, nicht zu identifizieren.

Camberger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 142

von:	Camberger, T.
an:	H.v.F.
Ort:	Erfurt
Datum:	28.07.1844

Campbell, Marinus Frederik Andries Gerardus[1] (1819–1890), Bibliograph, Unterbibliothekar der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag, Direktor des Museum Meermanno-Westreenianum, Redakteur des *Algemeene Konst- en Letterbode*, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[2] Hoffmann traf ihn 1854 und 1855 in der Koninklijke Bibliotheek.[3] Er schrieb eine Rezension der *Horae belgicae*.[4]
(→ Bake, J.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Holtrop, J. W.; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Mijhoff, M.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Tideman, J.; Vries, M. de; Wal, J. de; Winkel, L. A. te).

Campbell 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 143

von:	Campbell, M. F. A. G.
an:	H.v.F.
Ort:	o. O.
Datum:	25.06.1856
Regest:	Campbell schickt Hoffmann Bücher, um die dieser den Verleger Otto Petri in Rotterdam gebeten hatte. Gleichzeitig bittet er, ihm den ersten Teil eines Bulletins zu überlassen.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

Campe, Johann Julius Wilhelm[5] (1792–1867), Verleger und Buchhändler in Hamburg. Anfang September 1841 veröffentlichte Campe Hoffmanns „Lied der Deutschen“, das dieser am 26. August 1841 während eines Aufenthalts auf Helgoland geschrieben hatte.[6] Bei Campe veröffentlichte Hoffmann auch die *Unpolitischen Lieder* (1840; 1841).[7]
(→ Lill, F. C. A.).

Campe 001, Brief (masch. Kopie):
Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe

Abdrucke:	* Hoffmann, Freunde, S. 100–102 * ML III, S. 121–123
Teilabdruck:	* Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 176–177
von:	H.v.F.
an:	Campe, J. J. W. [in: Hamburg]
Ort:	Breslau

1 NNBW IV, Sp. 393–395; J. G. R. Acquoy, *Levensbericht van M. F. A. G. Campbell*. In: *Jaarboek KNAW voor 1890*, S. 27–53.

2 *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XI; *Naamlijst MNL* 1856, S. 112; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 266.

3 ML V, S. 260; ML VI, S. 103, 106–108.

4 M. F. A. G. Campbell, *Horae belgicae*. [Rezension]. In: Nederlandsche Spectator 7 (1862), Nr. 23, S. 183.

5 ADB XII, S. 574; ADB XLVII, S. 424–425; DB, S. 129; NDB III, S. 111–112; Hübscher, *Hundertfünfzig Jahre F. A. Brockhaus*, S. 85, 132; Steffens, *Freimaurer in Deutschland*, S. 239.

6 Das von Hoffmann selbst aufgezeichnete Lied „Das Lied der Deutschen“ mit den Angaben „Helgoland 26. Aug. 41.“ kam in Reinschrift mit dem handschriftlichen Nachlaß des Dichters 1903 an die Königliche Bibliothek in Berlin. Das gedruckte Lied mit Noten wurde am 1. September 1841 in Hamburg bei Campe und in Stuttgart bei Paul Neff als Faltblatt veröffentlicht. Die noch bei Campe vorhandenen Restbestände der gedruckten Erstausgabe des Deutschlandliedes wurden von der Maximiliangesellschaft 1917, mit einer roten Kordel in einen grauen Umschlag geheftet und mit einem Kommentar zur Geschichte des Liedes und zum Schicksal des Druckes versehen, herausgebracht: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Das Lied der Deutschen*. In: *Im Umschlag als Jahresgabe der Maximiliangesellschaft*. Hamburg 1841.

7 Vgl. ML III, S. 158; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.

Datum: 16.03.1840
Anmerkung: Kopie, Herkunft unbekannt.

Campe 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Abdruck: * ML III, S. 123–125
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 177–178
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 29.03.1840
Anmerkung: Eine maschinenschriftliche Kopie (Herkunft unbekannt) befindet sich in Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe.

Campe 003, Brief (masch. Kopie):
Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 102–104
* ML III, S. 125–127
* Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 178
von: H.v.F.
an: Campe, J. J. W. [in: Hamburg]
Ort: Breslau
Datum: 11.04.1840
Anmerkung: Kopie, Herkunft unbekannt.

Campe 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Abdruck: * ML III, S. 127–130
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 178–179
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 24.04.1840
Anmerkung: Eine maschinenschriftliche Kopie (Herkunft unbekannt) befindet sich in Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe.

Campe 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Abdruck: * ML III, S. 127–130
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 05.05.1840

Campe 006, Brief (masch. Kopie):
Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe
Teilabdrucke: * ML III, S. 131–132
* Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 179–180
von: H.v.F.
an: Campe, J. J. W.
Ort: Breslau
Datum: 20.05.1840
Anmerkung: Kopie, Herkunft unbekannt.

Campe 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Teilabdruck: * ML III, S. 146–148
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 08.07.1840
Anmerkung: Eine maschinenschriftliche Kopie (Herkunft unbekannt) befindet sich in Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe.

Campe 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Teilabdruck: * ML III, S. 155–157
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. (auf: Helgoland)
Ort: Hamburg
Datum: 16.09.1840
Anmerkung: Eine maschinenschriftliche Kopie (Herkunft unbekannt) befindet sich in Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe.

Campe 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Teilabdruck: * ML III, S. 162–164
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 23.11.1840
Anmerkung: Eine maschinenschriftliche Kopie (Herkunft unbekannt) befindet sich in Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe.

Campe 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27

Teilabdruck: * ML III, S. 164–167
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 17.12.1840
Anmerkung: Eine maschinenschriftliche Kopie (Herkunft unbekannt) befindet sich in Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe.

Campe 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 06.01.1841

Campe 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Abdruck: * ML III, S. 182–184
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 16.01.1841
Anmerkung: Eine maschinenschriftliche Kopie (Herkunft unbekannt) befindet sich in Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe.

Campe 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 19.10.1841

Campe 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 01.11.1841

Campe 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Teilabdruck: * ML III, S. 243
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 11.12.1841

Campe 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 106–107
von: H.v.F.
an: Campe, J. J. W. [in: Hamburg]
Ort: Breslau
Datum: 15.12.1841

Campe 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Teilabdruck: * ML III, S. 243–244
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 17.12.1841

Campe 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
Teilabdruck: * ML III, S. 259
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 31.01.1842

Campe 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 18.02.1842

Campe 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Campe, J. J. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 23.02.1842

Cappell, Eduard, nicht zu identifizieren.

Cappell 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 144
von: Cappell, E.
an: H.v.F.
Ort: Wiede bei Hatlingen
Datum: 1820

Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach[8] (1818–1901), Sohn des großherzoglichen Paars Carl Friedrich und → Maria Paulowna, vermählte sich 1842 mit seiner Kusine, der niederländischen Prinzessin Sophie Wilhelmine Marie Luise (1824–1897), übernahm 1853 die Regierung, war Freimaurer. 1854 berief er Hoffmann zum Aufbau einer Akademie für deutsche Geschichte und Literatur nach Weimar, das Projekt war aber aus finanziellen Gründen jedoch nicht realisierbar, worauf Hoffmann 1860 Weimar verließ.[9] Im *Weimarischen Jahrbuch*, das Hoffmann mit → O. Schade herausgab, widmete er dem Herzog und dessen Familie einige Gedichte.[10]
(→ Arnim (geb. Brentano), B. von; Arnswald, C. A. B. von; Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. Iwanowska); Liszt, F.; Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn; Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst; Wilhelm III.).

Carl Alexander 001, Brief in Dichtform:
Weimar ThHStAW, Sign. Großherzogliches Hausarchiv HAA XXVI 410, Bl. 1r
Abdruck: * ML VI, S. 74–75
von: H.v.F.
an: Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach
Ort: Auf der Altenburg [Weimar]
Datum: 02.04.1855
Regest: Gedicht „Zur Genesung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs“.[11]
Anmerkung: Eine Abschrift des Gedichtes befindet sich in Weimar GSA, Sign. 96/4337 c (Alte Sign. NZ XXV, 11).

Carl Alexander 002, Brief:
Weimar ThHStAW, Sign. Großherzogliches Hausarchiv HAA XXVI 410, Bl. 1r
von: H.v.F.
an: Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach
Ort: Weimar
Datum: 16.02.1856
Regest: Hoffmann schenkt Prinzessin Sophie die *Niederländischen Volkslieder* [= HB ^{2}II].[12]

Carl Alexander 003, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 865
von: H.v.F.
an: Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.[13]
Ort: Kochel am See
Datum: 07.08.1856

Carl Alexander 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 867
von: H.v.F.
an: Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.[14]
Ort: Kochel am See
Datum: 08.09.1856

Carl Alexander 005, Brief:
Weimar ThHStAW, Sign. Großherzogliches Hausarchiv HAA XXVI 410, Bl. 1r
Abdruck: * Lucke, Hoffmann, S. 129
von: H.v.F.
an: Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach

8 Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 71–72.
9 Brief Carl Alexander 005.
10 Weimar GSA, Sign. GSA 59/18, 10: Gedicht „Heil dem Fürstenhause“ (18.05.1859). Zu weiteren Gedichten: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 63–64, 93–95, 123–124, 143–144; Ders., *Trinksprüche*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 116–140. Hier: S. 116–121. Zudem widmete Hoffmann dem Herzog 1854 den „Trinkspruch auf Se. Königliche Hoheit den Großherzog“ und 1856 die Gedichte „Zum 24. Juni 1856“, „Heil Ihm“ und „Ein Johannes-Minerva-Becher geweiht“. Vgl. Weimar ThHStAW, Sign. Großherzogliches Hausarchiv HAA XXVI, Sign. 560a, Blatt 44r, Blatt 44v, Blatt 63r, Blatt 63v und Blatt 64r.
11 Vgl. Hoffmann, *Trinksprüche*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 116–140. Hier: S. 118–119.
12 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
13 Das Bundesarchiv gibt irrtümlicherweise → V. M. K. F. Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst als Empfänger an.
14 Idem.

Ort: Weimar
Datum: 13.04.1860
Regest: Hoffmann verläßt Weimar nach sechsjährigem Aufenthalt und verabschiedet sich.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)[15] (1819–1887), wohnte seit 1848 mit → F. Liszt und ihrer Tochter → Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn auf der Altenburg in Weimar. Hoffmann stand mit ihnen allen im Kontakt und widmete der Fürstin einige Gedichte.[16]
(→ Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach; Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst).

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (1. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (2. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (3. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (4. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (5. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (6. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (7. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (8. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 02.04.[o. J.]

15 Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 280, 538.
16 Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 59–60, 67–68, 72, 78–79, 157–158, 179–180. Vgl. auch: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9176: Spruch (Weimar, 11.03.1855) von H.v.F. an Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) [in: Weimar, Auf der Altenburg].

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (9. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 24.06.1856

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (10. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 26.06.1856

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (11. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 28.08.1856

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (12. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 20.09.1856

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (13. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: Oktober 1856

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (14. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.04.1857

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (15. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 04.04.1858

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8 (16. Brief)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 11.02.1859

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska); Marie Prinzesin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 018, Brief:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 79924 (Original zu Briefentwurf I)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) 019, Briefentwurf:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 79924 (Briefentwurf I)
von: Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Carstaedt, Leopold Bogislaw[17] (1798–1875), Theologe, Pastor in Peterwitz bei Kanth in Schlesien und in Schönbrunn bei Görlitz in der Oberlausitz, Deputierter der Schlesischen Provinzialsynode. Er wurde im Oktober 1820 in Bonn immatrikuliert und war Mitglied der alten Bonner Burschenschaft, deren Vorsitzender Hoffmann war, und der Breslauer Arminia.
(→ Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Carstaedt 001, Brief:
 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 144/1
von: Carstaedt, L. B.
an: H.v.F.
Ort: Wittenberg
Datum: 22.02.1822

Carstaedt 002, Brief:
 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 145
von: Carstaedt, L. B.
an: H.v.F.
Ort: Wittenberg
Datum: 01.05.1822

Caspar, Karl Rudolf[18] (1813–1893), Schriftsteller, praktischer Arzt in Hamburg. Als Hoffmann 1836 und 1858 in Hamburg war, traf er u.a. → F. H. J. L. Dörr, → J. Geffcken, → C. W. Petersen, → O. Speckter und → Friedrich Wiede.[19] Caspar, → F. A. Cropp und → L. C. Erk lieferten Beiträge für die *Volksthümlichen Lieder* (1859).[20]
(→ Hirsche, G. K.; Müller, C. F. G.; Rambach, A. J.).

Caspar 001, Brief:
 Fallersleben HVFG, Sign. 02.001
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R. [in: Hamburg, St.Georg, Steindamm 142]
Ort: Berlin
Datum: 20.10.1858

Caspar 002, Brief:
 Fallersleben HVFG, Sign. 02.002
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R.
Ort: Weimar
Datum: 05.11.1858
Regest: Hoffmann bittet Caspar um einen Aufsatz über Arndts „Was ist des Deutschen Vaterland“ als Beitrag für die *Findlinge* (1859–1860).[21] → F. A. Cropp und → J. M. Lappenberg sollen Mitteilungen schicken.

Caspar 003, Brief:
 Fallersleben HVFG, Sign. 02.003
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R.
Ort: Weimar
Datum: 27.12.1858

Caspar 004, Brief:
 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Caspar, K. R.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1860

Caspar 005, Brief:
 Fallersleben HVFG, Sign. 02.004
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R.
Ort: Schloß Corvey

---

17 Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 III, Sektion 39, Lt. C, Nr. 1; Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V, Sektion 4, Tit. 13, Nr. 1, Bd. 1, S. 125; Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 77, Tit. 21, Lt. C, Nr. 1 und 13; ML I, S. 238; Alexander Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft. 1818–1833. Festgabe zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Burschenschaft Allemania zu Bonn und des 75jährigen Bestehens der Bonner Burschenschaft*. Bonn 1894, S. 7.

18 LHS I, S. 511.

19 ML II, S. 324–329; ML VI, S. 266–269.

20 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31. Vgl. → F. A. Cropp, → W. Engelmann und → L. C. Erk. Hoffmann schloß 1858 mit dem Leipziger Verleger und Buchhändler → W. Engelmann den Vertrag über die Veröffentlichung der zweiten Auflage *Unserer volksthümlichen Lieder* ab: Fallersleben HVFG, Sign. 21.001.

21 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29–34.

Datum: 26.06.1860

Caspar 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.005
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.09.1861

Caspar 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Caspar, K. R.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.10.1861

Caspar 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Caspar, K. R.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 14.03.1863

Caspar 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.006
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.03.1863

Caspar 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.007
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.04.1868

Caspar 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Caspar, K. R.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 10.07.1868

Caspar 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.008
von: H.v.F.
an: Caspar, K. R. [in: Hamburg, St. Georg, Steindamm 142]
Ort: Hamburg [Neue Burg 25, bei → G. K. Hirsche]
Datum: 25.11.1869

Caspar 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Caspar, K. R.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.11.1869

Cassel, Paulus Stephanus[22] (1821–1892), Historiker, Theologe, Bibliothekar, Sohn jüdischer Eltern, erhielt die Befähigung zum Rabbiner, trat zur evangelischen Kirche über, Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek in Erfurt, Missionar für die Londoner Judenmissionsgesellschaft, lieferte Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*.[23]
(→ Schade, O.).

Cassel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cassel, P. S.
an: H.v.F.
Ort: Erfurt
Datum: 20.06.1855

Cassel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cassel, P. S.
an: H.v.F.
Ort: Erfurt
Datum: 08.07.1855

Cassel 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cassel, P. S.
an: H.v.F.
Ort: Erfurt
Datum: 24.07.1855

22 ADB XLVII, S. 465–466; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 33–34.

23 Paulus Stephanus Selig Cassel, *Zum armen Heinrich Hartmanns von Aue*. In: Weimarisches Jahrbuch 1 (1854), S. 408–478; Ders., *Prophetinnen und Zauberinnen mit Beziehung auf das deutsche Alterthum*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 357–408; Ders., *Erfurt und die Zäunemannin. Eine literarhistorische Skizze*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 426–457.

Cassel 004, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von:	Cassel, P. S.
an:	H.v.F.
Ort:	Erfurt
Datum:	13.04.1858

Cassel 005, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von:	Cassel, P. S.
an:	H.v.F.
Ort:	Erfurt
Datum:	30.04.1858

Castell-Castell, Gustav Friedrich Ludwig Eugen Emil Graf zu[24] (1829–1910), Neffe von → C. F. C. Graf zu Castell-Castell.

Castell-Castell (G.) 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck:	* ML IV, S. 58
von:	Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an:	H.v.F.
Ort:	Königsberg
Datum:	10.05.1843
Anmerkung:	Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Castell-Castell, Carl Friedrich Christian Graf zu[25] (1801–1850), Onkel von → G. F. L. E. E. Graf zu Castell-Castell, Vizepräsident des 1842 gegründeten Vereins zum Schutze vaterländischer Auswanderer nach Texas in Mainz und Wiesbaden. Als Graf zu Castell-Castell erfuhr, daß Hoffmann eine Bestätigung über die ihm angebotenen Ländereien des Vereins in Texas haben wollte, stellte er ihm eine aus.[26]
(→ Dresel, A. J.; Dresel, C.; Dresel, G.; Dresel, O.; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Elze (geb. Détroit), E.; Fröbel, C. F. J.; Meusebach, Baron O. H. Freiherr von).

Castell-Castell (C.) 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 146
von:	Castell-Castell, C. F. C. Graf zu
an:	H.v.F.
Ort:	Wiesbaden
Datum:	06.11.1846
Regest:	Durch Ernst Grosse (1802–1871) hat Graf zu Castell-Castell erfahren, daß Hoffmann eine Bestätigung über die ihm durch → G. Dresel angebotenen Ländereien des Vereins in Texas haben will.[27] Der Verein stellt eine Bescheinigung über die 300 Acres in Texas aus und die dortige Direktion erhält in diesem Zusammenhang Anweisungen.

Chamisso, Adelbert von[28] (1781–1838), Dichter, gehörte einer Berliner Freimaurerloge an, Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, kannte Hoffmann seit

24 Herrmann A. L. Degener (Hrsg.), *Wer ist's? Zeitgenossenlexikon.* Zusammengestellt und herausgegeben von Herrmann A. L. Degener. Leipzig [4]1909, S. 216.

25 Castell FHA, Sign. I d III, 16: C. F. C. Graf zu Castell-Castell.

26 Brief Castell-Castell (C.) 001. Vgl. Brief Müller (R. C.) 040.

27 Ernst Grosse: Dr., Mitarbeiter des Vereins zum Schutze vaterländischer Auswanderer nach Texas in Mainz und Wiesbaden. Vgl. Irene Marschall King, *John O. Meusebach. German Colonizer in Texas*. Austin, London 1967, S. 132; Hartmut Heinemann, „*Wo der Stern im blauen Felde eine neue Welt verkündet“. Die Auswanderung der vierziger aus Darmstadt nach Texas im Jahr 1847 und ihre kommunistische Kolonie Bettina*. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 52 (1994), S. 283–352. Hier: S. 343.

28 ADB IV, S. 97–102; NDB III, S. 190–192; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 265.

1822,[29] gab mit → A. Wendt bei der Weidmannschen Buchhandlung (→ S. Hirzel) einen *Deutschen Musenalmanach* heraus, in dem Gedichte von Hoffmann erschienen.

Chamisso 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Kossmann
von: H.v.F.
an: Chamisso, A. von
Ort: Breslau
Datum: 25.09.1825

Chamisso 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Chamisso, Kasten 28
von: H.v.F.
an: Chamisso, A. von
Ort: Breslau
Datum: 25.09.1825

Chamisso 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Chamisso, Kasten 28
von: H.v.F.
an: Chamisso, A. von
Ort: Breslau
Datum: 30.03.1836

Chamisso 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Chamisso, Kasten 28
von: H.v.F.
an: Chamisso, A. von
Ort: Breslau
Datum: 07.05.1837

Chelius, Karl Theodor, nicht zu identifizieren.

Chelius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 147
von: Chelius, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Erlangen
Datum: 26.05.1839
Anmerkung: Mit Konzept Hoffmanns für Antwortbrief.

29 ML I, S. 329.

Chézy (geb. von Klencke), Helmina de[30] (1783–1856), Korrespondentin für deutsche Zeitungen in Paris, lebte in Dresden, Wien, München und Genf.

Chézy (geb. von Klencke) 001, Widmungsschreiben: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5396
von: Chézy, H. de (geb. von Klencke)
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 01.04.1837

Christiani,[31] Lebensdaten unbekannt, Amtsrichter in Fallersleben und Gifhorn.

Christiani 001, Telegramm:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Christiani
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O. [Fallersleben und Gifhorn]
Datum: 21.12.1873 [Empfangsvermerk: 22.12.1873]
Anmerkung: Obwohl das Telegramm im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen‘ eingeordnet ist, enthält es nichts Diesbezügliches.

Chwatal, Franz Xavier[32] (1808–1879), Musiklehrer in Meersburg und Magdeburg, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „In jedes Haus, wo Liebe wohnt“.[33]

Chwatal 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 148
von: Chwatal, F. X.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 22.05.1869

Chwatal 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 148

30 ADB IV, S. 119–122; NDB III, S. 202–203.
31 Telegramm Christiani 001.
32 KTL I, S. 102.
33 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

von: H.v.F.
an: Chwatal, F. X.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.08.1869

Classen-Kappelmann, Johannes[34] (1816–1879), Spinnerei- und Trikotfabrikbesitzer in Köln, Mitarbeiter der *(Neuen) Rheinischen Zeitung* (1842–1843; 1848–1849), deren Korrespondent Hoffmann war, Stadtverordneter und Ausschußmitglied des Deutschen Nationalvereins, nahm im Juli 1869 am Dichtertreffen des Männergesangvereins → Arion teil. Hoffmann nahm 1868 mit ihm Kontakt auf, da er und andere Eltern mit dem Corveyer Progymnasium, das ihre Kinder besuchten, unzufrieden waren,[35] und bat um Unterstützung, da sie an die Öffentlichkeit treten wollten.
(→ Bach, J. G.; Duncker, F. G.; Freiligrath, H. F.; Löwe, F. W.; Lüning, H. O.; Mayer, G. H.; Metz, A. J.; Müllensiefen, T.; Rittershaus, F. E.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins; Strodtmann, A. H.; Träger, A.; Wolff, J.).

Classen-Kappelmann 001, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1025, Nr. 46, Bl. 26
von: H.v.F.
an: Classen-Kappelmann, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.07.1868

Clément, F., Lebensdaten unbekannt, Professor an der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Berlin, Vorsteher des Plattdeutschen Centralvereins zu Berlin, dessen Ehrenmitglied Hoffmann 1868 wurde.

Clément 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Clément, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.03.1868

Clément 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Clément, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.08.1868

Cohn, Albert[36] (1827–1905), Verlagsbuchhändler in Berlin, Inhaber der Firma → A. Asher & Co. und Shakespeareforscher. Hoffmann stand seit Oktober 1858 mit Cohn und → D. Collin in Kontakt und benutzte Abschnitte aus Cohns Stammbuch für seine *Findlinge* (1859–1860).[37]

Cohn (Albert) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6759
von: H.v.F.
an: Cohn, Albert
Ort: Weimar
Datum: 03.04.1859

Cohn (Albert) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.04.1859

Cohn (Albert) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.11.1859

Cohn (Albert) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1

34 Andreas Biefang (Hrsg.), *Der Deutsche Nationalverein 1859–1867. Vorstands- und Ausschußprotokolle*. Herausgegeben von der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien in Bonn. Düsseldorf 1995, S. XXIX; Robert Steimel, *Kölner Köpfe*. Köln-Zollstock 1958, Sp. 94.
35 Brief Classen-Kappelmann 001.
36 DB, S. 13, 492, 595, 903.
37 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Findlinge.* In: Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung 1 (1873/1874), S. 188.

von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.12.1859

Cohn (Albert) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.02.1864

Cohn (Albert) 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6760
von: H.v.F.
an: Cohn, Albert
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 21.02.1864

Cohn (Albert) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1864

Cohn (Albert) 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6761
von: H.v.F.
an: Cohn, Albert
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.03.1865

Cohn (Albert) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.12.1865

Cohn (Albert) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.11.1869

Cohn (Albert) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Albert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.01.1872

Cohn, Alexander, nicht zu identifizieren.

Cohn (Alexander) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, Alexander
an: [Vermutlich] H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.05.1871

Cohn, Eduard[38] (*1808), Schriftsteller und Journalist, Lehrer in Alt-Strelitz und in Hamburg, schrieb 1843 einen Aufsatz über Hoffmann.[39]

Cohn (E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cohn, E.
an: [Vermutlich] H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 07.06.1856

Cohn, Ludwig Adolf[40] (1834–1871), Historiker und seit 1857 Privatdozent in Göttingen.

Cohn (L. A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 149
von: Cohn, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 17.12.1862

Collin, Daniel[41] (*1824), Verlagsbuchhändler in Berlin, Inhaber der Firma → A. Asher & Co. Hoffmann stand seit Oktober 1858 mit ihm und → Albert Cohn in Kontakt.

38 LHS I, S. 564.
39 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 7.
40 ADB IV, S. 394–396.
41 DB, S. 13, 492, 595, 903; JNB I, S. 170.

Collin 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 150
von: Collin, D.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.10.1871

Colonius, Philipp Heinrich[42] (†1858), Rechtsanwalt und Notar in Neuwied, wurde im Oktober 1819 in Bonn immatrikuliert und war gemeinsam mit Hoffmann Mitglied der alten Bonner Burschenschaft.
(→ Carstaedt, L. B.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Colonius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 151
von: Colonius, P. H.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 17.12.1853

Colshorn, Theodor[43] (1821–1896), Schriftsteller, u. a. Lehrer in Gifhorn und Hannover, wurde von → Jacob Grimm zum Sammeln von Märchen und Sagen angeregt, schrieb Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*.[44]
(→ Schade, O.).

Colshorn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 152
von: Colshorn, T.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.08.1872

Commer, Franz Alois Theodor[45] (1813–1887), Komponist, Musikhistoriker und Chorleiter in Berlin, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Du siehst mich an und kennst mich nicht“ (1822), „Ich sahe die blaue unendliche See“ (1821).[46] Hoffmann lernte ihn 1857 in Berlin kennen und schlug ihm vor, gemeinsam eine Sammlung mittelniederländischer Liedertexte mit Melodien herauszugeben, wozu er ihm zwei Gesangbücher schickte.
(→ Arnoldische Buchhandlung).

Commer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 153
von: Commer, F. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.01.1857

Commer 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 154
von: Commer, F. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 16.11.1857

Commer 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 155
von: Commer, F. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.03.1858

Commer 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 156
von: Commer, F. A. T.

42 Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.017.1/2: Rechnung/Quittung vom 28.10.1853 von Herrn Schäfer (Rechtsanwalt Philipp Heinrich Colonius, Neuwied) an Hoffmann; ML I, S. 238; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 7.

43 LNS, S. 49.

44 Theodor Colshorn, *Hochzeitbräuche und Sprüche aus dem Lüneburgischen*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 359–390; *Miscellen von Oskar Schade, Theodor Colshorn und Reinhold Köhler*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 458–482.

45 ADB XLVII, S. 508–509; MGG IV, Sp. 1437–1438; NDB III, S. 334.

46 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.12.1858

Commer 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 157
von: Commer, F. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.02.1859

Conway, Edouard Henri Joseph[47] (1804–1871), Jurist, Assessor für Forschung und Lehre im Außenministerium in Brüssel, Sekretär des Königs.

Conway 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Conway, E. H. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Brüssel
Datum: 11.03.1837
Regest: Hoffmann erhält vom belgischen König Leopold I. einen Brillantring für die *Horae belgicae* und für die Auseinandersetzung mit der flämischen Literatur und Kultur.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Corlett, Emmeline, nicht zu identifizieren.

Corlett 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 159
von: Corlett, E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 28.12.1872

Cornelius, Carl August Peter[48] (1824–1874), Komponist, war in Weimar Sekretär von → F. Liszt, lebte später in Wien und München, Ehrenmitglied des Breslauer Künstlervereins (→ K. F. E. Bräuer),[49] Mitglied des Neu-Weimar-Vereins,[50] dessen Präsidenten Hoffmann und Liszt waren, vertonte Gedichte Hoffmanns und schrieb für ihn „Eine Hoffmann-Sage“.[51] Hoffmann lernte ihn 1854 in Weimar kennen, als Liszt ihn mit → H. A. A. Bronsart von Schellendorf, Cornelius und → D. Pruckner besuchte,[52] und widmete ihm einige Gedichte, u. a. „Zur ersten Aufführung des ‚Barbier von Bagdad‘ von Peter Cornelius“ (15.12.1858).[53]
(→ Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Cornelius (C. A. P.) 001, Brief:
Mainz StB, Sign. PCA / B XXX H
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 239–240
von: H.v.F.
an: Cornelius, C. A. P. [in: Mainz]
Ort: Weimar
Datum: 10.02.1859
Regest: „Sie sind zwar, lieber Peter, wie ein Holländer auf und davon gegangen, haben es aber bald wie ein guter Deutscher wiedergutgemacht und uns ein Lebenszeichen gegeben, worüber wir uns sehr gefreut haben“.

Cornelius (C. A. P.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cornelius, C. A. P.

47 Étienne Émile Maria Sabbe [u. a.], *Nationale tentoonstelling ‚Leopold I en zijn tijd‘ ingericht door de Regering ter gelegenheid van de honderdste verjaardag van de dood van de Koning*. Brussel 1965, S. LII-LIII.
48 MGG IV, Sp. 1618–1627.
49 Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 407.
50 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864“.
51 Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Hds. 108; Atg. Nr. 10897: „Eine Hoffmann-Sage“ (Handschrift: 11 Seiten; Entstehungszeit: 08.02.1860–08.02.1861; o. O.).
52 ML VI, S. 24–31, 53.
53 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 105–106, 177.

an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Beigelegt ist das Gedicht „Einem frohen deutschen Sänger / Bring ich einen frohen Spruch", das Cornelius Hoffmann gewidmet hat.

Cornelius, S., nicht zu identifizieren.

Cornelius (S.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 160
von: Cornelius, S.
an: H.v.F.
Ort: Minden
Datum: 19.08.1872

Cotta, Johann Friedrich (Freiherr C. von Cottendorf)[54] (1764–1832), Rechtsanwalt in Tübingen, dann Buchhändler und Verleger (von u. a. Goethe und Schiller).
(→ Cotta, J. G.; Menzel, W.).

Cotta (J. F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 161
von: Cotta, J. F. von
an: H.v.F.
Ort: Stydt
Datum: 16.10.1830

Cotta, Johann Georg (Freiherr C. von Cottendorf)[55] (1796–1863), Verleger und Buchhändler, Sohn von → J. F. Cotta. Hoffmann erkundigte sich bei ihm, ob er eine Sammlung Kinderlieder und Liebeslieder veröffentlichen wolle. Die Kinderlieder seien bereits in Schulliedersammlungen aufgenommen worden. Sie waren erschienen bei → J. B. Wirth Sohn & Co.
(→ Menzel, W.).

Cotta (J. G.) 001, Brief:
Marbach/N. DLA, Sign. Hs. abt., Cotta-Archiv, Cotta-Br.
von: H.v.F.
an: Cotta, J. G. von
Ort: Bingerbrück (Kreis Kreuznach)
Datum: 05.10.1850

Coussemaker, Charles Edmond Henri de[56] (1805–1876), Jurist, Musiker, Historiker und Philologe, u. a. Richter in Hazebroek, Dunkerkque und Rijsel, Mitbegründer des 1853 gegründeten Comité Flamand de France in Dunkerque. Er setzte sich für die Erhaltung und Erforschung der flämischen Sprache und Kultur ein, korrespondierendes Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, der Gesellschaft Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica) und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[57] Hoffmann traf ihn 1855 in Brüssel und besprach mit ihm die Situation der flämischen Sprache in Dunkerque.[58]

Coussemaker 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Coussemaker, C. E. H. de
an: H.v.F.
Ort: Dunkerque
Datum: 20.08.1853
Regest: Hoffmann ist zum Mitglied des Comité Flamand de France ernannt worden.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Coussemaker 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Coussemaker, C. E. H. de
an: H.v.F.
Ort: Bourbourg [Dunkerque ist durchgestrichen]
Datum: 03.07.1855
Regest: Hoffmann ist in der Sitzung am 21. Juni 1855 zum Ehrenmitglied des

54 ADB IV, S. 527–533; NDB III, S. 376–379.
55 NDB III, S. 376–380.
56 NEVB I, S. 777–779, 812.
57 *AKL* 69, N. F. 4 (1857), Nr. 26, S. 206; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 89; *MVL Verslag bestuer-jaar 1853–1854*, S. 20; *Verslag TLG schooljaar 1855–1856*, S. 9.
58 Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 159. Vgl. Brief Blommaert 002; Briefe Snellaert 002, 003.

Comité Flamand de France ernannt worden.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Coussemaker 003, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Coussemaker, C. E. H. de (Président du Comité Flamand de France, au Meethof près Bourbourg)
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juli 1855]
Anmerkung: Im Brief[59] vom 24.07.1855 an → F. A. Snellaert erwähnt Hoffmann sein Schreiben an Coussemaker.

Cranz, August, nicht zu identifizieren.

Cranz (A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 162
von: Cranz, A.
an: H.v.F.
Ort: Brunn
Datum: 27.02.1864

Cranz, Carl,[60] Inhaber der Kunst- und Musikalienhandlung Carl Cranz in Breslau, in der Hoffmann einige Lieder veröffentlichte.[61]

59 Brief Snellaert 003.
60 Quittung Cranz (C.) 001.
61 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), „Sechs Gesänge von Hoffmann von Fallersleben mit Piano". Op. 1. Breslau (Cranz) [o. J.]; Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 87387–10: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Carl Reinthaler, „Greift an das Werk mit Fäusten!". Op. 14. Lied im Volkston mit Pianofortebegleitung componirt von C. Reinthaler. Bremen [ca. 1870]; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Ernst Richter, „Die Rose". Op. 16. Für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte. Componirt von E. Richter. Breslau [1835]; Dies., „Liebesgruß". Op. 16. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. Componirt von E. Richter. Breslau [1835]; Dies. (Hrsg.), *Kinderlieder*. In: *Unterrichtlich geordnete Sammlung von ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Sätzen, Liedern, Canons und Chorälen für Volksschulen. In zwei Abtheilungen*. Breslau 1836–1837.

Cranz (C.) 001, Quittung:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5280 (zu Atg. Nr. 5279)
von: Cranz, C.
an: H.v.F.
Ort: Breslau [Ohlauerstraße 80]
Datum: 03.12.1839
Anmerkung: Quittung für Hoffmann.

Crecelius, Wilhelm[62] (1828–1889), Historiker und Pädagoge, Erzieher der beiden älteren Söhne des Fürsten von Isenburg-Büdingen, Lehrer in Dresden und Elberfeld.

Crecelius 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Büdingen bei Hanau
Datum: 16.10.1853
Regest: Crecelius hat im Fürstlichen Isenburgischen Archiv in Büdingen ein Bruchstück einer mittelniederländischen Handschrift gefunden, von der er Hoffmann eine Abschrift schickt, mit der Bitte um nähere Angaben.

Crecelus 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 10.03.1855
Regest: Crecelius bedankt sich für die Angaben zum mittelniederländischen Gedicht. Hoffmanns Antwort hat er über → F. L. K. Weigand in Gießen erhalten.

Crecelius 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 15.09.1856

62 ADB XLVII, S. 541–544.

Crecelius 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 08.03.1862

Crecelius 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 05.03.1865

Crecelius 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Elberfeld
Datum: 20.07.1866

Crecelius 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 22.04.1868

Crecelius 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 20.01.1869

Crecelius 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Crecelius, W.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 11.05.1871

Crelinger, Friedrich Ludwig[63] (*1797), Jurist, Bekannter von → E. Elze (geb. Détroit).

63 ML IV, S. 287; Nowack, *Schlesisches Schriftsteller-Lexikon*, Bd. 1, S. 30.

Crelinger 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Crelinger, F. L.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Cropp, Friedrich August[64] (1805–1889), Klopstock-Forscher und Mitherausgeber des *Lexikons hamburgischer Schriftsteller*. Hoffmann traf ihn 1836 und 1858 in Hamburg, im Umkreis von → F. H. J. L. Dörr, → J. Geffcken, → C. W. Petersen, → O. Speckter und → Friedrich Wiede.[65] Cropp schrieb 1858 Beiträge zur Geschichte der *Volksthümlichen Lieder* (1859).[66]
(→ Erk, L. C.; Müller, C. F. G.; Rambach, A. J.).

Cropp 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.

64 LHS I, S. 602–603; Bernhard Koerner (Hrsg.), *Deutsches Geschlechterbuch*. Görlitz 1889–1943. 119 Bde. Hier: Bd. 21 (= Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien. Hamburger Band 3), S. 171.

65 ML II, S. 324–329; ML VI, S. 266–269.

66 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31. Hoffmann schloß im Jahre 1858 mit → W. Engelmann den Vertrag über die Veröffentlichung der zweiten Auflage *Unserer volksthümlichen Lieder* ab. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 21.001. Vgl. auch: → K. R. Caspar und → L. C. Erk.

an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.06.1857

Cropp 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 04.07.1857

Cropp 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.06.1858

Cropp 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.12.1858

Cropp 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 05.04.1859
Anmerkung: Beigelegt sind eine Postkarte mit Liedertext, Musiknoten und Notizen.

Cropp 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 21.03.1860

Cropp 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1860

Cropp 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.06.1860

Cropp 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.09.1866

Cropp 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.03.1870

Cropp 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 28.03.1870

Cropp 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 23.11.1870

Cropp 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 07.03.1871

Cropp 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cropp, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 07.01.1874

Cruel, Carl Wilhelm[67] (1829–1875), Weinhändler in Grohn und Vegesack.

Cruel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Grohn bei Vegesack
Datum: 16.10.1866

Cruel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Grohn bei Vegesack
Datum: 24.10.1866

Cruel 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Grohn bei Vegesack
Datum: 07.05.1869

Cruel 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Vegesack
Datum: 13.07.1869

Cruel 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Grohn bei Vegesack
Datum: 11.12.1869

Cruel 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Vegesack
Datum: 27.12.1869

67 Bremen, Standesamt, Sign. Ortsfamilienbuch, Civ. Reg. Vegesack, 1875/14.

Cruel 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Vegesack
Datum: 02.12.1870

Cruel 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Vegesack
Datum: 06.01.1872

Cruel 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Vegesack
Datum: 15.03.1873

Cruel 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Vegesack
Datum: 11.07.1873

Cruel 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cruel, C. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Culemann, Friedrich[68] (1811–1886), Senator, Inhaber einer Druckerei in Hannover, ermöglichte mit → K. L. F. Goedeke Hoffmann 1853 die Benutzung der Königlichen Bibliothek in Hannover,[69] schickte Hoff-

68 Wolfgang Stammler, *Beiträge zur Geschichte des geistigen Lebens in Niedersachsen. I. Hoffmann von Fallersleben*. In: Weserland. Moderne illustrierte Monatsschrift über Land und Leute am deutschen Weserstrom (August/September 1916), Nr. 4/5, S. 43–46.

69 ML V, S. 211; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Michael Vehe's Gesang-*

mann für die zweite Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1854) zwei Kirchenordnungen und unterstützte ihn bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe,[70] druckte 1855 ein Verzeichnis des antiquarischen Bücherlagers der Buchhandlung von → C. Rümpler in Hannover, dessen vierter Teil Bücher aus Hoffmanns Privatbibliothek enthielt, 1866 auch Hoffmanns *Raudener Geburtstags-Calender*.[71] Hoffmann schickte ihm einige Gedichte.[72]

(→ Düntzer, J. H. J.; Ebert; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Tideman, J.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Culemann 001, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 1046
Abdruck: * Stammler, Beiträge, S. 43
von: H.v.F.
an: Culemann, F.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 19.06.1853

Culemann 002, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 1047
Abdruck: * Stammler, Beiträge, S. 45
von: H.v.F.
an: Culemann, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.12.1865
Regest: Culemann besitzt Bruchstücke eines alten Druckes von „Reinaert de Vos“, die er Hoffmann ausleiht. Dieser fertigte eine Abschrift an und möchte die Bruchstücke gegen ein anderes Werk tauschen.[73] Culemann läßt sich aber nicht auf den Tausch ein.

Culemann 003, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 1048
Abdruck: * Stammler, Beiträge, S. 45
von: H.v.F.
an: Culemann, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.01.1866

Culemann 004, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 1050
Abdruck: * Stammler, Beiträge, S. 46
von: H.v.F.
an: Culemann, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.03.1870

Culemann 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 163
von: Culemann, F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 31.03.1870

Cunze, Theodor[74] (1813–1885), Gymnasialdirektor in Helmstedt.

büchlin vom Jahre 1537. Das älteste katholische Gesangbuch: nach dem Exemplar der königlichen Bibliothek zu Hannover. Hannover 1853.

70 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

71 *Verzeichnis des antiquarischen Bücher-Lagers der Buchhandlung von Carl Rümpler in Hannover*. Teil 4. Hannover 1855; *Raudener Geburtstags-Calender auf das jahr 1866. Für das Herzogthum Ratibor und Fürstenthum Corvey*. Schloss Corvey. Selbstverlag von Hoffmann von Fallersleben, Herzoglichem Hofbibliothecar. [Nur in 35 Exemplaren vorhanden].

72 Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 1044 (Gedicht: Neuwied, 25.08.1852), 1045 (Gedicht: Breslau, 02.06.1836), 1049 (Gedicht: Schloß Corvey, 02.04.1866), 1051 (Schloß Corvey, 19.04.1870).

73 Paulus Schedel, *Nonus hortulus animae*. *New Gerthlein der Seele*. Leyptzigk 1527.

74 Theodor Cunze (Hrsg.), *Schüler-Album des Vereinigten Helmstedt-Schöningenschen Gymnasium 1817–1867*. Helmstedt 1867.

Cunze 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 09.05.1867

Cunze 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 20.10.1867

Cunze 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 05.02.1868

Cunze 004, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 24).
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 22.02.1868

Cunze 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 01.04.1869

Cunze 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 16.02.1870

Cunze 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 01.04.1871

Cunze 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 22.10.1871

Cunze 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Cunze, T.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 01.08.1873

Curschmann, Carl Friedrich[75] (1805–1841), Sänger und Komponist, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Du siehst mich an und kennst mich nicht“ (1822), „Erscheine noch einmal, erscheine(!)“ (1839), „Herz, und verlangst du nicht Ruhe?“ (1834), „Ihr lichten Sterne habt gebracht“ (1835), „Ich bin so reich und weiß es nicht“ (1835), „Laßt eure Stimmlein schallen“ (1827), „O könntet ihr hören und sehen sie!“ (1822), „So schlaf in Ruh(!)“ (1826).[76]

Curschmann 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5268
von: Curschmann, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.01.1835

Curschmann 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 164
von: Curschmann, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.07.1835

75 ADB IV, S. 649; MGG V, Sp. 184–186; NDB III, S. 442–443.

76 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1a, Bd. 2, „Comp. [Compositionen] meiner Lieder, Bingerbrück 1849“; Sign. Bib II, 15, Bd. 13, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 24. August 1873]“. Vgl dazu: → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Curschmann 003, Brief:		an:	H.v.F. [in: Breslau]
	München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V	Ort:	Salzbrunn
		Datum:	23.07.1840
von:	Curschmann, C. F.		

D

Danneil, Karl Hermann[1] (*1803), Landrat in Naumburg, bei dem Hoffmann sich im Juli 1854 als künftiger Kreisinsasse meldete und später dann des öfteren sein Wartegeld abholte.

Danneil 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Danneil, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Naumburg
Datum: 19.10.1854

Danneil 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Danneil, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Naumburg
Datum: 06.04.1855

Danneil 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Danneil, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Naumburg
Datum: 06.07.1855

Danneil 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Danneil, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Kösen
Datum: 11.07.1855

Dauber, Ludwig[2] (1798–1885), Professor und Gymnasialdirektor in Holzminden, Göttinger Studienfreund Hoffmanns. Hoffmann hielt sich 1846 bei ihm und dessen Schwager → H. F. K. Steinacker in Holzminden auf,[3] während er Hoffmann des öfteren in Corvey besuchte.[4]

Dauber 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dauber, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 16.07.1819

Dauber 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dauber, L.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Göttingen
Datum: 09.10.1819

Dauber 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dauber, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 08.12.1819

Dauber 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dauber, L.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 27.01.1861

Dauber 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dauber, L.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 05.07.1867

Dauber 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dauber, L.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 01.03.1869

1 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1: Handgeschriebener Aufsatz von K. H. Danneil; *Die Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1817–1934/38* (= Acta Borussica. Neue Folge), Bd. 6/II, S. 625.

2 Hoffmann, *Freunde*, S. 143; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 349.

3 ML IV, S. 291.

4 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 176.

Dauber 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dauber, L.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 19.10.1872

Dautzenberg, Johan Michiel[5] (1808–1869), belgischer Dichter deutscher Herkunft, Lehrer in Heerlen, Maastricht und Gent, kam durch → P. van Duyse mit der niederländischen Sprache und Kultur in Berührung, wirkte bei deutsch-flämischen Kulturveranstaltungen und -vereinen mit,[6] war Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica) und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[7] Hoffmann lernte ihn 1854 in Brüssel kennen.[8] Dautzenberg lobte 1859 Hoffmanns Kenntnisse der mittelniederländischen Poesie: „Hadde ik niet de stellige overtuiging dat, door de kennis en behartiging der middeleeuwsche spraak, onze toekomende schrijvers tot mijner denkwijze zullen overhellen, ik schreve mijn leven geen woord nederduitsch meer. Mij zijn de vormen de kunst, ik ken geene kunst die vormloos is. Ik wil geene poëzie, die elk boer achter zijnen ploeg maken kan. Horatius en Platen staan voor mij op eener lijn. Hofmann [sic!] v. Fallersleben, de volksdichter kent de form bij uitstek wel“[9] und rezensierte dessen *Loverkens*.[10] Sein Schwiegersohn, Frans de Cort (1834–1878), übersetzte zehn Lieder aus Hoffmanns *Diavolini* (1845; 1848) ins Niederländische.[11] (→ Blommaert, P. M.; Dautzenberg, S. Ch.; Heremans, J. F. J.; Hoste sen., J.; Serrure, C. P.; Snellaert, F. A.; Willems, J. F.).

Dautzenberg (J. M.) 001, Brief:
Antwerpen AMVC, Sign. H 705/B – 20791/3
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. XIX.[12]
von: H.v.F.
an: Dautzenberg, J. M.
Ort: Weimar
Datum: 16.11.1855

5 NEVB I, S. 861; NNBW VII, Sp. 360–362; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 44.

6 Vgl. *Duitsch-Vlaemsch Zangverbond*. Eerste Verjaerfeest gevierd te Gent. Van 26 tot 30 Juny 1847. Met begunstiging van ’t staetsbestuer van België en der stedelyke regering van Gent. Gent 1847, S. 36, 39. Vgl. *De Broederhand. Tydschrift voor Neder- en Hoogduitsche letterkunde, wetenschap, kunst en openbaar leven*. [Ook: *De Broederhand. Tydschrift voor Hoogduitsche, Nederduitsche en Noordsche letterkunde*]. Opgesteld door Dr. J. W. Wolf. Onder medewerking van vele vlaamsche, hollandsche, duitsche en deensche schryvers. Brussel 1845–1847. Mitarbeiter der Zeitschrift waren u. a. → E. M. Arndt, → B. von Arnim, → P. M. Blommaert, → J. M. Dautzenberg, → E. Duller, → P. van Duyse, → H. F. Freiligrath, → F. E. A. Geibel, Hoffmann, → K. J. Sirmrock und → J. L. Uhland.

7 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 89; *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*, S. 8; *Naamlijst MNL* 1856, S. 116; *Verslag TLG schooljaar 1855–1856*, S. 9.

8 ML VI, S. 97.

9 Brief vom 30.08.1859 (Brüssel) von J. M. Dautzenberg an J. A. Alberdingk Thijm: Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 268.

10 Johan Michiel Dautzenberg, *Boekoverzicht. Loverkens, oud nederlandsche liederen van Hoffmann von Fallersleben, Göttingen 1852*. In: Het Taelverbond 7 (1851/1852), Nr. 8, S. 472–479. Vgl. zu Hoffmanns *Loverkens*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27. Der achte Band der *Horae belgicae* erschien im Verlag der → Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen und als Nachdruck in Gent im Verlag J. M. Bauwens unter dem Titel: *Loverkens*. *Oude vlaemsche Liederen*, *door Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. *De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1853. Dautzenberg verfaßte Gedichte im Stil von Hoffmanns *Loverkens*. Vgl.Dautzenberg, „Dichtloverkens“, S. 24–30; Ders., *Verspreide en nagelaten gedichten*. Uitgegeven door Frans de Cort. Brussel 1869, S. 317–370.

11 Cort, *Diavolini*. Vgl. zu Hoffmanns *Diavolini*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24–25. Die erste Auflage erschien bei → C. F. J. Fröbel, die zweite bei → C. W. Leske.

12 Der Brief befand sich im Archiv von Frans de Cort. Nelde gibt irrtümlicherweise Frans de Cort, Dautzenbergs Schwiegersohn, als Briefempfänger an.

Regest: Hoffmann bedankt sich bei Dautzenberg für die freundliche Aufnahme, die er während seines Aufenthalts in Brüssel im August 1855 erfahren hat. Er hat → J. A. U. Scheler um Informationen gebeten zum *Etymologicum Teutonicae Linguae* von Cornelis Kiel (Cornelius Kilianus Dufflaeus), das bei Plantin veröffentlicht worden war.[13] Sollte dieser ihm nicht helfen können, so soll Dautzenberg ihn unterstützen.

Dautzenberg (J. M.) 002, Brief:
Antwerpen AMVC, Sign. H 705/B – 20791/4
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. XX-XXI
von: H.v.F.
an: Dautzenberg, J. M.
Ort: Gent [Zandberg 16, bei → J. F. J. Heremans]
Datum: 09.06.1856
Regest: Hoffmann bedankt sich bei Dautzenberg und dessen Gattin für die Gastfreundschaft. Sie hätten ihm den Aufenthalt im „wühligen, geräuschvollen" Brüssel, bei ständig schlechtem Wetter erträglich gemacht. In Gent hat Hoffmann sich bei J. F. J. Heremans erholt, viel gearbeitet und „deutsch leben" können. Er hat *De Vlaamsche Beweging* (1856) vollendet, die er in Deutschland drucken lassen will,[14] bittet Dautzenberg um biographische Daten zu seiner Person und übermittelt → J. A. U. Scheler Grüße, dem er gegebenenfalls über bibliophile Funde berichten will.

Dautzenberg, S. Ch., Lebensdaten unbekannt, verwandt mit → J. M. Dautzenberg.

Dautzenberg (S. Ch.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 166
von: Dautzenberg, S. Ch.
an: H.v.F.
Ort: Elsene-Brüssel
Datum: 10.06.1856

Deecke, Heinrich Ludwig Ernst[15] (1805–1862), Philologe, Heimatforscher, Lehrer und Bibliothekar, Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung, Freimaurer. Hoffmann lernte ihn 1836 in Lübeck kennen; er schickte eine Abschrift von „Lantsloot ende scone Sandrijn" für den fünften Band der *Horae belgicae* (1837);[16] 1847 traf Hoffmann ihn beim Lübecker Sängerfest.[17]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.; Mantels, F. W.).

Deecke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deecke, H. L. E.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 19.04.1837

---

13 Brief Scheler 001. Scheler veröffentlichte Aufsätze über den Antwerpener Drucker Plantin (1562–1599): Auguste Scheler, *Geschichte der Entstehung der berühmten Plantin'schen Polyglottenbibel und die Biographie des mit dieser beauftragten Benedito Arias Montano*. In: Serapeum 6 (1845), S. 241–272; Ders., *Christophe Plantin*. In: Serapeum 7 (1846), S. 321–329. Zum *Etymologicum* von C. Kiel: Cornelius Kilianus, *Etymologicum Teutonicae Linguae sive Dictionarium Teutonico-Latinum, praecipuas Teutonicae linguae dictiones et phrases Latine interpretatas, et cum alii nonnullis linguis obiter collatas complectens*. *Studio et opera Cornelii Kiliani Dufflaei*. Antverpiae [3]1599. C. Kiel arbeitete von 1558 bis 1607 als Korrektor bei Plantin in Antwerpen.

14 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.

15 ADB V, S. 18–19. Vgl. Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 40–41; Antjekathrin Graßmann (Hrsg.), *Lübeckische Geschichte*. Lübeck [3]1997, S. 597, 602, 609; Hoffmann, *Politik der Geselligkeit*, S. 82; Steffens, *Freimaurer in Deutschland*, S. 306.

16 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

17 ML IV, S. 356–357.

Deecke 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deecke, H. L. E.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 14.12.1857

Deecke 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deecke, H. L. E.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 23.12.1857

Degener, Clara,[18] Lebensdaten unbekannt, Bekannte der Familie → Tenge in Niederbarkhausen bei Bielefeld.
(→ Dresel, C.; Tenge, F. L.).

Degener 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 167
von: Degener, C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.03.1863

Dehn, Siegfried Wilhelm[19] (1799–1858), Musiktheoretiker und Komponist, Kustos für Musik an der Königlichen Bibliothek in Berlin, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, Den Haag und Stockholm. Er stellte Hoffmann, als dieser mit → L. C. Erk, → G. H. Kletke und → W. F. D. E. Freiherr von Maltzahn an der ersten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* arbeitete,[20] in Berlin die Sammlungen der musikalischen Abteilung der Königlichen Bibliothek zur Verfügung.

Dehn 001 Brief:
London BL, Sign. Add. MS 41628, f. 134–135
von: H.v.F.
an: Dehn, S. W.
Ort: Neuwied
Datum: 01.01.1852

Dehn 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 168
von: Dehn, S. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.02.1858

Dehn 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. N. Mus. Nachl. 2, 107
von: H.v.F.
an: Dehn, S. W. [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 26.03.1858

Deiters, Heinrich[21] (1840–1916), Landschaftsmaler und Professor in Düsseldorf, besuchte Hoffmann und dessen Sohn → F. F. H. Hoffmann-Fallersleben des öfteren in Schloß Corvey.
(→ Deiters (geb. Preston), Frau).

Deiters (H.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 11799
von: H.v.F.
an: Deiters, H. [in: Düsseldorf]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.06.1873

Deiters (H.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 15
von: Deiters, H.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 11.08.1873

Deiters, Frau (geb. Preston), Lebensdaten unbekannt, Ehefrau von → H. Deiters.

Deiters (geb. Preston) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 15
von: Deiters, Frau (geb. Preston)

18 Tenge-Rietberg A, Best. F Index, S. 244.
19 ADB V, S. 27–28; NDB III, S. 566.
20 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Unsere volksthümlichen Lieder*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 85–215.
21 Vgl. Hugo Weidenhaupt (Hrsg.), *Düsseldorf. Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert*. Unter Mitarbeit von Manfred Fey [u. a.]. Düsseldorf 1988–1990. 4 Bde. Hier: Bd. 4, S. 40. Vgl. auch: Postkarte Gräf 116.

an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 17.09.1873

Depping, Georg(es) Christoph Bernhard[22] (1784–1853), Schriftsteller, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,[23] lebte in Paris.

Depping 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 169
von: Depping, G. C. B. [in: Paris, Rue de Sèvres 4]
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Paris
Datum: 25.11.1837
Regest: Depping bittet um Informationen zu dem altdeutschen Lied, das Hoffmann 1837 in Valenciennes entdeckt hatte,[24] weil er es in die zweite Ausgabe seiner *Geschichte der See-Expeditionen der Normannen* aufnehmen will.[25] Er verspricht sich viel von den *Horae belgicae*.

Deseniss, Carl, nicht zu identifizieren.

Deseniss (C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deseniss, C.; Deseniss, E.
an: H.v.F.
Ort: New York
Datum: 12.12.1871

Deseniss, Edmund, nicht zu identifizieren.

Deseniss (E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deseniss, E.; Deseniss, C.
an: H.v.F.
Ort: New York
Datum: 12.12.1871

Deseniss, Johann Hermann jun.[26] (*1810), Schriftsteller.

Deseniss (J. H. jun.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deseniss, J. H. jun.
an: H.v.F.
Ort: Rönnheide in Hamburg
Datum: 08.11.1871

Deseniss (J. H. jun.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deseniss, J. H. jun.
an: H.v.F.
Ort: Rönnheide in Hamburg
Datum: 19.11.1871

Deseniss (J. H. jun.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Deseniss, J. H. jun.
an: H.v.F.
Ort: Rönnheide in Hamburg
Datum: 08.01.1872

Dessauer, Georg von[27] (1793–1870) Ehemann von → L. von Dessauer (geb. von Lin-

22 ADB V, S. 59; ML III, S. 86. Mehrere Reisebeschreibungen und Studien von G. C. B. Depping waren in der Corveyer Bibliothek vorhanden. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 25/6, Buchungsnr. 47478–10; Sign. 29/1, Buchungsnr. 48500–10; Sign. 29/6, Buchungsnr. 48775–10; Sign. 35/1, Buchungsnr. 50453–10; Sign. 79/6, Buchungsnr. 48775–20; Sign. 99/9, Buchungsnr. 8591–10; Sign. 108/7, Buchungsnr. 7965–10; Sign. 171 A/1, Buchungsnr. 70776–10; Sign. 171 A/1, Buchungsnr. 70779–10.

23 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 44.

24 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20–21.

25 Georges Bernhard Depping, *Histoire des expéditions maritimes des Normands et de leur établissement en France au dixième siècle*. Nouvelle édition, entièrement refondue. Paris 1843. 2 Bde.

26 LHS II, S. 34–36.

27 Vgl. Berlin SBPK, Hs. Abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1: Faksimileflugblatt (München, im Juli 1854 am Vorabend der Industrie-Ausstellung) unterschrieben von G. von Dessauer; Kochel am See, Archiv der Vereinigung der St. Annaschwestern, Sign. Dessauer; Kochel am See, Von Dessauersche Familiengrabstätte, Pfarrkirche St. Michael. Vgl. auch: BBB, S. 136; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 349; Walter Wönne, *Schloß Aspenstein und seine Bewohner. Geschichten aus drei Jahrhunderten in einem*

der), Rechtsanwalt in München, Mitbegründer des Verlags Dessauer und Braun, war häufig Hoffmanns Gastgeber in Bayern.[28]

Dessauer (G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dessauer, G. von
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 27.04.1856

Dessauer (G.) 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Dessauer, G. von
Ort: o. O.
Datum: 04.05.1856
Anmerkung: Aus Dessauers Brief vom 31.05.1856 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 04.05.1856 geschrieben hatte.

Dessauer (G.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dessauer, G. von
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 31.05.1856

Dessauer (G.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I / 4492
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Dessauer, G. von
Ort: Weimar
Datum: 15.11.1856
Regest: Dessauer hatte ein neues Verfahren zur Faksimilierung von Autographen entwickelt, von dem hier die Rede ist.
Anmerkung: Aus Dessauers Brief vom 16.12.1856 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 15.11.1856 geschrieben hatte.

Dessauer (G.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dessauer, G. von
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 16.12.1856

Dessauer (geb. von Linder), Louise (Ludovica) von[29] (1803–1892), seit 1823 Ehefrau von → G. von Dessauer und Mutter von u. a. Hildegard Amalia (1826–1920), die als Kunstmalerin 1856 eine Zeichnung von Hoffmann anfertigte.[30] Hoffmann lernte L. von Dessauer im Sommer 1840 auf einer Reise nach Helgoland kennen, besuchte sie 1856 in Kochel,[31] wo er Lieder verfaßte, die 1857 unter dem Titel *Alpenröschen. Lieder vom Kochelsee* erschienen,[32] und widmete ihr mehrere Gedichte.[33]

Dessauer (geb. von Linder) 001, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13461
von: H.v.F.
an: Dessauer (geb. von Linder), L. von [in: München]
Ort: Weimar
Datum: 18.02.1856

bayerischen Haus. Norderstedt 2001, S. 12–24, 150, 154, 167, 186–187.

28 ML VI, S. 122, 154–186.

29 Kochel am See, Archiv der Vereinigung der St. Annaschwestern, Sign. Dessauer; Kochel am See, Von Dessauersche Familiengrabstätte, Pfarrkirche St. Michael; ML VI, S. 154, 165–186; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 349; Wönne, *Schloß Aspenstein*, S. 12–24, 139, 166, 187–188.

30 Vgl. Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: „Kohlezeichnung von Hildegard von Dessauer" (1856).

31 Vgl. Brief Frommann 004; ML VI, S. 122, 155–184.

32 Weimar GSA, Sign GSA 96/1262: Druckmanuskript „Alpenröslein. Lieder vom Kochelsee". Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Alpenröschen. Lieder vom Kochelsee*. In: Westermann's Jahrbuch der illustrirten deutschen Monatshefte 1 (Oktober 1856 – März 1857), Nr. 4 (Januar 1857), Erste Abtheilung, S. 357–361. Weiter: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 2, S. 25–43, 396.

33 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 125–132. Hoffmann stellte ihr seine „Helgolander Lieder 1840" zur Verfügung. Vgl. Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13461.

Dessauer (geb. von Linder) 002, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13461
von: H.v.F.
an: Dessauer (geb. von Linder), L. von [in: München]
Ort: Weimar
Datum: 25.09.1856

Dessauer (geb. von Linder) 003, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13461
von: H.v.F.
an: Dessauer (geb. von Linder), L. von [in: München]
Ort: Weimar
Datum: 27.09.1856

Dessauer (geb. von Linder) 004, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13461
von: H.v.F.
an: Dessauer (geb. von Linder), L. von [in: München]
Ort: Weimar
Datum: 09.11.1856

Dessauer (geb. von Linder) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dessauer (geb. von Linder), L. von
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 21.12.1856

Dessauer (geb. von Linder) 006, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13461
von: H.v.F.
an: Dessauer (geb. von Linder), L. von [in: München]
Ort: Weimar
Datum: 11.04.1857

Dessauer (geb. von Linder) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dessauer (geb. von Linder), L. von
an: H.v.F.
Ort: Kochel am See
Datum: 21.05.1857
Regest: Dessauers Fabriken gewährleisten die wirtschaftliche Existenz der Familie nicht mehr und das Haus in München wurde verkauft; die Möbel wurden nach Kochel am See gebracht und das „Haus auf dem Berge“ dort zu Ferienwohnungen umgestaltet. Hoffmann soll Karl Baedeker bitten, die Ferienwohnungen in Kochel am See in sein Reisehandbuch aufzunehmen.

Dessauer (geb. von Linder) 008, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13461
von: H.v.F.
an: Dessauer (geb. von Linder), L. von [in: München]
Ort: Weimar
Datum: 20.07.1857

Détroit, Elvira: → Elze (geb. Détroit), E.

Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig, entstand 1827 durch den Zusammenschluß der Deutschen Gesellschaft in Leipzig und des Vereins zur Erforschung vaterländischer Geschichte und Alterthümer; Hoffmann gehörte ihr seit 1832 an.

Deutsche Gesellschaft Leipzig 001, Mitgliedschaftsurkunde (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen):
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 06.08.1832

Deutschen Nationalvereins, Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des: → Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins.

Deutscher Lehrerverein in Berlin: → Lehrerverein in Berlin, Deutscher.

Dicke, Minna, nicht zu identifizieren.

Dicke 001, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.

von: Dicke, M.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 17.11.1861

Diefenbach, Georg Lorenz Anton[34] (1806–1883), Sprachforscher, Ethnologe, Vorkämpfer der deutsch-katholischen Bewegung, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Akademie der Wissenschaften in Berlin, Pfarrer und Bibliothekar in Laubach, später Stadtbibliothekar in Frankfurt/M.

Diefenbach 001, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Sign. Archivfilm (Signatur: FD 70): Nachl. Diefenbach
von: H.v.F.
an: Diefenbach, G. L. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.06.1862
Regest: Hoffmann erkundigt sich, ob sie sich während der Philologenversammlung in Augsburg vom 24. bis zum 27. September 1862 treffen werden.

Diefenbach 002, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Sign. Archivfilm (Signatur: FD 70): Nachl. Diefenbach
von: H.v.F.
an: Diefenbach, G. L. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.01.1865

Diefenbach 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 170
von: Diefenbach, G. L. A.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M. [Bornheim]
Datum: 14.02.1865

Diefenbach 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., ohne Nr.
von: Diefenbach, G. L. A.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M. [Uhlandstraße 24]
Datum: 06.03.1865

Diemer, Joseph[35] (1807–1869), Germanist, Direktor der Universitätsbibliothek Wien, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.

Diemer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 171
von: [Vermutlich] Diemer, J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 26.05.1853
Anmerkung: Anlage: ‚Lauda Syon Cod. 533'.

Diepenbrock, Conrad Josef[36] (1808–1884), Schriftsteller, einer der Leiter der Badischen Bewegung, den Hoffmann 1849 traf.[37]

Diepenbrock 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Diepenbrock, C. J.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 01.08.1867

Diepenbrock 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Diepenbrock, C. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1867

Diepenbrock 003, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)

34 ADB XLVII, S. 677–679; NDB III, S. 640–641; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 89; *Naamlijst MNL* 1856, S. 107.

35 ADB V, S. 129; NDB III, S. 647–648; ÖBL, S. 183–184; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 89.

36 LDDP II, S. 20–21; Ernst Raßmann, *Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts*. N. F. Münster 1881, S. 48–49.

37 ML V, S. 76.

von: H.v.F.
an: Diepenbrock, C. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1867

Diese, von, nicht zu identifizieren.

Diese 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 172
von: Diese, von
an: H.v.F.
Ort: Rauden
Datum: 14.08.1864

Diese 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 173
von: Diese, von
an: H.v.F.
Ort: Rauden
Datum: 14.11.1864

Diese 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 174
von: Diese, von
an: H.v.F.
Ort: Rauden
Datum: 30.11.1865

Diesterweg, Friedrich Adolph Wilhelm[38] (1790–1866), linksdemokratischer Schul- und Sozialpolitiker, Pädagoge am Lehrerseminars in Moers und Berlin tätig, Mitglied des Preußischen Landtags.
(→ Duboc, K. J.; Nauwerck, K. T.; Rutenberg, A. F.).

Diesterweg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Diesterweg, F. A. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.12.1845

Diesterweg 002, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5393
von: Diesterweg, F. A. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.12.1845

Diesterweg 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Diesterweg, F. A. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.03.1848
Regest: Diesterweg bittet Hoffmann bei der Berliner *Nationalzeitung* (1848–1938) mitzuwirken.

Dieterichsche Buchhandlung,[39] Verlag, Buchhandlung und Antiquariat in Göttingen, veröffentlichte u.a. den achten Band der *Horae belgicae* (1852).[40]
(→ Duyse, P. van).

Dieterichsche Buchhandlung 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 175
von: Dieterichsche Buchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 22.05.1860

Dietrich, Gotthelf Anton[41] (1797–1868), Arzt, Übersetzer, Märchensammler.

Dietrich 001, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 641
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 180–181
von: H.v.F.
an: Dietrich, G. A. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 26.07.1823
Regest: Hoffmann will wissen, ob Dietrich sein „Holländisch“ verlernt hat, und berichtet, daß → Joan Melchior Kemper (1776–1824) in Brüssel ist.[42]

38 ADB V, S. 150–153; NDB III, S. 666–667.

39 DB, S. 180–181; BLDBG, S. 94–95; Briefe Rümpler 029, 032, 034, 039, 051.

40 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.

41 http://viaf.org/viaf/79385820/#Dietrich,_Anton_1797–1868 (07.12.2013).

42 Joan Melchior Kemper: niederländischer Professor der Rechte. Vgl. NNBW II, Sp. 658–661. Hoffmann dichtete für seine Jugendliebe Meieli, Kempers Tochter Elisabeth, eine Rei-

Dietrich und Ewald,[43] von Johann Baptist Dietrich und Max Ewald 1858 gegründete Sektkellerei in Rüdesheim.

Dietrich und Ewald 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 176
von: Dietrich und Ewald [Sektkellerei Ewald & Dietrich]
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim
Datum: 22.12.1869

Dietrich und Ewald 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 177
von: Dietrich und Ewald [Sektkellerei Ewald & Dietrich]
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim
Datum: 10.01.1870

Dietrich und Ewald 003, Brief:
Hamburg SUB, Hs. abt., Sign. Literaturarchiv, Campe Slg. 2: LA: Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: 1–2
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Dietrich und Ewald [Sektkellerei Ewald & Dietrich].[44]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.01.1872
Regest: Hoffmann bestellt „einen nicht zu theueren söffigen, leichten Rheingauer“ für → „Herrn Ebeling“ (Hamburg, Neuer Wall 11), → für „Herrn Hauptpastor Hirsche“ (Hamburg, Neue Burg 25) und → für „Herrn Bildhauer Fritz Neuber“ (Hamburg, St. Pauli, Marktstraße 6).
Anmerkung: Dem Brief waren ein Gedicht und Hoffmanns Bild beigefügt. Das beigelegte Exemplar einer Rede von → G. K. Hirsche ist für Dietrich wie für Ewald gedacht: „Von Hirsche’s Rede habe ich nur wenig Exemplare. Sie sind wol so gut u. theilen das Ihrige Herrn Ewald zum Lesen mit“.

Diezel, Gustav[45] (1817–1858), Politiker und Publizist, gründete 1848 den Politischen Verein in Nürnberg, Redakteur der Braunschweiger *Blätter der Zeit*. In Vorsfelde bei Braunschweig traf Hoffmann u. a. ihn und → C. W. A. Grete.

Diezel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 177/1
von: [Vermutlich] Diezel, G.
an: H.v.F.
Ort: Gotha
Datum: 26.04.1838

Diezmann, Johann August[46] (1805–1869), promovierter Schriftsteller und Übersetzer in Leipzig, gab die *Blätter aus der Gegenwart für nützliche Unterhaltung und wissenschaftliche Belehrung* (1830–1853) heraus, in denen u. a. ein Porträt Hoffmanns erschien, desgleichen veröffentlichte er eines in der von ihm geleiteten *Allgemeinen Modezeitung* (1834–1869).[47] Hoffmann lernte ihn 1843 in Leipzig kennen, als er einen Verleger für seine Kinderlieder suchte,[48] die dort bei Mayer und Wigand erscheinen sollten.[49]

---

he *Allemannischer Lieder*. Sie erfuhr erst aus Hoffmanns Autobiographie von seiner Liebe für sie. Vgl. Brief Vries (M.) 036; zu den Liedern: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14, 18, 23.

43 Rolf Göttert, *Sekt aus Rüdesheims Kellern*. In: Ders. (Hrsg.), *Notizen aus dem Stadtarchiv zu Rüdesheim am Rhein. Beiträge zur Rüdesheimer Stadtgeschichte*. Ausgabe Nr. 26. Rüdesheim am Rhein 1993. Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8 (Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer): Weinetikett → „Dietrich & Ewalds’ Sekt / Rüdesheim a. Rh.“ mit dem Zusatz von Hoffmanns eigener Hand „Deutsch ist auch der wälsche Wein“.

44 Die SUB Hamburg gibt an, daß der Adressat nicht gesichert ist.

45 NDB III, S. 713–714; Fritzemeier, *Vom Mittelalter*, S. 317 (Anmerkung 173); Willi Lorch, *Gustav Diezel. Ein vergessener Achtundvierziger*. Tübingen 1935 [Diss.].

46 ADB V, S. 222.

47 ML III, S. 275.

48 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23.

49 Zu Mayer und Wigand: Vgl. DB, S. 549.

Diezmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 178
von: Diezmann, J. A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.06.1854

Diezmann 002, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13816
von: H.v.F.
an: Diezmann, J. A. [in: Leipzig, Inselstraße 5]
Ort: Weimar
Datum: 26.03.1858

Diezmann 003, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 2209
von: H.v.F.
an: Diezmann, J. A. [in: Leipzig]
Ort: Weimar
Datum: 26.06.1859

Ding, Johann Leonhard, nicht zu identifizieren.

Ding 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 179
von: Ding, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 21.04.1870

Dinter, Gustav[50] (1808–1876), Arzt in Königsberg.

Dinter 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Dinter, G.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Dittmann, Catharina: → Piel (geb. Dittmann), C.

Dittmer, Lebensdaten unbekannt, Buchhändler und Verleger in Lübeck, bei dem Hoffmann die Kinderlieder[51] veröffentlichte, die er für seinen Sohn → Franz geschrieben hatte.
(→ Meier, A.).

Dittmer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 180
von: Dittmer
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 17.09.1858

Dittrich, nicht zu identifizieren.

Dittrich 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 181
von: Dittrich
an: H.v.F.
Ort: Neu-Kunzendorf
Datum: 15.12.1839

Docen, Bernhard Joseph[52] (1782–1828), Kustos, Philologe, Germanist in München, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[53] Hoffmann widmete ihm,

50 Gustav Dinter, *Dinter's Leben, von ihm selbst geschrieben. Ein Lesebuch für Aeltern und Erzieher, für Pfarrer, Schul-Inspectoren und Schullehrer*. Neustadt an der Orla 1829, S. 323, 326–328.

51 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Fränzchens Lieder*. Lübeck 1859. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31.

52 ADB V, S. 278–280; NDB IV, S. 8–9; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 43–44.

53 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 45.

→ G. F. Benecke und → J. L. C. Grimm den *Hymnus theotiscus in Sanctum Georgium* (1824).[54]

Docen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Docen, B. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 07.09.1823

Docen 002, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. Doceniana Kf 19
von: H.v.F.
an: Docen, B. J.
Ort: Breslau
Datum: 02.03.1824
Regest: Hoffmann tauscht mit → F. H. von der Hagen u. a. „altholländische" Handschriften und Bücher. Da dieser als Professor nach Berlin geht, verliert die Universität Breslau einen geselligen, liebenswürdigen Mann und eine bedeutende Sammlung, deren Verlust Hoffmann besonders recht schmerzlich ist. Hoffmann beschäftigt sich mit der Handschrift „Jan I., Hertog van Brabant", von der er bereits einige Strophen drucken ließ, die er Docen schicken wird. Hoffmann will eine Zusammenarbeit zwischen der Münchener Hof- und Staatsbibliothek und der Breslauer Universitätsbibliothek initiieren.

Docen 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Docen, B. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 11.04.1824 [Empfangsvermerk: Breslau 19.06.1824]
Regest: Die Bayerische Akademie der Wissenschaften kümmert sich um die Zusammenarbeit zwischen der Münchener Hof- und Staatsbibliothek und der Breslauer Universitätsbibliothek.

54 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 13.

Docen 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Docen, B. J.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 01.07.1825 [Empfangsvermerk: Breslau 12.07.1825]

Dodt (van Flensburg), Johannes Jacobus[55] (1800–1847), Bibliothekar in Flensburg, Lehrer am städtischen Gymnasium in Utrecht, Professor an der dortigen Universität, veröffentlichte eine *Beknopte Hoogduitsche Spraakkunst*.[56] Hoffmann lernte ihn 1821 in Utrecht kennen.[57]

Dodt 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Dodt (van Flensburg), J. J.
Ort: o. O.
Datum: 27.09.1822
Anmerkung: In seinem Brief vom 11.10.1822 erwähnt Dodt Hoffmanns Brief vom 27.09.1822.

55 NNBW IV, Sp. 509–510.

56 Johannes Jacobus Dodt, *Beknopte Hoogduitsche Spraakkunst*. Amsterdam 1825. 2 Bde.

57 Hoffmann charakterisierte J. J. Dodt in seiner Autobiographie: „Der strebsamste, kenntnißreichste unter den deutschen Studenten war der später litterarisch bekannt gewordene J. J. Dodt von Flensburg. Ich weiß nicht, was ihn nach Utrecht getrieben hatte, er war da und blieb da. Er gehörte zu den Leuten, die in eine Lage versetzt sind worin sie sich unbehaglich fühlen und doch nie die Kraft haben, sich herauszureißen, um etwas zu gewinnen das ihren Neigungen, Wünschen und Bedürfnissen mehr entspricht. Dodt ist später als Schriftsteller recht fleißig gewesen im Gebiete der politischen, Litterar- und Kirchengeschichte Hollands, hat es aber nie weiter gebracht als bis zum Amanuensis der Utrechter Universitäts-Bibliothek. Er starb 1847 und wol nicht ohne dasselbe Gefühl, womit er vor 26 Jahren mir auf das Stammbuchblatt schrieb: ‚Ich bin in Holland!'". Vgl. ML I, S. 260–261.

Dodt 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Dodt (van Flensburg), J. J.
an: H.v.F. [in: Berlin, Myliussche Buchhandlung, Brüderstraße 4].[58]
Ort: Utrecht
Datum: 11.10.1822
Regest: Dodt hätte Hoffmann gerne früher geschrieben, jedoch dessen Aufenthaltsort nicht gewußt. Er freut sich, daß Hoffmann mit ihm Kontakt aufgenommen hat und bittet ihn um Unterstützung bei der Suche nach einem deutschen Verleger für Scheltemas Untersuchung *Rusland en de Nederlanden*, die er ins Deutsche übersetzt.[59]

Doehn, Rudolf[60] (1821–1895), Schriftsteller, lebte in Amerika, übersiedelte dann nach Dresden, in Berlin Mitbegründer des Deutschen Journalisten- Schriftstellervereins, Mitarbeiter der *Königlich privilegirten Berlinischen Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* (1785–1911), die 1859 Hoffmanns Gedicht „Heil Dir im Siegerkranz!" veröffentlichte.[61]
(→ Kletke, G. H.).

Doehn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 182
von: Doehn, R.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 13.06.1873

Doerenberger, Friedrich, nicht zu identifizieren.

Doerenberger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 186
von: Doerenberger, F.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 16.06.1868

Döring, August[62] (1834–1913), Philosoph, Gymnasiallehrer in Kleve, Wesel, Barmen und Dortmund, Privatdozent an der Universität Berlin, Vorsitzender des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark.
(→ Becker, H. H.; Baute, C.; Jacobi, J.).

Döring (A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 183
von: Döring, A.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 06.05.1868

Döring, Carl Heinrich[63] (1834–1916), Komponist und Klavierpädagoge am Konservatorium in Dresden, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Alles Wasser geht zum Meere" (1835), „Am Glanze deines Angesichts" (1835), „Bei verblühten Lilien steh' ich" (1833), „Du lieblicher Stern" (1835), „Ich sahe die blaue unendliche See" (1821), „Was kümmert's mich, ob's heute" (1847).[64]

58 Hoffmann wohnte damals bei seinem Bruder → D. L. Hoffmann in Berlin, gab jedoch des öfteren die Myliussche Buchhandlung als Korrespondenzadresse an.

59 Jacobus Scheltema, *Rusland en de Nederlanden beschouwd in derzelver wederkeerige betrekkingen*. Amsterdam 1817–1819. 4 Bde.

60 Grete Grewolls, *Wer war wer in Mecklenburg-Vorpommern?* Bremen, Rostock 1995, S. 101.

61 *Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* 79 (03.04.1859). Erste Beilage, S. 2–3.

62 DBE II, S. 576; Högl, *125 Jahre*, S. 11, 15; Högl, *Vor 125 Jahren*, S. 17, 32.

63 Louis Marie George Arntzenius, Hendrik Herman Badings, Jakob Kunst (Hrsg.), *Encyclopedie van de muziek*. Hoofdredactie L. M. G. Arntzenius, H. H. Badings, J. B. Broeksz [u. a.]; met bijzondere medewerking van J. Kunst [u. a.]. Amsterdam, Brussel 1956–1957. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 479.

64 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl auch: → E. Hille.

Döring (C. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 184
von: [Vermutlich] Döring, C. H.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 05.02.1859

Döring (C. H.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 185
von: [Vermutlich] Döring, C. H.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 28.02.1859

Döring, Heinrich[65] (1789–1862), Kaufmann und Schriftsteller, studierte an der Universität Jena Philosophie und Theologie, schrieb Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*.[66]
(→ Schade, O.).

Döring (H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Döring, H.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 03.06.1856

Döring (H.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Döring, H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Jena
Datum: 05.10.1856

Döring (H.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Döring, H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: o. O. [Poststempel: Jena]
Datum: o. D. [Poststempel: 05.10.1856]

Döring (H.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Döring, H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Jena
Datum: 22.10.1856

Döring (H.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Döring, H.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 30.07.1857

Dörr, Friedrich Heinrich Jacob Ludwig[67] (1831–1907), Philologe, Schriftsteller und Schuldirektor in Hamburg. Hoffmann traf ihn, → J. Geffcken, → C. W. Petersen, → O. Speckter und → Friedrich Wiede dort 1836 und 1858,[68] schrieb zudem einen Beitrag für Dörrs *Plattdütschen Volks-Kalenner*.[69]
(→ Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Hirsche, G. K.; Müller, C. F. G.; Rambach, A. J.).

Dörr 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dörr, F. H. J. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [in: St. Pauli]
Datum: 20.12.1858

---

65 ADB V, S. 348.

66 Heinrich Döring, Ludwig Erk, Carl Gödeke, Rudolf Köpke, L. Pape, Carl Rahlenbeck, *Findlinge. Fünfte Gabe. Mit Beiträgen von H. Döring, L. Erk, C. Gödeke, R. Köpke, L. Pape und C. Rahlenbeck*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 169–215; Heinrich Döring, *Johannes Falk's Reise nach Jena und Weimar im Jahre 1794*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 1–27.

67 LDDP II, S. 50; LNS, S. 56; Alberti, *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller*, Bd. 1, S. 166.

68 ML II, S. 324–329; ML VI, S. 266–269.

69 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *En plattdütsch Rezept ut dat voerige Saeculum, an de hütigen Jümfern. Mit en beten Solt und Peper. Mitdeelt von H.v.F.* In: *Plattdütsche Volks-Kalenner för 1860. Herutgebn van Friedrich Dörr*. Leipzig 1858–1860. 3 Bde. Hier: Bd. 2, S. 15–17.

Drechsel, Familie von: Drechsel war Drost in Gifhorn bei Fallersleben.[70]

Drechsel 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML IV, S. 47
von: Drechsel, Familie von
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 08.04.1843

Dresel, Arnold Julius[71] (1818–1896), Bruder von → Carl, → Gustav und → Otto Dresel, liberaler Demokrat, gehörte der Turnbewegung an, wanderte 1847 nach Amerika aus;[72] Hoffmann lernte ihn 1843 in Geisenheim kennen, widmete ihm ein Gedicht.[73]
(→ Bassermann, F. D.; Blum, R.; Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Freiligrath, H. F.; Fröbel, C. F. J.; Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Meusebach, Baron O. H. Freiherr von; Tenge, F. L.).

Dresel (A. J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 25.08.1845

Dresel (A. J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 03.04.1846

Dresel (A. J.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 01.07.1846

Dresel (A. J.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 03.04.1847

Dresel (A. J.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 22.04.1847

Dresel (A. J.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 26.04.1847

Dresel (A. J.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 02.09.1847

Dresel (A. J.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 20.03.1848 und 23.03.1848

70 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

71 „Diary by Julius Dresel". Vgl. Julius Goebel (Hrsg.), *Texanisches Tagebuch. Tagebuch von Gustav Dresel über seinen Aufenthalt in Texas 1837–1841*. In: *Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois. Jahrbuch 1920–1921*. Illinois 1921, S. 338–476; Heinemann, *Stern*, S. 343; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 350.

72 Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 1006.

73 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1439: Gedicht „An Hoffmann von Fallersleben" (Handschrift) [o. D.] von A. J. Dresel an H.v.F.

Dresel, Carl[74] (1812–1852), Bruder von → Arnold, → Gustav und → Otto Dresel, hatte mit seinem Vater Johann Dietrich Dresel (1785–1849) eine Weinhandlung in Geisenheim, heiratete 1836 → A. E. Dresel (geb. Tenge), die Tochter des Grafschaftsbesitzers → F. L. Tenge in Niederbarkhausen bei Bielefeld. Hoffmann lernte Dresel 1843 in Geisenheim Dresel kennen und wohnte in den Jahren 1843–1849 des öfteren bei ihm. Dresel stand in Kontakt mit Demokraten und Liberalen, wie → F. D. Bassermann, → R. Blum, → H. F. Freiligrath, → J. A. von Itzstein und → F. G. Welcker. Auch → F. Lizst besuchte ihn öfters. Als Dresel den Konkurs anmelden mußte, erwarb Hoffmann einen Teil von dessen Möbeln.[75]
(→ Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Elze (geb. Détroit), E.; Fahne, A.; Pfister, L.).

Dresel (C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 24.04.1844

Dresel (C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 08.05.1844

Dresel (C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 25.10.1844

Dresel (C.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 15.11.1844

Dresel (C.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 07.01.1845

Dresel (C.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 27.05.1845

Dresel (C.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 16.03.1847

Dresel (C.) 008,Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5255
von: H.v.F.

74 Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 990: Nachl. Carl Dresel: Pässe, Briefe an den Vater (1820), Zeugnisse, Geschäftsunterlagen, Druckblatt [Pamphlet (gedruckt) „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes“ („Am Frühlingsanfangs-Tage 1848“) von H.v.F. (in: Me(c)klenburg)]; Todesanzeige (gedruckt) Dresel (geb. Tenge) 001; Heinemann, *Stern*, S. 343; Carl Friedrich Tenge-Rietberg (Hrsg.), *Acht Lithographien zum Besitz und Wirkungskreis von Friedrich Tenge*. *Mit Erläuterungen von Frank Konersmann und Manfred Beine*. Bielefeld 2001, S. 8–9; „Diary by Julius Dresel“; Goebel, *Texanisches Tagebuch*, S. 338–476; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 350. Vgl. zum Pamphlet „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes“: → A. F. Bussenius, → R. C. Müller und → H. F. W. Raabe.

75 Fallersleben HVFG, Sign. 01.044: Brief vom 05.04.1850 von I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) an Familie zum Berge; Fallersleben HVFG, Sign. 01.047: Brief vom 12.05.1850 von I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) an Familie zum Berge; Fallersleben HVFG, Sign. 01.048: Brief vom 27.05.1850 von I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) an A. D. zum Berge (geb. Hoffmann).

an: Dresel, C. [in: Geisenheim]
Ort: Mannheim
Datum: 13.05.1847

Dresel (C.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 15.09.1848

Dresel (C.) 010, Brief:
Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 1013
Teilabdruck: * Konersmann, Konflikte, S. 81–82
von: H.v.F.
an: Dresel, C.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 04.10.1848
Regest: „Du schreibtst: Alles ist frei Republikaner! Was heist das? Doch wol weiter nichts als: Thut so. Ich finde, daß Volk ist nicht einmal fähig des ganz gewöhnlichsten Constitutionalismus. Das hat es glorreich bewiesen, in ganz Deutschland, das zeigen die Versammlungen zu Frankfurt, zu Wien u. Berlin. Wie sollte es denn auch anders sein? Ein Volk, das 33 Jahre lang gedruckt u. geknechtet wurde, soll nun auf einmal sich vernünftig geberden u. würdig wie ein feiner Mann auftreten. Dummheit u. Eifersucht werden uns noch lange, zu sehr lange nicht zu einem erträglichen Staatsleben kommen lassen. Die Niederträchtigkeit u. Feigheit ist den Leuten zu tief eingeimpft. Ich seh aus dieser verdorbenen Geschichte keine bessere Zukunft erblühen. [...] Ich wollte, daß ich mich irrte. Aber ich fürchte, es kommt eine Zeit, wo meine Unpolitischen Lieder noch besser passen als früher u. ich wieder Gift und Galle zusammen brauen muß, um damit den Philistern u. Hallunken das Lebenswasser zu verderben".

Dresel (C.) 011, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5256
von: H.v.F.
an: Dresel, C. [in: Geisenheim]
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 26.06.1849

Dresel (C.) 012, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5257
von: H.v.F.
an: Dresel, C. [in: Geisenheim]
Ort: Östrich
Datum: 03.07.1849

Dresel (C.) 013, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5258
von: H.v.F.
an: Dresel, C. [in: Geisenheim]
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 07.10.1849

Dresel (C.) 014, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5259
von: H.v.F.
an: Dresel, C. [in: Geisenheim]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 03.11.1849

Dresel (C.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 12.11.1849

Dresel (C.) 016, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5260
von: H.v.F.
an: Dresel, C.
Ort: Bingerbrück
Datum: 10.12.1849

Dresel (C.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, C.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 12.12.1849

Dresel (C.) 018, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5261
von: H.v.F.
an: Dresel, C. [in: Geisenheim]
Ort: Bingerbrück
Datum: 30.12.1849

Dresel (C.) 019, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5262
von: H.v.F.
an: Dresel, C.
Ort: Bingerbrück
Datum: 10.02.1850

Dresel (C.) 020, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5263
von: H.v.F.
an: Dresel, C.
Ort: Bingerbrück
Datum: 16.02.1850

Dresel (C.) 021, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5264
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 186–188
von: H.v.F.
an: Dresel, C. [in: Barkhausen bei Bielefeld]
Ort: Bingerbrück
Datum: 13.10.1850

Dresel, Gustav[76] (1818–1848), Bruder von → Arnold, → Carl und → Otto Dresel, war radikal demokratisch gesinnt, emigrierte nach Texas, kehrte 1841 zurück und emigrierte 1848 erneut.[77] Hoffmann ermutigte ihn, seine Tagebuchnotizen aus Texas von 1837 bis 1841 zu veröffentlichen, und entwarf dazu ein Titelblatt: „Meine Erlebnisse in Nordamerica und Texas. Von Gustav Dresel von Geisenheim. Herausgegeben von Hoffmann von Fallersleben. Man muß das Leben erst praktisch treiben, will man über das Leben schreiben".[78] In seinen texanischen Liedern fordert Hoffmann Dresel auf, die Freiheitsbestrebungen in der Heimat nicht zu vergessen, so daß er einst in ein freies Deutschland zurückkehren werde;[79] er widmete ihm weitere Gedichte.[80]
(→ Bassermann, F. D.; Blum, R.; Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Freiligrath, H. F.; Fröbel, C. F. J.; Meusebach, Baron O. H. Freiherr von; Tenge, F. L.).

Dresel (G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, G.
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 02.01.1847

Dresel, Otto[81] (1826–1890), Pianist und Komponist, Bruder von → Arnold, → Carl und → Gustav Dresel, wanderte 1848 nach Amerika aus, lebte in New York und Boston, war Professor am Konservatorium in Leipzig, kehrte dann aber nach Boston

76 Vgl. Brief Elze (geb. Détroit) 001; Fallersleben HVFG, Sign. 01.041.2: Brief vom 16.03.1850 von I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) an H. C. F. zum Berge. Vgl. auch: „Diary by Julius Dresel"; Max Freund (Hrsg.), *Houston journal. Adventures in North America and Texas 1837–1841. Translated from a German ms. and edited by Max Freund*. Austin 1954; Handschrift vorhanden im Manuscript Department of the Library of Congress; Goebel, *Texanisches Tagebuch*, S. 338–476; Heinemann, *Stern*, S. 343; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 350.

77 Wolf-Heino Struck, *Die Auswanderung aus Geisenheim*. In: Hans Herder (Hrsg.), *Hessisches Auswandererbuch*. Frankfurt/M. 1983, S. 262.

78 Das handgeschriebene Titelblatt Hoffmanns zu dem Tagebuch Gustav Dresels ist vorhanden in der München BSB, Sign. E. Petzetiana V. Die German American Historical Society of Chicago (Illinois) veröffentlichte 1920–1921 das Tagebuch Gustav Dresels. Vgl. Goebel, *Texanisches Tagebuch*, S. 338–476.

79 Fallersleben HVFG, Sign. 16.001, 16.001.2: „Gedicht vom Jahre 1848"; Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 9531: „Gedicht vom Jahre 1848". Das Gedicht ist mit abweichendem Text veröffentlicht: ML IV, S. 312–313. Nach Aussage von → J. M. Wagner sollen die texanischen Lieder 1847 in Hamburg erschienen sein. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 25.

80 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 38–40.

81 WBWT, S. 168.

zurück. Er vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Der Sonntag ist gekommen“ (1835), „Die Bäume grünen überall“ (1844), „Du lieblicher Stern“ (1835), „Es blüht ein schönes Blümchen“ (1835), „Hänselein, willst du tanzen?“ (1842), „Klinget, Maienglöckchen, klinget!“ (1835), „O Mäuselein, o Mäuselein!“ (1845), „Veilchen(,) unter Gras versteckt“ (1828).[82] Dieser bat 1848 → C. Dresel seine Liebeslieder O. Dresel zur Vertonung zu übergeben.[83]
(→ Bassermann, F. D.; Blum, R.; Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Freiligrath, H. F.; Payne, A. H.; Tenge, F. L.).

Dresel (O.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel, O.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 06.03.1847

Dresel (geb. Tenge), Agnes Elise[84] (1819–1885), Ehefrau von → C. Dresel, Tochter von → F. L. Tenge und dessen Ehefrau Bernhardine Theodore Tenge (geb. Morrien) (1798–1860).
(→ Bassermann, F. D.; Blum, R.; Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Dresel, A. J.; Dresel, G.; Dresel, O.; Fahne, A.; Freiligrath, H. F.; Grimm, W. C.; Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von; Lüning, H. O.; May, L.; Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Rafn, C. C.; Spangenberg, E. P. J.; Troß, K. L. P.; Wigand, P.).

Dresel (geb. Tenge) 001, Todesanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Dresel (geb. Tenge), A. E.
an: H.v.F.
Ort: Niederbarkhausen bei Bielefeld
Datum: 12.01.1852
Anmerkung: Anzeige zum Tode von Carl Dresel.

Dreyer, Heinrich[85] (1796–1856), Sohn einer Fallerslebener Schusterfamilie, war Schulrektor und Pastor ebendort, Jugendfreund Hoffmanns, der in seiner Autobiographie eine Wanderung mit ihm 1817 von Fallersleben in die Altmark beschreibt.[86]

Dreyer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 187
von: Dreyer, H.
an: H.v.F.
Ort: Stalis
Datum: 20.11.1817

Dreyer 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 188
von: Dreyer, H.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 04.01.1820

Dreyer 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 189
von: Dreyer, H.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 14.01.1821

Dronke, Ernst Friedrich Johann[87] (1797–1849), Philologe, Bibliothekar, Gymnasial-

82 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859“; Sign. Bib II, 17, Bd. [11], „[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August 1873]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
83 Brief Dresel (C.) 010.
84 Tenge-Rietberg A, Best. F; Frank Konersmann, *Politische Konflikte zwischen zwei Generationen im Vormärz. Die Kaufmanns- und Unternehmerfamilie Tenge in Ostwestfalen*. In: Vogelsang, Westheider, *Region im Aufbruch*, S. 71–98; Tenge-Rietberg, *Acht Lithographien*, S. 8–9.
85 Müller, *Häuserchronik*, S. 73.
86 ML I, S. 56–57.
87 ADB V, S. 415; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 47; Franz Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch*. Berlin 1990–2000 (= Schriften der Stiftung Haus Oberschlesien. Literaturwissenschaftliche Reihe 1/1, 1/2, 1/3). 3 Bde. Hier: Bd. 1, S. 68.

lehrer in Koblenz und Fulda. Als Hoffmann im Auftrag der → Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine Schlesische Bibliothek gründen wollte, nahm er Kontakt mit Dronke auf.
(→ Milde, C. A.).

Dronke 001, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 4231
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 188–189
von: H.v.F.
an: Dronke, E. F. J.
Ort: Breslau
Datum: 10.06.1835
Regest: Im Auftrag des Präsidiums der → Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur sucht Hoffmann Unterstützung für die Gründung einer Schlesischen Bibliothek.

Dronke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 190
von: Dronke, E. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Koblenz
Datum: 15.11.1840

Droysen, Johann Gustav Bernhard[88] (1808–1884), Historiker und Politiker, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,[89] war Professor in Kiel, Jena und Berlin, Abgeordneter Holsteins in der Frankfurter Nationalversammlung, machte Hoffmann 1841 Hoffnung auf eine Professur in Kiel.[90]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; P., J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.; Mantels, F. W.).

Droysen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Droysen, J. G. B.
an: H.v.F. [in: Hamburg]
Ort: Kiel
Datum: 14.08.1841

Duboc, Karl Julius[91] (1829–1903), Schriftsteller und Philosoph, Redakteur in Heidelberg, Mitarbeiter der → *Westfälischen Zeitung* (1848–1883) in Dortmund und der Berliner *Nationalzeitung* (1848–1938), für die Hoffmann zwischen 1844 und 1848 Beiträge schrieb,[92] später freier Schriftsteller in Dresden.
(→ Diesterweg, F. A. W.; Nauwerck, K. T.; Rutenberg, A. F.).

Duboc 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duboc, K. J.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Dortmund
Datum: 11.12.1861

Duboc 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duboc, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 19.12.1861

Duboc 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duboc, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 25.03.1862

Duboc 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duboc, K. J.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Dortmund
Datum: 17.05.1862

88 ADB XLVIII, S. 82–84; NDB IV, S. 135–137 .
89 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 46.
90 ML III, S. 193.
91 NDB IV, S. 145–146.
92 ML IV, S. 121–122, 146, 151, 221, 215; ML V, S. 24, 45–46, 48–50.

Duboc 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duboc, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 02.10.1862

Duboc 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duboc, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 24.02.1863

Duboc 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duboc, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 27.01.1864

Düntzer, Johann Heinrich Joseph[93] (1813–1901), Philologe, Literaturhistoriker und Bibliothekar, unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[94]
(→ Culemann, F.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Düntzer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Düntzer, J. H. J.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 07.11.1854

Düntzer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Düntzer, J. H. J.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Köln
Datum: 06.02.1855

Dürr, Alphons[95] (1829–1913), seit 1853 Verlagsbuchhändler und Kunstverleger in Leipzig.

Dürr 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 191
von: Dürr, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 11.10.1869

Dürr 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 192
von: Dürr, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 17.04.1873

Dürre, Hermann Christian August Konrad[96] (1819–1893), Historiker und Gymnasialdirektor in Holzminden, Wolfenbüttel und Braunschweig.

Dürre 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dürre, H. C. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 10.10.1871

Dürre 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dürre, H. C. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 20.10.1871

93 Everhard Kleinertz (Hrsg.), *Das Kölner Autoren-Lexikon 1750–1900*. Köln 2000 (= Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 88), S. 79–81.
94 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.
95 NDB IV, S. 173–174.
96 ADB XLVIII, S. 212–213.

Dürre 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dürre, H. C. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 04.11.1871

Dürre 004, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 146 (fol. 52–53)
von: H.v.F.
an: Dürre, H. C. A. K.
Ort: Hamburg [Schlump 54, bei → A. und T. Ebeling]
Datum: 08.11.1871

Dürre 005, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 146 (fol. 54–55)
von: H.v.F.
an: Dürre, H. C. A. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.02.1872

Dürre 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dürre, H. C. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 26.02.1872

Dürre 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dürre, H. C. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 27.04.1872

Dürre 008, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 146 (fol. 56)
von: H.v.F.
an: Dürre, H. C. A. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.05.1872

Dürre 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dürre, H. C. A. K.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 12.07.1872

Dürre 010, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 146 (fol. 57–58)
von: H.v.F.
an: Dürre, H. C. A. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.07.1872

Dukes, Leopold (1810–1891),[97] österreichischer Gelehrter, sammelte jüdische Handschriften aus dem Mittelalter.

Dukes 001, zwei Widmungsblätter:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5286 und Atg. Nr. 6977
von: Dukes, L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.10.1841

Duller, Eduard[98] (1809–1853), Publizist in Wien und München, Deutschkatholik, Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk.[99] Gab bei der Frankfurter Verlagsbuchhandlung → Meidinger Sohn & Comp. 1847–1850 Biographien bedeutender Personen heraus, von denen Hoffmann die über → J. A. von Itzstein schrieb.[100]

Duller 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5236
von: Duller, E.
an: H.v.F.
Ort: Trier
Datum: 18.08.1834
Anmerkung: Anlage: Prospekt.

97 ADB XLVIII, S. 142–145.
98 ADB V, S. 457–458; NDB IV, S. 185.
99 *MVL Verslag bestuerjaar-jaar 1842–1843*, S. 3; *MVL bestuer-jaar 1843–1844*, S. 16.
100 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Adam von Itzstein*. In: Eduard Duller (Hrsg.), *Die Männer des Volks dargestellt von Freunden des Volks*. Frankfurt/M. 1847–1850. 8 Bde. Hier: Bd. 5, S. 75–184; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Adam von Itzstein. Aus den Männern des Volks besonders abgedruckt*. Frankfurt/M. 1848.

Duller 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5235
von: Duller, E.
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 17.05.1847

Dulon, Christoph Joseph Rudolf[101] (1807–1870), evangelischer Pastor in Bremen, Journalist und Politiker, floh nach Paris, lebte auf Helgoland und in England, wanderte 1855 in die USA aus.

Dulon 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Dulon, C. J. R.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück]
Ort: Bremen
Datum: 12.06.1850

Dumke, Alexander, nicht zu identifizieren.

Dumke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 193
von: Dumke, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.03.1860

Dumke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 194
von: Dumke, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.04.1860

DuMont, Karl Joseph Daniel[102] (1811–1861), Verleger und Buchhändler, Herausgeber der *Kölnischen Zeitung* (1802–1945). Hoffmann schrieb für die *Kölnische Zeitung* einen Nachruf auf → J. C. W. Geishaim.[103]

101 ADB XLVIII, S. 160–162; NDB IV, S. 187–188.

102 NDB IV, S. 190–191.

103 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Carl Geishaim*. In: Kölnische Zeitung 44 (13.02.1847).

DuMont 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 195
von: DuMont, K. J. D.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 12.01.1847

DuMont 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 196
von: DuMont, K. J. D.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 13.07.1847

Duncker, Franz Gustav[104] (1822–1888), Politiker, Mitbegründer der Fortschrittspartei, Verleger mehrerer Zeitungen in Berlin, Ausschußmitglied des → Deutschen Nationalvereins und Vorstandsmitglied des Berliner Vorstädtischen Handwerker-Vereins, dessen Ehrenmitglied Hoffmann war.[105] Hoffmann schickte seinem Dienstherrn → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, als dieser in Berlin war, über Duncker Berichte und veröffentlichte 1862 bei ihm anonym eine Sammlung politischer Lieder: Die *Frühlingslieder für Urwähler, Wahlmänner und Fortschrittsmänner*.[106]
(→ Classen-Kappellmann, J.; Glaßbrenner, G. A. T.; Hirsch, M.; Löwe, F. W.; Lüning, H. O.; Mayer, G. H.; Metz, A. J.; Müllensiefen, T.; Petsch, W.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins).

Duncker 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duncker, F. G.
an: H.v.F.

104 BLDBG, S. 99; Hoffmann, *Freunde*, S. 279.

105 Berliner Handwerker-Verein (Hrsg.), *Erinnerungen aus den Jahren 1859–1905. Festschrift zur Einweihung des neuen Vereinshauses Sophienstr. 18 am 21. November 1905*. [Berlin 1905], S. 12.

106 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 35. Die Lieder enthalten ein Gedicht „Stürme des Frühlings, brechet herein!“ von → E. Scherenberg. Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 354.

Ort: Berlin
Datum: 17.02.1859

Duncker 002, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 868
von: H.v.F.
an: Duncker, F. G. [„zur Mitteilung an Herzog von Ratibor u. Fürst“; → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.02.1860

Duncker 003, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 4
von: H.v.F.
an: Duncker, F. G. [„zur Mitteilung an Herzog von Ratibor u. Fürst“; → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.02.1860

Duncker 004, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 4
von: H.v.F.
an: Duncker, F. G.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.06.1860

Duncker 005, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 279–280
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 353–354
von: H.v.F.
an: Duncker, F. G. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.03.1862

Duncker 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duncker, F. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1862

Duncker 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duncker, F. G.
an: [Vermutlich i. A. an] H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.12.1863

Duncker 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duncker, F. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.09.1868

Dunger, Hermann[107] (1843–1912), Germanist und Gymnasiallehrer in Leipzig und Dresden.

Dunger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 196/1
von: [Vermutlich] Dunger, H.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 08.03.1870

Duyse, Prudens van[108] (1804–1859), Dichter, Archivar, Lehrer und Universitätsdozent in Gent, Mitbegründer der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, Mitglied der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica) und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[109] wirkte bei flämisch-deutschen Sängerfesten mit.[110] 1846 erschien in einem Aufsatz über „Het Vlaemsch-Duitsch

107 NDB IV, S. 197.

108 NEVB I, S. 1020–1021; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 45.

109 NEVB III, S. 3046. Vgl. *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 17; *Handelingen MNL* 1860, S. 7; *MVL Verslag bestuer-jaar 1836–1837*, S. 4; *Naamlijst MNL* 1856, S. 107; Tael- en Letterlievend Genootschap, *Dicht- en Prozastukken*, S. X; *Verslag toestand Tael- en Letterlievend Genootschap* 1856, S. 13.

110 Vgl. *Duitsch-Vlaemsch Zangverbond* (1847), S. 35–36.

Zangverbond“ ein Gedicht Hoffmanns.[111] Hoffmann lernte van Duyse 1837 in Gent kennen.[112] Van Duyse verfaßte Gedichte im Stil von Hoffmanns *Loverkens*.[113]
(→ Blommaert, P. M.; Culemann, F.; Dautzenberg, J. M.; Dieterichsche Buchhandlung; Eisen, F. K.; Heremans, J. F. J.; Hoste sen., J.; Serrure, C. P.; Snellaert, F. A; Willems, J. F.).

Duyse 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duyse, P. van
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Gent
Datum: 15.01.1851
Regest: Für den achten Band der *Horae belgicae*, den Hoffmann in Belgien veröffentlichen wollte, hat van Duyse vergeblich mit den Verlegern Ferdinand (1794–1866) und Eduard Gyselinck[114] (1803–1877) in Gent und Carl Muquardt[115] (1813–1863) in Brüssel Kontakt aufgenommen. Er erkundigt sich, wie er Hoffmanns Manuskript zurückschicken soll: Über Muquardt in Brüssel, der auch ein „boekhandelshuis“ in Berlin hat, oder über Catharina Weyden, die Tochter von → E. F. M. H. Weyden. Die *Verhandeling over den Nederlandschen versbouw* wurde ausgezeichnet und → P. M. Blommaert hat Neues veröffentlicht.[116]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Duyse 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duyse, P. van
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Gent
Datum: 18.11.1851
Regest: Van Duyse hat das Manuskript des achten Bandes der *Horae belgicae* gelesen. Er hat selber „Loverkens“ verfaßt.[117] Er sucht weiterhin einen belgischen Verleger für Hoffmann und freut sich über die Widmung, die dieser in Anwesenheit → J. F. Willems am 6. Oktober 1837 in die *Horae belgicae* geschrieben hat: „Sijt vrolic, het es gheworden dach“. Seitdem hat Belgien sich den Niederlanden angenähert.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Duyse 003, Brief:
Gent KANTL, Sign. 2459, K. V. A. v. D., map 44/101
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. V-VI
von: H.v.F.
an: Duyse, P. van
Ort: Neuwied
Datum: 31.11.1851
Regest: Hoffmann hatte Mitte November 1851 in Köln → E. F. M. H. Weyden besucht, der meint, daß van Duyse den achten Band der *Horae belgicae* bei einem belgischen Verlag unterbringen kann. → J. M. Dautzenberg könnte die Einleitung in die „vlaemsche Sprache“ übersetzen; es müssten dann aber auch die Anmerkungen zu den Liedern

111 Gedicht Hoffmanns: „Auf der Tugend deiner Ahnen / Musst du deine Burgen bau’n, / Und der Löw’ auf deinen Fahnen / Lehre dich dir selbst vertrau’n. // Treu bewahr in deiner Mitte, / Vor des Fremden Uebermuth, / Deine Sprach und deine Sitte, / Deiner Väter Gut und Blut“. Vgl. J. C. van Thielen, *Het Vlaemsch-Duitsch Zangverbond*. [Mit einem Gedicht von J. C. van Thielen. Die zwei letzten Strophen des Gedichts sind von A. H. Hoffmann von Fallersleben]. In: De Broederhand 2 (1846), Nr. 9, S. 57–65. Hier: S. 64.
112 Brief Duyse 002; Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 06.10.1837, 11.09.1839). Weiter: ML V, S. 260–261; ML VI, S. 136.
113 Van Duyse, Van Duyse, „Zes Loverkens“ (Gent [o. J.]); Dies., „Zes Loverkens“ (Gent²1908).
114 Ludo Simons, *Geschiedenis van de uitgeverij in Vlaanderen*. Tielt, Weesp 1984–1987. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 58–59.
115 Ebd., S. 89.
116 Philip Blommaert (Hrsg.), *Oudvlaemsche Gedichten der XIIe, XIIIe en XIVe eeuwen*. Gent 1838–1851. 3 Bde; Prudens van Duyse, *Verhandeling over den Nederlandschen versbouw*. ’s-Gravenhage 1854. 2 Bde. Das Werk wurde bereits 1848 ausgezeichnet.
117 Van Duyse, Van Duyse, „Zes Loverkens“ (Gent [o. J.]); Dies., „Zes Loverkens“ (Gent ²1908).

übersetzt werden. Van Duyse soll dazu Stellung nehmen.

Duyse 004, Brief:
Gent KANTL, Sign. 2496, K. V. A. v. D., map 44/102
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. VII-VIII
von: H.v.F.
an: Duyse, P. van [in: Gent]
Ort: Neuwied
Datum: 23.01.1852
Regest: Obwohl es schlecht um die „vlaemsche Sache" steht, wird Hoffmann sich weiterhin mit der „altvlaemschen Sprache und Litteratur" beschäftigen. Er bittet um Bücher von → P. M. Blommaert, → F. A. Snellaert und → J. F. Willems und gibt Anweisungen für den Versand.

Duyse 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duyse, P. van
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Gent
Datum: 23.02.1852
Regest: Van Duyse sucht weiterhin für Hoffmann einen belgischen Verleger und macht redaktionelle Vorschläge zum achten Band der *Horae belgicae*. Veröffentlichungen von → P. M. Blommaert und → J. F. Willems wird Hoffmann demnächst erhalten.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Duyse 006, Brief:
Gent KANTL, Sign. 2601, K. V. A. v. D., map 44/103
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. IX-X
von: H.v.F.
an: Duyse, P. van [in: Gent]
Ort: Neuwied
Datum: 04.06.1852
Regest: Der achte Band der *Horae belgicae* (1852) ist gegen gutes Honorar bei der → Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen erschienen und hat bereits gute Kritiken erhalten.[118] Van Duyse soll belgische Gesangvereine auf die Veröffentlichung aufmerksam machen. Über die → Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover hat er ihm bereits ein Exemplar geschickt. → H. W. Tydeman hat er mitgeteilt, daß er in den nächsten zehn Jahren gar mehr aus „Holland" erfahren möchte, als daß er als Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Gnaden entlassen ist.[119]

Duyse 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Duyse, P. van
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Gent
Datum: Waterloo's verjaardag 1852 [Poststempel: 21.06.1852]
Regest: Van Duyse will Hoffmanns Manuskript des achten Bandes der *Horae belgicae* behalten. Den veröffentlichten achten Band der *Horae belgicae* hat er noch nicht erhalten, wird ihn aber, sobald er da ist, in der *Eendragt* rezensieren.[120] Victor Delecourt (1806–1853) aus Brüssel haben Hoffmanns *Loverkens* (*Horae belgicae*, Band 8, 1852) gefallen.[121]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

118 Vgl. *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger* (1852), Nr. 69/70. Der achte Band der *Horae belgicae* erschien als Nachdruck in Gent im Verlag J. M. Bauwens unter dem Titel: *Loverkens*. *Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. *De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1853. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.

119 Vgl. Brief Thorbecke 001; Brief Tydeman 021.

120 Vgl. Hoffmann, *By 't overzenden der oud-Nederduitsche liedekens*, S. 39; Van Duyse, *Alexandrijn*, S. 13; Ders., *De vloek des Duitschers*, S. 13–14. Vgl. *De Eendragt* (Gent 1846/1847–1863/1864); *De Eendracht* (Gent 1864/1865–1874); *De Eendracht* (Gent 1874–1879).

121 BWNZL, S. 196; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 44–45. Victor Hubert Joseph Delecourt, wallonischer Jurist, befürwortete die Vlaamsche Beweging.

Duyse 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. qu. 1827

von: H.v.F.

an: Duyse, P. van

Ort: Neuwied

Datum: 16.07.1852

Regest: Hoffmann schickt abermals ein Exemplar des achten Bandes der *Horae belgicae*, da das erste, das er über die → Hahn'sche Hofbuchhandlung gesendet hat, vermutlich verloren gegangen ist. Van Duyse soll einige der Volksmelodien den Singvereinen in Gent mitteilen, um so ihre Verbreitung zu fördern. Er bittet van Duyse, Friedrich Reichard aus Neuwied zu unterstützen: „[Reichard] ist nach Belgien gegangen um sich dort in der Baumschulen- und Pflanzencultur zu vervollkommnen. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie dem jungen Manne mit Rath und That zur Erreichung seines Zweckes behülflich wären. Es wird Ihnen selbst seine Wünsche vortragen".

Anmerkung: Dem Brief liegt ein Gedicht bei:
„Hoe lustich is den somer,
den soeten somer ghedaen!
de loverkens aen der heiden,
die wil ic plucken gaen.

Ic hebbe si gheplucket,
en sijnt maer loverkijn,
si wilden gheern een meiken
voor lieven vriende sijn.

Ghi loverkens van der heiden,
so brenct mine groet int lant
en groenet en bloejet lustich
wel in eens vriendes hant".

Duyse 009, Brief:
Gent KANTL, Sign. 3138, K. V. A. v. D., map 44/104

Abdruck: * Nelde, Versuch, S. IV

von: H.v.F.

an: Duyse, P. van [in: Gent, Reep 40]

Ort: Weimar

Datum: 07.07.1854

Regest: Hoffmann bedankt sich für die Geschenke und bittet um Veröffentlichungen zur mittelniederländischen Sprache und Literatur. → F. Liszt wird einige Zeit in Brüssel verbringen; diesem könnten Sendungen für ihn nach Weimar mitgegeben werden.

Duyse 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1

von: Duyse, P. van

an: H.v.F. [in: Gent]

Ort: Gent

Datum: 02.06.1856

Regest: Van Duyse bittet Hoffmann um einen Eintrag in sein Album, in dem bereits mehrere „lettervrienden" vertreten sind.

Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

E

Ebeling, Lebensdaten unbekannt. Im Mai 1873 übergab Hoffmann Dr. Ebeling, dem Herausgeber des *Deutschen Künstler-Albums*, einige Gedichte, die 1874 erschienen.[1]

Ebeling 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 197
von: Ebeling
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 03.06.1873

Ebeling, Amanda,[2] Lebensdaten unbekannt, Ehefrau von → T. Ebeling.
(→ Ebeling, C.).

Ebeling (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 16.06.1871

Ebeling (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 25.09.1871

Ebeling (A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 21.12.1871

Ebeling (A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 30.12.1871

Ebeling (A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 09.01.1872

Ebeling (A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 22.01.1872

Ebeling (A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 04.02.1872

Ebeling (A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 22.02.1872

Ebeling (A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 21.03.1872

Ebeling (A.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 01.04.1872

Ebeling (A.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.

1 Vgl. Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 1, S. 46–48.
2 Ders., *Freunde*, S. 256–257.

an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 22.06.1872

Ebeling (A.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 09.07.1872

Ebeling (A.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Oberlahnstein
Datum: 14.07.1872

Ebeling (A.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 29.07.1872

Ebeling (A.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 12.09.1872

Ebeling (A.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 31.12.1872

Ebeling (A.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 01.04.1873

Ebeling (A.) 018, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1392
von: Ebeling, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Ebeling, Charlotte, Lebensdaten unbekannt, Mutter von → T. Ebeling.
(→ Ebeling, A.).

Ebeling (C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, C.
an: H.v.F.
Ort: Gluckau
Datum: 29.11.1871
Anmerkung: Sie nennt sich „Großmutter".

Ebeling (C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, C.
an: H.v.F.
Ort: Gluckau
Datum: 18.02.1872
Anmerkung: Sie bezeichnet sich als „Ihre alte Großmutter".

Ebeling (C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, C.
an: H.v.F.
Ort: Gluckau („bei Oliva-Danzig")
Datum: 19.09.1873
Anmerkung: Unterschreibt als „Ihr alter Zanckapfel".

Ebeling, Familie: Vgl. → A. Ebeling, → C. Ebeling, → T. Ebeling.

Ebeling (Familie) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 73: Briefe an die Hamburger Familie Ebeling
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 321–322
von: H.v.F.
an: Ebeling, Familie [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.08.1870

Ebeling (Familie) 002, Brief in Dichtform:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 73: Briefe an die Hamburger Familie Ebeling
von: H.v.F.
an: Ebeling, Familie [in: Hamburg, Neuer Wall 11]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 12.08.1870 und 16.08.1870]
Anmerkung: Hoffmann widmet das gedruckte Gedicht mit Noten, d.h. das „Lied der Deutschen", den „Oestlich vereinten Turnern zu Leipzig".

Ebeling (Familie) 003, Telegramm:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 73: Briefe an die Hamburger Familie Ebeling
von: H.v.F.
an: Ebeling, Familie [in: Hamburg, Neuer Wall 11]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.08.1870

Ebeling, Friedrich Wilhelm[3] (1822–1893), Literaturhistoriker, Archivrat in Berlin und Leipzig, lieferte einen Aufsatz für das *Weimarische Jahrbuch* und besuchte Hoffmann 1857 in Weimar.[4]
(→ Schade, O.).

Ebeling (F. W.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Köthen
Datum: 10.12.1854

Ebeling (F. W.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Köthen
Datum: 14.12.1854

Ebeling (F. W.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Köthen
Datum: 16.12.1854

Ebeling (F. W.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Köthen
Datum: 26.12.1854

Ebeling (F. W.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Köthen
Datum: 10.01.1855

Ebeling, Theodor[5] (1825–1889), Kaufmann in Hamburg, Ehemann von → A. Ebeling, den Hoffmann 1869 in Hamburg kennenlernte, wonach er des öfteren als Gast bei ihm (Schlump 54 bzw. Neuer Wall 11 in Hamburg) wohnte.[6] Hoffmann widmete ihm das Gedicht „Theodor Ebeling zum Geburtstage, 10. November 1870 in Hamburg".[7]
(→ Ebeling, C.; Fischer (geb. Schmidt), B.; Hirsche, G. K.; Hirsche, H. J. A. E.; Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.; Riegel, H.; Schoof, J.; Wiede, J. F. L.).

3 LDDP I, S. 86–87; http://viaf.org/viaf/52044588/#Ebeling,_Friedrich_Wilhelm_1822–1893 (07.12.2013).

4 ML VI, S. 233; Friedrich Wilhelm Ebeling (Hrsg.), *Sechs ungedruckte Briefe von Martin Opitz*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 193–205.

5 Hoffmann, *Freunde*, S. 256; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 350.

6 Vgl. Brief Dietrich und Ewald 003; Brief Dürre 004; Brief Frommann 039; Briefe Haendcke & Lehmkuhl 003, 005; Brief Lehmkuhl 001. Vgl. auch: Briefe Fischer (geb. Schmidt) 043, 095; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 151.

7 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 267–268.

Ebeling (T.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 26.11.1869

Ebeling (T.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.12.1869

Ebeling (T.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.12.1869

Ebeling (T.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 31.12.1869

Ebeling (T.) 005, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 319
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.01.1870

Ebeling (T.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 19.01.1870

Ebeling (T.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 31.03.1870

Ebeling (T.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Neuer Wall 11]
Datum: 31.05.1870

Ebeling (T.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.07.1870

Ebeling (T.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 03.08.1870

Ebeling (T.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 08.08.1870

Ebeling (T.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.08.1870

Ebeling (T.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 17.08.1870

Ebeling (T.) 014, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 2), S. 61–62
von: H.v.F.
an: Ebeling, T.
Ort: o. O.
Datum: 18.08.1870

Ebeling (T.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.08.1870

Ebeling (T.) 016, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 358–359
von: H.v.F.
an: Ebeling, T.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 25.08.1870

Ebeling (T.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 27.08.1870

Ebeling (T.) 018, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 323–325
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 379–380
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.08.1870

Ebeling (T.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 31.08.1870

Ebeling (T.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.09.1870

Ebeling (T.) 021, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 325–326
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.09.1870

Ebeling (T.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 16.09.1870

Ebeling (T.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 11.10.1870

Ebeling (T.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.11.1870

Ebeling (T.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 03.12.1870

Ebeling (T.) 026, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 359, 366–367
von: H.v.F.
an: Ebeling, T.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 07.12.1870

Ebeling (T.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 16.12.1870

Ebeling (T.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.12.1870

Ebeling (T.) 029, Brief (unvollst.):
Fallersleben HVFG, Sign. 02.258
von: H.v.F.
an: Ebeling, T.
Ort: o. O.
Datum: 27.12.1870
Anmerkung: Der Brief ist ein Exzerpt.

Ebeling (T.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.03.1871

Ebeling (T.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 177
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 20.03.1871

Ebeling (T.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.04.1871

Ebeling (T.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 20.05.1871

Ebeling (T.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.05.1871

Ebeling (T.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 14.06.1871

Ebeling (T.) 036, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 388
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1871

Ebeling (T.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 12.08.1871

Ebeling (T.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 27.09.1871

Ebeling (T.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.10.1871

Ebeling (T.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 21.10.1871

Ebeling (T.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.10.1871

Ebeling (T.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 16.12.1871

Ebeling (T.) 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 21.12.1871

Ebeling (T.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.12.1871

Ebeling (T.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 27.12.1871

Ebeling (T.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 30.12.1871

Ebeling (T.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.01.1872

Ebeling (T.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.01.1872

Ebeling (T.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 22.01.1872

Ebeling (T.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 12.02.1872

Ebeling (T.) 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 13.02.1872

Ebeling (T.) 052, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 334–336
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), 360–361
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.02.1872
Regest: Hoffmann bedauert es, daß an Gymnasien soviel Zeit auf Latein und Griechisch verwendet wird. Beide Sprachen sollten „aus dem Staatsleben wenigstens verbannt werden und nur den Gelehrten und katholischen Pfaffen überlassen bleiben“.

Ebeling (T.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 17.02.1872

Ebeling (T.) 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.

Ort: Hamburg
Datum: 21.02.1872

Ebeling (T.) 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 28.02.1872

Ebeling (T.) 056, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.03.1872

Ebeling (T.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 13.03.1872

Ebeling (T.) 058, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 21.03.1872

Ebeling (T.) 059, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.03.1872

Ebeling (T.) 060, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 01.04.1872

Ebeling (T.) 061, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 13.05.1872

Ebeling (T.) 062, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 23.05.1872

Ebeling (T.) 063, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 14.06.1872

Ebeling (T.) 064, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 19.06.1872

Ebeling (T.) 065, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 29.06.1872

Ebeling (T.) 066, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Schlump 54]
Datum: 14.07.1872

Ebeling (T.) 067, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.07.1872

Ebeling (T.) 068, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2

von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.07.1872

Ebeling (T.) 069, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 29.07.1872

Ebeling (T.) 070, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.08.1872

Ebeling (T.) 071, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 341–342
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 183
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.08.1872

Ebeling (T.) 072, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 15.08.1872

Ebeling (T.) 073, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 17.08.1872

Ebeling (T.) 074, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.08.1872

Ebeling (T.) 075, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 28.08.1872

Ebeling (T.) 076, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 361
von: H.v.F.
an: Ebeling, T.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 29.08.1872

Ebeling (T.) 077, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 73: Briefe an die Hamburger Familie Ebeling, Nr. 95
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg, Neuer Wall 11]
Ort: C. [= Schloß Corvey]
Datum: 09.09.1872

Ebeling (T.) 078, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.09.1872

Ebeling (T.) 079, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.10.1872

Ebeling (T.) 080, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 04.10.1872

Ebeling (T.) 081, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 15.10.1872

Ebeling (T.) 082, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 23.12.1872

Ebeling (T.) 083, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 31.12.1872

Ebeling (T.) 084, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.01.1873

Ebeling (T.) 085, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 73: Briefe an die Hamburger Familie Ebeling, Nr. 101
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg, Neuer Wall 11]
Ort: o. O.
Datum: 07.02.1873

Ebeling (T.) 086, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.02.1873

Ebeling (T.) 087, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.04.1873

Ebeling (T.) 088, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1393
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Ebeling (T.) 089, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ebeling, T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.12.1873

Ebeling (T.) 090, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 363–364
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 360
von: H.v.F.
an: Ebeling, T. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.01.1874

Ebersberg, Joseph Sigmund[8] (1799–1854), österreichischer Publizist, Erzieher und Sekretär in Adelshäusern.

Ebersberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 198
von: [Vermutlich] Ebersberg, J. S.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 21.03.1832

Ebert, Lebensdaten unbekannt, Mitarbeiter des Verlegers → C. Rümpler in Hannover.

Ebert 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.357
von: Ebert
an: H.v.F.
Ort: Hannover

8 NDB IV, S. 250–251; ÖBL I, S. 209.

Datum: 20.01.1862
Regest: Die Drucklegung des zwölften Bandes der *Horae belgicae*[9] (1862) hat sich verzögert, da die benötigten Schriftarten in der Druckerei → F. Culemann in Hannover nicht vorrätig waren; der erste Bogen soll Hoffmann aber bald zugehen.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Eberwein, Karl Franz Adalbert[10] (1786–1868), „Hofmusiker", großherzoglicher Musikdirektor und Dirigent der Oper in Weimar.

Eberwein 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 199
von: [Vermutlich] Eberwein, K. F. A.
an: H.v.F.
Ort: Rudolstadt
Datum: 06.04.1858

Ebner, Hermann Friedrich Georg[11] (1805–1856), Musiklehrer und Journalist in Frankfurt am Main.

Ebner 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5269
von: [Vermutlich] Ebner, H. F. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Frankfurt/M.]
Datum: 26.07.1844

Ebner 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2509
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Ebner, H. F. G. [„Geehrter Herr Docter!"; in: Frankfurt/M.]
Ort: Bingerbrück
Datum: 05.06.1850
Regest: Hoffmann schreibt über sein *Parlament zu Schnappel* (1850).[12]

Echtermeyer, Ernst Theodor[13] (1805–1844), Literaturhistoriker, Gymnasiallehrer in Zeitz und am Pädagogium der Franckeschen Stiftungen in Halle/S., gab die *Hallischen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst* (1838–1843) heraus, für die er Hoffmann als Mitarbeiter gewinnen wollte.[14]
(→ Bussenius, A. F.; Fröbel, C. F. J.; Müller, R. C.; Raabe, H. F. W.).

Echtermeyer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 200
von: Echtermeyer, E. T.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 08.11.1838

Eckardt, Nikolaus Wilhelm[15] (1820–1880), Jurist in Herford und Bielefeld, Anwalt und Bürgermeister in Höxter, half Hoffmann bei dessen Steuererklärungen. Er gründete in Höxter die Baugewerkschule und das Progymnasium, das Hoffmanns Sohn → Franz besuchte.

Eckardt 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.014.1
von: H.v.F. (fremde Hand im Auftrage Hoffmanns)
an: Eckardt, N. W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D. [Vor 17.06.1861]

Eckardt 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.014.2
von: Eckardt, N. W.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 17.06.1861

Eckardt 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.014.3

9 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34.
10 ADB V, S. 588–589; NDB IV, S. 259–260.
11 Jefferson Adams, *Historical Dictionary of German Intelligence*. Plymouth 2009, S. 91.
12 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26.
13 NDB IV, S. 272–273. Vgl. Brief Gräf 085.
14 ML III, S. 162; ML IV, S. 43.
15 Josef Häming, *Die Abgeordneten des Westfalenparlaments 1826–1978*. Münster 1978 (= Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 2), Nr. 0358, S. 256; Ders., Dass., *Nachtrag 1983*. Münster 1984 (= Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 9), Nr. 0358, S. 62.

von: Eckhardt, N. W.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 27.06.1862

Eckardt 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.015
von: Eckardt, N. W.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 10.07.1873

Eckstein, Friedrich August[16] (1810–1885), Philologe und Pädagoge, Lehrer an der Lateinschule in Halle/S., Konrektor der Franckeschen Stiftungen, Gymnasiallehrer und Universitätsprofessor für klassische Philologie in Leipzig, machte 1841 mit Hoffmann und → H. Leo einen Ausflug nach Giebichenstein.[17]

Eckstein 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 201
von: Eckstein, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 24.02.1841

Eckstein 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 202
von: Eckstein, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 30.07.1854

Edelmann, Alexander[18] (1828–1887), Teilhaber der Universitätsbuchdruckerei und der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig, druckte Hoffmanns *Henneke Knecht*.[19]
(→ Lipperheide, F. J.).

Edelmann 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.192
von: Edelmann, A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.12.1873

Eggers, Gustav[20] (1835–1861), Musiker in Berlin, besuchte Hoffmann 1857 in Weimar,[21] vertonte Lieder von ihm, u. a. „Ach wo ich gerne bin" (1842), „Im Walde möcht' ich leben" (1835), „Liebe Sonne, kehre wieder" (1850), „Mädelein, was machst du?" (1840), „Morgen kommt der Weihnachtsmann" (1835), „So scheiden wir mit Sang und Klang" (1848), „Was bringt der Weihnachtsmann dem Fränzchen?" (1843), „Wenn die bunten Blumen blüh'n" (1828).[22]

Eggers (G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.02.1856

Eggers (G.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, G.
an: H.v.F.
Ort: Rostock (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 03.10.1856

Eggers (G.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, G.
an: H.v.F.

16 ADB XLVIII, S. 258–261; NDB IV, S. 304–305. Vgl. ML III, S. 197.
17 ML III, S. 197.
18 DB, S. 1087–1088; Fallersleben HVFG, Sign. 42.003: Telegramm vom 22.12.1873 von Franz Lipperheide und Alexander Edelmann (in: Berlin) an die Buchdruckerei A. Edelmann (in: Leipzig, Querstraße 30).
19 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Henneke Knecht. Ein altes niederdeutsches Volkslied*. Herausgegeben mit der alten lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen. Berlin 1872.
20 UHM IV, S. 35–36.
21 ML VI, S. 230, 233.
22 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859"; Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Ort: Berlin
Datum: 27.10.1856

Eggers (G.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.11.1856

Eggers (G.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.06.1857

Eggers (G.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.09.1857

Eggers (G.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, G.
an: H.v.F.
Ort: Langen bei Polzin (Pommern)
Datum: 03.11.1858

Eggers, Hartwig Karl Friedrich[23] (1819–1872), Kunsthistoriker und Dichter, gründete 1850 in Berlin das *Deutsche Kunstblatt* (1850–1858).

Eggers (H. K. F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, H. K. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.06.1855
Anmerkung: Auf Briefpapier der „Redaktion des deutschen Kunstblattes".

23 ADB V, S. 671–673.

Eggers (H. K. F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, H. K. F.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 17.08.1855
Anmerkung: Auf Briefpapier der „Redaktion des deutschen Kunstblattes".

Eggers (H. K. F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eggers, H. K. F.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 04.09.1855
Anmerkung: Auf Briefpapier der „Redaktion des deutschen Kunstblattes".

Egon Prinz von Ratibor und Corvey[24] (1853–1896), Sohn von → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) und → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Egon (Ratibor und Corvey) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 860
von: Egon Prinz von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 01.03.1868

Ehrenberg, Philipp Samuel[25] (1811–1889), Schuldirektor in Wolfenbüttel.

Ehrenberg 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Ehrenberg, P. S.; Gravenhorst; Heinemann, F. K. O. von; Löbbecke, F.; Schirnder; Vorwerk, F. A. P. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wolfenbüttel

24 *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 150 (1913), S. 150.

25 Horst-Rüdiger Jarck, Günter Scheel (Hrsg.), *Braunschweigisches Biographisches Lexikon*. Hannover 1996. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 156–157.

Datum: „Am Todestage Bethmannis 1868“ [vermutlich am 5. Dezember; → Ludwig Conrad Bethmanns Todestag]

Ehrenstein, Herr von,[26] Lebensdaten unbekannt, Forstverwalter des Forstreviers Brenkhausen, der Hoffmann des öfteren Rehwild schenkte.

Ehrenstein 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 203
von: Ehrenstein, Herr von
an: H.v.F.
Ort: Brenkhausen
Datum: 10.06.1860

Eichendorff, Hermann Freiherr von[27] (1815–1900), Regierungsrat in Aachen, schickte Hoffmann biographische Notizen zu seinem Vater Joseph Freiherr von Eichendorff (1788–1857) und stellte dessen Gedichte „Der Bettler“ (1843), „Lerche“ (1849) und „An meinem Geburtstag“ (1850) für die *Findlinge* (1859–1860)[28] zur Verfügung.

Eichendorff 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Perlick, Briefe Eichendorff, S. 46–47.[29]
von: Eichendorff, H. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Aachen
Datum: 14.04.1859

Eichendorff 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Perlick, Briefe Eichendorff, S. 47–48.[30]
von: Eichendorff, H. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Aachen
Datum: 05.05.1859

Eichhorn, Johann Albrecht Friedrich[31] (1779–1856), Staatsmann, Mitbegründer des Deutschen Zollvereins, preußischer Kultusminister, forderte Hoffmanns Entlassung in Breslau.[32]
(→ Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum; Falk, A.; Schultze, J. K. H.).

Eichhorn 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML III, S. 199
von: Eichhorn, J. A. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 11.05.1841

Eichhorn 002, Brief:
Berlin GSPK, Sign. Hauptabt. I; Repositur/Abt.: 77; Nr.: Tit. VI, Spez.; Lt. H, Nr. 125; Conf. Acta: Sect. Pars. Polit. Verd. Pers. Lt. H. Nr. 125.[33]
Abdruck: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 27–28
von: H.v.F.
an: Eichhorn, J. A. F.
Ort: Breslau
Datum: 26.01.1843

26 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.082.1: Rechnung/Quittung vom 04.07.1860 von Herr von Ehrenstein an Hoffmann.
27 NDB IV, S. 369; Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon*, Bd. 1, S. 74.
28 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S.29–34.
29 Fälschlicherweise wird im Titel des Aufsatzes angegeben, daß der Brief von Hoffmann wäre. Er ist jedoch der Briefempfänger.
30 Idem.
31 ADB V, S. 737–741; NDB IV, S. 376–377. Vgl. Wilhelm Klutentreter, *Die Rheinische Zeitung von 1842/43 in der politischen und geistigen Bewegung des Vormärz*. Dortmund 1966–1967 (= Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 10). 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 253.
32 Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 90, Nr. Tit. IX, Lt. H, Nr. 31; Karl August Ludwig Philipp Varnhagen von Ense, *Aus dem Nachlaß Varnhagen's von Ense. Tagebücher von K. A. Varnhagen von Ense*. Herausgegeben von Ludmilla Assing-Grimelli. Leipzig, Zürich, Hamburg 1861–1870. 14 Bde. Hier:Bd. 2, S. 18, 76, 145; Bd. 12, S. 328.
33 Vgl. Akte Berlin 06.

Eichhorn 003, Brief:
Berlin GSPK, Sign. Hauptabt. I; Repositur/Abt.: 77; Nr.: Tit. VI, Spez.; Lt. H, Nr. 125; Conf. Acta: Sect. Pars. Polit. Verd. Pers. Lt. H. Nr. 125.[34]
Abdruck: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 30
von: Eichhorn, J. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.02.1843

Eichler, Gustav,[35] Lebensdaten unbekannt, Buchhändler in Berlin, dessen Geschäft → W. Besser 1837 übernahm, und den Hoffmann in Berlin des öfteren traf.[36]

Eichler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 204
von: [Vermutlich] Eichler, G.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 19.03.1859

Eisen, Franz Carl,[37] Lebensdaten unbekannt, Kölner Verlags-, Buch- und Musikalienhändler und Vorstandsmitglied des 1842 gegründeten Männer-Gesang-Vereins: Durch das Schöne stets das Gute.
(→ Duyse, P. van; Weyden, E. F. M. H.).

Eisen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Eisen, F. C.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 31.10.1859

Eisenach, nicht zu identifizieren, hatte promoviert.

34 Ebd.
35 DB, S. 431; BLDBG, S. 177.
36 ML VI, S. 283.
37 DB, S. 126; Bibliothek der Deutschen Reichsversammlung 1848/49 (Reichsbibliothek). Bestandsverzeichnis. Anlage 1.

Eisenach 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2512
von: H.v.F.
an: Eisenach
Ort: Weimar
Datum: 08.06.1857

Eitner, Robert[38] (1832–1905), Musikforscher, Inhaber einer Musikschule, gründete 1868 gemeinsam mit → F. A. T. Commer die Berliner Gesellschaft für Musikforschung.

Eitner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 205
von: Eitner, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1873

Elias, Friedrich,[39] Lebensdaten unbekannt, Forstmeister in Rachowitz.

Elias 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 206
von: Elias, F.
an: H.v.F.
Ort: Rachowitz
Datum: 08.01.1865

Elias 002, Todesanzeige:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elias, F.
an: H.v.F.
Ort: Rachowitz
Datum: 02.04.1871

Elias 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elias, F.
an: H.v.F.
Ort: Rachowitz
Datum: 02.05.1871

Elias 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2

38 NDB IV, S. 424–425.
39 Brief Schletterer 025; Brief Elias 001.

von: Elias, F.
an: H.v.F.
Ort: Rachowitz
Datum: 20.08.1871

Elias 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elias, F.
an: H.v.F.
Ort: Rachowitz
Datum: 10.06.1873

Elias 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elias, F.
an: H.v.F.
Ort: Rachowitz
Datum: 15.10.1873

Elisabeth Prinzessin von Ratibor und Corvey[40] (1851–1928), Tochter von → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) und → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Elisabeth (Ratibor und Corvey) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 861
von: Elisabeth Prinzessin von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.04.1867

Elisabeth (Ratibor und Corvey) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 862
von: Elisabeth Prinzessin von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.06.1872

Elkan, Julius[41] (1779–1839), Bankier und Aktienhändler des Bankhauses Julius Elkan & Co. in Weimar, wo Hoffmann Aktien von Eisenbahngesellschaften kaufte.
(→ Moritz, Hermann; Wächter, M.)

Elkan 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 31.037.1
von: Elkan & Co., Julius
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 06.01.1858
Anmerkung: Beleg über Aktienkäufe.

Elkan 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 31.037.2
von: Elkan & Co., Julius
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 24.11.1859
Anmerkung: Beleg über Aktienkäufe.

Elkan 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 207
von: Elkan & Co., Julius
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. O. [Nach 1860]

Elkan 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 51.087.3
von: Elkan & Co., Julius
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Vermutlich 1863]
Anmerkung: Das Verzeichnis von fremder Hand gehört zu den Verzeichnissen Sign. 51.087.1 (Fallersleben HVFG) und Sign. 51.087.2 (Fallersleben HVFG) und war als Rechnung für Hoffmann als Käufer der Aktien bestimmt.

Ellissen, Georg Anton Adolf[42] (1815–1872), Philologe, Historiker und Politiker, Sekretär der Universitätsbibliothek Göttingen, Abgeordneter in der Zweiten Kammer Hannovers, Präsident der Hannoverschen

40 *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 150 (1913), S. 150.

41 Gitta Günther, Lothar Wallraf (Hrsg.), *Geschichte der Stadt Weimar*. 2., durchgesehene Auflage. Weimar 1976, S. 344, 883.

42 ADB VI, S. 54–57; NDB IV, S. 458–459; Otto Adolf Ellissen, *Göttinger Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*. In: Ein Jahrbuch fürs niedersächsische Bergland 13 (1922), S. 64–65; Hoffmann, *Freunde*, S. 344.

Ständeversammlung und Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861) und rezensierte im *Göttingischen Gelehrten-Anzeiger* mehrere Schriften Hoffmanns.[43]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Ellissen (G. A. A.) 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Ellissen, Göttinger Erinerungen, S. 64
von: H.v.F.
an: Ellissen, G. A. A.
Ort: o. O.
Datum: 26.02.1854
Regest: „Ueber meine hannov. Ausweisung kann ich noch immer nichts Näheres erfahren. Man hat von einem Mißverständnis gesprochen. – Das glaube ich kaum, sonst würde die hannov. Polizeidirektion mich nicht noch nachträglich steckbrieflich verfolgt haben. Eine Abschrift dieses Steckbriefes finden sie bei [→ C.] Rümpler“.

Ellissen (G. A. A.) 002, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
Teilabdruck: * Ellissen, Göttinger Erinnerungen, S. 64
von: H.v.F.
an: Ellissen, G. A. A.
Ort: Weimar
Datum: 11.03.1860

Ellissen (G. A. A.) 003, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Ellissen, G. A. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.08.1863
Regest: Hoffmann schickt der Göttinger Bibliothek mehrere seiner Werke (u. a. die 1853 in Gent erschienenen *Loverkens*) und bittet Ellissen, den zwölften Band der *Horae belgicae* (1862) im *Göttingischen Gelehrten-Anzeiger* zu rezensieren.[44]

Ellissen (G. A. A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ellissen, G. A. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 06.09.1863

Ellissen (G. A. A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ellissen, G. A. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover (Hotel de l'Europe)
Datum: 25.10.[1868]

Ellissen (G. A. A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ellissen, G. A. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 09.03.1869

Ellissen (G. A. A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ellissen, G. A. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 12.04.1869

Ellissen (G. A. A.) 008, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
Teilabdruck: * Ellissen, Göttinger Erinerungen, S. 65

43 *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger* 1852, Stück 69/70, S. 681–689 (G. A. A. Ellissen über *Loverkens* (*Horae belgicae*, Band 8, Göttingen 1852); 1872, Stück 14, S. 555–559 (G. A. A. Ellissen über *Gaudeamus igitur*, Halle/S. 1872).

44 Die *Loverkens* erschienen im Verlag der → Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen und als Nachdruck in Gent im Verlag J. M. Bauwens unter dem Titel: *Loverkens. Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van [sic!] Fallersleben. De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1853.

von: H.v.F.
an: Ellissen, G. A. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1870

Ellissen (G. A. A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ellissen, G. A. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 26.03.1870

Ellissen (G. A. A.) 010, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
Teilabdruck: * Ellissen, Göttinger Erinerungen, S. 65
von: H.v.F.
an: Ellissen, G. A. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.03.1870

Ellissen (G. A. A.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ellissen, G. A. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 09.04.[o. J.]

Ellissen, Hans[45] (1845–1901), Schriftsteller, Verleger und Buchhändler.

Ellissen (H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Ellissen, H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 06.11.1872

Elßner, Ernst, nicht zu identifizieren.

Elßner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 208
von: Elßner, E.
an: H.v.F.
Ort: Mittweida
Datum: 27.02.1859

45 LDDP II, S. 134.

Elster, Johann Daniel[46] (1796–1857), Schriftsteller und Musiker, Mitbegründer der Leipziger Burschenschaft, vertonte Gedichte Hoffmanns, u.a. „Alle Vögel sind schon da“ (1835), „Der Kuckuck und der Esel“ (1835), „Es taget in dem Osten“ (1831), „Veilchen, wie so schweigend“ (1835), und veröffentlichte mit diesem 1835 das Kinderliederbuch *Kindheit*.[47]
(→ Erk, L. C.; Schletterer, H. M.).

Elster 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5238
von: Elster, J. D.
an: H.v.F.
Ort: Benshausen (Thüringen)
Datum: 24.07.1836

Elze, Friedrich Karl[48] (1821–1889), Anglist und Literaturhistoriker, Gymnasiallehrer in Dessau, Professor in Halle/S., heiratete 1856 → E. Détroit. Er schenkte der Fürstlichen Bibliothek in Corvey Bücher.[49]

Elze (F. K.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 06.05.1866

Elze (F. K.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1692
von: H.v.F.
an: Elze, F. K. [in: Dessau]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.08.1866

46 ADB VI, S. 72–73; NDB IV, S. 469.
47 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 650, 667, 694, 791; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Kindheit. Schönstes Geschenk für Kinder die Klavier spielen und etwas singen*. Schleusingen 1835. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
48 ADB XLVIII, S. 343–346; NDB IV, S. 472–473.
49 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1866, Eingangsnr. 2668.

Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Der heurige Krieg“, das Elze ins Englische übersetzen und anschließend veröffentlichen soll.

Elze (F. K.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 07.02.1867

Elze (F. K.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 11.02.1867

Elze (F. K.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 14.02.1867

Elze (F. K.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 28.02.1868

Elze (F. K.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 01.04.1868

Elze (F. K.) 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1694
von: H.v.F.
an: Elze, F. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.02.1869

Elze (F. K.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 12.03.1869

Elze (geb. Détroit), Elvira[50] (1821–1896), heiratete 1856 → F. K. Elze. Als Hoffmann Wilhelm Engelhard → Nathusius und dessen Gattin Marie (geb. Meiboom) in Königsborn besuchte, lernte er Elvira Détroit kennen. Sie versucht, Hoffmann von der Auswanderung nach Texas abzuhalten. Als Hoffmann 1846 Magdeburg besuchte, wohnte er bei ihrem Bruder.[51]
(→ Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Dresel, C.; Nathusius, P. E. von; Uhlich, L.).

Elze (geb. Détroit) 001, Brief (unvollst.):
Fallersleben HVFG, Sign. 02.010
von: H.v.F.
an: Elze (geb. Détroit), E.
Ort: o. O. [Vermutlich Mannheim]
Datum: o. D. [Ende Januar 1842]

Elze (geb. Détroit) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze (geb. Détroit), E.
an: H.v.F.
Ort: Königsborn
Datum: 07.11.1846 und 17.11.1846

Elze (geb. Détroit) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.009
von: H.v.F.
an: Elze (geb. Détroit), E.
Ort: Geisenheim
Datum: 26.11.1846
Regest: Ausführlicher Bericht über den Aufenthalt bei → A. Fahne. Hoffmann schreibt Gedichte über „Engländer am Rhein“ und arbeitet an der zweiten Auflage der *Dia-*

50 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann alphabetisch geordnet und eigenhändig geschrieben“.

51 ML IV, S. 287.

volini (1848).[52] → B. von Arnim unterstützt ihn beim Verkauf seiner Privatbibliothek. Er hat 300 Acres in Texas erhalten: „[→] Gustav Dresel erwartet täglich einen Bescheid vom Mainzer Verein u. wird dann als Commissionär desselben nach Texas gehen. Vor einiger Zeit ließ mir Graf Castell [→ C. F. C. Graf zu Castell-Castell] eine von ihm verfasste Urkunde über meine 300 Acres in Texas zustellen. Nun kann es mir doch nicht fehlen in diesem Leben, da ich in der alten Welt den Ruhm besitze, ein Deutscher zu sein u. in der neuen mehr als manches märkische Rittergut".

Elze (geb. Détroit) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze (geb. Détroit), E.
an: H.v.F.
Ort: Königsborn
Datum: 13.12.1846 und 25.01.1847

Elze (geb. Détroit) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze (geb. Détroit), E.
an: H.v.F.
Ort: Königsborn
Datum: 06.02.[1847]

Elze (geb. Détroit) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze (geb. Détroit), E.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 08.08.1864

Elze (geb. Détroit) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze (geb. Détroit), E.
an: H.v.F.
Ort: Dessau
Datum: 07.05.1866

Elze (geb. Détroit) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Elze (geb. Détroit), E.
an: H.v.F.
Ort: Königsborn
Datum: 20.08.[o. J.]

Endersche Buchhandlung, H. J., Prager Verlagsbuchhandlung, in der 1834 Hoffmanns *Merigarto* erschien.[53]

Enderssche Buchhandlung 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
von: Enderssche Buchhandlung, H. J.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 30.04.1834

Endlicher, Stephan Ladislaus[54] (1804–1849), österreichischer Botaniker, Philologe und Historiker, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Frankfurter Parlaments und des Kremsierer Reichstags, in Wien Skriptor der Hofbibliothek, Universitätsprofessor und Direktor des Botanischen Gartens, beschäftigte sich mit althochdeutschen Schriften, klassischer Philologie und Chinesisch, weshalb Hoffmann, der ihn seit 1827 kannte und mit ihm die *Fragmenta theotisca* (1834)[55] veröffentlichte und ihm den dritten Band der *Horae belgicae* (1836) widmete,[56] ihn Wen-Wang nannte.[57]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler,

52 Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben: Manuskript „Die Engländer am Rhein". Zu den *Diavolini*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24–25.

53 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.

54 ADB VI, S. 108–110; NDB IV, S. 496–497; ÖBL I, S. 249; Hoffmann, *Freunde*, S. 76–77; ML III, S. 58–60.

55 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18–19.

56 Ebd., S. 20. Die zweite Ausgabe des dritten Bandes erschien 1854.

57 ML II, S. 54, 246–247; ML III, S. 58–60.

G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wolf, F. J.; Wuttke, J. K. H.).

Endlicher 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Stift Mölk]
Ort: o. O.
Datum: 10.05.1834

Endlicher 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Stuttgart]
Ort: o. O.
Datum: 17.09.1834

Endlicher 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: 23.10.1834

Endlicher 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: 16.11.1834

Endlicher 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: Wien 13.04.1835]

Endlicher 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie der vom 15.05.1835 von → F. J. Wolf an Hoffmann.

Endlicher 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: 16.07.1835

Endlicher 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: 28.08.1835

Endlicher 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: Zittau 29.12.1835]

Endlicher 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.03.1836

Endlicher 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wien
Datum: 01.03.1838

Endlicher 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: 15.05.1838

Endlicher 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F. [in: München]
Ort: o. O.
Datum: „Pfingstmontag 1839“

Endlicher 014, Brief:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 6904
von: H.v.F.
an: Endlicher, S. L.
Ort: Breslau
Datum: 29.10.1839
Regest: Hoffmann berichtet über seine Reise in die Schweiz, nach Frankreich und Belgien. Er ist 7 Monate und 3 Tage unterwegs gewesen.

Endlicher 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5239
von: Endlicher, S. L.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 09.11.1839

Endter, N., nicht zu identifizieren.

Endter 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 209
von: Endter, N.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 31.03.1862

Engel, David Hermann[58] (1816–1877), Musikdirektor, Musiklehrer in Berlin und Domorganist in Merseburg, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „So viel Flocken als da flimmern“ (1829).[59]

Engel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 210
von: [Vermutlich] Engel, D. H.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 24.05.1855

58 Eduard Bernsdorf (Hrsg.), *Neues Universal-Lexikon der Tonkunst: für Künstler, Kunstfreunde und alle Gebildeten*. Dresden, Offenbach 1856–1865. 4 Bde. Hier: Bd. 4, S. 148–149.

59 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850“; Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 15. Juli 1872]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Engelhard, Paulina, nicht zu identifizieren.

Engelhard 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 210/1
von: Engelhard, P.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.04.1867

Engelhard 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 211
von: Engelhard, P.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.07.1870
Anmerkung: Anlage: Lebenslauf Friedrich Wilhelm Engelhards.

Engelhardt, Christian Moritz[60] (1775–1858), Germanist und Archäologe in Straßburg, war im dortigen Bürgermeisteramt tätig.

Engelhardt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 212
von: Engelhardt, C. M.
an: H.v.F.
Ort: Straßburg
Datum: 31.05.1823

Engelhardt 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 8461
von: Engelhardt, C. M.
an: H.v.F.
Ort: Straßburg
Datum: Im Juni 1836

Engelmann, nicht zu identifizieren. Hoffmann schickte ihm Beiträge für das Taschenbuch „Cornelia“.

Engelmann 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Engelmann
Ort: o. O.
Datum: 19.11.1824

60 ADB VI, S. 138–139.

Anmerkung: Aus Engelmanns Brief vom 12.02.1825 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 19.11.1824 geschrieben hatte.

Engelmann 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 213
von: Engelmann
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 12.02.1825 [Empfangsvermerk: Breslau 05.03.1825]

Engelmann, Theodor[61] (†1876), Prokurist im Verlag seines älteren Bruders → W. Engelmann.

Engelmann (T.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.140
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 24.03.1858

Engelmann (T.) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.141
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.04.1858

Engelmann (T.) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.142
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.05.1858

Engelmann (T.) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.144
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 11.01.1859

Engelmann (T.) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.061
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.03.1859

Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht auch Hoffmanns Brief vom 02.03.1859 an Wilhelm Engelmann (Fallersleben HVFG, Sign. 03.119).

Engelmann (T.) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.147
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.05.1859

Engelmann (T.) 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.148
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 04.06.1859

Engelmann (T.) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.149
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 11.06.1859

Engelmann (T.) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.150
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.06.1859

Engelmann (T.) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.151
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.07.1859

Engelmann (T.) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.152
von Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.07.1859

Engelmann (T.) 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.153
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.07.1859

61 ADB XLVIII, S. 379; DB, S. 219.

Engelmann (T.) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.073
von: H.v.F.
an: Engelmann, T.
Ort: Weimar
Datum: 15.12.1859

Engelmann (T.) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.074.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, T.; Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 02.01.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.074.2 und Sign. 03.074.3.

Engelmann (T.) 015, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.074.2
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 05.01.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.074.3 und Anlage zu Sign. 03.074.1.

Engelmann (T.) 016, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.074.3
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 05.01.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.074.2 und Anlage zu Sign. 03.074.1.

Engelmann (T.) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.075
von: H.v.F.
an: Engelmann, T.
Ort: Ronneburg
Datum: 07.01.1860

Engelmann (T.) 018, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.154
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.01.1860

Engelmann (T.) 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.076
von: H.v.F.
an: Engelmann, T.
Ort: Ronneburg
Datum: 12.01.1860
Regest: → W. Engelmann wird niederländische und flämische Briefe aus Hoffmanns Korrespondenz erhalten.

Engelmann (T.) 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.155
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 25.01.1860

Engelmann (T.) 021, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.077
von: H.v.F.
an: Engelmann, T.
Ort: Weimar
Datum: 03.02.1860

Engelmann (T.) 022, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.156
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.02.1860

Engelmann (T.) 023, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.081.2
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.03.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.081.3 und Anlage zu Sign. 03.081.1.

Engelmann (T.) 024, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.081.3
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.03.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.081.2 und Anlage zu Sign. 03.081.1.

Engelmann (T.) 025, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.157
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 21.03.1860

Engelmann (T.) 026, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.086.3
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.

Ort: Leipzig
Datum: 07.06.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.086.2 und Anlage zu Sign. 03.086.1.

Engelmann (T.) 027, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.159
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.08.1860

Engelmann (T.) 028, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.088.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.08.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.088.2 und Sign. 03.088.3.

Engelmann (T.) 029, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.161
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.02.1869

Engelmann (T.) 030, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.162
von: Engelmann, T.; Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 11.03.1869

Engelmann (T.) 031, Todesanzeige (gedruckt):
Fallersleben HVFG, Sign. 43.005
von: Engelmann, T.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leipzig
Datum: 04.04.1869
Anmerkung: Todesanzeige von Wilhelm Engelmanns Sohn Paul.

Engelmann (T.) 032, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.163
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.04.1869

Engelmann (T.) 033, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.112
von: H.v.F.
an: Engelmann, T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.04.1869

Engelmann (T.) 034, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.164
von: Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.10.1870

Engelmann, Wilhelm[62] (1808–1878), Verleger und Bibliograph, Leiter der Engelmannschen Verlags- und Kommissionsbuchhandlung in Leipzig, in der auch sein Bruder → T. Engelmann tätig war, Vorstandsmitglied des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. Bei Engelmann erschienen mehrere Werke Hoffmanns,[63] darunter die Erstausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1845).[64] 1842 traf Hoffmann bei ihm → R. Binder, → Brockhaus und → K. A. Reimer.[65] 1858 unterzeichneten sie den Vertrag für die zweite Auflage der *Volksthümlichen Lieder* (1859) und der *Findlinge* (1859–1860).[66] Engelmann lie-

62 ADB XLVIII, S. 378–379; DB, S. 216–220, 571; NDB IV, S. 517; Fallersleben HVFG, Sign. 03.111: Brief vom 07.04.1869 von T. Engelmann an Alexander Hoffers; Hoffmann, *Freunde*, S. 132; Menz, *Vorsteher des Börsenvereins*, S. 63, 67, 75; *1811–1911. Jubiläumskatalog der Verlagsbuchhandlung Wilhelm Engelmann in Leipzig*. Leipzig 1911.

63 *1811–1911*, S. 170–171; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Spenden zur deutschen Litteraturgeschichte*. Leipzig 1844. 2 Bde.; Ludwig Erk, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Hundertzehn Schullieder. Mit bekannten Volksweisen versehen und herausgegeben von Ludwig Erk*. Neue, verbesserte Auflage. Leipzig ^{2}1862. Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: „L. Erk Briefe“: „Titelblatt und Inhaltsangabe der zweiten Ausgabe der *Hundert Schullieder* (Handschrift)“. Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23–25, 26, 31–32, 34–35.

64 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24.

65 ML III, S. 266–267.

66 Fallersleben HVFG, Sign. 21.001: Vertrag. Eine Fortsetzung der *Findlinge* erschien nicht, da der Absatz zu gering war. Vgl. Hoffmann, *Freunde*, S. 267.

ferte der Corveyer Bibliothek vorwiegend deutschsprachige Bücher. Zu Engelmanns 50jährigem Buchhändlerjubiläum 1873 schrieb Hoffmann ein Gedicht.[67]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Caspar, C. R.; Cropp, F. A.; Erk, L. C.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Heberle, J. M.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Resch, E. W.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing; Wigand, O. Fr.).

Engelmann (W.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.126
von: Engelmann, W.
an: H.v.F. [in: Dresden]
Ort: Düsseldorf
Datum: 27.07.1843

Engelmann (W.) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.127
von: Engelmann, W.
an: H.v.F. [in: Mannheim bei → F. D. Bassermann]
Ort: Leipzig
Datum: 24.08.1843

Engelmann (W.) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 18.11.1843

Engelmann (W.) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.128
von: Engelmann, W.
an: H.v.F. [in: Breslau beim Kaufmann → C. A. Milde]
Ort: Leipzig
Datum: 01.12.1843

Engelmann (W.) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.129
von: Engelmann, W.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Leipzig
Datum: 22.06.1844

Engelmann (W.) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 27.06.1844

Engelmann (W.) 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.130
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.03.1845
Regest: Hoffmann wird demnächst Exemplare des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1845) und der *Spenden zur deutschen Litteraturgeschichte* (1844) erhalten.[68] Engelmann kündigt die altflämischen Lieder[69] von → J. F. Willems an.

Engelmann (W.) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.122
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 27.03.1845
Regest: → M. Haupt soll ein Freiexemplar des siebten Bandes der *Horae belgicae* erhalten.

Engelmann (W.) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.048
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 11.04.1845

Engelmann (W.) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.049
von: H.v.F.
an: Engelmann, W. [in: Leipzig]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 22.04.1845

67 Das Gedicht ist in Faksimile dem Jubiläumskatalog beigegeben. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Zum 15. Mai 1873“. In: *1811–1911*, S. 90.

68 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24.

69 Jan Frans Willems (Hrsg.), *Oude Vlaemsche liederen, ten deele met de melodiën*. Gent 1848, S. 197 (Postuum uitgegeven met een inleiding door Ferdinand Augustijn Snellaert).

Engelmann (W.) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.131
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 29.12.1845

Engelmann (W.) 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.132
von: Engelmann, W.
an: H.v.F. [in: Rheda beim Hof- und Kammerrat Rötteken]
Ort: Leipzig
Datum: 15.09.1846

Engelmann (W.) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.133
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 02.12.1846

Engelmann (W.) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.134
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 30.07.1847

Engelmann (W.) 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.135
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.12.1847

Engelmann (W.) 016, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.136
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.02.1848

Engelmann (W.) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.137
von: Engelmann, W.
an: H.v.F. [in: Berlin beim Seminarlehrer → L. C. Erk, Invalidenstraße 59 a]
Ort: Leipzig
Datum: 19.05.1848

Engelmann (W.) 018, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.050
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 04.06.1848

Engelmann (W.) 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.051
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Althaldensleben
Datum: 06.08.1848

Engelmann (W.) 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.052
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 26.09.1848

Engelmann (W.) 021, Brief:
Wolfenbüttel HAB, Sign. Autogr. slg. Vieweg 763
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 13.01.1849

Engelmann (W.) 022, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.138
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.08.1849

Engelmann (W.) 023, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.139
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 18.10.1854

Engelmann (W.) 024, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.141
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.04.1858

Engelmann (W.) 025, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.054
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 12.04.1858

Engelmann (W.) 026, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.055
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 04.05.1858

Engelmann (W.) 027, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.142
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.05.1858

Engelmann (W.) 028, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.056
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 20.05.1858
Anmerkung: Hoffmann bittet um einige Exemplare seines *Martin Opitz* (1858),[70] die er u. a. dem preußischen Kultusminister Karl Otto von Raumer[71] (1805–1859) und → A. von Humboldt schicken will.

Engelmann (W.) 029, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.057
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 28.05.1858

Engelmann (W.) 030, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.143
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 29.05.1858

Engelmann (W.) 031, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.058
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 07.01.1859

Engelmann (W.) 032, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.144
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 11.01.1859

Engelmann (W.) 033, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.059
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 17.01.1859

Engelmann (W.) 034, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.060
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 11.02.1859

Engelmann (W.) 035, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.119
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1859
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht auch Theodor Engelmanns Brief vom 09.03.1859 an Hoffmann (Fallersleben HVFG, Sign. 03.061).

Engelmann (W.) 036, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.062
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Berlin
Datum: 14.03.1859

Engelmann (W.) 037, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.063
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Berlin
Datum: 26.03.1859

Engelmann (W.) 038, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.064
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 12.04.1859

Engelmann (W.) 039, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.145

70 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31.
71 ADB XXVII, S. 418–420; NDB XXI, S. 204–205.

von Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.04.1859

Engelmann (W.) 040, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.146
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.04.1859

Engelmann (W.) 041, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.065
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 05.05.1859

Engelmann (W.) 042, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.066
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 08.05.1859

Engelmann (W.) 043, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.067
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Ronneburg
Datum: 04.07.1859

Engelmann (W.) 044, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.068
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Ronneburg
Datum: 11.07.1859

Engelmann (W.) 045, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.069
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Breslau
Datum: 21.09.1859

Engelmann (W.) 046, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.070.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W. [in: Leipzig]
Ort: Berlin
Datum: 10.10.1859
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.070.2 und Sign. 03.070.3.

Engelmann (W.) 047, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.070.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.10.1859
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.070.3 und Anlage zu Sign. 03.070.1.

Engelmann (W.) 048, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.070.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.10.1859
Anmerkung: Original von Sign. 03.070.2 und Anlage zu Sign. 03.070.1.

Engelmann (W.) 049, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.071.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 25.10.1859
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.071.2 und Sign. 03.071.3.

Engelmann (W.) 050, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.071.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 30.10.1859
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.071.3 und Anlage zu Sign. 03.071.1.

Engelmann (W.) 051, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.071.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 30.10.1859
Anmerkung: Original von Sign. 03.071.2 und Anlage zu Sign. 03.071.1.

Engelmann (W.) 052, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.072.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 02.11.1859
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.072.2 und Sign. 03.072.3.

Engelmann (W.) 053, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.072.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 04.11.1859
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.072.3 und Anlage zu Sign. 03.072.1.

Engelmann (W.) 054, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.072.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 04.11.1859
Anmerkung: Original von Sign. 03.072.2 und Anlage zu Sign. 03.072.1.

Engelmann (W.) 055, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.074.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.; Engelmann, T.
Ort: Weimar
Datum: 02.01.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.074.2 und Sign. 03.074.3.

Engelmann (W.) 056, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.079
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Berlin
Datum: 11.02.1860

Engelmann (W.) 057, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.080
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Berlin
Datum: 14.02.1860

Engelmann (W.) 058, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.156
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.02.1860

Engelmann (W.) 059, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.081.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 06.03.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.081.2 und Sign. 03.081.3.

Engelmann (W.) 060, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.081.2
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.03.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.081.3 und Anlage zu Sign. 03.081.1.

Engelmann (W.) 061, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.081.3
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.03.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.081.2 und Anlage zu Sign. 03.081.1.

Engelmann (W.) 062, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.082.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 09.03.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.082.2 und Sign. 03.082.3.

Engelmann (W.) 063, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.082.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.03.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.082.3 und Anlage zu Sign. 03.082.1.

Engelmann (W.) 064, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.082.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.03.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.082.2 und Anlage zu Sign. 03.082.1.

Engelmann (W.) 065, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.083.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 11.03.1860

Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.083.2 und Sign. 03.083.3.

Engelmann (W.) 066, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.083.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.03.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.083.3 und Anlage zu Sign. 03.083.1.

Engelmann (W.) 067, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.083.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.03.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.083.2 und Anlage zu Sign. 03.083.1.

Engelmann (W.) 068, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.157
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 21.03.1860

Engelmann (W.) 069, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.084
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Allmerich
Datum: 04.04.1860

Engelmann (W.) 070, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.085
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Weimar
Datum: 13.04.1860

Engelmann (W.) 071, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.120.1
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.06.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.120.2.

Engelmann (W.) 072, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.120.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.06.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.120.1.

Engelmann (W.) 073, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.086.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.06.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.086.2 und Sign. 03.086.3.

Engelmann (W.) 074, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.086.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.06.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.086.3 und Anlage zu Sign. 03.086.1.

Engelmann (W.) 075, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.086.3
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.06.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.086.2 und Anlage zu Sign. 03.086.1.

Engelmann (W.) 076, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.158
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 26.06.1860

Engelmann (W.) 077, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.087
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.08.1860

Engelmann (W.) 078, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.088.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.09.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.088.3 und Anlage zu Sign. 03.088.1.

Engelmann (W.) 079, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.088.3

von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.09.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.088.2 und Anlage zu Sign. 03.088.1.

Engelmann (W.) 080, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.089.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.10.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.089.2 und Sign. 03.089.3.

Engelmann (W.) 081, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.089.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 05.10.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.089.3 und Anlage zu Sign. 03.089.1.

Engelmann (W.) 082, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.089.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 05.10.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.089.2 und Anlage zu Sign. 03.089.1.

Engelmann (W.) 083, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.090
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.10.1860

Engelmann (W.) 084, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.091.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Leipzig
Datum: 17.11.1860
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.091.2 und Sign. 03.091.3.

Engelmann (W.) 085, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.091.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.11.1860
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.091.3 und Anlage zu Sign. 03.091.1.

Engelmann (W.) 086, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.091.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.11.1860
Anmerkung: Original von Sign. 03.091.2 und Anlage zu Sign. 03.091.1.

Engelmann (W.) 087, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.092
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.09.1861

Engelmann (W.) 088, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.094
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.11.1861

Engelmann (W.) 089, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.121
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.11.1861

Engelmann (W.) 090, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.096
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.11.1861

Engelmann (W.) 091, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.098
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1862
Anmerkung: Vgl. Düsseldorf StA, Sign. Autogr. slg. H.v.F.: Briefentwurf o.O. [Schloß Corvey] und o.D. [1862] von H.v.F. an seinen Verleger [Wilhelm Engelmann].

Engelmann (W.) 092, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.101

von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.04.1862

Engelmann (W.) 093, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.160
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.03.1863

Engelmann (W.) 094, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.104.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.12.1863
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.104.2 und Sign. 03.104.3.

Engelmann (W.) 095, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.104.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.01.1864
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.104.3 und Anlage zu Sign. 03.104.1.

Engelmann (W.) 096, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.104.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.01.1864
Anmerkung: Original von Sign. 03.104.2 und Anlage zu Sign. 03.104.1.

Engelmann (W.) 097, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.105
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.04.1868

Engelmann (W.) 098, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.125
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.10.1868

Engelmann (W.) 099, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.106
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.01.1869

Engelmann (W.) 100, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.107
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.03.1869

Engelmann (W.) 101, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.162
von: Engelmann, W.; Engelmann, T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 11.03.1869

Engelmann (W.) 102, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.109
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.03.1869

Engelmann (W.) 103, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.113
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.06.1869

Engelmann (W.) 104, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.115
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.06.1871

Engelmann (W.) 105, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.165
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 19.07.1871

Engelmann (W.) 106, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.116.1
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.01.1872
Anmerkung: Zwei Anlagen: Sign. 03.116.2 und Sign. 03.116.3.

Engelmann (W.) 107, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.116.2
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 03.03.1872
Anmerkung: Kopie von Sign. 03.116.3 und Anlage zu Sign. 03.116.1.

Engelmann (W.) 108, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.116.3
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 03.03.1872
Anmerkung: Original von Sign. 03.116.2 und Anlage zu Sign. 03.116.1.

Engelmann (W.) 109, Postkarte:
Fallersleben HVFG, Sign. 41.006
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.07.1872

Engelmann (W.) 110, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.166
von: Engelmann, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 03.07.1872

Engelmann (W.) 111, Postkarte:
Fallersleben HVFG, Sign. 41.007
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Berlin
Datum: 07.11.1872

Engelmann (W.) 112, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.118
von: H.v.F.
an: Engelmann, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.11.1873

Enslin, Adolf[72] (1826–1882), Verlagsbuchhändler in Berlin, verlegte mehrere Werke Hoffmanns.[73]

Enslin 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 217
von: Enslin, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 16.05.1860

Enslin 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 218
von: Enslin, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.05.1860

Enslin 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 219
von: Enslin, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.08.1860

Enslin 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 220
von: Enslin, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.01.1861

Enslin 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 221
von: Enslin, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.01.1864

Enslin 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 222
von: Enslin, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.02.1864

Enslin 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 223
von: Enslin, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.09.1871

72 ADB XLVIII, S. 382; NDB IV, S. 539–540.
73 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34–35.

Erberg, Freiherr von, Lebensdaten unbekannt, österreichischer Geschäftsträger in Berlin und Breslau, übersandte Hoffmann eine Goldmedaille, die ihm vom österreichischen Kaiser für das *Iter Austriacum* im zweiten Band der *Fundgruben* (1837) verliehen worden war.[74]

Erberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 224
von: Erberg, Freiherr von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 28.12.1840

Erbrich, Emil[75] (1846–1920), Lehrer in Ratibor, Direktor einer Taubstummenanstalt in Metz, übersetzte viele von → J. Roger gesammelte oberschlesische Volkslieder und schickte sie Hoffmann.
(→ Fischer, J. G.; Jacob, F. A. L.; Richter, E. H. L.; Schletterer, H. M.; Weiß, A.).

Erbrich 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Erbrich, E.
an: H.v.F.
Ort: Ratibor
Datum: 08.01.1868

Erbrich 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Erbrich, E.
an: H.v.F.
Ort: Ratibor
Datum: 24.02.1868

Erbrich 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Erbrich, E.
an: H.v.F.
Ort: Ratibor
Datum: 24.07.1869

Erbrich 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Erbrich, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.08.1869

Erk, Ludwig Christian[76] (1807–1883), Dirigent, Musikpädagoge, Volksliedforscher, Professor in Berlin, lieferte Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch* und vertonte Lieder Hoffmanns.[77] Hoffmann arbeitete mit Erk an der ersten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder*,[78] wobei → G. H. Kletke, → W. F. D. E. Freiherr von Maltzahn, → S. W. Dehn, → G. H. Pertz und → K. H. G. Freiherr von Meusebach Hilfe leisteten.[79] Erk lieferte 1858 Beiträge für *Unsere volksthümlichen Lieder* und bereitete mit → K. L. F. Goedeke und → J. M. Wagner die dritte Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* (1869) vor.[80] Erk

74 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

75 Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon*, Bd. 1, S. 98; Franz Jedrzejewski, *Dr. Julius Roger. Ein Freund und Wohltäter Oberschlesiens*. Laurahütte 1912, S. 39–40; G. Ulbrich, *Die Knaben- und die Mädchentaubstummenanstalt in Ratibor*. In: Gustav Wende (Hrsg.), *Deutsche Taubstummenanstalten, -schulen und -heime in Wort und Bild*. Halle 1915 (= Die Anstaltsfürsorge für körperlich, geistig, sittlich und wirtschaftlich Schwache im Deutschen Reiche in Wort und Bild 6), S. 171–178. Vgl. auch: Brief Schletterer 052; Brief Schmidt (K.) 168.

76 ADB XLVIII, S. 394–397; MGG VI, Sp. 426–429; NDB IV, S. 590–591.

77 Ludwig Erk, *Die deutschen Sprachverderber* (Nachtrag zum *Weimarischen Jahrbuch* 1 (1854), S. 296). In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 206–209; Döring, Erk, Gödeke, Köpke, Pape, Rahlenbeck, *Findlinge*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 169–215. Erk vertonte u. a. „Der Sonntag ist gekommen", „Vom Bodensee bis an den Belt". Weiter: Erk, Hoffmann, *Hundertzehn Schullieder* (Leipzig ^{2}1862); Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: „L. Erk Briefe": „Titelblatt und Inhaltsangabe der zweiten Ausgabe der *Hundert Schullieder* (Handschrift)".

78 Hoffmann, *Unsere volksthümlichen Lieder*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 85–215.

79 ML VI, S. 201.

80 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31, 110. Vgl. auch: → K. R. Caspar, → W. Engelmann und → F. A. Cropp. Hoffmann schloß 1858 mit → W. Engelmann den Vertrag über die Veröf-

unterstützte Hoffmann bei der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861);[81] dieser widmete ihm die Liedersammlung *Die vier Jahreszeiten* (1864).[82]
(→ Arnoldische Buchhandlung; Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Elster, J. D.; Engelmann, W.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Hille, E.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Richter, E. H. L.; Schade, O.; Scherer, G.; Schletterer, H. M.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Erk 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.11.1841

Erk 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.11.1842

Erk 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.02.1843

Erk 004, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Leipzig]
Ort: Berlin
Datum: 20.03.1843

fentlichung der zweiten Auflage *Unserer volksthümlichen Lieder* ab. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 21.001.

81 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

82 Ebd., S. 35.

Erk 005, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 2
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.07.1843

Erk 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.004
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Wentow bei Gransee
Datum: 16.06.1844

Erk 007, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 26
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.06.1844

Erk 008, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.02.1845

Erk 009, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.06.1845

Erk 010, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 26
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.12.1845

Erk 011, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.01.1846

Erk 012, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 28.06.1847

Erk 013, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 2
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.07.1847

Erk 014, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 22.08.1847

Erk 015, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Leipzig]
Ort: Berlin
Datum: 01.09.1847

Erk 016, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.09.1847
Anmerkung: Es wird vermerkt, daß der Brief bei der Buchhandlung Engelmann (→ T. Engelmann, → W. Engelmann) in Leipzig abzugeben ist.

Erk 017, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.12.1847

Erk 018, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.01.1848

Erk 019, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.02.1848

Erk 020, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.02.1848

Erk 021, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 145–146
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 22.02.1848

Erk 022, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 26–27
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.03.1848

Erk 023, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.04.1848

Erk 024, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.05.1848

Erk 025, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 27
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 17.06.1848

Erk 026, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 29
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Braunschweig]
Ort: Berlin
Datum: 17.07.1848

Erk 027, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 24.09.1848

Erk 028, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 29
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.11.1848

Erk 029, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 28.12.1848

Erk 030, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.01.1849

Erk 031, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 29–30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.02.1849

Erk 032, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Im April 1849]

Erk 033, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Braunschweig]
Ort: Berlin
Datum: 03.04.1849

Erk 034, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.05.1849

Erk 035, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 154–155
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Geisenheim
Datum: 12.06.1849

Erk 036, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.07.1849

Erk 037, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.07.1849

Erk 038, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Berlin
Datum: 21.07.1849

Erk 039, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.03.1850

Erk 040, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 12615
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin, Invalidenstraße 62]
Ort: Bingerbrück
Datum: 09.04.1850

Erk 041, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 185
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Bingerbrück
Datum: 08.06.1850

Erk 042, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Berlin
Datum: 12.06.1850

Erk 043, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort Berlin
Datum: 16.07.1850

Erk 044, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.11.1850

Erk 045, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 188–190
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Bingerbrück
Datum: 29.11.1850

Erk 046, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.12.1850

Erk 047, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.04.1851

Erk 048, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.07.1851

Erk 049, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Berlin
Datum: 30.09.1851

Erk 050, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 197–199
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Neuwied
Datum: 23.11.1851

Regest: Von den *Horae belgicae* sind der erste (1830) und der zweite Band (1833) vergriffen.[83]

Erk 051, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.02.1852

Erk 052, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 199–201
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Neuwied
Datum: 09.04.1852

Erk 053, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.06.1852

Erk 054, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 205–206
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Neuwied
Datum: 27.06.1852
Regest: Hoffmann hat → Jacob Grimm einige Beiträge zum Wörterbuch geschickt.

Erk 055, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.11.1852 und 26.11.1852

Erk 056, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.02.1853

83 Ebd., S. 16, 18.

Erk 057, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.06.1853

Erk 058, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an H.v.F.
Ort Berlin
Datum: 24.11.1853

Erk 059, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Berlin
Datum: 03.04.1854

Erk 060, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Berlin
Datum: 11.04.1854
Regest: Erk bespricht die Lieder und die Liederbücher, die Hoffmann in den zweiten Band der *Horae belgicae* (1833) aufgenommen hat.[84]

Erk 061, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.07.1854

Erk 062, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 13433
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Weimar
Datum: 15.10.1854

84 Ebd., S. 18, 29.

Erk 063, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.10.1854
Regest: Über Erks Rezension des zweiten Bandes der *Horae belgicae.*

Erk 064, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 220–221
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 25.11.1854

Erk 065, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.12.1854
Regest: Über Erks Rezension des zweiten Bandes der *Horae belgicae.*

Erk 066, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.12.1854

Erk 067, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.12.1854
Regest: Über Erks Rezension des zweiten Bandes der *Horae belgicae.*

Erk 068, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 222–223
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 30.01.1855
Regest: Hoffmann hat momentan die Arbeit an der zweiten Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* unterbrochen.

Erk 069, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 04.02.1855
Regest: Über Erks Rezension des zweiten Bandes der *Horae belgicae.*

Erk 070, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.03.1855

Erk 071, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.04.1855

Erk 072, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 03.11.1855

Erk 073, Brief mit Lied:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.12.1855

Erk 074, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.01.1856

Erk 075, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 01.02.1856

Erk 076, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 03.02.1856

Erk 077, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 05.02.1856

Erk 078, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/134
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Weimar
Datum: 16.03.1856
Regest: Hoffmann erhält keinen Zutritt zur Königlichen Bibliothek in Berlin, bittet Erk, dorthin zu kommen, und berichtet über laufende Arbeiten.

Erk 079, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.05.1856
Regest: Über Erks Rezension des zweiten Bandes der *Horae belgicae*.

Erk 080, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 234–235
von: H.v.F.
an Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 22.09.1856
Regest: Hoffmann berichtet, daß er seine Studien in Belgien und den Niederlanden abgeschlossen hat und nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Erk 081, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/139
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Weimar
Datum: 10.10.1856

Erk 082, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 18.10.1856

Erk 083, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 09.11.1856

Erk 084, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.12.1856

Erk 085, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 03.12.1856

Erk 086, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.12.1856

Erk 087, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.

an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 17.01.1857

Erk 088, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 11.03.1857

Erk 089, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.05.1857

Erk 090, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 237–238
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 05.05.1857

Erk 091, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 09.07.1857

Erk 092, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.01.1858

Erk 093, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.01.1858

Erk 094, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.04.1858

Erk 095, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 04.06.1858

Erk 096, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.08.1858

Erk 097, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 05.10.1858

Erk 098, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 19.12.1858

Erk 099, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort Berlin
Datum: 28.12.1858

Erk 100, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/136
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Januar/Februar 1859]

Erk 101, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 14.01.1859

Erk 102, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 16.01.1859

Erk 103, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.01.1859

Erk 104, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/138
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Weimar
Datum: 29.01.1859

Erk 105, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/135
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Weimar
Datum: 10.02.1859

Erk 106, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.02.1859

Erk 107, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.06.1859

Erk 108, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 04.11.1859

Erk 109, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 240–242
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 05.11.1859

Erk 110, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 14.11.1859

Erk 111, Brief mit Liedern:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: Dezember 1859
Regest: Erk schickt Hoffmann u. a. die Lieder „Het waren twee gehspeelkens goet“ (Souter Liedekens 1540), „Het daghet in den oosten, het lichtet overal“ (Souter Liedekens 1540) und „Het viel een hemels douwe“.

Erk 112, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Berlin
Datum: 18.12.1859

Erk 113, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 152
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 15.05.1860

Regest: Hoffmann beschreibt den Alltag in Corvey.

Erk 114, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.05.1860

Erk 115, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Bessungen bei Darmstadt (Im Hause des Herrn P. Kohl)
Datum: 02.08.1860

Erk 116, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 29.10.1860

Erk 117, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 31.10.1860

Erk 118, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 266–268
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 153
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.11.1860

Erk 119, Brief:
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 3398
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Hamburg [Neue Burg 25, bei → G. K. Hirsche]
Datum: 12.11.1860

Erk 120, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Bessungen bei Darmstadt [Im Hause des Herrn P. Kohl]
Datum: 11.07.1861

Erk 121, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.09.1861

Erk 122, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.10.1861

Erk 123, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 272–274
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 07.10.1861
Regest: Hoffmann kündigt einen zwölften Band der *Horae belgicae* (1862) an.[85] Seit 1856 hat er keinen Kontakt mehr mit Belgien und mit den Niederlanden, aber informiert sich anhand der Bibliographie von → P. Trömel über die dortigen Neuerscheinungen.

Erk 124, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
Teilabdrucke: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 351
* Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 21.12.1861

85 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34.

Erk 125, Briefkopie (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 274–277
Teilabdrucke: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 160
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 351–353
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 29.12.1861

Erk 126, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.04.1862

Erk 127, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.04.1862

Erk 128, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 288–290
von: H.v.F.
an: Erk, L. C. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.12.1862
Regest: „In Augsburg gründeten wir eine germanistische Abteilung des deutschen Philologenvereins, die hoffentlich gute Früchte bringen wird“.
Anmerkung: Hoffmann hat den Brief mit einer lateinischen Grußformel unterzeichnet, die aus seinen Initialen „HvF“ gebildet ist: „Hodie Veritate Fideque“.[86]

Erk 129, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Tübingen]
Ort: Berlin
Datum: 17.12.1862

Erk 130, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 161–162
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 20.12.1862
Regest: Hoffmann arbeitet am zwölften Band der *Horae belgicae*.

Erk 131, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.04.1863

Erk 132, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/131
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1863
Regest: Hoffmann verlangt für die künftige Zusammenarbeit Honorar und fragt, wie er sich an der künftigen Arbeit beteiligen soll.

Erk 133, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.09.1863

Erk 134, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/128
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.

86 In anderen Schriftstücken aus dem letzten Lebensjahrzehnt verwendet Hoffmann ebenfalls Abschiedsworte, die aus seinen Initialen „HvF“ gebildet sind. Vgl. Brief Gräf 049; Brief Schmidt (K.) 114; Brief Schwetschke 013; Briefe Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 038, 082, 178; Hoffmann, *Freunde*, S. 261 („Humor Vaterland Freiheit“).

Ort: Dresden
Datum: 07.10.1863
Regest: Hoffmann vermißt eine Rolle mit Kompositionen und bittet Erk um Hilfe bei der Suche; er berichtet über den Walhalla-Plan.

Erk 135, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.005
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Leipzig
Datum: 11.10.1863

Erk 136, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Mus. ep. Hoffmann von Fallersleben 3
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.10.1863

Erk 137, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 30
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.10.1863

Erk 138, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/137
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.12.1863

Erk 139, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.01.1864

Erk 140, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.04.1864

Erk 141, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 15.04.1865

Erk 142, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 01.09.1865

Erk 143, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/129
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.10.1865
Regest: Hoffmann berichtet über die Philologenversammlung in Heidelberg, deren germanistische Abteilung er mitgegründet hat.

Erk 144, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.03.1866

Erk 145, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.05.1866

Erk 146, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 31
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.07.1866

Erk 147, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Zwischen 12.07.1866 und 15.08.1866; Empfangsvermerk: Corvey 15.08.1866]

Erk 148, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
Teilabdruck: * Gerstenberg, Werdezeit, S. 31
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.08.1866

Erk 149, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.07.1867

Erk 150, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.01.1868

Erk 151, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.04.1868

Erk 152, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/132
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.04.1868
Regest: Hoffmann schreibt, daß er die dritte Auflage der *Volksthümlichen Lieder* (1869) vollenden will,[87] und bittet Erk, ihm fehlendes Material zu schicken. Er erwähnt, daß er schon seit längerer Zeit (für sich und für die Bibliothek in Corvey) Volkslieder aus allen Ländern sammelt.[88]

Erk 153, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 27.04.1868

Erk 154, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.05.1868

Erk 155, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Mus. ep. Hoffmann von Fallersleben 4
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.05.1868

Erk 156, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.006
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.06.1868

Erk 157, Brief:
Dreieichenhain M, Sign. DRM94/130
von: H.v.F.

87 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 110.

88 Hoffmann wollte für die Corveyer Bibliothek ein Verzeichnis der Volkslieder aller Völker, mit und ohne Musik, erstellen. Bloß zwei belgische Volksliedsammlungen waren im 1873 angefertigten Verzeichnis aufgenommen: De Coussemaker, *Chants populaires des Flamands de France*; Willems, *Oude Vlaemsche liederen*. Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: „Jahresbericht über die Fürstliche Bibliothek zu Corvey (1873)“; Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 110/7, Buchungsnr. 45883–10; Sign. 110/9, Buchungsnr. 46078–10.

an: Erk, L. C.
Ort: o. O.
Datum: 15.10.1868

Erk 158, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.12.1868

Erk 159, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.01.1869

Erk 160, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.02.1869

Erk 161, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 07.03.1869

Erk 162, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.06.1870

Erk 163, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.12.1871

Erk 164, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.03.1872

Erk 165, Telegramm:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 02.04.1872

Erk 166, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.05.1872

Erk 167, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. u. 206
von: H.v.F.
an: Erk, L. C.
Ort: Berlin [Potsdamerstraße 27 A]
Datum: 23.05.1872
Anmerkung: Hoffmann wohnt während seines Aufenthalts in Berlin bei → F. J. Lipperheide.

Erk 168, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.10.1872

Erk 169, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Berlin bei → F. J. Lipperheide]
Ort: Berlin
Datum: 07.10.1872

Erk 170, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Berlin bei → F. J. Lipperheide]

Ort: Berlin
Datum: 30.10.1872

Erk 171, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F. [in: Berlin bei → F. J. Lipperheide]
Ort: Berlin
Datum: 03.11.1872

Erk 172, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1873

Erk 173, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.05.1873

Erk 174, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.06.1873

Erk 175, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.10.1873

Erk 176, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Erk, L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.11.1873

Erler, Hermann[89] (1844–1918), Musikschriftsteller und Verleger in Berlin.

Erler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 225
von: Erler, H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.03.1873

Eschmann, Gustav[90] (1832–1906), Germanist und Lehrer, schrieb einen Beitrag für das *Weimarische Jahrbuch*.[91]
(→ Schade, O.).

Eschmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 226
von: Eschmann, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.02.1855

Esser, Heinrich Joseph[92] (1818–1872), Komponist und Dirigent, Kapellmeister in Mannheim und Wien, lernte Hoffmann 1844 in Mainz kennen und lud ihn zu einem Abendessen der Mainzer Liedertafel ein;[93] er vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Es blüht ein schönes Blümchen“ (1835), „Es taget in dem Osten“ (1831), „So viel der Mai auch Blümlein beut“ (1852).[94]

---

89 KTL I, S. 149.

90 Raßmann, *Nachrichten*, S. 59; http://viaf.org/viaf/69685359/#Eschmann,_Gustav_1832–1906 (07.12.2013).

91 Gustav Eschmann, August Kahlert, August Koberstein, Franz Ludwig Mittler, August Spieß, *Findlinge von Hoffmann von Fallersleben. Zweite Gabe. Mit Beiträgen von A. Koberstein und F. L. Mittler*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 465–488.

92 ADB VI, S. 382–383; MGG VI, Sp. 511–512.

93 Vgl. *Ein Fest der Mainzer Liedertafel. Hoffmann von Fallersleben in Mainz*. In: Der Rheinische Telegraph 59 (24.07.1844), S. 235.

94 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862“; Sign. Bib II, 17, Bd. [11], „[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August

Esser 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5240
von: Esser, H. J.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 16.07.1844

Esser 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 227
von: Esser, H. J.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im März 1859; Empfangsvermerk: Eingesendet im März 1859 durch → J. M. Wagner]
Regest: Übersicht von Hoffmanns Liedern, die Esser vertont hat.

Euler, Christian Simon Conrad[95] (1798–1852), Weinhändler in Ruppertsberg bei Bingerbrück am Rhein, in dessen Haus Hoffmann bei seinen Aufenthalten in den Jahren 1849 bis 1851 eine Wohnung mietete.
(→ Glümer, Herr von).

Euler (C.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 228
von: Euler, C. S. C.
an: H.v.F.
Ort: Ruppertsberg bei Bingerbrück am Rhein
Datum: 30.09.1849

Euler (C.) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.010
von: Euler, C. S. C.
an: H.v.F. [in: Hannover]
Ort: Ruppertsberg bei Bingerbrück am Rhein
Datum: 01.10.1849

Euler (C.) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.265
von: Euler, C. S. C.
an: H.v.F. [in: Hannover]
Ort: Ruppertsberg bei Bingerbrück am Rhein
Datum: 22.10.1849

Euler (C.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Euler, C. S. C.
an: H.v.F.
Ort: Ruppertsberg bei Bingerbrück am Rhein
Datum: 31.01.1851
Anmerkung: Anlage: Rechnung.

Euler (C.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Euler, C. S. C.
an: H.v.F.
Ort: Bingerbrück
Datum: 01.02.1851

Euler, E.,[96] Lebensdaten unbekannt, Rechtsanwalt, der Hoffmann 1843 in Lörrach kennenlernte, ihn bei der Veröffentlichung der *Allemannischen Lieder* (1843) unterstützte und ihm ein Gedicht widmete.[97]

Euler (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 216
von: Euler, E.
an: H.v.F.
Ort: Lörrach
Datum: 11.11.1862

Even, Geeraard Edward van[98] (1821–1905), Geschichtsforscher, Unterbibliothekar der Universität Löwen, Stadtarchivar, stellvertretender Vorsitzender des Nederlandsche Taal- en Letterkundig Congres ebendort im Jahre 1869.[99]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Blommaert, P. M.; Brouwers, J.; Heremans, J. F. J.; Hirsche, G. K.; Jonckbloet, W. J. A.; Rooses, M.; Snellaert, F. A.; Vries, M. de; Winkel, L. A. te).

1873]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
95 ML V, S. 80.

96 ML IV, S. 81–85.
97 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1428: Gedicht „An Hoffmann von Fallersleben“ (Handschrift) vom 17.09.1843 von E. Euler an H.v.F. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23.
98 BWNZL, S. 240–241.
99 Vgl. → J. A. Alberdingk Thijm.

Even 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von:	Even, G. E. van; Auwera, J. P. van der
an:	H.v.F.
Ort:	Löwen
Datum:	18.08.1869
Regest:	Vgl. Brief Auwera 001.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

F

Fahne, Anton[1] (1805–1883), Jurist, Historiker, Friedensrichter in Jülich und Bensberg, lebte auf Schloß Roland bei Düsseldorf und im Forsthaus Fahnenburg, u. a. Mitglied der Koninklijke Academie in Gent und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[2] Hoffmann reiste 1844 mit ihm und → F. L. Tenge nach Italien,[3] wohnte daraufhin des öfteren auf Schloß Roland,[4] wo er 1846 die Gedichtsammlung „Die Engländer am Rhein" schrieb.[5] Fahne schrieb das Vorwort „Antipasto" zu der zweiten Auflage der *Diavolini* (1848) und Hoffmann widmete ihm das Gedicht „Haus Roland, der Wohnsitz Anton Fahne's".[6]
(→ Dresel, C.; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Köster, H.; Leske (und Geschäftsnachfolger), C. W.; Schroedter, A.).

Fahne 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Roland
Datum: 07.12.1844

Fahne 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Roland
Datum: 28.09.1846

Fahne 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Roland
Datum: 14.11.1846

Fahne 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Roland
Datum: 02.12.1846

Fahne 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Schloß Roland
Datum: 05.04.1847

Fahne 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Schloß Roland
Datum: 29.04.1847

Fahne 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F.
Ort: Fahnenburg bei Düsseldorf
Datum: 25.05.1873

1 Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 70; Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 1025. Vgl. ADB XLVIII, S. 483–485; Anton Fahne, *Die Fahnenburg und ihre Bildergallerie unter Rückblick auf die Geschichte ihrer Umgebung*. Köln 1873, S. 44, 85; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 351.

2 *AKL* 70, N. F. 5 (1858), Nr. 26, S. 205; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 89; *Handelingen MNL* 1859, S. 40.

3 Vgl. Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 1025: Brief vom 05.05.1845 von F. L. Tenge an C. Dresel. Vgl. auch: Hoffmann, *Diavolini*, S. XIV; ML IV, S. 174–204.

4 Fahne, *Fahnenburg*, S.59–60; ML IV, S. 295–300, 378–389; ML V, S. 183–186.

5 Hoffmann verspottete, wie viele seiner Zeitgenossen, den reisenden Engländer. Vgl. Brief Elze (geb. Détroit) 003; ML I, S. 207; ML III, S. 103–104; ML IV, S. 296. Er plante eine Veröffentlichung des Manuskripts „Die Engländer am Rhein" mit Illustrationen zu den Gedichten, sie erschien jedoch nicht. Das Manuskript blieb in Fahnes Besitz und befindet sich heute in Düsseldorf HHI (Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben).

6 Hoffmann, *Diavolini*, S. V-XXI; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 37–38.

Fahne 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fahne, A.
an: H.v.F.
Ort: Arnhem
Datum: 03.06.1873

Falck, Niels Nikolaus[7] (1784–1850), Jurist, Professor der Rechte in Kiel, Mitglied und Präsident der Schleswig-Holsteinischen Ständeversammlung.

Falck 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 229
von: [Vermutlich] Falck, N. N.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 08.06.1834

Falk, Adalbert[8] (1827–1900), preußischer Kultusminster von 1872 bis 1879.
(→ Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum; Eichhorn, J. A. F.; Schultze, J. K. H.).

Falk 001, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Adalbert Falk, Nr. 33, Blatt 80–82 (H.v.F.)
von: H.v.F.
an: Falk, A.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [1872–1874]
Regest: Hoffmann bittet Falk, sein Wartegeld (jährlich 375 Taler) in ein volles Gehalt (jährlich 500 Taler) umzusetzen, da er 1848 amnestiert und rehabilitiert worden ist.

Falke, Johannes (1823–1876),[9] Historiker, erster Sekretär am → Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg und Archivar am Hauptstaatsarchiv in Dresden.
(→ Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu; Frommann, G. K.).

Falke 001, Brief:
Lübeck StB, Sign. Alte Allgemeine Autographensammlung
von: Falke, J.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 28.03.1857

Falkenheiner, Wilhelm[10] (*1821), Lehrer und Prediger der „franz. reform. Gemeinde" in Kassel.

Falkenheiner 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Falkenheiner, W.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 27.12.1861

Falkenstein, Constantin Karl[11] (1801–1855), Bibliothekar der Königlichen Bibliothek in Dresden, mit dem Hoffmann korrespondierte über Bibliotheksangelegenheiten.
(→ Königliche Bibliothek in Berlin).

Falkenstein 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 230
von: Falkenstein, C. K.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 05.03.1835

Falkenstein 002, Brief:
Gotha FLB, Autogr. slg., Sign. Autogr. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Falkenstein, C. K.
Ort: Dresden
Datum: 04.07.1843
Anmerkung: Beigefügt war ein Paket mit Büchern.

Fastenrath, Johannes Karl Ferdinand[12] (1839–1908), Jurist, Schriftsteller und

7 ADB VI, S. 539–543.
8 NDB V, S. 6–7.
9 ADB VI, S. 552.
10 Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 345–346. Vgl. Brief Berge (Adele) 015.
11 ADB VI, S. 556; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 58.
12 NDB V, S. 28–29; Joseph Becker, *Johannes Fastenrath und Hoffmann von Fallersle-*

Übersetzer, förderte die Kulturbeziehungen zwischen Spanien und Deutschland; auf → K. G. Schwetschkes Bitte nahm Hoffmann 1872 mit Fastenrath Kontakt auf,[13] was zu einem Briefwechsel führte, wobei Fastenrath des öfteren Materialien zum spanischen Volkslied nach Corvey schickte.

Fastenrath 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Becker, Fastenrath, S. 461–462
von: Fastenrath, J. K. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 30.03.1872

Fastenrath 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Becker, Fastenrath, S. 462–464
von: Fastenrath, J. K. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 17.04.1872

Fastenrath 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Becker, Fastenrath, S. 464–465
von: Fastenrath, J. K. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 22.04.1872

Fastenrath 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Becker, Fastenrath, S. 465–466
von: Fastenrath, J. K. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 11.09.1872

Fechner, Hermann Adolph[14] (1834 – † vor 1912), Historiker und Lehrer.

Fechner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 232
von: Fechner, H. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.06.1854

Fechner 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 233
von: Fechner, H. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.06.1854

Fechner 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 234
von: Fechner, H. A.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 28.08.1854

Feifalik, Julius[15] (1833–1862), Literaturhistoriker, Bibliothekar in Wien, beschäftigte sich mit mittelalterlicher deutscher und tschechischer Literatur und bat Hoffmann um Mitteilungen zum Lied vom „Hürnen Seifrid" und zum Volksbuch „vom gehörnten Siegfried".[16]

Feifalik 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 231
von: Feifalik, J. („Amanuensis der k. k. Universitäts-Bibliothek zu Wien")
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.06.1856

---

ben. Zur Geschichte der deutsch-spanischen Kulturbeziehungen. In: Zeitschrift für deutsche Geisteswissenschaft. Sonderdruck 2 (1939/1940), H. 6, S. 459–460.

13 Brief Schwetschke 010.

14 Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Sign. Archiv, Gutachterstelle des BiL, Personalbögen der Lehrer höheren Schulen Preußens, Hermann Adolph Fechner, Personalbogen, Blatt 1–4; Degener, *Wer ist's?*, S. 354.

15 ÖBL I, S. 290–291.

16 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 231: Gedrucktes Flugblatt „Bitte" vom 16.05.1856 (Berlin) von J. Feifalik an H.v.F.

Feiler,[17] Lebensdaten unbekannt, Hof- und Geheimrat im preußischen Kultusministerium, überwies Hoffmann monatlich ein Wartegeld.

Feiler 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.07.1849

Feiler 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler und Frau, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.08.1849

Feiler 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.08.1849

Feiler 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.09.1849

Feiler 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.12.1849

Feiler 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.04.1850

17 ML V, S. 30.

Feiler 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.06.1850

Feiler 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.10.1850

Feiler 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.11.1850

Feiler 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.01.1851

Feiler 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 25.03.1851
Anmerkung: Auf der Rückseite des Briefes Hoffmanns Gehaltsbescheinigung (Bingerbrück, 13.03.1851) und das vom Bürgermeister von Waldalgesheim für ihn ausgestellte Führungszeugnis (Waldalgesheim, 13.05.1851).

Feiler 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.04.1851

Feiler 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.07.1851

Feiler 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.09.1851

Feiler 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.10.1851

Feiler 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Feiler, Hofrat
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.12.1857

Fein, Georg[18] (1803–1869), Jurist und Politiker, Redakteur in München, wurde ausgewiesen, lebte in Paris, Zürich und Christiania/Norwegen, später wieder in der Schweiz. Hoffmann lernte ihn 1842 beim Congrès Scientifique de France in Straßburg kennen. Fein schrieb das Nachwort zu Hoffmanns *Politischen Gedichten aus der deutschen Vorzeit*[19] (1843) und besuchte ihn 1864 in Corvey.[20] Als Fein starb, schrieb Hoffmann das Gedicht „Nachruf an Georg Fein“.[21]
(→ Germania in Christiania, Die).

18 ADB VI, S. 606–607.
19 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.
20 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 206.
21 Wolfenbüttel HAB, ohne Sign.: „Nachruf an Georg Fein“ (Schloß Corvey, 10.02.1869).

Fein 001, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 211 N: 121, Nr. 65 (fol. 7–10)
von: Fein, G.
an: H.v.F.
Ort: Christiania
Datum: 06.04.1844
Anmerkung: Der Brief steht im Feins Heft „Allerlei. Georg Fein. Angefangen zu Christiania, 1844. Beendigt zu Liestal, Sonnabends den 14 ten August 1852“.

Fein 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fein, G.
an: H.v.F.
Ort: Christiania
Datum: 09.04.1844

Fein 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fein, G.
an: H.v.F.
Ort: Liestal
Datum: 29.01.1850

Fein 004, Briefauszug:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 211 N: 121, Nr. 24 (Rückseite der fol. 54 + fol. 55)
von: Fein, G.
an: H.v.F.
Ort: Liestal
Datum: 29.01.1850
Anmerkung: Auszug im Feins Heft „Gedanken, Bemerkungen, Briefe und Auszüge von Georg Fein. Angefangen zu München, 1828 oder 1829. Beendigt zu Liestal, 1850, Donnerstag den 4 ten April“.

Fein 005, Brief (unvollst.):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fein, G.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: o. O. [Poststempel: Liestal]
Datum: o. D. [Poststempel: 01.02.1850]

Fein 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2

von: Fein, G.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 01.04.1858

Fiedeler, Georg Friedrich[22] (*1808), Amtsrichter in Hannover.

Fiedeler 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fiedeler, G. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.12.1863

Fiedeler 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fiedeler, G. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 27.01.1870

Fiedeler 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fiedeler, G. F.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Hannover
Datum: 23.02.1870

Fink, Auguste, nicht zu identifizieren.

Fink 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 44
von: Fink, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 25.08.1847

Fischer, Carl Ludwig[23] (1816–1877), Violinist, Dirigent und Komponist, wurde 1852 neben → H. A. Marschner Kapellmeister in Hannover, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Husaren müssen reiten" (1827), „Veilchen, unter Gras versteckt".[24]

Fischer (C. L.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 235
von: Fischer, C. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 1840]

Fischer, Johann Gottlob[25] (*1800), Lehrer und Musikpädagoge, schickte Hoffmann Lieder für die Sammlung *Schlesische Volkslieder* (1842).[26]
(→ Erbrich, E.; Jacob, F. A. L.; Roger, J.; Richter, E. H. L.; Schletterer, H. M.; Weiß, A.).

Fischer (J. G.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 236
von: Fischer, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Grabig bei Groß-Glogau
Datum: 15.03.1841

Fischer (geb. Schmidt), Bertha[27] (*1839), Witwe des Arztes Gustav Emil Fischer (1808–1862) in Hamburg, wo Hoffmann sie und → T. Ebeling 1869 bei der Familie →

22 ADB IX, S. 766.
23 WBWT, S. 203; Bernsdorf, *Neues Universal-Lexikon*, Bd. 4, S. 162.

24 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862"; Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F.: „Lieder Hoffmanns von Componisten": „Fischer. Husarenlied, von Hoffmann von Fallersleben. Lieder-Sammlung, zweite Folge, mit Clavier-Begleitung. Nr. 187. Mainz Antwerpen und Brüssel bei B. Schott's Söhnen. Pr. 27 kr.". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
25 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Ernst Richter (Hrsg.), *Schlesische Volkslieder mit Melodien. Aus dem Munde des Volkes gesammelt*. Leipzig 1842, S. V.
26 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.
27 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 351–352; Bd. 8, S. 235–236, 391; Ders., *Freunde*, S. 255–256. Die 89 Briefe von B. Fischer (geb. Schmidt) an Hoffmann aus den Jahren 1869–1873, die sich in der Stadtbibliothek Hannover befanden, sind allesamt verschollen.

Hirsche kennenlernte, wonach er mehrere Gedichte für sie schrieb.[28]
(→ Hirsche, G. K.; Hirsche, H. J. A. E.; Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.; Riegel, H.; Schoof, J.; Wiede, J. F. L.).

Fischer (geb. Schmidt) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.12.1869
Anmerkung: „Für Frau Bertha Fischer" ist das Gedicht „Meine Sehnsucht schwingt die Flügel" (Schloß Corvey, Weihnachten 1869) beigelegt.

Fischer (geb. Schmidt) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.02.1870

28 Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Gedicht „So sei doch heiter, mein liebes Kind" (10.11.1869); Gedicht „Frei laßt uns sein von außen und innen" (14./15. 11.1869); Gedicht „Zum 17. November 1869" („O wärst Du doch schon genesen, / Mein liebes Töchterlein!"); Gedicht „An Frau Bertha Fischer" (Erste Zeile: „Der Winter naht mit seinem Leid und Schmerzen"; Hamburg, 22.11.1869); Gedicht „Immergrün in trüben Tagen für Frau Bertha Fischer" (November 1869); Gedicht „Zum Neuen Jahre, 1870"; Gedicht „Zum 7. Februar 1870" (Erste Zeile: „Nein, Dein Sang ist nicht verklungen"); Gedicht „Zum 19. April 1871" (Erste Zeile: „Es wächst der Mensch wie eine Blume empor"; Gedicht „Nach der Heimkehr im Frühling 1871"; Gedicht „Ja, der Frühling ist erschienen" (22.04.1871); Gedicht „An die Männer des deutschen Reichstages" (Schloß Corvey, 06.06.1871); Gedicht „Nach Empfang des Braunschw. Sendschreibens 14. Juni 1871"; Gedicht „Aus Corvey" (Erste Zeile: „Ein Blümchen sah mich fragend an"; 21.06.1871); Gedichtsammlung „In Rügen an der See" (6 Gedichte, Schloß Corvey, Juli 1871); Gedicht „Vor einem frischen Rosenstrauße" (Kruft, 22.09.1871); Gedicht „Zum 25. November 1871" (Erste Zeile: „Hat Alles was da lebt ein Recht zu sein"; Hamburg, Schlump 54); Gedicht „Gruß aus Corvey" („Jeder Tag des Lebens bringe / Frisch erblühte Rosen Dir!"; 1872); Gedicht „Ein Neujahrsgedicht von HvF, illustriert von Alwine" (Schloß Corvey, 13.01.1872); Gedicht „Zum 19. April 1872" (Erste Zeile: „Es ist ein seltenes Wort in unsern Tagen"; Gedicht „Abermals willkommen in Corvey" (01.07.1872); Gedicht „Zum vorläufigen Abschied. Am Johannistage 1872" (Schloß Corvey, Sommer 1872); H. M. Schletterers Vertonung von Hoffmanns Gedicht „Warum sollt ich nicht fröhlich sein" („Zur Erinnerung an den Corveyer Sonntag 11. August 1872"); Gedichtsammlung „Er und Sie und Wir" (3 Gedichte „Zum 5. September 1872"); Gedicht „Am Meer" (1873); Gedicht „Tröste Dich!"(1873); Gedicht „Eine neue Welt gestalte, / Wenn in Trümmern liegt die alte" (1873); Gedicht „Zum 7. Februar 1873" (Erste Zeile: „Ja, wol hast Du viel verloren"); Gedichtsammlung „Sieben Kinderlieder als Siebengestirn zum Siebenten Februar achtzehnhundertdrei und Siebenzig" (07.02.1873); Gedichtsammlung (6 Gedichte: „Scheiden und Wiedersehn", „O, Scheiden, bittres Scheiden!", „Könnt'ich sein doch immer dort", „Sie bracht'ein frisches Sträußchen mir", „Ich will des Frühlings warten", „Wie ich mich heute freue!"); Gedicht „Trost der Erinnerung"; Gedichtsammlung „Im Flachland" (4 Gedichte: „Wird trauriger auch die Natur", „Der Wiese weiße Nebel steigen", „Wie doch vor meinen Blicken lag", „Wenn die Blumen alle welken"); Gedicht „O gebt mir meine Berge wieder"; Gedichtsammlung „Weihnachtsgabe für Frau Bertha" (3 Gedichte: „Heut' an diesem heitern Tage, / Mein beflügelt Briefelein", „Wer vieles hat, muß vieles missen", „Wol werden bleiben Berg'und Thal"); Gedicht „Blüht auch die Ros' an trüben Tagen"; Gedicht „Frau Rheuma ist ein böses Weib"; Gedicht „Corvey"; Gedicht „Mein Traum". Weitere Gedichte von Hoffmanns eigener Hand befinden sich in Hannover. Vgl. Hannover StB, Sign. H.v.F., Gedicht „Für Frau Dr. Fischer" (Erste Zeile: „Ein Blümchen sah mich fragend an"; 21.06.1871); Gedicht „An Frau Dr. Bertha Fischer" (Erste Zeile: „Man freut sich oft auf Dies u. Das"; 13.01.1872); Gedicht „Zum 7. Febr. 1873" (Erste Zeile: „Ja, wohl hast Du viel verloren"; 04.02.1873). Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 272–273, 288–289.

Fischer (geb. Schmidt) 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.02.1870

Fischer (geb. Schmidt) 004, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.03.1870

Fischer (geb. Schmidt) 005, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1870
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Das Lebensfaß erscheint heut wieder“ und „Die wilden Gänse ziehn nach Norden“.

Fischer (geb. Schmidt) 006, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.09.1870
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Gott und die Zeit“, „O! vergiß mein nicht!“ und „Tröste Dich in Deinem Leid!“.

Fischer (geb. Schmidt) 007, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.12.1870

Fischer (geb. Schmidt) 008, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.02.1871

Fischer (geb. Schmidt) 009, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.03.1871

Fischer (geb. Schmidt) 010, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1871

Fischer (geb. Schmidt) 011, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.05.1871

Fischer (geb. Schmidt) 012, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.06.1871

Fischer (geb. Schmidt) 013, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.07.1871

Fischer (geb. Schmidt) 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1032
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 05.07.1871

Fischer (geb. Schmidt) 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1033
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 13.07.1871

Fischer (geb. Schmidt) 016, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 330–331
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.07.1871
Regest: Hoffmann bedauert, daß sein Sohn → Franz am Gymnasium Latein und Griechisch lernen soll: „Ich war empört. Mit so unnützen Zeuge (z. B. aus dem Schweinepoeten Ovidius) muß die Jugend ihre Zeit verplämpern, u. endlich dumm u. stumpf für alles Bessere werden".

Fischer (geb. Schmidt) 017, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1034
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 18.07.1871

Fischer (geb. Schmidt) 018, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 331–332
* Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 179
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.07.1871 und 26.07.1871

Fischer (geb. Schmidt) 019, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.08.1871

Fischer (geb. Schmidt) 020, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.08.1871

Fischer (geb. Schmidt) 021, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1035
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 21.08.1871

Fischer (geb. Schmidt) 022, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Neuwied [„Meine Adresse: Herrn Cassius Piel in Neuwied"]
Datum: 06.09.1871
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Zum 6. November 1871" für → F. Schlotkes *Senefelder-Album* (1871), das Hoffmann zum 100jährigen Geburtstag von Aloys Senefelder (1771–1834), dem Erfinder des Steindrucks, geschrieben hatte.

Fischer (geb. Schmidt) 023, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 333–334
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: o. O. [„Noch immer am Rhein!"]
Datum: 12.09.1871

Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Öffne deine Ruhmeshallen / Für den Mann der das erfand!". Vordruckpapier: „[→] Cassius Piel / Neuwied".

Fischer (geb. Schmidt) 024, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Neuwied
Datum: 16.09.1871

Fischer (geb. Schmidt) 025, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.10.1871

Fischer (geb. Schmidt) 026, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.10.1871

Fischer (geb. Schmidt) 027, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schlump 54, Hamburg, bei → A. und T. Ebeling]
Datum: 28.11.1871
Anmerkung: Beigelegt ist das gedruckte Gedicht „Kulturhistorisches" (21.04.1870).

Fischer (geb. Schmidt) 028, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.12.1871
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Der Baum der Dichtung grünt u. blüht".

Fischer (geb. Schmidt) 029, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.12.1871

Fischer (geb. Schmidt) 030, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.01.1872

Fischer (geb. Schmidt) 031, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 360
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.01.1872

Fischer (geb. Schmidt) 032, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.02.1872

Fischer (geb. Schmidt) 033, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.02.1872
Anmerkung: Beigefügt ist ein Geburtstagsgedicht.

Fischer (geb. Schmidt) 034, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Abdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 384–386

Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 336–338
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.02.1872

Fischer (geb. Schmidt) 035, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.03.1872
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Herz werde froh! / Herz, werde kühn!“.

Fischer (geb. Schmidt) 036, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 255
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.03.1872
Anmerkung: Beigelegt ist Hoffmanns Übersetzung des Gedichts „’t Muizeke“, das von → G. T. Antheunis gedichtet, vertont und in *De Zweep* (Jg. 4, Nr. 11, 17.03.1872) veröffentlicht worden war.[29]

Fischer (geb. Schmidt) 037, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1036
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 29.03.1872

Fischer (geb. Schmidt) 038, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1872
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Wie freu’ ich mich der Sommerwonne“.

Fischer (geb. Schmidt) 039, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.04.1872[30]

Fischer (geb. Schmidt) 040, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1037
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 27.04.1872

Fischer (geb. Schmidt) 041, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Berlin [„Adr. Herrn Franz Lipperheide, Potsdamer Str. 116 A“]
Datum: 17.05.1872 und 19.05.1872
Anmerkung: Beigelegt ist das Gedicht „Wer vieles hat, muß vieles missen“ (Schloß Corvey, 19.05.1872).

Fischer (geb. Schmidt) 042, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Berlin
Datum: 31.05.1872

29 Vgl. Brief Antheunis 001. Hoffmanns Übersetzung „Das Mäuselein“ wurde 1872 im *Magazin für die Literatur des Auslandes* und in der *Prenzlauer Zeitung* (30.11.1872) und 1874 in Antheunis’ Gedichtsammlung *Uit het hart!* veröffentlicht. Vgl. Antheunis, *Uit het hart!*, S. 101–102; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 2, S. 287–288, 407; *Magazin für die Literatur des Auslandes* 41 (30.03.1872), Nr. 13, S. 168–169.

30 Hoffmann gibt fälschlicherweise als Datum 18.03.1872 an.

Anmerkung: Beigelegt ist das Gedicht „Willkommen in Corvey!“ (Berlin, 31.05.1872).

Fischer (geb. Schmidt) 043, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 255–256
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schlump 54, Hamburg, bei → A. und T. Ebeling]
Datum: 08.06.1872 und 09.06.1872

Fischer (geb. Schmidt) 044, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Fallersleben
Datum: 14.06.1872

Fischer (geb. Schmidt) 045, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 341
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 256, 361
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Bad Driburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.07.1872
Regest: „Dagegen bin ich in fortwährender Aufregung, die zuweilen sich zu fieberhafter Spannung steigert, über das Schicksal unsers deutschen Reichs. Es ist noch so jung und hat mit so vielen alten Feinden zu kämpfen, mit Romanisten (Ultramont.), Socialisten u. Particularisten. Darum hat mich das jetzige 4. deutsche Bundesschießen in Hannover so freudig gestimmt u. mich in der frohen Überzeugung befestigt, daß Österreich mit uns ist u. uns nicht verläßt. Diese Reden sind keine Phrasen, sind die Ergüsse echter Bruderliebe, wie sie alle Deutsche der ganzen Welt verbindet. Deutschland über alles! u. damit meine u. unsere herzlichen Grüße“.

Fischer (geb. Schmidt) 046, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.07.1872
Anmerkung: Fischers Anschrift war damals: Franz Brockmann in Driburg.

Fischer (geb. Schmidt) 047, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.08.1872

Fischer (geb. Schmidt) 048, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 361
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.08.1872 und 27.08.1872

Fischer (geb. Schmidt) 049, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.09.1872

Fischer (geb. Schmidt) 050, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.09.1872
Anmerkung: Fischers Anschrift lautete damals: Neue Burg 25, Hamburg.

Fischer (geb. Schmidt) 051, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Dresden
Datum: 16.09.1872
Anmerkung: Fischers Anschrift lautete damals: Direktor Schmidt, Am Markte 4, Stralsund.

Fischer (geb. Schmidt) 052, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Berlin
Datum: 01.10.1872

Fischer (geb. Schmidt) 053, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Berlin
Datum: 09.10.1872
Anmerkung: Beigefügt ist das gedruckte Gedicht „O Jerum, Jerum, Jerum! / O quae mutatio rerum!".

Fischer (geb. Schmidt) 054, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.11.1872
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Es vergeht die Zeit der Sorgen".

Fischer (geb. Schmidt) 055, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.12.1872

Fischer (geb. Schmidt) 056, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 345–347
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.12.1872
Regest: „Noch gestern Abend habe ich ein flämisches Lied vom Monde (in der neuesten Nummer der Zweep) übersetzt, aber so, daß es nun erst recht ein hübsches Lied geworden ist. Sie sollen es zu Weihnachten haben".
Anmerkung: Ein Auszug des Briefes befindet sich in Fallersleben HVFG, Sign. 02.262.

Fischer (geb. Schmidt) 057, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 347–349
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 361
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.12.1872 und 23.12.1872
Regest: „Am Morgen brachte die [→] Westfäl. Zeitung einen Artikel, worin die Niederträchtigkeiten der Ultramontanen gegen mich durch Thatsachen widerlegt wurden. [...] [Die Vorweihnachtszeit] ist die eine Seite meines jetzigen Lebens, die stille, heitere, die ich der Liebenswürdigkeit meiner Freunde verdanke; die andere ist die ernste, die mich zum Kampfe treibt gegen die Pfaffen u. Junker, die Ultramontanen u. Mucker. Aber auch diese Seite ist nicht so übel, sie ist der Ausdruck eines edelen Gefühles für Wahrheit, Freiheit u. Vaterland, dem sich niemand entziehen darf, wenn er sich berufen fühlt, auch da seinen Mann zu stehen. Krieg ist Leben, Leben ist Krieg (Vita bellum, bellum vita)".

Anmerkung: Beigefügt war die Abschrift eines in der *Rheinischen Zeitung* (1863–1874) abgedruckten Gedichts „Das Leben ist ein ewiges Turnier: / Kein Tag vergeht, u. immer kämpfen wir".

Fischer (geb. Schmidt) 058, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1038
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 22.12.1872

Fischer (geb. Schmidt) 059, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.01.1873

Fischer (geb. Schmidt) 060, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.01.1873

Fischer (geb. Schmidt) 061, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [Zwischen 20.01.1873 und 04.02.1873]

Fischer (geb. Schmidt) 062, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.02.1873

Fischer (geb. Schmidt) 063, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1039
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 10.02.1873

Fischer (geb. Schmidt) 064, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.02.1873
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Die armen Vöglein".

Fischer (geb. Schmidt) 065, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.04.1873

Fischer (geb. Schmidt) 066, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.05.1873
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Frühlings Antwort".

Fischer (geb. Schmidt) 067, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1040
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 03.05.1873

Fischer (geb. Schmidt) 068, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Neuwied
Datum: 28.05.1873
Anmerkung: Beigefügt sind das Geburtstagsgedicht „Wie Du heute bist geboren, / Sei geboren auch in Dir", das

Hoffmann für seinen Sohn → Franz geschreiben hat, und das Gedicht „Sic nos, non nobis. / O laßt mich jung und fröhlich sein! / Ich bin's gern allezeit".

Fischer (geb. Schmidt) 069, Brief in Dichtform:
Fallersleben HVFG, Sign. 16.265.1
Abdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 6), S. 286 (mit erweitertem Titel)
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Neuwied
Datum: 29.05.1873
Regest: Das Gedicht „Willkommen!" schrieb Hoffmann während seines Aufenthalts in Neuwied. Fischer soll zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum am 14. Juni 1873 nach Corvey kommen. Die Verse schildern das Wesertal bei Corvey als Stätte sommerlicher Freude und stiller Einsamkeit, wo die Adressatin alle Sorgen vergessen kann.[31]
Anmerkung: Auf der Rückseite des Blattes ist ein dreistrophiges Gedicht (Fallersleben HVFG, Sign. 16.265.2) enthalten: Drei Strophen beschwören die Lebensfreude. Hoffmann vergleicht die Adressatin der Verse mit einem „lieben Bienlein".

Fischer (geb. Schmidt) 070, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Neuwied
Datum: 31.05.1873
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Beglückt wer sich noch freuen kann" und „Willkommen in Corvey!".

Fischer (geb. Schmidt) 071, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Driburg]
Ort: o. O. [Poststempel: Holzminden]
Datum: 09.06.[1873]

Fischer (geb. Schmidt) 072, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.06.1873

Fischer (geb. Schmidt) 073, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1041
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 13.06.1873

Fischer (geb. Schmidt) 074, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Driburg]
Ort: o. O. [Poststempel: Holzminden]
Datum: 21.06.1873

Fischer (geb. Schmidt) 075, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.07.1873

Fischer (geb. Schmidt) 076, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.07.1873 und 25.07.1973
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Am 23. Juli 73".

31 Brief Gräf 115: Bertha Fischer hat Hoffmann zur Jubiläumsfeier in Corvey besucht.

Fischer (geb. Schmidt) 077, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.09.1873 und 11.09.1973

Fischer (geb. Schmidt) 078, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1042
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 28.09.1873

Fischer (geb. Schmidt) 079, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.10.1873

Fischer (geb. Schmidt) 080, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 16.10.1873
Anmerkung: Fischers Anschrift: G. A. Schmidt, Neuer Markt 8, Stralsund.

Fischer (geb. Schmidt) 081, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.11.1873, 03.11.1873 und 04.11.1873
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Des Vögleins Dank“, „Nein, die dunkeln [sic!] Tage / Hab’ ich gar nicht gern“ und „Ja, die Liebe nur ist Leben / Leben nur die Lieb‘ allein“, letzteres mit der Zusatzbemerkung „Eine Antwort auf den 11. Nov. 1873“; des weiteren Hoffmanns Abschrift eines Zeitungsausschnittes über Graf → Moltke.[32]

Fischer (geb. Schmidt) 082, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg, Neue Burg 25]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.11.1873

Fischer (geb. Schmidt) 083, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.11.1873
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Die dunkeln [sic!] Tage kommen / Mit Regen, Schnee u. Wind“.

Fischer (geb. Schmidt) 084, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg, Neue Burg 25]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.11.1873

Fischer (geb. Schmidt) 085, Postkarte:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg, Neue Burg 25]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.11.1873

Fischer (geb. Schmidt) 086, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 358–359
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]

32 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 43.003.

Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.11.1873
Ergänzung: Beigefügt ist das Gedicht „Des Vögleins Dank“.

Fischer (geb. Schmidt) 087, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 360–361
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 184–185
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.11.1873
Regest: „Die Einsamkeit gilt manchem Menschen für eine heimwehartige Plage, ja, für eine Krankheit. Ich finde mich darein u. bin ebenso zufrieden wie jenes Mädchen, das die Gänse hütete u. dabei in einem Buch las. Ich näherte mich, grüßte sie u. sah mir das Buch an, und was war es? ‚Knigge’s Umgang mit Menschen‘. Es ist noch nicht die schlimmste Plage in der Welt, einsam zu sein und sein zu müssen. Wer es versteht, sich mit sich selbst zu beschäftigen, ist oft in der allerbesten Gesellschaft, wenn er mit seinem Geist und Gemüt freundlich zu verkehren nicht unter seiner Würde hält. Freilich gehört eine gewisse Gewöhnung dazu, eine Entselbstung, eine Verzichtung, eine gründliche Bescheidenheit, die nie von dem Gedanken verführt wird, daß die Welt nur um unsertwillen erschaffen sei“.

Fischer (geb. Schmidt) 088, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1043
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 30.11.1873

Fischer (geb. Schmidt) 089, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1873
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Mein Blumentisch“.

Fischer (geb. Schmidt) 090, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.12.1873
Anmerkung: Ein Auszug des Briefes befindet sich in Fallersleben HVFG, Sign. 02.261. Dem Brief beigefügt ist das Gedicht „Das Vergleichen kann im Leben / Oftmals ganz ersprießlich sein“.

Fischer (geb. Schmidt) 091, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1044
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 19.12.1873

Fischer (geb. Schmidt) 092, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [Dezember 1873 – Januar 1874]

Fischer (geb. Schmidt) 093, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [Dezember 1873 – Januar 1874]

Fischer (geb. Schmidt) 094, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.

an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 27.02.18[?]
Anmerkung: Die Gedichte „Schneeglöckchen vor meinem Fenster“ und „Danklied“ sind beigefügt.

Fischer (geb. Schmidt) 095, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer
von: H.v.F.
an: Fischer (geb. Schmidt), B.
Ort: o. O. [Schlump 54, Hamburg, bei → A. und T. Ebeling]
Datum: o. D. [15.11.]

Fischer (geb. Schmidt) 096, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1045
von: Fischer (geb. Schmidt), B.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Flavigny, Marie Catherine Sophie de, → Agoult (geb. de Flavigny), M. C. S. Comtesse d'.

Fleischer, Hermann[33] (1826 – nach 1912), Apotheker in Groß Rauden (poln. Rudy), wo Hoffmann ihn, als er den Herzog von Ratibor (→ Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst) besuchte, kennenlernte. (→ Roger, J).

Fleischer (H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 239
von: Fleischer, H.
an: H.v.F.
Ort: Einbeck
Datum: 17.02.1871

Fleischer, Richard[34] (1849–1937), Herausgeber der *Deutschen Revue* (1877–1922).

Fleischer (R.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 240
von: Fleischer, R.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 01.06.1871

Flemming, Carl[35] (1806–1878), Verlagsbuchhändler in Glogau.

Flemming 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 241
von: Flemming, C.
an: H.v.F.
Ort: Glogau
Datum: 09.04.1862

Flemming 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 242
von: Flemming, C.
an: H.v.F.
Ort: Glogau
Datum: 13.07.1863

Floerke, Johann Ernst[36] (1767–1830), Lehrer, Schriftsteller, Pastor der Gemeinde Kirch-Mulsow.

Floerke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 237
von: Floerke, J. E.
an: H.v.F.
Ort: Kirch-Mulsow
Datum: 16.12.1824

Floerke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 238
von: Floerke, J. E.
an: H.v.F.
Ort: Kirch-Mulsow
Datum: 24.12.1825

Florencourt, Franz Chassot von[37] (1803–1886), Publizist in Paderborn, Redakteur der *Literarischen und kritischen Blätter der Börsenhalle* in Hamburg.

33 Jedrzejewski, *Roger*, S. 97.
34 NDB V, S. 233–234.
35 ADB XLVIII, S. 594; DB, S. 197.
36 Grewolls, *Wer war wer*, S. 132.
37 ADB XLVIII, S. 594–600.

Florencourt 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5242
von: Florencourt, F. C. von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Kroppenthal bei Naumburg
Datum: 10.01.1843

Floto, Hartwig[38] (1825–1881), Historiker.

Floto 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 243
von: Floto, H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 20.09.1872

Flügel, Gustav[39] (1812–1900), Musiker, Komponist, Musiklehrer in Neuwied, Kantor und Organist in Stettin, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Und als ich ritt zum Wald hinein“ (1854).[40]

Flügel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 244
von: Flügel, G.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 01.04.1854

Fölling, nicht zu identifizieren.

Fölling 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 245
von: Fölling
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 31.10.1860

Förstemann, Ernst Wilhelm[41] (1822–1906), Germanist, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[42] u. a. Bibliothekar und Gymnasiallehrer in Wernigerode, dann Oberbibliothekar in Dresden, beherbergte Hoffmann, als dieser 1856 die Bibliothek in Wernigerode besuchte.
(→ Förstemann, F.).

Förstemann (E. W.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 29.06.1836

Förstemann (E. W.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 18.09.1854

Förstemann (E. W.) 003, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 a
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Weimar
Datum: 24.09.1854
Regest: Hoffmann ist nach Weimar umgezogen. Er beschäftigt sich mit dem *Weimarischen Jahrbuch* und den *Horae belgicae* und erkundigt sich, welchen Einfluß das deutsche Kirchenlied auf die Reformation ausgeübt hat.[43]

Förstemann (E. W.) 004, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 b
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Weimar
Datum: 17.10.1854

38 ADB LV, S. 476–477.
39 Vgl. WBWT, S. 205. Vgl. auch: ML V, S. 140.
40 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 17, Bd. [11], „[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August 1873]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
41 NDB V, S. 270–271; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 63; Christian Friedrich Kesslin, *Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode. Vom Jahre 1074 bis 1855*. Magdeburg, Wernigerode 1856, S. 258–260, 295.
42 *AKL* 70, N. F. 5 (1858), Nr. 26, S. 205.
43 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16–18, 20–21, 27–31, 34.

Förstemann (E. W.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 22.10.1854

Förstemann (E. W.) 006, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 c
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 20.05.1857

Förstemann (E. W.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 21.05.1857

Förstemann (E. W.) 008, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 d
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Weimar
Datum: 25.06.1857
Regest: Förstemann soll über niederländische Schriften zu Eigen- und Ortsnamen mit → M. de Vries Kontakt aufnehmen, der ihm vielleicht helfen kann. Er soll in lateinischer Schrift schreiben, da die Niederländer die deutsche Schreibschrift nicht lesen können.

Förstemann (E. W.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 06.07.1857

Förstemann (E. W.) 010, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 e
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Weimar
Datum: 11.11.1857
Regest: Hoffmann schickt Förstemann Literatur zu deutschen Orts- und Familiennamen.

Förstemann (E. W.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 10.12.1857

Förstemann (E. W.) 012, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 f.
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Weimar
Datum: 19.01.1858

Förstemann (E. W.) 013, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 g
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 21.06.1858

Förstemann (E. W.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 22.06.1858

Förstemann (E. W.) 015, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 h
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 26.06.1858

Förstemann (E. W.) 016, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 i
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Weimar
Datum: 03.11.1858

Förstemann (E. W.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2

von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 12.11.1858

Förstemann (E. W.) 018, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 k
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Weimar
Datum: 19.11.1858

Förstemann (E. W.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 15.02.1861

Förstemann (E. W.) 020, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. e 200, II, 65 l
von: H.v.F.
an: Förstemann, E. W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.12.1862
Regest: Hoffmann schickt Förstemann Beiträge für dessen Bibliographie über deutsche Namenforschung.

Förstemann (E. W.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 28.12.1862

Förstemann (E. W.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 07.05.1865

Förstemann, Ferdinand Heinrich[44] (1817–1876), Verlagsbuchhändler in Nordhausen, über den Hoffmann Bücher für die Bibliothek in Corvey bezog, Vetter von → E. W. Förstemann.
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Heberle, J. M.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Förstemann (F. H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Förstemann, F. H.
an: H.v.F.
Ort: Nordhausen
Datum: 24.12.1862

Förster, August Wilhelm[45] (1790–1826), Professor der Rechtswissenschaften, Kustos der Universitätsbibliothek und Rektor der Universität Breslau, wo Hoffmann seit 1823 als Bibliothekar tätig war.

Förster 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 246
von: Förster, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 31.10.1823

Follen, August Adolf Ludwig[46] (1794–1855), Schriftsteller und Redakteur, Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Kantonsschule in Aarau, später Kommanditär im von → C. F. J. Fröbel 1840 gegründeten Literarischen Comptoir in Zürich und Winterthur. Hoffmann traf ihn und andere Liberale, darunter → L. Oken, 1839 in Zürich, wohnte mehrfach bei ihm in Sonneck bei Zürich und schickte ihm 1844 die Sammlung politischer Lieder *Geräusch-*

44 Heidelore Kneffel, *Ferdinand Heinrich Förstemann (1817–1876). Verlagsbuchhändler in Nordhausen*. In: Nordhauser Nachrichten. Südharzer Heimatblätter 22 (2013), Nr. 2, S. 14–15.
45 ADB XLVIII, S. 661; ML II, S. 4, 30; NDB V, S. 277; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 64.
46 ADB VII, S. 148–149; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 253.

lose Zündhölzer,[47] um sie vom Literarischen Comptoir drucken zu lassen.[48]
(→ Fröhlich, A. E.).

Follen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Teilabdruck: * ML IV, S. 217–218
von: Follen, A. A. L.
an: H.v.F.
Ort: Sonneck bei Zürich
Datum: 29.11.[1844]
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes durch Rudolf Hunziker (1870–1946) befindet sich in Winterthur WB.

Follen 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * ML IV, S. 218–219
von: Follen, A. A. L.
an: H.v.F.
Ort: Sonneck bei Zürich
Datum: 11.12.1844
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes durch Rudolf Hunziker (1870–1946) befindet sich in Winterthur WB.

Forberg, Robert[49] (1833–1880), Musikverleger in Leipzig.

Forberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 247
von: Forberg, R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.10.1871

Franckenberg, von, nicht zu identifizieren.

Franckenberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 248
von: Franckenberg, von
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 09.09.1863

Franz Prinz von Ratibor und Corvey[50] (1849–1925), Sohn von → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) und → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Franz (Ratibor und Corvey) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 863
von: Franz Prinz von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: o. D. [Im April 1868]

Frederica, Albrecht, Lebensdaten unbekannt, erster Schriftführer der Gesellschaft Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt,[51] die 1835 von den Studenten Emmanuel van Straelen und Konstantijn Bogaerts gegründet wurde und sich zur Vorläuferin der katholischen Vlaamsche Beweging im 19. Jahrhundert entwickelte. Hoffmann wurde 1864 zum auswärtigen Mitglied und 1869 zum Mitglied ernannt.[52]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Berge, A. zum; Blommaert, P. M.; Coussemaker, C. E. H. de; Dautzenberg, J. M.; Duyse, P. van; Heremans, J. F. J.; Liffer, C.; Serrure, C. P.; Snellaert, F. A.; Willems, P. K. H.).

Frederica 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Frederica, A. (erster Schriftführer der Gesellschaft Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt)
an: H.v.F.
Ort: Löwen [Brusselschestraat 32]
Datum: 10.12.1864
Regest: Die Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt an der Katholieke Hooge-

47 Die Sammlung ist weder im Druck erschienen, noch im handschriftlichen Nachlaß erhalten.

48 ML III, S. 79–80; ML IV, S. 180–182, 204–205, 217–219.

49 BLDBG, S. 127–128.

50 *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 150 (1913), S. 150.

51 NEVB II, S. 2043–2045; Tael- en Letterlievend Genootschap, *Dicht- en Prozastukken*, S. V-X.

52 Brief Berge (Adolf) 126; Brief Wagner (J. M.) 092.

school Löwen hat Hoffmann am 6. Dezember 1864 zum auswärtigen Mitglied ernannt.

Frege, Ferdinand Ludwig[53] (1804–1883), Historiker, Schloßprediger in Schwedt und Küstrin, später Pfarrer in Berlin-Schöneberg.

Frege 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 249
von: Frege, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 12.08.1838

Frege 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 250
von: Frege, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Schwedt
Datum: 27.02.1840

Frege 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 251
von: Frege, F. L.
an: H.v.F.
Ort: [Berlin-]Schöneberg
Datum: 30.08.1872

Freiligrath, Hermann Ferdinand[54] (1810–1876), Schriftsteller, Mitglied der Freimaurerloge „Zum wiedererbauten Tempel" in Worms, floh in die Schweiz und nach London, kehrte 1848 nach Deutschland zurück, wurde mit Hoffmann und → K. J. Simrock von dem „Allgemeinen Verein der Carnavalsfreunde" zum Ehrenmitglied ernannt, lebte nach einem längeren Londonaufenthalt[55] in Cannstatt bei Stuttgart, nahm 1869 am Dichtertreffen des Männergesangvereins → Arion teil. Hoffmann lernte ihn 1843 in Koblenz über den Koblenzer Buchhändler Karl Baedeker[56] (1801–1859) kennen, trug in dessen und → F. E. A. Geibels Anwesenheit in Oberwesel sein „Lied der Deutschen" vor. Im Sommer 1844 trafen sie sich häufig. Freiligrath nahm in *Ein Glaubensbekenntniß* ein Gedicht für Hoffmann auf,[57] wodurch das Gerücht aufkam, daß dieser ihn zu radikalen Anschauungen gebracht hätte. Als Freiligrath Redakteur der *Neuen Rheinischen Zeitung* (1848–1849) in Köln war, widmete Hoffmann ihm ein Gedicht.[58]
(→ Althaus, B.; Althaus, T.; Bach, J. G.; Blum, R.; Classen-Kappelmann, J.; Dresel, A. J.; Dresel, C.; Dresel, G.; Dresel, O.; Dresel, A. E. (geb. Tenge); Heinzen, K. P.; Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; Hub, I.; Kaulen, W.; Longfellow, H. W.; Lüning, H. O.; Petri, O.; Rittershaus, F. E.; Schauenburg, K. H.; Schücking, C. B. L.; Seidensticker, G.; Simrock, K. J.; Strodtmann, A. H.; Tenge, F. L.; Träger, A.; Wolff, J.; Wright, T.).

Freiligrath 001, Stammbuchblatt:
Detmold LLA, acht Verszeilen mit Hoffmanns Unterschrift
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F.
Ort: St. Goar
Datum: 17.08.1843
Anmerkung: Die Verszeilen aus dem „Lied der Deutschen" sind in einem Stammbuch der Familie Freiligrath enthalten: „Deutsche Frauen, deutsche Treue, / Deutscher Wein u. deutscher Sang / Sollen in der Welt behalten / Ihren alten schönen

53 http://viaf.org/viaf/170270934/#Frege,_Ludwig_1804–1883 (07.12.2013).

54 ADB VII, S. 343–347; NDB V, S. 397–398; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 254; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 527; Steffens, *Freimaurer in Deutschland*, S. 53, 575.

55 Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1467: Gedicht Hoffmanns „An Freiligrath in London" (Handschrift) (Weimar, 09.01.1858).

56 ADB I, S. 659–760; ADB XLVI, S. 181; NDB I, S. 516–517.

57 Ferdinand Freiligrath, *Ein Glaubensbekenntniß. Zeitgedichte*. Mainz 1844, S. 307–314. Freiligrath schrieb die Gedichte während seines Aufenthalts im Hotel Krone in Assmannshausen und widmete Hoffmann das Gedicht „An Hoffmann von Fallersleben". Vgl. Assmannshausen HoKr, Sign. Freiligrath-Nachl.

58 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1467: „An Freiligrath in London" (Handschrift) (Weimar, 09.01.1858).

Klang, / Uns zu edler That begeistern / Unser ganzes Leben lang – / Deutsche Frauen, deutsche Treue, / Deutscher Wein u. deutscher Sang“.

Freiligrath 002, Stammbuchblatt:
Detmold LLA, zwei Weinetiketten mit Hoffmanns Unterschrift
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F.
Ort: Koblenz
Datum: 17.08.1843
Anmerkung: Die Weinetiketten sind in ein Stammbuch der Familie Freiligrath eingeklebt. Auf einer Etikett-Rückseite schrieb Hoffmann: „Kein Österreich, kein Preußen mehr! / Ein einig Deutschland, groß und hehr. / Ein freies Deutschland, Gott bescheer'! / Wie seine Berge fest zu Trutz u. Wehr. – / Hoffmann von Fallersleben Coblenz 17. August 1843. für Freiligrath“; auf der anderen: „Coblenz ist ruhig. Der Géant schläft. 2 Uhr 5½ Minuten 17. August 1843. Hoffmann von Fallersleben. Jéan Baut“.

Freiligrath 003, Stammbuchblatt:
Detmold LLA, vier Verszeilen mit Hoffmanns Unterschrift
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F.
Ort: Kronthal
Datum: 17.07.1844
Anmerkung: Die Verszeilen sind in einem Stammbuch der Familie Freiligrath enthalten: „Freiheit, Recht und Liebe stehen / Auf der neuen Zeit Panier, / Und mit diesem Zeichen kämpfen, / Siegen oder sterben wir“.

Freiligrath 004, Brief (unvollst.):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1279
Abdruck: * ML IV, S. 172–173
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Mainz
Datum: 18.08.1844
Anmerkung: Freiligrath schickt Hoffmann *Ein Glaubensbekenntniß* und will wissen, ob dieser das Buch für so gefährlich hält, daß eine Rückkehr nach Deutschland unmöglich ist.[59] In wenigen Tagen wird er im sicheren Ostende sein.

Freiligrath 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 230
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Mainz
Datum: 19.08.1844
Regest: Freiligrath verabschiedet sich nochmals vor seiner Übersiedlung nach Ostende.

Freiligrath 006, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdrucke: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 231–232
* Schoof, Hoffmann, S. 232–233
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F.
Ort: Geisenheim
Datum: 20.08.1844

Freiligrath 007, Brief:
Assmannshausen HoKr, Sign. Freiligrath-Nachl.
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Ende August – Anfang September 1844]

Freiligrath 008, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdrucke: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 232–233
* Schoof, Hoffmann, S. 233–234
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 129–132
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: Brüssel]
Ort: Geisenheim
Datum: 01.12.1844

59 Vgl. Stadtarchiv Hann. Münden, Akten, Sign. B 1459: Briefe vom 20.10.1844 und vom 21.11.1844 von der Landdrostei Hildesheim an den Magistrat zu Münden über das Verbot der Schrift.

Regest: Freiligrath wird bald einsehen, daß man vom Ausland aus gar nicht wirken kann, weswegen Hoffmann nicht einmal eine Reise in die Niederlande machen will. Er will die Leiden und Freuden seines Vaterlandes teilen, so lange seine Sicherheit nicht gefährdet ist. Wenn Freiligrath nach Gent kommt, soll er → J. F. Willems besuchen; wenn dessen Sammlung flämischer Volkslieder erschienen sind, besorgt er Hoffmann ein Exemplar. Hoffmann freut sich, daß es im Vaterlande ziemlich „lebendig" ist: Das geharnischte Sendschreiben des katholischen Priesters Johannes Ronge an den Bischof Wilhelm Arnoldi in Trier bewegt wegen des ungenähten Rocks alle Köpfe und Herzen.[60] Auch Deutschland bereitet eine Dankadresse vor. Es wäre Hoffmann angenehm, wenn so etwas auch in Brüssel geschähe. Er fordert Freiligrath auf, die Université libre und die Freimaurer darauf aufmerksam zu machen. Selber hat er in die Schweiz geschrieben, damit Ronge auch von dort aus unterstützt wird. Belgien könnte für Deutschland manches bedeuten, wenn es nicht so verflucht pfäffisch wäre. Deshalb hat er keine Freude mehr an dem Land. Seine Forschungen zu Sprache und Literatur hat er mit dem siebten Band der *Horae belgicae* (1845) aufgegeben und er will alle seine niederländischen Handschriften verkaufen, worüber er seit längerem mit der Königlichen Bibliothek in Berlin verhandelt.[61] Ob Freiligrath Johann Wilhelm Wolf[62] (1817–1855) kennt, der in Köln leben soll und sich dort mit der „flämischen" Sprache beschäftigt. Er soll mit Maria von Plönnies, die flämische Gedichte übersetzt hat, verlobt sein. Hoffmann glaubt nicht, daß sich Belgien jemals Deutschland annähern wird. Die Belgier seien zu französisch, „wissen nichts, gar nichts, ganz und gar nichts, weniger als nichts von Deutschland. Großer Gott, und sie wollen nichts lernen! Wie leicht wäre es für sie, wenigstens deutsch zu verstehen. Es sind halt Franzosen. Auf die musicalischen Wettkämpfe gebe ich gar nichts. Man kann bei der größten Unwissenheit für Musik Empfänglichkeit haben und Liebe an den Tag legen. Mir kommen die Geschichten vor, als ob sich die Belgier und die Achener und Kölner hätten Complimente machen wollen". → F. A. F. T. Baron de Reiffenberg, Oberbibliothekar, kann kein Wort deutsch. → L. Oken hat vor kurzem gemeint, Hoffmann solle wieder eine Professur übernehmen, in Belgien oder in der Schweiz, worauf er geantwortet hat: „Ich theile die Freuden und Leiden meines Vaterlandes, und werde es gerade jetzt nie verlassen, wenn ich nicht vertrieben werde. Es ist eigen, daß sich Leute, die man doch gar nicht zu den Philistern rechnen mag, gar nicht denken können, daß man nichts sein will und mag!".

Freiligrath 009, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48

60 Johannes Ronge (1813–1887), katholischer Theologe und Freimaurer, wandte sich 1844 in einem offenen Brief an den Bischof von Trier gegen die Ausstellung des Heiligen Rocks und wurde daraufhin exkommuniziert, gründete 1863 in Frankfurt am Main den Religiösen Reformverein zum Kampf gegen das Pfaffentum und gab die Zeitschrift *Die neue religiöse Reform* heraus. Vgl. ADB XXIX, S. 129–130; NDB XXII, S. 27–28; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1328. Wilhelm Arnoldi (1798–1864), Bischof von Trier, ließ 1844 erstmals seit 1810 wieder den Heiligen Rock ausstellen. Dies führte zu einer publizistischen Debatte und zur Formierung der deutsch-katholischen Bewegung unter Johannes Ronge. Vgl. ADB I, S. 593–595; NDB I, S. 390–391.

61 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24. Vgl. auch: → G. H. Pertz.

62 ADB XLIII, S. 765–777.

Abdrucke: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 234–235
* Schoof, Hoffmann, S. 234–235
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 139–143
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: London]
Ort: Geisenheim
Datum: 29.11.1846
Regest: Hoffmann erwähnt das Vorhaben, seine Privatbibliothek zu verkaufen, und schildert seine Pläne, in New York „den dortigen Deutschen öffentliche Vorlesungen über deutsche Litteratur bis auf die neueste Zeit“ anzubieten. Er plant eine Reise nach London und New York.

Freiligrath 010, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 235–236
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: London]
Ort: Geisenheim
Datum: 17.02.1847
Regest: Über den Verkauf von Hoffmanns Privatbibliothek und die geplante Reise nach New York.

Freiligrath 011, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 236–237
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: Köln]
Ort: Bingerbrück
Datum: 06.12.1849

Freiligrath 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 739
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 237–238
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Köln
Datum: 12.12.1849

Freiligrath 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Teilabdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 238–239
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Köln
Datum: 17.12.1849

Freiligrath 014, Brief:
Detmold LLB, Sign. Fr. S 511
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Köln
Datum: 21.12.1849

Freiligrath 015, Brief:
Verschollen
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 06.01.1850 und 10.01.1850
Anmerkung: Letzter Nachweis des Briefes: J. A. Stargardt: Katalog einer Autographenversteigerung am 30. und 31. März 1903. Berlin 1903. Nr. 95.

Freiligrath 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 267
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 239–240
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Köln
Datum: 23.03.1850

Freiligrath 017, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Teilabdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 240
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: Köln]
Ort: Bingerbrück
Datum: 15.04.1850

Freiligrath 018, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 240–241
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: Köln]
Ort: Bingerbrück
Datum: 04.05.1850

Freiligrath 019, Brief (unvollst.):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 268
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 241
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Köln
Datum: 10.05.1850

Freiligrath 020, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdrucke: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 242–243
* Hoffmann, Freunde, S. 183–184
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: Bilk bei Düsseldorf]
Ort: Bingerbrück
Datum: 11.05.1850

Freiligrath 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F.
Ort: o. O.
Datum: 17.07.1850

Freiligrath 022, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 243
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Bothfeld]
Ort: Köln
Datum: 17.07.1850

Freiligrath 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Teilabdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 243–244
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Düsseldorf
Datum: 01.11.1850

Freiligrath 024, Brief:
Verschollen
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 12.01.1851 und 31.01.1851
Anmerkung: Letzter Nachweis des Briefes: J. A. Stargardt: Katalog einer Autographenversteigerung am 30. und 31. März 1903. Berlin 1903. Nr. 96.

Freiligrath 025, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 244–245
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 190–192
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: Köln]
Ort: Bingerbrück
Datum: 06.02.1851 und 14.02.1851

Freiligrath 026, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 245–246
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F. [in: London]
Ort: Weimar
Datum: 14.04.1858
Regest: Hoffmann bittet Freiligrath, ihm beim Verkauf einer Sammlung französischer Lieder behilflich zu sein.

Freiligrath 027, Brief:
Verschollen
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F.
Ort: London
Datum: 01.11.1859 und 30.11.1859
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief vom 31.03.1860 geht hervor, daß dieser Freiligraths Brief vom 01./30.11.1859 erhalten hatte.

Freiligrath 028, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdruck: * Schoof, Hoffmann, S. 235
Teilabdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 246–247
von: H.v.F.; Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: Freiligrath, H. F. [in: London]
Ort: Weimar
Datum: 31.03.1860

Freiligrath 029, Brief:
Verschollen
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: London

Datum: 01.03.1867 und 25.03.1867
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief vom 27.03.1867 geht hervor, daß er Freiligraths Brief vom 01./25.03.1867 erhalten hatte.

Freiligrath 030, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdrucke: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 247
* Schoof, Hoffmann, S. 235–236
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.03.1867
Regest: Seit dem Tode seiner Ehefrau verspürt Hoffmann das Bedürfnis, seine Autobiographie zu schreiben. Im Winter 1860 hat er damit angefangen und → C. Rümpler hat sich bereit erklärt, sie herauszubringen. Auf dessen Wunsch wird er sich fürs erste auf die Jahre 1850–1860 beschränken. Die Vorarbeiten sind bereits abgeschlossen: Er schreibt jetzt über die Reisen nach Belgien und in die Niederlande 1854, 1855 und 1856.

Freiligrath 031, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2650
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 11.06.1869 und 15.06.1869

Freiligrath 032, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII, 48
Abdrucke: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 247–248
* Hoffmann, Freunde, S. 317–318
* Schoof, Hoffmann, S. 237
von: H.v.F.
an: Freiligrath, H. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.07.1869

Freiligrath 033, Brief:
Verschollen
von: Freiligrath, H. F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 04.01.1874
Anmerkung: Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 17/VI, 20: Vermerk in Post-Eingangsbuch/Post-Ausgangsbuch vom 04.01.1874.

Frenzel, A., nicht zu identifizieren.

Frenzel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 252
von: Frenzel, A.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 23.03.1866

Freyschmidt, August, Lebensdaten unbekannt, Verlagsbuchhändler in Kassel, bei dem Hoffmann Werke veröffentlichte und über den er Bücher für die Bibliothek in Corvey bezog.[63] Freyschmidt besuchte Hoffmann im Sommer 1864 in Corvey.[64]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnach-

63 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Casseler Namenbüchlein. Einwohner-Namen der kurfürstlichen Haupt- und Residenzstadt Cassel, nach ihrer Bedeutung geordnet und erläutert*. Cassel 1863; Ders. (Hrsg.), *Egeria. 333 Lateinische Sprüche mit deutscher Übersetzung*. Cassel 1865. [Anonym erschienen]; Ders. (Hrsg.), *Ruda. Polnische Volkslieder der Oberschlesier. Übertragen von Hoffmann von Fallersleben*. Cassel 1865; Ders., *Dreiundvierzig Kinderlieder*. Nach Original- und Volksweisen mit Clavierbegleitung herausgegeben von Hans Michael Schletterer. Cassel 1865. Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1861, Eingangsnr. 637, 638; 1862, Eingangsnr. 1115–1129; 1863, Eingangsnr. 1187–1189, 1282, 1417–1425, 1438, 1439; 1864, Eingangsnr. 1914, 1997–2004, 2007–2021; 1865, Eingangsnr. 2202–2209, 2229–2240, 2243–2255, 2284–2292, 2295–2301; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1866, Eingangsnr. 2408–2419, 2674, 2675, 2677–2680, 2682–2691; 1867, Eingangsnr. 2696–2701, 2751–2754, 2854–2881; 1868, Eingangsnr. 2930–2934, 2945, 3098–3106, 3113–3115, 3137–3143; 1869, Eingangsnr. 3316; 1870, Eingangsnr. 3333, 3535, 3545, 3326–3334; 1871, Eingangsnr. 3595; 1872, Eingangsnr. 3860, 4157–4162; 1873, Eingangsnr. 4214–4221, 4242, 4439–4443.

64 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 206.

folger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Goar, M. L. St.; Heberle, J. M.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Freyschmidt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 253
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.11.1860

Freyschmidt 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 254
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.02.1861

Freyschmidt 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 255
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 10.03.1861

Freyschmidt 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 256
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 26.03.1861

Freyschmidt 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 257
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.03.1861

Freyschmidt 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 258
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.04.1861

Freyschmidt 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 259
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.06.1861

Freyschmidt 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 260
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.07.1861

Freyschmidt 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 261
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 10.09.1861

Freyschmidt 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 262
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 09.10.1861

Freyschmidt 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 263
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.11.1861

Freyschmidt 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 264
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.12.1861

Freyschmidt 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 265
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 31.12.1861

Freyschmidt 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 266
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.01.1862

Freyschmidt 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 267
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.01.1862

Freyschmidt 016, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 268
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 24.01.1862

Freyschmidt 017, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 269
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 28.01.1862

Freyschmidt 018, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 270
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 08.02.1862

Freyschmidt 019, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 271
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 08.03.1862

Freyschmidt 020, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 272
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.03.1862

Freyschmidt 021, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 273
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.04.1862

Freyschmidt 022, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 274
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.04.1862

Freyschmidt 023, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 275
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.06.1862
Anmerkung: Beigelegt ist ein Brief vom 27.05.1862 von F. A. Perthes (in: Gotha) an August Freyschmidt.

Freyschmidt 024, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 276
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.07.1862

Freyschmidt 025, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 277
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.08.1862

Freyschmidt 026, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 278
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.09.1862

Freyschmidt 027, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 279
von: Freyschmidt, A.

an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.11.1862

Freyschmidt 028, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 280
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.12.1862

Freyschmidt 029, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 281
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.12.1862

Freyschmidt 030, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 282
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.12.1862

Freyschmidt 031, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 283
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.12.1862

Freyschmidt 032, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 284
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.01.1863

Freyschmidt 033, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 285
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 28.01.1863

Freyschmidt 034, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 286
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.02.1863

Freyschmidt 035, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 287
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 19.03.1863

Freyschmidt 036, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 288
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.03.1863

Freyschmidt 037, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 289
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.04.1863

Freyschmidt 038, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 290
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.04.1863

Freyschmidt 039, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 291
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 27.04.1863

Freyschmidt 040, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 292
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.05.1863

Freyschmidt 041, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 293
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.05.1863

Freyschmidt 042, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 294
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.06.1863

Freyschmidt 043, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 295
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.06.1863

Freyschmidt 044, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 296
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.07.1863

Freyschmidt 045, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 297
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.07.1863

Freyschmidt 046, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 298
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.08.1863

Freyschmidt 047, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 299
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 09.08.1863

Freyschmidt 048, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 300
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.08.1863

Freyschmidt 049, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 301
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.08.1863

Freyschmidt 050, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 302
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.08.1863

Freyschmidt 051, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 303
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 09.09.1863

Freyschmidt 052, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 304
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.09.1863

Freyschmidt 053, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 305
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.10.1863

Freyschmidt 054, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 306
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 29.10.1863

Freyschmidt 055, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 307
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.11.1863

Freyschmidt 056, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 308
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.11.1863

Freyschmidt 057, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 309
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.12.1863

Freyschmidt 058, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 310
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 08.12.1863

Freyschmidt 059, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 311
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.12.1863

Freyschmidt 060, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 312
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.12.1863

Freyschmidt 061, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 313
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 24.12.1863

Freyschmidt 062, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 314
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 27.-31.12.1863

Freyschmidt 063, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 315
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.01.1864

Freyschmidt 064, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 316
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.01.1864

Freyschmidt 065, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 317
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.01.1864

Freyschmidt 066, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 318
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.01.1864

Freyschmidt 067, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 319
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.02.1864

Freyschmidt 068, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 320
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 08.02.1864

Freyschmidt 069, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 321
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.02.1864

Freyschmidt 070, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 322
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.02.1864

Freyschmidt 071, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 323
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.03.1864

Freyschmidt 072, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 324
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.03.1864

Freyschmidt 073, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 325
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1864

Freyschmidt 074, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 326
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.04.1864

Freyschmidt 075, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 327
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.05.1864

Freyschmidt 076, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 328
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.06.1864

Freyschmidt 077, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 329
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.06.1864

Freyschmidt 078, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 330
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.07.1864

Freyschmidt 079, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 331
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.07.1864

Freyschmidt 080, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 332
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.07.1864

Freyschmidt 081, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 333
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.08.1864

Freyschmidt 082, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 334
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.08.1864

Freyschmidt 083, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 335
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.08.1864

Freyschmidt 084, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 336
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.09.1864

Freyschmidt 085, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 337
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.10.1864

Freyschmidt 086, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 338
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: o. D. [Im Oktober 1864]

Freyschmidt 087, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 339
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: o. D. [Ende Oktober 1864]

Freyschmidt 088, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 340
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.11.1864

Freyschmidt 089, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 341
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.12.1864

Freyschmidt 090, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 342
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 14.12.1864

Freyschmidt 091, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 343
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.12.1864

Freyschmidt 092, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 344
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.01.1865

Freyschmidt 093, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 345
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.01.1865

Freyschmidt 094, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 346
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.01.1865

Freyschmidt 095, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 347
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 14.02.1865

Freyschmidt 096, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 348
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.02.1865

Freyschmidt 097, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 349
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.03.1865

Freyschmidt 098, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 350
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.03.1865

Freyschmidt 099, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 351
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 09.03.1865

Freyschmidt 100, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 352
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 16.03.1865

Freyschmidt 101, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 353
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 16.-26.03.1865

Freyschmidt 102, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 354
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 27.03.1865

Freyschmidt 103, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 355
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1865

Freyschmidt 104, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 356
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.04.1865

Freyschmidt 105, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 357
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.07.1865

Freyschmidt 106, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 358
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.07.1865

Freyschmidt 107, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 359
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 29.07.1865

Freyschmidt 108, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 360
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.08.1865

Freyschmidt 109, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 361
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.08.1865

Freyschmidt 110, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 362
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.10.1865

Freyschmidt 111, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 363
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 11.11.1865

Freyschmidt 112, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 364
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.12.1865

Freyschmidt 113, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 365
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.12.1865

Freyschmidt 114, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.393
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 10.01.1866
Anmerkung: Freyschmidts Anschrift lautet: Buch- & Kunsthandlung, Leihbibliothek von August Freyschmidt, Kassel, Königsplatz Nr. 225. Der Brief an Rentmeister Vittek in Corvey, der beigelegt war, hat sich nicht erhalten.

Freyschmidt 115, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.394
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 15.01.1866

Freyschmidt 116, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.395
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 08.02.1866

Freyschmidt 117, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.396
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 26.02.1866

Freyschmidt 118, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.397
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1866
Anmerkung: Die Quittung für den Rentmeister Vittek in Corvey fehlt. Als beigelegte Geschenke wurden im Brief Zigarren und ein Kapaun erwähnt.

Freyschmidt 119, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.398
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.06.1866

Freyschmidt 120, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.399
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 14.06.1866
Anmerkung: Beigelegt waren Separatabdrucke aus einem Katalog, die aber fehlen.

Freyschmidt 121, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.400
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.07.1866
Regest: Freyschmidts zweiter Gehilfe wird demnächst nach Amerika auswandern.

Freyschmidt 122, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.401
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.08.1866

Freyschmidt 123, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.403
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.12.1866

Anmerkung: Beigelegt war u. a. ein Buch, dessen Titel nicht genannt wird.

Freyschmidt 124, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.404
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.12.1866
Anmerkung: Beigefügt waren Geschenke für Hoffmanns Sohn (u. a. Laterna magica).

Freyschmidt 125, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.405
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 24.01.1867
Anmerkung: Beigelegt waren ein Kalender und ein Verzeichnis; was in den im Brief erwähnten Paketen war, ist nicht bekannt.

Freyschmidt 126, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.406
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.02.1867

Freyschmidt 127, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.407.1
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.03.1867

Freyschmidt 128, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.408
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.03.1867
Anmerkung: Die Anlagen, Rechnungen, fehlen.

Freyschmidt 129, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.409
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1867
Anmerkung: Beigefügt waren ein „Schnepflein“ und ein Buch.

Freyschmidt 130, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.410
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 15.05.1867

Freyschmidt 131, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.411
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.07.1867
Regest: Freyschmidt erwartet mit Spannung die Publikation von Hoffmanns Autobiographie. Er hat bei → C. Rümpler einige Exemplare bestellt.
Anmerkung: Über die Anlage, ein Päckchen, ist weiter nichts bekannt.

Freyschmidt 132, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.412
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 10.08.1867

Freyschmidt 133, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.413
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 20.11.1867
Anmerkung: Beigefügt war ein Päckchen.

Freyschmidt 134, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.414
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 31.12.1867

Freyschmidt 135, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.415
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.02.1868
Anmerkung: Die Anschrift Freyschmidts lautet: August Freyschmidt, Buch-, Kunst- & Landkartenhandlung, Leihbibliothek und Journallesezirkel, Kassel, Königsplatz Nr. 40. (Debit der königlichen preußischen

und der vormaligen kurhessischen Generalstabskarten).

Freyschmidt 136, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.416
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1868
Anmerkung: Beigefügt waren Geschenke.

Freyschmidt 137, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.417
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.04.1868

Freyschmidt 138, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.418
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: April 1868
Regest: Aus Hannover ist der vierte Band von Hoffmanns Autobiographie eingetroffen; er liegt beim Buchbinder.

Freyschmidt 139, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.419
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.07.1868
Regest: Aus Hannover sind der fünfte und der sechste Band von Hoffmanns Autobiographie eingetroffen.
Anmerkung: Die beigefügten zwei Rechnungen fehlen.

Freyschmidt 140, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.420
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.08.1868

Freyschmidt 141, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.421
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 29.08.1868

Freyschmidt 142, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.422
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 19.10.1868
Anmerkung: Die beigelegte Quittung fehlt.

Freyschmidt 143, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.423
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.11.1868

Freyschmidt 144, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.424
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 13.12.1868

Freyschmidt 145, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.425
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.12.1868

Freyschmidt 146, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.426
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 18.01.1869

Freyschmidt 147, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.427
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.02.1869

Freyschmidt 148, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.428
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 27.02.1869

Freyschmidt 149, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.429
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel

Datum: 01.04.1869
Anmerkung: Beigefügt war ein Geschenk.

Freyschmidt 150, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.430
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 16.04.1869

Freyschmidt 151, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.431
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.04.1869
Anmerkung: Beigefügt waren Freiexemplare von Hoffmanns „Frühlingswunsch".

Freyschmidt 152, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.432
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.08.1869

Freyschmidt 153, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.433
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 31.12.1869

Freyschmidt 154, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.434
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.03.1870

Freyschmidt 155, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 366
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1870

Freyschmidt 156, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.435
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 16.05.1870

Freyschmidt 157, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.436
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 29.12.1870

Freyschmidt 158, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.437
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1871
Anmerkung: Mitgeschickt wurde ein Kapaun.

Freyschmidt 159, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.438
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 20.07.1871
Anmerkung: Der beigelegte Brief fehlt.

Freyschmidt 160, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.439
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1872
Anmerkung: Über das beigelegte Geschenk ist nichts Näheres bekannt.

Freyschmidt 161, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.440
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 01.04.1873

Freyschmidt 162, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.441
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.05.1873
Anmerkung: Über das beigelegte Paket mit Rechnung ist nichts Weiteres bekannt.

Freyschmidt 163, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 367
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.01.1874

Freyschmidt 164, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.402
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: o. D.

Freyschmidt 165, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.407.2
von: Freyschmidt, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: o. D.

Freytag, Gustav[65] (1816–1895), Schriftsteller, Kulturhistoriker, Privatdozent für deutsche Sprache und Literatur in Breslau, Freimaurer, Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ K. F. E. Bräuer), lebte später in Leipzig und Wiesbaden, in Breslau Schüler, später Kollege Hoffmanns, dem er bei dessen Entlassung seine Anteilnahme aussprach.[66]
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Fröbel, C. F. J.; Geibel, F. E. A.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Prutz, R. E.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Freytag 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4413
von: Freytag, G.
an: H.v.F.
Ort: Kreuzburg
Datum: 04.12.1835

65 ADB XLVIII, S. 749–767; NDB V, S. 425–427; Andreae, *Aus dem Leben der Universität Breslau*, S. 209; Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon*, Bd. 1, S. 115–117; Hoffmann, *Politik der Geselligkeit*, S. 63, 91, 189.

66 Brief Freytag 004: „Wenn ich in diesen Tagen des Schmerzes u. der Sorge welche Sie zu durchleben haben, Ihnen die Freundeshand nur in diesem Zettel biete, so halten Sie dies nicht für Mangel an Theilnahme".

Freytag 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdrucke: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 3–5
* Manz, Hoffmann (Nr. 25), S. 98
von: Freytag, G.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 29.04.1839

Freytag 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdrucke: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 5–9
* Manz, Hoffmann (Nr. 26), S. 101–102
von: Freytag, G.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 23.05.1839

Freytag 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdrucke: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 9–10
* ML IV, S. 34–35
* Manz, Hoffmann (Nr. 26), S. 102
von: Freytag, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 19.01.1843]

Freytag 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdrucke: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 10–11
* Manz, Hoffmann (Nr. 26), S. 102
von: Freytag, G.
an: H.v.F.
Ort: Siebleben bei Gotha
Datum: 08.11.1858

Freytag 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Freytag
von: H.v.F.
an: Freytag, G.
Ort: Weimar
Datum: 09.11.1858

Freytag 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 11–12
Teilabdruck: * Manz, Hoffmann (Nr. 26), S. 102
von: Freytag, G.
an: H.v.F.
Ort: Siebleben bei Gotha
Datum: 12.11.1858

Fricke, Wilhelm[67] (1839–1908), Lehrer in Hamm und Bielefeld, Mitarbeiter der → *Westfälischen Zeitung* (1848–1883), gab ein *Lesebuch für Töchterschulen* heraus, das Gedichte Hoffmanns enthielt.[68]
(→ Jacobi, J.; Lüning, H. O.; Sandvoß, F.).

Fricke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 368
von: Fricke, W.
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 22.03.1870

67 Bielefeld StALgB, Sign. Stadt Bielefeld, Stadtarchiv, Personalakte 219, Wilhelm Fricke; Franz Flaskamp, *Westfälische Schulgeschichte der Neuzeit aus biographischer Sicht*. Gütersloh 1963 (= Quellen und Forschungen zur westfälischen Geschichte 91), S. 39–41, 92; Gerhard Lüdtke (Hrsg.), *Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender 1901–1935*. Berlin, Leipzig 1936, Sp. 198.

68 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Morgenlied“. In: Dr. Beschoren, Wilhelm Fricke (Hrsg.), *Lesebuch für Töchterschulen, obere Stufe, II. Abtheilung*. Bielefeld 1870, S. 4; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Abendlied“. In: Beschoren, Fricke, *Lesebuch für Töchterschulen*, S. 9; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Sonntag“. In: Beschoren, Fricke, *Lesebuch für Töchterschulen*, S. 15; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Die Heimath“. In: Beschoren, Fricke, *Lesebuch für Töchterschulen*, S. 28–29; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Mein Lieben“. In: Beschoren, Fricke, *Lesebuch für Töchterschulen*, S. 115; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Heimkehr aus Frankreich“. In: Beschoren, Fricke, *Lesebuch für Töchterschulen*, S. 116.

Friderichs, W., nicht zu identifizieren.

Friderichs 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 369
von: Friderichs, W.
an: H.v.F.
Ort: Minden
Datum: 03.06.1868
Anmerkung: Beigelegt ist ein „Album der Poesie“ (Nr. 30, 1868).

Friedländer & Sohn, R.,[69] Buchdruckerei in Berlin, die das Flugblatt „Eichhörnchens Reue und Bußlittanie“ herausbrachte, das „die Verteufelung des edlen Fallersleben“ zum Thema erhob.[70]

Friedländer & Sohn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 370
von: Friedländer & Sohn, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Neue Friedrichsstraße 78 B]
Datum: 07.11.1856

Friedländer, Emil Gottlieb[71] (1805–1878), Archivar, Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek in Berlin.

Friedländer (E. G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Friedländer, E. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.11.1834

69 DB, S. 270.

70 Helmfried. (W. R.). (Pseud.), *Eichhörnchens Reue und Bußlittanei*. [Flugblatt: 2 Blatt mit Gedichten]. Berlin 1848. Es werden viele durch den Klerus (mit)verschuldete Gebrechen der Zeit aufgeführt wie „die Verteufelung des edlen Fallersleben“, „böse Muckerei“, „Verarmung der Lehrer“, „Versklavung der Universitäten“, „Typhus“, „Verteuerung der Arzneien“, „Völlerei und Verschwendungssucht des Klerus“.

71 ADB XLVIII, S. 778–780; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 67.

Friedländer (E. G.) 002, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Aut. 513
von: H.v.F.
an: Friedländer, E. G. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 28.11.1834

Friedländer (E. G.) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13174
von: H.v.F.
an: Friedländer, E. G. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 19.01.1835
Regest: Hoffmann erkundigt sich nach belgischen und niederländischen Veröffentlichungen.[72] Falls sie in Berlin vorhanden sind, soll Friedländer sie der Breslauer Bibliothek schicken, denn Hoffmann hat seit der belgischen Revolution keinen Kontakt mehr zu „Holland" und er hat keine Zeit, diesen wiederherzustellen.

Friedländer (E. G.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Friedländer, E. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.02.1835

Friedländer (E. G.) 005, Brief:
Dresden LB, Mscr. Dresd. s 915
von: H.v.F.
an: Friedländer, E. G
Ort: Breslau
Datum: 30.11.1836
Regest: Friedländer soll an seinem bibliographischen Lexikon weiterarbeiten. Hoffmann wird ihm dafür irgendwann eine Sammlung überlassen; er hat neulich wieder Drucke gefunden, die niemand kennt und die einst eine Zierde eines solchen Lexikons sein könnten. Friedländer soll nicht vergessen, → J. F. Willems auf die zu erscheinenden niederländischen Werke aufmerksam zu machen. Der *Reinaert de Vos*, der dieser herausgegeben hat, ist eine vortreffliche Arbeit.[73] Er hat Hoffmann geschrieben, daß sich in Belgien die Aufmerksamkeit auf die eigene Literatur richte und daß eine Reaktion gegen die Wallonen zu erwarten sei. Hoffmann schreibt für Friedländer den „Sachsenspiegel" (Leidener Handschrift) ab.[74]

Friedländer (E. G.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Friedländer, E. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.03.1838

Friedländer (E. G.) 007, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 80–82
von: H.v.F.
an: Friedländer, E. G. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 22.12.1838

Friedländer (E. G.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Friedländer, E. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.08.1840

---

72 Es handelt sich um: *AKL* (1832); *AKL* (1833); *AKL* (1834); Nicolaas Anslijn, *Schets van de beknopte geschiedenis der Nederlandsche letterkunde van M. Siegenbeek*. Haarlem 1828; Antonin Guillaume Bernard Schayes, *Essai historique sur les usages, les croyances, les traditions, les cérémonies, et practiques religieuses et civiles des Belges, anciens et modernes*. Louvain 1834; Jan Frans Willems, *Verhandeling over de Nederduytsche tael- en letterkunde, opzigtelyk de Zuydelyke provintien der Nederlanden*. Antwerpen 1819–1824. 2 Bde.; Pieter Gerardus Witsen Geijsbeek, *Biographisch, anthologisch en critisch woordenboek der Nederduitsche dichters*. Amsterdam 1821–1827. 6 Bde.; Annaeus Ypey, *Beknopte geschiedenis der Nederlandsche tale*. Groningen 1812.

73 Jan Frans Willems (Hrsg.), *Reinaert de Vos episch fabeldicht van de twaelfde en dertiende eeuw*. Met aenmerkingen en ophelderingen. Gent 1836.

74 Vgl. *970 Bücher*, S. 26.

Friedländer (E. G.) 009, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 104–105
von: H.v.F.
an: Friedländer, E. G. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 04.01.1841

Friedländer (E. G.) 010, Brief:
Harburg FA, Sign. Autogr. slg.
von: H.v.F.
an: Friedländer, E. G. [in: Berlin]
Ort: o. O.
Datum: 06.04.1841

Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst[75] (1814–1884), Generalleutnant und Generaladjutant des Kaisers von Rußland, schenkte der Bibliothek in Corvey Bücher.[76]
(→ Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst).

Friedrich (Hohenlohe-Schillingsfürst) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Kupferzell (Württemberg)
Datum: 20.03.1866

Friedrich (Hohenlohe-Schillingsfürst) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Kupferzell (Württemberg)
Datum: 20.11.1867

Friedrich (Hohenlohe-Schillingsfürst) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Kupferzell (Württemberg)
Datum: 26.03.1868

Friese, Theodor[77] (1813–1848), Komponist und Organist in Wismar, den Hoffmann 1845 besuchte, um mit ihm die Vertonung bzw. die Klavierbegleitung einiger seiner Kinderlieder zu besprechen, nachdem dieser 1844 u. a. „Die Bäume grünen überall" vertont hatte.[78]
(→ Payne, A. H.).

Friese 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5274
von: Friese, T.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 26.11.1845

Friese 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 371
von: Friese, T.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 1848 [Vor 08.02.1848 ?]

Friese 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 372
von: Friese, T.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 08.02.1848

Friese 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5273
von: Friese, T.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 26.05.1848

Fritze, F. A., nicht zu identifizieren.

Fritze (F. A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 373

75 ADB L, S. 442–444.
76 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)": 1871, Eingangsnr. 3746.
77 Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 180.
78 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

von: Fritze, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Rybnik
Datum: 14.10.1873

Fritze (F. A.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 374
von: Fritze, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Rybnik
Datum: 27.11.1873

Fritze, L., nicht zu identifizieren.

Fritze (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fritze, L.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 13.06.1869

Fritze (L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fritze, L.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 06.04.1870

Fröbel, Carl Ferdinand Julius[79] (1805–1893), schweizerischer Gelehrter, Buchhändler und Verleger, Privatdozent und Professor für Mineralogie an der Universität Zürich, gründete 1840 das Literarische Comptoir in Winterthur und Zürich, das zahlreiche politische Werke, die in Deutschland verboten waren, herausgab, Mitglied des Frankfurter Parlaments, Präsident des Frankfurter Kongresses der deutschen demokratischen Republikaner, bereiste Nord- und Mittelamerika, verbrachte seinen Lebensabend in Zürich. Traf sich 1842 und 1843 mit Hoffmann,[80] dessen *Deutsche Lieder aus der Schweiz* (1842; 1843; 1845), *Deutsche Gassenlieder* (1843; 1844), *Deutsche Salonlieder* (1844; 1850), *Hoffmannsche Tropfen* (1844; 1850) und *Diavolini* (1845) er veröffentlichte,[81] weiter auch (in Leipzig) *Die politischen Lyriker unserer Zeit* (1847) mit u.a. einem Porträt und Gedichten Hoffmanns.[82]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Bussenius, A. F.; Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Deecke, E. H. L.; Dresel, A. J.; Dresel, G.; Droysen, J. G. B.; Echtermeyer, E. T.; E., S. L.; Fein, G.; Follen, A. A. L.; Freytag, G.; Geibel, F. E. A.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Meusebach, Baron O. H. Freiherr von; Mittermaier, K. J. A.; Müller, R. C.; Pogge, J. D. G.; Prutz, R. E.; Raabe, H. F. W.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler,

79 ADB XLIX, S. 163–172; NDB V, S. 644–646; Hans Gustav Keller, *Die politischen Verlagsanstalten und Druckereien in der Schweiz 1840–1848. Ihre Bedeutung für die Vorgeschichte der Deutschen Revolution von 1848*. Neudruck der Ausgaben Bern 1929 und 1935. Vaduz 1977 (= Berner Untersuchungen zur allgemeinen Geschichte 8; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 254.

80 In Dresden waren Fröbel, → F. E. A. Geibel, → R. E. Prutz und Hoffmann öfters Gäste der 1840 gegründeten Künstler- und Literatenvereinigung Dresdner Montagsgesellschaft. Vgl. Norbert Weiß, Jens Wonneberger, *Dichter, Denker, Literaten aus sechs Jahrhunderten in Dresden*. Dresden 1997, S. 41–42, 55, 97.

81 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23–25; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Deutsche Salonlieder*. Leipzig^{2}1850; Ders., *Hoffmannsche Tropfen*. Leipzig^{2}1850. Die erste Auflage der *Diavolini* erschien im Literarischen Comptoir, die zweite Auflage bei → C. W. Leske. Zehn Lieder wurden vom Schwiegersohn von → J. M. Dautzenberg, Frans de Cort (1834–1878), ins Niederländische übersetzt und veröffentlicht: Frans de Cort (Hrsg.), *Diavolini (Duiveltjes) vry naer Hoffmann von Fallersleben*. In: De Schelde. Dagblad Antwerpen (25.03.1859). Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 31.188: Eine ausführliche Übersicht von C. F. J. Fröbel in Zürich über die Kosten und den Absatz von Hoffmanns Ausgaben mit Zeitgedichten *Deutsche Lieder aus der Schweiz*, *Deutsche Gassenlieder* und *Deutsche Salonlieder*.

82 Arnold Ruge (Hrsg.), *Die politischen Lyriker unserer Zeit. Ein Denkmal mit Porträts und kurzen historischen Charakteristiken*. Leipzig 1847, S. 76–77. Vgl. ML IV, S. 362–363.

G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Fröbel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 28.10.1842

Fröbel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 16.12.1842

Fröbel 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 14.01.1843

Fröbel 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 03.02.1843

Fröbel 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 10.04.1843

Fröbel 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 16.05.1843

Fröbel 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.05.1843

Fröbel 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 19.06.1843

Fröbel 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 12.07.1843

Fröbel 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Winterthur]
Datum: o. D. [Zwischen 12.07.1843 und 24.08.1843; Empfangsvermerk: Winterthur 24.08.1843]

Fröbel 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 31.08.1843

Fröbel 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5241
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 08.09.1843
Regest: Fröbel reist von Köln über Brüssel nach Paris und will sich anschließend am 11. September 1843 in Straßburg mit Hoffmann treffen, wo er im Roten Hahn übernachten wird. Hoffmann könnte ihn auf der Fahrt per Dampfschiff von Straßburg nach Mainz (Abfahrt Straßburg am 12. September 1843) begleiten, wenn er in Mannheim

zusteigt. Er soll auch → L. R. Walesrode dazu einladen.

Fröbel 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 02.12.1843

Fröbel 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 13.04.1844

Fröbel 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 11.08.1844

Fröbel 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 22.08.1844

Fröbel 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 02.09.1844

Fröbel 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Winterthur]
Datum: o. D. [Um 15.11.1844]

Fröbel 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 10.12.1844

Fröbel 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 09.02.1845

Fröbel 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 21.03.1845

Fröbel 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 26.04.1845

Fröbel 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 09.05.1845

Fröbel 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.; Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Zolldorf
Datum: 18.05.1845

Fröbel 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 06.07.1845

Fröbel 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18

von: Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 28.11.1845

Fröbel 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Fröbel, C. F. J.; Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Fröhlich, Abraham Emanuel[83] (1796–1865), Schriftsteller, Redakteur der *Neuen Aargauer Zeitung* (1831–1835), Lehrer in Aarau (→ A. A. L. Follens Nachfolger).

Fröhlich (A. E.) 001, Brief:
Winterthur WB, Hs. abt., Sond. slg., Sign. MS BRH 247/8
von: Fröhlich, A. E.
an: H.v.F.
Ort: Aarau
Datum: 08.06.1829

Fröhlich, Friedrich Theodor[84] (1803–1836), schweizerischer Komponist, Musiklehrer an der Kantonschule in Aarau.

Fröhlich (F. T.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 19
von: Fröhlich, F. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.12.1826
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie → K. F. E. Bräuers Brief vom 09.12.1826 → an Hoffmann.

Fröhlich (F. T.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 19
von: Fröhlich, F. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.12.1826

Fröhner, Carl Wilhelm[85] (1835–1925), seit 1862 Konservator am Louvre in Paris, ließ sich von Hoffmann zur Namenforschung anregen, der ihn 1860 bat, in einer französischen Zeitung darauf hinzuweisen, daß die Corveyer Bibliothek Werke zur französischen Revolution besitze.[86]
(→ Schade, O.).

Fröhner 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 27.03.1856
Anmerkung: Hoffmann hat als Abschrift auf die Rückseite des Briefes den Brief vom 07.04.1856 geschrieben.

Fröhner 002, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 227–228
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Karlsruhe in Baden, Spitalstraße 36]
Ort: Weimar
Datum: 07.04.1856
Regest: Hoffmann antwortet Fröhner, damals noch Student, auf dessen Frage vom 27. März 1856, ob er im *Weimarischen Jahrbuch* einen Aufsatz über Heinrich Heine (1797–1856) veröffentlichen kann,[87] daß er zwar interessiert ist, der Beitrag aber zum Jahrbuch passen muß. Das nächste Heft wird wahrscheinlich nicht vor September 1856 gedruckt, da Hoffmann Ende des Monats wieder nach Belgien und in die Niederlande reisen wird, um die zweite Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae*

83 ADB VIII, S. 131–132; NDB V, S. 646–647.
84 ADB VIII, S. 134; MGG VII, Sp. 193–195; NDB V, S, 647–648.
85 DBF XIV, Sp. 1324–1325. Vgl. zum Briefwechsel auch: Weimar GSA 132/145: A. H. Hoffmann von Fallersleben und C. W. Fröhner im Briefwechsel; Abschrift der Korrespondenz und Notizen; Materialsammlung 43 Blatt.
86 Brief Fröhner 021.
87 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28–31. Der Aufsatz über Heinrich Heine ist nicht im *Weimarischen Jahrbuch* erschienen.

(1857) zu vollenden.[88] Wahrscheinlich kommt er Ende des Sommers nach Deutschland zurück. Er bittet Fröhner, Kontakt mit → F. J. Mone in Karlsruhe aufzunehmen, den er einige Jahre zuvor vergeblich um Informationen für die *Horae belgicae* gebeten hat. Er soll Mone grüßen und in Erfahrung bringen, weshalb dieser nie geantwortet hat.
Anmerkung: Eine Briefabschrift befindet sich in Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2.

Fröhner 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 13.01.1857
Anmerkung: Der Brief hat den Aufsatz „Zu den Xenien“ als Anlage.

Fröhner 004, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Karlsruhe in Baden, Spitalstraße 36]
Ort: Weimar
Datum: 16.01.1857
Regest: Hoffmann bittet Fröhner abermals, Kontakt mit → F. J. Mone in Karlsruhe aufzunehmen: Mone soll Hoffmann eine Übersicht der niederländischen Volkslieder schicken, da die zweite Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* bald in Druck geht. Hoffmann hat eigens deshalb drei Reisen nach Belgien und in die Niederlande unternommen und will nun die Angaben vervollständigen.

Fröhner 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 23.01.1857

88 Ebd., S. 30.

Fröhner 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Bad Ems
Datum: 11.06.1857

Fröhner 007, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Bad Ems, Villa Balzer]
Ort: Weimar
Datum: 25.06.1857
Regest: Hoffmann wird gerne Fröhners Arbeit, so weit sie vorliege, durchsehen. Die neue Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857) ist bereits vor einigen Monaten erschienen. Ob sie irgendwo angekündigt oder gar schon besprochen wurde, weiß er nicht. Er ist froh, daß die „Plackerei“ aufgehört hat. Dreimal ist er deswegen in „Holland und Belgien“ gewesen und das ist für einen Deutschen viel zu viel. Man sieht es übrigens dem Büchlein nicht an, welch unsägliche Arbeit darin steckt.

Fröhner 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Bad Ems
Datum: 17.07.1857

Fröhner 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Bad Ems
Datum: 03.08.1857

Fröhner 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 21.12.1857

Fröhner 011, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W.
Ort: Weimar
Datum: 29.12.1857
Regest: Hoffmanns Sohn Edward ist geboren.[89]

Fröhner 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 04.02.1858

Fröhner 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 03.04.1858

Fröhner 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 08.07.1858

Fröhner 015, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Karlsruhe in Baden]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 16.07.1858

Fröhner 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 01.09.1858

Fröhner 017, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Karlsruhe in Baden]
Ort: Hamburg
Datum: 12.09.1858

Fröhner 018, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Karlsruhe in Baden]
Ort: Weimar
Datum: 03.11.1858

Fröhner 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 30.12.1858

Fröhner 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Paris [in: Paris, 42 Rue de Bourgogne]
Datum: 22.09.1860

Fröhner 021, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Paris]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.10.1860
Regest: Hoffmann lebt seit Mai 1860 im Wesertal. Die Bibliothek in Corvey, deren Verwaltung ihm der Herzog von Ratibor [→ Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst] anvertraut hat, ist schon jetzt eine der bedeutendsten Privatbibliotheken Deutschlands: Sie umfaßt an die 100.000 Bände, darunter viele kostbare Werke. Der Jahresetat von 2000 Talern wird für die Bereiche Neuere Sprachen und Literaturen (darunter auch belgische und niederländische Bücher und Handschriften), Reisen, Lebensbeschreibungen, Memoiren, Genealogie, Wappenbücher, Encyclopädien, Geschichte und Naturwissenschaf-

89 Vgl. Brief Schnelle (S.) 015.

ten verwendet. Manches findet sich hier, was man in den berühmtesten Bibliotheken vergebens suchen würde, z. B. seltene Bücher zur französischen Revolution. Es wäre Hoffmann lieb, wenn Fröhner darüber eine kurze Notiz in eine französische Zeitung geben würde, in der er hervorhebt, daß Hoffmann nicht mehr in Weimar lebt, sondern in Corvey, und daß die Corveyer Bibliothek mehrere Werke zur französischen Revolution besitzt. Immer noch kommen Briefe an Hoffmann aus „Frankreich, Holl. und Belgien", die alle über Weimar gehen, so daß Hoffmann das volle Porto bezahlen muß.

Fröhner 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Fröhner, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Paris
Datum: 20.01.1861

Fröhner 023, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 107/383
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Paris]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.02.1861
Regest: Es steht ein langer Aufsatz über Hoffmann in der zweiten Ausgabe des *Staats-Lexikons* von Carl von Rotteck und → Karl Theodor Welcker. Auch in den Nachträgen zur ersten Auflage war er aufgeführt, wenn dort auch hauptsächlich seine politische Richtung berücksichtigt wurde. Er schreibt seit dem Tode seiner Frau an seinen Memoiren, da er nur noch die Vergangenheit hat.

Fröhner 024, Buch:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Fröhner, C. W. [in: Paris, 42. Rue de Bourgogne]
Ort: Schloß Corvey
Datum: Im Jahre 1861
Anmerkung: Hoffmann schickte Fröhner die Gedichtsammlung *Meiner Ida* (1861) ohne Begleitschreiben.[90]

Frommann, Georg Karl[91] (1814–1887), Germanist, Archivar und Bibliothekar am → Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, besorgte im Auftrag der Akademie in München eine Neuausgabe des *Bayerischen Wörterbuchs* von → J. A. Schmeller, Hoffmann lieferte ihm Beiträge aus seinem *Thüringischen Wörterbuch* und veröffentlichte Studien zur Mundartforschung in dessen Zeitschrift *Die deutschen Mundarten* (1854–1859; N. F. 1877).[92]
(→ Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu; Barack, K. A.; Bartsch, K. F. A. K.; Falke, J.; Gräf, C.; Köhler, R.).

Frommann 001, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Breslau
Datum: 29.12.1839

Frommann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg

90 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34.
91 ADB XLIX, S. 179–184; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 68–69.
92 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Hölluner Sprock. Helgolander Mundart*. In: Die deutschen Mundarten 3 (1856), S. 25–34; Ders., *Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche*. In: Die deutschen Mundarten 4 (1857), S. 163–192; Ders., *Die Mundart in und um Fallersleben*. In: Die deutschen Mundarten 5 (1858), S. 41–57, 145–161, 289–302; Ders., *Die Eifler Mundart*. In: Die deutschen Mundarten 6 (1859), S. 11–21. Die handschriftlichen Beiträge zu seinem *Thüringischen Wörterbuch* bzw. zum *Thüringischen Idiotikon* sammelte Hoffmann etwa 1850–1853: Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann: Sp. 663 x b Hs. 139667. Zum *Bayerischen Wörterbuch*: Johann(es) Andreas Schmeller (Hrsg.), *Bayerisches Wörterbuch: Sammlung*

Datum: 06.02.1856

Frommann 003, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 02.05.1856
Regest: Die neue Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857) hat Hoffmann nach Vollendung der neuen Ausgabe des zweiten (1856) und des siebten Bandes (1856) sehr in Anspruch genommen.[93] Er muß nun seine Studien in den Niederlanden fortsetzen. Sobald die neuen Ausgaben der *Horae belgicae* und des *Weimarischen Jahrbuches* vorliegen, wird er sie Frommann schicken.

Frommann 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F. [in: München bei → G. von Dessauer]
Ort: Nürnberg
Datum: 09.05.1856

Frommann 005, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 18.11.1856

von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern und ältesten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, besonders seiner ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemein-deutschen Schriftsprache entweder gar nicht, oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind, mit urkundlichen Belegen, nach den Stammsylben etymologisch-alphabetisch geordnet. Stuttgart und Tübingen 1827–1837. 4 Bde; Johann(es) Andreas Schmeller, Georg Karl Frommann (Bearb.), *Bayerisches Wörterbuch*. München ^{2}1872–1877. 2 Bde.

93 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29, 30.

Frommann 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 01.12.1856

Frommann 007, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 12.02.1857

Frommann 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 06.04.1857

Frommann 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 11.06.1857

Frommann 010, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 03.11.1857

Frommann 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 22.11.1857

Frommann 012, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 10.12.1857

Regest: Der Aufsatz von Anton von Perger im *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* über die flämischen Volkslieder ist recht oberflächlich; wie die flämischen Franzosen, die sich mit den flämischen Volksliedern beschäftigen, muß er vorher noch flämisch lernen. Die meisten Verse sind unvollständig, korrumpiert, aus Kirchengesangbüchern und Veröffentlichungen von → J. F. Willems übernommen. Warum hat Perger sich nicht die Mühe gemacht, die neue Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856) einzusehen.

Frommann 013, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 21.03.1858
Regest: Hoffmann erwartet immer noch seine Wiedereinstellung in Preußen, die sich bei einem Regierungswechsel vielleicht durchsetzen läßt.

Frommann 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 16.04.1858
Regest: Zur Aufnahme in den *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* hat Frommann einige Bruchstücke eines mittelniederländischen Gedichts erhalten; er will wissen, ob sie schon gedruckt sind.

Frommann 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Koburg
Datum: 29.05.1858

Frommann 016, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 01.06.1858
Regest: Hoffmann hatte Fromman am 10. Dezember 1857 und am 21. März 1858 Sammlungen geschickt, deren Erhalt dieser jedoch nicht bestätigt hat. Das Fragment eines mittelniederländischen Gedichts, das Frommann in seiner Zeitschrift *Die deutschen Mundarten* veröffentlichen will, gehört wahrscheinlich zur „Rijmbibel Jacobs von Maerlant“. Hoffmann verweist auf die *Horae belgicae* und rät ihm, die Veröffentlichung den „Niederländern“ zu überlassen. Demnächst wird die Handschrift mit Unterstützung der belgischen Regierung gedruckt. Falls Frommann sie verwerten will, soll er Kontakt mit Jan H. Bormans[94] (1801–1878) in Lüttich oder mit → M. de Vries in Leiden aufnehmen.

Frommann 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 18.11.1858
Regest: Die mittelniederländischen Fragmente sind für den *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit*, nicht für die Zeitschrift *Die deutschen Mundarten* gedacht.

Frommann 018, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 26.11.1858

Frommann 019, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.

94 NEVB I, S. 558–559.

Ort: Weimar
Datum: 26.07.1859
Regest: Hoffmann kann zu dem mittelniederländischen Fragment, das vermutlich zur „Rijmbibel Jacobs von Maerlant“ gehört, keine Auskunft geben. Die Werke, in denen er nachschauen könnte, besitzt er nicht mehr. Wenn Frommann viel daran liegt, soll er mit → M. de Vries in Leiden Kontakt aufnehmen, der seine Anfrage gerne beantworten wird. Wenn Frommanns Zeitschrift *Die deutschen Mundarten* weiterhin besteht, wird Hoffmann ihm im Spätherbst einige Mitteilungen aus seinem *Thüringischen Wörterbuch* schicken.[95]

Frommann 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 08.01.1859
Regest: Frommann schickt Hoffmann u. a. die von diesem zurückverlangten Verzeichnisse mit niederländischen Wörtern aus dem späten 15. Jahrhundert.

Frommann 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Nürnberg
Datum: 18.05.1859

Frommann 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 21.12.1859

95 Die handschriftlichen Beiträge zum *Thüringischen Wörterbuch* bzw. zum *Thüringischen Idiotikon* hatte Hoffmann etwa 1850–1853 gesammelt und Anfang Juni 1853 aufgeklebt: Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann: Sp. 663 x b Hs. 139667.

Frommann 023, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Ronneburg
Datum: 16.01.1860

Frommann 024, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Weimar
Datum: 25.03.1860

Frommann 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 29.04.1860

Frommann 026, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.11.1862
Regest: Hoffmann freut sich, daß er Frommann bei der Philologenversammlung in Augsburg getroffen hat.

Frommann 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 06.12.1862

Frommann 028, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.12.1862

Frommann 029, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann

von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.03.1863

Frommann 030, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.11.1864

Frommann 031, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.01.1868

Frommann 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 15.02.1868

Frommann 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 27.05.1868

Frommann 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 04.03.1870

Frommann 035, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.03.1871

Frommann 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 18.04.1871
Anmerkung: Der Brief enthält biographische Notizen von und zu Zeitgenossen Hoffmanns.

Frommann 037, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Hamburg
Datum: 01.05.1871
Anmerkung: Hoffmann wohnt bei → G. K. Hirsche (Neue Burg 25, Hamburg).

Frommann 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Frommann, G. K.
an: H.v.F. [in: Hamburg]
Ort: Nürnberg
Datum: 09.05.1871

Frommann 039, Brief:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: Frommann, G. K.
Ort: Hamburg
Datum: 29.11.1871
Anmerkung: Hoffmann wohnt seit dem 31. Oktober 1871 bei → T. Ebeling (Schlump 54, Hamburg).

Fromme, Rudolf Karl Theodor[96] (1816–1886), veröffentlichte ein Wörterbuch der Mundart des Kirchspiels Hohenbostel im Deistervorland, das 1875 erschien.[97]

96 http://viaf.org/viaf/65035409/#Fromme,_Rudolf_Karl_Theodor_1816–1886 (07.12.2013).

97 Paul Alpers (Hrsg.), *Das Frommesche Wörterbuch. Wortschatz der Mundart des Kirchspiels Hohenbostel im Deistervorland (1875)*. Oldenburg 1941 (= Veröffentlichungen des Provinzial-Instituts für Landesplanung, Landes- und Volkskunde von Niedersachsen an der Universität Göttingen, A II, 2).

Fromme 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 375
von:	Fromme, R. K. T.
an:	H.v.F.
Ort:	Hohenbostel (im Deistervorland)
Datum:	16.10.1863

Fuchs, Friedrich, cand. phil. et theol., veröffentlichte die *Geschichte der Stadt Worms. Nebst einer Analyse der Nibelungen-Sage* (1868).

Fuchs (F.) 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 376
von:	Fuchs, F.
an:	H.v.F.
Ort:	Worms
Datum:	07.12.1868

Fürstenberg, Amalie Elisabetha Adelheid Klothilde Johanna Agnes Prinzessin zu: → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg).

G

Gartz, Friedrich[1] (1819–1896), Komponist und Organist in Salzwedel, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Wie könnt' ich dein vergessen!" (1841).[2]

Gartz 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 377
von:	Gartz, F.
an:	H.v.F.
Ort:	Salzwedel
Datum:	28.05.1873

Gaupp, Ernst Theodor[3] (1796–1859), Rechtshistoriker, Mitglied der Breslauer Burschenschaft,[4] Professor in Breslau, Richter am Oberlandesgericht, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[5] lernte Hoffmann 1827 während dessen Pragreise in Sobotka kennen,[6] schrieb einen Aufsatz für dessen *Monatschrift von und für Schlesien*.[7]
(→ Bandtke, G. S.; Bräuer, K. F. E.; Gaupp, E. T.; Geyder, A. F. H.; Hanka, V.; Koch, E.; Kunisch, J. G.; Wackernagel, K. H. W.).

Gaupp 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 378
von:	Gaupp, E. T.
an:	H.v.F.
Ort:	Langenbielau
Datum:	14.11.1836

Gaupp 002, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 379
von:	Gaupp, E. T.
an:	H.v.F.
Ort:	Langenbielau
Datum:	10.05.1837

Gauß, Carl Friedrich[8] (1777–1855), Mathematiker, Professor und Direktor der Sternwarte in Göttingen, kannte Hoffmann und → L. Spohr vom Braunschweiger Catharineum her.

Gauß 001, Brief:

	Verschollen
von:	Gauß, C. F.
an:	H.v.F.
Ort:	Göttingen
Datum:	13.09.1849
Anmerkung:	Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[9]

Gedike, O., nicht zu identifizieren.

Gedike 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 380
von:	Gedike, O.
an:	H.v.F.
Ort:	Altona
Datum:	30.05.1826

Gedike 002, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 381
von:	Gedike, O.
an:	H.v.F.

---

1 F. Kammrath, *Friedrich Gartz. Eine Würdigung des Komponisten*. In: Salzwedeler Wochenblatt 90 (26.08.1922), Nr. 200, Beilage, S. 1–2. Vgl. Stadtarchiv Salzwedel, Sign. Friedrich Gartz: Aus Ausführungen von F. Kammrath geht hervor, daß es 1922 noch Reste eines schriftlichen Nachlasses von F. Gartz in Salzwedel gegeben haben muß. Heute gilt der Nachlass als verschollen.
2 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
3 ADB VIII, S. 425–430; NDB VI, S. 100.
4 Kempe, *150 Jahre Breslauer Burschenschaft*, S. 70.
5 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 20; *Handelingen MNL* 1860, S. 7; *Naamlijst MNL* 1856, S. 117.
6 Wien StLB, Sign. N I.N. 45681: „Tagebuch" (Tagebuchnotizen vom 12.09.1827).
7 Ernst Theodor Gaupp, *Die Blume über den Sachsenspiegel und das sächsische Weichbildrecht, ein keinesweges bisher unbekanntes Schlesisches Rechtsbuch*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 766–782.
8 ADB VIII, S. 430–445; NDB VI, S. 101–107.
9 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 20.

Ort:	Altona
Datum:	29.05.1827

Gedike 003, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 382
von:	Gedike, O.
an:	H.v.F.
Ort:	Altona
Datum:	28.03.1828

Geel, Jacob(us)[10] (1789–1862), Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Leiden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten, der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,[11] lernte Hoffmann 1836 kennen, als dieser die Universitätsbibliothek in Leiden besuchte.[12] Sie trafen sich erneut 1856.[13]
(→ Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Geel 001, Dokument:

	Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. Bibliotheeksarchief, BA1, N3.1, „Aantekeningen Geel (1831–1846)“: „Bibliotheeks-Archief N3.1. Vreemden door prof. Geel naar aanleiding van hun bezoek aan de Bibliotheek vermeld met eenige karakterschetsen“.
von:	Geel, J.
an:	
Ort:	Leiden
Datum:	September 1836
Regest:	Geel lernte Hoffmann während dessen dreiwöchigem Aufenthalt in Leiden schätzen: „Hoffmann von Fallersleben: gedurende een verblijf van circa 3 weken heb ik hem lief gekregen“.

Geffcken, Johannes[14] (1803–1864), lutherischer Geistlicher und Hymnologe, seit 1829 Prediger an der Michaeliskirche in Hamburg, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[15] Hoffmann traf ihn, → F. H. J. L. Dörr, → C. W. Petersen, → O. Speckter und → Friedrich Wiede 1836 und 1858 in Hamburg und konnte Anfang September 1858 Geffckens Privatbibliothek benutzen.[16]
(→ Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Hirsche, G. K.; Müller, C. F. G.; Rambach, A. J.).

Geffcken 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 382/1
von:	Geffcken, J
an:	H.v.F.
Ort:	Hamburg
Datum:	25.10.1860
Anmerkung:	Beigelegt ist eine Abschrift des „Lied[es] auf Friedrich [III.] dem Weisen“ für Hoffmanns „Findlinge“.

10 NNBW IV, Sp. 634–639.

11 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 20; *MVL Verslag bestuer-jaar 1843–1844*, S. 16; *Naamlijst MNL* 1856, S. 98; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 278–280, 318, 377; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 279; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 57.

12 Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. Bibliotheeksarchief, BA1, N2.I, „Naamlijst der Geleerden en Buitenlandsche Bezoekers der Bibliotheek (Juni 1827–1883)“; Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 20.09.1836, 24.09.1836, 04.10.1836). Vgl. Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. Bibliotheeksarchief, BA1, N3.1, „Aantekeningen Geel (1831–1846)“: „BibliotheeksArchief N3.1. Vreemden door prof. Geel naar aanleiding van hun bezoek aan de Bibliotheek vermeld met eenige karakterschetsen“. Vgl. auch: ML II, S. 340.

13 ML II, S. 340; ML VI, S. 146.

14 ADB VIII, S. 494–495; LHS II, S. 449–452.

15 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 89.

16 ML II, S. 324–329; ML VI, S. 266–269.

Gehrich (geb. zum Berge), Adele,[17] → Berge, Adele zum.

Gehrich, Hermann[18] (1828–1895), Pastor in Bothfeld, Schwager Hoffmanns, verheiratet mit → Adele zum Berge, übernahm nach dem Tode seines Schwiegervaters die Pfarre in Bothfeld. Hoffmann widmete ihm das Gedicht „Dem Pastor Gehrich zum Geburtstage, 15. December 1873“.[19]

Gehrich (H.) 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 384
von:	Gehrich, H.
an:	H.v.F.
Ort:	Bothfeld
Datum:	30.12.1873

Gehrich (H.) 002, Postkarte:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe
von:	H.v.F.
an:	Gehrich, H. [in: Bothfeld]
Ort:	o. O. [Poststempel: Holzminden]
Datum:	o. D. [1872–1874]

Geibel, Franz Emanuel August[20] (1815–1884), Lyriker und Dramatiker, studierte evangelische Theologie in Bonn, wurde 1852 vom bayerischen König Maximilian II. (1811–1864) als Honorarprofessor der Ästhetik an die Universität München berufen, verlor die Stelle aber, als er sich für ein Deutsches Reich unter preußischer Führung stark machte, lebte seitdem in Lübeck, lernte Hoffmann in Dresden kennen, wo er Gast der Dresdner Montagsgesellschaft war; er unterstützte ihn bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[21]

(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Freiligrath, H. F.; Freytag, G.; Fröbel, C. F. J.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Nicolaï, W. F. G.; Pfeiffer, F. (Germanist); Prutz, R. E.; Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Geibel 001, Brief:

	Verschollen
Abdruck:	* Hoffmann, Freunde, S. 207–208
von:	H.v.F.
an:	Geibel, F. E. A. [in: München]
Ort:	Neuwied
Datum:	02.12.1852

Geibel 002, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von:	Geibel, F. E. A.
an:	H.v.F.
Ort:	München
Datum:	23.12.1852
Regest:	Geibel macht Hoffmann auf den Kapellmeister → M. H. Hauser aufmerksam, der dessen Opern „In beiden Welten“ und „Der Graf im Pfluge“ vertonen könnte.[22]

Geibel 003, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von:	Geibel, F. E. A.
an:	H.v.F.
Ort:	München
Datum:	07.05.1853 und 08.05.1853
Regest:	Hoffmanns Manuskript der beiden Opern hat → M. H. Hauser erhalten.[23]

Geibel 004, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von:	Geibel, F. E. A.
an:	H.v.F.

17 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 353.

18 Brief Schmidt (K.) 090; Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 353.

19 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 292.

20 ADB XLIX, S. 265–274; NDB VI, S. 139–140; Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 177.

21 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

22 Vgl. Brief Hauser (M. H.) 001.

23 Ebd.

Ort: München
Datum: 02.06.1853

Geibel 005, Brief:
Hannover StA, Sign. Cul.: 741
von: Geibel, F. E. A.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 06.06.1853

Geibel 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Geibel, F. E. A.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 19.12.1853

Geiger, G. H., nicht zu identifizieren.

Geiger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 385
von: Geiger, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Lahr
Datum: 20.09.1868

Geisberg, Heinrich Engelbert[24] (1817–1895), Stadtarchivar, Direktor der Münsteraner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und Mitherausgeber dessen Zeitschrift.

Geisberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 386
von: [Vermutlich] Geisberg, H. E.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 17.01.1869

Geishaim, Johann Carl Wilhelm[25] (1784–1847), Dichter und Humorist, Lehrer am Elisabethgymnasium in Breslau, lieferte Aufsätze für die Breslauer Wochenschrift *Der Hausfreund* (1821–1832), kannte Hoffmann seit der Studentenzeit, Mitglied der Zwecklosen Gesellschaft[26] und des Breslauer Künstlervereins[27] (→ K. F. E. Bräuer), veröffentlichte mit Hoffmann, → C. Schall, → K. H. W. Wackernagel und → C. Witte eine Gedichtsammlung.[28] Hoffmann schrieb einen Nachruf auf Geishaim.[29]
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Milde, C. A.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Spohr, L.; Uhland, J. L.).

Geishaim 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 387
von: Geishaim, J. C. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 25.02.1829

Geller, August[30] (†1899), Pastor in Bösingfeld.

Geller 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 33
von: Geller, A.
an: H.v.F.
Ort: Bösingfeld
Datum: 22.02.1866

Genast, Franz Eduard[31] (1797–1866), Komponist, Sänger-Schauspieler in Dresden, Hannover, Prag und Leipzig, am Weimarer Hoftheater, Mitglied des Neu-

---

24 NDB VI, S. 153; Raßmann, *Nachrichten*, S. 73.

25 ADB VIII, S. 519; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 18, 44; Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 177.

26 Universitätsbibliothek, Wrocław: Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19. Vgl. ML II, S. 35–36.

27 Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 405; Uhland, *Briefwechsel*, Bd. 2, S. 292.

28 Breslauer Künstlerverein (Hrsg.), *Poesien der dichtenden Mitglieder des Breslauer Künstlervereins*. Breslau 1830; ML II, S. 190.

29 Hoffmann, *Carl Geishaim*. In: Kölnische Zeitung 44 (13.02.1847).

30 August Dreves, *Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes*. Lemgo 1881, S. 188.

31 ADB VIII, S. 560–562; NDB VI, S. 181–182.

Weimar-Vereins,[32] dessen Präsidenten Hoffmann und → F. Liszt waren.

Genast 001, Brief:
Leipzig StM, Sign. A / 361 / 2006
von: Genast, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 18.01.1855

Genast 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1439
von: H.v.F.
an: Genast, F. E.
Ort: Weimar
Datum: 13.01.1856

Genast 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 388
von: [Vermutlich] Genast, F. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Gerding, Carl Friedrich[33] (1807–1884), Rechtsanwalt und Notar, Mitglied der Freimaurerloge „Zum hellleuchtenden Stern" in Celle.

Gerding 001, Telegramm:
Köln UStB, Sign. Slg. Otto Wolff (1881–1940), Bestandsverzeichnis S. 40, Nr. 181
von: Gerding, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 20.12.1873

Gerhard, Fr., nicht zu identifizieren.

Gerhard (Fr.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 389
von: Gerhard, Fr.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 1829

Gerhard, Wolfgang[34] (1820–1896), Verleger.

Gerhard (W.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 390
von: Gerhard, W.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 20.12.1858

Geringer, Anton,[35] Lebensdaten unbekannt, Postbeamter in Wien, half Hoffmann bei der dritten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* (1869).[36]

Geringer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Geringer, A.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.09.1859

Geringer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Geringer, A.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 16.12.1860

Gerke, Friedrich Clemens[37] (auch Gercke) (1801–1888), Schriftsteller und Publizist,

32 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864". Vgl. ML VI, S. 53.

33 Brief Hirsche (G. K.) 024; Brief Hoffmann (geb. Balthasar) 002; Stieber, Wermuth, *Die Communisten-Verschwörungen des neunzehnten Jahrhunderts.* Im amtlichen Auftrage zur Benutzung der Polizei-Behörden der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten auf Grund der betreffenden gerichtlichen und polizeilichen Acten dargestellt von Dr. jur. Wermuth und Dr. jur. Stieber. Berlin 1853–1854. 2 Bde. Hier: Bd.1, S. 108; Bd. 2, S. 51.

34 Bettelheim, Bettelheim, *Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog*, Bd. 3, Totenliste 1896, Sp. 142.

35 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

36 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 110.

37 LDDP II, S. 355; Franz R. Bertheau, *Kleine Chronologie zur Geschichte des Zeitungswe-*

Redakteur des *Hamburger Beobachter und das Archiv für Wissenschaften und Künste* (1834–1852), für den Hoffmann Beiträge schrieb,[38] Inspektor der Hamburger Elektro-Magnetischen Telegraphen-Compagnie.

Gerke 001, Alphabet und Ziffern (gedruckt):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5277 (zu Atg. Nr. 5278)
von: Gerke, F. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Alphabet und Ziffern des Hamburger magnetischen Telegraphen.

Gerloff, W., nicht zu identifizieren.

Gerloff 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 391
von: Gerloff, W.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 07.03.1870

Germania in Christiania, Die, Verein in Christiania, Norwegen.

Germania in Christiania 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Germania in Christiania, Die
an: H.v.F. [in: Holdorf]
Ort: Christiania
Datum: 06.04.1844
Anmerkung: → G. Fein bekundet im Namen des Vereins Anteilnahme zu Hoffmanns Ausweisungen. Obwohl der Brief den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, hat er nichts mit Belgien oder den Niederlanden zu tun.

Germanisches Nationalmuseum: Ende 1871 wurde Hoffmann Mitglied des Gelehrtenausschusses des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg.
(→ Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu; Falke, J.; Frommann, G. K.).

Germanisches Nationalmuseum 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 392/1
von: Germanisches Nationalmuseum
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 31.10.1871

Germanisches Nationalmuseum 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 392/2
von: Germanisches Nationalmuseum
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 04.12.1871

Germanisches Nationalmuseum 003, Ehrenkarte (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen):
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 392
von: Germanisches Nationalmuseum
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: o. D. [Ende 1871]

Gerold & Co.,[39] österreichische Verlagsbuchhandlung und Druckerei, hervorgegangen aus der Wiener Universitätsdruckerei von Leopold Kaliwoda, die 1775 Joseph Gerold (1749–1800) übernahm und seit 1813 von dessen Sohn Carl (1783–1854) geleitet wurde. Die Firma verlegte 1869 Wagners *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868*.[40]

Gerold & Co. 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 393
von: Gerold & Co.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 01.02.1869

sens in Hamburg von 1616 bis 1913. Mit einer Einleitung über die Vorläufer der Zeitungen und die Handhabung der Zensur in Hamburg. Hamburg 1914, S. 64, 94; Hans Brecht, *Friedrich Clemens Gerke. Ein fast vergessener Schriftsteller und Erfinder*. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 86 (2000), S. 43.

38 Bertheau, *Kleine Chronologie*, S. 64.

39 ADB IX, S. 42–43; NDB VI, S. 316–317; ÖBL I, S. 427–428.

40 Vgl. Brief Wagner (J. M.) 087. Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*.

Gersdorf, Paul von, nicht zu identifizieren.

Gersdorf 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 394
von: Gersdorf, P. von
an: H.v.F.
Ort: Stettin
Datum: 10.01.1873
Anmerkung: Beigelegt ist ein Brief von Gottgetreu von Gersdorf aus 1871.

Gertmann, Ludwig, Lebensdaten unbekannt, Philologe, bewarb sich bei Hoffmann um eine Bibliothekarsstelle in Schloß Corvey.

Gertmann 001, Brief:
Verschollen
von: Gertmann, L.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 1859]
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[41]

Gervinus, Georg Gottfried[42] (1805–1871), Literaturhistoriker, Professor für Geschichte und Literatur in Göttingen und Heidelberg, Mitglied des Hallgartener Kreises, dem auch Hoffmann angehörte, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,[43] der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[44] lernte Hoffmann 1836 in Göttingen kennen.[45]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Jacoby, J.; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Reichenbach(-Goschütz), E. H. Graf von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Gervinus 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 395
von: Gervinus, G. G.
an: H.v.F.
Ort: Baden
Datum: 10.06.1851

Gervinus 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 395/1
von: Gervinus, G. G.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 12.01.1865

Gervinus 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5245
von: Gervinus, G. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 0. D.

Gesellschaft zur Untersuchung, Erhaltung und Bekanntmachung der Denkmäler älterer, insbesondere deutscher Geschichte, Literatur und Kunst in Nürnberg, ernannte Hoffmann 1834 zum Mitglied.

Gesellschaft zur Untersuchung 001, Rundschreiben (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen):
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Gesellschaft zur Untersuchung, Erhaltung und Bekanntmachung der Denkmäler älterer, insbesondere deutscher Geschichte, Literatur und Kunst in Nürnberg
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 19.03.1834
Anmerkung: Beigefügt waren Hoffmanns Mitgliedschaftsurkunde, ein Bericht von der Generalversammlung und die Satzungen; sie fehlen aber.

41 Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.
42 ADB IX, S. 77–86; NDB VI, S. 335–338.
43 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 58.
44 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90; *Naamlijst MNL* 1856, S. 109.
45 ML II, S. 347.

Gessler, Christian Friedrich[46] (1844–1891), Bankier und Dichter in Lahr.

Gessler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 396
von: Gessler, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Lahr
Datum: 04.05.1866
Anmerkung: Beigefügt ist die Druckschrift „An Deutschlands Dichter und Dichterinnen".

Gestefeld, Adolph, Lebensdaten unbekannt, Amtsvogt in Lüchow (Hannover), Vater von → W. A. F. Lipperheide (geb. Gestefeld), der ersten Ehefrau → F. J. Lipperheides.
(→ Lipperheide, E.; Sulzer, L.).

Gestefeld 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.235
von: Gestefeld, A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Gestefeld 002, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1401
von: Gestefeld, A.; Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wien
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Gestefeld, Wilhelmine Amalie Friederike, → Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.

Geyder, August Friedrich Hermann[47] (1808–1874), Jurist und Germanist, Privatdozent an der Universität Breslau, Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ K. F. E. Bräuer),[48] Opponent Hoffmanns bei der Verteidigung von dessen *Caerl ende Elegast* (1836),[49] der später als vierter Band der *Horae belgicae*[50] erschien, schrieb einen Aufsatz für die *Monatschrift von und für Schlesien*.[51]
(→ Bandtke, G. S.; Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Gaupp, E. T.; Geishaim, J. C. W.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hanka, V.; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Koch, E.; Kopisch, A.; Kunisch, J. G.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Geyder 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 8462
von: Geyder, A. F. H.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 19.07.1836

Geyder 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Geyder, A. F. H.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Schloß Trachenberg
Datum: 24.03.1851

Geyder 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Geyder, A. F. H.
an: H.v.F.

46 Adolf Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. Conrad Beyer. Berlin, Leipzig ²1891, Sp. 437.

47 ADB IX, S. 134.

48 Andreae, *Aus dem Leben der Universität Breslau*, S. 209.

49 Habilitationsschrift: Kraków UB, Sign. Hist. german 5025. Vgl. Hoffmann, *Caerl ende Elegast*. Vgl. auch: ML II, S. 353.

50 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20. Die erste Ausgabe erschien 1836 in Leipzig, die zweite Auflage 1854 in Hannover.

51 August Friedrich Hermann Geyder, *Von einem bisher unbekannten schlesischen Rechtsbuche: Die Blume des Nicolaus Wurm, aus dem XIV. Jahrhundert*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 566–572; Ders., *Nachtrag dazu*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 687–688.

Ort: Schloß Trachenberg
Datum: 02.04.1851

Geyder 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Geyder, A. F. H.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Trachenberg
Datum: 26.08.1851

Geyder 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Geyder, A. F. H.
Ort: Neuwied
Datum: 02.06.1852

G. Heinze & Co.,[52] Sortimentsbuchhandlung in Görlitz.
(→ Haupt, J. L.; Jancke, J. C. O.; Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften).

G. Heinze & Co. 001, Brief:
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8: Akte die Beiträge der Mitglieder betr.
von: H.v.F.
an: G. Heinze & Co.
Ort: o. O. [Neuwied]
Datum: o. D. [Mitte 1851]
Regest: Hoffmann bittet den Buchhändler → J. C. O. Jancke der → Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften ein Schreiben zu übergeben.[53]

Gieseler, Johann(es) Carl Ludwig[54] (1792–1854), Kirchenhistoriker, Professor für evangelische Theologie an der Universität Bonn und seit 1835 Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[55] Hoffmann besuchte ihn 1836 und 1853 in Göttingen.[56] Er unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[57]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Gieseler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 397
von: Gieseler, J. C. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 28.07.1853

Gilardon, Franz[58] (1840–1905), Inspektor des Pfälzischen Feuerwehrverbands, Fachjournalist für Feuerwehrangelegenheiten.

Gilardon 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Gilardon, F.
an: H.v.F.
Ort: Speyer
Datum: 27.07.1869
Anmerkung: Obwohl der Brief im Nachlaß den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, ist nichts über Belgien oder die Niederlande enthalten.

Gilbert, Jacob, Lebensdaten unbekannt. Hoffmann lernte ihn in Neuwied kennen.[59]

Gilbert 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 398
von: Gilbert, J.
an: H.v.F.

52 Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8; Sect. XI-1; Sect. XI-2; Sect. XI-3.
53 Vgl. Brief Jancke 002; Brief Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 005.
54 ADB IX, S. 163–166; NDB VI, S. 388.
55 *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst der leden van de Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde [= MNL] te Leiden*. In: Handelingen MNL 1851, S. 1–15. Hier: S. 14.
56 ML II, S. 347; ML V, S. 214.
57 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.
58 *Carl Metz (1818–1877) und Franz Gilardon (1840–1905)*. In: Brandschutz. Deutsche Feuerwehrzeitung (1998), H. 2, S. 88.
59 ML V, S. 138.

Ort: Köln
Datum: 02.07.1868

Gilgenheimb, Leocadia von, → Nimptsch (geb. von Gilgenheimb), L. von.

Glaßbrenner, Georg Adolf Theodor[60] (1810–1876), Schriftsteller, Journalist und Redakteur in Berlin und Hamburg, Mitglied des Berliner Vorstädtischen Handwerker-Vereins.[61] Hoffmann lernte Glaßbrenner 1841 in Berlin kennen,[62] der sich darüber lustig machte, daß ersterer 1845 von → Samuel Schnelle auf dessen Rittergut Buchholz bei Ventschow (Schwerin-Meckelenburg) aufgenommen wurde und so das Einwohner- und Heimatrecht in Buchholz erhielt.[63]
(→ Duncker, F. G.; Hirsch, M.; Petsch, W.).

Glaßbrenner 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Balzer / Denkler, Glaßbrenner, Bd. 3, S. 234–236
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 06.05.1845

Glaßbrenner 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Balzer / Denkler, Glaßbrenner, Bd. 3, S. 237–239
Teilabdruck: * ML IV, S. 242–244
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.05.1845

Glaßbrenner 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Balzer / Denkler, Glaßbrenner, Bd. 3, S. 240–241
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 04.11.1845

Glaßbrenner 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 20.11.1845

Glaßbrenner 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5246
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 13.01.1846

Glaßbrenner 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 01.05.1846

Glaßbrenner 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 26.09.1846

Glaßbrenner 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Balzer / Denkler, Glaßbrenner, Bd. 3, S. 242–243
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 29.08.1856

Glaßbrenner 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glaßbrenner, G. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 11.10.1856

60 ADB IX, S. 213–215; NDB VI, S. 433–434; Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 177.
61 Berliner Handwerker-Verein, *Erinnerungen*, S. 28–29.
62 ML III, S. 196.
63 ML IV, S. 224–226.

Glocker, F., nicht zu identifizieren.

Glocker 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 399
von: Glocker, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.05.1837

Gloede, Carl[64] (1814–1889), Mundartdichter und Koch Kaiser Wilhelms.

Gloede 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 400
von: Gloede, C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Neue Königsstraße 89]
Datum: 30.08.1873
Anmerkung: Beigefügt ist ein Gedicht, das Gloede Hoffmann gewidmet hat. Es ist in der Gedichtsammlung *Zutemoos* (Nr. 115, Seite 240) erschienen.

Glümer, Herr von, Lebensdaten unbekannt. Hoffmann lernte ihn 1850 in Bingerbrück beim Weinhändler → C. S. C. Euler kennen als angeblichen politischen Flüchtling, der in Geldnot war. Euler versilberte auf Hoffmanns Fürsprache mehrere von Glümer ausgestellte Wechsel, die aber nie eingelöst wurden, wodurch das Verhältnis zwischen Hoffmann und Euler endgültig zerstört wurde.

Glümer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glümer, Herrn von
an: H.v.F.
Ort: Bingen
Datum: 21.01.1851

Glümer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glümer, Herrn von
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Bingen
Datum: 26.01.1851

Glümer 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Glümer, Herrn von
Ort: Bingerbrück
Datum: 01.02.1851

Glümer 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glümer, Herrn von
an: H.v.F.
Ort: Bingen
Datum: 02.02.1851

Glümer 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Glümer, Herrn von
an: H.v.F.
Ort: Bingen
Datum: 24.03.1851

Goar (und Geschäftsnachfolger), Ludolph St.[65] (1800–1852), Buchhändler und Antiquar in Frankfurt/M., bei dem Hoffmann Bücher für die Bibliothek in Corvey kaufte.[66]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung J.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Goar 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 401
von: Goar (und Geschäftsnachfolger), Ludolph St.
an: H.v.F.

64 Wilhelm Seelmann, *Die plattdeutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Biobibliographische Zusammenstellung*. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1896/22 (1897), S. 49–130. Hier: S. 75.

65 ADB IX, S. 295–296.

66 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1861, Nr. 663–678; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1868, Eingangsnr. 3116–3134.

Ort: Frankfurt/M.
Datum: 07.11.1868

Goedecke, E., nicht zu identifizieren.

Goedecke (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 403
von: Goedecke, E.
an: H.v.F.
Ort: Brake
Datum: 03.10.1871
Regest: Über die Vertonung von Hoffmanns „Kaiserlied“.[67]

Goedecke (E.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 404
von: Goedecke, E.
an: H.v.F.
Ort: Brake
Datum: 17.10.1871

Goedecke (E.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 405
von: Goedecke, E.
an: H.v.F.
Ort: Brake
Datum: 02.11.1871

Goedecke, Hermann[68] (1819–1890), Komponist, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Heda! holla! aufgemacht!“ (1825).[69]

Goedecke (H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 402
von: Goedecke, H.
an: H.v.F.
Ort: Detmold
Datum: 04.01.1846

Goedeke, Karl Ludwig Friedrich[70] (1814–1887), Schriftsteller und Literaturhistoriker in Hannover und Göttingen, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[71] seit 1873 Professor der Literaturgeschichte an der Universität Göttingen. Hoffmann lernte Goedeke 1848 in Hannover kennen und widmete ihm 1852 das *Hannoversche Namenbüchlein* und ein Gedicht.[72] Goedeke und → F. Culemann ermöglichten es Hoffmann 1853 die Bibliothek in Hannover zu benutzen,[73] wo dieser das katholische Gesangbuch von Vehe fand.[74] Hoffmann widmete 1854 ihm und → K. Weinhold den *Theophilus* (aus einer Stockholmer und einer Helmstedter Handschrift).[75] Sie unterstützten Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[76] Goedeke schrieb einen Aufsatz über Hoffmann und einige Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*,[77] er forderte ihn auf, Artikel für die *Deutsche Wochenschrift* zu liefern.[78] Er,

67 Vgl.die Gedichte Hoffmanns „König Wilhelm“ (26.08.1870), „Kaiser Wilhelm“ (29.01.1871) und „Kaisers Geburtstag“ (22.03.1871): Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1498.

68 Wilhelm Altmann (Hrsg.), *Kurzgefaßtes Tonkünstler-Lexikon. Für Musiker und Freunde der Musik*. Begründet von Paul Frank. Neu bearbeitet und ergänzt von Wilhelm Altmann. Fortgeführt von Burchard Bulling, Florian Noetzel, Helmut Rösner. Zweiter Teil. Ergänzungen und Erweiterungen seit 1937. Wilhelmshaven, Locarno, Amsterdam [15]1974–1978. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 238.

69 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 695. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

70 ADB XLIX, S. 422–430; NDB VI, S. 512.

71 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90; *Naamlijst MNL* 1856, S. 116.

72 Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 172–173. Vgl. zum *Hannoverschen Namensbüchlein*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.

73 ML V, S. 211.

74 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.

75 Ebd., S. 28.

76 Ebd., S. 17, 28, 30.

77 Carl Goedeke, *Kleine Mitteilungen*. In: Weimarisches Jahrbuch 4 (1856), S. 11–30; Döring, Erk, Goedeke, Köpke, Pape, Rahlenbeck, *Findlinge*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 169–215; Carl Goedeke, *Spruchgedichte*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 28–42. Vgl. zum Aufsatz über Hoffmann: Neef, *Hoffmann*, S. I.

78 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Alte niederländische Volkslieder*. In: Deutsche Wochenschrift (Zweites Quartal 1854), H. 22, S. 692–695.

→ L. C. Erk und → J. M. Wagner halfen Hoffmann bei der dritten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* (1869).[79]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Rümpler, C.; Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Goedeke 001, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 249–250
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Bothfeld
Datum: 13.03.1852

Goedeke 002, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 250–251
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Bothfeld
Datum: 01.04.1852

Goedeke 003, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 251
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Neuwied
Datum: 30.05.1852

Goedeke 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: November 1853

79 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 110.

Goedeke 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 252
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 07.11.1853

Goedeke 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 252–253
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 23.01.1854

Goedeke 007, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 253–255
von: H.v.F.; Schade, O.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Bonn
Datum: 26.01.1854

Goedeke 008, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 255–256
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 22.03.1854

Goedeke 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 23.03.1854

Goedeke 010, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 256–257
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Neuwied
Datum: 31.03.1854

Goedeke 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: Mai 1854

Goedeke 012, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 257
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 17.08.1854

Goedeke 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.08.1854

Goedeke 014, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 258–260
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 28.08.1854

Goedeke 015, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 260
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 31.08.1854

Goedeke 016, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 261
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: August 1854

Goedeke 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 261–264
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 09.09.1854

Goedeke 018, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 264–265
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 18.09.1854
Regest: → K. P. Schönemann hatte Hoffmann erlaubt, das „Antwerpener Liederbuch“ aus der Herzoglichen Bibliothek Wolfenbüttel abzuschreiben, da aber → K. H. G. Freiherr von Meusebach die Handschrift 20 Jahre lang behalten hatte, ist die Bibliothek nur widerwillig bereit, sie nach Weimar auszuleihen und kann Hoffmann sie nur in der Großherzoglichen Bibliothek einsehen. Er bittet Goedeke, bei Schönemanns Nachfolger → L. C. Bethmann ein gutes Wort für ihn einzulegen.

Goedeke 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 265–267
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 22.12.1855

Goedeke 020, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 267–268
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 29.12.1855

Goedeke 021, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 268–269
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 29.03.1856
Regest: Da mittlerweile die zweite Ausgabe des zweiten (1856) wie des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856) und das erste Heft des vierten Bandes des *Weimarischen Jahrbuches* (1856) vorliegen, hat Hoffmann die zweite Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857) in Angriff genommen.[80] Er will sie in Belgien und in den Niederlanden vollenden, kündigt deshalb eine Reise dorthin für Anfang Mai 1856 an.

Goedeke 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 269–271
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 08.04.1856
Regest: Hoffmann soll nicht zu lange wegbleiben; er sei nämlich im Stande, „ganz in Belgien oder Holland zu bleiben und die horas zu Annaten zu machen“.

Goedeke 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 271–272
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 20.04.1856

Goedeke 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 272
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 14.02.1857

Goedeke 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 273–274
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 13.04.1857
Regest: Goedeke wird die *Horae belgicae* kaufen.

Goedeke 026, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 274
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 19.01.1858

Goedeke 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 275
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 23.03.1858

Goedeke 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 275–277
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 27.03.1858

Goedeke 029, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 277–278
von: H.v.F.

80 Vgl. Ders., *Hoffmann 1818–1868*, S. 29, 30.

an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 13.04.1858

Goedeke 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 278–279
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 28.04.1858

Goedeke 031, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 279–280
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 02.05.1858

Goedeke 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 280
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 04.05.1858

Goedeke 033, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 281–282
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 26.12.1858

Goedeke 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 282–283
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 28.12.1858

Goedeke 035, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 284–285
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 02.01.1859

Goedeke 036, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 285–286
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 13.01.1859

Goedeke 037, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 286–287
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 23.07.1859

Goedeke 038, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 287–288
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Weimar
Datum: 21.10.1859

Goedeke 039, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 288–289
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.02.1868

Goedeke 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2 (1. Brief)
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 289

von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 06.12.1868

Goedeke 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2 (2. Brief)
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 289–290
von: Goedeke, K. L. F.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 06.12.1868

Goedeke 042, Brief (unvollst.):
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Goedeke
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 290–291
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.12.1868

Goedeke 043, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Goedeke, Hoffmann Briefwechsel, S. 292
von: H.v.F.
an: Goedeke, K. L. F.
Ort: o. O.
Datum: 09.12.1868

Goeschen: nicht zu identifizieren.

Goeschen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 406
von: Goeschen
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.03.1871

Goethe, Johann Wolfgang von[81] (1749–1832), Dichter und Staatsminister in Weimar, Mitglied der dortigen Freimaurerloge „Amalia", stellte Hoffmann Verse für die *Bonner Burschenlieder* zur Verfügung.[82]
(→ Arndt, E. M.).

Goethe 001, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 28/421
von: H.v.F.
an: Goethe, J. W. von
Ort: Breslau
Datum: 20.12.1826

Goetsch, Anna, nicht zu identifizieren.

Goetsch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 407
von: Goetsch, A.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 13.11.1861

Göttling, Karl Wilhelm[83] (1793–1869), Altphilologe, Professor und Universitätsbibliothekar in Jena, Begründer des dortigen archäologischen Museums. Als Hoffmann 1842 und 1855 in Jena Bruchstücke mittelniederländischer Handschriften untersuchte,[84] traf er ihn. In den *Bonner Burschenliedern* erschien ein Gedicht von ihm.[85]
(→ Arndt, E. M.; Hettner, H. J. T.; Liliencron, R. Freiherr von).

Göttling 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Göttling, K. W.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 09.01.1855

Göttling 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
Abdruck: * ML VI, S. 73
von: Göttling, K. W.

81 ADB IX, S. 413–448; NDB VI, S. 546–575; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 616–620, 1677.

82 [Hoffmann], *Bonner Burschenlieder*, S. 53–54, 110–111, 169–170, 172–174, 230–232, 216–217.

83 ADB IX, S. 487–489.

84 ML III, S. 277; ML VI, S. 73.

85 [Hoffmann], *Bonner Burschenlieder*, S. 210.

an: H.v.F.
Ort: o. O. [Jena]
Datum: o. D. [Ende März 1855]

Goetz, Georg[86] (1849–1932), Altphilologe, Professor in Jena.

Goetz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 408
von: Goetz, G.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 01.11.1871

Goetz 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 409
von: Goetz, G.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 08.01.1873

Goldberg, Heinrich Uhse von,[87] Lebensdaten unbekannt, Freund von → A. Mieck, gehörte der Turnerbewegung an. Hoffmann traf ihn im Frühling 1872 in Berlin beim Verlagsbuchhändler → F. J. Lipperheide. Goldberg widmete Hoffmann Gedichte.[88]

Goldberg 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.210
von: Goldberg, H. Uhse von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.11.1872

Goldberg 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.211
von: Goldberg, H. Uhse von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.11.1872

86 NDB VI, S. 585–586.

87 Brief Mieck 007; Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

88 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1437–1438: Gedicht „An Heinrich Hoffmann von Fallersleben zum 2. April 1873" (Handschrift) vom 02.04.1873 von H. Uhse von Goldberg an Hoffmann; Gedicht Goldberg 003.

Goldberg 003, Brief in Dichtform:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1394
von: Goldberg, H. Uhse von
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Goldberg
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Golzner, Gabriel, Lebensdaten unbekannt, Schriftsteller, bewarb sich um eine Assistentenstelle in der Corveyer Bibliothek.

Golzner 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.002
von: Golzner, G.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wien
Datum: 02.07.1860
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[89]

Goltz, Bogumil[90] (1801–1870), polnischer Schriftsteller, lebte in Gollub und Thorn, kannte Hoffmann seit 1830 und besuchte ihn 1858 in Weimar.[91]

Goltz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 410
von: Goltz, B.
an: H.v.F.
Ort: Cosel
Datum: 21.12.1840

Goltz 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Goltz, B.
an: H.v.F.
Ort: Thorn [Polen]
Datum: 27.07.1858

Gottschalg, Alexander Wilhelm[92] (1827–1908), Musiker und Schüler von → F. Liszt,

89 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.

90 ADB IX, S. 353–355.

91 ML VI, S. 249.

92 DBE IV, S. 110; Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 179.

seit 1865 Redakteur der Musikzeitung *Urania* (1844–1911).

Gottschalg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 26.04.1860

Gottschalg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 06.07.1863

Gottschalg 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 02.08.1863

Gottschalg 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6280
von: H.v.F.
an: Gottschalg, A. W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.12.1863

Gottschalg 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 16.12.1863

Gottschalg 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 26.08.1868

Gottschalg 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 20.12.1868

Gottschalg 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 14.01.1869

Gottschalg 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 19.04.1870

Gottschalg 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Tiefurt bei Weimar
Datum: 19.05.1870

Gottschalg 011, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Gottschalg, A. W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.08.1871
Anmerkung: Über biographische Notizen zu und von Zeitgenossen Hoffmanns.

Gottschalg 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gottschalg, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 01.11.1871

Gotzkow, von, nicht zu identifizieren.

Gotzkow 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 411
von: Gotzkow, von
an: H.v.F.

Ort: Gołdap
Datum: 29.04.1869

Graben-Hoffmann, Gustav Heinrich[93] (1820–1900), Sänger, Komponist und Gesangpädagoge in Berlin und Dresden, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Alles still in süßer Ruh“ (1827), „Nach diesen trüben Tagen“ (1825), „Unsre lieben Hühnerchen“ (1845),[94] und besuchte diesen 1857 in Weimar.[95]

Graben-Hoffmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 412
von: Graben-Hoffmann, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 17.12.1860

Graben-Hoffmann 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 413
von: Graben-Hoffmann, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 25.02.1863

Grabow, Wilhelm[96] (1802–1874), Jurist und Politiker, Mitglied und Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses.

Grabow 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 357
von: H.v.F.
an: Grabow, W.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 19.01.1865

Gräf, Carl[97] (1822–1902), Kartograph, mit Carl Voigt (→ Voigt & Günther) Inhaber des Geographischen Instituts in Weimar, wo Hoffmann ihn kennenlernte, anschließend Verleger und Kunsthändler in Dresden; als dieser ein Kompositionsverzeichnis seiner Gedichte erstellen wollte, bat er Gräf um Unterstützung.[98]
(→ Frommann, G. K.; Haslinger, C.; Hille, E.; Jähns, F. W.; Köhler, R.; Krigar, J. H.; Lipperheide, F. J.; Nicolaï, W. F. G.; Seulen; Stern, J.; Wagner, J. M.).

Gräf 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.011
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Bothfeld
Datum: 16.08.1858

Gräf 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.012
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Berlin
Datum: 02.10.1859

Gräf 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.013
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.05.1860

Gräf 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.014
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 153
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.07.1860

Gräf 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 15.08.1860

93 MGG VII, Sp. 1446–1448; NDB VI, S. 698.
94 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859“; Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862“; Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
95 ML VI, S. 233.
96 ADB IX, S. 542–547; NDB VI, S. 701.
97 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 354–355; Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 143.
98 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung.

Gräf 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.015
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.08.1860

Gräf 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 22.08.1860

Gräf 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.016
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 264
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.10.1860

Gräf 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 30.10.1860

Gräf 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 10.11.1860
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Sei ruhig Herz, sei fromm u. still, / Sind trübe Deine Stunden".

Gräf 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 30.12.1860

Gräf 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.017
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 268–270
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.01.1861
Regest: Hoffmann hat den Tod seiner Ehefrau noch nicht verwunden; er lebt in der Vergangenheit und schreibt an seiner Autobiographie, die auch seine Reisen nach Belgien und in die Niederlande einbezieht. Bisher hat er die Jahre 1819–1821 beschrieben.

Gräf 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 09.01.1861

Gräf 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.018
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 270–272
Teilabdrucke: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 156–157
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 181–182
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.01.1861

Gräf 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 26.01.1861

Gräf 016, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.019
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.02.1861

Gräf 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 20.02.1861

Gräf 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 01.04.1861

Gräf 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.020
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1861

Gräf 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 21.04.1861

Gräf 021, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.021
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.09.1861

Gräf 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 13.10.1861

Gräf 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.04.1862

Gräf 024, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.022
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 281–283
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1862

Gräf 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 21.12.1862

Gräf 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 01.04.1863

Gräf 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 11.05.1863

Gräf 028, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.023
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 296–297
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 224
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.05.1863

Gräf 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 24.06.1863

Gräf 030, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. Sign. 02.024
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.07.1863
Regest: Im Herbst will Hoffmann an der Philologenversammlung in Meißen teilnehmen.

Gräf 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 02.08.1863

Gräf 032, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.025
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Leipzig
Datum: 10.10.1863

Gräf 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 12.10.1863

Gräf 034, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.026
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.11.1863

Gräf 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 28.12.1863

Gräf 036, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.027
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 355–356
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.01.1864

Gräf 037, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.028
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.02.1864

Gräf 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 14.02.1864

Gräf 039, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.029
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.02.1864

Gräf 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 01.04.1864
Anmerkung: Auf dem Briefpapier ist vorgedruckt: „Geographisches Institut in Weimar“.

Gräf 041, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.030
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.04.1864

Gräf 042, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.031
Teilabdrucke: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 158–159
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 183–184
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.07.1864

Gräf 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 11.08.1864

Gräf 044, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.

von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.08.1864

Gräf 045, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.032
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.11.1864

Gräf 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 07.12.1864

Gräf 047, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.033
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 303–304
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.12.1864

Gräf 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 06.02.1865

Gräf 049, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.034
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 305–306
Teilabdrucke: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 165
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 210–211
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.02.1865
Anmerkung: Hoffmann unterzeichnet den Brief mit einer lateinischen Grußformel, die aus seinen Initialen gebildet ist: „Have Vale Faveque“.

Gräf 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 26.03.1865

Gräf 051, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.035
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.04.1865

Gräf 052, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 29.07.1865

Gräf 053, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.036
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.08.1865

Gräf 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 21.01.1866

Gräf 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Bromberg
Datum: 31.03.1866

Gräf 056, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.037
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1866
Regest: Hoffmann hat mit der Reinschrift seiner Autobiographie begonnen, in der auch die Reisen nach Belgien und in die Niederlande berücksichtigt werden. Er ist bisher mit seinen Lebenserinnerungen bis zum Jahr 1834 gekommen: „Du kannst

leicht denken, wie eine solche Arbeit einen ganzen Menschen in Anspruch nehmen muß, zumal wenn sein Leben ein so bewegtes, ein so an Freuden u. Leid reiches ist“. Für den Buchstaben „H“ des Grimmschen Wörterbuches will er Material zur Verfügung stellen.

Gräf 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Oldenburg
Datum: 21.09.1866

Gräf 058, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.038
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.09.1866
Regest: Hoffmann ist bei seiner Arbeit an der Autobiographie mit dem Jahr 1843 fertig geworden. Er hört gerne die Meinung Gräfs als Verleger dazu. Im Herbst wird er eine Reise machen oder an der Autobiographie, und zwar für die Jahre 1844–1845, weiterarbeiten.

Gräf 059, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 04.11.1866

Gräf 060, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.039
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.02.1867
Regest: Hoffmann schreibt zur Autobiographie: „Ich werde ‚klar und wahr‘ Alles zu schildern suchen, ich habe gar keine Rücksicht zu nehmen“. Er will sie nicht bei Gräf, sondern bei → C. Rümpler in Hannover veröffentlichen. Er muß noch das Jahr 1849 hinzufügen, wozu Gräf Material liefern kann. Immer noch fehlt das Album aus Weimar mit Gedichten [u. a. von Hoffmann] auf mit der Altenburg verbundene Personen. Hoffmann bittet um Mitgliederverzeichnisse des Neu-Weimar-Vereins,[99] um das vollständige *Sontagsblatt für das Großherzogthum Sachsen-Weimar* (1818–1819) und um biographische Angaben zu dem Lithographen Edmund Kräuter.

Gräf 061, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.040
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1867

Gräf 062, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.041
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.01.1868
Regest: Der letzte Band der Autobiographie ist fertig und der vierte Band gedruckt.

Gräf 063, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 16.02.1868
Anmerkung: Beigelegt ist ein Zeitungsausschnitt.

Gräf 064, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 31.03.1868

Gräf 065, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.042
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey

99 Vgl. → F. Liszt.

Datum: 13.04.1868
Regest: Der sechste Band der Autobiographie wird gerade gedruckt.

Gräf 066, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 21.05.1868

Gräf 067, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.043
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.09.1868
Regest: Bei einem Besuch in Hannover hörte Hoffmann vom schlechten Absatz seiner Autobiographie.

Gräf 068, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 27.12.1868

Gräf 069, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.044
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 313–314
Teilabdrucke: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 1), S. 128
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 369
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.12.1868
Anmerkung: Beigelegt ist eine Notiz von H.v.F. an C. Gräf: Fallersleben HVFG, Sign. 02.044.1.

Gräf 070, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 03.02.1869

Gräf 071, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 28.02.1869
Anmerkung: Mit Briefkopf: „Geographisches Institut in Weimar“.

Gräf 072, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 01.04.1869
Anmerkung: Mit Briefkopf: „Geographisches Institut in Weimar“.

Gräf 073, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 01.04.1869
Anmerkung: Mit Briefkopf: „Ernst Arnold Kunst- und Landkarten-Handlung, Schlosstrasse, Dresden“.

Gräf 074, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.045
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 313–314
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 369–370
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Vorsfelde
Datum: 07.06.1869

Gräf 075, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 23.06.1869

Gräf 076, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden

Datum: 01.07.1869
Anmerkung: Mit Briefkopf: „Ernst Arnold Kunst- und Landkarten-Handlung, Schlosstrasse, Dresden“.

Gräf 077, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.046
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.07.1869

Gräf 078, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.047
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.07.1869

Gräf 079, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 22.08.1869

Gräf 080, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Oldenburg
Datum: 29.11.1869

Gräf 081, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 29.12.1869
Anmerkung: Mit Briefkopf: „Ernst Arnold Kunst- und Landkarten-Handlung, Schlosstrasse, Dresden“.

Gräf 082, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 01.02.1870

Gräf 083, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.048
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1870
Regest: Hoffmann bittet Gräf um biographische Angaben zu lebenden und verstorbenen Dresdenern, die er in seiner Autobiographie erwähnt.

Gräf 084, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 01.04.1870
Anmerkung: Mit Briefkopf: „Ernst Arnold Kunst- und Landkarten-Handlung, Schlosstrasse, Dresden“.

Gräf 085, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.049
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.04.1870
Regest: Hoffmann erkundigt sich abermals nach biographischen Angaben zu Dresdener Personen, die er in seiner Autobiographie erwähnt.

Gräf 086, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 09.04.1870

Gräf 087, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Plauen bei Dresden
Datum: 30.04.1870

Gräf 088, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 10.05.1870

Gräf 089, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 04.09.1870
Anmerkung: Mit Briefkopf: „Ernst Arnold Kunst- und Landkarten-Handlung, Schlosstrasse, Dresden“.

Gräf 090, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Plauen bei Dresden
Datum: 18.09.1870

Gräf 091, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 29.09.1870

Gräf 092, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Plauen bei Dresden
Datum: 05.10.1870

Gräf 093, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 13.10.1870

Gräf 094, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 03.11.1870

Gräf 095, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 27.11.1870

Gräf 096, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 30.11.1870

Gräf 097, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.050
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.03.1871
Anmerkung: Auf dem Briefumschlag (Fallersleben HVFG, Sign. 02.050.1): Gräfs Adresse in Dresden, Arnold’s Kunsthandlung, Langestraße 41 C.

Gräf 098, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 01.04.1871

Gräf 099, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 29.11.1871
Anmerkung: Briefkopf: „Ernst Arnold Kunst- und Landkarten-Handlung, Schlosstrasse, Dresden“.

Gräf 100, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.051 (mit Briefumschlag Sign. 02.051.1)
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.01.1872

Gräf 101, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Gräf, C.
an: H.v.F.
Ort: Oldenburg
Datum: 01.04.1872

Gräf 102, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.059 (mit Briefumschlag Sign. 02.059.1)
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.08.1872

Gräf 103, Postkarte:
Fallersleben HVFG, Sign. 41.001
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.09.1872

Gräf 104, Postkarte:
Fallersleben HVFG, Sign. 41.002
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Leipzig
Datum: 11.09.1872

Gräf 105, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.052
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 343–344
* Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 183
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 263–264
* Gräf, Weinhaus, S. 5–6
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Berlin
Datum: 24.09.1872 und 25.09.1872
Anmerkung: Die Kopie des Briefes befindet sich in Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer (unvollst.: Auszug) (Kopie von Hoffmanns eigener Hand).

Gräf 106, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 8: Briefe und Gedichte an Frau Bertha Fischer (unvollst.: Auszug) (Kopie von Hoffmanns eigener Hand)
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 343–344
* Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 183
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 263–264
* Gräf, Weinhaus, S. 5–6
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 25.09.1872
Anmerkung: Das Original des Briefes befindet sich in Fallersleben HVFG, Sign. 02.052.

Gräf 107, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.053
Teilabdruck: * Gräf, Weinhaus, S. 7
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Berlin
Datum: 03.10.1872

Gräf 108, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.054
Teilabdruck: * Gräf, Weinhaus, S. 8
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Berlin
Datum: 09.10.1872
Anmerkung: Beigelegt ist das gedruckte Gedicht „O Jerum, Jerum, Jerum! O quae mutatio rerum!“.[100]

Gräf 109, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.055
Teilabdruck: * Gräf, Weinhaus, S. 8–9
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.11.1872 und 12.11.1872

Gräf 110, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.056
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.12.1872
Anmerkung: Briefumschlag: Fallersleben HVFG, Sign. 02.056.1.

Gräf 111, Postkarte:
Fallersleben HVFG, Sign. 41.003

100 Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1510: Gedicht Hoffmanns „O Jerum, Jerum, Jerum! O quae mutatio rerum!“ (Handschrift) (03.08.1872).

von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Plauen bei Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: Jahresanfang 1873
Anmerkung: Anschrift: Herrn Carl Gräf, Plauen bei Dresden, Bienertstraße 5.

Gräf 112, Rundschreiben (gedruckt):
Fallersleben HVFG, Sign. 43.007.0
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.01.1873
Regest: Das Rundschreiben enthält einen Aufruf, Informationen zu Vertonungen von Liedern Hoffmanns an den Buchhändler Otto Buchholtz in Höxter weiterzuleiten.[101]

Gräf 113, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.057
Abdruck: * Gräf, Weinhaus, S. 9–11
von: H.v.F.
an: Gräf, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.01.1873
Anmerkung: Dem Brief ist ein gedrucktes Rundschreiben (Fallersleben HVFG, Sign. 43.007.1, und Fallersleben HVFG, Sign. 43.007.2) beigefügt: Aufruf, Informationen zu Vertonungen von Liedern Hoffmanns an Buchholtz in Höxter zu schicken.[102]

Gräf 114, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1395
von: Gräf, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Dresden
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Gräf 115, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.058
Teilabdruck: * Gräf, Weinhaus, S. 4
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.07.1873
Regest: Hoffmann dankt für die Glückwünsche zum 50jährigen Doktorjubiläum.[103] Er hat viele Telegramme, Briefe, Postkarten und Geschenke erhalten. → G. Schwetschke aus Halle/S. schickte ihm einen silbernen Becher, die Postsekretäre → R. Wilhelmy und → M. Schucht in Braunschweig schenkten ihm die Minerva-Schale des Hildesheimer Silberfundes und → F. Neuber schickte ihm eine große Fotografie des Teiles der Hamburger Kunsthalle, in der seine Büste steht.[104] Ein öffentliches Echo blieb aber aus, worüber er erleichtert war.
Anmerkung: Beigelegt ist ein Trinklied Hoffmanns vom 28.06.1873: Fallersleben HVFG, Sign. 11.150.

Gräf 116, Postkarte:
Fallersleben HVFG, Sign. 41.005
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.09.1873
Anmerkung: Anschrift: Herrn Carl Gräf, Bismarckplatz 8, Dresden.

Gräf 117, Postkarte:
Fallersleben HVFG, Sign. 41.004
von: H.v.F.
an: Gräf, C. [in: Plauen bei Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.09.1873
Anmerkung: Anschrift: Herrn Carl Gräf, Plauen bei Dresden, Bienertstraße 5.

Grähl, Adolf,[105] Lebensdaten unbekannt, war für den Zahlungsverkehr der Breslauer Firma Milde & Co. zuständig.
(→ Milde, C. A.).

101 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung.

102 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

103 Vgl. Brief in Dichtform Fischer (geb. Schmidt) 069.

104 Vgl. Brief Neuber (F.) 011; Brief Neuber (M.) 002; Brief Schucht (M.) 007; Brief in Dichtform Schwetschke 013; Brief Wilhelmy 001.

105 Vgl. Brief Grähl 004; Rechnung/Quittung vom 09.07.1841 von Adolf Grähl (im Auftrag von Milde und Co.) an Hoffmann: Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.014.

Grähl 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 414
von: Grähl, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 16.06.1843

Grähl 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 415
von: Grähl, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 13.02.1844 [?]

Grähl 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 416
von: Grähl, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 30.07.1844
Anmerkung: Beigelegt ist eine Rechnung.

Grähl 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.264
von: Grähl, A.; die Bürger von Königsberg
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel → bei R. C. Müller]
Ort: Breslau
Datum: 09.07.1845

Grähl 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 417
von: Grähl, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 03.09.1845

Grähl 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 418
von: Grähl, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 29.02.1847

Grähl 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 419
von: Grähl, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 26.10.1857

Graff, Eberhard Gottlieb[106] (1780–1841), Professor für deutsche Sprache in Königsberg, Mitglied der Berliner Akademie und Regierungsrat im preußischen Kultusministerium in Berlin. Hoffmann benutzte für seine Forschungen zur Literatur des Mittelalters Graffs althochdeutsches Wörterbuch und widmete ihm einen Aufsatz zu den *Glossae Salomoni*.[107]

Graff 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 420
von: Graff, E. G.
an: H.v.F.
Ort: Konstanz
Datum: 23.07.1826

Gramer, E., Mitarbeiter → C. Rümplers.

Gramer 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.312
von: Gramer, E.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 28.07.1855
Regest: Gramer teilt Hoffmann mit, daß er die Bruchstücke eines alten Druckes von *Reinaert de Vos* aus → F. Culemanns Besitz nicht erhalten wird, da dieser sie nicht ausleiht und bloß einen Abdruck schicken will.
Anmerkung: Beigelegt war ein Geldbetrag.

Grandke, Z. L., nicht zu identifizieren.
(→ Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten).

Grandke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 421
von: Grandke, Z. L. (im Hause des Pastors prim. Grandke)
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wohlau
Datum: 22.08.1825

106 ADB IX, S. 566–568; NDB VI, S. 730–731.
107 ML II, S. 26.

Grandke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 422
von: Grandke, Z. L.
an: H.v.F.
Ort: Wohlau
Datum: 04.09.1825
Regest: Grandke gratuliert Hoffmann zur Ernennung zum korrespondierenden Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam. Von der ehrenvollen Auszeichnung hat er durch die *Schlesischen Provinzialblättern* (1785–1849) erfahren.

Grans, Heinrich[108] (1822–1893), Schauspieler und Regisseur in Weimar und Breslau, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins.[109]
(→ Liszt, F.).

Grans 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 423
von: Grans, H.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 27.05.1859

Grashof, Julius Werner[110] (1802–1873), evangelischer Theologe in Köln, Mitglied der alten Bonner Burschenschaft, der Hoffmann in seiner Bonner Studentenzeit angehörte.
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Grashof 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Grashof, J. W.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 18.03.1867

108 DBE IV, S. 136.

109 ML VI, S. 53.

110 ADB IX, S. 587; ML I, S. 239; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 11.

Grass, Barth & Co.,[111] Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Breslau; Mitarbeiter der Firma war u. a. → C. Zäschmar. Seit 1826 ließ Hoffmann häufig bei der Firma Grass, Barth & Co. Werke drucken und veröffentlichen;[112] er war zudem Mitarbeiter der von ihr herausgebrachten *(Neuen) Breslauer Zeitung* (1820–1937).
(→ K. F. E. Bräuer; Brockhaus, F. A. (und Geschäftsnachfolger); Krone, C. F.; Vaerst, F. C. E. Baron von).

Grass, Barth & Co. 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.197
von: H.v.F.
an: Grass, Barth & Co.
Ort: o. O.
Datum: 16.12.1834
Regest: Hoffmann wirft der Firma ihr langes Schweigen vor. Die Zusammenarbeit mag für Grass, Barth & Co. finanziell nachteilig gewesen sein, mit dem Honorar ist er trotz-

111 Willy Klawitter, *Die Zeitungen und Zeitschriften Schlesiens von den Anfängen bis zum Jahre 1870 bezw. bis zur Gegenwart*. Aalen 1978 (= Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte 32; Neudruck der Ausgabe Breslau 1930), S. 45.

112 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Althochdeutsche Glossen. Erste Sammlung, nebst einer litterarischen Übersicht althochdeutscher und altsächsischer Glossen*. Breslau 1826; Ders. (Hrsg.), *Maikäferiade oder Lieben, Lust und Leben der Maikäfer vor Einführung des Philisterthums*. *Zum erstenmale bekannt gemacht aus der einzigvorhandenen Handschrift*. Breslau 1826; Ders. (Hrsg.), *Althochdeutsches aus wolfenbüttler Handschriften*. Breslau 1827; Ders. (Hrsg.), *Williram's Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Handschrift herausgegeben und mit einem vollstaendigen Woerterbuche versehen*. Breslau 1827; Ders., *Handschriftenkunde für Deutschland. Ein Leitfaden zu Vorlesungen von Dr. Heinrich Hoffmann, Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Universität Breslau und Custos der Königl. und Universitätsbibliothek daselbst*. Breslau 1831. Vgl. zur *Maikäferiade*: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 63: „Älteste Versuche wie Der Freude Tod, Kirchhofslieder, Maikäferiade, Muckiade".

dem nicht zufrieden. Er wird einen Leipziger Verleger suchen und bittet Grass, Barth & Co. um Mengen- und Preisangaben der erschienenen Rest- bzw. Lagerbestände des ersten Bandes der *Fundgruben* (1830) und der ersten beiden Bände der *Horae belgicae*.[113] Er benötigt die Angaben dringend, da er demnächst Gespräche in Leipzig führen wird und der neue Geschäftspartner, das Verlagshaus → F. A. Brockhaus in Leipzig, die Restbestände übernehmen will. Den zweiten Band der *Fundgruben* (1837) und den dritten Band der *Horae belgicae* (1836) wird er in Leipzig veröffentlichen.[114]

Anmerkung: Blatt mit Brief von fremder Hand, der im Auftrag Hoffmanns als Entwurf oder Kopie eines Briefes an einen Verleger entstanden sein könnte. Die Unterschrift „Dr. H." ist von Hoffmanns Hand.

Gravenhorst, Lebensdaten unbekannt, Finanzrat.

Gravenhorst 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Gravenhorst; Ehrenberg, P. S.; Heinemann, F. K. O. von; Löbbecke, F.; Schirnder; Vorwerk, F. A. P. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: „Am Todestage Bethmannis 1868" [vermutlich am 5. Dezember; → Ludwig Conrad Bethmanns Todestag]

Greef, Wilhelm[115] (1809–1875), Organist und Gesanglehrer, veröffentlichte mit → L. C. Erk Schullieder und vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Deutschland, Deutschland über Alles!" (1841), „Morgen müssen wir verreisen" (1826).[116]
(→ Abt, F.; Kindscher, L.; Lachner, F.; Richter, E. H. L.; Schöne, C. G.; Seeger, C.).

Greef 001, Telegramm:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Greef, W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O.
Datum: 02.04.1872
Anmerkung: Obwohl das Telegramm im Nachlaß den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, enthält es keine belgischen bzw. niederländischen Aspekte.

Grein, Christian Wilhelm Michael[117] (1825–1877), Anglist, Mathematiker, Bibliothekar und Archivar in Kassel, Germanistikprofessor in Marburg.

Grein 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 424
von: Grein, C. W. M.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.08.1856

Grell, August Eduard[118] (1800–1886), Komponist und Dirigent, Mitglied und Leiter der Berliner Singakademie, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Kuckuck, kuckuck ruft aus dem Wald" (1835), „Maikäfer, summ, summ, summ!" (1828), „Winter ade!" (1835).[119]

Grell 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Mus. ep. Hoffmann von Fallersleben 5

113 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18.
114 Ebd., S. 20.
115 WBWT, S. 248.

116 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 668, 741–742. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
117 ADB IX, S. 634–635; NDB VII, S. 34–35; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 81–82.
118 ADB XLIX, S. 540–542; MGG VII, Sp. 1578–1581; NDB VII, S. 43.
119 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 731–732, 826–827. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

von: H.v.F.
an: Grell, A. E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.02.1873

Grellet, Jean[120] (1852–1918), Président de la Société Suisse d'héraldique.

Grellet 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 425
von: Grellet, Jean
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 26.08.1870

Grete, Carl Wilhelm Anton[121] (1810–1871), Kaufmann und Bürgermeister von Vorsfelde bei Braunschweig, Vater von → W., → O. und → T. Grete, gründete 1845 den liberal-demokratischen Vorsfelder Bürgerverein, dem Hoffmann angehörte, und baute mit → G. Diezel ein Verteilernetz für politische Schriften auf. Hoffmann kannte ihn seit den vierziger Jahren, besuchte ihn 1867 in Vorsfelde,[122] wonach sie sich häufiger in Corvey trafen.
(→ Benecke; Borchers, Familie; Lauenstein, M.; Lucius, E.; Schucht (geb. Grete), T.; Zernial, F.).

Grete (C. W. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 25.11.1867

120 Frédéric-Théodore Dubois, Jean de Pury, *Jean Grellet, 1852–1918, Président de la Société Suisse d'héraldique*. In Memoriam. [Zürich] 1919.

121 Brief Schletterer 056; Brief Schucht (geb. Grete) 006; ML V, S. 72; Hoffmann, *Ausgewählte Werke,* Bd. 4, S. 177; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 355; Bd. 8, S. 243; Dirk Riesener, *Bürgemeister Carl Grete und die Revolution von 1848*. In: Fritzemeier, *Vom Mittelalter*, S. 232–265.

122 Hoffmann, *Gesammelte Werke* Bd. 8, S. 219–220.

Grete (C. W. A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 07.01.1868

Grete (C. W. A.) 003, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 358
von: H.v.F.
an: Grete, C. W. A.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 25.01.1868

Grete (C. W. A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 01.04.1868

Grete (C. W. A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 07.07.1868

Grete (C. W. A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 15.07.1868

Grete (C. W. A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 28.08.1868
Anmerkung: Beigelegt ist ein Zeitungsausschnitt.

Grete (C. W. A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.

an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 07.09.1868

Grete (C. W. A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 08.09.1868

Grete (C. W. A.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 10.09.1868

Grete (C. W. A.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 14.09.1868

Grete (C. W. A.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 16.09.1868

Grete (C. W. A.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 14.10.1868

Grete (C. W. A.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 18.10.1868

Grete (C. W. A.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 30.10.1868

Grete (C. W. A.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 12.12.1868
Anmerkung: Brief mit eingeklebtem Zeitungsausschnitt.

Grete (C. W. A.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 08.01.1869

Grete (C. W. A.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 16.01.1869

Grete (C. W. A.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 30.01.1869

Grete (C. W. A.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 01.02.1869

Grete (C. W. A.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 08.02.1869

Grete (C. W. A.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 13.02.1869

Grete (C. W. A.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 26.02.1869

Grete (C. W. A.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 19.03.1869

Grete (C. W. A.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 02.04.1869

Grete (C. W. A.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 20.04.1869

Grete (C. W. A.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 06.05.1869

Grete (C. W. A.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 10.05.1869

Grete (C. W. A.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 12.05.1869

Grete (C. W. A.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 18.05.1869

Grete (C. W. A.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 27.05.1869

Grete (C. W. A.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 26.06.1869

Grete (C. W. A.) 033, Auszug:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Grete, C. W. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.06.1869
Anmerkung: Mit Auszug aus dem *Corveyer Stadtanzeiger*.

Grete (C. W. A.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 04.07.1869

Grete (C. W. A.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.

Ort: Vorsfelde
Datum: 18.08.1869

Grete (C. W. A.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 18.08.1869 und 29.09.1868]

Grete (C. W. A.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 29.09.1869

Grete (C. W. A.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 16.10.1869

Grete (C. W. A.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 21.10.1869

Grete (C. W. A.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 10.11.1869

Grete (C. W. A.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 12.12.1869

Grete (C. W. A.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 24.12.1869
Anmerkung: Glückwunschschreiben.

Grete (C. W. A.) 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 31.12.1869
Anmerkung: Glückwunschschreiben.

Grete (C. W. A.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 04.01.1870

Grete (C. W. A.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 05.02.1870

Grete (C. W. A.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 15.02.1870

Grete (C. W. A.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.; Grete, W.; Grete, O.; Schucht (geb. Grete), T.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 02.04.1870
Anmerkung: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns Geburtstag.

Grete (C. W. A.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.

Ort: Vorsfelde
Datum: 23.04.1870

Grete (C. W. A.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 28.05.1870

Grete (C. W. A.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 06.06.1870

Grete (C. W. A.) 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 10.06.1870

Grete (C. W. A.) 052, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 23.08.1870

Grete (C. W. A.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 13.10.1870

Grete (C. W. A.) 054, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.[123]
von: H.v.F.
an: Grete, C. W. A.
Ort: Fallersleben
Datum: 25.11.1870

123 Kurt G. P. Schuster, *Neuzugang im Archiv. Ein Brief Hoffmanns an Carl Grete*. In: Mitteilungen der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 56 (Juni 2009), Nr. 83, S. 32–37.

Grete (C. W. A.) 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 26.01.1871

Grete (C. W. A.) 056, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, C. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 02.04.[o. J.]

Grete, Otto,[124] Sohn von → C. W. A. Grete.

Grete (O.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, O.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 20.11.1867

Grete (O.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, O.; Schucht (geb. Grete), T.; Grete, C. W. A.; Grete, W.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 02.04.1870
Anmerkung: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns Geburtstag.

Grete (O.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, O.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 15.12.1870

Grete (O.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, O.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 05.02.1871

124 Brief Grete (C. W. A.) 047; Brief Grete (W.) 002; Brief Schucht (geb. Grete) 006.

Grete (O.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, O.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 16.02.1871

Grete (O.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, O.; Grete, W.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 01.04.1871

Grete, Therese, → Schucht (geb. Grete), T.

Grete, Wilhelm, Sohn von → C. W. A. Grete.

Grete (W.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, W.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 24.06.1869

Grete (W.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, O.; Schucht (geb. Grete), T.; Grete, C. W. A.; Grete, W.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 02.04.1870
Anmerkung: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns Geburtstag.

Grete (W.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, W.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 26.11.1870

Grete (W.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, W.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 24.12.1870

Grete (W.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, W.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 05.01.1871

Grete (W.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Grete, W.; Grete, O.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 01.04.1871

Grieben, Hermann[125] (1822–1890), Schriftsteller, Übersetzer und Redakteur mehrerer Zeitungen, schrieb 1868 einen Artikel über Hoffmann.[126]

Grieben 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 425/1
von: Grieben, H.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 1870

Grieben 002, Postkarte:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F
an: Grieben, H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.03.1873

Grieben 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 426
von: Grieben, H.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 09.03.1873

125 ADB XLIX, S. 544–545.
126 *Kölnische Zeitung* (21.01.1868). Zweites Blatt.

Griepenkerl, Friedrich Konrad[127] (1782–1849), Germanist und Musikwissenschaftler, Vater von → W. R. Griepenkerl, Lehrer in Braunschweig.

Griepenkerl (F. K.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 427
von: Griepenkerl, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 27.06.1824

Griepenkerl, Wolfgang Robert[128] (1810–1868), Sohn von → F. K. Griepenkerl, Schriftsteller und Kunstkritiker, Lehrer an den städtischen Lehranstalten in Braunschweig.

Griepenkerl (W. R.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 428
von: Griepenkerl, W. R.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 05.08.1854

Grille, A., nicht zu identifizieren.

Grille 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 429
von: Grille, A.
an: H.v.F.
Ort: Corvey
Datum: 07.09.1864

Grimm, Ferdinand Philipp[129] (1788–1845), Bruder → Jacob Grimms, → Wilhelm Grimms und → Ludwig Emil Grimms; Hoffmann traf ihn und einige seiner Brüder im Oktober 1834 in Göttingen.[130]

Grimm (F. P.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm
von: H.v.F.
an: Grimm, F. P.
Ort: o. O.
Datum: 06.12.1823

Grimm, Herman Friedrich[131] (1828–1901), ältester Sohn → Wilhelm Grimms, Jurist, Schriftsteller und Kunsthistoriker; Hoffmann sammelte für ihn Münzen.[132]

Grimm (H. F.) 001, Stammbuchblatt (mit Spruch):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, H. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 1836
Anmerkung: Der Spruch ist Hoffmann gewidmet.

Grimm, Jacob Ludwig Carl[133] (1785–1863), Bruder → Wilhelm Grimms, → Ferdinand Grimms und → Ludwig Emil Grimms, Lehrer Hoffmanns, Verfasser einer *Deutschen Grammatik*,[134] Herausgeber des *Deutschen Wörterbuchs*,[135] Bibliothekar in Kassel, Professor der deutschen Altertumswissenschaft in Göttingen, einer der „Göttinger Sieben“, nach der Amtsenthebung Professor in Berlin, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, der → Maatschappij der Nederlandsche

127 ADB IX, S. 654–655; NDB VII, S. 58.

128 ADB IX, S. 655–656; NDB VII, S. 58–59.

129 Adolf Stoll (Hrsg.), *Erinnerungen aus meinem Leben. Von Ludwig Emil Grimm*. Bern 1971 [Nachdruck der Ausgabe Verlag Hesse & Becker Leipzig 1913], S. 544–567, 647.

130 Vgl. ML II, S. 273.

131 NDB VII, S. 79–81; Stoll, *Erinnerungen Ludwig Emil Grimm*, S. 647.

132 Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, Salomon Hirzel, Karl Reimer, *Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit den Verlegern des „Deutschen Wörterbuchs“ Karl Reimer und Salomon Hirzel*. Herausgegeben von Alan Kirkness unter Mitarbeit von Simon Gilmour. Stuttgart 2007 (= Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm. Kritische Ausgabe in Einzelbänden 5), S. 222.

133 ADB IX, S. 678–688; NDB VII, S. 76–79; Stoll, *Erinnerungen Ludwig Emil Grimm*, S. 647.

134 Jacob Grimm, *Deutsche Grammatik*. Göttingen 1819–1837. 4 Bde.

135 Grimm, Grimm [u. a.], *Deutsches Wörterbuch*.

Letterkunde, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t) sch het Volk, des Breslauer Künstlervereins (→ K. F. E. Bräuer) und des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten; die Mitgliedschaft der→ Koninklijke Akademie van Wetenschappen lehnte er ab.[136] Hoffmann besuchte die Brüder Grimm des öfteren an ihren Wirkungsorten. Ein Fackelzug im Februar 1844 trübte die Freundschaft,[137] mit Jacob Grimm kam es jedoch zu einer Aussöhnung.[138] Hoffmann widmete ihm die erste Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1833) und den 1824 veröffentlichten *Hymnus theotiscus in Sanctum Georgium*, wirkte zudem am *Deutschen Wörterbuch* mit.[139] In den *Altdeutschen Blättern* (1836–1840) von Hoffmann und → M. Haupt erschienen Beiträge Jacob Grimms.[140] Im Briefwechsel der Brüder Grimm mit → Lachmann taucht Hoffmann unter den Spitznamen „Dynast von Fallersleben" auf.[141] Jacob Grimm rezensierte im *Göttingischen Gelehrten-Anzeiger* mehrere Veröffentlichungen Hoffmanns.[142]

(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Haupt, E. T.; Heyne, M.; Hildebrand, H. R.; Hirzel, S.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. Ritter von; Köhler, R.; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Raumer, R. H. G. von; Reimer, K. A.; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Weigand, F. L. K.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Grimm (J. L. C.) 001, Widmungsschreiben:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.09.1818
Regest: Zitat aus „Frigedanc".

Grimm (J. L. C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 1–2
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 21–24
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Kassel]

136 Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 89: Rapporten IIe klasse, Nr. 36 en 76, Stukken buitenlandse correspondenten; *Handelingen MNL* 1863, S. 59; Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 407; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 30; *MVL Verslag bestuer-jaar 1839–1840*, S. 13; *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst MNL* 1856, S. 97; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 61; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 319–320; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 282. Vgl. zu den Mitgliedern des Breslauer Künstlervereins: → K. F. E. Bräuer, → C. A. P. Cornelius, → G. Freytag, → J. C. W. Geishaim, → A. F. H. Geyder, → J. L. C. Grimm, → F. H. von der Hagen, → K. A. T. Kahlert, → A. Kopisch, → E. T. Mosewius, → A. C. Reindel, → E. H. L. Richter, → C. Schall, → L. Spohr, → J. L. Uhland, → K. H. W. Wackernagel, → C. Witte.

137 Vgl. Akte Berlin 09; Briefumschlag Puttkammer 001. Vgl. auch: ML IV, S. 121–138.

138 Vgl. Wilhelm Schoof, *Hoffmann von Fallersleben und Jacob Grimm*. In: Niedersachsen. Zeitschrift für Heimat und Kultur (1966/1967), S. 118–120.

139 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 13, 18. Vgl. den Briefwechsel mit → J. L. C. Grimm, → W. C. Grimm, → H. R. Hildebrand, → S. Hirzel, → R. Köhler, → M. de Vries und → F. L. K. Weigand. Vgl. auch: Brief Erk 054; Brief Gräf 056; Briefe Grimm (J. L. C.) 085, 086; Briefe Weigand (F. L. K.) 030, 036, 041, 052, 054. Vgl. Grimm, Grimm [u. a.], *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 1, Sp. LXVI, LXXVII; Dies., Dass., Bd. 3, Sp. III; ML V, S. 171.

140 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 19, 21.

141 Jacob Grimm, Karl Lachmann, *Briefwechsel der Brüder Grimm mit Karl Lachmann*. Im Auftrage […] der Preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Albert Leitzmann. Mit einer Einleitung von Konrad Barduch. Jena 1927. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 373, 381, 390, 397.

142 *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger* 1831, Stück 16, S. 153–157 (J. Grimm über den ersten Band der *Horae belgicae*, Breslau 1830); 1832, Stück 138, S. 179–183 (J. Grimm über die erste Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes*, Breslau 1832); 1837, Stück 45, S. 445–553 (J. Grimm über den zweiten Band der *Fundgruben*, Breslau 1837).

Ort: Göttingen
Datum: 03.11.1818
Regest: „Sollte ich in Verbindung meines Freundes Adelson, der ein guter Komponist ist, zu Ostern vielleicht nach Holland reisen, so werde ich holländische und brabantsche Volkslieder mit Melodien herausgeben. In Brabant ist noch eine reiche Ausbeute zu erwarten, weil man dort schon sanglustiger ist, als auf den öden Dünen Hollands. Eine solche Sammlung könnte vielleicht mehr entscheiden, wenn von natürlicher Anlage zur Poesie die Rede ist, als der ganze Wust der maatschappijen und dichtkundige genootschappen. Jene Volkslieder sind doch wol nicht aus ihnen hervorgegangen, wenigstens nicht bis zu einer gewissen Zeit, sonst müßte man das Volk bedauern, bei dem nur durch extensive Anregung etwas hervorgebracht wird. [...] Der neueste Stand der holländischen Litteratur, zumal der schönen, ist sehr niedrig. Die Hinneigung der Niederländer an das Franzosentum kann nur verderblichen Einfluß haben auf die holländische Poesie, die sich kaum durch Meermann u. a. ihren fremden Fesseln entschwungen hatte. Vielleicht sehen wir in einem Jahrzehnt, daß alle geistige Originalität des Holländers verschwunden ist, und er sich nur ein naives, jedoch mehr und mehr formell werdendes Wat Uw beliewt? vorbehält. Der neueste Zuwachs ihrer Litteratur besteht aus – Übersetzungen. Geht das so fort, so bekommt Holland eine vertaalde Letterkunde. Das wäre sehr traurig! und wir müßtem dann das Brabantsche: ’t is jammer om de jongens, dat ze geene christen zijn, passender auf die Holländer anwenden, wenn wir als Deutsche uns nähern: – dat zij geene dichters zijn!“.

Grimm (J. L. C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 377
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.11.1818
Regest: Über Sprache und Literatur, auch niederländische Themen.

Grimm (J. L. C.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 3–6
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Göttingen
Datum: [Anfang Februar 1819 und] 07.02.1819

Grimm (J. L. C.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 377–378
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.03.1819
Regest: Über Sprache und Literatur, u. a. auch niederländische Themen.

Grimm (J. L. C.) 006, Briefumschlag:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [bei Kaufmann Mühlert, Grohnder Straße, Göttingen]
Ort: o. O.
Datum: 1819 [Empfangsvermerk: 24.03.1819]

Grimm (J. L. C.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 7–10
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 24–29
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Kassel]
Ort: Bonn
Datum: [Ende 1819 und] 01.01.1820
Regest: „Auch müssen die Volkslieder anderer Länder in und außer Europa berücksichtigt werden, weil sich nur so eine allgemeine Ansicht über das Volkslied gewinnen läßt“.

Grimm (J. L. C.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 378–379
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Kassel
Datum: 10.01.1820

Grimm (J. L. C.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 379
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.02.1820
Regest: Unter anderem über niederländische Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 11–13
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Bonn
Datum: 12.07.1820 [Antwortvermerk: 17.07.1820]
Anmerkung: Hinzugefügt sind mittelhochdeutsche Verse.

Grimm (J. L. C.) 011, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 17.07.1820

Grimm (J. L. C.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 379–380
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Kassel
Datum: 10.08.1820
Regest: Einiges über niederländische Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 14–15
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Bonn
Datum: 16.08.1820

Grimm (J. L. C.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 16–17
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Bonn
Datum: 10.09.1820

Grimm (J. L. C.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 18–19
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Bonn
Datum: 16.11.1820

Grimm (J. L. C.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 20–21
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Bonn
Datum: 03.02.1821 [Antwortvermerk: 11.02.1821]

Grimm (J. L. C.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 380–381
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Kassel
Datum: 11.02.1821

Grimm (J. L. C.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 22–23
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Bonn
Datum: 06.04.1821 und 10.04.1821 [Antwortvermerk: 01.06.1821]

Grimm (J. L. C.) 019, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.06.1821

Grimm (J. L. C.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 24–25 und 28
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 32–33
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Kassel]
Ort: Amsterdam
Datum: 13.10.1821 [Antwortvermerk: 20.11.1821]
Regest: Hoffmann kann Grimm in diesem Jahr nicht besuchen, da er ein Verzeichnis „von allen altholländischen Handschriften“ fertigstellen möchte: „Ein kaum geahnter glücklicher Aufenthalt zu Leiden hat [ihm] die Erfüllung [s]einer Zusage, [Grimm] noch dies Jahr zu besuchen, unmöglich gemacht“.

Grimm (J. L. C.) 021, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 20.11.1821

Grimm (J. L. C.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 381–382
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Kassel
Datum: 24.11.1821
Regest: Einiges auch zur niederländischen Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 26–27
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Berlin
Datum: 13.12.1821

Grimm (J. L. C.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 382–383
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.01.1822
Regest: Über Sprache und Literatur insgesamt, auch über die niederländische.

Grimm (J. L. C.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 29–34
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Berlin
Datum: 28.02.1822 und 02.03.1822

Grimm (J. L. C.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 383–384
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Kassel
Datum: 10.04.1822
Regest: Enthält u. a. Bemerkungen zur niederländischen Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 35–36
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Berlin
Datum: 16.05.1822 [Antwortvermerk: 29.05.1822]

Grimm (J. L. C.) 028, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 29.05.1822

Grimm (J. L. C.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 384–385
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 10.07.1822 [Empfangsvermerk: Berlin 01.08.1822]
Regest: Niederländische Themen.

Grimm (J. L. C.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 37–38
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1823 [Antwortvermerk: 08.09.1822]

Grimm (J. L. C.) 031, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 08.09.1822

Grimm (J. L. C.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 39–40
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Berlin
Datum: 04.11.1823 [Antwortvermerk: 10.12.1823]

Grimm (J. L. C.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 385–386
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Kassel
Datum: 10.12.1823
Regest: Auch Äußerungen zur niederländischen Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 41–46
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 13.03.1824

Grimm (J. L. C.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 47–50
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 28.07.1824

Grimm (J. L. C.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 386–388
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Kassel
Datum: 28.08.1824
Regest: Einiges zur niederländischen Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 51–62
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 44–46
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Kassel]
Ort: Breslau
Datum: 21.02.1826 und 22.02.1826

Grimm (J. L. C.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 498–500
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.03.1826 [Empfangsvermerk: Breslau 17.03.1826]
Regest: Einiges zur niederländischen Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 63
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 03.04.1830

Grimm (J. L. C.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 501
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Göttingen
Datum: 28.11.1830 [Empfangsvermerk: Breslau 07.12.1830]
Regest: Auch niederländische Themen.

Grimm (J. L. C.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 64–67
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 66–67
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Kassel]
Ort: Breslau
Datum: 07.12.1830

Grimm (J. L. C.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 501–502
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [03.04.1831; Empfangsvermerk: Breslau 08.04.1831]
Regest: Auch einiges zu den Niederlanden.

Grimm (J. L. C.) 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 502
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 07.09.1831

Grimm (J. L. C.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 68
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 17.04.1832

Grimm (J. L. C.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 502
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Göttingen
Datum: 02.09.1832
Regest: Neben anderem kommen auch niederländische Themen zur Sprache.

Grimm (J. L. C.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 69–70
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 27.10.1832 [Antwortvermerk: 28.11.1832]

Grimm (J. L. C.) 047, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 28.11.1832

Grimm (J. L. C.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1867), S. 383
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Göttingen
Datum: 31.12.1832
Regest: Der Brief handelt auch von niederländischen Themen.

Grimm (J. L. C.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 71–72
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 02.02.1833

Grimm (J. L. C.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 503–504
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Göttingen
Datum: 24.03.1833
Regest: Der Brief enthält auch einiges zur niederländischen Sprache und Literatur

Grimm (J. L. C.) 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 74–75
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Berlin
Datum: 04.11.1833

Grimm (J. L. C.) 052, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 504–505

von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 11.12.1833
Regest: Im Brief auch Äußerungen zur niederländischen Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 505
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 25.01.1834
Regest: Auch Bemerkungen zur niederländischen Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 76–77
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 12.03.1834

Grimm (J. L. C.) 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 78–79
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Prag
Datum: 18.04.1834 [Antwortvermerk: 18.06.1834]

Grimm (J. L. C.) 056, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 18.06.1834

Grimm (J. L. C.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 506
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Wien]
Ort: Göttingen
Datum: 12.07.1834
Regest: Der Brief enthält Einzelnes über niederländische Sprache und Literatur.

Grimm (J. L. C.) 058, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 80–81
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 76–78
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Göttingen]
Ort: Wien
Datum: 10.08.1834 [10.09.1834 ?]

Grimm (J. L. C.) 059, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 82–83
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 08.11.1834

Grimm (J. L. C.) 060, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 84–85
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Berlin
Datum: 15.12.1834

Grimm (J. L. C.) 061, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 506
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O. [Poststempel: Göttingen]
Datum: o. D. [18.01.1835]

Grimm (J. L. C.) 062, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 86–87
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 21.02.1835

Grimm (J. L. C.) 063, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 88–94
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 05.07.1835
Regest: Einzelne Notizen Grimms auf beigefügten Zetteln.

Grimm (J. L. C.) 064, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 95–96

Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 78–79
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Göttingen]
Ort: Breslau
Datum: 29.08.1835

Grimm (J. L. C.) 065, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 506–507
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: 06.09.1835

Grimm (J. L. C.) 066, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 507–508
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 05.10.1835

Grimm (J. L. C.) 067, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 97–98
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 06.01.1836

Grimm (J. L. C.) 068, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 101
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 02.04.1836

Grimm (J. L. C.) 069, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 102–103
von: H.v.F. [mit Zusatz von → M. Haupts Hand]
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Zittau
Datum: 25.04.1836
Regest: Der Brief enthält Details über Sprache und Literatur, wobei Hoffmann auch den dritten Band seiner *Horae belgicae* (1836) erwähnt.[143]

Grimm (J. L. C.) 070, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 104
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 29.06.1836

Grimm (J. L. C.) 071, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 508–509
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Göttingen
Datum: 21.07.1836
Regest: Über Sprache und Literatur, mit einzelnen Bezugnahmen auf Niederländisches.

Grimm (J. L. C.) 072, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 105
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 12.07.1837

Grimm (J. L. C.) 073, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 106
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 16.08.1837

Grimm (J. L. C.) 074, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 509
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O. [Poststempel: Göttingen]
Datum: 09.11.1837

Grimm (J. L. C.) 075, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 107–108
von: H.v.F.

143 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 09.05.1838 [Antwortvermerk: 29.05.1838]

Grimm (J. L. C.) 076, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 29.05.1838

Grimm (J. L. C.) 077, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdrucke: * Grimm, Briefe (1866), S. 509–510
* ML III, S. 239–240
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 08.11.1841
Regest: „Seit einigen wochen gehn hier ungünstige gerüchte um über Sie, und ich wünsche wol, daß Sie in einem ruhigen augenblick mir ungefähr sagen, was daran oder nicht ist. Um Ihretwillen, aber auch für die regierung selbst wäre mir lieber, daß an freie und dennoch vaterlandliebende äußerungen kein peinlicher maßstab angelegt würde; dergleichen soll nicht auf die spitze gebracht werden weder im anfechten noch im verantworten. Vielleicht aber hat das gerücht, wie gewöhnlich, vergrößert. Sollten Sie indessen den preußischen dienst verlassen, so tröste ich mich im voraus mit dem gedanken, daß Sie sich schon lange in Breslau nicht mehr heimisch fühlten und Ihnen anderswo ein besseres glück beschieden sein kann. In Belgien oder Holland wären Ihre schönen kenntnisse in dieser sprache und literatur schon am rechten platz, und an mancherlei bekanntschaft kann es Ihnen dort nicht gebrechen“.

Grimm (J. L. C.) 078, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 111–112
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 31.12.1841

Grimm (J. L. C.) 079, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1866), S. 510–511
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.02.1842

Grimm (J. L. C.) 080, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 113–114
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 18.11.1842 [Antwortvermerk: 24.11.1842]

Grimm (J. L. C.) 081, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 115–116
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 22.11.1842

Grimm (J. L. C.) 082, Brief:
Verschollen
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 24.11.1842

Grimm (J. L. C.) 083, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1867), S. 384
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 24.12.1842
Anmerkung: Beigelegt sind Korrekturfahnen eines Wörterbuchlemmas.

Grimm (J. L. C.) 084, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 303–304
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C.
Ort: o. O.

Datum: o. D. [bis zum 21.06.1852; Empfangsvermerk 21.06.1852]

Grimm (J. L. C.) 085, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdrucke: * Grimm, Briefe (1866), S. 511
* ML V, S. 174–175
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.06.1852
Regest: Einzelne Niederlande-Bezüge.
Anmerkung: Die Briefe Grimm (J. L. C.) 085 und 086 stehen auf ein und demselben Blatt.

Grimm (J. L. C.) 086, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 117–118
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 205
* ML V, S. 175
von: H.v.F.
an: Grimm, J. L. C. [in: Berlin]
Ort: Neuwied
Datum: 27.06.1852
Regest: Über einzelne Niederlande-Bezüge.
Anmerkung: Die Briefe Grimm (J. L. C.) 085 und 086 stehen auf ein und demselben Blatt.

Grimm (J. L. C.) 087, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdrucke: * Grimm, Briefe (1866), S. 511
* ML V, S. 199–200
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.12.1852

Grimm (J. L. C.) 088, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
Abdruck: * Grimm, Briefe (1867), S. 384
von: Grimm, J. L. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.10.1858

Grimm, Ludwig Emil[144] (1790–1863), Bruder → Jacob Grimms, → Wilhelm Grimms und → Ferdinand Grimms, Maler, Zeichner und Kupferstecher in München und Kassel, wo Hoffmann Ende September 1839 mit ihm eine Kunstausstellung besuchte.[145]

Grimm (L. E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, L. E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 10.11.1834
Anmerkung: Dem Brief (Vorderseite) hinzugefügt sind eine Liste von Radierungen (Rückseite) mit Titel- und Preisangaben für das Museum der Universität Breslau.

Grimm, Rudolf Georg Ludwig[146] (1830–1889), Sohn → Wilhelm Grimms, Regierungsrat, Verfasser patriotischer Gedichte.

Grimm (R. G. L.) 001, Stammbuchblatt:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, R. G. L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 1836

Grimm, Wilhelm Carl[147] (1786–1859), Vater → R. G. L. Grimms und → H. F. Grimms, Bruder → Jacob Grimms, → Ferdinand Grimms und → Ludwig Emil Grimms, Jurist, Bibliothekar in Kassel und Göttingen, wo er eine Professur übernahm, gehörte zu den „Göttinger Sieben“, Mitglied

144 ADB IX, S. 689–690; NDB VII, S. 81–82. Vgl. ML V, S. 642; Stoll, *Erinnerungen Ludwig Emil Grimm*, S. 647.

145 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 29.09.1839): „Mit Ludwig Grimm in die Kunstausstellung, die nur wenig u. wenig Bedeutendes enthält […]“.

146 LDDP II, S. 445; Stoll, *Erinnerungen Ludwig Emil Grimm*, S. 647.

147 ADB IX, S. 690–695; NDB VII, S. 76–79; Stoll, *Erinnerungen Ludwig Emil Grimm*, S. 647.

der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der Akademie der Wissenschaften in Berlin, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.[148] Hoffmann widmete den Brüdern Grimm die erste Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1833).[149] In den *Altdeutschen Blättern* (1836–1840), die Hoffmann und → M. Haupt leiteten, erschienen Beiträge Wilhelm Grimms.[150] Er bat die → Dieterichsche Buchhandlung u. a. Hoffmann „Exemplare des Rolandsliedes" zu schicken.[151]
(→ Heyne, M.; Hildebrand, H. R.; Hirzel, S.; Köhler, R.; Raumer, R. H. G. von; Reimer, K. A.; Uhland, J. L.; Weigand, F. L. K.).

Grimm (W. C.) 001, Widmungsschreiben:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.09.1818
Regest: Zitat aus „Konrad von Würzburg".

Grimm (W. C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 26.08.1820

Grimm (W. C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 73
von: H.v.F.
an: Grimm, W. C.
Ort: Breslau
Datum: 02.02.1833

Grimm (W. C.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 07.04.1835

Grimm (W. C.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm, 1144, 99–100
von: H.v.F.
an: Grimm, W. C.
Ort: Breslau
Datum: 06.01.1836

Grimm (W. C.) 006, Brief:
Dortmund StLB, Handschriftenabteilung, Sign. Atg. Nr. 4664
Abdruck: * Kemminghausen, Grimm, S. 212.[152]
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 26.11.1836

Grimm (W. C.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 11.03.1837

Grimm (W. C.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 30.04.1837

148 Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens; *Handelingen MNL* 1860, S. 7; *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst MNL* 1856, S. 98; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 61. Vgl. zu den Mitgliedern des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens: → A. F. L. M. Freiherr von Haxthausen, → W. M. M. Freiherr von Haxthausen, → C. A. L. Freiherr von Oeynhausen, → C. C. Rafn, E. P. J. Spangenberg, → K. L. P. Troß und → P. Wigand.
149 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.
150 Ebd., S. 19, 21.
151 Brief (Kassel, im Februar 1838) von W. C. Grimm an die Dieterichsche Buchhandlung in Göttingen. Der Brief wurde im Autographenhandel 2009 von Kotte Autographs Deutschland angeboten.

152 In der Zeitschrift wird fälschlicherweise das Datum 26.11.1838 angegeben.

Grimm (W. C.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Grimm 1144, 109–110
von: H.v.F.
an: Grimm, W. C.
Ort: Breslau
Datum: 09.05.1838

Grimm (W. C.) 010, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Depot PSB Ms. germ. qu. 978, 34
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 10.03.1839

Grimm (W. C.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.03.1839

Grimm (W. C.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.07.1840

Grimm (W. C.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 20
von: Grimm, W. C.
an: H.v.F. [in: Bonn bei Martin Mohr,[153] Spitalgasse Nr. 341]
Ort: Berlin
Datum: 30.09.1852

Grimpe, August,[154] Buchdrucker in Hannover, bei dem Hoffmann sein *Kinderleben* (1855), seine Lieder *Für Schleswig-Holstein* (1863), seine *Schneeglöckchen* (1865) und seine Gedichtsammlung *Meiner Ida* (1861) drucken ließ.[155]

Grimpe 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I / 786–1
von: H.v.F.
an: Grimpe, A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.05.1867

Grimpe 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I / 786–2
von: H.v.F.
an: Grimpe, A.
Ort: Fallersleben
Datum: 25.05.1867

Grimpe 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I / 786–3
von: H.v.F.
an: Grimpe, A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.01.1868

Grimpe 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 14781
von: H.v.F.
an: Grimpe, A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.04.1868

Grimpe 005, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.229
von: H.v.F.
an: Grimpe, A.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Grion, Giusto[156] (1827–1904), italienischer Historiker und Gymnasiallehrer in Padua.

153 ML I, S. 235–236.

154 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.097: Rechnung/Quittung vom 02.01.1861 von August Grimpe (Buchdrucker, Markstraße 63, Hannover) an Hoffmann.

155 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Für Schleswig-Holstein. Sechs Lieder*. Der ganze Ertrag ist für den Schleswig-Holstein-Fonds bestimmt. Hannover 1863; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29, 34, 36. Die *Schneeglöckchen* sind anonym erschienen und nur in 33 Exemplaren vorhanden.

156 Vgl. *Hof- und Staats-Handbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1858*. 6. Theil:

Grion 001, Brief:

Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 430

von: Grion, G.
an: H.v.F.
Ort: Padua
Datum: 10.11.1858

Groebe, Dirk[157] (1789–1867), Bibliothekar des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der städtischen Bibliothek in Amsterdam, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[158] sandte Materialien für das *Woordenboek der Nederlandsche taal*,[159] lernte Hoffmann 1836 in Amsterdam kennen.[160]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Groebe 001, Brief:

Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe

von: Groebe, D.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 17.09.1836
Regest: Groebe schickt Hoffmann die Abhandlung über „Graaf Floris de V en zijne Regering uit echte bronnen voorgesteld“,[161] die dieser als Zeichen der Verehrung annehmen soll. Leider hatten sie sich nicht getroffen. Wenn Hoffmann erneut in die Niederlande reist, soll er Groebe besuchen, der → J. F. Willems Grüße ausrichtet.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Groebe 002, Brief:

Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe

von: Groebe, D.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 12.01.1837
Regest: Groebe hat u. a. Hoffmanns *Fragmenta theotisca*[162] (1834) erhalten und wird als Gegenleistung belgische und niederländische Liederbücher schicken.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Grohmann, Lebensdaten unbekannt, promovierter Akademiker.

Grohmann 001, Brief:

Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 431

von: Grohmann
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 10.07.1861

Groote, Eberhard Rudolf von[163] (1789–1864), Germanist, Antiquar und Regierungsrat in Köln, Präsident der Kölner Armenverwaltung, Präsident des Kölnischen Kunstvereins, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[164] Er stellte Hoffmann, der ihn 1820 öfters besuchte und 1853 bei ihm wohnte, Handschriften zur

---

Handbuch des lombardisch-venetianischen Königreichs für das Jahr 1858. Wien 1858, S. 222.

157 NNBW IV, Sp. 676–677; Buijnsters, Piet J., *Geschiedenis van het Nederlandse antiquariaat*. Nijmegen 2007, S. 37–40; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 132–133.

158 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 22; *Naamlijst MNL* 1856, S. 102.

159 Vgl. → M. de Vries.

160 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 12.09.1836, 13.09.1836, 15.09.1836, 16.09.1836). Weiter: ML II, S. 339.

161 Groebes Abhandlung „Graaf Floris de V en zijne Regering uit echte bronnen voorgesteld“ (Verhandeling Instituut Tweede Klasse VI, 1) wurde 1833 vom → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam bekrönt.

162 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18–19.

163 ADB IX, S. 728–730.

164 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90; *Naamlijst MNL* 1856, S. 116.

Verfügung;[165] dieser widmete ihm *Epistola Adami Balsamiensis ad Anselmum* (1853).[166] (→ Haxthausen, W. M. M. Freiherr von).

Groote 001, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 1
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Bonn
Datum: 06.01.1821
Regest: Der akademische Senat hat mitgeteilt, daß die „holl. Hdschr. des Tristan" nicht ausgeliehen wird, weshalb Hoffmann sie abschreiben muß.

Groote 002, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 2
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Bonn
Datum: 16.02.1821 und 17.02.1821

Groote 003, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 3
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Berlin
Datum: 09.03.1822
Regest: → K. Lachmann wird mehrere Werke Wolframs von Eschenbach herausgeben. Groote soll Lachmann Angaben zu einer Handschrift „von Wilhelm der Heilige von Orange" schicken.

Groote 004, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 4
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Breslau
Datum: 25.09.1824

Groote 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Köln
Datum: 05.10.1824

Groote 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 08.11.1852

Groote 007, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 5
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Neuwied
Datum: 01.12.1852
Regest: „Das Niederländische u. Niederdeutsche" hat Hoffmann seit einiger Zeit wieder stark in Anspruch genommen. Er erkundigt sich, ob Groote Urkunden von „Gerhard von der Schüren" (Gert von der Schuren) besitzt, und schenkt ihm die zweite Ausgabe seines *Reineke Vos* (1852).[167]

Groote 008, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 5
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Neuwied
Datum: 01.12.1852

Groote 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 12.12.1852

Groote 010, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 6
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Neuwied
Datum: 19.02.1853

165 ML I, S. 242–245; ML V, S. 201, 203–205.
166 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.
167 Ebd., S. 26–27.

Regest: Mitgeteilt wird, daß Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike („Marie“) gestorben ist.

Groote 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 24.02.1853

Groote 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 19.03.1853

Groote 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 29.04.1853

Groote 014, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 7
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Neuwied
Datum: 22.08.1853
Anmerkung: Die Briefe Groote 014 und 015 stehen auf ein und demselben Blatt.

Groote 015, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 7
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 27.08.1853
Anmerkung: Die Briefe Groote 014 und 015 stehen auf ein und demselben Blatt.

Groote 016, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 8
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von
Ort: Neuwied
Datum: 04.09.1853 [Antwortvermerk: 06.09.1853]
Regest: Wenn Groote demnächst wieder in Köln ist, soll er Hoffmann die „niederl. und franz.“ Handschrift für den neunten Band der *Horae belgicae*[168] (1854) schicken. Dieser will einem Pastor einige Kevelaer-Lieder schenken.

Groote 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Hermühlheim
Datum: 06.09.1853

Groote 018, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 9
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Neuwied
Datum: 13.11.1853
Regest: Hoffmann bittet abermals um die Handschrift mit den „vlaemisch-französischen Gespräche[n]“, die er für den neunten Band der *Horae belgicae* benötigt. In Bonn hat er einen alten, seltenen Kölner Druck eingesehen, den ihm → K. J. Simrock zur Verfügung stellte.

Groote 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 15.11.1853

Groote 020, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 10
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Neuwied
Datum: 18.11.1853
Regest: Hoffmann bedankt sich für die Handschrift und die Abschrift,

168 Ebd., S. 28.

die Groote ihm geschickt hat, er bittet um die Erlaubnis, sie bis zur Korrektur der Druckfahnen des neunten Bandes der *Horae belgicae* behalten zu dürfen. Er wird ihm die Handschrift gleich nach der Veröffentlichung der *Horae belgicae* zurückschicken: „So trefflich auch Ihre Abschrift ist, so bitte ich Sie um Erlaubnis, nach dem Originale meine Correctur zu machen, also die Hs. bis zum Abdrucke behalten zu dürfen. Sie soll gut verwahrt sein u. Ihnen gleich nach dem Drucke wieder zukommen".

Groote 021, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 11
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Bonn
Datum: 07.02.1854
Regest: Hoffmann wird Groote demnächst über → K. J. D. DuMont ein Exemplar des neunten Bandes der *Horae belgicae* schicken und hofft, daß dieser mit der Einleitung zufrieden ist.

Groote 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 18.02.1854

Groote 023, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1042a, Nr. 27, 12
von: H.v.F.
an: Groote, E. R. von [in: Köln]
Ort: Neuwied
Datum: 19.02.1854
Regest: → C. Rümpler hat Groote den neunten Band der *Horae belgicae* bereits geschickt.

Groote 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 11.03.1854

Groote 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: H.v.F.; Schade, O.
Ort: Hermühlheim
Datum: 30.07.1855

Groven, J., Lebensdaten unbekannt, Schriftführer der Maatschappij de Vlaamsche Eendracht in Lüttich.

Groven 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Groven, J.
an: H.v.F.
Ort: Lüttich
Datum: 30.04.1869
Regest: Flämische und niederländische Studenten der Universität in Lüttich haben die Maatschappij de Vlaamsche Eendracht gegründet und sie bitten Hoffmann, Mitglied der Gesellschaft zu werden.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Grundschöttel, Marie[169] (1832–1897), Schriftstellerin aus Koblenz, Lehrerin in London, wo sie → H. F. Freiligrath traf, Zeichenlehrerin an der städtischen höheren Töchterschule in Köln.

Grundschöttel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 432
von: Grundschöttel, M.
an: H.v.F.
Ort: Paderborn
Datum: 13.04.1862

169 Paderborn, Stadtarchiv, Sign. A 4758, Bevölkerungsliste 1861; A 4759, Urliste 1864 der sämtlichen Civil-Einwohner; A 4761 Bevölkerungsliste 1858; A 4772, Einwohnerverzeichnis 1852. Vgl. Sophie Pataky (Hrsg.), *Lexikon deutscher Frauen der Feder. Eine Zusammenstellung der seit dem Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren, nebst Biographien der lebenden und einem Verzeichnis der Pseudonyme*. Berlin 1898. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 289.

Grunow, Friedrich Wilhelm[170] (1816–1877), Leipziger Verlagsbuchhändler, brachte u. a. die national-liberale Zeitschrift *Die Grenzboten* (1841–1922) heraus, die 1841 in Brüssel gegründet worden war, um der flämischen Bevölkerung die deutsche Kultur näherzubringen.

Grunow 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 433
von: Grunow, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 02.12.1843

Gubitz, A. W., nicht zu identifizieren.

Gubitz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 434
von: Gubitz, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.12.1835

Günther, Johann Georg[171] (1808–1872), Politiker, Redakteur und Herausgeber der *Sächsischen Vaterlandsblätter* (1840–1845), Schwager von → R. Blum. Hoffmann traf in Leipzig des öfteren Blum, Günther und → J. K. H. Wuttke;[172] in den *Sächsischen Vaterlandsblättern* erschienen 1841 und 1842 des öfteren Beiträge über Hoffmann.[173]
(→ Blum, R.; Herloßsohn, K.; Laube, H.; Wigand, O. Fr.).

Günther 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 435
von: Günther, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 12.02.1860

Gustav Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst[174] (1823–1896), katholischer Theologe, Bruder von → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, päpstlicher Großalmosenier, Kardinalpriester in Rom. Hoffmann besuchte ihn im Frühling 1872 des öfteren in Berlin.
(→ Lipperheide, F. J.).

Gustav (Hohenlohe-Schillingsfürst) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Gustav Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.06.1872

Gustav (Hohenlohe-Schillingsfürst) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Gustav Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.06.1872
Anmerkung: Beigelegt ist ein Zeitungsausschnitt.

Gutgesell, August, Lebensdaten unbekannt, Schriftführer des → Hennebergischen Alterthumsforschenden Vereins in Meiningen.
(→ Bechstein, L.).

---

170 DB, S. 750; Hanns Martin Elster, *Hundert Jahre Verlag Friedrich Wilhelm Grunow 1819–1919*. Leipzig 1919.

171 ML III, S. 206; ML IV, S. 45–46; *Johann Georg Günther (1808–1872)*. In: Helge Dvorak (Hrsg.): *Biographisches Lexikon der Deutschen Burschenschaft. Politiker*. Heidelberg 1996–2014. 1 Bd. 8 Teilbde. Hier: Bd. 1, Teilbd. 2, S. 199–200.

172 ML III, S. 197–198, 206, 270, 292; ML IV, S. 45–46.

173 ML III, S. 260–261, 268–272, 307, 321–323; ML IV, S. 86–90; *Sächsische Vaterlandsblätter* 125 (21.08.1841), S. 550–551; *Sächsische Vaterlandsblätter* 126 (24.08.1841), S. 553–554; *Sächsische Vaterlandsblätter* 170 (04.12.1841), S. 730–732; *Sächsische Vaterlandsblätter* 171 (07.12.1841), S. 734–736; *Sächsische Vaterlandsblätter* 180 (28.12.1841), S. 770–771; *Sächsische Vaterlandsblätter* 43 (09.04.1842), S. 174–175. Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Druckschriften und Notizen, Biographien und biographische Notizen, Nr. 1548, 1549 und 1550.

174 NDB IX, S. 490–491.

Gutgesell 001, Mitgliedschaftsurkunde:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Hennebergischer Alterthumsforschender Verein in Meiningen; Bechstein (Direktor), L.; Gutgesell (Schriftführer), A.
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 05.09.1833

Guth, Henry, nicht zu identifizieren.

Guth 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 436
von: Guth, H.
an: H.v.F.
Ort: Arnsdorf
Datum: 10.12.1839

Guth 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 437
von: Guth, H.
an: H.v.F.
Ort: Arnsdorf
Datum: 19.12.1839

H

Haas, Gustav,[1] Lebensdaten unbekannt, Freund → P. Wigands.

Haas (G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Haas, G.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 07.11.1863

Haas, Louis, Lebensdaten unbekannt, Buchbinder in Liège (Lüttich).

Haas (L.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 962
von: Haas, L.
an: H.v.F.
Ort: Lüttich [8. Rue de l'Université, Liège]
Datum: 11.05.1855
Regest: → O. Schade hat die Vormundschaft der Kinder der verstorbenen Baronin → A. M. B. F. von Beyer übernommen;[2] weitere Nachlaßangelegenheiten, in denen Hoffmann als Kontaktperson auftreten soll.

Haas, Robert,[3] Lebensdaten unbekannt, Pfarrer, gemeinsam mit → C. F. Stötzner Redakteur des *Vorläufers* (1841/1842–1844).

Haas (R.) 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Haas, R.; Stötzner, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Schaffhausen
Datum: Im Mai 1842
Anmerkung: Mitteilung des *Vorläufers. Eine Monatsschrift für öffentliches Leben*.

Haase, Marie, → Meyer (geb. Haase), M.

Habel, Friedrich Gustav[4] (1792–1867), herzoglich-nassauischer Archivar, führte Ausgrabungen im Bereich des römischen Saalburg-Kastells am Taunusrand durch.

Habel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 438
von: Habel, F. G.
an: H.v.F.
Ort: Schierstein
Datum: 30.12.1852

Hack, Marie von, → Marra-Vollmer (geb. von Hack), M. von.

Hadelner Einwohner und Gutsbesitzer: Hoffmann traf sich in Cuxhaven beim Gastwirt Dölle (Hôtel Belvedere) am 18. September 1842 mit den Einwohnern und Gutsbesitzern von Hadeln.[5]

Hadeln 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Hadelner Einwohner und Gutsbesitzer (W. Behrens, Hauptmann Böse, Bullmann, Eduard Hintze, W. W. Hintze, Apotheker Kindervatter aus Lehe, Kröncke, Menner, J. Meyer, H. Meyer, W. Meyer, Meyn, Lange, Reinke, v. Rönn, Christian T. Schmoldt; August J. von Seht, C. H. E. von Seht, Gustav H. von Seht, Hinrich P. von Seht, Struß, Vollmer jun., J. Vollmer)
an: H.v.F.
Ort: Land Hadeln an der Niederelbe

1 Brief Wigand (P.) 002.
2 Brief Beyer 001.
3 Brief Stötzner 001; *Rundschreiben an das verehrte Publikum des Vorläufers*. In: Der Vorläufer 1 (11.12.1841), Nr. 98, Sp. 777–780. Hier: Sp. 778.
4 Saalburg-Archiv, Saalburgmuseum, Bad Homburg von der Höhe, Sign. Nachl. Friedrich Gustav Habel; *Beiträge zur Geschichte des nassauischen Alterthumsvereins und biographische Mittheilungen über dessen Gründer und Förderer*. In: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung 11 (1871), S. 186–387.
5 Akte Stade 03.

Datum: 11.08.1845
Regest: Schriftliche Anteilnahme zur Ausweisung Hoffmanns.
Anmerkung: Obwohl der Brief im Nachlaß den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, verweist nichts auf Belgien oder die Niederlande.

Haendcke & Lehmkuhl,[6] Verlagsbuchhandlung von H. Haendcke und → A. Lehmkuhl in Altona (Hamburg), in der Hoffmanns Kinderlieder erschienen.[7]
(→ Mayer, G. H.; Voigt & Günther).

Haendcke & Lehmkuhl 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 439
von: Haendcke & Lehmkuhl
an: H.v.F.
Ort: Altona (Hamburg)
Datum: 22.01.1862

Haendcke & Lehmkuhl 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 440
von: Haendcke & Lehmkuhl
an: H.v.F.
Ort: Altona (Hamburg)
Datum: 10.07.1871

Haendcke & Lehmkuhl 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 19088
von: H.v.F.
an: Haendcke & Lehmkuhl
Ort: Hamburg [Schlump 54, bei → A. und T. Ebeling]
Datum: 13.11.1871

Haendcke & Lehmkuhl 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.442 a
von: Haendcke & Lehmkuhl
an: H.v.F.
Ort: Altona (Hamburg)
Datum: 17.11.1871
Anmerkung: Hoffmanns Antwort auf der Rückseite.[8]

Haendcke & Lehmkuhl 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.442 b
von: H.v.F.
an: Haendcke & Lehmkuhl
Ort: Hamburg [Schlump 54, bei → A. und T. Ebeling]
Datum: 29.11.1871

Haendcke & Lehmkuhl 006, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.448
von: H.v.F.
an: Haendcke & Lehmkuhl
Ort: Heidelberg
Datum: 07.04.1873

Haendcke & Lehmkuhl 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.449
von: Haendcke & Lehmkuhl
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 08.04.1873

Haenlein, Sophie von, nicht zu identifizieren.

Haenlein 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 441
von: Haenlein, S. von
an: H.v.F.
Ort: Ratibor
Datum: 12.08.1864

Hänselmann, Carl Georg Ludwig[9] (1834–1904), Historiker, Stadtarchivar in Braunschweig, wo er auch die Leitung der Stadtbibliothek übernahm.
(→ Schmelzkopf, H. R. E.).

Hänselmann 001, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H III 3 Nr. 85 vol. 3
von: H.v.F.
an: Hänselmann, C. G. L.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.11.1863

6 DB, S. 549.
7 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. Altona [4]1862; Ders., *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. Altona [5]1866; Ders., *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. H. 1. Gotha [6]1871.

8 Brief Haendcke & Lehmkuhl 005.
9 Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 89.

Hänselmann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hänselmann, C. G. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 28.11.1863

Hagemann, Ernst, Lebensdaten unbekannt, Regierungsrat und Amtmann des Amtes Langenhagen, war im Innenministerium von Hannover tätig, überwachte die Einhaltung von Hoffmanns Ausweisungen aus Hannover, die 1843 und 1853 verhängt wurden.[10]

Hagemann 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 264
von: Hagemann, Ernst
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Königliches Amt Langenhagen]
Datum: o. D. [Vor 24.07.1858]

Hagen, Friedrich Heinrich von der[11] (1780–1856), Germanist und Professor für altdeutsche Philologie, in Breslau und Berlin, Herausgeber zahlreicher altdeutscher Dichtungen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, des Breslauer Künstlervereins (→ K. F. E. Bräuer) und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[12] Hoffmann lernte ihn 1823 in Breslau kennen.
(→ Berlinische Gesellschaft für deutsche Sprache; Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Mosewius, E. T.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Hagen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hagen, F. H. von der
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 04.01.1822

Hagen 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6272
von: H.v.F.
an: Hagen, F. H. von der
Ort: Berlin
Datum: 23.01.1822
Regest: Hoffmann schickt Angaben zu den „Nibelungen"-Aufsätzen von → N. G. van Kampen und → M. Siegenbeek.[13]

Hagen 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hagen, F. H. von der
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 25.04.1825

Hagen 004, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Hagen, F. H. von der
Ort: Breslau
Datum: 31.01.1826
Regest: Über von der Hagens Sammlung von Handschriftenfragmenten.
Anmerkung: Der Brief wurde vom Antiquariat Eberhard Köstler in Tutzing angeboten: Katalog Liber Berlin 2007 (November 2007), S. 66.

10 Akte Dortmund 01; Akten Hannover 01, 02; Akten Koblenz 01, 02, 03, 04; ML IV, S. 49–50; ML VI, S. 264.

11 ADB X, S. 332–337; NDB VII, S. 476–478; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 89–90.

12 *Handelingen MNL* 1829, S. 74; *Handelingen MNL* 1857, S. 9; *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst MNL* 1856, S. 100; Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 407; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 63.

13 *Het oud-duitsche heldendicht der Nibelungen. Door N. G. van Kampen voorgelezen in een geletterden vriendenkring*. In: *Mnemosyne: mengelingen voor wetenschappen en fraaije letteren* 9 (1820), S. 125–191; *Over het Nibelungen Lied. Eene voorlezing van M. Siegenbeek*. In: *Mnemosyne* 9 (1820), S. 195–237.

Hagn, Theodorich[14] (1816–1872), Benediktiner in Kremsmünster, seit 1858 Abt von Lambach, schickte Hoffmann mehrere Abhandlungen über Kremsmünster. Hoffmann besuchte Kremsmünster 1834, 1839 und 1853 und widmete „[d]en Benedictiner- und Cistercienser-Abteien und den Augustiner-Chorherren-Stiften im Lande ob und unter der Ens, in Steiermark und Kärnthen aus dankbarer Erinnerung" 1837 den zweiten Band der *Fundgruben (Iter Austriacum. Altdeutsche Gedichte grösstenteils aus österr. Bibliotheken)* (1837).[15]
(→ Hartenschneider, U. J.).

Hagn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 442
von: Hagn, T.
an: H.v.F.
Ort: Kremsmünster
Datum: 06.05.1853

Hagn 002, Brief:
Lambach StiA, Sign. Korrespondenz Theodorich Hagn, Schuberband 32, Fol. 529
von: H.v.F.
an: Hagn, T.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 01.06.1853

Hahn, Julius,[16] Lebensdaten unbekannt, Fotograf in Hamburg, der Hoffmann in den 1870er Jahren porträtierte.[17]

Hahn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 443
von: Hahn, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Neuer Wall 46]
Datum: 06.08.1871

Hahn 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 444
von: Hahn, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Neuer Wall 46]
Datum: 11.09.1871

Hahn 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 445
von: Hahn, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg [Neuer Wall 46]
Datum: 19.10.1871

Hahnemann, Robert, Amtsadvokat in Berga.

Hahnemann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 446

---

14 Lambach StiA, Sign. Korrespondenz Theodorich Hagn. Vgl. DBE IV, S. 327; ÖBL II, S. 146–147; Franz Trefflinger, *Beiträge zu einer Biographie des Abtes Theodorich Hagn von Lambach (1816–1872)*. Innsbruck 1967 [Diss. masch.].

15 Vgl. zum Aufenthalt Hoffmanns im Stift Admont: Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen): „Admont 2–5. Sept. 1834 / 1) Althochd. Abcdarius / 2) Versch. alth. Glossen XII. Jhrh. / 3) Glossae Salomonis / 4) Lat. Gedichte"; Stift Admont, Archiv-Sign. Aaa-11/c, Tagebuch des Stiftsarchivars und –bibliothekars P. Urban Ecker, 1834, Bl. 219r: „2. b[is] 6. Sept[ember] H[err] Hoffmann von Fallersleben, Professor d[er] Ästhetik zu Breslau, so Gedichte herausgab und altdeutsche Sprachdenkmähler sam[m]elt, hier; benützte mehrere Handschriften". Vgl zum Aufenthalt Hoffmanns im Stift Kremsmünster: Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tage-. buch" (1827–1842); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 20.05.1839, 21.05.1839). Weiter: ML III, S. 15. Vgl. zum Aufenthalt Hoffmanns im Stift St. Florian: Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch" (1827–1842); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 18.05.1839, 19.05.1839). Weiter: ML II, S. 242.

16 Brief Gräf 109.

17 *Hoffmann von Fallersleben. Nach einer, im Juni 1871 aufgenommenen Fotografie von Julius Hahn in Hamburg*. In: Illustrirte Frauen-Zeitung [später: Illustrierte Frauenzeitung]: Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt (1874), S. 76; Zeichnung nach einem Altersbild Hoffmanns aus dem Jahre 1873. Das Bild wurde von Julius Hahn aufgenommen. In: Braunschweiger Landeszeitung 193 (19.08.1941), S. 3.

von: Hahnemann, R.
an: H.v.F.
Ort: Berga
Datum: 21.08.1859

Hahn'sche Hofbuchhandlung,[18] in Hannover und Leipzig, Inhaber H. W. Hahn.

Hahn'sche Hofbuchhandlung 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 448
von: Hahn'sche Hofbuchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 05.09.1867

Hahrding, Ed., nicht zu identifizieren.

Hahrding 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 447
von: Hahrding, E. [?]
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 1860]

Hamaker, Hendrik Arent[19] (1789–1835): Orientalist, Professor der Orientalistik in Franeker und in Leiden, Mitglied der dritten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[20] die seine Privatbibliothek übernehmen wollte.[21] Hoffmann lernte Hamaker 1821 in Leiden kennen.[22]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Hamaker 001, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 2013
Abdruck: * Nelde, Hoffmann, S. 184–185
von: H.v.F.
an: Hamaker, H. A. [in: Leiden]
Ort: Breslau
Datum: 04.10.1823
Regest: Hoffmann hatte → H. W. Tydeman Abhandlungen von Breslauer Gelehrten geschickt und wollte zwischen der Universität Breslau und der Universität Leiden einen Dissertationsaustausch in die Wege leiten. Er bittet Hamaker, dies mit Tydeman zu besprechen. Wenn das Vorhaben verwirklicht wird, könnte die Breslauer Universität alle Schriften von 1824 nach Leiden schicken. Hoffmann befürwortet die Gründung einer niederländischen Literaturzeitung, was in ganz Europa und besonders in Deutschland Beifall finden würde, da sich jeder Deutsche von ganzem Herzen die Wiederherstellung der alten Verbindungen mit den Niederlanden, insbesondere mit Leiden, wünsche. Der *Algemeene Konst- und Letterbode* (1801–1862) kann in seiner jetzigen Gestalt diese Aufgabe nicht übernehmen. Eine Literaturzeitung würde dem niederländischen Buchhandel, der ja mit vielen Hindernissen zu kämpfen habe, zum Vorteil gereichen. Ein öffentlich bekannt gemachter Plan und ein vaterländisch gesinnter Buchhändler wären hier wichtig: Die besten Wissenschaftler der Niederlande würden sich an einem solchen Unternehmen beteiligen, und die Regierung dürfte es an Unterstützung nicht fehlen lassen.

18 Bibliothek der Deutschen Reichsversammlung 1848/49 (Reichsbibliothek). Bestandsverzeichnis. Anlage 1.
19 NNBW III, Sp. 533–535.
20 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 23–24; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 285.
21 *Handelingen MNL* 1836, S. 54.
22 Hoffmann schrieb über H. A. Hamaker: „Hendrik Arend Hamaker (†1835), regsamen Geistes und obschon Orientalist – und er war ein ausgezeichneter – doch beseelt für jedes wissenschaftliche Streben“. Vgl. ML I, S. 286.

Hang, W., nicht zu identifizieren.

Hang 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 449
von: Hang, W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.06.1873

Hanitsch, Georg Friedrich[23] (1790–1865), Komponist und Kantor in Eisenberg.

Hanitsch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 450
von: Hanitsch, G. F.
an: H.v.F.
Ort: Eisenberg
Datum: 26.03.1859

Hanka, Václav[24] (1791–1861), böhmischer Sprach- und Altertumsforscher, Jurist, Bibliothekar und Archivar am Böhmischen Nationalmuseum in Prag. Hoffmann traf ihn 1834 in Prag und veröffentlichte ein Sendschreiben an ihn in der *Monatschrift von und für Schlesien*.[25]

Hanka 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hanka, V.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Prag
Datum: 29.09.1828

Hanka 002, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 14.12.1829

Hanka 003, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 02.06.1830

Hanka 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hanka, V.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Prag
Datum: 21.06.1830

Hanka 005, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 01.08.1830

Hanka 006, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: Hanka, V.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 10.10.1830 [Empfangsvermerk: Breslau 19.10.1830]

Hanka 007, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V. [in: Prag, Hradschin]
Ort: Breslau
Datum: 21.10.1830

Hanka 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3

23 KTL I, S. 227.
24 BLKÖ VII, S. 301–315.
25 Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch“ (1827–1842); ML II, S. 234, 237–240; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Nicolaus von Kosel, ein böhmischer und deutscher Dichter vom Jahre 1417. Sendschreiben an Hrn. Bibliothekar Hanka in Prag*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 738–751.

von: Hanka, V.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 02.01.1833

Hanka 009, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1833

Hanka 010, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 28.07.1833
Anmerkung: František Palacký[26] (1798–1876) war seit dem 14. Juli 1833 in Breslau.

Hanka 011, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 10.03.1834

Hanka 012, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Wien
Datum: 27.05.1834
Regest: Hoffmann verläßt Prag und reist zur Benediktinerabtei Kremsmünster [→ U. J. Hartenschneider] weiter, wo zwei böhmische Handschriften aus dem 14. Jahrhundert vorhanden sind.

26 ÖBL VII, S. 294–296.

Hanka 013, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 15.12.1834

Hanka 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hanka, V.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 03.02.1835

Hanka 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hanka, V.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Prag
Datum: 09.03.1835

Hanka 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. fol. 625
von: Hanka, V.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 19.04.1835

Hanka 017, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 27.04.1835

Hanka 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. fol. 625
von: Hanka, V.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 27.04.1835

Hanka 019, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.

an: Hanka, V.
Ort: Breslau
Datum: 04.12.1836

Hanka 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hanka, V.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 09.12.1836

Hanka 021, Brief:
Praha PNP, Sign. Fonds des Literaturarchivs des Museums des tschechischen Schrifttums
von: H.v.F.
an: Hanka, V.
Ort: Neuwied
Datum: 10.08.1853

Hanka 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hanka, V.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Hanne, Robert, nicht zu identifizieren.

Hanne 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 451
von: Hanne, R.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 07.02.1870

Hansemann, Sophie, → Vorländer (geb. Hansemann), S.

Harnisch, Adalbert[27] (1815–1889), Postdirektor, Dichter und Musiker, für dessen *Hansa-Album*[28] Hoffmann 1842 Gedichte zur Verfügung stellte, Mitglied der Freimaurerloge „Zu den sechs Lilien“ in Neisse.

Harnisch 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Harnisch, A.
an: H.v.F.
Ort: Halberstadt
Datum: 24.07.1842

Harnisch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Harnisch, A.
an: H.v.F.
Ort: Oppeln
Datum: 15.04.1859

Harnisch 003, Rundschau, handschrifltich:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Harnisch, A.
an: H.v.F.
Ort: Oppeln
Datum: 05.12.1859

Harnisch 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Harnisch, A.
an: H.v.F.
Ort; Neisse
Datum: 29.03.1869

Harrys, Hermann[29] (†1895), Journalist, Herausgeber der *Hannoverschen Morgenzeitung* und Übersetzer.

Harrys 001, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Harrys, Nr. 3660
Abdruck: * Stammler, Beiträge, S. 44
von: H.v.F.

27 LDDP III, S. 79–80; *Mitglieder-Verzeichniss der unter Constitution der Grossen National-Mutter-Loge der Königl. Preuss. Staaten, genannt zu den drei Weltkugeln, arbeitenden St. Johannis-Freimaurer-Loge zu den sechs Lilien, gestiftet am 17. November 1841 und der damit verbundenen delegirten Altschottischen Loge Franz zu den sechs Lilien, gestiftet am 18. Januar 1870 im Orient zu Neisse*. Für das Maurerjahr 1872/73. Neisse 1873, S. 10.

28 Adalbert Harnisch (Hrsg.), *Hansa-Album. Dem Deutschen Volk und seinen Fürsten*. Halberstadt 1842.

29 *Weserland*, Nr. 4/5, August-/September-Heft 1916, S. 44.

an:	Harrys, H. [in: Hannover]
Ort:	Bothfeld bei Hannover
Datum:	03.08.1858
Anmerkung:	Beigelegt ist eine gedruckte Anzeige von Hoffmanns *Parlament zu Schnappel.*[30]

Harrys 002, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 452
von:	Harrys, H.
an:	H.v.F.
Ort:	o. O.
Datum:	11.08.1858

Hartenschneider, Ulrich Josef[31] (1781–1846), Historiker, Benediktiner in Kremsmünster, unterstützte Hoffmann, als dieser 1834 in der Klosterbibliothek zwei böhmische Handschriften einsehen wollte.[32] Hoffmann besuchte ihn des öfteren in Kremsmünster.[33]
(→ Hagn, T.).

Hartenschneider 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 453
von:	Hartenschneider, U. J.
an:	H.v.F.
Ort:	Kremsmünster
Datum:	12.09.1834

30 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Das Parlament zu Schnappel. Nach stenographischen Berichten herausgegeben*. Selbstverlag. Bingerbrück (Regierungsbezirk Coblenz) 1850.

31 Kremsmünster, Stiftsarchiv, Sign. Schuberkasten Personalien, (vorläufig) Nr. 439; Theodor Hagn, *Das Wirken der Benediktiner-Abtei Kremsmünster für Wissenschaft, Kunst und Jugendbildung. Ein Beitrag zur Literatur- und Kulturgeschichte Oesterreichs*. Linz 1848, S. 89. Vgl. ML II, S. 242.

32 Brief Hanka 012; Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch" (1827–1842). Vermutlich handelt es sich um den Codex Cremifanensis 71 mit tschechischen Verstexten (Kremsmünster, Stiftsarchiv: CC 71 von 92r-94v).

33 Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch" (1827–1842); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 20.05.1839, 21.05.1839).

Hartenstein, Oscar, nicht zu identifizieren.

Hartenstein 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 454
von:	Hartenstein, O.
an:	H.v.F.
Ort:	Plauen
Datum:	09.10.1872

Hartmann,[34] Lebensdaten unbekannt, Professor.

Hartmann 001, Brief:

	Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von:	H.v.F.
an:	Hartmann
Ort:	Berlin
Datum:	13.11.1822

Hartmann, Ludwig[35] (1836–1910), Musiklehrer, Komponist, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Werde heiter mein Gemüthe" (1836).[36]
(→ Liszt, F.).

Hartmann (L.) 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 455
von:	Hartmann, L.
an:	H.v.F.
Ort:	Dresden
Datum:	30.01.1861

Hasenow, Friedrich,[37] Schriftleiter der → *Westfälischen Zeitung* (1848–1883) in Dortmund.

34 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

35 Brief Gräf 083; Breslaur, *Musikalisches Conversations-Lexikon*, S. 225.

36 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

37 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

Hasenow 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 456
von: Hasenow, F.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 13.09.1873

Hasenow 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 810
von: H.v.F.
an: Hasenow, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.11.1873

Haslinger, Carl[38] (1816–1868), Komponist, Inhaber der Wiener Hof-, Kunst und Musikalienhandlung, mit dem Hoffmann, als er 1873 ein Verzeichnis der Vertonungen seiner Lieder erstellen wollte, Kontakt aufnahm.
(→ Gräf, C.; Hille, E.; Jähns, F. W.; Krigar, J. H.; Lipperheide, F. J.; Nicolaï, W. F. G.; Stern, J.; Wagner, J. M.).

Haslinger 001, Rundschreiben (gedruckt):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6299
von: H.v.F.
an: Haslinger, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.01.1873
Regest: Aufruf, Hinweise auf Vertonungen von Liedern Hoffmanns an den Buchhändler Otto Buchholtz in Höxter zu schicken.[39]

Hasselt, Gerard van[40] (1751–1825), Jurist, Historiker, Bürgermeister von Arnheim, Archivar der Provinz Gelderland, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.[41]
(→ Nijhoff, M.; Reuvens, C. J. C.; Westendorp, N.).

Hasselt 001, Brief:
Arnhem B (GB), Sign. G. van Hasselt's Reportatorium, MS 39 g, na fol. 11a
von: H.v.F.
an: Hasselt, G. van
Ort: Berlin [Myliussche Buchhandlung, Brüderstraße 4]
Datum: 27.09.1822
Regest: Hoffmann schickt van Hasselt seinen Brief über → C. J. C. Reuvens, bittet ihn um Angaben zur älteren niederländischen Literatur und um ein Verzeichnis von van Hasselts Werken (u. a. Kiliaens *Etymologicum*, neue Ausgabe, Utrecht 1777, 2 Bde.).

Hattemer, Heinrich[42] (1809–1849), Philologe, Lehrer in Darmstadt, St. Gallen und Biel. Hoffmann traf ihn 1839 in St. Gallen.[43]

Hattemer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Hattemer, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: St. Gallen
Datum: 15.04.1839 [Muß sein: 15.04.1840]

Hattemer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Hattemer, H.
an: H.v.F.
Ort: St. Gallen
Datum: 18.04.1839 [Muß sein: 18.04.1840]

Hattemer 003, Brief mit Notizzettel:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Hattemer, H.

38 ADB X, S. 745; MGG VIII, Sp. 777; NDB VIII, S. 36.
39 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
40 BWG IV, S. 69–71; Nelleke den Boer-Pinxter, *Mr. Gerard van Hasselt 1751–1825. Eerste Archivaris van Gelderland*. In: Ambt en Heerlijkheid 49 (2003), Nr. 140, S. 26–31.
41 Arnhem B (GB), Sign. G. van Hasselt's Reportatorium, MS 39 a, Bd. IV, na fol. 172; MS 39 b 1, fol. 190; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 286.
42 ADB XI, S. 24–25.
43 ML III, S. 75–76.

an: H.v.F.
Ort: St. Gallen
Datum: 28.05.1840

Hattemer 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Hattemer, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: St. Gallen
Datum: 23.11.1840

Hattemer 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Hattemer, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: St. Gallen
Datum: 21.12.1840

Hattemer 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
Teilabdruck: * ML III, S. 343
von: Hattemer, H.
an: H.v.F.
Ort: St. Gallen
Datum: 22.08.1841

Hattemer 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
Teilabdruck: * ML III, S. 340–342
von: Hattemer, H.
an: H.v.F.
Ort: St. Gallen
Datum: 06.10.1842 und 11.11.1842

Hattendorf, O., Lebensdaten unbekannt, Obergerichtsassessor.

Hattendorf 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 457
von: Hattendorf, O.
an: H.v.F.
Ort: Stade
Datum: 20.09.1859
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Testament eines Säufers".

Hauer, Hermann[44] (1812–1892), Komponist und Organist an der Jacobi-Kirche in Berlin, wo Hoffmann ihn 1847 kennenlernte.

Hauer 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5281
von: Hauer, H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.02.1848

Haupt, Eduard Theodor[45] (1805–1868), Gymnasiallehrer, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung (als Vorgänger von → H. Wöhler).
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wuttke, J. K. H.).

Haupt (E. T.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 458
von: Haupt, E. T.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 04.04.1845

Haupt, Frau Ordinarius, Lebensdaten unbekannt, Ehefrau von → J. L. Haupt.

Haupt (Frau Ordinarius) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1958

44 ML IV, S. 358.
45 Rainer Koch, Patricia Stahl (Hrsg.), *Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49. Ein Handlexikon der Abgeordneten der Deutschen Verfassungsgebenden Reichsversammlung.* Herausgegeben von Rainer Koch. Bearbeitet von Patricia Stahl unter Mitwirkung von Roland Hoede […] im Auftrag der Arbeitsgruppe Paulskirche. Kelkheim 1989, S. 202.

Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 188
von: H.v.F.
an: Haupt, Frau Ordinarius [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: o. D. [Im Frühjahr 1837]

Haupt, Joachim Leopold[46] (1797–1883), evangelischer Theologe, Professor an der Hochschule in Görlitz, Schriftführer und Bibliothekar der → Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Herausgeber der *Nachrichten aus der Lausitz*,[47] Bruder von → M. Haupt, kannte Hoffmann seit der Studentenzeit in Berlin, vertonte Lieder von ihm[48] und unterstützte ihn bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[49] (→ G. Heinze & Co.; Haupt, Frau Ordinarius; Jancke, J. C. O.; Lachmann, K. K. F. W.).

Haupt (J. L.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1952
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Berlin]
Ort: Bonn
Datum: 10.06.1820

Haupt (J. L.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1954
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 187–188
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: 20.12.1833
Regest: Hoffmann hat den *Reineke Vos*[50] (1834) vollendet.

Haupt (J. L.) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1927
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 186
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: 30.03.1836

Haupt (J. L.) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1955
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 186–187
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Zittau
Datum: 21.04.1836

Haupt (J. L.) 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1956
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 187
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: 08.06.1836
Regest: Hoffmann bedankt sich für die Gaben für die Schlesische Bibliothek.[51]

Haupt (J. L.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 459
von: Haupt, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 28.06.1836

Haupt (J. L.) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 460
von: Haupt, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 27.09.1837

Haupt (J. L.) 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1957

46 NDB VIII, S. 100.
47 Joachim Leopold Haupt (Hrsg.), *Nachrichten aus der Lausitz. Im Auftrag der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften*. Görlitz 1835–1856. Vgl. ML II, S. 234.
48 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
49 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.
50 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.
51 Vgl. → Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 188–189
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: 02.05.1838
Regest: Aus dem soeben erschienenen sechsten Band der *Horae belgicae* (1838) schenkt Hoffmann der → Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz für ihre Bibliothek den Sonderdruck „Vlaemsch und Französisch in Belgien".[52] Die Gesellschaft soll seine *Elnonensia* (1837) erwerben, die im Oster-Messe-Katalog unter den ausländischen Werken aufgeführt sind.[53]

Haupt (J. L.) 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 461
von: Haupt, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 17.05.1838

Haupt (J. L.) 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 462
von: Haupt, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 28.08.1838

Haupt (J. L.) 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1928
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 190–191
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: 29.05.1841

Haupt (J. L.) 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 463
von: Haupt, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 04.06.1841

Haupt (J. L.) 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1929
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 192–193
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: 17.06.1841

Haupt (J. L.) 014, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1960
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 197
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Breslau
Datum: 25.07.1842

Haupt (J. L.) 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1961
von: H.v.F.
an: Haupt, J. L. [in: Görlitz]
Ort: Berlin
Datum: 18.05.1848

Haupt (J. L.) 016, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 464
von: Haupt, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 15.06.1848

Haupt, Moriz[54] (1808–1874), Altphilologe, Professor für deutsche Sprache und Literatur in Leipzig und Berlin, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, gab die *Zeitschrift für deutsches Alterthum* heraus, in der Hoffmann Aufsätze veröffentlichte,[55] und mit diesem die *Alt-*

52 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 21.
53 Ebd., S. 20.

54 ADB XI, S. 72–80; NDB VIII, S. 101–102; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90.
55 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Vocabularius latino-teutonicus*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 368–381; Ders., *Bruchstück der Hrabanischen Glossen*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 381–382; Ders., *Prager Glossen*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843),

deutschen Blätter (1836–1840).[56] Hoffmann widmete ihm und → F. J. Wolf den vierten Band der *Horae belgicae* (1836).[57]
(→ Haupt, J. L.; Maßmann, H. J. F.; Schmeller, J. A.; Stülz, J.).

Haupt (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 24.01.1832

Haupt (M.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 20.02.1832 [Empfangsvermerk: Breslau 23.02.1832]

Haupt (M.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Zittau
Datum: 14.10.1833

Haupt (M.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 01.12.1834

Haupt (M.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Zittau

S. 382–383, 468–477; Ders., *Münchner Glossen*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 383; Ders., *Althochdeutsche Glossen aus St. Paul*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 460–467; Ders., *Wernher von Elmendorf*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 4 (1844), S. 284–317.

56 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 19, 21.

57 Ebd., S. 20. Die zweite Ausgabe erschien 1854.

Datum: 22.01.1835
Anmerkung: Beigelegt ist ein Brief vom 21.12.1834 von M. Haupt (in: Zittau) an den Staatsminister.

Haupt (M.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 01.02.1835

Haupt (M.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 04.02.1835

Haupt (M.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 12.02.1835

Haupt (M.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 18.02.1835

Haupt (M.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 22.03.1835

Haupt (M.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 13.04.1834 (Brief 1)

Haupt (M.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 13.04.1835 (Brief 2)

Haupt (M.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 06.05.1835

Haupt (M.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 24.05.1835

Haupt (M.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 08.06.1835

Haupt (M.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 11.06.1835

Haupt (M.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 21.06.1835

Haupt (M.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 06.07.1835

Haupt (M.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 20.07.1835

Haupt (M.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 23.07.1835

Haupt (M.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: Im August 1835

Haupt (M.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 31.08.1835

Haupt (M.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 05.10.1835
Anmerkung: Beigelegt war eine Abschrift des „Elegast“ aus einem dänischen Volksbuch, die sich aber nicht erhalten hat.

Haupt (M.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 05.11.1835

Haupt (M.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999

von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 10.12.1835

Haupt (M.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau [Vermerk: „wo ich im j. 1808 geboren bin“]
Datum: 31.12.1835

Haupt (M.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 27.01.1836

Haupt (M.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 30.01.1836
Anmerkung: Vermerk: „über Löbau“.

Haupt (M.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 18.02.1836

Haupt (M.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 10.03.1836

Haupt (M.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 24.03.1836

Haupt (M.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 26.04.1836

Haupt (M.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 05.05.1836
Anmerkung: Beigelegt ist eine Briefkopie vom 02.05.1836 von M. Haupt (in: Zittau) an das → Verlagshaus F. A. Brockhaus.

Haupt (M.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 10.05.1836
Anmerkung: Beigelegt ist ein Brief vom 05.05.1836 vom Verlagshaus → F. A. Brockhaus (in: Leipzig) an M. Haupt (in: Zittau).[58] Auf ein und demselben Blatt: Briefkopie vom 13.05.1836 von H.v.F. (in: Breslau) an das → Verlagshaus F. A. Brockhaus.

Haupt (M.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 06.06.1836

Haupt (M.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 15.06.1836

58 Vgl. Brief Brockhaus 021.

Haupt (M.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 24.06.1836
Regest: „[→ F. J.] Wolf hat für das 4 te Heft [der *Altdeutschen Blätter*] höchst schöne sachen geschickt, die er zu diesem zweck von [→] Thomas Wright in London, der sich für die blätter sehr interessiert, erhalten hat: ein altenglisches gedicht vom Schlaraffenlande […]; ein flämisches ähnliches inhalts will Wright noch schicken“.

Haupt (M.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Zittau
Datum: 04.07.1836

Haupt (M.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 13.11.1836

Haupt (M.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Zittau
Datum: [Mitte] Dezember 1836

Haupt (M.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 18.01.1837

Haupt (M.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 20.01.1837 und 21.01.1837
Anmerkung: Vermerk: „über Löbau“.

Haupt (M.) 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 27.02.1837

Haupt (M.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 20.03.1837

Haupt (M.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 10.04.1837

Haupt (M.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 18.05.1837

Haupt (M.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 11.06.1837

Haupt (M.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Zittau
Datum: 25.06.1837

Haupt (M.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999

von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Breslau, Heiligegeist-straße 17]
Ort: Leipzig [Grimmaische Gasse Nr. 756, 3. Stock]
Datum: 28.03.1838
Anmerkung: Vermerk: „ihren vom 28 (sic) merz datierten brief erhielt ich gestern, 27 merz".

Haupt (M.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 26.05.1838

Haupt (M.) 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 04.08.1838

Haupt (M.) 052, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.09.1838

Haupt (M.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Zittau
Datum: 27.09.1838

Haupt (M.) 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.12.1838

Haupt (M.) 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Leipzig]
Ort: o. O. [Leipzig]
Datum: o. D. [06.04.1839]

Haupt (M.) 056, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.12.1839

Haupt (M.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 12.12.1840

Haupt (M.) 058, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 03.04.1841

Haupt (M.) 059, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt, Sign. Ms. germ. qu 999
von: Haupt, M.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 03.07.1852

Hauser, Franz[59] (1794–1870), Sänger, Vater von → M. H. Hauser, Gesanglehrer in Wien, Direktor des Konservatoriums in München.

Hauser (F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 28
von: Hauser, F.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 10.11.1858

Hauser, Moritz Heinrich[60] (1826–1857), Sohn von → F. Hauser, Kapellmeister und

59 ADB XI, S. 88–89; NDB VIII, S. 117; WBWT, S. 282. Vgl. Brief Geibel 002.
60 LT II, S. 38. Vgl. Brief Geibel 002.

Komponist in München, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Mauskätzchen, wo bleibst du?“ (1847),[61] wollte die Musik zu Hoffmanns Librettos „In beiden Welten“ und „Der Graf im Pfluge“ komponieren.[62]
(→ Schumann, R. A.).

Hauser (M. H.) 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 28
Abdruck:	* ML V, S. 207–208
von:	Hauser, M. H.
an:	H.v.F. [in: Neuwied]
Ort:	München
Datum:	11.02.1853

Hauser (M. H.) 002, Brief:

	Darmstadt HLHB, Handschriften- und Inkunabelabt., Sign. ungedruckte Materialien
von:	H.v.F.
an:	Hauser, M. H.
Ort:	Neuwied
Datum:	18.02.1853

Haxthausen, August Franz Ludwig Maria Freiherr von[63] (1792–1866), Agrarhistoriker, Volkskundler, Bruder von → W. M. M. Freiherr von Haxthausen, mit dem er den Bökendorfer Kreis gründete und literarisches Volksgut sammelte, Mitbegründer der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens,[64] besuchte wiederholt die Corveyer Bibliothek und stellte Hoffmann 1820 in Bökendorf westfälische Volkslieder zur Verfügung.[65]
(→ Arnim (geb. Brentano), B. von; Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Haxthausen, L. von; Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Rafn, C. C.; Spangenberg, E. P. J.; Troß, K. L. P.).

Haxthausen (A. F. L. M.) 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 22
von:	Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von
an:	H.v.F.
Ort:	Steinheim
Datum:	15.07.1860

Haxthausen (A. F. L. M.) 002, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 22
von:	Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von
an:	H.v.F.
Ort:	o. O.
Datum:	22.05.1861

Haxthausen, Ludowine von[66] (1795–1877), Stiftsdame in Geseke, Tante von Annette von Droste-Hülshoff (1797–1848).
(→ Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von).

Haxthausen (L.) 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 22
von:	Haxthausen, L. von
an:	H.v.F.
Ort:	Bökendorf
Datum:	16.01.1865

Haxthausen, Werner Moritz Maria Freiherr von[67] (1780–1842), Jurist, Mitglied der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde

61 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 732. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

62 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 35 : „Zwei Opern“ (In beiden Welten; Der Graf im Pfluge). Vgl. Brief Hauser (M. H.) 001. Vgl. auch: Briefe Geibel 002, 003.

63 ADB XI, S. 119–121; NDB VIII, S. 140–141; Günter Tiggesbäumker, *Die Familie von Haxthausen und der Bökendorfer Kreis*. In: Corvey-Journal 2 (3) 1990, S. 62–68.

64 Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

65 ML I, S. 221.

66 Wilhelm Schoof, *Jacob Grimm. Aus seinem Leben*. Bonn 1961, S. 453; Tiggesbäumker, *Familie von Haxthausen*, S. 62–68.

67 ADB XI, S. 121–122; NDB VIII, 141–142; Tiggesbäumker, *Familie von Haxthausen*, S. 62–68.

Westfalens,[68] gründete mit seinem Bruder → A. F. L. M. Freiherr von Haxthausen den Bökendorfer Kreis. Hoffmann kannte ihn seit 1820 und vertraute ihm seine Bibliothek an, als er keinen festen Wohnsitz hatte.[69]
(→ Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Haxthausen, L. von; Hempel, F.; Groote, E. R. von; Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Rafn, C. C.; Spangenberg, E. P. J.; Troß, K. L. P.; Wigand, P.).

Haxthausen (W. M. M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 22
von: Haxthausen, W. M. M. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 21.03.1821

Hayn, J. R., nicht zu identifizieren.

Hayn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 465
von: Hayn, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Hermsdorf
Datum: 02.12.1859

Heberle (und Geschäftsnachfolger), Johann Matthias[70] (1775–1840), Antiquar, Buchhändler und Verleger in Köln (Gr. Budengasse 4), von dem Hoffmann für die Corveyer Bibliothek Bücher bezog.
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung J.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Lempertz, H. K. J.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Heberle 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 466
von: Heberle (und Geschäftsnachfolger), J. M.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 28.03.1870

Heberle 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 467
von: Heberle (und Geschäftsnachfolger), J. M.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 14.05.1870

Heckert, L., Lebensdaten unbekannt, Mitarbeiter des Verlegers → C. Rümpler in Hannover.

Heckert 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.269.1
von: Heckert, L.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 22.08.1853

Heckert 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.269.2
von: Heckert, L.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 02.09.1853

Heiberg, Hermann[71] (1839–1910), Redakteur und Schriftsteller, Redakteur der *Gartenlaube* (1853–1937), in der Beiträge über Hoffmann erschienen.[72]
(→ Hofmann, F.; Keil, E.; Oertel, F. P. W.; Rittershaus, F. E.).

68 Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

69 ML I, S. 242–245.

70 ADB LI, S. 642–645; NDB XIV, S. 192–193.

71 NDB VIII, S. 238.

72 Brinkama, *Noch einmal Hoffmann von Fallersleben*. In: Die Gartenlaube (1874), Nr. 32, S. 522; *Freiligrath und Hoffmann von Fallersleben*. In: Die Gartenlaube (1867), Nr. 37, S. 584–586; Rudolf Gottschall, *Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*. In: Die Gartenlaube (1874), Nr. 10, S. 161–162; Emil Rittershaus, „An Hoffmann von Fallersleben“. In : Die Gartenlaube (1874), Nr. 6, S. 104; Franz Wallner, *Erinnerungen an Heimgegangene. Nr. 1*. In: Die Gartenlaube (1874), Nr. 18, S. 297.

Heiberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 468
von: Heiberg, H.
an: H.v.F.
Ort: Schleswig
Datum: 12.08.1872

Heidsick, nicht zu identifizieren.

Heidsick 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 469
von: Heidsick
an: H.v.F.
Ort: Essen
Datum: 02.04.1873

Heidsiek, H., Lebensdaten unbekannt, mit → G. Rüthers Tochter Agnes verlobt.

Heidsiek (H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1396
von: Heidsiek, H.
an: H.v.F.
Ort: Bredeney
Datum: 13.05.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Heije, Jan Pieter[73] (1809–1876), Dichter, Mitarbeiter des *Algemeene Konst- en Letterbode*,[74] Stadtrat in Amsterdam, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der Maatschappij tot bevordering der Toonkunst und der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk,[75] lernte Hoffmann 1854 über den Buchhändler und Verleger → Chr. Müller und → über W. Moll kennen.[76] Er übersetzte und vertonte mittelniederländische Lieder, die Hoffmann gefunden oder selbst im mittelniederländischen Stil verfaßt hatte.[77]
(→ Alberdingk Thijm, L. J.; Antheunis, G. T.; Hol, R.; Moll, W.; Müller, J.; Nicolaï, W. F. G.).

Heije 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 470
von: Heije, J. P.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 16.10.1856
Regest: Heije erinnert daran, wie er Hoffmann bei seinem Schwiegervater J. J. van Voorst (1791–1869) erstmals getroffen hatte, und bittet ihn die beiliegende Chorsymphonie → F. Liszt zu übergeben, da sie diesen musikalisch anregen könnte.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Heilmann, Romulus[78] (1812–1837), Dichter.

Heilmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 471
von: Heilmann, R.

73 NNBW I, Sp. 1105–1107; WBWT, S. 302; Josephus Albertus Alberdingk Thijm, *Een woord ter gedachtenis van Dr. J. P. Heije*. In: *Levensberichten MNL* 1877, S. 43–49.
74 *Lijst der medewerkers*, S. 4.
75 *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 5, 30; *Naamlijst MNL* 1856, S. 106.
76 ML V, S. 258–259.
77 Heije benannte das mittelniederländische Lied „Es muss geschieden sein!“ in „Mei-planting“ und das mittelniederländische Lied „Van ’t lose Vischertjen“ in „Van ’t looze Molenarinnetje“ um. Vgl. Jan Pieter Heije, „Mei-planting“. In: De Gids 3,2 (1850), 1, S. 340; Ders., „Van ’t looze Molenarinnetje“. In: Aurora 7 (’s-Gravenhage 1846), S. 171–172. Vgl. auch: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), „Es muss geschieden sein!“. In: HB II, S. 151–152; Ders. (Hrsg.), „Van ’t lose Vischertjen“. In: HB II, S. 154–155. Hoffmann erwähnt in seinen *Loverkens* und in seiner Autobiographie, daß er die Lieder „Scheide-liet“ und „Van jonc Gherrit ende moi Aeltje“ selbst verfaßt hatte. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Scheide-liet“. In: HB II, S. 155–156; Ders., „Van jonc Gherrit ende moi Aeltje“. In: HB II, S. 156–158. Vgl. auch: HB VIII, S. IV-VI; ML I, S. 280–282. Heije benannte das „Scheide-liet“ in „Lied van Scheiden“ und das Lied „Van jonc Gherrit ende moi Aeltje“ in „Jonc Gherrit“ um. Vgl. Jan Pieter Heije: „Lied van Scheiden“. In: Aurora 7 (’s-Gravenhage 1846), S. 170–171.
78 *Heilmann, Romulus*. In: Neuer Nekrolog der Deutschen 15/2–1837 (1839), S. 769–770.

an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1836

Heilmann 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5282
von: Heilmann, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.12.1836
Anmerkung: Das Gedicht „Ein munterer Bube spielte bei dem Brunnen“ ist beigefügt.

Heimbrod, nicht zu identifizieren.

Heimbrod 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 472
von: Heimbrod
an: H.v.F.
Ort: Gleiwitz
Datum: 25.09.1839

Heimbrod 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 473
von: Heimbrod
an: H.v.F.
Ort: Gleiwitz
Datum: 05.12.1839

Hein, Johann Robert,[79] Lebensdaten unbekannt, Schriftsteller, gehörte der Turnerbewegung an, lernte Hoffmann im Frühling 1872 im Hause → Lipperheide kennen.
(→ Büchmann, A. G.; Lipperheide, F. J.; Wolff, J.).

79 Vgl. Brief Mieck 005. Vgl. auch: Fallersleben HVFG, Sign. 02.281: Brief vom 27.01.1874 von F. J. Lipperheide (Berlin) an Alwine zum Berge; Fallersleben HVFG, Sign. 02.286: Brief vom 13.02.1874 von F. J. Lipperheide (Berlin) an Alwine zum Berge; Fallersleben HVFG, Sign. 02.288: Brief vom 18.02.1874 von F. J. Lipperheide (Berlin) an Alwine zum Berge; Fallersleben HVFG, Sign. 02.289: Brief vom 23.02.1874 von F. J. Lipperheide (Berlin) an Alwine zum Berge.

Hein 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Taubenstraße 27, III]
Datum: 17.04.1869

Hein 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Taubenstraße 27, III]
Datum: 07.12.1869

Hein 003, Postkarte:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6289
von: H.v.F.
an: Hein, J. R. [in: Berlin, Markgrafenstraße 34]
Ort: Berlin
Datum: 06.02.1872

Hein 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.05.1872

Hein 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.06.1872

Hein 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.07.1872

Hein 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3 (1. Brief)
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Markgrafenstraße 34]
Datum: 13.08.1872

Hein 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3 (2. Brief)
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.08.1872

Hein 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.08.1872

Hein 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.09.1872

Hein 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 16.11.1872

Hein 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.01.1873

Hein 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.01.1873

Hein 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.01.1873

Hein 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.01.1873

Hein 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.02.1873

Hein 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1873

Hein 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.04.1873

Hein 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.05.1873

Hein 020, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1391
von: Hein, J. R.; [Vermutlich] Büchmann, A. G.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Hein 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.07.1873

Hein 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.07.1873

Hein 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.07.1873

Hein 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.09.1873

Hein 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.09.1873

Hein 026, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 06.10.1873

Hein 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.10.1873

Hein 028, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.241
von: Lipperheide, F.; Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.10.1873

Hein 029, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 29.11.1873

Hein 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.12.1873

Hein 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.12.1873

Hein 032, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hein, J. R.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 06.01.1874

Heinecke, F., Lebensdaten unbekannt, Mitglied des Gesangvereins Orpheus in Celle.

Heinecke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1397
von: Heinecke, F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 22.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben im Namen des Gesangvereins Orpheus in Celle zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Heinemann, Friedrich Karl Otto von[80] (1824–1904), Historiker, Gymnasiallehrer in Bernburg, von 1868 bis 1904 Bibliothekar der Herzoglichen Bibliothek Wolfenbüttel, die Hoffmann öfters besuchte und wo Heinemann ihn 1868 auf die niederdeutsche Handschrift des „Aesopus" aufmerksam machte.[81]
(→ Bethmann, L. C.; Oppenheim, R.; Schönemann, K. P. C.).

Heinemann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Heinemann, F. K. O. von
an: H.v.F.
Ort: Bernburg
Datum: 18.04.1866

Heinemann 002, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Heinemann, F. K. O. von; Ehrenberg, P. S.; Gravenhorst; Löbbecke, F.; Schirnder; Vorwerk, F. A. P. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: „Am Todestage Bethmannis 1868" [vermutlich am 5. Dezember; → Ludwig Conrad Bethmanns Todestag]

Heinemann 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Heinemann, F. K. O. von
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 24.10.1868

Heinemann 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Heinemann, F. K. O. von
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 18.02.1870

Heinemann 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Heinemann, F. K. O. von
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 12.03.1870

Heinersdorff, Paul Gerhard[82] (1844–1900), Eigentümer der Hofbuchhandlung mit Verlag und einer Glasmalereiwerkstatt in Berlin.

Heinersdorff 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Heinersdorff, P. G.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 27.01.1872

Heinersdorff 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Heinersdorff, P. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.04.1872

Heink, [J. ?], nicht zu identifizieren.

Heink 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 474
von: Heink, [J. ?]
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.01.1828 [Empfangsvermerk: Breslau 02.01.1828]
Regest: Heink bedankt sich für die Gedichte der Zwecklosen Gesellschaft.[83]

80 NDB VIII, S. 300–301; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 100; Ruppelt, Solf, *Lexikon*, S. 31–32, 77–78.

81 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111; Wolfenbüttel HAB: Sign. Cod. Guelf. 997 Nov.

82 Frank Martin, *Die Glasmalereiwerkstatt Paul Gerhard Heinersdorff*. In: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Arbeitsstelle für Malereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland, Potsdam (Hrsg.): *Glasmalerei in den Kirchen St. Jacobi, Greifswald, St. Marien und St. Nikolai, Rostock*. Leipzig 2005, S. 25–40.

83 Vgl. Universitätsbibliothek, Wrocław: Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19.

Heinke, Ferdinand[84] (1782–1857), Universitätskurator und Polizeipräsident in Breslau, bemühte sich mit Universitätsrichter → K. A. F. Behrends und dem preußischen Kultusminister → J. A. F. Eichhorn um Hoffmanns Entlassung, die 1842 erfolgte.
(→ Neumann).

Heinke 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML II, S. 287
von: Heinke, F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 04.08.1835

Heinke 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML III, S. 39
von: H.v.F.
an: Heinke, F.
Ort: Breslau
Datum: 03.03.1838
Regest: Hoffmann bittet um Entpflichtung aus seinen Breslauer Amtsgeschäften.[85]

Heinke 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe
von: Heinke, F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 03.10.1838
Regest: Der Brief bezieht sich auf die Altertümer- und Kunstsammlung der Universität Breslau, der Hoffmann seit Juli 1833 vorstand.
Anmerkung: Die Briefe Heinke 003 und 004 stehen auf ein und demselben Blatt.

Heinke 004, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe
von: H.v.F.
an: Heinke, F.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: o. D. [Nach 03.10.1838]
Regest: Der Brief bezieht sich auf die Altertümer- und Kunstsammlung der Universität Breslau, der Hoffmann seit Juli 1833 vorstand.
Anmerkung: Die Briefe Heinke 003 und 004 stehen auf ein und demselben Blatt.

Heinke 005, Vorladung (masch. Kopie):
Hamburg SA, Sign. Familie Campe - Julius Campe
Abdrucke: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 5
* ML III, S. 227–228
von: Heinke, F.; Behrends, K. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.11.1841
Anmerkung: Über die Herkunft der maschinenschriftlichen Kopie ist nichts Näheres bekannt.

Heinke 006, Vorladung:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 12
Teilabdruck: * ML III, S. 247
von: Heinke, F.; Behrends, K. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 02.01.1842

Heinke 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12803
Teilabdruck: * ML III, S. 289
von: Heinke, F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 14.04.1842
Anmerkung: Von Hoffmann selbst angefertigte Abschrift des Erlasses vom 14.04.1842, der Hoffmanns Suspendierung beinhaltete.

Heinke 008, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 24
von: H.v.F.
an: Heinke, F.
Ort: Breslau

84 Max Heckert, *Ferdinand Heinke in Weimar*. In: Goethejahrbuch 47 (1927), S. 251–306; ML II, S. 287.

85 Am 4. April 1838 und am 8. April 1838 wiederholte er das Gesuch um Entlassung. Vgl. ML III, S. 39–40.

Datum: 18.01.1843

Heinke 009, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Zehn Actenstücke, S. 25–26
von: Heinke, F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 19.01.1843

Heinrichs, Carl Friedrich Christoph[86] (*1798), Pastor und Lehrer, Kommilitone Hoffmanns in Göttingen.[87]

Heinrichs 001, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Heinrichs, C. F. C. [„Lieber Heinrichs“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1870
Regest: „Du würdest mir einen großen Gefallen erzeigen, wenn Du mir über folgende meiner Zeitgenossen, mit denen ich im Verkehr stehe oder stand, kurze, zuverlässige Lebensnachrichten verschaffen wolltest nach beif[olgendem] Schema: [→] Bernhard Althaus. / [→] Theodor Althaus / H. Goedecke, Componist / Consist.-Rath Heinrichs / Julius Schmidt. Bei meiner letzten Anwesenheit in Detmold warst du verreist, sonst hätten wir uns gesehen […]“.
Anmerkung: Der Brief wurde bei einer Versteigerung vom Antiquariat J. A. Stargardt in Berlin angeboten: Auktion / Katalog 698 (5./6. Juni 2012), Nr. 143.

Heinrichs 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 475
von: Heinrichs, C. F. C.
an: H.v.F.
Ort: Detmold
Datum: 22.04.1870

Heinsius, Julius, nicht zu identifizieren.

Heinsius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 476
von: Heinsius, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.11.1848 oder 08.11.1848 [?]
Regest: Heinsius schicke Hoffmann selbstverfaßte und bereits erschienene Lieder zum Thema deutsche Einheit und Freiheit.

Heinzen, Karl Peter[88] (1809–1880), Publizist, Mitarbeiter der *Rheinischen Zeitung* (1842–1843), emigrierte 1850 nach Amerika. Hoffmann setzte sich für die *Rheinische Zeitung* ein,[89] und traf im Oktober 1843 in Köln einige Mitarbeiter, darunter auch Heinzen.[90]
(→ Prutz, R. E.; Müller von Königswinter, W.; Nauwerck, K. T.; Rutenberg, A. F.).

Heinzen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 477
von: Heinzen, K. P.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 27.11.[o.J.; 1846]
Regest: Heinzen bittet Hoffmann um Spenden für die Herausgabe eines Flugblattes, das er kostenlos verteilen will; sonst würde seine Auswanderung nach Texas „bedeutend in die Ferne gerückt werden“; die Gelder könnten über → C. F. J. Fröbel zugeschickt werden.

86 Heinrich Wilhelm Rotermund, *Das gelehrte Hannover oder Lexikon von Schriftstellern und Schriftstellerinnen, gelehrten Geschäftsmännern und Künstlern, die zur Zeit der Reformation in und außerhalb den sämtlichen zum jetzigen Königreich Hannover gehörigen Provinzen gelebt haben und noch leben*. Aus den glaubwürdigsten Schriftstellern zusammengetragen. Bremen 1823. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 305.

87 ML IV, S. 292.

88 ADB L, S. 157–158; NDB VIII, S. 452–453; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 255.

89 Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 1, S. 89, 114; Bd. 2, S. 196.

90 ML IV, S. 96.

Helbig, Friedrich[91] (1832–1896), Landgerichtsrat, Dramatiker.

Helbig 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 478
von: Helbig, F.
an: H.v.F.
Ort: Neustadt
Datum: 05.01.1856

Helbig 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 479
von: Helbig, F.
an: H.v.F.
Ort: Neustadt
Datum: 27.12.1856

Heldman, Leopold[92] (1829–1881), Bürgermeister in Detmold.

Heldman 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 480
von: Heldman, L.
an: H.v.F.
Ort: Detmold
Datum: 08.08.1869
Anmerkung: Anlage: Briefumschlag.

Heller, Wilhelm Robert[93] (1814–1871), promovierter Philologe, Redakteur der von → G. G. Gervinus gegründeten *Deutschen Zeitung* (1847–1850) und der *Hamburger Nachrichten*.

Heller 001, Brief (unvollst.):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4188
von: H.v.F.
an: Heller, W. R.
Ort: o. O.
Datum: 01.01.1847
Anmerkung: Das Gedicht „Neues Jahr, neues Jahr“ ist beigefügt.

91 LDDP III, S. 140.
92 Detmold SA, Sign. Nachlässe D 72 Heldman – Heldman, Familie.
93 Bertheau, *Kleine Chronologie*, S. 94.

Heller von Hellwald, Ferdinand[94] (1843–1884), Literaturhistoriker und Beamter der Wiener Hofbibliothek, schrieb Aufsätze über Hoffmann.[95]
(→ Lehmann, J.).

Heller von Hellwald 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Heller von Hellwald, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 02.10.1866
Regest: Heller lobt die *Horae belgicae*. Er hat vor, eine „Geschichte der niederländischen Litteratur“ seit deren Wiederaufblühen im 17. Jahrhundert bis auf die jüngste Zeit zu verfassen und legt Wert auf Hoffmanns Urteil.[96]

Hellwitz, B., nicht zu identifizieren.

Hellwitz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hellwitz, B.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 04.12.1870

Hellwitz 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hellwitz, B.
an: H.v.F.

94 ÖBL 2, S. 262.
95 Es erschienen Ankündigungen und Rezensionen zur *Autobiographie* Hoffmanns: *Magazin für die Literatur des Auslandes* 36 (30.11. 1867), Nr. 48, S. 659–661; *Magazin für die Literatur des Auslandes* 37 (21.03.1868), Nr. 12, S. 171–173; *Magazin für die Literatur des Auslandes* 37 (12.09.1868), Nr. 37, S. 545–548.
96 → Lina Schneider vollendete das von Heller von Hellwald begonnene Werk und veröffentlichte es. Vgl. Ferdinand Heller von Hellwald, Lina Schneider, *Geschichte der niederländischen Litteratur mit Benutzung der hinterlassenen Arbeit von Ferdinand von Hellwald verfaßt und durch Proben veranschaulicht von L. Schneider*. [Aus dem Niederländischen übersetzt]. Leipzig [1887] (= Geschichte der Weltlitteratur in Einzeldarstellungen 9). Ausgangspunkt der

Ort: Köln
Datum: 10.12.1870

Helmich, Justus,[97] Lebensdaten unbekannt, Inhaber der Buchhandlung A. Helmich in Bielefeld.

Helmich 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 481
von: Helmich, J.
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 13.10.1869

Hempel, Ferdinand,[98] Jugendfreund Hoffmanns in Fallersleben, Bürgermeister in Oranienburg, nahm Hoffmanns Privatbibliothek auf, als dieser keinen festen Wohnsitz hatte, nahm sie mit sich nach Birkenwerder, von wo Hoffmann sie 1845 nach Mecklenburg schicken ließ.[99]
(→ Haxthausen, W. M. M. Freiherr von; Puttkammer, Baron von; Schnelle, S.).

Hempel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 482
von: Hempel, F.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 13.05.1845

Hempel 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.263
von: Hempel, F.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Birkenwerder
Datum: 09.07.1845

Hemsen, Wilhelm[100] (1829–1885), Sekretär des Kunstvereins in Köln, später Bibliothekar in der Königlichen Bibliothek in Stuttgart, besuchte Hoffmann 1857 in Weimar.[101]

Hemsen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hemsen, W.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 30.09.1867

Hemsen 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hemsen, W.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 01.11.1867

Hemsen 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hemsen, W.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 28.03.1868

Hemsen 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hemsen, W.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 04.09.1868

Hengstenberg, Ernst Wilhelm Theodor Herrmann[102] (1802–1869), lutherischer Theologe, Professor in Berlin, kannte Hoffmann seit der gemeinsamen Studentenzeit in Bonn, wo beide Mitglied der alten Bonner Burschenschaft waren.
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.;

Übersetzung war → Jonckbloets *Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde*: Willem Jozef Andries Jonckbloet, *Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde*. Groningen 1868–1872. 2 Bde.; Ders., *Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde*. Derde, geheel omgewerkte uitgave. Groningen ³1881–1886. 6 Bde.

97 Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 993.

98 ML I, S. 22, 89; ML IV, S. 274–275.

99 ML IV, S. 274–275.

100 Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 102.

101 ML VI, S. 233.

102 ADB XI, S. 737–747; NDB VIII, S. 522–523; TRE XV, S. 39–42; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 686; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 12. Vgl. auch: ML I, S. 240.

Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Schwachenberg, H. A. F. C. W. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Hengstenberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 483
von: Hengstenberg, E. W. T. H.
an: H.v.F.
Ort: Wetter
Datum: 09.08.1820

Henke, Ernst Ludwig Theodor[103] (1804–1872), evangelischer Theologe und Kirchenhistoriker, Professor und Bibliothekar an der Universität Marburg, Mitschüler und Jugendfreund Hoffmanns in Helmstedt.
(→ Henke, P. J. W.).

Henke (E. L. T.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2355
von: H.v.F.
an: Henke, E. L. T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.02.1868

Henke (E. L. T.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henke, E. L. T.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 10.02.1868

Henke, Familie,[104] mit Hoffmann verwandte Familie aus Fallersleben: Dr. med. Heinrich Ludwig Henke (1822–1897) ließ sich als Arzt in Fallersleben nieder und heiratete 1856 Hoffmanns Nichte Ida Boës (1832–1887).
(→ Ahl, Familie; Ahl, C. W. F.; Boës, Familie; Borchers, Familie).

Henke (Familie) 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1389
von: Henke, Familie; Ahl, Familie; Boës, Familie; Borchers, Familie
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Fallersleben
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Henke, Philipp Jacob Wilhelm[105] (1834–1896), Anatom, Sohn des Theologen und Bibliothekars → E. L. T. Henke, Professor in Marburg, Rostock, Prag und Tübingen.

Henke (P. J. W.) 001, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 32)
von: H.v.F.
an: Henke, P. J. W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.07.1863
Anmerkung: Vom Geheimen Archivrat Dr. P. Zimmermann angefertigte Abschrift.

Henke (P. J. W.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henke, P. J. W.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 05.03.1864

Henke (P. J. W.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henke, P. J. W.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 05.03.1870

Henke (P. J. W.) 004, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 31)
von: H.v.F.
an: Henke, P. J. W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1870
Anmerkung: Vom Geheimen Archivrat Dr. P. Zimmermann angefertigte Abschrift.

103 ADB L, S. 185–187; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 103.

104 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 32–33, 59–60; Müller, *Ahnen*, S. 75.

105 ADB L, S. 187–188; NDB VIII, S. 526.

Henke (P. J. W.) 005, Briefkopie:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 32)
von: H.v.F.
an: Henke, P. J. W.
Ort: o. O.
Datum: 09.10.[o. J.]
Anmerkung: Vom Geheimen Archivrat Dr. P. Zimmermann angefertigte Abschrift.

Henkel, Wilhelm, nicht zu identifizieren.

Henkel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 484
von: Henkel, W.
an: H.v.F.
Ort: Bremen
Datum: 19.05.1869

Henneberg, Carl Friedrich Ludwig[106] (1797–1872), Jugendfreund Hoffmanns, Kanzlei-Sekretär in Braunschweig, gründete mit Hoffmann und einem weiteren Göttinger Kommilitonen, Woltag, eine Académie française, um gemeinsam Rousseaus Werke zu studieren, stellte Hoffmann Verse für die *Bonner Burschenlieder* zur Verfügung.[107]
(→ Arndt, E. M.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.).

Henneberg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: Im Juli 1816

Henneberg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: o. D. [1819]

Henneberg 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 24.01.1819

Henneberg 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F. [in: Göttingen]
Ort: Jena
Datum: 11.03.1819

Henneberg 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F. [in: Magdeburg]
Ort: Blankenburg
Datum: 05.04.1819

Henneberg 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Blankenburg
Datum: 18.10.1819

Henneberg 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Göttingen
Datum: 01.03.1820

Henneberg 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Blankenburg
Datum: 18.08.1820

Henneberg 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 01.06.1833 und 06.07.1833

106 Briefentwurf Brockhaus 028; ML I, S. 80–86, 111–112, 120, 143, 252; ML II, S. 225.
107 [Hoffmann], *Bonner Burschenlieder*, S. 252.

Henneberg 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 15.01.1834

Henneberg 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 09.11.1834

Henneberg 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Henneberg, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 23.04.1872

Hennebergischer Alterthumsforschender Verein zu Meiningen, → Bechstein, L.; → Gutgesell, A.

Hennebergischer Alterthumsforschender Verein 001, Mitgliedschaftsurkunde (gedruckt):
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Hennebergischer Alterthumsforschender Verein zu Meiningen; Bechstein (Direktor), L.; Gutgesell (Schriftführer), A.
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 05.09.1833

Henze und Knaust, C., Unternehmen in Holzminden.

Henze und Kunst 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 485
von: Henze und Knaust, C.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 02.04.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 75. Geburtstag.

Herbst, Friedrich Ludwig Wilhelm[108] (1825–1882), Pädagoge und Historiker, Lehrer u. a. in Köln, Kleve, Bielefeld, Magdeburg und Schulpforta, Professor in Halle/S.

Herbst 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 486
von: Herbst, F. L. W.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 28.05.1872

Hercher, Karl, nicht zu identifizieren.

Hercher (K.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 487
von: Hercher, K.
an: H.v.F.
Ort: Vieselbach
Datum: 08.04.1856

Hercher, Rudolf[109] (1821–1878), Professor an Gymnasien in Rudolstadt und Berlin, Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, besuchte Hoffmann 1857 in Weimar.[110]

Hercher (R.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hercher, R.
an: H.v.F.
Ort: Rudolstadt
Datum: 28.05.1856

Hercher (R.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hercher, R.
an: H.v.F.
Ort: Rudolstadt
Datum: 27.01.1858

108 ADB L, S. 218–226.
109 ADB XII, S. 51–54.
110 ML VI, S. 233.

Heremans, Jacob Frans Johan[111] (1825–1884), Schriftsteller, Politiker, Bibliothekar in Antwerpen, Professor in Gent, Mitbegründer und Redakteur der Zeitschrift *De Eendragt*,[112] in der Ankündigungen sowie Rezensionen von Hoffmanns Veröffentlichungen und Angaben zu seiner Person erschienen, Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica), der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Amsterdamer → Koninklijke Akademie van Wetenschappen,[113] lernte Hoffmann 1855 kennen,[114] besuchte gemeinsam mit ihm im August 1855 → J. M. Dautzenberg in Brüssel, gründete mit → P. M. Blommaert und → F. A. Snellaert Het Vlaemsch Gezelschap,[115] deren korrespondierendes Mitglied Hoffmann seit 1856 war.[116] Auf Heremans' Anregung beschäftigte Hoffmann sich mit der Vlaamsche Beweging. 1874 veröffentlichte Heremans den Aufsatz „Hoffmann von Fallersleben en de Nederlandsche letterkunde".[117]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Bake, J.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Brouwers, J.; Campbell, M. F. A. G.; Duyse, P. van; Even, G. E. van; Hoffmann, J. J.; Hoste sen., J.; Jager, A. de; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Rooses, M.; Taelminnend Studentengenootschap: 't Zal wel gaan, Het; Vlaamsche liberale Vereeniging van Gent; Vries, M. de; Wal, J. de; Willems, J. F.; Winkel, L. A.).

Heremans 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 24
von:	Heremans, J. F. J.
an:	H.v.F. [in: Brüssel]
Ort:	o. O. [Poststempel: Gent]
Datum:	o. D. [Poststempel: 24.05.1836]
Regest:	Heremans hat aus der Zeitung erfahren, daß Hoffmann Belgien besucht und lädt ihn zu sich nach Gent ein bzw. in seine Sommerwohnung in der Nähe von Gent. Die Stadtadresse lautet Zandberg Nr. 16 Gent.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

Heremans 002, Brief:

	Verschollen
von:	H.v.F.
an:	Heremans, J. F. J.
Ort:	o. O.
Datum:	09.06.1856
Anmerkung:	Nelde gibt an, daß der Brief sich in der Universitätsbibliothek Gent befinde,[118] wo er aber nicht ausfindig gemacht werden konnte.

Heremans 003, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 24
von:	Heremans, J. F. J.
an:	H.v.F.
Ort:	Gent
Datum:	19.08.1856
Regest:	Hoffmann hat Bücher bei Heremans zurückgelassen. Dieser ist zwar wegen des fünften Nederlandsch Congres und des 25jährigen Regierungsjubiläums des belgischen Königs zu Hause geblieben, sehnt sich aber nach der Reise, die Hoffmann ihm

111 NEVB II, S. 1429–1430. Vgl. Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 45.

112 *De Eendragt* (Gent 1846/1847–1863/1864); *De Eendracht* (Gent 1864/1865–1874); *De Eendracht* (Gent 1874–1879). Die Mitbegründer und Redakteure waren → P. M. Blommaert, → J. F. J. Heremans, Frans Rens und → F. A. Snellaert. Die Zeitschrift erhielt Beiträge von u. a. → J. A. Alberdingk Thijm, Hendrik Conscience, → P. van Duyse und Jules de Saint-Genois.

113 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XIV; *MVL Verslag bestuer-jaar 1845–1846*, S. 13; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 288; *Verslag toestand Tael- en Letterlievend Genootschap 1856*, S. 6.

114 ML VI, S. 94–95, 97, 136, 141.

115 NEVB III, S. 3502.

116 Vgl. Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 136–137.

117 Jacob Frans Johan Heremans, *Hoffmann von Fallersleben en de Nederlandsche Letterkunde*. In: Nederlandsch Museum 1 (1874), Bd. 2, S. 129–168.

118 Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 52.

empfohlen hat. Hoffmanns *Vlaamsche Beweging* (1856) ist in Belgien im Handel,[119] wäre jedoch besser geeignet für den Verkauf in Deutschland und den Niederlanden, da das Thema in Belgien allzu bekannt ist.[120] Heremans macht Hoffmann auf Übersetzungs- und Schreibfehler aufmerksam.

Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Heremans 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 24
von: Heremans, J. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Gent
Datum: 11.02.1857
Regest: Heremans berichtet von seiner Reise durch Deutschland und Frankreich. Er erwähnt Forschungen und Veröffentlichungen von → P. M. Blommaert, → E. de Coussemaker, → W. J. A. Jonckbloet, → C. P. Serrure und → F. A. Snellaert. Was Belgien und die Niederlande gemeinsam hervorgebracht haben, ist recht wenig. Womöglich hat Hoffmann vergessen, daß seine Bücher noch bei Heremans liegen. Dieser erkundigt sich, wie er sie Hoffmann zustellen lassen soll.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Herloßsohn, Karl[121] (1804–1849), Schriftsteller, studierte Jura in Prag und Wien, zog nach Leipzig, wo er 1841 Hoffmann traf,[122] der 1842 an einem Fest der Gesellschaft „Der Tunnel" teilnahm,[123] deren Vorstand Herloßsohn angehörte.[124]
(→ Blum, R.; Günther, J. G.; Laube, H.; Wigand, O. Fr.).

Herloßsohn 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5307
von: Herloßsohn, K.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 26.11.1826

Hermann, Carl[125] († 1845), Miniaturmaler in Breslau, Mitglied der Zwecklosen Gesellschaft und geschäftsführendes Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ K. F. E. Bräuer).[126]
(→ Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Milde, C. A.; Mosewius, E. T.; Panofka, H.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

119 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.

120 Vgl dazu: *Letternieuws* [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: Nederduitsch Overzigt. Geschied- en letterkundig tydschrift 3 (1856), S. 256: „Wy hadden misschien eenige woorden, al overlang hoeven te zeggen over een klein schrift: *De Vlaemsche beweging*, door Hofmann, van Fallersleben [sic!], uit het duitsch vertaeld en uitgegeven te Rotterdam by Otto Petri, boekhandelaer; doch, alhoewel het ons aengenaem is te zien, dat een duitsch geleerde zich met het bestudeeren van dit vraegpunt bezig houdt, konnen wy er tot hiertoe nog geen stof genoeg in vinden om er eene *recensie* over te schryven; byaldien echter wy er geene opsomming wilde van maken der misslagen die in het werkje voorkomen, zoowel als van al hetgene dat er in ontbreekt om eenigszins volledig te zyn".

121 ADB XII, S. 118–120.

122 ML III, S. 206.

123 Ebd., S. 268–273.

124 Walter Lange, *Der Tunnel 1831 bis 1931. Im Auftrage der Gesellschaft Tunnel in Leipzig zur Hundertjahrfeier*. Leipzig 1931, S. 34, 54–56.

125 Felix Becker, Ulrich Thieme (Hrsg.), *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart unter Mitwirkung von 300 Fachgelehrten des In- und Auslandes*. Leipzig 1907–1950. 37 Bde. Hier: Bd. 16, S. 489; Georg Kaspar Nagler, *Neues allgemeines Künstler-Lexikon. Oder Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen, Zeichner, Medailleure, Elfenbeinarbeiter etc.* Berlin 1835–1852. 22 Bde. Hier: Bd. 6, S. 481.

126 Wrocław UB: Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19; ML II, S. 35–36, 39; Uhland, *Briefwechsel*, Bd. 2, S. 292.

Hermann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 490
von: Hermann, C.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 16.11.1832

Hermes, Karl Heinrich[127] (1800–1856), Journalist, u.a. bei der *Deutschen Nationalzeitung* und bei der *Kölnischen Zeitung* (1802–1945).

Hermes (K. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 488
von: Hermes, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 11.12.1825

Hermes, Werner, nicht zu identifizieren.

Hermes (W.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 489
von: Hermes, W.
an: H.v.F.
Ort: Northeim [bei G. C. A. Matthies]
Datum: o. D. [Im September 1868]
Anmerkung: Beigelegt sind die Gedichte „Am Strome“, „An den Schlaf“, „An die Sterne“ und „Im Wald“.

Hesse, Franz[128] (1817–1891), Kommerzienrat des Fürsten von Corvey und somit Hoffmanns Ansprechpartner in allen praktischen Angelegenheiten auf Schloß Corvey.
(→ Schmidt, K.; Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst;).

Hesse 001, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 491
von: H.v.F.
an: Hesse, F.
Ort: Weimar
Datum: 09.04.1860

Hesse 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 492
von: Hesse, F.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1860

Hesse 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 493
von: Hesse, F.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.04.1861

Hesse 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 494
von: Hesse, F.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.04.1861

Hesse 005, Briefkopie:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 495
von: Hesse, F.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.02.1864
Anmerkung: Kopie von Hoffmanns eigener Hand.

Hesse 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 496
von: Hesse, F.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.04.1864

Hesse 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 497
von: Hesse, F.
an: H.v.F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1872

127 ADB XII, S. 199–201; NDB VIII, S. 672–673; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 255.

128 Grabstätte von Franz Hesse und dessen Ehefrau Amalie Hesse (geb. Bode) (1828–1884) Schloß Corvey bei Höxter.

Hessen-Philippsthal, Karoline Wilhelmine Ulrike Eleonore Prinzessin zu[129] (1793–1869), Gattin von Ernst Konstatin Landgraf zu Hessen-Philippsthal (1771–1849).

Hessen-Philippsthal 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 498
von: Hessen-Philippsthal, K. W. U. E. Prinzessin zu
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 04.11.1860
Anmerkung: Anlage: Briefumschlag.

Hessen-Rothenburg, Maria Prinzessin zu: → Maria Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein (geb. Prinzessin zu Hessen-Rothenburg).

Hettegast, M. W., General-Agent des Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas in Biebrich.

Hettegast 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 16
von: Hettegast, M. W.
an: H.v.F.
Ort: Biebrich
Datum: 26.05.1847

Hettner, Hermann Julius Theodor[130] (1821–1882), Professor der Kunst- und Literaturgeschichte in Jena und Direktor der Dresdner Antikensammlung. Hoffmann besuchte ihn 1855 in Jena.[131]
(→ Göttling, K. W.; Liliencron, R. Freiherr vom; Liszt, F.).

Hettner 001, Brief:
Heidelberg UB, Sign. Heid. Hs. 2751 C 49
Abdruck: * Glaser, Hettners Nachlaß, S. 400–402
von: H.v.F.
an: Hettner, H. J. T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.12.1863
Anmerkung: Beigelegt ist der Trinkspruch „Zu Lessings Geburtstage, im Neu-Weimar-Verein ausgebracht 22. Januar 1855“.

Hetz, Eduard, nicht zu identifizieren.

Hetz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 499
von: Hetz, E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 14.08.1860

Heuer, Christian Ludwig Wilhelm[132] (1813–1890), Maler, Radierer und Lithograph in Hamburg, mit dem Hoffmann wegen der Senefelder-Feier in Hamburg im November 1871 in Kontakt stand und dem er das Gedicht „Vater Heuer“ widmete.[133]
(→ Schlotke, F.).

Heuer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 500
von: Heuer, C. L. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 05.11.1870

Heuer 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 501
von: Heuer, C. L. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 1871

Heyder, Arnold, nicht zu identifizieren.

Heyder 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 502
von: Heyder, A.
an: H.v.F.
Ort: Barmen

129 *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 65 (1828), S. 23; 92 (1855), S. 28; 106 (1869), S. 46. Vgl. Erwähnung in: *Ernst Konstantin*. In: Neuer Nekrolog der Deutschen 27/2–1849 (1851), S. 1021–1031. Hier: S. 1025–1026.
130 ADB LV, S. 776–782; NDB IX, S. 32–33.
131 ML VI, S. 73.
132 LKH, S. 58; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 356.
133 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: Gedicht Hoffmanns (Handschrift).

Datum: 08.08.1873
Anmerkung: Anlage: Bild von Heyder (Fotografie).

Heyne, Moritz[134] (1837–1906), Germanist, als Nachfolger → K. H. W. Wackernagels Professor in Basel, später in Göttingen, Mitarbeiter am *Deutschen Wörterbuch* der Brüder Grimm.
(→ Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Hildebrand, H. R.; Hirzel, S.; Köhler, R.; Weigand, F. L. K.).

Heyne 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Heyne, M.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 05.04.1868

Hiel, Emmanuel[135] (1834–1899), belgischer Buchhändler, Schriftsteller, Professor am Koninklijk Conservatorium, Mitglied der Brüsseler Freimaurerloge „Les Amis Philanthropes“, Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk,[136] übersetzte und bearbeitete Lieder Hoffmanns.[137]

Hiel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hiel, E.
an: H.v.F.
Ort: Brüssel
Datum: 04.05.1872
Regest: Hiel hat Hoffmanns Lied „An die Männer von Flandern“ übersetzt. Die Übersetzung wird in der nächsten Woche in *De Zweep* erscheinen.[138]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch;
Anlage: Hiels Übersetzung:
„Aan Vlaandren’s Mannen.
– Hoffmann von Fallersleben –

1.
O Mannen van Vlaandren,
Een strijden doet nood:
De kamp met de Walschen
Op leven en dood.
O Mannen van Vlaandren,
Gij, stam koen en echt,
Strijdt vroolik en moedig
Voor vrijheid en recht!

2.
O Mannen van Vlaandren
Hoe draalt ge in den druk,
Verdraagt toch niet langer
Het schadlike juk!
O Mannen van Vlaandren
Hebt gij hem verdient,
Den machtigen slagroep:
Heil! schild ende vriend?

3.
O Mannen van Vlaandren
Vergeet het toch niet,
En volgt met geweten
Wat plicht u gebiedt!
O Mannen van Vlaandren
Een strijden door nood:
De kamp met de Walschen
Op leven en dood!“.

Hildebrand, Heinrich Rudolf[139] (1824–1894), Germanist, Redakteur der *Deutschen Allgemeinen Zeitung* (1843–1879), Gymnasiallehrer in Leipzig, Mitarbeiter des *Deutschen Wörterbuchs* der Brüder Grimm, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[140]
(→ Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Heyne, M.; Hirzel, S.; Köhler, R.; Weigand, F. L. K.).

---

134 NDB IX, S. 95–96.
135 BWNZL, S. 349; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 696.
136 *MNLG Verslag bestuur-jaar 1867–1868,* S. 28.
137 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 204–205, 357. Vgl. auch: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Wiegelied“. Bewerkt door E. Hiel. Muziek van G. Huberti. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 5. Nr. 3. Gent 1876.
138 Vgl. Briefe Thielt 001, 002; Brief Wolff (J.) 021. Vgl. auch: *Hoffmann von Fallersleben*. [Ankündigung: Brief Hoffmanns und Gedicht „An die Männer von Vlaanderen“]. In: De Zweep 18 (05.05.1872). Weiter: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 190–191.
139 ADB L, S. 322–327; NDB IX, S. 124–126.
140 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90.

Hildebrand 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hildebrand, H. R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 30.09.1866

Hildebrand 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 308–309
von: H.v.F.
an: Hildebrand, H. R. [in: Leipzig]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.11.1866

Hildebrand 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hildebrand, H. R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 16.07.1867

Hildebrand 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hildebrand, H. R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 20.02.1870

Hille, Eduard[141] (1822–1891), Komponist und Dirigent in Hamburg und Göttingen, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Alles scheidet, liebes Herz“ (1852), „Des Frühlings erste Schauer“ (1854), „Du bist die Sonne, die nicht untergeht“ (1835), „In Liebeslust, in Sehnsuchtqual“ (1853), „O wie freu’n wir uns“ (1851), „Senket nicht die Blicke nieder“ (1844), „Wenn ich nichts mehr habe“ (1852), „Wie singt die Lerche schön“ (1852).[142] Als Hoffmann 1873 seine Lieder sammelte, um ein Kompositionsverzeichnis zu erstellen, nahm er mit Hille Kontakt auf.
(→ Gräf, C.; Haslinger, C.; Jähns, F. W.; Krigar, J. H.; Nicolaï, W. F. G.; Stern, J.; Wagner, J. M.).

Hille 001, Rundschreiben (gedruckt):
Fallersleben HVFG, Sign. 43.007.2
von: H.v.F.
an: Hille, E. [in: Göttingen]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.02.1873
Regest: Aufruf, Angaben zu Vertonungen Hoffmannscher Lieder an den Buchhändler Otto Buchholtz in Höxter weiterzuleiten.[143]

Hillebrand, nicht zu identifizieren.

Hillebrand 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 503
von: Hillebrand
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 29.03.1851

Hiller (geb. Hogée), Antolka (von)[144] (1820–1896), Sängerin, seit 1841 mit → F. (von) Hiller verheiratet. Im Juli 1844 traf Hoffmann in Bad Soden die Ehepaare Hiller und → Mendelssohn-Bartholdy.

Hiller (geb. Hogée) 001, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1051, Bd. 23, Bl. 15
von: H.v.F.
an: Hiller (geb. Hogée), A. (von) [in: Köln]
Ort: Bad Soden [Villa Nassovia, Königsteiner Straße]
Datum: 17.07.1844

Hiller, Ferdinand (von)[145] (1811–1885), Komponist und Schriftsteller, lernte Hoffmann im Juli 1844 in Bad Soden kennen, vertonte einige von dessen Liedern, u. a.

141 Arntzenius, Badings [u. a.], *Encyclopedie van de muziek* , Bd. 1, S. 684; Eduard Hille, *Choral-Melodien zum evangelisch-lutherischen Gesangbuche der Hannoverschen Landeskirche*. Geordnet nach Unterrichtsstufen. Bearbeitet von Eduard Hille. Hannover 1896.

142 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 17, Bd. [11], “[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August 1873]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung.

143 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung.

144 NDB IX, S. 152.

145 ADB L, S. 339–341; MGG VIII, Sp. 1581–1587; NDB IX, S. 152–153.

„Wir wollen die Braut begraben" (1825),[146] wonach Hoffmann ihm Gedichte widmete.[147]
(→ Hiller (geb. Hogée), A. (von); Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.; Schumann, R. A.; Wolff, L.).

Hiller (F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 504
von: Hiller, F. (von)
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: o. D. [Nach 26.02.1860]
Anmerkung: Anlage: Briefumschlag.

Hiller (F.) 002, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1051, Bd. 24, Bl. 121–123
von: H.v.F.
an: Hiller, F. (von) [in: Köln]
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Himly, August Friedrich Karl[148] (*1811), Professor in Göttingen und Kiel, bewarb sich bei Hoffmann um eine Unterbibliothekarsstelle in Schloß Corvey.

Himly 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.003
von: [Vermutlich] Himly, A. F. K.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O.
Datum: 13.11.1861
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[149]

Hirsch, Franz Wilhelm[150] (1844–1920), studierte Philosophie in Königsberg und Berlin, redigierte das *Neue Blatt* in Leipzig.

Hirsch (F. W.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 505
von: Hirsch, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 02.06.1871

Hirsch (F. W.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 506
von: Hirsch, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 12.07.1871

Hirsch, Max[151] (1832–1905), Dr. phil. und Kaufmann, Mitglied des Berliner Vorstädtischen Handwerker-Vereins,[152] dessen Ehrenmitglied Hoffmann war. Hirsch gründete mit → F. G. Duncker 1868 in Berlin die deutschen Gewerkvereine.[153]
(→ Glaßbrenner, G. A. T.; Petsch, W.).

Hirsch (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Hirsch, M.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.04.1862
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt wie der vom 05.05.1862 von → W. Petsch an Hoffmann.[154] Hoffmann ist Ehrenmitglied des Berliner Vorstädtischen Handwerker-Vereins.[155]

Hirsche, Georg Karl[156] (1816–1892), lutherischer Theologe, Gatte von → Bertha

146 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 827. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
147 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 77–78; Ders., *Trinksprüche*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 116–140. Hier: S. 127–128.
148 Alberti, *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller*, Bd. 1, S. 296–297.
149 Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.
150 Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 577.
151 NDB IX, S. 205–206.
152 Kurt Wernicke, *Eine „Pflanzschule der Revolution". Der Berliner Handwerkerverein 1848–1850*. In: Walter Schmidt (Hrsg.), *Demokratie, Liberalismus und Konterrevolution. Studien zur deutschen Revolution von 1848/49*. Berlin 1998 (= Spurensicherung 1998), S. 197–245.
153 Berliner Handwerker-Verein, *Erinnerungen*, S. 16.
154 Brief Petsch 003.
155 Brief Petsch 005.
156 ADB L, S. 364–365; Wilhelm Jensen, *Die hamburgische Kirche und ihre Geistlichen seit*

Wilhelmine Osterrieth, Vater von → H. J. A. E. Hirsche, Lehrer in Holzminden, Pastor in Osnabrück, Schul- und Seminardirektor in Braunschweig, Herzoglicher Konsistorialrat in Wolfenbüttel, Hauptpastor an St. Nikolai in Hamburg. Hoffmann lernte Hirsche 1858 kennen, wohnte in Wolfenbüttel und Hamburg des öfteren bei ihm, widmete ihm einige Gedichte und schenkte ihm Fotografien.[157] Hirsche initiierte in Hamburg 1871 die → Hoffmann-Stiftung, die in der dortigen Kunsthalle eine Marmorbüste Hoffmanns aufstellen wollte,[158] nach dem Modell, das der Hamburger Bildhauer → F. Neuber 1870 angefertigt hatte; Gelder kamen auch aus den Niederlanden und aus Belgien.[159] Hirsche setzte sich 1871 bei → O. von Bismarck für Hoffmann ein.[160]

(→ Bethmann, L. C.; Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Dörr, F. H. J. L.; Ebeling, T.; Fischer (geb. Schmidt), B.; Geffcken, J.; Heremans, J. F. J.; Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.; Lauenburg, Herzog von; Müller, C. F. G.; Petersen, C. W.; Rambach, A. J.; Riegel, H.; Speckter, O.; Strümpell, A.; Wiede, F.).

Hirsche (G. K.) 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von:	Hirsche, G. K.
an:	H.v.F.
Ort:	Wolfenbüttel
Datum:	05.07.1858

Hirsche (G. K.) 002, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von:	Hirsche, G. K.
an:	H.v.F.
Ort:	Wolfenbüttel
Datum:	27.12.1858

Hirsche (G. K.) 003, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von:	Hirsche, G. K.
an:	H.v.F. [in: Weimar]
Ort:	Wolfenbüttel
Datum:	27.12.1859

---

der Reformation. Hamburg 1958 (= Die hamburgische Kirche und ihre Geistlichen seit der Reformation 1), S. 5, 79.

157 Vgl. Brief Dietrich und Ewald 003; Brief Caspar 012; Brief Erk 119; Brief Frommann 037; Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 138; New Haven BRBL, William A. Speck Collection of Goetheana, Manuscripts 382: fünf Gedichte von H.v.F. an G. K. Hirsche, 1848–1871. Hoffmann schrieb auf die Rückseite von Idas Portrait am 28.10.1860 ein Abschiedsgedicht für seine Ehefrau, Hirsche auf die Rückseite von Hoffmanns Portrait am 02.04.1879: „Dies Bild soll spaeter mein Sohn Hermann zum Geschenk erhalten“. Vgl. New Haven BRBL, William A. Speck Collection of Goetheana, Manuscripts 383. Vgl. auch: Hoffmann, *Freunde*, S. 255–256; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 268, 272, 275–277, 356–357.

158 Vgl. Brief Vries (M.) 041. Vgl. Gedichte Hoffmanns „Zur Erinnerung an die Enthüllung des Hoffmann-Denkmals zu Hamburg am 21. Dezember 1871“ (18. November 1871), „An mein Bild“ (8. Dezember 1871) und „Dem 8. Dezember 1871“ (11. Dezember 1871): Antwerpen StB, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben, Nr. 164806; Braunschweig StA, Sign. H VIII A Nr. 1845; Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben. Vgl. Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 1, S. 39–40. Vgl. Gips- und Marmorbüste Hoffmanns in Fallersleben HVFG. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 196 B/4, Buchungsnr. 67758–10: Georg Karl Hirsche, Worte bei der Enthüllung und Bekränzung der Büste Hoffmann’s von Fallersleben am 21. Dezember 1871 in der Städtischen Kunsthalle zu Hamburg geprochen von G. K. Hirsche. Hamburg [ca. 1872].

159 Vgl. *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 22, S. 87; *Hoffmann von Fallersleben*. In: Het Vlaamsche Volk 23 (07.05.1871); *Kroniek. Mei 1871*. [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Toekomst 15 (1871), S. 250–251; [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 25, S. 100; Frans Rens, *De onthulling van het borstbeeld van Hoffmann von Fallersleben te Hamburg*. In: De Eendracht 27 (28.07.1872), S. 61.

160 Brief bzw. Rehabilitierungsgesuch für H.v.F. vom 26.05.1871 von Georg Karl Hirsche an Otto Eduard Leopold Graf/Fürst von Bismarck: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25. Bismarck leitete den Brief an den preußischen Kultusminister, Heinrich von Mühler (1813–1874), weiter. Vgl. Brief Hirsche (G. K.) 027.

Hirsche (G. K.) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2568
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.06.1860

Hirsche (G. K.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 19.01.1861

Hirsche (G. K.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1867]

Hirsche (G. K.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.12.1867

Hirsche (G. K.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Brüssel
Datum: 14.08.1869

Hirsche (G. K.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Brüssel
Datum: 21.08.1869

Hirsche (G. K.) 010, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1931
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K. [in: Brüssel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.09.1869
Anmerkung: Hirsche hielt sich in Brüssel auf, wo seine Anschrift lautete: „Monsieur Hirsche, Pastor primarius Hamburgensis, Adr. Rue de Namur 57, Mr. Demiesse, Bruxelles“.

Hirsche (G. K.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Brüssel
Datum: 17.09.1869
Regest: Hirsche bringt einen Trinkspruch auf die niederländischen Volksschullehrer aus.

Hirsche (G. K.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 28.12.1869

Hirsche (G. K.) 013, Brief:
New Haven BRBL, William A. Speck Collection of Goetheana: Manuscripts 378
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.03.1870
Regest: Hoffmann bittet Hirsche um biographische Angaben zu einigen belgischen Gelehrten.
Anmerkung: Die Liste der belgischen Gelehrten, die dem Brief beigelegt war, ist nicht mehr vorhanden.

Hirsche (G. K.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 16.03.1870

Hirsche (G. K.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 12.06.1870

Hirsche (G. K.) 016, Brief:
Verschollen
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 326–327
* Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 175
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 238, 359
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.09.1870
Regest: „Am 14. Juni trat ich eine Reise an. Ich wollte nach den stillen einsamen Tagen in unserm Corvey wieder einmal dem lebendigen Leben angehören“.

Hirsche (G. K.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 05.11.1870

Hirsche (G. K.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 08.03.1871

Hirsche (G. K.) 019, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 236–237
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K.
Ort: o. O.
Datum: 11.03.1871

Hirsche (G. K.) 020, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1871

Hirsche (G. K.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 05.04.1871

Hirsche (G. K.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 10.04.1871

Hirsche (G. K.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 11.04.1871

Hirsche (G. K.) 024, Brief:
New Haven BRBL, William A. Speck Collection of Goetheana: Manuscripts 380
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K.
Ort: Helmstedt
Datum: 20.05.1871

Hirsche (G. K.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 380
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hamburg]
Datum: 28.05.1871

Hirsche (G. K.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 15.06.1871

Hirsche (G. K.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 30.06.1871
Anmerkung: Der Brief steht auf der Rückseite eines Briefes vom 24.06.1871 von Heinrich von Mühler an G. K. Hirsche.

Hirsche (G. K.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 14.07.1871

Hirsche (G. K.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 20.09.1871

Hirsche (G. K.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.12.1871

Hirsche (G. K.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 20.12.1871

Hirsche (G. K.) 032, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 54–5193
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.12.1871
Regest: Dank für die Rede, die Hirsche bei der Enthüllung des Hoffmann-Denkmals am 21. Dezember 1871 gehalten hat.
Anmerkung: Beigelegt sind die gedruckten Gedichte „An mein Bild“ und „Dem 8. December 1871“.

Hirsche (G. K.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.01.1872

Hirsche (G. K.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 17.01.1872

Hirsche (G. K.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.03.1872

Hirsche (G. K.) 036, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1872

Hirsche (G. K.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 27.04.1872

Hirsche (G. K.) 038, Verlobungsanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: Im Juli 1872
Regest: Anzeige der Verlobung von Johanne Friederike Charlotte Julie Hirsche (*1851) mit → H. Riegel

Hirsche (G. K.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.07.1872

Hirsche (G. K.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 04.09.1872

Hirsche (G. K.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.09.1872

Hirsche (G. K.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.12.1872

Hirsche (G. K.) 043, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 344–345
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.12.1872

Hirsche (G. K.) 044, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.01.1873

Hirsche (G. K.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.03.1873

Hirsche (G. K.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 08.04.1873

Hirsche (G. K.) 047, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1398
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Hirsche (G. K.) 048, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 353–355
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 361–362
von: H.v.F.
an: Hirsche, G. K. [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.09.1873

Hirsche (G. K.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, G. K.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 19.10.1873
Anmerkung: Anlage ist die gedruckte Heiratsanzeige (mit handschriftlichen Zusätzen) von Hirsches Tochter Johanne Friederike Charlotte Julie Hirsche (*1851), die am 7. September 1873 → H. Riegel heiratete.

Hirsche, Hermann Justus August Eduard[161] (1849–1897), Kaufmann in Hamburg, Sohn von → G. K. Hirsche und → B. W. Hirsche (geb. Osterrieth).

Hirsche (H. J. A. E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, H. J. A. E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 19.12.1869

Hirsche (H. J. A. E.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25

161 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

von: Hirsche, H. J. A. E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.03.1870

Hirsche (H. J. A. E.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, H. J. A. E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 14.10.1870

Hirsche (H. J. A. E.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, H. J. A. E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.06.1871

Hirsche (H. J. A. E.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, H. J. A. E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 30.06.1871

Hirsche (H. J. A. E.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, H. J. A. E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.09.1871

Hirsche (H. J. A. E.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche, H. J. A. E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.10.1871

Hirsche (geb. Osterrieth), Bertha Wilhelmine[162] (1823–1886) (Rufname Minna), heiratete im März 1848 in Braunschweig → G. K. Hirsche.

162 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 356.

Hirsche (geb. Osterrieth) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 30.12.1869

Hirsche (geb. Osterrieth) 002, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.275
von: H.v.F.
an: Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Hirzel, Salomon[163] (1804–1877), Verlagsbuchhändler und Literaturhistoriker, leitete gemeinsam mit seinem Schwager → K. A. Reimer die Weidmannsche Buchhandlung in Leipzig, die u. a. einen *Deutschen Musenalmanach* mit Beiträgen von u. a. Hoffmann verlegte.[164] Hoffmann veröffentlichte 1843

163 ADB XII, S. 500–503; NDB IX, S. 247–248; Menz, *Vorsteher des Börsenvereins*, S. 47, 51, 53, 67, 71; Ernst Vollert, *Die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin 1680 bis 1930*. Berlin 1930, S. 79–97.

164 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Morgenlied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 136–137; Ders., „Wiegenlied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 138; Ders., „Garten der Kindheit". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 139–140; Ders., „Matrosenlied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 141–142; Ders., „Des Greises Klage". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 143; Ders., „Abschiedslied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 144; Ders., „Jägerlied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 145–146; Ders., „Fastnachtslied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 147–148; Ders., „Ostertage eines Musikanten im schlesischen Gebirge (sechs)" (Gedichte: „Auf diesen blauen Bergen hier / Verirrt man sich gar leicht"; „Liebe, Lied und Musikant / Eines folgt dem andern"; „Stiller Ernst und Trauer lag / Jüngst auf allen Landen"; „Der Kirchhof ist mein schönster Platz, / Den diese Leidenswelt mir gab"; „Es ist umsonst, drum gute Nacht! / Nun kann ich weiter gehn"; „Dies Funkeln deines Augenpaars, / Dies Ringeln deines Lockenhaars"). In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 149–155; Ders., „Kinderlied". In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 202–203; Ders., „Sigismund u. sein

bei der Weidmannschen Buchhandlung eine Gedichtsammlung und bezog über Hirzel Bücher für die Bibliothek in Corvey.[165]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Heberle, J. M.; Heyne, M.; Hildebrand, H. R.; Köhler, R.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing; Weigand, F. L. K.; Wendt, A.; Wigand, O. Fr.).

Hirzel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F. (im Mecklenburgischen)
Ort: Leipzig
Datum: 13.01.1845

Hirzel 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.007
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.; Reimer, K. A.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 09.03.1852
Anmerkung: Eine Kopie des Briefes in Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand).

Hirzel 003, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.; Reimer, K. A.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 09.03.1852
Anmerkung: Das Original befindet sich in Fallersleben HVFG, Sign. 03.007.

Hirzel 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 25.08.1854

Hirzel 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 24.06.1856

Blümchen“. In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 204–205; Ders., „Trinklied“. In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 206; Ders., „Husarenlied“. In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 207; Ders., „Lied der armen Damastweber“. In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 207–209; Hoffmann, „Den Günstigen“. In: Deutscher Musenalmanach 4 (Leipzig 1833), S. 221; Ders., „Müller und Schneider“. In: Deutscher Musenalmanach 4 (Leipzig 1833), S. 222; Ders., „Kirmesfest“. In: Deutscher Musenalmanach 4 (Leipzig 1833), S. 223; Ders., „König Frühling“. In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 289–290; Ders., „Sonntag“. In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 291; Ders., „Schifffahrt“. In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 292; Ders., „Zum Erndtekranz“. In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 293; Ders., „Weihnachtslied“. In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 294; Ders., „Schön Anni“. In: Deutscher Musenalmanach 9 (Leipzig 1838), S. 208–211; Ders., „Gestern dir, heute mir“. In: Deutscher Musenalmanach 9 (Leipzig 1838), S. 211; Ders., „Vom Korkzieher“. In: Deutscher Musenalmanach 9 (Leipzig 1838), S. 212–213; Ders., „Das Lied vom Knüppel aus dem Sack“. In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 52–53; Ders., „Weinlied“. In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 54–55; Ders., „Der erschlagene Ritter“. In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 56; Ders., „Das todte Kind“. In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 57–58.

165 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1861, Eingangsnr. 532–535, 639; 1863, Eingangsnr. 1185, 1413; 1864, Eingangsnr. 1954, 2005; 1865, Eingangsnr. 2201; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1866, Eingangsnr. 2420, 2681; 1867, Eingangsnr. 2702–2704, 2741, 2883; 1868, Eingangsnr. 3097, 3108; 1869, Eingangsnr. 3144, 3301; 1870, Eingangsnr. 3324, 3325, 3346, 3550; 1871, Eingangsnr. 3589, 3802; 1872, Eingangsnr. 3894, 3919; 1873, Eingangsnr. 4241, 4258. Vgl. zur Gedichtsammlung: ML IV, S. 57; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23.

Hirzel 006, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.394
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 11.01.1857

Hirzel 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.01.1857

Hirzel 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.01.1857
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Klage“.

Hirzel 009, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.395
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 15.04.1857

Hirzel 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.05.1857

Hirzel 011, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.396
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 09.01.1858

Hirzel 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 04.02.1858

Hirzel 013, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.397
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 12.04.1858

Hirzel 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 26.04.1858

Hirzel 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 29.12.1858

Hirzel 016, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.398
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 07.01.1859

Hirzel 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.01.1859

Hirzel 018, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.399
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 11.03.1860

Hirzel 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.03.1860

Hirzel 020, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.400
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 24.03.1860
Regest: Vor der Übersiedlung nach Corvey wird Hoffmann etwa zwei Tage nach Leipzig kommen und sich dann auch von Hirzel verabschieden.

Hirzel 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 02.04.1860

Hirzel 022, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.401
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 19.04.1860

Hirzel 023, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.402
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Weimar
Datum: 21.04.1860

Hirzel 024, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.403
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1862
Regest: Hoffmann bestellt für die Corveyer Bibliothek Bücher, die Hirzel über → A. Freyschmidt in Kassel nach Corvey schicken solle.[166]

166 Ebd. Über u.a. → A. Freyschmidt in Kassel bezog Hoffmann für die Bibliothek in Corvey niederländische und belgische Werke.

Hirzel 025, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.404
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.11.1862

Hirzel 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.12.1862

Hirzel 027, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.405
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.12.1862

Hirzel 028, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.406
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.02.1863

Hirzel 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 20.03.1863
Anmerkung: Auf den Brief sind ausgeschnittene Zeitungsartikel geklebt.

Hirzel 030, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.407
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.07.1863

Hirzel 031, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.408
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.

Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.11.1863

Hirzel 032, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.409
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.08.1864

Hirzel 033, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.410
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.11.1866

Hirzel 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.12.1866

Hirzel 035, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.411
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.12.1866
Regest: Gut, daß → H. R. Hildebrand das „KaKa“ des Grimmschen Wörterbuchs abgerundet hat: „Die Holländer [dagegen] stecken noch immer im Aa“.[167] Hoffmann hält es für besser, daß man bei alphabetischen Werken gleich von hinten anfängt: „Kranitz brachte es nur bis zur Leiche“. Es wäre gut, wenn alle Buchstaben „ihren Herrn u. Gebieter bekämen“.

Hirzel 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.04.1867
Anmerkung: Auftragsbestätigung mit Rechnung.

167 Vgl. Brief Vries (M.) 027.

Hirzel 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 11.04.1867

Hirzel 038, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.412
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.10.1867

Hirzel 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.09.1869

Hirzel 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 29.11.1869

Hirzel 041, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.413
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Vorsfelde
Datum: 04.12.1869

Hirzel 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hirzel, S.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.09.1873

Hirzel 043, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Hirzel 57.414
von: H.v.F.
an: Hirzel, S.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.09.1873

Hitzig, J. W.,[168] Kirchenrat, den Hoffmann 1843 in Lörrach kennenlernte.

Hitzig 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 507
von: [Vermutlich] Hitzig, J. W.
an: H.v.F.
Ort: Lörrach
Datum: 12.09.1843

Hitzig 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 508
von: [Vermutlich] Hitzig, J. W.
an: H.v.F.
Ort: Lörrach
Datum: 16.09.1843

Hochgemuth, Ewald[169] (*1847), Volksschullehrer in Lausigk bei Leipzig, Herausgeber der *Deutschen Dichterhalle* (1871–1883).

Hochgemuth 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 14
von: Hochgemuth, E.
an: H.v.F.
Ort: Lausigk bei Leipzig
Datum: 28.06.1872

Hochgemuth 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 14
von: Hochgemuth, E.
an: H.v.F.
Ort: Lausigk bei Leipzig
Datum: 07.11.1872

Höck, Carl Friedrich Christian[170] (1794–1877), Historiker, Ehemann von → L. Höck, Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Göttingen, ermöglichte Hoffmann die Einsicht der Helmstedter Handschrift des „Theophilus" und unterstützte ihn bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[171]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Höck (C. F. C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 26
von: Höck, C. F. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Göttingen
Datum: 17.05.1852

Höck (C. F. C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 26
von: Höck, C. F. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Göttingen
Datum: 14.11.1853

Höck (C. F. C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 26
von: Höck, C. F. C.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 12.12.1863

Höck (C. F. C.) 004, Brief:
Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drucke, Sign. H. lit. 73 (Nachtrag)
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Höck, C. F. C. [„An den Bibliothekar der Universitätsbibliothek Göttingen"]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.02.1865

168 ML IV, S. 82–83.
169 Brümmer, *Deutsches Dichterlexikon*, Bd. 2 (Nachtrag), S. 75.
170 ADB XII, S. 532–533; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 109; Christiane Kind-Doerne, Klaus Haenel, *Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Ihre Bestände und Einrichtungen in Geschichte und Gegenwart*. Wiesbaden 1986 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 22), S. 145.
171 ML V, S. 213–214; ML VI, S. 186. Vgl. zu den Veröffentlichungen: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

Höck (C. F. C.) 005, Brief:
Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drucke, Sign. H. lit. 73 (Nachtrag)
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Höck, C. F. C. [„An den Bibliothekar der Universitätsbibliothek Göttingen“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.04.1865
Anmerkung: Hoffmann hat ein Schokoladenpapier mit seinem Bildnis (von der Schokoladenfabrik Jordan & Timäus Dresden) auf den Briefbogen geklebt.

Höck (C. F. C.) 006, Brief:
Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drucke, Sign. H. lit. 73 (Nachtrag)
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Höck, C. F. C. [„An den Bibliothekar der Universitätsbibliothek Göttingen“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.04.1867

Höck, Luise,[172] Ehefrau von → C. F. C. Höck.

Höck (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 26
von: Höck, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 28.08.1869

Hoefer, Albert[173] (1812–1883), Sprachwissenschaftler, Professor der orientalischen und der altdeutschen Philologie sowie der vergleichenden Sprachwissenschaft an der Universität Greifswald.

Hoefer 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5308
von: Hoefer, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.01.1844

Hoefer 002, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F. [bei → F. F. Runge].[174]
an: Hoefer, A. [in: Berlin, Charlottenstraße 48]
Ort: Oranienburg
Datum: 29.02.1844

Hoefer 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 509
von: [Vermutlich] Hoefer, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1844

Hoefer 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5309
von: Hoefer, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.05.1844

Hölscher, Bernhard[175] (*1813), Philologe, Theologe, Gymnasialdirektor in Recklinghausen und Direktor der Münsteraner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und Mitherausgeber dessen Zeitschrift.

Hölscher 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hölscher, B.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 08.01.1858

Hölscher 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hölscher, B.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]

172 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
173 ADB L, S. 385–387; NDB IX, S. 307–308.
174 Hoffmann war am 26. Februar 1844 aus Berlin polizeilich ausgewiesen worden und fand vorerst Obdach bei Runge. Vgl. Brief Hoefer 002.
175 Raßmann, *Nachrichten*, S. 98.

Ort: Recklinghausen
Datum: 08.04.1861

Höne, E. J., nicht zu identifizieren.

Höne 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Höne, E. J.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im ‚Nachl. H.v.F.' unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Hof, A. von, nicht zu identifizieren.

Hof 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 510
von: Hof, A. von
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 14.09.1870

Hofbuchhandlung Wilhelm Hoffmann, wohl in Weimar.

Hofbuchhandlung Wilhelm Hoffmann 001, Musikalienverzeichnis (gedruckt):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 65: L. Erk Briefe
von: Hofbuchhandlung Wilhelm Hoffmann
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 1855
Anmerkung: Vgl. zum Verzeichnis: → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Hoffmann, nicht zu identifizieren.

Hoffmann (25.10.1840), Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5283
von: Hoffmann
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.10.1840

Hoffmann, nicht zu identifizieren.

Hoffmann (25.11.1854), Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 19379
von: H.v.F.
an: Hoffmann [„Geehrter Herr Namensvetter"]
Ort: Weimar
Datum: 25.11.1854

Hoffmann, nicht zu identifizieren.

Hoffmann (13.03.1863), Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13720
von: H.v.F.
an: Hoffmann [„Mein geehrter Namensvetter"]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1863

Hoffmann, Auguste Dorothea, → Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum.

Hoffmann, Daniel Ludwig[176] (1790–1842), Bruder Hoffmans, Oberaufseher der Lieferungen und Magazine in Gifhorn, Regierungskalkulator in Magdeburg und Beamter im Finanzministerium in Berlin, Freimaurer. In Berlin lebte Hoffmann von 1821 bis 1823 bei seinem Bruder (Rosenstraße 4, auf dem Werder).
(→ Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum; Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.; Hoffmann, H. W.; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.).

Hoffmann (D. L.) 001, Brief:
Verschollen
Teilabdrucke: * ML I, S. 78
* Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 33

176 Müller, *Ahnen*, S. 14.

von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O. [Braunschweig]
Datum: 07./08.05.1815

Hoffmann (D. L.) 002, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 149–159
von: Hoffmann, D. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 23.04.1819 und 10.05.1819

Hoffmann (D. L.) 003, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 293
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O. [Amsterdam]
Datum: 13.10.1821

Hoffmann (D. L.) 004, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 87–88
von: Hoffmann, D. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.07.1823

Hoffmann (D. L.) 005, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 88
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O.
Datum: 19.07.1823

Hoffmann (D. L.) 006, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 88
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O.
Datum: 11.08.1823

Hoffmann (D. L.) 007, Brief: Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 46–48
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 03.03.1828

Hoffmann (D. L.) 008, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 215
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 30.03.1832

Hoffmann (D. L.) 009, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 216
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 20.06.1832

Hoffmann (D. L.) 010, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 216
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 30.09.1832

Hoffmann (D. L.) 011, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 282
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 28.04.1835

Hoffmann (D. L.) 012, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 283–284
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O.
Datum: Himmelfahrtstag 1835

Hoffmann (D. L.) 013, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML III, S. 44–45
von: H.v.F.
an: Hoffmann, D. L.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 27.06.1838

Hoffmann (D. L.) 014, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML III, S. 238
von: Hoffmann, D. L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.11.1841

Hoffmann, Dorothea Wilhelmine Fri(e)-derike („Minna“), → Boës (geb. Hoffmann), D. W. F. („Minna“).

Hoffmann, Ernst Emil[177] (1785–1847), hessischer Politiker.

Hoffmann (E. E.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5310
von: Hoffmann, E. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1842]

Hoffmann, F., nicht zu identifizieren.

Hoffmann (F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 511
von: Hoffmann, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 21.10.1823

Hoffmann, Friedrich Lorenz[178] (1790–1871), Jurist, Bibliograph, Bibliothekar der Gesellschaft Harmonie in Hamburg.

Hoffmann (F. L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hoffmann, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 21.01.1846

Hoffmann (F. L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hoffmann, F. L.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hamburg
Datum: 22.12.1854

Hoffmann (F. L.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hoffmann, F. L.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hamburg
Datum: 30.01.1855

Hoffmann (F. L.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hoffmann, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: o. D.

Hoffmann, Heinrich Wilhelm[179] (1766–1819), Hoffmanns Vater, seit 1788 Ehemann von → D. E. M. Hoffmann (geb. Balthasar), Kaufmann, Gastwirt, Senator und Bürgermeister in Fallersleben.
(→ Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum; Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.; Hoffmann, D. L.).

Hoffmann (H. W.) 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 98
von: Hoffmann, H. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Fallersleben]
Datum: 07.01.1817

Hoffmann (H. W.) 002, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 99
von: H.v.F.
an: Hoffmann, H. W.; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.
Ort: o. O. [Göttingen]
Datum: 11.02.1817

Hoffmann (H. W.) 003, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 99–100
von: H.v.F.
an: Hoffmann, H. W.; Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.
Ort: o. O. [Göttingen]
Datum: Im Frühling 1817

Hoffmann, Johann Joseph[180] (1805–1878), Professor für Chinesisch und Japanisch in Leiden, Mitarbeiter des *Algemeene Konst-*

177 NDB IX, S. 396–397.
178 LHS III, S. 308–315; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 110.
179 Müller, *Ahnen*, S. 15–17; Müller, *Häuserchronik*, S. 173–174.
180 ML II, S. 341.

en Letterbode,[181] Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[182] Hoffmann traf ihn seit 1836 des öfteren in Leiden, u. a. im August 1855 im Hause von → G. Salomon.[183]
(→ Bake, J.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Heremans, J. F. J.; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Siebold, P. F. B. von; Vries, M. de; Wal, J. de; Winkel, L. A. te).

Hoffmann (J. J.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 513
von: Hoffmann, J. J.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: o. D. [Nach 25.08.1855]
Regest: Hinzugefügt sind altchinesische Sprichwörter mit Angaben über die Aussprache und mit deutscher Übersetzung zur Erinnerung an den 25. August 1855.
Anmerkung: Der Brief ist auf deutsch, und teilweise in chinesischer Schrift.

181 *Lijst der medewerkers*, S. 4.

182 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 76; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XIV; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 438–439; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 290.

183 Hoffmann beschreibt, wie J. J. Hoffmann ihn in Leiden in die Welt der dortigen Japanologie einführt: „Ich lernte auch noch einen ausgezeichneten Landsmann kennen, den Dr. Joseph Hoffmann. Er war als Student nach Leiden gekommen wie man sagt als Flüchtling, in Folge eines unglücklichen Duells. [→] Philipp Franz v. Siebold nahm sich seiner freundlich an und machte ihm den Vorschlag, bei den von Siebold bereits begonnenen wissenschaftlichen Arbeiten über Japan hülfreiche hand zu leisten. Hoffmann ging darauf ein, lernte Japanisch von den beiden Japanesen, die Siebold mitgebracht hatte, und gelangte bald so weit, daß er selbstständig forschen und arbeiten konnte. Er führte mich in das merkwürdige Siebold'sche Cabinet, und es war ein hoher Genuß für mich, über die reichen Schätze durch einen solchen Führer das richtige Verständnis zu gewinnen". Vgl. ML II, S. 340–341. Vgl.Tagebuchaufzeichnungen Hoffmanns: GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 25.09.1836, 26.09.1836): „Sonntag 25. Sept. in Siebolds japanisches Cabinet, sehr sehenswerth. – Abends große Gesellschaft bei uns [= bei → G. Salomon]; neue Bekanntschaften […]. Montag 26. Sept. zu Hause. Besuch bei v. d. Palm. Abends der japan. Hoffmann bei uns". Vgl. auch: ML V, S. 252; ML VI, S. 103–104, 146.

Hoffmann, Wilhelm Rudolf, nicht zu identifizieren.

Hoffmann (W. R.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 514
von: Hoffmann, W. R.
an: H.v.F.
Ort: Streitlaugken
Datum: 10.08.1858

Hoffmann (geb. Balthasar), Dorothea Eleonore Marie[184] (1764–1842), Hoffmanns Mutter, seit 1788 mit → H. W. Hoffmann verheiratet.
(→ Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum; Boës (geb. Hoffmann), D. W. F.; Hoffmann, D. L.).

Hoffmann (geb. Balthasar) 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 99
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.; Hoffmann, H. W.
Ort: o. O. [Göttingen]
Datum: 11.02.1817

Hoffmann (geb. Balthasar) 002, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML I, S. 99–100
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.; Hoffmann, H. W.
Ort: o. O. [Göttingen]
Datum: Im Frühling 1817

Hoffmann (geb. Balthasar) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2730

184 Brief Boës (D. W. F.) 004; Müller, *Ahnen*, S. 15–17; Müller, *Häuserchronik*, S. 173–174.

Teilabdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 183–184
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.
Ort: Breslau
Datum: 17.12.1825

Hoffmann (geb. Balthasar) 004, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 11527
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M. [„Liebe Mutter“]
Ort: Breslau
Datum: 24.07.1839

Hoffmann (geb. Balthasar) 005, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2728
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 193
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.
Ort: Helgoland
Datum: 29.08.1841

Hoffmann (geb. Balthasar) 006, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2726
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 194–195
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.
Ort: Breslau
Datum: 27.10.1841

Hoffmann (geb. Balthasar) 007, Brief: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2720
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 195
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. Balthasar), D. E. M.
Ort: Leipzig
Datum: 09.05.1842

Hoffmann (geb. zum Berge), Ida Friederike Georgine[185] (1831–1860), Nichte Hoffmanns, Pfarrerstochter aus Bothfeld bei Hannover, seit 28. Oktober 1849 mit Hoffmann verheiratet.
(→ Berge, Familie zum; Freiligrath, H. F.).

Hoffmann (Ida) 001, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 57–58
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Berlin
Datum: 12.12.1848

Hoffmann (Ida) 002, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 62–63
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Holdorf]
Datum: 13.01.1849

Hoffmann (Ida) 003, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 63
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 26.01.1849

Hoffmann (Ida) 004, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 63–64
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Holdorf]
Datum: 31.01.1849

Hoffmann (Ida) 005, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 63–64
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 31.01.1849

185 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39; Müller, *Ahnen*, S. 13.

Hoffmann (Ida) 006, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 69–71
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Leipzig
Datum: 10.03.1849

Hoffmann (Ida) 007, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 77–78
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Darmstadt]
Datum: 22.05.1849

Hoffmann (Ida) 008, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 79–80
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Geisenheim]
Datum: 14.06.1849

Hoffmann (Ida) 009, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 104–105
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Bingerbrück]
Datum: o. D. [Anfang Dezember 1849]

Hoffmann (Ida) 010, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 102–103
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Bothfeld]
Datum: o. D. [Vor 16.12.1849]

Hoffmann (Ida) 011, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 103
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Bingerbrück]
Datum: 16.12.1849

Hoffmann (Ida) 012, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 115–116
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Holdorf]
Datum: 22.07.1850

Hoffmann (Ida) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.058
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge, H. C. F. zum; Berge, A. D. zum
Ort: Bingerbrück
Datum: 13.03.1851

Hoffmann (Ida) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 01.062
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Berge (geb. Hoffmann), A. D. zum
Ort: Neuwied
Datum: 28.06.1851

Hoffmann (Ida) 015, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 153–156
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Göttingen
Datum: 10.02.1852

Hoffmann (Ida) 016, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 159
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Göttingen]
Datum: 02.03.1852

Hoffmann (Ida) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Schloß Roland bei Düsseldorf
Datum: 03.08.1852

Hoffmann (Ida) 018, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 215

von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Göttingen
Datum: 18.07.1853

Hoffmann (Ida) 019, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 215–216
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Göttingen
Datum: 22.07.1853

Hoffmann (Ida) 020, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 237
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Neuwied]
Datum: 25.01.1854

Hoffmann (Ida) 021, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 241
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Neuwied]
Datum: 31.01.1854

Hoffmann (Ida) 022, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 94
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Gent
Datum: 10.08.1855
Regest: Die Leute in Belgien unterstützen Hoffmann, er muß sich jedoch an ihr Verhalten gewöhnen: „Die Leute sind sehr aufmerksam und gefällig, nur läßt sich nicht Alles im Sturme machen, man muß viel Geduld entwickeln, und Du weißt, daß das nicht eben die Tugend ist, deren ich mich gern befleißige. Eine große Umständlichkeit und Förmlichkeit im Verkehre bringt mich mitunter zur Verzweifelung. Nun, was hilft's? ich muß mich drein finden und ausharren“.

Hoffmann (Ida) 023, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 98–109
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Antwerpen, Leiden, Den Haag
Datum: (Antwerpen) 18.08.1855, 19.08.1855, 20.08.1855 (Leiden) 22.08.1855, 25.08.1855 (Den Haag) 03.09.1855, 08.09.1855, 11.09.1855
Regest: Hoffmann beschreibt seine Erfahrungen in Belgien und den Niederlanden.

Hoffmann (Ida) 024, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4863
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Gent [bei → J. F. J. Heremans, Zandberg Nr. 16]
Datum: 27.05.1856
Regest: Hoffmann schildert seinen Aufenthalt in Brüssel und Gent: „Den 17. trat ich meine Reise nach Brüssel an, um 6 Uhr war ich in der Campina. Den folgenden Tage – es war Montag – machte ich besuche mit Schulte, den ich im vorigen Jahr hier in Gent kennen gelernt hatte. Wir gingen zu Herrn Sasse, [→ J. M.] Dautzenberg u. [→ J. A. U.] Scheler. Alle drei luden mich den nächsten Tage zu Mittag ein, der erste um 5, der zweite um 3 u. der dritte um 1 Uhr. Nun, dachte ich, das wird schön werden. Jeden Tag anders. Ich fand mich aber bald in die Unregelmäßigkeit, leider wurde sie mir endlich doch zu viel. Die drei Herren ließen es nicht daran fehlen, mir meinen Aufenthalt sehr ersprießlich u. angenehm zu machen. Sehr angenehm war mir auch die Bekanntschaft mit dem weimar. General-Consul [Charles-Alexandre] Rahlenbeck [1823–1903]. [...] Nach elf Tagen verließ

ich Brüssel. Das schlechte Wetter, die viele Lauferei u. unregelmäßige Lebensweise hatten nicht eben wohlthätig auf mich gewirkt. Ich fühlte mich sehr abgespannt u. ich sehnte mich nach Ruhe. Die habe ich nun [in Gent bei → J. F. J. Heremans] gefunden. Ich wohne in demselben Hause, wo ich einst bei [→ J. F.] Willems mehrere Wochen lebte. Mein Zimmer ist geräumig, freundlich u. mit allen Bequemlichkeiten versehen. Darbei steht mir eine ganze Bibliothek zur Benutzung offen. Professor Heremans ist höchst liebenswürdig. [...] Diesen Morgen habe ich [meine Kleidung und Stiefel] in Ordnung gebracht. [...] Ich gehe immer sehr fein umher, Gentleman. In Crefeld habe ich mir noch Tücher gekauft. [...] Gestern Nachmittag besuchten wir den berühmten Vanhoutteschen Garten. Wir wollten einen vlämischen Führer, bekamen aber einen Fransquillon. [...] Wir mußten 2 fr. für den Scherz bezahlen, wofür wir freilich Blumen mitnehmen konnten, die wir aber doch nicht hätten fortschaffen können, eine weise Einrichtung. Am Abend besuchten wir het vlaemsche Genootschap [= Het Vlaemsch Gezelschap]. Als die Sitzung begann, wurde ich mit einer Lobrede begrüßt u. alle klatschten ein dreimaliges Vivat nach dem Toste. Ich mußte einige Trinksprüche vortragen, denen ich noch die Geschichte von den drei Maikäfern hinzufügte“.[186]

Hoffmann (Ida) 025, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 155–156
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Kochel am See
Datum: o. D. [Anfang Juli 1856]

186 Vgl. Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 136–137.

Hoffmann (Ida) 026, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 171–172
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Kochel am See
Datum: 04.09.1856

Hoffmann (Ida) 027, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 260
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 26.06.1858

Hoffmann (Ida) 028, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 260–261
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: Wernigerode
Datum: o.D. [27.06.1858–07.07.1858]

Hoffmann (Ida) 029, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 261
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.07.1858

Hoffmann (Ida) 030, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 261–263
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 17.07.1858

Hoffmann (Ida) 031, Brief: Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 267
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Hamburg]
Datum: 05.09.1858

Hoffmann (Ida) 032, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 291
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Ronnenburg]
Datum: 08.07.1859

Hoffmann (Ida) 033, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 296–297
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 23.09.1859

Hoffmann (Ida) 034, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 297–298
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 24.09.1859

Hoffmann (Ida) 035, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 512
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 02.03.1860

Hoffmann (Ida) 036, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 17/VII,48
Teilabdruck: * Gerstenberg, Hoffmann, S. 246–247
Abdruck: * Schoof, Hoffmann, S. 235
von: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.; H.v.F.
an: Freiligrath, F. H. [in: London]
Ort: Weimar
Datum: 31.03.1860

Hoffmann (Ida) 037, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 152
von: H.v.F.
an: Hoffmann (geb. zum Berge), I. F. G.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 07.05.1860

Hoffmann-Fallersleben, Franz Friedrich Hermann[187] (1855–1927), Sohn von Hoffmann und → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge), benannt nach dem Patenonkel → F. Liszt, dem Patenonkel → F. Preller und nach Idas Vater, → H. zum Berge, studierte Kunst in Düsseldorf und Weimar, 1903 vom Großherzog von Oldenburg zum Professor ernannt. Seine Landschaftsbilder waren im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts auf mehreren Kunstausstellungen zu sehen. Heute besitzen die Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft in Fallersleben-Wolfsburg und die Bibliothek in Corvey eine beachtliche Zahl seiner Gemälde.
(→ Berge, A. zum; Berge, Familie zum).

Hoffmann-Fallersleben 001, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: H.v.F.; Berge, A. zum
an: Hoffmann-Fallersleben, F. F. H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.03.1870

Hoffmann-Stiftung, Gründer und Mitglieder der, 1871 in Hamburg gegründet.
(→ Hirsche, G. K.).

Hoffmann-Stiftung 001, Brief in Dichtform
(gedruckt): Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Hoffmann-Stiftung, Gründer und Mitglieder der [in: Hamburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.04.1871
Anmerkung: Auf der Rückseite des Faltblattes: Paraphe Hoffmanns mit der Angabe „Burgstraße 9“. Vgl. dazu: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13025; Hannover StB, Sign. H.v.F.

Hofmann, nicht zu identifizieren.

Hofmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 515
von: Hofmann

187 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 37–39; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 235, 267, 272, 275–276.

an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1823–1838]

Hofmann, Conrad (Konrad) Alberich[188] (1819–1890), Professor für altdeutsche und altromanische Sprachen in München, Mitarbeiter an der Hof- und Staatsbibliothek, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Hofmann (C. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, C. A.
an: H.v.F.
Ort: München [Gabelsbergerstraße 9/1]
Datum: 26.12.1863
Regest: Hofmann bittet um ein Exemplar der zweiten Ausgabe der *Elnonensia* (1845).[189]

Hofmann (C. A.) 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Hofmann, C. A.
Ort: o. O.
Datum: 18.01.1864
Anmerkung: Aus Hofmanns Brief vom 20.04.1864 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 18.01.1864 geschrieben hatte.

Hofmann (C. A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, C. A.
an: H.v.F.
Ort: München [Gabelsbergerstraße 9/1]
Datum: 20.04.1864

Hofmann (C. A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, C. A.
an: H.v.F.
Ort: München [Schellingstraße 38/1]
Datum: 24.01.1868
Regest: Die Hof- und Staatsbibliothek in München hat das „Liedenboecken der Geusen“ vom Jahre 1611 (74 Lieder mit Angabe der Singweisen) erworben, das Hoffmann womöglich für die *Horae belgicae* verwenden kann.

Hofmann (C. A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, C. A.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 30.01.1868

Hofmann (C. A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, C. A.
an: H.v.F.
Ort: München [Schellingstraße 38/1]
Datum: 08.09.1868
Regest: C. A. Hofmann will gemeinsam mit → H. E. von Kausler das „Geusenliederbüchlein“ herausgeben. Er bittet um Unterstützung.

Hofmann, Friedrich[190] (1813–1888), Schriftsteller und Journalist in Hildburghausen und Leipzig, Schriftleiter der *Gartenlaube* (1853–1937), in der Beiträge über Hoffmann erschienen.[191] Hoffmann schickte ihm Gedichte für den *Weihnachtsbaum für arme Kinder* (1842–1866).
(→ Heiberg, H.; Keil, E.; Oertel, F. P. W.; Rittershaus, F. E.).

Hofmann (F.) 001, Brief:
Coburg LB, Sign. MS 300/2
von: H.v.F.
an: Hofmann, F. [in: Hildburghausen]
Ort: Geisenheim im Rheingau
Datum: 05.08.1844

188 ADB L, S. 436–438; ML VI, S. 185. Vgl. Brief Bächtold 003.
189 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20–21.

190 LDDP III, S. 260–261.
191 Brinkama, *Noch einmal Hoffmann von Fallersleben*, S. 522; *Freiligrath und Hoffmann von Fallersleben*, S. 584–586; Gottschall, *Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*, S. 161–162; Rittershaus, „An Hoffmann von Fallersleben“, S. 104; Wallner, *Erinnerungen an Heimgegangene. Nr. 1*, S. 297.

Hofmann (F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, F.
an: H.v.F.
Ort: Hildburghausen
Datum: 17.11.1854

Hofmann (F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, F.
an: H.v.F.
Ort: [Unleserlich]
Datum: 30.07.1856

Hofmann (F.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmann, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 12.09.1861

Hofmann (F.) 005, Brief:
Coburg LB, Sign. MS 300/2
von: H.v.F.
an: Hofmann, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.09.1861

Hofmeister, Eberhardt,[192] Lebensdaten unbekannt, Buchhändler und Drucker in Ronneburg, Redakteur mehrerer Zeitungen. Hoffmann war des öfteren sein Gast und konnte für die *Findlinge* (1859–1860) dessen Autographensammlung benutzen.[193]

Hofmeister 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmeister, E.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 01.01.1959

Hofmeister 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2868
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Weimar
Datum: 21.07.1859

Hofmeister 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2869
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Weimar
Datum: 24.10.1859

Hofmeister 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmeister, E.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 27.10.1959

Hofmeister 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2870
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Weimar
Datum: 24.11.1859

Hofmeister 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmeister, E.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 26.11.1959

Hofmeister 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2871
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Weimar
Datum: 02.01.1860

Hofmeister 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmeister, E.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 08.02.1860

192 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 357.
193 ML VI, S. 290–291, 299; Hoffmann, *Findlinge*. In: Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung 1 (1873/1874), S. 474.

Hofmeister 009, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2872
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1860

Hofmeister 010, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2873
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Weimar
Datum: 08.03.1860

Hofmeister 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmeister, E.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 13.03.1860

Hofmeister 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2875
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.09.1861

Hofmeister 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmeister, E.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 28.01.1862
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie der vom 27.01.1862[194] von → G. Walther an Hoffmann.

Hofmeister 014, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2876
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E. [in: Ronneburg bei O. Klemm]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.02.1863

194 Brief Walther 001.

Hofmeister 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hofmeister, E.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 01.04.1865

Hofmeister 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2877
von: H.v.F.
an: Hofmeister, E.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.04.1865
Anmerkung: Aufgeklebt ist ein Wickelpapier der Schokoladenbonbons der Fabrik Jordan & Timäus in Dresden. Es zeigt das Bildnis Hoffmanns.

Hofstede de Groot, Petrus[195] (1802–1886), Pastor in Ulrum, Mitarbeiter des *Algemeene Konst- en Letterbode*,[196] Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[197] Professor der Theologie in Groningen, besuchte gemeinsam mit → W. H. D. Suringar 1864 Hoffmann auf Schloß Corvey.[198]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. Ge.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Holtrop, J. W.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A.

195 Guillaume Groen van Prinsterer, *Schriftelijk nalatenschap*. ’s-Gravenhage 1925–1992 (= Rijks geschiedkundige publicatiën. Grote serie 58, 90, 93, 114, 123, 175, 209, 210, 219). 9 Bde. Hier: Bd. 6,5, *Briefwisseling 1827–1869*, S. 147–148.
196 *Lijst der medewerkers*, S. 4.
197 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 74; *Naamlijst MNL* 1856, S. 103; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 358; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 290.
198 Vgl. Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drucke, Sign. H. lit. 73 (Nachtrag): Brief von A. H. Hoffmann von Fallersleben (Schloß Corvey, 12.04.1867) an einen unbekannten Adressaten.

de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Hofstede de Groot 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 516
von: Hofstede de Groot, P.
an: H.v.F.
Ort: Pyrmont
Datum: 14.08.1865
Regest: Hofstede de Groot bedankt sich für die Gastfreundschaft, die Hoffmann ihm und → W. H. D. Suringar 1864 auf Schloß Corvey gewährt hat, und bittet ihn um Hilfe bei der Suche nach einer Abhandlung von Jacques Christophe Valmont de Bomare (1731–1807) über „natuur menschen" und der dritten oder vierten Auflage der *Geschichte der Seele* (Stuttgart 1830, [2]1833, [3]1839, [4]1850; 2 Bde.) des Naturphilosophen Gotthilf Heinrich von Schubert (1780–1860).
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Hogée, Antolka, → Hiller (geb. Hogée), Antolka (von).

Hohenemser, Sophia,[199] nicht zu identifizieren.

Hohenemser 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 517
von: Hohenemser, S.
an: H.v.F.
Ort: Neustadt
Datum: 11.05.1847

Hohenemser 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 518
von: Hohenemser, S.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 27.05.1847

Hohenlohe-Bartenstein (geb. Prinzessin zu Hessen-Rothenburg), Maria Fürstin zu: → Maria Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein (geb. Prinzessin zu Hessen-Rothenburg).

Hohenlohe-Schillingsfürst, Friedrich Fürst zu: → Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Gustav Fürst zu: → Gustav Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Viktor Prinz zu: → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg), Amalie Prinzessin zu: → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg).

Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn), Marie Prinzessin zu: → Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn.

Hol, Richard[200] (1825–1904), Pianist, Dirigent und Komponist, Direktor der Maatschappij tot bevordering der Toonkunst in Amsterdam, städtischer Musikdirektor in Utrecht und Domorganist, besuchte Hoffmann im Juni 1859 in Weimar und vertonte u. a. dessen Lieder „Die Nachtigall singt, der Kuckuck schreit" (1852), „Die Sonne sank, der Abend naht" (1854), „Ein Mondenstrahl wandelt so traurig" (1851), „Glücklich wer auf Gott vertraut" (1852), „Kaum erblüht, vom Reif geknickt" (1852), „Mein Lied, auf Rosenlippen leben" (1838), „O wie freu'n wir uns" (1851).[201]
(→ Alberdingk Thijm, L. J.; Antheunis, G. T.; Heije, J. P.; Nicolaï, W. F. G.).

199 Vgl. Brief Kapp 024.

200 MGG IX, Sp. 193–194; NNBW, Sp. 615–616.
201 Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher". Zu den Vertonungen: Hille, *Verzeichniss*, Sp. 681, 683, 695, 730, 732, 744. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Hol 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 519
von: Hol, R.
an: H.v.F.
Ort: Minden
Datum: 29.11.1848

Hol 002, Postkarte:
Verschollen
von: Hol, R.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Vor 15.06.1873]
Anmerkung: → J. H. Rössing schickte die Postkarte von Hol an Hoffmann als Anlage zu einem Brief vom 18.06.1873.[202] Aus dem Brief geht hervor, daß Hol die Postkarte vor dem 15.06.1873 geschrieben hatte.

Holst, Dorette, → Wellenkamp (geb. Holst), D.

Holthausen, S., nicht zu identifizieren.

Holthausen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 520
von: Holthausen, S.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.12.1863

Holtrop, Johannes Willem[203] (1806–1870), Bibliothekar an der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, Mitarbeiter des *Algemeene Konst- en Letterbode* und Leiter des Museum Meermanno-Westreenianum in Den Haag,[204] lernte Hoffmann 1836 in Den Haag kennen, worauf sie sich auch in späteren Jahren öfters trafen;[205] er unterstützte Hoffmann bei der Bestandsaufnahme und Auswertung mittelniederländischer Handschriften (u. a. „Karel ende Elegast“), die sich in in- und ausländischen Bibliotheken befanden,[206] und schrieb eine Rezension der *Horae belgicae*.[207] 1855 erwirkte er, daß Hoffmann das Ritterkreuz des „Orde van den Nederlandschen Leeuw“ erhielt.
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Nicolaï, W. F. G.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tideman, J.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Holtrop 001, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 128 F 21 (Alte Sign. 128 F 21)
von: H.v.F.
an: Holtrop, J. W.

202 Brief Rössing 002.
203 NNBW I, Sp. 1143–1145.
204 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 76; *Lijst der medewerkers*, S. 4; *Naamlijst MNL* 1856, S. 103; *Verslag van de openbare vergadering der Tweede Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [= KNIW]*. Gehouden in de Groote Zaal van het Hôtel des Instituuts, op den zestienden November Jaars 1837, ’s voormiddags te elf ure. Amsterdam 1837, S. 4. Vgl. Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 291.
205 Brief Rümpler 094; Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. 135 E 9: „Album amicorum van J. W. Holtrop“, S. 4 (A. H. Hoffmann von Fallersleben, Den Haag, 30.09.1836); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 17.09.1836, 21.09.1836, 22.09.1836, 30.09.1836, 03.10.1836, 04.10.1836). Weiter: ML II, S. 342; ML VI, S. 104–109, 144–145.
206 Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KB Archief, 1836 deel 1, Rapport (’s-Gravenhage, 28.05.1836) von J. W. Holtrop an den niederländischen Innenminister; Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KB Archief, 1838 deel 1, Rapport Nr. 129 (’s-Gravenhage, 31.03.1838) von J. W. Holtrop an den niederländischen Innenminister; HB IV, S. VII; HB ²IV, S. VII.
207 Johannes Willem Holtrop, *Horae belgicae*. [Rezension]. In: Drie-maandelijksch tijdschrift 3 (Augustus 1838), S. 666–695.

Ort: Gent
Datum: 11.08.1855
Regest: Hoffmann berichtet über seinen Aufenthalt in Gent. Er wird nach Brüssel und über Rotterdam nach Den Haag weiterreisen. Er bittet Holtrop, ihm einen guten und preiswerten Gasthof in Den Haag zu empfehlen und eine Nachricht, die in der belgischen Zeitschrift *Broedermin* veröffentlicht wurde, einer niederländischen Zeitung zum Abdruck zu übergeben, damit Freunde in den Niederlanden erfahren, daß er sie demnächst besuchen wird.[208] Holtrop soll seine Abhandlungen zur mittelniederländischen Literatur für Hoffmann bereitlegen (z. B. *Algemeene Konst- en Letterbode* 1840, Nr. 41). Hoffmanns Ehefrau schickt ihm über Holtrop einen Brief.

Holtrop 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Holtrop, J. W.
an: H.v.F.

208 Holtrop erhielt von Hoffmann den Artikel aus der belgischen Tageszeitung *Broedermin* (1848–1859) und leitete ihn an die niederländische Zeitung *Leydsche Courant* weiter. Vgl. *Leydsche Courant* 102 (22.08.1855): „Buitenlandsche Berigten. Belgie. [...]. – Het dagblad *de Broedermin* te Gent van den 11den dezer meldt, dat de Duitsche taalgeleerde Hoffmann von Fallersleben aldaar is aangekomen en eene zitting bijwoonde der maetschappij *de Tael is gansch het Volk*. Hij deed er eene kleine voordracht over eenen zeer belangrijken vond, brokken eens ouden druks van den *Reinaert*, in verzen. Tot hiertoe kenden wij maar eenen ouden druk in proza. De tegenwoordige bronnen van dit beroemd gedicht (het Comburger en het Brussels handschrift en het Wijnsche fragment) zijn daardoor een vierde vermeerderd geworden. Terwijl Hoffmann er zich op toelegt, om de liefde voor de letterkunde in zijn vaderland op te wekken, heeft het *Comité flamand de France*, te Duinkerken, die uiterste grens van ons spraakgebied, hem tot eerelid benoemd. Hoffmann zal zijne studiën in Holland voortzetten en gaat van hier naar Rotterdam, en denkt een geruimen tijd te Leyden te blijven“.

Ort: Den Haag
Datum: 28.09.1855
Regest: Holtrop teilt Hoffmann mit, daß König → Wilhelm III. ihm das Ritterkreuz des „Orde van den Nederlandschen Leeuw“ verliehen hat.[209]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Holtrop 003, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 128 F 21 (Alte Sign. 128 F 21)
von: H.v.F.
an: Holtrop, J. W.
Ort: Weimar
Datum: 01.11.1855
Regest: Dank für die Ordensverleihung. Das Manuskript der zweiten Ausgabe des zweiten Bandes der

209 Vgl. Akte Berlin 07; Akten Haag 03, 04, 05. Vgl. auch: Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173): Brief vom 04.09.1855 von J. W. Holtrop an die Particuliere Bibliotheek des Konings; Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173): Brief vom 12.09.1855 von J. W. Holtrop an die Particuliere Bibliotheek des Konings; Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173): Brief vom 12.09.1855 von J. W. Holtrop an Wilhelm III.; Den Haag KHA, Sign. Koninklijk Huisarchief Den Haag, Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173), ’s Konings Particuliere Bibliotheek, Minuut 155: Brief (Urschrift) vom 09.05.1857 von der Particuliere Bibliotheek des Konings an J. W. Holtrop. Holtrop schickte dem niederländischen König zwei Berichte (den Lebenslauf Hoffmanns und eine positive Beurteilung der wissenschaftlichen Leistungen Hoffmanns) und betonte, daß Hoffmann sich in Deutschland nicht politisch engagiert habe: „[Hij heeft] aan geene politieke bewegingen hoegenaamd deelgenomen. Hij was evenmin bij de Nationale Vergadering te Berlijn, als bij het Parlement te Frankfort tegenwoordig. En juist in dien tijd werd hij gerehabiliteerd, en is in het genot van een wachtgeld gekomen, hetwelk hij zoolang zal blijven trekken, tot dat hij weder een leerstoel verkrijgt, hetgeen iederen dag kan geschieden“. Vgl. Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173): Brief vom 12.09.1855 von J. W. Holtrop an Wilhelm III.

Horae belgicae (1856) wird demnächst veröffentlicht; Hoffmann arbeitet an der zweiten Ausgabe des siebten Bandes (1856).[210] Er schickt Holtrop sein Dankschreiben für den niederländischen König und bittet ihn es, falls es angemessen ist, weiterzuleiten. Berichte über die Ordensverleihung soll Holtrop ihm schicken.

Holtrop 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Holtrop, J. W.
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: 20.11.1855
Regest: Holtrop bedankt sich für das Buch und die Gedichte, die Hoffmann ihm über → C. Rümpler hat schicken lassen. Er erkundigt sich, wie es Hoffmann und seiner Familie geht. Hoffmanns Briefe an den niederländischen König hat er weitergeleitet.

Holtrop 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Holtrop, J. W.
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: 03.08.1856
Regest: Holtrop wird Hoffmann über → M. Nijhoff den Inkunabelkatalog zugehen lassen und er bittet diesen, ihn in Deutschland bekannt zu machen.

Holtrop 006, Notiz:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 128 F 21 (Alte Sign. 128 F 21)
von: H.v.F.
an: Holtrop, J. W.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1860]
Regest: Die Notiz für niederländische Zeitungen lautet: „H.v.F. verlässt Weimar. Bald nach Ostern übersiedelt er mit seiner Familie nach Corvey an der Weser. Der Herzog von Ratibor [→ Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst] hat ihm die Verwaltung der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey übertragen. Von seinen ‚Findlinge[n] zur Geschichte der deutschen Sprache und Dichtung' ist so eben der erste Band erschienen. Im Laufe des Sommers gedenkt er einen neuen Theil der Horae belgicae (Pars XII.) zu vollenden".

Holtzendorff, Franz von[211] (1829–1889), Jurist, Publizist und Politiker, gründete den Deutschen Juristentag, war Professor in Berlin und München.

Holtzendorff 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 521
von: Holtzendorff, F. von
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 22.06.1847
Anmerkung: Anlagen: Briefumschlag mit Eingabe Holtzendorffs an Minister Ernst von Bodelschwingh[212] (1794–1854) und dessen Antwort in Kopie.

Holtzendorff 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5311
von: Holtzendorff, F. von
an: H.v.F.
Ort: Vietmannsdorf
Datum: 15.06.1848

Holtzendorff 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12997
von: H.v.F.
an: Holtzendorff, F. von [bei La Planche, Philippstraße 17]
Ort: Berlin
Datum: 21.06.1848

Holtzmann, Adolf Karl Wilhelm[213] (1810–1870), evangelischer Theologe, Germanist

210 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

211 ADB LV, S. 785–801; NDB IX, S. 556–557.
212 ADB III, S. 3–5; NDB II, S. 350–351.
213 ADB XIII, S. 16–18.

und Indologe, Professor für deutsche Literatur und Sanskrit an der Universität Heidelberg, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[214]

Holtzmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Holtzmann, A. K. W.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg [?]
Datum: 22.07.1853

Holzmann, Carl Julius (1804–1877), Theologe.

Holzmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 522
von: Holzmann, C. J.
an: H.v.F.
Ort: Oppeln
Datum: 04.10.1829

Homeyer, Carl Gustav[215] (1795–1874), Rechtshistoriker, Professor in Berlin und Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[216]

Homeyer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Homeyer, Kasten 12
von: H.v.F.
an: Homeyer, C. G.
Ort: Breslau
Datum: 03.03.1834
Regest: Hoffmann schickt Homeyer den *Reineke Vos*[217] (1834) und bittet ihn, die Ausgabe in den Berliner *Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik* (1827–1846) zu rezensieren.

Homeyer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. Homeyer, Kasten 12
von: H.v.F.
an: Homeyer, C. G.
Ort: Breslau
Datum: 01.12.1834

Homeyer 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 523
von: Homeyer, C. G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.12.1834

Honrich(-Delius), Ernst,[218] Lebensdaten unbekannt, besaß eine Agentur in Wein in Bielefeld.

Honrich(-Delius) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 524
von: Honrich(-Delius), E.
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 09.08.1869

Hopf, Carl[219] (1832–1873), Historiker und Byzantinist, Oberbibliothekar und Professor in Königsberg.

Hopf 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hopf, C.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 21.02.1870

Hopf 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hopf, C.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 27.02.1870

Hopf 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hopf, C

214 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90; *Naamlijst MNL* 1856, S. 117.
215 ADB XIII, S. 44–53; ML VI, S. 124; NDB IX, S. 589–590.
216 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90; *Naamlijst MNL* 1856, S. 116.
217 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.
218 Bielefeld StALgB, Sign. EinwVerz Altstadt 1846.
219 ADB XIII, S. 102–104; NDB IX, S. 609; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 112.

an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 13.05.1870

Hopf 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hopf, C.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 17.08.1872

Hoste sen., Julius (Pseud. Julius van Thielt), → Thielt, J. van.

Hotop, Johann Heinrich Martin[220] (1805–1889), Drucker und Publizist.

Hotop 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 525
von: Hotop, J. H. M.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.10.1865

Hub, Ignaz[221] (1810–1880), Schriftsteller und Zeitungsredakteur, gab gemeinsam mit → H. F. Freiligrath den Musenalmanach *Rheinisches Odeon* (1836–1843) in Düsseldorf heraus, für den Hoffmann 1840 Beiträge schrieb.[222]

Hub 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5312
von: Hub, I.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 21.04.1847

Hub 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Hub, I.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Würzburg
Datum: 25.05.1855

Hubaczek, nicht zu identifizieren.

Hubaczek 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 526
von: Hubaczek
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.02.1861

Hubaczek 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 527
von: Hubaczek
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 17.02.1861

Hüdmann, nicht zu identifizieren.

Hüdmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 528
von: Hüdmann
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: o. D. [Im Januar 1831]

Hülbrock, Kataster-Kontrolleur in Paderborn.

Hülbrock 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 529
von: Hülbrock
an: H.v.F.
Ort: Paderborn
Datum: 16.12.1864

Hufschmid, Ed., nicht zu identifizieren.

Hufschmid (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 530
von: Hufschmid, E.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.10.1866

220 Gustav Könnecke, *Hessisches Buchdruckerbuch enthaltend Nachweis aller bisher bekannt gewordenen Buchdruckereien des jetzigen Regierungsbezirks Cassel und des Kreises Biedenkopf.* Marburg 1894, S. 49–50.
221 ADB XIII, S. 227; NDB IX, S. 679–680.
222 Vgl. *Blätter für literarische Unterhaltung* 12 (12. 01.1840), S. 47.

Hufschmid (E.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 531
von: Hufschmid, E.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 21.04.1869

Hufschmid (E.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 532
von: Hufschmid, E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 02.04.1870

Hufschmid, Gabriele, nicht zu identifizieren.

Hufschmid (G.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 533
von: Hufschmid, G.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.12.1867 [?]

Humboldt, Alexander Freiherr von[223] (1769–1859), Naturforscher und Geograph, Mitglied der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Amsterdam,[224] Hoffmanns Bruder übergab ihm die *Fragmenta theotisca* (1834) mit der Bitte, sie dem König zu überreichen.[225]

Humboldt 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * ML II, S. 276
von: Humboldt, A. Freiherr von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Potsdam
Datum: 07.01.1835

Humboldt 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Humboldt, A. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.05.1856

Humboldt 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 535
von: Humboldt, A. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.05.1858

Huth, Ludwig[226] (ca. 1810 – nach 1849), Theaterkapellmeister in Sondershausen und Theaterdirektor in Potsdam, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Es zog ein wackrer Reiter".[227]

Huth 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 536
von: Huth, L.
an: H.v.F.
Ort: Heldrungen
Datum: 17.06.1867

223 ADB XIII, S. 358–383; NDB X, S. 33–43.
224 *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XIV; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 60, 142, 219–222, 322, 617; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 293.
225 ML II, S. 275–276. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18–19.
226 Bernsdorf, *Neues Universal-Lexikon*, Bd. 4, S. 211; Carl von Ledebur (Hrsg.), *Tonkünstler-Lexicon Berlin's von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart*. Berlin 1861, S. 262.
227 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

I

Ibell, von, Lebensdaten unbekannt, Medizinalrat in Bad Ems, dessen Tochter (*1844) von Hoffmann 1856 in Gedichten als „lebendige Rose“ bezeichnet wurde.[1]

Ibell 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 537
von: Ibell, Von
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 26.10.1856

Igler, nicht zu identifizieren.

Igler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 538
von: Igler
an: H.v.F.
Ort: Jever [?]
Datum: 13.05.1829

Immler, Christian, nicht zu identifizieren.

Immler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 539
von: Immler, C.
an: H.v.F.
Ort: Koburg
Datum: 22.12.1858

Irmischer, Johann Konrad[2] (1797–1857), lutherischer Theologe, an der Erlanger Universitätsbibliothek tätig, Mitherausgeber der Erlanger Lutherausgabe.

Irmischer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 540
von: Irmischer, J. K.
an: H.v.F.
Ort: Erlangen
Datum: 08.09.1854

1 ML VI, S. 149–150.
2 NDB X, S. 184.

Itzstein, Johann Adam von[3] (1775–1855), Hofgerichtsrat, Politiker, Begründer des Hallgartener Kreises, Mitglied des Frankfurter Parlaments, Führer der badischen Liberalen. Hoffmann lernte ihn 1843 in Mannheim kennen, wo er auch → F. D. Bassermann, → C. Mathy und → L. R. Walesrode traf,[4] die zum Teil zum Hallgartener Kreis südwestdeutscher liberaler Politiker gehörten, wie auch → R. Blum, → G. G. Gervinus, Hoffmann, → J. Jacoby und → E. H. Graf von Reichenbach(-Goschütz).[5] In der vom Frankfurter Verlag → Meidinger Sohn & Comp. zwischen 1847 und 1850 von → E. Duller herausgebrachten Sammlung von Biographien, schrieb Hoffmann über Itzstein. Auch widmete er ihm einige Gedichte.[6]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Dresel, A. J.; Dresel, C.; Dresel, G.; Dresel, O.; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Kapp, J.; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Itzstein 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Mannheim
Datum: 29.11.1844

3 ADB XIV, S. 649–650; NDB X, S. 206; Hoffmann, *Adam von Itzstein*, Bd. 5, S. 75–184; Ders., *Adam von Itzstein (besonders abgedruckt)*. Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 61: „Itzsteiniana“.
4 ML IV, S. 74–78.
5 Akte Wiesbaden 01.
6 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 33–34, 45–46, 53–54.

Itzstein 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5318
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F. [bei → Carl Dresel in Geisenheim]
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 26.10.1846
Anmerkung: Mit Briefumschlag (Atg. Nr. 5319).

Itzstein 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 15.11.1846

Itzstein 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4877
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 31.01.1847

Itzstein 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Mannheim
Datum: 03.08.1847

Itzstein 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: o. O. [Poststempel: Mannheim]
Datum: 09.04.1850

Itzstein 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 08.06.1852

Itzstein 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 07.08.1852

Itzstein 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Itzstein, J. A. von
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 30.09.1852

Iwanowska, Carolyne von: → Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska).

J

Jachmann, Carl Reinhold[1] (1810–1879), Theologe, Mitarbeiter der Königsberger Zeitung.

Jachmann 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Jachmann, C. R.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Jacob, Friedrich August Leberecht[2] (1803–1884), Kantor, Organist und Lehrer in Konradsdorf bei Hainau, gab Hoffmann Lieder für die Sammlung *Schlesische Volkslieder* (1842) und vertonte einzelne Dichtungen Hoffmanns, u.a. „Abend wird es wieder" (1837), „Der Sonntag ist gekommen" (1835), „Es blüht ein schönes Blümchen" (1835).[3]
(→ Erbrich, E.; Fischer, J. G.; Roger, J.; Richter, E. H. L.; Schletterer, H. M.; Weiß, A.).

Jacob 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Jacob, F. A. L.
an: H.v.F.
Ort: Konradsdorf bei Hainau
Datum: 07.06.1841

Jacob 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Jacob, F. A. L.
an: H.v.F.
Ort: Konradsdorf bei Hainau
Datum: 12.12.1871

Jacob 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Jacob, F. A. L.
an: H.v.F.
Ort: Konradsdorf bei Hainau
Datum: 04.05.1872

Jacobi, Heinrich, Lebensdaten unbekannt, Philologe, bewarb sich um eine Bibliotheksstelle auf Schloß Corvey.

Jacobi (H.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.009
von: Jacobi, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Limburg an der Lahn
Datum: 20.10.1868
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[4]

Jacobi, Johannes,[5] Lebensdaten unbekannt, Redakteur der → *Westfälischen Zeitung* (1848–1883) in Dortmund und Mitglied des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark.
(→ Becker, H. H.; Baute, C.; Döring, A.; Fricke, W.; Jacobi, J.; Lüning, H. O.; Sandvoß, F.).

Jacobi (J.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 541
von: Jacobi, J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 06.12.1872

1 http://ecb.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_person_00085226 (07.12.2013).
2 Bernsdorf, *Neues Universal-Lexikon*, Bd. 4, S. 212; Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.
3 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 650, 667, 693; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
4 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.
5 Högl, *Vor 125 Jahren*, S. 17.

Jacobi (J.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 542
von: Jacobi, J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 10.03.1873

Jacobi (J.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 543
von: Jacobi, J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 20.03.1873

Jacobi (J.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 544
von: Jacobi, J.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 14.09.1873

Jacobs, Christian Friedrich Wilhelm[6] (1764–1847), Philologe und Hofrat, Lehrer am Gymnasium in Gotha und Oberbibliothekar der dortigen herzoglichen Bibliothek.

Jacobs 001, Brief (Bescheinigung):
Dortmund StLB, Sign. Atg. Nr. 5317
von: Jacobs, F.
an: H.v.F.
Ort: Gotha
Datum: 03.05.1825

Jacoby, Johann[7] (1805–1877), Arzt in Königsberg, Politiker und Mitglied des Hallgartener Kreises, dem auch Hoffmann angehörte.
(→ Bassermann, F. D.; Blum, R.; Gervinus, G. G.; Itzstein, J. A. von; Reichenbach(-Goschütz), E. H. Graf von).

Jacoby (J.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Jacoby, J.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Jacoby, Leopold[8] (1840–1892), Schriftsteller, Literaturhistoriker, Berichterstatter im Berliner Land- und Reichstag.

Jacoby (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Jacoby, L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.01.1872

Jähns, Friedrich Wilhelm[9] (1809–1888), Musiker und Komponist, Gesanglehrer in Berlin und am Konservatorium Klindworth-Scharwenka, lernte Hoffmann 1841 in Berlin kennen und vertonte Lieder von ihm, u. a. „Abend wird es wieder" (1837), „Dein Auge hat mein Aug' erschlossen" (1833), „Du liebst mich nicht", „Es schlief ein Keim" (1835), „Im Rosenbusch die Liebe schlief" (1828), „Mein Mädel lebet überall" (1825), „Mir ist, als müßtest du mich zwingen" (1835), „Nun schweigt die Höh', nun schweigt das Thal" (1831), „Stumm ist der Schmerz, stumm ist das Hoffen" (1833), „Und wenn's einmal nun Abend wird" (1831), „Veilchen sah ich halb beschneit",

6 ADB XIII, S. 600–612; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 117.
7 ADB XIII, S. 620–631; NDB X, S. 254–255.
8 ADB L, S. 616–621; NDB X, S. 255–256.
9 MGG IX, Sp. 860–862; NDB X, S. 284–285.

„Wälder knospen, Wiesen grünen" (1828), „Werde heiter mein Gemüthe" (1836).[10]
(→ Arnoldische Buchhandlung; Gräf, C.; Haslinger, C.; Hille, E.; Jähns, F. W.; Krigar, J. H.; Lipperheide, F. J.; Nicolaï, W. F. G.; Stern, J.; Wagner, J. M.).

Jähns 001, Rundschreiben (gedruckt):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4201

von:	H.v.F.
an:	Jähns, F. W.
Ort:	Schloß Corvey
Datum:	29.01.1873
Regest:	Aufruf um Zusendung von Informationen zu Vertonungen Hoffmannscher Lieder an den Buchhändler Otto Buchholtz in Höxter.[11]

Jähns 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 545

von:	Jähns, F. W.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	31.01.1873

Jäschkowitz, → K. F. und L. von Nimptsch.

Jäschkowitz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 546

von:	Jäschkowitz
an:	H.v.F.
Ort:	o. O.
Datum:	24.12.1840

Jager, Arie de[12] (1806–1877), Schriftsteller, Philologe, Mitarbeiter des *Algemeene Konst- en Letterbode*, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten und der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t) sch het Volk,[13] lernte 1854 bei → A. C. Oudemans in Leiden Hoffmann kennen, der ihn mehrfach in Rotterdam besuchte und ihm neben → W. K. H. Müller, → M. de Vries, → K. H. W. Wackernagel, → F. L. K. Weigand, → L. A. te Winkel die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856) widmete.[14] Er berichtete im *Taalkundig magazijn* und in den *Verscheidenheden*[15] über die *Horae belgicae* und schrieb das Vorwort zu *De Vlaamsche Beweging* (1856).[16]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.).

Jager 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 547 [= Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1622, Brievenboek II (1850–1877), Briefnr. 584]

von:	Jager, A. de
an:	H.v.F. [in: Weimar]
Ort:	Rotterdam
Datum:	13.07.1854
Regest:	Über → F. Liszt hat A. de Jager Hoffmanns Geschenk, Reinwalds *Idiotikon*, erhalten.[17] Er kennt kein neulich erschienenes flämisches

10 ML III, S. 194; Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1a, Bd. 2, „Comp. [Compositionen] meiner Lieder, Bingerbrück 1849"; Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]"; Sign. Bib II, 15, Bd. 13, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 24. August 1873]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

11 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

12 NNBW II, Sp. 626.

13 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 76; *Lijst der medewerkers*, S. 4; *Naamlijst MNL* 1856, S. 104; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 4, 30.

14 ML V, S. 252, 260; ML VI, S. 103, 148.

15 Vgl. *Taalkundig magazijn, of gemengde bijdragen tot de kennis der Nederduitsche taal* 2 (1837), S. 494; *Taalkundig magazijn, of gemengde bijdragen tot de kennis der Nederduitsche taal* 4 (1842), S. 58, 77; *Verscheidenheden uit het gebied der Nederduitsche taalkunde* (1844), S. 73, 151, 154, 230, 239, 241–242, 252; *Latere Verscheidenheden uit het gebied der Nederduitsche taalkunde* (1858), S. 71, 80, 96, 114, 290, 465.

16 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.

17 Wilhelm Friedrich Hermann Reinwald, *Hennebergisches Idiotikon, oder Sammlung der in der gefürsteten Grafschaft Henneberg gebräuchlichen Idiotismen*. Berlin, Stettin 1793–1801. 2 Bde.

Wörterbuch, jedoch schon ein Lexikon von Philippe Olinger[18] (1794–1873) und eines von Jan Lambrecht Domien Sleeckx[19] (1818–1901). Er hat neulich im *Archief* eine Liste sprachwissenschaftlicher Bücher veröffentlicht, die seit 1830 in Belgien erschienen sind.[20] Guillaume Delprat[21] (1791–1871) hat aus Brüssel eine Handschrift ausgeliehen, die ein Volkslied enthält, das Hoffmann auch in die *Horae belgicae* aufnahm; da es Varianten enthält, wird er es veröffentlichen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Jager 002, Briefkopie:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1622, Brievenboek II (1850–1877), Briefnr. 584 [= Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 547]
von: Jager, A. de
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: o. O. [Rotterdam]
Datum: 13.07.1854
Regest: Vgl. Brief Jager 001.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Janicke, Karl, nicht zu identifizieren.

Janicke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 548
von: Janicke, K.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 03.03.1856

Jancke, Johann Carl Otto[22] (1803–1870), Schriftführer der → Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz und Herausgeber des *Neuen Lausitzischen Magazins*.
(→ G. Heinze & Co.; Haupt, J. L.).

Jancke 001, Rundschreiben (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen):
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8: Akte die Beiträge der Mitglieder betr.
von: Jancke (Schriftführer), J. C. O.; Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 22.05.1851

Jancke 002, Brief:
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8: Akte die Beiträge der Mitglieder betr.
von: H.v.F.
an: Jancke (Schriftführer), J. C. O.; Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften
Ort: Neuwied
Datum: 16.07.1851

Jansen, Gustav Friedrich[23] (1831–1910), Musikschriftsteller und Domorganist in Verden, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Es steht ein Baum in jenem Thal“ (1840), „Frohe Lieder will ich singen“ (1836), „Glücklich wer auf Gott vertraut“ (1852), „Wie sich Rebenranken schwingen“ (1833).[24]

Jansen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 549
von: Jansen, G. F.
an: H.v.F.
Ort: Verden
Datum: 12.11.1858

18 BWNZL, S. 567–568.
19 NEVB III, S. 2758–2760.
20 Arie de Jager, *Lijst van werken, de Nederlandsche taal betreffend, sedert 1830 in België uitgekomen*. In: Archief 4 (1853–1854), S. 162–176.
21 NNBW VIII, Sp. 378–379.
22 Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8; Sect. XI-1; Sect. XI-2; Sect. XI-3.
23 Breslaur, *Musikalisches Conversations-Lexikon*, S. 259.
24 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 17, Bd. [11], „[ohne Titelangaben, Corvey, 24. August 1873]“; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 694–695, 806. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Jeitteles, Adalbert[25] (1831–1908), Philologe, Bibliothekar an der Bibliothek des Kultusministeriums in Wien und an der Universitätsbibliothek Graz.

Jeitteles 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 550
von:	Jeitteles, A.
an:	H.v.F.
Ort:	Graz
Datum:	03.06.1873

Jonckbloet, Willem Jozef Andreas[26] (1817–1885), unehelicher Sohn König Wilhelms II., Literaturhistoriker, Mitarbeiter des *Algemeene Konst- en Letterbode*,[27] mit → J. Tideman und → M. de Vries Begründer der Vereeniging ter Bevordering der oude Nederlandsche Letterkunde, Mitglied der Freimaurerloge „L'Union Royale" in Den Haag,[28] der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen, der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk,[29] Professor in Deventer, Groningen und Leiden, 1868 in Den Haag Vorsitzender des Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres, der damals zum zehnten Mal stattfand,[30] lernte Hoffmann 1842 in Leipzig kennen,[31] der ihm und → P. M. Blommaert den zehnten Band der *Horae belgicae* (1854) widmete.[32]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Bake, J.; Blommaert, P. M.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Brouwers, J.; Campbell, M. F. A. G.; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Hirsche, G. K.; Hoffmann, J. J.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Rössing, J. H.; Rooses, M.; Snellaert, F. A.; Wal, J. de; Winkel, L. A. te).

Jonckbloet 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von:	Jonckbloet, W. J. A.
an:	H.v.F. [in: Breslau]
Ort:	Den Haag
Datum:	06.10.1840

---

25 ÖBL III, S. 94.

26 NNBW IX, Sp. 464–465; Hanno de Iongh, *Oranjebastaarden. Een vademecum. Buitenechtelijke kinderen van het Oranjehuis.* 4de verbeterde en geheel herziene druk. Soesterberg [4]2005, S. 88–89; Henri Ernest Moltzer, *Levensbericht van W. J. A. Jonckbloet*. In: *Jaarboek KNAW voor 1886*, S. 1–70.

27 *Lijst der medewerkers*, S. 4.

28 Vgl. Alphabetischer, handschriftlicher Katalog des Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC) in Den Haag; Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 2076; Regionaal Archief Leiden: Sign. Visiteurenboek van de Loge La Vertu (17.03.1840–09.11.1878).

29 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 76; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XV; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 5, 30; *Naamlijst MNL* 1856, S. 106; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 204, 280–281, 449, 518, 609, 632; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 296.

30 Vgl. → J. A. Alberdingk Thijm.

31 Jonckbloet besuchte vom Mai bis zum November 1842 deutsche Bibliotheken und begegnete → J. Grimm, A.H. Hoffmann von Fallersleben und → F. J. Mone. Vgl. Brief Jonckbloet 002; Brief vom 03.07.1845 (Den Haag) von W. J. A. Jonckbloet an F. J. Mone: Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 127 (Thema: *Werken uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering der oude Nederlandsche Letterkunde* (1844–1848; 5 Jge.), „Chanson des Lorrains", „Roman van Parthenopeus"); Brief vom 09.07.1854 (Groningen) von W. J. A. Jonckbloet an F. J. Mone: Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 127 (Thema: F. J. Mones *Übersicht der niederländischen Volks-Literatur älterer Zeit* (Tübingen 1838), „verzen van den Burggraaf van Couci", „verzen van Flandrijs"); Den Haag KB, Sign. 424 B 2; ML III, S. 311; W.J.A. Jonckbloet, *Verslag eener letterkundige reize door Duitschland, in de maanden mei-november, 1842*. In: De Gids 7 (1843), Tweede Deel, Mengelwerken, S. 573–586; Ders., Dass. *(Vervolg en Slot van blz. 586)*. In: De Gids 7 (1843), Tweede Deel, Mengelingen, S. 617–632. Hoffmann charakterisierte Jonckbloet in seiner Autobiographie: „Während meines kurzen Aufenthalts in Leipzig machte ich noch die Bekanntschaft des Dr. Jonckbloet, der sich damals schon eifrig mit dem Studium der mittelniederländischen Sprache und Dichtung beschäftigte und sich später neben M. de Vries große Verdienste darum erworben". Vgl. ML III, S. 311.

32 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.

Regest: Jonckbloet schickt seine Doktorarbeit,[33] obwohl Hoffmann ihn nicht kennt. Die Doktorprüfung hat er an der Universität Leiden abgelegt. Er schreibt in niederländischer Sprache, da die Muttersprache die Sprache des Herzens ist und er nur durch sein Herz den Mut hat, mit Hoffmann Kontakt aufzunehmen. Außerdem vermutet er, daß es diesem angenehm ist, von einem Niederländer, das wenig verbreitete Niederländische zu hören. Er betont, daß er Hoffmann nicht als fremden, sondern als ausländischen Gelehrten betrachtet, und bietet ihm seine Unterstützung an, wenn er die Niederlande besuchen sollte.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Jonckbloet 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Jonckbloet, W. J. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 10.07.1842
Regest: Jonckbloet will eine Forschungsreise machen und die Universitätsbibliothek Gießen besuchen, die eine große Sammlung niederländischer Handschriften besitzt. Er arbeitet zur Zeit in der Königlichen Bibliothek in Berlin und wird über Wolfenbüttel, Halle, Leipzig, Dresden, Prag und Süddeutschland wieder in die Niederlande zurückkehren. Er legt seine zuletzt veröffentlichte Schrift *Die Dietsche doctrinale* bei.[34] In Gießen hat er Handschriften abgeschrieben, um daraus in den Niederlanden veröffentlichen zu können, desgleichen in der Königlichen Bibliothek in Berlin etwa 10.000 Verse Jacob van Maerlants, da dessen Schriften in niederländischen Bibliotheken arg korrumpiert sind.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch. Die Anlage fehlt.

Jonckbloet 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Jonckbloet, W. J. A.
an: H.v.F.
Ort: Groningen
Datum: 09.07.1854
Regest: Jonckbloet bedankt sich für die Widmung im zehnten Band der *Horae belgicae* (1854) und für das Interesse Hoffmanns bei seiner Berufung zum Professor für niederländische Sprache und Geschichte nach Groningen.[35] Er beabsichtigt, eine Untersuchung zur Epik zu veröffentlichen, und bittet um Hoffmanns Unterstützung. Er bedauert, daß er nicht in den Niederlanden war, als Hoffmann im April und Mai 1854 Leiden besuchte, ansonsten hätte er gemeinsam mit → M. de Vries dessen Aufenthalt dort so angenehm und nützlich wie möglich zu gestalten helfen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Juncken (geb. Maudt), Johanna, Lebensdaten unbekannt, stand mit Hoffmanns Ehefrau und deren Geschwister im freundschaftlichen Verkehr und beauftragte Komponisten (u. a. → A. Lindner) Gedichte Hoffmanns zu vertonen.

Juncken 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Juncken (geb. Maudt), J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.08.1858

33 Willem Jozef Andreas Jonckbloet , *Specimen e literis neerlandicis, exhibens Ludovici de Velthem chronici, quod inscribitur Speculum historiale, librum III, denuo editum secundum codicem ms. unicum, bibliothecae Acad. Lugd. Bat. atque annotatione illustratum, quod [...] ad publicam disceptationem proponit Guilielmus Josephus Andreas Jonckbloet*. Hagae Comitis: apud A. D. Schinkel. ’s-Gravenhage 1840 [Diss. Leiden 1840].

34 Ders. (Hrsg.), *Die Dietsche doctrinale: leerdicht van den jare 1345. Toegekend aan Jan Deckers, clerk der stad Antwerpen*. Rotterdam 1842.

35 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.

Juncken 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Juncken (geb. Maudt), J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 14.02.1862

Juncken 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Juncken (geb. Maudt), J.
an: H.v.F.
Ort: Linden bei Hannover
Datum: 10.01.1864

Juncken 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Juncken (geb. Maudt), J.
an: H.v.F.
Ort: Linden bei Hannover
Datum: 02.02.1864

Juncken 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Juncken (geb. Maudt), J.
an: H.v.F.
Ort: Linden bei Hannover
Datum: 06.01.1866

Junk, Ludwig, nicht zu identifizieren.

Junk (L.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Junk, L.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Junk, Peter[36] (*1810), Wirt und Politiker in Trier, Demokrat, den Hoffmann 1852 dort kennenlernte.

Junk (P.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 551
von: Junk, P.
an: H.v.F.
Ort: Trier
Datum: 03.09.1852

36 Trier StAStB, Sign. Angaben zu Peter Junk; Andreas Schüller, *Hoffmann von Fallersleben und Freiligrath als Demokraten vor der rheinischen Polizei*. In: Rheinische Vierteljahresblätter 13 (1943), S. 193–199. Hier: S. 197, 199.

K

Kaathoven, Cornelis Willem Hendrik van[1] (1796–1879), Wissenschaftler, Hausarzt und Stadtrat in Leiden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[2] seit eines Studienaufenthalts in Berlin mit → J. R. Thorbecke befreundet, wo Hoffmann diesen und ihn 1822 kennenlernte,[3] wonach er ihm ein Gedicht widmete.[4]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Hamaker, H. A.; Kampen, N. G. van; Koning, J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Water, J. W. te; Wijn, H. van).

Kaathoven 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von:	Kaathoven, C. W. H. van
an:	H.v.F. [in: Berlin]
Ort:	Dresden
Datum:	11.08.1822
Regest:	Van Kaathoven besuchte Hoffmann in Berlin und entschuldigte sich, daß er, ohne sich zu verabschieden, nach Dresden weitergereist ist. Bis zum 20. August 1822 wird er in Dresden bleiben und dann wieder nach Leiden fahren. Noch während der Reise, aber auch nach der Rückkehr in die Niederlande wird er Hoffmanns wissenschaftliche Wünsche erfüllen.

Kaetzke, W., nicht zu identifizieren.

Kaetzke 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 552
von:	Kaetzke, W.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	03.12.1866

Kaibel, E. W.,[5] Verleger, Buch- und Musikalienhändler in Waren bei Rostock.

Kaibel 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 553
von:	Kaibel, E. W.
an:	H.v.F.
Ort:	Waren bei Rostock
Datum:	11.06.1848

Kahlert, Karl August Timotheus[6] (1807–1864), Musik- und Literaturwissenschaftler, Mitglied des Breslauer Künstlervereins[7] (→ K. F. E. Bräuer), Professor für Philosophie ebendort, schrieb eine Biographie Hoffmanns und Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*,[8] wirkte im November 1840 am Breslauer Schillerfest, dessen Vorbereitungen Hoffmann leitete, mit.[9]
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Hermann, C.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Kopisch, A.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Richter, E. H.

1 Groen van Prinsterer, *Schriftelijk nalatenschap*, Bd. 2, 1, *Briefwisseling 1808–1833*, S. 44; Ingrid W. L. Moerman [u.a.], *Leids jaarboekje 1998. Jaarboekje voor geschiedenis en oudheidkunde van Leiden en omstreken*. Bd. 90. Leiden 1998, S. 92.

2 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 78; *Handelingen MNL* 1831, S. 59; *Naamlijst MNL* 1856, S. 101.

3 Brief Salomon (G.) 009; ML I, S. 332.

4 Fallersleben HVFG, Sign. 16.034: Gedicht mit der Überschrift „An Kaathoven" von Hoffmann vom 30.07.1822 in einem Heft mit handgeschriebenen Gedichten Hoffmanns.

5 Warener Wochenblatt 16 (23.04.1842).

6 ADB XV, S. 3–5.

7 Andreae, *Aus dem Leben der Universität Breslau*, S. 209.

8 August Kahlert, *A. H. Hoffmann von Fallersleben. Biographie und Charakteristik nebst Schriftenverzeichnis*. In: Schlesischer Musenalmanach 7 (1834), S. III-XI; Ders., *Heinrich Mühlpfort*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 304–319; Eschmann, Kahlert, Koberstein, Mittler, Spieß, *Findlinge von Hoffmann von Fallersleben*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 465–488.

9 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Das Breslauer Schillerfest*. Hamburg 1841.

L.; Runge, F. F.; Schade, O.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Kahlert 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kahlert, K. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 28.11.1854

Kahlert 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kahlert, K. A. T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 16.03.1856

Kahlert 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kahlert, K. A. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 14.09.1859

Kahlert 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3 (1. Brief)
von: Kahlert, K. A. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Kahlert 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3 (2. Brief)
von: Kahlert, K. A. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Kalbeck, Max[10] (1850–1921), Musikschriftsteller und -kritiker, Direktionsassistent in Breslau, dann Musik- und Theaterreferent in Wien.

Kalbeck 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 554
von: Kalbeck, M.
an: H.v.F.
Ort: Bernried [?]
Datum: 12.07.1873

Kalisch, David[11] (1820–1872), Schriftsteller und Publizist, schrieb für Theater in Berlin, Mitgründer der Zeitschrift *Kladderadatsch* (1848–1944). Hoffmann traf ihn 1848 in Berlin.[12]
(→ Löwenstein, R.; Lohmeyer, K. J.).

Kalisch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 555
von: Kalisch, D.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Kampen, Nicolaas Godfried van[13] (1776–1839), Historiker und Philologe, Buchhändler und Journalist, dann außerordentlicher Professor (‚lector') für hochdeutsche Sprache und Literatur in Leiden, schließlich Niederlandistikprofessor in Amsterdam,[14] gab mit → H. W. Tydeman die Zeitschrift *Mnemosyne* (1815–1828) heraus, zudem das *Magazijn voor wetenschappen, kunsten en letteren* (1822–1830), Mennonit, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[15] Hoffmann

10 NDB XI, S. 46–47.

11 NDB XI, S. 58–59; ÖBL III, S. 187.

12 ML V, S. 24, 45–46.

13 Leiden UB, Afdeling Westerse Handschriften, Bibliotheeksarchief, AC II 74; AC II 162, Nr. 30 und AC II 175. Vgl. NNBW III, Sp. 660–662; *Handelingen MNL* 1839, S. 33–40.

14 Mit dem Brief vom 30.05.1816 ernannten die Kuratoren der Leidener Universität N. G. van Kampen zum ‚lector' (= Extraordinarius) der hochdeutschen Sprache und Literatur. Das Jahresgehalt betrug hfl. 700,==. Vgl. Leiden UB, Afdeling Westerse Handschriften, Bibliotheeksarchief, AC II 74, AC II 162, Nr. 30 und AC II 175.

15 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 29; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 163; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 297.

lernte van Kampen 1821 in Leiden kennen,[16] worauf dieser für ihn einen Aufsatz über mittelniederländische Dichtung zur Veröffentlichung im *Algemeene Konst- en Letterbode* ins Niederländische übersetzte.[17]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hagen, F. H. von der; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Kampen 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe

von: Kampen, N. G. van
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 08.04.1821
Regest: Van Kampen wundert sich, daß Hoffmann aus den Niederlanden so wenig Briefe bekommt, da er bei Tagungen der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde oft Gegenstand der Gespräche ist. Er glaubt, daß → H. W. Tydeman und → C. J. C. Reuvens intensiv mit ihm korrespondieren. → J. Müller beantwortet Hoffmanns Briefe nicht, weil dieser nicht Wort gehalten hat. Van Kampen bittet Hoffmann um Angaben zu altgermanischen, deutsch-skandinavischen und slavischen Werken. Dieser soll ihm ein Geschenk des Oberbibliothekars der Breslauer Universitätsbibliothek, J. F. L. Wachler[18] (1767–1838), über den Buchhändler Friedrich Fleischer in Leipzig und → J. Müller in Amsterdam zugehen lassen.
Anmerkung: Van Kampen gebraucht in seinen Briefen an Hoffmann die lateinische Schrift und die Kurrentschrift nebeneinander.

Kampen 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe

von: Kampen, N. G. van
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 19.08.1825
Regest: Van Kampen hat Adelbert von Chamissos (1781–1838) Roman erhalten.[19] Er kann Hoffmanns „Chronik des Alterthums“ nicht in den Niederlanden veröffentlichen,

16 ML I, S. 265, 267, 269, 288–289; ML II, S. 340. Hoffmann charakterisierte N. G. van Kampen in seiner Autobiographie als einen weltfremden Gelehrten, der im Grunde eher Deutscher als Niederländer sei: „[...] zwar ein Holländer von Geburt, aber seiner ganzen Bildung und Richtung nach ein Deutscher. Da er nicht mit Glücksgütern gesegnet war, so mußte er Unterricht ertheilen und schriftstellern. Er sprach, schrieb und lehrte das Deutsche, und war ein fleißiger holländischer Schriftsteller, der nebenbei viel für Zeitschriften lieferte, viele Preisfragen beantwortete und viele Preise gewann. Weil er aber nicht classisch gebildet war d. h. zu wenig oder gar nicht Latein und Griechisch verstand, so konnte er es bei der Universität Leiden nur zum Lector der deutschen Sprache bringen. Trotz seiner fruchtbaren Schriftstellerei im Holländischen wie im Deutschen, trotz seinen schönen goldenen Eerpenningen, trotz dem großen Ansehn, das er sich in der litterarischen Welt erwarb, galt er doch in den gelehrten Kreisen Hollands nie für voll. [...] Er war ewig zerstreut, haftig und unbeholfen mit seinen Händen; mitunter auch vernachlässigt in seinem Anzuge und hatte ein Gesicht, das man fast häßlich nennen konnte. Dabei war er ein vortrefflicher Mensch, ein Freund den Freunden, vorurtheilsfrei und freisinnig wie wenige und übertraf an Gefälligkeit die meisten“. Vgl. ML I, S. 288–289.

17 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: AKL (1821), Nr. 39, S. 162–168; Ders., *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: AKL (1821), Nr. 48, S. 310–315; Ders., *Vervolg der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: AKL (1821), Nr. 52, S. 371–377; Ders., *Vervolg en slot der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: AKL (1822), Nr. 6, S. 88–94. Vgl. ML I, S. 265.

18 Johann Friedrich Ludwig Wachler, Literaturhistoriker, Geschichtsprofessor und Oberbibliothekar in Breslau. Vgl. ADB XL, S. 416–418.

19 Es handelt sich vermutlich um Chamissos Roman „Peter Schlemihl“. Vgl. Brief Kampen 004.

aber → J. van Geel wird sich darum kümmern, der ein vorzüglicher Bibliothekar ist und mit der deutschen Sprache und Literatur vertraut. Er erkundigt sich, ob J. F. L. Wachler, der ihm sein *Handbuch der Geschichte der Literatur* geschickt hat und dem er dafür seine *Beknopte geschiedenis der letteren en wetenschappen in de Nederlanden* schickte, das Paket erhalten hat.[20] Er informiert Hoffmann über die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, in deren Sitzung in Lisse → M. Siegenbeek eine Bittschrift an den niederländischen König vorgeschlagen hatte, Schloß Muiden nicht zu verkaufen,[21] was der König bewilligte. Hoffmann soll Bernstein und Wachler grüßen.

Kampen 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Kampen, N. G. van
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 06.12.1825
Regest: Van Kampen schickt Hoffmann den zweiten Band der „Verkürzten Holländischen Literaturgeschichte" und hofft, daß Hoffmann den ersten bereits erhalten hat. Der Band der Abhandlungen der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der das von Hoffmann mitgeteilte Fragment von Jacob van Maerlant enthält, ist erschienen und an ihn abgeschickt.[22] Van Kampen berichtet erneut über den geplanten Verkauf von Schloß Muiden, der einstweilen ausgesetzt ist, und bittet erneut, Bernstein und Wachler zu grüßen.

Kampen 004, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Kampen, N. G. van
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 12.11.1826
Regest: Van Kampen schickt den „Supplementsband [s]einer Litteraturgeschichte der Niederlande".[23] Den „Peter Schlemihl" will man in den Niederlanden nicht drucken, da er „zu abendtheuerlich, gar zu wunderlich" ist, er will aber weiter versuchen, ihn in den Niederlanden unterzubringen, und bestellt einen Gruß an Bernstein.

Kapp, Johanna[24] (1824–1883), Tochter des Heidelberger Philosophieprofessors Christian Kapp[25] (1790–1874), den Hoffmann

20 Nicolaas Godfried van Kampen, *Beknopte geschiedenis der letteren en wetenschappen in de Nederlanden. Van de vroegste tijden af. Tot op het begin der negentiende eeuw*. ’s-Gravenhage 1821–1826. 3 Bde; Ludwig Wachler (Hrsg.), *Handbuch der allgemeinen Geschichte der litterarischen Cultur*. Marburg 1804–1805. 2 Bde. Van Kampen übersetzte das Handbuch und veröffentlichte es in den Niederlanden. Vgl. Nicolaas Godfried van Kampen, Ludwig Wachler, *Handboek van de geschiedenis der letterkundige beschaving. Vrij vertaald door N. G. van Kampen*. Haarlem 1829–1830. 2 Bde. Hoffmann veräußerte 1843 in Breslau einen Teil seiner Privatbibliothek, darunter die *Beknopte geschiedenis der letteren en wetenschappen in de Nederlanden*. Vgl. *970 Bücher*, S. 8.

21 Vgl. Jean Théodore Bergman, *Proeve eener geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S.121–218. Hier: S. 214; *Handelingen MNL* 1825, S. 75–76; Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 100: Notulenboek IIe klasse (V), 16.09.1830–24.08.1837, S. 373: Rapport wegens Muiderslot (18.05.1837).

22 Hoffmann hatte das Fragment in der Universitätsbibliothek Breslau ausfindig gemacht. Vgl. *Fragment uit een verloren geraakte gedeelte der IV partie van Jacob van Maerlants Spiegel historiael*. In: *Nieuwe Werken MNL* 1825, Bd. 1, 2, S. 251–259, 261–270; ML II, S. 7.

23 Van Kampen, *Beknopte geschiedenis der letteren en wetenschappen in de Nederlanden*.

24 Gustav Keckeis, Herbert Lang [u. a.] (Hrsg.), *Lexikon der Frau*. Zürich 1953–1954. 2 Bde. Hier: Bd. 2, Sp. 169. Briefe Hoffmanns an J. Kapp sind nicht überliefert, da sie testamentarisch verfügte, daß die Briefe aus ihrem Besitz vernichtet werden sollten.

25 NDB XI, S. 134.

1847 kennenlernte;[26] er dichtete für sie die „Johannalieder“, die 1851 in einem Sammelband veröffentlicht wurden.[27]

Kapp 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 556
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 17.03.1847

Kapp 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 557
Teilabdrucke: * Paulus, Gefühlscodierung, S. 256
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 24.03.1847

Kapp 003, Briefkopie:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 558
Teilabdrucke: * Derwein, Hoffmann, S. 23
* Paulus, Gefühlscodierung, S. 254–255
von: H.v.F.
an: Kapp, J.
Ort: Neuenheim
Datum: [23].04.1847
Anmerkung: Der Brief wurde von Hoffmann versehentlich auf den 24.04.1847 datiert. Am gleichen Tag antwortet J. Kapp: ihr Antwortschreiben (Kapp 004) ist vom 23.04.1847 datiert.

Kapp 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 559
Teilabdrucke: * Derwein, Hoffmann, S. 25–27
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 23.04.1847
Anmerkung: „Ich habe Ihre heutigen Zeilen nochmals durchlesen […]“.

Kapp 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 560
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Toul
Datum: 07.05.1847

Kapp 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 561
Teilabdruck: * Paulus, Gefühlscodierung, S. 258
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Toul
Datum: 15.05.1847
Anmerkung: Der Brief wurde Mitte Juli in Heidelberg beendet.

Kapp 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 562
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 22.07.1847

Kapp 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 563
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Haardt
Datum: 01.09.1847

Kapp 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 564
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 07.09.1847

Kapp 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 565
Teilabdruck: * Paulus, Gefühlscodierung, S. 260–261
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 03.10.1847 [Empfangsvermerk: 08.10.1847]

26 ML IV, S. 316, 330–333.
27 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26.

Kapp 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 566
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 05.10.1847

Kapp 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 567
Teilabdruck: * Paulus, Gefühlscodierung, S. 264–265
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 20.10.1847

Kapp 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 568
Teilabdruck: * Paulus, Gefühlscodierung, S. 266–267
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 21.12.1847

Kapp 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 569
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 05.02.1848

Kapp 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 570
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 23.03.1848

Kapp 016, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 571
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 27.03.1848

Kapp 017, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 572
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 20.04.1848

Kapp 018, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 573
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 16.06.1848

Kapp 019, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 574
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 28.07.1848

Kapp 020, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 575
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Waldhorn bei Heidelberg
Datum: 28.03.1849

Kapp 021, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 576
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 07.05.1849

Kapp 022, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 577
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 19.06.1849

Kapp 023, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 578
von: Kapp, J.
an: H.v.F.
Ort: Neuenheim
Datum: 14.12.1862

Kapp 024, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Kapp, J.

Ort: Mannheim
Datum: 24.04.[o. J.]
Anmerkung: Der Brief mit vier beigefügten Briefen von Mathilde Maassen aus Wismar, von → A. Berkholz aus Wismar und von → S. Hohenemser aus Mannheim wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[28]

Karajan, Theodor Georg von[29] (1810–1873), österreichischer Historiker und Germanist, Beamter der Wiener Hofbibliothek, Professor für deutsche Sprache und Literatur, Mitglied und Präsident der Akademie der Wissenschaften ebendort, seit 1851 Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[30] traf Hoffmann 1839 in Wien.[31]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Kopitar, B.; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Karajan 001, Brief:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. Nachl. Th. v. Karajan, Autogr. 169/66–1
von: H.v.F.
an: Karajan, T. G. von
Ort: o. O.
Datum: 13.02.1828

Karajan 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 579
von: Karajan, T. G. von
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 13.10.1838

Karajan 003, Brief:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. Nachl. Th. v. Karajan, Autogr. 169/66–2
von: H.v.F.
an: Karajan, T. G. von
Ort: Breslau
Datum: 29.01.1840

Karajan 004, Brief:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. Nachl. Th. v. Karajan, Autogr. 169/66–3
von: H.v.F.
an: Karajan, T. G. von
Ort: Neuwied
Datum: 22.11.1853

Karajan 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 580
von: Karajan, T. G. von
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 15.05.1854

Karajan 006, Brief:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. Nachl. Th. v. Karajan, Autogr. 169/66–4
von: H.v.F.
an: Karajan, T. G. von
Ort: München
Datum: 09.09.1856
Regest: Hoffmann berichtet von seinen Reisen nach „Holland u. Belgien“, wo er 1854, 1855 und 1856 wegen der *Horae belgicae* war. Im Winter 1856 wird die neue Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857) gedruckt.[32] Ein niederländisches Gedicht in der Wiener Hofbibliothek hat er nicht näher untersuchen können, daher soll Karajan ihm den Inhalt mitteilen.

Karow[33] (*1790), Oberlehrer in Bunzlau, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[34]

28 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 21.
29 ADB XV, S. 109–117; NDB XI, S. 141–142.
30 *Naamlijst MNL* 1851, S. 14.
31 ML III, S. 60–61.
32 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.
33 Carl Julius Adolph Hoffmann (Hrsg.), *Die Tonkünstler Schlesiens. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Schlesiens, vom Jahre 960 bis 1830*. Breslau 1830, S. 240–241.
34 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

Karow 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 581
von: Karow
an: H.v.F.
Ort: Bunzlau
Datum: 11.01.1840

Karow 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 582
von: Karow
an: H.v.F.
Ort: Bunzlau
Datum: 13.06.1840

Karow 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 583
von: Karow
an: H.v.F.
Ort: Bunzlau
Datum: 12.09.1840

Karow 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 584
von: Karow
an: H.v.F.
Ort: Bunzlau
Datum: 16.01.1841

Karow 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 585
von: Karow
an: H.v.F.
Ort: Bunzlau
Datum: 13.02.1841

Kaselitz, Otto, nicht zu identifizieren.

Kaselitz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 586
von: Kaselitz, O.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.07.1864

Kaselitz 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 587
von: Kaselitz, O.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.09.1864

Kastein, J.,[35] Lebensdaten unbekannt, „Liedervater“ des Hannoverischen Männergesangvereins Odeon.

Kastein 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1399
von: Kastein, J.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Hannover
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Kaufmann, Paul, Lebensdaten unbekannt, Jurist.

Kaufmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 588
von: Kaufmann, P.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 05.09.1873

Kaufmann 002, Postkarte:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 11800
von: H.v.F.
an: Kaufmann, P. [„Adr. Herrn Oberbürgermeister L. Kaufmann Bonn“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 1873
Anmerkung: Postkarte mit den beiden ersten Zeilen des Deutschlandliedes.

Kaulen, Wilhelm[36] (1822–1887), Verlagsbuchhändler in Düsseldorf, veröffentlichte Lieder des Düsseldorfer „Allgemeinen Vereins der Carnavalsfreunde“,[37] dessen

35 Telegramm Kastein 001.
36 Steimel, *Kölner Köpfe*, Sp. 213; Weidenhaupt, *Düsseldorf*, Bd. 2, S. 498, 507, 544.
37 *Schellenklänge. Lieder des Allgemeinen Vereins der Carnevalsfreunde zu Düsseldorf*. Düsseldorf 1847. [Die Sammlung enthält Karnevalslieder von u. a. Hoffmann]; *Schellenklänge. Lieder des Allgemeinen Vereins der Carnevalsfreunde zu Düsseldorf. Eilfte [sic!] gehörig verbesserte,*

Ehrenmitglieder u.a. Hoffmann, → H. F. Freiligrath und → K. J. Simrock waren.

Kaulen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 589
von: Kaulen, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 27.11.1847

Kausler, Heinrich Eduard von[38] (1801–1873), Historiker, Philologe, Archivar am Königlichen Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart, Mitglied des Institut Archéologique Liégeois in Lüttich, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[39]

Kausler 001, Brief:
Stuttgart WLB, Sign. Cod. hist. 4° 590
von: H.v.F.
an: Kausler, H. E. von
Ort: Zittau
Datum: 03.01.1835

Kausler 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 590
von: Kausler, H. E. von
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 14.01.1835

Kausler 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 591
von: Kausler, H. E. von
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 16.02.1835

Kausler 004, Brief:
Stuttgart WLB, Sign. Cod. hist. 4° 590
von: H.v.F.
an: Kausler, H. E. von
Ort: Breslau
Datum: 26.02.1835

Keck, A., nicht zu identifizieren.

Keck 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 592
von: Keck, A.
an: H.v.F.
Ort: Schleswig
Datum: 21.03.1869

Keil, Ernst[40] (1816–1878), Publizist, Verlagsinhaber in Leipzig, gründete 1853 die *Gartenlaube* (1853–1937), in der Beiträge über Hoffmann erschienen.[41]
(→ Heiberg, H.; Hofmann, F.; Oertel, F. P. W.; Rittershaus, F. E.).

Keil 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 593
von: Keil, E.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.06.1867

Keitel, Fritz, Lebensdaten unbekannt, Mitarbeiter des Tuchgeschäfts Burckhardt & Becker in Brandenburg an der Havel.
(→ Becker, L.; Burckhardt, F.)

Keitel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 13
von: Keitel, F.
an: H.v.F.

bedeutend vermehrte und anständig verminderte und vermehrte Auflage. Verlag und Verschleiss vom Allgemeinen Verein der Carnevalsfreunde. Düsseldorf [11]1859. [Die Sammlung enthält Karnevalslieder (1829–1859) von u.a. W. Eisenbarth, Hoffmann und Carl Schleiermacher].

38 ADB XV, S. 508–509.

39 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 90; *Handelingen MNL* 1868, S. 17, 27.

40 ADB XV, S. 530–532; DB, S. 530, 584; NDB XI, S. 402–403.

41 Brinkama, *Noch einmal Hoffmann von Fallersleben*, S. 522; *Freiligrath und Hoffmann von Fallersleben*, S. 584–586; Gottschall, *Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*, S. 161–162; Rittershaus, „An Hoffmann von Fallersleben", S. 104; Wallner, *Erinnerungen an Heimgegangene. Nr. 1*, S. 297.

Ort: Brandenburg an der Havel
Datum: 18.09.1873

Kelle, Johann Nepomuk von[42] (1828–1909), Germanist, Professor in Prag, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[43] Nach dem Tode → Schmellers lieferten → A. Birlinger und Kelle Hoffmann Informationen über die Sammlungen der Münchener Hof- und Staatsbibliothek.

Kelle 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kelle, J. N. von
an: H.v.F.
Ort: München [Theresienstraße 3]
Datum: 03.08.1854

Kelle 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Kelle, J. N. von
Ort: o. O.
Datum: 06.08.1854
Anmerkung: Aus Kelles Brief vom 13.08.1854 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 06.08.1854 geschrieben hatte.

Kelle 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kelle, J. N. von
an: H.v.F.
Ort: Fürstenfeldbruck
Datum: 13.08.1854

Kelle 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kelle, J. N. von
an: H.v.F.
Ort: München [Theresienstraße 3]
Datum: 25.02.1855

Kelle 005, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Kelle, J. N. von
Ort: Berlin

42 ÖBL III, S. 286.
43 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 77.

Datum: o. D. [1856]
Anmerkung: Aus Kelles Brief vom 01.07.1858 geht hervor, daß Hoffmann 1856 ihm geschrieben hatte.

Kelle 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kelle, J. N. von
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 01.07.1858

Kelle 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kelle, J. N. von
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 24.04.1870

Keller, nicht zu identifizieren.

Keller 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 594
von: Keller
an: H.v.F.
Ort: Schweidnitz (Schlesien)
Datum: 31.03.1833

Keller, Heinrich Adelbert von[44] (1812–1883), Vater von → O. von Keller, Philologe, Oberbibliothekar in Tübingen, Professor für neuere Sprachen ebendort, plante ein *Schwäbisches Wörterbuch*.[45] Hoffmann bot ihm 1847 seine Privatbibliothek für 2000 Taler zum Verkauf an, Keller war jedoch nicht interessiert.[46]
(→ Pertz, G. H. J.; Ladenberg, A. von).

Keller (H. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3

44 NDB XI, S. 427.
45 Hermann Fischer, Wilhelm Pfleiderer (Hrsg.), *Schwäbisches Wörterbuch. Auf Grund der von Heinrich Adelbert von Keller begonnenen Sammlung und mit Unterstützung des Württembergischen Staates bearbeitet von Hermann Fischer, weitergeführt von Wilhelm Pfleiderer*. Tübingen 1904–1936. 6 Bde.
46 ML IV, S. 317.

von: Keller, H. A. von
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 30.04.1857

Keller (H. A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Keller, H. A. von
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 03.08.1860

Keller (H. A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Keller, H. A. von
an: H.v.F.
Ort: Baden
Datum: 01.09.1860

Keller (H. A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Keller, H. A. von
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 19.02.1870

Keller (H. A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Keller, H. A. von
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 26.11.1873

Keller (H. A.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 595
von: Keller, H. A. von
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 03.12.1873

Keller (H. A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Keller, H. A. von
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 19.12.1873

Keller, Otto von[47] (1838–1927), Sohn von → H. A. von Keller, Professor für Altphilologie und Archäologie an der Universität Freiburg/Breisgau, in Graz und an der Deutschen Universität Prag.

Keller (O.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 596
von: Keller, O. von
an: H.v.F.
Ort: Öhringen
Datum: 19.01.1870

Kemble, John Mitchell[48] (1807–1857), Anglist, Germanist, Wegbereiter der Germanistik in England, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Herausgeber des *British and foreign review or European quarterly journal*, teilte Hoffmann den Aufbewahrungsort einer Handschrift vom Williram mit.[49]

Kemble 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 597
von: Kemble, J. M.
an: H.v.F.
Ort: London [79. Great Russell Street. Bloomsbury Square]
Datum: 1832

Kemper, Joan Melchior[50] (1776–1824), Professor der Rechte in Leiden, Mennonit, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten,[51] der → Maat-

47 NDB XI, S. 427.
48 DNB X, S. 1257–1260; Werner Winkler (Hrsg.), *Johann Andreas Schmeller. Briefwechsel*. Grafenau/Ndb. 1989. 3 Bde. Hier: Bd. 3, S. 75–76.
49 Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Williram*. In: Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1 (1832), Sp. 256.
50 Regionaal Archief Leiden, Sign. Inwonerslijst van de stad Leiden; NNBW II, Sp. 658–661; *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 30. Vgl. Brief Meusebach (K. H. G.) 080.
51 *Naamlijst KNIW 1810*, S. 45; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 108; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 299.

schappij der Nederlandsche Letterkunde, Direktor der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen (afdeling Leiden), an dessen öffentlicher Jahresversammlung Hoffmann 1836 in Wassenaar teilnahm,[52] juristischer Berater des niederländischen Königs Willem I., Staatsrat. Hoffmann lernte ihn im Sommer 1821 in Leiden kennen und besuchte ihn auch 1836.[53] Für Kempers Tochter Elisabeth (1799–1871), seine Jugendliebe Meieli, dichtete er die *Allemannischen Lieder* (1826; 1827; 1833; 1843), was sie erst aus seiner Autobiographie erfuhr.[54]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kampen, N. G. van; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Kemper 001, Brief:

	Amsterdam IISG, Sign. Huisarchief de Bosch Kemper, Afd. III a, Nr. 5.26
von:	H.v.F.
an:	Kemper, J. M. [in: Leiden]
Ort:	Amsterdam
Datum:	13.10.1821
Regest:	Hoffmann bedauert es, Kemper nicht in Amsterdam getroffen zu haben, so daß er sich nur brieflich für das Geschenk, den Melis Stoke,[55] bedanken und sich verabschieden kann, da er nach Hause fährt.

Kerbusch, Leo[56] (*1828), Komponist und Violinist.

Kerbusch 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 598
von:	Kerbusch, L.
an:	H.v.F.
Ort:	Dahlen
Datum:	20.08.1867

Kerler, C., nicht zu identifizieren.

Kerler 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 599
von:	Kerler, C.
an:	H.v.F.
Ort:	Karlsruhe
Datum:	03.10.1826

Keßler, Julius, nicht zu identifizieren.

Keßler 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 601
von:	Keßler, J.
an:	H.v.F.
Ort:	Weida
Datum:	14.02.1855

52 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 24.09.1836); ML II, S. 340, 343–344.

53 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 16.09.1836). Von Hoffmann wird J. M. Kemper geschildert als „[...] ein ausgezeichneter Lehrer der Rechte und Vertheidiger des Rechts, ein Mann von echtem Freisinn, Muth und Thatkraft und glühender Vaterlandsliebe. [...] Kemper wurde Commandeur des niederländischen Löwens, Staatsrath im außerordentlichen Dienste, Mitglied der zweiten Kammer der General-Staaten und geadelt (jonkheer). Aber alle diese glänzenden Ehren und Würden ließen den Kern seinens Wesens unberührt: er blieb was er war, ein reiner, edeler Charakter, ein treuer Anhänger der Grundsätze, welche er bisher gelehrt hatte und ferner lehrte und ein rücksichtsloser, allezeit bereitwilliger Diener des Vaterlandes. Seine Erscheinung hatte etwas sehr Erhebendes und Belebendes: eine kräftige Mannesgestalt, die mit feurigen, wohlwollenden Augen jeden anblickte und dessen Sprache Vertrauen und Liebe weckte. Unter den Seinen und mit ein paar Freunden war er recht gemüthlich und heiter“. Vgl. ML I, S. 289–291.

54 Brief Vries (M.) 036. Vgl. ML I, S. 265–266. Vgl. zu den Veröffentlichungen: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 1, S. 193–194; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14, 18, 23.

55 Vgl. zur Reimchronik und deren Verfasser: HB I, S. 70–77.

56 UHM VI, S. 433.

Keßler 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 600
von: Keßler, J.
an: H.v.F.
Ort: Weida
Datum: 18.04.1855

Keßler 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 602
von: Keßler, J.
an: H.v.F.
Ort: Weida [?]
Datum: o. D. [Nach Mai 1855]

Kettembeil, Georg Ferdinand,[57] Lebensdaten unbekannt, Verleger und Buchhändler in Frankfurt/M.

Kettembeil 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 603
von: Kettembeil, G. F.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 30.12.1843

Kießling, Eduard[58] (1802–1886), Papierfabrikant in Eichberg bei Hirschberg, Vater von → P. J. A. Kießling. Hoffmann lernte ihn in Breslau kennen, besuchte ihn öfters und widmete ihm die *Politischen Gedichte aus der deutschen Vorzeit* (1843) und das Gedicht „Abschied von Eichberg".[59] Kießling unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842)[60] und war 1857 dessen Gast in Weimar.[61]

Kießling (E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 30
von: Kießling, E.
an: H.v.F.
Ort: Eichberg bei Hirschberg
Datum: 11.05.1844

Kießling (E.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 30
von: Kießling, E.
an: H.v.F.
Ort: Eichberg bei Hirschberg
Datum: 12.01.1858

Kießling (E.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 30
von: Kießling, E.
an: H.v.F.
Ort: Eichberg bei Hirschberg
Datum: 30.07.1859

Kießling, Paul Johann Adolf[62] (1836–1919), Sohn von → E. Kießling, Maler, Professor in Berlin.

Kießling (P. J. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 30
von: Kießling, P. J. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Eichberg bei Hirschberg
Datum: 02.01.1843

Kindscher, Heinrich Karl Ludwig[63] (1800–1875), Gesanglehrer, vertonte Lieder Hoffmanns, u. a. „Deutschland, Deutschland über Alles!" (1841).[64]
(→ Abt, F.; Greef, W.; Lachner, F.; Neßler, V.; Richter, E. H. L.; Schöne, C. G.; Seeger, C.).

Kindscher 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 604
von: Kindscher, H. K. L.
an: H.v.F.
Ort: Köthen
Datum: 30.07.1860
Anmerkung: Anlage: Vertonung von „Deutschland, Deutschland über Alles!".

57 DBE IV, S. 115; DBE XI, 2, S. 762.
58 Hoffmann, *Freunde*, S. 238; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 357; Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.
59 Vgl. Akte Berlin 07, S. 20–21; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 17; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.
60 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.
61 ML VI, S. 233.
62 DBE V, S. 535.
63 KTL I, S. 296.
64 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 668. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Kins, C. F., nicht zu identifizieren.

Kins 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 605
von: Kins, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: o. D. [Im Januar 1843]

Kins 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 606
von: Kins, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.03.1845

Kirchenpauer, Ulrich, Lebensdaten unbekannt, Sohn von Gustav Heinrich Kirchenpauer[65] (1808–1887).

Kirchenpauer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 610
von: Kirchenpauer, U.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.05.1871

Kirchner, Emil[66] (†1878), Lehrer an der Bauhandwerkerschule in Holzminden, an der städtischen Gewerbeschule in Hildesheim und am Einbecker Technikum, gründete 1874 in Langensalza ein Polytechnikum. Dr. Kirchners Schüler brachten Hoffmann Mitte März 1862 auf Schloß Corvey ein Ständchen, wobei sie u.a. dessen Lied „Morgen müssen wir verreisen“ sangen.[67]

Kirchner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 607
von: Kirchner, E.
an: H.v.F.
Ort: Einbeck
Datum: 23.08.1872

Kirchner 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 608
von: Kirchner, E.
an: H.v.F.
Ort: Einbeck
Datum: 18.09.1872

Kirchner 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 609
von: Kirchner, E.
an: H.v.F.
Ort: Einbeck
Datum: 29.09.1872

Klar, Paul Aloys[68] (1801–1860), deutsch-böhmischer Humanist, Verwaltungsbeamter und Schriftsteller.

Klar 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Klar, P. A.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 06.06.1857

Klar 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Klar, P. A.
an: H.v.F.
Ort: Prag
Datum: 21.12.1858

Klasen, nicht zu identifizieren.

Klasen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 611
von: Klasen
an: H.v.F.
Ort: Duisburg
Datum: 02.04.1872

65 Gustav Heinrich Kirchenpauer, promovierter Jurist, war von 1858 bis 1864 Bürgermeister des Amtes Ritzebüttel, später von Cuxhaven und Hamburg. Vgl. ADB LI, S. 148–158; NDB XI, S. 640–641; LHS III, S. 577.

66 Brief Berge (Adele) 018; Einbeck, Stadtmuseum und Stadtarchiv, Sign. Emil Kirchner.

67 Brief Berge (Adele) 018.

68 ÖBL III, S. 369–370.

Klasen 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 612
von: Klasen
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 19.10.1873

Klein, Joseph Hubert[69] (1803–1862), Musiklehrer und Komponist in Köln.

Klein (J. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 616
von: Klein, J. H.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 04.12.1851

Klein, Robert,[70] Lebensdaten unbekannt, Bauunternehmer in Höxter, machte sich in den Kriegsjahren 1864 und 1866 durch gemeinnützige Taten verdient und wurde deshalb von Hoffmann geschätzt.

Klein (R.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 613
von: Klein, R.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 02.04.1868

Klein (R.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 614
von: Klein, R.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 08.02.1869

Klein, Z., nicht zu identifizieren.

Klein (Z.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 615
von: Klein, Z.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.07.1853

69 Steimel, *Kölner Köpfe*, Sp. 217.
70 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 358.

Kleinpaul, Ernst,[71] Lebensdaten unbekannt, Redakteur und Geschäftsführer des 1839 gegründeten Kölnischen Kunstvereins. (→ Weyden, E. F. M. H.).

Kleinpaul 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kleinpaul, E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 01.04.1871

Kleinpaul 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kleinpaul, E.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 05.06.1871

Klemm, Gustav Friedrich[72] (1802–1867), Kulturhistoriker, Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek in Dresden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[73]

Klemm 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Klemm, G. F.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Dresden
Datum: 19.10.1854

Klemm 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Klemm, G. F.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Dresden
Datum: 21.10.1855

Klemm 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Klemm, G. F.

71 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
72 ADB XVI, S. 152–153.
73 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 91; *Naamlijst MNL* 1856, S. 113.

an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Klencke, Wilhelmine Christiane von, → Chézy (geb. von Klencke), Helmina de.

Kletke, Gustav Hermann[74] (1813–1886), Schriftsteller, Redakteur der *Königlich privilegirten Berlinischen Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* (1785–1911), die 1859 Hoffmanns Gedicht „Heil Dir im Siegerkranz!" veröffentlichte,[75] und Chefredakteur der *Vossischen Zeitung*. Hoffmann traf ihn mehrfach in Berlin,[76] und Kletke unterstützte ihn bei der Arbeit an der ersten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder*.[77]
(→ Dehn, S. W.; Doehn, R.; Erk, L. C.; Glaßbrenner, G. A. T.; Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von; Meusebach, K. H. G. Freiherr von; Pertz, G. H. J.; Schade, O.).

Kletke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 32
von: Kletke, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.12.1837

Kletke 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 32
von: Kletke, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.04.1859

Kletke 003, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 22)
von: H.v.F.
an: Kletke, G. H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.04.1868

Kletke 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 32
von: Kletke, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.03.1869
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Voss. Zeitung".[78]

Klingemann, H.,[79] Lebensdaten unbekannt, Besitzer der Tuchhandlung H. Klingemann in Höxter.

Klingemann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 617
von: Klingemann, H.
an: H.v.F.
Ort: Eschershausen
Datum: 15.06.1873

Klose, Karl Rudolf Wilhelm[80] (1804–1873), Philologe, Privatdozent und Bibliothekar in Kiel, Bibliothekar in Hamburg und Lehrer ebendort.

Klose 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 618
von: Klose, K. R. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.06.1853

74 ADB LI, S. 213–216, 518; Brief Kletke 004.
75 *Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* 79 (03.04.1859). Erste Beilage, S. 2–3.
76 ML VI, S. 283.
77 Hoffmann, *Unsere volksthümlichen Lieder*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 85–215.
78 1751 übernahm der Buchhändler Christian Friedrich Voss die *Berlinische privilegirte Zeitung* (1721–1778), die sich anschließend *Königlich-berlinische privilegirte Staats- und gelehrte Zeitung* (1779–1784) und später die *Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* (1785–1911) nannte. 1911 wurde die Zeitung offiziell in *Vossische Zeitung: Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen* (1911–1934) umbenannt.
79 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
80 ADB XVII, S. 454–455.

Kloss, Georg Franz Burkhard[81] (1787–1854), Professor der Medizin, Mitglied der Frankfurter Freimaurerloge „Zur Einigkeit“ und Großmeister des Eklektischen Bundes.

Kloss 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6268
von: H.v.F.
an: Kloss, G. F. B. [in: Frankfurt/M.]
Ort: Merl an der Mosel [über Martin Mohr,[82] Spitalgasse Nr. 341, Bonn]
Datum: 28.09.1820
Regest: Hoffmann, Bibliotheksassistent in Bonn, erkundigt sich, ob in den Frankfurter Bibliotheken „holländische Volkslieder-Sammlungen“ aufbewahrt werden, da diese durch „Privatbesitz u. Nichtachtung“ selten geworden sind. Johann Gottlieb Radloff[83] (1775–1842), bei dem Hoffmann wohnte, hatte ihm empfohlen, mit Kloss Kontakt aufzunehmen.

Knabe, Fritz, Lebensdaten unbekannt, Lehrer.

Knabe 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 619
von: Knabe, F.
an: H.v.F.
Ort: Stadtoldendorf
Datum: 24.04.1863

Knabe 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 620
von: Knabe, F.
an: H.v.F.
Ort: Stadtoldendorf
Datum: 06.05.1863

81 ADB XVI, S. 227–228; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 842–843; Steffens, *Freimaurer in Deutschland*, S. 140, 297.

82 ML I, S. 235–236.

83 Johann Gottlieb Radloff, Sprachwissenschaftler in Frankfurt/M. und Bonn, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Vgl. ML I, S. 226–227; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, 109. Vgl. auch: Brief Oken 001; Brief Nyerup 001; Brief Tydeman 002.

Knabe 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 621
von: Knabe, F.
an: H.v.F.
Ort: Stadtoldendorf
Datum: 15.12.1868
Anmerkung: Beigelegt ist die Gedichtsammlung „Waldlieder. Dem Dichter Herrn Hoffmann v. Fallersleben in Hochachtung gewidmet“.

Knauf, A., nicht zu identifizieren.

Knauf 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 622
von: Knauf, A.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 01.04.1873

Knie, Johann Georg[84] (1795–1859), begründete in Breslau 1818 die Schlesische Blinden-Unterrichtsanstalt, deren Leiter er von 1819 bis 1859 war, und veröffentlichte statistisch-geographische Handbücher über Schlesien.

Knie 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 100
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 191
von: H.v.F.
an: Knie, J. G.
Ort: Breslau
Datum: 06.07.1835
Regest: Aufruf zur Gründung einer Schlesischen Bibliothek.[85]

Knittel, J., nicht zu identifizieren.

Knittel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 623
von: Knittel, J.
an: H.v.F.

84 Gerhard Scheuermann, *Das Breslau Lexikon*. Dülmen 1994. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 107.

85 Vgl. → Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Ort: Helmstedt
Datum: 06.08.1873

Knortz, Carl[86] (1841–1918), Schriftsteller, Kultur- und Literarhistoriker, wanderte in den sechziger Jahren in die USA aus, unterrichtete deutsche Sprache und Literatur in Detroit (Michigan), Oshkosh (Wisconsin), Cincinnati und Johnstown (Pennsylvania), lebte später in New York.

Knortz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 624
von: Knortz, C.
an: H.v.F.
Ort: Oshkosh
Datum: 01.10.1869

Kobbe, Hermann,[87] Lebensdaten unbekannt, Kaufmann in Berlin. Er vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Aus der Ruhe meiner Freunde", „Du siehst mich an und kennst mich nicht" (1822).[88]

Kobbe (H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kobbe, H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.09.1868

Kobbe (H.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kobbe, H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.10.1868

86 NDB XII, S. 226–227.
87 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
88 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Kobbe, Theodor Christoph August von[89] (1798–1845), Jurist und Schriftsteller, Assessor beim Landgericht in Oldenburg.

Kobbe (T. C. A.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5322
von: Kobbe, T. C. A. von
an: H.v.F.
Ort: Urbanowitz
Datum: 16.05.1840

Koberstein, Caroline Henriette Auguste[90] (1802–1859), Ehefrau von → K. A. Koberstein.

Koberstein (C. H. A.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1654
von: H.v.F.
an: Koberstein, C. H. A. [in: Pforta]
Ort: Neuwied
Datum: 20.04.1854

Koberstein, Karl August[91] (1797–1870), Germanist, Literaturhistoriker, Ehemann von → C. H. A. Koberstein, Lehrer an der Königlichen Landesschule in Pforta, lieferte Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*.[92]
(→ Schade, O.; Seiffert, C. T.; Volkmann, D.).

89 ADB XVI, S. 344–345.
90 NDB XII, S. 246.
91 ADB XVI, S. 360–363; NDB XII, S. 246–247; Karl Friedrich Adolf Konrad Bartsch, *Miscellen. Drei deutsche Litteraturhistoriker*. In: Germania 17, N. F. 4 (1871), S. 109–120.
92 August Koberstein, *Über die in Sage und Dichtung gangbare Vorstellung von dem Fortleben abgeschiedener menschlicher Seelen in der Pflanzenwelt*. In: Weimarisches Jahrbuch 1 (1854), S. 78–99; August Koberstein, *Zu und über Göthes Gedicht Hans Sachsens poetische Sendung*. In: Weimarisches Jahrbuch 1 (1854), S. 299–321. August Koberstein, *Über das Verhältniss Thüringens und Hessens zur deutschen Literatur*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 40–59; Eschmann, Kahlert, Koberstein, Mittler, Spieß, *Findlinge von Hoffmann von Fallersleben*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 465–488; August Koberstein, Franz Ludwig Mittler, *Findlinge von Hoffmann von Fallersleben. Dritte Gabe. Mit Beiträgen von A. Koberstein und F. L. Mittler*. In: Weimari-

Koberstein (K. A.) 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Koberstein, K. A.
Ort: o. O.
Datum: 25.03.1835
Anmerkung: Vgl. Angaben zum Brief: Schulpforte ABLS, alte Sign. Msc. A 61/7 mit dem Zusatz „Brief in schlechtem Zustande".

Koberstein (K. A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 20.08.1853

Koberstein (K. A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 09.11.1854

Koberstein (K. A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Pforta
Datum: 15.11.1854

Koberstein (K. A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 09.01.1855

Koberstein (K. A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 10.01.1855

sches Jahrbuch 3 (1855), S. 170–229; August Koberstein, *Über das gemüthliche Naturgefühl der Deutschen und dessen Behandlung im Liebesliede*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 141–168.

Koberstein (K. A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 14.01.1855

Koberstein (K. A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 22.02.1855

Koberstein (K. A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 13.04.1855

Koberstein (K. A.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koberstein, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 25.04.1855

Koberstein (K. A.) 011, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Koberstein, K. A.
Ort: Weimar
Datum: 27.04.1855
Regest: Hoffmann will heute mit der Neuausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae*[93] (1856) beginnen.
Anmerkung: Der Brief wurde von Hauswedell & Nolte angeboten in der Auktion 384 (Nr. 791) am 19. und 20. Mai 2005.

Koch, Ernst[94] (1782–1838), Archivar, Syndikus der Stadt Brieg, schrieb Aufsätze für

93 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
94 *Koch, Ernst*. In: Neuer Nekrolog der Deutschen 16/2–1838 (1840), S. 674–675; *Monatschrift von und für Schlesien* 2 (1829), S. 795.

die von Hoffmann herausgegebene *Monatschrift von und für Schlesien*.[95]
(→ Bandtke, G. S.; Bräuer, K. F. E.; Gaupp, E. T.; Geyder, A. F. H.; Hanka, V.; Koch, E.; Kunisch, J. G.; Wackernagel, K. H. W.).

Koch 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 21.01.1829

Koch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 29.05.1829

Koch 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 13.08.1829

Koch 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 17.09.1829

95 Ernst Koch, *Nachrichten aus der Briegschen Vorzeit*. In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 142–150; Ders., *Nachrichten aus der Briegschen Vorzeit. Der Sylvester-Abend 1611*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 481–485; Ders., *Feier des Sibyllen-Tages im Jahre 1613 in Brieg. Aus Valentin Gierth's Haus- und Tagebuche*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 572–584; Ders., *Aus Meister Valentin Gierth's Haus- und Tagebuche*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 771–783; Ders., *Zwei Briefe der Herzogin Dorothea Sibylla von Liegnitz und Brieg vom Jahre 1618*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 784–791.

Koch 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 11.10.1829

Koch 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Brieg
Datum: 31.10.1829

Koch 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 04.11.1829

Koch 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Koch, E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Köhler, Gustav Adolf[96] (†1865), Jurist, Stadrat und Polizeirat in Görlitz, verlebte seinen Ruhestand in Berlin, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[97]

Köhler (G. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köhler, G. A.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 04.06.1836

96 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.

97 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

Köhler (G. A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3 (mit Anlage)
von: Köhler, G. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 07.01.1837

Köhler (G. A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köhler, G. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 29.09.1837

Köhler (G. A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köhler, G. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 20.12.1837

Köhler (G. A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köhler, G. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 07.09.1838

Köhler (G. A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köhler, G. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 11.04.1840

Köhler, Ludwig[98] (1819–1862), Redakteur und Schriftsteller.

Köhler (L.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 625
von: Köhler, L.
an: H.v.F.
Ort: Hildburghausen
Datum: 13.12.1855

98 LDDP IV, S. 53–54.

Köhler, Reinhold[99] (1830–1892), Altphilologe, Germanist und Volkskundler, Bibliothekar in Weimar, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins,[100] Märchenforscher, Mitarbeiter des *Deutschen Wörterbuchs* der Brüder Grimm, schrieb Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*,[101] sollte die Korrektur von Hoffmanns *Thüringischem Wörterbuch*, das dieser bei → C. Gräf veröffentlichen wollte, übernehmen.[102]
(→ Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Frommann, G. K.; Heyne, M.; Hildebrand, H. R.; Hirzel, S.; Liszt, F.; Schade, O.; Schöll, G. A.; Weigand, F. L. K.).

Köhler (R.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köhler, R.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 03.03.1856

Köhler (R.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3

99 ADB LI, S. 317–318; NDB XII, S. 311–312; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 132.
100 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864“.
101 Reinhold Köhler, *Vom Fortleben der Seelen in der Pflanzenwelt. Ein Nachtrag zur III. Abhandlung*. In: Weimarisches Jahrbuch 1 (1854), S. 479–484; Reinhold Köhler, *Weidsprüche und Jägerschreie*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 329–358; Theodor Colshorn, Oskar Schade, Reinhold Köhler, *Miscellen von Oskar Schade, Th. Colshorn und Reinhold Köhler*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 458–482; Reinhold Köhler, *Bemerkungen zu der I. Abhandlung von Carl Anthes ‚das deutsche Hildebrantlied und die iranische Sohrabsage‘*. In: Weimarisches Jahrbuch 4 (1856), S. 473–478; Reinhold Köhler, *Zwei und vierzig alte Rätsel und Fragen*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 329–354.
102 Brief Gräf 060. Die Beiträge (Handschrift) zum *Thüringischen Wörterbuch* bzw. zum *Thüringischen Idiotikon* sammelte Hoffmann von 1850 bis 1853: Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann: Sp. 663 x b Hs. 139667.

von: Köhler, R.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 28.02.1867

Köhler (R.) 003, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 109/358a
von: H.v.F.
an: Köhler, R. [in: Weimar, Bibliothek Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1867
Anmerkung: Anlage: Brief von → C. Gräf an R. Köhler (1867).

Königliche Bibliothek in Berlin, → G. H. Pertz.

Königliche Bibliothek in Berlin 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3855
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 189
von: H.v.F.
an: Königliche Bibliothek in Berlin
Ort: Breslau
Datum: 24.03.1835
Regest: Hoffmann bedankt sich für die Unterstützung bei der Herausgabe des dritten Bandes der *Horae belgicae* (*Floris ende Blancefloer*),[103] und verwundert sich, daß die Bibliothek den „Visscher“,[104] das einzige Werk „über die holl. Drucke“, nicht besitzt. → C. K. Falkenstein hat ihm den *Reineke Vos* aus dem Jahre 1517 geschickt.

Königliche Bibliothek in Berlin 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12815
von: H.v.F.
an: Königliche Bibliothek in Berlin
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1864

Königlich Hannoversche Polizeidirektion.

Königlich Hannoversche Polizeidirektion 001, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: Königlich Hannoversche Polizeidirektion
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.11.1853

Köpke, Ernst Rudolf Anastasius[105] (1813–1870), Historiker, Mitarbeiter bei den *Monumenta Germaniae Historica*, Professor in Berlin.[106]
(→ Böhmer, J. F.; Boretius, A. E.; Maassen, F. B. C.; Pertz, G. H. J.; Wilmans, F. F. R.).

Köpke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köpke, E. R. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.03.1856

Köpke 002, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Köpke
von: H.v.F.
an: Köpke, E. R. A.
Ort: Weimar
Datum: 07.04.1856
Hoffmann arbeitet an der zweiten Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857);[107] er plant eine Reise nach Belgien und in die Niederlande,[108] kann daher Köpke in Berlin nicht besuchen.

103 Vgl. Wagner, Hoffmann 1818–1868, S. 20. Die erste Ausgabe erschien 1836 in Leipzig, die zweite 1854 in Hannover.
104 Lodewijk Gerard Visscher, *Bloemlezing uit de beste schriften der Nederlandsche dichters: van de 13de tot en met de 18de eeuw*. Brussel, Breda 1820–1822. 3 Bde. [Bd. 1 ist in Brüssel, Bd. 2 und Bd. 3 sind in Breda erschienen].
105 Berlin BBAW, Sign. Nachl. abt. Vgl. ADB XVI, S. 673–675.
106 Rudolf Köpke, *Deutsche Forschungen: die Anfänge des Königthums bei den Gothen*. Berlin 1859.
107 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.
108 Die Belgien- und Niederlandereise fand vom 8. Mai 1856 bis zum 20. Juni 1856 statt und war Hoffmanns letzter Besuch in Belgien und den Niederlanden.

Köpke 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köpke, E. R. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.04.1856

Köpke 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Köpke, E. R. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.05.1856

Köster, Heinrich[109] (1807–1881), Philosoph und Lehrer, den Hoffmann 1851 bat, für „Die Engländer am Rhein" und für sein „Deutsches Volksleben in Liedern und Bildern" in Düsseldorf einen Verleger zu suchen.[110]
(Fahne, A.; Schroedter, A.).

Köster (H.) 001, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Köster, H. [in: Düsseldorf]
Ort: Neuwied
Datum: 06.12.1851

Köster (H.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6283
von: H.v.F.
an: Köster, H.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 01.04.1852

Köster (H.) 003, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Köster, H. [in: Düsseldorf]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.03.1873

109 Kesslin, *Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode*, S. 236.

110 ML V, S. 154. → A. Fahne besaß Hoffmanns Manuskript „Die Engländer am Rhein", das sich heute in Düsseldorf befindet (HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben).

Regest: Hoffmanns Sohn → Franz will Maler werden. Die Ausbildung soll in Düsseldorf stattfinden, daher will er mit Franz innerhalb von 14 Tagen Düsseldorf besuchen; und Köster soll sich nach dem Unterricht an der Kunstakademie und nach einer guten Unterkunft erkundigen.

Köster, Käthchen, nicht zu identifizieren.

Köster (K.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: Köster, K.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Köster, Wilhelm (1799–1872), Justizrat, Mitglied der Freimaurerloge „Zum westfälischen Löwen" in Schwelm.[111]

Köster (W.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: Köster, W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Schwelm
Datum: 23.11.1868

Köster (W.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: Köster, W.
an: H.v.F.
Ort: Schwelm
Datum: 02.12.1868
Anmerkung: Die Briefe Köster (W.) 002 und 003 stehen auf ein und demselben Blatt.

Köster (W.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: H.v.F.

111 Emil Böhmer, *Zur Erinnerung an die Feier des 160. Stiftungsfestes der Loge „Zum westfälischen Löwen" in Schwelm am 17. Mai 1952: 1792–1952*. Gevelsberg 1952; Mitglieder-Verzeichniss der [...] St. Johannis-Loge: zum Westfälischen Löwen in Schwelm. Schwelm am 25. April 1873, o. S.

an: Köster, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.12.1868
Anmerkung: Die Briefe Köster (W.) 002 und 003 stehen auf ein und demselben Blatt.

Köster (W.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: Köster, W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Schwelm
Datum: 13.12.1868

Köster (W.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: Köster, W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Schwelm
Datum: 10.01.1869

Köster (W.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: Köster, W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Schwelm
Datum: 12.01.1869

Köster (W.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 31
von: Köster, W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Schwelm
Datum: 09.02.1869

Kohl, Johann Georg[112] (1808–1878), Reiseschriftsteller, Geograph und Historiker, reiste viele Jahre durch Europa, die USA und Rußland, ließ sich in Bremen nieder, wo er Leiter der Stadtbibliothek war.

Kohl 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kohl, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Bremen
Datum: 18.09.1864

112 ADB XVI, S. 425–428.

Kohl 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kohl, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Bremen
Datum: 09.12.1868

Koning, Jacobus[113] (1770–1832), Buchhändler, Handschriften- und Büchersammler, Mitglied der Freimaurerloge „La Bien Aimée“ in Amsterdam,[114] der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam,[115] setzte sich für Hoffmanns Aufnahme in das → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten ein.[116]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Löhnis

113 NNBW IV, Sp. 849–850; *Handelingen MNL* 1836, S. 30–32; *Iets over Jacobus Koning*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels, *Bijdragen*, Bd. 1, S. 1–16.
114 Vgl. Alphabetischer, handschriftlicher Katalog des Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC) in Den Haag.
115 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 32; *Verslag van de openbare vergadering der Tweede Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten [= KNIW]*. Gehouden in de Groote Zaal van het Hôtel des Instituuts, op den 29sten November des Jaars 1824 [1827], des voormiddags ten elf Ure. Amsterdam 1827, S. 5. Vgl. Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 175, 176, 593; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 301.
116 Hoffmann charakterisierte J. Koning in seiner Autobiographie: „Der Mann war gegen mich immer so liebenswürdig und gefällig, daß ich gerne bei ihm weilte“. Vgl. ML I, S. 295. Hoffmann erhielt 1826 Miniaturen von J. Koning. Vgl. Berlin SBPK, Ms. germ. fol. 623: „Rudolf von Ems: Weltchronik. Der Stricker: Karl“ (Fragmente; Pergament; 23 Blatt). Mit Widmung von J. Koning an Hoffmann von Fallersleben von 1826 und Inhaltsbestimmung Hoffmanns.

Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Koning 001, Brief:
Haarlem StB, Sign. Autogr. slg.
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 76
von: H.v.F.
an: Koning, J.
Ort: Leiden [bei → G. Salomon]
Datum: 01.09.1821
Regest: Hoffmann schickt Koning Angaben zu alten Drucken, die die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde besitzt, und bittet ihn um Unterstützung bei der Erstellung seines Verzeichnisses mittelniederländischer Handschriften.[117]

Koning 002, Briefentwurf:
Haarlem StB, Sign. Autogr. slg.
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 76–77
von: Koning, J.
an: H.v.F. [in: Leiden bei → G. Salomon]
Ort: Amsterdam
Datum: 03.09.1821
Regest: Koning ist verärgert, daß er hohe Portogebühren für ein Paket mit zwei Büchern hat zahlen müssen; Hoffmann hätte es „met de schuit“ verschicken sollen. Weiter informiert er Hoffmann über alte Drucke.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Koning 003, Brief:
Haarlem StB, Sign. Autogr. slg.
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 77
von: H.v.F.
an: Koning, J. [in: Amsterdam]
Ort: Leiden
Datum: 06.08.1821 [Muß sein: 06.09.1821]
Regest: Hoffmann entschuldigt sich für die hohen Portogebühren und bietet die zwei Bücher als Geschenk an. Er hofft, Koning in acht Tagen in Amsterdam zu besuchen.

Koning 004, Brief:
Verschollen
von: Koning, J.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Mitte September 1822]
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief vom 26.09.1822 (Brief Koning 005) geht hervor, daß Koning ihm Mitte September 1822 geschrieben haben muß.

Koning 005, Brief:
Haarlem StB, Sign. Autogr. slg.
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 77
von: H.v.F.
an: Koning, J. [in: Amsterdam]
Ort: Berlin[118]
Datum: 26.09.1822
Regest: Hoffmann verspricht Koning, alle Verzeichnisse alter niederländischer Drucke zu schicken und bietet Bücher zum Tausch an. Konings Sammlung alter Drucke und alter Fragmente soll erweitert werden.

Koning 006, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Koning, J.
Ort: o. O.
Datum: 07.10.1823
Anmerkung: Aus Konings Brief vom 18.03.1824 (Brief Koning 007) geht hervor, daß Hoffmann ihm am 07.10.1823 geschrieben haben muß.

117 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: AKL (1821), Nr. 39, S. 162–168; Ders., *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: AKL (1821), Nr. 48, S. 310–315; Ders., *Vervolg der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: AKL (1821), Nr. 52, S. 371–377; Ders., *Vervolg en slot der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: AKL (1822), Nr. 6, S. 88–94.

118 Hoffmann wohnte bei seinem Bruder → D. L. Hoffmann in Berlin, gab jedoch des öfteren die Myliussche Buchhandlung (Brüderstraße 4) als Korrespondenzadresse an.

Koning 007, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 77–78
von: Koning, J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 18.03.1824
Regest: Koning hat lange nicht geschrieben, da einer seiner Söhne am 21. Januar 1824 im Alter von 20 Jahren verstorben ist. Er bietet Hoffmann eine Handschrift und Drucke zum Tausch an und erkundigt sich, welche Bücher oder Handschriftenfragmente die Breslauer Bibliothek ihm liefern könnte. Er beschäftigt sich mit der Geschichte der Presse in Haarlem und bittet Hoffmann um Briefe und Unterschriften wichtiger Persönlichkeiten und um „Houtsneê-prentjes“ aus dem 15. Jahrhundert.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Koning 008, Briefauszug:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 77–78
von: Koning, J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 18.03.1824
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch. Es handelt sich um einen Abschnitt aus Konings Brief vom 18.03.1824, der von Hoffmann abgeschrieben wurde.

Koning 009, Briefentwurf:
Haarlem StB, Sign. Autogr. slg.
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 77–78
von: Koning, J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 18.03.1824
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Koning 010, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Koning, J.
Ort: o. O.
Datum: 20.09.1825
Anmerkung: Aus Konings Brief vom 17.10.1825 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 20.09.1825 geschrieben haben muß.

Koning 011, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 1886
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 78–79
von: Koning, J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 17.10.1825
Regest: Koning bedankt sich für die alte Spielkarte aus dem 15. Jahrhundert und für das Buch zur Geschichte der Stadtbuchdruckerei in Breslau,[119] die Hoffmann ihm geschenkt hatte. Er äußert sich zum Tausch und Versand von Büchern, Handschriften und Holzschnitten. Er hat für Hoffmanns Mitgliedschaft im → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten gestimmt.[120]

---

119 Johann Ephraim Scheibel, *Geschichte der seit dreihundert Jahren in Breslau befindlichen Stadtbuchdruckerey als ein Beitrag zur allgemeinen Geschichte der Buchdruckerkunst*. Breslau 1804. Das Buch befindet sich heute in der Haarlem StB, Sign. 94 E 51. Die Spielkarte mit Hoffmanns Widmung befindet sich heute ebenfalls in der Haarlem StB, Sign. Inv. II. Nr. 43.

120 Nelde, *Hoffmann und Flandern*, S. 126, 208; Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 99: Notulenboek IIe klasse (IV), 1824–1830, S. 65: Das → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten protokollierte seit dem 13. Februar 1825 in den Sitzungsberichten die Abstimmung über Mitgliedschaften nicht mehr. Daher konnte nicht ermittelt werden, wer Hoffmanns Mitgliedschaft beantragt hat. Anders als Nelde behauptet, ist daher nicht festzustellen, wer die Mitgliedschaft Hoffmanns initiierte. Aus Konings Brief geht lediglich hervor, daß dieser in der Sitzung am 11. August 1825 dafür stimmte. An der Sitzung nahmen weiter J. D.

Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Koning 012, Briefentwurf:
Haarlem StB, Sign. Autogr. slg.
Abdruck: * Jaspers, Correspondentie, S. 78–79
von: Koning, J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 17.10.1825
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Koning 013, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Koning, J.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 20.02.1826
Regest: Koning bedankt sich für die zwei Pakete mit Editionen von Texten aus dem 15. Jahrhundert und will als Gegenleistung Hoffmann Bücher schenken.[121] Eine Handschrift des „Reyneke Vos" wurde verkauft und nach London geschickt, A. ten Broecke Hoekstra, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, besitzt jedoch eine Abschrift. Koning berichtet über → J. F. Willems' Forschungen und über das Amsterdamer Institut. Selber ist er intensiv mit der Veröffentlichung gedruckter Werke in den Niederlanden im 15. Jahrhundert beschäftigt, sein Amt nimmt ihn voll in Anspruch und die Arbeit im Amsterdamer Institut ist außerdem aufwendig. Er bittet Hoffmann um Briefe und Angaben zu bedeutenden Persönlichkeiten wie Alva, Erasmus, Luther und Melanchton.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Koninklijke Akademie van Wetenschappen, → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Humboldt, A. Freiherr von; Jonckbloet, W. J. A.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Leemans, C.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Wal, J. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Winkel, L. A. te; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

KAW 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Koninklijke Akademie van Wetenschappen
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [Mitte Juni 1866]
Regest: Hoffmann bedankt sich für die Auszeichnung, die er von der Koninklijke Akademie van Wetenschappen erhalten hat.[122]

Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone kunsten[123] (seit 1810 Hollandsch Insti-

Meyer (Vorsitzender), J. van 's Gravenweert, A. ten Broecke Hoekstra, D. J. van Lennep, C. Loots, → M. Siegenbeek, → H. W. Tydeman, J. de Vries und → S. I. Wiselius teil. Hoffmann korrespondierte zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Jahre mit → J. Koning, → M. Siegenbeek und → H. W. Tydeman.

121 Hoffmann erhielt von Koning u. a.eine Handschrift. Vgl. Berlin SBPK, Ms. germ. fol. 623: „Rudolf von Ems: Weltchronik. Der Stricker: Karl" (Fragmente; Pergament; 23 Blatt), (Vorbesitz: 1821–1826 Jacobus Koning; 1826–1850: A. H. Hoffmann von Fallersleben).

122 *Gewone vergadering der afdeeling taal-, letter-, geschiedkundige en wijsgeerige wetenschappen*. Gehouden den 11[den] juni 1866. In: *Verslagen en mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeeling letterkunde*. Bd. 10. Amsterdam 1866, S. 335.

123 Van Berkel, *Stem*, Bd. 1; Ders., *Het oude Instituut en de nieuwe Akademie*; Peter Wolfgang Klein, M. A. V. Klein-Meijer [u. a.] (Hrsg.), *Een beeld van een academie: mensen en momenten uit de geschiedenis van het Koninklijk Instituut en de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 1808–1998*. Amsterdam 1998 (= Bijdragen tot de geschiedenis van de

tuut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, seit 1815 Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, seit 1851 Koninklijke Akademie van Wetenschappen, seit 1938 Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen), 1808 in Amsterdam gegründet, niederländische Akademie der Wissenschaften, Beratungsgremium für die niederländische Kultur- und Wissenschaftspolitik. Hoffmann wurde am 11. August 1825 zum korrespondierenden Mitglied der zweiten Klasse, d.h. der Abteilung für niederländische Literatur, und am 6. November 1834 zum auswärtigen Mitglied ernannt.[124] Als Dank schickte er seine *Bonner Bruchstücke* (1821),[125] fertigte die Abschrift einer mittelniederländischen Handschrift an,[126] kündigte zudem an, weiter mittelniederländische Handschriften aus der Königlichen Öffentlichen Bibliothek in Stuttgart für das Institut abzuschreiben und eine kritische Ausgabe vorzubereiten.[127] Er besuchte 1821 und 1836 die Bibliothek des Instituts.[128] Nach der Neugründung ernannte die Koninklijke Akademie van Wetenschappen ihn am 9. April 1866 zum auswärtigen Mitglied („Buitenlandsch Lid“) der geisteswissenschaftlichen Abteilung (Afdeling Letterkunde) und am 8. Juni 1868 zum Ehrenmitglied.[129] Er widmete 1856 die zweite Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856) der Akademie der Wissen-

Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 3).

124 Vgl. *AKL* (1834), Nr. 53, S. 379. Vgl. auch: Brief Koning 011; Brief Salomon (G.) 019; Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 80: Uitgaande depêches IIe klasse (III), 1827–1836: Brief vom 11.11.1834 von S. I. Wiselius (Schriftführer der Tweede Klasse des Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten) an den niederländischen Innenminister; Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 100: Notulenboek IIe klasse (V), 16.09.1830–24.08.1837, S. 224, 267–268, 276; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 290. Die korrespondierenden Mitglieder des Instituts („Korrespondenten“ bzw. „Correspondenten“) durften an den Versammlungen teilnehmen, hatten jedoch kein Stimmrecht. Die auswärtigen Mitglieder („Geassocieerden“) durften an den Versammlungen teilnehmen und hatten auch Stimmrecht. Vgl. *Reglement KNIW* 1816, S. 7–8; *Reglement KNIW* 1843, S. 8–9.

125 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 11.

126 Es handelt sich um die Abschrift Hoffmanns einer mittelniederländischen Handschrift (34 Seiten mit einem zusätzlichem Titelblatt „Die ältesten holländischen Minnelieder, zum erstenmale in ihre ursprüngliche Gestalt hergestellt durch Dr. Hoffmann von Fallersleben. Breslau im Aug. 1825.“): Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 76: Brieven IIe klasse, correspondenten 1809–1850; Inv. Nr. 99: Notulenboek IIe klasse (IV), 1824–1830, S. 77.

127 Briefe Wiselius 002, 003. Es handelt sich um die „Comburger Handschrift zu Stuttgart: Cod. Stuttg. Poet. fol. Nr. 22“. Vgl. HB ^{2}I, S. VII.

128 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 12.09.1836, 13.09.1836, 15.09.1836, 16.09.1836). Vgl. Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 12.09.1836): „Auf der Polizei: ich bin Mitgl. des K. Instituts; man wird sehr freundlich u. meine Postangelegenheit ist beseitigt. Ich gehe ins Institut, bekomme aber nur den Bibl.-Secr. zu sehen. Groebe; Tentoonstelling, großes Bild von [J. W.] Pieneman, [De] overgave van Hasselt Aug. 1831. Stillleben, Blumenstücke, Landschaften, besonders zwei schöne Winter-; nichts bedeut. Historisches. Kurz am Tische Wiselius bei mir: […]’t is my hoogst aangenaam, u te zien pp. – Groebe leiht mir den Reinaert, den Willems jetzt herausgeben will; ich vergleiche“.

129 Briefe Boot 001, 002; Briefe Vries (M.) 029, 030; [Ernennung Hoffmanns zum Ehrenmitglied der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen]. In: De Nederlandsche Spectator 13 (20.06.1868), Nr. 25, S. 194. Vgl. *Alphabetische lijst der gewone leden, correspondenten in de overzeesche bezittingen van het Rijk en buitenlandsche leden van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen [= KNAW] sedert de oprigting in 1851*. In: *Jaarboek KNAW voor 1867*, S. IX, X, XIII; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XIV.

schaften in Amsterdam und der Akademie der Wissenschaften in Brüssel.[130]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hasselt, G. van; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Jonckbloet, W. J. A.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Koninklijke Akademie van Wetenschappen; Leemans, C.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Wal, J. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Winkel, L. A. te; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

KNIW 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, Tweede Klasse van het [in: Amsterdam]
Ort: o. O.
Datum: 05.09.1825
Anmerkung: Aus dem Brief vom 07.10.1825 von → S. I. Wiselius geht hervor,[131] daß Hoffmann am 05.09.1825 einen Brief an die zweite Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten geschrieben hatte. Vermutlich handelt es sich dabei um den Brief Wiselius 002.

Konze, Emilia, nicht zu identifizieren.

Konze (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 626
von: Konze, E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 20.05.1867

Konze, Josef[132] (*1841), Philologe, Lehrer in Münster, Rektor in Grevenbroich.

Konze (J.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 627
von: Konze, J.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 14.03.1872

Kopisch, August[133] (1799–1853), Maler und Schriftsteller in Potsdam, Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ K. F. E. Bräuer).
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Kopisch 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2579
von: Kopisch, A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 06.05.1832

Kopitar, Bartholomäus[134] (1780–1844), Slawist, Leiter der Handschriftenabteilung an der Wiener Hofbibliothek, die Hoffmann 1827 und 1839 besuchte.[135]
(→ Karajan, T. G. von).

Kopitar 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 158
von: Kopitar, B.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.08.1826

Kramer, A., nicht zu identifizieren.

Kramer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 628
von: Kramer, A.

130 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
131 Brief Wiselius 003.
132 Raßmann, *Nachrichten*, S. 126–127.
133 ADB XVI, S. 661–663; NDB XII, S. 564–566.
134 NDB XII, S. 566; ÖBL IV, S. 116–117.
135 ML II, S. 44–48; ML III, S. 60–61.

an: H.v.F.
Ort: Winningen
Datum: 26.02.1873

Krause, Emil[136] (1840–1916), Musikpädagoge und Komponist in Hamburg.

Krause (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 629
von: Krause, E.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.04.1871

Krause, Theodor[137] (1833–1910), Musikdirektor und Dozent für Kirchenmusik in Berlin, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Frisch! Clarinett (Frisch, Clarinett und Hackebrett)“ (1827), „In der Flasche kein Wein“ (1826).[138]

Krause (T.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Krause, T.
an: H.v.F.
Ort: Rummelsburg bei Berlin
Datum: 22.01.1865

Krawinkel, Simon Heinrich Ferdinand[139] (1798–1820), Jugendfreund Hoffmanns, mit dem er in Göttingen studierte.

Krawinkel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 33
von: Krawinkel, S. H. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Die Briefe Krawinkel 001 und 002 stehen auf ein und demselben Blatt.

Krawinkel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 33
von: H.v.F.
an: Krawinkel, S. H. F.
Ort: o. O.
Datum: 12.04.1818
Anmerkung: Die Briefe Krawinkel 001 und 002 stehen auf ein und demselben Blatt.

Krawinkel 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 33
von: Krawinkel, S. H. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Dezember 1818; Empfangsvermerk: 29.12.1818]

Krawinkel 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 33
von: Krawinkel, S. H. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juni 1819; Empfangsvermerk: Poppelsdorf 03.07.1819]

Krawinkel 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 33
von: Krawinkel, S. H. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juli 1819; Empfangsvermerk: Poppelsdorf 10.08.1819]

Krebs, Julius Robert Eduard[140] (1803–1856), Lehrer, Schriftsteller, Korrektor in der Stadt- und Universitätsbuchdruckerei Breslau, später bei → F. A. Brockhaus in Leipzig.

Krebs 001, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–1
von: H.v.F.
an: Krebs, J. R. E.
Ort: Breslau
Datum: 13.12.1839

136 WBWT, S. 374.
137 WBWT, S. 374.
138 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
139 ML I, S. 106–116, 137–139, 167, 225, 252–253.
140 LDDP IV, S. 104.

Anmerkung: Anlage: gedrucktes Rundschreiben „Gründung einer Schlesischen Bibliothek".

Kretschmer, Edmund[141] (1830–1908), Dirigent und Komponist, Organist an der katholischen Hofkirche in Dresden, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Du siehst mich an und kennst mich nicht" (1822), „Veilchen unterm Gras versteckt" (1828).[142]

Kretschmer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 630
von: Kretschmer, E.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 26.11.1858

Kretzschmer, Andreas[143] (1775–1839): Jurist, Musikhistoriker und Sammler deutscher Volkslieder; vertonte Gedichte Hoffmanns.[144]

Kretzschmer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. qu. 802, seit 1860, Text (57 recto)
von: H.v.F.
an: Kretzschmer, A.
Ort: Breslau
Datum: 26.12.1829

Kretzschmer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Halberstadt
Datum: 18.07.1828

Kretzschmer 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 12.09.1829

Kretzschmer 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 15.09.1829

Kretzschmer 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 05.11.1833

Kretzschmer 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5290
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 19.01.1834

Kretzschmer 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 31.03.1834

Kretzschmer 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 11.09.1834

Kretzschmer 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 10.11.1835

141 WBWT, S. 376.
142 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]"; Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
143 ADB XVII, S. 141–142.
144 ML I, S. 314–315. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Kretschmer 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 23.01.1836

Kretzschmer 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Anklam
Datum: 04.02.1836

Kretzschmer 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 20.10.1836

Kretzschmer 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 30.03.1837

Kretzschmer 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 18.05.1837

Kretzschmer 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 03.06.1837

Kretzschmer 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 08.07.1837

Kretzschmer 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Kretzschmer, A.
an: H.v.F.
Ort: Anklam
Datum: 14.11.1838

Krigar, Julius Hermann[145] (1819–1880), Komponist und Musiklehrer in Berlin, Dirigent der Neuen Berliner Liedertafel, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Alles still in süßer Ruh“ (1827), „Du hast zertrümmert mir die Brücke“ (1830), „Frohe Lieder will ich singen“ (1836), „Mir ist, als müßtest du mich zwingen“ (1835), „Sie weiß es nicht, wie ich mich wiege“ (1835), „Nun schweigt die Höh’, nun schweigt das Thal“ (1831), „Veilchen unterm Gras versteckt“ (1828).[146] Für das Kompositionsverzeichnis zu seinen Liedern, das Hoffmann 1873 aufstellen wollte, nahm er mit Krigar Kontakt auf.
(→ Gräf, C.; Haslinger, C.; Hille, E.; Jähns, F. W.; Lipperheide, F. J.; Nicolaï, W. F. G.; Stern, J.; Wagner, J. M.).

Krigar 001, Rundschreiben (gedruckt):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 17090
von: H.v.F.
an: Krigar, J. H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.02.1873
Regest: Rundschreiben mit der Bitte, Informationen zu Vertonungen Hoffmannscher Lieder an den Buchhändler Otto Buchholtz in Höxter zu schicken.[147]

Krigar 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 631

145 ADB XVII, S. 171.

146 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850“; Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859“; Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 15. Juli 1872]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

147 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

von: Krigar, J. H.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Kromeyer, nicht zu identifizieren.

Kromeyer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 632
von: Kromeyer
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: o. D. [1851–1854]

Krone, Carl Friedrich[148] (1799–1874), Kalligraph in der Universitätsdruckerei → Graß, Barth & Co. in Breslau.

Krone 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 633
von: Krone, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 08.04.1848

Krosch, nicht zu identifizieren.

Krosch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 634
von: Krosch
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 05.05.1856

Krücke, Franz, nicht zu identifizieren.

Krücke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 635
von: Krücke, F.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 12.09.1870

Krücke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 636
von: Krücke, F.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 17.02.1871

Krügers Verlagsbuchhandlung, K. W., nichts Näheres zu ermitteln.

Krügers Verlagsbuchhandlung 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 637
von: Krügers Verlagsbuchhandlung, K. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.06.1851

Krug, Anna,[149] Dichterin, Lebensdaten unbekannt.

Krug 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 638
von: Krug, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.12.1863

Krug 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 639
von: Krug, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.02.1864

Krug 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 640
von: Krug, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.04.1864

Krug 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 641
von: Krug, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.08.1864

148 NDB XIII, S. 79–80.

149 Pataky (Hrsg.), *Lexikon deutscher Frauen der Feder*, Bd. 1, S. 460.

Krug 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 642
von: Krug, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.12.1864

Kudraß, Carl Immanuel[150] (1785–1859), Likörfabrikant und Gelegenheitsdichter in Breslau, schrieb das Gedicht „Zum Schillerfeste am 10. November 1838“,[151] schickte Hoffmann ein Lied für das Breslauer Schillerfest im November 1839, dessen Vorbereitung und Durchführung Hoffmann als Präsident übernahm.

Kudraß 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5285
Abdruck: * Perlick, Biographische Studien, S. 103
von: Kudraß, C. I.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 26.10.1839

Kükelhahn, G, nicht zu identifizieren.

Kükelhahn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 643
von: Kükelhahn, G.
an: H.v.F.
Ort: Kloster Marienthal
Datum: 19.11.1867

150 August Kahlert, *Schlesiens Antheil an deutscher Poesie. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte*. Breslau 1835, S. 104; Alfons Perlick, *Biographische Studien zur schlesischen Heimatforschung. Wechselbeziehungen zwischen Ost und West*. Dortmund 1962 (Veröffentlichungen der Ostdeutschen Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westalen A, 4), S. 63–64, 102–103, 148, 225.

151 C. I. Kudraß, „Zum Schillerfeste am 10. November 1838“. In: Schlesischer Musenalmanch 12 (1839), S. 219–220.

Künstler, nicht zu identifizieren.

Künstler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 644
von: Künstler
an: H.v.F.
Ort: Naumburg
Datum: 29.03.1859

Kürschner, nicht zu identifizieren.

Kürschner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 645
von: Kürschner
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 05.09.1844

Kürschner 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 646
von: Kürschner
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 17.12.1844

Kürschner 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 647
von: Kürschner
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 15.05.1845

Kugler, Franz Theodor[152] (1808–1858), Kunsthistoriker und Kupferstecher in Stettin, Professor an der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, seit 1843 Kunstreferent im preußischen Kultusministerium.

Kugler 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6269
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 185–186
von: H.v.F.
an: Kugler, F. T. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 04.02.1831

152 ADB XVII, S. 307–315; NDB XIII, S. 245–247; Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 178.

Anmerkung: Die Anschrift Kuglers lautete:
Franz Kugler, Kupferstecher,
Kochstraße 14, Berlin.

Kugler 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 648
von: Kugler, F. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 24.04.1831

Kugler 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6270
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 186–187
von: H.v.F.
an: Kugler, F. T. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 07.05.1831

Kunisch, Johann Gottlieb[153] (*1789), Lehrer am Friedrichsgymnasium in Breslau, schrieb einen Aufsatz für die von Hoffmann herausgegebene *Monatschrift von und für Schlesien*.[154]
(→ Bandtke, G. S.; Bräuer, K. F. E.; Gaupp, E. T.; Geyder, A. F. H.; Hanka, V.; Koch, E.; Kunisch, J. G.; Wackernagel, K. H. W.).

153 Berner, *Schlesische Landsleute*, S. 166; *Monatschrift von und für Schlesien* 2 (1829), S. 795.

154 Johann Gottlieb Kunisch, *Bartholomäus Stein und seine Beschreibung der Stadt Breslau*. In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 94–112; Ders., *Ein Nachtrag dazu*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 564–566.

Kunisch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 649
von: Kunisch, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 09.01.1828

Kunkel, Gotthold, nicht zu identifizieren.

Kunkel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 650
von: Kunkel, G.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 15.01.1872

Kunkel 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 651
von: Kunkel, G.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 28.10.1872

Kybitz, E., Lebensdaten unbekannt. Hoffmann zahlte die Rechnungen für seinen Sohn → Franz an dessen Wirtin „Commissärin E. Kybitz“ in Helmstedt, als dieser dort seit 1870 das Gymnasium besuchte.

Kybitz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 652
von: Kybitz, E.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 30.03.1870

L

Lachmann, Karl Konrad Friedrich Wilhelm[1] (1793–1851), Altphilologe und Germanist, Professor für klassische und deutsche Philologie in Königsberg und Berlin, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[2] Lachmann unterstützte Hoffmann, der ein Schulkamerad seiner Brüder war,[3] bei der Herausgabe von Willirams Hohelied-Übersetzung.[4] Er bezeichnete sich ihm gegenüber als den „Nichts-Entdeckende[n]“.[5]
(→ Haupt, J. L.).

Lachmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 21–24
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 02.09.1821

Lachmann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 24–27
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 25.03.1822 und 31.03.1822
Regest: Lachmann fordert Hoffmann auf, sich näher mit niederländischen Handschriften zu befassen und sie zu übersetzen.

Lachmann 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 27–30
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 29.12.1824

Lachmann 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 30–36
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.01.1825

Lachmann 005, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H III 3 Nr. 116
Abdruck: * Leitzmann, Briefe, S. 31–32
von: H.v.F.
an: Lachmann, K. K. F. W. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 12.11.1825
Anmerkung: Der Anfang des Briefes fehlt.

Lachmann 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 37–41
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.11.1825

Lachmann 007, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H III 3 Nr. 116
Abdruck: * Leitzmann, Briefe, S. 32–33
von: H.v.F.
an: Lachmann, K. K. F. W. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 25.11.1825

1 ADB XVII, S. 471–481; NDB XIII, S. 371–374.
2 *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 83.
3 Grimm, Lachmann, *Briefwechsel Brüder Grimm mit Lachmann*, Bd. 1, 351; Bd. 2, S. 495, 499, 500, 507, 511, 838.
4 A. H. Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Williram's Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Handschrift*. Herausgegeben und mit einem vollstaendigen Woerterbuche versehen. Breslau 1827.
5 Grimm, Lachmann, *Briefwechsel Brüder Grimm mit Lachmann*, Bd. 2, S. 637.

Lachmann 008, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H III 3 Nr. 116
Abdruck: * Leitzmann, Briefe, S. 33
von: H.v.F.
an: Lachmann, K. K. F. W. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 10.02.1826

Lachmann 009, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H III 3 Nr. 116
Abdruck: * Leitzmann, Briefe, S. 33–34
von: H.v.F.
an: Lachmann, K. K. F. W. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 31.03.1826

Lachmann 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 41–46
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.04.1826

Lachmann 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 47
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 18.03.1828

Lachmann 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 48–49
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F. (in: Breslau)
Ort: Berlin
Datum: 14.03.1830

Lachmann 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 49–51
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Breslau
Datum: 06.05.1830

Lachmann 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 51–53
von: Lachmann, K. K. F. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 21.02.1837 und 12.03.1837

Lachner, Franz[6] (1803–1890), Komponist und Kapellmeister in Wien, Hofkapellmeister in Mannheim und München. Er vertonte Gedichte Hoffmanns, u.a. „Deutschland, Deutschland über Alles!“ (1841), „Das treue Ross“, „Der Beichtzettel“, „Erscheine noch einmal, erscheine!“ (1839), „Erscheinen“, „Es wollt’ ein Mädchen zur Kirche geh’n“ (1840), „Frohe Lieder will ich singen“ (1836), „Ich habe mein Roß verloren“ (1826), „Meine Liebe lebt in Liedern“ (1835), „Mondscheinnacht“, „Wie der Anger sich bekleidet“ (1835), „Wie die Blum’ in ihrer Volde“ (1836), „Wiegenlied“, „Wir Libellen“ (1842).[7]
(→ Abt, F.; Greef, W.; Kindscher, L.; Marschner, H. A.; Methfessel, A. G.; Richter, E. H. L.; Schneider, J. C. F.; Schöne, C. G.; Schott’s Söhne, B.; Seeger, C.; Wolff, C.).

Lachner 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12920
von: H.v.F.
an: Lachner, F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 26.08.1847

---

6 ADB LI, S. 525–530; NDB XIII, S. 375–376; WBWT, S. 388–398.

7 Brief Lachner 002; Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862“; Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]“; Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 67: „Lieder Hoffmanns von Componisten“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Lachner 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 873
von: H.v.F.
an: Lachner, F.
Ort: Bingerbrück
Datum: 01.03.1851

Lachner 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 653
von: Lachner, F.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 29.03.1851

Ladenberg, Adalbert von[8] (1798–1855), Direktor im preußischen Kultusministerium, preußischer Kultusminister und Präsident der preußischen Oberrechnungskammer. (→ Keller, H. A. von; Pertz, G. H. J.).

Ladenberg 001, Briefentwurf:
Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/ Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. II, Bl. 98–99
von: Ladenberg, A. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.10.1848

Ladenberg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 19
von: H.v.F.
an: Ladenberg, A. von
Ort: Bingerbrück
Datum: 01.03.1850
Regest: Hoffmann bittet Ladenberg, ihm beim Verkauf seiner Bibliothek zu unterstützen.

Laetitia,[9] nationalliberale Gesellschaft in Breslau, deren Ehrenmitglied Hoffmann 1841 wurde.[10] Das Deutschlandlied erschien 1841 im Liederbuch der Laetitia und Hoffmann widmete ihr das Gedicht „Zum Faschingsballe des Breslauer Vereins Lätitia".[11]

Laetitia 001, Diplom:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Laetitia, Die
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 20.12.1841

Laetitia 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 149
von: Laetitia, Die
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 05.05.1844
Regest: Die Laetitia sendet Hoffmann einen silbernen Reisebecher, auf dem das Bild der Schutzpatronin in Emaille abgebildet ist.
Anmerkung: Obwohl der Brief im den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Lammel, Johann,[12] Lebensdaten unbekannt, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[13]

Lammel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 654
von: Lammel, J.
an: H.v.F.
Ort: Bleischwitz (Schlesien)
Datum: 07.02.1840

Lammers, Julius[14] (1829–1888), Musiklehrer und Komponist, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Hopp hopp Reiterlein!",

8 ADB XVII, S. 499–502; NDB XIII, S. 385–386.
9 Christian Gürtler, *Vereine und nationale Bewegung in Breslau 1830–1871. Ein Beitrag Breslaus zur Bewegung für Freiheit und Demokratie in Deutschland*. Frankfurt/M. 2003 (= Europäische Hochschulschriften III 969) [Diss. Berlin 2003], S. 43–52; ML VI, S. 149.
10 Diplom Laetitia 001.
11 ML III, S. 241–242; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 27–28.
12 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.
13 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.
14 KTL I, S. 334.

„Ueber die hellen funkelnden Wellen“ (1835).[15]

Lammers 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 655
von: Lammers, J.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.07.1870

Landau, Johann Georg[16] (1807–1865), Historiker, Archivar und Bibliothekar in Kassel, Mitglied des Gelehrtenausschusses des → Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, war Mitbegründer des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde.
(→ Bernhardi, C. C. S.).

Landau 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Landau, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.07.1860

Landau 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Landau, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 29.07.1860

Langewiesche, Wilhelm[17] (1807–1844), Dichter und Buchhändler in Barmen.

Langewiesche 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Langewiesche, W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Barmen
Datum: 23.08.1859

Langewiesche 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Langewiesche, W.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 07.09.1859

Langewiesche 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Langewiesche, W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Barmen
Datum: 06.11.1859

Langewiesche 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Langewiesche, W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Barmen
Datum: 09.12.1859

Langewiesche 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Langewiesche, W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Barmen
Datum: 07.02.1860

Langewiesche 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Langewiesche, W.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 16.06.1868

Langfeld, G. E., nicht zu identifizieren.

Langfeld 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 656
von: Langfeld, G. E.
an: H.v.F.
Ort: Esbeck
Datum: 08.11.1872

Lappenberg, Johann Martin[18] (1794–1865), Historiker, hamburgischer Regie-

15 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 712, 780. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

16 ADB XVII, S. 584–586; NDB XIII, S. 482–483; Korn, *Hundertfünfzig Jahre Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde*, S. 3–5.

17 DB, S. 595–597.

18 ADB XVII, S. 707–715; NDB XIII, S. 631–632.

rungsvertreter in Berlin, Staatsarchivar in Hamburg, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[19] Hoffmann traf ihn 1822 in Berlin im Hause von → K. H. G. von Meusebach.

Lappenberg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lappenberg, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 06.07.1854

Lappenberg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lappenberg, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 14.01.1855

Lappenberg 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lappenberg, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.07.1856

Lasker, Ignaz Julius[20] (1811–1876), Arzt und Schriftsteller, Dramaturg in Breslau und Berlin, Redakteur der *Schlesischen Blätter* (1827–1832) und der *(Neuen) Breslauer Zeitung* (1820–1937), für die Hoffmann Berichte schrieb.
(→ Zaeschmar, C.).

Lasker 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 657
von: Lasker, I. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.12.1870

19 *Naamlijst MNL* 1856, S. 109; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 84.

20 ADB XVII, S. 735–736; Berner, *Schlesische Landsleute*, S. 206; Klawitter, *Zeitungen und Zeitschriften Schlesiens*, S. 54–55, 104.

Lassalle, Ferdinand[21] (1825–1864) (bis 1846 Lassal), Philosoph und Sozialpolitiker, gründete den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein, arbeitete wie Hoffmann an Karl Marx' *Neuer Rheinischen Zeitung* (1848–1849) mit. Hoffmann traf ihn 1855 in Düsseldorf.[22]

Lassalle 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 658
von: Lassalle, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 03.11.1858
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[23]

Lassen, Eduard[24] (1830–1904), dänisch-deutscher Pianist und Komponist, Kapellmeister am Hoftheater in Weimar. Hoffmann lernte Lassen in Weimar kennen, wo dieser Mitglied des von Hoffmann gegründeten Neu-Weimar-Vereins war. Lassen vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Alles scheidet, liebes Herz" (1852), „In Sehnsuchtqual" (1853), „Kaum erblüht, vom Reif geknickt" (1852), „Laßt mich ruhen, laßt mich träumen" (1854), „Mein Lied, auf Rosenlippen leben" (1838), „O glücklich, wer ein Herz gefunden" (1853), „Und die Lerchen singen wieder" (1854), „Wie oft schon ward es Frühling wieder", „Wie singt die Lerche schön" (1852).[25] 1858 besuchte er Hoffmann: „[10. Februar 1858]. Lassen

21 ADB XVII, S. 740–780; NDB XIII, S. 661–669.

22 ML VI, S. 111.

23 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 21.

24 MGG X, Sp. 1239–1240; NDB XIII, S. 673–674.

25 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862". Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 82682–10: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Eduard Lassen, „Acht Lieder". Op. 4. [Dichtung] von Hoffmann von Fallersleben. Für eine Singstimme mit Piano […] von Eduard Lassen. Berlin [ca. 1865]. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

und Meißner bei uns. Lassen spielt 7 Compositionen seiner Lieder vor, die Compositionen eigentümlich und schön, der Gesang gräßlich".[26]
(→ Liszt, F.).

Lassen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 659
von: Lassen, E.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 11.02.1858

Latendorf, Johann Friedrich Theodor[27] (1831–1898), Germanist, Lehrer in Neustrelitz, Parchim und Schwerin, schrieb Aufsätze für → Pfeiffers *Germania*.[28]

Latendorf 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 660
von: Latendorf, J. F. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 06.01.1857

Latendorf 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 661
von: Latendorf, J. F. T.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: o. D. [Im November 1863]

Latendorf 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 662
von: Latendorf, J. F. T.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 07.04.1873

Laube, Heinrich[29] (1806–1884), (politischer) Schriftsteller und Theaterhistoriker, Redakteur der *Zeitung für die elegante Welt* (1801–1859) und der *Mitternachtzeitung*, führender Vertreter des Jungen Deutschland, Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung, Direktor des Wiener Burgtheaters und Mitglied der Leipziger Gesellschaft Der Tunnel.[30] Hoffmann lernte Laube 1833 bei der Familie von → Nimptsch kennen, wo dieser Hofmeister war, schrieb für die *Zeitung für die elegante Welt* (1833) und für die *Mitternachtzeitung* (1836), benutzte Abschnitte aus der *Zeitung für die elegante Welt* für seine *Findlinge* (1859–1860),[31] während Laube einen Aufsatz über ihn verfaßte.[32] Als Hoffmann Anfang März 1843 in Leipzig war, um einen Verleger für seine Kinderlieder zu finden,[33] traf er u. a. Laube.
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Günther, J. G.; Haupt, E. T.; Herloßsohn, K.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Nimptsch, K. F. von; Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb); Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wigand, O. F.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Laube 001, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. Autogr.
von: Laube, H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 10.12.1832

26 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher".
27 ADB LI, S. 596–597.
28 *Germania* 12 (1867), S. 497.
29 ADB LI, S. 752–790; NDB XIII, S. 689–692; Heinrich Hubert Houben, *Jungdeutscher Sturm und Drang. Ergebnisse und Studien*. Leipzig 1911, S. 389; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 257.
30 Lange, *Der Tunnel*, S. 46.
31 Hoffmann, *Findlinge*.. In: Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung 1 (1873/1874), S. 87–89, 93–94, 186–187, 189, 223, 467–468, 540–542, 545–546.
32 Heinrich Laube, *Hoffmann v. Fallersleben*. In: Heinrich Laube, *Moderne Charakteristiken*. Mannheim 1835. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 121–134. Vgl. Neef, *Hoffmann*, S. I.
33 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23.

Anmerkung: Dem Brief ist ein Aufruf, an der *Zeitung für die elegante Welt* (1833) mitzuwirken, beigelegt.

Laube 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5324
von: Laube, H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 06.02.1833

Laube 003, Brief:
Leipzig StM, Sign. A / 2011 / 2613
Abdruck: * Houben, Sturm und Drang, S. 389
von: Laube, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin [Kronenstraße 50]
Datum: 18.02.1836
Regest: Laube bitte um Zusendung von Liedern.

Lauckhard, Karl Friedrich[34] (1813–1876), Lehrer und Vikar, Schulrat im Ministerium in Weimar.

Lauckhardt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 663
von: Lauckhard, K. F.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 16.03.1858

Lauckhardt 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 664
von: Lauckhard, K. F.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 26.05.1858

Lauenstein, Moritz,[35] Lebensdaten unbekannt, Pastor, war an politischen Aktivitäten des Fallerslebener Gesangvereins beteiligt und an der Gründung eines politischen Vereins, der am 11. Juli 1848 unter Hoffmanns Vorsitz tagte.[36]
(→ Benecke; Borchers, Familie; Grete, C. W. A.; Lucius, E.; Zernial, F.).

Lauenstein 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 03.09.1849

Lauenstein 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 02.10.1849

Lauenstein 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 14.04.1870

Lauenstein 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 22.04.1870

Lauenstein 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 26.05.1870

Lauenstein 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.

34 Scriba, *Biographisch-literarisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzothums Hessen*, Bd.2, S. 432–433.

35 Fritzemeier, *Vom Mittelalter*, S. 317 (Anmerkung 173).

36 ML V, S. 34; *Zeitung für Norddeutschland*. Abendausgabe 1257 (20.09.1853); *Zeitung für Norddeutschland*. Abendausgabe 1258 (21.09.1853).

Ort: Hittfeld
Datum: 14.07.1870

Lauenstein 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 10.11.1870

Lauenstein 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 12.07.1871

Lauenstein 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 08.11.1871

Lauenstein 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 09.11.1871

Lauenstein 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lauenstein, M.
an: H.v.F.
Ort: Hittfeld
Datum: 30.01.1872

Laun, Konrad Wilhelm Adolf[37] (1807–1881), Literaturhistoriker, Lehrer in Bremen, Bordeaux, Mannheim und Oldenburg.

Laun 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Laun, K. W. A.
an: H.v.F.

37 ADB XVIII, S. 49–50.

Ort: Oldenburg
Datum: 09.07.1869

Laun 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Laun, K. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Oldenburg
Datum: 18.07.1869

Laun 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Laun, K. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Oldenburg
Datum: 17.08.1869

Ledebur, Carl Freiherr von[38] (1806–1872), Kommandant des Invalidenhauses, Komponist und Herausgeber des *Tonkünstler-Lexicons*.[39]

Ledebur (C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Ledebur, C. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.02.1861

Ledebur (C.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 665
von: Ledebur, C. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Ledebur, Leopold Karl Wilhelm August Freiherr von[40] (1799–1877), Hauptmann, leitete die Abteilung für vaterländische Altertümer am Neuen Museum und die Königliche Kunstkammer in Berlin, Mitglied

38 KTL I, S. 343.

39 Carl von Ledebur (Hrsg.), *Tonkünstler-Lexicon Berlin's von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart*. Berlin 1861.

40 ADB XVIII, S. 113–114.

der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[41]

Ledebur (L. K. W. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3

von:	Ledebur, L. K. W. A. Freiherr von
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	19.10.1829

Lee, Maurits Hendrik van[42] (*1832), Journalist und Redakteur, Beamter im belgischen Kultusministerium. Hoffmann schickte ihm 1856 die erste Strophe des Gedichts „'t Zal wel gaen!".[43]

Lee 001, Brief in Dichtform:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1930

von:	H.v.F.
an:	Lee, M. H. van
Ort:	o. O.
Datum:	29.05.1856
Regest:	„Wel op! zoo laet ons streven en worstelen vroeg en laet. de nacht zal ons begeven, ons straelt de dageraed. Wat zullen wy nog schroomen? wy houden trouwelyk stand: een dageraed zal komen voor 't vlaemsche vaderland".

Leemans, Conrad[44] (1809–1893), Archäologe und Mitarbeiter des *Algemeene Konsten Letterbode*,[45] Direktor des Leidener Rijksmuseum van Oudheden, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten bzw. der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[46] Hoffmann lernte Leemans im September 1836 in Leiden kennen und traf ihn erneut 1854 in einer Versammlung der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, als er dort einen Vortrag hielt,[47] worauf dieser einen Artikel über ihn im *Nieuwe Rotterdamsche Courant* (1844–1970) schrieb.[48]
(→ Bake, J.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Here-

41 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 91; *Naamlijst MNL* 1856, S. 107.

42 BWNZL, S. 459.

43 Vgl. Stammbuchblatt Taelminnend Studentengenootschap 001.

44 NNBW IX, Sp. 584–587; W. Pleyte, *Conradus Leemans*. In: *Jaarboek KNAW voor 1894*, S. 1–17.

45 *Lijst der medewerkers*, S. 4.

46 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 79; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XV; *Naamlijst MNL* 1856, S. 103. Vgl. Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 286, 318, 359–361, 378–386, 406–408, 424–425, 442–446, 453, 531, 544, 610, 623, 626, 631–632, 640; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 306.

47 Im Sitzungsprotokoll der in Leiden abgehaltenen Mitgliederversammlung der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde vom 5. Mai 1854 ist über Hoffmann zu lesen: „Tenslotte wordt de leesbeurt vervuld door het buitenlandsch lid Hoffmann von Fallersleben. Deze, voor 33 jaren geruimen tijd hier ter stede vertoefd hebbende geleerde, was namelijk op een reistoer door Nederland en Belgie, dezer dagen alhier: en leest eenige proeven van onuitgegeven oud-Nederlandsche liederen, uit een bundel van den jare 1537, geschreven in het Zutfensch dialect, en door hem onlangs gevonden in de Groothertoglijke Bibliotheek te Weimar; waarna hij nog eene keur van spreuken daaruit mededeelt en met wenken en wenschen voor de verdere opbouw en bloei onzer oud Nederlandsche Letterkunde besluit". Vgl. Leiden UB, Afdeling Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Maatschappij der Nederlandse Letterkunde lll, Nr. 51. Vgl. auch: Hoffmann, *Weimarische Liederhandschrift vom Jahre 1537*. In: Weimarisches Jahrbuch 1 (1854), S. 101–132.

48 *Nieuwe Rotterdamsche Courant* 127 (09.05.1854): „Leyden, 7 Mei. De algemeen en roemrijke bekende Duitsche geleerde, prof. Hoffmann von Fallersleben, die sedert eenige dagen te Leyden zich opgehouden en ook Amsterdam bezocht had, met het doel zoowel om de hoofden onzer vaderlandsche taalkundige school te ontmoeten, als om voor zijne verzameling van Oud-Nederlandsche liederen nieuwe schatten op te sporen en te verzamelen, heeft op Vrijdag jl., in de gewone vergadering van de *Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde* alhier, voor een aanzienlijk aantal leden, eene voordragt gehouden, die niet minder om het

mans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Jonckbloet, W. J. A.; Matthes, C. J.; Nijhoff, M.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siebold, P. F. B. von; Vries, M. de; Winkel, L. A. te).

Leemans 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 666
von:	Leemans, C.
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	11.05.1854
Regest:	Leemans hat den Bericht über Hoffmanns Vortrag vom 5. Mai 1854 bei der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde veröffentlicht,[49] den Genter Zeitungen übernehmen können. Der *Leydsche Courant* (1796–1811) hat nichts über Hoffmann berichtet, der *Algemeene Konst- und Letterbode* aber dessen Aufenthalt in Leiden erwähnt.[50] Leemans schickt einen Katalog der Auktion in Leiden am 22. Mai 1854 und an den darauffolgenden Tage beim Buchhändler van der Hoek: Hoffmann soll angeben, was er kaufen möchte. → M. de Vries geht zur Versteigerung und kann die gewünschten Bücher erstehen. Über den Drucker und Verleger Everhard Jan Brill in Leiden und → R. Weigel in Leipzig geht eine Büchersendung an Hoffmann ab.

Leemans 002, Brief:

	Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2353
von:	H.v.F.
an:	Leemans, C. [in: Leiden]
Ort:	Weimar
Datum:	07.07.1854
Regest:	Hoffmann hätte Leemans über Professor → C. H. A. Steinhart aus Schulpforta einige Zeilen zugehen lassen wollen; dieser ist aber bereits abgereist. Hoffentlich hat er Leemans informiert, wie es Hoffmann in Weimar geht. Leemans soll die Volkslieder seiner Heimat sammeln und festlegen, wann sie gesungen wurden. Die Preisausschreibungen der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde sind „zwar ganz hübsch“, sie betreffen jedoch nie

onderwerp daarin behandeld, als om de omstandigheid, dat zij door eenen buitenlander in de Nederlandsche taal werd uitgesproken, allerbelangrijks mag genoemd worden. Na eene korte inleiding maakte de spreker zijne toehoorders bekend met den inhoud van een allerzeldzaamst HS. door hem in de boekerij te Weimar ontdekt, inhoudende bij eenige Duitsche, ook eene menigte nog nimmer uitgegeven, geheel onbekende, Oud-Nederlandsche liederen, in 1537 te Zutphen verzameld en opgeschreven; en vooral door vele aan Gelderland eigene woorden en spraakwendigen, de blijken dragende van hunnen Gelderschen oorsprong. De heer Hoffmann deelde eenige proeven mede van ernstigen en boertigen aard, van minneliederen en korte leerdichten of spreuken, en boeide vooral de aandacht door de voordragt van eene ballade *Degener* en *Lesuine*, welker getrouwe vertaling in het Hoogduitsch hij op het oorspronkelijke liet volgen. Eenige korte aanmerkingen van taalkundigen aard, verhoogden het nut van zijne allerbelangrijkste mededeeling, die met eene korte, kernachtige, hartelijke toespraak, onder algemeene toejuiching, besloten werd. De heer Hoffmann, van wiens *Horae Belgicae* (een werk aan de bekendmaking van de Nederlandsche liederen gewijd) de 9de en de 10de deeltjes zeer onlangs het licht zagen, stelt zich voor de liederen uit het te Weimar gevonden H. S. in de nieuwe uitgaaf van het 2de deel zijns werks bekend te maken. Voor zijne verzameling mogt hij te Amsterdam twee, schier eenige exemplaren van het *Amsterdamsch Liederboek* opsporen, en ook daaruit bijdragen vergaderen, die zijne voor de letterkunde van ons vaderland zoo nuttige als eervolle onderneming tot nieuwe aanbeveling strekken. Moge het werk van den geleerden Duitscher niet slechts bij de mannen van het vak, maar ook bij geheel ons beschaafd en lezend publiek met de verdiende belangstelling ontvangen worden, en hem zelven ook in zijn vaderland en in zijne tegenwoordige verblijfplaats, het door wetenschap en kunst zoo zeer beroemde, en door zijne groothertogin ook aan ons vaderland meer verbonden Weimar, die achting en aanmoediging geschonken worden, waarop bij zulk eene billijke aanspraak heeft“.

49 Ebd.

50 *AKL* 66, N. F. 1 (1854), Nr. 17, S. 133.

die alten Lieder und Bräuche des Volkes. Leemans soll → M. de Vries, → J. van Vloten und → L. A. te Winkel anregen, „so Etwas hervor[zu]rufen. Noch ist es Zeit! In einigen Jahren hat die Cultur auch diese Überreste vielleicht vollständig vertilgt“.

Lehmann (geb. J. D. de Lamare), Dorothea,[51] Lebensdaten unbekannt, Schriftstellerin.

Lehmann (D.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 667
von: Lehmann, D.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 01.04.1873

Lehmann, Joseph[52] (1801–1873), Eisenbahndirektor, Redakteur der *Allgemeinen Preußischen Staatszeitung* (1819–1843) und des *Magazins für die Literatur des Auslandes* (1832–1880), veröffentlichte Hoffmanns Übersetzung des Gedichts „Vlaanderens roem is Hollands roem! Nederlands roem is één!“ und Aufsätze von → F. von Heller von Hellwald über ihn.[53]

Lehmann (J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lehmann, J.
an: H.v.F.
Ort: Glogau
Datum: 31.08.1859

Lehmann (J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lehmann, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.03.1872

Lehmkuhl, A., → Haendcke & Lehmkuhl.

Lehmkuhl 001, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Lehmkuhl, A. [Haendcke & Lehmkuhl, Verlagsbuchhandlung, Blucherstraße 17, Altona/Hamburg]
Ort: Hamburg [Schlump 54, bei → A. und T. Ebeling]
Datum: 13.11.1871

Lehrer aus Gandersheim, nicht zu identifizieren.
(→ Brackebusch, G. L.).

Lehrer aus Gandersheim 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Lehrer aus Gandersheim [u. a. → Brackebusch, G. L.]
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 02.04.1873
Regest: Glückwunschschreiben zum 75. Geburtstag Hoffmanns.

51 Wilhelm Seelmann, *Die plattdeutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Biobibliographische Zusammenstellung*. Folge 2. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1902, S. 59–105. Hier: S. 82.

52 NDB XIV, S. 84–85.

53 Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand): Brief von A. H. Hoffmann von Fallersleben (Schloß Corvey, 19.01.1873) an einen unbekannten Adressaten. Das Gedicht wurde Anfang Februar 1873 im *Magazin für die Literatur des Auslandes* abgedruckt. Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 72 (acc. ms.1905. 28): „Geschenk von S. G. de Vries in Leiden“; *Magazin für die Literatur des Auslandes* 42 (01.02.1873), Nr. 5, S. 71. In der Zeitschrift erschienen auch die erste und die fünfte Strophe des Gedichts „Vlaenderen boven al!“. Vgl. *Magazin für die Literatur des Auslandes* 40 (13.05.1871), Nr. 19, S. 274. Auch Hoffmanns Übersetzung des Gedichts „’t Muizeke“, das von → G. T. Antheunis gedichtet, vertont und in *De Zweep* (Jg. 4, Nr. 11, 17.03.1872) veröffentlicht worden war, wurde 1872 unter dem Titel „Das Mäuselein“ im *Magazin für die Literatur des Auslandes* veröffentlicht. Vgl. *Magazin für die Literatur des Auslandes* 41 (30.03.1872), Nr. 13, S. 168–169.

Lehrerverein in Berlin, Deutscher, 1871 in Berlin gegründet, initiierte 1875 die Deutsche Lehrerbücherei, die in die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung aufging.

Lehrerverein in Berlin 001, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.011
von: H.v.F.
an: Lehrerverein in Berlin, Deutscher
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Vermutlich 1873]

Leibrock, Eduard[54] (†1873), Eigentümer eines Verlags in Braunschweig, in dem ein Aufsatz über Hoffmann erschien.[55] Für die Corveyer Bibliothek bezog Hoffmann über ihn vorwiegend deutschsprachige Bücher.[56] (→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Hirzel, S.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

Leibrock 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 669
von: Leibrock, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 29.04.1843

Leibrock 002, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H VIII A Nr. 1845
von: H.v.F.
an: Leibrock (Leibrocksche Buchhandlung), E.
Ort: Althaldensleben
Datum: 03.05.1843

54 DB, S. 1085.

55 Karl Barthel, *Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit, in einer Reihe von Lesungen dargestellt von Karl Barthel*. Fünfte Auflage. Zweiter Abdruck der Ausgabe letzter Hand des Verfassers. Braunschweig [5]1858, S. 448–462.

56 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1865, Eingangsnr. 2241.

Leibrock 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 668
von: Leibrock, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 30.12.1843

Leibrock 004, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 328 (fol. 19)
von: H.v.F.
an: Leibrock, E.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 26.06.1858

Leibrock 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 670
von: Leibrock, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 05.11.1858

Leibrock 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 671
von: Leibrock, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 08.01.1864

Leibrock 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 672
von: Leibrock, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 29.01.1864

Leibrock 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 673
von: Leibrock, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 14.06.1865

Leineweber, Georg, Lebensdaten unbekannt, fotografierte Hoffmann im Sommer 1869 in Fallersleben.[57]

57 Vgl. Briefe Wagner (J. M). 109, 111. Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann*, S. 107.

Leineweber 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 674
von: Leineweber, G.
an: H.v.F.
Ort: Brome
Datum: 24.02.1840

Leineweber 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 675
von: Leineweber, G.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 22.06.1869

Leineweber 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 676
von: Leineweber, G.
an: H.v.F.
Ort: Brome
Datum: 17.12.1869

Leineweber 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 677
von: Leineweber, G.
an: H.v.F.
Ort: Brome
Datum: 31.01.1870

Lempertz (und Geschäftsnachfolger), Heinrich Kaspar Joseph[58] (1816–1898), Buchhändler, Kunsthändler und Antiquar in Köln, übernahm das Antiquariat von → J. M. Heberle und versteigerte 1860 die Bibliothek → E. M. Arndts und 1877 die → Karl Joseph Simrocks. Er unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[59]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

58 ADB LI, S. 642–645; NDB XIV, S. 192–193.

59 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

Lempertz 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 642
von: H.v.F.
an: Lempertz, H. K. J. [„Lieber Herr Lempertz“]
Ort: Neuwied
Datum: 09.03.1853
Regest: Hoffmann erkundigt sich, ob Lempertz der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde einen Katalog geschickt habe; er will → H. W. Tydeman auf diesen aufmerksam machen.

Lempertz 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 644
von: H.v.F.
an: Lempertz, H. K. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.03.1870

Lempertz 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 643
von: H.v.F.
an: Lempertz, H. K. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.05.1870
Anmerkung: Beigelegt ist ein gedruckter Zeitungsausschnitt aus der *Harz-Zeitung* (→ J. Wolff) mit einem Gedicht von Hoffmann von Fallersleben: „Frühlingsgruß der Componisten und Musikalienverleger an ihre Producenten“ (Erste Zeile: „O seid doch keine Grillenfänger“; Datierung: „Schloß Corvey in den Osterferien des Reichtags 1870“).[60]

Lenckart, F. E. C., nicht zu identifizieren.

Lenckart 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 679
von: Lenckart, F. E. C.
an: H.v.F.

60 Das Gedicht von Hoffmanns eigener Hand befindet sich in Hannover: Gedicht „Frühlingsgruß […]“ (Schloß Corvey, 12.04.1870), Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. F62–731.

Ort: Leipzig
Datum: 06.11.1872

Lengerke, Cäsar von[61] (1803–1855), Theologe und Orientalist, Professor der Theologie in Königsberg.

Lengerke 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Lengerke, C. von; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Lenz, Minna, nicht zu identifizieren.

Lenz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 678
von: Lenz, M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 1842

Leo, Friedrich August[62] (1820–1898), Dichter, Philologe und Übersetzer.

Leo (F. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leo, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.11.1861

Leo (F. A.) 002, Brief (teilw. gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leo, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.02.1862

Leo, Heinrich[63] (1799–1878), Historiker, Professor in Berlin und Halle/S., Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[64] Hoffmann machte 1841 mit ihm und → F. A. Eckstein einen Ausflug nach Giebichenstein.[65]

Leo (H.) 001, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: Leo, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 08.08.1826

Leo (H.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5325
von: Leo, H.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 10.03.1833

Leo (H.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leo, H.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 10.01.1835

Leo (H.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leo, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Halle/S.
Datum: 18.07.1836

---

61 ADB XVIII, S. 252–255; NDB XIV, S. 207–208.
62 ADB LI, S. 646–653.
63 ADB XVIII, S. 288–294; NDB XIV, S. 243–245; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 257. Vgl. Briefe Schletterer 076, 078.
64 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 91.
65 ML III, S. 197.

Leo (H.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leo, H.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 23.12.1837

Leo (H.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leo, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Halle/S.
Datum: 21.02.1838

Leske (und Geschäftsnachfolger), C. W.,[66] Buchhandlung in Darmstadt, gegründet von Carl Wilhelm Leske (1784–1837), 1843 von Carl Friedrich Julius Leske (1821–1886) übernommen, in der Hoffmann *Immanuel Kant*, *Spitzkugeln* und die zweite Auflage der *Diavolini* (1848) veröffentlichte.[67]
(→ Fahne, A.; Fröbel, C. F. J.).

Leske 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leske, C. W.
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Darmstadt
Datum: 15.02.1847

Leske 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leske, C. W.
an: H.v.F. [in: Heidelberg]
Ort: Darmstadt
Datum: 29.03.1847

Leske 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leske, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 23.04.1847

66 NDB XIV, S. 328–329.
67 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24–26.

Leske 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leske, C. W.
an: H.v.F. [in: Hallgarten im Rheingau]
Ort: Darmstadt
Datum: 28.05.1847

Leske 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Leske, C. W.
an: H.v.F. [in: Mannheim]
Ort: Darmstadt
Datum: 15.10.1847

Lewald, Friedrich Jakob[68] (1794–1858), Kaufmann in Breslau, Journalist. Hoffmann lernte ihn in Breslau bei dessen Nichte, der Schriftstellerin Fanny Lewald (1811–1889),[69] kennen.[70]
(→ Milde, C. A.).

Lewald 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 680
von: Lewald, F. J.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 29.04.1835

Lewald 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 681
von: Lewald, F. J.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 18.05.1835

Lewald 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6746
von: H.v.F.
an: Lewald, F. J.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: o. D. [23.08.1835 oder kurz danach]

68 NDB XIV, S. 407–408.
69 ADB XXXV, S. 406–411; ADB LII, S. 769–771; NDB XIV, S. 409–410.
70 ML II, S. 234; ML VI, S. 282.

Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht der Brief vom 23.08.1835[71] von → C. A. Milde an Hoffmann (Atg. Nr. 6747).

Lewald 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5287
von: Lewald, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 13.01.1836

Liffer, Camiel,[72] Lebensdaten unbekannt, Schriftführer der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica).
(→ Snellaert, F. A.; Willems, P. K. H.).

Liffer 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Liffer, C.; Willems, P. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Löwen
Datum: 16.05.1871
Regest: Hoffmann erhält von der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt [→ A. Frederica] Glückwünsche zu seinem 73. Geburtstag.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Liliencron, Rochus Wilhelm Traugott Heinrich Ferdinand Freiherr von[73] (1820–1912), Germanist, Musikhistoriker, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,[74] Herausgeber der *Allgemeinen Deutschen Biographie* (ADB). Hoffmann besuchte ihn und → K. W. Göttling im März 1855 in Jena.[75]

Liliencron 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 54–55
von: Liliencron, R. W. T. H. F. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 14.12.1864
Regest: Liliencron bittet Hoffmann um Angaben zum „Lied auf Artevelde“, da er nicht über historische Literatur „für Flandern und Brabant“ verfügt.

Liliencron 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 55–57
von: Liliencron, R. W. T. H. F. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 20.02.1865
Regest: Liliencron geht auf Hoffmanns Ausführungen zum „Lied auf Artevelde“ ein und bittet um Angaben zu den Liedern „auf die Schlacht der goldenen Sporen“ und „auf W. Wenemaar und die Schlacht bei Deinze“.

Liliencron 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 57–58
von: Liliencron, R. W. T. H. F. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 06.03.1865
Regest: Über ein „Gedicht auf die Gefangennahme Adolfs von Geldern“.

Liliencron 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 58–60
von: Liliencron, R. W. T. H. F. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 24.06.1871
Regest: Liliencron bittet Hoffmann, für ein biographisches Lexikon belgische

71 Brief Milde (C. A.) 013.
72 NEVB II, S. 2043–2044.
73 BBK V, Sp. 61–63; NDB XIV, S. 553–556.
74 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 86.
75 ML VI, S. 73.

und niederländische Autoren des 16. bis 18. Jahrhunderts zu übernehmen.

Lilienthal, Dr. von, Lebensdaten unbekannt, verkehrte in Kreisen um → F. E. Rittershaus.

Lilienthal 001, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Lilienthal, Dr. von [in: Elberfeld]; Rittershaus, F. E. [in: Barmen]
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld und Barmen
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Lilienthal 002, Brief in Dichtform:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1400
von: Lilienthal, Dr. von [in: Elberfeld]; Rittershaus, F. E. [in: Barmen]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Elberfeld und Barmen
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschgedicht zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum:

„Dem Ehrendoctor, der fünfzig Jahr
Der geistigen Blindheit stoch den Staar,
Dem rechten lachenden Philosophen,
Dem Dichter ewig schöner Strophen,
Der freien Künste Herrn und Magister,
Des Musengottes würdigem Priester,
Anwalt der Freiheit tadellos,
In allen Facultäten groß
Ein Hoch! Den Becher trinken aus
Von Lilienthal und Rittershaus“.

Anmerkung: Anlagen: Druckfassung des Gedichts (Zeitungsausschnitt) und ein gedrucktes Gedicht von → L. Schneider (geb. Weller) zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum (Ausschnitt aus der *Rheinischen Zeitung*) (1863–1874).

Lill, Friedrich Carl Alexander[76] (1807–1879), Maler und Lithograph, zeichnete ein Porträt Hoffmanns zu der Anfang September 1841 von → J. J. W. Campe verlegten Fassung des „Lied der Deutschen“ in der Vertonung Haydns.[77]

Lill 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 682
von: Lill, F. C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1838 ?]

Lindau, Paul[78] (1839–1919), Schriftsteller, Redakteur in Düsseldorf, Elberfeld, Berlin und Leipzig, schrieb einen Aufsatz über Hoffmann.[79]
(→ Rittershaus, F. E.; Scherenberg, E.)

Lindau 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lindau, P.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 11.11.1865

Lindau 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lindau, P.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 12.09.1868

Lindau 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lindau, P.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 14.09.1868

76 Becker, Thieme, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler*, Bd. 23, S. 225.
77 ML III, S. 212.
78 NDB XIV, S. 573–575.
79 Paul Lindau, *Eine Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben*. In: *Die Gegenwart* 3 (1874), Bd. 5, Nr. 5, S. 67–70; Neef, *Hoffmann*, S. II.

Lindau 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lindau, P.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 16.09.1868

Lindau 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lindau, P.; Rittershaus, F. E. (Redaktion der Elberfelder Zeitung)
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 25.09.1868

Lindau 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lindau, P.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 26.09.1868

Lindau 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lindau, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 31.08.1870

Linde, Justin Timotheus Balthasar Freiherr von[80] (1797–1870), Jurist, Mitglied der alten Bonner Burschenschaft, der Hoffmann in seiner Bonner Studentenzeit angehörte, großhessischer Staatsrat und Liechtensteinischer Bundestagsgesandter.
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Linde 001, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. Schulteana 23, 24
von: H.v.F.
an: Linde, J. T. B. Freiherr von
Ort: Bonn
Datum: 18.10.1820 [„18. Windmonat 1820“]

Linde 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5326
von: Linde, J. T. B. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 19.05.1821

Linder, Louise (Ludovica) von, → Dessauer (geb. von Linder), L. von.

Lindner, Adolf[81] (1808–1867), Musiker in Hannover und Hamburg, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Morgen marschieren wir, ade!“ (1829).[82]
(→ Juncken (geb. Maudt), J.).

Lindner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 683
von: Lindner, A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Um 1830]

Lindwedel, [F. ?], nicht zu identifizieren.

Lindwedel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 684
von: Lindwedel, [F. ?]
an: H.v.F.
Ort: Pyrmont
Datum: 12.05.1873

Linke, nicht zu identifizieren.

Linke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 685
von: Linke [?]
an: H.v.F.

80 ADB XVIII, S. 665–672; NDB XIV, S. 576–577; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 15. Vgl. ML I, S. 240.

81 Joseph Sittard, *Geschichte des Musik- und Concertwesens in Hamburg vom 14. Jahrhundert bis auf die Gegenwart*. Altona, Leipzig 1890, S. 231, 321.

82 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 741. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Ort: Göttingen
Datum: 08.04.1836

Lipperheide, Elisabeth, Lebensdaten unbekannt, Tochter von → F. J. Lipperheide und → W. A. F. Lipperheide (geb. Gestefeld), verlobte sich 1873 mit → L. Sulzer.
(→ Gestefeld, A.; Wil(l)rich, G.).

Lipperheide (E.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.221
von: Lipperheide, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: Februar 1873

Lipperheide, Franz Josef[83] (1838–1906), Verlagsbuchhändler und Volkskundler, mit → W. A. F. Lipperheide (geb. Gestefeld) verheiratet, Vater von → E. Lipperheide, gründete 1865 die Verlagsbuchhandlung Franz Lipperheide in Berlin, legte eine umfangreiche Quellensammlung zur Kostümkunde und Textilkunst an. Hoffmann lernte ihn im Oktober 1871 persönlich kennen, traf bei ihm die Turnierer → J. Wolff und → J. R. Hein, und veröffentlichte in seinem Verlag *Henneke Knecht*, die *Lieder zu Schutz und Trutz*, die *Streiflichter* und die von → L. C. Erk herausgegebenen *Alten und neuen Kinderlieder* Hoffmanns.[84] Für Lipperheides *Illustri(e)rte Frauenzeitung* (1874–1911) stellte Hoffmann Gedichte zur Verfügung. Nach Hoffmanns Tode besorgte Lipperheide die achte Auflage von dessen *Gedichten*.[85]
(→ Edelmann, A.; Erk, L. C.; Gestefeld, A.; Gustav Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst; Haslinger, C.; Goldberg, H. Uhse von; Gräf, C.; Hahn, J.; Haslinger, C.; Jähns, F. W.; Krigar, J. H.; Naumann, C. G.; Nicolaï, W. F. G.; Parisius, L.; Prutz, R. E.; Stern, J.; Sulzer, L.; Wagner, J. M.; Wil(l)rich, G.).

Lipperheide (F. J.) 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.177
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 16.11.1870

Lipperheide (F. J.) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.178
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.12.1870

Lipperheide (F. J.) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.179
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.03.1871

Lipperheide (F. J.) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.181
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.03.1871

Lipperheide (F. J.) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.182
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.11.1871

Lipperheide (F. J.) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.183
von: Lipperheide, F. J.

83 NDB XIV, S. 655–656.

84 Vgl. Brief Wolff (J.) 016; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Alte und neue Kinderlieder*. Nach Original- und Volks-Weisen mit Clavierbegleitung herausgegeben von Ludwig Erk. Berlin 1870–1873. 4 Hefte; Ders., *Streiflichter* (Berlin 1872, Berlin ^{2}1872); Franz Lipperheide (Hrsg.), *Lieder zu Schutz und Trutz*: *Gaben deutscher Dichter aus der Zeit des Krieges im Jahre 1870 [und 1871]*. Gesammelt und herausgegeben von Franz Lipperheide. 4 Sammlungen. Berlin [1871]. Vgl. die Ankündigung der *Streiflichter* in der *Kölnischen Zeitung*: *Kölnische Zeitung* 340 (08.12.1871).

85 [August Heinrich Hoffmann von Fallersleben], *Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Mit dem Bildnis des Dichters in Stahlstich [von August Weger]. Zum Besten des hinterbliebenen Sohnes des Dichters. Herausgegeben von Franz Lipperheide. Berlin ^{8}1874.

an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.11.1871

Lipperheide (F. J.) 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.184
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.12.1871

Lipperheide (F. J.) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.185
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.12.1871

Lipperheide (F. J.) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.186
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.01.1872

Lipperheide (F. J.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 7
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.01.1872

Lipperheide (F. J.) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.187
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.01.1872

Lipperheide (F. J.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 8
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.01.1872

Lipperheide (F. J.) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.188
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.02.1872

Lipperheide (F. J.) 014, Telegramm:
Fallersleben HVFG, Sign. 42.001
von: Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.04.1872

Lipperheide (F. J.) 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.189
von: Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.04.1872

Lipperheide (F. J.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 9
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.05.1872

Lipperheide (F. J.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 10
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Fallersleben
Datum: 15.05.1872

Lipperheide (F. J.) 018, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.190
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.06.1872

Lipperheide (F. J.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 11
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.07.1872

Lipperheide (F. J.) 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.446
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.07.1872

Lipperheide (F. J.) 021, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.203
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Hergiswil am Vierwaldstätter See
Datum: 01.08.1872

Lipperheide (F. J.) 022, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.205
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 03.09.1872

Lipperheide (F. J.) 023, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.206
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.09.1872

Lipperheide (F. J.) 024, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 12
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Holzminden
Datum: 08.11.1872

Lipperheide (F. J.) 025, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.213
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.12.1872

Lipperheide (F. J.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 13
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.12.1872

Lipperheide (F. J.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 14
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.12.1872

Lipperheide (F. J.) 028, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.214
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.12.1872

Lipperheide (F. J.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 15
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.12.1872
Anmerkung: Beigelegt ist das Gedicht „Klar und Wahr“ (16.12.1872; Zusatzbemerkung: „Rhein[ische] Zeit[ung] 1872. 20. Dec.“), das Th. Dolff Hoffmann gewidmet hat.

Lipperheide (F. J.) 030, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.215.1
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.12.1872

Lipperheide (F. J.) 031, Telegramm:
Fallersleben HVFG, Sign. 42.002
von: Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Sulzer, L.; Wil(l)rich, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.01.1873
Regest: Neujahrswunsch der „ganzen Turniererei“ für den „Ober-Turnierer“.

Lipperheide (F. J.) 032, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.219
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.01.1873

Lipperheide (F. J.) 033, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 350
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1873

Lipperheide (F. J.) 034, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.220
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.02.1873

Lipperheide (F. J.) 035, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.223
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Potsdamer Straße 27 A]
Datum: 05.03.1873

Lipperheide (F. J.) 036, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.224
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.03.1873

Lipperheide (F. J.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 16
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1873

Lipperheide (F. J.) 038, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.225
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.03.1873

Lipperheide (F. J.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 20
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1873

Lipperheide (F. J.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 17
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1873

Lipperheide (F. J.) 041, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.227
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.04.1873

Lipperheide (F. J.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 18
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.04.1873 und 24.04.1873

Lipperheide (F. J.) 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 19
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.04.1873

Lipperheide (F. J.) 044, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.228
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.04.1873

Lipperheide (F. J.) 045, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.231
von: Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.05.1873

Lipperheide (F. J.) 046, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 21
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Neuwied
Datum: 28.05.1873

Lipperheide (F. J.) 047, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.232
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.05.1873

Lipperheide (F. J.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 22
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Fahnenburg bei Düsseldorf
Datum: 06.06.1873

Lipperheide (F. J.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign.
Autogr. I, 526, 23
von: H.v.F.

an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.06.1873

Lipperheide (F. J.) 050, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.233
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.06.1873

Lipperheide (F. J.) 051, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.234
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.06.1873

Lipperheide (F. J.) 052, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1401
von: Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Gestefeld, A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wien
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Lipperheide (F. J.) 053, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.237
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.07.1873

Lipperheide (F. J.) 054, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 24
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1873

Lipperheide (F. J.) 055, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.238
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Potsdamer Straße 38].[86]

86 Im Wohn- und Geschäftshaus in Berlin (Potsdamer Straße 38, heute 96), das die Familie Lipperheide 1873 erworben hatte, trafen sich viele Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft.

Datum: 08.10.1873
Anmerkung: Beigelegt ist ein gedrucktes Verzeichnis mehrerer Werke, die bei Lipperheide veröffentlicht wurden, u. a. „A. H. Hoffmann von Fallersleben: Gedichte. Auswahl von Frauenhand. Elegant gebunden mit Goldschnitt. 1 Rb. [Taler] netto, 27 Sgr. [Silbergroschen] baar“.

Lipperheide (F. J.) 056, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 30
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.10.1873
Regest: Aufruf, Hinweise auf Vertonungen Hoffmannscher Lieder an den Buchhändler Otto Buchholtz in Höxter zu senden.[87]

Lipperheide (F. J.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 25
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.10.1873

Lipperheide (F. J.) 058, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.239.1
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.10.1873

Lipperheide (F. J.) 059, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.241
von: Lipperheide, F. J.; Hein, Johann Robert
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.10.1873

Lipperheide (F. J.) 060, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 26
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey

87 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Datum: 01.11.1873
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Hoffnungslosigkeit".

Lipperheide (F. J.) 061, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.242
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 03.11.1873

Lipperheide (F. J.) 062, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 27
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 355–357
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.11.1873

Lipperheide (F. J.) 063, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I, 526, 28
von: H.v.F.
an: Lipperheide, F. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.11.1873

Lipperheide (F. J.) 064, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.245
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.12.1873

Lipperheide (F. J.) 065, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.246
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.12.1873

Lipperheide (F. J.) 066, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.247
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.12.1873

Lipperheide (F. J.) 067, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.251
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.12.1873

Lipperheide (F. J.) 068, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.252
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.12.1873

Lipperheide (F. J.) 069, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.254
von: Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.01.1874

Lipperheide (geb. Gestefeld), Wilhelmine Amalie Friederike[88] (auch Frieda Lipperheide) (1840–1896), verheiratet mit → F. J. Lipperheide, Mutter von → E. Lipperheide, Redakteurin der *Modenwelt* (1865–1936).
(→ Gestefeld, A.; Sulzer, L.: Wil(l)rich, G.).

Lipperheide (geb. Gestefeld) 001, Telegramm:
Fallersleben HVFG, Sign. 42.001
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.04.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.189
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.04.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.197
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: Im Juni 1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.198
von: H.v.F.

88 NDB XIV, S. 655–656; Adelheid Rasche, *Frieda Lipperheide 1840–1896. Ein Leben für Textilkunst und Mode im 19. Jahrhundert*. Berlin 1999.

an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.06.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 005, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.199
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Wildbad
Datum: 29.06.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 006, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.200
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D. [Im Juni 1872]

Lipperheide (geb. Gestefeld) 007, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.201
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Wildbad
Datum: 15.07.1872
Anmerkung: Lipperheide hat Hoffmanns Autobiographie mit der „moderne[n] Augen-Locomotive“ überflogen.

Lipperheide (geb. Gestefeld) 008, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.202
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Hergiswil am Vierwaldstätter See
Datum: 31.07.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 009, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.204
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.08.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 010, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.208
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 11.11.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 011, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.209
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.11.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 012, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.212
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.11.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 013, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.215.2
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.12.1872

Lipperheide (geb. Gestefeld) 014, Telegramm: Fallersleben HVFG, Sign. 42.002
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Lipperheide, F. J.; Sulzer, L.; Wil(l)rich, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.01.1873
Anmerkung: Neujahrswunsch der „ganzen Turniererei“ für den „Ober-Turnierer“.

Lipperheide (geb. Gestefeld) 015, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.216
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.01.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 016, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.217
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.01.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 017, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.218
von: H.v.F.

an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.01.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 018, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.226
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.03.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 019, Telegramm: Köln UStB, Sign. Slg. Otto Wolff (1881–1940), Bestandsverzeichnis S. 40, Nr. 178[89]
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.04.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 020, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.229
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.04.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 021, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.230
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 351–352
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.05.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 022, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.231
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Lipperheide, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.05.1873

89 Vgl. Gunter Quarg, *Handschriften und Autographen aus der Sammlung Otto Wolff (1881–1940)*. Bestandsverzeichnis bearbeitet von Gunter Quarg. Köln 1990 (= Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 1).

Lipperheide (geb. Gestefeld) 023, Telegramm: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1401
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Lipperheide, F. J.; Gestefeld, A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wien
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Lipperheide (geb. Gestefeld) 024, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.240
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.10.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 025, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.243
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.11.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 026, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.244
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 357–358
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.11.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 027, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.248
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.12.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 028, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.249
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.12.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 029, Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 02.250.1

von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.12.1873
Anmerkung: Beigelegt ist eine Anzeige (Fallersleben HVFG, Sign. 02.250.2) von Hoffmanns *Alten und Neuen Kinderliedern*[90] mit einer Rezension von → R. E. Prutz. Abschrift der Rezension in der HVFG Fallersleben, Sign. 20.005.

Lipperheide (geb. Gestefeld) 030, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.253
von: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.12.1873

Lipperheide (geb. Gestefeld) 031, Briefentwurf:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.274
von: H.v.F.
an: Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Das Blatt ist teilweise abgerissen, so daß nur noch der Mittelteil erhalten ist.

Lippert, Dr., Lebensdaten unbekannt, Mainzer Anwalt der Firma → J. B. Wirth Sohn & Co.
(→ Röder, L.).

Lippert 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.246
von: Lippert, Dr.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Mainz
Datum: 24.07.1858
Anmerkung: Die Briefe Lippert 001 und 002 stehen auf ein und demselben Blatt.

Lippert 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.246
von: H.v.F.
an: Lippert, Dr.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 30.07.1858
Anmerkung: Die Briefe Lippert 001 und 002 stehen auf ein und demselben Blatt.

Lisch, Georg Christian Friedrich[91] (1801–1883), Lokalhistoriker und Archäologe, Archivar in Schwerin, gründete den Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde und war Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[92]

Lisch 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5327
von: Lisch, G. C. F.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Schwerin
Datum: Im Februar 1845

Liszt, Franz[93] (1811–1886), Komponist, Pianist, Hofkapellmeister in Weimar, Freimaurer, lebte mit → Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska) und deren Tochter → Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn auf der Altenburg und weiter u. a. in Rom. Liszt vermittelte Hoffmanns Übersiedlung nach Weimar, um eine Akademie für deutsche Geschichte und Literatur zu gründen, die das *Weimarische Jahrbuch*[94] (1854–1857) in die Wege leiten sollte,[95] übernahm die Patenschaft für

90 Hoffmann, *Alte und neue Kinderlieder*.

91 ADB XVIII, S. 752–754.

92 *Naamlijst MNL* 1856, S. 108.

93 ADB LII, S. 28–49; MGG X, Sp. 203–311; NDB XIV, S. 701–703; Demeter, *Die Frankfurter Loge zur Einheit*, S. 77, 118; Hoffmann, *Politik der Geselligkeit*, S. 218; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 940, 1665; Steffens, *Freimaurer in Deutschland*, S. 224, 567.

94 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27–31, 34, 36–37. Vgl.Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: „Verlagsvertrag“ (Weimar, 20.06.1854): Herausgabe des „Weimarischen Jahrbuchs“ betreffend mit den Unterschriften von Hoffmann, → O. Schade und → C. Rümpler.

95 Brief Arnim (geb. Brentano) 005; Brief Schade (O.) 042, 057; Fallersleben HVFG, Sign. 02.119.2: Brief vom 12.09.1854 von I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) an Rudolf C. Müller. Vgl. Friedrich Facius, *Politische Geschichte von 1828 bis 1945*. In: Hans Patze, Walter Schlesinger, *Geschichte Thüringens*. Bd. 5, 2. *Politische Geschichte in der Neuzeit*. Köln

Hoffmanns Sohn → Franz,[96] Präsident des auf Hoffmanns Anregung 1854 in Weimar gegründeten Neu-Weimar-Vereins, dem u. a. → H. A. A. Bronsart von Schellenburg, → C. A. P. Cornelius und → D. Pruckner angehörten, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Der Mond mit den Sternen", „Ich scheide", „In Liebeslust, in Sehnsuchtqual" (1853), „Leb wohl! Ich scheide", „Wie singt die Lerche schön" (1852), „Winterwanderlied".[97] Durch Vermittlung von → Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn und auf Liszts Fürsprache wurde Hoffmann zum Bibliothekar in Corvey ernannt. Hoffmann präsentierte die *Lieder aus Weimar* als „Freundesgabe für Franz Liszt" und widmete ihm die Gedichte „Zu Liszt's Geburtstag" und „Franz Liszt. Zu seinem Namenstage".[98]
(→ Agoult (geb. de Flavigny), M. C. S. Comtesse d'; Arnim (geb. Brentano), B. von; Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; Dresel, C.; Genast, F. E.; Grans, H.; Heije, J. P.; Hoffmann-Fallersleben, F. F. H.; Köhler, R.; Lassen, E.; Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach; Pohl, R. G.; Preller, E. C. J. F.; Rank, J.; Schade, O.; Schöll, G. A.; Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst).

Liszt 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Liszt, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 02.12.1854

Liszt 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Liszt, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 07.02.1855

Liszt 003, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
von: H.v.F.
an: Liszt, F.
Ort: Weimar
Datum: 11.04.1855

Liszt 004, Brief:
Verschollen
von: Liszt, F.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 17.12.1855
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[99]

Liszt 005, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
von: H.v.F.
an: Liszt, F.
Ort: Weimar
Datum: 13.02.1856

Liszt 006, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
von: H.v.F.
an: Liszt, F.
Ort: Gent
Datum: 27.05.1856
Regest: Hoffmann berichtet von seinem Aufenthalt in Brüssel: „Elf Tage war ich in Brüssel. Ich habe meine Zwecke ziemlich erreicht. Wesentliche Dienste hat mir der Sächs. Consul, Herr Rahlbeck, geleistet. Er ist auch Sachsen-

1978 (= Mitteldeutsche Forschungen 48/V, 2), S. 1–665. Hier: S. 162, 213; ML V, S. 232–245.

96 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Vitrine Frauenzimmer: Trinkbecher aus Silber, Geschenk von → F. Liszt zur Taufe des Sohnes Franz Hoffmann-Fallersleben (Fallersleben, 14.06.1855).

97 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862"; Weimar GSA, Sign. 60/D 16; Sign. 60/D 17; Sign. 83/1307, Blatt 232–233. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

98 Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: Manuskript Hoffmanns „Lieder aus Weimar" (1855, 108 Seiten). Dazu: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28, 30. Vgl. zum Geburtstagsgedicht: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: Gedicht „Zu Liszt's Geburtstag" (Handschrift) (1857). Zu weiteren Gedichten: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 60–61, 68–70, 88, 95–96, 133–134, 142–143, 184–185, 187; Ders., *Trinksprüche*. In Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 116–140. Hier: S. 125–126.

99 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 21.

Weimar. General-Consul – nach dem Gothaischen Taschenbuche –, hat aber bis jetzt weder seine Bestellung noch sein Siegel. Das weiß vielleicht unser gnädigster Herr nicht. [...] Brüssel ist eine schöne, mir aber zu wühlige [Stadt]. So gut es meine Freunde u. Bekannten mit mir vorhatten, so konnte ich mich doch nicht an die Lebensweise gewöhnen. Hier lebe ich ruhig u. deutsch, ich esse u. trinke deutsch u. spreche vlämisch u. das ist am Ende auch deutsch".

Liszt 007, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 228–231
von: H.v.F.
an: Liszt, F. [in: Weimar]
Ort: Leiden
Datum: 16.06.1856
Regest: Hoffmann berichtet weiter von seinem Aufenthalt in Belgien und in Niederlanden.

Liszt 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Liszt, F.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 14.07.1856
Anmerkung: Eine Übersetzung des Briefes ist abgedruckt in: La Mara (Hrsg.), *Letters of Franz Liszt*. Collected and edited by La Mara. Translated by Constance Bache. London 1894. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 274–276.

Liszt 009, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 231–233
von: H.v.F.
an: Liszt, F. [in: Weimar]
Ort: Kochel am See
Datum: 12.08.1856
Regest: Die in Rotterdam veröffentlichte *Vlaamsche Beweging*[100] (1856) wurde dem fünften niederländischen Sprachkongreß, der in Antwerpen tagte, gewidmet.[101] Sie handelt von der Unterdrückung der flämischen Sprache und den Bemühungen der „Flamingen", ihre Muttersprache zur Geltung zu bringen.

Liszt 010, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
von: H.v.F.
an: Liszt, F.
Ort: Weimar
Datum: 19.10.1856

Liszt 011, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 235–237
von: H.v.F.
an: Liszt, F.
Ort: Weimar
Datum: 06.12.1856
Regest: Hoffmann muß wegen des *Weimarischen Jahrbuchs* und der *Horae belgicae* nach Berlin reisen.[102]

Liszt 012, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
von: H.v.F.
an: Liszt, F.
Ort: o. O.
Datum: 25.12.1856

Liszt 013, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
von: H.v.F.
an: Liszt, F.
Ort: Weimar
Datum: 18.07.1857

Liszt 014, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 262–264
von: H.v.F.
an: Liszt, F. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.06.1860
Regest: Hoffmann beschreibt den Alltag in Corvey.

100 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.

101 Vgl. NEVB II, S. 2190. Vgl. auch: → J. A. Alberdingk Thijm (Pseud. Buikslooter Pauwels Forestier).

102 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28–31.

Liszt 015, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 59/18,10
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 266
von: H.v.F.
an: Liszt, F. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.10.1860
Regest: Hoffmanns berichtet vom Tod seiner Frau: „Gestern, lieber Liszt, war es ein Jahr, daß Du mir die frohe Botschaft mitteiltest, ich könnte hier eine angenehme, sorgenfreie Stellung gewinnen – und gerade gestern – weine mit mir! – gestern starb meine liebe gute Ida an den Folgen der Entbindung“.

Liszt 016, Brief:
Verschollen
von: Liszt, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Weimar]
Datum: 30.10.1860
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[103] Eine Übersetzung des Briefes ist abgedruckt in: La Mara (Hrsg.), *Letters of Franz Liszt*. Collected and edited by La Mara. Translated by Constance Bache. London 1894. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 449–450.

Liszt 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Liszt, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 18.04.1861
Anmerkung: Es waren vier Lieder Hoffmanns, die Liszt vertont hatte, beigelegt, sie fehlen aber. Eine Übersetzung des Briefes ist abgedruckt in: La Mara (Hrsg.), *Letters of Franz Liszt*. Collected and edited by La Mara. Translated by Constance Bache. London 1894. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 472.

Liszt 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Liszt, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Litolff’s Verlag (und Geschäftsnachfolger), Henry:[104] Braunschweiger Musikverlag seit 1856, Fortsetzung des Verlags von G. M. Meyer durch den Musiker und Komponisten Henry Charles Litolff (1818–1891), der Gedichte Hoffmanns veröffentlichte.[105]

Litolff’s Verlag 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 686
von: Litolff’s Verlag (und Geschäftsnachfolger), H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 18.01.1873

Löbbecke, F., Lebensdaten unbekannt, Besitzer des Rittergutes Dorstadt bei Wolfenbüttel.

Löbbecke 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Löbbecke, F.; Schirnder; Vorwerk, F. A. P. W.; Ehrenberg, P. S.; Gravenhorst; Heinemann, F. K. O. von
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: „Am Todestage Bethmannis 1868“ [vermutlich am 5. Dezember; → Ludwig Conrad Bethmanns Todestag]

Löhnis Sohn, J. J., nicht zu identifizieren. (→ Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten).

103 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 21.

104 ADB LII, S. 49–50; MGG XI, Sp. 315–322; NDB XIV, S. 706–707; *La Belgique maçonnique*. [Liste alfabétique des noms des personnes]. Bruxelles [13]1887, S. 111; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 942.

105 Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 87028–10: Abt, Freiligrath, Hoffmann, *Hoch Deutschland!*.

Löhnis Sohn 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1968.17
von: H.v.F.
an: Löhnis Sohn, J. J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.01.1873
Regest: Durch die Vermittlung von Löhnis Sohn erhielt Hoffmann Jahre lang die Schriften der Amsterdamer → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[106] Er erkundigt sich, ob dieser auch Sendungen von Schloß Corvey in die Niederlande übernehme, wenn ja, so will er der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und → M. de Vries Pakete schicken.

Loesch, Amalie, nicht zu identifizieren.

Loesch (A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 687
von: Loesch, A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.04.1868

Lösch, E., Lebensdaten unbekannt, Pfarrer und Vorstandsmitglied des Nürnberger Künstlervereins.

Lösch (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 688
von: Lösch, E.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 31.08.1828 [Empfangsvermerk: Breslau 09.09.1828]
Regest: Lösch bedankt sich für die Spende des → Breslauer Künstlervereins und der Breslauer Zwecklosen Gesellschaft für das Denkmal zu Ehren Dürers und bittet Hoffmann um Unterstützung, da beim Einlösen der Wechsel, die zur Erhebung des Geldes (60 Reichstaler) ausgestellt worden sind, Schwierigkeiten aufgetreten sind.[107]

Löwe, Friedrich Wilhelm[108] (1814–1886), Arzt, Ausschußmitglied des Deutschen Nationalvereins, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Präsident des Rumpfparlaments, floh in die USA, nach der Rückkehr Abgeordneter im preußischen Abgeordnetenhaus.
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Classen-Kappelmann, J.; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Duncker, F. G.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Lüning, H. O.; Mathy, C.; Mayer, G. H.; Metz, A. J.; Mittermaier, K. J. A.; Müllensiefen, T.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Löwe 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Löwe, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.12.1867

Löwe 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Löwe, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.01.1869

Löwenstein, Rudolf[109] (1819–1891), Lehrer, Schriftsteller, Mitbegründer und Redakteur des *Kladderadatsch* (1848–1944), widmete Hoffmann ein Gedicht.[110]
(→ Kalisch, D.; Lohmeyer, K. J.).

106 Vgl. → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und → C. J. Matthes.

107 Vgl. Brief Reindel 001.

108 JNB IV, S. 162; Biefang (Hrsg.), *Der Deutsche Nationalverein*, S. XXXII.

109 NDB XV, S. 107–108.

110 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1426: Gedicht „Ein

Löwenstein 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4718
von: Löwenstein, R.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 11.05.1842
Anmerkung: Beigelegt ist ein gedrucktes Heft mit dem Titel *Neue Arien* (o. O., o. D.).

Löwenstein 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4717
von: Löwenstein, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.02.1859
Anmerkung: Der Brief mit Anlagen wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[111]

Löwenstein 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.260
von: H.v.F.
an: Löwenstein, R.
Ort: o. O.
Datum: 29.04.1873

Loewenthal, Dr.,[112] Mitbegründer der Verlagsbuchhandlung Loewenthal und Rütten in Frankfurt/M.

Loewenthal 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 689
von: Loewenthal, Dr. [bei Herrn Junkersdorff vor dem Allerheiligenthor, Frankfurt/M.]
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 12.11.1843
Regest: Loewenthal erkundigt sich, ob Hoffmann u. a. den Parzival, Tristan und Isolde, Gudrun und das Alexanderlied neu bearbeiten und bei ihm veröffentlichen will. Die Antwort soll ihm über → F. D. Bassermann in Mannheim geschickt werden.

Lohmeyer, Karl Julius[113] (1834–1903), Apotheker in Elbing, Redakteur des *Kladderadatsch* (1848–1944), gründete die Zeitschrift *Deutsche Jugend* (1873–1885), für die Hoffmann Gedichte lieferte.[114]
(→ Kalisch, D.; Löwenstein, R.).

Lohmeyer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 690
von: Lohmeyer, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.06.1872
Anmerkung: Anlage: Prospekt für *Westermann's Jahrbuch der illustrirten deutschen Monatshefte.*

Lohmeyer 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 691
von: Lohmeyer, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.07.1872

Lohmeyer 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 692
von: Lohmeyer, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.10.1872

Longfellow, Henry Wadsworth[115] (1807–1882), amerikanischer Dichter, dessen

Lied reißt wie der Blütenstaub sich los" vom 12.05.1842 von R. Löwenstein an H.v.F.

111 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 21.

112 Bibliothek der Deutschen Reichsversammlung 1848/49 (Reichsbibliothek). Bestandsverzeichnis. Anlage 1.

113 NDB XV, S. 133–134.

114 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Der Baumeister mit dem Baukasten". In: Deutsche Jugend 2 (1873), S. 29; Ders., „Der liebe Hahnemann". In: Deutsche Jugend 2 (1873), S. 44–47; Ders., „Kriegslied". In: Deutsche Jugend 3 (1874), S.119; Ders., „Das Osterei". In: Deutsche Jugend 4 (1874), S. 29; Ders., „Maiglöckchen und die Blümchen". In: Deutsche Jugend 4 (1874), S. 57–58.

115 Henrici, *Auktionskatalog*, S. 21; Otto Renkhoff, *Nassauische Biographie. Kurzbiographie aus 13 Jahrhunderten*. 2., vollständig überarbeitete

Hiawatha's Song → H. F. Freiligrath übersetzte und in Stuttgart veröffentlichte.[116]

Longfellow 001, Brief:
Verschollen
von: Longfellow, H. W.
an: H.v.F.
Ort: Cambridge, Massachusetts
Datum: 01.05.1860
Anmerkung: Der Brief ist auf englisch. Er wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[117]

Looß, Emil, nicht zu identifizieren.

Looß 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 693
von: Looß, E.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 26.03.1870

Lorentzen, Karl Diederich[118] (*1817), Privatdozent in Kiel, Herausgeber der *Neuen Kieler Blätter*. Hoffmann reiste mit ihm im August 1845 vom Sängerfest in Hamburg, über Kiel nach Düsternbrook.[119]

Lorentzen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 694
von: Lorentzen, K. D.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 21.01.1845

Lossen, Leopold,[120] Lebensdaten unbekannt, Bruder von → M. Lossen und Neffe von Wilhelm Sachs[121] (1801–1866).

Lossen (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 53
von: Lossen, L.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Mannheim
Datum: 06.12.1866

Lossen (L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 53
von: Lossen, L.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Mannheim
Datum: 24.06.1867
Regest: Durch letztwillige Verfügung vom 07.10.1847 von W. Sachs erhält Hoffmann ein Legat.

Lossen, Max[122] (1842–1898), Bruder von → L. Lossen, Neffe von W. Sachs, Mitglied und Sekretär der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[123]

Lossen (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 53
von: Lossen, M.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 23.12.1867
Regest: Durch letztwillige Verfügung vom 07.10.1847 von W. Sachs erhält Hoffmann ein Legat.
Anmerkung: Vordruckpapier: „Wilhelm Sachs / Mannheim".

Lottas, nicht zu identifizieren.

Lottas 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 695
von: Lottas

und erweiterte Ausgabe. Wiesbaden ²1992, S. 475.

116 *AKL* 69, N. F. 4 (1857), Nr. 2, S. 10.

117 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 21.

118 Alberti, *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller*, Bd. 1, S. 450; Eckstein, *Nomenclator philologorum*, S. 342.

119 ML IV, S. 121, 253, 258.

120 Brief Lossen (M.) 001.

121 Wilhelm Sachs war Tabakfabrikant in Mannheim und 1848 Revolutionsminister für auswärtige Angelegenheiten. Sein Vater Karl Sachs war Wirt Zum Weinberg in Mannheim. Seine Schwester Sophie Elisabeth Sachs (1810–1846) war die Mutter von → L. Lossen und → M. Lossen. Vgl. Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet"; http://viaf.org/processed/DNB%7C116740558 (07.12.2013).

122 ADB LII, S. 84–85; NDB XV, S. 200.

123 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 88.

an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 24.01.1844
Anmerkung: Beigelegt sind die vier Gedichte „Frage an das Männerherz“ und „Antwort“, „Frage an das Frauenherz“ und „Antwort“.

Lucae, Karl[124] (1833–1888), Germanist in Marburg, schrieb die Nachträge seines Kollegen → E. J. A. Zacher zu Hoffmanns *Handschriftenkunde für Deutschland* (1831) ab und besuchte Hoffmann 1857 in Weimar.[125]

Lucae 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lucae, K.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.04.1858

Lucae 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lucae, K.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 25.03.1860

Lucae 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lucae, K.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Halle/S.
Datum: 07.04.1860

Lucas, Julia Hedwig, → Rittershaus (geb. Lucas), J. H.

Lucius, Egmont[126] (1814–1884), Rechtsanwalt und Notar in Braunschweig, Mitglied des Landtags, Mitbegründer des demokratischen Volksvereins und der Ortsgruppe Braunschweig des Deutschen Nationalvereins.
(→ Benecke; Borchers, Familie; Grete, C. W. A.; Lauenstein, M.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins; Zernail, F.).

Lucius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 696
von: [Vermutlich] Lucius, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 18.10.1849

Lucius 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lucius, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 25.09.1851

Luckhardtsche Musikalienhandlung,[127] Sortimentsbuchhandlung in Kassel.

Luckhardtsche Musikalienhandlung 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 697
von: Luckhardtsche Musikalienhandlung
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 28.08.1857

Lüders, Eduard,[128] Lebensdaten unbekannt, Kaufmann in Dresden.

Lüders (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 700
von: Lüders, E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 18.08.1842

Lüders (E.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 698
von: [Vermutlich] Lüders, E.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 01.02.1864

124 ADB LII, S. 111–113.
125 ML VI, S. 233. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17.
126 Riesener, *Bürgermeister Carl Grete*, S. 250; Fritzemeier, *Vom Mittelalter*, S. 316 (Anmerkung 143).
127 DB, S. 56–57.
128 Brief Gräf 083.

Lüders (E.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 699
von: [Vermutlich] Lüders, E.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 02.10.1865

Lüders, G.,[129] Lebensdaten unbekannt, Fotograf in Celle, der Hoffmanns Geburtsstätte in Fallersleben fotografieren sollte.

Lüders (G.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 701
von: Lüders, G.
an: H.v.F.
Ort: Celle [an der Aller hinter dem Brauhaus]
Datum: 23.11.1873

Lüning, Heinrich Otto[130] (1818–1868), Arzt, Sozialpolitiker, Ausschußmitglied des Deutschen Nationalvereins, Chefredakteur der → *Westfälischen Zeitung* (1848–1883) in Dortmund, Herausgeber der sozialistischen Monatschrift *Das Westphälische Dampfboot* (1845–1848), das Sprachrohr des Rhedaer Kreises, Redakteur der linksradikalen *Neuen Deutschen Zeitung*. Hoffmann verkehrte im September 1846 in Westfalen in oppositionellen Kreisen um Lüning.[131]
(→ Althaus, T.; Blum, R.; Classen-Kappelmann, J.; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Duncker, F. G.; Freiligrath, H. F.; Fricke, W.; Jacobi, J.; Löwe, F. W.; Mayer, G. H.; Metz, A. J.; Müllensiefen, T.; Sandvoß, F.; Schauenburg, K. H.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins; Schücking, C. B. L.; Tenge, F. L.).

Lüning 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lüning, H. O.
an: H.v.F.
Ort: Rheda (Westfalen)
Datum: 02.03.1847

Lüning 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Lüning, H. O.
an: H.v.F.
Ort: Rheda (Westfalen)
Datum: 27.03.1862

Lütgendorff-Leinburg, Otto Gottfried Freiherr von[132] (1825–1893), Skandinavist, lebte als freier Schriftsteller in Preßburg und Wien.

Lütgendorff-Leinburg 001, Rundschreiben (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen):
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 702
von: Lütgendorff-Leinburg, O. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Preßburg (Ungarn)
Datum: o. D. [1866]
Regest: Lütgendorff-Leinberg bittet Hoffmann, den *Hausschatz der schwedischen Poesie und Prosa* (6 Bde.) für die Corveyer Bibliothek zu erwerben.[133]

129 Brief Wolff (J.) 027.
130 NDB XV, S. 471; Biefang, *Der Deutsche Nationalverein*, S. XXXII; Uwe Synowski, *„Das Westphälische Dampfboot“ (1845–1848) und der Frühsozialismus im ostwestfälischen Raum*. In: Peter Schöller, Alfred Hartlieb von Wallthor (Hrsg.), *Westfälische Forschungen. Mitteilungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe*. Bd. 35. Münster, Köln, Wien 1985, S. 12–26.
131 ML IV, S. 292–293.
132 NDB XV, S. 477.
133 Vgl. Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 077.

M

Maassen, Friedrich Bernhard Christian[1] (1823–1900), Jurist und Politiker, Rechtsanwalt, Professor in Pest, Innsbruck, Graz und Wien, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien und in München, Mitglied der Zentraldirektion der *Monumenta Germaniae Historica*.
(→ Böhmer, J. F.; Boretius, A. E.; Köpke, E. R. A.; Pertz, G. H. J.; Wilmans, F. F. R.).

Maassen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 703
von: Maassen, F. B. C.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 31.03.1845

Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[2] 1766 in Leiden gegründeter Verband niederländischer Autoren und Wissenschaftler. Hoffmann war seit 1822 Mitglied und seit 1865 Ehrenmitglied;[3] er widmete ihr den elften Band der *Horae belgicae* (1855) und den *Niederdeutschen Aesopus* (1870).[4]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Aufseß, H. P. W. Freiherr von und zu; Auwera, J. P. van der; Bake, J.; Benecke, G. F.; Bethmann, L. C.; Bilderdijk, W.; Blommaert, P. M.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Buddingh, D.; Campbell, M. F. A. G.; Coussemaker, C. E. H. de; Dautzenberg, J. M.; Diefenbach, L.; Diemer, J.; Dodt (van Flensburg), J. J.; Duyse, P. van; Fahne, A.; Förstemann, E. W.; Gaupp, E. T.; Geel, J.; Geffcken, J.; Gervinus, G. G.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Groebe, D.; Groote, E. R. von; Hagen, F. H. von der; Hamaker, H. A.; Hasselt, G. van; Haupt, J. L.; Haupt, M.; Heije, J. P.; Heremans, J. F. J.; Hildebrand, H. R.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Holtzmann, A. K. W.; Homeyer, C. G.; Jager, A. de; Jonckbloet, W. J. A.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Karajan, T. G. von; Kausler, H. E. von; Kemper, J. M.; Klemm, G. F.; Koning, J.; Lachmann, K. K. F. W.; Lappenberg, J. M.; Ledebur, L. K. W. A. Freiherr von; Leemans, C.; Leo, H.; Lisch, G. C. F.; Mantels, F. W.; Maßmann, H. J. F.; Meijer, G. J.; Mittermaier, K. J. A.; Moll, W.; Mone, F. J.; Müller, W. K. H.; Nijhoff, M.; Oppenheim, R.; Oudemans, A. C.; Palm, J. H. van der; Pertz, G. H. J.; Pfeiffer, F. (Germanist); Rafn, C. C.; Raumer, F. L. G. von; Reiffenberg, F. A. F. T. Baron de; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Rieu, W. N. du; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Schmeller, J. A.; Schneider (geb. Weller), L.; Serrure, C. P.; Siegenbeek, M.; Simrock, C. J.; Snellaert, F. A.; Suringar, W. H.; Swinderen, T. van; Troß, K. L. P.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Wackernagel, K. H. W.; Wal, J. de; Water, J. W. te; Weigand, F. L. K.; Westendorp, N.; Wigand, P.; Wijn, H. van; Wijnmalen, T. C. L.; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Winkel, L. A. te; Wolf, F. J.; Ypey, A.; Zacher, E. J. A.; Zarncke, F. C. T.).

MNL 001, Diplom:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde; Siegenbeek (President), M.; Tydeman (Sekretaris), H. W.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: o. D. [Im Dezember 1822]
Anmerkung: Der Text ist auf niederländisch.

MNL 002, Abgangsvermerk mit Telegrammauszug:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 216, VB 1864/1865, 175

1 NDB XV, S. 603–604; Grewolls, *Wer war wer*, S. 271.

2 F. K. H. Kossmann, *Opkomst en voortgang van de Maatschappij der Nederlandse Letterkunde te Leiden. Geschiedenis van een initiatief*. Leiden 1966,

3 Abgangsvermerk mit Telegrammauszug MNL 002; Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL003; Abgangsvermerk mit Briefauszug (inkl. Diplomauszug) 004; *Handelingen MNL* 1865, S. 65–66. Hoffmann wurde am 10.05.1822 als neues Mitglied vorgeschlagen. Vgl. Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 50, Notulen van de maandelijkse ledenvergaderingen 1766–1941; Diplom MNL 001; *Handelingen MNL* 1822, S. 40; *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst MNL* 1856, S. 98.

4 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111; Ders., *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

von: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [→ Vries, M. de]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leiden
Datum: 15.06.1865
Regest: Mitteilung des Beschlusses der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, Hoffmann zum Ehrenmitglied zu ernennen.
Anmerkung: Vgl. Telegramm Vries (M.) 025. Der Text ist auf niederländisch.

MNL 003, Abgangsvermerk mit Briefauszug:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 216, VB 1869/1870, 132; Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 216, VB 1865/1866, 5
von: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [→ Rieu, W. N.; Vries, M. de]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leiden
Datum: 20.06.1865
Regest: In der Algemeene Jaarlijkse Vergadering vom 15. Juni 1865 ist Hoffmann zum Ehrenmitglied der Maatschappij ernannt worden. Der Vorstand wird Hoffmann rasch das Diplom schicken.[5]
Anmerkung: Vgl. Brief Rieu 001 = Brief Vries (M.) 026. Der Brief vom 20.06.1865 wurde am 22.06.1865 registriert. Der Brief ist auf niederländisch.

MNL 004, Abgangsvermerk mit Briefauszug (inkl. Diplomauszug):
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 216, VB 1865/1866, 8
von: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 24.06.1865
Regest: Hoffmann wird mitgeteilt, daß er am 15.06.1865 zum Ehrenmitglied der Maatschappij ernannt wurde.
Anmerkung: Der Text ist auf niederländisch.

MNL 005, Abgangsvermerk mit Briefauszug:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 216, VB 1867/1868, 48
von: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [→ Wijnmalen, T. C. L.]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leiden
Datum: 21.12.1867
Regest: Wijnmalen hat als „blijk van hoogachting“ Hoffmann *Die rose van Heinric van Aken* geschickt.[6] Hoffmann soll seine Autobiographie der Bibliothek der Maatschappij zur Verfügung stellen.
Anmerkung: Vgl. Brief Wijnmalen 001. Der Text ist auf niederländisch.

MNL 006, Abgangsvermerk mit Briefauszug:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 216, VB 1869/1870, 132
von: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [→ Rieu, W. N. du ; → Wal, J. de]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leiden
Datum: 06.02.1870
Regest: Dank für den *Niederdeutschen Aesopus* (1870).[7]
Anmerkung: Vgl. Brief Rieu 003 = Brief Wal 001. Der Text ist auf niederländisch.

MNL 007, Abgangsvermerk mit Briefauszug:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 216, VB 1869/1870, 152
von: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde
an: H.v.F.

5 Vgl. zum Entwurf des Diploms für Hoffmanns Ernennung zum Ehrenmitglied am 15.06.1865: Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Nr. 346, „Modellen van Diplomata voor Eereleden“ (19.06.1865).

6 Eelco Verwijs (Hrsg.), *Die rose van Heinric van Aken: met de fragmenten der tweede vertaling van wege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. [Vertaling uit het Frans]. ’s-Gravenhage 1868.

7 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

Ort: Leiden
Datum: 09.04.1870
Regest: Die Maatschappij hat Hoffmann die *Handelingen en Mededeelingen* seit 1866 geschickt und bittet abermals um seine Autobiographie.
Anmerkung: Der Text ist auf niederländisch.

MNL 008, Brief in Dichtform:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 24.06.1865]
Regest: Gedicht (3 Strophen) mit ausführlicher Widmung:
„Der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde zu Leiden aus dankbarer Erinnerung an den Sommer 1821 in Leiden gewidmet von ihrem Ehrenmitgliede H.v.F.

Wol kommen mir auch jene Tage
Wo schweigt ein Herz mit reinem Sang,
Doch ist ja was ich heute sage
Noch meines Herzens Widerklang.

O könnte bleiben im Gedächtniss
Auch Männern einer künft'gen Zeit
Mein Dank, des Herzens frei Vermächtniss
Für das was Ihr mir war't und seid!

Wie ich mich heute freuen wollte,
Wenn einst ein künftiges Geschlecht
Dem Fremdling, so wie Ihr, noch zollte,
Des Niederländers Heimatrecht!"

Maehly, Jakob Achilles[8] (1828–1902), Philologe, Professor der klassischen Philologie in Basel.

Machly 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 704
von: Maehly, J. A.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 08.04.1856

8 LDDP IV, S. 344–345.

Märcker, Karl Friedrich Traugott[9] (1811–1874), königlich preußischer Hausarchivar, Archivrat, Mitglied des neu gegründeten Heroldsamtes.

Märcker 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 705
von: Märcker, K. F. T.
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 15.06.1833

Mahler, Heinrich G. F., nicht zu identifizieren.

Mahler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 706
von: Mahler, H. G. F.
an: H.v.F.
Ort: Koburg
Datum: 21.11.1859

Malinski, Johann Friedrich[10] (†1851), Notar und Justizrat in Königsberg, Freimaurer.

Malinski 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Malinski, J. F.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

9 ADB XX, S. 304–305.
10 Julius Nicol. Weisfert, *Biographisch-litterarisches Lexikon für die Haupt- und Residenzstadt Königsberg und Ostpreußen*. ²1898, S. 147.

Maltzahn, Wendelin Friedrich David Ernst Freiherr von[11] (1815–1889), Literaturhistoriker, schrieb für das von Hoffmann gemeinsam mit dem Germanisten → O. Schade herausgegebene *Weimarische Jahrbuch* einen Aufsatz,[12] stellte Hoffmann seine Privatbibliothek zur Verfügung und unterstützte ihn bei der ersten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder*.[13]
(→ Dehn, S. W.; Erk, L. C.; Kletke, G. H.; Meusebach, K. H. G. Freiherr von; Pertz, G. H. J.; Schade, O.).

Maltzahn 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.02.1855

Maltzahn 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.02.1855

Maltzahn 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.02.1855

Maltzahn 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 22.02.1855 und 22.08.1859]

Maltzahn 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.11.1858

Maltzahn 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.08.1859

Maltzahn 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.12.1859

Maltzahn 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 06.02.1860

Mannhardt, Wilhelm Emmanuel Johann[14] (1831–1880), Journalist und Volkskundler, Privatdozent der Germanistik in Berlin, Stadtbibliothekar in Danzig.

Mannhardt 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mannhardt, W. E. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.09.1854

Mantels, Friedrich Wilhelm[15] (1816–1879), Dichter, Philologe und Historiker, Lehrer in Lübeck und → H. L. E. Deeckes

11 NDB XV, S. 742; Hoffmann, *Freunde*, S. 222.

12 Eduard Boas, *Schiller's erste litterarische Fehde und die Herausgabe der Anthologie*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 291–303.

13 ML VI, S. 273, 282; Hoffmann, *Unsere volksthümlichen Lieder*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 85–215.

14 ADB XX, S. 203–205; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 158.

15 ADB XX, S. 253–256; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 158–159; Graßmann, *Lübeckische Geschichte*, S. 633.

Nachfolger als Stadtbibliothekar, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[16]

Mantels 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mantels, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 24.10.1868

Mantels 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mantels, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 28.10.1868

Mantels 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mantels, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 09.12.1868

Mantels 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mantels, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 17.12.1868

Manteuffel, Otto Theodor Freiherr von[17] (1805–1882), preußischer Ministerpräsident.

Manteuffel 001, Brief:
Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. II, Bl. 155–155v
von: H.v.F.
an: Manteuffel, O. T. Freiherr von
Ort: o. O.
Datum: 03.07.1857
Regest: Hoffmann bittet um Wiedereinstellung als Professor.

16 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 91; *Handelingen MNL* 1863, S. 56.

17 ADB XX, S. 260–272; NDB XVI, S. 88–90.

Marbach, Anna[18] (*1829), Ehefrau von → J. Marbach.

Marbach (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 34
von: Marbach, A.
an: H.v.F.
Ort: Büdingen
Datum: 18.04.1869

Marbach (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 34
von: Marbach, A.
an: H.v.F.
Ort: Obbornhofen in der Wetterau
Datum: 03.06.1869

Marbach, Johannes[19] (1829–1905), Lehrer, Theologe, Ehemann von → A. Marbach, schrieb Aufsätze für das von Hoffmann herausgegebene *Weimarische Jahrbuch*.[20]
(→ Schade, O.).

Marbach (J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 34
von: Marbach, J.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 03.07.1855

Marbach (J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 34
von: Marbach, J.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 31.07.1855

Marbach (J.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 34
von: Marbach, J.

18 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

19 Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 856–857.

20 Johannes Marbach, *Platen's Stellung in der Entwicklung der deutschen Nationalliteratur*. In: Weimarisches Jahrbuch 4 (1856), S. 43–64.

an: H.v.F.
Ort: Staden
Datum: 16.10.1856

Marbach (J.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 34
von: Marbach, J.
an: H.v.F.
Ort: Büdingen
Datum: 14.09.1864

Marbach (J.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 34
von: Marbach, J.
an: H.v.F.
Ort: Obbornhofen in der Wetterau
Datum: 03.06.1869

Marcus, Adolf[21] (†1857), gründete 1818 in Bonn eine Verlags- und Sortiments-Buchhandlung.

Marcus 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Marcus, A.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 08.03.1837
Regest: Marcus hat von → J. F. Willems Bücher für Hoffmann erhalten, die er nun weiterleitet; in einem Brief vom 02.03.1837 hat Willems angegeben, daß er einen Brief von Hoffmann erwartet. Marcus will gerne zwischen Hoffmann und Willems vermitteln.
Anmerkung: Marcus schreibt Hoffmann auf deutsch, zitiert aber Abschnitte in französischer Sprache aus Willems' Brief.

Marcus 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 707
von: [Vermutlich] Marcus, A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.12.1845

Maria Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein (geb. Prinzessin zu Hessen-Rothenburg)[22] (1782–1867), Schwester des Landgrafen Viktor Amadeus zu Hessen-Rothenburg[23] (1779–1834), der seinen Besitz → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst vererbte.

Maria (Hohenlohe-Bartenstein) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maria Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein (geb. Prinzessin zu Hessen-Rothenburg)
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 14.01.1861

Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach[24] (1786–1859), seit 1804 mit Erbgroßherzog Carl Friedrich (1783–1853) verheiratet, initierte den Aus- und Umbau

21 Vgl. ADB LII, S. 189–190; Gerhard Menz (Hrsg.), *Deutsche Buchhändler. Vierundzwanzig Lebensbilder führender Männer des Buchhandels*. Leipzig 1925 (= Am Steuer der Wirtschaft. Lebensbilder bedeutender Männer aus Handel und Industrie 3), S. 120, 122. Vgl. auch: ML I, S. 249.

22 Herbert Kraus, *Hoffmann von Fallersleben in Corvey*. Göttingen 1952, S. 33; Günter Tiggesbäumker, *Viktor I. Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst (1818–1893)*. In: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 144 (1994), S. 265–280. Hier: S. 265–274.

23 *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 150 (1913), S. 149; Günter Tiggesbäumker, *Die Fürstliche Bibliothek zu Corvey*. Münster 1994 (= Westfälische Kunststätten 71), S. 3–4; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 371.

24 NDB XVI, S. 196.

der Wartburg bei Eisenach. Hoffmann widmete ihr ein Gedicht.[25]
(→ Arnswald, C. A. B. von; Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach).

Maria Paulowna 001, Brief mit Stellungnahme (zeitgenössische Kopie):
Weimar GSA, Sign. 96/4187
von: H.v.F.
an: Maria Paulowna Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach
Ort: o. O.
Datum: 14.02.1839
Anmerkung: Beigelegt ist die Handschrift „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838“ (43 Seiten), die Hoffmanns Stellungnahme zur belgisch-niederländischen Frage enthält.

Marie Prinzessin von Ratibor und Corvey[26] (1854–1928), Tochter von → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) und → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Marie (Ratibor und Corvey) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 864
von: Marie Prinzessin von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 18.07.1861

Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn[27] (1837–1920), Tochter von → Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska), seit 1859 mit Konstantin Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, von Ratibor und Corvey (1828–1896) verheiratet, dem Bruder von → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Hoffmann widmete ihr einige Gedichte.[28]
(→ Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; Liszt, F.; Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach).

Marie (Sayn-Wittgenstein-Sayn) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2163
von: H.v.F.
an: Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn
Ort: Weimar
Datum: 18.07.1857

Marie (Sayn-Wittgenstein-Sayn) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 8
von: Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn; Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Marle, T. H. A. de, Lebensdaten unbekannt, verfaßte die Untersuchung *Ursprung und Entwickelung der sogenannten Indo-europäischen und Semitischen Sprachen in Begriff und Laut*.[29]

Marle 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 708
von: Marle, T. H. A. de
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 14.07.1863

25 Weimar GSA, Sign. 96/4185: Gedicht „Ihro Kaiserlichen Hoheit der Frau Großherzogin zum 16. Febr. 1856“.

26 *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 150 (1913), S. 150.

27 Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 280.

28 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 62–63, 64–65, 81–83, 111–113, 141–142, 180–181, 186.

29 T. H. A. de Marle, *Ursprung und Entwickelung der sogenannten Indo-europäischen und Semitischen Sprachen in Begriff und Laut: Lösung dieses großen, mit Unrecht für unlösbar gehaltenen Problems als Grundlage zu einem neuen System der Sprachwissenschaft*. Berlin 1866.

Marlenson, nicht zu identifizieren.

Marlenson 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 709
von: Marlenson
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 01.04.1871

Marnitz, August, nicht zu identifizieren.

Marnitz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 710
von: Marnitz, A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 08.12.1871

Marra-Vollmer (geb. von Hack), Marie von[30] (1822–1878), österreichische Opernsängerin in u. a. Wien, St. Petersburg, Riga, Danzig und Königsberg, gastierte u. a. in Amsterdam und Brüssel, später Gesangslehrerin in Frankfurt/M.

Marra-Vollmer (geb. von Hack) 001, Brief in
Dichtform: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5328
von: Marra-Vollmer (geb. von Hack), M. von
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 08.09.1845

Marschner, Heinrich August[31] (1795–1861), Komponist und Pianist, Musikdirektor der Dresdener Oper, Theater-Kapellmeister in Leipzig und Hofkapellmeister in Hannover, vertonte Gedichte Hoffmanns, „Ostertage eines Musikanten im schlesischen Gebirge", „Unpolitische Lieder" und u. a. „Auf die Berge muß ich gehen" (1847), „Die Bäume grünen überall" (1844), „Drei Knospen, drei Knospen die sprachen einst zu mir" (1847), „Du Mädchen von der Heide" (1849), „Ja, du bist mein!" (1849), „Ich fand im Winter ein Veilchen" (1849), „O der Liebe süße Leiden" (1849), „O du meine liebe Taube" (1847), „Seht wie die Sonne dort finket" (1849), „Was kümmert's mich, ob's heute" (1847), „Wenn die Lerche singt" (1849).[32]
(→ Fischer, C. L.; Lachner, F.; Methfessel, A. G.; Payne, A. H.; Schneider, J. C. F.; Schöne, C. G.; Wolff, C.).

Marschner 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Mus. ep. Hoffmann von Fallersleben 6
von: H.v.F.
an: Marschner, H. A.
Ort: Weimar
Datum: 13.04.1858

Marschner 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 711
von: Marschner, H. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 22.04.1858

Martin, Johann Ernst August[33] (1822–1892), Philologe, Historiker, Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Jena.
(→ Resch, E. W.).

30 Ludwig Eisenberg, *Großes biographisches Lexikon der deutschen Bühne im XIX. Jahrhundert*. Leipzig 1903, S. 645; Keckeis, Lang [u. a.], *Lexikon der Frau*, Bd. 2, Sp. 563.

31 ADB XX, S. 435–441; MGG XI, Sp. 1136–1147; NDB XVI, S. 257–258.

32 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859"; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Heinrich Marschner, „Ostertage eines Musikanten im schlesischen Gebirge". Sechs Gedichte von Hoffmann von Fallersleben. Für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte. 86tes Werk. In Musik gesetzt von Heinrich Marschner. Elberfeld 1834; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Heinrich Marschner, „Unpolitische Lieder von Hoffmann von Fallersleben". Apollini Tafelgesänge für Männerstimmen. 14 Lieder. Op. 108. Componirt von H. Marschner. Leipzig [o. J.]; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

33 Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 160.

Martin 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 712
von: Martin, J. E. A.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 30.03.1870

Marx, Adolf Bernhard[34] (1795–1866) (ursprünglich: Samuel Moses), Jurist, Musiktheoretiker und Komponist, Chefredakteur der *Berliner allgemeinen musikalischen Zeitung* (1824–1830), Professor der Musikwissenschaft in Berlin und Universitätsmusikdirektor, vertonte Kinderlieder Hoffmanns, u. a. „Nach diesen trüben Tagen".[35]
(→ Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.; Nicolai, C. O. E.; Richter, E. H. L.; Schumann, R. A.; Spohr, L.).

Marx 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 713
von: Marx, A. B.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.01.1844

Maßmann, Hans Johann Ferdinand[36] (1797–1874), Germanist und Turnpädagoge, eröffnete in München die erste Königlich-Bayerische Öffentliche Turnanstalt, Professor der altdeutschen Literatur in München und Berlin, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[37] einer der wichtigsten Wegbereiter Hoffmanns in Bayern, der ihn 1834 und 1839 in München traf,[38] schickte Hoffmann Abschriften von alten Handschriften für die *Fundgruben* (1830–1837) und die *Fragmenta theotisca* (1834), an deren zweiten Ausgabe er mitarbeitete.[39]

Maßmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 17.08.1824 [Empfangsvermerk: Breslau 31.08.1824]

Maßmann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 29.08.1824

Maßmann 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hannover
Datum: 27.09.1824

Maßmann 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Heidelberg [Poststempel: Heidelberg]
Datum: 01.12.1824 [Empfangsvermerk: Breslau 11.12.1824; Poststempel: 02.12.1824]

Maßmann 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 06.03.1825

34 ADB XX, S. 533–539; MGG XI, Sp. 1234–1238; NDB XVI, 321–323.
35 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 742; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
36 ADB XX, S. 569–571.
37 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 91; *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst MNL* 1856, S. 106; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 91.
38 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 26.05.1839, 27.05.1839, 31.05.1839). Weiter: ML II, 267; ML III, S. 67–68.
39 Vgl. zu den Veröffentlichungen: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18, 20.

Maßmann 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 25.08.1825

Maßmann 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Straßburg
Datum: 1826 [Empfangsvermerk: Breslau 08.09.1826]

Maßmann 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München [Barerstraße 351; durch die Buchhandlung Michaelis]
Datum: 17.01.1827
Anmerkung: Beigelegt war ein gedrucktes Rundschreiben vom 15.01.1827 vom Buchhändler → W. Michaelis mit einer Anzeige der *Denkmäler deutscher Sprache und Literatur*.[40]

Maßmann 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 11.01.1834

Maßmann 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Maßmann, H. J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 10.02.1837

40 Hans Ferdinand Maßmann (Hrsg.), *Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus Handschriften des 8ten bis 16ten Jahrhunderts*. H. 1. München, London, Amsterdam 1828.

Mathy, Carl[41] (1807–1868), Buchhändler, Publizist, badischer liberaler Abgeordneter, badischer Handelsminister, gründete mit → F. D. Bassermann eine Verlagsbuchhandlung in Mannheim, in der Hoffmann mehrere Bücher veröffentlichte. Er traf 1843 in Mannheim neben Mathy u. a. Bassermann, → J. A. von Itzstein und → L. R. Walesrode.[42]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Struve, G. (von); Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Mathy 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mathy, C.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 07.02.1843

Mathy 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5329
von: Mathy, C.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 26.10.1843

Mathy 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5330
von: Mathy, C.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 08.07.1844

Mathys, Carl[43] (1835–1908), Violoncellist, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Abend wird es wieder" (1837), „Alles still in süßer Ruh" (1827), „Die Aehren (Ähren) nur noch nicken" (1827), „Die Blumen sind verwel-

41 ADB XX, S 595–600; NDB 16, S. 380–381.
42 ML IV, S. 74–78.
43 KTL I, S. 383.

ket“ (1845), „Es blüht ein schönes Blümchen“ (1835), „Es schlief ein Keim“ (1835), „Es steht in meinem Garten“ (1837), „Nun schweigt die Höh’, nun schweigt das Thal“ (1831), „Veilchen sah ich halb beschneit“, „Wo ich gehe, wo ich stehe“ (1836).[44]

Mathys 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 716
von: [Vermutlich] Mathys, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 26.11.1872

Matthes, Carel Johannes[45] (1811–1882), Professor in Amsterdam, Mitglied der Afdeling Natuurkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[46]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Jonckbloet, W. J. A.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Leemans, C.; Löhnis Sohn, J. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Wal, J. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Winkel, L. A. te; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Matthes 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 714
von: Matthes, C. J. (Académie Royale des Sciences à Amsterdam)
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Amsterdam
Datum: 15.09.1871
Regest: Hoffmann erhält als auswärtiges Mitglied das Jahrbuch 1870 der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Matthes 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 715
von: Matthes, C. J. (Académie Royale des Sciences à Amsterdam)
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Amsterdam
Datum: 06.11.1872
Regest: Übersendung des Jahrbuchs 1871 der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Matz, Albert, Verleger in Bonn.

Matz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 717
von: Matz, A.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 24.09.1856

Maudt, Johanna, → Juncken (geb. Maudt), J.

May, nicht zu identifizieren.

May 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 718
von: May
an: H.v.F.
Ort: Brakel
Datum: 18.03.1862

May, Betty,[47] verwandt mit → L. May.

May (B.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 719
von: May, B.
an: H.v.F.
Ort: Rietberg
Datum: 15.01.1864

44 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

45 NNBW II, Sp. 883–884.

46 *Jaarboek KNAW 1879*, S. XVI. Vgl. Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 388, 411–413, 428, 458, 610, 624, 629; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 312.

47 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

May, Lambertus,[48] Lebensdaten unbekannt, Gerichtsdirektor, Wahlmann (konservativ) für die Wahlkreiskonferenz Paderborn-Büren-Wiedenbrück.[49]
(→ Dresel (geb. Tenge), A. E.).

May (L.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 720
von: May, L.
an: H.v.F.
Ort: Rietberg
Datum: 17.01.1864
Anmerkung: Anlage: Verlobungskarte.

May (L.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 721
von: May, L.
an: H.v.F.
Ort: Rietberg
Datum: 17.05.1864

Mayen, Herr auf, nicht zu identifizieren.

Mayen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 722
von: Mayen, Herr auf
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 08.02.1859

Mayer d. Ä., Carl Friedrich Hartmann[50] (1786–1870), Lyriker und Jurist, Rechtsanwalt in Heilbronn, Oberamtsrichter in Waiblingen und Oberjustizrat am Gerichtshof in Tübingen, schrieb Beiträge für das *Weimarischen Jahrbuch*.[51]
(→ Schade, O.).

48 Manfred Beine, *Wahlen und Parteien in Stadt und Amt Rietberg im 19. und 20. Jahrhundert*. In: Alwin Hanschmidt (Hrsg.), *700 Jahre Stadt Rietberg 1289–1989. Beiträge zu ihrer Geschichte*. Rietberg ²1989, S. 664–745. Hier: S. 731.

49 Rietberg StA, Sign. C 44.

50 ADB XXI, S. 124; NDB XVI, S. 530–531.

51 Carl Mayer, *Das Sonntagsblatt. Eine Erinnerung aus der romantischen Litteraturperiode*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 33–51.

Mayer (C. F. H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mayer d. Ä., C. F. H.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 09.03.1856

Mayer (C. F. H.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mayer d. Ä., C. F. H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Tübingen
Datum: 10.03.1857

Mayer (C. F. H.) 003, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: C. Mayer d. Ä 32493
von: H.v.F.
an: Mayer d. Ä., C. F. H.
Ort: Weimar
Datum: 18.03.1857

Mayer (C. F. H.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mayer d. Ä., C. F. H.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 20.03.1857

Mayer (C. F. H.) 005, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: C. Mayer d. Ä 32494
von: H.v.F.
an: Mayer d. Ä., C. F. H.
Ort: Weimar
Datum: 28.03.1857

Mayer (C. F. H.) 006, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: C. Mayer d. Ä 32495
von: H.v.F.
an: Mayer d. Ä., C. F. H.
Ort: Weimar
Datum: 04.07.1857

Mayer (C. F. H.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mayer d. Ä., C. F. H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Tübingen
Datum: 05.07.1857

(Mayer (C. F. H.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mayer d. Ä., C. F. H.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 06.08.1857

Mayer (C. F. H.) 009, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: C. Mayer d. Ä 32496
von: H.v.F.
an: Mayer d. Ä., C. F. H.
Ort: Weimar
Datum: 22.10.1859

Mayer (C. F. H.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mayer d. Ä., C. F. H.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 24.10.1859

Mayer (C. F. H.) 011, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: C. Mayer d. Ä 32497
von: H.v.F.
an: Mayer d. Ä., C. F. H.
Ort: Weimar
Datum: 31.03.1860

Mayer (C. F. H.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mayer d. Ä., C. F. H.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 11.10.1860

Mayer, Gustav Heinrich,[52] Lebensdaten unbekannt, Buchhändler und Verleger in Leipzig, Mitglied des Stadtrats, Ausschußmitglied im Deutschen Nationalverein, gründete 1842 mit Georg Wigand[53] (1808–1858) den Verlag Mayer und Wigand, in dem Hoffmann die *Fünfzig Kinderlieder* (1843) veröffentlichte.[54]
(→ Classen-Kappelmann, J.; Duncker, F. G.; Haendcke & Lehmkuhl; Löwe, F. W.; Lüning, H. O.; Metz, A. J.; Müllensiefen, T.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins; Voigt & Günther).

Mayer (G. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 723
von: Mayer, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 31.12.1844

Mayer (G. H.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 724
von: Mayer, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 16.09.1847

Mayer (G. H.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 725
von: Mayer, G. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 03.01.1862

Meeven, S., nicht zu identifizieren.

Meeven 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 726
von: Meeven, S.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 07.09.1872

Mehrkens, F. Adolf[55] (1840–1899), Lehrer, Pianist, Dirigent in Hamburg, vertonte Hoffmanns Lieder „Ich weiß zwei Blümlein blau“ (1852) und „Weh mir! daß ich zu fragen wagte“ (1840).[56]

52 Biefang, *Der Deutsche Nationalverein*, S. XXXII; DB, S. 549.
53 ADB XLII, S. 449–451.
54 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23.
55 Breslaur, *Musikalisches Conversations-Lexikon*, S. 342.
56 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey,

Mehrkens 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 727
von: Mehrkens, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.04.1871

Meidinger Sohn & Comp.,[57] Verlagsbuchhandlung in Frankfurt/M., in der von 1847 bis 1850 eine Sammlung Biographien bedeutender Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts,[58] herausgegeben von → E. Duller, erschien, für die Hoffmann über das Leben → J. A. von Itzsteins schrieb.[59]

Meidinger Sohn & Comp. 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 728
von: Meidinger Sohn & Comp.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 03.02.1848

Meier, nicht zu identifizieren.

Meier 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 729
von: Meier
an: H.v.F.
Ort: Halle
Datum: 08.01.1833

Meier, Adolf[60] (1808–1894), promovierter Philologe, Lehrer und Schuldirektor in Lübeck, Leiter des dortigen Naturhistorischen Museums,[61] vermittelte bei der Veröffentlichung von *Fränzchens Liedern* (1859) in der Dittmerschen Buchhandlung, nachdem Hoffmann ihm 1858 das Manuskript übergeben hatte.[62]
(→ Dittmer).

Meier (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 08.06.1858

Meier (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 31.10.1858

Meier (A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 05.11.1858

Meier (A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 09.01.1859

Meier (A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 06.07.1860

Meier (A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3

---

15. Juli 1872]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

57 DB, S. 339, 512, 690; DBE VII, S. 105.

58 Duller, *Männer des Volks*.

59 Hoffmann, *Adam von Itzstein*, Bd. 5, S. 75–184; Ders., *Adam von Itzstein (besonders abgedruckt)*.

60 Vgl. Wilhelm Bangert, *Geschichte des Lübecker Lehrervereins während der ersten 100 Jahre seines Bestehens (1809–1909)*. Lübeck [1909], S. 148, 157.

61 Vgl. Ludwig Benick, *Naturhistorisches Museum*. In: Hans Arnold Gräbke, *150 Jahre Lübecker Museen. Eine Festschrift*. Lübeck 1950, S. 60–68. Hier: S. 60; Ders., *Hundertfünfzig Jahre Lübecker Museen*. In: Ders., *150 Jahre Lübekker Museen*, S. 7–23. Hier: S. 7.

62 ML VI, S. 269. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31.

von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 14.10.1860

Meier (A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 14.10.1860 und 28.07.1867]

Meier (A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meier, A.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 28.07.1867

Meier, Ernst Heinrich[63] (1813–1866), Volkskundler und Professor der Orientalistik in Tübingen.

Meier (E. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 730
von: Meier, E. H.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 21.04.1847

Meijer, Gerrit Johan[64] (1781–1848), Philologe, Professor für niederländische Sprache und Literatur in Brüssel, Löwen und Groningen, Mitglied der Maatschappij der Nederlandsche taal- en letterkunde in Gent und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[65] Hoffmann lernte ihn 1836 in Groningen kennen und konnte durch seine Vermittlung die Büchersammlung der Genootschap Pro Excolendo Jure Patrio benutzen; über ihn erhielt er auch die Nachricht, daß der niederländische König ihm eine Goldmedaille verliehen hatte.[66]

Meijer 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Meijer, G. J.
an: H.v.F. [in: Leiden bei → G. Salomon]
Ort: Groningen
Datum: 28.09.1836
Regest: Hoffmanns Vorschlag, den „Roman de la Rose“ in der Übersetzung Heinrics van Aken herauszugeben,[67] gefällt Meijer, der sich jedoch einarbeiten muß. Er bittet Hoffmann um eines von dessen Werken und um eine Liste von dessen Veröffentlichungen, weiter erkundigt er sich, wie er ihm künftig Briefe und Pakete zugehen lassen kann.

Meinecke, E., nicht zu identifizieren.

Meinecke (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 732
von: Meinecke, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.01.1873

Meinecke, Friedrich,[68] Lebensdaten unbekannt, Organist, vertonte u.a. Hoffmanns „Vergiß mein nicht“.[69]

Meinecke (F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 731
von: Meinecke, F.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 15.06.1873

63 Tübingen UB, Nachl. Ernst Heinrich Meier, Sign. Md 753, Md 755, Md 760, Mh II 148, Mh III 13, Mh III 14, Mh III 15, Mh III 16, Mh III 16b, Mh III 17, Mh III, 18, Mh III 18a, Mh III 18c, Mh III 18d, Mh III 18e, Mh III 19; Halle/S. ULB, Nachl., Sign. Yi 5 I M 933. Vgl. ADB XXI, S. 189–192.

64 NNBW III, Sp. 856–857.

65 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 38.

66 ML II, S. 337, 342.

67 Leiden UB, Sign. LTK 195, 1210, 1792.

68 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

69 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Meißner, Wilhelm,[70] Lebensdaten unbekannt, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[71]

Meißner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 733
von: Meißner, W.
an: H.v.F.
Ort: Chrzelitz
Datum: 25.11.1839
Anmerkung: Anlage: gedruckte Subskriptionsanzeige.

Meißner 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 734
von: Meißner, W.
an: H.v.F.
Ort: Chrzelitz
Datum: 28.02.1840

Meister, Ferdinand Otto[72] (1828–1915), Philologe und Maler.

Meister 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 735
von: Meister, F. O.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 06.09.1873

Mendelssohn-Bartholdy, Felix Jacob Ludwig[73] (1809–1847), Komponist, Pianist und Dirigent, Musikdirektor in Düsseldorf, Kapellmeister der Gewandhauskonzerte in Leipzig, wo er das Konservatorium gründete, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.[74] Hoffmann traf ihn im Juli 1844 in Bad Soden,[75] er vertonte u. a. Hoffmanns Gedichte „Die Bäume grünen überall" (1844), „Es freut sich Alles weit und breit" (1848) und „Werde heiter mein Gemüthe" (1836).[76]
(→ Hiller, F. (von); Marx, A. B.; Nicolai, C. O. E.; Payne, A. H.; Richter, E. H. L.; Schumann, R. A.; Spohr, L.).

Mendelssohn-Bartholdy 001, Brief:
Verschollen
von: Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.01.1844
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[77]

Mendelssohn-Bartholdy 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1844

Menke, Friedrich August[78] (1791–1872), Philologe, Bibliothekar, Professor am Gym-

70 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.
71 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.
72 Friedrich August Eckstein, *Nomenclator philologorum*. Leipzig 1871, S. 367; Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 881; Nagler, *Neues allgemeines Künstler-Lexikon*, Bd. 9, S. 99.
73 ADB XXI, S. 324–345; MGG XI, Sp. 1542–1642; NDB XVII, S. 44–45, 53–58.
74 Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 313.
75 ML IV, S. 161.
76 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859"; Sign. Bib II, 15, Bd. 13, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 24. August 1873]"; Felix Mendelssohn-Bartholdy, „Sechs zweistimmige Lieder mit Begleitung des Pianoforte". Op. 63. Heft 1 der zweistimmigen Gesänge. Leipzig 1844; Ders., „Sechs Lieder mit Begleitung des Pianoforte". Op. 71. Leipzig 1847; Ders., „Lieder und Gesänge für zwei Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte". Leipzig [ca. 1850]; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
77 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 22.
78 Georg Christoph Hamberger, Johann Georg Meusel, *Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller*. Angefangen von Georg Christoph Hamberger und fortgeführt von Johann Georg Meusel. Lemgo ⁵1796–1834. 23 Bde. Hier: Bd. 18, S. 672–673;

nasium in Bremen. Hoffmann lernte ihn 1836 in Bremen kennen.

Menke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 736
von: Menke, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Bremen
Datum: 28.09.1836

Menke 002, Brief:
Strasbourg BNU, Sign. Manuscripts allemands, Ms. 2.385, folio 346
von: H.v.F.
an: Menke, F. A.
Ort: Breslau
Datum: 22.08.1838 [Vermerk: „Beantw. d. 27 Sept. 1838"]
Anmerking: Anlage: Zettel (Strasbourg BNU, Sign. Manuscripts allemands, Ms. 2.385, folio 346b).

Menke 003, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: Menke, F. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Bremen
Datum: 27.09.1838

Menne, nicht zu identifizieren.

Menne 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 737
von: Menne
an: H.v.F.
Ort: B. [?]
Datum: 28.12.1861

W. Pökel, *Philologisches Schriftsteller-Lexikon*. Leipzig 1882, S. 173.

Mennig, Franz Xaver[79] (1804–1881), Lithograph.

Mennig 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 738
von: Mennig, F. X.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 24.03.1843

Menwei, nicht zu identifizieren.

Menwei 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 739
von: Menwei [?]
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 12.06.1872

Menzel, Wolfgang[80] (1798–1873), Literaturhistoriker, Kritiker und Schriftsteller, Redakteur von Cottas *Morgenblatt für gebildete Stände / Leser* (1817–1851), Mitbegründer der alten Bonner Burschenschaft, deren Vorsitzender Hoffmann war,[81] den Menzel als Weichling charakterisiert: „Auch Hoffmann von Fallersleben trat diesem Club bei und wurde sehr dadurch aufgeheitert, denn er war etwas kopfhängerisch und so mädchenhaft sanft, daß es sich gewiß niemand hätte träumen lassen, er würde noch einmal ein berühmter Revolutionär werden. Wir nannten ihn unter uns immer das Haideblümchen".[82] Im *Literatur-*

79 Johann Jacob Merlo, *Kölnische Künstler in alter und neuer Zeit*. Neu bearbeitete und erweiterte Nachrichten von dem Leben und den Werken kölnischer Künstler. Hrsg. v. Eduard Firmenich-Richartz unter Mitwirkung von Hermann Keussen. Düsseldorf 1895 (= Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 9), Sp. 588; Steimel, *Kölner Köpfe*, Sp. 268.

80 ADB XXI, S. 382–384; NDB XVII, S. 92–94.

81 ML I, S. 240; ML II, S. 268; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 16.

82 Wolfgang Menzel, *Wolfgang Menzel's Denkwürdigkeiten*. Herausgegeben von dem Sohne Konrad Menzel. Drei Bücher in einem Bande. Bielefeld, Leipzig 1877, S. 138.

blatt erschienen Rezensionen der *Findlinge* (1859–1860) und der zweiten Auflage von Hoffmanns *Deutschen Gesellschaftsliedern* (1860).[83]
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Cotta, J. F. von; Cotta, J. G. von; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Menzel 001, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Menzel
von: H.v.F.
an: Menzel, W. [in: Stuttgart]
Ort: Zittau
Datum: 25.04.1836
Anmerkung: Auf dem Briefumschlag schrieb Hoffmann: „Inliegend eine Anweisung auf 37. Thaler zum Schillerdenkmal durch die Löbliche Cottasche Buchhandlung“.

Merckel, H. J., nicht zu identifizieren.

Merckel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Merckel, H. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 27.09.1840

Mergenbaum, Hermann,[84] Lebensdaten unbekannt, Lehrer.

Mergenbaum 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 740
von: Mergenbaum, H.
an: H.v.F.
Ort: Waldbröl
Datum: 30.06.1862

Mergenbaum 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 10
von: Mergenbaum, H.
an: H.v.F.
Ort: Waldbröl
Datum: 12.11.1862
Regest: Der Brief betrifft → A. W. F. Zuccalmaglio.

Mertens, Franz[85] (1808–1897), Architekt und Kunsthistoriker in Berlin.

Mertens 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 741
von: Mertens, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 18.02.1869

Merz, Georg Heinrich von[86] (1816–1893), Theologe und evangelischer Prälat.

Merz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * ML IV, S. 39
von: Merz, G. H. von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Stuttgart
Datum: 15.02.1843

Merz 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
Abdruck: * ML IV, S. 37–39
von: Merz, G. H. von; 20 Verehrer in Schwaben
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Stuttgart
Datum: 15.02.1843
Anmerkung: Anlage: Brief vom 15.02.1843 von G. H. von Merz an Hoffmann.

83 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31–34; *Wolfgang Menzels Literaturblatt* 5 (1860), Nr. 97, S. 387–388; *Wolfgang Menzels Literaturblatt* 6 (1861), Nr. 52, S. 208; *Wolfgang Menzels Literaturblatt* 6 (1861), Nr. 55, S. 269.
84 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
85 ADB LII, S. 562–566; NDB XVII, S. 182–183.
86 Albert Hauck (Hrsg.), *Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*. Begründet von J. J. Herzog. In dritter verbesserter und vermehrter Auflage unter Mitwirkung vieler Theologen und anderer Gelehrten herausgegeben. Leipzig 1896–1913. 24 Bde. Hier: Bd. 12, S. 651–654.

Merz 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Merz, G. H. von
an: H.v.F. [in: Mannheim]
Ort: Stuttgart
Datum: 10.08.1843

Methfessel, Albert Gottlieb[87] (1785–1869), Onkel von → E. Methfessel, Musiker, Komponist, Musikdirektor in Hamburg, herzoglicher Kapellmeister in Braunschweig, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Du lieblicher Stern" (1835), „Wie könnt' ich dein vergessen" (1848),[88] war Freimaurer.
(→ Arndt, E. M.; Grete, C. W. A.; Lachner, F.; Marschner, H. A.; Schmelzkopf, H. R. E.; Schneider, J. C. F.; Schöne, C. G.; Wolff, C.).

Methfessel (A. G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 06.08.1847

Methfessel (A. G.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 27.07.1848

Methfessel (A. G.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 09.08.1849

87 ADB XXI, S. 511–514; MGG XII, Sp. 99–102; NDB XVII, S. 230–231; Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 181; Steffens, *Freimaurer in Deutschland*, S. 224, 294.

88 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862"; Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Methfessel (A. G.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 06.11.1856

Methfessel (A. G.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 24.05.1862

Methfessel (A. G.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 31.05.1862

Methfessel (A. G.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 07.08.1862

Methfessel (A. G.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 16.09.1862

Methfessel (A. G.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 18.11.1862

Methfessel (A. G.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 30.12.1862

Methfessel (A. G.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 07.06.1865

Methfessel (A. G.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 03.07.1865

Methfessel (A. G.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 10.08.1865
Methfessel (A. G.) 0014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 28.10.1865

Methfessel (A. G.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 07.11.1865

Methfessel (A. G.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 16.11.[1865–1866]

Methfessel (A. G.) 017, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5331
von: Methfessel, A. G.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Methfessel, Ernst[89] (1811–1886), Komponist, lebte in Braunschweig, wo er von seinem Onkel → A. G. Methfessel gefördert wurde, später Dirigent des Musikkollegiums Winterthur.

Methfessel (E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Methfessel, E.
an: H.v.F.
Ort: Winterthur
Datum: 19.02.1872

Metternich, Therese, nicht zu identifizieren.

Metternich 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 742
von: Metternich, T.
an: H.v.F.
Ort: Heerestelle
Datum: 13.10.1866

Metz, August(in) Joseph[90] (1818–1874), Rechtsanwalt in Darmstadt, während der Revolution Vorsitzender des Darmstädter Märzvereins, Ausschußmitglied im Deutschen Nationalverein, führte die Hessische Fortschrittspartei, schloß sich dann den Nationalliberalen an, die die Reichsgründung Bismarcks unterstützten.
(→ Bismarck, O. E. L. Graf von; Classen-Kappelmann, J.; Duncker, F. G.; Löwe, F. W.; Lüning, H. O.; Mayer, G. H.; Müllensiefen, T.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins).

Metz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Metz, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 13.09.1864

89 NDB XVII, S. 230.
90 NDB XVII, S. 247–248; Biefang, *Der Deutsche Nationalverein*, S. XXXII, 302.

Metz 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Metz, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 25.10.1869

Metz 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 743
von: Metz, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 30.05.[o. J.]

Meusebach, Karl Hartwig Gregor Freiherr von[91] (1781–1847), Germanist, Jurist, Sammler deutscher Literatur vorwiegend des 16. und 17. Jahrhunderts, Präsident des rheinischen Kassations- und Revisionshofs, Vater von → O. H. von Meusebach. Hoffmann besuchte ihn 1821 in Berlin, worauf sich ein reger wissenschaftlicher Austausch etnwickelte. Hoffmann schenkte Meusebach zu dessen Geburtstag 1822 den „Liederhort"[92] und widmete ihm ein Gedicht.[93]
(→ Dehn, S. W.; Erk, L. C.; Kletke, G. H.; Lappenberg, J. M.; Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von; Pertz, G. H. J.; Zarncke, F. C. T.).

Meusebach (K. H. G.) 001, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.03.1823 und 21.03.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop, dem Kopisten der Meusebachschen Briefe, wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[94]

91 ADB XXI, S. 539–541; NDB XVII, S. 271–272; Hoffmann, *Freunde*, S. 10–12.
92 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. qu. 710: A. H. Hoffmann von Fallersleben, „Liederhort" (1819–1821; 86 Blatt mit 17 Aquarellen).
93 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 8.
94 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 22.

Meusebach (K. H. G.) 002, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.03.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 003, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.03.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 004, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.03.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 005, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.03.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 006, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.

Ort: Berlin
Datum: 26.03.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 007, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.03.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 1
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 33
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 30.03.1823 und 31.03.1823

Meusebach (K. H. G.) 009, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.04.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 010, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.04.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 011, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.04.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 012, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.04.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 013, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.04.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 014, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.04.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 2
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 34–36
von: H.v.F.

an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 04.05.1823, 05.05.1823, Himmelfahrtstag, 09.05.1823, 13.05.1823, 16.05.1823 und 17.05.23 [Empfangsvermerk: 18.05.1823; Antwortvermerk: 20.05.1823/21.05.1823]

Meusebach (K. H. G.) 016, Brief: Verschollen
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 20.05.1823 und 21.05.1823

Meusebach (K. H. G.) 017, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.05.1823 und „Fortsetzung vom 5. Jul. 1823"
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 018, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 3
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 05.06.1823, 06.06.1823 und 26.09.1823

Meusebach (K. H. G.) 019, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 4
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 06.12.1823 [Empfangsvermerk: Berlin im Dezember 1823]

Meusebach (K. H. G.) 020, Briefkopie (unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.12.1823 und 21.12.1823
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 021, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 5
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 36–38
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Wilhelmshöhe
Datum: 11.01.1824 und 13.01.1824 [Empfangsvermerk: 17.01.1824; Antwortvermerk: 19.01.1824/20.01.1824]

Meusebach (K. H. G.) 022, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.01.1824
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 023, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 6
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 31.01.[1824; Empfangsvermerk: 08.02.1824]

Meusebach (K. H. G.) 024, Brief (unvollst.): Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 7
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: [10.02.1824] und 11.02.1824 [Empfangsvermerk: 16.02.1824; Antwortvermerk: 17.04.1824]
Anmerkung: Zwei Anlagen: Wunschverzeichnis (1 Blatt bzw. 2 Seiten); Brief von Spieker vermutlich an den Quästor

der Universitätsbilbiothek in Breslau (1 Blatt bzw. 1 Seite).

Meusebach (K. H. G.) 025, Briefkopie (unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1824
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 026, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.04.1824
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 027, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 8
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 06.05.1824 [Empfangsvermerk: 11.05.1824; Antwortvermerk: 18.05.1824]

Meusebach (K. H. G.) 028, Brief: Verschollen
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 18.05.1824

Meusebach (K. H. G.) 029, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 9
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 38–39
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: o. D. [06.06.1824]
Regest: Hoffmann ist von den „altholländischen Studien“ keineswegs abgekommen: „Die holländischen Volkslieder sind doch schön“.

Meusebach (K. H. G.) 030, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 03.08.1824
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 031, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 10
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 12.09.1824 und 05.10.1824; Antwortvermerk: 08.10.1824 und 11.10.1824]

Meusebach (K. H. G.) 032, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 11
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 19.09.1824 und 20.09.1824 [Empfangsvermerk: 05.10.1824]

Meusebach (K. H. G.) 033, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.10.1824 und 11.10.1824
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 034, Briefkopie (unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von

an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Zwischen 11.10.1824 und 22.12.1824]
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 12
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 19.12.1824; Antwortvermerk: 22.12.1824]

Meusebach (K. H. G.) 036, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.12.1824
Regest: Meusebach gibt Hoffmann Hinweise, wie er seine Berufschancen bei der Wolfenbütteler Bibliothek vergrößern kann: Er soll dem Bibliothekar Ebert, der im März 1825 die Bibliothekarsstelle in Wolfenbüttel für eine Anstellung in Dresden aufgibt, und dem Braunschweigischen Ministerium ein Bewerbungsschreiben schicken. Als Anlagen muß er dem Ministerium seine besten wissenschaftlichen Werke übersenden; falls diese in den Niederlanden gedruckt sind, muß er sie per Eilpost von dort schicken lassen.
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 037, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Zwischen 22.12.1824 und 28.12.1824]

Meusebach (K. H. G.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 13
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 39–41
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 28.12.1824, 30.12.1824, 31.12.1824, 01.01.1825 u. 04.01.1825 [Empfangsvermerk: 08.01.1825; Antwortvermerk: 11.01.1825]

Meusebach (K. H. G.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 14
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 05.01.1825]

Meusebach (K. H. G.) 040, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 08.01.1825
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 041, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.01.1825
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 042, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.

von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.01.1825
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 043, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 15
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Der Brief ist versehen mit einem Antwortvermerk Meusebachs (23.02.1825 und 01.03.1825).

Meusebach (K. H. G.) 044, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.02.1825
Regest: Meusebach teilt Hoffmann mit, daß dessen Chancen, die Stelle an der Wolfenbütteler Bibliothek zu erhalten, recht gut stehen. In einem Brief vom 18.01.1825 hatte Ebert Meusebach geschrieben: „Meine Verwendung ist ihm sicher; ich werde sowohl ihm als auch Braunschweig diese Woche noch schreiben; gefährliche Nebenbühler sind nicht da“. Meusebach bittet Hoffmann, die „Souter Liedekens von 1540“ zu kaufen, da ihn „das Altniederländische, wie es in Antwerpen u. so, gesprochen u. gedruckt wurde, immer eben so sehr als das altfranzösische, das Altniederländische u.s.w.“ interessiere.
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 045, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.04.1825
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 046, Brief (unvollst.): Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 16
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: o. O.
Datum: 06.04.1825, 13.04.1825, 14.04.1825 und 15.04.1825

Meusebach (K. H. G.) 047, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 17
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [04.06.1825]
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 07.06.1825; Antwortvermerk: 14.09.1825]

Meusebach (K. H. G.) 048, Briefkopie (unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [14.09.1825; Empfangsvermerk: Breslau 17.09.1825]
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 049, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 18
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 19.09.1825 [Empfangsvermerk: 22.09.1825]

Meusebach (K. H. G.) 050, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 19
von: H.v.F.

an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 27.09.1825

Meusebach (K. H. G.) 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 20
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 19.11.1825

Meusebach (K. H. G.) 052, Briefkopie (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.11.1825
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 21
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 41–44
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 20.12.1825 und 21.12.1825

Meusebach (K. H. G.) 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 22
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: o. O.
Datum: 09.02.1826

Meusebach (K. H. G.) 055, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
Teilabdruck: * Gaedertz, Wege, S. 77
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.02.1826

Meusebach (K. H. G.) 056, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Zwischen 24.02.1826 und 15.04.1826]
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 23
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 06.03.1826–30.03.1826 [Empfangsvermerk: 04.04.1826]

Meusebach (K. H. G.) 058, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.04.1826
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 059, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.05.1826
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 060, Briefkopie (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]

Datum: o. D. [Zwischen 25.05.1826 und 19.12.1826]
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 061, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 24
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 04.10.1826 [Empfangsvermerk: 07.10.1826; Antwortvermerk: 18.12.1826]

Meusebach (K. H. G.) 062, Briefkopie (unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.12.1826
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 063, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 27.01.1827
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 064, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 25
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 03.02.1827
Anmerkung: Der Brief ist versehen mit einem Antwortvermerk Meusebachs (08.02.1827).

Meusebach (K. H. G.) 065, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.02.1827
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 066, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 26
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 03.06.1827 [Empfangsvermerk: 05.06.1827; Antwortvermerk: 13.06.1827]

Meusebach (K. H. G.) 067, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 27
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 10.06.1827 [Empfangsvermerk: 16.06.1827]

Meusebach (K. H. G.) 068, Briefkopie: Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 13.06.1827
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 069, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 28
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 26.06.1827

Meusebach (K. H. G.) 070, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.05.1828
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 071, Briefkopie (unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Zwischen 24.05.1828 und 03.06.1828; Empfangsvermerk: Breslau 03.06.1828]
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 072, Briefkopie (unvollst.): Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Anfang Juni 1828]
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 073, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 30
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 01.06.1828 [Empfangsvermerk: 06.06.1828; Antwortvermerk: 20.06.1828]

Meusebach (K. H. G.) 074, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 31
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 07.06.1828 [Empfangsvermerk: 06.08.1828]

Meusebach (K. H. G.) 075, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.06.1828
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 076, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 32
Abdruck: * Gaedertz, Wege, S. 60–61
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 49–50
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 14.09.1828 [Empfangsvermerk: 01.10.1828]
Anmerkung: Der Brief ist versehen mit Meusebachs Empfangsvermerk: „Erhalten durch H. D. Runge, Berlin 1. Okt. 1828, mit des H. Hoffmanns Jägerliedern".

Meusebach (K. H. G.) 077, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 64: L. Erk Briefe
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.09.1828

Meusebach (K. H. G.) 078, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 33
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 21.11.1828 [Empfangsvermerk: 30.11.1828; Antwortvermerk 21.12.1828]
Anmerkung: Ein Zettel ist eingeklebt.

Meusebach (K. H. G.) 079, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.12.1828
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 080, Brief:
Verschollen
Teiladrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 51–57
* Was ich am Wege fand, S. 64–65
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 02.02.1829 und 03.02.1829
Regest: Hoffmann schildert seine Abreise aus Leiden im Jahre 1821:[95] „Ich saß im Schiffe, ich sah noch einmal die Türme und Dächer Leidens von der Morgensonne beleuchtet und weinte. In meinen Ohren weilten noch die wunderlichen Worte, die eben Meieli's Brüder, die gar kein Deutsch verstanden, mir zum Abschiede gesagt hatten: ‚Lieben Sie wohl!' Ich sah noch immer Meieli vor mir, hörte sie noch immer meine Muttersprache reden, die Sprache unserer Liebe, die selten einem anderen verständlich war; sie sprach ein wunderschönes Deutsch. Am Abend vorher war ich bei ihren Eltern eingeladen gewesen – ein wahres Fest! Staatsbeamte, Professoren und Künstler umringten mich – ich wußte nicht wie mir geschah. Meieli's Vater improvisierte einen schönen Segenswunsch auf meinem Abschied, in holländischer Sprache. Ich trank allen zu und sang ein deutsches Abschiedslied. Es war ein schweres Scheiden! Meieli liebte mich, und die ganze Familie war mir herzlich gut, besonders aber der Vater. [→ J. M.] Kemper, dieser hochherzige Mann, der so recht lebendig an die alten ehrwürdigen Republikaner Hollands im 16. Jahrhundert erinnerte, hätte den Sieg, den die Liebe begann, vollenden können, aber die Liebe zu meinem Vaterlande wollte es nicht – diese Liebe war zu groß, und ich ward kein Holländer. Kemper ist schon längst zu seinem Vätern heimgegangen, betrauert von ganz Holland; doch wenn er dort nur fortlebte als ein großer Gelehrter, tüchtiger Redner, als ein freisinniger und biederer Minister seines Königs und braver Bürger Hollands, als ein liebeswürdiger Familienvater, so bewahre ich in mir das Andenken an den Freund, an den würdigen Vater Meieli's".

95 Vgl. ML I, S. 292.

Meusebach (K. H. G.) 081, Briefentwurf:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 35
Teilabdruck: * Gaedertz, Wege, S. 65–66
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 27.03.1829

Meusebach (K. H. G.) 082, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.03.1829
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 083, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 36
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 57–59
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 31.03.1829 [Empfangsvermerk: 04.04.1829]

Meusebach (K. H. G.) 084, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 34
Teilabdruck: * Gaedertz, Wege, S. 80–84
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 03.08.1829
Anmerkung: Dem Brief sind 2 Manuskripte Hoffmanns von jeweils 8 Seiten beigefügt: „Aus meinem Leben. geschr. 2. u. 3. febr. 29. Für meinen künftigen Herrn Schlichtegroll I. Leiden und Liebe. II. Liebe und Leiden".

Meusebach (K. H. G.) 085, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.02.1830
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 086, Briefkopie (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Zwischen 14.02.1830 und 02.04.1830; Empfangsvermerk: Breslau 02.04.1830]
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 087, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 37
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 03.03.[1830; Empfangsvermerk: 03.03.1830]

Meusebach (K. H. G.) 088, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 38
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 60–63
* Gaedertz, Wege, S. 68–70
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 02.04.1830 und 03.04.1830 [Empfangsvermerk: 18.04.1830]

Meusebach (K. H. G.) 089, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 39
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 08.04.1830 und 01.06.1830 [Empfangsvermerk: 06.06.1830]

Meusebach (K. H. G.) 090, Briefkopie:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 40 (Kopie)
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 30.04.1831

Meusebach (K. H. G.) 091, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 30.04.1831
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 092, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 41
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 67–69
* Gaedertz, Wege, S. 70–71
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 06.05.1831

Meusebach (K. H. G.) 093, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 42
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 14.12.1831 [Empfangsvermerk: 16.12.1831]

Meusebach (K. H. G.) 094, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.12.1831
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 095, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 43
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O.
Datum: 31.12.1831
Anmerkung: Der Brief ist versehen mit Meusebachs Antwortvermerk (02.04.1832).

Meusebach (K. H. G.) 096, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.04.1832
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 097, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 44
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 06.06.1832

Meusebach (K. H. G.) 098, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 45
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 18.06.1832

Meusebach (K. H. G.) 099, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 46
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 28.08.1832 [Empfangsvermerk: 02.09.1832]

Meusebach (K. H. G.) 100, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.09.1832
Anmerkung: Die Briefkopie von Lionel von Donop wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.

Meusebach (K. H. G.) 101, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Eisleben (31.03.1833), Quedlinburg (10.04.1833), Göttingen (18.04.1833), Quedlinburg (25.04.1833), Berlin (05.05.1833), Berlin (23.05.1833)
Datum: März 1833 - Mai 1833

Meusebach (K. H. G.) 102, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 47 (mit eingeklebtem Zettel)
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 06.10.1833 [Empfangsvermerk: 09.10.1832]

Meusebach (K. H. G.) 103, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.04.1836

Meusebach (K. H. G.) 104, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 49
Teilabdruck: * Gaedertz, Wege, S. 73
von: H.v.F.
an: Meusebach, K. H. G. Freiherr von
Ort: Breslau
Datum: 03.01.1841

Meusebach, Baron Otfried Hans Freiherr von[96] (1812–1897), Jurist, Vorsitzender des Vereins zum Schutze vaterländischer Auswanderer nach Texas in Mainz und Wiesbaden, Sohn von → K. H. G. Freiherr von Meusebach, 1836 Beamter in Trier, Berlin und Potsdam, lebte seit 1845 in Texas und gründete dort Friedrichsburg, Castell und Leiningen.
(→ Dresel, A. J.; Dresel, G.; Fröbel, C. F. J.; Castell-Castell, C. F. C. Graf zu).

Meusebach (O. H.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, Baron O. H. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [Im Mai/Juni 1828; Empfangsvermerk: Breslau 03.06.1828]

Meusebach (O. H.) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, Baron O. H. Freiherr von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 24.05.1828

Meusebach (O. H.) 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, Baron O. H. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.12.1831

Meusebach (O. H.) 004, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 62: von Meusebach's Briefe an H.v.F.
von: Meusebach, Baron O. H. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D. [06.10.1836]

Meyer, Ernst Heinrich Friedrich[97] (1791–1858): Botaniker, Professor an der Universität Königsberg und Direktor des dortigen botanischen Gartens.

Meyer (E. H. F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meyer, E. H. F.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 05.10.1836

Meyer (E. H. F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Meyer, E. H. F.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.11.1836

Meyer, Fr.,[98] Bruder von → L. Meyer.

Meyer (F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, F.
an: H.v.F.
Ort: Uslar
Datum: 31.07.1868

96 Brief Müller (R. C.) 040; NDB XVII, S. 272; Irene Marschall King, *John O. Meusebach. German Colonizer in Texas*. Austin, London 1967.

97 ADB XXI, S. 565–569.

98 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

Meyer, Joachim[99] (1802–1865), Professor in Nürnberg.

Meyer (J.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 744
von: Meyer, J.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 17.12.1821

Meyer, Karl Friedrich[100] (1802–1873), Superintendent in Uslar.

Meyer (K. F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, K. F.
an: H.v.F.
Ort: Uslar
Datum: 06.05.1865

Meyer (K. F.) 002, Brief:
Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drucke, Sign. Brief Philos. 179 n
von: H.v.F.
an: Meyer, K. F. [in: Uslar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.11.1866 und 09.11.1866

Meyer (K. F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, K. F.
an: H.v.F.
Ort: Uslar
Datum: 25.11.1866

Meyer, Leo[101] (1830–1910), Sprachforscher, Ehemann von → M. Meyer (geb. Haase), Professor für deutsche und vergleichende Sprachkunde in Dorpat und der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprache in Göttingen. Hoffmann lernte ihn 1853 als Göttinger Studenten kennen, versuchte dessen Berufung an eine deutsche Universität zu erwirken, schrieb daher Anfang Oktober 1871 dem Kurator der neuzugründenden Universität in Straßburg, → F. Freiherrn von Roggenbach, und bat ihn um Unterstützung, allerdings ohne Erfolg. Meyer besuchte Hoffmann des öfteren auf Schloß Corvey und schenkte der Bibliothek Bücher.[102]

Meyer (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 1853

Meyer (L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 02.11.1862

Meyer (L.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 30.02.1863

Meyer (L.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Uslar
Datum: 01.09.1864

Meyer (L.) 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9988
von: H.v.F.

99 Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Sign. Archiv, Autographensammlung, Joachim Meyer, HS246.
100 NDB XVII, S. 363.
101 NDB XVII, S. 363–364.
102 Corvey FA, ohne Sign.: „Fremdenbücher. Gästebücher der Füstlichen Bibliothek zu Corvey (18.08.1836–12.08.1956)“; Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1864, Eingangsnr. 1996; Hoffmann, *Freunde*, S. 309; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 361–362; Bd. 8, S. 206.

an: Meyer, L.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1864
Anmerkung: Aufgeklebt ist ein Wickelpapier der Schokoladenbonbons der Fabrik Jordan & Timäus in Dresden. Es zeigt das Bildnis Hoffmanns.

Meyer (L.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Elze (bei Hannover)
Datum: 01.04.1865

Meyer (L.) 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 10210
von: H.v.F.
an: [Meyer, L.]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.04.1865
Anmerkung: Aufgeklebt ist ein Wickelpapier der Schokoladenbonbons der Fabrik Jordan & Timäus in Dresden. Es zeigt das Bildnis Hoffmanns. Das Gedicht „Wie freu ich mich der hellen Tage“ ist beigefügt.

Meyer (L.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Elze (bei Hannover)
Datum: 25.04.1865

Meyer (L.) 009, Verlobungsanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Elze (bei Hannover)
Datum: 16.05.1865

Meyer (L.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 30.05.1865

Meyer (L.) 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9989
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Elze]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.06.1865

Meyer (L.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.; Meyer, M. (geb. Haase)
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 03.12.1865

Meyer (L.) 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9992
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1866

Meyer (L.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 23.03.1866

Meyer (L.) 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9993
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 309–310
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.11.1866
Anmerkung: Das Gedicht „Wie der Gärtner mußt du warten“ ist beigefügt.

Meyer (L.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 08.03.1867

Meyer (L.) 017, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9994
von: H.v.F.

an: Meyer, L. [in: Dorpat]
OrT: Fallersleben
Datum: 30.05.1867

Meyer (L.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 11.07.1867

Meyer (L.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 29.03.1868

Meyer (L.) 020, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9995
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.05.1868
Anmerkung: Das Gedicht „Du sollst nicht immer klagen“ ist beigefügt.

Meyer (L.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Uslar
Datum: 01.07.1868

Meyer (L.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 03.11.1868

Meyer (L.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 28.03.1870

Meyer (L.) 024, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9996
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
OrT: Schloß Corvey
Datum: 05.04.1870

Meyer (L.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Driburg
Datum: 27.08.1870

Meyer (L.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.; Meyer, M. (geb. Haase)
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 26.03.1871

Meyer (L.) 027, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9997
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.07.1871

Meyer (L.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 19.02.1872

Meyer (L.) 029, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9998
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.02.1872
Anmerkung: Brief mit eingelegter Briefabschrift.

Meyer (L.) 030, Briefkopie (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)

Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 338–339
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 28.02.1872

Meyer (L.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 28.03.1872

Meyer (L.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 26.03.1873

Meyer (L.) 033, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9999
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.04.1873

Meyer (L.) 034, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1402
von: Meyer, L.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Uslar
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Meyer (L.) 035, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 10000
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.07.1873

Meyer (L.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.07.1873

Meyer (L.) 037, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 10001
von: H.v.F.
an: Meyer, L. [in: Dorpat]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.07.1873

Meyer (L.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Uslar
Datum: 12.07.1873

Meyer (L.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Uslar
Datum: 02.08.1873

Meyer (L.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 06.10.1873

Meyer (L.) 041, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, L.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Eydtkuhnen
Datum: o. D.

Meyer, Nikolaus[103] (1775–1855), Arzt, Schriftsteller, Kunstsammler in Bremen und Minden, Herausgeber des *Mindener Sontagsblatts* (1817–1835) und Mitbegründer der Westphälischen Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Cultur.

Meyer (N.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4133
von: H.v.F.
an: Meyer, N. [in: Minden]

103 DBE VII, S. 108–109.

Ort: Hameln
Datum: 22.10.1821

Meyer (N.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5399
von: Meyer, N.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 19.12.1821

Meyer, Ottilie,[104] Lebensdaten unbekannt, Tochter des „Reg. Med. Rath Dr. Nicolaus Meyer“ (vermutlich → N. Meyer) .

Meyer (O.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 745
von: Meyer, O.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Pyrmont bei Weitz
Datum: 16.09.1869
Regest: O. Meyer aus Berlin (Dessauerstraße 24) bietet Hoffmann Gemälde aus Familienbesitz, darunter u. a. das Gemälde *Christus an der Weltkugel* von Van Dijk, an, da die räumlichen und finanziellen Verhältnisse sie zum Verkauf zwingen. Sie erwähnt, daß Hoffmann und ihr Vater sich kannten.

Meyer (geb. Haase), Marie[105] (*1840), Ehefrau von → L. Meyer. In einer Verlobungsanzeige vom 16.05.1865[106] geben der Oberamtsrichter Andreas Heinrich Justus Ludolph Haase und dessen Frau Emilie Christine Haase (geb. Stucke) die Vermählung ihrer Tochter Marie Meyer mit Leo Meyer bekannt. Sie heirateten Mitte Juni 1865 in Elze (bei Hannover) und Hoffmann nahm an der Hochzeitsfeier teil.

Meyer (geb. Haase) (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, M. (geb. Haase); Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 03.12.1865

Meyer (geb. Haase) (M.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 36
von: Meyer, M. (geb. Haase); Meyer, L.
an: H.v.F.
Ort: Dorpat
Datum: 26.03.1871

Michaelis, Wilhelm, Lebensdaten unbekannt, Buchhändler.

Michaelis 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Michaelis, W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 15.01.1827
Regest: Ankündigung der *Denkmäler deutscher Sprache und Literatur*[107] zur Aufnahme in Zeitschriften.

Michaelis 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 746
von: Michaelis, W.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 03.05.1837

Mieck, August[108] (1848–1904), Buchhändler und Verleger in Prenzlau, Redakteur der *Prenzlauer Zeitung und Kreisblatt*. Hoffmanns Übersetzung des Gedichts „’t Muizeke“, das von → G. T. Antheunis gedichtet, vertont und in *De Zweep* (Jg. 4, Nr. 11, 17.03.1872) veröffentlicht worden war, wurde in der *Prenzlauer Zeitung* vom 30.

104 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
105 NDB XVII, S. 363–364.
106 Verlobungsanzeige (gedruckt) Meyer (L.) 009.
107 Maßmann, *Denkmäler deutscher Sprache und Literatur*, H. 1.
108 DB, S. 692–293; Gerhard Kohn, *August Mieck, ein Mitbegründer des Uckermärkischen Museums- und Geschichtsvereins zu Prenzlau*. In: Mitteilungen des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau 2 (1993), S. 59–65.

November 1872 unter dem Titel „Das Mäuselein“ veröffentlicht.[109]
(→ Goldberg, H. Uhse von).

Mieck 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.267
von: Mieck, A.
an: H.v.F.
Ort: Prenzlau
Datum: 04.12.1872

Mieck 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.268
von: Mieck, A.
an: H.v.F.
Ort: Prenzlau
Datum: 12.12.1872

Mieck 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.269
von: Mieck, A.
an: H.v.F.
Ort: Prenzlau
Datum: 06.01.1873

Mieck 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.270
von: Mieck, A.
an: H.v.F.
Ort: Prenzlau
Datum: 20.03.1873

Mieck 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.271
von: Mieck, A.
an: H.v.F.
Ort: Prenzlau
Datum: 30.04.1873

Mieck 006, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1403
von: Mieck, A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Prenzlau
Datum: 15.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Mieck 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1404
von: Mieck, A.
an: H.v.F.
Ort: Prenzlau
Datum: 18.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum: Mieck wiederholt die Glückwünsche, die er bereits am Sonntag vorher übermittelt hatte.

Mieck 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.272
von: Mieck, A.
an: H.v.F.
Ort: Prenzlau
Datum: 23.07.1873

Milde, Carl August[110] (1805–1861), Industrieller und Politiker, Besitzer einer Baumwollspinnerei und Kattundruckerei, Ehemann von → E. Milde (geb. Schallowetz), Vater von u. a. → Emilie und → Maria Milde, Mitglied und Präsident des Vereinigten Landtages, kurze Zeit preußischer Handelsminister, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Direktor der Warschau-Wiener Eisenbahn. An die Abendgesellschaften im Hause Milde (→ Mildes Haus) in Breslau nam Hoffmann häufig teil.[111] Milde war Mitglied der Zwecklosen Gesellschaft,[112] des → Breslauer Künstlervereins und der → Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Hoffmann widmete ihm Gedichte und die erste Ausgabe des *Reineke Vos* (1834),[113]

109 Vgl. Brief Antheunis 001; Brief Fischer (geb. Schmidt) 036. Dazu: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 2, S. 287–288, 407.

110 ADB XXI, S. 733–737; NDB XVII, S. 504–505; *Die Handelskammer Breslau 1849–1924*. Festschrift der Industrie- und Handelskammer. Breslau 1924, S. 55.

111 Fallersleben HVFG, Sign. Z.A. HvF. B 25, D48: „Gästebuch Carl und Emilie Milde, Breslau“; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 18; ML II, S. 220; Hoffmann, *Freunde*, S. 14; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 362.

112 ML II, S. 35–36; Wrocław UB, Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19.

113 Vgl. Gedicht „In dieser bangen Schwüle“: Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. F61–592; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 10, 16–17; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.

zudem schrieb er am 17. Dezember 1843 in sein Gästebuch Gedichte für die Töchter → Emilie, Luise und → Maria Milde.[114]
(→ Bräuer, K. F. E.; Dronke, E. F. J.; Geishaim, J. C. W.; Grähl, A.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Lewald, F. J.; Panofka, H.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Reichenbach(-Goschütz), E. H. Graf von; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, K.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Milde (C. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 1828 [Empfangsvermerk: Breslau 23.08.1828]

Milde (C. A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Breslau
Datum: 19.10.1828

Milde (C. A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 1829 [Empfangsvermerk: 19.11.1829]

Milde (C. A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 11.01.1834

Milde (C. A.) 005, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 73–74
von: H.v.F.
an: Milde, C. A. [in: Breslau]
Ort: Breslau
Datum: 12.01.1834

Milde (C. A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 22.03.1834

Milde (C. A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 09.04.[1834]

Milde (C. A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 17.04.1834

Milde (C. A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 15.05.1834

Milde (C. A.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: [Unleserlich]
Datum: 29.08.1834

Milde (C. A.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 03.09.1834

Milde (C. A.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37

114 Fallersleben HVFG, Sign. Z.A. HvF. B 25, D48: „Gästebuch Carl und Emilie Milde, Breslau“, S. 28.

von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 29.11.1834

Milde (C. A.) 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6747
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 23.08.1835
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht der Brief von H.v.F. an → F. J. Lewald (Atg. Nr. 6746).[115]

Milde (C. A.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 26.05.1839

Milde (C. A.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 26.06.1839

Milde (C. A.) 016, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 111–115
von: H.v.F.
an: Milde, C. A. [in: Breslau]
Ort: Braunschweig
Datum: Karfreitag und Ostersonntag 1843

Milde (C. A.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 16.06.1843

Milde (C. A.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 19.08.1843

Milde (C. A.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 119–120
von: H.v.F.
an: Milde, C. A. [in: Breslau]
Ort: o. O. [Waltdorf]
Datum: 01.01.1844

Milde (C. A.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Waltdorf
Datum: 03.01.1844

Milde (C. A.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: o. D. [Poststempel: 17.04.]

Milde (C. A.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Milde (C. A.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Milde (C. A.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, C. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

115 Brief Lewald 003.

Milde, Emilie,[116] Lebensdaten unbekannt, Tochter von → E. Milde (geb. Schallowetz) und → C. A. Milde.

Milde (E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, E.; Milde (geb. Schallowetz), E.; Milde, M.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1843

Milde (E.) 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 117–119
von: H.v.F.
an: Milde, E. [in: Breslau]
Ort: Dresden
Datum: 21.06.1843

Milde, Maria[117] (1836–1856), Tochter von → E. Milde (geb. Schallowetz) und → C. A. Milde.

Milde (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde, M.; Milde, E.; Milde (geb. Schallowetz), E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1843

Milde (geb. Schallowetz), Emilie[118] (1814–1891), Ehefrau von → C. A. Milde, Mutter von u.a. → Emilie und → Maria Milde. Hoffmann widmete ihr das Gedicht „An Emilie Milde, 23. Juli 1838".[119]

Milde (geb. Schallowetz) (E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde (geb. Schallowetz), E.; Milde, E.; Milde, M.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1843

Milde (geb. Schallowetz) (E.) 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 115–117
von: H.v.F.
an: Milde (geb. Schallowetz), E. [in: Breslau]
Ort: Dresden
Datum: 21.06.1843

Milde (geb. Schallowetz) (E.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37
von: Milde (geb. Schallowetz), E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 15.06.[o. J.]

Mildes Haus,[120] → C. A. Milde.

Mildes Haus 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 747
von: [Vermutlich] Mildes Haus
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 02.10.1832

Milliѐn, Jean Etienne Achille[121] (1838–1927), französischer Dichter und Preisträger der Académie Française.

Milliѐn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 748
von: Milliѐn, J. E. A.
an: H.v.F.
Ort: Vièvre (Frankreich)
Datum: 06.10.1869
Regest: Milliѐn bittet Hoffmann um eine Übersicht seiner Werke und um ein Foto. Er will einige seiner Werke nach Corvey schicken.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

116 Fallersleben HVFG, Sign. Z.A. HvF. B 25, D48: „Gästebuch Carl und Emilie Milde, Breslau".

117 Fallersleben HVFG, Sign. Z.A. HvF. B 25, D48: „Gästebuch Carl und Emilie Milde, Breslau".

118 Ebd.; NDB XVII, S. 504; Hoffmann, *Freunde*, S. 14; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 362.

119 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 14–15.

120 Fallersleben HVFG, Sign. Z.A. HvF. B 25, D48: „Gästebuch Carl und Emilie Milde, Breslau".

121 Alfred Dantes (Hrsg.), *Dictionnaire biographique et bibliographique alphabétique et méthodique des hommes les plus remarquables dans les lettres, les sciences et les arts chez tous les peuples, a tout epoques*. Paris 1875, S. 694.

Ministre belge de l'Intérieur & des Affaires Étrangères in Bruxelles, → Theux de Meylandt, B. T. de.

Mittermaier, Karl Joseph Anton[122] (1787–1867), Jurist und Politiker, Professor in Landshut, Bonn und Heidelberg, Mitglied der Nationalversammlung, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[123] Hoffmann lernte ihn durch → K. T. Welcker 1847 in Heidelberg kennen.[124]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Struve, G. (von); Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Mittermaier 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 749
von: Mittermaier, K. J. A.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 29.03.1827

Mittler, Franz Ludwig[125] (1819–1891), Volksliedsammler, Regierungsrat in Kassel, schrieb Aufsätze für das *Weimarische Jahrbuch*.[126]
(→ Schade, O.).

Mittler 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 16.12.1854

Mittler 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 28.12.1854

Mittler 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 16.01.1855
Anmerkung: Anlage: mehrere Liedtexte.

Mittler 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.01.1855

Mittler 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 07.02.1855

Mittler 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.

---

122 ADB XXII, S. 25–33; NDB XVII, S. 584–585.

123 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 91; *Handelingen MNL* 1868, S. 15; *Naamlijst MNL* 1856, S. 109; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 315.

124 ML IV, S. 336, 338. Vgl. → C. Mathy und → G. (von) Struve.

125 *Die Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1817–1934/38* (= Acta Borussica. Neue Folge), Bd. 6/II, S. 679.

126 Eschmann, Kahlert, Koberstein, Mittler, Spieß, *Findlinge von Hoffmann von Fallersleben*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 465–488; Franz Ludwig Mittler, *Briefe von Boie, Herder, Höpfner, Gleim, J. G. Jacobi und Anderen aus den Jahren 1769–1775*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 1–79; Koberstein, Mittler, *Findlinge von Hoffmann von Fallersleben*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 170–229.

an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 15.02.1855

Mittler 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.03.1855

Mittler 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 20.03.1855

Mittler 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 25.03.1855

Mittler 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 22.04.1855

Mittler 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 31.05.1855

Mittler 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 30.12.1855

Mittler 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 26.09.1856

Mittler 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 06.12.1856

Mittler 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 21.12.1856

Mittler 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 23.03.1857

Mittler 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.05.1857

Mittler 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 04.12.1864

Mittler 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mittler, F. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Mitzenius, nicht zu identifizieren.

Mitzenius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 750
von: Mitzenius
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 01.02.1863

Moecke, Julius,[127] Lebensdaten unbekannt, Herausgeber der Breslauer *Handwerker-Zeitung* (1848–1851) und Redakteur der *Schlesischen Zeitung* (1848–1945).

Moecke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 751
von: Moecke, J.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 09.10.1841

Moecke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 752
von: Moecke, J.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 09.04.1842

Moeller, Georg,[128] Lebensdaten unbekannt, Bekannter der Familie → Tenge in Niederbarkhausen bei Bielefeld.
(→ Dresel, C.).

Moeller 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5289
von: Moeller, G.
an: H.v.F. [in: Bad Soden]
Ort: Mülhausen
Datum: 08.07.1844

127 Leonhard Müller, *Die Breslauer politische Presse von 1742–1861. Nebst einem Überblick über die Dekade 1861–1871. Von der Universität Breslau preisgekrönte Arbeit*. Breslau 1908, S. 20.

128 Brief Mönnich 003; Tenge-Rietberg A, Best. F Index, S. 252.

Mönnich, Wilhelm Bernhard[129] (1799–1868), Pädagoge, Lehrer und Rektor in Nürnberg, Stuttgart, Urach und Heilbronn, Mitbegründer der Breslauer Burschenschaft, Mitglied der Jenaer Burschenschaft und der alten Bonner Burschenschaft, der auch Hoffmann angehörte.[130]
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Mönnich 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mönnich, W. B.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: Anfang März [Empfangsvermerk: Bonn 20.03.1821]

Mönnich 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mönnich, W. B.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: Am Pfingstsonnabend 1821 [Empfangsvermerk: Berlin 02.03.1822]

Mönnich 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mönnich, W. B.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Nürnberg
Datum: 23.02.1834

Mönnich 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mönnich, W. B.

129 ADB XXII, S. 171–172; Karl Hessel, *Aus alten Kommersbüchern. III. Die Bonner Burschenlieder von 1819*. In: Deutsche Burschenschaft / Vereinigung Alter Burschenschaftler (Hrsg.), Burschenschaftliche Blätter 2 (1888), S. 113–118. Hier: S. 118; Kempe, *150 Jahre Breslauer Burschenschaft*, S. 54–56; ML I, S. 213, 240; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 16.

130 ML I, S. 213, 235–236; ML II, S. 268.

an: H.v.F. [in: Prag; „abzugeben bei Herrn Bibliothekar [→ V.] Hanka in der [→ H. J.] Enders[s]chen Buchhandlung in der Brückengasse“]
Ort: Nürnberg
Datum: 24.03.1834, 25.03.1834, 26.03.1834 und 31.03.1834

Moll, Willem[131] (1812–1879), Theologe, Dichter, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen,[132] korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Pastor in De Vuursche und Arnheim, Professor für Kirchengeschichte und Dogmatik. → Chr. Müller, der Sohn von → J. Müller, brachte Hoffmann 1854 in Amsterdam mit Moll in Kontakt und dieser traf ihn später im Hause von Jan Jacob van Voorst.[133]
(→ Bake, J.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Heije, J. P.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Vries, M. de; Wal, J. de; Winkel, L. A. te).

Moll 001, Brief:
Amsterdam UB (UvA), Afd. Handschriften, Sign. UBA XX C 2 154 (wetenschappelijke correspondentie in verzameling Moll)
von: H.v.F.
an: Moll, W. [in: Amsterdam]
Ort: Köln
Datum: 10.02.1853
Regest: Moll kann die alten Drucke von Werken des Johannes Brugman in der Kölner Bibliothek einsehen. Hoffmann hat zwei Lieder Brugmans aus einer Pergamenthandschrift in den zweiten Band der *Horae belgicae*[134] aufgenommen. Sollte Moll → H. W. Tydeman sehen, kann er ihm mitteilen, daß Hoffmann ihm demnächst schreiben wird.

Moll 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 753
von: Moll, W.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 26.06.1854
Regest: Moll hat seine Monographie über Johannes Brugman geschickt und Hoffmanns *Niederländische geistliche Lieder* erhalten;[135] er wird möglichst bald eine Rezension in einer niederländischen Zeitschrift veröffentlichen. Hoffmann soll eine Rezension von Molls Monographie schreiben. Dieser erinnert sich gerne an die Begegnung mit Hoffmann.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Moll 003, Brief:
Amsterdam UB (UvA), Afd. Handschriften, Sign. UBA XX C 2 154 (wetenschappelijke correspondentie in verzameling Moll)
von: H.v.F.
an: Moll, W.
Ort: Den Haag
Datum: 08.09.1855
Regest: Hoffmann bedankt sich für die Untersuchung über Johannes Brugman, die sehr lehrreich ist. Er bedauert es, daß Moll den zehnten Band der *Horae belgicae* (1854) nicht kennt.[136]

Moll 004, Brief:
Amsterdam UB (UvA), Afd. Handschriften, Sign. UBA XX C 2 154 (wetenschappelijke correspondentie in verzameling Moll)

131 NNBW VIII, Sp. 1162–1164; J. G. R. Acquoy, *Levensbericht van Willem Moll*. In: *Jaarboek KNAW 1879*, S. 66–137.
132 *Naamlijst MNL* 1856, S. 108; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 381–382, 439–441, 627; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 315.
133 ML V, S. 253–254, 258–259.
134 HB II, S. 36–41.
135 Willem Moll, *Johannes Brugman en het godsdienstig leven onzer vaderen in de 15e eeuw: grootendeels volgens handschriften geschetst*. Amsterdam 1854. 2 Bde.
136 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.

von: H.v.F.
an: Moll, W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.03.1870
Regest: Moll soll Hoffmann biographische Angaben schicken über → J. A. Alberdingk Thijm, W. J. Hofdijk, Elisabeth Kemper und ihre Brüder, → W. Moll, → J. Müller (Buchhändler), → Chr. Müller (Buchhändler), Heinrich Friedrich Müller (Buchhändler) und Carl Bertelsmann (Komponist).

Moll 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 754
von: Moll, W.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 23.05.1870
Regest: Moll schickt Hoffmann die erwünschten biographischen Angaben; zu Carl Bertelsmann hat er nichts finden können.[137] Er hat seine *Kerkgeschiedenis van Nederland vóór de Hervorming*[138] (5 Bde.) vollendet.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Moltke, Helmuth Carl Bernhard Graf von[139] (1800–1891), preußischer Generalfeldmarschall, gehörte mit → O. E. L. Graf von Bismarck und Albrecht Roon zu den Reichsgründern, war Freimaurer. Hoffmann lernte ihn in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts auf einer Wanderung von Pyrmont nach Höxter kennen und schrieb Anfang Oktober 1873 das Gedicht „Generalfeldmarschall Graf Moltke zum 26. Oktober 1873“.[140]

Moltke (H. C. B.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Moltke, H. C. B. Graf von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.10.1872

Moltke (H. C. B.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12519
von: Moltke, H. C. B. Graf von
an: H.v.F.
Ort: Creisau
Datum: 26.10.1873

Moltke, Max(imilian) Leopold[141] (1819–1894), Schriftsteller, Verlagsbuchhändler und Bibliothekar in Leipzig.

Moltke (M. L.) 001, Prospekt (gedruckt):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5332
von: Moltke, M. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Auf dem Prospekt der *Deutschen Dichterhalle* (1871–1883) steht der Absender von Moltke.

Mone, Franz Joseph[142] (1796–1871), Sprachforscher und Historiker, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,[143] Professor der Geschichte in Heidelberg und Löwen, Redakteur der Karlsruher Zeitung, Direktor des Badischen General-Landesarchivs in Karlsruhe. Hoffmann sandte seit 1832 Mone und → H. P. W. Freiherr von und zu Aufseß Beiträge für die Kunst- und Literaturzeitschrift *Anzeiger für*

137 ML V, S. 254.
138 Willem Moll, *Kerkgeschiedenis van Nederland vóór de Hervorming*. Arnhem, Utrecht [1864-]1871. 5 Bde.
139 ADB LII, S. 447–458; NDB XVIII, S. 12–17; Steffens, *Freimaurer in Deutschland*, S. 564.
140 Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 2, 246–247; Ders., *Ausgewählte Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und eingeleitet von Max Mendheim. Leipzig [1907], S. 172–173. Moltke bedankte sich für das Gedicht vom Herbst 1873, das ihm gewidmet ist. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 43.003 (Zeitungsartikel); Henrici, *Auktionskatalog*, S. 22.
141 ADB LII, S. 458–462; NDB XVIII, S. 13.
142 ADB XXII, S. 165–166; NDB XVIII, S. 32–33.
143 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 91; *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst MNL* 1856, S. 100; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 96.

Kunde des deutschen Mittelalters, die beide leiteten.[144] Er widmete Mone den sechsten Band der *Horae belgicae* (1838).[145]
(→ F. Mone).

Mone (F. J.) 001, Brief:
Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 126
von: H.v.F.
an: Mone, F. J. [in: Heidelberg]
Ort: Bonn
Datum: 10.08.1820
Regest: Hoffmann erkundigt sich nach „flamländischen u. holländischen Liederbücher[n]“. Er will „alte niederländische Volkslieder mit ihren eigenthümlichen Weisen, sprachlichen und geschichtlichen Erläuterungen u. litterarischen Nachweisungen“ herausgeben, besitzt eine Handschrift aus dem 16. Jahrhundert und sammelt Übersetzungen des Liedes von den Königskindern. Er beabsichtigt die „schwed., dän. u. holländ.“ Übersetzungen des Liedes herauszugeben und bittet Mone um Unterstützung.

Mone (F. J.) 002, Brief:
Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 126
von: H.v.F.
an: Mone, F. J.
Ort: Bonn [bei Martin Mohr,[146] Spitalgasse Nr. 341]
Datum: Im April 1821
Regest: Hoffmann schickt eine Veröffentlichung,[147] die er Mone gewidmet hat, und bittet ihn, das Büchlein in den Heidelberger Jahrbüchern zu rezensieren. Außerdem bittet er um eine Abschrift der „altflandr.“ Fassung des „Renout van Montalbaen“. Er erwähnt, daß → N. Westendorp in den *Antiquiteiten* auf seine „Samml. altholl. Volkslieder“ aufmerksam gemacht hat.

Mone (F. J.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 755
von: Mone, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Heidelberg
Datum: 03.12.1821

Mone (F. J.) 004, Brief:
Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 126
von: H.v.F.
an: Mone, F. J.
Ort: Breslau
Datum: 19.11.1824

Mone (F. J.) 005, Brief:
Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 126
von: H.v.F.
an: Mone, F. J.
Ort: Zittau
Datum: 25.04.1836
Regest: Hoffmann hat den dritten (1836) und den vierten Band der *Horae belgicae* (1836) vollendet und beabsichtigt, einen fünften Band (1837) zu veröffentlichen.[148] Er bittet Mone um Unterstützung. Außerdem plant er eine Reise nach „Holland, Belgien u. Paris“, bittet daher um Informationen über Belgien und um Unterlagen zu u. a. französischen Volkliedern.

144 *Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters* 1(1832), Sp. 51, 162–164, 178, 211–213, 226, 243–245, 254–256, 258–262, 264, 272, 274, 281–282, 285–288, 291, 299–300, 303–304, 306; Ebd. 2 (1833), Sp. 13, 35–39, 45–47, 51–57, 62–63, 76, 78–80, 113–114, 117–120, 127–130, 147–149, 155–158, 164, 192, 215–216, 232–233, 244, 310–311, 316, 333–334; Ebd. 3 (1834), Sp. 26–28, 47, 100–101; Wagner, *Hoffmann*, S. 108–109.

145 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 21.

146 ML I, S. 235–236.

147 Bei der Veröffentlichung handelt es sich vermutlich um die *Bonner Bruchstücke*, in denen Hoffmann ein Verzeichnis „altniederländischer Dichtungen“ mitteilt und in der Einleitung über Mones Inauguraldissertation berichtet. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Bonner Bruchstücke vom Otfried nebst andern deutschen Sprachdenkmaelern*. Mit Schriftproben. Bonn 1821, S. VIII.

148 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

Mone (F. J.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 756
von: Mone, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 27.07.1836

Mone (F. J.) 007, Brief:
Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 126
von: H.v.F.
an: Mone, F. J. [in: Karlsruhe]
Ort: Breslau
Datum: 04.02.1838
Regest: Hoffmann wird den sechsten Band der *Horae belgicae* (1838) schicken.[149]

Mone (F. J.) 008, Brief:
Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 126
von: H.v.F.
an: Mone, F. J. [in: Karlsruhe]
Ort: Neuwied
Datum: 06.12.1853
Regest: Der neunte Band der *Horae belgicae* (1854) wird gedruckt, den zehnten Band (1854) will er vollenden und bittet um Unterstützung.[150] Hoffmann will seine Beziehungen zu den Niederlanden und Belgien aufleben lassen. Mit → P. van Duyse hat er korrespondiert, von → P. M. Blommaert hat er *Oudvlaemsche Liederen en andere Gedichten*[151] erhalten und von → M. de Vries die Antrittsrede. M. de Vries hat ihn besucht.

Mone, Fridegar[152] (1829–1900), Historiker, Lehrer in Donaueschingen und Rastatt, Privatdozent in Heidelberg, unterstützte seinen Vater → F. J. Mone bei der Herausgabe einer Quellensammlung zur badischen Landesgeschichte.

Mone (F.) 001, Briefentwurf:
Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 16
von: Mone, F.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1871]
Regest: Mitteilung, daß sein Vater gestorben ist.

Morgenstern, E., Verleger des *Breslauer Gewerbeblattes* (1854–1891) und der *Allgemeinen Chronik des Volksschulwesens* (1866–1883).

Morgenstern 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 757
von: Morgenstern, E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 15.09.1862

Morgenstern 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 758
von: Morgenstern, E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 23.03.1867

Moritz, Hermann, Lebensdaten unbekannt, Mitarbeiter des Bankhauses → Julius Elkan & Co. in Weimar.

Moritz 001, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 151/91 (Alte Sign. BMS 10,3; 96/1271)
von: H.v.F.
an: Moritz (Bankhaus → Julius Elkan & Co), H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.07.1860
Regest: Hoffmann erkundigt sich, ob die Eisenbahnlinie Aachen-Maastricht bereits fertiggestellt sei: „Wie steht es mit der Aachen-Maastrichter Eisenbahn? Ist den nichts in dieser Angelegenheit geschehen? Die

149 Ebd., S. 21.
150 Ebd., S. 28.
151 Carton, *Oudvlaemsche Liederen en andere Gedichten* (Gent [1849]; Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen. Serie 2. Nr. 9).
152 Karlsruhe LA, Sign. N Mone Nr. 12 a: *Nachruf. Würdigung des Dr. phil. Fridegar Mone, Großherzoglicher Badischer Professor a. D., gestorben am 8. April 1900* (Badischer Beobachter Nr. 86 vom 18. April 1900).

Prioritäten haben wie ich sehe
ja gar keinen Curs mehr. Unsere
Eisenbahn von Kreiensen über
Holzminden u. Höxter nach Buke
wird wol zu Stande kommen.
Der damit beauftragte Ausschuß
unseres letzten Landtags hat sich
einstimmig dafür erklärt u. der
Staat hat seine Geneigtheit gezeigt.
Die Vermessungen zweier Linien
sind bis in das kleinste vollendet“.

Mosch, Carl,[153] Komponist, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[154]

Mosch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 759
von: Mosch, C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 24.11.1828

Mosch 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 760
von: Mosch, C.
an: H.v.F.
Ort: Warmbrunn
Datum: 10.05.1840

Mosen, Julius[155] (1803–1867) (bis 1844 Moses), Dichter und Jurist in Dresden, später am Theater in Oldenburg tätig, Freimaurer. Hoffmann traf ihn mehrfach in Dresden und widmete ihm ein Gedicht.[156]
(→ Geibel, F. E. A.; Uhland, J. L.).

Mosen 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5334
von: Mosen, J.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 22.08.1843

Mosen 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Mosen, J.
an: H.v.F.
Ort: Wittenburg bei Schwerin
Datum: 27.03.1848

Mosewius, Ernst Theodor[157] (1788–1858), Musiker, Operndirektor in Königsberg, Dozent und Musikdirektor an der Universität Breslau, Leiter des Akademischen Instituts für Kirchenmusik, Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.).[158]
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigelt, J. L. R.; Witte, C.).

Mosewius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 761
von: Mosewius, E. T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 14.02.1836

Mühlmann (und Geschäftsnachfolger), Richard[159] (1815–1850), Verleger in Halle/S., brachte von → M. K. E. L. Nathu-

153 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.

154 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

155 ADB XXII, S. 359–368; NDB XVIII, S. 171–172; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1065.

156 ML III, S. 26, 206; ML IV, S. 61. Das Gedicht von Hoffmanns eigener Hand befindet sich in Hannover: Gedicht „Für Mosen zum 8. Juli 1843“, Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 50–1914. Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 32.

157 ADB XXII, S. 390–392.

158 Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 406.

159 DB, S. 712–713; Karl-Alexander Hellfaier, *Drei Autographen in der Lippischen Landesbibliothek*. In: Ders. (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben. Zur Wiederkehr seines 100. Todesjahres*. Detmold 1974 (= Kleine Faksimiles aus der Lippischen Landesbibliothek Detmold 1).

sius (geb. Scheele) vertonte Gedichte heraus, darunter Hoffmanns „Mauskätzchen“.

Mühlmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 762
von: Mühlmann (und Geschäftsnachfolger), R.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 21.12.1864

Müllendorff, J., nicht zu identifizieren.

Müllendorff 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 763
von: Müllendorff, J.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 16.12.1841

Müllensiefen, Theodor[160] (1802–1879), Industrieller, Besitzer einer Glashütte in Crengeldanz bei Witten, Abgeordneter in der Preußischen Nationalversammlung, Ausschußmitglied im Deutschen Nationalverein, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des Zentralkomitees der Deutschen Fortschrittspartei.
(→ Mayer, G. H.; Metz, A. J.; Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins).

Müllensiefen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müllensiefen, T.
an: H.v.F.
Ort: Theodorshof bei Badisch-Rheinfelden (Kanton Aargau)
Datum: 16.03.1872

Müllensiefen 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müllensiefen, T.
an: H.v.F.
Ort: Theodorshof bei Badisch-Rheinfelden (Kanton Aargau)
Datum: 22.04.1872

Müllensiefen 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müllensiefen, T.
an: H.v.F.
Ort: Theodorshof bei Badisch-Rheinfelden (Kanton Aargau)
Datum: 10.06.1872

Müllensiefen 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1405
von: Müllensiefen, T.
an: H.v.F.
Ort: Theodorshof bei Badisch-Rheinfelden (Kanton Aargau)
Datum: 30.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Müller, nicht zu identifizieren.

Müller (Rat) 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 296
von: Müller aus dem Kabinett des Königs, Rat
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 28.11.1835

Müller, nicht zu identifizieren.

Müller 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 764
von: Müller
an: H.v.F.
Ort: Glatz (bei Breslau)
Datum: 24.02.1840

Müller, Andreas Johannes Jacobus Heinrich[161] (1811–1890), Maler, Radierer und Restaurateur, Professor an der Akademie in Düsseldorf, an der Hoffmanns Sohn → Franz studierte.

160 NDB XVIII, S. 311–312; Biefang, *Der Deutsche Nationalverein*, S. XXXII. Vgl. Dortmund, Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Sign. Bestand F 4 (Gebrüder Müllensiefen, Witten-Crengeldanz): Briefe von T. Müllensiefen aus Theodorshof an seinen Neffen.

161 ADB LII, S. 495–496; NDB XVIII, S. 330–331.

Müller (A. J. J. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 766
von: Müller, A. J. J. H.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 21.06.1873

Müller, August Wilhelm,[162]Lebensdaten unbekannt, Archidiakon in Meiningen, Kirchenrat.

Müller (A. W.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 04.02.1863

Müller (A. W.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Meiningen
Datum: 11.06.1863

Müller (A. W.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, A. W.
an: H.v.F.
Ort: Wildbad
Datum: 12.09.1871

Müller, C. C., Lebensdaten unbekannt, Buchhändler, über den Hoffmann für die Bibliothek in Corvey Bücher bezog.[163]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.;Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Rümpler, C.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing).

162 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

163 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)": 1863, Eingangsnr. 1427–1430.

Müller (C. C.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 768
von: Müller, C. C.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 29.08.1863
Anmerkung: Anlage: Rechnung.

Müller, Carl Friedrich[164] (1797–1873), Musiker in Braunschweig, Hamburg und Berlin, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Die Aehren nur noch nicken" (1827).[165]

Müller (C. F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 769
von: Müller, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1824

Müller, Christiaan[166] (†1883), Buchhändler und Verleger in Amsterdam, übernahm das Unternehmen seines Vaters → J. Müller, brachte Hoffmann 1854 mit u. a. → W. Moll in Kontakt und besuchte ihn 1855 in Den Haag.[167]

Müller (Chr.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 767
von: Müller, Chr.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 04.09.1855

Müller, Cornelius Friedrich Gottfried[168] (1793–1879), Theologe, Historiker und Philologe, Kollaborator am Johanneum in Hamburg, Ehrendoktor der theologischen

164 ADB XX, S. 499.

165 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 680. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

166 Samuel Müller, *Een woord ter herinnering aan Johannes Müller, Boekhandelaar te Amsterdam*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels, *Bijdragen*, Bd. 1, S. 55–60. Hier: S. 60.

167 ML V, S. 253, 258–259; ML VI, S. 104.

168 ADB XX, S. 522.

Fakultät Rostock. Hoffmann besuchte ihn 1836 und 1840 in Hamburg.[169]
(→ Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Dörr, F. H. J. L.; Geffcken, J.; Hirsche, G. K.; Petersen, C. W.; Rambach, A. J.; Speckter, O.; Wiede, Friedrich).

Müller (C. F. G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Müller, C. F. G.
an: H.v.F. (Helgoland, auf der Klippe bei Oelrichs)
Ort: Hamburg
Datum: 28.08.1840

Müller (C. F. G.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27 (1. Brief)
von: Müller, C. F. G.
an: H.v.F. (Helgoland)
Ort: Hamburg
Datum: 20.08.1841

Müller (C. F. G.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27 (2. Brief)
von: Müller, C. F. G.
an: H.v.F. (Helgoland)
Ort: Hamburg
Datum: 20.08.1841

Müller, Henriette[170] (auch Jette), Lebensdaten unbekannt, Ehefrau von → R. C. Müller.

Müller, (H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, H.; Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 13.06.1844

Müller, (H.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, H.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 17.08.1844

169 ML II, S. 328–329; ML III, S. 158–159.
170 Hoffmann, *Freunde*, S. 178.

Müller, (H.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, H.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 01.04.1851

Müller, (H.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, H.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: o. D.

Müller, (H.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, H.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: o. D.

Müller, Hermann, nicht zu identifizieren.

Müller (Hermann) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 770
von: Müller, Hermann
an: H.v.F.
Ort: Greifswald
Datum: 17.03.1869

Müller, Johannes[171] (1786–1853), Buchhändler und Verleger in Amsterdam, übernahm das Amsterdamer Lager von → F. A. Brockhaus, Geschäftsnachfolger war sein Sohn → Chr. Müller,[172] Mennonit. Er lud Hoffmann nach Amsterdam ein, der im Sommer 1821 und 1836 bei ihm in der Kal-

171 NNBW III, Sp. 886–887; Müller, *Een woord*, S. 55–60.
172 Martinus Nijhoff, *Frederik Müller*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels (Hrsg.), *Bijdragen tot de geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel.* Uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels. Amsterdam 1884–1951. 14 Bde. Hier: Bd. 1, S. 240–272.

verstraat 163 („bij de Osjessluis") bzw. in der Kalverstraat 9 („bij de Dam") wohnte;[173] er belieferte ihn mit niederländischen Büchern. Hoffmann lernte 1836 Müllers Bruder Samuel Müller (auch: Muller)[174] (1785–1875) kennen, der ihm die Benutzung der Bibliothek der Amsterdamse Doopsgezinde Gemeente ermöglichte.[175]

(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Hamaker, H. A.; Heije, J. P.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Koning, J.; Moll, W.; Nijhoff, M.; Palm, J. H. van der; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Water, J. W. te; Wijn, H. van).

Müller (J.) 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Müller, J.
Ort: o. O. [Leiden]
Datum: 25.07.1821
Anmerkung: Aus Müllers Brief vom 26.07.1821 an Hoffmann geht hervor, daß dieser ihm am 25.07.1821 geschrieben hatte.

Müller (J.) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Müller, J. (J. Müller & Comp.)
an: H.v.F. [in: Leiden bei → G. Salomon]
Ort: Amsterdam [Kalverstraat voorbij de Osjessluis 163]
Datum: 26.07.1821
Regest: Auf Hoffmanns Bitte vom 25. Juli 1821 erklärt sich Müller bereit, als Sammelstelle für dessen Post zu fungieren und diese weiterzuleiten. Hoffmann ist Gast bei → G. Salomon in Leiden, wird aber nach Amsterdam kommen. Müller will ihn dort treffen. Auf Hoffmanns Bitte, ein Buch von ihm in den Niederlanden zu verlegen,[176] teilt Müller mit, daß seine Firma kein Verlag ist. Wenn Hoffmann jedoch in Deutschland einen Verleger findet, wird Müller das Buch in den Niederlanden verkaufen.

Müller (J.) 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Müller, J.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam [Kalverstraat bij den Dam 9]
Datum: 10.11.1836
Regest: Hoffmann soll eine niederländische Sprachlehre für Deutsche schreiben, und ein deutsch-niederländisches und niederländisch-deutsches Wörterbuch in zwei Bänden. Wenn die Nachfrage groß genug ist, kann an eine Sprachlehre und an ein größeres Wörterbuch gedacht werden. Hoffmann soll sich dazu äußern.

173 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 11.09.1836): „Mittags Ankunft in Amsterdam. Zu J. Müller; Frau u. 3 Kinder, seine Schwester; ich muß dort bleiben; alte Erinnerungen. Nach Tische in das Lese-Museum. Abends Müllers Bruder u. Frau". Weiter: ML II, S. 338. Hoffmann charakterisierte J. Müller in seiner Autobiographie als sachverständigen Buchhändler: „Müller war ein Buchhändler, der seinem Vaterlande Ehre machte. Sein Laden war eine übersichtliche lehrreiche Geschichte der deutschen Literatur: was nun Altes und Neues von Bedeutung erschienen war, stand hier zur Auswahl in einem gefälligen Äußern. Der Gelehrte und Liebhaber konnte Alles, was sich nicht auf dem Lager befand, bald bekommen. Müller stand in hoher Achtung, jeder verkehrte gern mit ihm. Er hatte gründlichere Bildung als man damals in der Buchhändlerwelt anzutreffen pflegte. Vorherrschend ernst, voll tiefen religiösen Gefühls, im Bewußtsein der Rechtlichkeit nach allen Beziehungen hin, hatte er doch keine düstere Ansicht vom Leben und konnte recht fröhlich sein mit den Fröhlichen. Er ergötzte sich sehr am Gesange und ich mußte viel singen. Besonders erfreute ihn das Lied: ‚Sind wir vereint zur guten Stunde', und: ‚Ich bin vom Berg der Hirtenknab'". Vgl. ML I, S. 294–295.

174 NNBW IX, Sp. 698–701; Annelies Verbeek, *‚Menniste Paus'. Samuel Muller (1785–1875) en zijn netwerken*. Hilversum 2005.

175 ML II, S. 339.

176 Es konnte nicht ermittelt werden, um welches Werk es sich hier handelt.

Müller, Julius[177] (1801–1878), evangelischer Theologe, Pfarrer in Schönbrunn (Schlesien), Professor der Dogmatik in Göttingen, Halle/S. und Marburg.

Müller (Julius) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 771
von: Müller, Julius
an: H.v.F.
Ort: Schönbrunn (Schlesien)
Datum: 24.11.1829

Müller, Landwirt, Lebensdaten unbekannt, Pächter in Gerdeshagen bei Güstrow, verpachtete sein Rittergut Holdorf bei Brüel an seinen Neffen und Schwiegersohn → R. C. Müller.
(→ Müller, Henriette; Schnelle, S.; Stever, T. E.; Wien, O.).

Müller (Landwirt) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, Landwirt
an: H.v.F.
Ort: Gerdeshagen (bei Güstrow)
Datum: 17.10.1858

Müller (Landwirt) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, Landwirt
an: H.v.F.
Ort: Gerdeshagen (bei Güstrow)
Datum: 06.01.1860

Müller, Moritz, nicht zu identifizieren.

Müller (M.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 772
von: Müller, M.
an: H.v.F.
Ort: Pforzheim
Datum: 15.06.1864

177 ADB XXII, S. 638–641; NDB XVIII, S. 326–327; TRE XXIII, S. 394–399.

Müller, P.,[178] Lebensdaten unbekannt, Student in Utrecht.

Müller (P.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Müller, P.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Utrecht [„bij den heer Schuring, Koopman in Linnen, aan de Gaarenbrug op de Oude Gragt“]
Datum: 25.10.1820
Regest: Müller schickt Hoffmann Angaben über Lieder aus Haarlem und Amsterdam.

Müller (P.) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Müller, P.
an: H.v.F. [in: Bonn bei Martin Mohr,[179] Spitalgasse Nr. 341]
Ort: Utrecht
Datum: 12.06.1821
Regest: Weitere Angaben über Lieder aus denselben Städten.

Müller, Rudolf C.[180] (1813–1890), Abgeordneter, Ehemann von → Henriette Müller. Sein Onkel und Schwiegervater → Landwirt Müller verpachtete ihm sein Rittergut Holdorf bei Brüel, das er Hoffmann nach dessen Entlassung aus dem preußischen Staatsdienst als Exilwohnsitz anbot; über Müller verkehrte Hoffmann mit mecklenburgischen Politikern und Gutsherren wie → S. Schnelle, → T. E. Stever und → O. Wien. Hoffmann und → Ida informierten ihn, daß sie gegebenenfalls nach Amerika auswandern wollten.[181] Hoffmann entwarf mit Müller 1848 die Petition „20 Forderun-

178 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

179 ML I, S. 235–236.

180 Hoffmann, *Freunde*, S. 93.

181 Fallersleben HVFG, Sign. 02.105.2: Brief vom 27.04.1850 von I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) an R. C. Müller; Fallersleben HVFG, Sign. 02.107.2: Brief vom 07.10.1850 von I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) an R. C. Müller.

gen des Me(c)klenburgischen Volkes",[182] aus der die Güstrower Volksversammlung 17 der 20 Forderungen annahm;[183] er kaufte zudem Aktien bei Müller.[184]
(→ Castell-Castell, C. F. C. Graf zu; Fröbel, C. F. J.).

Müller (R. C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 17.03.1843

Müller (R. C.) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.060
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Dresden
Datum: 29.07.1843

Müller (R. C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 14.09.1843

Müller (R. C.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 18.12.1843

Müller (R. C.) 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.061
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Oranienburg
Datum: 01.03.1844

Müller (R. C.) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.062
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Oranienburg
Datum; 09.03.1844

Müller (R. C.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.; Müller, Henriette
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 13.06.1844

Müller (R. C.) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.063
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 122–123
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), 338–339
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Oranienburg
Datum: 22.06.1844

Müller (R. C.) 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.064
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Leipzig
Datum: 28.06.1844
Regest: In Leipzig bereitet Hoffmann den siebten Band der *Horae belgicae* (1845) und die *Spenden zur deutschen Litteraturgeschichte* (1844) vor.[185] Für die neuen Kinderlieder[186]

182 Gedrucktes Pamphlet Bussenius 002; Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 990: Nachl. Carl Dresel: Pässe, Briefe an den Vater (1820), Zeugnisse, Geschäftsunterlagen, Druckblatt [Pamphlet (gedruckt) „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes" („Am Frühlingsanfangs-Tage 1848") von H.v.F. (in: Me(c)klenburg)]. Vgl. zum Pamphlet „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes": → A. F. Bussenius, → C. Dresel und → H. F. W. Raabe.

183 ML V, S. 21–23.

184 Fallersleben HVFG, Sign. 51.083.1, 51.083.2, 51.083.3, 51.084, 51.085, 51.086, 51.091, 51.093: handschriftlich erstellte Bilanzen Hoffmanns.

185 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24.

186 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix

hat er noch keinen Verleger gefunden. Studenten haben ihm ein Ständchen vor seinem Leipziger Hotel dargebracht und der Fürst Hohenlohe-Öhringen unterstützt ihn.

Müller (R. C.) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.065
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bad Soden
Datum: 14.07.1844

Müller (R. C.) 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.066
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bad Soden
Datum: 02.08.1844
Regest: Hoffmann glaubt, die ungeliebte englische Sprache lernen zu müssen. Demnächst wird in London eine englische Übersetzung seiner Lieder mit Musik von → F. J. L. Mendelssohn-Bartholdy veröffentlicht.[187] In Leipzig werden derzeit die *Spenden zur deutschen Litteraturgeschichte* und der siebte Band der *Horae belgicae* gedruckt. Hoffmann steht mit → H. F. Freiligrath in Verbindung, was ein Band seiner neuen Gedichte beweisen wird.[188] Er versucht, ein englisches Buch von William Howitt, in dem die politischen Zustände in Deutschland scharf kritisiert werden, zu erhalten. Er muß sich „doch noch bequemen, die gräßliche Sprache zu erlernen. Wenn die verfluchte quatsche Aussprache nicht wäre, hätte [er sich] längst daran gemacht".

Müller (R. C.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Poststempel: Holdorf bei Brüel]
Datum: o. D. [Poststempel: 05.08.1844]

Müller (R. C.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 17.08.1844

Müller (R. C.) 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.067
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 123–128.[189]

Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim 1845.

187 Felix Mendelssohn-Bartholdy, „Sechs zweistimmige Lieder, mit Begleitung des Pianoforte". Op. 63. Heft 1 der zweistimmigen Gesänge. Leipzig 1844. Im selben Jahr erschien eine Ausgabe bei J. J. Ewer in London; Ders., „Six two-part songs for female voices". Op. 63. London 1844; Ders., „Six two-part songs for female voices". Op. 63. London 1850. [German & English]; Ders., „Six two-part songs for female voices". Op. 63. London 1854. [German & English]; Ders., „Six two-part songs for female voices". Op. 63. London 1855. [German & English]; Ders., „Two-part songs for female voices with English & German words". Op. 63. London 1855; Ders., „Two-part songs". Op. 63. [English words by H. Martin] London 1856; Ders., „Mendelssohn's Two-part Songs for the Piano Forte". Arranged by W. H. Callcott. First Series. Op. 63. London 1857; Ders., „Mendelssohn's Two-part Songs, with the original German words, and an English version by J. E. Carpenter, G. Linley, etc. no. 1–6". Op 63. London 1858; Ders., „Six two-part Songs arranged for the Pianoforte by O. Dresel". Op. 63. London 1860; Ders., „Augener & Co.'s edition of Six Vocal Duets, with accompaniment of the Pianoforte". Op. 63. London 1864.

188 Freiligrath schrieb die Gedichte während seines Aufenthalts im Assmannshausen HoKr und widmete Hoffmann das Gedicht „An Hoffmann von Fallersleben". Vgl. Freiligrath, *Glaubensbekenntniß*.

189 Fälschlicherweise wird der 26.08.1844 als Datum angegeben. Der Abschnitt des Briefes wurde jedoch am 25.08.1844 verfaßt.

* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 339–341
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Geisenheim
Datum: 25.08.1844 und 26.08.1844 und 27.08.1844
Regest: Hoffmanns *Deutsche Salonlieder* (1844) wurden konfisziert.[190] Der Buchhändler in Mainz darf keine Exemplare verkaufen. Hoffmann plant eine Reise in die Schweiz und will den inhaftierten → C. F. J. Fröbel besuchen, dessen Gefängnisstrafe am 6. Oktober zu Ende ist. Ein Amerikaner hat Hoffmann eine echte „Negermelodie" geschenkt, die er in ein Mississippi-Lied umgesetzt hat,[191] weiter hat er zwei Sammlungen russischer Volkslieder bekommen.

Müller (R. C.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Geisenheim
Datum: 26.08.1844

Müller (R. C.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 27.09.1844

Müller (R. C.) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.068
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Zürich
Datum: 08.11.1844

190 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24.

191 Vgl.das Lied Nr. 22 der *Texanischen Lieder*. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Texanische Lieder. Aus mündlicher und schriftlicher Mittheilung deutscher Texaner*. Mit Singweisen. San Felipe de Austin 1846, S. 31–32.

Müller (R. C.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 02.12.1844

Müller (R. C.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 19.02.1845

Müller (R. C.) 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.069
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Wismar
Datum: 22.03.1845

Müller (R. C.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Müller, R. C.; Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Zolldorf
Datum: 18.05.1845

Müller (R. C.) 022, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.070
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Hamburg
Datum: 17.08.1845

Müller (R. C.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 18.08.1845

Müller (R. C.) 024, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.071
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]

Ort: Hamburg
Datum: 02.09.1845

Müller (R. C.) 025, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.072
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Hamburg
Datum: 12.09.1845

Müller (R. C.) 026, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.073
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Bandelstorf
Datum: 01.10.1845

Müller (R. C.) 027, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.074
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Hohenfelde
Datum: 08.10.1845

Müller (R. C.) 028, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.075
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Wismar
Datum: 20.12.1845

Müller (R. C.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 22.12.1845

Müller (R. C.) 030, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.076
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Wismar
Datum: 04.01.1846

Müller (R. C.) 031, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.077
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Birkenwerder
Datum: 28.01.1846

Müller (R. C.) 032, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.078
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Hohenfelde
Datum: 16.04.1846

Müller (R. C.) 033, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.079
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Cuxhaven
Datum: 23.05.1846

Müller (R. C.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 30.05.1846

Müller (R. C.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 16.06.1846

Müller (R. C.) 036, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.080
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Althaldensleben
Datum: 19.06.1846

Müller (R. C.) 037, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.081
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Althaldensleben
Datum: 24.07.1846

Müller (R. C.) 038, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.082
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 134–136

* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 341
* Gerstenberg, Schwachenberg, S. 97–98
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: An der Ruhr [= Hove bei Wetter/Ruhr]
Datum: 25.09.1846

Müller (R. C.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 23.10.1846

Müller (R. C.) 040, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.083
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Geisenheim
Datum: 10.11.1846 und 11.11.1846
Regest: Ausführlicher Bericht über die Auswanderung nach Texas. Hoffmann hat eine Schenkungsurkunde über 300 texanische Acres erhalten. Der Vorsitzende des Vereins zum Schutze vaterländischer Auswanderer in Texas, → Baron O. H. Freiherr von Meusebach, ist bereits angewiesen, ihm das Land zu übergeben.

Müller (R. C.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.; Müller, Henriette
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 04.12.1846

Müller (R. C.) 042, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.084
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Geisenheim
Datum: 12.12.1846

Müller (R. C.) 043, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.085
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Geisenheim
Datum: 12.02.1847

Müller (R. C.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 10.03.1847

Müller (R. C.) 045, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.086
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Mannheim
Datum: 13.04.1847

Müller (R. C.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 16.04.1847

Müller (R. C.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 16.05.1847

Müller (R. C.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 22.03.1848

Müller (R. C.) 049, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.087
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.

Ort: Berlin
Datum: 18.05.1848

Müller (R. C.) 050, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.088
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Hohenfelde
Datum: 15.06.1848

Müller (R. C.) 051, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.089
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 146–147
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin [Jerusalemer Straße 13]
Datum: 22.06.1848

Müller (R. C.) 052, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.090
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 147–148
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 20.07.1848

Müller (R. C.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 26.07.1848

Müller (R. C.) 054, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.091
Abdruck: * Jahresgabe (1950), S. 12–14
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Fallersleben
Datum: 03.08.1848

Müller (R. C.) 055, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.092
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 11.10.1848

Müller (R. C.) 056, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.093
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 18.10.1848

Müller (R. C.) 057, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.094
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 150–152
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 12.11.1848

Müller (R. C.) 058, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.095
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 15.12.1848

Müller (R. C.) 059, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.096
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 20.12.1848

Müller (R. C.) 060, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.097
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Potsdam
Datum: 17.03.1849

Müller (R. C.) 061, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 04.04.1849

Müller (R. C.) 062, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.098
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 152–154
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]

Ort: Geisenheim
Datum: 28.05.1849
Anmerkung: Beigelegt ist die Druckfassung der „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes".[192]

Müller (R. C.) 063, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.099
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 156–157
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 27.06.1849

Müller (R. C.) 064, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 27.09.1849

Müller (R. C.) 065, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.100
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 178
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 26.10.1849

Müller (R. C.) 066, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 30.10.1849

Müller (R. C.) 067, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.101
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Schwerin
Datum: 01.11.1849

Müller (R. C.) 068, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 02.11.1849

Müller (R. C.) 069, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 09.11.1849

Müller (R. C.) 070, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.102
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Hohenfelde
Datum: 11.11.1849

Müller (R. C.) 071, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.103
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Hamburg
Datum: 20.11.1849

Müller (R. C.) 072, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.104.1
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 179–181
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bingerbrück
Datum: 27.01.1850

Müller (R. C.) 073, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.104.2
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Bingerbrück
Datum: 27.01.1850

Müller (R. C.) 074, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
Teilabdruck: * ML V, S. 114–115
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 19.04.1850

192 Pamphlet Bussenius 002.

Müller (R. C.) 075, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 20.04.1850

Müller (R. C.) 076, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.105.1 (Sign. 02.105.1 und 02.105.2 sind 1 Brief)
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 181–183
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bingerbrück
Datum: 26.04.1850 und 28.04.1850

Müller (R. C.) 077, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 19.06.1850

Müller (R. C.) 078, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.106
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 19.08.1850

Müller (R. C.) 079, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 10.09.1850

Müller (R. C.) 080, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.107.1
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Bingerbrück
Datum: 07.10.1850

Müller (R. C.) 081, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 24.10.1850

Müller (R. C.) 082, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.108.1
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bingerbrück
Datum: 22.01.1851

Müller (R. C.) 083, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 31.03.1851

Müller (R. C.) 084, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.109
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bingerbrück
Datum: 23.04.1851

Müller (R. C.) 085, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.110
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 194–196
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bingerbrück
Datum: 27.04.1851

Müller (R. C.) 086, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 04.06.1851

Müller (R. C.) 087, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.111
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 196–197
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]

Ort: Neuwied
Datum: 13.09.1851 und 15.09.1851
Regest: Hoffmann bereitet eine Neuauflage des *Reineke Vos* (1852) vor. Sein Breslauer Verleger hat ihn darum gebeten und nach den Bedingungen gefragt.[193]

Müller (R. C.) 088, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.112
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 05.03.1852
Regest: Hoffmann hat in Göttingen u. a. den achten Band der *Horae belgicae* (1852) drucken lassen.[194]

Müller (R. C.) 089, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 07.03.1852

Müller (R. C.) 090, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.113
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 10.03.1852

Müller (R. C.) 091, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 15.03.1852

Müller (R. C.) 092, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 28.05.1852

193 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26–27.
194 Ebd., S. 27.

Müller (R. C.) 093, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.114
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 204
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Neuwied
Datum: 31.05.1852
Regest: Hoffmann arbeitet u. a. an der Neuauflage des *Reineke Vos*. Es wurde ihm eine Tochter, Johanna Maria Friederike („Marie“), geboren.

Müller (R. C.) 094, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 08.06.1852

Müller (R. C.) 095, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 12.06.1852

Müller (R. C.) 096, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 18.12.1852

Müller (R. C.) 097, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 09.02.1853

Müller (R. C.) 098, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.115
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 209–210
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Neuwied

Datum: 16.03.1853
Regest: Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike („Marie“) ist gestorben.

Müller (R. C.) 99, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 03.05.1853

Müller (R. C.) 100, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 29.11.1853

Müller (R. C.) 101, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 31.01.1854

Müller (R. C.) 102, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.117
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 214–216
von: H.v.F.
an: Müller, R. C. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Bonn
Datum: 04.02.1854
Regest: Hoffmann und seine Frau wollen demnächst nach „Holland“ reisen und werden anschließend nach Weimar übersiedeln: „Ich wollte Dir etwas Neues melden, aber, das Neue wurde nicht reif u. ist es auch so recht noch nicht. Nun, Du sollst aber doch etwas hören. Wir werden Anf. Aprils nach Holland reisen u. dann nach einem Orte mitten in Deutschland übersiedeln. Ein deutscher Fürst ist hochherzig genug gewesen, mir den Aufenthalt in seinem Lande zu gestatten u. zugleich eine Aussicht auf Erwerb zu eröffnen, daß ich, wenn ich auch mein preuß. Wartegeld verliere doch noch mehr habe als jetzt. Mehr kann ich Dir noch nicht melden, ich hoffe aber Dir bald so viel mitzutheilen, daß Du einen Blick in unsere Zukunft zu thun vermagst. Vorläufig bitte ich Dich, niemanden etwas davon zu sagen. Du weißt, in welcher Zeit wir leben u. wie viele Hände beschäftigt sind, einem anderen Alles zu verderben“.

Müller (R. C.) 103, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 06.04.1854

Müller (R. C.) 104, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.118
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Neuwied
Datum: 07.04.1854
Regest: Hoffmann hat Weimar besucht und ist in seinem Entschluß bestärkt worden, Neuwied zu verlassen; in Weimar hatte er mit Franz Liszt eine Audienz beim Großherzog.

Müller (R. C.) 105, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum; 17.05.1854

Müller (R. C.) 106, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 08.09.1854

Müller (R. C.) 107, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.119.1
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.

Ort: Weimar
Datum: 12.09.1854
Regest: In Weimar fühlt Hoffmann sich wohl; auch der gesellige Verkehr gefällt ihm. Der elfte Band der *Horae belgicae* (1855) wird gedruckt, die Neuausgaben des ersten (1857) und des zweiten Bandes (1856) der *Horae belgicae* sind in Vorbereitung.[195]

Müller (R. C.) 108, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 03.01.1855

Müller (R. C.) 109, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 21.05.1855

Müller (R. C.) 110, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 28.06.1855

Müller (R. C.) 111, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 20.09.1858

Müller (R. C.) 112, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Brandenbaum bei Lübeck
Datum: 11.12.1858

Müller (R. C.) 113, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.120.1
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Weimar
Datum: 19.05.1859

Müller (R. C.) 114, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Brandenbaum bei Lübeck
Datum; 07.06.1859

Müller (R. C.) 115, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Brandenbaum bei Lübeck
Datum: 22.07.1859

Müller (R. C.) 116, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: Lübeck
Datum: 22.05.1864

Müller (R. C.) 117, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.121
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.07.1864

Müller (R. C.) 118, Brief:
Corvey FA, Sign. Original in Fallersleben, Sign. 02.121
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.07.1864

Müller (R. C.) 119, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 18
von: Müller, R. C.; Fröbel, C. F. J.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

195 Ebd., S. 29–30.

Müller (R. C.) 120, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.122
von: H.v.F.
an: Müller, R. C.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Müller (R. C.) 121, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Müller, R. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Müller, Sophie, nicht zu identifizieren.

Müller (S.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 773
von: Müller, S.
an: H.v.F.
Ort: Homburg
Datum: 04.08.1844

Müller (S.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 774
von: Müller, S.
an: H.v.F.
Ort: Homburg
Datum: 17.11.1844

Müller (S.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 775
von: Müller, S.
an: H.v.F.
Ort: Homburg
Datum: 27.11.1844

Müller (S.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 776
von: Müller, S.
an: H.v.F.
Ort: Homburg
Datum: 03.01.1847

Müller (S.) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 777
von: Müller, S.
an: H.v.F.
Ort: Homburg
Datum: 04.03.1847

Müller, T. von, nicht zu identifizieren.

Müller (T.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 778
von: Müller, T. von [„Ihre Landsmannin“]
an: H.v.F.
Ort: Vevey (Schweiz)
Datum: 14.01.1864
Regest: Müller will der Corveyer Bibliothek Bücher verkaufen.

Müller (T.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 779
von: Müller, T. von
an: H.v.F.
Ort: Vevey (Schweiz)
Datum: 17.01.1864
Regest: Weiteres zum Bücherverkauf an die Corveyer Bibliothek.

Müller (T.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 780
von: Müller, T. von
an: H.v.F.
Ort: Vevey (Schweiz)
Datum: 18.01.1864
Anmerkung: Über den Bücherverkauf an die Corveyer Bibliothek, mit Zusatzbemerkung des Kammerrat → K. Schmidt an Hoffmann.

Müller, W., nicht zu identifizieren.

Müller (W.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 781
von: Müller, W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 06.08.1843

Müller, Wilhelm Konrad Hermann[196] (1812–1890), Germanist, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[197] Professor in Göttingen, Mythen- und Märchenforscher, Mitarbeiter am

196 ADB LII, S. 530–537.
197 *AKL* 70, N. F. 5 (1858), Nr. 26, S. 205.

Mittelhochdeutschen Wörterbuch, das → F. C. T. Zarncke abschloß,[198] unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861) und rezensierte im *Göttingischen Gelehrten-Anzeiger* Hoffmanns *Reineke Vos*.[199] Hoffmann widmete ihm die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[200]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Müller (W. K. H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, W. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 21.08.1852

Müller (W. K. H.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, W. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 03.01.1853

Müller (W. K. H.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, W. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 02.06.1856

Müller (W. K. H.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, W. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 17.01.1864

Müller (W. K. H.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, W. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 16.03.1866
Regest: Müller arbeitet intensiv am *Mittelhochdeutschen Wörterbuch*, das bis auf eine letzte Revision für den Druck fertig ist, und übersendet im Auftrage von → M. de Vries ein Werk.[201]

Müller (W. K. H.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller, W. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 21.03.1869

Müller von der Werra, Friedrich Konrad[202] (1823–1881), Dichter.

Müller von der Werra 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 765
von: Müller von der Werra, F. K.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.07.1873

Müller von Königswinter, Wolfgang[203] (1816–1873), Arzt in Düsseldorf, dann freier Schriftsteller in Köln, Mitarbeiter der *Rheinischen Zeitung* (1842–1843) und Redakteur des *Düsseldorfer Künstler-Albums*

198 Wilhelm Müller, Friedrich Zarncke (Hrsg.), *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Mit Benutzung des Nachlasses von Georg Friedrich Benecke. Leipzig 1854–1866. 4 Bde.

199 *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger* 1852, Stück 111, S. 111–112 (W. K. H. Müller über die zweite Ausgabe des *Reineke Vos*, Breslau 1852); Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 26–28, 30.

200 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29. Vgl. auch: → A. de Jager, → M. de Vries, → K. H. W. Wackernagel, → F. L. K. Weigand, → L. A. te Winkel.

201 Es handelt sich hier um eine Liste für die Rechtschreiberegeln der niederländischen Sprache. Vgl. Brief Vries (M.) 028.

202 ADB XXII, 702–704.

203 ADB XXII, S. 698–701; NDB XVIII, S. 486–487; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 259.

(1851–1877), für das Hoffmann Beiträge schrieb.[204]
(→ Arion; Arnz, H.; Breidenbach, W.; Heinzen, K. P.; Nauwerck, K. T.; Prutz, R. E.; Rutenberg, A. F.; Schauenburg, K. H.).

Müller von Königswinter 001, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1141, Nr. 2
von: H.v.F.
an: Müller von Königswinter, W. [in: Düsseldorf]
Ort: Mannheim
Datum: 02.09.1843
Regest: Hoffmann bedankt sich für die finanzielle Unterstützung, die er nach seiner Entlassung von Müller von Königswinter und dessen Freunden erhalten hat.

Müller von Königswinter 002, Brief:
Köln StA, Sign. Best. 1141, Nr. 2
von: H.v.F.
an: Müller von Königswinter, W. [in: Düsseldorf]
Ort: Neuwied
Datum: 24.05.1851
Regest: Hoffmann bittet um biographische Angaben zu zeitgenössischen Künstlern, da *Nagels Künstlerlexikon* die Geburtstage nicht erwähnt.[205]

Müller-Grote, Carl[206] (*1833), Buchdrucker und Verlagsbuchhändler.

Müller-Grote 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller-Grote, C.
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 06.03.1872
Anmerkung: Auf dem Briefbogen ist vorgedruckt:
„G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung
35. Bernburger Strasse, Berlin.
G. Grote'sche Sortimentshandlung und Buchdruckerei
in Hamm in Westfalen".

Müller-Grote 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller-Grote, C.
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 19.03.1872
Anmerkung: Briefbogen wie Brief Müller-Grote 001.

Müller-Grote 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller-Grote, C.
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 26.03.1872
Anmerkung: Briefbogen wie Brief Müller-Grote 001.

Müller-Grote 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Müller-Grote, C.
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 22.04.1872
Anmerkung: Briefbogen wie Brief Müller-Grote 001.

Muller, S., Lebensdaten unbekannt, Student der Philologie in Leiden.

Muller 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 782
von: Muller, S.
an: H.v.F.
Ort: Rotterdam
Datum: 19.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Muth, Franz Alfred[207] (1839–1890), Pfarrer und Lyriker, schickte Hoffmann Mittei-

204 Vgl. *Blätter für literarische Unterhaltung* 50 (08.12.1864), S. 916.
205 Georg Kaspar Nagler, *Neues allgemeines Künstler-Lexikon. Oder Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen, Zeichner, Medailleure, Elfenbeinarbeiter etc*. Berlin 1835–1852. 22 Bde.
206 DB, S. 339; BLDBG, S. 157, 269–270.
207 LDDP V, S. 92.

lungen zu Gesangbüchern, Volksliedern und mittelalterlichen Texten.

Muth 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 783
von: Muth, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Mainz [Augustinerstraße Nr. 94]
Datum: 31.01.1862

Muth 002, Volkslieder:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 784
von: Muth, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 12.02.1862

Muth 003, Volkslieder:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 785
von: Muth, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 18.02.1862

Muth 004, Eigene Werke:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 786
von: Muth, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Kestert am Rhein [Amt St. Goarshausen, Nassau]
Datum: 13.02.1864

N

Nägeli, Hermann[1] (1811–1872), Musikalienhändler in Zürich, Pianist und Komponist, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Die Sterne sind erblichen“ (1826).[2]

Nägeli 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nägeli, H.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 08.01.1857

Nägeli 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nägeli, H.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 26.07.1857

Nägeli 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nägeli, H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Zürich
Datum: 08.12.1858

Nagler, Karl Ferdinand Friedrich von[3] (1770–1846), Jurist, Direktor im preußischen Kabinettsministerium, Generalpostmeister, preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt/M., Staatsminister.

Nagler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 787
von: Nagler, K. F. F. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.12.1823

1 NDB XVIII, S. 701.
2 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 681. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
3 ADB XXIII, S. 233–237; NDB XVIII, S. 717–718.

Nathusius, Heinrich (von)[4] (1824–1890), Landrat in Neuhaldensleben und Bruder von → P. E. (von) Nathusius.
(→ Nathusius, J. (von); Nathusius, L. (von)).

Nathusius (H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, H. (von)
an: H.v.F.
Ort: [Unleserlich]
Datum: 04.09.1849

Nathusius, Johanne (von)[5] (1828–1885), Schwester von → P. E. (von) Nathusius.
(→ Nathusius, H. (von); Nathusius, L. (von)).

Nathusius (J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, J. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 17.04.1863

Nathusius (J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, J. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 14.10.1868

Nathusius, Luise (von)[6] (1787–1875): Mutter von → P. E. (von) Nathusius.
(→ Nathusius, H. (von); Nathusius, J. (von)).

Nathusius (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, L. (von)
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Althaldensleben
Datum: 21.08.1852

4 NDB XVIII, S. 748.
5 Ebd., S. 748.
6 Ebd., S. 748.

Nathusius, Philipp Engelhard (von)[7] (1815–1872), Fabrikant, Gutsbesitzer, Schriftsteller, Ehemann von → M. K. E. L. Nathusius (geb. Scheele) und Bruder von u. a. → Heinrich und → Johanne (von) Nathusius, verwaltete das ererbte Gut Althaldensleben, wo er gemeinsam mit seiner Ehefrau eine Kinderbewahranstalt eröffnete, übernahm das Gut Neinstedt bei Quedlinburg und baute es zur karitativen Einrichtung aus. 1842 lud er Hoffmann nach Althaldensleben ein und sammelte Gelder für ihn.[8]
(→ Elze (geb. Détroit), E.).

Nathusius (P. E.) 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML IV, S. 40–42
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 16.02.1843
Anmerkung: Beigefügt sind die Gedichte „Unpolitisch“ und „Dem Volks-Mann“.

Nathusius (P. E.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5291
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 18.03.1843

Nathusius (P. E.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Dresden]
Ort: Althaldensleben
Datum: 18.07.1843

Nathusius (P. E.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Leipzig]
Ort: Althaldensleben
Datum: 02.08.1843

Nathusius (P. E.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Althaldensleben
Datum: 23.01.1844

Nathusius (P. E.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Althaldensleben
Datum: 31.03.1844

Nathusius (P. E.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Althaldensleben
Datum: 16.05.1844

Nathusius (P. E.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 26.05.1844

Nathusius (P. E.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Bad Soden bei Frankfurt/M.]
Ort: Gernrod im Harz
Datum: 28.07.1844

Nathusius (P. E.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Althaldensleben
Datum: 11.09.1845

7 ADB XXIII, S. 283–285; BBK XVI, Sp. 1120–1124; NDB XVIII, S. 748; Hellfaier, *Drei Autographen in der Lippischen Landesbibliothek*; Hoffmann, *Freunde*, S. 92.

8 ML IV, S. 283; Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“ (Hier: Tagebuch 1844–1849).

Nathusius (P. E.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 21.01.1846

Nathusius (P. E.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 05.05.1846

Nathusius (P. E.) 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5292
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 28.07.1846

Nathusius (P. E.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Teilabdruck: * ML IV, S. 305–306
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 12.10.1846

Nathusius (P. E.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 11.11.1846

Nathusius (P. E.) 016, Brief:
Verschollen
von: Nathusius, P. E. (von)
Teilabdruck: * ML IV, S. 306–308
an: H.v.F.
Ort: Geisenheim
Datum: 17.11.1846

Nathusius (P. E.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 15.05.1847

Nathusius (P. E.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Ilsenburg
Datum: 10.08.1847

Nathusius (P. E.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 29.09.1847

Nathusius (P. E.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 04.12.1847

Nathusius (P. E.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 12.12.1847

Nathusius (P. E.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 03.04.1848

Nathusius (P. E.) 023, Brief:
Kassel UB/LMB, Sign. 4° Ms. hist. litt. 15 (147)
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Nathusius, P. E. (von)
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 03.05.1848

Nathusius (P. E.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Mariendorf

Datum: 24.05.1848

Nathusius (P. E.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Fallersleben]
Ort: Althaldensleben
Datum: 04.07.1848

Nathusius (P. E.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 04.07.1848 und 07.09.1852]

Nathusius (P. E.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: o. O.
Datum: 07.09.1852

Nathusius (P. E.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Neinstedt bei Quedlinburg
Datum: 13.01.1860

Nathusius (P. E.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Neinstedt bei Quedlinburg
Datum: 21.01.1860

Nathusius (P. E.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1860–1862]

Nathusius (P. E.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Neinstedt bei Quedlinburg
Datum: 23.10.1862

Nathusius (P. E.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Neinstedt bei Quedlinburg
Datum: 09.12.1864

Nathusius (P. E.) 033, Brief:
Detmold LLA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Nathusius, P. E. (von)
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.12.1864
Regest: Hoffmann braucht für die Sammlung Volkslieder in der Corveyer Bibliothek englische Volkslieder und erhofft sich von Nathusius Unterstützung.

Nathusius (P. E.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius, P. E. (von)
an: H.v.F.
Ort: Neinstedt bei Quedlinburg
Datum: 15.03.1868

Nathusius (geb. Scheele), Marie Karoline Elisabeth Luise[9] (1817–1857), Schriftstellerin, Komponistin, Ehefrau von → P. E. (von) Nathusius, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Alle Vögel sind schon da“ (1835), „Ein Vogel ruft im Walde“ (1844), „Es sprach der reiche Bauer“ (1837), „Heute und Morgen“ („Heute Fröhlichkeit! Morgen Herzeleid!“) (H.v.F. 1821; Maria Nathusius 1846), „Heute will ich fröhlich sein“ (1843), „Ich geh’ auf den sonnigen Hügel“ (1843), „Ich muß hinaus, ich muß zu dir“ (1833),

9 ADB XXIII, S. 283–285; BBK XVI, Sp. 1120–1124; NDB XVIII, S. 748; Hellfaier, *Drei Autographen*; Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, 181; Matthias Puhle (Hrsg.), *Die Seele möchte fliegen. Ein Frauenleben zwischen Anpassung und Aufbruch. Marie Nathusius (1817–1857)*. Halle/S. 2007 (= Magdeburger Museumsschriften 10).

„Nun gute Nacht!“ (1827), „Schlaf ein, mein liebes Kindlein!“ (1845).[10] Ihre Kompositionen wurden des öfteren von → L. C. Erk und → F. J. L. Mendelssohn-Bartholdy überarbeitet.

Nathusius (geb. Scheele) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nathusius (geb. Scheele), M. K. E. L.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Königsborn
Datum: 21.12.[o. J.]

Naumann, Carl Gustav[11] (†1862), Inhaber einer Buch- und Steindruckerei in Leipzig, mit der Hoffmann seit 1840 in Verbindung stand. Als der BerlinerVerlagsbuchhändler → F. J. Lipperheide Naumann bat, Hoffmanns „Kaiserlied“ zu drucken, lehnte dieser ab, mit dem Argument, dass der 74. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. in Leipzig kein Feiertag sei.[12]

Naumann (C. G.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 788
von: Naumann, C. G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.02.1840

Naumann (C. G.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 789
von: Naumann, C. G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.04.1857

Naumann, Emil Wilhelm Robert[13] (1809–1880), Bibliograph, Lehrer am Gymnasium zu St. Nicolai, Stadtbibliothekar in Leipzig, Herausgeber der Zeitschrift *Serapeum* (1840–1870), in der Hoffmann 1840 einen Aufsatz über Universitätsbibliotheken und ihre Verwaltung veröffentlichte.[14]

Naumann (E. W. R.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5333
von: Naumann, E. W. R.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 12.12.1839

Naumann (E. W. R.) 002, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 3–4)
von: H.v.F.
an: Naumann, E. W. R.
Ort: Breslau
Datum: 05.01.1840

Naumann (E. W. R.) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9150
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 190
von: H.v.F.
an: Naumann, E. W. R.
Ort: Breslau
Datum: 08.01.1840
Anmerkung: Zu dem Brief gehört ein Notizblatt (Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9151).

10 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1a, Bd. 2, „Comp. [Compositionen] meiner Lieder, Bingerbrück 1849“; Sign. Bib II, 15, Bd. 13, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 24. August 1873]“; Fallersleben HVFG: Handschrift „Sechs Lieder von Hoffmann von Fallersleben für eine Singstimme mit Clavierbegleitung von Maria Nathusius“ mit Hinweis auf die Bleistiftkorrekturen von → F. J. L. Mendelssohn-Bartholdy; Leipzig UB, Sign. Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Slg. Taut; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 650, 681, 693, 696, 711, 713, 742, 757–758; ML IV, S. 283. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

11 DB, S. 716.

12 Brief Lipperheide (F. J.) 003; Fallersleben HVFG, Sign. 03.180: Brief vom 21.03.1871 von der Leipziger Buch- und Steindruckerei C. G. Naumann an F. J. Lipperheide. Vgl. zum „Kaiserlied“: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1498; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 182–183.

13 NDB XVIII, S. 773; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 180.

14 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Universitäts-Bibliotheken und ihre Verwaltung*. In: Serapeum 1 (1840), S. 3–8.

Naumann (E. W. R.) 004, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Naumann, E. W. R.
Ort: Weimar
Datum: 06.11.1858
Anmerkung: Anweisungen: „bitte über [→] Voigt u. Günther (Königsstr.)“.

Nauwerck, Karl Theodor[15] (1810–1891), Theologe, Orientalist, Politiker, Privatdozent in Berlin, Redakteur der Berliner *Nationalzeitung* (1848–1938), für die Hoffmann zwischen 1844 und 1848 Beiträge schrieb,[16] Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung.
(→ Diesterweg, F. A. W.; Duboc, K. J.; Heinzen, K. P.; Müller von Königswinter, W.; Prutz, R. E.; Rutenberg, A. F.).

Nauwerck 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.03.1844

Nauwerck 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5293
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.03.1844

Nauwerck 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 28.04.1844

Nauwerck 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Neustrelitz
Datum: 20.05.1844

Nauwerck 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.06.1844

Nauwerck 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.06.1844

Nauwerck 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.05.1845

Nauwerck 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.01.1846

Nauwerck 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nauwerck, K. T.
an: H.v.F. [in: Mecklenburg]
Ort: Berlin
Datum: 12.02.1846

Neehusen, A. A. J., nicht zu identifizieren.

Neehusen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 790
von: Neehusen, A. A. J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: o. D. [Im April 1873]

15 Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 259.
16 ML IV, S. 121–122, 146, 151, 221, 215; ML V, S. 24, 45.

Neigebaur, Johann Daniel Ferdinand[17] (1783–1866), Offizier, Jurist und Schriftsteller, Oberlandesgerichtsrat in Kleve, Hamm, Münster und Breslau, Landgerichtsdirektor in Fraustadt und Direktor des Kriminalsenats in Bromberg, besuchte Hoffmann 1855 und 1857 in Weimar.[18]

Neigebaur 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 791
von: Neigebaur, J. D. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Nestle, George D., Lebensdaten unbekannt, hatte Hoffmann 1867 in Corvey besucht und berichtete nachher → H. F. Freiligrath über ihn.

Nestle 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 792
von: Nestle, G. D.
an: H.v.F.
Ort: London [London, Turrel Lodge, Victoria Park Road A. C.]
Datum: 17.02.1867

Nestle 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 793
von: Nestle, G. D.
an: H.v.F.
Ort: London [London, Turrel Lodge, Victoria Park Road A. C.]
Datum: 24.03.1867

Neuber, Fritz[19] (1837–1889), Bildhauer, lebte mit seiner Ehefrau → M. Neuber in Hamburg, fertigte 1870 eine Gipsbüste Hoffmanns und 1871 dessen in der Hamburger Kunsthalle aufgestellte Marmorbüste an.[20] Hoffmann widmete ihm ein Gedicht.[21] (→ Hirsche, G. K.).

Neuber (F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 13.11.1869

Neuber (F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 30.12.1869

Neuber (F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: St. Pauli (Hamburg)
Datum: 19.08.1871

Neuber (F.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 10.10.1871

Neuber (F.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 08.11.1871

Neuber (F.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.

17 ADB XXIII, S. 404–405; NDB XIX, S. 47–48.
18 ML VI, S. 117, 233.
19 Brief Dietrich und Ewald 003; Becker, Thieme, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler*, Bd. 25, S. 402.
20 Fallersleben HVFG: Die Hamburger Kunsthalle schenkte 1963 dem Hoffmann-von-Fallersleben-Museum in Fallersleben die Neubersche Gips- und Marmorbüste Hoffmanns.
21 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 274–275.

an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 06.12.1871

Neuber (F.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 30.12.1871

Neuber (F.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 21.02.1872

Neuber (F.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 20.09.1872

Neuber (F.) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.447
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 11.01.1873

Neuber (F.) 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1406
von: Neuber, F.; Neuber, M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwünschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Neuber (F.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 17.10.1873

Neuber (F.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 10.12.1873

Neuber, Marie, Lebensdaten unbekannt, Ehefrau von → F. Neuber.
(→ Hirsche, G. K.).

Neuber (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 39
von: Neuber, M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 30.03.1872

Neuber (M.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1406
von: Neuber, M.; Neuber, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwünschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Neuberg, Julie, nicht zu identifizieren.

Neuberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 794
von: Neuberg, J.
an: H.v.F.
Ort: Sarstedt
Datum: 28.11.1871

Neumann[22] (†1835), Geheimrat in Breslau, Königlicher außerordentlicher Regierungsbevollmächtigter, Universitätskurator, Vorgänger → Heinkes.

Neumann 001, Brief:
Verschollen
von: Neumann
an: H.v.F.
Ort: o. O.

22 ML II, S. 27, 59, 65, 162, 226, 233, 287; ML III, S. 2–4.

Datum: 14.12.1827
Anmerkung: Der Brief wird in Hoffmanns Autobiographie erwähnt.[23]

Neumann 002, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 63–64
von: H.v.F.
an: Neumann
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 02.01.1828

Neumann 003, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 64–65
von: Neumann
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 12.01.1828

Neumann 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 795
von: Neumann
an: H.v.F.
Ort: Greiffenberg bei Berlin
Datum: 22.08.1829

Neuvy, Carl,[24] Lebensdaten unbekannt, mit → Vraetzer Vorstandsmitglied der Liedertafel in Neuwied.

Neuvy 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Neuvy, C.; Vraetzer
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Neuwied
Datum: 10.12.1851
Regest: Hoffmann ist am 9. Dezember 1851 zum Ehrenmitglied der Liedertafel in Neuwied ernannt worden.
Anmerkung: Der Brief ist im Nachlaß fälschlich den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet.

Nicolai, Carl Otto Ehrenfried[25] (1810–1849), Musiker und Komponist, Organist der preußischen Gesandtschaftkapelle in Rom, Kapellmeister am Kärtnertor-Theater in Wien, Leiter der Königlichen Oper und des Domchors in Berlin, vertonte Gedichte Hoffmanns.[26]
(→ Marx, A. B.; Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.; Richter, E. H. L.; Schumann, R. A.; Spohr, L.).

Nicolai (C. O. E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nicolai, C. O. E.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wien
Datum: 07.07.1844

Nicolai (C. O. E.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5409
von: Nicolai, C. O. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Nicolaï, Willem Frederic Gerard[27] (1829–1896), Komponist, Musiker, Musikpädagoge an der Koninklijke Muziekschool in Den Haag, Mitglied der Freimaurerloge „L'Union Royale" in Den Haag,[28] Mitbegründer und Präsident der Nederlandsche Toonkunstenaars-Vereeniging, Redakteur der Musikzeitschrift *Caecilia* (1844–1917). Hoffmann lernte Nicolaï am 26. August 1855 in Den Haag kennen,[29] als dieser bei → J. W. Holtrop u. a. Lieder von ihm spielte; er vertonte Gedichte Hoffmanns,[30] u. a.

23 ML III, S. 63.
24 Brief Vraetzer 001.
25 ADB XXIII, S. 598–607; MGG XII, Sp. 1052–1057; NDB XIX, S. 205–206; WBWT, S. 482.

26 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24.
27 NNBW VII, Sp. 907–908.
28 Vgl. Alphabetischer, handschriftlicher Katalog des Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC) in Den Haag.
29 ML VI, S. 105–106.
30 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862": „Daer staet een Bloemken in ghenen Dal", „Den Mei sal lustich groeijen", „Eiland, hoe wee het doet", „Hou daer, hou daer het Meiken", „Lief Minneken, lief Minneken", „Mocht ic sijn den Maneschijn"; Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]": „Ach Gott, wie thut es weh", „Bist du mir fern, nah bin ich dir", „Das Laub fällt von den Bäumen", „Der Mai soll

„Glücklich wer auf Gott vertraut“, „Ich muß hinaus, ich muß zu dir“ und „Loverkens“.[31] (→ Arnoldische Buchhandlung; Alberdingk Thijm, J. A.; Alberdingk Thijm, L. J.; Antheunis, G. T.; Gräf, C.; Haslinger, C.; Heije, J. P.; Hille, E.; Hol, R.; Jähns, F. W.; Krigar, J. H.; Lipperheide, F. J.; Nicolaï, W. F. G.; Stern, J.; Wagner, J. M.).

Nicolaï (W. F. G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nicolaï, W. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: 26.08.1859
Regest: Nicolaï erinnert an die Musikabende mit Hoffmann im Hause der Familie → J. W. Holtrop in Den Haag, wobei er Lieder Hoffmanns sang. Mittlerweile hat er einige vertont und bei → Breitkopf & Härtel veröffentlicht: „Glücklich wer auf Gott vertraut“ (Opus 5, Nr. 3), „Ich muß hinaus, ich muß zu dir“ (Opus 1, Nr. 2). Nicolaï beabsichtigt weitere Vertonungen von Hoffmanns Gedichten. Er bittet Hoffmann um Erlaubnis, seine Vertonung der „Loverkens“ zu veröffentlichen.[32] Die letzte Korrektur wird er ihm schicken und er will wissen, wie die Titelseite eingeteilt werden soll. Außerdem bittet er um Angaben, wie der Titel auf niederländisch lauten soll.

Nicolaï (W. F. G.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nicolaï, W. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: 10.03.1860
Regest: Da Hoffmann auf den Brief vom 26.08.1859 noch nicht geantwortet hat, hat Nicolaï → L. J. Alberdingk Thijm gebeten, einen Titel für „Loverkens“-Vertonung zu besorgen; er bittet Hoffmann jetzt um eine Stellungnahme. Außerdem

lustig grünen“, „Die Blümelein in den Garten“, „Die Turteltaube hör’ ich klagen“, „Es steht ein Blümchen in jenem Thal“, „Gute Nacht, süß und sacht“, „Ich muß hinaus, ich muß zu dir“, „Könnt’ ich sein der Mondenschein“, „Lieb Liebchen du, lieb Liebchen du“, „Nimm hin, nimm hin das Sträußchen“, „Wol konnt’ ich mich erlaben“; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 695 („Glücklich wer auf Gott vertraut“, 1852), 713 („Ich muß hinaus, ich muß zu dir“, 1833), 714 („Ich sahe die blaue unendliche See“, 1821). Vgl. *Kroniek. Letter- en Tooneelkunde. Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Kunstbode 28 (1898), S. 428; W. F. G. Nicolaï, „Vier Lieder für eine Sopran- oder Tenorstimme mit Begleitung des Pianoforte“. Op. 1. Leipzig [1853]. Die Erstausgabe enthält Lieder nach Texten von → F. E. A. Geibel (Nr. 1, 3) und Hoffmann (Nr. 2). Vgl. [Ankündigung der Vertonung der „Loverkens“]. In: De Nederlandsche Spectator 5 (25.02.1860), Nr. 8, S. 63. Vgl. auch: → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

31 Vgl. Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 798: Brief vom 14.01.1860 von W. F. G. Nicolaï an J. A. Alberdingk Thijm; Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862“; Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), W. F. G. Nicolaï, „Drinc, sprac den herfst“. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 2. Nr. 7. Gent 1872; Dies., „Drinc! Sprak den herfst“. Muziek van W. F. G. Nicolaï. In: Volks-Almanak voor 1873 (Gent 1873), S. 110; Dies., „Loverkens“. 6 liederen voor 1 stem en piano. Op. 2. Muziek van W. F. G. Nicolaï. ’s-Gravenhage [o. J.]; Dies., Dass., Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel [o. J.]; Dies., Dass. Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel, ’s-Gravenhage [o. J.]; Dies., „Twaalf Loverkens van Hoffmann von Fallersleben, met Duitsche vertaling door den dichter“. Voor eene zangstem met pianobegeleiding. Voor alt en bariton. ’s-Gravenhage. F. J. Weygand & Co. (J. F. A. Muzerie.) 1879. 1e en 2e verzameling (Serie I: Op. 9; Serie II: Op. 12). Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27, 30, 34.

32 Nicolaï schickte im Januar 1860 → J. A. Alberdingk Thijm die erschienenen „Loverkens“ Hoffmanns, die er vertont hatte. Vgl. Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 798: Brief vom 14.01.1860 von W. F. G. Nicolaï an J. A. Alberdingk Thijm.

bittet er um ein deutsches Gedicht mit Übersetzung für die zweite Auflage, da der Verleger glaubt, bessere Geschäfte machen zu können, wenn ein deutsches Gedicht unter den mittelniederländischen steht. Er selber ist eben dieser Meinung. Eine zweite Auflage der „Loverkens“ ist dringend notwendig, da die erste fast vergriffen ist, denn sie finden täglich mehr Bewunderer und positive Reaktionen in den Zeitungen. Weiter noch Einiges zum Vorwort, das Hoffmann zur ersten Auflage geschrieben hatte.

Nicolaï (W. F. G.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nicolaï, W. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: 20.08.1861
Regest: Nicolaï hat die sechs neuen „Loverkens“ in Hoffmanns deutscher Bearbeitung vertont und veröffentlicht;[33] im Winter will er sechs weitere veröffentlichen;[34] deshalb bittet er Hoffmann erneut um eine deutsche Fassung. Da dieser bei der vorigen Ausgabe der „Loverkens“ mit dem von → L. J. Alberdingk Thijm vorgeschlagenen Titel nicht ganz einverstanden war, bittet er ihn um eine Stellungnahme zum Titel „Sechs neue Loverkens in der alten Weise componirt und der ausgezeichneten Holländischen Sängerin Frau S. Offermans-van Hove gewidmet von W. F. G. Nicolaï“.[35] Auch soll er angeben, wie er sich den Titel auf niederländisch wünscht, und sich zu den vorgeschlagenen Veränderungen einiger Liederanfänge äußern.

Nicolaï (W. F. G.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Nicolaï, W. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: 17.06.1873
Regest: Glückwünschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum. Nicolaï bedankt sich für die Gedichte und besonders für die „Loverkens“, die Hoffmann ihm zur Verfügung gestellt hat. Die Vertonung hat ihm Freude gemacht. Er schickt ein Porträtfoto als Zeichen seiner Verehrung und Dankbarkeit und bittet Hoffmann um das seinige mit Unterschrift. Nicolaï hat den Verleger der vertonten „Lover-

33 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“: „Dit sijn VI Loverkens van Henrike Hoffman von Fallersleben in een Busselkijn met Bloemen van Musica ghebonden en de sijnre Liefster Vriedinne op ’t Herte ghestoken door W. F. G. Nicolaï. Op. IX. Ghedruckt in den Haghe bi ons F. J. Weigend & Co. (L. J. Lefèbre.) Eijgendom van de Uitgevers. Herr Hoffman von Fallersleben hat die Güte gehabt eine Duitsche Bearbeitung der Loverkens zu schicken welche hierbeigefügt wird unter freundlichstem Danke an den verehrten Dichter. Tot Brucssele bij de Gebr. Schott. Tot Leipzig bij C. F. Leede“.

34 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“: „VI Loverkens von Hoffmann Von Fallersleben. Sechs altniederländische Lieder mit deutscher Uebersetzung vom Dichter. Op. 12. Für eine Singstimme mit Begleitung des Fortepiano componirt und der Frau S. Offermans van Hove verehrungsvoll zugeeignet von W. F. G. Nicolaï. (2te Sammlung.) Nº 1. De Bloemekens aen der heiden. Die Blümelein in dem Garten. Nº 2. Tórtelduve. Die Turteltaube hör ich klagen. Nº 3. Sijt ghi mi ver ic ben u nae. Bist du mir fern nah bin ich dir. Nº 4. Scheiden. Scheiden. Nº 5. Goeden nacht! Gute Nacht! Nº 6. Mijn liefken is mijn sommer. Mein Liebchen ist mein Sommer. Haag F. J. Weygand & Comp. (L. J. Lefèbre). Hof-Musikalienhandlung und Piano Manufaeturer v. J. J. M. M. dem Könige und Königin der Niederlanden. Haupt Depots C. Coenen Co. Utrecht. Witwe Krap & V. Duijm Rotterdam. H. M. van Dorp Batavia. Eigenthum der Verleger“.

35 Sophia Johanna Hu(i)berta van Hove (auch Sophie Offermans-van Hove) (1829–1906), niederländische Konzertsängerin und Hof-Kammersängerin des niederländischen Königs Willem III., heiratete 1850 Ludovicus Bernardus Wilhelmus George Offermans (1824–1905). Vgl. LT III, S. 5–6.

kens“, F. J. Weygand & Comp. in Den Haag,[36] beauftragt, Hoffmann ein Exemplar zu schicken, da er aus der Zeitung erfahren hat, daß dieser eine Gesamtausgabe seiner Gedichte plant mit Angabe der einzelnen Vertonungen.[37] Nicolaï hat weitere Gedichte Hoffmanns vertont und diese beim Leipziger Verleger → Breitkopf und Härtel veröffentlicht: „Glücklich wer auf Gott vertraut“ (Opus 5, Nr. 3), „Ich muß hinaus, ich muß zu dir“ (Opus 1, Nr. 2). Letzteres Lied wird in den Niederlanden häufig gesungen, namentlich durch die Sopranistin Sophie Offermans-van Hove; ersteres ist für eine Bass- oder Altstimme gedacht. Es wurde in Deutschland hauptsächlich durch den Konzert- und Opernsänger Carl Hill (1831–1893) bekannt,[38] aber auch in den Niederlanden; es gibt sogar Einzelausgaben und es ist ebenfalls in den „Liederkreis (Nr. 102)“ aufgenommen.[39] Nicolaï hofft, daß Hoffmann von den Verlegern jeweils ein Exemplar der vertonten Lieder erhalten wird. Die Komponisten können sie nicht schicken, da sie gewöhnlich nur sechs Freiexemplare und kein Honorar erhalten. Nicoläis Ehefrau hegt den Strauß, den Hoffmann ihr geschenkt hat; auch sie läßt grüßen.

Niepel,[40] Lebensdaten unbekannt, Kantor in Köben, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[41]

Niepel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 796
von: Niepel
an: H.v.F.
Ort: Köben
Datum: 21.06.1840

Niggemeyer, Th.,[42] Lebensdaten unbekannt, Lehrer in Münster.

Niggemeyer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 797
von: Niggemeyer, Th.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 08.02.1870

Nijhoff, Martinus[43] (1826–1894), Buchhändler in Den Haag, Verleger des *Woordenboek der Nederlandsche taal* und des *Al-*

36 Beim Hof-Musikalienhändler F. J. Weygand (1806–1880) in Den Haag erschienen „Dit sijn VI Loverkens van Henrike Hoffman von Fallersleben“ und „VI Loverkens Offermans zugeeignet“. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 18, Bd. 12, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“.

37 Hoffmann sammelte die gedruckten Kompositionen seiner Lieder und fügte sie in mehreren Bänden zusammen. Die Notensammlungen sind vorhanden in Corvey FA, Dortmund StLB, Fallersleben HVFG und Kraków UB. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

38 Carl Hill, Bariton, Konzert- und Opernsänger, Baritonist. Seinen Beruf als Beamter bei der Thurn und Taxis’schen Postverwaltung gab er auf. Hills erstes Konzert fand 1861 in Amsterdam statt. Seitdem wirkte er des öfteren bei den Konzerten der Maatschappij tot Bevordering van Toonkunst. Seit 1868 war er am Hoftheater von Schwerin tätig. Mehrere Konzertreisen nach Dänemark und Rußland folgten. Vgl. Karl J. Kutsch, Leo Riemens [u. a.] (Hrsg.), *Großes Sängerlexikon*. Dritte erweiterte Auflage. Unter Mitwirkung von Hansjörg Rost. Dritte, erweiterte Auflage. Bern, München ³1997–2002. 7 Bde. Hier: Bd. 2, S. 1591.

39 „Liederkreis“. Sammlung vorzüglicher Lieder und Gesänge für eine Bass- oder Altstimme. Nr. 102. ’s-Gravenhage [o. J.].

40 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.

41 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

42 Fallersleben HVFG, ohne Sign: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

43 BWG II, S. 78–81; NNBW II, Sp. 1010–1011; P. A. M. Boele van Hensbroek, *Levensbericht van Martinus Nijhoff*. In: *Levensberichten MNL* 1895, S. 121–167.

gemeene Konst- en Letterbode.[44] Hoffmann besuchte ihn 1854 mit → J. van Vloten, und 1855 seine Eltern in Arnheim.[45] Nijhoff und sein Vater Isaac Anne Nijhoff (1795–1863) waren Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[46]
(→ Campbell, M. F. A. G.; Hasselt, G. van; Leemans, C.; Müller, J.; Tideman, J.).

Nijhoff 001, Brief:

	Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 128 F 21 (Alte Sign. 128 F 21)
von:	H.v.F.
an:	Nijhoff, M.
Ort:	Weimar
Datum:	29.11.1854
Regest:	Nijhoff soll Maurice Nabich,[47] Mitglied der Weimarer Großherzoglichen Capelle, in den Niederlanden unterstützen. Hoffmann bedankt sich für die Übersendung des Exemplars von *Marieken van Nijmegen*.[48] Nijhoff soll einige Exemplare des elften Bandes der *Horae belgicae* (1855) in sein Sortiment aufnehmen.[49] Die neuen Auflagen des ersten (1857) und des zweiten Bandes (1856) der *Horae belgicae* werden zu Ostern erscheinen, womit die Reihe vollständig verlegt ist.[50] Nijhoff soll dies seinen Kunden mitteilen.

Nimptsch, Karl Friedrich von,[51] Lebensdaten unbekannt, war verheiratet mit → L. von Nimptsch (geb. von Gilgenheimb), Polizeidistriktkommissär in Breslau, lebte auf Gut Jäschkowitz bei Breslau, einem Treffpunkt liberaler Geister, wo Hoffmann seit 1833 verkehrte.
(→ Laube, H.).

Nimptsch (K. F.) 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
von:	H.v.F.
an:	Nimptsch, K. F. von
Ort:	Breslau
Datum:	23.12.1840

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb), Leocadia von,[52] Lebensdaten unbekannt, Ehefrau von → K. F. von Nimptsch.
(→ Laube, H.).

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
von:	H.v.F.
an:	Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
Ort:	Breslau
Datum:	08.09.1833

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 002, Brief:

	Verschollen
Abdruck:	* Hoffmann, Freunde, S. 72
von:	H.v.F.
an:	Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb) (auf Gut Jäschkowitz bei Breslau)
Ort:	Breslau
Datum:	14.09.1833

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 003, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
von:	H.v.F.
an:	Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
Ort:	Breslau
Datum:	20.09.1833

44 *AKL* 1–73 (1788–1861/1862). Die Zeitschrift erschien in Haarlem bei De Erven Loosjes und vom 05.12.1853 bis zum 24.12.1859 zusätzlich in Den Haag bei Martinus Nijhoff. Vgl zum Wörterbuch: → M. de Vries.

45 Brief Rümpler 094; ML V, S. 249, 251, 253, 260; ML VI, S. 106, 109.

46 Boele van Hensbroek, *Levensbericht Martinus Nijhoff*, S. 43, 164*; Naamlijst MNL* 1856, S. 99.

47 Vgl. Nijmegen KDC, Sign. Archief J. A. Alberdingk Thijm, 217/Thym, Nr. 515: Visitenkarte Nabichs. Vgl. auch: Brief Alberdingk Thijm (J. A.) 001; Brief Bodel Nijenhuis 013.

48 Johannes van Vloten, *Marieken van Nijmegen. Eene nederlandsche volkslegende uit de 16e eeuw*. ’s-Gravenhage 1854.

49 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

50 Ebd., S. 29–30.

51 Hoffmann, *Freunde*, S. 19–20, 105, 109.

52 Henrici, *Auktionskatalog*, S. 22–23; Hoffmann, *Freunde*, S. 19–20, 105, 109.

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 798
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Salzbrunn
Datum: 11.07.1836

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 005, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
von: H.v.F.
an: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
Ort: Breslau
Datum: 31.01.1837
Anmerkung: Die Anschrift lautet: „Ihre Hochwohlgeboren Frau v. Nimptsch / Leónie de Chontbreuse / par Delphine Gay“.

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 006, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
von: H.v.F.
an: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
Ort: Breslau
Datum: 04.03.1837

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 799
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.03.1841

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 008, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 107–109
von: H.v.F.
an: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb) (auf Gut Jäschkowitz bei Breslau)
Ort: Breslau
Datum: Am Karfreitag 1842

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 800
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F. [in: Dresden]
Ort: Jäschkowitz
Datum: 10.07.1843

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 801
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Trachenberg
Datum: 02.04.1851

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 802
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Trachenberg
Datum: 05.03.1854

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 803
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Gotha
Datum: 08.04.1855

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 804
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Gotha
Datum: 05.05.1858

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 805
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Gotha
Datum: 28.04.1859

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 806

von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 15.05.1859

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 016, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 807
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Trachenberg
Datum: 26.05.1859

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 017, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 808
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Gräfenberg
Datum: 23.08.1859

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 018, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 809
von: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
an: H.v.F.
Ort: Trachenberg
Datum: 04.02.1861

Nimptsch (geb. von Gilgenheimb) 019, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
von: H.v.F.
an: Nimptsch, L. von (geb. von Gilgenheimb)
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Nobbe, Karl Friedrich August[53] (1791–1878), Philologe, Schulleiter an der Nicolaischule in Leipzig.

Nobbe 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 810
von: Nobbe, K. F. A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.03.1832

53 ADB XXIII, S. 749–750.

Nolte, W.,[54] Lebensdaten unbekannt, Pastor.

Nolte 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5337
von: Nolte, W.
an: H.v.F.
Ort: Paris
Datum: 20.05.1844

Nyerup, Rasmus[55] (1759–1829), Literaturhistoriker, Professor, Oberbibliothekar der Universität Kopenhagen, mit dem Hoffmann korrespondierte über das Gedicht „Es waren zwei Königskinder".

Nyerup 001, Brief:
Kopenhagen KB, Hs. abt., Sign. Katalogsignatur Add. 85, 4°
Abdruck: * Unglaub, Philologie, S. 89–92
von: H.v.F.
an: Nyerup, R.
Ort: Bonn [bei Professor Radloff].[56]
Datum: 01.08.1820
Regest: „Bevor ich meine Sammlung alter Holl. u. flaml. Lieder herauszugeben gedenke, muß ich auch Sie um Auskunft bitten, ob sich dieselben Lieder nicht vielleicht im Norden finden u. somit Gemeingut sind?".

Nyerup 002, Brief:
Kopenhagen KB, Hs. abt., Sign. Katalogsignatur Add. 17, 2°
Abdruck: * Unglaub, Philologie, S. 93–94
von: Nyerup, R.
an: H.v.F.
Ort: Kopenhagen
Datum: 08.10.1820

54 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

55 Carl Frederik Bricka, Povl Engelstoft (Hrsg.), *Dansk biografisk leksikon*. Grundlagt 1887 af C. F. Bricka og videreført 1933–44 af Povl Engelsoft under medvirken af Svend Dahl. Kopenhagen ³1979–1984. 16 Bde. Hier: Bd. 10, S. 580–582.

56 Vgl. Brief Kloss 001; Brief Oken 001; Brief Tydeman 002.

O

Oberbeck, Johanna, nicht zu identifizieren.

Oberbeck 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 811
von: Oberbeck, J.
an: H.v.F.
Ort: Althaldensleben
Datum: 04.01.1848

Oberbeck 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oberbeck, J.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Althaldensleben
Datum: 15.02.1860

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften,[1] 1779 in Görlitz gegründet, gab das *Neue Lausitzische Magazin* heraus, dessen Redakteure → J. L. Haupt und → J. C. O. Jancke waren. Hoffmann war korrespondierendes Mitglied, hielt am 29. März 1842 während der außerordentlichen Versammlung einen Vortrag über die literarischen Bemühungen um das deutsche Volkslied seit Nicolai (1777) und teilte mehrere schlesische Volkslieder mit.
(→ G. Heinze & Co.).

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 001, Brief:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Görlitz
Datum: 24.09.1835

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 002, Brief:
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. XI-1: Briefschaften
von: H.v.F.
an: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften [vermutlich an → J. L. Haupt]
Ort: Breslau
Datum: 11.01.1837
Anmerkung: Beigelegt war Hoffmanns Habilitationsschrift *Caerl ende Elegast* (1836).[2]

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 003, Brief:
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. XI-1: Briefschaften
von: H.v.F.
an: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften [vermutlich an → J. L. Haupt]
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1837
Regest: Hoffmann teilt mit, daß er vom belgischen König Leopold I. einen Brillantring erhalten und daß Jules de Saint-Genois[3] (1813–1867) den vierten Band der *Horae belgicae* ins Französische übersetzt hat.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 004, Rundschreiben (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen):
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8: Akte die Beiträge der Mitglieder betr.
von: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften; Jancke (Schriftführer), J. C. O.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 22.05.1851

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 005, Brief:
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8: Akte die Beiträge der Mitglieder betr.
von: H.v.F.
an: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften; Jancke (Schriftführer), J. C. O.
Ort: Neuwied
Datum: 16.07.1851

1 Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. III-8; Sect. XI-1; Sect. XI-2; Sect. XI-3.

2 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

3 NEVB II, S. 2190; NEVB III, S. 2689–2690.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 006, Brief:
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. XI-2: Verweigerung der Annahme des *Neuen Lausitzischen Magazins* seitens einiger Mitglieder
von: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 28.07.1851 [Empfangsvermerk: Neuwied, 31. 07.1851]
Anmerkung: Der Brief wurde der Gesellschaft ungeöffnet zurückgeschickt.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften 007, Brief:
Görlitz OLBdW, Sign. Archiv OLGdW, Sect. XI-3: Acta der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz
von: Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 08.09.[?]
Anmerkung: Der Brief wurde der Gesellschaft ungeöffnet zurückgeschickt.

Obermüller, nicht zu identifizieren.

Obermüller 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 812
von: Obermüller
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 1848]

Obermüller 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 813
von: Obermüller
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 1848]

Oelsner, Theodor[4] (1822–1875), Hoffmanns Nachfolger als Kustos in Breslau, Herausgeber und Redakteur des *Breslauer Gewerbeblattes* (1854–1891) und der *Schlesischen Provinzialblätter* (1785–1849; N. F. 1862–1867), für die Hoffmann Beiträge schrieb und die auf seine Werke aufmerksam machten.[5] Oelsner schrieb selber mehrfach über Hoffmann.[6]

4 Brigitte Bönisch-Brednich, *Volkskundliche Forschung in Schlesien. Eine Wissenschaftsgeschichte*. Marburg 1994 (= Schriftentreihe der Kommission für Deutsche und Osteuropäische Volkskunde in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 68), S. 58–59; Klawitter, *Zeitungen und Zeitschriften Schlesiens*, S. 32, 70.

5 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Daniel Stoppe. Ein Beitrag zur Geschichte der schönen Literatur Schlesiens*. In: Schlesische Provinzialblätter 94 (1831), S. 89–104; Ders., *Johann Christian Günther. Ein Beitrag zur Geschichte der schönen Literatur Schlesiens*. In: Schlesische Provinzialblätter 95 (1832), S. 97–111, 198–202, 289–300, 389–401, 481–487; Ders., *Johann Christian Günther. Ein Beitrag zur Geschichte der schönen Literatur Schlesiens*. In: Schlesische Provinzialblätter 96 (1832), S. 3–9; Ders., *Martin Opitz von Boberfeld bis zu seinem 22sten Jahre. Ein literar.-historischer Versuch*. In: Schlesische Provinzialblätter 96 (1832), S. 293–306, 393–401; Ders., *Das Breslauer Wettreiten. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Volksfeste*. In: Schlesische Provinzialblätter 97 (1833), S. 281–288; Ders., Adam Puschmann. Ein Beitrag zur schlesischen Literaturgeschichte. In: Schlesische Provinzialblätter 99 (1834), S. 3–17; Ders., *Polnische Volkslieder der Oberschlesier*. In: Schlesische Provinzialblätter, N. F. 3 (1864), S. 390–393; Ders., *Polnische Volkslieder der Oberschlesier (Fortsetzung)*. In: Schlesische Provinzialblätter, N. F. 3 (1864), S. 469–471; Ders., *Polnische Volkslieder der Oberschlesier (Schluß)*. In: Schlesische Provinzialblätter, N. F. 3 (1864), S. 513–515; *Litterarische Beilage zu den Schlesischen Provinzialblättern* (Februar 1832), Stück 2, S. 93–96; (Mai 1833), Stück 5, S. 243–246; (Juni 1834), Stück 6, S. 281–285; *Rübezahl. Schlesische Provinzialblätter*, N. F. 7 (März 1868), S. 126–127; *Schlesische Provinzialblätter* 78 (1823), Stück 8, S. 172; *Schlesische Provinzialblätter* 96 (1832), S. 293–306, 393–401.

6 [Porträt von Hoffmann von Fallersleben]. In: Schlesische Provinzialblätter, N. F. 2 (1863), S. 192; [Über Hoffmann von Fallersleben]. In: Rübezahl. Schlesische Provinzialblätter, N. F. 7 (1868), S. 126–127; K. Weinhold, *Zur Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben*. In:

Oelsner 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.06.1861

Oelsner 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Breslau
Datum: 25.03.1862

Oelsner 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2022
von: H.v.F.
an: Oelsner, T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.06.1862

Oelsner 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 25.05.1864

Oelsner 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 25.10.1865

Oelsner 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 10.07.1867

Oelsner 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 10.02.1868

Oelsner 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 07.03.[1868]

Oelsner 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oelsner, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 03.09.1872

Oertel, Friedrich Philipp Wilhelm[7] (1798–1867), evangelischer Theologe und Schriftsteller, Pfarrer in Manubach, Superintendent in Sobernheim/Nahe, Mitarbeiter der *Gartenlaube* (1853–1937), in der Beiträge über Hoffmann erschienen.[8]
(→ Heiberg, H.; Hofmann, F.; Keil, E.; Rittershaus, F. E.).

Oertel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 814
von: Oertel, F. P. W.
an: H.v.F.
Ort: Sobernheim/Nahe
Datum: 07.04.1862

Oesterley, Hermann[9] (1833–1891), Bibliothekar und Germanist, Privatdozent für theoretische Musik an der Universität Kiel, dann an der Universitätsbibliothek Göttingen, später Kustos in Breslau, rezensierte

---

Rübezahl. Schlesische Provinzialblätter, N. F. 13 (März 1874), S. 121–123.

7 ADB XXIV, S. 435–437.
8 Brinkama, *Noch einmal Hoffmann von Fallersleben*, S. 522; *Freiligrath und Hoffmann von Fallersleben*, S. 584–586; Gottschall, *Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*, S. 161–162; Rittershaus, „An Hoffmann von Fallersleben", S. 104; Wallner, *Erinnerungen an Heimgegangene. Nr. 1*, S. 297.
9 NDB XIX, S. 461; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 185.

im *Göttingischen Gelehrten-Anzeiger* Hoffmanns *Niederdeutschen Aesopus* (1870).[10]

Oesterley 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 815
von: Oesterley, H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 12.02.1870

Oesterley 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 816
von: Oesterley, H.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 16.02.1870

Oeynhausen, Carl August Ludwig Freiherr von[11] (1795–1865), Gutsbesitzer, Geologe, Oberbergrat in Dortmund und Bonn, Mitglied der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.[12]
(→ Grimm, W. C.; Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von; Rafn, C. C.; Spangenberg, E. P. J.; Troß, K. L. P.; Wigand, P.).

Oeynhausen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 817
von: Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 07.06.1821

Oeynhausen 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 818
von: Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Grevenburg bei Höxter
Datum: 07.07.1862

10 *Göttingischer Gelehrten-Anzeiger* 1870, Stück 9, S. 354–360.
11 ADB XXV, S. 31–33; NDB IX, S. 478–479.
12 Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Oken, Lorenz[13] (1779–1851), Naturforscher, Professor in Jena, München und Zürich, Freimaurer, Herausgeber der Zeitschrift *Isis* (1817–1848), Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Hoffmann lernte ihn 1818 in Jena kennen und veröffentlichte in *Isis*.[14] In Zürich traf Hoffmann 1839 Oken und → A. A. L. Follen.[15]

Oken 001, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 96/2123
von: Oken, L.
an: H.v.F. [in: Bonn bei Professor Radloff].[16]
Ort: Jena
Datum: 25.09.1820

Oken 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5338
von: Oken, L.
an: H.v.F.
Ort: Zürich
Datum: 29.10.1844

Oppenheim, Robert,[17] seit 1869 Verlagsbuchhändler in Berlin, veröffentlichte Hoffmanns *Niederdeutschen Aesopus* (1870) und dessen *Tunnicius* (1870).[18]
(→ Heinemann, F. K. O. von; Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde).

Oppenheim 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.

13 ADB XXIV, S. 216–226; NDB XIX, S. 498–499; Joachim Berger, Klaus-Jürgen Grün (Hrsg.), *Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei*. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum Weimar. München 2002, S. 258.
14 Vgl. *Isis* 2 (1818), Sp. 1580–1581, 1764–1766; *Isis* 3 (1819), Sp. 318–320, 478–480, 776–778; *Isis* 4 (1820), Sp. 753–754.
15 ML III, S. 79.
16 Vgl. Brief Kloss 001; Brief Nyerup 001; Brief Tydeman 002.
17 DB, S. 474.
18 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 04.08.1869

Oppenheim 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 05.08.1869

Oppenheim 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.08.1869
Anmerkung: Beigelegt ist ein Vertrag über die Herausgabe des *Niederdeutschen Aesopus* (1870) und des *Tunnicius* (1870).

Oppenheim 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 06.09.1869

Oppenheim 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 29.09.1869

Oppenheim 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 17.10.1869

Oppenheim 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 04.11.18[69]

Oppenheim 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 15.11.1869

Oppenheim 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 15.01.1870

Oppenheim 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oppenheim, R.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Wilhelmsstraße 86]
Datum: 24.01.1870

Oppermann, Heinrich Albert[19] (1812–1870), politischer Schriftsteller und Rechtsanwalt, Mitarbeiter der *Rheinischen Zeitung* (1842–1843), Mitglied der Zweiten Kammer in Hannover und des preußischen Abgeordnetenhauses.
(→ Heinzen, K. P.; Müller von Königswinter, W.; Nauwerck, K. T.; Prutz, R. E.).

Oppermann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 819
von: Oppermann, H. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.04.1862

Oriolla, nicht zu identifizieren.

Oriolla 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 820
von: Oriolla [?]
an: H.v.F.
Ort: Pyrmont
Datum: 26.05.1860

19 ADB XXIV, S. 400–404; NDB XIX, S. 576–577; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 259–260.

Oser, Friedrich Heinrich[20] (1820–1891), schweizerischer Theologe und Dichter, Pfarrer in Waldenburg und an der Basler Strafanstalt.

Oser 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oser, F. H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Waldenburg [Kanton Baselland-schaft, Schweiz]
Datum: 17.01.1856

Oser 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Oser, F. H.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Waldenburg [Kanton Baselland-schaft, Schweiz]
Datum: 29.06.1857

Osterrieth, Bertha Wilhelmine: → Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.

Osterwald, Karl Wilhelm[21] (1820–1887), Philologe, Konrektor am Domgymnasium in Merseburg und Gymnasialdirektor in Mühlhausen/Thüringen.

Osterwald 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Osterwald, K. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Merseburg
Datum: 20.11.1854

Osterwald 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Osterwald, K. W.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 22.01.1860

Osterwald 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Osterwald, K. W.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 24.01.1860

Osterwald 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Osterwald, K. W.
an: H.v.F.
Ort: Merseburg
Datum: 12.02.1860

Osterwald 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Osterwald, K. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Merseburg
Datum: 10.03.1860

Othmer, Gustav[22] (1835–1881), Buchhändler in Hannover.

Othmer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 821
von: Othmer, G.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.12.1870

Ott-Usteri, Hans Konrad[23] (1788–1872), Kaufmann, Präsident der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich (AMG) und der Museumsgesellschaft Zürich.
(→ Abt, F.).

Ott-Usteri 001, Brief in Dichtform:
Zürich ZB, Sign. Autogr. Ott
von: H.v.F.
an: Ott-Usteri, H. K.
Ort: o. O.
Datum: 07.11.1844
Anmerkung: Gedicht „für Herrn Ott-Usteri zu Zürich zur Erinnerung“.

20 LDDP V, S. 199–200.
21 ADB LII, S. 726–727.
22 BLDBG, S. 87.
23 Zürich ZB, Sign. Sammlung Alte Drucke; Zürich ZB, Sign. AMG; ADB XXIV, S. 556.

Oudemans, Anthonie Cornelis[24] (1798–1874), Philologe, Lehrer u. a. in Weltevreden (Niederländisch-Ostindien), Amsterdam und Leiden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde;[25] Hoffmann lernte ihn 1854 kennen.[26]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Bake, J.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Jager, A. de; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Reinwardt, C. G. C.; Vries, M. de; Wal, J. de; Winkel, L. A. te).

Oudemans 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 822
von:	Oudemans, A. C.
an:	H.v.F.
Ort:	o. O. [Leiden]
Datum:	28.04.1854
Regest:	Oudemans hat von → M. de Vries erfahren, daß Hoffmann in Leiden ist, und will ihn am nächsten Tag um 13.00 Uhr treffen.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

24 NNBW I, Sp. 1394. Oudemans *Bijdrage tot een middel- en oudnederlandsch woordenboek A-Z* wurde der Corveyer Bibliothek einverleibt. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Sign. 189/6, Buchungsnr. 68400–10.

25 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 81; *Naamlijst MNL* 1856, S. 108.

26 ML V, S. 252. Vgl. Antonie Cornelis Oudemans, *'Ik zit hier midden in de geleerdheid': brieven van Antonie Cornelis Oudemans aan Arie de Jager, 1847–1874*. Ingeleid en geannoteerd door Ewoud Sanders. Deventer 1998, S. 68.

P

Palleske, Emil[1] (1823–1880), Literaturhistoriker, Schriftsteller und Schauspieler.

Palleske 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Palleske, E.
an: H.v.F.
Ort: Hameln
Datum: 27.02.1868

Palm, Jan Hendrik van der[2] (1763–1840), Theologe, Professor der Orientalistik in Leiden, Kultusminister, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.[3] Hoffmann lernte ihn 1821 in Leiden kennen und traf ihn erneut 1836.[4]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Palm 001, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1567
Abdruck: * Nelde, Hoffmann, S. 182–183
von: H.v.F.
an: Palm, J. H. van der
Ort: Berlin [Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Datum: 31.07.1822
Regest: Durch die Unterstützung, die Hoffmann 1821 in den Niederlanden erhielt, ist er in der Lage, „das Gesammelte zu ordnen und zu bearbeiten, [s]eine Entdeckungen weiter zu verfolgen und aus allen Gegenden Deutschlands Nachrichten einzuziehen über noch vorhandene altholl. Werke. Obschon [er] [s]ich nicht begnüge mit dieser reichen Ausbeute, so [ist er] doch aus anderen Gründen geneigt, die Früchte [s]einer Bemühungen schon jetzt der litterarischen Welt vorzulegen“. Er will Mittelniederländisch lernen und mittelniederländische Werke edieren. Van der Palm soll ihn wissen lassen, ob er die ersten Bände der *Horae belgicae* der philosophischen Fakultät der Universität Leiden widmen kann.

Panofka, Heinrich[5] (1807–1887), Komponist, Violinist und Gesangpädagoge, gehörte der Zwecklosen Gesellschaft in Breslau an,[6] lebte in Berlin, Paris, London und Florenz, vertonte Lieder Hoffmanns,[7] der über ihn

---

1 ADB XXV, S. 99–100.
2 NNBW V, Sp. 430–433.
3 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 43; *Handelingen MNL* 1841, S. 14–16; *Lijst briefschrijvers MNL*, S. 98; *Naamlijst KNIW*, S. 51; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 146, 158–159, 213, 249, 363, 589; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 322.
4 GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 26.09.1836). Weiter: ML I, S. 287; ML II, S. 340. Hoffmann charakterisiert J. H. van der Palm als kompetenten Redner und Prosaschriftsteller: „Er galt für den größten holländischen Redner und Prosaisten seiner Zeit. Es ist wahr, ich habe das Holländische nie schöner sprechen hören als aus seinem Munde. Sein ganzes Wesen athmete Sanftmuth“. Vgl. ML I, S. 287.
5 ADB XXV, S. 124–125; ADB XXVIII, S. 808.
6 ML II, S. 43–44; Wrocław UB: Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19.
7 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Heinrich Panofka, „Drey deutsche Lieder von Heinrich Hoffmann von Fallersleben“. Op. 2. Für eine Singstimme mit Clavierbegleitung. Zweites Werk. In Musik gesetzt von H. Panofka. Wien [1827]. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

1827 mit Franz Schubert in Wien Kontakt aufzunehmen versuchte.[8]
(→ Bräuer, K. F. E.; Geishaim, J. C. W.; Hermann, C.; Milde, C. A.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, K.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Panofka 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Panofka, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wien
Datum: 19.10.1827

Panofka 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Panofka, H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wien
Datum: 18.11.1827

Parisius, Frau, Ehefrau von → L. Parisius.

Parisius (Frau) 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1407
von: Parisius, Frau; Parisius, L.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Parisius, Ludolf[9] (1827–1900), Jurist und Schriftsteller, Kreisrichter in Gardelegen, gehörte dem preußischen Abgeordnetenhaus und dem Reichstag an, Herausgeber des Wochenblattes *Der Volksfreund*, das Gedichte von Hoffmann und einen Aufsatz über ihn veröffentlichte,[10] verkehrte im Kreise der Berliner Turnierer.
(→ Lipperheide, F. J.).

Parisius 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Parisius, L.
an: H.v.F.
Ort: Gardelegen
Datum: 26.11.1856

Parisius 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Parisius, L.
an: H.v.F.
Ort: Gardelegen
Datum: 31.01.1857

Parisius 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Parisius, L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.10.1871

Parisius 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Parisius, L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.10.1871

Parisius 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Parisius, L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.10.1871

Parisius 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Parisius, L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Ort: Berlin [Prinzenstraße 60]
Datum: 18.05.1872

8 ML II, S. 50–52.
9 DBE VII, S. 564.
10 Vgl. Ludolf Parisius, *Exzellenz, warum so mißvergnügt?*. In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 339–340; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Kulturhistorisches“ (o. O., 21.04.1870). In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 346; Ders., „Wie könnt Ihr mich doch immer fragen, / Wie alt ich schon geworden bin?“ (Neuwied, 15.09.1871). In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 340.

Parisius 007, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1407
von: Parisius, L.; Parisius, Frau
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Berlin
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Parmet, Adalbert Anton Friedrich Gerhard[11] (1830–1898), Altphilologe, Professor und Redakteur in Münster.

Parmet 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 823
von: Parmet, A. A. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 03.02.1869

Pauli, Christian Moritz[12] (1785–1825), Schriftsteller, Philosoph und Lehrer in Lübben und Berlin.

Pauli 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pauli, C. M.
an: H.v.F.
Ort: W. H.
Datum: 07.04.1822

Pauli 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pauli, C. M.
an: H.v.F.
Ort: W. H.
Datum: 27.08.1822

11 Raßmann, *Nachrichten*, S. 162–163.

12 Georg Christoph Hamberger, Johann Georg Meusel: *Das gelehrte Teutschland*, Bd. 19, S. 73.

Paur, Theodor[13] (*1805), Historiker, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[14]

Paur 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Paur, T.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 27.04.1851

Paur 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Paur, T.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 09.09.1859

Pausinger, Fanny von[15] (*1828), Malerin in München.

Pausinger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 824
von: Pausinger, F. von
an: H.v.F.
Ort: Schloß Kogl (Frankenmarkt, Oberösterreich)
Datum: 03.03.1871

Payne, Albert Henry[16] (1812–1902), Verlagsbuchhändler, Herausgeber des *Illustrierten Familienjournals* (1854–1869), in dessen *Album für Musik* Hoffmanns Gedicht „Die Bäume grünen überall“,[17] das von → O. Dresel, → T. Friese, → H. A. Marschner, → F. J. L. Mendelssohn-Bartholdy und Julius Rietz (1812–1877) vertont wurde,

13 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.

14 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

15 Becker, Thieme, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler*, Bd. 26, S. 318.

16 Lüdtke, *Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender 1901–1935*, Sp. 529.

17 [August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.)] / Julius Rietz, „Andenken“. In: Albert Henry Payne (Hrsg.), *Payne's Album für Musik*. Dresden, Leipzig [1858], S. 2–3.

1858 unter dem Titel „Andenken“ erschien; er verlegte zudem einen Aufsatz über Hoffmann.[18]

Payne 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 214
von: Payne, Englische Kunstanstalt von A. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.01.1862
Anmerkung: Beigelegt ist ein Brief der Redaktion des *Illustrierten Familienjournals*.

Payne 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 215
von: Payne, Englische Kunstanstalt von A. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 31.01.1862

Perabeau, K., Lebensdaten unbekannt, Mitglied vom Liederkranz in Frankfurt am Main,[19] wollte die *Deutschen Gassenlieder* (1843; 1844) und die *Deutschen Salonlieder* (1844) verbreiten,[20] die während des Hanauer Turnfestes großen Anklang fanden, plante die Veröffentlichung mehrerer „Unpolitischen Lieder“, „Deutschen Lieder aus der Schweiz“ und „Deutschen Gassenlieder“ mit Noten.

Perabeau 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 825
von: Perabeau, K.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 18.08.1843

Perabeau 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 826
von: Perabeau, K.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 07.10.1843
Regest: Durch die Verbreitung der *Deutschen Gassenlieder* hat Perabeau manchen erwachen lassen.

Perels, Martin[21] (1838–1882), Schauspieler und Schriftsteller.

Perels 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 827
von: Perels, M.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.08.1870

Perponcher-Sedlnitzki, Hendrik George de[22] (1771–1856) Sproß einer niederländischen Offiziersfamilie, General und zur Zeit der Loslösung Belgiens Gesandter in Berlin.

Perponcher-Sedlnitzki 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 828
von: Perponcher-Sedlnitzki, H. G. de
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.12.1836
Regest: Perponcher-Sedlnitzki teilt Hoffmann mit, daß der niederländische König zwei neue Werke Hoffmanns erhalten wird.

---

18 Dr. Speck, *Ein deutscher Dichter*. In: Illustriertes Familienjournal 9 (1862), Nr. 426, S. 55–56.

19 *Gedenk-Buch zur vierten Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst begangen zu Frankfurt am Main am 24ten und 25ten Junius 1840*. Eine Festgabe herausgegeben von den Buchdruckern, Schriftgiessern und Buchhändlern. Frankfurt/M. 1840, S. 234.

20 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 23–24.

21 LDDP V, S. 248.

22 Wolfgang Heuser, *Kein Krieg in Europa. Die Rolle Preußens im Kreis der europäischen Mächte bei der Entstehung des belgischen Staats (1830–1839)*. Pfaffenweiler 1992 (= Reihe Geschichtswissenschaft 30), S. 143; Nicolaas Cornelis Ferdinand van Sas, *Onze natuurlijkste bondgenoot. Nederland, Engeland en Europa, 1813–1831*. Groningen 1985 (= Historische studies 44) [Diss. Utrecht 1985], S. 49, 233.

Pertz, Georg Heinrich Jakob[23] (1795–1876), Historiker, wissenschaftlicher Leiter der *Monumenta Germaniae Historica,* Archivar und Bibliothekar in Hannover, Direktor der *Hannoverschen Zeitung,* Oberbibliothekar der Königlichen Bibliothek in Berlin, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[24] ermöglichte Hoffmann die Benutzung der Handschriftensammlung von → K. H. G. Freiherr von Meusebach und erwarb 1850 Teile aus Hoffmanns Privatbibliothek.[25]
(→ Böhmer, J. F.; Boretius, A. E.; Dehn, S. W.; Erk, L. C.; Keller, H. A. von; Kletke, G. H.; Köpke, E. R. A.; Ladenberg, A. von; Maassen, F. B. C.; Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von; Meusebach, K. H. G. Freiherr von; Wilmans, F. F. R.).

Pertz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pertz, G. H. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hannover
Datum: 30.08.1824

Pertz 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 829
von: Pertz, G. H. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.12.1844

Pertz 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 5
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Gerdshagen bei Güstrow
Datum: 26.12.1844

Pertz 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 12
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 05.03.1845

Pertz 005, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe
von: Pertz, G. H. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.05.1850

Pertz 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 21
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 17.06.1850
Regest: Hoffmann bietet Teile seiner Bibliothek, namentlich Handschriften, Abschriften und Holzschnitte, Neerlandica, Friesica und Nordica, der Königlichen Bibliothek in Berlin zum Kauf an.[26]
Anmerkung: Eine Kopie des Briefes in der UB Kraków, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand).

Pertz 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 23
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.

23 ADB XXV, S. 406–410; NDB XX, S. 205–207; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 189–190.

24 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 92; *Naamlijst MNL* 1856, S. 108; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 322; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 105.

25 ML VI, S. 201.

26 Aus Unterlagen in Kraków UB geht hervor, daß Hoffmann 1850 Teile seiner Bibliothek an die Königliche Bibliothek in Berlin verkaufte. Vgl. Briefe Pertz 006, 007, 008, 009, 010; Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 76: „Akten zur Erwerbung des Nachlasses"; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Bibliotheca Hoffmanni Fallerslebensis*. Leipzig 1846, Nummern 1–45 (Handschriften, Abschriften und Holzschnitte) und Nummern 834–1101 (Niederländisches, Friesisches u. Nordisches); ML V, S. 112–115.

Ort: Bingerbrück
Datum: 27.06.1850
Regest: Zum Verkauf von Hoffmanns Bibliothek.

Pertz 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 24/25
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 22.07.1850
Regest: Zum Verkauf von Hoffmanns Bibliothek.

Pertz 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 32
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 25.09.1850
Regest: Zum Verkauf von Hoffmanns Bibliothek.

Pertz 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 30
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 22.11.1850
Regest: Zum Verkauf von Hoffmanns Bibliothek.

Pertz 011, Briefkopie:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Akte III B 33, S. 36
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 04.03.1851

Pertz 012, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Georg Heinrich Pertz, L 173, Blatt 1–2 (H.v.F. 1852)
von: H.v.F.
an: Pertz, G. H. J.
Ort: Neuwied
Datum: 01.12.1852
Regest: Hoffmann sendet eine Ausgabe des *Reineke Vos* an die Königliche Bibliothek in Berlin zurück und bittet Pertz, ihm zwei niederländische Handschriften (Sign. Bibl. H. F. Nr. XIII XIV) für die Neuauflage des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856) zu schicken.[27] Er schenkt der Bibliothek den achten Band der *Horae belgicae* (1852) und das *Hannoversche Namensbüchlein* (1852).[28]

Pertz 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pertz, G. H. J.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Berlin
Datum: 07.12.1852

Peter, Anton[29] (1831–1898), Konservator der Baudenkmäler im Kreis Troppau, Gymnasiallehrer in Troppau, veröffentlichte zwischen 1865 und 1873 Lieder, Märchen, Sagen und Sprichwörter aus Schlesien.

Peter 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Peter, A.
an: H.v.F.
Ort: Troppau
Datum: 20.08.1867

Peter 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Peter, A.
an: H.v.F.
Ort: Troppau
Datum: 28.01.1868

Peter 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Peter, A.
an: H.v.F.
Ort: Troppau
Datum: 03.08.1868

27 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
28 Ebd., S. 27.
29 BLKÖ XXII, S. 70; Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon*, Bd. 2, S. 191.

Peter 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Peter, A.
an: H.v.F.
Ort: Troppau
Datum: 16.01.1869

Peter 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Peter, A.
an: H.v.F.
Ort: Troppau
Datum: 25.04.1869

Petermann, August[30] (1822–1878), Geograph und Kartograph in Edinburgh und London, Mitarbeiter der Geographischen Anstalt des Hauses Justus Perthes in Gotha. Hoffmann bestellte bei ihm u. a. Karten für die Corveyer Bibliothek.

Petermann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 830
von: Petermann, A.
an: H.v.F.
Ort: Gotha
Datum: 19.06.1862

Peters (und Geschäftsnachfolger), C. F.,[31] Musikverlag in Leipzig, benannt nach dem Buchhändler und Verleger Carl Friedrich Peters (1779–1827).

Peters 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 831
von: Peters (und Geschäftsnachfolger), C. F.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.01.1873

Petersen, Christian W.[32] (1802–1872), Historiker, an der Stadtbibliothek in Hamburg tätig, Professor der klassischen Philologie am akademischen Gymnasium. Hoffmann besuchte 1836 und 1858 die Stadtbibliothek und traf in Hamburg neben Petersen → F. H. J. L. Dörr, → J. Geffcken, Petersen, → O. Speckter und → Friedrich Wiede.[33]
(→ Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Hirsche, G. K.; Müller, C. F. G.; Müller, C. F. G.; Rambach, A. J.; Sieveking, K.).

Petersen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 832
von: Petersen, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 17.10.1865

Petersen 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 833
von: Petersen, C. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 12.09.1866

Petri, Hermann[34] (1831–1906), Altphilologe, Gymnasialdirektor in Höxter. Durch Hoffmanns Vermittlung schenkte die → Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover dem Gymnasium Bücher.[35] Hoffmanns Sohn → Franz besuchte es. Hoffmann tadelte Petris Erziehungsmethoden und mißbilligte besonders, daß Franz zum Kirchenbesuch angehalten wurde.

30 ADB XXVI, S. 795–805; NDB XX, S. 237–238.
31 ADB LIII, S. 23–25; NDB XX, S. 244–245.
32 ADB XXV, S. 500–502; LHS VI, S. 32–41.
33 ML II, S. 324–329; ML VI, S. 266–269.
34 Ute Kampmann, *Bibliothek des Städtischen König-Wilhelm-Gymnasiums*. In: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland I, 3 (1992), S. 357–359. Hier: S. 357; Helmut Wiesemeyer, *Abriss der Geschichte des König-Wilhelm-Gymnasiums*. In: Bürmann, Fritz [u. a.], *Hundert Jahre König-Wilhelm-Gymnasium Höxter 1867–1967*. Herausgegeben von der Stadt Höxter in Verbindung mit dem Lehrerkollegium des Städt. König-Wilhelm-Gymnasiums. [Höxter 1967], S. 11–34. Hier: S. 16, 21, 23, 33.
35 Brief Rümpler 190; Kampmann, *Bibliothek des Städtischen König-Wilhelm-Gymnasiums*, S. 357.

Petri (H.) 001, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: Petri, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Höxter
Datum: 18.05.1867

Petri (H.) 002, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: Petri, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Höxter
Datum: 15.08.1867

Petri (H.) 003, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: Petri, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Höxter
Datum: 11.09.1867

Petri (H.) 004, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: Petri, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Höxter
Datum: 27.11.1867

Petri (H.) 005, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: Petri, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Höxter
Datum: 03.02.1868

Petri (H.) 006, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: Petri, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Höxter
Datum: 06.05.1868

Petri (H.) 007, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: H.v.F.
an: Petri, H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.01.1869
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[36]

Petri (H.) 008, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 7
von: Petri, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Höxter
Datum: 23.01.1869

Petri, Karl,[37] Kaufmann in Hannover.

Petri (K.) 001, Brief:
Wuppertal StB, Sign. Autogr. slg.
von: H.v.F.
an: Petri, K. [in: Hannover]
Ort: Bingerbrück
Datum: 26.03.1850
Regeyst: Hoffmann hat *Das Parlament zu Schnappel*[38] → H. F. Freiligrath zur Beurteilung gegeben, ehe er es im Selbstverlag veröffentlichen will.

Petri, Victor Friedrich Leberecht[39] (1782–1857), Orientalist und Theologe, Lehrer am Catharineum in Braunschweig, einer von Hoffmanns Lehrern.

Petri (V. F. L.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 834
von: Petri, V. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 25.01.1831

Petsch, Wilhelm Friedrich[40] (1838–1874), Lehrer, Stenograph, Mitherausgeber des Spremberger Kreisblattes *Die Abendglocke*, Schriftführer des Berliner Vorstädtischen Handwerker-Vereins, dessen Ehrenmitglied Hoffmann war und der 1862 alle gleichgesinnten Vereine aufforderte, die Geburtstage Hoffmanns und Uhlands zu feiern.[41]
(→ Duncker, F. G.; Glaßbrenner, G. A. T.; Hirsch, M.).

36 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.

37 Brief Berge (H. C. F.) 003; Brief Müller (R. C.) 088; Brief Prutz 012; Briefe Reimer 003, 004; Briefe Rümpler 028, 109; Brief Schönemann 013.

38 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26.

39 ADB XXV, S. 527–528; ML I, S. 72, 85.

40 LDDP V, S. 264–265.

41 Brief Berge (Adele) 018.

Petsch 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Petsch, W. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.04.1862

Petsch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Petsch, W. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.04.1862, 23.04.1862 und 24.04.1862

Petsch 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Petsch, W. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.05.1862
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt wie der Brief vom 25.04.1862[42] von → M. Hirsch an Hoffmann. Hoffmann ist Ehrenmitglied des Berliner Vorstädtischen Handwerker-Verein.

Petsch 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Petsch, W. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.07.1862
Anmerkung: Beigelegt ist eine gedruckte Ankündigung der *Abendglocke*.

Petsch 005, Mitgliedskarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Petsch, W. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: o. D.
Anmerkung: Ehrenmitgliedskarte Hoffmanns des Berliner Vorstädtischen Handwerker-Vereins.

Pfaehler, Familie, → J. Pfaehler.

42 Brief Hirsch (M.) 001.

Pfaehler (Familie) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfaehler, Familie
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 18.07.1860

Pfaehler, Julius,[43] Direktor in Dresden, Ehemann von → H. Pfaehler (geb. Voigt).

Pfaehler (J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfaehler, J.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 16.04.1863

Pfaehler (J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfaehler, J.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 27.11.1863

Pfaehler (J.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfaehler, J.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 08.12.1863

Pfaehler (J.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfaehler, J.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 28.03.1864

Pfaehler (J.) 005, Heiratsanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfaehler, J.; Pfaehler (geb. Voigt), H.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 30.04.1867

43 Brief Pfaehler (geb. Voigt) 001; Brief Gräf 083.

Pfaehler (J.) 006, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von:	Pfaehler, J.
an:	H.v.F.
Ort:	Dresden
Datum:	01.08.1869

Pfaehler (geb. Voigt), Henriette,[44] Lebensdaten unbekannt, heiratete Ende April 1867 → J. Pfaehler.

Pfaehler (geb. Voigt) 001, Heiratsanzeige (gedruckt):

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von:	Pfaehler (geb. Voigt), H.; Pfaehler, J.
an:	H.v.F.
Ort:	Dresden
Datum:	30.04.1867

Pfeiffer, Franz[45] (1815–1868), Germanist, Bibliothekar an der Stuttgarter Königlichen Bibliothek, Professor für deutsche Sprache und Literatur in Wien, Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[46] Pfeiffer wirkte an den von → M. Haupt und Hoffmann herausgegebenen *Altdeutschen Blättern* (1836–1840) mit, unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861),[47] während dieser Beiträge schrieb für Pfeiffers *Germania*.[48]
(→ Bartsch, K. F. A. K.; Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Pfeiffer 001, Brief:

	Stuttgart WLB, Sign. Cod. hist. 4° 333a, 336
von:	H.v.F.
an:	Pfeiffer, F.
Ort:	o.O.
Datum:	05.10.1847

Pfeiffer 002, Brief:

	Stuttgart WLB, Sign. Cod. hist. 4° 333a, 336
von:	H.v.F.
an:	Pfeiffer, F.
Ort:	Neuwied
Datum:	23.04.1853

44 Brief Pfaehler (J.) 005.

45 ADB 25, S. 635–639; NDB XX, S. 318–319; ÖBL 7, S. 29–30; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 192; Karl Bartsch, *Franz Pfeiffer † 29. Mai 1868*. In: Germania 13, N. F. 1 (1868), S. 250–251; Joseph Maria Wagner, *Franz Pfeiffer*. In: Germania 13, N. F. 1 (1868), S. 252–256.

46 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 92; *Handelingen MNL* 1868, S. 15; *Naamlijst MNL* 1856, S. 117; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 106.

47 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

48 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Niederdeutsche Osterreime*. In: Germania 2 (1857), S. 164–167; Ders., *Drei mittelniederländische Gedichte*. In: Germania 2 (1857), S. 172–174; Ders., *Bruchstück eines unbekannten mittelniederländischen Gedichtes*. In: Germania 2 (1857), S. 428–430; Ders., *Die geistlichen Lilien*. In: Germania 3 (1858), S. 56–58; Ders., *Lieder Herzogs Jan I. von Brabant*. In: Germania 3 (1858), S. 154–161; Ders., *Stabat Mater in Duitsche*. In: Germania 3 (1858) S. 161–163; Ders., *Angelsächsische Glossen*. In: Germania 3 (1858), S. 221–224; Ders., *O Sehnen du viel bitters Kraut*. In: Germania 6 (1861), S. 304–305; Ders., *Altsächsische Bruchstücke*. In: Germania 11 (1866), S. 323–324; Ders., *Vagantenpoesie*. In: Germania 12 (1867), S. 61; Ders., *Aesopus in niederdeutschen Versen*. In: Germania 13, N. F. 1 (1868), S. 469–478. Vgl. zu Ankündigungen der Zeitschrift in Belgien: Franz Pfeiffer, *Germania*. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 25, S. 97; *Het hoogduitsche tijdschrift Germania en onze oude letterkunde*. In: De Eendracht 25 (1870), Nr. 12, S. 45.

Pfeiffer 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 28.04.1853

Pfeiffer 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 08.05.1853

Pfeiffer 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 25.04.1854

Pfeiffer 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 10.08.1854

Pfeiffer 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 08.09.1854

Pfeiffer 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 30.12.1854

Pfeiffer 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 01.08.1855

Pfeiffer 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 21.11.1855

Pfeiffer 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 11.04.1856

Pfeiffer 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 30.01.1857

Pfeiffer 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 17.01.1858

Pfeiffer 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 12.11.1865

Pfeiffer 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.04.1866

Pfeiffer 016, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. B: F. Pfeiffer 1970
von: H.v.F.
an: Pfeiffer, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.11.1866

Pfeiffer 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 09.11.1866

Pfeiffer 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 24.11.1866

Pfeiffer 019, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. B: F. Pfeiffer 1971
von: H.v.F.
an: Pfeiffer, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1867
Regest: „Heute ist unser Herzogl. Geburtstag, übermorgen der Herzogin u. dann gleich Wahltag. Wir haben für den Kreis Höxter - Warburg den Herzog aufgestellt u. wählen tüchtig aber ob mit Erfolg? Die Pfaffen sind wider uns u. werden nun schändlicher Weise von der Rhein-Zeitung sogar als ‚liberale clericale' aufgeführt, als ob jemals ein röm. kath. Priester der alleinseligmachenden Kirche liberal sein könnte!!! / Erfreue mich recht bald mit einigen Zeilen! / Heut u. Immer / Dein HvF".

Pfeiffer 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 21.02.1867

Pfeiffer 021, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. B: F. Pfeiffer 1972
von: H.v.F.
an: Pfeiffer, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.02.1867
Regest: Hoffmanns Autobiographie wird etwa 5 Bände umfassen.

Pfeiffer 022, Brief:
Stuttgart WLB, Sign. Cod. hist. 4° 407
von: H.v.F.
an: Pfeiffer, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1867

Pfeiffer 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 10.01.1868

Pfeiffer 024, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. B: F. Pfeiffer 1973
von: H.v.F.
an: Pfeiffer, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.01.1868
Regest: Hoffmann hat den letzten Band seiner Autobiograpie abgeschlossen. Er bedauert, daß → J. L. Uhland die zweite Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856) nicht benutzt hat.[49]
Anmerkung: Beigelegt ist das Gedicht „Zum 1. November 1867" als gedrucktes Blatt mit Zusatz von Hoffmanns Hand: „50 jähr. Jubiläum des Gymn. zu Helmstedt".

Pfeiffer 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 10.02.1868

Pfeiffer, Franz[50] (†1851), Rechtsanwalt und Justizrat in Berlin.

49 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
50 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

Pfeiffer (F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 41
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.02.1849

Pfeiffer (F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 41
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 17.03.1849

Pfeiffer (F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 41
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 29.08.[1849; Antwortvermerk: 15.01.1850]

Pfeiffer (F.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 41
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.04.1850

Pfeiffer (F.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 41
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.02.1851

Pfeiffer (F.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 41
von: Pfeiffer, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Pfeiffer, Friedrich Wilhelm[51] (†1860), geschäftsführendes Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.).[52]
(→ Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Mosewius, E. T.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Pfeiffer (F. W.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Pfeiffer, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 20.09.1823
Anmerkung: Obwohl der Brief im Nachlaß den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet wurde, besteht kein Zusammenhang mit Belgien oder den Niederlanden.

Pfeiffer, Friedrich Wilhelm[53] (1827–1893), Stadtarchivar und Professor der altdeutschen Sprache und Literatur in Breslau.

Pfeiffer (Friedrich Wilhelm) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfeiffer, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 04.05.1860

Pfeiffer (Friedrich Wilhelm) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfeiffer, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 31.07.1860

51 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

52 ML II, S. 39; Uhland, *Briefwechsel*, Bd. 2, S. 292.

53 Alberti, *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller*, Bd. 2, S. 135; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 192–193; Wolfgang Leesch (Hrsg.), *Die deutschen Archivare 1500–1945*. München, New York, London, Paris 1985–1992. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 452.

Pfeiffer (Friedrich Wilhelm) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfeiffer, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 19.02.1865

Pfeiffer (Friedrich Wilhelm) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pfeiffer, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 17.09.1873

Pfeil, A., nicht zu identifizieren.

Pfeil 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 835
von: Pfeil, A.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 19.02.1869

Pfister, Luise,[54] Lebensdaten unbekannt, Bekannte von → C. Dresel und Hoffmann.

Pfister 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Pfister, L.
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 01.02.1851

Pfister 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Pfister, L.
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 28.02.1853

Pfister 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Pfister, L.
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 27.06.1855

Pfister 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Pfister, L.
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 16.09.1855

Pfister 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 29
von: Pfister, L.
an: H.v.F.
Ort: Hallgarten im Rheingau
Datum: 25.09.1856

Philipp, Bernhard Eduard[55] (1803–1850), Musiklehrer in Breslau, Chordirigent in Oppeln, gehörte dem Männer-Gesang-Verein Breslauer Liedertafel an, dessen Ehrenmitglied Hoffmann war.[56] Er vertonte das Studentenlied „Ist ein Leben auf der Welt“ (1842), das Hoffmann für ihn dichtete,[57] weiter u. a. „Abend wird es wieder“ (1837), „Du willst mich kratzen, Katze“ (1842), „Ein Thaler nach dem andern“ (1835), „Hört, wie sie blasen, fiedeln und schrei’n“ (1835), „Ist ein Leben auf der Welt“ (1842), „Ueber die hellen funkelnden Wellen“ (1835), „Unsre

54 Vgl. Brief Dresel (C.) 010: „Ist Fräulein [Luise] Pfister in Hallgarten? Bist Du den Sommer niemals mit ihr zusammen gewesen? In Mannheim mag es jetzt auch für sie nicht angenehm sein. Wer hätte es glauben können, daß die Altliberalen alle Reaktionäre werden würden“.

55 Bernsdorf, *Neues Universal-Lexikon*, Bd. 4, S. 286.

56 ML II, S. 35–36; Wrocław UB: Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19.

57 Justus Wilhelm Lyra (Hrsg.), *Deutsche Lieder nebst ihren Melodien*. Leipzig 1843, S. 118–121; *Eine neue vierstimmige Composition von Friedrich Silcher*. In: *Allgemeines Deutsches Commersbuch*. Lahr (Baden) 1858, S. 221–223; ML III, S. 262–263.

Väter sind gesessen“ (1833), „Wenn es keine Flaschen gäbe“ (1837).[58]
(→ Bräuer, K. F. E.; Geishaim, J. C. W.; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Milde, C. A.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Wackernagel, K. H. W.).

Philipp 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 836
von: Philipp, B. E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 31.08.1837

Philipps, nicht zu identifizieren.
Philipps 01, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 837
von: Philipps
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 10.12.1827

Pichler, Franz[59] (1845–1927), Buchdrucker und Verleger in Wien, Mitarbeiter im Verlag seines Vaters A. Pichler's Witwe & Sohn, dessen Leitung er später übernahm.

Pichler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 838
von: Pichler, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Wien]
Datum: o. D. [Nach 1860]

Piel, Cassius[60] (1810–1875), Kaufmann in Neuwied, Ehemann von → C. Piel (geb. Dittmann), den Hoffmann 1851 in Neuwied kennenlernte und zwischen 1854 und 1874 des öfteren besuchte.
(→ Reusch, J.).

58 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1a, Bd. 2, „Comp. [Compositionen] meiner Lieder, Bingerbrück 1849“; Sign. Bib II, 15, Bd. 13, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 24. August 1873]“; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 650, 683 , 692, 712, 730, 780, 804. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

59 NDB VII, S. 413–414; ÖBL, S. 53–54.

60 Hoffmann, *Freunde*, S. 255; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 363; Bd. 8, S. 219.

Piel (C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 25.09.1856

Piel (C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 12.10.1862

Piel (C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 24.11.1862

Piel (C.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 23.12.1862

Piel (C.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 15.01.1864

Piel (C.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 07.06.1867

Piel (C.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 24.01.1868

Piel (C.) 008, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 312–313
von: H.v.F.
an: Piel, C. [in: Neuwied]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.01.1868
Piel (C.) 009 Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 20.09.1868

Piel (C.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 09.03.1870

Piel (C.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 01.09.1871

Piel (geb. Dittmann), Catharina[61] (1800–1879), Ehefrau von → C. Piel, der Hoffmann das Gedicht „Zum Geburtstage der Frau Piel, 18. November 1853, mit einem frischen Blumenstrauße aus dem Garten“ widmete.[62]

Piel (geb. Dittmann) 001, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Piel (geb. Dittmann), C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 24.11.1872

Pieper, R., nicht zu identifizieren.

Pieper 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 839
von: Pieper, R.
an: H.v.F.
Ort: Oldendorf
Datum: 09.11.1862
Anmerkung: Beigelegt sind die Gedichte „Die Zwerge“ (05.08.1848) und „Herbstabend“ (08.10.1861).

Pinner, Dr., nicht zu identifizieren.

Pinner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 840
von: Pinner, Dr.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Rosenthalerstraße 60]
Datum: 14.03.1873
Anmerkung: Anlage: Prospekt einer zu verkaufenden Bibliothek.

Pinzger, Ernst Aemil Hugo[63] (1804–1841), Altphilologe, Konrektor am Königlichen evangelischen Gymnasium in Ratibor, Bruder von → C. G. E. A. Pinzger.

Pinzger (E. A. H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pinzger, E. A. H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 17.08.1825

Pinzger, Carl Gustav Eduard August[64] (1800–1838), Philologe, Lehrer in Ratibor, Gymnasialdirektor in Liegnitz, mit dem Hoffmann die *Monatschrift von und für Schlesien* gründen wollte, die er 1829 bei → Graß, Barth & Co. in Breslau herausgab.[65]

61 Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 363.
62 Ebd., Bd. 6, S. 56.
63 *Dr. Ernst Aemil Hugo Pinzger*. In: Neuer Nekrolog der Deutschen 19/1–1841 (1843), S. 53–56; Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon*, Bd. 1, S. 196.
64 Eckstein, *Nomenclator philologorum*, S. 438; Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon*, Bd. 1, S. 196.
65 ML II, S. 66–67; *Monatschrift von und für Schlesien* 1–2 (1829); *Beilage der Monatschrift von und für Schlesien*: *Anzeigeblatt für Schlesische Literatur und Kunst* (1829).

Pinzger (C. G. E. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pinzger, C. G. E. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 19.03.1829

Pistorius, Eugen,[66] Lebensdaten unbekannt, Hoffmann lernte ihn im März 1847 in Hohenheim bei Stuttgart kennen.

Pistorius 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 841
von: Pistorius, E.
an: H.v.F.
Ort: Zerbst
Datum: 17.08.1861

Podscharly, nicht zu identifizieren.

Podscharly 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 842
von: Podscharly
an: H.v.F.
Ort: Hohenfriedeberg
Datum: 14.04.1840

Poentgen, Clara, nicht zu identifizieren.

Poentgen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 843
von: Poentgen, C.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 01.08.1869

Pogge, Franz Ernst Otto[67] (1827–1902), Gutsbesitzer, Sohn von → J. D. G. Pogge, Mitglied des Landtags von Mecklenburg und des Reichtags des Norddeutschen Bundes.

Pogge (F. E. O.) 001, Brief:
Verschollen
von: Pogge, F. E. O.
an: H.v.F.
Ort: Blankenhof in Mecklenburg
Datum: 20.03.1870
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[68]

Pogge, Johann Daniel Georg[69] (1793–1854), Gutsbesitzer, Vater von → F. E. O. Pogge, Mitglied des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins, des Frankfurter Parlaments und der mecklenburgischen Abgeordnetenkammer. Hoffmann lernte ihn 1844 bei → O. Wien kennen.[70]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Pogge (J. D. G.) 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 38
von: Pogge, J. D. G.
an: H.v.F.
Ort: Roggow in Mecklenburg
Datum: Ende Februar 1846

Pogge (geb. Bresien), Auguste[71] (1806–1865), Schwägerin von → J. D. G. Pogge. Ihre 19 Briefe an Hoffmann, aus den Jahren 1845 bis 1849, sind verschollen.[72] Hoffmann widmete ihr das Gedicht „Zum Abschiede an Frau Auguste Pogge in Meckl., 12. November 1849".[73]

66 ML IV, S. 322.
67 ADB XXVI, S. 359; Bettelheim, Bettelheim, *Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog*, Bd. 7, Totenliste 1902, Sp. 90.
68 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.
69 ADB XXVI, S. 358–359.
70 ML IV, S. 145–147, 230.
71 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 364.
72 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.
73 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 49–50.

Poggendorff, Johann Christian[74] (1796–1877), Wissenschaftshistoriker und Physiker, bei der Preußischen Akademie der Wissenschaften zur Durchführung meteorologischer Beobachtungen angestellt. Hoffmann lernte ihn 1822 in Berlin kennen.[75]

Poggendorff 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5340
von: Poggendorff, J. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.07.1825–02.08.1825

Poggendorff 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Poggendorff, J. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.01.1826

Poggendorff 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Poggendorff, J. C.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.04.1826

Pohl, Richard Georg[76] (1826–1896), Musikschriftsteller, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins (→ F. Liszt),[77] lebte in Dresden und Weimar. Hoffmann besuchte ihn 1857: „Am 30. Januar [1857] große Abendgesellschaft bei Dr. Pohl. Vorfeier zu Franz Schuberts Geburtstag und Einweihung eines neuen Flügels. Es wurde viel musiziert […]. Ein genussreicher Abend. Um ½ 11 Uhr wurde gespeist“.[78]

74 ADB XXVI, S. 364–366; NDB XX, S. 579–580.

75 ML I, S. 329.

76 Breslaur, *Musikalisches Conversations-Lexikon*, S. 429–430.

77 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864“. Vgl. ML VI, S. 53.

78 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“.

Pohl 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pohl, R. G.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 22.04.1856

Pohl 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pohl, R. G.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 28.06.1856

Pohl 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pohl, R. G.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 06.01.1857

Pohl 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pohl, R. G.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 29.01.1857

Pohl 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pohl, R. G.
an: H.v.F.
Ort: Baden Baden
Datum: 15.01.1869

Poppenburg, Ludwig, nicht zu identifizieren.

Poppenburg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 844
von: Poppenburg, L.
an: H.v.F.
Ort: Rheda
Datum: 24.03.1873
Anmerkung: Anlage: Brief (1873) von L. Böhne (in: Rheda).

Porsch, Guido[79] (1818–1889), Prokurist, später Eigentümer der Verlagsbuchhandlung von → G. P. Aderholz.

Porsch 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 09.02.1856

Porsch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 27.03.1860

Porsch 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 15.07.1860

Porsch 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 21.05.1861

Porsch 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 11.09.1861

Porsch 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 25.01.1862

79 NDB XX, S. 637.

Porsch 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 08.03.1862

Porsch 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 24.03.1862

Porsch 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 19.09.1862

Porsch 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 11.03.1863

Porsch 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 27.08.1863

Porsch 012, Todesanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Aderholz (geb. Barkow), H.; [Mit einem Zusatz von] Porsch, G.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 28.12.1864
Regest: Todesanzeige: Georg Philipp Aderholz ist im 62. Lebensjahr verstorben.

Porsch 013, Anzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11

von: Porsch, G.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: Im Februar 1865
Anmerkung: Anzeige der Firmenübernahme G. P. Aderholz' Buchhandlung mit handschriftlichen Zusatzbemerkungen.

Porsch 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 04.03.1865

Porsch 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 11
von: Porsch, G.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Breslau
Datum: 12.02.1868

Potthast, Franz August[80] (1824–1898), Historiker, in Berlin Erzieher im Hause des Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey (→ Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst), Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek und am Deutschen Reichtag, schenkte der Bibliothek in Corvey Bücher, besuchte Hoffmann 1869 in Corvey.[81]

Potthast 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Potthast, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.10.1863

Potthast 002, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.11.1863

Potthast 003, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.03.1864

Potthast 004, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.07.1864

Potthast 005, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.11.1866

Potthast 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Potthast, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.12.1866

Potthast 007, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.02.1871

Potthast 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Potthast, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.02.1871

80 ADB LIII, S. 102–105; NDB XX, S 661–662; Heiduk, *Oberschlesisches Literaturlexikon*, Bd. 1, S. 205.

81 Hoffmann schenkte Potthast die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* mit der Widmung: „Dr. Potthast zur Erinnerung an den 18. März 1869 in Corvey". Vgl. Kassel UB/LMB, 1966 A 542 (7).

Potthast 009, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.07.1871

Potthast 010, Postkarte:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 1872
Thema: Neujahrsgruß: „Herrn Dr. Potthast ein fröhliches Neujahr im Namen der Corbeiensia".

Potthast 011, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Nachl. Potthast
von: H.v.F.
an: Potthast, F. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.03.[o. J.]

Praël, A., nicht zu identifizieren.

Praël 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 845
von: Praël, A.
an: H.v.F.
Ort: Liebenburg
Datum: 11.04.1817

Preller d. Ä., Ernst Christian Johann Friedrich[82] (1804–1878), Landschaftsmaler und Radierer, lebte in Weimar, Lehrer an der dortigen Zeichenakademie Freie Zeichenschule, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins,[83] zeichnete 1857 Hoffmanns Ehefrau.[84] Hoffmann schrieb für ihn und dessen Ehefrau Marie Preller (geb. Erichson) (1811–1862) u. a. die Gedichte „Frühlingsanfang 1855", „Für Freund Preller"(1855), „Friedrich Preller. Auf der Wartburg, 18. März 1855", „Frau Professor Preller zum Geburtstage, 24. März 1856", „Friedrich Preller, 9. April 1856" und „25. April 1859".[85]
(→ Arnswald, C. A. B. von; Liszt, F.).

Preller 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.256
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 285–287
von: H.v.F.
an: Preller d. Ä., E. C. J. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.11.1862
Regest: Hoffmann erwähnt den Besuch bei → C. A. B. von Arnswald auf der Wartburg.

Preller 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 846
von: Preller d. Ä., E. C. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 08.09.1863

Preller 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.257
von: H.v.F.
an: Preller d. Ä., E. C. J. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.01.1869

Preller 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 7513
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 314–316
von: H.v.F.
an: Preller d. Ä., E. C. J. F. [in: Weimar]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.01.1869 und 06.02.1869

82 ADB XXVI, S. 553–561; NDB XX, S. 691. Einige Briefe von Preller und dessen Ehefrau Marie Preller sind verschollen. Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.

83 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864". Vgl. ML VI, S. 53.

84 Dortmund StLB, Hs. abt., Sign.H.v.F.: „Ida Hoffmann: Bleistiftzeichnung von Friedrich Preller d. Ä." (Weimar, 1857).

85 Weimar GSA, Sign. 96/4182, GSA 96/4183, GSA 96/4184, GSA 96/4186. Dazu: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 85–87, 89–90, 114–116, 171, 185; Ders., *Trinksprüche*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 116–140. Hier: S. 128–129.

Preston, Frau, → Deiters, Frau (geb. Preston).

Proch, Heinrich Ernest Friedrich[86] (1809–1878), böhmischer Komponist, Mitglied der Wiener Hofkapelle, Kapellmeister am Theater in der Josefstadt, Hofkapellmeister am Kärtnertor-Theater bzw. an der Hofoper, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Stumm ist der Schmerz und stumm das Hoffen" (1833).[87]

Proch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 846/1
von: Proch, H. E. F.
an: [H.v.F. ?]
Ort: o. O.
Datum: 12.01.1859

Proch 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 846/2
von: Proch, H. E. F.
an: [H.v.F. ?]
Ort: o. O.
Datum: 12.02.1859

Proch 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 846/3
von: Proch, H. E. F.
an: [H.v.F. ?]
Ort: o. O.
Datum: 22.02.1859
Anmerkung: Anlage: Liste der Lieder Prochs.

Pröhle, Heinrich Andreas[88] (1797–1875), Theologe, Pädagoge, Dichter, Vater von → H. C. F. Pröhle, Pastor in Molmerswende, Satuelle bei Neuhaldensleben, Rocklum und Hornhausen bei Groß-Oschersleben.

Pröhle (H. A.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5341
von: Pröhle, H. A.
an: H.v.F.
Ort: Hornhausen bei Groß-Oschersleben
Datum: 22.10.1846

Pröhle (H. A.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5342
von: Pröhle, H. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Pröhle, Heinrich Christoph Ferdinand[89] (1822–1895), Schriftsteller, Sagenforscher, Lehrer, Sohn von → H. A. Pröhle.

Pröhle (H. C. F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.06.1846

Pröhle (H. C. F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Hornhausen bei Groß-Oschersleben
Datum: 10.05.1854

Pröhle (H. C. F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Wernigerode
Datum: 04.12.1855

Pröhle (H. C. F.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.11.1857
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt wie der Brief vom 28.11.1857 aus Wernigerode von Heinrich Andreas Pröhle an Heinrich Christoph Andreas Pröhle:

86 ADB XXVI, S. 620–621; MGG XIII, Sp. 954–955.

87 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 760. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

88 ADB XXVI, S. 631.

89 LDDP V, S. 351–352.

Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42.

Pröhle (H. C. F.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.07.1859

Pröhle (H. C. F.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.06.1860

Pröhle (H. C. F.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.11.1861

Pröhle (H. C. F.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.12.1861

Pröhle (H. C. F.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 42
von: Pröhle, H. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.07.1872

Pruckner, Dionysius[90] (1834–1896), Pianist, Lehrer am Konservatorium in Stuttgart und Königlicher Hofpianist, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins.[91] Hoffmann lernte ihn 1854 in Weimar kennen, als → F. Liszt mit seinen Schülern → H. A. A. Bronsart von Schellendorf, → C. A. P. Cornelius und Pruckner die Familie Hoffmann besuchte.[92]
(→ Schöll, G. A.).

Pruckner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 847
von: [Vermutlich] Pruckner, D.
an: H.v.F.
Ort: Baden
Datum: 21.05.1856

Prutz, Robert Edouard[93] (1816–1872), politischer Schriftsteller, Literaturhistoriker und Publizist, Dramaturg in Hamburg, Professor für Literaturgeschichte in Halle/S., Herausgeber des *Deutschen Museums* (1851–1867) und des *Literarhistorischen Taschenbuchs* (1843–1848), lebte als freier Schriftsteller in Stettin. Im *Deutschen Museum* erschienen eine Rezension der *Kinderwelt in Liedern* und der zweiten Auflage der *Volksthümlichen Lieder* (1859).[94] Hoffmann verfaßte Aufsätze für das *Deutsche Museum* und für Prutz' *Literarhistorisches Taschenbuch*,[95] er widmete 1853 ihm den *Theophilus* (aus einer Trierer Handschrift).[96] Prutz veröffentlichte einen Aufsatz über Hoffmann.[97]
(→ Freytag, G.; Fröbel, C. F. J.; Geibel, F. E. A.; Heinzen, K. P.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Müller von Königswinter,

90 ADB LIII, S. 131–135.
91 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864".
92 ML VI, S. 24–31, 53.
93 ADB XXVI, S. 678–682; NDB XX, S. 748–749; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 260–261.
94 [Rezension der *Kinderwelt in Liedern*]. In: Deutsches Museum 3 (1853), S. 74–76; [Rezension *Unserer volksthümlichen Lieder*]. In: Deutsches Museum 10 (1860), S. 628–630.
95 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Deutsche Volkslieder. Eine Nachlese aus Schlesien*. In: Deutsches Museum 2 (1852), S. 161–171; Ders., *Theobald Höck. Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur*. In: Literarhistorisches Taschenbuch 3 (1845), S. 401–422; Ders., *Johannes von Soest der Singermeister*. In: Literarhistorisches Taschenbuch 4 (1846), S. 191–198.
96 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.
97 Robert Edouard Prutz, *Hoffmann von Fallersleben*. In: Ders. (Hrsg.), *Die deutsche Literatur*

W.; Nauwerck, K. T.; Rutenberg, A. F.; Voigt & Günther).

Prutz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 22.06.1842

Prutz 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5344
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 22.09.1842

Prutz 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5345
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 28.12.1843

Prutz 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5343
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Halle/S.]
Datum: o. D. [Im Februar 1844]

Prutz 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 20.12.1844

Prutz 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 17.04.1845

Prutz 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: „Am 2. Pfingsttage 1845“

Prutz 008, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. App. 497 Nr. 252
von: H.v.F.
an: Prutz, R. E.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 04.06.1845

Prutz 009, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. App. 497 Nr. 254
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 133–134
von: H.v.F.
an: Prutz, R. E. [in: Berlin]
Ort: Althaldensleben
Datum: 24.07.1846
Regest: Hoffmann plant eine Reise nach London, New York und Texas: „Freiligraths Übersiedlung nach London ist mir in einer Hinsicht lieb. Wenn ich ihn nun einmal besuche, so lerne ich England kennen. Ich denke, künftiges Jahr, etwa im September, einen Abstecher dahin zu machen und dann den Verkauf meiner Bibliothek selbst zu betreiben, da ich auf Deutschland wol nicht rechnen darf. Von London gehe ich dann ein bißchen nach New York und von da nach Texas, um einmal zu sehen, wie es sich ohne Polizei und Zensur lebt und schreibt“.

Prutz 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Jena
Datum: 14.11.1850

Prutz 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4

der Gegenwart 1848 bis 1858. Leipzig ^{2}1860. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 80–95.

von: Prutz, R. E.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Halle/S.
Datum: 18.01.1852
Anmerkung: Briefkopf: „Deutsches Museum: Korrespondenzadresse J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig“.

Prutz 012, Brief:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. App. 497 Nr. 256
von: H.v.F.
an: Prutz, R. E. [in: Halle/S.]
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 07.03.1852
Regest: Hoffmann wünscht sich, daß Prutz die zweite Ausgabe des *Reineke Vos* (1852) rezensiert. Mittlerweile ist der achte Band der *Horae belgicae* (1852) bei der Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen erschienen.[98]

Prutz 013, Briefkopie:
Amsterdam UB (UvA), Handschriften, Sign. UBA Died 73 Ce 4 (collectie Diederichs)
von: H.v.F.
an: Prutz, R. E. [in: Halle/S.]
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 07.03.1852
Regest: Prutz soll Hoffmanns *Reineke Vos* rezensieren. Der achte Band der *Horae belgicae* ist in der Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen erschienen.

Prutz 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F. [in: Hannover]
Ort: Halle/S.
Datum: 21.05.1852
Anmerkung: Briefkopf: „Deutsches Museum: Korrespondenzadresse J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig“.

98 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26–27.

Prutz 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Prutz, R. E.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 12.10.1853

Pütz, Ernst[99] (*1815), Notar in Saarbrücken mit dem Wohnsitz in Lebach.

Pütz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pütz, E.
an: H.v.F.
Ort: Lebach
Datum: 24.09.1866

Pütz 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pütz, E.
an: H.v.F.
Ort: Lebach
Datum: 16.04.1867

Pütz 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pütz, E.
an: H.v.F.
Ort: Engelberg
Datum: 26.08.1869

Pütz 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Pütz, E.
an: H.v.F.
Ort: Lebach
Datum: 24.09.1869

Puggé, Eduard[100] (1802–1836), Juraprofessor in Bonn, Mitglied der alten Bonner Bur-

99 Lebach Stadtbibliothek, Sign. Notar Ernst Pütz; Joseph Kehrein, *Biographisch-literarisches Lexikon der katholischen deutschen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jahrhundert*. Zürich, Stuttgart, Würzburg 1868–1871. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 33.

100 Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 18; Otto Wenig (Hrsg.),

schenschaft, deren Vorsitzender Hoffmann war.[101]
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Puggé 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 848
von:	[Vermutlich] Puggé, E.
an:	H.v.F.
Ort:	Bonn
Datum:	02.12.1822

Verzeichnis der Professoren und Dozenten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn 1818–1968. Bonn 1968, S. 233. Im *Nekrolog der Deutschen* erschien eine Mitteilung, daß Eduard Puggé 1836 gestorben ist. Vgl. Neuer Nekrolog der Deutschen 14/2–1836 (1838), S. 1047.

101 ML I, S. 241.

Puttkammer, Baron von,[102] Polizeipräsident in Berlin, rief Hoffmann zur Verantwortung, als Studenten beim Fackelzug 1844 in Berlin ein Hoch auf ihn ausgebracht hatten.[103] → F. Hempel, der damalige neue Bürgermeister von Oranienburg, fragte Ende Mai 1845 bei Puttkammer an, ob Hoffmanns Ausweisung aus Berlin noch gelte.[104]
(→ Grimm, J. L. C.).

Puttkammer 001, Brief:

	Verschollen
Teilabdruck:	* ML IV, S. 123–124
von:	H.v.F.
an:	Puttkammer, Baron von
Ort:	Oranienburg
Datum:	29.02.1844
Anmerkung:	Briefumschlag hat sich erhalten. Vgl. dazu Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4202.

102 ML IV, S. 123.
103 Vgl. Akte Berlin 09; ML IV, S. 121–138.
104 ML IV, S. 245.

R

Raabe, Heinrich Friedrich Wilhelm[1] (1808–1858), Rechtsanwalt in Parchim, später in Wismar, gab den Almanach *Me(c)klenburg. Ein Jahrbuch für alle Stände* heraus,[2] in dem ein Aufsatz, die „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes" und Gedichte Hoffmanns veröffentlicht wurden.[3]

Raabe 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Borchert, Raabe, S. 58, 60
von: Raabe, H. F. W.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Parchim
Datum: 15.05.1844

Raabe 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Borchert, Raabe, S. 60
von: Raabe, H. F. W.
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Parchim
Datum: 01.07.1844

Raabe 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Borchert, Raabe, S. 60
von: Raabe, H. F. W.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Parchim
Datum: 03.04.1845

Raabe 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Borchert, Raabe, S. 60–61
von: Raabe, H. F. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Vermutlich Ende 1846]

Rachen, S. W., nicht zu identifizieren.

Rachen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rachen, S. W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 07.05.1873

Rachen 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rachen, S. W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 23.05.1873

Rachen 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1408
von: Rachen, S. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Düsseldorf [Casernenstraße 41]
Datum: 17.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum. Rachen bittet um die *Streiflichter*[4] (1872) und um ein Foto Hoffmanns.

Rachen 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1409

1 Grewolls, *Wer war wer*, S. 343.
2 *Me(c)klenburg. Ein Jahrbuch für alle Stände*. Parchim, Ludwigslust, Hamburg 1844–1845; [Fortsetzung] *Me(c)klenburgisches Volksbuch für das Jahr 1846*. Parchim, Ludwigslust, Hamburg 1846; [Fortsetzung] *Me(c)klenburg. Ein Jahrbuch für alle Stände*. Parchim, Ludwigslust, Hamburg 1847–1848.
3 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Erasmus Alberus*. In: Me(c)klenburgisches Volksbuch für das Jahr 1846, S. 187–200; Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 990: Nachl. Carl Dresel: Pässe, Briefe an den Vater (1820), Zeugnisse, Geschäftsunterlagen, Druckblatt [Pamphlet (gedruckt) „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes" („Am Frühlingsanfangs-Tage 1848") von H.v.F. (in: Me(c)klenburg)]. Vgl. zum Pamphlet „20 Forderungen des Me(c)klenburgischen Volkes": Gedrucktes Pamphlet Bussenius 002. Dazu: → A. F. Bussenius, → C. Dresel und → R. C. Müller.

4 Hoffmann, *Streiflichter* (Berlin 1872; Berlin ^{2}1872).

von: Rachen, S. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Düsseldorf
Datum: 21.06.1873
Regest: Dankesbrief für die Zusendung der *Streiflichter* und des Porträts.

Rachen 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rachen, S. W.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 25.06.1873

Rafn, Carl Christian[5] (1795–1864), dänischer Archäologe, Bibliothekar der Universitätsbibliothek Kopenhagen, Schriftführer der Königlichen Gesellschaft für nordische Altertumskunde in Kopenhagen, Mitglied der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[6]
(→ Grimm, W. C.; Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von; Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Spangenberg, E. P. J.; Troß, K. L. P.; Wigand, P.).

Rafn 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5306
von: Rafn, C. C.
an: H.v.F.
Ort: Kopenhagen
Datum: 07.08.1836

Rambach, August Jacob[7] (1777–1851), evangelischer Theologe, Hymnologe, Diakonus an der Hamburger Jakobikirche, Nachfolger seines Vaters als Hauptpastor zu St. Michaelis, Senior des geistlichen Ministeriums. Rambachs Privatbibliothek, die über 2000 hymnologische Bücher umfaßte, stand Hoffmann im August 1836 zur Verfügung.[8]
(→ Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Hirsche, G. K.; Müller, C. F. G.; Sieveking, K.).

Rambach 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rambach, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 27.04.1833

Rambach 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rambach, A. J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 20.07.1833

Rambach 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rambach, A. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 13.07.1834

Ramdolw, C. W., nicht zu identifizieren.

Ramdolw 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 849
von: Ramdolw, C. W. [?]
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 27.02.1864

5 Carl Frederik Bricka, Povl Engelstoft (Hrsg.), *Dansk biografisk leksikon*. Grundlagt 1887 af C. F. Bricka og videreført 1933–44 af Povl Engelsoft under medvirken af Svend Dahl. Kopenhagen ³1979–1984. 16 Bde. Hier: Bd. 11, S. 572–574.

6 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 45; *Handelingen MNL* 1829, S. 74; *Naamlijst MNL* 1842, S. 11; *Naamlijst MNL* 1856, S. 100; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 326; Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

7 ADB XXVII, S. 193–195; BBK VII, Sp. 1296–1298; LHS VI, S. 147–151.

8 ML II, S. 324–329; ML VI, S. 266–269.

Rank, Josef[9] (1816–1896), Philologe, Journalist und Politiker in Leipzig und Weimar, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins,[10] gründete das *Weimarer Sonntagsblatt* (1854–1857), für das Hoffmann Beiträge versprach,[11] Redakteur der *Österreichischen Zeitung* (1809–1948), Direktionssekretär an der Wiener Hofoper und Generalsekretär am Wiener Stadttheater. Hoffmann widmete ihm das Gedicht „Joseph Rank zum Josephstag, 19. März 1855, im Neu-Weimar-Verein".[12]
(→ Böhlau, H. H. E.; Liszt, F.).

Rank 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 20.12.1855

Rank 002, Brief:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 11266
von: H.v.F.
an: Rank, J.
Ort: Kochel am See
Datum: 12.08.1856

Rank 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 27.10.1856

Rank 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 19.08.1858

Rank 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 29.12.1859
Anmerkung: Auf der Rückseite Abschrift eines Briefes des Dichters Jeremias Gotthelf[13] (1797–1854) an Josef Rank (o. O., o. D.).

Rank 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 18.03.1860
Regest: Rank gratuliert Hoffmann zu dem neuen Aufgabenbereich in Corvey und erkundigt sich, wo Corvey liegt.

Rank 007, Brief:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 11267
von: H.v.F.
an: Rank, J.
Ort: Weimar
Datum: 25.03.1860

Rank 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.276
von: Rank, J.
an: H.v.F. (Neu-Weimar-Verein in Weimar)
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Vor 01.05.1860]

Rank 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Nürnberg
Datum: 07.12.1860
Regest: Beleidschreiben zum Tode von → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge).

9 ADB LIII, S. 195–199; NDB XXI, S. 137–138; ÖBL VIII, S. 414–415.
10 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864".
11 ML VI, S. 33.
12 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 87–88.
13 ADB II, S. 685–686; NDB VI, S. 679–681.

Rank 010, Brief:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 11268
von: H.v.F.
an: Rank, J.
Ort: Nürnberg
Datum: 04.10.1862

Rank 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 04.08.1867

Rank 012, Brief:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 11269
von: H.v.F.
an: Rank, J.
Ort: Kruft [In der Nähe des Laacher Sees]
Datum: 04.10.1867

Rank 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43
von: Rank, J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.03.1869

Rank 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 316–317
von: H.v.F.
an: Rank, J. [in: Wien]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.03.1869

Ranke, Ernst Constantin[14] (1814–1888), Theologe, Konsistorialrat in Marburg.

Ranke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ranke, E. C.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 04.01.1860

Ranke 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ranke, E. C.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 10.12.1860

Ranke 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ranke, E. C.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 22.01.1861

Ranke 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ranke, E. C.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 25.07.1862

Ranke 005, Verlobungsanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ranke, E. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Marburg
Datum: 23.02.1869
Anmerkung: Gedruckte Verlobungsanzeige mit handschriftlichem Zusatz: Rankes Tochter Selma verlobte sich mit dem Chemiker Georg Ludwig Carius[15] (1829–1875).

Raßmann, Christian Friedrich[16] (1772–1831), Dichter und Lehrer, an dessen *Pantheon deutscher jetzt lebender Dichter* und dessen *Fastnachtsbüchlein für Jung und Alt* Hoffmann mitwirkte.[17]

14 ADB LIII, S. 199–205; NDB XXI, S. 139; TRE XXXV, S. 100.

15 ADB III, S. 781–782.

16 ADB XXVII, S. 335–336.

17 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Romanze“. In: Friedrich Raßmann (Hrsg.), *Fastnachtsbüchlein für Jung und Alt*. Hamm 1826, S. 191; Friedrich Raßmann, *Pantheon deutscher jetzt lebender Dichter und in die Belletristik eingreifender Schriftsteller; begleitet mit kurzen biographischen Notizen und der wichtigsten Literatur*. Helmstedt 1823, S. 145.

Raßmann 001, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: Raßmann, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 03.04.1817

Raßmann 002, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: Raßmann, C. F.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 02.10.1821

Ratibor und Corvey, Egon Prinz von: → Egon Prinz von Ratibor und Corvey.

Ratibor und Corvey, Elisabeth Prinzessin von: → Elisabeth Prinzessin von Ratibor und Corvey.

Ratibor und Corvey, Franz Prinz von: → Franz Prinz von Ratibor und Corvey.

Ratibor und Corvey, Marie Prinzessin von: → Marie Prinzessin von Ratibor und Corvey.

Ratibor und Corvey, Viktor Prinz von: → Viktor Prinz von Ratibor und Corvey.

Ratjen, Henning[18] (1793–1880), Jurist, Bibliothekar der Kieler Universität. Hoffmann lernte Ratjen 1836 in Kiel kennen.[19]

Ratjen 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 934
von: Ratjen, H.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 20.11.1837

Raumer, Friedrich Ludwig Georg von[20] (1781–1873), Historiker, Staatswissenschaftler, Onkel von → R. von Raumer, Professor für Staatswissenschaften in Breslau und in Berlin, u. a. Mitglied der preußischen Ersten Kammer, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[21]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Raumer (F. L. G.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 935
von: Raumer, F. L. G. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 11.12.1834

Raumer, Georg Wilhelm von[22] (1800–1856), Historiker, preußischer Kultusminister, Regierungsrat in Berlin, Direktor der Staatsarchive.

Raumer (G. W.) 001, Brief:
Berlin GSPK, Sign. Hauptabteilung I, Repositur/ Abteilung 76 V f, Lt. H., Nr. 11, Bd. II, Bl. 152–152v
von: H.v.F.
an: Raumer, G. W. von
Ort: o. O.
Datum: 11.07.1857
Regest: Hoffmann bittet um Wiedereinstellung als Professor.

Raumer (G. W.) 002, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML VI, S. 230
von: Raumer, G. W. von

18 ADB XXVII, S. 364–365.
19 ML II, S. 321–322.
20 ADB XXVII, S. 403–414; NDB XXI, S. 201–202. Vgl. Berlin BBAW, Archiv, Abt. Lit.-Archiv, Sign. Allgemeine Slg.
21 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 93; *Handelingen MNL* 1874, S. 12, 19; *Naamlijst MNL* 1856, S. 115; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 110.
22 ADB XXVII, S. 414.

an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 07.10.1857
Regest: Antwort auf Hoffmanns Bittschrift an den preußischen Ministerpräsidenten (Brief Manteuffel 001) und auf Hoffmanns Bittschrift an den preußischen Kultusminister (Brief Raumer (G. W.) 001): Hoffmanns Gesuch wird nicht genehmigt.

Raumer, Rudolf Heinrich Georg von[23] (1815–1876), Germanist, Neffe von → F. L. G. von Raumer, Professor für deutsche Sprache und Literatur in Erlangen. Hoffmann schätzte Raumers *Geschichte der germanischen Philologie* (1870) sehr und sah dort sein Vorhaben, seinen *Grundriss der deutschen Philologie* zu erweitern, verwirklicht.[24]
(→ Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.).

Raumer (R. H. G.) 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 327–328
von: H.v.F.
an: Raumer, R. H. G. von [in: Erlangen]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.12.1870

Raumer (R. H. G.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 936
von: Raumer, R. H. G. von
an: H.v.F.
Ort: Erlangen
Datum: 27.12.1870

Rautke, von,[25] Lebensdaten unbekannt, Musikdirektor in Jena.

Rautke 001, Brief:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 4
von: H.v.F.
an: Rautke, von
Ort: Weimar
Datum: 23.04.1855

Reck, Ludwig August,[26] Jugendfreund Hoffmanns, der im Mai 1818 mit ihm zu dessen Verwandten in Greene im Leinetal reiste.[27] Reck bemühte sich 1819, Hoffmann in Bonn zu einer Stelle zu verhelfen.[28]

Reck 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 09.09.1818

Reck 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Fallersleben
Datum: 21.09.1818

Reck 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 30.11.1818

Reck 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4

23 ADB XXVII, S. 423–429; NDB XXI, S. 203–204.
24 Vgl dazu: Brief Ebeling (T.) 026; Brief Wagner (J. M.) 148; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.
25 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
26 Ebd.
27 ML I, S. 116.
28 Göttingen StA, Sign. Autogr., Ludwig August Reck: Brief vom 04.04.1819 von L. A. Reck (in: Greene bei Kreiensen) an Friedrich Lücke (in: Bonn): „Ein Freund von mir wird in dieser Zeit von Göttingen nach Bonn abgehen, und wem könnte ich denselben besser empfehlen, als Ihnen […]. Der Name des jungen Mannes ist August Heinrich Hoffmann aus Fallersleben […]. Er wird sich durch Unterricht oder als Aufseher über Kinder in einer Familie sein Durchkommen erwerben müssen, wenn es ihm nicht gelingt eine kleine Anstellung an der Bibliothek oder sonst zu erhalten“.

von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 23.01.1819

Reck 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 04.04.1819

Reck 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 24.07.1819

Reck 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Greene bei Kreiensen
Datum: 23.11.1819

Reck 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Flechtdorf
Datum: 28.04.1820

Reck 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 03.09.1820

Reck 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Greene bei Kreiensen
Datum: 22.12.1820

Reck 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 11.02.1821

Reck 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 12.11.1821

Reck 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: Berlin 04.11.1822]
Regest: Reck erwähnt seine Reise in die Niederlande.

Reck 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 20.11.1823

Reck 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reck, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Gandersheim
Datum: 13.08.1843

Reden, Friedrich Johannes Freiherr von, nicht zu identifizieren.

Reden 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 937
von: Reden, F. J. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 15.02.1868

Redlich, Carl Christian[29] (*1832), Philologe und Schuldirektor in Hamburg.

Redlich 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 938
von: Redlich, C. C.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.06.1868

Redlich 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 939
von: Redlich, C. C.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 26.11.1871

Refardt, Wilhelmine, Lebensdaten unbekannt, Verwandte des Hamburger Kaufmanns J. F. Carl Refardt[30] (1800–1871), den Hoffmann 1840 auf Helgoland kennengelernt hatte.

Refardt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 940
von: Refardt, W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1871

Regeler, G., nicht zu identifizieren.

Regeler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 941
von: Regeler, G.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 06.11.1872

Regierungsrat, nicht zu identifizieren.

Regierungsrat 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: Regierungsrat
Ort: Weimar
Datum: 28.02.1855

Regierungsrat 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: Regierungsrat
Ort: Weimar
Datum: 12.04.1855

Regierungsrat 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: Regierungsrat
Ort: Weimar
Datum: 06.06.1855
Regest: Die Neuausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856) ist „ziemlich weit vorgerückt.[31] Leider fällt es schwer, die Holländer u. Belgier dafür zu interessieren". Der Aufenthalt in Leiden und Gent 1854 hat nicht die erhofften Ergebnisse gebracht. Hoffmann erkundigt sich, ob die Sammlung flämischer Lieder von → E. de Coussemaker „in franz. Flandern (St. Omer)" bereits erschienen ist.[32]

Regierungsrat 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2511
von: H.v.F.
an: Regierungsrat [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 28.12.1856

Regierungsrat 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: Regierungsrat
Ort: Weimar
Datum: 27.03.1857
Regest: Die Neuausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857) ist

29 LHS VI, S. 177–178.
30 ML III, S. 159.
31 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
32 De Coussemakers *Chants populaires des Flamands de France* wurden der Corveyer Bibliothek einverleibt. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Sign. 110/9, Buchungsnr. 46078–10.

erschienen.[33] Es sind etwa 10 Bogen geworden und dafür mußte Hoffmann dreimal „nach Holland u. Belgien reisen“. Dem Verleger ist der Preis pro Bogen viel zu teuer, und Hoffmann zahlt nun dazu, was bei wissenschaftlichen Arbeiten üblich ist. Hoffmann will dem Verleger jedoch Verluste ersparen. Es wäre schön, wenn der Regierungsrat veranlassen könnte, daß die Kasseler und die Meersburger Bibliothek Exemplare kaufen würden.

Regierungsrat 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: Regierungsrat
Ort: Weimar
Datum: 26.12.1857

Rehn, nicht zu identifizieren.

Rehn 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 942
von: Rehn
an: H.v.F.
Ort: Bödetten
Datum: 29.03.1872

Reich, Reinhold[34] (1842–1900), Kapellmeister, Komponist und Lehrer.

Reich 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 943
von: Reich, R.
an: H.v.F.
Ort: Schreibersdorf bei Lauben
Datum: 04.10.1872

Reich 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 944
von: Reich, R.
an: H.v.F.
Ort: Schreibersdorf bei Lauben
Datum: 11.10.1872

Reich 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam). Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 945
von: Reich, R.
an: H.v.F.
Ort: Schreibersdorf bei Lauben
Datum: 04.01.1873

Reichard, Johann Friedrich, Lebensdaten unbekannt, verkaufte Hoffmann Aktien.[35]

Reichard 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 946
von: Reichard, J. F.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 24.12.1852

Reichardt, Rudolf, nicht zu identifizieren.

Reichardt (R.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 947
von: Reichardt, Rudolf
an: H.v.F.
Ort: Eibenstock
Datum: 22.02.1861

Reichenbach(-Goschütz), Eduard Heinrich Graf von[36] (1812–1869), Sohn von → C. von Scherr-Thoß, Gutsherr in Waltdorf (Kreis Neiße) und Mahlendorf, stand in regem Kontakt zu der liberalen und der demokratischen Opposition in Schlesien, Teilnehmer an den Beratungen des Hallgartener Kreises, dem auch Hoffmann angehörte. Hoffmann kannte ihn über → C. A. Milde, verbrachte Anfang Januar 1843 und Anfang Januar 1844 zwei Wochen auf

33 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.

34 Berner, *Schlesische Landsleute*, S. 267; Brief Freyschmidt 150.

35 Fallersleben HVFG, Sign. 51.083.1, 51.083.2, 51.083.3, 51.084, 51.085, 51.086, 51.091 und 51.093: handschriftlich erstellte Bilanzen Hoffmanns.

36 NDB XXI, S. 302; Hoffmann, *Freunde*, S. 149. Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 37: Brief (eigenhändige Kopie Hoffmanns) vom 03.03.1843 von C. A. Milde an E. H. Graf von Reichenbach(-Goschütz).

Gut Waltdorf,[37] nahm am Silvesterabend 1842/1843 mit Reichenbach am Logendiner der Neisser Freimaurerloge „Zur weißen Taube“ teil,[38] erhielt von ihm und aus dessen Bekanntenkreis schlesische Volkslieder.[39]
(→ Bassermann, F. D.; Gervinus, G. G.; Itzstein, J. A. von).

Reichenbach(-Goschütz) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43 a
von: Reichenbach(-Goschütz), E. H. Graf von
an: H.v.F.
Ort: Waltdorf (Kreis Neiße)
Datum: 08.04.1842

Reichenbach(-Goschütz) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43 a
von: Reichenbach(-Goschütz), E. H. Graf von
an: H.v.F.
Ort: Waltdorf (Kreis Neiße)
Datum: 18.01.1843

Reiffenberg, Frédéric Auguste Ferdinand Thomas Baron de[40] (1795–1850), Professor für Philosophie in Löwen und Lüttich, Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek in Brüssel, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[41] Hoffmann lernte Reiffenberg 1837 in Brüssel kennen und verübelte es ihm, daß er kein Flämisch sprach.[42] 1839 traf Hoffmann Reiffenberg Mitte September und Anfang Oktober.[43]

Reiffenberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 948
von: Reiffenberg, F. A. F. T. Baron de
an: H.v.F.
Ort: Brüssel
Datum: 14.09.1839
Regest: Reiffenberg teilt mit, daß er bis zum 5. Oktober 1839 beruflich ausgelastet ist und Hoffmann daher erst nach dem 5. Oktober in Brüssel treffen kann.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Reimer, Karl August[44] (1801–1858), Buchhändler, gemeinsam mit → S. Hirzel Inhaber der Weidmannschen Buchhandlung

37 Akte Berlin 07, S. 20–21; ML IV, S. 1–2, 109–113.

38 Klemens Lorenz, *Das „tolle“ Jahr im Neisser Lande. II. Eduard Graf v. Reichenbach auf Waltdorf*. In: Heimatblätter des Neissegaues 5 (1929), Nr. 11, S. 81–84.

39 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

40 J. T. Bodel Nijenhuis, *Levensberigt van Frederic Auguste Ferdinand Thomas Baron de Reiffenberg*. In: Handelingen MNL 1850, S. 143–150.

41 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 46; *Naamlijst MNL* 1842, S. 11; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 111.

42 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 03.10.1837, 04.10.1837). Hoffmann charakterisierte F. A. F. T. Baron de Reiffenberg in seiner Autobiographie: „Er war außerordentlich freundlich und zuthunlich, ich fühlte mich etwas unheimlich. Ich hatte so mancherlei gehört über ihn, das zu ihm nicht eben Vertrauen erwecken konnte. Wol war er ein unermüdlich thätiger Schriftsteller [...], rührig, allzeit fertig und vielseitig, aber immer mehr in seinem eigenen als im Interesse der Wissenschaft, denn er war sehr ehrgeizig und hatte es wirklich erreicht, daß er Ehrenmitglied aller möglichen Gesellschaften geworden war, sogar über das Weltmeer hinüber; auch fehlte es ihm nicht an Orden und anderen Auszeichnungen. Dies Jagen nach Ehren und Rum machte ihn flüchtig und oft oberflächlich, ja sogar gewissenlos, daß er auch wol fremde Arbeiten, als ob es seine eigenen wären, erschienen ließ“. Vgl. ML III, S. 23–24.

43 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 14.09.1839). Weiter: ML III, S. 109.

44 ADB XXVII, S. 614; NDB XXI, S. 290; DB, S. 803–808; Menz, *Vorsteher des Börsenvereins*, S. 67; Vollert, *Weidmannsche Buchhandlung*, S. 79–97.

in Leipzig, Vorstandsmitglied des Börsenvereins der deutschen Buchhändler.
(→ Binder, R.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Engelmann, W.; Wendt, A.).

Reimer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 949
von: Reimer, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.09.1829

Reimer 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 950
von: Reimer, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.08.1843

Reimer 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.007
von: H.v.F.
an: Reimer, K. A.; Hirzel, S.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 09.03.1852
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes in der UB Kraków, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand).

Reimer 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 951
von: Reimer, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.03.1852

Rein, Anton Hermann[45] (1804–1877), Philologe und Archäologe, Lehrer in Halle/S. und in Krefeld. Hoffmann lernte ihn im März 1853 in Krefeld kennen,[46] und er besuchte Hoffmann im September 1854 in Weimar.[47]

Rein (A. H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 952
von: Rein, A. H.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 08.05.1853

Rein (A. H.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 953
von: Rein, A. H.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 20.09.1854

Rein (A. H.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 954
von: Rein, A. H.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 30.11.1854

Rein, Minna, nicht zu identifizieren.

Rein (M.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 955
von: Rein, M.
an: H.v.F.
Ort: Driburg
Datum: 22.07.1873

Reindel, Albert Christoph[48] (1784–1853), Kupferstecher in Nürnberg, Direktor der dortigen Malerakademie, Ehrenmitglied des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.). Hoffmann lernte ihn 1837 in Nürnberg kennen.[49]
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Mosewius, E. T.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

45 ADB XXVII, S. 719.
46 ML V, S. 209.
47 ML VI, S. 24.
48 ADB XXVIII, S. 11–13; Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 407.
49 ML III, S. 26.

Reindel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 956
von: Reindel, A. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Nürnberg
Datum: 07.07.1828
Regest: Reindel bestätigt dankend, daß für das Dürer-Denkmal eine Spende von 60 Reichstalern des Breslauer Künstlervereins und der Breslauer Zwecklosen Gesellschaft eingegangen ist.[50]

Reinecke, nicht zu identifizieren.

Reinecke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 957
von: Reinecke
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 02.07.1870
Anmerkung: Anlage: mehrere Adressen.

Reinecke, Carl Heinrich Carsten[51] (1824–1910), Pianist und Komponist, Musikdirektor in Barmen, Dirigent in Breslau, Kapellmeister des Gewandhausorchesters in Leipzig, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Der liebe Hahnemann", „Es blüht ein schönes Blümchen" (1835), „Maiglöckchen und die Blümchen", „Wer hat die schönsten Schäfchen" (1830).[52]

Reinecke (C. H. C.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 958
von: Reinecke, C. H. C.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 02.11.1858

Reinecke (C. H. C.) 002, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Reinecke, C. H. C. [in: Barmen]
Ort: Weimar
Datum: 12.11.1858
Regest: „In Ihrem Op. 37 ist nur das eine Lied von mir: Wer hat die schönsten Schäfchen". Hoffmann bittet darum, ihn in Kenntnis zu setzen, falls Reinecke künftig Lieder von ihm komponiert.[53] „Sie müssen wissen, daß wir hier an einem Hauptorte für Musik weder eine Musikalienhandlung noch einen Singverein haben".
Anmerkung: Der Brief wurde von Hauswedell & Nolte angeboten und in der Auktion 384 (Nr. 794) vom 19. und 20. Mai 2005 versteigert.

Reinwardt, Caspar George Carl[54] (1773–1854), Naturwissenschaftler in Harderwijk, Amsterdam und Leiden, Direktor des dortigen botanischen Gartens, Mitglied der ersten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, nachher der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen, der wissenschaftlichen Gesellschaft Teylers Genootschap in Haarlem und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[55]

---

50 Vgl. Brief Lösch (E.) 001.

51 MGG XIII, Sp. 1513–1517; WBWT, S. 553.

52 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 2, Bd. 7, „Compositionen meiner Lieder, Weimar, 12. Dec. 1859"; Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862"; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Der liebe Hahnemann". In: Deutsche Jugend 2 (1873), S. 44–47; Ders., „Maiglöckchen und die Blümchen". In: Deutsche Jugend 4 (1874), S. 57–58. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

53 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

54 ADB XXVIII, S. 111–113; NNBW IV, Sp. 1135–1138. Vgl. Herman Theodoor Colenbrander, *Willem I. Koning der Nederlanden*. Amsterdam 1931–1935 (= Nederlandsche historische bibliotheek 18, 20). 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 208–211.

55 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 46; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XVII; *Naamlijst KNIW*, S. 53; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 58, 96, 98–99, 101, 103–104, 130, 159, 166, 582; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 328.

Hoffmann lernte ihn 1836 in Leiden kennen.[56]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Blume, C. L.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Jonckbloet, W. J. A.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Leemans, C.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Palm, J. H. van der; Reuvens, C. J. C.; Siebold, P. F. B. von; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Vries, M. de; Wal, J. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Winkel, L. A. te; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Reinwardt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 960
von: Reinwardt, C. G. C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: Reinwardt schickt Hoffmann Blumenzwiebel einer Feuerlilie aus Japan. Die Blumen der Feuerlilie haben eine gelbrote Feuerfarbe.

Reiß, Karl Heinrich[57] (1829–1908), Komponist, Kapellmeister in Mainz, Kassel und Wiesbaden.

Reiß 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 961
von: Reiß, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 05.05.1870

Resch, Ernst Wilhelm[58] (auch Rösch) (1807–1864), Maler, Breslauer Freund Hoffmanns, malte u.a. die Porträts Hoffmanns, die bei → W. Engelmann veröffentlicht wurden.[59] Hoffmann erkundigte sich bei ihm, ob sein Porträt noch im Besitz von → J. E. A. Martin sei.[60]

Resch 001, Brief:
Verschollen
Abdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 121–122
* ML VI, S. 116–117
von: H.v.F.
an: Resch, E. W. [in: Breslau]
Ort: Eichberg am Bober
Datum: 19.02.1844

Resch 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 44
von: Resch, E. W.

56 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 22.09.1836, 01.10.1836, 04.10.1836). Weiter: ML II, S. 340–341. Hoffmann charakterisierte C. G. C. Reinwardt in seiner Autobiographie als sachverständigen Botaniker: „Sehr lieb und werth wurde mir die Bekanntschaft mit Reinwardt. Er war von Geburt ein Westfale, und obschon lange in Holland doch seinem ganzen Wesen nach ein echter Deutscher geblieben. Im Auftrage der niederländischen Regierung hatte er 1815–1822 Ostindien bereist. Seine reichen Sammlungen waren leider durch Schiffbruch untergegangen, er hatte aber einen Schatz von Entdeckungen und Beobachtungen mitgebracht, der ihm immer zu Gebote stand, seine Unterhaltung war sehr angenehm und lehrreich. Er hat wenig geschrieben, aber als Professor der Naturwissenschaften und Director der naturhistorischen Sammlungen und des botanischen Gartens sich große Verdienste erworben“. Vgl. ML II, S. 341.

57 WBWT, S. 554.

58 Brief Weigelt 012; Hoffmann, *Freunde*, S. 121; Wilhelm Loose, *Lebensläufe Meißner Künstler*. In: *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen*. Meißen 1882/1886–1937. 12 Bde. Hier: Bd. 2 (1891), S. 200–205; Nagler, *Neues allgemeines Künstler-Lexikon*, Bd. 14, S. 325.

59 Porträt von A. H. Hoffmann von Fallersleben gezeichnet von Ernst Wilhelm Resch und lithographiert in der Königlichen Hof- Steindrukkerei in Magdeburg. Leipzig [o. J.]. In: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Politische Gedichte aus der deutschen Vorzeit*. Mit dem Bildniß von Hoffmann von Fallersleben, Leipzig 1843; Porträt von A. H. Hoffmann von Fallersleben gemalt von Ernst Wilhelm Resch und lithographiert von J. O. Stückenberg. In: *1811–1911*, S. 171–172.

60 Brief Weigelt 012; Brief Gräf 085.

an: H.v.F.
Ort: [Unleserlich]
Datum: 28.08.1859

Resch 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 44
von: Resch, E. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 24.05.1861

Reubert, Robert, Lebensdaten unbekannt, „Weinwirth u. Großhändler" in Corvey.[61] Hoffmann kaufte regelmäßig bei ihm Spirituosen.

Reubert 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 963
von: Reubert, R.
an: H.v.F.
Ort: Corvey
Datum: 06.02.1861

Reuper, J., nicht zu identifizieren.

Reuper 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 964
von: Reuper, J.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 29.07.1864

Reusch, Catharina, nicht zu identifizieren.

Reusch (C.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 965
von: Reusch, C.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 28.04.1872

Reusch, Julius[62] (1827–1903), Besitzer des Gutes Idylle bei Krust am Rhein, bei dem Hoffmann auf seinen Rheinreisen öfters einkehrte, Schwiegersohn von → C. Piel.

Reusch (J.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 966
von: Reusch, J.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 23.12.1867

Reusch (J.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 967
von: Reusch, J.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 25.04.1869

Reusch (J.) 003, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 352–353
von: H.v.F.
an: Reusch, J. [in: Neuwied]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.06.1873

Reusch (J.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 968
von: Reusch, J.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 13.06.1873

Reusch (J.) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 969
von: Reusch, J.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 19.06.1873
Anmerkung: Anlage: Brief von J. J. Itschert an J. Reusch.

Reusch (J.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 970
von: Reusch, J.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 20.12.1873

61 Brief Hohenlohe-Schillingsfürst (Viktor) 034.
62 Brief Hohenlohe-Schillingsfürst (Viktor) 107; Hoffmann, *Freunde*, S. 255; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 366.

Reuss, Friedrich Anton Leopold[63] (1810–1868), Bibliothekar und Professor an der Universität Würzburg.

Reuss (F. A. L.) 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Reuss, F. A. L.
Ort: o. O.
Datum: 11.09.1853
Anmerkung: Aus Reuss' Brief vom 03.01.1854 geht hervor, daß Hoffmann Reuss am 11.09.1853 geschrieben haben muß.

Reuss (F. A. L.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 971
von: Reuss, F. A. L.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Würzburg
Datum: 03.01.1854

Reuss, Jeremias David[64] (1750–1837), Hofrat, Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek Göttingen.

Reuß (J. D.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 972
von: Reuss, J. D. [?]
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 16.12.1833

Reuter, August[65] (*1801), Teilhaber der Weinhandlung Schultz & Reuter in Rüdesheim. Hoffmann lernte ihn 1843 kennen, besuchte ihn öfters und widmete ihm das Gedicht „August und Emma Reuter zu ihrem Verlobungstage. Rüdesheim, 15. August 1857".[66]

Reuter (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 41
von: Reuter, A.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 26.05.1851

Reuter (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 07.04.1865

Reuter (A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 12.10.1865

Reuter (A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 21.10.1865

Reuter (A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 06.04.1866

Reuter (A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 13.08.1867

Reuter (A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 18.10.1867

63 Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 206.
64 ADB XXVIII, S. 309; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 206–207.
65 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 366.
66 Vgl. ML IV, S. 100, 174. Vgl. auch: Brief Hohenlohe-Schillingsfürst (Viktor) 069. Vgl. zum Gedicht: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 145–146.

Reuter (A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 20.10.1867

Reuter (A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 18.09.1868

Reuter (A.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 24.08.1869

Reuter (A.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 19.09.1869

Reuter (A.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 22.12.1869

Reuter (A.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 24.03.1870

Reuter (A.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 23.04.1870

Reuter (A.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 05.09.1871

Reuter (A.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 1865–1871
Anmerkung: Beigelegt sind neun Rechnungen der Weinhandlung Schultz & Reuter in Rüdesheim.

Reuter (A.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 05.02.1872

Reuter (A.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuter, A.
an: H.v.F.
Ort: Rüdesheim im Rheingau
Datum: 11.04.1886
Anmerkung: Frachtbrief.

Reuter, Carl[67] (†1888), Medizinalrat in Wiesbaden, war Mitglied der alten Bonner Burschenschaft, deren Vorsitzender Hoffmann war; Reuter beschaffte ihm 1820 eine Sammlung Volkslieder aus dem Rheingau.[68]
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Reuter (C.) 001, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei

67 ML I, S. 241; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 18.
68 ML I, S. 228.

	Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von:	H.v.F.
an:	Reuter, C.
Ort:	Schloß Corvey
Datum:	13.09.1868

Reuvens, Caspar Jacob Christiaan[69] (1793–1835), Archäologe, Professor in Harderwijk und Leiden,[70] Direktor des dortigen Rijksmuseum van Oudheden, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten und Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[71] Hoffmann lieferte für Reuvens' Zeitschrift *Antiquiteiten* Beiträge und lernte ihn 1821 persönlich in Leiden kennen, worauf dieser ihn in Berlin besuchte.[72] Er berichtete Hoffmann von seinen Entdeckungen und schickte ihm Zeichnungen und niederländische Zeitungsartikel über Ausgrabungen bei Voorburg.[73] (→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hasselt, G. van; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Leemans, C.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Reuvens 001, Brief:

	Verschollen
von:	H.v.F.
an:	Reuvens, C. J. C.
Ort:	Amsterdam
Datum:	Im Oktober 1821
Anmerkung:	Aus Reuvens' Brief vom 15.02.1822 geht hervor, daß Hoffmann Reuvens im Oktober 1821 geschrieben haben muß.

Reuvens 002, Brief:

	Verschollen
von:	H.v.F.
an:	Reuvens, C. J. C.
Ort:	Berlin
Datum:	22.01.1822
Anmerkung:	Aus Reuvens' Brief vom 15.02.1822 geht hervor, daß Hoffmann Reuvens am 22.01.1822 geschrieben hatte.

69 NNBW IV, Sp. 1144–1145; *Handelingen MNL* 1836, S. 14–16; E. H. P. Cordfunke, M. Eickhoff, R. B. Halbertsma, P. H. D. Leupen, H. Sarfatij (Hrsg.), *‚Loffelijke verdiensten van de archeologie'. C. J. C. Reuvens als grondlegger van de moderne Nederlandse archeologie*. Hilversum 2007.

70 Caspar Jacob Christiaan Reuvens, *Redevoering over het verband der archaeologie met de hedendaagsche kunsten*. Gehouden den 23sten september 1826, bij het plegtig aanvaarden van het gewoon hoogleeraar-ambt in de bespiegelende wijsbegeerte en letteren, bijzonder in de archaeologie, aan de Hooge School te Leyden. Uit het Latijn vertaald door P. O. van der Chijs. Amsterdam 1827.

71 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 47; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 445, 631; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 328.

72 Brief Salomon (G.) 007; ML I, S. 272, 287–288. Hoffmann charakterisierte C. J. C. Reuvens in seiner Autobiographie als eifrigen und begeisterten Archäologen: „[...] Professor für Archäologie, vor ihm war ein solcher Lehrstuhl nicht vorhanden. Er lebte ganz diesem Berufe und scheute weder Mühe noch Kosten. Für deutsche Kunst und Wissenschaft hatte er große Vorliebe, wie denn ja auch sein Fach erst in Deutschland zu einer eigenen Wissenschaft ausgebildet war". Vgl. ML I, S. 287–288. Vgl. den Briefwechsel mit → N. Westendorp.

73 Es handelt sich um die Ruinen des Forum Hadriani auf dem Landgut Arentsburg bei Voorburg: „Opdelving van een Romeinsch gebouw bij Voorburg. [...] In Duitschland worden vele opdelvingen gedaan op kosten der verschillende regeringen: als van de Oostenrijksche regering te Salzburg, van de Pruisische bij Bonn, van de Neuwiedsche bij het stadje van dien naam; en verschillende maatschappijen: *der Thüringisch-Sächsische Verein, der Sächsische Verein, die Gesellschaft für Schlesische Alterthümer, der Geschichts-Verein Westphalens*, werken tot hetzelfde doel. [...] De hofstede *Arentsburg*, bij *Voorburg*, alleen, scheen nog niet geheel vernietigde overblijfselen der Romeinen te bevatten. Derzelver hooge ligging in vergelijking van naburige landerijen, het vinden aldaar van

Reuvens 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuvens, C. J. C.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 15.02.1822
Anmerkung: Anlage: Bücherverzeichnis mit Preisangaben zu Büchern, die in London angeboten werden; Reuvens listet für Hoffmann aus Katalogen englischer Buchhändler auf, was er an Schriften über angelsächsische und gotische Sprache und Literatur in Engeland ausfindig gemacht hat, und ergänzt das Verzeichnis mit ihm bekannten Titeln. Er will Hoffmann demnächst einen vollständigen Abdruck einer Holzschnittplatte schicken und erwähnt die Tätigkeit für die Zeitschrift *Antiquiteiten*, in der demnächst der Beitrag Hoffmanns erscheinen wird. Er hat Hoffmanns Text genau mit der Handschrift der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde verglichen und mit Anmerkungen versehen. Er rechnet mit weiteren Aufsätzen Hoffmanns. Schließlich geht er ein auf die Forschungen von Jacob Arnold Clignett[74] (1756–1827), → H. A. Hamaker, → M. Siegenbeek, → N. Westendorp und → A. Ypey.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Reuvens 004, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Reuvens, C. J. C.
Ort: Berlin
Datum: 19.10.1822
Anmerkung: Aus Reuvens' Brief vom 12.02.1824 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 19.10.1822 geschrieben hatte.

Reuvens 005, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Reuvens, C. J. C.
Ort: Berlin
Datum: 03.02.1823
Anmerkung: Aus Reuvens' Brief vom 12.02.1824 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 03.02.1823 geschrieben hatte.

Reuvens 006, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Reuvens, C. J. C.
Ort: o. O.
Datum: 20.02.1823
Anmerkung: Aus Reuvens' Brief vom 06.05.1823 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 20.02.1823 geschrieben hatte.

Reuvens 007, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Reuvens, C. J. C.
Ort: o. O.
Datum: 05.03.1823
Anmerkung: Aus Reuvens' Brief 06.05.1823 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 05.03.1823 geschrieben hatte.

Reuvens 008, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Reuvens, C. J. C.
an: H.v.F.

Romeinsche oudheden (waaronder vooral in den jare 1771, die van eene bronzen hand van een kolossaal beeld, door den heer *van Wijn* met groote belangstelling beschreven, de algemeene aandacht getrokken had), welk vinden nog altijd voortduurde; dit alles toonde aan, dat eene opdelving alhier niet zonder gevolg zoude wezen. Z. M. heeft dus goedgunstig toegestaan, deze hofstede, die sedert lange jaren in vaste handen geweest was, en in den jare 1826 openbaar ter koop geveild werd, voor het rijk aan te kopen, met oogmerk om derzelver bodem te doen onderzoeken, en met het bestuur van dit onderzoek den ondergeteekende te belasten". Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4: *Opdelving van een Romeinsch gebouw bij Voorburg*. In: Staatscourant (12.10.1827) (2 Seiten). Vgl. zu den Zeichnungen: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4: Zwei Zeichnungen von archäologischen Fundstücken (Vasen) von Caspar Jacob Christian Reuvens an Hoffmann.

74 BWNZL, S. 160.

Ort: Leiden
Datum: 06.05.1823
Regest: → C. J. van Assen hat sich für eine Anstellung Hoffmanns „niet mondeling maar schriftelijk [...] tot Prins Frederik gewend“.[75] Hoffmann soll nicht solche verbitterten Briefe schreiben, da dies „kwade vrienden“ bringe. Er soll sein Anliegen höflicher formulieren. Reuvens erwähnt seine Arbeit für die *Antiquiteiten* und wird Hoffmann und → J. G. G. Büsching mit getrennter Post Bücher und Zeitschriften und der Breslauer Bibliothek seine Doktorarbeit schicken.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Reuvens 009, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Reuvens, C. J. C.
Ort: Breslau
Datum: 08.10.1823
Anmerkung: Aus Reuvens’ Brief vom 12.02.1824 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 08.10.1823 geschrieben hatte.

Reuvens 010, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Reuvens, C. J. C.
Ort: Breslau
Datum: 24.12.1823
Anmerkung: Aus Reuvens’ Brief vom 12.02.1824 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 24.12.1823 geschrieben hatte.

Reuvens 011, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Reuvens, C. J. C.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 12.02.1824 und 20.02.1824 [Empfangsvermerk: Breslau 20.02.1824]
Regest: Reuvens hat Hoffmanns Bücher und Geschenke erhalten und den Brief an → N. Westendorp mit Büchern weitergeleitet. Hoffmann hat sich am 19.10.1822 über Äußerungen von → H. W. Tydemans und über Charles Sulpice Flaments[76] (1758–1835) Verhalten beklagt. Reuvens verteidigt sie jedoch: Flament spricht besser „Hollandsch [...], neem mij niet kwalijk, dan Gij; en met onze letterkundige, vooral bibliographische, geschiedenis is hij, zoo ik meen, zeer bekend“. Reuvens hat mit → G. Salomon die Gebühren für die Urkunde zu Hoffmanns Ehrendoktorat in Höhe von 12 niederländischen Gulden übernommen. Er bittet um Rückerstattung, die über Luchtmans oder den Amsterdamer Buchhändler → J. Müller zu erfolgen hat. Hoffmann verdankt seine Breslauer Stelle Professor → C. J. van Assen: „Prof van Assen, wiens gewezene betrekking als Secretaris van Prins Frederik der Nederlanden U bekend is, heeft zich voor U bij dien Prins geinteresseerd met verzoek om zich voor U tot Prins Frederik van Pruissen, en aldus tot den Kroonprins, ofwel regtstreeks tot dezen laatsten (dit staat mij niet voor) te wenden. Vermits nu weinige maanden later Uwe aanstelling gevolgd is, is het zeerwaarschijnlijk, dat deze stap gelukt zij. Ik behoef U niet te verzoeken dat Gij maakt dat wij van onze aanbeveling geene schande noch ongenoegen, maar eer mogen hebben. Gij kent

75 Durch Fürsprache von → C. J. van Assen erhielt Hoffmann eine Anstellung in Breslau. Vgl. Den Haag KHA, Sign. Archief Prins Frederik, IA2 Brieven van niet-vorstelijke personen, Nr. 55: Brief vom 17.10.1822 von C. J. van Assen an den Prinzen Friedrich der Niederlande; Den Haag NA (ARA), Sign. Toegangsnr. 2.21.006.49, Inv. Nr. 204: Brief vom 01.11.1822 von dem Prinzen Friedrich der Niederlande (in: Den Haag) an C. J. van Assen. Vgl. auch: Brief Reuvens 011; Briefe Salomon (G.) 010, 013.

76 Charles Sulpice Flament war Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. NNBW III, Sp. 403–405; *Nieuwe Werken MNL* 1824, Bd. 1, 1, S. VIII.

de regel van Horatius: ‚Qualem commmendes, etiam atque etiam aspice, ne mox incutiant aliena tibi peccata pudorem'".[77] Reuvens wird sich erkundigen, ob die Universität Leiden für ihre Altertumssammlung an schlesischen Urnen interessiert sei; die Entscheidung liege bei den Kuratoren und beim niederländischen Innenministerium. Er beklagt sich über die niederländischen Verleger und die hohen Verlagskosten; in Deutschland ist es in der Hinsicht besser. Die Universitätsbibliothek hat zur Zeit für Neuankäufe keine Mittel; er selber ist für den Dissertationenaustausch nicht zuständig, einen Dublettenkatalog der Universitätsbibliothek Breslau will er jedoch erhalten. Reuvens und Hoffmann haben sich Bücher geschickt. Er äußert sich über Jacob Arnold Clignett und → H. van Wijn. Demnächst schickt er Hoffmann und Büsching, dem er heute ebenfalls schreibt, eine weitere Ausgabe der *Antiquiteiten* und er will Hoffmann bei seinen Forschungen unterstützen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Reuvens 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 11526
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 184–185
von: H.v.F.
an: Reuvens, C. J. C.
Ort: Breslau
Datum: 30.01.1826
Regest: Im Auftrag der Breslauer Bibliothek bittet Hoffmann Reuvens um Unterstützung bei der „Erwerbung holländischer Bücher". Er geht auf die finanzielle Abwicklung der Breslauer und der Leidener Bestellungen ein, bestellt belgische und niederländische Werke und gibt Anweisungen für den Versand. Der nächsten Sendung will Hoffmann einen griechischen Atlas als Geschenk „zur Erinnerung an [Reuvens'] wohlwollende Theilnahme" beilegen. Er und die Breslauer Bibliothek sind jederzeit zu Gegenleistungen bereit.

Reuvens 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Reuvens, C. J. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Arentsburg bij Voorburg
Datum: 28.07.1828 [Empfangsvermerk: Breslau 04.08.1828]
Regest: Reuvens entschuldigt sich, daß er mehrere Jahre nicht geschrieben hat, bedankt sich für die Bücher und die Zeitschriften. Er berichtet über Ausgrabungen auf dem Landgut Arentsburg bei Voorburg. Heute wird er ebenfalls → J. G. G. Büsching schreiben und ihn bitten, Hoffmann den Inhalt des Briefes mitzuteilen, da es sich um Angelegenheiten der Breslauer Bibliothek handelt. Er faßt den Brief an Büsching dahin zusammen, daß erstens die „Hollandsche boeken" künftig bei → J. Geel oder Jean Théodore Bergman[78] (1795–1876) zu bestellen sind, daß zweitens er das Geld von → H. W. Tydeman erhalten hat und daß drittens die Bücher, die er der Breslauer Universitätsbibliothek geschickt hat, ein Geschenk sind. Er erkundigt sich, ob Hoffmann über → J. Müller die *Antiquiteiten* erhalten hat, und erwähnt, daß er die Zeitschrift nicht mehr her-

77 Vgl. Den Haag KHA, Sign. Archief Prins Frederik, IA2 Brieven van niet-vorstelijke personen, Nr. 55: Brief vom 17.10.1822 von C. J. van Assen an den Prinzen Friedrich der Niederlande; Den Haag NA (ARA), Sign. Toegangsnr. 2.21.006.49, Inv. Nr. 204: Brief vom 01.11.1822 von dem Prinzen Friedrich der Niederlande (in: Den Haag) an C. J. van Assen. Vgl. auch: Brief Reuvens 008; Briefe Salomon (G.) 010, 013.

78 Jean Théodore Bergman, Theologe und Philologe, war von 1827 bis 1865 Bibliothekar an der Leidener Universität, seit 1825 Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. BWNZL, S. 59; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 69.

ausgibt. Soll er die zwei Aufsätze Hoffmanns für die Zeitschrift nach Breslau schicken oder in den Niederlanden veröffentlichen lassen? Jacob Arnold Clignett[79] (1756–1827) und die Ehefrau von → G. Salomon sind verstorben.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Rheingauer Carneval-Vereins, Comité des: Hoffmann war seit 1846 Ehrenmitglied.[80]

Comité des Rheingauer Carneval-Vereins 001,
Brief: Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Rheingauer Carneval-Vereins, Comité des
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Langenwinkel
Datum: 29.12.1846

Richter, Carl[81] (1819–1885), Musiklehrer und Komponist, vertonte einzelne Gedichte Hoffmanns, u. a. „Dem Winter wird der Tag zu lang" (1827), „Die Aehren (Ähren) nur noch nicken" (1827).[82]

Richter (C.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 976
von: [Vermutlich] Richter, C.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 17.09.1860

Richter, Ernst Friedrich Eduard[83] (1808–1879), Komponist und Musiktheoretiker, Lehrer am Konservatorium in Leipzig, außerdem Organist an mehreren Leipziger Kirchen, Kantor an der Thomasschule, vertonte einzelne Gedichte Hoffmanns, u. a. „Ein Vogel ruft im Walde" (1844), „Nur noch diese kleine Strecke" (1821).[84]

Richter (E. F. E.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5346
von: Richter, E. F. E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 14.07.1843

Richter, Ernst Heinrich Leopold[85] (1805–1876), Komponist, Musiklehrer am evangelischen Lehrerseminar in Breslau und Steinau an der Oder, Mitglied des Männer-Gesang-Vereins Breslauer Liedertafel, dessen Ehrenmitglied Hoffmann war, und des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.).[86] Richter gab Kinderlieder Hoffmanns heraus und vertonte einzelne Lieder, u. a. „Deutschland, Deutschland über Alles!" (1841), „Die Rose", „In jedes Haus, wo Liebe wohnt" (1828), „Liebesgruß", „Lieder an Meieli".[87] Hoffmann forderte gemeinsam mit Richter in der *Privilegirten Schlesischen Zeitung* (1741–1847) die Leser auf,[88] Lieder

79 BWNZL, S. 160.
80 ML IV, S. 310–311.
81 Breslaur, *Musikalisches Conversations-Lexikon*, S. 463.
82 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
83 ADB XXVIII, S. 455–457; MGG XIV, Sp. 27–28.
84 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
85 WBWT, S. 562; Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 406.
86 ML II, S. 36.
87 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 729; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Ernst Richter, „Die Rose". Op. 16. Für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte. Componirt von E. Richter. Breslau [1835]; Dies., „Liebesgruß". Op. 16. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. Componirt von E. Richter. Breslau [1835]; Dies., „Lieder an Meieli". Op. 1. In Musik gesetzt von E. Richter. Breslau [o. J.]; Dies. (Hrsg.), *Kinderlieder*. In: *Unterrichtlich geordnete Sammlung von ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Sätzen, Liedern, Canons und Chorälen für Volksschulen. In zwei Abtheilungen*. Breslau 1836–1837; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 19, 23–25, 34. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
88 ML III, S. 114; *Privilegirte Schlesische Zeitung* 7 (09.01.1839), S. 42; 284 (03.12.1839),

für die Sammlung *Schlesische Volkslieder* (1842) zu schicken.[89]
(→ Abt, F.; Cornelius, C. A. P.; Elster, J. D.; Erbrich, E.; Erk, L. C.; Fischer, J. G.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Greef, W.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Jacob, F. A. L.; Kahlert, K. A. T.; Kindscher, L.; Kopisch, A.; Lachner, F.; Marx, A. B.; Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.; Milde, C. A.; Mosewius, E. T.; Nicolai, C. O. E.; Panofka, H.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Reindel, A. C.; Roger, J.; Runge, F. F.; Schall, K.; Schletterer, H. M.; Schall, C.; Schöne, C. G.; Schumann, R. A.; Schloz; Seeger, C.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigelt, J. L. R.; Weiß, A.; Witte, C.).

Richter (E. H. L.) 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 65
von: H.v.F.
an: Richter, E. H. L. [in: Breslau]
Ort: Breslau
Datum: 18.06.1830

Richter (E. H. L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 10.03.1843

Richter (E. H. L.) 003, Brief:
Dresden LB, Sign. Schumannsche Familienkassette, Schu 238; Familienalbum Sign. 373[c]
Abdruck: * Boetticher, Briefe, S. 87–88
von: H.v.F. [Klosterstraße 62]; Richter, E. H. L. [Kirchstraße 21]
an: Schumann, R. A.
Ort: Breslau
Datum: Breslau in der Weihnachtswoche 1843 [Im Dezember 1843]
Anmerkung: Anlage: Das „Soldatenlied“, das Hoffmann und Richter in einer neuen Sammlung von Kinderliedern herausgeben wollen. Hoffmann und Richter bitten Schumann, es zu vertonen.

Richter (E. H. L.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Schloz (i. A. von E. H. L. Richter)
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 17.02.1844

Richter (E. H. L.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 12.04.1844

Richter (E. H. L.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 12.06.1844

Richter (E. H. L.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: Ende Juli 1844

Richter (E. H. L.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.

S. 1737; *Beilage zur der Privilegirten Schlesischen Zeitung* 13 (16.01.1840), S. 81; 89 (14.04.1840), S. 580; 138 (16.06.1840), S. 943. In der *Privilegirten Schlesischen Zeitung* (303 (28.12.1842), S. 2318) wird angekündigt, daß die Sammlung der *Schlesischen Volkslieder* bei → Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen ist. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.

89 Bönisch-Brednich, *Volkskundliche Forschung in Schlesien*, S. 43. Der Schriftwechsel und das Originalmanuskript der Sammlung der *Schlesischen Volkslieder* ließen sich laut Bönisch-Brednich nicht ermitteln. Die handschriftlichen Lieder befinden sich jedoch in Kraków (UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 28 und Nr. 45: „Schlesische Volkslieder“) und ein Teil des Briefwechsels befindet sich in Berlin (vgl. → J. G. Fischer und → F. A. L. Jacob).

Ort: Steinau an der Oder
Datum: 05.12.1859

Richter (E. H. L.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Steinau an der Oder
Datum: 28.12.1861

Richter (E. H. L.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Steinau an der Oder
Datum: 14.12.1870

Richter (E. H. L.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Richter, E. H. L.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.07.1871

Richter (E. H. L.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Steinau an der Oder
Datum: 11.10.1871

Richter (E. H. L.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Steinau an der Oder
Datum: 16.10.1871

Richter (E. H. L.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Richter, E. H. L.
an: H.v.F.
Ort: Steinau an der Oder
Datum: 25.03.1872

Richter, J. G. A., nicht zu identifizieren.

Richter (J. G. A.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 973
von: Richter, J. G. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 15.06.1817

Richter (J. G. A.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 974
von: Richter, J. G. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 28.07.1817

Richter (J. G. A.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 975
von: Richter, J. G. A.
an: H.v.F.
Ort: Elvershausen
Datum: 16.09.1817

Ricker (und Geschäftsnachfolger), Joseph[90] (1804–1834), Verlagsbuchhändler in Gießen.

Ricker 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 977
von: Ricker, Verlagsbuchhandlung J.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 10.03.1863

Ricker 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 978
von: Ricker, Verlagsbuchhandlung J.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 22.12.1864

Ricker 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 979
von: Ricker, Verlagsbuchhandlung J.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 17.11.1873

90 DB, S. 820–821.

Riegel, Friedrich, Lebensdaten unbekannt, Kantor und Organist an der protestantischen Kirche in München, vertonte Gedichte Hoffmanns.

Riegel (F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 980
von: Riegel, F.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 30.03.1871
Regest: Unter der Leitung von → A. W. Gottschalg ist in Weimar ein Gedicht Hoffmanns, das Riegel vertont hatte, mit größtem Erfolg aufgeführt worden. Riegel korrespondiert seit Jahren mit → L. C. Erk.

Riegel, Hermann[91] (1834–1900), Kunsthistoriker, Direktor des Herzoglichen Museums in Braunschweig, Professor am dortigen Polytechnikum. Hoffmann lernte Riegel wohl über dessen Schwiegervater → G. K. Hirsche kennen.
(→ Hirsche, H. J. A. E.; Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.).

Riegel (H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 25
von: Riegel, H.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 07.09.1872

Rieger, Friedrich Leonhard Maximilian[92] (1828–1909), Germanist, Förderer der Inneren Mission.

Rieger 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rieger, F. L. M.
an: H.v.F.
Ort: Darmstadt
Datum: 01.03.1866

91 Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 1105–1106; LDDP V, S. 467.

92 DBE VIII, S. 297; Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 1106.

Rieks, Hermann, nicht zu identifizieren.

Rieks 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 981
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 25.01.1862

Rieks 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 982
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 18.04.1862

Rieks 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 983
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 01.07.1862

Rieks 004, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 15–16)
von: H.v.F.
an: Rieks, H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.12.1862

Rieks 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 984
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 21.12.1862

Rieks 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 985
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 29.03.1863

Rieks 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 986
von: Rieks, H.
an: H.v.F.

Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 30.08.1863

Rieks 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 987
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 29.02.1864

Rieks 009, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 17–18)
von: H.v.F.
an: Rieks, H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.03.1864

Rieks 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 988
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 10.04.1864

Rieks 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 989
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 30.12.1864

Rieks 012, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 19)
von: H.v.F.
an: Rieks, H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.01.1865

Rieks 013, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 20–21)
von: H.v.F.
an: Rieks, H.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.02.1865

Rieks 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 990
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 13.06.1865

Rieks 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 991
von: Rieks, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig [Hagenbrücke 4]
Datum: 05.09.1865

Ries, Hildebert: nicht zu identifizieren.

Ries 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 993
von: Ries, H.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 19.03.1842

Rietschel, Ernst Friedrich August[93] (1804–1861), Bildhauer, Professor für Bildhauerei an der Dresdener Akademie. Hoffmann lernte Rietschel 1855 in Weimar kennen, wonach dieser ihm eine Statuette Lessings schenkte.[94]
(→ Liszt, F.).

Rietschel 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML VI, S. 84
von: Rietschel, E. F. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Weimar]
Datum: 12.06.1855

Rietschel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rietschel, E. F. A.

---

93 ADB XXVIII, S. 596–602; NDB XXI, S. 613–614; BBK VIII, Sp. 341–344.

94 ML VI, S. 83–86; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 367. Hoffmann widmete Rietschel einige Gedichte. Dazu: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 98–102, 156–157; Ders., „Trinkspruch auf Rietschel". In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 70–72; Ders., *Trinksprüche*. In: Weimarisches Jahrbuch 5 (1856), S. 116–140. Hier: S. 123–124.

an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 16.06.1855

Rietschel 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 994
Abdruck: * ML VI, S. 85–86
von: Rietschel, E. F. A.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 01.07.1855

Rieu, Willem Nicolaas du[95] (1829–1865), Bibliothekar, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[96] Direktor der Leidener Universitätsbibliothek.
(→ Vries, M. de; Wal, J. de).

Rieu 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Rieu, W. N. (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde); Vries, M. de (Vorsitzender der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 20.06.1865
Regest: In der Algemeene Jaarlijkse Vergadering vom 15. Juni 1865 wurde Hoffmann zum Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ernannt. Der Vorstand wird ihm rasch das Diplom schicken.
Anmerkung: Vgl. Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 003. Der Brief ist auf niederländisch.

Rieu 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 992
von: Rieu, W. N. du (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 26.06.1865
Regest: In der Algemeene Jaarlijkse Vergadering vom 15. Juni 1865 wurde Hoffmann zum Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ernannt.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Rieu 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Rieu, W. N. du (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde); Wal, J. de (Vorsitzender der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leiden
Datum: 06.02.1870
Regest: In der Sitzung vom 4. Februar 1870 hat die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde über → M. de Vries den *Niederdeutschen Aesopus* (1870) erhalten und bedankt sich herzlich.[97] Außerdem schätzt sie es sehr, daß Hoffmann ihr den elften Band der *Horae belgicae* (1855) gewidmet hat und bedankt sich dafür, daß Hoffmann sich so intensiv der niederländischen Sprache und Literatur widmet „ter bevordering van den bloei der Nederlandsche taal- en letterkunde, waaraan zij vurig hoopt dat Gij nog lang onafgebroken zult kunnen arbeiden“.[98]
Anmerkung: Vgl. Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 006. Der Brief ist auf niederländisch.

Ring, Viktor[99] (1857–1934), Jurist, Vizepräsident des Kammergerichts in Berlin und Herausgeber juristischer Fachzeitschriften.

95 NNBW IV, Sp. 1154–1155; Inventaris van het Archief van de Bibliotheek der Hoogeschool te Leiden opgemaakt door den Conservator W. N. du Rieu Mei-Juni 1869.

96 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 83; *Handelingen MNL* 1863, S. 28–29; *Lijst bibliothecarissen MNL*, S. 99; *Lijst drukbezorgers MNL*, S. 100; *Lijst secretarissen MNL*, S. 96.

97 Vgl. Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 006; Wager, *Hoffmann von Fallersleben*, S. 111.

98 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

99 JNB V, S. 202–203.

Ring 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 995
von: Ring, V.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: o. D. [Im Mai 1871]

Ristenpart, Friedrich, nicht zu identifizieren.

Ristenpart 001, Rundschreiben:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 996
von: Ristenpart, F.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 15.09.1873

Rissé, Joseph[100] (*1843), Kammersänger, ordnete Hoffmanns *Lieder der Landsknechte unter Georg und Caspar von Frundsberg* (1868) und sang sie in Konzerten in Bremen, Hamburg, Hannover und anderswo.[101]

Rissé 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 23.10.1867

Rissé 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 27.01.1868

Rissé 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 07.04.1868

100 LT III, S. 247.
101 Brief Hohenlohe-Schillingsfürst (Viktor) 127; Brief Preller 004; Brief Rümpler 204; Hoffmann, *Freunde*, S. 316; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 36.

Rissé 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 24.04.1868

Rissé 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 30.04.1868

Rissé 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 21.09.1868

Rissé 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.12.1868

Rissé 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.02.1869

Rissé 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 26.04.1869

Rissé 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.

Ort: Hannover
Datum: 14.05.1869

Rissé 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.05.1870

Rissé 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 31.05.1870

Rissé 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.01.1872

Rissé 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rissé, J.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.01.1872

Ritschl, Friedrich Wilhelm[102] (1806–1876), Altphilologe, Jurist, Herausgeber des *Rheinischen Museums für Philologie* (1832–1839; N. F. 1842–1950), Professor in Breslau, Direktor der dortigen Kunst- und Altertumssammlung, dann Professor und Oberbibliothekar in Bonn und Direktor des Akademischen Kunstmuseums, zuletzt Professor in Leipzig.
(→ Welcker, F. G.).

Ritschl 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ritschl, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 29.03.1834

Ritschl 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ritschl, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1834

Ritschl 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ritschl, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 26.05.1834

Ritschl 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ritschl, F. W.
an: H.v.F. [in: München]
Ort: Berlin
Datum: 10.09.1834

Ritschl 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Teilabdruck: * ML II, S. 280–282
von: Ritschl, F. W.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: o. O. [Poststempel: Breslau]
Datum: 17.04.1835

Ritschl 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Ritschl, F. W.
Ort: o. O.
Datum: 09.03.1836

Ritschl 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ritschl, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 21.05.1836

102 ADB XXVIII, S. 653–661; NDB XXI, S. 652–653; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 209–210. Vgl. Berlin Akte 15; Brief Schultze 007.

Ritt[enberg ?], E., nicht zu identifizieren.

Ritt[enberg ?] 001, Rundschreiben:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 997
von: Ritt[enberg ?], E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Um 1870]

Rittershaus, Friedrich Emil[103] (1834–1897), Kaufmann, Generalagent verschiedener Versicherungsgesellschaften, Dichter, Ehemann von → J. H. Rittershaus (geb. Lucas), gründete in Barmen den Allgemeinen Bürger-Verein, unterstützte → H. F. Freiligrath in dessen Londoner Exil durch Spendensammlungen und lernte in diesem Zusammenhang 1867 Hoffmann kennen, den er des öfteren auf Schloß Corvey besuchte. Rittershaus war Mitbegründer der Freimaurerloge „Lessing" in Barmen, Mitglied der Freimaurerloge „Zum westfälischen Löwen" in Schwelm, Ehrenmitglied des Männergesangvereins → Arion, nahm im Juli 1869 am Dichtertreffen des Vereins teil und veröffentlichte 1874 das Gedicht „An Hoffmann von Fallersleben" in der *Gartenlaube* (1853–1937).[104] Hoffmann widmete ihm einige Gedichte.[105]
(→ Bach, J. G.; Classen-Kappelmann, J.; Heiberg, H.; Hofmann, F.; Keil, E.; Lilienthal, Dr. von; Lindau, P.; Oertel, F. P. W.; Strodtmann, A. H.; Träger, A.; Wolff, J.).

Rittershaus 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus, F. E.; Siebel, K.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 24.07.1854

103 ADB LIII, S. 673–679; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1320–1321.
104 *Arion Bielefeld 1859–1909*, S. 22–24; Rittershaus, „An Hoffmann von Fallersleben", S. 104.
105 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 278, 286–287.

Rittershaus 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 16.09.1868

Rittershaus 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Rittershaus, F. E.; Lindau, P. (Redaktion der Elberfelder Zeitung)
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 25.09.1868

Rittershaus 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 23.08.1870

Rittershaus 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 02.07.1872

Rittershaus 006, Stammbuchblatt:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5430
von: H.v.F.
an: Rittershaus, F. E.
Ort: Dortmund
Datum: 02.07.1872

Rittershaus 007, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 342–343
von: H.v.F.
an: Rittershaus, F. E. [in: Barmen]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.09.1872

Rittershaus 008, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus, F. E. [in: Barmen]; Lilienthal, Dr. von [in: Elberfeld]
an: H.v.F.

Ort: Elberfeld und Barmen
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Rittershaus 009, Brief in Dichtform:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1400
von: Rittershaus, F. E. [in: Barmen]; Lilienthal, Dr. von [in: Elberfeld]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Elberfeld und Barmen
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschgedicht zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum:

„Dem Ehrendoctor, der fünfzig Jahr
Der geistigen Blindheit stoch den Staar,
Dem rechten lachenden Philosophen,
Dem Dichter ewig schöner Strophen,
Der freien Künste Herrn und Magister,
Des Musengottes würdigem Priester,
Anwalt der Freiheit tadellos,
In allen Facultäten groß
Ein Hoch! Den Becher trinken aus
Von Lilienthal und Rittershaus“.

Anmerkung: Anlagen: das zitierte Gedicht als Zeitungsausschnitt und ein gedrucktes Gedicht (Zeitungsausschnitt aus der *Rheinischen Zeitung*) (1863–1874) von → L. Schneider (Geb. Weller) zum selben Anlaß.

Rittershaus 010, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 13.07.1873

Rittershaus 011, Postkarte:
Bielefeld StALgB, Sign. H Br 4
von: H.v.F.
an: Rittershaus, F. E. [in: Barmen]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.07.1873
Regest: Hoffmann lädt zum Mittagsmahl auf Schloß Corvey ein.

Rittershaus 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 998
von: Rittershaus, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 01.12.[?]
Anlage: Briefumschlag.

Rittershaus 013, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus, F. E.; Rittershaus (geb. Lucas), J. H.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: o. D.

Rittershaus (geb. Lucas), Julia Hedwig[106] (1834–1895), Ehefrau von → F. E. Rittershaus.

Rittershaus (geb. Lucas) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rittershaus (geb. Lucas), J. H.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 26.07.1873

Rittershaus (geb. Lucas) 002, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Rittershaus (geb. Lucas), J. H.; Rittershaus, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: o. D.

Robe, Karl Gustav Adolf[107] (1801–1864), Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Hirschberg (Schlesien).

Robe 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5294
von: Robe, K. G. A.
an: H.v.F.
Ort: Hirschberg (Schlesien)
Datum: 06.08.1840

106 ADB LIII, S. 674–675.

107 Bernd Haunfelder, *Biographisches Handbuch für das preussische Abgeordnetenhaus 1849–1867*. Düsseldorf 1994 (= Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien 5), S. 211–212.

Robke, Hermann, nicht zu identifizieren.

Robke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 999
von: Robke, H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.04.1869

Rochholz, Ernst Ludwig[108] (1809–1892), Literaturhistoriker und Sagenforscher, Hauptlehrer an der Kantonschule in Aarau, Mitbegründer der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau und Mitherausgeber der Zeitschrift *Argovia* (1860–1989).

Rocholz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rochholz, E. L.
an: H.v.F.
Ort: Aarau
Datum: 15.02.1841

Rocholz 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rochholz, E. L.
an: H.v.F.
Ort: Aarau
Datum: 05.05.1856

Rockinger, Ludwig von[109] (1824–1914), Jurist, erkundigte sich bei Hoffmann, ob in der Corveyer Bibliothek Handschriften oder Fragmente des „Schwabenspiegel" vorhanden sind.

Rockinger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1000
von: Rockinger, L. von („Reichsarchiv-assessor u. Akademiker")
an: H.v.F.
Ort: München [Schellingstraße 47/1]
Datum: 25.02.1872

108 ADB LIII, S. 415–419.
109 DBE VIII, S. 342.

Röckling, B., Lebensdaten unbekannt, Hofrat, schickte Hoffmann Wein und dessen Sohn Briefmarken.

Röckling 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1001
von: Röckling, B.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 18.12.1867

Röder, Ludwig,[110] Lebensdaten unbekannt, Rechtsanwalt in Mainz, vertrat Hoffmann, als die Firma → J. B. Wirth Sohn & Co. im Sommer 1857 den Konkurs anmelden mußte.
(→ Lippert, Dr.).

Röder 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.244
von: Röder, L.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Mainz
Datum: 04.11.1857

Röder 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.245
von: Röder, L.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Mainz
Datum: 11.11.1857

Röder 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.247
von: Röder, L.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Mainz
Datum: 18.09.1858
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht anschließend das Antwortschreiben vom 23.10.1858 von Hoffmann an L. Röder.

Röder 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.247
von: H.v.F.
an: Röder, L.
Ort: Weimar

110 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.165.2: Rechnung/Quittung vom 27.07.1851 von Joh. Bapt. Moritz an Rechtsanwalt Dr. L. Röder.

Datum: 23.10.1858
Anmerkung: Auf ein und demselben Blatt steht das Schreiben vom 18.09.1858 von L. Röder an Hoffmann.

Röder 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.248.1
von: Röder, L.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Mainz
Datum: 19.02.1859
Anmerkung: Beigelegt ist ein Schreiben von → Wirth Sohn & Co. vom 18.02.1859.[111]

Röder 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Röder, L.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 21.04.1871

Röder 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Röder, L.
an: H.v.F.
Ort: [Unleserlich]
Datum: 26.06.1871

Rödinger, Johann Friedrich[112] (1800–1868), Rechtsanwalt in Stuttgart, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Hoffmann machte 1847 mit ihm und u. a. → F. C. G. H. von Römer einen Ausflug in die Umgebung Stuttgarts.[113]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

111 Brief Wirth 014.
112 NDB XXI, S. 711–712.
113 ML IV, S. 324.

Rödinger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1002
von: [Vermutlich] Rödinger, J. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Römer, Christof Gottlob Heinrich Friedrich von[114] (1794–1864), Jurist, Leiter der liberalen Opposition in der württembergischen Zweiten Kammer, Justizminister in Württemberg, Präsident der württembergischen Zweiten Kammer. Hoffmann machte 1847 mit ihm und u. a. → J. F. Rödinger einen Ausflug in die Umgebung Stuttgarts.[115]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Römer 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5295
von: Römer, C. G. H. F. von
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 18.03.1847

Rösler, Gustav Adolph[116] (1818–1855), Publizist, Gymnasiallehrer in Oels, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, unterstützte Hoffmann bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder* (1842).[117]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; End-

114 ADB XXIX, S. 117–120; NDB XXI, S. 724–725; Hoffmann, *Freunde*, S. 157.
115 ML IV, S. 324.
116 ADB XXIX, S. 240–241; Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V; Koch, Stahl, *Frankfurter Nationalversammlung 1848/49*, S. 343.
117 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

licher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Rösler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1003
von: Rösler, G. A.
an: H.v.F.
Ort: Görlitz
Datum: 22.06.1840

Rössing, Johan Herman[118] (1847–1918): Niederländischlehrer in Amsterdam, Theaterkritiker und Schriftführer der Koninklijke Vereeniging Het Nederlandsch Toneel, huldigte Hoffmann 1873 im *Nederlandsche Spectator* (1856–1907/1908) und besuchte ihn am 16. Juni 1873 in Corvey.[119]
(→ Jonckbloet, W. J. A.).

Rössing 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1004
von: Rössing, J. H.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam [F. F. 499]
Datum: 15.06.1873
Regest: Hoffmanns *Horae belgicae* und ein Werk von → W. J. A. Jonckbloet waren für Rössings „Middeleeuwse studiën" sehr aufschlußreich. Er bittet Hoffmann um ein Porträt.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Rössing 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1005
von: Rössing, J. H.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 18.06.1873
Regest: Rössing bestätigt den Erhalt von Hoffmanns Porträt; er wird ihm das Sterbedatum des Komponisten C. A. Bertelsman und Berichte zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum in niederländischen Zeitungen und Zeitschriften schicken.[120]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch, beigelegt eine Karte von → R. Hol an Hoffmann.

Rössing 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1006
von: Rössing, J. H.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 18.10.1873
Regest: Rössing schickt Hoffmann die versprochenen Angaben zu Bertelsman: „C. A. Bertelsman, directeur van de Liedertafel: Eutonia is gestorven 20 November 1861 en begraven 23 November in de Nieuwe Luthersche Kerk te Amsterdam".
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Rößler, Emil Franz[121] (1815–1863), Rechtshistoriker und Politiker, Dozent für Rechtsgeschichte in Wien, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Privatdozent für Rechtsgeschichte in Göttingen, Bibliothekar in Erlangen und in Sigmaringen, wollte Aufsätze im *Weimarischen Jahrbuch* veröffentlichen.
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Schade,

118 BWNZL, S. 672; Brief Rössing 001; K. ter Laan, *Letterkundig woordenboek voor Noord en Zuid*. Tweede, vermeerderde druk met medewerking voor België van L. Roelandt. 's-Gravenhage, Djakarta ²1952, S. 451.

119 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher"; Rössing, *Jubilé*, S. 196.

120 Vgl. Moltzer, *Felicitatie*, S. 186–187; Schneider, *An Hoffmann*, S. 195–196; Rössing, *Jubilé*, S. 196.

121 ADB XXIX, S. 264–266; NDB XXI, S. 747–748; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 212.

O.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Rößler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1007
von: Rößler, E. F.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: o. O.
Datum: 03.10.[o. J.]

Roger, Julius[122] (1819–1865), Naturforscher, praktischer Arzt in Mergentheim, Leibarzt und Hofrat des Herzogs von Ratibor (→ Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst) in [Groß] Rauden (poln. Rudy). Hoffmann lernte Roger im Frühjahr 1861 in [Groß] Rauden kennen, wo dieser u. a. polnische Volkslieder der Oberschlesier sammelte, die Hoffmann für ihn frei übersetzte und herausbrachte.[123]
(→ Brockmann; Erbrich, E.; Fischer, J. G.; Fleischer, H.; Jacob, F. A. L.; Schaffer, H.; Schletterer, H. M.; Weiß, A.).

122 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 208; Jedrzejewski, *Roger*.

123 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4: Lieder (31 Blätter); Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Hs. R 3251: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Übersetzungen polnischer Lieder (15 Blätter); Hoffmann (Hrsg.), *Ruda*; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Hans Michael Schletterer (Hrsg.), *Polnische Volkslieder in Oberschlesien*. Verdeutscht von Hoffmann von Fallersleben, harmonisiert und mit Klavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Leipzig und Winterthur 1866. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 35–36. Hoffmann sammelte und veröffentlichte auch selber schlesische und polnische Volkslieder, obwohl er der polnischen Sprache nicht mächtig war. Vgl. Brief Schmidt (K.) 168. Vgl. auch: Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 28: „Schlesische Volkslieder“; Nr. 45: „Schlesische Volkslieder“; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 35–36. Vgl. auch den Briefwechsel mit Emil Erbrich, J. G. Fischer, Friedrich Jacob, Ernst Richter, Julius Roger, Hans Schletterer und Albert Weiß.

Roger 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 3–4
von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.07.1861

Roger 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 4–6
von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 21.01.1862

Roger 003, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Jedrzejewski, Roger, S. 99–101
von: H.v.F.
an: Roger, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.01.1862

Roger 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 6–8
von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.10.1862

Roger 005, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 283–285
von: H.v.F.
an: Roger, J. [auf Schloß Rauden]
Ort: Krefeld
Datum: 02.11.1862

Roger 006, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdruck: * Tiggesbäumker, Hoffmann, S. 65
von: H.v.F.
an: Roger, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.07.1864

Roger 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 8–10

von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.08.1864

Roger 008, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdruck: * Tiggesbäumker, Hoffmann, S. 65
von: H.v.F.
an: Roger, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.08.1864

Roger 009, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 10
von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 18.08.1864

Roger 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 10–12
Teilabdruck: * Jedrzejewski, Roger, S. 24
von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.08.1864

Roger 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 12–15
von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 16.09.1864

Roger 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
Abdruck: * Perlick, Briefe Roger, S. 15–16
von: Roger, J.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.11.1864

Roger 013, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Jedrzejewski, Roger, S. 105
von: H.v.F.
an: Roger, J.
Ort: o. O.
Datum: 19.11.1864

Roggenbach, Franz Philipp Freiherr von[124] (1825–1907), badischer Staatsmann, preußischer Außenminister, Kurator der Kaiserlichen Universität in Straßburg. Als Hoffmann versuchte, → L. Meyers Berufung an eine deutsche Universität zu erwirken, bat er Roggenbach vergeblich um Unterstützung.

Roggenbach 001, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Roggenbach, F. P. Freiherr von
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.10.1871

Roggenbach 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1008
von: Roggenbach, F. P. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.12.1871
Anmerkung: Eine Briefkopie von Hoffmanns eigener Hand befindet sich in der Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9998.

Rolffs, Alexander,[125] Lebensdaten unbekannt, Auditor in Emden. Hoffmann lernte ihn 1841 auf Helgoland kennen und erhielt von ihm die *Bilder und Skizzen aus Nordernei*.[126]

Rolffs 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1009
von: Rolffs, A.
an: H.v.F.
Ort: Emden
Datum: 19.07.1855

124 NDB XXI, S. 756–757.
125 ML III, S. 212.
126 Alexander Rolffs, *Bilder und Skizzen aus Nordernei*. Emden 1854.

Rolle, Gustav Robert,[127] Lebensdaten unbekannt, lernte Hoffmann in Breslau kennen, war Musiklehrer in Krakau und von 1886 bis 1900 Hauptlehrer in Sibyllenort, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Alles still in süßer Ruh" (1827).[128]

Rolle 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1010
von:	Rolle, G. R.
an:	H.v.F.
Ort:	Krakau
Datum:	15.11.1845

Rollett, Hermann[129] (1819–1904), niederösterreichischer Dichter und Kunstschriftsteller, lebte in Deutschland und in der Schweiz, Leiter des Stadtarchivs Baden.

Rollett 001, Brief:

	Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5298
von:	Rollett, H.
an:	H.v.F.
Ort:	Ulm
Datum:	17.03.1847

Rooses, Max[130] (1838–1914), Professor für niederländische Philologie am Atheneum in Gent, Konservator des Museums Plantin-Moretus in Antwerpen, Sekretär des neunten Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres in Gent,[131] Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, die mit dem 1851 gegründeten und nach → J. F. Willems genannten Willemsfonds verbunden wurde,[132] und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Blommaert, P. M.; Brouwers, J.; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Hirsche, G. K.; Jonckbloet, W. J. A.; Snellaert, F. A.; Vlaamsche Liberale Vereeniging van Gent; Vries, M. de; Willems, F.; Willems, J. F. Winkel, L. A. te).

Rooses 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1011
von:	Rooses, M.
an:	H.v.F.
Ort:	Gent
Datum:	11.03.1873
Regest:	Rooses bittet im Namen des Willemsfonds in Gent um die Briefe von → J. F. Willems an Hoffmann, da der Willemsfonds beabsichtige, Willems' Briefwechsel zu veröffentlichen. Hoffmann hatte schon Willems versprochen, eine Abschrift der Briefe zur Verfügung zu stellen.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

Rooses 002, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1417
von:	Rooses, M.
an:	H.v.F.
Ort:	Gent (Visscherij 4 S/2)
Datum:	21.06.1873
Regest:	Bereits viele Briefe von → J. F. Willems sind eingegangen, die der Willemsfonds demnächst veröffentlichen will. Hoffmann wird abermals gebeten, sein Versprechen einzulösen und Abschriften von Willems' Briefen nach Gent zu schicken.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

---

127 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

128 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1a, Bd. 2, „Comp. [Compositionen] meiner Lieder, Bingerbrück 1849". Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

129 ÖBL IX, S. 228–229.

130 NEVB III, S. 2658–2662.

131 Vgl. → J. A. Alberdingk Thijm.

132 *Naamlijst van de leden der Maatschappij [= MNLG]. Op 30 October 1867*. In: *MNLG Verslag bestuur-jaren 1864–1865, 1865–1866, 1866–1867*, S. 36–40. Hier: S. 37. Die Gesellschaft wurde mit dem 1851 gegründeten und nach J. F. Willems genannten Willemsfonds verbunden und seit dem Jahre 1882 existierte sie unter den Namen Willemsfonds weiter. Der Willemsfonds stellte finanzielle Mittel zur Herausgabe von Veröffentlichungen der Vlaamsche Beweging zur Verfügung. Vgl. *MNLG Verslag bestuur- jaren 1864–1865, 1865–1866, 1866–1867*, S. 18.

Roquette, Otto[133] (1824–1896), Dichter und Literaturhistoriker, Lehrer in Dresden, Dozent an der Berliner Kriegsakademie und Professor für Geschichte, Literatur und deutsche Sprache am Polytechnikum in Darmstadt, lernte Hoffmann, → F. Liszt und → E. C. J. F. Preller d. Ä. 1855 in Weimar kennen und wirkte am *Weimarischen Jahrbuch* mit.[134]
(→ Schade, O.).

Roquette 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Roquette, O.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 22.07.1855

Roquette 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Roquette, O.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.05.1860

Rosemeyer, Rh., nicht zu identifizieren.

Rosemeyer 001, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Rosemeyer, Rh.
Ort: Berlin
Datum: 16.02.1823

Rosenthal, David August[135] (1812–1875), Schriftsteller, praktischer Arzt in Breslau.

Rosenthal 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rosenthal, D. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 28.04.1860

Rosenthal 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rosenthal, D. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 15.09.1860

Rossi (geb. Sontag), Henriette Gertrude Walpurgis Gräfin von[136] (1808–1854), Opernsängerin, sang u. a. in Neuwied, wo Hoffmann sie kennenlernte, Patin von Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike (1852–1853). Hoffmann widmete ihr einige Gedichte.[137]

Rossi (geb. Sontag) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1012
von: Rossi (geb. Sontag), H. G. W. Gräfin von
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 28.01.1852

Rossi (geb. Sontag) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 48
von: Rossi (geb. Sontag), H. G. W. Gräfin von
an: H.v.F.

133 ADB LIII, S. 469–478.

134 Ernst Leury, *Leben und Dichten Otto Roquettes*. Mit ungedruckten Briefen. In: Der Deutsche Hugenott 8 (August 1936), Nr. 3, S. 37–43. Hier: S. 42; Otto Roquette, H. von Stöcklern, Paul Trömel, *Findlinge*. *Vierte Gabe*. Mit Beiträgen von Otto Roquette, H. von Stöcklern und Paul Trömel. In: Weimarisches Jahrbuch 4 (1856), S. 143–188.

135 ADB XXIX, S. 233, 777.

136 WBWT, S. 630–631; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 367, 370.

137 Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben: Gedicht „Sontagsfeier 17. Dec. 1851. zu Neuwied“; Hoffmann, „Sontagsfeier“ (Neuwied, 17.12.1851). In: Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 52–53; Ders., „Willkomm!“ (Neuwied, 09.12.1851). In: Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 52. Vgl. ML V, S. 147–148.

Ort: Ems
Datum: 30.06.1852

Rudloff, Hermann,[138] Lebensdaten unbekannt, Regierungsrat.

Rudloff 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4 (1. Brief)
von: Rudloff, H.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 23.12.1870

Rudloff 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4 (2. Brief)
von: Rudloff, H.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 23.12.1870

Rudloff 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rudloff, H.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 05.01.1871

Rudloff 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Rudloff, H.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 29.01.1871

Rudloff 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1013
von: Rudloff, H.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 07.05.1871

Rudow, C., Lebensdaten unbekannt, Philologe, bat Hoffmann um Vermittlung einer Stelle als Sekretär in Schloß Corvey.

138 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

Rudow 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 04.004
von: Rudow, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Göddenstedt bei Uelzen (Hannover)
Datum: 01.02.1862
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[139]

Rühl, Franz[140] (1845–1915), Gymnasiallehrer in Schleswig.

Rühl 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1014
von: Rühl, F.
an: H.v.F.
Ort: Schleswig
Datum: 17.04.1869

Rühle, Ludwig August,[141] Lebensdaten unbekannt, Buchhalter bei → C. Rümpler.

Rühle 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.272.1
von: Rühle, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.10.1853

Rühle 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.272.2
von: Rühle, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 14.10.1853
Regest: Hoffmann erhält einen Korrekturbogen und ein Titelblatt.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Rühle 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.289.1
von: Rühle, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 07.04.1854

139 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 23.

140 Arthur Menz, *Franz Rühl*. In: Biographisches Jahrbuch für Altertumswissenschaft 39 (1919), S. 37–55.

141 Briefe Rümpler 080, 147.

Regest: Hoffmann erhält Korrektur- und Aushängebogen zu den *Horae belgicae*.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Rühle 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.289.2
von: Rühle, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 11.04.1854
Regest: Hoffmann erhält Korrektur- und Aushängebogen zu den *Horae belgicae*. Die letzten Korrekturbogen für die *Horae belgicae* werden am 13. April 1854 verschickt.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Rühle 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.292.2
von: Rühle, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.05.1854
Regest: Hoffmann erhält vier Revisionsbogen und ein Buch.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Rühle 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.292.1
von: Rühle, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 27.05.1854
Regest: Hoffmann erhält Korrekturbogen.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Rümpler, Carl,[142] Verleger in Hannover, bei dem mehrere Veröffentlichungen Hoffmanns erschienen.[143] Hoffmann kaufte Aktien des Unternehmens und bezog über Rümplers Antiquariat für die Bibliothek in Corvey namentlich deutschsprachige Bücher.[144] → I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge) korrespondierte mit Rümplers Ehefrau.[145]
(→ Arnz, H.; Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger), A.; Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung Joseph; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Ebert; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, Moritz Ludolph St.; Goedeke, K. L. F.; Heckert, L.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rühle, L. A.; Schauenburg, K. H.; Schöningh, F.; Velhagen & Klasing; Weigel, T. O.).

Rümpler 001, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 01.04.1852
Anmerkung: Der Brief wurde 2007 von Autographen & Bücher Eberhard Köstler in Tutzing angeboten.

Rümpler 002, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. F62–284
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 12.04.1852

Rümpler 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.249
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 27.04.1852

Rümpler 004, Brief:
Koblenz LBZ/RLB, Sign. H 2005/5

142 DB, S. 161, 509.

143 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27–31, 34, 36–37. Vgl. Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: „Verlagsvertrag“ (Weimar, 20.06.1854): Herausgabe des „Weimarischen Jahrbuchs“ betreffend mit den Unterschriften von Hoffmann, → O. Schade und → C. Rümpler. Vgl. auch: Fallersleben HVFG, ohne Sign., Abrechnungen (C. Rümpler, Hannover, 1853–1876).

144 Brief Hohenlohe-Schillingsfürst (Viktor) 026; Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1860, Eingangsnr. 6–23; 1861, Eingangsnr. 659–662; 1863, Eingangsnr. 1186, 1464–1470; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1868, Eingangsnr. 2899, 2900. Vgl. zu den Aktien: Fallersleben HVFG, Sign. 51.083.1, 51.083.2, 51.083.3, 51.084, 51.085, 51.086, 51.091, 51.093: handschriftlich erstellte Bilanzen Hoffmanns.

145 Fallersleben HVFG, Sign. 03.331.2: Brief aus Hannover vom 31.12.1856 von Lilli Rümpler an I. F. G. Hoffmann (geb. zum Berge).

von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 19.05.1852
Regest: „Unser Umzug u. ein heftiger Gesichtschmerz, der mehrere Tage anhielt [...] sind Schuld daran, daß ich Ihnen nicht längst auf Ihren Brief vom 27 v. M. geantwortet habe. [...] In betreff der Maikäferiade glaubte ich mich deutlich ausgesprochen zu haben. [...] Zu der Geschichte der Kirchenlieder laufen immer noch viele Beiträge ein. Ich werde nun nächstens [...] daran gehen. Wann jedoch das Ganze vollendet sein wird, kann ich jetzt noch gar nicht bestimmen". Es folgen Ausführungen zu Hoffmanns Forschungsarbeiten.
Anmerkung: Der Brief wurde im Mai 2005 (Auktion 384, Nr. 789, 19./20. Mai 2005) von Hauswedell & Nolte versteigert.

Rümpler 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.250
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 29.05.1852

Rümpler 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.251
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 08.06.1852
Regest: Zur Geburt von Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike („Marie").

Rümpler 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.252
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 25.06.1852

Rümpler 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.253
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 29.06.1852

Rümpler 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.254
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 22.07.1852

Rümpler 010, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 08.08.1852

Rümpler 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.255
von: Rümpler, C.
an H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 12.08.1852

Rümpler 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.256
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 03.09.1852
Regest: Zu Hoffmanns Ausweisung aus Trier im August 1852.

Rümpler 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.257
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 11.09.1852

Rümpler 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.258.1
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 18.09.1852

Rümpler 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.258.2
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 18.09.1852

Rümpler 016, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. F62–284
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 03.11.1852

Rümpler 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.259
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.11.1852

Rümpler 018, Brief:
Koblenz LBZ/RLB, Sign. Brief A.H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 30.11.1852

Rümpler 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.260
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 29.12.1852

Rümpler 020, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.261
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 13.01.1853

Rümpler 021, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 10193
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 19.02.1853

Rümpler 022, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.262
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Hannover
Datum: 19.03.1853
Regest: Zum Tod von Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike („Marie“).

Rümpler 023, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Bonn
Datum: 16.04.1853
Regest: Hoffmann hat → H. Arnz geschrieben.

Rümpler 024, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.263
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.06.1853

Rümpler 025, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–2
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 25.06.1853

Rümpler 026, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.264
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 05.07.1853

Rümpler 027, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 10194
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Göttingen
Datum: 07.07.1853

Rümpler 028, Brief:
Göttingen StA, Sign. Autogr., H.v.F.
Abdruck: * Tenberg, Sitten, S. 42–43
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Göttingen
Datum: 11.07.1853

Rümpler 029, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.265
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.07.1853

Rümpler 030, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Göttingen
Datum: 13.07.1853
Regest: Hoffmann teilt mit, daß sein Buch morgen fertig sein wird und der Druck dann sofort beginnen kann. Vor Mittwoch wird er seine Heimreise nicht antreten können, da er [in der Göttiger Bibliothek] noch zuviel durchzusehen hat (z. B. etwa 30 „Luthersche Liederbücher").

Rümpler 031, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–3
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Göttingen
Datum: 17.07.1853
Regest: Der neunte Band der *Horae belgicae* (1854) ist vollendet.[146]

Rümpler 032, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.266
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 18.07.1853

Rümpler 033, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.267
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 02.08.1853

Rümpler 034, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.268
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 14.08.1853

Rümpler 035, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12214
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 17.08.1853

Rümpler 036, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12215
von: H.v.F.
an: [Rümpler, C.]
Ort: o. O. [Neuwied]
Datum: 17.08.1853

Rümpler 037, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12210
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 04.09.1853

Rümpler 038, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12212
von: H.v.F.
an: [Rümpler, C.]
Ort: Neuwied
Datum: 05.09.1853

Rümpler 039, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.270
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 07.09.1853

Rümpler 040, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.271
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 14.09.1853

Rümpler 041, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–4
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 18.09.1853 und 19.09.1853

Rümpler 042, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 54.4441
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.

146 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.

Ort: Neuwied
Datum: 21.09.1853

Rümpler 043, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12211
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 10.10.1853

Rümpler 044, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.273
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.11.1853
Anmerkung: Beigefügt waren der erste Teil der zweiten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes* (1854) und die Druckbogen.[147]

Rümpler 045, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–5
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 08.11.1853
Regest: Über den neunten Band der *Horae belgicae* (1854) und die zweite Auflage des dritten Bandes der *Horae belgicae* (1854).

Rümpler 046, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.274
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 18.11.1853
Anmerkung: Die Anlagen, die Revisionsbogen zum *Theophilus*, fehlen.[148]

Rümpler 047, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–6
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 21.11.1853
Regest: Über den neunten Band der *Horae belgicae*.

Rümpler 048, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.275
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.12.1853
Regest: Das Manuskript des neunten (1854) und des zehnten Bandes (1854) der *Horae belgicae* kann Hoffmann gleichzeitig senden,[149] damit beide Teile zusammen erscheinen. Rümpler wird ein (vermutlich) belgisches Volksliederbuch und eine Abhandlung von Giesebrecht (vermutlich über die „Goliarden“) besorgen. Er wird Hoffmanns Briefe nach Belgien verschicken und beabsichtigt die Übernahme des sechsten Bandes der *Horae belgicae* (1838) von Wilhelm Engelmann.[150]

Rümpler 049, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–7
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 07.12.1853
Regest: Über den neunten und den zehnten Band der *Horae belgicae*.

Rümpler 050, Brief:
Dortmund, StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12216
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Neuwied
Datum: 13.12.1853
Regest: Hoffmann schickt Korrekturen zum neunten Band der *Horae belgicae* und erwähnt den Brief vom 05.12.1853 von → M. de Vries.[151]

Rümpler 051, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.276
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 20.12.1853

147 Ebd., S. 28.
148 Ebd., S. 27–28.
149 Ebd., S. 28.
150 Ebd., S. 21.
151 Brief Vries (M.) 002.

Regest: Hoffmann schickte Korrekturen zum neunten Band der *Horae belgicae*. Rümpler schlägt Honorarbeiträge vor. Die von Hoffmann angeforderten Fragmente des „Reineke Fuchs“ („Reinaert“) sind noch nicht bei Rümpler eingetroffen.
Anmerkung: Beigefügt waren die Revisionsbogen und zwei Bücher zur Ansicht.

Rümpler 052, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.277
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 24.12.1853
Anmerkung: Beigefügt waren Exemplare des *Theophilus*.

Rümpler 053, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.278
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 05.01.1854
Regest: Hoffmann erhält die nächsten Revisionsbogen zum neunten Band der *Horae belgicae*. Rümpler schlägt vor, den zehnten Band sofort anzuschließen.
Anmerkung: Die Revisionsbogen sind nicht erhalten.

Rümpler 054, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.279
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 19.01.1854
Regest: Hinweis auf die für die *Horae belgicae* gewählte Papierqualität.

Rümpler 055, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.280
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 28.01.1854
Regest: Das Manuskript des zehnten Bandes der *Horae belgicae* ist eingetroffen und zur Druckerei gesandt.

Rümpler 056, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.281
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 06.02.1854

Rümpler 057, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.282
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.02.1854
Regest: Rümpler drängt in der Druckerei → F. Culemann auf die Fertigstellung vor Hoffmanns Reise in die Niederlande. → O. Schade soll Exemplare der *Horae belgicae* erhalten. Die Exemplare des neunten Bandes der *Horae belgicae* sind beim Buchbinder. Anschließend kann mit dem zehnten Band der *Horae belgicae* begonnen werden.
Anmerkung: Beigefügt waren die Revisionsbogen, ein Katalog und ein Buch für Ida.

Rümpler 058, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.283
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 14.02.1854

Rümpler 059, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.284
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 16.02.1854
Regest: Rümpler schickt Hoffmann sechs Exemplare des neunten Bandes der *Horae belgicae*. An → E. R. von Groote ist ein Exemplar über den Buchhändler DuMont versandt. Anfrage zu einer Neuausstattung des dritten (1854) und des vierten Bandes (1854) der *Horae belgicae*.[152]

Rümpler 060, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.285

152 Ebd., S. 20.

von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.03.1854
Regest: Es werden weitere Korrekturbogen zu den *Horae belgicae* folgen. Rümpler will Hoffmann besuchen, falls dieser im Sommer nicht in die Niederlande reist, und weitere Werke von ihm herausbringen.
Anmerkung: Die Korrekturbogen fehlen.

Rümpler 061, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.286
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 22.03.1854
Regest: Wenn Hoffmanns Gattin Ida ihn nicht in die Niederlande begleitet, kann sie die Familie Rümpler besuchen.

Rümpler 062, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.287
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.03.1854

Rümpler 063, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.288
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 31.03.1854
Regest: Die *Horae belgicae* und die zweite Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes* (1854) werden nacheinander bis Ostern fertiggestellt.
Anmerkung: Die Revisionsbogen fehlen.

Rümpler 064, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.290
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.04.1854
Regest: Rümpler schickt Hoffmann vor dessen Reise in die Niederlande vier Exemplare des zehnten Bandes der *Horae belgicae* (1854).
Anmerkung: Beigefügt waren ein Heft der „Wochenschrift“ und mehrere Revisionsbogen.

Rümpler 065, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: o. O.
Datum: 27.04.1854
Anmerkung: Aus Rümplers Brief vom 29.04.1854 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 27.04.1854 geschrieben hatte.

Rümpler 066, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.291
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 29.04.1854
Regest: Rümpler hat Hoffmanns Brief vom 27. April 1854 erhalten und antwortet kurz, da noch Exemplare der *Horae belgicae* zur Post gebracht werden müssen. Er erkundigt sich, ob einzelne Bücher in Leiden eingetroffen sind. Er hat den Buchhändlern → Chr. Müller und Sülpke in Amsterdam Exemplare der „Gedichte“ geschickt. Hoffmann sollte besonders auf die Werke aufmerksam machen, um den Absatz in den Niederlanden zu fördern. Rümpler empfiehlt zwei weitere Buchhändler (Baedeker und Kramers) in Rotterdam. Zur Ermittlung weiterer Firmen soll Hoffmann ein Adreßbuch der niederländischen Buchhändler besorgen. Rümpler wird → M. de Vries „den Degener“ schicken.

Rümpler 067, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.293
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 13.06.1854
Regest: Das „Antwerpener Liederbuch“ in der Wolfenbütteler Bibliothek darf nicht ausgeliehen werden.

Rümpler 068, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.294
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 16.06.1854
Regest: Hoffmanns Vorschlag, mit dem Druck der Beiträge zur Literaturgeschichte vor der Fertigstellung der *Horae belgicae* zu beginnen, lehnt Rümpler wegen Wilhelm Engelmanns hoher Preise ab.

Rümpler 069, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.295
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.07.1854

Rümpler 070, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.296
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 19.07.1854
Anmerkung: Beigefügt waren sechs Bücher, zwei Verlagskontrakte und fremde Gedichte.[153]

Rümpler 071, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.297.1
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.08.1854
Anmerkung: Beigefügt waren eine Werkankündigung und ein Liederbuch.

Rümpler 072, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.297.2
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.08.1854

Rümpler 073, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5736
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 06.08.1854

153 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 21.007.

Rümpler 074, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.298
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 10.08.1854
Regest: Das „Antwerpener Liederbuch“ soll als elfter Band der *Horae belgicae* (1855) in einer Auflage von 1000 Exemplaren gedruckt werden.[154] Die geplanten Neuauflagen des ersten (1857) und des zweiten Bandes (1856) der *Horae belgicae* sollen in einer Auflage von 750 Exemplaren erscheinen.[155] Rümpler empfiehlt die Druckerei → H. H. E. Böhlau. Wenn der elfte Band der *Horae belgicae* noch in den Etat des Jahres 1854 fallen soll, muss der Druck bis November abgeschlossen sein.

Rümpler 075, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.299
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 21.09.1854

Rümpler 076, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.300
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 28.10.1854
Regest: Rümpler bittet um Ankündigung des *Weimarischen Jahrbuchs* (1854–1857) im elften Band der *Horae belgicae*.

Rümpler 077, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.301
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.11.1854
Regest: Rümpler bittet um Hoffmanns Einverständnis mit der Ausstattung des elften Bandes der *Horae belgicae*, lediglich das Wolfenbütteler Bibliothekszeichen ist fehl am

154 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
155 Ebd., S. 29–30.

Platze. → O. Schade reist am 5. November 1854 von Brüssel nach Hannover.
Anmerkung: Die Anlage, eine Inventurliste, fehlt.

Rümpler 078, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.302
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 07.11.1854
Regest: Bericht über den Erlös aus dem Verkauf der *Horae belgicae*. Rümpler konnte bisher keine Veröffentlichung Hoffmanns ohne Verlust absetzen.

Rümpler 079, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.303
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 14.11.1854
Regest: Rümpler berichtet über den Besuch des niederländischen Professors → J. van Vloten in Hannover. Dieser hat Hoffmanns *Vierzig Kinderlieder* (1847) und den ersten Band des *Weimarischen Jahrbuchs* (1854) gekauft.[156] Rümpler hat mit van Vloten über den Subskriptionspreis des elften Bandes der *Horae belgicae* gesprochen, der für niederländische Bezieher ermäßigt werden soll. Er bittet um Übersendung des genauen Titels, damit die Subskriptionslisten sofort versandt werden können.

Rümpler 080, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.304
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 27.11.1854
Regest: Die Neuauflage des ersten Bandes der *Horae belgicae* soll zügig in Angriff genommen werden.

Rümpler 081, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.305
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.01.1855
Regest: → Chr. Müller in Amsterdam und C. Muquardt in Brüssel haben den elften Band der *Horae belgicae* skeptisch aufgenommen.

Rümpler 082, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 223–225
von: H.v.F.
an: Rümpler, C. [in: Hannover]
Ort: Weimar
Datum: 21.03.1855

Rümpler 083, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.306
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.04.1855

Rümpler 084, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.307
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.04.1855
Anmerkung: Beigelegt waren Bücher.

Rümpler 085, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.308
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 23.05.1855

Rümpler 086, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.309
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 09.06.1855

Rümpler 087, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.310
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 06.07.1855
Regest: Rümpler wird den Verkauf der Neuauflage des ersten (1857) und des zweiten Bandes (1856) der

156 Ebd., S. 25, 28–29.

Horae belgicae fördern. Auch der siebte Band muß neu gedruckt werden.
Anmerkung: Beigelegt waren verschiedene Drucksachen (u. a. Roman).

Rümpler 088, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 10.07.1855

Rümpler 089, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.311
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 14.07.1855
Anmerkung: Beigelegt war ein Kapitalschein.

Rümpler 090, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: o. O.
Datum: 09.08.1855
Anmerkung: Aus Rümplers Brief vom 11.08.1855 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 09.08.1855 geschrieben hatte.

Rümpler 091, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.313
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. (Anschrift: → F. A. Snellaert, Steendam 5, Gent)
Ort: Hannover
Datum: 11.08.1855
Regest: Rümpler hat → F. Culemann mitgeteilt, auf Hoffmanns Vorschlag Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk geworden zu sein. Er ist bereit, sämtliche Werke zur altniederländischen Sprache als Debit aus dem Verlag Gyselinck in Gent zu übernehmen, um sie in Deutschland zu verbreiten, und erwähnt Einzelheiten der Übernahme (Preise, Ankündigungen, Rezension). Er ist überzeugt, mit den Werken eine Marktlücke zu füllen und wünscht Hoffmann eine erfolgreiche Reise durch Belgien.

Rümpler 092, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Brüssel
Datum: 17.08.1855
Regest: Mitteilungen zu den *Horae belgicae*: „Ich habe selbst hier einige [...] Lieder gedichtet, die nicht zu meinen schlechtesten gehören. Ich las sie gestern erstmals vor, sie fanden großen Beifall. Die Loverkens haben [...] gewaltiges Aufsehen erregt. In Gent werden sie erst in Kl.folio in der ‚Reis- en Huis-Bibliothek' gedruckt [...] u. dann abermals als besonderes Büchelchen [...] beide Lieferungen zusam[m]en in 4000 Exemplaren".
Anmerkung: Der Brief wurde von Hauswedell & Nolte am 19. oder 20. Mai 2005 versteigert (Auktion 384, Nr. 792, 19./20. Mai 2005).

Rümpler 093, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.314
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. (Anschrift: Buchhändler → Chr. Müller, Kalverstraat, Amsterdam)
Ort: Hannover
Datum: 28.08.1855
Regest: Rümpler dankt Hoffmann dafür, daß dieser für die Verbreitung niederländischer Literatur in Deutschland seine Firma vorgeschlagen hat und bittet ihn, beim Buchhändler → Chr. Müller in Amsterdam nachzufragen wegen des *Weimarischen Jahrbuchs*, von dem dieser nur ein Exemplar angefordert hat. → F. Culemann freut sich über Rümplers Aufnahme in die Maetschappij van vlaemsche Letteroefening; bei ihm will Rümpler die Neuausgabe des ersten und des zweiten Band der *Horae belgicae* drucken lassen. Weiter wird eingegangen auf Hoffmanns

Liederfund in Brüssel (Bände mit französischen Liedern).[157]

Rümpler 094, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. F64–1030
Von: H.v.F.
An: Rümpler, C.
Ort: Den Haag
Datum: 08.09.1855
Regest: Hoffmann berichtet über seine Reise in die Niederlande und nach Belgien. Er hat Bücher teils durch Kauf, teils durch Schenkung erhalten, die er über → M. Nijhoff in Den Haag an dessen Vater I. A. Nijhoff in Arnheim schickt, damit er sie auf der Heimreise von dort aus mitnehmen kann. In Den Haag hat Hoffmann in der Koninklijke Bibliotheek gewohnt und gearbeitet. Durch die Unterstützung des Bibliothekars → J. W. Holtrop ist seine Arbeit dermaßen erleichtert worden, daß die Neuausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* voraussichtlich vor Ostern erscheinen kann. Holtrop und sein Schwager → M. F. A. G. Campbell erstellen einen Inkunabelnkatalog. Rümpler soll der Koninklijke Bibliotheek seine neuesten Verlagskataloge und Holtrop Hoffmanns Miniaturausgabe der Gedichte schicken. In Antwerpen hat Hoffmann bewirkt, daß Lodewijk Joachim Vleeschouwer (1810–1866) Rümpler 50 Exemplare seiner Faustübersetzung überläßt. An → F. Culemann schickt Hoffmann unter Kreuzband den *Algemeene Konst- und Letterbode* (Nr. 36), in dem er Bruchstücke eines alten Druckes von Reinaert de Vos aus Culemanns Besitz besprochen hat. Hoffmann berichtet über die Lebensweise seiner Gastgeber in Den Haag: „Dann u. wann machten wir einen Spaziergang durch het Bosch. Die Lebensweise ist aber auch so, daß vom Tage wenig übrig bleibt. Um 9 wird gefrühstückt, um 12 wieder u. dann um 5 Uhr Mittag gespeist. Wenn wir vom Essen aufstehen, geht die Sonne unter“.
Anmerkung: Hoffmanns Brief an Rümpler vom 08.09.1855 wird erwähnt in Hoffmanns Brief vom 01.11.1855 an → Adolf zum Berge.[158]

Rümpler 095, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.316
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 03.10.1855
Regest: Rümpler hofft, daß Hoffmann wohlbehalten von seiner Belgien- und Niederlandereise zurückgekehrt ist. Der Brief enthält Einzelheiten über die Neuauflage des zweiten (1856) und des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[159] Rümpler schlägt vor, den achten Band der *Horae belgicae* (1852) einzustampfen und eine neue Auflage ohne Honorar für Hoffmann zu erstellen.[160]

Rümpler 096, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 48–20984
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 16.10.1855
Anmerkung: Ein Brief dieses Datums wird erwähnt in Hoffmanns Brief vom 01.11.1855 an → Adolf zum Berge.[161]

Rümpler 097, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.317
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 02.11.1855
Regest: Glückwünsche zu Hoffmanns Ernennung zum Ritter im Orden des niederländischen Löwen. Hoffmann erhält nach einiger

157 ML VI, S. 96.

158 Brief Berge (Adolf) 028.
159 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.
160 Ebd., S. 27.
161 Brief Berge (Adolf) 028.

Verzögerung nun den ersten Aushängebogen zur Neuausgabe des zweiten Band der *Horae belgicae*. Inzwischen wird auch die Ausgabe des Gervasius von Tilbury von F. Liebrecht gedruckt.

Rümpler 098, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.318
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 17.11.1855
Regest: Rümpler beschwichtigt Hoffmann, der offenbar wegen Verzögerungen beim Druck der *Horae belgicae* verärgert war, und legt die Probleme dar, die bei der Korrektur der niederländischen Texte auftreten können. Er ist einverstanden, daß der siebte Band der *Horae belgicae* bei → H. H. E. Böhlau in Weimar gedruck wird und schlägt Vertragsdetails vor. Er will den Druck der Lieder, die Hoffmann in Brüssel gefunden hat, übernehmen. Er hat → J. W. Holtrop ein Exemplar von Hoffmanns Gedichten und von „Blüthen und Perlen“ gesandt. Demnächst werden Werke zur niederländischen Literatur übernommen. Rümplers Verlagskatalog soll dann weiteren Buchhändlern in den Niederlanden zugeschickt werden. J. Tydeman erhält ein Exemplar der *Unpolitischen Lieder*[162] und Rümplers architektonische Zeitschrift. Er erkundigt sich, ob Hoffmann das Inkunabel-Verzeichnis, das → F. Culemann schon während dessen Niederlandereise nach Den Haag schicken wollte, erhalten hat. Der Druck der „Reinaert“-Bruchstücke mit den schönen Holzschnitten ist noch nicht fertig.

Rümpler 099, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.319
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 21.12.1855

162 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.

Regest: Rümpler kann die Korrekturen zur *Horae belgicae* wegen anderer Arbeiten nicht sorgfältig durchführen. Er kündigt an, 1856 Niederländisch lernen zu wollen.

Rümpler 100, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.320
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 24.12.1855

Rümpler 101, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 07.01.1856

Rümpler 102, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.321
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 10.01.1856

Rümpler 103, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.322
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.02.1856

Rümpler 104, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.323
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 29.02.1856
Regest: Hoffmann erhält die restlichen Aushängebogen zur neuen Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae*. Rümpler garantiert, daß der Text fehlerfrei gedruckt wird, und will die neue Ausgabe des ersten Band der *Horae belgicae* in Angriff nehmen. Der „Cuno“ wurde nach A. Scheler in Brüssel abgeschickt.

Rümpler 105, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.324
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.

Ort: Hannover
Datum: 11.03.1856
Regest: Hoffmann erhält nach längerer Verzögerung endlich den zweiten Band der *Horae belgicae*.

Rümpler 106, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.325
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.04.1856
Regest: Die Neuausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* kann bei → H. H. E. Böhlau gedruckt werden. Ein weiteres Schreiben wird Hoffmann vor dessen Abreise in die Niederlande erreichen.

Rümpler 107, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.326
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.06.1856
Regest: Rümpler nimmt Stellung zu einer Bitte des (vermutlich belgischen) Buchhändlers Rogghé, einige Werke Hoffmanns in Kommission zu nehmen. Rümpler kann nicht im Gegenzug niederländische und flämische Literatur übernehmen, da er nicht weiß, ob er die Vorräte auch absetzen kann; an den *Horae belgicae* ist das geringe Interesse in Deutschland abzulesen; außerdem hat er 1855 schlechte Erfahrungen mit anderen Buchhändlern in den Niederlanden gemacht. Hoffmanns „Flämische Bewegung“ soll in Hannover gedruckt werden; angesichts der Einschränkungen durch das Pressegesetz ist zu fragen, ob die Schrift politisch bedenklich ist.

Rümpler 108, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.327
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 28.08.1856

Rümpler 109, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.328
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 03.09.1856

Rümpler 110, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.329
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.10.1856

Rümpler 111, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.330
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 21.11.1856

Rümpler 112, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.331.1
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 31.12.1856

Rümpler 113, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 54–4441
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 22.01.1857

Rümpler 114, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 26.01.1857
Regest: „Als wir noch in Neuwied wohnten, erhielt ich eines Tages einen sehr annehmbaren Antrag zur Ausarbeitung eines bibliograph. Lexikons der deutschen Litteratur [...] Verschiedene Gründe bestimmten mich, abzulehnen. [...] Mir liegt viel daran, daß [die Neuausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae*] bald, recht bald erscheint. Sehr lange habe ich mich damit beschäftigt u. endlich ist sie zum Abschluß gekommen. [...] In Betreff des Papieres habe ich noch einen Wunsch: ich möchte gern ein

etwas dickeres Papier haben, denn bei P. II ist es zu dünn“.
Anmerkung: Der Brief wurde am 19. oder 20. Mai 2005 von Hauswedell & Nolte versteigert (Auktion 384, Nr. 793, 19./20. Mai 2005).

Rümpler 115, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.332
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 29.01.1857
Regest: Rümpler will die Neuausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* in Hannover drucken lassen, da die bei → H. H. E. Böhlau erstellte Ausgabe des siebten Bandes nicht den Qualitätsansprüchen genügt, wegen Problemen bei der Papierbeschaffung. Falls der erste Band dennoch bei Böhlau gedruckt wird, will Rümpler das richtige Papier senden.

Rümpler 116, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–8
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 03.02.1857

Rümpler 117, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.333
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 19.02.1857
Regest: Der Vorrat der *Horae belgicae* reicht aus. Hoffmann kann den zwölften Band (1862) vorbereiten.[163] Rümpler zweifelt, ob eine deutsche Fassung der „Flämischen Bewegung“ erfolgreich ist, obwohl das Werk auf niederländisch einen guten Absatz erzielt. Hinweise zum Papier für die bei → H. H. E. Böhlau in Druck gehende Neuauflage des ersten Bandes der *Horae belgicae*.

Rümpler 118, Brief:
Dortmund, StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12213
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 22.02.1857
Regest: Hoffmann stellt Honoraransprüche.

Rümpler 119, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.334
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 26.02.1857
Regest: Rümpler ist mit Hoffmanns Honoraransprüchen einverstanden.

Rümpler 120, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.335
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 30.03.1857
Regest: Die bei → H. H. E. Böhlau im Druck befindliche Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* hat mit 9 1/2 Bogen einen weitaus geringeren Umfang als zunächst von Hoffmann angegeben wurde; Rümpler kann daher das Papier anderweitig verwerten. Hoffmann soll den Verkaufspreis für den ersten Band festsetzen; Rümpler schlägt 1 Taler als „richtige Mitte“ vor. Die gesamten *Horae belgicae* können so zum Preis von 12 Talern angeboten werden.

Rümpler 121, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg., Sign. Akz.-Nr. 11/1985–9
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 25.04.1857

Rümpler 122, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.336
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.05.1857

163 Ebd., S. 34.

Regest: Mit der Bitte um Quittierung sendet Rümpler Hoffmann das Honorar für den zweiten Band der *Horae belgicae*.

Rümpler 123, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 05.05.1857

Rümpler 124, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.337
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Wolfenbüttel]
Ort: Hannover
Datum: 17.05.1857
Anmerkung: Die Anschrift lautet: „Hoffmann aus Weimar bei Kreisgerichtsdirektor Hermann Voges in Wolfenbüttel".

Rümpler 125, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.338
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 19.09.1857

Rümpler 126, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.339
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 31.10.1857
Regest: Hoffmann erhält 90 Taler als Honorar für die Neuausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae*, mit der Bitte um Quittierung.

Rümpler 127, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.340
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.11.1857

Rümpler 128, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 18.12.1857

Rümpler 129, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.341
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 05.01.1858
Regest: Der Absatz der *Horae belgicae* im Jahre 1857 beschränkt sich auf den vierten Band. Vom ersten Band, den die niederländischen Buchhandlungen kaum bestellen, wurden inzwischen 300 Exemplare verschickt. Für das Jahr 1858 plant Rümpler nur wenige Veröffentlichungen, wobei er allerdings Hoffmanns Werke bevorzugt.

Rümpler 130, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 19.01.1858

Rümpler 131, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.342
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 16.02.1858

Rümpler 132, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.343
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 26.03.1858

Rümpler 133, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.344
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hannover
Datum: 04.05.1858

Rümpler 134, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.

Ort: Weimar
Datum: 25.10.1858

Rümpler 135, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.345
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 18.01.1859

Rümpler 136, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 11.02.1859
Regest: Hoffmann fragt bei Rümpler an, welche Werke (u. a. *Horae belgicae*) er dem Breslauer Buchhändler Ludwig Ferdinand Maske verkaufen soll.

Rümpler 137, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.346
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 21.02.1859

Rümpler 138, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.347
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 29.04.1859

Rümpler 139, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Weimar
Datum: 12.05.1859

Rümpler 140, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.348
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 16.05.1859

Rümpler 141, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.349
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.04.1860

Rümpler 142, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.350
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 24.08.1860

Rümpler 143, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.351
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.09.1860
Anmerkung: Die Anschrift lautet: „Hoffmann von Fallersleben bei dem Kasseler Kollegen Bezzenberger".

Rümpler 144, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.352
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.08.1861
Regest: Mit dem Druck der neuen Gedichtausgabe kann nach Rümplers Rückkehr aus Belgien am 20. August 1861 begonnen werden.

Rümpler 145, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.353
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 10.08.1861

Rümpler 146, Brief:
Privatbesitz
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.10.1861 und 31.10.1861

Rümpler 147, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.354
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.11.1861

Rümpler 148, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.354.2
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Anfang November 1861]

Rümpler 149, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.11.1861

Rümpler 150, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.11.1861

Rümpler 151, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.355
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Hannover
Datum: 30.11.1861
Regest: Hinweis auf nachfolgende Pakete, mit u. a. den *Horae belgicae*.

Rümpler 152, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1862
Regest: „Dieser letzte Theil meiner Horae belg. erfolgt anbei mit der dringenden Bitte, ihn sofort in die Druckerei zu fördern u. mir baldigst Correctur zukommen zu lassen. Es wäre mir sehr lieb, daß das Büchlein, das ja nur höchstens 11 Bogen beträgt, noch vor meiner Reise nach Berlin gedruckt wäre. Pagina u. Lettern werden Sie wie zu Pars I. Editio II. wählen. Alle Besitzer der ersten 11 Bände werden auch diesen 12. kaufen. Eine vorläufige Anzeige im Börsenblatte ‚nur auf feste Bestellung versandt' würde recht zeitmäßig sein. Die früheren 11 Bände könnten auf dem Umschlag schließlich wieder einmal angezeigt werden".

Rümpler 153, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.01.1862
Regest: „In Ihrem letzten Briefe vermißte ich eine Antwort auf meine Anfrage wegen der Pars XII. der Horae belgicae. Aus der Berliner Bibliothek habe ich die HS. des niederl. Hohenliedes erhalten u. bin bereits mit meinen Auszügen fertig. Ich kann nur annehmen, daß Sie in der Eile die Antwort vergessen haben, schwerlich werden Sie wollen, daß ich diese paar Bogen in anderem Verlage erscheinen lassen".

Rümpler 154, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.356
von: Rümpler, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Hannover
Datum: 06.01.1862
Regest: Hoffmanns letzter Brief ist bei Rümpler verlorengegangen; dieser kann sich nur noch an dessen Bitte, bei → F. Culemann wegen der „Reinaert"-Fragmente anzufragen, erinnern. Rümpler will Culeman demnächst ansprechen.

Rümpler 155, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.358
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 02.02.1862
Regest: Der erste Bogen des zwölften Bandes der *Horae belgicae* (1862) ist nach langer Verzögerung in der Druckerei → F. Culemann fertig gestellt. Der Druck soll nun zügig vorangehen. Daß alles vor Hoffmanns Berlinreise vorliegt, kann jedoch nicht garantiert werden, da die Druckereien in Hannover

durch den Druck der Gesetzesvorlagen für die Ständeversammlung überlastet sind.

Rümpler 156, Brief:
Privatbesitz
Abdruck: * Unglaub, Philologie, S. 108–109
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.02.1862
Regest: Satzkorrekturen des zwölften Bandes der *Horae belgicae*.

Rümpler 157 Brief: Fallersleben HVFG, Sign. 03.359
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.02.1862
Regest: Rümpler hat den von Hoffmann korrigierten ersten Bogen des zwölften Bandes der *Horae belgicae* erhalten.

Rümpler 158, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 14858
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1862
Regest: Hoffmann hat die Bogen des zwölften Bandes der *Horae belgicae* korrigiert. Die Übersetzung der „Loverkens" hat er in deutscher Schrift geschrieben.

Rümpler 159, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.360
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.04.1862
Regest: Ankündigung der Veröffentlichung des zwölften Bandes der *Horae belgicae* in den nächsten Tagen.

Rümpler 160, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.11.1862

Rümpler 161, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 15158
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.11.1862

Rümpler 162, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.361
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.11.1862

Rümpler 163, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.362
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.05.1863

Rümpler 164, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.05.1863

Rümpler 165, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.363
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 27.06.1863

Rümpler 166, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.06.1863

Rümpler 167, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.07.1863

Rümpler 168, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.364
von: Rümpler, C.

an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 23.12.1863
Anmerkung: Mitgeschickt waren Geschenke (Tintenfaß, Baukasten).

Rümpler 169, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.12.1863

Rümpler 170, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.04.1864

Rümpler 171, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.365
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.04.1864
Anmerkung: Beigefügt waren Zigarren.

Rümpler 172, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.366
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.05.1864

Rümpler 173, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Rauden
Datum: 17.05.1864

Rümpler 174, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.367
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 02.06.1864

Rümpler 175, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.368
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.11.1864

Rümpler 176, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.04.1865

Rümpler 177, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 55
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Rümpler, C. [„Commerzrath“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.05.1865

Rümpler 178, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.369.1
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 10.06.1865
Anmerkung: Beigelegt ist eine Abrechnung: Fallersleben HVFG, Sign. 03.369.2.

Rümpler 179, Brief:
Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. 1936–118
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.12.1865

Rümpler 180, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.370
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 24.12.1866
Regest: Mit Hoffmanns Vorhaben, seine Memoiren bei Rümpler zu veröffentlichen, ist dieser einverstanden; er erfährt aber gerne weitere Einzelheiten.

Rümpler 181, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.371
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover

Datum: 03.03.1867
Regest: Hoffmann erhält den ersten Probebogen seiner Autobiographie; Änderungsvorschläge soll er mitteilen, da alle weiteren Bände in gleicher Ausstattung erscheinen sollen.
Anmerkung: Der Aushängebogen fehlt.

Rümpler 182, Brief:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.03.1867
Regest: Hoffmann schickt Korrekturen zu seiner Autobiographie.
Anmerkung: Im HHI in Düsseldorf wird der Briefempfänger als „unbekannt" angegeben; aus dem Inhalt geht jedoch hervor, daß es C. Rümpler sein muß.

Rümpler 183, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Sgl., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.04.1867

Rümpler 184, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.372
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 09.04.1867

Rümpler 185, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.05.1867

Rümpler 186, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.373
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 15.05.1867
Regest: In Hannover läuft der Druck von Hoffmanns Autobiographie, von dem die ersten drei Bände zusammen veröffentlicht werden sollen, um den Absatz zu fördern. Der Erscheinungstermin ist die erste Oktoberhälfte.

Rümpler 187, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.06.1867

Rümpler 188, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.374
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.06.1867

Rümpler 189, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.375
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 25.06.1867

Rümpler 190, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: Rümpler, C. [„Geehrter Freund!"]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.09.1867
Regest: „Trotz dem schönen Wetter bin ich doch recht fleißig gewesen: ‚mein Leben' ist wieder um ein Beträchtliches voran[ge]schritten, bis zu meiner Übersiedlung nach Weimar (14. Mai 1854). Der vierte Band liegt druckfertig da, der fünfte bis zur Hälfte, der zweite darf nur noch abgeschrieben werden. Zum sechsten Bande habe ich viele Vorarbeiten gemacht. Eine Reise nach Weimar wird dazu nothwendig sein. Jetzt muß ich eine kleine Pause eintreten lassen. So mannigfaltig die Arbeit auch ist, so ist das Sich-Hineinleben in vergangene Dinge auf die Dauer etwas Angreifendes. Ich möchte also auf einige Zeit verreisen, aber ich kann mich dazu nicht eher entschließen, als bis ich Näheres über

die drei fertigen Bände weiß. Ich bitte Sie dennauch mir zu melden, wann dieselben flott werden; ferner mir einige kleine Ankündigungszettel zu senden, die ich Briefen beifügen u. unterwegs an Freunde u. Bekannte vertheilen kann. Es darf nur der vollständige Titel darauf bemerkt sein nebst Firma u. Preis. Von den Aushängebogen fehlt mir noch Schluß u. Titel aller drei Bände. Haben Hahn's [→ Hahn'sche Hofbuchhandlung] die mir für unser Progymnasium versprochenen Bücher bei Ihnen abgeben lassen? Unsere herzlichen Grüße!".

Anmerkung: Der Brief wurde im Autographenhandel 2009 von Kotte Autographs Deutschland angeboten.[164]

Rümpler 191, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.376
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.09.1867
Regest: Rümpler kündigt die Veröffentlichung der ersten drei Bände von Hoffmanns Autobiographie an. Dieser erhält ein frisch gebundenes Exemplar zur Ansicht. Er soll das Manuskript des vierten Bandes noch vor seiner Abreise senden, um den Druck zu beschleuningen.

Rümpler 192, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Rüdesheim
Datum: 08.10.1867

Rümpler 193, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.377
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 18.10.1867
Regest: Bestätigung des Erhalts von Hoffmanns weiterem Manuskript der Autobiographie. Da zahlreiche Arbeiten zu erledigen sind, werden die Korrekturen erst in den nächsten Tagen verschickt.

Rümpler 194, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.378
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 17.11.1867
Regest: Rümpler erkundigt sich, ob Hoffmann die Revisionsbogen zur Autobiographie erhalten hat.

Rümpler 195, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.379
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 23.12.1867
Regest: Zusendung des vierten Bandes der Autobiographie.

Rümpler 196, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.380
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 27.02.1868

Rümpler 197, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.03.1868

Rümpler 198, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.381
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 24.03.1868
Regest: Rümpler schlägt vor, den fünften und den sechsten Band der Autobiographie gleichzeitig zu veröffentlichen.

Rümpler 199, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.382
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover

164 Thomas Kotte, *Kotte Autographs*. Katalog Nr. 30. Roßhaupten 2009, S. 22.

Datum: 21.04.1868
Regest: Der sechste Band der Autobiographie Hoffmanns wird gedruckt. Einen erfolgreichen Verkauf kann Rümpler nicht garantieren, da seit 1866 die „Apathie des Publikums“ den Buchhandel lähmt.

Rümpler 200, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.383.1
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 07.05.1868

Rümpler 201, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.383.2
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 07.05.1868

Rümpler 202, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.384
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 11.06.1868
Regest: Rümpler hat seine Geschäfte nach der Messe noch nicht erledigt, daher kann er keinen Überblick über den Absatz von Hoffmanns Werken geben. Allerdings sind viele Exemplare zurückgekommen. Konkrete Zahlen liegen aus den Niederlanden vor: „Baedeker in Rotterdam hat gerade ein Exemplar abgesetzt und drei andere, welche er fast verlangte, zur Disposition gestellt; der Absatz in Holland beträgt höchstens 8–10 Exemplare und so ist es auch anderswo“.

Rümpler 203, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.385
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.07.1868
Regest: Der Absatz von Hoffmanns Autobiographie hat nicht die erstrebte Zahl von 200 Exemplaren erreicht; zur Deckung der Herstellungskosten hätten 800 Exemplare verkauft werden müssen. Obwohl alles zur Verbreitung des Werkes unternommen wurde, sind nach der Ostermesse zahlreiche zur Ansicht versandte Exemplare zurückgekommen. Vom fünften und sechsten Band hat Rümpler inzwischen Rezensionsexemplare an Zeitungsredaktionen versandt; von den Besprechungen erhofft er sich nach dem absatzarmen Sommer neue Impulse.

Rümpler 204, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.386
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 27.01.1869
Regest: Der Sänger → J. Rissé wird Hoffmanns „Lieder der Landsknechte“ im Saal der Börse zu Hannover aufführen.[165]

Rümpler 205, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.387
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 11.05.1869
Regest: Rümpler schickt Hoffmann die zum 1. Mai 1869 fälligen Jahreszinsen auf sein Kapital in Höhe von 3390 Talern und auf das Honorar für seine Autobiographie in Höhe von 1000 Talern. Rümpler bittet um Quittierung des Erhalts des Betrags in Höhe von 236 Talern und 5 Sgr..

Rümpler 206, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.388.1
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.01.1870
Regest: Hoffmann zieht einen Teil seiner Kapitalanlage bei Rümpler zurück, weil er das Geld anderswo besser anlegen kann. Es sollen nur 2000 Taler auf dem Konto verbleiben. Die Rückzahlung des Betrags kann

165 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 36.

zusammen mit den Zinsen zum 1. Mai 1870 erfolgen.

Rümpler 207, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.388.2
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 16.03.1870
Regest: Hoffmann hat zwar seine Kapitalanlage bei Rümpler zurückgezogen, dieser bittet jedoch um Aufschub der Rückzahlung der Gelder, da er das Ergebnis der Leipziger Buchmesse, die erst nach dem Fälligkeitsdatum der Zinsen (01.05.1870) beginnt, abwarten will.

Rümpler 208, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Rümpler, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.03.1870

Rümpler 209, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.389
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 01.05.1870
Regest: Hoffmann erhält, so geht aus einer Notiz auf der Blattrückseite hervor, 219 Taler und 15 Groschen Zinsen für das abgelaufene Jahr auf sein Kapital von 4390 Talern. Der Geldbetrag liegt bei. Von dem Kapital werden Hoffmann nach der Buchmesse am 15. Juni 2390 Taler ausgezahlt.

Rümpler 210, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.390
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 15.12.1870

Rümpler 211, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.391
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 12.04.1871

Rümpler 212, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1410
von: Rümpler, C.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 15.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum. Die Abrechnung über die Kommissionsartikel kann Rümpler noch nicht schicken, Hoffmann erhält jedoch demnächst die Zinsen per Postanweisung.

Rüther, Anna, nicht zu identifizieren.

Rüther (A.) 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1017
von: Rüther, Anna; Wiederhold, Marie
an: H.v.F.
Ort: Arolsen
Datum: 02.04.1871
Regest: Gratulation zum Geburtstag.

Ruether, Dr., nicht zu identifizieren.

Ruether (Dr.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1016
von: Ruether, Dr.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1870
Regest: Gratulation zum Geburtstag.

Ruether (Dr.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1018
von: Ruether, Dr.
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 01.04.1872
Regest: Gratulation zum Geburtstag.

Rüther, Fritz, Lebensdaten unbekannt, verkehrte in Kreisen um → A. Bezzenberger.

Rüther (F.) 001, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 1
von: Rüther, F.; Bezzenberger, A.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 03.04.1870

Rüther, G.[166] (†1869/1870), Sanitätsrat in Höxter.
(→ Heidsiek, H.).

Rüther (G.) 001, Verlobungskarte:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1015
von: Rüther, G.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: o. D. [Im Juni 1869]
Regest: Rüthers Tochter Agnes verlobt sich im Juni 1869 mit Heinrich Heidsiek.

Ruland, Anton[167] (1809–1874), Historiker und Politiker, Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Würzburg, schickte Hoffmann Informationen zu alten Gesangbüchern in Würzburger Sammlungen und war bereit, Gesangbuchblätter aus dem 17. Jahrhundert als Leihgabe nach Corvey zu schicken.

Ruland 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Ruland, A.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 25.11.1864
Anmerkung: Aus Rulands Brief vom 19.01.1865 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 25.11.1864 geschrieben hatte.

Ruland 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ruland, A.
an: H.v.F.
Ort: Würzburg
Datum: 19.01.1865

166 Briefe Arnswald 003, 004; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 367.

167 ADB XXIX, S. 632–634; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 217.

Ruland 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Ruland, A.
an: H.v.F.
Ort: Würzburg
Datum: 01.03.1865

Runge, Pastor,[168] Lebensdaten unbekannt, Bruder des Arztes Adolf B. Runge in Friedland.

Runge (Pastor) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Runge, Pastor
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 21.12.1848

Runge (Pastor) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Runge, Pastor
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 04.01.1849

Runge, Friedlieb Ferdinand[169] (1795–1867), Chemiker, Mediziner und Pharmazeut, Privatdozent der Chemie in Berlin, Professor in Breslau, entdeckte u. a. Anilin, Chinin, Koffein, prangerte den Fremdwortgebrauch im Deutschen an.[170] Hoffmann und Runge, damals beide an der Breslauer Universität tätig, übernahmen gemeinsam die finanzielle Unterstützung des jungen Germanisten → K. H. W. Wackernagel, der sich daraufhin in Breslau habilitieren konn-

168 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4: Brief (mit einer Aufstellung einer Liedersammlung) vom 20.10.1848 von Adolf B. Runge an Pastor Runge.

169 ADB XXIX, S. 684–686; NDB XXII, S. 263–264; Heinz H. Bussemas, Günther Harsch, *Bilder, die sich selber malen. Der Chemiker Runge und seine „Musterbilder für Freunde des Schönen". Anregungen zu einem Spiel mit Farben*. Köln 1985, S. 129–134; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 18. Vgl. Brief Hoefer 002.

170 Friedrich Ferdinand Runge, *Das Gift der deutschen Sprache*. Berlin 1857.

te. Runge war Mitglied der Zwecklosen Gesellschaft und geschäftsführendes Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.).[171]
(→ Geishaim, J. C. W.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Milde, C. A.; Panofka, H.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Richter, E. H. L.; Schall, K.; Uhland, J. L.; Witte, C.).

Runge (F. F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 47
von: Runge, F. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 02.01.1830
Anmerkung: Runges Brief vom 02.01.1830 und Hoffmanns Antwort vom 02.01.1830 stehen auf ein und demsleben Blatt.

Runge (F. F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 47
von: H.v.F.
an: Runge, F. F.
Ort: Breslau
Datum: 02.01.1830
Anmerkung: Runges Brief vom 02.01.1830 und Hoffmanns Antwort vom 02.01.1830 stehen auf ein und demselben Blatt.

Runge (F. F.) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5349
Teilabdruck: * Bussemas / Harsch, Bilder, S. 129
von: Runge, F. F.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Oranienburg
Datum: 06.06.1838 [Poststempel: Oranienburg 07.06]

Runge (F. F.) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5348
von: Runge, F. F.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 19.12.1839

Runge (F. F.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Runge, F. F.
Ort: Breslau
Datum: 01.01.1840
Anmerkung: Beigefügt war als Anlage „Papiergeld nach Runges Vorschlag“.

Runge (F. F.) 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5347
von: Runge, F. F.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 18.03.1843

Runge (F. F.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 47
von: Runge, F. F.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 25.02.1844

Runge (F. F.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 47
von: Runge, F. F.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 22.05.1844

Runge (F. F.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 47
von: Runge, F. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Runge (F. F.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 47
von: Runge, F. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

171 ML II, S. 35–36, 39; Wrocław UB: Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19; Uhland, *Briefwechsel*, Bd. 2, S. 292.

Runkel, Eduard Justus von, [172] Lebensdaten unbekannt, Sohn des Bürgermeisters von Heddesdorf bei Neuwied, Mitglied der alten Bonner Burschenschaft, deren Vorsitzender Hoffmann war, preußischer Landrat des Kreises Neuwied. Hoffmann beschwerte sich bei ihm über das polizeiliche Vorgehen, das er Anfang August 1853 in Bothfeld über sich ergehen lassen mußte, und über die nachfolgende Ausweisung aus dem Königreich Hannover.[173]
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Simrock, K. J.; Werne, F.).

Runkel 001, Brief:
	Verschollen
Abdruck:	* Hoffmann, Freunde, S. 210–213
von:	H.v.F.
an:	Runkel, E. J. von
Ort:	Neuwied
Datum:	09.08.1853

Rupprecht,[174] Lebensdaten unbekannt, Kaplan in Reinersdorf bei Landeck, schickte Hoffmann Lieder für die Sammlung *Schlesische Volkslieder* (1842).[175]

Rupprecht 001, Brief:
	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1019
von:	Rupprecht
an:	H.v.F.
Ort:	Reinersdorf bei Landeck
Datum:	06.02.1839

Rupprecht 002, Brief:
	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1020
von:	Rupprecht
an:	H.v.F.
Ort:	Reinersdorf bei Landeck
Datum:	15.04.1840

Rutenberg, Adolf Friedrich[176] (1808–1869), Lehrer und Publizist, Mitbegründer der Berliner *Nationalzeitung* (1848–1938). Hoffmann pflegte von 1842 bis 1848 Kontakte zu ihm und → K. T. Nauwerck als Redakteuren der Berliner *Nationalzeitung*, die 1848 Hoffmanns Lied „Scheidegruß an Meklenburg“ und einen Artikel über ihn veröffentlichte.[177]
(→ Diesterweg, F. A. W.; Duboc, K. J.; Heinzen, K. P.; Prutz, R. E.; Müller von Königswinter, W.).

Rutenberg 001, Brief:
	Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1284
von:	H.v.F.
an:	Rutenberg, A. F. [in: Berlin]
Ort:	Oranienburg
Datum:	22.05.1845

Rutenberg 002, Brief:
	Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5300
von:	Rutenberg, A. F.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	23.05.1845

Rutenberg 003, Brief:
	Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5299
von:	Rutenberg, A. F.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	09.06.[1848]

172 ML I, S. 241; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 19.
173 Hoffmann, *Freunde*, S. 210–213.
174 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V.
175 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.
176 Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 261.
177 ML III, S. 324; ML IV, S. 121–122, 146, 151, 221, 215; ML V, S. 24, 45–46, 48–50.

S

Sachs, Fräulein,[1] Lebensdaten unbekannt, Ehefrau des Mannheimer Tabakfabrikanten W. Sachs, Tante von → L. Lossen und → M. Lossen.

Sachs 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Sachs, Fräulein
Ort: o. O.
Datum: 14.11.1866
Anmerkung: Aus L. Lossens Brief vom 06.12.1866[2] geht hervor, daß Hoffmann am 14.11.1866 der Witwe von W. Sachs geschrieben hatte.

Sachsen-Weimar-Eisenach, Carl Alexander Großherzog von: → Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Sachsen-Weimar-Eisenach, Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von: → Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Salomon, Gottlieb[3] (1774–1864), Arzt und Professor für Geburtshilfe in Leiden, heiratete in erster Ehe → J. M. Salomon Huijgens, Vater von → G. A. Salomon Huijgens, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[4] Während seiner Aufenthalte in Leiden 1821, 1836, 1854 und 1855 wohnte Hoffmann bei Salomon,[5] den er als Förderer bezeichnete.[6] Dieser veranlaßte die Verleihung der Leidener Ehrendoktorwürde 1823 an Hoffmann, letzterer widmete ihm *Williram's Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes* (1827).[7]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Hamaker, H. A.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Koning, J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Water, J. W. te; Wijn, H. van).

Salomon (G.) 001, Brief:
Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.

1 Briefe Lossen (L.) 001, 002; Brief Lossen (M.) 001.
2 Brief Lossen (L.) 001.
3 Regionaal Archief Leiden: Sign. Inwonerslijst van de stad Leiden; NNBW II, Sp. 1258–1260; *Handelingen MNL* 1864–1865, S. 11; *Levensschets van Dr. Gottlieb Salomon*. In: *Levensberichten MNL* 1865, S. 157–164.
4 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 49; *Handelingen MNL* 1828, S. 58; *Naamlijst MNL* 1856, S. 100.
5 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 17.09.1836): „ Ankunft in Leiden. Das alte Haus, Hooigragt [sic!], Hooglandsche Kerk. Froher Empfang bei Dr. Salomon, Gerhard pp. Kruidewijn pp.". Salomon wohnte an der Hooigracht (Wijk 7, Nr. 789; heute: Hooigracht 25) in Leiden mit Aussicht auf den Haupteingang der Hooglandsche Kerk. Vgl. Regionaal Archief Leiden: Sign. Inwonerslijst van de stad Leiden; Huisnommer-boek van de gemeente Leiden. Naar de officeële bescheiden gedrukt. Leiden 1871, S. 50.
6 ML I, S. 262–263, 272–274; ML II, S. 340; ML V, S. 249–250, 252, 259; ML VI, S. 103, 145–146. In MLI, S. 272–273, charakterisierte Hoffmann Salomon: „Dr. G. Salomon, ein Königsberger von Geburt. Er hatte sein Vaterland verlassen und in Holland sein Glück gemacht. Er war ein tüchtiger, ebenso geachteter als beliebter Arzt und besonders ausgezeichnet als Geburtshelfer (vroedmeester); er hatte sogar über die Geburtshülfe, diesen in Holland früher vernachlässigten Zweig der Heilkunde ein eigenes Werk in holländischer Sprache geschrieben. So sehr er sein altes Vaterland liebte, so ging ihm doch nichts über sein neues, dessen Land und Leute, Staats- und Rechtswesen, Bildung, Sitten und Gebräuche er nicht genug zu rühmen wußte. Er war in Denk- und Lebensweise, in politischen und religiösen Ansichten durch und durch Holländer geworden, und man konnte es von ihm nicht erwarten, daß er Deutschland in seiner neuen Entwicklung, in seinem Drange nach Freiheit und Einheit kennen und würdigen sollte. [...] Salomon bewies sich recht väterlich gegen mich in allen Beziehungen".
7 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14–15.

an: H.v.F. [in: Amsterdam bei → J. Müller]
Ort: Leiden
Datum: 17.08.1821
Regest: Salomon hat erfahren, daß Hoffmann gut in Amsterdam angekommen ist, und schickt ihm beiliegenden Brief aus Den Haag. → J. Müller wird Hoffmann unterstützen. Hoffmann soll bei seinen Gesprächen mit → A. de Vries stets berücksichtigen, daß dieser und → M. Siegenbeek seit vielen Jahren befreundet sind. Salomon erkundigt sich, wann Hoffmann nach Leiden zurückkehren wird.
Anmerkung: Der beigelegte Brief fehlt.

Salomon (G.) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 07.10.1821
Regest: Salomon hat im Zusammenhang mit einer Handschrift des „Lekenspieghel“ einen Brief der Buchdruckerfirma Johannes Enschedé en Zonen erhalten und erkundigt sich, ob die Angelegenheit erledigt ist.[8] Er schildert weiter alltägliche Vorkommnisse: „Diesen Morgen ehe ich mich kleidete hat man mir aus der Vorstube meinen blauen Überrock und zwei andere Röcke den grünen und schwarzen gestohlen“.

Salomon (G.) 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Amsterdam]
Ort: Leiden
Datum: 12.10.1821
Regest: Salomon verabschiedet sich von Hoffmann, der nach Berlin reisen will. Er soll nur noch bis zum Sonntag, jedoch nicht länger, bei → J. Müller bleiben. → C. J. C. Reuvens wird Hoffmann unterstützen.

Salomon (G.) 004, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Leiden
Datum: 11.01.1822
Regest: Salomon hat Hoffmanns Brief vom 12. Oktober 1821 am 14. Dezember erhalten. Viele niederländische Freunde haben sich nach ihm erkundigt. Salomon berichtet weiter über familiäre Angelegenheiten.

Salomon (G.) 005, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Salomon, G.
Ort: o. O.
Datum: 28.01.1822
Anmerkung: Aus Salomons Brief vom 13.02.1822 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 28.01.1822 geschrieben hatte.

Salomon (G.) 006, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Leiden
Datum: 13.02.1822
Regest: Salomon wird Hoffmann einige Hefte des *Algemeene Konst- und Letterbode* schicken. Dieser soll des öfteren schreiben.

Salomon (G.) 007, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.

8 Hoffmann wanderte im Sommer 1821 nach Haarlem, besuchte die Buchdruckerfirma Johannes Enschedé en Zonen, lernte Jacobus Enschedé und dessen Cousin Johannes Enschedé kennen und traf dort → N. G. van Kampen. Er durfte die Bücher- und Handschriftensammlung der Firma durchforschen und stieß dabei auf eine Handschrift des „Lekenspieghel“. Vgl. HB I, S. 2–4; ML I, S. 267, 269.

an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Leiden
Datum: 14.07.1822
Regest: Vgl. Brief Salomon Huijgens (G. A.) 001. Salomon freut sich, daß Hoffmann zum Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ernannt wurde und in Berlin von der Familie → Meusebach unterstützt wird. Hoffmann soll in Berlin bleiben. Salomon gibt Ratschläge, wie Hoffmann seine beruflichen Aussichten verbessern kann. → C. J. C. Reuvens wird Hoffmann vielleicht in Berlin besuchen. Salomon gibt Postanweisungen; sein Sohn Gerard bekundet seine Freundschaft.
Anmerkung: Gottlieb Salomon schreibt auf deutsch, sein Sohn auf niederländisch.

Salomon (G.) 008, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.; Salomon Huijgens, J. M.
an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Leiden
Datum: 13.09.1822
Regest: Vgl. Brief Salomon Huijgens (J. M.) 001. Salomon gibt Ratschläge, wie Hoffmann seine beruflichen Aussichten verbessern kann, und will die Verleihung der Doktorwürde in die Wege leiten. Er und seine Gattin berichten über familiäre Angelegenheiten. Hoffmann soll die Familie Salomon, die gegenüber der Hooglandsche Kerk wohnt, nicht vergessen.

Salomon (G.) 009, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Berlin, Myliussche Buchhandlung, Brüderstraße 4]
Ort: Leiden
Datum: 29.10.1822
Regest: Salomon hat von → C. J. C. Reuvens und → C. W. H. van Kaathoven, die Hoffmann in Berlin besucht haben, erfahren, wie dieser dort lebt. Er soll eine Edition mittelniederländischer Sprachdenkmäler der Universität Leiden widmen und ihr zugehen lassen. Für den Begleitbrief schickt Salomon einen Entwurf mit: „Dieser Brief muß ohngefähr Folgendes sagen: Da die Regierung bereits vor mehr als 20 Jahren ihre Aufmerksamkeit auf das Studium der holländischen Sprache gerichtet hat, bey der Errichtung eines Lehrstuhles zu Leyden, und nachher bey der letzten Organisation 1815 des höheren Unterrichts auf alle hohe Schulen dergleichen Stühle zu errichten befohlen hat wodurch dann das Studium der Landessprache sehr befördert wurde, wovon Du auch bey Deinen Aufenthalte in Holland Nutzen gezogen hast, als auch durch die Unterstützung und Hilfe der holländischen Gelehrten, und vorzüglich zu Leiden in der Beförderung Deines Studiums. Hierdurch fühlst Du Dich veranlaßt, und verpflichtet, einen Beweis Deiner Erkenntlichkeit zu geben pp. [...] Du schickst ihr die Handschrift um selbige auf der Bibliothek nieder zu legen u.s.w. Vielleicht werden dann Deine Gönner es dahin bringen können, daß Deine Handschrift gedruckt wird. (Dieses unter uns)“. Die Reform des Hochschulwesens von 1815 wird dem Studium der niederländischen Sprache zugute kommen. Salomon berichtet schließlich über familiäre Angelegenheiten.

Salomon (G.) 010, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 17.01.1823
Regest: Salomon schickt Autographen für → K. H. G. Freiherrr von Meusebach. Prinz Friedrich (Willem Frederik Karel) (1797–1881) der

Niederlande hat → C. J. van Assen versprochen, beim Kronprinzen von Preußen eine Anstellung für Hoffmann zu erwirken. Der Prinz hat sein Versprechen gehalten, und Hoffmann soll van Assen danken.

Salomon (G.) 011, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F
Ort: Leiden
Datum: 04.07.1823
Regest: Salomon schickt Hoffmann das Ehrendoktordiplom der Universität Leiden. Dieser soll → H. A. Hamaker, → C. J. C. Reuvens und → H. W. Tydeman danken, da sie die Ernennung vorangetrieben hätten. Salomon berichtet weiter über die eigene Familie wie über die Familie → J. M. Kemper.

Salomon (G.) 012, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Salomon, G.
Ort: o. O.
Datum: 05.10.1823
Regest: Aus Salomons Briefe vom 27.02.1824 und vom 30.05.1825 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 05.10.1823 geschrieben hatte.

Salomon (G.) 013, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 27.02.1824
Regest: Salomon erkundigt sich, ob Hoffmann mit seinem neuen Aufgabenbereich in Breslau zufrieden ist. Prinz Friedrich (Willem Frederik Karel) (1797–1881) der Niederlande hat → C. J. van Assen versprochen, beim Kronprinzen von Preußen eine Anstellung für Hoffmann zu erwirken. Der Prinz hat sein Versprechen gehalten, Hoffmann soll van Assen danken.[9] Salomon kann über den Dissertationsaustausch zwischen Breslau und Leiden nichts Neues mitteilen. Hoffmann soll Bernstein grüßen. Falls sie beide Leiden besuchen, könnten sie bei Salomon wohnen. → W. Bilderdijk hat sich durch politische und konventionelle Aussagen unbeliebt gemacht. Weiter über die Familie → J. M. Kemper. Salomon hat Hoffmanns Geschenk erhalten. Beim Besuch in Leiden kann dieser wieder bei ihm wohnen.

Salomon (G.) 014, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 30.05.1825
Regest: Salomon beklagt sich, daß Hoffmann seit Oktober 1824 nicht geschrieben hat. Er arbeitet an einem Handbuch der Geburtshilfe und berichtet über die eigene Familie wie über die von → J. M. Kemper. Dieser ist verstorben; Hoffmann soll den Hinterbliebenen aber wegen der hohen Postgebühren nicht schreiben. Salomon gratuliert Hoffmann mit dessen Beförderung zum Kustos, obwohl dieser mit seinem Bibliothekarsdasein unzufrieden ist, da er „im Staube der Bibliotheken [lebt] und [darin] verkümmere“. Er soll sich nicht beklagen, da er damit seinen Lebensunterhalt bestreiten und sich eine Zukunft aufbauen kann,

9 Vgl. Den Haag KHA, Sign. Archief Prins Frederik, IA2 Brieven van niet-vorstelijke personen, Nr. 55: Brief vom 17.10.1822 von C. J. van Assen an den Prinzen Friedrich der Niederlande; Den Haag NA (ARA), Sign. Toegangsnr. 2.21.006.49, Inv. Nr. 204: Brief vom 01.11.1822 von dem Prinzen Friedrich der Niederlande (in: Den Haag) an C. J. van Assen. Vgl. auch: Briefe Reuvens 008, 011; Briefe Salomon (G.) 010, 013.

und sich an Bernstein ein Beispiel nehmen.

Salomon (G.) 015, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 24.04.1827
Regest: Salomons Ehefrau ist am 25. Februar verstorben. So hatten sich die Pläne, in Deutschland im August den fünfundzwanzigsten Hochzeitstag zu feiern, zerschlagen. Weitere Einzelheiten über den Tod der Gattin.

Salomon (G.) 016, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Salomon, G.
Ort: o. O.
Datum: 14.05.1830
Anmerkung: Aus Salomons Brief vom 27.09.1830 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 14.05.1830 geschrieben hatte.

Salomon (G.) 017, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 27.09.1830
Regest: Salomon berichtet über Privates, fragt nach, weshalb Hoffmann → J. Müller nicht schreibt, und bedankt sich für die Geschenke und für die ihm gewidmete Williram-Ausgabe (*Williram's Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes*).[10] Er legt einen Brief von → M. Siegenbeek bei und schreibt über die Unruhen in den Niederlanden.
Anmerkung: Siegenbeeks Brief fehlt.

Salomon (G.) 018, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 30.10.1833
Regest: Salomon beklagt sich, daß Hoffmann ihm so selten schreibt, und berichtet über Privates. Die Familie Kemper ist im Oktober 1833 nach Amsterdam umgezogen. Er äußert sich zu der Lage in den Niederlanden nach der Loslösung Belgiens.

Salomon (G.) 019, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 10.04.1835
Regest: Salomon hat von → J. T. Bodel Nijenhuis erfahren, daß Hoffmann an der Stelle des verstorbenen französischen Gelehrten C. Pongens, eines ehemaligen Korrespondenten Salomons in Paris, zum Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten ernannt worden ist. Die Loslösung Belgiens hat sich u. a. für Salomons Sohn Gerhard nachteilig ausgewirkt. Die Familie Kemper wohnt jetzt in Amsterdam. → C. J. van Assen hat sich nach Hoffmann erkundigt.

Salomon (G.) 020, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Salomon, G.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Januar 1837]
Anmerkung: Aus Salomons Brief vom 08.05.1837 geht hervor, daß dieser im Januar 1837 einen Brief von Hoffmann erhalten hatte.

Salomon (G.) 021, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 08.05.1837

10 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14–15.

Regest: Salomon hat sich über Hoffmanns Besuch gefreut und schickt anbei einen Artikel über ihn aus der *Leydsche Courant* (1796–1811) und den Brief von → C. J. van Assen. Er hat Hoffmanns Brief im Januar erhalten, freut sich über dessen Beförderung zum ersten Kustos und hat die niederländischen Bekannten über dessen Wohlergehen informiert. Er bedankt sich für die Dissertationen und berichtet über Privates.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Salomon (G.) 022, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 02.01.1838
Regest: Salomon ist enttäuscht, daß Hoffmann ihn nicht vor oder nach dem Aufenthalt in Belgien besucht hat. Er äußert sich zu religiösen und politischen Angelegenheiten in Preußen, in Belgien und in den Niederlanden und berichtet über Privates.

Salomon (G.) 023, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Salomon, G.
Ort: o. O.
Datum: 01.11.1838
Anmerkung: Aus Salomons Brief vom 19.11.1838 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 01.11.1838 geschrieben hatte.

Salomon (G.) 024, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 19.11.1838
Regest: Salomon berichtet von Privatem.

Salomon (G.) 025, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: o. D. [Nach 1839]
Regest: Salomon beklagt sich, daß Hoffmann ihm so selten schreibt, und erwähnt Privates. Der Familie geht es gut.

Salomon Huijgens, Gerard A.,[11] Jurist, Bürgermeister von Katwijk, Sohn von → G. Salomon und → J. M. Salomon Huijgens, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[12] Hoffmann lernte ihn im Sommer 1821 in Leiden kennen.[13]

Salomon Huijgens (G. A.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon Huijgens, G. A.; Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Leiden
Datum: 14.07.1822
Regest: Vgl. Brief Salomon (G.) 007.

Salomon Huijgens (G. A.) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon Huijgens, G. A.
an: H.v.F.
Ort: Leiden

11 Briefe Salomon (G.) 002, 007, 009, 013, 015, 017, 018, 019, 022, 024, 025; Brief Bodel Nijenhuis 012; *Levensschets van Dr. Gottlieb Salomon*. In: *Levensberichten MNL* 1865, S. 157–164. Hier: S. 158; ML I, S. 274–275.

12 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 83; *Naamlijst MNL* 1856, S. 104.

13 ML I, S. 262–263. In ML I, S. 274–275, charakterisiert Hoffmann G. A. Salomon Huijgens: „Der Sohn vom Hause, Gerhard, der den Namen seiner Mutter mitangenommen hatte, und Salomon-Huygens [sic!] hieß, war ein munterer Bursche, der eben der Schule und den Flegeljahren entwachsen, sich als junger Student fühlte und mitunter recht ausgelassen war, und in unser sonstiges Stillleben etwas Lärm brachte. Er verstand gar kein Deutsch, hatte aber eine unendliche Freude an deutschen Liedern und ich mußte ihm besonders Burschenlieder vorsingen“.

Datum: 23.12.1822
Regest: Gerard berichtet über Privates und erwähnt, daß der Sohn von → W. H. D. Suringar krank ist.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Salomon Huijgens (G. A.) 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon Huijgens, G. A.; Salomon Huijgens, J. M.
an: H.v.F
Ort: Leiden
Datum: 30.05.1825
Regest: Vgl. Brief Salomon Huijgens (J. M.) 002. G. A. Salomon Huijgens berichtet von Privatem, J. M. Salomon Huijgens über die Familie → J. M. Kemper und deren Tochter „Meieli".
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Salomon Huijgens (G. A.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 534
von: Salomon Huijgens, G. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Leiden]
Datum: 05.09.1825
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Salomon Huijgens (G. A.) 005, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon Huijgens, G. A.
an: H.v.F
Ort: Leiden
Datum: 01.10.1825
Regest: G. A. Salomon Huijgens berichtet auf niederländisch von seiner Reise durch Deutschland, Hoffmann kann auf deutsch antworten: „Ik schrijf U in het Nederduitsch en ik zal U immer het liefst in mijne moedertaal dat zeggen wat ik U zal mede te deelen hebben; De onervarenheid in het Duitsch is hier niet geheel en al de reden van, ik zoude toch nu met eenige moeite met U in Uwen taal kunnen schriftelijk spreken; maar ze is veeleer hierin gelegen dat ik oordeel dat niemand zoo krachtig en juist spreekt in eenen vreemden taal (hoe bekend en eigen ze hem ook zij) dan in de taal in welke alle menschen zich dagelijks rondom hem uitdrukken, hij gewoon is iedere dag te spreken, en gedachte te hooren of zelfs te denken. Schrijf Gij mij in het Duitsch, ik zal steeds voortgaan Hollandsch te schrijven – Gij verstaat het immers genoeg?".

Salomon Huijgens, Jeanne Madelaine[14] (†1827), Ehefrau von → G. Salomon und Mutter von → G. A. Salomon Huijgens; Hoffmann lernte sie im Sommer 1821 in Leiden kennen.[15]

Salomon Huijgens (J. M.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon Huijgens, J. M.; Salomon, G.
an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Leiden
Datum: 13.09.1822
Regest: Vgl. Brief Salomon (G.) 008.

14 Regionaal Archief Leiden: Sign. Inwonerslijst van de stad Leiden; Brief Salomon (G.) 015; Brief Reuvens 013; *Levensschets van Dr. Gottlieb Salomon*. In: *Levensberichten MNL* 1865, S. 157–164. Hier: S. 158–159; ML I, S. 273–274.

15 ML I, S. 262–263. Hoffmann charakterisierte → G. Salomon und J. M. Salomon Huijgens in seiner Autobiographie: „Er [G. Salomon] war ein Freund des Reellen, Practischen, dessen Anwendung und Nutzen klar zu Tage lag. Was nicht in diesen Begriff paßte, ließ er nur als Liebhaberei gelten. Dagegen war seine Frau eine poetische Natur, von tiefem Gemüth und unendlicher Herzensgüte. Von ihrem Manne innig geliebt und von allen geliebt und hochgeehrt, die mit ihr verkehrten, waltete sie anspruchslos und liebenswürdig als Gattin, Mutter und Hausfrau. Sie war fein gebildet, kannte die bedeutendsten Dichterwerke der Holländer und Franzosen und hatte sich auch mit der schönen Litteratur Deutschlands befaßt, sie las und verstand das Deutsche ganz gut, hatte aber keine Übung im Sprechen. Sie erfreute sich des Vertrauens aller die ihr Haus besuchten, besonders war dies ein Kreis junger Mädchen, die zu ihr wie zu einer Jugendfreundin sich hingezogen fühlten. So war sie die Poesie, der belebende Lichtglanz eines glücklichen Familienlebens". Vgl. ML I, S. 274.

Salomon Huijgens (J. M.) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon Huijgens, J. M.; Salomon Huijgens, G. A.
an: H.v.F
Ort: Leiden
Datum: 30.05.1825
Regest: Vgl. Brief Salomon Huijgens (G. A.) 003.

Salomon Huijgens (J. M.) 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Salomon Huijgens, J. M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 18.10.1825
Regest: J. M. Salomon Huijgens hat die „Allemannischen Lieder“[16] gelesen. Sie berichtet u. a. über ihren Sohn → Gerard, über die Familie → J. M. Kemper und über deren Tochter „Meieli“.

Sandvoß, Franz[17] (1833–1913), Gymnasiallehrer, Mitherausgeber und Redakteur der → *Westfälischen Zeitung* (1848–1883), schrieb einen Aufsatz über Hoffmanns Beziehungen zu der Zeitung und über dessen Anteil am Kulturkampf.[18]
(→ Fricke, W.; Jacobi, J.; Lüning, H. O.).

Sandvoß 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Sandvoß, F.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 22.02.1872

Sandvoß 002, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Feunde, S. 339–340
von: H.v.F.
an: Sandvoß, F. [in: Dortmund]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.07.1872

Sandvoß 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Sandvoß, F.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 07.07.1872

Sandvoß 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Sandvoß, F.
an: H.v.F.
Ort: Dortmund
Datum: 11.10.1872

Santheuvel, Jeanne Wilhelmine van den[19] (1799–1851), vermählt mit William Elliot, nahm bei einem Kuraufenthalt in Bingen Kontakt mit Hoffmann auf.

Santheuvel 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5270
von: Santheuvel, J. W. van den
an: H.v.F.
Ort: Bingen
Datum: o. D.

Satz, Adolf, nicht zu identifizieren.

Satz 001, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Satz, A.
Ort: Neuwied
Datum: 14.05.1852
Regest: Hoffmann erkundigt sich, ob Satz den achten Band der *Horae belgicae* unter dem Titel *Loverkens* (1852) bereits gelesen hat.[20]

Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska), Carolyne Fürstin zu: → Carolyne Fürstin

16 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14.
17 Hoffmann, *Freunde*, S. 259.
18 Xanthippus [= Franz Sandvoß], *Aus den Tagen des Kulturkampfes mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*. In: *Das zwanzigste Jahrhundert: Blätter für deutsche Art und Wohlfahrt* 2 (1891), Heft 1–3.
19 Regionaal Archief Dordrecht, Sign. OVL 256.242, Inv. Nr. 242, Aktennr. 32.
20 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.

zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska).

Sayn-Wittgenstein-Sayn, Marie Prinzessin zu: → Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn.

Schad, Christian Konrad[21] (1821–1871), Dr. phil., Dichter, Rektor der Lateinschule in Kitzingen, lernte Hoffmann 1856 in Kitzingen kennen, gab einen *Deutschen Musenalmanach* heraus, in dem Gedichte Hoffmanns erschienen.[22]
(→ Wurzbach-Tannenberg, C. Ritter von).

Schad 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5351
von: Schad, C. K.
an: H.v.F.
Ort: Kitzingen
Datum: 04.02.1847

Schad 002, Brief:
Nürnberg GNM, Archiv Autographen, Sign. Nachl. Frommann
von: Schad, C. K.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Kitzingen
Datum: 23.10.1850

Schad 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schad, C. K.
an: H.v.F.
Ort: Kitzingen
Datum: 30.11.1850

Schad 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schad, C. K.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Kitzingen
Datum: 10.12.1850

Schad 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schad, C. K.
an: H.v.F.
Ort: Kitzingen
Datum: 10.05.1852

Schad 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schad, C. K.
an: H.v.F.
Ort: Kitzingen
Datum: 07.08.1854

Schad 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schad, C. K.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Kitzingen
Datum: Am Bartholomäustag 1855 [24.08.1855]

21 Kitzingen, Stadtarchiv, Sign. Christian Konrad (auch: Conrad) Schad; ADB XXX, S. 492–493; ML VI, S. 151–152.

22 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Gedichte*. In: Deutscher Musenalmanach 1 (Nürnberg 1850), S. 263; Ders., *Frühlingslieder*. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 73–77; Ders., „Lied eines deutschen Texaners“. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 77–78; Ders., „Lied eines Verbannten“. Melodie von K. M. von Weber: Und ob die Wolke sie verhülle. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 79; Ders., „Des Sängers Trost“. Nach der Melodie von G. Spreyer, Opus 43. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 80–81; Ders., „Der Kniereiter“. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 81; Ders., *Gedichte*. In: Musenalmanach 3 (Würzburg 1853), S. 82–83; Ders., *Gedichte*. In: Deutscher Musenalmanach 4 (Würzburg 1854), S. 65–66; Ders., *Gedichte*. In: Deutscher Musenalmanach 5 (Würzburg 1855), S. 180–181; Ders., „Kinderlieder“ („Die drei Maikäfer“, „Der Traum“, „Wurst wieder Wurst“). In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 67–70; Ders., „Lebe wohl, vergiß mein nicht!“. In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 70; Ders., „Trinkspruch auf Rietschel“. In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 70–72; Ders., „Die Rose“ (Gedichtsammlung unter dem Titel „Die Rose“). In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 73–74. Schads *Deutscher Musenalmanach* (Jg. 6, Würzburg 1856) enthält eine Musikbeilage von Franz Liszt zum Lied Hoffmanns „Wie singt die Lerche schön!“.

Schad 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schad, C. K.
an: H.v.F.
Ort: Kitzingen
Datum: 29.04.1857

Schad 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schad, C. K.
an: H.v.F.
Ort: Kitzingen
Datum: 27.10.1867

Schade, Heinrich,[23] Lebensdaten unbekannt, Kaufmann in Braunschweig.

Schade (H.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 35
von: Schade, H.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 05.05.1866

Schade, Oskar[24] (1826–1906), Germanist und Theologe, freier Schriftsteller in Weimar, Mitglied des Neu-Weimar-Vereins,[25] Professor für deutsche Sprache und Literatur in Königsberg, gab gemeinsam mit Hoffmann das *Weimarische Jahrbuch* (1854–1857) heraus.[26] Er unterstützte Hoffmann, der ihn 1842 in Berlin kennengelernt hatte,[27] bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[28]
(→ Anthes, C.; Bacmeister, A. L.; Beyer, A. M. B. F. von; Boas, E.; Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; Cassel, P. S.; Colshorn, T.; Culemann, F.; Döring, H.; Düntzer, J. H. J.; Ebeling, F. W.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Eschmann, G.; Förstemann, E. W.; Fröhner, C. W.; Frommann, G. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Kahlert, K. A. T.; Koberstein, K. A.; Köhler, R.; Köpke, R. A.; Leemans, C.; Lempertz, H. K. J.; Liszt, F.; Maltzahn, W. F. D. E. Freiherr von; Marbach, J.; Mayer d. Ä., C. F. H.; Mittler, F. L.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Rößler, E. F.; Roquette, O.; Schauenburg, K. H.; Scheler, J. A. U.; Scherer, G.; Schneider, K. E.; Schweiger, F. L. A.; Schöll, G. A.; Spieß, A.; Trömel, P.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Schade (O.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schade, O.; Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.06.1842

Schade (O.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3341
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 12.12.1852

Schade (O.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 05.01.1853

Schade (O.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.

23 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

24 DBE VIII, S. 542.

25 Weimar GSA, Sign. 59/228,1: „Liszt Materialsammlung Neu-Weimar-Verein: Mitglieder-Verzeichnisse 1854–1864". Vgl. ML VI, S. 53.

26 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27–31, 34, 36–37. Vgl. Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: „Verlagsvertrag" (Weimar, 20.06.1854): Herausgabe des „Weimarischen Jahrbuchs" betreffend mit den Unterschriften von Hoffmann, → O. Schade und → C. Rümpler.

27 ML V, S. 196.

28 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

Ort: Neuwied
Datum: 15.01.1853

Schade (O.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 17.01.1853

Schade (O.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 28.01.1853

Schade (O.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 19.02.1853

Schade (O.) 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3342
von: H.v.F.
an: Schade, O. [Im Mecklenburgischen Hause, Friedrich-Wilhelm-Straße, Bonn]
Ort: Neuwied
Datum: 21.02.1853

Schade (O.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 02.03.1853

Schade (O.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 09.03.1853 und 10.03.1853

Schade (O.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 14.03.1853

Schade (O.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 15.03.1853

Schade (O.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 04.04.1853

Schade (O.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 05.04.1853

Schade (O.) 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3343
von: H.v.F.
an: Schade, O. [in: Köln bei → E. R. von Groote, Glockengasse 9]
Ort: Krefeld
Datum: 09.04.1853

Schade (O.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 11.04.1853

Schade (O.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 18.04.1853

Schade (O.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 20.04.1853

Schade (O.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 26.04.1853

Schade (O.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 29.04.1853

Schade (O.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 03.05.1853

Schade (O.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Poststempel: Bonn]
Datum: o. D. [Poststempel: 08.05.1853]

Schade (O.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 10.05.1853
Regest: Der Brief enthält zwei mittelniederländische Worterklärungen.

Schade (O.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 24.05.1853

Schade (O.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 02.06.1853

Schade (O.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 06.06.1853

Schade (O.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 09.08.1853

Schade (O.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 14.08.1853

Schade (O.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 19.08.1853

Schade (O.) 030, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3344
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Herrenmülheim
Datum: 27.08.1853

Schade (O.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49

von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 29.08.1853

Schade (O.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 01.09.1853

Schade (O.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 04.09.1853

Schade (O.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 04.09.1853

Schade (O.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 17.09.1853

Schade (O.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Poststempel: Bonn]
Datum: 19.09.1853

Schade (O.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 12.10.1853

Schade (O.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O. [in: Bonn, Im Mecklenburgischen Hause, Friedrich-Wilhelm-Straße]
Ort: Neuwied
Datum: 15.10.1853

Schade (O.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 20.10.1853

Schade (O.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 21.10.1853

Schade (O.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 28.10.1853

Schade (O.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Abdruck: * ML V, S. 226–227
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 29.10.1853

Schade (O.) 043, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 803
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 18.11.1853

Schade (O.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Teilabdruck: * ML V, S. 228

von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 22.11.1853

Schade (O.) 045, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 460
von: H.v.F.
an: [Schade, O.] [in: Bonn]
Ort: Neuwied
Datum: 23.11.1853 und 24.11.1853

Schade (O.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 26.11.1853

Schade (O.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Teilabdruck: * ML V, S. 228–229
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 03.12.1853

Schade (O.) 048, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3345
von: H.v.F.
an: Schade, O. [in: Bonn]
Ort: Neuwied
Datum: 05.12.1853
Regest: Hoffmann erkundigt sich, ob Schade den zehnten Band der *Horae belgicae* (1854) oder den *Theophilus* erhalten will.[29]

Schade (O.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 07.10.1853 und und 08.12.1853 und 09.12.1853
Regest: Hoffmann hat den neunten Band der *Horae belgicae* (1854) → M. de Vries gewidmet, der sich darüber gefreut hat.[30]

Schade (O.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Teilabdruck: * ML V, S. 229–230
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 12.12.1853
Regest: Schade freut sich, daß Hoffmann ihm den zehnten Band der *Horae belgicae* widmen will.

Schade (O.) 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 13.12.1853

Schade (O.) 052, Brief:
Berlin SBPK, Handschriftenabteilung, Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Teilabdruck: * ML V, S. 230
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 13.12.1853

Schade (O.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 15.12.1853

Schade (O.) 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 15.12.1853

Schade (O.) 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.

29 Ebd., S. 27–28.

30 Ebd., S. 28.

an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 30.12.1853

Schade (O.) 056, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 02.01.1854

Schade (O.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Teilabdruck: * ML V, S. 232–234
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 13.01.1854

Schade (O.) 058, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 14.01.1854
Regest: Hoffmann will in der kommenden Woche die Vorrede zum zehnten Band der *Horae belgicae* fertig stellen.

Schade (O.) 059, Briefe:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie der Brief vom 18.02.1854 von → A. M. B. F. von Beyer an Hoffmann.[31]

Schade (O.) 060, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 21.02.1854

31 Brief Beyer 001.

Schade (O.) 061, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3346
von: H.v.F.
an: Schade, O. [in: Bonn, Coblenzer Straße]
Ort: Neuwied
Datum: 24.02.1854

Schade (O.) 062, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 25.02.1854

Schade (O.) 063, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 26.02.1854

Schade (O.) 064, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 09.03.1854

Schade (O.) 065, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 11.03.1854

Schade (O.) 066, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 13.03.1854

Schade (O.) 067, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 14.03.1854

Schade (O.) 068, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 18.03.1854

Schade (O.) 069, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 21.03.1854

Schade (O.) 070, Brief:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 24.03.1854
Regest: „Es freut mich, daß unser Vortrag eine so [...] beifällige Auf- und Annahme gefunden hat! Die Sache betrachte ich als [...] abgemacht. [...] Wenn Sie nun doch einmal an einen auswärtigen Druckort denken, so möchte ich Ihnen Leipzig und dort wieder Breitkopf u. Härtel vorschlagen. [...] Ich wollte, wir könnten uns vor meiner Reise nach Holland irgendwo u. wie sprechen! Wann gehen Sie zur Leipziger Messe?“. Es folgen Berichte über Hoffmanns Reise in die Niederlande.
Anmerkung: Der Brief wurde von Hauswedell & Nolte im Autographenhandel angeboten bei der Auktion 384 (Nr. 790) am 19./20. Mai 2005.

Schade (O.) 071, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 25.03.1854

Schade (O.) 072, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 29.03.1854

Schade (O.) 073, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3347
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 04.04.1854

Schade (O.) 074, Briefkopie:
Weimar GSA, Sign. GSA 113/132a
von: H.v.F.
an: Schade, O. [in: Bonn]
Ort: Neuwied
Datum: 04.04.1854
Anmerkung: Hoffmann hat vorliegende Kopie dem Brief vom 05.04.1854 an → G. A. Schöll beigelegt.[32]

Schade (O.) 075, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 05.04.1854

Schade (O.) 076, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3348
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 06.04.1854

Schade (O.) 077, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 06.04.1854

Schade (O.) 078, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Weimar
Datum: 20.05.1854

32 Brief Schöll 001.

Schade (O.) 079, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3349
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Weimar
Datum: 20.05.1854

Schade (O.) 080, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 29.10.1854

Schade (O.) 081, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3350
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Weimar
Datum: 08.11.1854

Schade (O.) 082, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 13.11.1854

Schade (O.) 083, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Lüttich
Datum: 11.01.1855

Schade (O.) 084, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 11.04.1855

Schade (O.) 085, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 2
von: Groote, E. R. von
an: Schade, O.; H.v.F.
Ort: Hermühlheim
Datum: 30.07.1855

Schade (O.) 086, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 10.12.1855

Schade (O.) 087, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schade, O.; Schauenburg, K. H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Godesberg
Datum: 24.12.1864

Schade (O.) 088, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: Neuwied
Datum: 04.12.[o. J.]

Schade (O.) 089, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schade (O.) 090, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. O. Schade
von: H.v.F.
an: Schade, O.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schade (O.) 091, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schade, O.; Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schade (O.) 092, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schade, O.; Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schaffer, Hermann[33] (1831–1914), katholischer Theologe, Erzieher der Prinzen von Ratibor, seit 1861 Schloßkaplan und Hofmeister, herzoglicher Rat von → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst, in [Groß] Rauden, Stadtpfarrer von Ratibor.
(→ Brockmann; Roger, J.).

Schaffer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schaffer, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 02.02.1862

Schaffer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schaffer, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.01.1863

Schaffer 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schaffer, H.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 01.01.1865

Schall, Carl[34] (1770–1833), Schriftsteller, Direktor des Stadttheaters in Breslau, gründete 1820 die *Neue Breslauer Zeitung* (1820–1827), die als *Breslauer Zeitung* (1828–1937) fortgeführt wurde und deren Mitarbeiter Hoffmann war, Mitglied der Zwecklosen Gesellschaft und des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.).[35] Hoffmann veröffentlichte gemeinsam mit ihm und mit → J. C. W. Geishaim, → K. H. W. Wackernagel und → C. Witte eine Gedichtsammlung.[36]
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Milde, C. A.; Mosewius, E. T.; Panofka, H.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Spohr, L.; Uhland, J. L.).

Schall 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5352
von: Schall, C.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 11.01.1827

Schallowetz, Emilie: → Milde (geb. Schallowetz), E.

Schauenburg, Karl Hermann[37] (1819–1876), Arzt in u. a. Herford, Bonn und Düsseldorf, Redakteur des *Düsseldorfer Künstleralbums* (1851–1877), Kreisphysikus in Zell/Mosel und Godesberg. Hoffmann lernte ihn 1842 in Berlin kennen und wirkte 1852, 1853 und 1859 am *Düsseldorfer Künstleralbum* mit.
(→ Althaus, T.; Arnz, H.; Blum, R.; Freiligrath, H. F.; Lüning, H. O.; Müller von Königswinter, W.; Rümpler, C.; Schücking, C. B. L.; Tenge, F. L.).

Schauenburg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schauenburg, K. H.; Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 28.06.1842

Schauenburg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schauenburg, K. H.

33 DBE VIII, S. 555; Brief Berge (Adele) 019; Jedrzejewski, *Roger*, S. 95–96.

34 ADB XXX, S. 557–558; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 18, 44.

35 ML II, S. 35–36; Wrocław UB: Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19; Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 406.

36 ML II, S. 190; Breslauer Künstlerverein (Hrsg.), *Poesien*.

37 Brief Rümpler 023; DBE VIII, S. 574; ML V, S. 210, 225–231.

an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 22.01.1853

Schauenburg 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 15.02.1853

Schauenburg 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 03.05.1853

Schauenburg 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Abdruck: * ML V, S. 225–226
von: Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 22.10.1853

Schauenburg 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
Teilabdruck: * ML V, S. 230–231
von: Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 16.12.1853

Schauenburg 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schauenburg, K. H.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 21.04.1854

Schauenburg 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schauenburg, K. H. und Schade, O.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Godesberg
Datum: 24.12.1864

Schauenburg 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schauenburg, K. H.; Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schauenburg 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 49
von: Schauenburg, K. H.; Schade, O.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schaufuß, Christian Gottlieb, Lebensdaten unbekannt, Fotograf in Leipzig, den Hoffmann 1857 kennenlernte und der ihn des öfteren in Weimar besuchte.[38]

Schaufuß 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1021
von: Schaufuß, C. G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.12.1858

Scheele, Marie Karoline Elisabeth Luise: → Nathusius (geb. Scheele), M. K. E. L.

Scheffer, Carl August,[39] Lebensdaten unbekannt, Landbaumeister in Weimar.

Scheffer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scheffer, C. A.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 16.03.1864

Scheitlin und Zollikofer, Verlagshandlung in St. Gallen.

38 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“; ML VI, S. 233.

39 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

Scheitlin und Zollikofer 001, Anzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Scheitlin und Zollikofer
an: H.v.F.
Ort: St. Gallen
Datum: Im August 1841
Regest: Subskriptionsanzeige für „Denkmale des Mittelalters. St. Gallen's altteutsche Sprachschaetze" von Heinrich Hattemer, Professor an der Kantonsschule zu St. Gallen.

Scheler, Jean Auguste Ulric[40] (1819–1890), Philologe, Lexikograph und Bibliothekar des belgischen Königs Leopold I., wirkte am *Weimarischen Jahrbuch* mit,[41] schickte Hoffmann bibliographische Angaben.[42] Hoffmann traf ihn 1855 und 1856 in Brüssel.[43]
(→ Schade, O.).

Scheler 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Scheler, J. A. U.
Ort: Weimar
Datum: 16.11.1855
Anmerkung: Im Brief vom 16.11.1855[44] an → J. M. Dautzenberg erwähnt Hoffmann sein Schreiben vom 16.11.1855 an Scheler.

Scheler 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scheler, J. A. U.
an: H.v.F.
Ort: Brüssel
Datum: 19.11.1855
Anmerkung: Anlage: Zettel mit Notizen.

Scheler 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scheler, J. A. U.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Brüssel
Datum: 10.12.1855

Scheler 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scheler, J. A. U.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: o. O.
Datum: 30.03.1856

Scheler 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scheler, J. A. U.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Brüssel
Datum: 30.08.1870

Scheler 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scheler, J. A. U.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schell,[45] Lebensdaten unbekannt, Abgeordneter.

Schell 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schell
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.10.1848

40 *Biographie nationale de Belgique*. Publiée par l'Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beuax-arts de Belgique. Bruxelles 1866–1986. 44 Bde. Hier: Bd. 21, Sp. 641–657.
41 Auguste Scheler, *Johann Christian Cuno*. In: Weimarisches Jahrbuch 4 (1856), S. 189–201.
42 Schelers *Histoire de la maison de Saxe-Cobourg-Gotha* und sein *Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache* war in der Corveyer Bibliothek vorhanden. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 81/2, Buchungsnr. 62723–10; Sign. 138/8, Buchungsnr. 38562–10.
43 ML VI, S. 98, 133.
44 Brief Dautzenberg (J. M.) 001.
45 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

Schellwitz, Hartmann,[46] Lebensdaten unbekannt, Rechtsanwalt in Leipzig, Freimaurer, unterstützte Hoffmann in der Auseinandersetzung mit Hoffmann und Campe, der den zweiten Teil der *Unpolitischen Lieder* (1841) ohne Hoffmanns Zustimmung geändert hatte.[47] Im August 1842 kaufte er Hoffmann für 400 Taler die Verlagsrechte des zweiten Teils der *Unpolitischen Lieder* ab.[48]

Schellwitz 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML V, S. 143–145
von: Schellwitz, H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.11.1851

Schenckel, Johannes[49] (1818–1853), Gymnasiallehrer in Wiesbaden, Leiter des Schullehrerseminars in Usingen und Herausgeber der *Deutschen Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts*, lernte Hoffmann im Sommer 1850 kennen und verfaßte einen Aufsatz über ihn.[50]

Schenckel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 07.01.1850

Schenckel 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12603
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 10.01.1850

Schenckel 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12604
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 07.06.1850

Schenckel 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 20.06.1850

Schenckel 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12605
von: H.v.F.
an: Schenckel, J. [in: Wiesbaden, Taunusstraße 19]
Ort: Bingerbrück
Datum: 26.09.1850

Schenckel 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 01.10.1850

Schenckel 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 17.10.1850

Schenckel 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12606
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 20.10.1850

Schenckel 009, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12607

46 Ebd.; http://viaf.org/viaf/59441212/#Schellwitz,_Hartmann (07.12.2013).
47 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.
48 ML III, S. 292, 315–316.
49 Hoffmann, *Freunde*, S. 193.
50 ML V, S. 124–125; Johannes Schenckel, *A. H. Hoffmann von Fallersleben*. In: Ders. (Hrsg.), *Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts*. Mainz 1850–1851. 3 Bde. Hier: Bd. 1, S. 447–468; Ders., *A. H. Hoffmann von Fallersleben*. In: Ders. (Hrsg.), *Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts*. Mainz ²1856. 3 Bde. Hier: Bd. 2, S. 391–404.

von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 10.12.1850 und 11.12.1850

Schenckel 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 27.12.1850

Schenckel 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12608
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 05.03.1851

Schenckel 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 06.03.1851

Schenckel 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12609
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 23.03.1851

Schenckel 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 30.03.1851

Schenckel 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12610
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 01.04.1851

Schenckel 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12611
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Bingerbrück
Datum: 04.04.1851

Schenckel 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 07.04.1851

Schenckel 018, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12612
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: o. O. [Bingerbrück bei Bingen]
Datum: Charfreitag 1851 [18.04.1851]

Schenckel 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 20.04.1851

Schenckel 020, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12613
von: H.v.F.
an: Schenckel, J.
Ort: Neuwied
Datum: 26.10.1851
Regest: Hoffmann wird in der laufenden Woche den achten Band der *Horae belgicae* (1852) abschließen.[51] Vielleicht wird die Ausgabe in Gent gedruckt.

Schenckel 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 29.11.1851

51 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27.

Schenckel 022, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Hoffmann von Fallersleben zum 100. Todestage, S. 10, Nr. 56
von: H.v.F.
an: Schenckel, J. [in: Usingen]
Ort: Neuwied
Datum: 31.05.1852
Regest: Am Tag zuvor wurde Hoffmanns Tochter geboren.
Anmerkung: Vgl. Hoffmann von Fallersleben zum 100. Todestage. Autographen, Erstausgaben, Porträts. Stadt- und Landesbibliothek Dortmund 1974, S. 10, Nr. 56.

Schenckel 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schenckel, J.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Wiesbaden
Datum: 09.07.1852

Scherenberg, Ernst[52] (1839–1905), Syndikus, Schriftsteller und Chefredakteur der *Elberfelder Zeitung* (1834–1938), verfaßte einen Nachruf auf Hoffmann, den er bei der Beerdigung vortrug,[53] und plante bei → F. J. Lipperheide eine Veröffentlichung von Hoffmann-Gedichten.[54]
(→ Duncker, F. G.; Lindau, P.).

Scherenberg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 50
von: Scherenberg, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 28.11.1866
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction des Braunschweiger Tagesblattes“. Anlagen: 6 Briefe von → A. F. G. Westphal an E. Scherenberg (Tilsit 1865–1866) und 2 Briefe von E. Scherenberg an → A. F. G. Westphal (Braunschweig 1866).

Scherenberg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 50
von: Scherenberg, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 28.05.1867
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction des Braunschweiger Tagesblattes“.

Scherenberg 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 50
von: Scherenberg, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 12.03.1868
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction des Braunschweiger Tagesblattes“.

Scherenberg 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 50
von: Scherenberg, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 17.06.1869
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction des Braunschweiger Tagesblattes“.

Scherenberg 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 50
von: Scherenberg, E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 07.11.1869
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction des Braunschweiger Tagesblattes“.

Scherenberg 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 50
von: Scherenberg, E.
an: H.v.F.

52 Vgl. Lüdtke, *Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender 1901–1935*, Sp. 625; Max Geißler, *Führer durch die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts*. Weimar 1913, S. 528. Vgl. auch: Fallersleben HVFG, Sign. 02.291: Brief vom 27.02.1874 von W. A. F. Lipperheide (geb. Gestefeld) an Alwine zum Berge.
53 Vossische Zeitung 19 (23.01.1874), Beilage 2. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 20.016: Grabrede von Pastor Schuster; Gedenkrede in Dichtform von E. Scherenberg.
54 Fallersleben HVFG, Sign. 42.006.1: Telegramm vom 19.02.1874 von F. J. Lipperheide an E. Scherenberg. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 03.452.1 ff.

Ort: Braunschweig
Datum: 29.04.1870
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction des Braunschweiger Tagesblattes“.

Scherer, Georg[55] (1824–1909), Dichter, Herausgeber und Autor von Kinderliteratur, Professor und Bibliothekar an der Königlichen Kunstschule in Stuttgart, unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[56] (→ Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Scherer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scherer, G.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 24.12.1852

Scherer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scherer, G.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 18.09.1854

Scherer 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scherer, G.
an: H.v.F.
Ort: Straßburg
Datum: 21.07.1855

Scherer 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scherer, G.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 30.11.1858

Scherer 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scherer, G.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 09.04.1868

Scherer 006, Brief:
München BSB, Hs. abt., Sign. Gg. Schereriana IX
von: H.v.F.
an: Scherer, G.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1868
Regest: Hoffmann bedankt sich für eine Volksliedersammlung.

Scherer 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Scherer, G.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 25.04.1868

Scherr-Thoß, Caroline von[57] (1796–1854), Mutter von → E. H. Graf von Reichenbach-Goschütz.

Scherr-Thoß 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 43 a
von: Scherr-Thoß, C. von
an: H.v.F.
Ort: Waltdorf (Kreis Neiße)
Datum: 09.02.1844

Schiller, Carl[58] (1807–1874), Historiker, ehrenamtlicher Leiter des Städtischen Museums Braunschweig.

Schiller (C.) 001, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H III 3 Nr. 191 vol. 2
von: H.v.F.
an: Schiller, C. [in: Braunschweig, Stobenstraße]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.02.1872

55 DBE VIII, S. 610.
56 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.
57 NDB XXI, S. 302.
58 ADB XXXI, S. 251–253.

Schiller, Karl Christian[59] (1811–1873), Lexikograph, Lehrer am Gymnasium Fridericianum in Schwerin.

Schiller (K. C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schiller, K. C.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 20.07.1862

Schiller (K. C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schiller, K. C.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 29.05.1867

Schiller (K. C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schiller, K. C.
an: H.v.F.
Ort: Schwerin
Datum: 29.10.[o. J.]

Schirnder, Lebensdaten unbekannt, Arzt.

Schirnder 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Schirnder; Ehrenberg, P. S.; Gravenhorst; Heinemann, F. K. O. von; Löbbecke, F.; Vorwerk, F. A. P. W.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: „Am Todestage Bethmannis 1868“ [vermutlich am 5. Dezember; → Ludwig Conrad Bethmanns Todestag]

Schläger, C., Lebensdaten unbekannt, Major; Hoffmann besuchte ihn in Hameln.

Schläger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1411
von: Schläger, C.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 15.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Schlesier, Gustav[60] (ca. 1810 – nach 1854), Schriftsteller und Journalist, Anhänger des Jungen Deutschland, dann Gegner des Liberalismus.

Schlesier 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1023
von: Schlesier, G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.01.1835

Schlesier 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1024
von: Schlesier, G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 21.01.1835

Schlesier 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1025
von: Schlesier, G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 17.04.1835

Schlesinger, Heinrich[61] (1810–1879), Musikverleger und Buchhändler in Berlin, bei dem einzelne Lieder Hoffmanns erschienen.[62]

---

59 ADB XXXI, S. 250–251.

60 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“; http://viaf.org/processed/DNB%7C117325791 (07.12.2013).

61 DB, S. 750; MGG XIV, Sp. 1402–1404.

62 Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 86879–10: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Conradin Kreutzer, „Deutsches Bundeslied. Deutschland über Alles!“. Op. 120. Für eine Singstimme und Piano. Berlin [ca. 1870]; Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 197/7, Buchungsnr. 82682–10: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Textverf.), Eduard Lassen, „Acht Lieder“. Op. 4. [Dichtung] von Hoffmann von Fallersleben.

Schlesinger 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1026
von:	Schlesinger, H.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	22.12.1848

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur,[63] 1803 als Gesellschaft zur Förderung der Natur und Industrie in Schlesien gegründet. Hoffmann war seit 1834 Mitglied und hielt am 28. November 1834 einen Vortrag.[64]
(→ Dronke, E. F. J.; Knie, J. G.; Haupt, J. L.; Milde, C. A.).

Schlesische Gesellschaft 001, Rundschreiben (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen):

	Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von:	Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur und deren Generalsekretär
an:	H.v.F.
Ort:	Breslau
Datum:	20.02.1824
Anmerkung:	Dem Brief liegt ein Diplom (gedruckt, mit handschriftichen Zusätzen; Breslau, 14.02.1824) bei.

Schlesische Gesellschaft 002, Brief:

	Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von:	Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur und deren Präsidium
an:	H.v.F.
Ort:	Breslau
Datum:	19.01.1834

Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins, 1859 gegründet, befürwortete ein kleindeutsches Reich mit Zentralgewalt und Parlament. Das Ausschußmitglied → A. J. Metz hatte 1864 beantragt, die Verbreitung von Hoffmanns Volksliedern zu unterstützen.[65]
(→ Classen-Kappelmann, J.; Duncker, F. G.; Grimpe, A.; Löwe, F. W.; Lucius, E.; Lüning, H. O.; Mayer, G. H.; Müllensiefen, T.).

Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1027
von:	Schleswig-Holsteinscher Hilfsausschuß des Deutschen Nationalvereins
an:	H.v.F.
Ort:	Göttingen
Datum:	09.12.1863

Schletterer, Hans Michael[66] (1824–1893), Musikschriftsteller, Komponist, Musiklehrer am Lehrerseminar in Finstingen (Lothringen), Musikdirektor in Zweibrücken, Universitätsmusikdirektor in Heidelberg, Kapellmeister der Evangelischen Kirchen in Augsburg. Hoffmann lernte ihn während der Philologenversammlung im Herbst 1862 in Augsburg kennen.[67] In den darauffolgenden Jahren besuchten sie sich gegenseitig. Hoffmann veröffentlichte gemeinsam mit Schletterer *Polnische Volkslieder in Oberschlesien*.[68] Letzterer schrieb Melodien zu den *Vaterlandsliedern*[69] und vertonte von Hoffmanns Gedichten u. a. „An dem andern Seeesufer", „Auf den Thurm sie stieg", „Bei dem Raudner Hofe dort", „Bei der eignen

Für eine Singstimme mit Piano […] von Eduard Lassen. Berlin [ca. 1865].

63 Scheuermann, *Breslau Lexikon*, Bd. 1, S. 408.

64 Brief Dronke 001; Brief Knie 001; Brief Haupt (J. L.) 005; Briefe Schlesische Gesellschaft 001, 002; ML II, S. 220, 274, 285.

65 Biefang (Hrsg.), *Der Deutsche Nationalverein*, S. XXXII, 302. Hoffmann unterstützte mit seinen Liedern *Für Schleswig-Holstein* den Schleswig-Holstein-Fonds. Vgl. Hoffmann, *Für Schleswig-Holstein*.

66 ADB LIV, S. 41–43; MGG XIV, Sp. 1404–1406.

67 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 200.

68 Hoffmann, Schletterer (Hrsg.), *Polnische Volkslieder in Oberschlesien*; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 35–36.

69 Die Ausgabe erschien bei G. W. Niemeyer in Hamburg: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Hans Michael Schletterer, *Vaterlandslieder*. Mit ein- und mehrstimmigen Weisen und Clavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Hamburg 1870. Die zweite Auflage erschien 1871.

Mutter mein“, „Das Stündli schlacht, bal isch’s verby“, „Der Major der sandte“, „Deutschland, Deutschland! o heil’ger Name“ (1847), „Deutschlands Einheit, Recht und Freiheit“ (1863), „Deutschland erst in sich vereint“ (1841), „Die duftenden Blumen auf der Au“ (1858), „Drüben im Thale, nahe dem Buchenwald“, „Es taget in dem Osten“ (1831), „Ich möchte mit den Vögeln ziehn“ (1847), „Ja, du bist mein!“ (1849), „O glücklich, wer ein Herz gefunden“ (1853), „Schneeglöckchen klingen wieder“ (1835).[70]
(→ Benrath, H.; Elster, J. D.; Erbrich, E.; Erk, L. C.; Fischer, J. G.; Jacob, F. A. L.; Pax, C. E.; Roger, J.; Richter, E. H. L.; Weiß, A.).

Schletterer 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.008
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Offenburg
Datum: 03.10.1862

Schletterer 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.009
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.11.1862

Schletterer 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 15.12.1862

Schletterer 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.010
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 290–293
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M. [in: Augsburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.12.1862 und 22.12.1862

70 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]“; Sign. Bib II, 18, Bd. 12 „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1873]“; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 680, 694, 758. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Schletterer 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 01.01.1863

Schletterer 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.011
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.02.1863

Schletterer 007, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 163–164
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 20.02.1863

Schletterer 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 12.04.1863

Schletterer 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.012
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.04.1863

Schletterer 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Augsburg
Datum: 21.05.1863

Schletterer 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 20.06.1863

Schletterer 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.013
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.07.1863

Schletterer 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 02.08.1863

Schletterer 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.014
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.01.1864

Schletterer 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 25.01.1864

Schletterer 016, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.015
Abdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 298–299
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 204, 356
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M. [in: Augsburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.02.1864 und 21.02.1864

Schletterer 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 30.03.1864

Schletterer 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 08.06.1864

Schletterer 019, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.016
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.08.1864

Schletterer 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 10.08.1864

Schletterer 021, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.017
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.09.1864

Schletterer 022, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.018
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Nördlingen
Datum: 15.09.1864

Schletterer 023, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.019
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Rüdesheim
Datum: 08.10.1864
Regest: In Würzburg besuchte Hoffmann das Käppele und das japanische Museum von → P. F. B. von Siebold.[71]

Schletterer 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 21.10.1864

Schletterer 025, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.020

71 Vgl. Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 057; ML II, S. 340–341.

von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.11.1864

Schletterer 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F. [in: Coburg]
Ort: Augsburg
Datum: 08.11.1864

Schletterer 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 13.11.1864

Schletterer 028, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.021
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.11.1864

Schletterer 029, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.022
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.12.1864

Schletterer 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 30.12.1864

Schletterer 031, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.023
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.01.1865
Anmerkung: Auf den Schokoladenbonbons von Jordan & Timäus in Dresden ist Hoffmanns Bildnis abgedruckt.

Schletterer 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 15.01.1865

Schletterer 033, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.024
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.01.1865

Schletterer 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 10.02.1865

Schletterer 035, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.025
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1865

Schletterer 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 07.03.1865

Schletterer 037, Brief:
Nürnberg GNM, Archiv Autographen, Sign. Autogr. slg. Kapsel 20
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M. [in: Augsburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.03.1865

Schletterer 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 30.03.1865

Schletterer 039, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.026
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Frühjahr 1865]

Schletterer 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 15.09.1865

Schletterer 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 17.12.1865

Schletterer 042, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.027
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 191
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.12.1865

Schletterer 043, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.028
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1866

Schletterer 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 17.08.1866

Schletterer 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 27.08.1866

Schletterer 046, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.029
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.11.1866

Schletterer 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 30.12.1866

Schletterer 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 28.04.1867

Schletterer 049, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.030
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.05.1867
Regest: Der erste Band von Hoffmanns Autobiographie ist gedruckt, an den Jahren 1850–1860 schreibt er.

Schletterer 050, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.031
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.01.1868

Schletterer 051, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 06.08.1869

Schletterer 052, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.032
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.08.1869

Schletterer 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 24.08.1869

Schletterer 054, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.033
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.08.1869

Schletterer 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 30.08.1869

Schletterer 056, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.034
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Vorsfelde
Datum: 03.10.1869

Schletterer 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 04.10.1869

Schletterer 058, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.035
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.10.1869
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes befindet sich in Corvey FA, Sign. Original in Fallersleben Sign. 03.035.

Schletterer 059, Briefauszug:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.035.1
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.10.1869
Anmerkung: Auszug aus Hoffmanns Brief vom 14.10.1869 an H. M. Schletterer.

Schletterer 060, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 17.10.1869

Schletterer 061, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 26.11.1869

Schletterer 062, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.036
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Vorsfelde
Datum: 07.12.1869
Regest: → H. Benrath pflegt auch Kontakte nach Amerika.
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes befindet sich in Corvey FA, Sign. Original in Fallersleben Sign. 03.036.

Schletterer 063, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 29.12.1869

Schletterer 064, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.037
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.01.1870
Regest: Seit Januar 1870 schreibt Hoffmann an einem Ergänzungsband zu seiner Autobiographie und benötigt daher biographische Angaben zu einigen Zeitgenossen.
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes befindet sich in Corvey FA, Sign. Original in Fallersleben Sign. 03.037.

Schletterer 065, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.038
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.01.1870
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes befindet sich in Corevey FA, Sign. Original in Fallersleben Sign. 03.038.

Schletterer 066, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.039
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.03.1870

Schletterer 067, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 29.03.1870

Schletterer 068, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.040
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.04.1870

Schletterer 069, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.041
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.04.1870
Regest: Hoffmann bittet um biographische Angaben zu einigen Zeitgenossen für den Ergänzungsband zu seiner Autobiographie.

Schletterer 070, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 11.05.1870

Schletterer 071, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.042
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.05.1870

Schletterer 072, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 18.05.1870

Schletterer 073, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.043
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.08.1870

Schletterer 074, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Feldkirch in Vorarlberg
Datum: 13.08.1870

Schletterer 075, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 28.08.1870

Schletterer 076, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.044
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.08.1870
Regest: Hoffmann wiederholt die Bitte, biographische Angaben zu → A. L. Bacmeister und → H. Leo zu schicken.

Schletterer 077, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 28.12.1870

Schletterer 078, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.045

von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.02.1871
Regest: Hoffmann wiederholt die Bitte, biographische Angaben zu → A. L. Bacmeister und → H. Leo zu senden.

Schletterer 079, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 11.04.1871

Schletterer 080, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Aibling bei München
Datum: 19.07.1871

Schletterer 081, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 14.01.1872

Schletterer 082, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 07.11.1872

Schletterer 083, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.046
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.11.1872 und 16.11.1872
Anmerkung: Eine unvollständige Abschrift des Briefes befindet sich in Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand).

Schletterer 084, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 18.11.1872

Schletterer 085, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 01.01.1873

Schletterer 086, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.047
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1873

Schletterer 087, Rundschreiben (gedruckt):
Nürnberg GNM, Archiv Autographen, Sign. Autogr. slg. Kapsel 20
von: H.v.F.
an: Schletterer, H. M. [in: Augsburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1873

Schletterer 088, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: Augsburg
Datum: 07.01.1873

Schletterer 089, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schletterer, H. M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schlieper, Carl, nicht zu identifizieren.

Schlieper 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1028
von: Schlieper, C.
an: H.v.F.
Ort: Grüne bei Iserlohn
Datum: 13.05.1873

Schloenbach, Karl Arnold[72] (1807–1866), Dichter und Schauspieler, engagiert in Bamberg, Braunschweig und Oldenburg. Hoffmann lernte ihn im Mai 1846 in Hamburg kennen.[73]

Schloenbach 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schloenbach, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 18.05.1854

Schloenbach 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schloenbach, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 03.09.1854

Schloenbach 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schloenbach, K. A.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.11.1854

Schloß, Michael[74] (1832–1891), Musikverleger in Köln, Hoflieferant des Königs von Norwegen und Schweden.

Schloß 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1029
von: [Vermutlich] Schloß, M.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 06.01.1873

Schlotke, Ferdinand[75] (*1835), Inhaber einer Buch- und Steindruckerei in Hamburg, Herausgeber des *Senefelder Albums* (1871), für das Hoffmann zum 100jährigen Geburtstag von Aloys Senefelder (1771–1834), dem Erfinder des Steindrucks, das Gedicht „Zum 6. November 1871“ geschrieben hatte.[76]
(→ Heuer, C. L. W.).

Schlotke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schlotke, F.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 28.08.1871

Schlotke 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schlotke, F.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 15.11.1871

Schlotke 003, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schlotke, F.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1872

Schlotke 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schlotke, F.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 21.11.187[?]

Schloz, nicht zu identifizieren.

Schloz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 45
von: Schloz (i. A. von E. H. L. Richter)
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 17.02.1844

Schmeding, Otto Hermann Friedrich[77] (1824–1907), Pädagoge und Oberlehrer.

72 ADB XXXI, S. 526–527.
73 ML IV, S. 280.
74 Steimel, *Kölner Köpfe*, Sp. 358.
75 DB, S. 684.
76 Vgl. Brief Fischer (geb. Schmidt) 022.
77 Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Sign. Archiv, Gutachterstelle des BiL, Personalbögen der Lehrer hö-

Schmeding 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1030
von: Schmeding, O. H. F.
an: H.v.F.
Ort: Duisburg
Datum: 03.01.1874

Schmeding 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schmeding, O. H. F.
an: H.v.F.
Ort: Duisburg
Datum: 10.11.[o. J.]

Schmeding 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Schmeding, O. H. F.
an: H.v.F.
Ort: Duisburg
Datum: 01.12.[o. J.]

Schmeller, Johann(es) Andreas[78] (1785–1852), Altphilologe und Germanist, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[79] Professor für altdeutsche bzw. altgermanische Sprache und Literatur in München, Kustos und Unterbibliothekar an der königlichen Hof- und Staatsbibliothek. Hoffmann besuchte 1834 die Hof- und Staatsbibliothek in München.[80] Schmellers *Bayerisches Wörterbuch* und sein *Glossarium*[81] benutzte er zu Vorlesungen in Breslau. Schmeller griff in seinen Vorträgen auf Hoffmann zurück.[82] Das Verhältnis war jedoch getrübt, seit Hoffmann eine St. Florianer Handschrift, die der dortige Stiftsbibliothekar → Stülz 1830 entdeckt hatte, ohne Rücksprache mit Schmeller herausgebracht hatte.[83] Hoffmann brachte im September 1834 eine Abschrift des „Ruodlieb“ nach München mit, hatte sie jedoch zuvor → M. Haupt übergeben, der sie in seinen *Exempla poesis latinae medii aevi* aufnahm.[84] Als Hoffmann 1837 Handschriften aus München brauchte, schickte Schmeller sie nicht, bot aber eine Zusammenarbeit an. 1839 traf Hoffmann Schmeller in München.[85]

Schmeller 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Schmeller, J. A. [in: München]
Ort: Breslau
Datum: o. D. [Vor 04.09.1823]
Anmerkung: Schmeller hat den Brief am 04.09.1823 erhalten.[86]

heren Schulen Preußens, Friedrich Schmeding, Personalbogen, Blatt Nr. 2, 35–1 und 35–2. Vgl. Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 1167–1168.

78 ADB XXXI, S. 786–792; NDB XXIII, S. 126–128; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 228.

79 *Naamlijst MNL* 1851, S. 14; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 5, 120.

80 ML II, S. 265–267; ML III, S. 67.

81 Johann Andreas Schmeller (Hrsg.), *Heliand oder die altsächsische Evangelien-Harmonie*. Poema saxonicum seculi noni accurate expressum ad ex. Monacense insertis e Cottoniano Londinensi suppl. nec non adjecta lectionum varietate nunc primum ed. J. Andreas Schmeller. München, Stuttgart, Tübingen 1830–1840. 2 Bde.

82 Ders., *Tagebücher 1801–1852*. Herausgegeben von Paul Ruf. München 1954–1857 (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 47, 48, 48a). 3 Bde. Hier: Bd. 2, S. 206, 370.

83 Franz Xaver Scheuerer, *Zum philologischen Werk J. A. Schmellers und seiner wissenschaftlichen Rezeption*. *Eine Studie zur Wissenschaftsgeschichte der Germanistik*. Berlin, New York 1995, S. 83–84. Vgl. zur Rekonstruierung des Vorgangs: Brief Schmeller 007; Briefe Stülz 001, 002, 003, 004, 005; Widmungsexemplar der *Exempla poesis latinae medii aevi* für Schmeller (Druckschrift mit hinzugefügten Notizen): H.v.F. 12.08.1834): München BSB, Sign. Schmelleriana V, 38.

84 Moriz Haupt (Hrsg.), *Exempla poesis latinae medii aevi*. Wien 1834, S. 13–18.

85 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 26.05.1839, 27.05.1839, 31.05.1839).

86 Vgl. Schmeller, *Tagebücher*, Bd. 1, S. 475.

Schmeller 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdrucke: * Schmeller, Schmeller an Hoffmann, S. 248–249
* Winkler, Schmeller (Bd. 2), S. 240–241
von: Schmeller, J. A.
an: H.v.F.
Ort: München
Datum: 03.04.1831

Schmeller 003, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Schmeller, J. A. [in: München]
Ort: Breslau
Datum: o. D. [Vor 01.05.1832]
Anmerkung: Aus Schmellers Brief vom 08.07.1832 geht hervor, daß dieser am 01.05.1832 einen Brief Hoffmanns erhalten hatte.[87]

Schmeller 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdrucke: * Schmeller, Schmeller an Hoffmann, S. 249
* Winkler, Schmeller (Bd. 2), S. 273–274
von: Schmeller, J. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 08.07.1832

Schmeller 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdrucke: * Schmeller, Schmeller an Hoffmann, S. 250
* Winkler, Schmeller (Bd. 2), S. 284–286
von: Schmeller, J. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [München]
Datum: o. D. [01.05.1833]
Anmerkung: „Es ist der erste May [01.05.1833], aber nicht der freundliche von 1832 [...]“.

Schmeller 006, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Schmeller, J. A. [in: München]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Vor 01.05.1834]
Anmerkung: Aus Schmellers Brief vom 01.05.1834 geht hervor, daß dieser vor dem 01.05.1834 einen Brief Hoffmanns mit Geschenken erhalten hatte.

Schmeller 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdrucke: * Schmeller, Schmeller an Hoffmann, S. 251
* Winkler, Schmeller (Bd. 2), S. 302–303
von: Schmeller, J. A.
an: H.v.F. [bei Herrn Dr. Endlicher, Scriptor der K. K. Hofbibliothek, Wien]
Ort: München
Datum: 01.05.1834 [Empfangsvermerk: Melk 11.05.1834]

Schmeller 008, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Schmeller, J. A. [in: München]
Ort: Breslau
Datum: o. D. [Vor 10.03.1837]
Anmerkung: Aus Schmellers Brief vom 10.03.1837 geht hervor, daß dieser vor dem 10.03.1837 einen Brief Hoffmanns erhalten hatte.

Schmeller 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdrucke: * Schmeller, Schmeller an Hoffmann, S. 251–253
* Winkler, Schmeller (Bd. 2), 365–367
von: Schmeller, J. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 10.03.1837
Regest: Schmeller stellt Hoffmann die Bruchstücke des „Maerlant’schen Alexander“ nicht zur Verfügung, schlägt jedoch eine Zusammenarbeit vor: „Diese [Herausgabe] habe ich, bis sich eine bestimmte Möglichkeit des Abdruckes, etwa durch

87 Ebd., Bd. 2, S. 144.

niederländische Dazwischenkunft zeigt, noch immer verschoben. Sollten Sie selbst im Falle seyn, einen Verleger dafür auszuspüren, so bin ich nicht entgegen, mit Ihnen Herausgeber-Gemeinschaft zu machen. Ich liefere den Text, Sie machen ein Glossar u. weitere Brühe dazu".
Anmerkung: Vgl. Winkler, Schmeller, Bd. 2, S. 237.[88]

Schmeller 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdrucke: * Schmeller, Schmeller an Hoffmann, S. 253
* Winkler, Schmeller (Bd. 2), S. 382–383
von: Schmeller, J. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: München
Datum: 10.08.1837

Schmeller 011, Brief:
Verschollen
von: Schmeller, J. A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O. [München]
Datum: o. D. [Anfang Oktober 1837]
Anmerkung: Auf den Brief wird in einem Brief von → H. J. F. Maßmann an → J. L. C. Grimm vom 18.10.1837 hingewiesen: Berlin SBPK, Hs.abt., Sign. Nachl. Grimm, Nr. 1347.

Schmelzkopf, Heinrich Robert Eduard[89] (1814–1896), politischer Lyriker, Schriftsteller und Privatlehrer u.a. in Braunschweig, Hoffmanns Trauzeuge, mit → C. W. A. Grete und → C. G. L. Hänselmann befreundet.
(→ Arndt, E. M.; Methfessel, A. G.).

88 Winkler (Hrsg.), *Schmeller*, Bd. 2, S. 237.
89 ADB LIV, S. 54–56; Karin Mahler, *Eduard Schmelzkopf und die Zensur: niederdeutsche Lyrik und politische Ausrichtung eines Braunschweiger Vormärzdichters*. Bielefeld 1997 (= Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie 5), S. 68–70.

Schmelzkopf 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Jeimke
Datum: 04.09.1849
Regest: In Belgien reformiert man die Schulen. Schmelzkopf könnte womöglich dort arbeiten.

Schmelzkopf 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F. [in: Bothfeld]
Ort: Braunschweig
Datum: 29.10.1849

Schmelzkopf 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 19.11.1849 und 20.11.1849

Schmelzkopf 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Schöppenstedt
Datum: 22.12.1849

Schmelzkopf 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Antwortvermerk: 28.04.1850]

Schmelzkopf 006, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Schmelzkopf, H. R. E.
Ort: o. O.
Datum: 28.04.1850

Schmelzkopf 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.

an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 19.06.1850

Schmelzkopf 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 10.09.1850

Schmelzkopf 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 24.10.1850

Schmelzkopf 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 29.11.1850

Schmelzkopf 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 06.01.1851

Schmelzkopf 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 01.04.1851

Schmelzkopf 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 19.04.1851

Schmelzkopf 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 23.05.1851
Anmerkung: Ein Zettel mit Notizen lag dem Brief bei.

Schmelzkopf 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schmelzkopf, H. R. E.
an: H.v.F.
Ort: Israelsdorf
Datum: 25.09.1858

Schmidt, Bertha: → Fischer (geb. Schmidt), B.

Schmidt, C., Lebensdaten unbekannt, Professor.

Schmidt (C.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1176
von: Schmidt, C.
an: H.v.F.
Ort: Straßburg
Datum: 14.01.1842

Schmidt, Carl, Lebensdaten unbekannt, ältester Sohn vom Kabinettsrat → Karl Schmidt in [Groß] Rauden.

Schmidt (Carl) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1177
von: Schmidt, Carl
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wermelskirchen [Poststempel: Wermelskirchen]
Datum: 25.03.1873 [Poststempel: 25.03.1873]
Regest: Schmidt hat nach seiner naturwissenschaftlichen Ausbildung in einer Apotheke in Elberfeld gearbeitet

und ist seit einem Jahr im pharmazeutischen Bereich in Wermelskirchen tätig. Er will in der Corveyer Bibliothek Angaben zum Mönch Anthredus, der um das Jahr 1000 in der Abtei Corvey gelebt haben soll, ausfindig machen. Hoffmann soll → F. Hesse grüßen.
Anmerkung: Anlage: Briefumschlag.

Schmidt, H., Lebensdaten unbekannt, Mitarbeiter der Verlagsbuchhandlung → Velhagen & Klasing in Bielefeld.

Schmidt (H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1178
von: Schmidt, H.
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 13.09.1868
Anmerkung: Beigefügt ist die Gedichtsammlung „Ein Zug aus dem Germanenleben".

Schmidt, Karl[90] (1820–1894), Sekretär von → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst in [Groß] Rauden, Kabinettsrat. Seitdem Hoffmann das Amt des Bibliothekars an der Fürstlichen Bibliothek in Corvey übernommen hatte, stand er mit Schmidt in Verbindung.
(→ Duncker, F. G.; Gustav Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst; Hesse, F.; Lipperheide, F. J.; Schmidt, Carl).

Schmidt (K.) 001, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.07.1860

Schmidt (K.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1046
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 06.07.1860

Schmidt (K.) 003, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.07.1860

Schmidt (K.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1047
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.07.1860

Schmidt (K.) 005, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.07.1860

Schmidt (K.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1048
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.08.1860

Schmidt (K.) 007, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.08.1860

Schmidt (K.) 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1049
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 11.10.1860

Schmidt (K.) 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1050
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 27.10.1860

90 Brief Schmidt (Carl) 001; Brief Schmidt (K.) 056; Henrici, *Auktionskatalog*, S. 25; Jedrzejewski, *Roger,* S. 97.

Schmidt (K.) 010, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.12.1860
Regest: Dank für die Anteilnahme zum Tode von Hoffmanns Gattin.

Schmidt (K.) 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1051
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 21.01.1861

Schmidt (K.) 012, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.03.1861

Schmidt (K.) 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1052
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.03.1861

Schmidt (K.) 014, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.04.1861

Schmidt (K.) 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1053
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 09.04.1861

Schmidt (K.) 016, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Dresden
Datum: 25.04.1861

Schmidt (K.) 017, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Breslau
Datum: 02.06.1861 und 04.06.1861
Regest: Hoffmann reist über Berlin und Leipzig und hofft, seinen Arbeitgeber endlich sprechen zu können.
Anmerkung: Hoffmann hielt sich von Ende April bis Anfang Juni 1861 zu Bibliotheksarbeiten in [Groß] Rauden auf.

Schmidt (K.) 018, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1054
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.06.1861

Schmidt (K.) 019, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.06.1861

Schmidt (K.) 020, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1055
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 30.06.1861

Schmidt (K.) 021, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.07.1861

Schmidt (K.) 022, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.07.1861

Schmidt (K.) 023, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1056
von: Schmidt, K.

an: H.v.F.
Ort: o. O. [Groß Rauden]
Datum: o. D. [Nach 05.07.1861]

Schmidt (K.) 024, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1057
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 07.08.1861

Schmidt (K.) 025, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.08.1861
Regest: Die Arbeit lenkt Hoffmann von den traurigen Erinnerungen [= an seine verstorbene Frau] ab. Der biographische Katalog wird bis Neujahr fertig sein und das Verzeichnis der letzten Vermehrungen kann demnächst geschickt werden. Hoffmann bittet um „einige Centner Litteratur zu Weihnachten“, da Schmidt in [Groß] Rauden Platz schaffen muß.

Schmidt (K.) 026, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1058
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 30.08.1861

Schmidt (K.) 027, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1059
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 11.10.1861

Schmidt (K.) 028, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1060
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 21.11.1861

Schmidt (K.) 029, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1061
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Groß Rauden]
Datum: o. D. [Im Dezember 1861]

Schmidt (K.) 030, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.12.1861

Schmidt (K.) 031, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1062
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 27.12.1861

Schmidt (K.) 032, BriefKopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Schmidt, K. [in: [Groß] Rauden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.12.1861

Schmidt (K.) 033, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1063
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.01.1862

Schmidt (K.) 034, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.01.1862
Regest: Hoffmann hat Rechnungen und zwei Kisten mit Büchern (inkl. Dubletten) erhalten: „Sie wünschen die Dubletten zurück zu haben – warum schicken sie aber dann dieselben? In Kühne’s Freimaurern u. Hartig’s Kubiktabellen steht von meiner Hand ‚Dublette‘. Wissen

Sie wol, daß Sie früher auch einmal aus unserm Dubletten-Verzeichnisse mehrere Bücher kommen ließen u. dann einige derselben wieder zurückschickten? Ich zweifle, daß sie dadurch besser geworden sind, wie etwa der Rum, wenn er die Linie passiert".

Schmidt (K.) 035, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.01.1862

Schmidt (K.) 036, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1064
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.02.1862

Schmidt (K.) 037, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1065
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.03.1862

Schmidt (K.) 038, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 280–281
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 355
von: H.v.F.
an: Schmidt, K. [in: [Groß] Rauden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.03.1862 und 29.03.1862 und 30.03.1862 und 17.04.1862
Regest: Der zwölfte Band der *Horae belgicae* (1862) ist gedruckt.[91]

Schmidt (K.) 039, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1066
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Unleserlich]
Datum: 31.05.1862

Schmidt (K.) 040, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.07.1862
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Zum Abschied".

Schmidt (K.) 041, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.07.1862
Regest: Hoffmann schreibt über Bibliotheksangelegenheiten: „Meine letzte Reise war sehr erfolgreich. In Donaueschingen brachte ich einen Dublettentausch zu Stande, der uns viel eingebracht und wenig gekostet hat. Für die vielen, zum Theil sehr werthvollen Dubletten der Fürstl. Fürstenbergischen Bibliothek (so unser Vermehrungs-Journal Nr. 981–1106) gaben wir nur 93 fl. und bezahlten einen Theil dieser Summe mit unseren Dubletten, so daß wir nur noch 46 fl. zu zahlen haben. Auf der Rückreise weilte ich einen halben Tag in Frankfurt. In dem großartigen Bücherlager [→] Jos. Baer's fand ich viele herrliche Bilderwerke u. suchte mir einige aus für unsere Bibliothek. […] Es freut mich, daß Durchl. immer mehr meine Ansicht theilt, daß wir unsere Bibliothek dann u. wann mit kostbaren Werken bereichern müssen, welche sich in anderen öffentlichen Bibliotheken nicht finden. Leider ist unser Etat im vorigen Jahre überschritten u. wir können für dies Jahr nichts von Bedeutung mehr anschaffen, wir müssen froh sein, wenn wir die Fortsetzungen zahlen können. Das Anschaffen neuer Werke wird sich nun wol auch in Rauden beschränken müssen. An Romanen ist ja dort kein Mangel u. da nicht alle Leser u. Leserinnen à la Miss lesen,

91 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34.

so dürfte der vorhandene Vorrath wol auf längere Zeit ausreichen".[92]

Schmidt (K.) 042, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1067
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 31.07.1862

Schmidt (K.) 043, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1068
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.08.1862

Schmidt (K.) 044, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Schmidt, K.
Ort: Kassel
Datum: 02.09.1862
Regest: Hoffmann fährt zu der Philologenversammlung in Augsburg. Vorher will er Regensburg und München besuchen.

Schmidt (K.) 045, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.11.1862
Regest: Hoffmann hat auf seiner Reise „viel Liebes und Gutes erlebt" (Aufenthaltsorte: Karlshafen, Kassel, Eisenach, Meiningen, Koburg, Erlangen, Nürnberg, Regensburg, Landshut, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Pforzheim, Offenburg, Heidelberg, Ludwigshafen, Bingen, Rüdesheim, Neuwied, Krefeld). Er spricht von Bibliotheksangelegenheiten und berichtet über den Verlauf des Eisenbahnbaues: „Unsere Eisenbahn muß den 1. Oct. 1864 in Betrieb sein, wird aber wol schon ein halbes Jahr früher vollendet werden. […] Mit unserer Brücke wird in künftigem Jahre der Anfang gemacht".

Schmidt (K.) 046, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.11.1862
Regest: Hoffmann äußert sich zu der Qualität von Porträtfotos: „Meine Photographie wage ich nicht beizulegen – eine ist so schlecht wie die andere. Es eignet sich nicht jedes Gesicht dazu. Während man mir überall ins Gesicht sagt: ich wäre um 15 Jahre jünger geworden, bin ich auf den Photogr. wenigstens 50 Jahre älter".

Schmidt (K.) 047, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1069
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.12.1862

Schmidt (K.) 048, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.12.1862
Regest: Die jüngste Reise hat Hoffmanns Trauer verringert. Briefverkehr ist für Menschen mit nur kleinem Verwandtenkreis wohltuend und belebend. Hoffmann war deshalb dem „Laster des Briefschreiben" nie so ergeben wie jetzt.

Schmidt (K.) 049, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.12.1862

Schmidt (K.) 050, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1070
von: Schmidt, K.

92 Zum damaligen Zeitpunkt wirkte F. A. Barack als Bibliothekar an der Fürstlichen Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen. Vgl. Briefe Barack 001, 002.

an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 29.12.1862

Schmidt (K.) 051, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D. [Vor 14.02.1863]

Schmidt (K.) 052, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1071
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.02.1863

Schmidt (K.) 053, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1072
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 17.02.1863

Schmidt (K.) 054, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.02.1863

Schmidt (K.) 055, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1073
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 27.03.1863

Schmidt (K.) 056, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1863 und 12.04.1863
Regest: Hoffmann spricht von Bibliotheksangelegenheiten und gratuliert „Charles Schmidt“ zum Namenstag.

Schmidt (K.) 057, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 295–296
* Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 158
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 183
von: H.v.F.
an: Schmidt, K. [in: [Groß] Rauden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1863
Regest: Trotz der Einsamkeit ist Hoffmann zufrieden, da er gesund ist, keine Nahrungssorgen hat, in einer schönen Gegend wohnt, eine angenehme Stelle hat und die Häuslichkeit liebt. Er ist zum „Ackerbürger“ geworden. Er spricht von Eisenbahn- und von Brückenbau und Restaurationsarbeiten am Schloß: „Carl der Große u. Ludwig der Fromme sind nun auf- und hergestellt. Die Arme hat aber der Künstler verwechselt oder vielmehr das was die Kaiser darin halten: Carl führt jetzt den Scepter u. Ludwig das Schwert: Mühler ist also Kriegs- u. v. Roon Cultusminister geworden. Habe nichts dawider“. Er bedauert es, daß sein Arbeitgeber die „Einsiedelei Corvey“ dieses Jahr nicht besuchen wird: „Das betrübt mich eigentlich sehr: so immer sitzen u. arbeiten, ohne daß einmal einer was man gethan hat, sieht, ist nicht eben erquicklich. Und doch ist die Bibliothek wahrhaftig nicht der geringste Edelstein unter den vielen Kleinoden Sr. Durchlaucht des Herzogs!“.

Schmidt (K.) 058, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.06.1863

Schmidt (K.) 059, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1074
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 12.06.1863

Schmidt (K.) 060, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1075
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: o. D. [Anfang August 1863]

Schmidt (K.) 061, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdrucke: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 160–161
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 191
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.08.1863
Regest: Hoffmann äußert sich zu Bibliotheksangelegenheiten, kritisiert, daß so viele deutsche Romane in der Bibliothek sind, freut sich, daß sehr wenig englische und französische Romane gekauft werden, und skizziert seine Pläne mit der Bibliothek: „Mein unablässiges Streben geht dahin, die Hauptfächer unserer Bibliothek zu einiger Vollständigkeit zu bringen und dann nebenbei solche kostbare[n], seltene[n] Werke der Bibliothek zu erwerben womit man Stadt machen kann, die sich in keiner Bibliothek Deutschlands wiederfinden […]“.

Schmidt (K.) 062, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1076
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 22.08.1863

Schmidt (K.) 063, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.08.1863
Regest: Hoffmann teilt seinen Reiseplan mit und erkundigt sich, wann er nach [Groß] Rauden kommen kann. Ende September will er an der Philologenversammlung in Meißen teilnehmen und er arbeitet am *Casseler Namenbüchlein* (1863).[93]

Schmidt (K.) 064, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1077
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.09.1863

Schmidt (K.) 065, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1078
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: o. D. [Im November 1863]

Schmidt (K.) 066, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.11.1863
Regest: Hoffmann hat einen Dublettentausch mit den Bibliotheken in Göttingen, Wolfenbüttel, Braunschweig und Hannover veranlaßt.

Schmidt (K.) 067, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.11.1863
Regest: Hoffmann spricht von seinem Alltag und vom Bau der Eisenbahn: „Die Eisenbahnbauten gehen langsam. Gott weiß, wie das kommt! Man nennt die Bahn die Bettelbahn, auch: Armuth Hunger Kummer (Altenbeke, Holzminden, Kreiensen). Jedenfalls wird gespart, aber sehr, sehr. Die beiden drübigen Brückenpfeiler sind fertig, der mittelste (mitten in der Weser) fast vollendet, so wie auch der an unserem Ufer, der äußerste bei uns ist aus dem Grund- u. Quellwasser heraus. Bei dem Froste kann nicht weiter daran gearbeitet werden.

93 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 35.

[…] Ohne unseren Steinbruch würde die Bahn wol erst in drei Jahren von jetzt ab fertig geworden sein“.

Schmidt (K.) 068, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 355
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.12.1863
Regest: Hoffmann erkundigt sich, ob der Fürst Schloß Corvey besuchen wird, und berichtet von Bibliotheksangelegenheiten; so hat die Bibliothek [→ P.] Wigands „Corbeiensia & Huxariensia“ erhalten.

Schmidt (K.) 069, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1079
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 19.12.1863

Schmidt (K.) 070, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1080
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.12.1863

Schmidt (K.) 071, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.12.1863

Schmidt (K.) 072, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1081
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 30.12.1863

Schmidt (K.) 073, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1084
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: o. D. [Im Januar 1864]

Schmidt (K.) 074, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1082
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.01.1864

Schmidt (K.) 075, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1083
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.01.1864

Schmidt (K.) 076, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.01.1864
Regest: Hoffmann spricht von Bibliotheksangelegenheiten, vom Wetter und vom Treiben der Vögel im Schloßpark: „Meisen, Spechte u. ein Rothkehlchen holen noch immer vom Fenster ihr Futter“.

Schmidt (K.) 077, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1085
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 29.01.1864

Schmidt (K.) 078, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 356
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.02.1864
Regest: Hoffmann spricht von Bibliotheksangelegenheiten, bedankt sich und bedauert, daß der Fürst nicht nach Corvey kommt: „Das Warten ist eben nicht meine Leidenschaft

u. obschon ich seit 48 Wartegeld beziehe u. amtlich das Warten gelernt haben sollte, so kann ich mich doch nie daran gewöhnen, es stört mich in allen meinen Wünschen u. Hoffnungen".

Schmidt (K.) 079, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1086
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 15.02.1864
Anmerkung: Beigelegt ist ein Programm für Geburtstagsfeierlichkeiten im Schloß Rauden.

Schmidt (K.) 080, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1864
Regest: Hoffmann erinnert an den Tag, daß er „auf einem offenen Holzschnitten mit einem städtischen Pferde [auf Schloß Corvey] zum ersten Male einrückte", spricht von Bibliotheksangelegenheiten, von der Einsamkeit in Corvey und von der Freude, die ihm sein Sohn macht: „Mein Franz macht uns große Freude: er hat viel Lust zur Musik u. ist bereits so damit fortgeschritten, daß er mir leichte Melodien […] vorspielen kann. Er sucht uns die winterliche Stille durch seinen heiteren Sinn zu beleben". Er plant eine Reise nach Kassel, „um sich etwas aufzufrischen, [was] unter den hiesigen Hinterwäldlern" nicht möglich ist. Wenn die Eisenbahn fertig ist, wird es sicher mehr Ausflugsmöglichkeiten geben.

Schmidt (K.) 081, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Herischdorf bei Warmbrunn
Datum: 11.06.1864

Schmidt (K.) 082, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1087
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 15.06.1864

Schmidt (K.) 083, Brief in Dichtform:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.06.1864
Regest: Geburtstagsgedicht.

Schmidt (K.) 084, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1088
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.06.1864

Schmidt (K.) 085, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.06.1864

Schmidt (K.) 086, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.07.1864

Schmidt (K.) 087, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.07.1864
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Zum Geburtstage des Prinzen Carl Egon 7. Juli 1864".

Schmidt (K.) 088, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1089
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.07.1864

Schmidt (K.) 089, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1090
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.07.1864

Schmidt (K.) 090, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Cassel
Datum: 15.07.1864
Regest: Hoffmanns Schwager, Pastor Gehrich, hat ihn in Corvey besucht.

Schmidt (K.) 091, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1091
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 29.07.1864

Schmidt (K.) 092, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.08.1864

Schmidt (K.) 093, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1092
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 07.08.1864

Schmidt (K.) 094, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.08.1864
Anmerkung: Hinzugefügt ist das Gedicht „Fräulein Gans u. Herr Reinhard“.

Schmidt (K.) 095, Briefkopie:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.09.1864

Schmidt (K.) 096, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1093
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 16.09.1864

Schmidt (K.) 097, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.11.1864
Anmerkung: Hinzugefügt ist das Gedicht „Schrubb-liedchen“.

Schmidt (K.) 098, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1094
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 16.11.1864

Schmidt (K.) 099, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.11.1864

Schmidt (K.) 100, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1095
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.11.1864

Schmidt (K.) 101, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 356–357
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.11.1864

Schmidt (K.) 102, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1096
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 02.12.1864

Schmidt (K.) 103, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.12.1864 und 06.12.1864
Regest: Bibliotheksangelegenheiten: „In allen Sälen sind Fallen aufgestellt, die alle Fallen der Welt übertreffen, sie sind einzig in ihrer Art wie die Zündnadelgewehre u. sind in allen Fällen unfehlbar. Es wurden den 25. Nov. 4 Mäuse gefangen, den 26. Nov. 2, den 28. u. 29. Nov. u. 1. Dec. je 1, u. den 5. Dec. ja 2, also im Ganzen 11 Stück. Auf diese superbe Jagd folgte aber kein superbes Diner, [...] sondern als Fanggeld ein leerer Bibliotheks-Magen“.

Schmidt (K.) 104, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.12.1864

Schmidt (K.) 105, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1097
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.12.1864

Schmidt (K.) 106, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.12.1864

Schmidt (K.) 107, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1098
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 31.12.1864

Schmidt (K.) 108, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1099
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.01.1865

Schmidt (K.) 109, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.01.1865

Schmidt (K.) 110, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.02.1865

Schmidt (K.) 111, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1100
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 06.02.1865

Schmidt (K.) 112, Brief in Dichtform:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1865 und 12.02.1865
Anmerkung: Gedicht „Herrn Rath Schmidt für das Geheime Archiv des Herzens“. Ein Wickel der Schokoladenbonbons von Jordan & Timäus in Dresden mit Hoffmanns Bildnis ist aufgeklebt.

Schmidt (K.) 113, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1101
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 16.02.1865

Schmidt (K.) 114, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.

Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1865 und 19.02.1865
Anmerkung: Hoffmann hat mit einer lateinischen Grußformel unterzeichnet, die aus seinen Initialen „HvF“ gebildet ist: „Have Vale Faveque“.

Schmidt (K.) 115, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1102
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.03.1865

Schmidt (K.) 116, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.04.1865

Schmidt (K.) 117, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1103
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 22.04.1865

Schmidt (K.) 118, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1104
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.05.1865

Schmidt (K.) 119, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1105
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 19.05.1865

Schmidt (K.) 120, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.06.1865
Regest: Hoffmann hat eine seltene Ausgabe des Blaeu-Atlas aus dem Jahre 1649 erworben.

Schmidt (K.) 121, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1106
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 29.07.1865

Schmidt (K.) 122, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.08.1865
Regest: Der Fürst zu Fürstenberg hat der Bibliothek von Corvey das „Werk von Dr. Barack“ geschenkt.

Schmidt (K.) 123, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1107
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 27.08.1865

Schmidt (K.) 124, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.09.1865

Schmidt (K.) 125, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1108
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.10.1865

Schmidt (K.) 126, Brief in Dichtform:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.10.1865

Schmidt (K.) 127, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1109
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 23.11.1865

Schmidt (K.) 128, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.12.1865

Schmidt (K.) 129, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1110
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 11.12.1865

Schmidt (K.) 130, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1865
Anmerkung: Aufgeklebt ist ein Wickel der Schokoladenbonbons von Jordan & Timäus mit Hoffmanns Bildnis.

Schmidt (K.) 131, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.12.1865, 19.12.1865 und 22.12.1865
Regest: Hoffmann schreibt über Bibliotheksangelegenheiten: „Dem Jahresberichte hätte ich noch hinzufügen können, daß ich im October 33 Mäuse und im November 19, im December aber nur Eine gefangen habe. [...] Ich habe also etwas von den hohen Hofschargen u. ich kann es am Ende noch zum Kammerherrn bringen, da ich schon so ein tüchtiger Kammerjäger bin".

Schmidt (K.) 132, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1111
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 27.12.1865

Schmidt (K.) 133, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1112
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.01.1866

Schmidt (K.) 134, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1113
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.04.1866

Schmidt (K.) 135, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1114
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.05.1866

Schmidt (K.) 136, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.09.1866

Schmidt (K.) 137, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1115
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.09.1866

Schmidt (K.) 138, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.09.1866
Regest: Hoffmann hat den Jahrgang 1843 der Autobiographie abgeschlossen. Er bedauert es, daß der Fürst ihn selten in Corvey besucht: „Wenn Sie eine Litfaßsche Denksäule in Rauden haben, so bitte ich mit großen Buchstaben daran zu kleben: CORVEY HER CORVEY HIN AUS DEN AUGEN AUS DEM SINN". Die Bibliothek hat Hoffmann in den trost- und freudlosen Tagen viel Trost und Freude gewährt.

Schmidt (K.) 139, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.10.1866

Schmidt (K.) 140, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1116
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.10.1866

Schmidt (K.) 141, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1117
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.11.1866

Schmidt (K.) 142, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.11.1866 und 19.11.1866

Schmidt (K.) 143, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1118
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 21.12.1866

Schmidt (K.) 144, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.01.1867

Schmidt (K.) 145, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1119
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.01.1867

Schmidt (K.) 146, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1120
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 16.01.1867

Schmidt (K.) 147, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: [H.v.F.] i.A. Franz Kurze
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.01.1867

Schmidt (K.) 148, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.02.1867

Schmidt (K.) 149, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1121
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.02.1867

Schmidt (K.) 150, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1867
Regest: Hoffmann plädiert dafür, daß keine Abbildungen oder Seiten aus den Büchern herausgeschnitten werden.

Schmidt (K.) 151, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1122
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.02.1867

Schmidt (K.) 152, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.02.1867

Schmidt (K.) 153, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1123
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 06.03.1867

Schmidt (K.) 154, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1124
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 31.03.1867

Schmidt (K.) 155, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.05.1867

Schmidt (K.) 156, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1125
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 19.05.1867

Schmidt (K.) 157, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1126
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 19.05.1867

Schmidt (K.) 158, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1127
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.08.1867

Schmidt (K.) 159, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.08.1867
Regest: Hoffmann hat einen Brief mit der Anschrift „Den WelEdel zeer Geleerden Heere / Mijnheer Hoffmann von Fallersleben / Duitschland“ erhalten und hegt nun „die süße Hoffnung, daß diejenigen, die genau wissen, wo Corvey liegt, auch noch einmal nach Corvey u. zu [ihm] den Weg finden werden“.

Schmidt (K.) 160, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.08.1867

Schmidt (K.) 161, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1128
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.10.1867

Schmidt (K.) 162, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13434
von: H.v.F.
an: Schmidt, K. [in: [Groß] Rauden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.10.1867

Schmidt (K.) 163, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1129
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 03.11.1867

Schmidt (K.) 164, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1130
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.12.1867

Schmidt (K.) 165, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Schmidt, K. [in: [Groß] Rauden]
Ort: Schloß Corvey

Datum: 19.12.1867
Regest: „Das Beste was ich meinen Freunden dies Jahr zu Weihnachten beschere, ist ‚Mein Leben'. Es ist nun ihre Sache, sich darüber zu freuen, so wie meinen Feinden vergönnt ist, sich darüber zu ärgern".

Schmidt (K.) 166, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1131
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.12.1867

Schmidt (K.) 167, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 357–358
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1868
Regest: Hoffmann bespricht Bibliotheksangelegenheiten, äußert sich zum Krieg mit Frankreich und zum Wirken des Norddeutschen Bundes: „Der Krieg mit Frankreich ist unvermeidlich. […] Diese Franzosen werden nicht eher ablassen Alles in Frage zu stellen, bis sie selbst in Frage gestellt werden. Unterdessen wollen wir uns einer guten Gesundheit und eines gesunden Humors befleißigen u. die einzige Wohlthat des Norddeutschen Bundes, das einstufige Porto, dankbar benutzen".
Anmerkung: Beigelegt ist die Druckfassung des Gedichts „Zum 1. November 1867", das Hoffmann anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Helmstedter Gymnasiums geschrieben hatte.

Schmidt (K.) 168, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.01.1868
Regest: → E. Erbrich hat Hoffmann polnische Lieder Oberschlesiens zur Beurteilung geschickt, dieser kann aber kein Polnisch.
Anmerkung: Dem Brief ist eine gedruckte Anzeige, ein Zeitungsausschnitt, beigelegt: Der Verlag → C. Rümpler teilt mit, daß Hoffmanns Autobiographie und mehrere Gedichtsammlungen über die Buchhandlung zu beziehen sind.

Schmidt (K.) 169, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1132
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.02.1868

Schmidt (K.) 170, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1868
Regest: Hoffmann korrigiert die Druckfahnen des letzten Bandes seiner Autobiographie.

Schmidt (K.) 171, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1133
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.05.1868

Schmidt (K.) 172, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.05.1868

Schmidt (K.) 173, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.05.1868

Schmidt (K.) 174, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.07.1868

Schmidt (K.) 175, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1134
von: Schmidt, K.
an:: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 12.07.1868

Schmidt (K.) 176, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Neuwied
Datum: 22.07.1868

Schmidt (K.) 177, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1135
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.07.1868

Schmidt (K.) 178, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1136
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 07.08.1868

Schmidt (K.) 179, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.08.1868

Schmidt (K.) 180, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1137
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 18.08.1868

Schmidt (K.) 181, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.09.1868

Schmidt (K.) 182, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1138
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Groß Rauden]
Datum: o. D. [18.09.1868]
Anmerkung: Dem Brief ist das Programm des Maskenballs auf Schloß Rauden am 20. September 1868 beigelegt.

Schmidt (K.) 183, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1139
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 15.11.1868

Schmidt (K.) 184, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.11.1868

Schmidt (K.) 185, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.12.1868

Schmidt (K.) 186, Brief in Dichtform (gedruckt):
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: Weihnachten 1868

Schmidt (K.) 187, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1140
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.12.1868

Schmidt (K.) 188, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.01.1869

Regest: Hoffmann schickt Neujahrswünsche, bedankt sich für die Weihnachtsgaben, berichtet über Bibliotheksangelegenheiten und erwähnt seine rheumatischen Beschwerden.
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Weihnachtsgruß an meine Freunde! Schloß Corvey. Weihnachten 1868“.

Schmidt (K.) 189, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1141
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.01.1869

Schmidt (K.) 190, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1142
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 07.03.1869

Schmidt (K.) 191, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.03.1869

Schmidt (K.) 192, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1143
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 22.03.1869

Schmidt (K.) 193, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1144
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 23.11.1869

Schmidt (K.) 194, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.12.1869

Schmidt (K.) 195, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1145
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 27.12.1869

Schmidt (K.) 196, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.02.1870
Regest: Hoffmann schreibt über Bibliotheksangelegenheiten und erwähnt, daß er wieder Lust hat zu „lit. Arbeiten […], ja sogar wieder einmal zum Dichten getrieben wurde“.

Schmidt (K.) 197, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1146
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 22.02.1870

Schmidt (K.) 198, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.02.1870

Schmidt (K.) 199, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1147
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 12.03.1870

Schmidt (K.) 200, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.03.1870

Schmidt (K.) 201, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1148

von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 18.03.1870

Schmidt (K.) 202, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1149
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 04.04.1870

Schmidt (K.) 203, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.04.1870

Schmidt (K.) 204, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1150
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.04.1870

Schmidt (K.) 205, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.04.1870

Schmidt (K.) 206, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1151
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.04.1870

Schmidt (K.) 207, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1152
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 19.05.1870

Schmidt (K.) 208, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1153
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.06.1870

Schmidt (K.) 209, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1154
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 11.12.1870

Schmidt (K.) 210, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1155
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 04.02.1871

Schmidt (K.) 211, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.02.1871

Schmidt (K.) 212, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1156
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.02.1871

Schmidt (K.) 213, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 328–329
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 359–360
von: H.v.F.
an: Schmidt, K. [in: [Groß] Rauden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.03.1871

Schmidt (K.) 214, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.03.1871

Schmidt (K.) 215, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1157
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 16.03.1871

Schmidt (K.) 216, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1158
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 21.05.1871

Schmidt (K.) 217, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1159
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 09.07.1871

Schmidt (K.) 218, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.08.1871

Schmidt (K.) 219, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1160
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.08.1871

Schmidt (K.) 220, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1161
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.12.1871

Schmidt (K.) 221, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1162
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.12.1871

Schmidt (K.) 222, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.12.1871

Schmidt (K.) 223, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1163
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.01.1872

Schmidt (K.) 224, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1164
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 09.05.1872

Schmidt (K.) 225, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1165
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.07.1872

Schmidt (K.) 226, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1166
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 07.08.1872

Schmidt (K.) 227, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.08.1872

Schmidt (K.) 228, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1167
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.08.1872

Schmidt (K.) 229, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1168
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 19.12.1872

Schmidt (K.) 230, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.12.1872
Anmerkung: Aufgeklebt ist eine Notiz zu einer Handschrift der Königlichen Bibliothek Berlin.

Schmidt (K.) 231, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1169
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 30.12.1872

Schmidt (K.) 232, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1170
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 07.08.1873

Schmidt (K.) 233, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1171
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 11.09.1873

Schmidt (K.) 234, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.09.1873
Anmerkung: Dem Brief mit aufgeklebtem Etikett sind drei gedruckte Zeitungsausschnitte beigelegt: zwei über Hoffmanns Ehrendoktorjubiläum und einer über Hoffmanns Aufsatz zur französischen Sprache.

Schmidt (K.) 235, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.10.1873

Schmidt (K.) 236, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1172
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.10.1873

Schmidt (K.) 237, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1173
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 17.10.1873

Schmidt (K.) 238, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.10.1873
Anmerkung: Brief mit aufgeklebtem gedrucktem Prospekt alter und neuer Kinderlieder von Hoffmann (Herausgeber → L. C. Erk, Verleger → F. J. Lipperheide), aus: „Robert Prutz, Die deutsche Litteratur der Gegenwart. 1. Bd. Leipzig 1870, S. 92 ff.“.

Schmidt (K.) 239, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1174
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.11.1873

Schmidt (K.) 240, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Schmidt, K.

Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.11.1873
Anmerkung: Aufgeklebt ist das gedruckte Gedicht „Nachruf. / Ihr sprecht von ‚Wahrheit, Freiheit, Recht', / Und Lug ist alles, was Ihr sprecht." (Amo Nesciri). Obendrein ist ein Zeitungsausschnitt mit Hoffmanns Gedicht „An die 93 Wahlmänner des 23. Wahlkreises der Provinz Hannover" (Schloß Corvey, 08.11.1873) beigefügt.

Schmidt (K.) 241, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1175
von: Schmidt, K.
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 13.12.1873

Schmidt, K. Wilhelm[94] (1802–1883), Leiter des herzoglichen Landeshauptarchivs in Wolfenbüttel.

Schmidt (K. W.) 001, Brief (unvollst.):
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 418 (fol. 2)
von: H.v.F.
an: Schmidt, K. W.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.12.1863

Schmidt (geb. Wolff), Bertha,[95] Lebensdaten unbekannt, Schwester von → C. Wolff, Ehefrau des Musikdirektors Simeon Georg Schmidt (1801–1861) in Bremen.[96]

Schmidt (geb. Wolff) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 03.08.1867
Anmerkung: Beigelegt ist ein Frachtbrief.

94 Jarck, Scheel, *Braunschweigisches Biographisches Lexikon*, Bd. 2, S. 531.
95 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 368.
96 Raßmann, *Nachrichten*, S. 191.

Schmidt (geb. Wolff) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1032
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 05.07.1871

Schmidt (geb. Wolff) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1033
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 13.07.1871

Schmidt (geb. Wolff) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1034
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 18.07.1871

Schmidt (geb. Wolff) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1035
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 21.08.1871

Schmidt (geb. Wolff) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1036
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 29.03.1872

Schmidt (geb. Wolff) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1037
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 27.04.1872

Schmidt (geb. Wolff) 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1038
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 22.12.1872

Schmidt (geb. Wolff) 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1039
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 10.02.1873

Schmidt (geb. Wolff) 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1040
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 03.05.1873

Schmidt (geb. Wolff) 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1041
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.06.1873

Schmidt (geb. Wolff) 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1042
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 28.09.1873

Schmidt (geb. Wolff) 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1043
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 30.11.1873

Schmidt (geb. Wolff) 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1044
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: Einsbüttel
Datum: 19.12.1873

Schmidt (geb. Wolff) 015, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1045
von: Schmidt (geb. Wolff), B.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schmidt und Suckert, Buchhandlung, nicht zu verorten.

Schmidt und Suckert 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1031
von: Schmidt und Suckert, Buchhandlung
an: H.v.F.
Ort: Hameln
Datum: 03.04.1864
Regest: Angefragt wird, ob Hoffmann an einem Buch über das Wesertal mitarbeiten will. Ein Maler hat sich schon zur Zusammenarbeit bereit erklärt.

Schmiesekamp, Cramer, Lebensdaten unbekannt, verwandt mit → P. Schmiesekamp.

Schmiesekamp (C.) 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1412
von: Schmiesekamp, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Bielefeld
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Schmiesekamp, Peter[97] (†1905), Kaufmann in Bielefeld, bei dem Hoffmann 1869 während des Stiftungsfestes des Bielefelder Männergesangvereins → Arion wohnte.[98]

Schmiesekamp (P.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1179
von: Schmiesekamp, P.
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 27.07.1867

97 *Dem ehrenden Gedächtnis der verstorbenen Liederbrüder gewidmet*. In: *Arion Bielefeld 1859–1909*.

98 Martha Modersohn-Kramme, *Friedrich Richard Wehn und der Männergesangverein ‚Arion'*. In: Dies., *Aus Bielefelds vergangenen Tagen*. Leipzig 1929, S. 101–123. Hier: S. 104.

Schmoldt, Christian T.,[99] Lebensdaten unbekannt, Gutsbesitzer in Otterndorf-Westerende, mit dem Hoffmann im September 1842 im Land Hadeln Ausflüge machte, wobei er „das kleine merkwürdige Ländchen bald kennen[lernte]". Auch dort wurde er zwischen 1842 und 1847 polizeilich überwacht.[100]

Schmoldt 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Hadelner Einwohner und Hofbesitzer (u. a. C. T. Schmoldt; A. J. von Seht; C. H. E. von Seht; Gustav H. von Seht; Hinrich P. von Seht)
an: H.v.F.
Ort: Land Hadeln an der Niederelbe
Datum: 11.08.1845
Regest: Anteilnahme zu der politischen Ausweisung Hoffmanns. Obwohl der Brief im Nachlaß bei den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, befaßt er sich nicht mit einschlägigen Themen.

Schnaase, Carl Julius Ferdinand[101] (1798–1875), Jurist und Kunsthistoriker, Direktor des Wiesbadener Kunstvereins, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,[102] Prokurator beim Landgericht in Düsseldorf, Obertribunalrat in Berlin.

Schnaase 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1180
von: Schnaase, C. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.01.1864

Schnaase 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1181
von: Schnaase, C. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.01.1864

Schneider, Johann Christian Friedrich[103] (1786–1853), Komponist, Kapellmeister in Leipzig, Herzoglich-Anhalt-Dessauischer Hofkapellmeister in Dessau, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald" (1824).[104]
(→ Lachner, F.; Marschner, H. A.; Methfessel, A. G.; Schöne, C. G.; Wolff, C.).

Schneider (J. C. F.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1182
von: Schneider, J. C. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 10.06.1839

Schneider (J. C. F.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1183
von: Schneider, J. C. F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 27.01.1841

Schneider, Karl Emil, Lebensdaten unbekannt, promovierter Akademiker, wirkte am *Weimarischen Jahrbuch* mit.[105]
(→ Schade, O.).

Schneider (K. Emil) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6281
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Schneider, K. Emil [„Dr. Schneider in Berlin"]
Ort: Neuwied
Datum: 06.12.1853

Schneider (K. Emil) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6282

99 ML III, S. 317; ML IV, S. 247, 357.
100 Vgl. Akten Stade 01, 03. Vgl. auch: ML III, S. 317; ML IV, S. 247, 357.
101 ADB XXXII, S. 66–73.
102 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 121.
103 ADB XXXII, S. 110–119; MGG XIV, Sp. 1498–1501; WBWT, S. 604.
104 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 828. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
105 Karl Emil Schneider, *Die Musik. Kurze Darstellung ihres Wesens und ihrer geschichtlichen Entwicklung*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 148–172.

von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Schneider, K. Emil [„Dr. Schneider in Berlin“]
Ort: Neuwied
Datum: 26.02.1854
Regest: Der neunte Band der *Horae belgicae* ist bereits erschienen, der zehnte wird zur Zeit gedruckt.

Schneider (K. Emil) 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6274
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Schneider, K. Emil [in: Berlin, Lilienstraße 127]
Ort: Weimar
Datum: 27.06.1854
Regest: Hoffmann weist Schneider auf Angaben im *Catalogus der Haarlemsche Stadbibliotheek* hin.[106]

Schneider (K. Emil) 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6273
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Schneider, K. Emil [in: Berlin]
Ort: Weimar
Datum: 31.07.1844 [Muß sein: 31.07.1854]
Anmerkung: Beigelegt ist ein Bücherbestellschein von Hoffmanns eigener Hand.

Schneider, Karl Ernst[107] (1819–1893), Theologe, Pädagoge, Musikschriftsteller, Schuldirektor in Bielefeld.

Schneider (K. Ernst) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. Ernst
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 28.11.1854

Schneider (K. Ernst) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. Ernst
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 13.12.1854

Schneider (K. Ernst) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. Ernst
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 08.01.1855

Schneider (K. Ernst) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. Ernst
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 21.03.1855

Schneider, K. E. Chr., Lebensdaten unbekannt, Dekan der Universität Breslau. Hoffmann bat ihn Anfang August 1835 um Berufung als Professor Ordinarius an die Universität.[108]

Schneider (K. E. Chr.) 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML II, S. 288–289
von: H.v.F.
an: Schneider, K. E. Chr.
Ort: Breslau
Datum: 08.08.1835

Schneider, Karl Johann Friedrich[109] (1826–1905), Pädagoge, unterstützte Hoffmann bei dessen Forschungen.[110]

Schneider (K. J. F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. J. F.
an: H.v.F.

106 Abraham de Vries, *Catalogus Bibliothecae Publicae Harlemensis*. Haarlem 1848. (Supplementen: 1852, 1864). 3 Bde. Hier: Bd. 1, S. 262–265.
107 Bielefeld StALgB, Sign. Verzeichnis Lehrer in Bielefeld.
108 ML II, S. 289–290.
109 Heinz Kullnick, *Berliner und Wahlberliner. Personen und Persönlichkeiten in Berlin von 1640–1914*. Berlin [ca. 1960], S. 148.
110 ML VI, S. 282–283.

Ort: Berlin
Datum: 05.02.1854

Schneider (K. J. F.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.02.1855

Schneider (K. J. F.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.12.1856

Schneider (K. J. F.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider, K. J. F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.03.1859

Schneider, Ph., nicht zu identifizieren.

Schneider (Ph.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1184
von: Schneider, Ph.
an: H.v.F.
Ort: Mußbach
Datum: 30.11.1870
Anmerkung: Beigelegt ist eine von Schneider entworfene deutsche Sprachkarte.

Schneider (geb. Weller), Lina[111] (1831–1909), Schriftstellerin und Übersetzerin, lebte längere Zeit in den Niederlanden, gründete und leitete das Kölner Viktoria-Lyzeum, Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und Mitglied der Literarischen Gesellschaft in Köln, huldigte Hoffmann in einer deutschen Zeitung und in einer niederländischen Zeitschrift.[112]

Schneider (geb. Weller) (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Rotterdam [Goudsche Straat 591/10]
Datum: 02.06.1869
Regest: Schneider lebt seit etwa acht Jahren in den Niederlanden. Sie bittet Hoffmann um Begutachtung ihrer Übersetzung „Beatrice, eine Legende aus dem 13. Jahrhundert" und ihrer Übersetzung der niederländischen Literaturgeschichte von → W. J. A. Jonckbloet.[113]

Schneider (geb. Weller) (L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Rotterdam [Goudsche Straat 591/10]
Datum: 16.03.1870
Regest: Schneider hat Verleger gefunden. Hoffmann wird über den Leipziger Verleger F. C. W. Vogel ein Exemplar ihrer Übersetzung der niederländischen Literaturgeschichte von → W. J. A. Jonckbloet erhalten. Die metrische Übersetzung der „Beatrijs" erscheint bei → M. Nijhoff in Den Haag. Sie erkundigt sich, ob Hoffmann ein Exemplar erhalten will. Da sie Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche

111 LDDP VI, S. 263; Brief vom 1. Januar [o.J.] von L. Schneider (geb. Weller) (in: Rotterdam): Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. BPL 2050. Einige Beiträge zur indischen Kultur, die Lina Schneider ins Deutsche übersetzt hatte, wurden in die Corveyer Bibliothek aufgenommen. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 40/4, Buchungsnr. 52056–10; Sign. 40/4, Buchungsnr. 52029–10.

112 Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 72 (acc. ms.1905. 28): „Geschenk von S. G. de Vries in Leiden"; Schneider, *An Hoffmann*.

113 Vgl. Jonckbloet, *Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde* (Groningen 1868–1872); Ders., *Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde* (Groningen ^{3}1881–1886); Heller von Hellwald, Schneider, *Geschichte der niederländischen Litteratur*.

Letterkunde werden will, bittet sie Hoffmann um Unterstützung.

Schneider (geb. Weller) (L.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Rotterdam [Goudsche Straat 591/10]
Datum: 17.04.1870
Regest: Schneider schickt die biographischen Angaben, um die Hoffmann gebeten hatte, und verspricht, weitere zu senden. Sie erkundigt sich, ob Hoffmann ihre Übersetzung der niederländischen Literaturgeschichte von → W. J. A. Jonckbloet und die Übersetzung der „Beatrijs" erhalten hat, und bittet ihn, Rezensionen zu schreiben.

Schneider (geb. Weller) (L.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Rotterdam
Datum: 03.05.1870
Regest: Schneider bittet abermals um eine Rezension ihrer Übersetzung der niederländischen Literaturgeschichte von → W. J. A. Jonckbloet und liefert Material dazu.

Schneider (geb. Weller) (L.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Rotterdam
Datum: 20.06.1870
Regest: Die Übersetzung der „Beatrijs"-Legende ist beim Leser gut angekommen. Sie erkundigt sich, ob Hoffmann den *Nederlandsche Spectator* erhalten will.

Schneider (geb. Weller) (L.) 006, Brief (mit Angaben zu einem Gedicht):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 72: Briefe an Hoffmann
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Rotterdam]
Datum: 18.12.1871
Regest: Angaben zu einem Gedicht mit dem Thema „Wiederauffinder des Ludwigliedes zu seinem Ehrentage am 21.12.1871".[114]

Schneider (geb. Weller) (L.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 19.03.1873
Regest: Seit April 1872 lebt Schneider in Köln. Am 20. Juni 1872 ist sie Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde geworden. In den Niederlanden hält sie Vorträge (u. a. über die *Horae belgicae*).

Schneider (geb. Weller) (L.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 03.06.1873
Regest: In Köln hält Schneider Vorträge (u. a. über Vondel). Für ihre Bemühungen um die niederländische Literatur hat die Großherzogin von Weimar, Prinzessin der Niederlande, ihr eine Brosche gegeben.

Schneider (geb. Weller) (L.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schneider (geb. Weller), L.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 21.06.1873
Regest: Schneider wird für Hoffmann die *Rheinische Zeitung* (1863–1874) [Verlag und Versand → W. Kaulen und Co. u. a. in Düsseldorf und in Köln] um zwölf Exemplare der Ausgabe, die das gedruckte

114 Schneider widmete dem „Wiederauffinder des Ludwigliedes zu seinem Ehrentage am 21.12.1871" mehrere Gedichte. Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5.

Gedicht zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum enthält, bitten und sie ihm schicken. Sie hat u. a. → G. K. Hirsche, → G. A. Schöll, → M. de Vries, dem Amsterdamer Handelsblatt, dem *Nederlandsche Spectator* (1856–1907/1908), dem *Nieuwe Rotterdamsche Courant* (1844–1970) und dem niederländischen Königshaus ein Exemplar geschickt. Sie erkundigt sich, welchen Zeitungen sie einen Bericht über die Jubiläumsfeier schicken kann. → A. Birlinger hat für Hoffmann in zwei Zeitungen Glückwünsche veröffentlicht. Schneider ist, wie Hoffmann, vom niederländischen König mit der großen Goldmedaille ausgezeichnet.

Schnelle, Emilie[115] (1829–1872), Tochter von → S. Schnelle und Elise Louise Schnelle (geb. Stumpe) (1804–1847), seit 1850 Ehefrau von Dr. Adolph Störzel.

Schnelle (E.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, E.
an: H.v.F.
Ort: B. [= Buchholz]
Datum: 30.05.1848

Schnelle, Ida[116] (*1834), Tochter von → S. Schnelle und Elise Louise Schnelle (geb. Stumpe) (1804–1847).

Schnelle (I.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, I.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Schnelle, Samuel[117] (1803–1877), Jurist, Vater von → E. Schnelle und → I. Schnelle, verlieh Hoffmann unter Ausnutzung des von ihm bekämpften landesgrundgesetzlichen Erbvergleichs von 1755 und der darin enthaltenen Heimatgesetzgebung das Einwohner- und Heimatrecht.[118] Hoffmann unterstützte mit seinen Gedichten die Bestrebungen der Gutsbesitzer und widmete Schnelle das Gedicht „Schrieb's ins Buchholzer Hausbuch. An den Rittergutsbesitzer Dr. Samuel Schnelle".[119]
(→ Baum, R.; Born, H. F.; Bussenius, A. F.; Hempel, F.; Müller, H.; Müller, Landwirt; Müller, R. C.; Pogge, F. E. O.; Pogge, J. D. G.; Stever, T. E.; Vortisch, L. C. H.; Wien, O.).

Schnelle (S.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Buchholz
Datum: 15.03.1844

Schnelle (S.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
Abdruck: * Borchert, Schnelle, S. 11
von: Schnelle, S.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Buchholz
Datum: 19.03.1844

115 Schwerin Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, Mecklenburgisches Kirchenbuchamt, Sign. Kirchenbuchunterlagen; Brief Schnelle (S.) 012.

116 Schwerin Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, Mecklenburgisches Kirchenbuchamt, Sign. Kirchenbuchunterlagen.

117 Schwerin LHA, Sign. Akten der Bestände 2.21–2 Lehnkammer und 5.12–6/2 Ministerium der Justiz, Lehnsregistratur (Lehngüter III), Lehngut Buchholz; Schwerin Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, Mecklenburgisches Kirchenbuchamt, Sign. Kirchenbuchunterlagen; Hoffmann, *Freunde*, S. 93; ML IV, S. 358.

118 ML IV, S. 224–225: Urkunde vom 10.07.1845 ausgestellt in Buchholz in Mecklenburg-Schwerin von Samuel Schnelle als Guts- und Gerichtsherr. Hoffmann widmete Mecklenburg ein Gedicht. Vgl. Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: Gedicht „Scheidegruß an Mecklenburg" (Handschrift) (Berlin, 01.11.1848).

119 Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 2, S. 206–207, 215–217; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 50–51.

Schnelle (S.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 18.04.1844

Schnelle (S.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
Abdruck: * Borchert, Schnelle, S. 11–12
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 28.07.1844

Schnelle (S.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
Teilabdruck: * Borchert, Schnelle, S. 12–13
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 05.09.1844

Schnelle (S.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
Teilabdruck: * Borchert, Schnelle, S. 13–14
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 18.12.1844

Schnelle (S.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 04.01.1845

Schnelle (S.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 17.01.1845

Schnelle (S.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 02.02.1847

Schnelle (S.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 22.04.1847

Schnelle (S.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Buchholz
Datum: 27.08.1847

Schnelle (S.) 012, Verlobungsanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 04.02.1850
Anmerkung: Gedruckte Verlobungsanzeige von Schnelles Tochter Emilie mit Dr. Adolph Störzel (Schwerin, am 05.01.1850); dazu einige handschriftliche Zeilen Schnelles.

Schnelle (S.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 22.11.1854

Schnelle (S.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 11.07.1858

Schnelle (S.) 015, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.123
von: H.v.F.
an: Schnelle, S.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 31.07.1858

Regest: Mitteilung, daß Hoffmanns Sohn Edward gestorben ist.[120]

Schnelle (S.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 10.08.1858

Schnelle (S.) 017, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.124
von: H.v.F.
an: Schnelle, S.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 13.08.1858

Schnelle (S.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Schnelle, S.
an: H.v.F.
Ort: Buchholz
Datum: 19.06.1870

Schnotzt, M., nicht zu identifizieren.

Schnotz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1185
von: Schnotzt, M. [?]
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 27.06.1873

Schöll, Gustav Adolf[121] (1805–1882), Archäologe, Literaturhistoriker und Dichter, Professor der Archäologie in Halle/S., Oberbibliothekar der fürstlichen Bibliothek in Weimar. Schöll wirkte am *Weimarischen Jahrbuch* mit und war ein Gegner des Neu-Weimar-Vereins.[122]
(→ Bronsart von Schellenburg, H. A. A.; Cornelius, C. A. P.; Köhler, R.; Liszt, F.; Pruckner, D.; Schade, O.).

Schöll 001, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 113/132a
von: H.v.F.
an: Schöll, G. A. [in: Weimar]
Ort: Neuwied
Datum: 05.04.1854
Regest: Sobald Hoffmann seine Angelegenheiten in Neuwied erledigt hat, reist er „nach Holland u. Belgien“. Ob seine Frau ihn begleitet, ist noch nicht entschieden. Er bleibt vielleicht einige Wochen dort, denn er muß für die Neuauflagen des ersten (1857),[123] des zweiten (1856) und des siebten Bandes (1856) der *Horae belgicae* Material durchsehen.[124]
Anmerkung: Beigelegt ist eine Abschrift des Briefes[125] von Hoffmann an → O. Schade vom 04.04.1854.

Schöll 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1186
von: Schöll, G. A.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 14.04.1854

Schöne, Christian Gotthelf[126] (*1799), Komponist und Musiklehrer in Hamburg, den Hoffmann 1847 während des Allgemeinen deutschen Sängerfestes in Lübeck traf,[127] vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Deutschland, Deutschland über Alles!“ (1841), „Eben wann der Morgen graut“

120 Vgl. Brief Fröhner 011.
121 ADB XXXII, S. 218–224; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 232.
122 Günther, Huschke [u. a.], *Weimar*, S. 332; Gustav Adolf Schöll, *Über Schillers Fiesco*. In: Weimarisches Jahrbuch 3 (1855), S. 133–171.
123 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.
124 Ebd., S. 29.
125 Briefkopie Schade (O.) 074.
126 Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 181.
127 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „No. 7“. Das freie Wort von Hoffmann von Fallersleben, comp. von C. G. Schöne. In: *Allgemeines deutsches Sängerfest zu Lübeck vom 26sten bis 29sten Juni 1847*. Mit einem Text der Gesänge und einem Verzeichnis sämmtlicher Festgenossen. Text zu den Gesängen, vorgetragen in dem zweiten Concerte des Sängerfestes in Lübeck am 28sten Juni 1847. Lübeck 1847, S. 10; ML IV, S. 352–357.

(1843), „Treue Liebe bis zum Grabe" (1839).[128]
(→ Abt, F.; Greef, W.; Kindscher, L.; Richter, E. H. L.; Seeger, C.).

Schöne 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schöne, C. G.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 17.06.1847

Schöne 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schöne, C. G.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Hamburg
Datum: 1848 [Poststempel: 09.06.1848]

Schönemann, Karl Philipp Christian[129] (1801–1855), Philologe und Bibliothekar, Gymnasiallehrer in Wolfenbüttel, Konrektor in Helmstedt, Leiter der Herzoglichen Bibliothek Wolfenbüttel. Hoffmann bat 1848 den Minister von Geyso, ihn zu berücksichtigen, falls die Wolfenbütteler Bibliothek einen Nachfolger Schönemanns suchen sollte.[130]
(→ Bethmann, L. C.; Heinemann, F. K. O. von).

Schönemann 001, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 41–42)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Breslau
Datum: 29.01.1833

Schönemann 002, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 43)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Breslau
Datum: 28.09.1833

Schönemann 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schönemann, K. P. C.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 10.12.1833

Schönemann 004, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 44–45)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Breslau
Datum: 23.12.1833
Regest: Hoffmann teilt Schönemann mit, inwieweit die Hackmannsche Ausgabe des *Reineke Vos* mit der Lübecker von 1498 übereinstimmt.[131]

Schönemann 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schönemann, K. P. C.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 08.01.1834

Schönemann 006, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 46–47)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Breslau
Datum: 11.03.1834

Schönemann 007, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 48–49)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Wien
Datum: 10.04.1834

128 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 668, 683, 779. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
129 ADB XXXII, S. 291–293; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 233; Ruppelt, Solf, *Lexikon*, S. 31–32, 143–144.
130 ML V, S. 56.
131 Friedrich August Hackmann (Hrsg.), *Reineke de Vos mit dem Koker*. Wolfenbüttel 1711. Zum Lübecker Originaldruck vom Jahre 1498: Wolfenbüttel HAB: Sign. 32.14 Poet. Dieser Druck stand Hoffmann nicht zur Verfügung. Er benutzte für seine Forschungsarbeiten spätere Abdrucke.

Schönemann 008, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 50–51)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C. [in: Wolfenbüttel]
Ort: Breslau
Datum: 16.09.1835
Regest: In Leipzig werden der dritte und der vierte Band der *Horae belgicae* gedruckt.[132]

Schönemann 009, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 52–52a)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Breslau
Datum: 18.06.1836
Regest: Hoffmann schickt Schönemann den dritten und den vierten Band der *Horae belgicae*.

Schönemann 010, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 53)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Breslau
Datum: 29.10.1839

Schönemann 011, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 54–55)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Braunschweig
Datum: 03.04.1849

Schönemann 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schönemann, K. P. C.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 06.03.1851

Schönemann 013, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 56–57)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 04.03.1852
Regest: Hoffmann hat den achten Band der *Horae belgicae* in Druck gegeben.[133] Er bittet Schönemann, ihm nochmals für 8 bis 14 Tage Jan Roulans „Antwerpener Liederbuch“ aus dem Jahre 1544 zur Einsicht zu überlassen und es Karl Petri in Hannover zu schicken.[134] Er erkundigt sich, ob Schönemann die neue Ausgabe des *Reineke Vos* (1852) bereits erhalten hat?[135] In der Vorrede hat er sich bei Schönemann für den genauen Vergleich der zweiten Ausgabe mit dem Lübecker Originaldruck vom Jahre 1498 an der Wolfenbütteler Bibliothek bedankt.

Schönemann 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schönemann, K. P. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 19.09.1853

Schönemann 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schönemann, K. P. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 25.01.1854

Schönemann 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schönemann, K. P. C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 08.06.1854

Schönemann 017, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 429 (fol. 58)
von: H.v.F.
an: Schönemann, K. P. C.
Ort: Weimar [Großherzogliche Bibliothek]
Datum: 23.10.1854

132 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

133 Ebd., S. 27.

134 Jan Roulans, *Liedekens Boeck*. Antwerpen 1544.

135 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26–27.

Schönherr, L.,[136] Lebensdaten unbekannt, Pastor, Hoffmann besuchte ihn Anfang August 1851 in Boitzenburg, als dort gerade die Cholera ausgebrochen war.[137]

Schönherr 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1187
von: Schönherr, L.
an: H.v.F.
Ort: Boitzenburg
Datum: 17.05.1852

Schönherr 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1188
von: Schönherr, L.
an: H.v.F.
Ort: Boitzenburg
Datum: 08.06.1852

Schöningh, Ferdinand[138] (1815–1883), Verleger, gründete 1847 eine Verlagsbuchhandlung (mit Buchdruckerei) in Paderborn, über die Hoffmann für die Corveyer Bibliothek vorwiegend deutschsprachige Bücher bezog.[139]
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung J.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Velhagen & Klasing).

Schöningh 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1189
von: Schöningh, F.
an: H.v.F.
Ort: Paderborn
Datum: 03.08.1865

136 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
137 ML V, S. 118.
138 ADB LIV, S. 156–157; NDB XXIII, S. 416; DB, S. 857–861.
139 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1865, Eingangsnr. 2280–2283; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“: 1867, Eingangsnr. 2897, 2898.

Scholtz, Arthur, nicht zu identifizieren.

Scholtz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1190
von: Scholtz, A.
an: H.v.F.
Ort: Neusalz/Oder
Datum: 17.08.1872

Schoof (geb. Vahldiek), Johanna,[140] Lebensdaten unbekannt, Hotelwirtin in Hamburg, bei der Hoffmann des öfteren wohnte.
(→ Ebeling, T.; Fischer (geb. Schmidt), B.; Wiede, J. F. L.).

Schoof 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1193
von: Schoof, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1871

Schoof 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1194
von: Schoof, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 05.08.1871

Schoof 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1195
von: Schoof, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1872

Schoof 004, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1413
von: Schoof, J.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Hamburg
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

140 Brief Caspar 009; Brief Müller (R. C.) 024; Hannover StB, Sign. H.v.F., Gedichte an Bertha Fischer (mit Anschrift); Henrici, *Auktionskatalog*, S. 24; Müller, *Häuserchronik*, S. 77.

Schott’s Söhne, B.,[141] Musikverlag und Musikalienhandlung in Mainz, Zweigstellen in Belgien, Frankreich und England. Von → F. Lachner vertonte Gedichte Hoffmanns erschienen bei B. Schott’s Söhne.[142]

Schott’s Söhne 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1191
von: Schott’s Söhne, B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 04.01.1862

Schott’s Söhne 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1192
von: Schott’s Söhne, B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 27.01.1873

Schottky, Julius Max(imilian)[143] (1794–1849), österreichischer Volkskundler, Historiker und Philologe, Professor der deutschen Sprache und Literatur am Gymnasium in Posen, Redakteur der *Rheinischen Volkshalle* (1848–1849) in Köln und der *Trierer Zeitung* (1814–1919), fertigte für die Breslauer Bibliothek die Abschrift eines alten Gedichts, das sich in Wien befand, an.

Schottky 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schottky, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Posen
Datum: 21.02.1823

Schottky 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schottky, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Posen
Datum: 16.11.1823

Schottky 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 8520
Abdrucke: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 182
von: H.v.F.
an: Schottky, J. M. [in: Posen]
Ort: Breslau
Datum: 25.11.1823

Schottky 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schottky, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Posen
Datum: 13.12.1823

Schottky 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schottky, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Posen
Datum: 17.01.1824

Schottky 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schottky, J. M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Posen
Datum: 03.04.1824

Schrattenholz, Josef, (Literatur-)Historiker.[144]

Schrattenholz 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Schrattenholz, J.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 23.01.1867

141 ADB XXXII, S. 395; NDB XXIII, S. 485–486; MGG XV, Sp. 13–20.

142 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

143 ADB XXXII, S. 418–419; Hoffmann, *Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien*. Leipzig 1841, S. XI; ML III, S. 87.

144 Josef Schrattenholz, *Das National-Denkmal am Niederwald*. Zürich [1885] (= Europäische Wanderbilder 83); Ders., *Eine Anthologie aus der Weltliteratur*. Düsseldorf 1894.

Schroder, Ludwig, nicht zu identifizieren.

Schroder 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1196
von: Schroder, L.
an: H.v.F.
Ort: Salzgitter
Datum: 01.09.1868

Schröder, Adelbert, Lebensdaten unbekannt, Musikdirektor, besuchte Hoffmann Anfang Juli 1848 in Fallersleben.[145]

Schröder (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schröder, A.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 01.08.1848

Schröder (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schröder, A.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 20.09.1848

Schröder (A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schröder, A.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Braunschweig
Datum: 14.11.1848

Schröder, Carl, nicht zu identifizieren.

Schröder (C.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1197
von: Schröder, C.
an: H.v.F.
Ort: Kanton Vaud
Datum: Mai 1866

Schröder (C.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1198
von: Schröder, C.
an: H.v.F.
Ort: Erlangen
Datum: 06.10.1868

Schroeder, Eduard, nicht zu identifizieren.

Schroeder 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1199
von: Schroeder, E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 02.08.1873

Schroeder 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1200
von: Schroeder, E.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 16.09.1873

Schroedter, Adolf[146] (1805–1875), Maler und Zeichner, Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, sollte Hoffmanns Gedichtsammlung „Die Engländer am Rhein“[147] illustrieren.
(→ Fahne, A.; Köster, H.).

Schroedter 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1201
von: Schroedter, A.
an: H.v.F.
Ort: Schwedt
Datum: 30.07.1828

145 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“.

146 ADB XXXII, S. 545–548.

147 → A. Fahne besaß ein Manuskript von Hoffmanns „Die Engländer am Rhein“, das sich heute in Düsseldorf HHI (Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben) befindet.

Schröer, Karl Julius[148] (1825–1900), Philologe, lieferte Beiträge für Pfeiffers *Germania*.[149]

Schröer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1202
von: Schröer, K. J.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Wien]
Datum: 11.12.1859

Schubart, Johann Heinrich Christian[150] (1800–1885), Altphilologe, Mitbegründer des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Bibliothekar an der Landesbibliothek Kassel.
(→ Bernhardi, C. C. S.; Landau, J. G.).

Schubart 001, Brief:
Kassel UB/LMB, Sign. 4° Ms. hist. litt. 15 (174)
von: H.v.F.
an: Schubart, J. H. C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.11.1866
Anmerkung: Dem Schreiben ist ein Brief von Schubart vom 12.11.1866 beigelegt.

Schucht, Moritz,[151] Postsekretär in Braunschweig, Schwiegersohn von → C. W. A. Grete und Ehemann von → T. Schucht (geb. Grete), Mitglied des Vereins Hildesheimer Silberfund.

Schucht (M.) 001, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht, M.
an: H.v.F.
Ort: Seesen
Datum: 05.01.1870

148 LDDP VI, S. 316.

149 Pfeiffer, *Germania* , Jg. 12, S. 500–501.

150 ADB XXXII, S. 600–601; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 239; Korn, *Hundertfünfzig Jahre Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde*, S. 3–5.

151 Brief Grete (C. W. A.) 047; Brief Wilhelmy 001.

Schucht (M.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht, M.
an: H.v.F.
Ort: Seesen
Datum: 05.12.1870

Schucht (M.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1204
von: Schucht, M.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 29.06.1872

Schucht (M.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1205
von: Schucht, M.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 18.03.1873

Schucht (M.) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1206
von: Schucht, M.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 01.04.1873

Schucht (M.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1207
von: Schucht, M.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 01.06.1873

Schucht (M.) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1423
von: Schucht, M.; Wilhelmy, R.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum: Wilhelmy und Schucht schenken Hoffmann die Minerva-Schale des Hildesheimer Silberfundes

als Symbol der Weisheit und der Wissenschaft.[152]

Schucht (geb. Grete), Therese,[153] Tochter von → C. W. A. Grete und Ehefrau von → M. Schucht.

Schucht (geb. Grete) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht (geb. Grete), T.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 23.12.1867

Schucht (geb. Grete) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht (geb. Grete), T.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 01.04.1868

Schucht (geb. Grete) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht (geb. Grete), T.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 09.07.1868

Schucht (geb. Grete) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht (geb. Grete), T.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 28.08.1868

Schucht (geb. Grete) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht (geb. Grete), T.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 10.02.1870

Schucht (geb. Grete) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 17
von: Schucht (geb. Grete), T.; Grete, C. W. A.; Grete, W.; Grete, O.
an: H.v.F.
Ort: Vorsfelde
Datum: 02.04.1870
Regest: Glückwunschschreiben zum Geburtstag.

Schück, Robert, nicht zu identifizieren.

Schück 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1203
von: Schück, R.
an: H.v.F.
Ort: Danzig
Datum: 23.10.1873

Schücking, Christoph Bernhard Levin[154] (1814–1883), Schriftsteller und Publizist, erhielt durch Vermittlung von Annette von Droste-Hülshoff eine Anstellung als Bibliothekar auf der Meersburg.
(→ Althaus, T.; Arion; Blum, R.; Freiligrath, H. F.; Lüning, H. O.; Schauenburg, K. H.; Tenge, F. L.).

Schücking 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5353
von: Schücking, C. B. L.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 03.12.1846

Schult, G., nicht zu identifizieren.

Schult 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1208
von: Schult, G.
an: H.v.F.
Ort: Eisenach
Datum: 13.11.1856

152 Vgl. Brief Gräf 115.
153 Brief Grete (C. W. A.) 047; Brief Grete (O.) 002; Brief Grete (W.) 002; Brief Schletterer 056.
154 ADB XXXII, S. 643–647; NDB XXIII, S. 629–631.

Schul(t)z, Albert[155] (1802–1893), Germanist, lieferte Aufsätze für Pfeiffers *Germania*.[156]

Schul(t)z 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schul(t)z, A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Bromberg
Datum: 07.12.1841

Schul(t)z 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schul(t)z, A.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Bromberg
Datum: 27.05.1842

Schul(t)z 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schul(t)z, A.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 19.12.1862

Schul(t)z 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schul(t)z, A.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 25.04.1863

Schul(t)z 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schul(t)z, A.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 07.10.1864

Schul(t)z 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schul(t)z, A.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 25.04.1869

155 ADB LV, S. 194–197.

156 Vgl. Pfeiffer, *Germania*, Jg. 12, S. 501. Vgl. auch: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 40: Brief vom 04.11.1862 von A. Schul(t)z an F. Pfeiffer.

Schultz, Edwin[157] (1827–1907), Musiklehrer und Komponist in Berlin.

Schultz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1209
von: Schultz, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.08.1873

Schultze, Johann Karl Hartwig[158] (1786–1869), Pädagoge, Referent für das Universitätswesen im preußischen Kultusministerium in Berlin, Direktor der Unterrichtsabteilung. Hoffmann traf Schultze 1822 in Berlin im Hause des Geheimen Oberrevisionsrat → K. H. G. von Meusebach.
(→ Altenstein, K. S. F. Freiherr von Stein zum; Eichhorn, J. A. F.; Falk, A.).

Schultze 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schultze, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.10.1824

Schultze 002, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Aut. 514
Teilabdruck: * ML II, S. 65–66
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 28.01.1828
Regest: Bewerbungsschreiben mit Hoffmanns Lebenslauf.

Schultze 003, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 59–60
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H. [in: Berlin]

157 KTL I, S. 564.

158 Jürgen Borchert, *Hoffmann von Fallersleben. Ein deutsches Dichterschicksal*. Berlin 1991, S. 55, 77, 95, 238.

Ort: Breslau
Datum: 30.12.1829

Schultze 004, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 63–65
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 06.05.1830

Schultze 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schultze, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.03.1833

Schultze 006, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 69–72
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H. [in: Berlin, Kupfergraben 6]
Ort: Breslau
Datum: 09.04.1833

Schultze 007, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 66–67 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 05.06.1833
Regest: Hoffmann weist darauf hin, daß ihm die wissenschaftliche Qualifikation zum Museumsdirektor fehle. Daher empfiehlt er, → F. W. Ritschl als Mit-Direktor für die Kunst- und Altertumssammlung der Universität Breslau einzustellen.

Schultze 008, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 68 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 21.02.1834
Regest: Hoffmann beantragt einen Forschungsurlaub, um in der Steiermark und in Prag Handschriften einzusehen.

Schultze 009, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 74–76
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 26.02.1834

Schultze 010, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 69–70 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 28.02.1835
Regest: Hoffmann äußert den Wunsch, Ordinarius und Johann Friedrich Ludwig Wachlers[159] (1767–1838) Nachfolger als Oberbibliothekar zu werden. Er kündigt an, demnächst die *Fragmenta theotisca* (1834), einige Hefte der *Altdeutschen Blätter* (1836) und die *Fundgruben* (1830) zu senden. Er berichtet, daß der Druck des dritten Bandes der *Horae belgicae* (1836) beginnt.[160]

Schultze 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2019
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 191–192
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 15.08.1835
Regest: Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf.

159 Johann Friedrich Ludwig Wachler war seit 1815 Geschichtsprofessor, Oberbibliothekar und Konsistorialrat in Breslau. Vgl. ADB XL, S. 416–418.

160 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18–20.

Schultze 012, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 71 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 05.05.1836
Regest: Hoffmann bittet um Zustimmung, Schultze die *Die deutsche Philologie im Grundriss* widmen zu dürfen.[161]

Schultze 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schultze, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.05.1836

Schultze 014, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 72 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 25.05.1836
Regest: Hoffmann beantragt einen Forschungsurlaub (im Sommer 1836 nach Kopenhagen, Lübeck, Hamburg, Amsterdam, Leiden, Den Haag, Antwerpen, Brüssel und Paris) und bedankt sich für die 100 Taler, die er jeweils für die Reisen im Jahre 1827 und im Jahre 1834 erhalten hat. Er teilt mit, daß er den zweiten Band der *Fundgruben* (1837) vorbereitet, und kündigt an, demnächst den dritten Band (1836) und den vierten Band (1836) der *Horae belgicae* und einige Hefte der *Altdeutschen Blätter* (1836) zu senden.

Schultze 015, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 313
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 15.06.1836

Schultze 016, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 73 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 27.06.1836
Regest: Hoffmann beantragt einen Forschungsurlaub (im Sommer 1836 nach Kopenhagen, Lübeck, Hamburg, Amsterdam, Leiden, Den Haag, Antwerpen, Brüssel und Paris) und sendet den dritten und den vierten Band der *Horae belgicae* und das dritte Heft der *Altdeutschen Blätter*.[162]

Schultze 017, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 313–314
von: Schultze, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: 28.06.1836

Schultze 018, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H. [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 01.03.1837

Schultze 019, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 74 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 04.04.1838
Regest: Hoffmann berichtet über Schwierigkeiten in Zusammenhang mit seiner Anstellung als Bibliothekar in Breslau.

161 Ebd., S. 20.

162 Ebd., S. 19–20.

Schultze 020, Brief:
Berlin GSPK, Sign. VI. HA Familienarchive und Nachlässe, Nachl. Johannes Schulze, Nr. 16, Bd. 1, Blatt 75–76 (H.v.F. 1833–1857)
von: H.v.F.
an: Schultze, J. K. H.
Ort: Weimar
Datum: 15.07.1857
Regest: Hoffmann bittet um Wiedereinstellung als Professor und schickt die zweite Auflage des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857).[163]

Schulz, F. A., nicht zu identifizieren.

Schulz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1210
von: Schulz, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Schoppenstedt
Datum: 23.03.1873

Schulze, August, Lebensdaten unbekannt, Buchdrucker und Buchhändler in Celle.

Schulze (A.) 001, Brief:
Celle StA, Sign. Nachl. August Schulze
von: H.v.F.
an: Schulze, A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.01.1872

Schulze (A.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1212
von: Schulze, A.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 23.03.1872

Schulze, Hermann, Redakteur und Verleger der *Aller-Zeitung* in Gifhorn.

Schulze (H.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1414
von: Schulze, H.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Gifhorn
Datum: 05.07.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Schulz(e)-Briesen, Eduard Julius Hermann[164] (1831–1891), Porträt- und Genremaler, lebte in Barmen und Düsseldorf, malte ein Porträt Hoffmanns.

Schulz(e)-Briesen 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schulz(e)-Briesen, E. J. H.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 05.07.1870

Schulz-Weida, Joseph,[165] Lebensdaten unbekannt, Dirigent der Bielefelder Kapelle, wirkte 1869 beim Dichtertreffen des Männergesangvereins → Arion mit.

Schulz-Weida 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1211
von: Schulz-Weida, J.
an: H.v.F.
Ort: Bielefeld
Datum: 15.07.1870

Schumann, Robert Alexander[166] (1810–1856), Komponist, lehrte am Leipziger Konservatorium, in Düsseldorf → F. (von) Hillers Nachfolger als städtischer Musikdirektor. Hoffmann lernte Schumann Anfang Februar 1852 in Düsseldorf kennen und übergab ihm das Libretto „In beiden Welten",[167] das dieser nicht vertonte, dafür

163 Ebd., S. 30.

164 ADB XXXII, S. 753–754; Becker, Thieme, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler*, Bd. 30, S. 334.

165 *Arion Bielefeld 1859–1909*, S. 24, 28.

166 ADB XXXIII, S. 44–55; NDB XXIII, S. 742–746; MGG XV, Sp. 257–328.

167 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 35: „Zwei Opern" (In beiden Welten; Der Graf im Pfluge). Vgl. Brief Hauser (M. H.) 001. Vgl. auch: Briefe Geibel 002, 003. Schumann erwähnte die Begegnung mit Hoffmann in seinem Haushaltsbuch am 7. Februar 1852 in Düsseldorf („Besuch von Hoffmann v. Fallers-

aber Kinderlieder und andere Dichtungen Hoffmanns wie „Du lieblicher Stern", „Mein Garten", „Nach diesen trüben Tagen", „Schneeglöckchen klingen wieder", „Soldatenlied", „Sonntag".[168]
(→ Hauser, M. H.; Marx, A. B.; Nicolai, C. O. E.; Richter, E. H. L.; Spohr, L.).

Schumann 001, Brief:
Dresden LB, Sign. Schumannsche Familienkassette, Schu 238; Familienalbum Sign. 373[c]
Abdruck: * Boetticher, Briefe, S. 87–88
von: H.v.F. [Klosterstraße 62]; Richter, E. H. L. [Kirchstraße 21]
an: Schumann, R. A.
Ort: Breslau
Datum: Breslau in der Weihnachtswoche 1843 [Im Dezember 1843]
Anmerkung: Beigefügt ist das „Soldatenlied", um dessen Vertonung Hoffmann bittet.

Schury, nicht zu identifizieren.

Schury 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1213
von: Schury
an: H.v.F.
Ort: Beuthen
Datum: 18.06.1871

Schuster, Heinrich, nähere Details unbekannt.

Schuster 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1214
von: Schuster, H.
an: H.v.F.
Ort: Münsterberg
Datum: 02.12.1854

Schuster 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1215
von: Schuster, H.
an: H.v.F.
Ort: Münsterberg
Datum: 11.01.1855

Schwachenberg, Henriette Amalie Friederike Caroline Wilhelmine von[169] (1792–1845), Ehefrau von → G. Voerster, die Hoffmann 1820 in Wetter a.d. Ruhr kennenlernte,[170] als sie nach der Auflösung ihrer ersten Ehe mit zwei Kindern bei ihrem verwitweten Vater wohnte, 1844 trafen sich beide in Bad Soden.

Schwachenberg 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4719
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 25
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hove a. d. Ruhr; Hove bei Hagen]
Datum: 25.06.[1820]

Schwachenberg 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4720
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 26
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Hove a.d. Ruhr
Datum: 04.07.1820

Schwachenberg 003, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4721
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 34–37
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.

---

leben"). Vgl. Robert Schumann, *Tagebücher*. Herausgegeben von Georg Eismann und Gerd Nauhaus. Leipzig 1971–1987. 3 Bde. Hier: Bd. 3: *Haushaltsbücher*, Teil 2, S. 585.

168 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24. Schumann notierte in seinem Haushaltsbuch zwei Kompositionsdaten für Lieder nach Texten Hoffmanns: „Sonntag" (Op. 79, Nr. 6) am 13.05.1849 und „Mein Garten" (Op. 77, Nr. 2) am 30.07.1850. Vgl. Schumann, *Tagebücher*, Bd. 3, 2, S. 491, 533. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

169 Hoffmann, *Ausgewählte Werke*, Bd. 3, S. 78; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 309–310.

170 ML I, S. 215–219.

Ort: o. O. [Hove a. d. Ruhr; Hove bei Hagen]
Datum: 15.10.1820 und 18.10.1820

Schwachenberg 004, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4722
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 38
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hove a. d. Ruhr]
Datum: 23.11.1821

Schwachenberg 005, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4723
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 39–40
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 94
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hove a. d. Ruhr]
Datum: 26.11.[1821]

Schwachenberg 006, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4724
Abdrucke: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 40–43
* Hoffmann, Werke (Bd. 3), S. 84–87
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Hove a.d. Ruhr
Datum: 08.05.1823

Schwachenberg 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4725
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 45–49
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Hove a.d. Ruhr
Datum: 09.09.1823 und 10.09.1823

Schwachenberg 008, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4726
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 49–56
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hove a. d. Ruhr]
Datum: 24.10.1823 und 29.10.1823 und 07.11.1823

Schwachenberg 009, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4727
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 56–57
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hove a. d. Ruhr]
Datum: 01.01.1824

Schwachenberg 010, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4728
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 58–60
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hove a. d. Ruhr]
Datum: 05.07.1824

Schwachenberg 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4729
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 61–62
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Hove a.d. Ruhr
Datum: 03.11.1827

Schwachenberg 012, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4730
Abdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 64–66
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 18.02.1842

Schwachenberg 013, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4731 und *4732*
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 67–73 und *73–74*
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Hove a.d. Ruhr und *Köln*
Datum: 24.04.1842 und *17.05.1842*

Schwachenberg 014, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4733
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 74–77
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 26.07.1842

Schwachenberg 015, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4734
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 78–82
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 14.02.1843 und 19.02.1843

Schwachenberg 016, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4735
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 82–84
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Poppelsdorf bei Bonn
Datum: 14.07.1843

Schwachenberg 017, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4736
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 86–88
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F.
Ort: Poppelsdorf bei Bonn
Datum: 26.01.1844

Schwachenberg 018, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4737
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 88–89
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Poppelsdorf bei Bonn
Datum: 23.05.1844

Schwachenberg 019, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4738
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 90
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F. [in: Soden]
Ort: Homburg
Datum: 28.07.[1844]

Schwachenberg 020, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4739
Teilabdruck: * Gerstenberg, Schwachenberg, S. 91–94
von: Schwachenberg, H. A. F. C. W. von
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Homburg
Datum: 06.08.[1844]

Schwarz, C. W. G. Eduard, Lebensdaten unbekannt, Deutschlehrer an der Handelsschule in Amsterdam.

Schwarz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1216
von: Schwarz, C. W. G. E.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam
Datum: 06.07.1872
Regest: Schwarz schickt seine Literaturgeschichte[171] und bittet Hoffmann, das Buch in Deutschland weiterzuempfehlen.
Anmerkung: Der Brief ist auf deutsch.

Schweiger, Franz Ludwig Anton[172] (1803–1872), Literaturhistoriker und Bibliothekar in Göttingen, unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[173]
(→ Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

171 C. W. G. Eduard Schwarz, *Vorschule der deutschen Literaturgeschichte für Mittelschulen*. Amsterdam 1872; Ders., Dass., Zweite, verbesserte Auflage. Amsterdam ²1877.
172 Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 243.
173 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

Schweiger 001, Brief:
Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drucke, Sign. H. lit. 73 (Nachtrag)
von: H.v.F.
an: Schweiger, F. L. A. [in: Göttingen]
Ort: Neuwied
Datum: 12.01.1853
Regest: Schweiger soll → H. W. Tydeman bitten, der Göttinger Bibliothek den Katalog der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde zu schicken.

Schweiger 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schweiger, F. L. A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Göttingen
Datum: 02.04.1865

Schweiger 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schweiger, F. L. A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Göttingen
Datum: 11.04.1865

Schweiger 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schweiger, F. L. A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Göttingen
Datum: 29.04.1865

Schweiger 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schweiger, F. L. A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 16.05.1870

Schwetschke, Karl Gustav[174] (1804–1881), Philologe, Inhaber des G. Schwetschke'schen Verlags und der Schwetschke'schen Buchdruckerei in Halle/S., Mitglied der Freimaurerloge „Zu den drei Degen" in Halle/S., Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Bei Schwetschke erschien eine Untersuchung Hoffmanns über das Studentenlied *Gaudeamus igitur* (1872). Schwetschke widmete Hoffmann ein Gedicht.[175]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fastenrath, J. K. F.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.; Wuttke, J. K. H.).

Schwetschke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 07.05.1864

Schwetschke 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 02.06.1870

Schwetschke 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 29.01.1872

Schwetschke 004, Brief:
Verschollen
Abdrucke: * Hoffmann, Gaudeamus igitur, S. 19–22

174 ADB XXXIII, S. 440–442; Bibliothek der Deutschen Reichsversammlung 1848/49 (Reichsbibliothek). Bestandsverzeichnis. Anlage 1; Hoffmann, *Politik der Geselligkeit*, S. 83; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1445.

175 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1424: Gedicht „Wie mit lindem Wehn und Weben" vom 20.04.1841 von K. G. Schwetschke an H.v.F.

* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 6), S. 287
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 03.02.1872

Schwetschke 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 06.02.1872

Schwetschke 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 17.02.1872

Schwetschke 007, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: Schwetschke, K. G.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.02.1872

Schwetschke 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 26.02.1872

Schwetschke 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 05.03.1872

Schwetschke 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Berlin SBPK, Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdruck: * Becker, Fastenrath, S. 460–461
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 26.03.1872

Schwetschke 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 18.07.1872

Schwetschke 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 13.06.1873

Schwetschke 013, Brief in Dichtform:
Fallersleben HVFG, Sign. 16.266
Abdrucke: * Hoffmann, Gaudeamus igitur, S. 19–22
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 6), S. 287
von: H.v.F.
an: Schwetschke, K. G.
Ort: o. O.
Datum: 16.06.1873
Regest: Dankgedicht für die Glückwünsche zum 50jährigen Doktorjubiläum und für den silbernen Becher,[176] der ein Becher der Liebe („poculum amoris"), ein Mittel gegen Schmerz und Einsamkeit („antidotum doloris") sei. Hoffmann unterzeichnet mit einem lateinischen Gruß, der aus seinen Initialen „HvF" gebildet ist: „Have Vale Faveque".

Schwetschke 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Schwetschke, K. G.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 13.11.1873

Sebes, Albert, Lebensdaten unbekannt, lebte in Krefeld.

176 Vgl. Brief Gräf 115.

Sebes 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1217
von: Sebes, A.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 10.07.1868

Seebode, nähere Details unbekannt.

Seebode 001, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Seebode [?]
an: H.v.F.
Ort: [Unleserlich]
Datum: [Unleserlich]
Regest: Bitte um Rezension.
Anmerkung: Der Brief von Seebode (Seebode 001) und der Brief an Wackernagel (Wackernagel 031) stehen auf ein und demselben Blatt.

Seeger, Carl,[177] Lebensdaten unbekannt, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Deutschland, Deutschland über Alles!" (1841), „Es taget in dem Osten" (1831), „Ich lag und schlief, da träumte mir" (1842).[178]
(→ Abt, F.; Greef, W.; Kindscher, L.; Lachner, F.; Richter, E. H. L.; Schöne, C. G.).

Seeger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1218
von: Seeger, C.
an: H.v.F.
Ort: Lahr
Datum: 14.11.1844
Anmerkung: Beigelegt sind zwei Briefe Dritter an Seeger.

177 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

178 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 668, 694, 713. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Seht, August J. von,[179] Lebensdaten unbekannt, Gutsbesitzer in Otterndorf-Westerende.
(→ Schmoldt, C. T.).

Seht 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1219
von: Seht, A. J. von
an: H.v.F.
Ort: Otterndorf-Westerende
Datum: 08.08.1845

Seht 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Hadelner Einwohner und Hofbesitzer (u. a. C. T. Schmoldt; A. J. von Seht; C. H. E. von Seht; Gustav H. von Seht; Hinrich P. von Seht)
an: H.v.F.
Ort: Land Hadeln an der Niederelbe
Datum: 11.08.1845
Regest: Anteilnahmebekundung zu Hoffmanns Ausweisung. Obwohl der Brief im Nachlaß bei den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts Entsprechendes.

Seidel, Friedrich[180] (1832–1893), Lehrer am Sophienstift in Weimar.

Seidel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seidel, F.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 20.03.1864

Seidel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seidel, F.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 17.04.1864

179 ML IV, S. 247.

180 Joseph Loos, *Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde*. Unter Mitwirkung von Gelehrten und Schulmännern. 2 Bde. Leipzig, Wien 1906–1908. Hier: Bd. 1, S. 489.

Seidensticker, G.,[181] wanderte nach Amerika aus und gab dort die Zeitung *Der Demokrat und Anzeiger der Deutschen* heraus.

Seidensticker 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5316
von: Seidensticker, G.
an: H.v.F.
Ort: Philadelphia
Datum: 07.04.1847
Regest: Abschrift eines Berichts aus Amerika über die Bildung von deutsch-patriotischen Vereinen zur Förderung der Freiheitsbestrebungen in Deutschland; Vorsitzender in Philadelphia war Seidensticker, Vertreter in Bremen war G. C. Schünemann, in Bremerhaven Ulrichs und Claussen und in London → H. F. Freiligrath.

Seifart, Karl[182] (1821–1885), Schriftsteller und Redakteur.

Seifart 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seifart, K.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 22.06.1855

Seifart 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seifart, K.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 07.08.1863

Seiffert, Carl T.[183] (1856–1929), Seminarlehrer und Musikdirektor in Pforta, vertonte Gedichte Hoffmanns, u.a. „Nach diesen trüben Tagen", „Nimm diesen frischen Blumenkranz" (1834), „Wie sich Rebenranken schwingen" (1833).[184]
(→ Koberstein, K. A.; Volkmann, D.).

Seiffert 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1220
von: Seiffert, C. T.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 26.02.1873

Seitz, Johann Caspar Theodor[185] (ca. 1827–1873), Ehemann von → A. Seitz (geb. Bierendempfel).

Seitz (J. C. T.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seitz, J. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.11.1871

Seitz (J. C. T.) 002, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seitz, J. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 02.04.1872

Seitz (geb. Bierendempfel), Alwine,[186] Ehefrau von → J. C. T. Seitz.

Seitz (geb. Bierendempfel) (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seitz (geb. Bierendempfel), A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 07.02.1872

181 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
182 LNS, S. 156.
183 KTL I, S. 575; UHM X, S. 835.
184 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 15. Juli 1872]"; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 806. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
185 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
186 Ebd.

Seitz (geb. Bierendempfel) (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seitz (geb. Bierendempfel), A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 07.06.1872

Seitz (geb. Bierendempfel) (A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seitz (geb. Bierendempfel), A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 26.11.[1872]

Seitz (geb. Bierendempfel) (A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seitz (geb. Bierendempfel), A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.01.1873
Anmerkung: Traueranzeige.

Seitz (geb. Bierendempfel) (A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Seitz (geb. Bierendempfel), A.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 01.04.1873

Semmig, Friedrich Hermann[187] (1820–1897), politischer Dichter.

Semmig 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1221
von: Semmig, F. H.
an: H.v.F.
Ort: Orleans
Datum: 28.11.1867

Serrure, Constantijn Philippus[188] (1805–1872), Professor für belgische Geschichte und niederländische Literaturgeschichte an der Universität Gent, Rektor, Mitbegründer der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, Mitglied der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica), des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[189] gab gemeinsam mit → P. M. Blommaert die *Nederduitsche Letteroefeningen* (1833–1834) heraus. Hoffmann besuchte ihn 1837 und 1856 in Gent.[190]
(→ Dautzenberg, J. M.; Duyse, P. van; Heremans, J. F. J.; Hoste sen., J.; Snellaert, F. A.; Willems, J. F.).

Serrure 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Serrure, C. P.
an: H.v.F.
Ort: Gent
Datum: 21.09.1837
Regest: Serrure ist am Tag vorher aus Löwen zurückgekehrt; Hoffmann soll ihn in Gent besuchen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Seulen,[191] Lebensdaten unbekannt, Kollege und Freund von → C. Gräf.

Seulen 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Gräf, Weinhaus, S. 6–7
von: H.v.F.
an: Seulen
Ort: Berlin
Datum: 01.10.1872

187 ADB LIV, S. 314–315.

188 BWNZL, S. 713; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 47.

189 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 93; *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*, S. 7; *MVL Verslag bestuer-jaar 1853–1854*, S. 18; *MVL Verslag bestuer-jaar 1854–1855*, S. 23; *MVL Verslag bestuer-jaar 1855–1856*, S. 23; *MVL Verslag bestuer-jaar 1856–1857*, S. 17; *Naamlijst MNL* 1842, S. 11; *Naamlijst MNL* 1856, S. 103; *Verslag toestand Tael- en Letterlievend Genootschap 1856*, S. 12; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 337.

190 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 24.09.1837, 25.09.1837). Weiter: ML III, S. 20; ML VI, S. 136.

191 Postkarte Gräf 116.

Seulen 002, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1415
von: Seulen
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Dresden [Weinstube, Wallstraße 16]
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwünschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Seydlitz, Ernst von, Lebensdaten unbekannt, Gutsbesitzer.

Seydlitz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1222
von: Seydlitz, E. von
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 09.06.1869
Anmerkung: Beigelegt ist das Gedicht „An Hofmann [sic!] von Fallersleben. Auf sein Frühlingslied 1869“.

Siebel, Karl[192] (1836–1868), Dichter.

Siebel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 46
von: Siebel, K.; Rittershaus, F. E.
an: H.v.F.
Ort: Barmen
Datum: 24.07.1854

Siebold, Philipp Franz Balthasar von[193] (1796–1866), Arzt, Naturwissenschaftler, Japanforscher, Mitglied der→ Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, lebte längere Zeit in Japan. Hoffmann pflegte in Leiden 1836 im Kreise Siebolds Kontakte zu → J. J. Hoffmann und → C. L. Blume. Ende September 1836 besuchte Hoffmann Siebolds Privatsammlung zur Ethnographie Japans in Leiden,[194] im September 1864 die Privatsammlung in Würzburg, als sie „größer u. bedeutender [war] als sein früheres [Museum], das [er] von Leiden her kannte“.[195]
(→ Reinwardt, C. G. C.).

Siebold 001, Stammbuchblatt (mit Gedicht):
Burg Brandenstein (Schlüchtern-Elm, Hessen), Sign. Autographen aus dem Familienarchiv von Brandenstein, Siebold-Familienarchiv
von: H.v.F.
an: Siebold, P. F. B. von
Ort: Würzburg
Datum: 27.09.1864
Anmerkung: Das Gedicht „Dem Doppel-Geburtstage, 27. Sept. 1864“ ist Siebolds Töchtern Helene (1848–1927) und Mathilde (1850–1906) gewidmet.[196]

---

192 ADB XXXIV, S. 166–167.

193 ADB XXXIV, S. 188–192; NDB XXIV, S. 329–330; Leiden, Museum Naturalis, Sign. Nachlaß Philipp Franz Balthasar von Siebold; Leiden, Museum Volkenkunde, Sign. Nachlaß Philipp Franz Balthasar von Siebold; Leiden, Siebold-Huis, Sign. Sammlung Philipp Franz Balthasar von Siebold. Vgl. Susanne Bäumler, Evamaria Brockhoff, Michael Henker, Ilona von Máriássy, Kazuko Ono (Hrsg.), *Philipp Franz von Siebold (1796–1866). Ein Bayer als Mittler zwischen Japan und Europa*. München 1993 (= Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 25/93); Leslie Tjon Sie Fat, Ger van Vliet, *Philipp von Siebold. Zijn Japanse flora en fauna*. Haarlem 1990; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 439.

194 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 057; Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 25.09.1836): „Sonntag 25. Sept. in Siebolds japanisches Cabinet, sehr sehenswerth“. Dazu: ML II, S. 340–341. Die Sammlung in Leiden war seit 1831 der Öffentlichkeit zugänglich und wurde 1838 von der niederländischen Regierung gekauft. Auf Vorschlag von → C. Leemans erhielt sie 1859 den Namen Rijks Japansch Museum Von Siebold (heute: Museum Volkenkunde Leiden). Vgl. Leiden, Museum Volkenkunde, Sign. Rijksarchief in Zuid-Holland, Museum voor Volkenkunde te Leiden, Nr.1: Brief vom 27.05.1859 von C. Leemans (in: Leiden) an P. F. B. von Siebold (in: Japan).

195 Brief Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 057. Vgl. Brief Schletterer 023.

196 Ein ähnliches Gedicht widmete Hoffmann → Marie Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn. Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 82–83.

Siegemund, F., nicht zu identifizieren.

Siegemund 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1223
von: Siegemund, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.11.1858
Anmerkung: Beigelegt ist eine gedruckte Empfehlung des „Liederbuches für deutsche Turner an die Turnbinder“.

Siegenbeek, Matthijs[197] (1774–1854), Philologe, Professor für niederländische Sprache und Rektor der Universität Leiden, seit 1808 Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk.[198] Hoffmann lernte ihn 1821 in Leiden kennen,[199] wo er „boekbewaarder“ der Bücher- und Handschriftensammlung der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde war,[200] und besuchte ihn auch 1836.[201]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hagen, F. H. von der; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon H., Gerard A.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Siegenbeek 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1224
von: Siegenbeek, M.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Leiden
Datum: 08.07.1820 [Empfangsvermerk: Bonn 11.07.1820]
Regest: Siegenbeek schickt Hoffmann Informationen zur (mittel)-niederländischen Sprache und Literatur (u. a. zu „Amsterdamsche Liederen“) und berichtet über die wissenschaftliche Tätigkeit von J. A. Clignett und → A. Ypey.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Siegenbeek 002, Diplom:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Siegenbeek, M. (Präsident der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde); Tydeman, H. W. (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: o. D. [Im Dezember 1822]
Anmerkung: Der Text ist auf niederländisch.

Siegenbeek 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1225

197 NNBW V, Sp. 735–741; S. Muller, *Levensberigt van Matthijs Siegenbeek*. In: Handelingen MNL 1855, S. 83–123; Ders., *Lijst van uitgegeven geschriften van M. Siegenbeek*. In: Handelingen MNL 1855, S. 124–135.

198 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 52; Kossmann, *Opkomst*, S. 164–165; *Lijst drukbezorgers MNL*, S. 100; *Lijst der heeren penningmeesters van de Maatschappij [= MNL]*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 96; *Lijst secretarissen MNL*, S. 96; *Lijst der heeren voorzitters van de Maatschappij [= MNL]*. In: *Bijdragen geschiedenis MNL 1766–1866*, S. 95; *MVL Verslag bestuer-jaar 1839–1840*, S. 14; *Naamlijst KNIW*, S. 54; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 47, 111, 123, 150, 229–230, 249, 580, 593; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 337.

199 In ML I, S. 285–286, charakterisiert Hoffmann Siegenbeek: „Kein Genie, aber ein achtungswerther Gelehrter, voll des redlichen Willens, für sein Vaterland durch Lehre und Schrift zu wirken. [...] S. war ernst und bedächtig, ohne Feuer und Leben, und konnte recht langweilig sein. Dabei war er aber immer wohlwollend und half wo man ihn oder seine Bibliothek in Anspruch nahm“.

200 *Handelingen MNL* 1821, S. 14.

201 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 18.09.1836, 19.09.1836). Weiter: ML II, S. 340.

von: Siegenbeek, M.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 27.06.1830 [Empfangsvermerk: Breslau 13.12.1830]
Regest: Siegenbeek hat Hoffmanns Geschenke erhalten bzw. u. a. an die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde weitergeleitet. Er wird für die erste Ausgabe der *Horae belgicae* (1830),[202] die als Manuskript in Leiden vorhanden ist, einen Übersetzer und einen Verleger in den Niederlanden suchen und die Maatschappij um Unterstützung bitten. Er schildert die beruflichen und familiären Umstände von u. a. → C. J. C. Reuvens und → G. Salomon.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch. Hoffmann erhielt den Brief über → G. Salomon.[203]

Sieveking, Karl[204] (1787–1847), Regierungsrat und Diplomat, Privatdozent der Geschichte in Göttingen, Rechtsanwalt in Hamburg, Ministerresident in Petersburg und Bundestagsgesandter in Frankfurt. Hoffmann traf Sieveking im August 1841 und im Mai 1846 in Hamburg.[205]

Sieveking 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1226
von: Sieveking, K.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Hamburg]
Datum: 25.08.1836

Sievers, Johann Heinrich[206] (1811–1876), Publizist, Buchhändler in Wismar und Herausgeber der revolutionär-demokratischen *Mecklenburgischen Volkszeitung*. Hoffmann lernte Sievers, der politische Lieder von ihm in das *Liederbuch der Mecklenburgischen Volkszeitung* aufnahm und ihm ein Gedicht widmete,[207] im April 1842 in Jena kennen.

Sievers 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sievers, J. H.
an: H.v.F.
Ort: Wismar
Datum: 15.01.1845

Sievers 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sievers, J. H.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Wismar
Datum: 01.02.1845

Sievers 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sievers, J. H.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Wismar
Datum: 20.06.1850

Sigismund, Bertholt[208] (1819–1864), Dichter und Lehrer.

Sigismund 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1227
von: Sigismund, B.
an: H.v.F.
Ort: Rudolstadt
Datum: 15.02.1858

202 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16.
203 Brief Salomon (G.) 017.
204 ADB XXXIV, S. 227–231.
205 Bremen, Staatsarchiv, Sign. 7,20–630: Brief vom 25.08.1836 von Karl Sieveking an den Bremer Bürgermeister Johann Schmidt (1773–1857) mit Regest: „Diese Zeilen werden Ihnen durch Professor Hoffmann aus Breslau überbracht, dem gelehrten Verfasser des Reineke de Voss. Ich empfehle ihn besonders Ihrem Sohne Heinrich, dessen plattdeutsche Kinderpoesien ihm bereits den Schlüssel zu einer bisher unverstandenen Stelle des Reineke gegeben haben".
206 Grewolls, *Wer war wer*, S. 409; Fritzemeier, *Vom Mittelalter*, S. 317 (Anmerkung 173).
207 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1425: Gedicht „Umsonst sucht man nach Saaten" (Handschrift) vom 19.04.1842 von J. H. Sievers an H.v.F; Johann Heinrich Sievers (Hrsg.), *Liederbuch der Mecklenburgischen Volkszeitung*. Wismar 1850.
208 ADB XXXIV, S. 265–267.

Sigismund 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1228
von: Sigismund, B.
an: H.v.F.
Ort: Rudolstadt
Datum: 23.02.1858

Sigismund 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1229
von: Sigismund, B.
an: H.v.F.
Ort: Rudolstadt
Datum: 21.04.1858

Sigismund 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1230
von: Sigismund, B.
an: H.v.F.
Ort: Rudolstadt
Datum: 23.01.1859

Silcher, Philipp Friedrich[209] (1789–1860), Komponist, Universitätsmusikdirektor in Tübingen und Herausgeber der *Deutschen Volkslieder*.[210] Hoffmann lernte ihn im März 1847 in Tübingen kennen.[211] Er korrigierte Hoffmanns Kompositionen und vertonte Lieder von ihm, u.a. „Abschied“, „Frühlingsbote“, „Ja, lustig bin ich, das ist wahr“ (1825), „Laßt uns wandern!“, „Morgen müssen wir verreisen“ (1826), „Von allen guten Dingen“ (1828).[212] Silcher und Friedrich Erk gaben 1858 *Schauenburgs Allgemeines Deutsches Kommersbuch* heraus, das Gedichte Hoffmanns enthielt.[213]
(→ Erk, L. C.).

Silcher 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1231
von: Silcher, P. F.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 01.05.1847

Silcher 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdruck: * Dahmen, Silcher, 223–225
von: Silcher, P. F.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 16.01.1853

Silcher 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Silcher, P. F.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 15.05.1858

Silcher 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdruck: * Dahmen, Silcher, 226–230
von: Silcher, P. F.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 15.01.1859

Simons, Adam[214] (1770–1834), niederländischer Dichter, seit 1816 Professor für niederländische Literatur und Geschichte an der Universität Utrecht. Hoffmann lernte ihn im Juni 1821 in Utrecht kennen.[215]

209 ADB XXXIV, S. 319–324; NDB XXIV, S. 412–414; MGG XV, Sp. 794–798; Hoffmann, *Deutsches Volksgesangbuch*, S. 182.

210 Friedrich Silcher (Hrsg.), *Deutsche Volkslieder für eine oder zwei Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte*. Stuttgart [o. J.]. 12 Hefte.

211 ML IV, S. 317.

212 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 712, 791; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Abschied“. In: Friedrich Erk, Moritz Schauenburg (Hrsg.), *Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch. Mit Melodien.* Festausgabe zum allgemeinen deutschen Turnfest in Leipzig den 2. – 4. August 1863. Lahr 1863, S. 288–289. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

213 Hermann Schauenburg, Moritz Schauenburg (Hrsg.), *Schauenburgs Allgemeines Deutsches Kommersbuch*. Ursprünglich herausgegeben unter musikalischer Redaktion von Friedrich Silcher und Friedrich Erk. 76.-80. Auflage. Lahr (Baden) [o. J.], S. 22–23, 115, 125–126, 177–178, 253–254, 346, 473, 547–548.

214 NNBW, Sp. 741–742.

215 ML I, S. 260.

Simons 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1232
von: Simons, A.
an: H.v.F. [in: Leiden]
Ort: Utrecht
Datum: 22.07.1821
Regest: „De beoefening der Nederduitsche Letteren maakte onze vriendschap. De eerste en de laatste blijve bij ons bestendig!“
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Simrock, Karl Joseph[216] (1802–1876), Germanist und Volkskundler, Professor für altdeutsche Sprache und Literatur in Bonn, in der Studienzeit Mitglied der alten Bonner Burschenschaft, deren Vorsitzender Hoffmann war, und Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[217] Beide waren, wie → H. F. Freiligrath, Ehrenmitglieder des 1829 in Düsseldorf gegründeten politisch-oppositionellen „Allgemeinen Vereins der Carnavalsfreunde“.
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Kaulen, W.; Lempertz, H. K. J.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Werne, F.).

Simrock 001, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 88/148,5
von: H.v.F.
an: Simrock, K. J. [in: Bonn]
Ort: Geisenheim
Datum: 29.11.1846

Simrock 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3856
von: H.v.F.
an: Simrock, K. J. [in: Bonn]
Ort: Neuwied
Datum: 03.01.1852

Simrock 003, Brief:
Weimar GSA, Sign. GSA 88/148,5
von: H.v.F.
an: Simrock, K. J. [in: Bonn]
Ort: Neuwied
Datum: 05.07.1852

Simrock 004, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg.
von: Simrock, K. J.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 17.07.1852

Snellaert, Ferdinand Augustijn[218] (1809–1872), Arzt in Gent, Mitglied der Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Brüssel, der Vlaamsche Beweging, der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica), der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[219] einer der Initiatoren der Nederlandse Congressen, Redakteur der Zeitschrift *De Eendragt*,[220] in der Mitteilungen über Hoffmann erschienen, gründete mit → P. M. Blommaert und → J. F. J. Heremans Het Vlaemsch Gezelschap,[221] deren korrespondierendes Mitglied Hoffmann seit

216 ADB XXXIV, S. 382–385; NDB XXIV, S. 447–449; ML I, S. 242; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 20.

217 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 93; *Naamlijst MNL* 1856, S. 114.

218 NBW XI, S. 730–740; WPLNL, S. 370; *Gedenkboek F. A. Snellaert*. Kortrijk 1972 (= Verslagen en mededelingen van De Leliegouw XIV, 2, 1972), S. 99–103, 125, 107–116; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 47; *MNLG Verslag jaren 1869–70, 1870–71, 1871–72 en 1872–73*, S. 28–32.

219 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 93; *MVL Verslag bestuer-jaar 1836–1837*, S. 6; *MNLG Verslag jaren 1869–70, 1870–71, 1871–72 en 1872–73*, S. 28–32; *Naamlijst MNL* 1842, S. 11; *Naamlijst MNL* 1856, S. 106; Tael- en Letterlievend Genootschap, *Dicht- en Prozastukken*, S. X; *Verslag toestand Tael- en Letterlievend Genootschap 1856*, S. 12.

220 *De Eendragt* (Gent 1846/1847–1863/1864); *De Eendracht* (Gent 1864/1865–1874); *De Eendracht* (Gent 1874–1879). Die Mitbegründer und Redakteure waren → P. M. Blommaert, → J. F. J. Heremans, Frans Rens und → F. A. Snellaert. Die Zeitschrift erhielt Beiträge von u. a. → J. A. Alberdingk Thijm, Hendrik Conscience, → P. van Duyse und Jules de Saint-Genois.

221 NEVB III, S. 3502.

1856 war.[222] Hoffmann traf Snellaert 1839, 1854, 1855 und 1856 in Gent.[223]

(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Brouwers, J.; Dautzenberg, J. M.; Duyse, P. van; Even, G. E. van; Hoste sen., J.; Jonckbloet, W. J. A.; Liffer, C.; Rooses, M.; Serrure, C. P.; Vries, M. de; Willems, J. F.; Willems, P. K. H.; Winkel, L. A. te).

Snellaert 001, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15757/30
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. XI-XII
von: H.v.F.
an: Snellaert, F. A.
Ort: Weimar
Datum: 07.07.1854
Regest: Hoffmann bedankt sich für die freundliche Aufnahme in Gent und für die Geschenke. Er bedauert es, daß er Snellaert die Hagen-Büschingsche Liedersammlung nicht schicken kann.[224] Er hat die flämischen Bücher, die er von Snellaert, → P. van Duyse und Frans Rens[225] (1805–1874) erhalten hat, durchgeblättert. Er kann sie jedoch ohne Wörterbuch nicht lesen und fragt, ob Snellaert ihm eines besorgen kann. Er erkundigt sich, ob Snellaert ihm, über Franz Liszt, der zur Zeit in Brüssel ist, einige flämische Werke schicken kann und ob Snellaerts Volkslieder bereits erschienen sind,[226] da er sie im Zusammenhang mit der neuen Ausgabe des zweiten Bandes der *Horae belgicae* (1856) benutzen will.[227]

Snellaert 002, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15757/30
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. XV-XVI
von: H.v.F.
an: Snellaert, F. A.
Ort: Weimar
Datum: 29.06.1855
Regest: Hoffmann arbeitet am elften Band der *Horae belgicae* (1855) und an der neuen Ausgabe des zweiten Bandes. Er will Snellaerts Volksliedsammlung und → C. E. H. de Coussemakers Sammlung erhalten.[228] Auch in Deutschland soll man erfahren, dass das Volkslied in den Niederlanden fortlebt. Snellaert soll Anmerkungen zu einigen Wörtern schicken. Hoffmann bittet ihn, seine Kinderlieder zu rezensieren.[229]

Snellaert 003, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15757/30
Abdruck: * Nelde, Versuch, S. XVII-XVIII
von: H.v.F.
an: Snellaert, F. A.
Ort: Weimar
Datum: 24.07.1855
Regest: Hoffmann wird nach „Belgien und Holland“ reisen, um die neuen Ausgaben des ersten (1857) und des zweiten Bandes (1856) der *Horae belgicae* abschließen zu können.[230] Er will u. a. → P. M. Blommaert, Jules de Saint-Genois[231] (1813–1867) und → C. P.

222 Vgl. Brief Berge (Adolf) 033; ML VI, S. 136–137.

223 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 09.09.1839). Weiter: ML V, S. 261–262; ML VI, S. 94, 136, 139–140.

224 Johann Gustav Büsching, Friedrich Heinrich von der Hagen (Hrsg.), *Sammlung deutscher Volkslieder. Mit einem Anhange Flammländischer und Französischer, nebst Melodien*. Berlin 1807.

225 NEVB III, S. 2582.

226 Ferdinand Augustijn Snellaert (Hrsg), *Het Nederlandsch volkslied in Fransch Vlaanderen*. [o. O.] [o. D.].

227 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

228 De Coussemakers *Chants populaires des Flamands de France* wurden der Corveyer Bibliothek einverleibt. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Sign. 110/9, Buchungsnr. 46078–10.

229 Snellaert rezensierte Werke Hoffmanns. Vgl. Ferdinand Augustijn Snellaert, *Horae belgicae*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 25–26; Ders., *Horae belgicae*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 8, S. 29–30.

230 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29–30.

231 NEVB II, S. 2190; NEVB III, S. 2689–2690.

Serrure treffen.[232] Snellaert soll den beigefügten Brief → C. E. H. de Coussemaker überreichen.

Soetbeer, Adolf Georg[233] (1814–1892), Wirtschaftspolitiker in Hamburg, Professor honorarius für die Staatswissenschaften an der Universität Göttingen.

Soetbeer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1233
von: Soetbeer, A. G.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 29.06.1868

Sommer, Emil Friedrich Julius[234] (1819–1846), Germanist, Hoffmanns Schüler in Breslau, Privatdozent für deutsche Sprache und Literatur in Halle/S. Hoffmann unternahm mit ihm 1841 eine Reise nach Berlin.[235] Sommer unterstützte ihn bei der Herausgabe der *Schlesischen Volkslieder*.[236]

Sommer (E. F. J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sommer, E. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.06.1841

Sommer (E. F. J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sommer, E. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.06.1841

Sommer (E. F. J.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sommer, E. F. J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.01.1843

Sommer, Philipp, nicht zu identifizieren.

Sommer (P.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1234
von: Sommer, P.
an: H.v.F.
Ort: Amsterdam [bei Bockhorst, Seukerbakersteeg 115, Regelirsdwarsstraat]
Datum: 22.08.1854
Regest: Sommer bittet Hoffmann um finanzielle Unterstützung.
Anmerkung: Der Brief ist auf deutsch.

Sonnenberg, Gustav, nicht zu identifizieren.

Sonnenberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1235
von: Sonnenberg, G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 31.01.1869

Sontag, Henriette Gertrude Walpurgis: → Rossi (geb. Sontag), H. G. W. Gräfin von.

Sorg, Herm., nicht zu identifizieren.

Sorg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 50
von: Sorg, H.
an: H.v.F.
Ort: Neuwied
Datum: 24.12.1867

Spamer, Johann Gottlieb Christian Franz Otto[237] (1820–1886), Leipziger Verlagsbuchhändler, veröffentlichte 1848 ein Ta-

232 Saint-Genois schrieb eine Besprechung der *Horae belgicae*: Jules de Saint-Genois, *Horae belgicae*. In: Messager des sciences et des arts de la Belgique, ou Nouvelles archives historiques, littéraires et scientifiques 6 (1838), S. 317–322.

233 ADB LIV, S. 399–408.

234 ADB XXXIV, S. 599–601.

235 ML III, S. 189–190.

236 Hoffmann, Richter, *Schlesische Volkslieder mit Melodien*, S. V; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22, 27, 32–34.

237 BLDBG, S. 349–351.

schenbuch mit satirischen Notizen über u. a. Hoffmann.[238]

Spamer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1236
von: Spamer, J. G. C. F. O.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 02.03.1865

Spamer 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1237
von: Spamer, J. G. C. F. O.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 27.04.1865

Spangenberg, Ernst Peter Johann[239] (1784–1833), Philologe, hannoverscher Oberappellationsgerichtsrat, gab Aufsätze Hoffmanns heraus, Ehrenmitglied der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.[240]
(→ Grimm, W. C.; Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von; Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Rafn, C. C.; Troß, K. L. P.; Wigand, P.).

Spangenberg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spangenberg, E. P. J.
an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Celle
Datum: 10.11.1822

Spangenberg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spangenberg, E. P. J.
an: H.v.F.
Ort: Celle
Datum: 13.08.1823

Spangenberg 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spangenberg, E. P. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Celle
Datum: 02.10.1823

Spangenberg 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spangenberg, E. P. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Celle
Datum: 31.12.1823

Spangenberg 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spangenberg, E. P. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Celle
Datum: 15.03.1824

Spangenberg 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spangenberg, E. P. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Celle
Datum: 21.11.1824

Speckter, Otto[241] (1807–1871), Graphiker, Maler und Illustrator von Kinderbüchern, den Hoffmann 1836 und 1858 in Hamburg traf.[242]
(→ Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Hirsche, G. K.; Müller, C. F. G.; Rambach, A. J.; Sieveking, K.).

Speckter 001, Brief:
Hamburg SUB, Hs. abt., Sign. Literaturarchiv, Nachl. Otto Speckter, N Speckter O : B : 22 : 1
von: H.v.F.

238 Bernhard Friedmann (Hrsg.), *X. Y. Z. Satyrisch-literarisches Taschenbuch für 1848. Unter Mitwirkung des jüngsten Deutschlands herausgegeben von einem Unberühmten*. Leipzig 1848, S. 51–52.
239 ADB XXXV, S. 41–42.
240 Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.
241 ADB XXXV, S. 86–87; NDB XXIV, S. 640–641.
242 ML II, S. 324–329; ML VI, S. 266–269.

an: Speckter, O. [in: Hamburg, Fuhlentwiete 80]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im September 1858]

Spehr, Ludwig Ferdinand[243] (1811–1881), Germanist und Historiker, Kammerassessor und Rentmeister beim Rheingrafen Wilhelm Friedrich Karl August zu Salm-Horstmar[244] (1799–1865) in Coesfeld, Mitarbeiter beim *Braunschweiger Tageblatt* und Redakteur der *Braunschweigischen Anzeigen*.

Spehr 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1238
von: Spehr, L. F.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 23.04.1870

Spehr 002, Brief:
Braunschweig StA, Sign. H VIII A Nr. 1845
von: H.v.F.
an: Spehr, L. F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.04.1870

Spehr 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1239
von: Spehr, L. F.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 22.05.1870

Spiel, August,[245] Lebensdaten unbekannt, Bildhauer in Hannover.

Spiel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiel, A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 04.02.1871

Spiel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiel, A.
an: H.v.F.
Ort: Hannover
Datum: 08.10.1871

Spielberg, Gotthelf Otto Leberecht[246] (1842–1915), Schriftsteller und Publizist.

Spielberg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spielberg, G. O. L.
an: H.v.F.
Ort: Grünberg
Datum: 27.11.1861

Spiess, August[247] (1815–1893), Philologe, Gymnasiallehrer, Ehemann von → A. Spiess (geb. Stifft), wirkte am *Weimarischen Jahrbuch* mit.[248]
(→ Schade, O.).

Spiess (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: April 1851

Spiess (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 24.04.1851

Spiess (A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 24.05.1851

243 ADB XXXV, S. 94–96.
244 ADB XXX, S. 255; NDB XXII, S. 383.
245 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
246 Degener, *Wer ist's?*, S. 1349.
247 Eckstein, *Nomenclator philologorum*, S. 541; ML VI, S. 150–151.
248 Eschmann, Kahlert, Koberstein, Mittler, Spieß, *Findlinge von Hoffmann von Fallersleben*. In: Weimarisches Jahrbuch 2 (1855), S. 465–488.

Spiess (A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 09.09.1851

Spiess (A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Wiesbaden
Datum: 22.06.1852

Spiess (A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 20.12.1853

Spiess (A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 30.11.1854

Spiess (A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 29.12.1854

Spiess (A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 24.02.1855

Spiess (A.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 18.01.1857

Spiess (A.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 19.01.1857

Spiess (A.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess, A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 22.02.1859

Spiess (geb. Stifft), Amelia, Ehefrau von → A. Spiess.

Spiess (geb. Stifft) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess (geb. Stifft), A.
an: H.v.F. [in: Bingerbrück bei Bingen]
Ort: Wiesbaden
Datum: 01.01.1851

Spiess (geb. Stifft) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess (geb. Stifft), A.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Wiesbaden
Datum: 01.05.1851

Spiess (geb. Stifft) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess (geb. Stifft), A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 10.01.1852

Spiess (geb. Stifft) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess (geb. Stifft), A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 1856

Spiess (geb. Stifft) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess (geb. Stifft), A.
an: H.v.F.
Ort: Wiesbaden
Datum: 25.02.1858

Spiess (geb. Stifft) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess (geb. Stifft), A.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Wiesbaden
Datum: 14.03.1858

Spiess (geb. Stifft) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spiess (geb. Stifft), A.
an: H.v.F.
Ort: Dillenburg
Datum: Januar 1863

Spohr, Louis[249] (1784–1859), Violinist, Komponist und Dirigent u. a. in Braunschweig, Gotha, Wien und Kassel, Ehrenmitglied des → Breslauer Künstlervereins, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten,[250] vertonte Gedichte Hoffmanns,[251] mit dem er sich 1854 in Weimar traf.
(→ Bräuer, K. F. E.; Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Marx, A. B.; Mendelssohn-Bartholdy, F. J. L.; Mosewius, E. T.; Nicolai, C. O. E.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Reiß, K. H.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Schall, C.; Schumann, R. A.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Witte, C.).

Spohr 001, Brief:
Kassel UB/LMB, Sign. 4° Ms. Hass. 287
von: H.v.F.; Richter, E. H. L.
an: Spohr, L.
Ort: Breslau
Datum: In der Weihnachtswoche 1843 [Im Dezember 1843]
Anmerkung: Hoffmann und Richter bitten um Vertonung ihrer Kinderlieder.

Spohr 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Spohr, L.
an: H.v.F.
Ort: Kassel
Datum: 20.02.1844

Sponholtz, Adolf Heinrich[252] (1803–1851), Organist, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Es blüht ein schönes Blümchen" (1835), „Treue Liebe bis zum Grabe" (1839).[253]

Sponholtz 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5301
von: Sponholtz, A. H.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 16.08.1847

Stade, Friedrich Wilhelm[254] (1817–1902), Komponist, Hofkapellmeister und Musikdirektor in Jena.

Stade 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1240
von: Stade, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 28.04.1855

Stade 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1241

249 ADB XXXV, S. 239–259; NDB XXIV, S. 733–735; MGG XV, Sp. 1200–1221; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1491.

250 Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 407; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 340.

251 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 24. Vgl. auch: → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

252 Breslaur, *Musikalisches Conversations-Lexikon*, S. 547.

253 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 693, 779, 791. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

254 DBE IX, S. 427.

von: Stade, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Jena
Datum: 01.02.1859

Stadelmann, Heinrich[255] (1830–1875), Dichter, Übersetzer, Lehrer am Gymnasium in Speyer.

Stadelmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1242
von: Stadelmann, H.
an: H.v.F.
Ort: Speyer
Datum: 23.06.1872
Anmerkung: Beigelegt sind eine Übersetzung von „Gaudeamus igitur“, die Nr. 93 der „Palatina“ (Belletristisches Beiblatt zur Pfälzer Zeitung 06.08.1872) und die Nr. 83 „Des Sammlers“ (Blatt zur Unterhaltung und Belehrung als Beilage der Augsburger Zeitung, 27.07.1872).

Stalder, Franz Joseph[256] (1757–1833), katholischer Theologe und Germanist, 1786 zum Priester geweiht, seit 1792 als Pfarrer und Schulinspektor in Eschlzmatt und von 1822 bis 1833 Kanonikus im Stift St. Michael in Beromünster.

Stalder 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Stalder, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Beromünster (Kanton Luzern)
Datum: 07.02.1823

Stein, Julius[257] (1813–1889), Lehrer in Breslau, Abgeordneter.

Stein 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Stein, J.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 05.04.1847

Steinacker, Heinrich Friedrich Karl[258] (1801–1847), Nationalökonom, Rechtsanwalt in Holzminden, Schwager von → L. Dauber, Präsident der braunschweigischen Landtage. Im August 1846 traf Hoffmann ihn in Holzminden.[259]

Steinacker 001, Einladung:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5358
von: Steinacker, H. F. K.
an: H.v.F.
Ort: Holzminden
Datum: 23.08.1846

Steinhart, Carl Heinrich August[260] (1801–1872): Pädagoge, Schulfreund Hoffmanns am Helmstedter Gymnasium, Professor in Schulpforta, wo Hoffmann ihn öfters besuchte.[261] Hoffmann widmete ihm das Gedicht „Carl Steinhart, meinem ältesten Jugendfreunde. † 9. August 1872“.[262]

Steinhart 001, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Steinhart, C. H. A.
Ort: Dresden
Datum: 28.06.1843

---

255 ADB XXXV, S. 358–360. Vgl. Speyer LA, Sign. Bestand H 1 (Regierung der Pfalz, Präsidialakten), Nr. 488: Qualifikationen (u. a. H. Stadelmann 1869, 1875); Bestand H 3 (Regierung der Pfalz, Kammer des Innern und der Finanzen), Nr. 7374: Personalakte von H. Stadelmann.

256 ADB XLV, S. 416–417. Vgl. Beromünster, Stift St. Michael, Sign. Franz Joseph Stalder.

257 Haunfelder, *Biographisches Handbuch für das preussische Abgeordnetenhaus 1849–1867*, S. 243–244.

258 ADB XXXV, S. 676–682; Hoffmann, *Freunde*, S. 143; ML IV, S. 337.

259 ML IV, S. 291.

260 ADB XXXV, S. 711–712.

261 ML I, S. 62; ML III, S. 291; Hoffmann, *Freunde*, S. 220; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 370.

262 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 278–279. Vgl. Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.: Gedicht „Carl Steinhart, meinem ältesten Jugendfreunde“ (Schloß Corvey, 16.08.1872).

Steinhart 002, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Steinhart, C. H. A.
Ort: Weimar
Datum: 31.05.1854

Steinhart 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinhart, C. H. A.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 22.10.1854

Steinhart 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinhart, C. H. A.; Frau Steinhart
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 31.05.1855
Anmerkung: Anlage: Verlobungsanzeige der Adoptivtochter Oda Steinhart mit dem Landgericht-Assessor Herrn Fr. Wulfert in Sobernheim.

Steinhart 005, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Steinhart, C. H. A.
Ort: Weimar
Datum: 30.11.1856

Steinhart 006, Brief:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Steinhart, C. H. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.01.1868

Steinhart 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 14859
von: H.v.F.
an: Steinhart, C. H. A.
Ort: Dessau
Datum: 14.03.1868

Steinhart 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinhart, C. H. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Anlage: Notizzettel.

Steinmann, Friedrich Arnold[263] (1801–1875), Jurist und Literat, Sekretär am Oberlandesgericht in Münster.

Steinmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinmann, F. A.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Münster
Datum: 05.09.1860

Steinmann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinmann, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 15.09.1860

Steinmann 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinmann, F. A.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 08.03.1861

Steinmeyer, Elias[264] (1848–1922), Germanist, Bibliothekar, veröffentlichte Glossen und Sprachdenkmäler.

Steinmeyer 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinmeyer, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1871

Steinmeyer 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinmeyer, E.

263 ADB XXXV, S. 744–746; Raßmann, *Nachrichten*, S. 209.
264 NDB XXV, S. 222–223.

an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.04.1871

Steinmeyer 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinmeyer, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1872

Steinmeyer 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Steinmeyer, E.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.06.1872

Stelter, Karl, nicht zu identifizieren.

Steller 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1243
von: Stelter, K.
an: H.v.F.
Ort: Elberfeld
Datum: 01.08.1870

Sten, Xaver, nicht zu identifizieren.

Sten 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1244
von: Sten, X. [?]
an: H.v.F.
Ort: St. Paul
Datum: 16.04.1873
Anmerkung: Anlage: eine Fotografie von Sten.

Stenger, Hedwig, nicht zu identifizieren.

Stenger 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1245
von: Stenger, H.
an: H.v.F.
Ort: Mixnitz
Datum: 21.03.1870

Stenzler, Adolf Friedrich[265] (1807–1887), Philologe, Bibliothekar, seit 1833 Kollege Hoffmanns an der Breslauer Universität,[266] schenkte der Corveyer Bibliothek Bücher.[267]

Stenzler 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Stenzler, A. F.
an: H.v.F. [in: München]
Ort: Breslau
Datum: 02.09.1834

Stern, Daniel: → Agoult (geb. de Flavigny), Marie Catherine Sophie Comtesse d'.

Stern, Julius[268] (1820–1883), Sänger, Komponist, Dirigent und Konservatoriumsleiter in Berlin, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Du siehst mich an und kennst mich nicht" (1822), „Ich sahe (schaute) die blaue unendliche See" (1821), „Morgen marschieren wir, ade!" (1829), „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald" (1824).[269]
(→ Arnoldische Buchhandlung; Gräf, C.; Haslinger, C.; Hille, E.; Jähns, F. W.; Krigar, J. H.; Lipperheide, F. J.; Nicolaï, W. F. G.; Wagner, J. M.).

Stern 001, Rundschreiben (gedruckt):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 20078 (= Atg. Nr. 4201 + 6299 + 12616 + 17090)
von: H.v.F.
an: Stern, J.
Ort: Schloß Corvey

265 ADB XXXVI, S. 59–61; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 255.
266 ML II, S. 232–233.
267 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)": 1873, Eingangsnr. 4436.
268 ADB XXXVI, S. 106–107; NDB XXV, S. 271; MGG XV, Sp. 1438.
269 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 1, Bd. 3, „Compositionen meiner Lieder, Bingerbrück 1850"; Sign. Bib II, 12, Bd. 8, „Compositionen m. L. [meiner Lieder], Corvey, 14. März 1862"; Sign. Bib II, 16, Bd. 10, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey, 15. Juli 1872]"; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 693, 779, 791; ML VI, S. 283. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Datum: 29.01.1873
Regest: Aufruf, Informationen zu Vertonungen von Hoffmanns Liedern an den Buchhändler Otto Buchholtz in Höxter zu schicken.[270]

Sternberg, P. Chr.,[271] nicht zu identifizieren.

Sternberg 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sternberg, P. C.
an: H.v.F.
Ort: Trier
Datum: 06.03.1853

Sternberg 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Sternberg, P. C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Bad Ems
Datum: 22.07.1853

Stever, Theodor Ernst, Lebensdaten unbekannt, Sohn von Theodor Ernst Stever[272] (1781–1839), Gutsherr auf Wustrow.
(→ Müller, H.; Müller, Landwirt; Müller, R. C.; Schnelle, S.).

Stever 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Stever, T. E.
an: H.v.F.
Ort: W. [= Wustrow]
Datum: 11.02.1846

Stimpfl, Camilla, nicht zu identifizieren.

Stimpfl 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1247
von: Stimpfl, C.
an: H.v.F.
Ort: Freudenthal
Datum: 08.01.1869

Stimpfl 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1248
von: Stimpfl, C.
an: H.v.F.
Ort: Freudenthal
Datum: 18.01.1869

Störzel (geb. Schnelle), Emilie, → Schnelle, E.

Stötzner, Christian Friedrich, Lebensdaten unbekannt, gemeinsam mit → R. Haas Redakteur des *Vorläufers* (1841/1842–1844).

Stötzner 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 21
von: Stötzner, C. F.; Haas, R.
an: H.v.F.
Ort: Schaffhausen
Datum: Im Mai 1842
Anmerkung: Mitteilung des *Vorläufers*. *Eine Monatsschrift für öffentliches Leben*.

Strasu, Inigo, nicht zu identifizieren.

Strasu 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1249
von: Strasu, I.
an: H.v.F.
Ort: Craivva (Rumänien)
Datum: 26.10.1871

Strobel, Joseph[273] (1825–1907), Pfarrer.

Strobel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1250
von: Strobel, J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 15.08.1871

270 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
271 Fallersleben HVFGF, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
272 *Theodor Ernst Stever*. In: Neuer Nekrolog der Deutschen 17/1–1839 (1841), S. 473–474.
273 Julius Mayer, *Necrologium Friburgense. 1916–1920*. In: Freiburger Diözesan-Archiv 49 (1921), S. 1–67. Hier: S. 14–15.

Strobel 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1251
von: Strobel, J.
an: H.v.F.
Ort: Mödling
Datum: 05.11.1871

Strodtmann, Adolf Heinrich[274] (1829–1879), Schriftsteller und Übersetzer in Hamburg, Buchhändler in Philadelphia, nahm 1869 am Dichtertreffen des Männergesangvereins → Arion teil und besuchte Hoffmann des öfteren in Schloß Corvey.
(→ Bach, J. G.; Classen-Kappelmann, J.; Freiligrath, H. F.; Rittershaus, F. E.; Träger, A.; Wolff, J.).

Strodtmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1252
von: Strodtmann, A. H.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.07.1862

Strombeck, Friedrich Karl von[275] (1771–1848), Gerichtspräsident, Leiter der Steuerdirektion, bei dem Hoffmann sich um das Bibliothekariat in Wolfenbüttel bewarb.

Strombeck 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Gedächtniß Hoffmann's, S. 49–50
von: H.v.F.
an: Strombeck, F. K. von
Ort: Breslau
Datum: 07.01.1831

Struck, Chr., nicht zu identifizieren.

Streck 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1253
von: Struck, C.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 24.10.1864

274 ADB XXXVI, S. 605–611.
275 ADB XXXVI, S. 614–617.

Strümpell, Adolf[276] (1824–1878), Jurist, Ehemann von → M. Strümpell, Anwalt am Kreisgericht Wolfenbüttel, dessen Gast Hoffmann war, als er in der Herzoglichen Bibliothek Wolfenbüttel arbeitete.
(→ Bethmann, L. C.; Hirsche (geb. Osterrieth), B. W.; Hirsche, G. K.; Strümpell, G.).

Strümpell (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 01.02.1868

Strümpell (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 04.10.1868

Strümpell (A.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 30.12.1868

Strümpell (A.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 04.01.1869

Strümpell (A.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 24.03.1869

276 Hoffmann, *Freunde*, S. 255; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 370; Fritzemeier, *Vom Mittelalter*, S. 319 (Anmerkung 233).

Strümpell (A.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 30.03.1869

Strümpell (A.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 02.04.1869

Strümpell (A.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 24.06.1869

Strümpell (A.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 26.06.1869

Strümpell (A.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 27.07.1869

Strümpell (A.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 07.08.1869

Strümpell (A.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum 08.09.1869

Strümpell (A.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: Strümpell, A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.09.1969

Strümpell (A.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 11.11.1869

Strümpell (A.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 31.12.1869

Strümpell (A.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 17.02.1870

Strümpell (A.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 17.03.1870

Strümpell (A.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 22.03.1870

Strümpell (A.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 25.03.1870

Strümpell (A.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 29.03.1870

Strümpell (A.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 06.04.1870

Strümpell (A.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 08.04.1870

Strümpell (A.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 21.04.1870

Strümpell (A.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 23.04.1870

Strümpell (A.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 16.07.1870

Strümpell (A.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 15.08.1870

Strümpell (A.) 027, Brief:
Verschollen
Adruck: * Hoffmann, Freunde, S. 322–323
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 359
von: H.v.F.
an: Strümpell, A. [in: Wolfenbüttel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.08.1870

Strümpell (A.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 31.09.1870

Strümpell (A.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 19.12.1870

Strümpell (A.) 030, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 359
von: H.v.F.
an: Strümpell, A. [in: Wolfenbüttel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.12.1870

Strümpell (A.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 07.02.1871

Strümpell (A.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 09.03.1871

Strümpell (A.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.

an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 02.04.1871

Strümpell (A.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Harzburg
Datum: 09.05.1871

Strümpell (A.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: Mai 1871

Strümpell (A.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 22.10.1871

Strümpell (A.) 037, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: Oktober 1871

Strümpell (A.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 05.01.1872

Strümpell (A.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 03.05.1872

Strümpell (A.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 20.05.1872

Strümpell (A.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 14.11.1872

Strümpell (A.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 01.01.1873

Strümpell (A.) 043, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 12.02.1873

Strümpell (A.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 02.04.1873
Anmerkung: Geburtstagsgratulation.

Strümpell (A.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 11.08.1873

Strümpell (A.) 046, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 361–362
von: H.v.F.
an: Strümpell, A. [in: Wolfenbüttel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.12.1873

Strümpell (A.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: o. D. [1873]

Strümpell (A.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: o. D.
Anmerkung: Geburtstagsgratulation.

Strümpell (A.) 049, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, A.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: o. D.

Strümpell, Gustav, Vetter von → A. Strümpell.

Strümpell (G.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 09.05.1869
Anmerkung: Hinzugefügt ist die Fabel „Der Löwe und der kleine Hund“.

Strümpell (G.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 28.10.1872

Strümpell, Mathilde, Ehefrau von → A. Strümpell.

Strümpell (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, M.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 19.11.1868

Strümpell (M.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, M.
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: 22.05.1872

Strümpell, Theodor,[277] Lebensdaten unbekannt, Bildhauer, Kunstgießer.

Strümpell (T.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Strümpell, T.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 09.06.1864

Struve, Gustav (von)[278] (1805–1870), Dichter und Politiker, leitete den badischen Aufstand.
(→ Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.).

Struve 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 2
von: Struve, G.
an: H.v.F.
Ort: Heslach bei Stuttgart
Datum: 08.09.1866

Struve 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 2
von: Struve, G.
an: H.v.F.
Ort: Heslach bei Stuttgart
Datum: 07.11.1866
Anmerkung: Die Briefe Struve 002 und 003 stehen auf ein und demselben Blatt.

Struve 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 2

277 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
278 ADB XXXVI, S. 681–687; NDB XXV, S. 599–601.

von: H.v.F.
an: Struve, G.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.11.1866
Anmerkung: Die Briefe Struve 002 und 003 stehen auf ein und demselben Blatt.

Struve 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 2
von: Struve, G.
an: H.v.F.
Ort: Heslach bei Stuttgart
Datum: 12.11.1866

Struve 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 2
von: Struve, G.
an: H.v.F.
Ort: Heslach bei Stuttgart
Datum: 17.11.1866

Stülz, Jodok (Jodocus)[279] (1799–1872), Theologe, Historiker, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften in Wien,[280] Probst des oberösterreichischen Augustiner-Chorherrenstifts St. Florian, Abgeordneter in der Frankfurter Paulskirche und Mitglied des oberösterreichischen Landtags, entdeckte das St. Florianer Ruodlieb-Fragment, dessen Erstedition in Haupts *Exempla poesis latinae medii aevi* Hoffmann in die Wege leitete.[281] Hoffmann edierte 1836 die St. Florianer Proverbia in den *Altdeutschen Blättern* und widmete 1837 „den Benedictiner- und Cistercienser-Abteien und den Augustiner-Chorherren-Stiften im Lande ob und unter der Ens, in Steiermark und Kärnthen aus dankbarer Erinnerung“ den zweiten Band der *Fundgruben (Iter Austriacum. Altdeutsche Gedichte grösstenteils aus österr. Bibliotheken)* (1837).[282] Er besuchte Stülz des öfteren in St. Florian.[283]
(→ Haupt, M.; Schmeller, J. A.).

Stülz 001, Brief:
St. Florian StiA, Sign. Nachl. Jodok Stülz
von: H.v.F.
an: Stülz, J.
Ort: Melk
Datum: 17.05.1834

Stülz 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Stülz, J.
an: H.v.F.
Ort: St. Florian
Datum: 25.05.1834

Stülz 003, Brief:
St. Florian StiA, Sign. Nachl. Jodok Stülz
von: H.v.F.
an: Stülz, J.
Ort: Wien
Datum: 10.08.1834

Stülz 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Stülz, J.
an: H.v.F.
Ort: St. Florian
Datum: 28.08.1834

Stülz 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Stülz, J.
an: H.v.F.
Ort: St. Florian
Datum: 09.10.1835

279 ADB XXXVI, S. 748–749.
280 Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 132.
281 Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch“ (1827–1842); Haupt, *Exempla*, S. 13–18; ML II, S. 242.
282 ML III, S. 15; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 19.
283 Fallersleben HVFG, Sign. 50.004.1: „Tagebuch“ (1827–1842); Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 18.05.1839, 19.05.1839). Weiter: ML II, S. 242.

Suchsland, Friedrich Emil,[284] Besitzer der Hermannschen Buchhandlung in Frankfurt/M., lud Hoffmann im August 1843 zu sich ein.[285]

Suchsland 001, Brief:
	Amsterdam UB (UvA), Afd. Handschriften, Sign. UBA Died 73 Ce 3 (collectie Diederichs)
von:	H.v.F.
an:	Suchsland, F. E.
Ort:	Mannheim
Datum:	30.09.1843

Suckow (geb. Gräfin von Calatin oder Pappenheim), Emma Baronin von[286] (1807–1876), Schriftstellerin, heiratete 1826 den württembergischen Obersten Karl Friedrich Emil von Suckow[287] (1787–1863), lebte seit 1837 in Stuttgart.

Suckow 001, Brief:
	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von:	Suckow (geb. Gräfin von Calatin oder Pappenheim), E. Baronin von
an:	H.v.F.
Ort:	Heidelberg
Datum:	20.07.1848

Suckow 002, Brief:
	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von:	Suckow (geb. Gräfin von Calatin oder Pappenheim), E. Baronin von
an:	H.v.F. [in: Mannheim]
Ort:	Stuttgart
Datum:	Ostersonntag o. J.

Sulzer, D., Lebensdaten unbekannt, verwandt mit → L. Sulzer.

Sulzer (D.) 001, Brief:
	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1254
von:	Sulzer, D.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	19.02.1873

Sulzer, F., Lebensdaten unbekannt, verwandt mit → L. Sulzer.

Sulzer (F.) 001, Brief:
	Fallersleben HVFG, Sign. 02.207
von:	Sulzer, F.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	04.10.1872

Sulzer, Ludger[288] (1846 – nach 1898), Arzt in Berlin, verlobte sich 1873 mit → E. Lipperheide, der Tochter von → F. J. Lipperheide und dessen Ehefrau → W. A. F. Lipperheide (geb. Gestefeld), gehörte wie sein Schwiegervater der Turnerbewegung an. Hoffmann widmete ihm das Gedicht „Zur Verlobung Ludger Sulzer's mit Elisabeth Lipperheide. 12. Februar 1873".[289]
(→ Gestefeld, A.; Wil(l)rich, G.).

Sulzer (L.) 001, Telegramm:
	Fallersleben HVFG, Sign. 42.002
von:	Sulzer, L.; Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Wil(l)rich, G.
an:	H.v.F.
Ort:	Berlin
Datum:	01.01.1873
Regest:	Neujahrsglückwunsch von der „ganzen Turniererei" für den „Ober-Turnierer".

Suringar, Willem Hendrik Dominicus[290] (1805–1895), Altphilologe, Direktor des Stedelijk Gymnasium in Leiden, Mitglied

284 Bibliothek der Deutschen Reichsversammlung 1848/49 (Reichsbibliothek). Bestandsverzeichnis. Anlage 1; Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
285 ML IV, S. 66.
286 ADB XXXV, S. 109–110.
287 ADB XXXVII, S. 111–112.
288 Brief Lipperheide (E.) 001; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 370.
289 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 283–284.
290 NNBW III, Sp. 1217–1218; E. Laurillard, *Levensschets van W. H. Suringar*. In: *Levensberichten MNL* 1873, S. 215–246.

der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[291] besuchte gemeinsam mit → P. Hofstede de Groot Hoffmann 1864 auf Schloß Corvey.[292] Hoffmann lernte hatte ihn 1836 in Leiden kennengelernt.[293]

Suringar 001, Brief:

	Amsterdam UB (UvA), Afd. Handschriften, Sign. UBA Cf 55
von:	H.v.F.
an:	Suringar, W. H. D.; Gesprächspartner, unbekannter [Vermutlich: → P. Hofstede de Groot]
Ort:	Schloß Corvey
Datum:	16.08.1864
Regest:	Hoffmann bedankt sich für die Bücher, die in der Corveyer Bibliothek aufgenommen wurden, bittet darum, ihm als Gegenleistung für die „Kinderlieder" einen „Komijnekaas"[294] mit der Eisenbahn von Arnheim nach Corvey zu schicken: Diesen hat er „in Holland" am liebsten gegessen und er wird ihm angenehme Erinnerungen erwecken an schöne Tage in einem Lande, dem er mit innigem Dank verpflichtet ist. Hoffmann wird die Kosten für Fracht und Besteuerung übernehmen.

Suringar 002, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1255
von:	Suringar, W. H. D.
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	10.07.1865
Regest:	Suringar schenkt Hoffmann seine *Proverbia communia*.[295]
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

Swinderen, Theodor van[296] (1784–1851), Naturwissenschaftler, Professor in Groningen, wo er das Museum van Natuurlijke Historie gründete, Mitglied der ersten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[297] Hoffmann kannte van Swinderen aus der Bonner Studentenzeit; durch dessen Vermittlung erheilt er, als er 1821 in den Niederlanden arbeitete, viel Unterstützung.[298] 1836 besuchte er gemeinsam mit van Swinderen das naturhistorische Museum in Groningen.[299]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Hamaker, H. A.; Kaathoven,

291 *Handelingen MNL* 1874, S. 19; *Naamlijst MNL* 1856, S. 103.

292 Brief Hofstede de Groot 001. Vgl. Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drukke, Sign. H. lit. 73 (Nachtrag): Brief von A. H. Hoffmann von Fallersleben (Schloß Corvey, 12.04.1867) an einen unbekannten Adressaten. Suringars Studie *Erasmus over nederlandsche spreekwoorden en spreekwoordenlijke uitdrukkingen van zijnen tijd* und sein Buch *Une visite à Mettray en 1845* wurden der Corveyer Bibliothek einverleibt. Vgl. Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 189/6, Buchungsnr. 68396–10; Sign. 196 B/4, Buchungsnr. 67712–10.

293 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 02.10.1836).

294 Vgl. Brief Vries (M.) 024.

295 Willem Hendrik Dominicus Suringar, *Over de proverbia communia, ook proverbia seriosa geheeten*: *de oudste verzameling van Nederlandsche spreekwoorden*. Leiden 1863. In: *Verslag van den staat des Stedelijken Gymnasiums te Leyden 1862/1863*; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Willem Hendrik Dominicus Suringar, *Glossarium van de oud-hollandsche en midden-eeuwsch latijnsche woorden, voorkomende in de Proverbia communia*. *Gevolgd door omstreeks twee honderd emendaties in den latijnschen tekst van dat geschrift*. Uit de verhandeling van Dr. W. H. D. Suringar overgedrukt als Bijlage tot het negende deel der Horae Belgicae van Hoffmann von Fallersleben. Leiden 1865.

296 NNBW II, Sp. 1410; Petrus Hofstede de Groot, *Levensberigt van Theodorus van Swinderen*. In: Handelingen MNL 1851, S. 74–81.

297 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 56; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 344.

298 ML I, S. 261–262.

299 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 09.09.1836): „Wir [Hoffmann und Gerrit Johan Meijer] besuchen mit v. Swinderen das von ihm gegründete naturhist. Museum: der Papagei

C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Koning, J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Water, J. W. te; Wijn, H. van).

Swinderen 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Swinderen, T. van
an: H.v.F. [in: Bonn, Judengasse auf der Ecke bei Kaufman]
Ort: Groningen
Datum: 20.06.1820
Regest: Van Swinderen hat sich nach seiner Rückkehr in den Niederlanden um eine Anstellung für Hoffmann bemüht und die Briefe für → H. W. Tydeman und → N. Westendorp übergeben.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Swinderen 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Swinderen, T. van
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Dezember 1820]
Anmerkung: Aus van Swinderens Brief vom 24./26.03.1821 geht hervor, daß Hoffmann ihm im Dezember 1820 geschrieben haben muß.

ist was in der Mauser? Chinesische Käfer u. Schmetterlinge in vielen Exempl.; er will mit Bresl. tauschen – bat deshalb an Wiegmann zu schreiben“. Dazu: ML II, S. 337.

Swinderen 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Swinderen, T. van
an: H.v.F. [in: Bonn bei Martin Mohr,[300] Spitalgasse 341]
Ort: Groningen
Datum: 24.03.1821 und 26.03.1821
Regest: Van Swinderen wird Hoffmann unterstützen und auch Bekannte, die sich mit dem Mittelniederländischen befassen, bitten, ihm zu helfen. Demnächst wird Hoffmann → Westendorps Zeitschrift *Antiquiteiten* erhalten.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Sztachovics, Remigius[301] (1812–1880), Benediktinerpater.

Sztachovics 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1256
von: Sztachovics, R.
an: H.v.F.
Ort: Raab (Ungarn)
Datum: 15.06.[o. J.; nach 15.06.1840]
Regest: Sztachovics bittet Hoffmann, ihm Lieder von Nicolas Herman und Johannes Mathesus auszuleihen.

300 Vgl. ML I, S. 235–236.
301 Wolfgang Suppan, *Remigius Sztachovics und die ungarndeutsche Überlieferung des geistlichen Volksliedes*. In: Musik des Ostens 3 (1965), S. 90–112.

T

Täglichsbeck, Thomas[1] (1799–1867), Musiker und Komponist, Orchesterdirektor in München, Hofkapellmeister des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Es blüht ein schönes Blümchen“ (1835).[2]

Täglichsbeck 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. Atg. Nr. 5359
von:	Täglichsbeck, T.
an:	H.v.F.
Ort:	Hechingen
Datum:	04.04.1841

Taelminnend Studentengenootschap: ’t Zal wel gaan, Het,[3] 1852 von Schülern der Poesieklasse des Genter Atheneums gegründet. Hoffmann besuchte am 27. Mai 1856 mit → J. F. J. Heremans, die Gesellschaft und widmete ihr das Gedicht „’t Zal wel gaen!“ und einen deutschsprachigen Trinkspruch.[4] Heremans vermittelte seinen Schülern den großniederländischen Gedanken, den auch Hoffmann befürwortete.

Taelminnend Studentengenootschap 001, Stammbuchblatt (mit Gedicht):

	Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 13218
von:	H.v.F.
an:	Taelminnend Studentengenootschap: ’t Zal wel gaan, Het
Ort:	Gent
Datum:	29.05.1856
Anmerkung:	Hoffmann schrieb das Gedicht „’t Zal wel gaen!“[5] eigenhändig in das Album der Gesellschaft:

„’t Zal wel gaen!

Wel op! zoo laet ons streven
en worstelen vroeg en laet!
de nacht zal ons begeven,
ons straelt de dageraed.
Wat zullen wy nog schroomen?
wy houden trouwelyk stand:
een dageraed zal komen
voor ’t vlaemsche vaderland.

In onze herten bloeit
de heilige moedertael;
zy is nog niet geboeid
door Fransquillon en Wael.
Wy zyn gereed te geven
voor haer ons goed en bloed:
wel op! zoo laet ons streven
voor haer met kracht en moed!

Zoo laet ons zyn dezelven
die wy eens zyn geweest!
dan zal men niet bedelven
den ouden vlaemschen geest.
De toekomst gaet ons open
vol zegen bly en schoon;
wel groot is al ons hopen,
toch grooter is de loon.

Heut und Immer!
Hoffmann von Fallersleben
Gent den 29. mei 1856“.

---

1 Stadtarchiv Hof, Sign. Nachlaßsplitter N11/200: Einnahmebuch von Johann Täglichsbeck mit einem Vermerk, daß in Hof dessen Sohn Thomas Täglichsbeck 67jährig verstorben sei. Im Hofer Anzeiger vom 16.10.1867 wird in einem Nachruf auf Thomas Täglichbecks künstlerisches Schaffen, seine Reisen und seine Kontakte zu Künstlern und Personen des öffentlichen Lebens hingewiesen. Vgl. ADB XXXVII, S. 359–360; MGG XVI, Sp. 431–432.

2 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 693. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

3 NEVB II, S. 1429–1430.

4 Brief Berge (Adolf) 033; Stammbuchblatt Taelminnend Studentengenootschap 001; Brief in Dichtform Lee 001; ML VI, S. 137–138. Das Gedicht und der Trinkspruch erschienen in der Zeitschrift der Gesellschaft. Vgl. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. Trinkspruch“ (Gent, den 9 juni 1856). In: Noord en Zuid. Akademische Mengelingen 1 (Gent 1856), S. 5–7; Ders., „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. ’t Zal wel gaen“ (Gent, den 9 juni 1856). In: Noord en Zuid. Akademische Mengelingen 1 (Gent 1856), S. 3–4; Ders., *Vlaamsche Beweging*, S. 39–41; Rens, *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 11 (1856), Nr. 1, S. 1–2.

5 Vgl. Brief in Dichtform Lee 001.

Techow, Marie, nicht zu identifizieren.

Techow 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 47
von: Techow, M.
an: H.v.F.
Ort: Oranienburg
Datum: 04.08.1844

Tenge, Friedrich Ludwig[6] (1793–1865), Mitglied der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens,[7] Großgrundbesitzer, besaß das Gut Barkhausen bei Bielefeld, errichtete Eisenhütten, Papiermühlen, seine Tochter → Agnes Elise heiratete 1836 → C. Dresel. Tenge kaufte Schloß Holte, wo zwischen 1843 und 1846 politisch Oppositionelle, darunter Hoffmann, → T. Althaus, → R. Blum, → H. F. Freiligrath, → H. O. Lüning, → K. H. Schauenburg, → C. B. L. Schücking, sich trafen.[8] 1844 unternahmen → A. Fahne und Hoffmann mit Tenge eine Italienreise.[9]
(→ Degener, C.; Dresel, A. J.; Dresel, G.; Dresel, O.).

Tenge 001, Brief:
Verschollen
von: Tenge, F. L.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 15.10.1844]
Anmerkung: Aus Tenges Brief vom 05.05.1845[10] an → C. Dresel geht hervor, daß er den Brief nach seiner Italienreise schrieb.

Tenge 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Tenge, F. L.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Vor 05.05.1845]
Anmerkung: Aus Tenges Brief vom 05.05.1845 an → C. Dresel geht hervor, daß Hoffmann seinem Brief einige seiner Kompositionen beigefügt hatte.

Thalia, Gesangverein der Gesellschaft

Thalia 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Thalia, Gesangverein der Gesellschaft
an: H.v.F.
Ort: Wolfenbüttel
Datum: Im Mai 1857
Anmerkung: Obwohl der Brief den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, kommt nichts Belgisches oder Niederländisches zur Sprache.

Theiner, Augustin[11] (1804–1874), katholischer Kirchenhistoriker und Kanonist, in den vatikanischen Archiven tätig, sympathisierte mit den Altkatholiken.

Theiner 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Theiner, A.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 05.01.1830

Theiner 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Theiner, A.

6 Tenge-Rietberg A, Best. F; Konersmann, *Konflikte*, S. 71–98; Tenge-Rietberg (Hrsg.), *Acht Lithographien*.
7 Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 46: Einladungen der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens (um 1850); Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.
8 Vgl. Konersmann, *Konflikte*, S. 72; Tenge-Rietberg, *Acht Lithographien*, S. 19–21; Synowski, „*Das Westphälische Dampfboot*", S. 12–26. Vgl. auch: ML IV, S. 292.
9 Vgl. Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 1025: Brief vom 05.05.1845 von F. L. Tenge an C. Dresel. Vgl. auch: ML IV, S. 174–204.
10 Tenge-Rietberg A, Best. F Nr. 1025: Brief vom 05.05.1845 von F. L. Tenge an C. Dresel.
11 ADB XXXVII, S. 674–677; BBK XI, Sp. 791–795.

an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wien
Datum: 01.04.1830

Theux de Meylandt, Barthélémy Théodore de[12] (1794–1874), unionistisch gesinnter, katholischer Staatsmann, belgischer Minister und Premierminister.
(→ Willems, J. F.).

Theux 001, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Theux de Meylandt, B. T. de (Le Ministre de l'Intérieur & des Affaires Étrangères)
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Brüssel
Datum: 11.02.1839
Regest: Theux bedankt sich im Namen des belgischen Innen- und Außenministeriums für vier Bücher Hoffmanns.
Anmerkung: Die erste Seite des Briefes fehlt. Der Brief ist auf französisch.

Thielt, Julius van[13] (eigentlich: Julius Hoste sen.) (1848–1933), Schriftsteller, setzte sich für Subventionierung der Koninklijke Vlaamse Schouwburg in Brüssel ein, gründete die Zeitschrift der Vlaamsche Beweging *De Zweep*.[14] Hoffmann schickte van Thielt für die Zeitschrift mehrere Gedichte; dieser besuchte ihn 1872 und 1873 in Corvey.[15]
(→ Blommaert, P. M.; Dautzenberg, J. M.; Duyse, P. van; Heremans, J. F. J.; Hiel, E.; Serrure, C. P.; Snellaert, F. A.; Willems, J. F.).

Thielt 001, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
Abdruck: * De Zweep 26 (25.06.1871), o. S.
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 329–330
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 386–387
von: H.v.F.
an: Thielt, J. van [in: Brüssel]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.06.1871
Regest: Hoffmann schickte van Thielt für *De Zweep* das Gedicht „Sie haben mich verfolgt, vertrieben“ vom 13.06.1871.
Anmerkung: Das Gedicht fehlt. Es erschien am 25. Juni 1871 in *De Zweep* in niederländischer Übersetzung.

Thielt 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * De Zweep 19 (12.05.1872), o. S.
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 387
von: H.v.F.
an: Thielt, J. van
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.04.1872
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „An die Männer von Flandern“; Brief und Gedicht erschienen am 12. Mai 1872 in *De Zweep* in niederländischer Übersetzung.[16]

Thilo, Johann Ludwig Christoph[17] (*1775), Philosoph, Professor an der Breslauer Universität.

Thilo 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML II, S. 186–187
von: H.v.F.
an: Thilo, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 18.07.1830

12 Sabbe [u. a.], *Nationale tentoonstelling*, S. CXI-CXIV.

13 NEVB II, S. 1471–1472; Karel Bogaerd, *Feestnummer ter gelegenheid van het jubelfest van M. Julius Hoste*. In: De Zweep 11 (01.01.1893), S. 81.

14 *De Zweep*. *Een weekblad voor de Vlaamsche Beweging* 1–89 (1869/1870–1958). [Auch: *De Zweep*. *Geïllustreerd weekblad met premiën*].

15 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“.

16 Vgl. Brief Hiel 001. Dem Brief ist Hiels Übersetzung „Aan Vlaandren's Mannen“ beigefügt. Vgl. auch: Brief Wolff (J.) 021; *Hoffmann von Fallersleben*. [Ankündigung: Brief und Gedicht Hoffmanns „An die Männer von Vlaanderen“]. In: De Zweep 18 (05.05.1872). Weiter: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 190–191.

17 ML II, S. 203.

Thilo 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML III, S. 306
von: H.v.F.
an: Thilo, J. L. C.
Ort: Breslau
Datum: 02.07.1842

Thorbecke, Johan Rudolf[18] (1798–1872), niederländischer, liberaler Staatsmann, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der dritten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[19] Hoffmann lernte ihn und → van Kaathoven 1822 in Berlin kennen.[20]

Thorbecke 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 169
von: Thorbecke, J. R.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Amsterdam]
Datum: o. D. [1852]
Regest: Entlassung Hoffmanns als Mitglied bei der Auflösung des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.[21]

Thümen, Agnes von,[22] Lebensdaten unbekannt, Schwester von → Angelika und → D. von Thümen.
(→ Thümen, August von).

Thümen (Agnes) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1257
von: Thümen, Agnes von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.10.1832

Thümen, Angelika von,[23] Lebensdaten unbekannt, Schwester von → Agnes und → D. von Thümen.
(→ Thümen, August von).

Thümen (Angelika) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1258
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: Caputh
Datum: 30.08.1828

Thümen (Angelika) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1259
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 1828 [?]

Thümen (Angelika) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1260
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im November 1828]

Thümen (Angelika) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1261
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im August 1830]

Thümen (Angelika) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1262
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im September 1830]

18 NNBW IV, Sp. 1308–1328; *Handelingen MNL* 1829, S. 75; Karsien Hendrik Boersema, *Johan Rudolf Thorbecke. Een historisch-critische studie*. Leiden 1949.
19 *Naamlijst MNL* 1856, S. 101; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 346.
20 Brief Kaathoven 001; Brief Salomon (G.) 009; ML I, S. 332.
21 Vgl. Brief Duyse 006; Brief Tydeman 021.
22 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
23 Ebd.

Thümen (Angelika) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1263
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im September 1830]

Thümen (Angelika) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1264
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau ?]
Datum: 1830 [?]

Thümen (Angelika) 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1265
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau ?]
Datum: o. D. [Im Oktober 1830 ?]

Thümen (Angelika) 009, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 196–198
von: H.v.F.
an: Thümen, Angelika von
Ort: Breslau
Datum: 18.11.1830

Thümen (Angelika) 010, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1266
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau ?]
Datum: 25.12.1830

Thümen (Angelika) 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1267
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau ?]
Datum: o. D. [Ende Dezember 1830]

Thümen (Angelika) 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1268
von: Thümen, Angelika von
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau ?]
Datum: 26.03.1831

Thümen, August von, nicht zu identifizieren.
(→ Thümen, Agnes von; Thümen, Angelika von; Thümen, D. von).

Thümen (August) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1269
von: Thümen, August von
an: H.v.F.
Ort: Potsdam
Datum: 15.06.1831

Thümen, Davida von[24] (1805–1883), Hoffmann verlobte sich 1831 mit ihr, der jüngeren Schwester von → Minna von Winterfeld, der Ehefrau des Breslauer Oberlandesgerichtsrats → C. G. A. V. von Winterfeld, die er in Gedichten den Kosenamen Bothenia verlieh, löste die Verlobung aber Ende November 1832.
(→ Thümen, Agnes von; Thümen, Angelika von; Thümen, August von).

Thümen (D.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1270
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juni 1831]

Thümen (D.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1271
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juni 1831]

Thümen (D.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1272
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juli 1831]

24 Ebd.; Hoffmann, *Freunde*, S. 14, 19, 69, 71. Vgl. ML II, S. 198–217.

Thümen (D.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1273
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: Landeck
Datum: 16.07.1831

Thümen (D.) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1274
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: Landeck
Datum: 24.07.1831

Thümen (D.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1275
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 04.05.1832

Thümen (D.) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1276
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.08.1832

Thümen (D.) 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1277
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: Landeck
Datum: 17.08.1832

Thümen (D.) 009, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1278
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 19.08.1832

Thümen (D.) 010, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S. 216
von: H.v.F.
an: Thümen, D. von
Ort: Breslau
Datum: 28.08.1832

Thümen (D.) 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1279
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 28.08.1832

Thümen (D.) 012, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1280
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.09.1832

Thümen (D.) 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1281
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.09.1832

Thümen (D.) 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1282
von: Thümen, D. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 14.10.1832

Thümen, Wilhelmine („Minna") von: → Winterfeld (geb. von Thümen), W. („Minna") von.

Tideman, Jan[25] (1821–1901), Konservator des Museums der Provinciaal Utrechts Genootschap, Redakteur der *Nederlandsche Staats-Courant*, mit → W. J. A. Jonckbloet und → M. de Vries Begründer der Vereeniging ter Bevordering der oude Nederlandsche Letterkunde, Leiter der Handschriftenabteilung der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag, Chefredakteur des *Algemeene Konst- en Letterbode*, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[26] Hoffmann besuchte Tideman 1855

25 NNBW IX, Sp. 1126–1128.

26 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 85; *Naamlijst MNL* 1856, S. 110; *Lijst der*

in der Koninklijke Bibliotheek;[27] dieser schenkte ihm mittelniederländische Bücher. (→ Campbell, M. F. A. G.; Culemann, F.; Holtrop, J. W.; Nijhoff, M.).

Tideman 001, Brief:
Leiden UB, LTK 1515: 2
von: H.v.F.
an: Tideman, J. [Chefredakteur des *Algemeene Konst- en Letterbode*]
Ort: Den Haag
Datum: 02.09.1855
Regest: Hoffmann schickt Angaben zu einem alten Druck von *Reinaert de Vos* und eine Abschrift von Bruchstücken eines weiteren alten Druckes,[28] die sich in → F. Culemanns Privatbibliothek befinden, und die Gedichte „Vergheet mijn niet!“ (Den Haag, 13.09.1855), „Tortelduve“ (Den Haag, 13.09.1855) und „Groete“ (ohne Ort- und Zeitangaben), mit der Bitte, sie im *Algemeene Konst- en Letterbode* zu veröffentlichen.[29]

Tideman 002, Brief:
Leiden UB, LTK 1515: 2
Teilabdruck: * Gaedertz, Wege, S. 34
von: H.v.F.
an: Tideman, Jan [Chefredakteur des *Algemeene Konst- en Letterbode*]
Ort: Weimar
Datum: 24.04.1857
Regest: Da der Postverkehr mit den Niederlanden schwierig ist, konnte Hoffmann die alten niederländischen Bücher nicht früher schicken. Die neue Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857) ist erschienen;[30] er bittet Tideman, sie im *Algemeene Konst- en Letterbode* zu erwähnen.
Anmerkung: Beigelegt waren Bücher. Vgl. Kopie des Briefes: Lübeck StA, Sign. Familienarchiv Gaedertz 205, Manuskript Briefwechsel Grimm-Hoffmann-Wijn (Bremen 1888).

Tischendorf, Lobegott Friedrich Constantin[31] (seit 1862: Freiherr von) (1815–1874), Professor für Theologie und Paläographie in Leipzig. Hoffmann lernte Tischendorf, der der Corveyer Bibliothek einige Schriften schenkte,[32] 1863 bei der Philologenversammlung in Meißen kennen.[33]

Tischendorf 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Tischendorf, L. F. C.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 31.03.1840

Träger, Albert[34] (1830–1912), Politiker und Publizist, Rechtsanwalt in Cölleda in Thüringen, später in Nordhausen, Verlagsbuchhändler in Leipzig. Hoffmann lernte ihn 1869 beim Dichtertreffen des Männergesangvereins → Arion kennen, wirkte an der Zeitschrift *Die deutsche Kunst in Bild und Lied* (1859–1885) mit,[35] die Träger

medewerkers, S. 4.

27 ML VI, S. 105–106.

28 Vgl. Gouda, Streekarchief Midden-Holland, Sign. 570 B 31–32: Aus Tydemans Nachlaß kaufte die Librije in Gouda während einer Versteigerung 1864 die zweite Auflage des *Reineke Vos* (1852 in Breslau herausgegeben von A. H. Hoffmann von Fallersleben).

29 Vgl. *AKL* 67, N. F. 2 (1855), Nr. 36, S. 285–286; *AKL* 67, N. F. 2 (1855), Nr. 38, 302.

30 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 30.

31 ADB XXXVIII, S. 371–373; BBK XII, Sp. 167–181; TRE XXXIII, S. 567–570.

32 Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“: 1863, Eingangsnr. 1461–1463.

33 Clemens Löffler, *Die Corveyer Schloßbibliothek vor und unter Hoffmann von Fallersleben*. In: Westfälische Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 89 (1932), S. 76–129. Hier: S. 118.

34 DBE X, S. 67.

35 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Schneeglöckchen“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41; Ders., „Warum sollt’ ich nicht fröhlich sein?“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41; Ders., „Wie freu’ ich mich der hellen Tage!“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41; Ders., „Mein Traum“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 13 (1871), S. 96; Ders.,

herausgab, und veröffentlichte Lieder in dessen *Deutschen Liedern in Volkes Herz und Mund*.[36]
(→ Bach, J. G.; Böttger, A.; Classen-Kappelmann, J.; Freiligrath, H. F.; Rittershaus, F. E.; Strodtmann, A. H.; Wolff, J.).

Träger 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Cölleda
Datum: 12.02.1867

Träger 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Cölleda
Datum: 17.05.1868

Träger 003, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.; Bach, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig, Cölleda
Datum: Oktober 1868

Träger 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Cölleda
Datum: 21.05.1869

Träger 005, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.; Bach, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig, Cölleda
Datum: Oktober 1869

Träger 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Cölleda
Datum: 08.03.1870

Träger 007, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.; Bach, J. G.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig, Cölleda
Datum: 16.11.1870

Träger 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Cölleda
Datum: 02.04.1871

Träger 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Träger, A.
an: H.v.F.
Ort: Cölleda
Datum: 30.04.1872

Trömel, Paul[37] (1832–1863), Mundartforscher, Leiter der Brockhaus-Filiale in Leipzig, lieferte einen Beitrag für das *Wei-*

„Haltet sie fest!“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 14 (1872), S.60; Ders., „Zum Abschiede“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 15 (1873), S. 43; Wagner, *Hoffmann*, S. 110–111.

36 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Ueber’s Jahr“. In: Albert Träger (Hrsg.), *Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund*. Mit Illustrationen von Gustav Süs und Paul Thumann. Mit farbigen Titelbild von Paul Thumann. Leipzig 1864, S. 20; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Das Lied der Deutschen“. In: Träger, *Deutsche Lieder*, S. 111; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Mein Vaterland“. In: Träger, *Deutsche Lieder*, S. 112; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Niemals wieder“. In: Träger, *Deutsche Lieder*, S. 148–149; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Abend wird es wieder“. In: Träger, *Deutsche Lieder*, S. 206.

37 Vgl. Brief Brockhaus 038; Brief Brockhaus 039; Hübscher, *Hundertfünfzig Jahre F. A. Brockhaus*, S. 123, 150. Vgl. auch: ML VI, S. 24–25.

marische Jahrbuch.[38] Hoffmann entnahm 1861 Trömels Bibliographie Angaben zu Neuerscheinungen in Belgien und in den Niederlanden für den zwölften Band der *Horae belgicae* (1862).[39]
(→ Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Schade, O.).

Trömel 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.01.1854

Trömel 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 28.07.1854

Trömel 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 19.10.1854

Trömel 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 24.12.1854

Trömel 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 21.01.1855

Trömel 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 02.03.1855

Trömel 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: „Am Pfingsstage 1855“

Trömel 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 05.12.1855

Trömel 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 18.12.1855

Trömel 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Berka
Datum: 01.07.1859

Trömel 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.09.1860

Trömel 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 20.10.1860

38 Roquette, von Stöcklern, Trömel, *Findlinge*. In: Weimarisches Jahrbuch 4 (1856), S. 143–188.

39 Hoffmann, *Freunde*, S. 273–274; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 34.

Trömel 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 12.12.1860

Trömel 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.06.1861

Trömel 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 06.07.1861

Trömel 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 14.09.1861

Trömel 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 21.01.1862

Trömel 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 25.01.1862

Trömel 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Trömel, P.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 16.04.1862

Troß, Karl Ludwig Philipp[40] (1795–1864), Lehrer, Bibliothekar, Rektor des Gymnasiums in Hamm, Herausgeber der *Westphalia* (1824–1826), Mitglied der Paderborner Abteilung des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[41] schenkte Hoffmann mehrere Fragmente aus der Handschrift „Renout van Montalbaen“,[42] die dieser durch ein Tauschgeschäft ergänzen konnte.
(→ Grimm, W. C.; Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von; Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Rafn, C. C.; Spangenberg, E. P. J.; Wigand, P.).

Troß 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Troß, K. L. P.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Hamm
Datum: 17.10.1820

Troß 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Troß, K. L. P.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Hamm
Datum: 06.12.1820

Troß 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Troß, K. L. P.
an: H.v.F. [in: Bonn]
Ort: Hamm
Datum: 07.01.1821

Troß 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Troß, K. L. P.

40 ADB XXXVIII, S. 652.
41 Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens; *Naamlijst MNL* 1842, S. 12; *Naamlijst MNL* 1856, S. 103.
42 Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ. fol. 751, 1–10 (10 Blatt).

an: H.v.F. [in: Berlin]
Ort: Münster
Datum: 04.01.1823

Troß 005, Einladung (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Troß, K. L. P.
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 15.05.1862
Anmerkung: „Einladung zur Subscription".

Troß 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Troß, K. L. P.
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 09.07.1863

Troß 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Troß, K. L. P.
an: H.v.F.
Ort: Hamm
Datum: 22.07.1863

Trube, nicht zu identifizieren.

Trube 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1283
von: Trube
an: H.v.F.
Ort: Brenkhausen bei Höxter
Datum: 15.06.1860

Turnverein Offenburg, 1846 gegründet.

Turnverein Offenburg 001, Telegramm:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Turnverein Offenburg
an: H.v.F.
Ort: Freiburg
Datum: 17.05.1861
Anmerkung: Obwohl der Brief im Nachlaß den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, besteht kein Zusammenhang mit Belgien oder mit den Niederlanden.

Tydeman, Hendrik Willem[43] (1778–1863), Jurist und Publizist, Professor in Deventer, Franeker und Leiden, Mennonit, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten,[44] Schwiegervater von → J. T. Bodel Nijenhuis,[45] gab mit → N. G. van Kampen die Zeitschrift *Mnemosyne* (1815–1828) heraus. Hoffmann lernte Tydeman 1821 in Leiden kennen,[46] wo dieser ihn in Leidener Gelehrtenkreise einführte und ihm die Benutzungen der Sammlungen der Leidener Universität ermöglichte.[47] Hoffmann besuchte ihn ebenfalls 1836 und 1854.[48]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke,

43 NNBW II, Sp. 1461–1464; J. W. Tydeman, *Levensberigt van Mr. Hendrik Willem Tydeman*. In: Handelingen MNL 1863, S. 403–450.

44 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 57; *Handelingen MNL* 1823, S. 55; *Handelingen MNL* 1838, S. 1; *Lijst briefschrijvers MNL*, S. 98; *Lijst drukbezorgers MNL*, S. 100; *Lijst secretarissen MNL*, S. 96; *Naamlijst KNIW*, S. 57; *Naamlijst MNL* 1856, S. 97; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 191, 199–200; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 348.

45 Brief Tydeman 014.

46 Hoffmann charakterisierte H. W. Tydeman in seiner Autobiographie: „[1821] Hendrik Willem Tydeman, Professor der Rechte, der jüngere zwar, aber doch schon damals ein Mann in den besten Jahren. Er war rasch und lebendig in seinem Sprechen und seinen Geberden, leicht beseelt für jedes Gute und immer zum Handeln bereit. Er war ein Chamäleon in seiner Thätigkeit, vielseitig wie selten einer. Deshalb der Allerweltsmann, das offene Herz und Haus für alle Fremden, die in Holland was sehen, hören und lernen wollten oder irgend was zu suchen hatten. So nahm er sich auch meiner an und vermittelte mir die Bekannschaft mit den dortigen Gelehrten und die Benutzung aller litterarischen Sammlungen. [...] Und so konnte auch er mit Recht von sich sagen: er hatte seine Theilnahme gegen mich immer und überall auf die freundlichste Weise bethätigt". Vgl. ML I, S. 276–277.

47 HB VIII, S. II; ML I, S. 262–263, 276.

48 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen

Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Tydeman 001, Brief:

	Verschollen
von:	H.v.F.
an:	Tydeman, H. W.
Ort:	o. O.
Datum:	o. D. [Im Juni 1820]
Anmerkung:	→ T. van Swinderen überreichte Tydeman im Juni 1820 Hoffmanns Brief.[49]

Tydeman 002, Brief:

	Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
Abdruck:	* Reifferscheid, Briefe, S. 94–98
von:	H.v.F.
an:	Tydeman, H. W. [in: Leiden]
Ort:	Bonn [bei Professor Radloff].[50]
Datum:	09.07.1820
Regest:	Da Hoffmanns Bemühungen, „freundschaftliche Verbindungen mit Holland anzuknüpfen“, bislang vergeblich waren, will er mit Hilfe von → T. van Swinderen aus Groningen diesen langgehegten Wunsch verwirklichen. Er gibt van Swinderen, der in Bonn ist, den Brief für Tydeman mit, in dem er seine Forschungsergebnisse schildert und sich ausführlich nach dem Stand der Erforschung der mittelniederländischen Sprache und Literatur in den Niederlanden erkundigt. Er will zudem über Sitten, Gebräuche und Trachten mehr erfahren, um u. a. daraus „Volkstämme[n] und Verwandtschaften“ mit Deutschland auf die Spur zu kommen. Er wünscht sich, eine „Bildergalerie der Bewohner aller Landschaften Hollands zu haben“. Die Körperbildung und hauptsächlich das Gesicht würden Untersuchungen über Abstammung und Verwandtschaft der Völker ermöglichen, obwohl nicht zu leugnen ist, daß Volksvermischung und Klima die nationale Ausprägung bedingen. Für jede Mitteilung ist er Tydeman dankbar.

Tydeman 003, Brief:

	Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
Abdruck:	* Reifferscheid, Briefe, S. 98–99
von:	H.v.F.
an:	Tydeman, H. W. [in: Leiden]
Ort:	Bonn [bei Martin Mohr,[51] Spitalgasse Nr. 341]
Datum:	22.12.1820
Regest:	Womöglich hat Tydeman Hoffmanns Brief vom 09.07.1820 nicht erhalten, in dem er ihn auf mittelniederländische Liedersammlungen aufmerksam gemacht hat: Er will mit → J. F. Willems ein Büchlein älterer „holl. u. flaml. Volkslieder mit ihren Weisen pp.“ herausgeben, bittet deswegen Tydeman um Unterstützung und um Angaben zu u. a. Jan van Ghelen, Jan Roulans, dem Geuze-liedeboek, Souterliedekens, Dramen, Mysterien, Fastnachtspielen, mittelniederländischen Erzählungen und Handschrif-

vom 18.09.1836, 19.09.1836, 01.10.1836, 04.10.1836). Weiter: ML II, S. 340. Hoffmann schilderte ein geselliges Beisammensein mit Tydeman und De Vries: „[1854] Den zweiten Abend mit de Vries beim alten Tydeman. Ich fand ihn für sein Alter noch recht lebensfrisch, er war gesprächig und heiter, nur vermißte ich sein Pfeifchen, das er sonst so behaglich zu rauchen pflegte: er hatte das Rauchen seiner Frau zu Liebe aufgegeben und so mußten denn auch wir auf dies übliche Anregungs- und Bindemittel des holländischen geselligen Verkehrs verzichten, was uns im Augenblicke nicht allein für ihn, sondern auch für uns leid that. Es war das letzte Mal, das wir uns sahen, denn in den beiden nächsten Jahren war mein Aufenthalt in Leiden für Besuche von zu kurzer Dauer“. Vgl. ML V, S. 251.

49 Brief Swinderen 001.

50 Vgl. Brief Kloss 001; Brief Nyerup 001; Brief Oken 001.

51 ML I, S. 235–236.

ten. Er verläßt sich auf Tydeman, der ihm über S. & J. Luchtmans in Leiden mitgeteilt hat, alle Anfragen bereitwillig zu beantworten. Hoffmann bedauert es, daß das Interesse der Niederländer für die „Denkmäler vaterl. Litteratur untergegangen, oder nicht geweckt" ist. Es ist sehr schwer, in Deutschland, sogar am Niederrhein, Angaben zur älteren niederländischen Literatur zu erhalten.

Tydeman 004, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003

Abdruck:	* Nelde, Hoffmann, S. 181–182
von:	H.v.F.
an:	Tydeman, H. W. [in: Leiden]
Ort:	Berlin [Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Datum:	29.07.1822
Regest:	Hoffmann bedankt sich für die Aufnahme in die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und spricht von den Schwierigkeiten, mit denen er sich bei der Erforschung der mittelniederländischen Sprache und Literatur konfrontiert sieht. Er gibt den Inhalt des dritten Bandes der *Horae belgicae* an und bittet um Unterstützung und um weitere Informationen,[52] zudem schlägt er einen Dublettenaustausch vor.

Tydeman 005, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe

von:	Tydeman, H. W.
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	26.09.1822
Regest:	Hoffmanns Brief war zwei Monate unterwegs. Künftig soll er über S. & J. Luchtmans Briefe und Pakete nach Leiden schicken, wo Tydemans Schwiegersohn, → J. T. Bodel Nijenhuis, tätig ist. Hoffmann soll für den Arzt Ledeboer und den Studenten der Medizin van Maanen, einen Neffen des niederländischen Justizministers Cornelis Felix van Maanen[53] (1769–1846), die ihr Studium in Berlin fortsetzen wollen, bei Friedrich Karl von Savigny[54] (1779–1861) ein gutes Wort einlegen. Das Manuskript „Floris ende Blancefloer" der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ist verschollen.[55] Tydeman nimmt Hoffmanns Angebot zum Dublettenaustausch an. → G. Salomon aus Leiden will Hoffmann für die Ehrendoktorwürde an der Universität in Leiden vorschlagen. Der Senat der Universität Leiden muß auf Wunsch der geisteswissenschaftlichen Fakultät die Ehrendoktorwürde genehmigen und Hoffmann soll dazu der Universität Leiden einen Dienst erwiesen haben. Tydeman informiert Hoffmann, daß mehrere mittelniederländische Handschriften in den Niederlanden den Besitzer gewechselt haben.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

Tydeman 006, Diplom:
Fallersleben HVFG, ohne Sign.

von:	Tydeman, H. W. (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde); Siegenbeek, M. (Präsident der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	Im Dezember 1822
Anmerkung:	Der Text ist auf niederländisch.

Tydeman 007, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003

von:	H.v.F.
an:	Tydeman, H. W.
Ort:	Berlin
Datum:	07.02.1823

52 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

53 NNBW III, Sp. 803–805.

54 ADB XXX, S. 425–452; NDB XXII, S. 470–473.

55 Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 191, Konvolut, S. 33–58.

Regest: Hoffmann schickt Tydeman den ersten Band der Sprachdenkmäler,[56] mit der Bitte, ihn der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leiden zu überreichen. Hoffmann beabsichtige „1. dem Studium der altholländischen Litteratur in Deutschland und Holland förderlich zu sein, und 2. mit diesem Werke [s]eine Dankbarkeit gegen Holland an den Tag zu legen". Ein westfälischer Freund hat Hoffmann neulich einige Pergamentblätter, darunter mittelniederländische Literatur, geschenkt.

Tydeman 008, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W. [in: Leiden]
Ort: Breslau
Datum: 23.07.1823
Regest: Tydeman soll ermitteln, ob die Universität Leiden an schlesischen Urnen interessiert ist, mit denen Hoffmanns Kollege → J. G. G. Büsching sie beschenken will. Die Sendung kann „unter Addresse eines Handlungshauses pp. in Amsterdam die Oder hinablaufen". Büsching sandte im vorigen Herbst durch Hoffmanns Vermittlung → C. J. C. Reuvens ein großes Paket Bücher, deren Erhalt bis heute nicht bestätigt wurde. Er selber ist es gewohnt, keine Nachricht zu bekommen, aber wenn jemand anderes „so leer wie [Hoffmann] ausgehen soll, so schmerzt es [ihn] doppelt". Tydeman soll Reuvens „fein leise" auffordern, Büsching zu schreiben. Hoffmann will in einigen Wochen nach Vollendung des Defektenverzeichnisses der Breslauer Bibliothek ins schlesische Gebirge reisen. → J. Koning hat ihm ein schönes Geschenk geschickt und Tydeman soll ihm in seinem Namen danken. Hoffmann weiß nicht, ob er überhaupt in Breslau bleibt und, wenn ja, wie lange. Er wird Leiden nicht vergessen, „wenn [er] auch niemals die Sonne durch die Fenster der Hooglandsche Kerk schimmern sehe, noch ein holl. Wort vernehme". Er weiß „auch ferner, daß das Vergessenwerden leichter ist als – das Vergessen – ".
Anmerkung: Hoffmann legt ein Geschenk für → J. Koning bei: ein seltenes dreihundert Jahre altes Kartenblatt in drei Farben.

Tydeman 009, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 14.05.1824]
Regest: Über den Tausch von Handschriften, Manuskripten, wissenschaftlichen Beiträgen und Büchern: Leiden kann nicht „alle inaugurele Dissertatien" nach Breslau schicken, die Annalen, in denen die Leidener und Amsterdamer „inaugurele Oratien, en de prijsverhandelingen der studenten" aufgenommen sind, jedoch schon. Tydemann will in Leiden einen Austausch mit Breslau anregen.
Anmerkung: Der Brief ist zerrissen; nur die rechte Hälfte ist übriggeblieben. Er ist auf niederländisch.

Tydeman 010, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W.

56 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Bonner Bruchstücke vom Otfried nebst andern deutschen Sprachdenkmaelern*. Mit Schriftproben. Bonn 1821. In dem Band veröffentlichte Hoffmann ein Verzeichnis der ihm damals bekannten mittelniederländischen Dichtungen. Die Übersicht übersetzte → N. G. van Kampen ins Niederländische und ließ sie im *AKL* (1821, Nr. 39, 48, 52; 1822, Nr. 6) drucken. Außerdem gab Hoffmann das Verzeichnis später in erweiterter und vervollständigter Gestalt im ersten Band der *Horae belgicae* (HB I, HB ²I) heraus.

Ort: Breslau
Datum: 15.05.1824
Regest: Die Breslauer Universitätsbibliothek nimmt Tydemans Vorschlag zum Dissertationsaustausch an und Hoffmann wird ihm sämtliche Breslauer Abhandlungen zusenden. Hoffmann unterrichtet einen Studenten über die mittelniederländische Sprache und Literatur. Er ist „übrigens so schwächlich geworden, daß [er] die freie Natur besuche, wie ein mistroostige Engländer die Quellen zu Spaa“. Hoffmann wird Tydeman und → W. Bilderdijk ein Exemplar des *Williram* (1827) zusenden,[57] sobald es erschienen ist, und bittet um nähere Informationen dazu. Tydeman soll Bilderdijk fragen, ob er für die Fortsetzung seiner *Taal- en dichtkundige verscheidenheden* eine Abhandlung über *Jan van Brabant* aufnehmen will.

Tydeman 011, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W.
Ort: Breslau
Datum: 25.07.1824
Anmerkung: Aus Tydemans Brief vom 15.09.1824 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 25.07.1824 geschrieben hatte.

Tydeman 012, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 15.09.1824
Regest: Tydeman konnte Hoffmanns Brief vom 15. Mai 1824 aus Zeitmangel nicht beantworten, hat aber dessen Brief vom 25. Juli 1824 erhalten. Er hat → W. Bilderdijk mehrmals aufgefordert, Hoffmann die *Taal- en dichtkundige verscheidenheden* zu schicken. Er will bei Hoffmann mehrere Bücher aus einem Katalog, den dieser ihm geschickt hat, bestellen; Hoffmann soll die Pakete über → R. Weigel in Leipzig und S. & J. Luchtmans in Leiden nach Leiden senden. → J. Koning hat Hoffmann ein Paket geschickt. Tydeman wird demnächst auf Hoffmanns Rechnung einige Bücher bestellen und nach Breslau schicken, da er sie nicht ausleihen kann. Außerdem schenkt er ihm ein „presentie-exemplaar“ einer neuen Veröffentlichung der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und will als Gegenleistung eine Berliner Volksliederausgabe erhalten. → M. Siegenbeek, Präsident der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, regt zu wenig neue Untersuchungen und Veröffentlichungen auf dem Gebiet der mittelniederländischen Literatur an, die Gesellschaft hat aber mehrere alte Handschriften und Bücher gekauft.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Tydeman 013, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W.
Ort: Breslau
Datum: 26.10.1824
Regest: Hoffmann hat am 22. September 1824 einen Brief von Tydeman mit einer Anlage von → W. Bilderdijk erhalten, jedoch keine Pakete. Die für Tydeman erstandenen Bücher hat er → R. Weigel in Leipzig gesandt. Den Betrag soll Tydeman an → C. J. C. Reuvens entrichten. Im nächsten Jahr wird Hoffmann seine Übersicht der mittelniederländischen Literatur mit Berichtigungen und Ergänzungen in Deutschland drucken lassen und er bittet um Angaben zur mittelniederländischen Literatur.[58] Er erkundigt sich, ob

57 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14–15.

58 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Over de oude Hollandsche Letterkunde*. In: AKL (1821), Nr. 39, S. 162–168; Ders., *Over de oude Hollandsche Letterkunde*. In: AKL (1821),

die neue Übersicht der mittelniederländischen Literatur auch in den Niederlanden veröffentlicht werden kann. Tydeman soll ihm Materialien zum Kauf oder zum Tausch anbieten. Von Bilderdijks *Taal- en dichtkundige verscheidenheden* besitzt Hoffmann das erste und das dritte Heft, das zweite und das vierte Heft und die *Geslachtlijst der Nederduitsche naamwoorden* fehlen. Er schickt als Anlage eine Kiste mit Kleinigkeiten. Ab 1825 erhält Tydeman alle Dissertationen und Programme der Breslauer Universität, wofür er dann die versprochenen Jahrbücher der Leidener Universität senden soll. Hoffmann schickt Tydeman „einen kleinen, aber höchst wichtigen Beitrag zur altholl. Litteratur" mit der Bitte, diesen in den Verhandelingen der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde oder in den Abhandlungen des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten zu veröffentlichen. Falls er nicht gedruckt werden kann, soll Tydeman ihn zurücksenden. Hoffmann wird demnächst Bilderdijk schreiben und will über die Subskriptionen für den *Williram* bald benachrichtigt werden.[59]

Tydeman 014, Traueranzeige (gedruckt):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 21.07.1825
Regest: Nachricht vom Tode von Tydemans ältester Tochter, Sophia Theodora Bodel Nijenhuis (geb. Tydeman) (1803–1825).
Anmerkung: Die Traueranzeige ist auf niederländisch.

Tydeman 015, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W.
Ort: Breslau
Datum: 04.09.1825 und 05.09.1825
Regest: Hoffmann beklagt sich, daß Tydeman lange nicht geschrieben hat. Er will über die Familie Tydeman, die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und „über die Bestrebungen für das historische Studium der holl. Sprache" informiert werden, und erkundigt sich, ob sein Verzeichnis der Handschriften veröffentlicht worden ist. Hoffmann will seine größere Abhandlung „holländisch und in Holland" veröffentlichen. Man soll sie „als ein reinholl. Product betrachten", das mit Liebe und Freude und mit Interesse an den Literaturdenkmälern der Vergangenheit entstanden ist. Hoffmann schickt der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde Materialien.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Tydeman 016, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: 19.11.1825 und 24.11.1825 [Empfangsvermerk: 30.01.1826]
Regest: Aus familiären Gründen konnte Tydeman lange nicht schreiben. Zu den Forschungen von → W. Bilderdijk, Jo(h)annes Clarisse[60] (1770–1846), Jacob Arnold Clignett[61] (1756–1827), Charles

Nr. 48, S. 310–315; Ders., *Oude Hollandsche Dichterwerken*. In: AKL (1821), Nr. 52, S. 371–377; Ders., *Oude Hollandsche Dichterwerken*. In: AKL (1822), Nr. 6, S. 88–94. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 30.

59 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14–15.

60 Jo(h)annes Clarisse war Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. NNBW III, Sp. 227–229; *Nieuwe werken MNL* 1824, Bd. 1, 1, S. VI.

61 BWNZL, S. 160. In Leiden befindet sich das Manuskript „H. Hoffmann von Fallersleben.

Sulpice Flament[62] (1758–1835), → N. G. van Kampen, → J. Koning, → J. H. van der Palm, → M. Siegenbeek, → H. van Wijn und u. a. über (mittel)niederländische Sprache und Literatur. Mehrere Aufsätze Hoffmanns, die die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde veröffentlicht hat, und ein Schreiben von Jacobus Scheltema[63] (1767–1835), das seit längerer Zeit bei Tydeman liegt, gehen ihm zu. Er soll Tydeman u. a. ein Berliner Liederbuch schicken.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Tydeman 017, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
Abdruck: * Reifferscheid, Briefe, S. 100–104
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W. [in: Leiden]
Ort: Breslau
Datum: 20.01.1826 und 29.01.1826
Regest: Hoffmann spricht Tydeman sein Beileid [vermutlich zum Tode von Tydemans ältester Tochter] aus und erwähnt den Tod seines Onkels, des Pfarrers H. A. Hoffmann. Hoffmann bittet um Unterstützung bei der Veröffentlichung der Übersicht der mittelniederländischen Sprachdenkmäler und charakterisiert sein Verhältnis zum niederländischen Nachbarvolk:[64] „Ich bin und bleibe ein Fremdling, weil ich einmal kein Holländer, sondern nur ein Deutscher sein kann. Aber ich kann es mit reinem Gewissen bekennen, daß mein Streben in Bezug auf die ältere Litteratur Hollands nie mit einer feindseligen Richtung verbunden war gegen ein Volk, durch dessen freundliche Aufnahme ich in Stand gesetzt wurde, meine Kenntniß zu bereichern und die Wissenschaft zu fördern. Die Zeit wird es noch lehren, so Gott will, daß ich nicht allein gelebt habe, Wohlthaten zu empfangen, sondern auch allezeit lebe, für solche Wohlthaten dankbar zu sein, und diese Dankbarkeit durch persönliche Beziehungen und wissenschaftliche Leistungen zu erkennen zu geben“. Weiter Bemerkungen zu Forschungsergebnissen.

Tydeman 018, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 01.05.1830]
Regest: Hoffmann kann, ohne Honoraransprüche, ein Buch bei S. & J. Luchtmans (→ J. T. Bodel Nijenhuis) veröffentlichen und Tydeman wird ihn dabei unterstützen. Weiteres über Forschungen zur niederländischen Sprache, Literatur und Kultur.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Tydeman 019, Brief (unvollst.):
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leiden
Datum: o. D. (1835)
Regest: Tydeman hat aus familiären und beruflichen Gründen versäumt, → J. L. C. Grimm über u. a. die Entwicklungen der mittelniederländischen Sprache und Literatur in den Niederlanden zu informieren.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Tydeman 020, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: o. O.
Datum: 04.10.1836

Bemerkungen über Esopet. Herausgegeben von Herrn Clignett (1824)“. Vgl. Leiden UB, Hs. abt., Sign. BPL 1581.

62 Charles Sulpice Flament war Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. NNBW III, Sp. 403–405; *Nieuwe werken MNL* 1824, Bd. 1, 1, S. VIII.

63 NNBW II, Sp. 1274–1276.

64 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 30.

Regest: Tydeman schildert seine Beziehung zu → J. L. C. Grimm und äußert seine Unzufriedenheit. Hoffmann soll Grimm u. a. auf den *Reineke* von → J. F. Willems, auf die *Geschiedenis des vaderlands* von → W. Bilderdijk und auf dessen *Mengelingen en Fragmenten* aufmerksam machen.[65]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Tydeman 021, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
Abdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 201–204
* ML V, S. 167–169
* Reifferscheid, Briefe, S. 105–106
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W. [in: Leiden]
Ort: Neuwied
Datum: 21.05.1852
Regest: Hoffmann schildert sein Leben (1840–1852). Er hat der niederländischen Sprache und Literatur fortwährend seine Aufmerksamkeit gewidmet, was die Veröffentlichung des siebten (1845) und des achten Bandes (1852) der *Horae belgicae* belegt. Er hätte gerne den seit vielen Jahren vergriffenen ersten Teil (1830) neu herausgegeben, dazu wäre aber eine Reise in die Niederlande und nach Belgien unerläßlich gewesen, wozu ihm die finanziellen Mittel fehlen. Auf eine so gastliche Aufnahme wie früher darf er jetzt nicht mehr hoffen, denn die meisten seiner alten lieben Freunde sind verstorben. Er wird weiter an seiner Sammlung mittelniederländischer Volkslieder arbeiten. Mit einer Unterstützung von Seiten des Auslandes ist nicht zu rechnen. Seine jüngsten Erfahrungen haben ihn gelehrt, daß Deutschland das Land des wissenschaftlichen Verlags ist. Während man in Belgien den achten Band nicht einmal ohne Honorar drucken wollte,[66] hat er in Göttingen soviel Honorar erhalten, daß er damit seine ganze bisherige Reise bezahlen konnte. Hoffmann erwähnt, daß er seine Bibliothek verkaufen will und grüßt „alle [s]eine alten Freunde wo Sie deren noch finden recht herzlich! [...] Hoffentlich erfahre [er] in diesen nächsten 10 Jahren mehr aus Holland, als daß [er] als Mitglied des königl. Instituts zu Amsterdam in Gnaden entlassen [sei]".[67]

Tydeman 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F.
Ort: Chaudfontaine [Prov. und Arr. Liège]
Datum: 21.08.1852
Regest: Tydeman hat nun erst Hoffmanns Brief vom 21. Mai 1852 erhalten. Er schildert seine privaten Verhältnisse und hat Verständnis dafür, daß Hoffmann seine Handschrift nicht lesen kann. Deshalb läßt Tydeman seine Ehefrau oft die Briefe schreiben. Die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde hat im Augenblick zu wenig Mittel, Bücher zu kaufen. Tydeman wird versuchen, Hoffmann kostenlos den Bibliothekskatalog der Gesellschaft zu schicken. Er erkundigt sich, wie es Hoffmann und dessen Familie geht.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Tydeman 023, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
Abdruck: * Reifferscheid, Briefe, S. 107–109
von: H.v.F.
an: Tydeman, H. W. [in: Leiden]
Ort: Neuwied

65 Willem Bilderdijk, *Mengelingen en fragmenten, nagelaten door mr. W. Bilderdijk*. Amsterdam 1834; Ders., *Geschiedenis des vaderlands*. Amsterdam 1832–1853. 13 Bde.; Jan Frans Willems (Hrsg.), *Reinaert de Vos. Episch fabelgedicht van de twaelfde en dertiende eeuw. Met aanmerkingen en ophelderingen*. Gent 1836.

66 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 24, 27, 29.

67 Vgl. Brief Duyse 006; Brief Thorbecke 001.

Datum: 22.11.1853
Regest: Der Tod von → J. Müller hat Hoffmann tief betroffen. Er hatte gehofft, ihn noch einmal wiederzusehen. Der Kreis derjenigen, die er liebt und verehrt, wird immer kleiner. Umso mehr drängt es ihn, dann und wann zu erfahren, wie es ihnen geht. Demnächst werden u. a. der neunte (1854) und der zehnte Band (1854) der *Horae belgicae* erscheinen. Er erkundigt sich, wie → M. de Vries mit Vornamen heißt, da er ihm den neunten Band der *Horae belgicae* widmen will. Er denkt oft an die Niederlande, an Tydeman und an die schönen Tage seiner Jugend. Die Zeit in den Niederlanden war zwar kurz, aber reich an Erinnerungen. Er wird die vergriffenen Bände, den ersten (1830) und den zweiten Band (1833) der *Horae belgicae*, überarbeiten und neu herausbringen.[68] Deshalb plant er für 1854 eine Reise in die Niederlande und nach Belgien. Er grüßt seine Freunde aufs herzlichste und hofft, daß sie ihm bald schreiben, jedoch „mit etwas größeren Buchstaben – [er sei] es nicht recht mehr gewohnt, holländische Autographa zu lesen".

Tydeman 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Tydeman, H. W.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Leiden
Datum: 31.12.1853
Regest: Tydeman berichtet über einen Personalwechsel bei der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und über deren aktuelle Tätigkeiten. Er gibt Anweisungen zu der neuen Auflage des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857). Tydeman freut sich, Hoffmann demnächst in den Niederlanden begrüßen zu können. Dieser kann jedoch nicht bei → G. Salomon wohnen, da dessen Ehefrau kränkelt; dafür kann er bei → M. de Vries unterkommen oder in einem „goedkoop en ledigstaande cubiculum locandum". Zunächst kann er jedoch „in de Plaats Royaal, hoeck van 't Noordeinde en Rapenburg" übernachten. Da Tydemans Handschrift unleserlich geworden ist, schreibt seine Ehefrau die Briefe.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Tyson-Wolff, Gustav[69] (1840–1907), Musiker und Arzt, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Ich muß hinaus, ich muß zu Dir" (1833).[70]

Tyson-Wolff 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam). Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1346
von: Tyson-Wolff, G.
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 28.08.1865

Tyson-Wolff 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1347
von: Tyson-Wolff, G.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 28.04.1870

Tyson-Wolff 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1348
von: Tyson-Wolff, G.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 03.06.1870

68 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18, 28–30.

69 Breslaur, *Musikalisches Conversations-Lexikon*, S. 592.

70 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 713. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

U

Uhland, Johann Ludwig[1] (1787–1862), Dichter, Volkskundler, Vertreter des demokratischen Flügels in der Frankfurter Nationalversammlung, Ehemann von → E. A. Uhland (geb. Vischer), Mitglied des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.), der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk,[2] stellte Verse für Hoffmanns *Bonner Burschenlieder* zur Verfügung und unterstützte ihn bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[3] Hoffmann lernte Uhland 1834 in Tübingen kennen und widmete ihm die zweite Ausgabe der *Deutschen Gesellschaftslieder* (1860) und einige Gedichte.[4]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. Freiherr von; Cornelius, C. A. P.; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Endlicher, S. L.; Erk, L. C.; Freytag, G.; Fröbel, C. F. J.; Geishaim, J. C. W.; Geibel, F. E. A.; Geishaim, J. C. W.; Gervinus, G. G.; Geyder, A. F. H.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Hagen, F. H. von der; Haupt, E. T.; Hermann, C.; Höck, C. F. C.; Itzstein, J. A. von; Kahlert, K. A. T.; Karajan, T. G. von; Kopisch, A.; Laube, H.; Lempertz, H. K. J.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Mosewius, E. T.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Pogge, J. D. G.; Rank, J.; Raumer, F. L. G. von; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Runge, F. F.; Schade, O.; Schall, C.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Schwetschke, K. G.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Witte, C.; Wöhler, H.; Wolf, F. J.; Wuttke, J. K. H.; Zarncke, F. C. T.).

1 ADB XXXIX, S. 148–163.
2 Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 407; ML II, S. 39; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 31; *MVL Verslag bestuer-jaar 1844–1845,* S. 17; Uhland, *Briefwechsel*, Bd. 2, S. 292.
3 [Hoffmann], *Bonner Burschenlieder*, S. 151–153, 271. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.
4 ML II, S. 269. Vgl. Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 187–188, 208–209, 371; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31–32. Vgl. auch Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: Gedicht „Dem Doctor Ludwig Uhland zum 5. April 1860“ (Handschrift).

Uhland (J. L.) 001, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Uhland, Briefwechsel, S. 292
von: Breslauer Künstlervereins [u. a. H.v.F.], geschäftsführende Mitglieder des
an: Uhland, J. L.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: o. D. [Im Januar 1829]
Anmerkung: Geschäftsführende Mitglieder des Breslauer Künstlervereins waren neben Hoffmann u. a. → K. F. E. Bräuer, → J. C. W. Geishaim, → C. Hermann, → F. W. Pfeiffer, → F. F. Runge, → K. H. W. Wackernagel.

Uhland (J. L.) 002, Brief:
Verschollen
Abdruck: * ML IV, S. 207–208
von: Uhland, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 27.11.1842

Uhland (J. L.) 003, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Uhland, Briefe, S. 209
von: H.v.F.
an: Uhland, J. L.
Ort: Dresden
Datum: 02.06.1843

Uhland (J. L.) 004, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Uhland 46990
von: H.v.F.
an: Uhland, J. L.
Ort: Dresden
Datum: 29.07.1843

Uhland (J. L.) 005, Brief:
Stuttgart WLB, Sign. Cod. hist. 2° 771
von: H.v.F.

an: Uhland, J. L.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 04.10.1848

Uhland (J. L.) 006, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Uhland 11141
von: H.v.F.
an: Uhland, J. L.
Ort: Neuwied
Datum: 23.04.1853

Uhland (J. L.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 3
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 61
von: Uhland, J. L.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 09.05.1853

Uhland (J. L.) 008, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Uhland 46991
von: H.v.F.
an: Uhland, J. L. [in: Tübingen]
Ort: Weimar
Datum: 28.09.1854
Regest: Hoffmann arbeitet an der ersten Ausgabe des elften Bandes (1855), an der zweiten Ausgabe des ersten (1857) und des zweiten Bandes (1856) der *Horae belgicae* und an einer Fortsetzung der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[5]

Uhland (geb. Vischer), Emilie Auguste[6] (auch Emma) (1799–1881), Tochter aus einer Calwer Kaufmannsfamilie, heiratete 1820 → J. L. Uhland.

Uhland (geb. Vischer) (E. A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 3
von: Uhland (geb. Vischer), E. A.
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 26.04.1862

Uhland (geb. Vischer) (E. A.) 002, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Uhland Familie Z 1507
von: H.v.F.
an: Uhland (geb. Vischer), E. A.
Ort: Donaueschingen
Datum: 29.04.1862

Uhland (geb. Vischer) (E. A.) 003, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: Uhland Familie Z 1461
von: H.v.F.
an: Uhland (geb. Vischer), E. A.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.02.1868

Uhlich, Leberecht[7] (1799–1872), evangelischer Theologe, Pastor in Pömmelte bei Schönebeck, Pfarrer der Freien Gemeinde in Magdeburg, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Als Hoffmann 1846 Magdeburg besuchte, traf er dort u. a. Uhlich, → F. L. Crelinger und → E. Elze (geb. Détroit).[8]

Uhlich 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1284
von: Uhlich, L.
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 06.06.1870

Ungern-Sternberg, Peter Alexander Freiherr von[9] (1806–1868), Romanautor.

Ungern-Sternberg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1246
von: Ungern-Sternberg, P. A. Freiherr von
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 11.01.1864

5 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28–30.
6 ADB XXXIX, S. 148–163; Uhland, *Briefwechsel*.
7 ADB XXXIX, S. 171–173.
8 ML IV, S. 287; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 371.
9 ADB XXXIX, S. 299–302.

Usedom, nicht zu identifizieren.

Usedom 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1285
von: Usedom
an: H.v.F.
Ort: Eisenach
Datum: 07.05.1848

Usedom 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1286
von: Usedom
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 28.05.1848

Usedom 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1287
von: Usedom
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Frankfurt/M.]
Datum: 31.05.1848

V

Vaerst, Friedrich Christian Eugen Baron von[1] (1792–1855), Publizist, Theaterleiter, Besitzer der *(Neuen) Breslauer Zeitung* (1820–1937), Direktor des Breslauer Stadttheaters.
(→ Grass, Barth & Co.; Zäschmar, C.).

Vaerst 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5302
von: Vaerst, F. C. E. Baron von
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: o. D.

Varnhagen von Ense, Karl August Ludwig Philipp[2] (1785–1858), Schriftsteller, Historiker, Geschäftsträger Preußens am badischen Hof in Karlsruhe, erwähnte Hoffmann des öfteren in seinen Tagebüchern.[3]

Varnhagen 001, Brief:
Verschollen
von: Varnhagen von Ense, K. A. L. P.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 25.01.1857
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[4]

Vastermann, nicht zu identifizieren.

Vastermann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1288
von: Vastermann
an: H.v.F.
Ort: Karlsruhe
Datum: 10.12.1844

1 ADB XLIX, S. 455–456; Klawitter, *Zeitungen und Zeitschriften Schlesiens*, S. 45.
2 ADB XXXIX, S. 769–780.
3 Vgl. Varnhagen von Ense, *Nachlaß*, Bd. 2, S.18, 76, 145, 264, 278, 281, 291, 329, 365, 382; Bd. 3, S. 294, 299, 477; Bd. 8, S. 127; Bd. 9, S. 348; Bd. 10, S. 359, 365–366, 369–370, 376; Bd. 11, S. 96; Bd. 12, S. 328.
4 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 25.

Velde, v. d., nicht zu identifizieren.

Velde 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1289
von: Velde, v. d.
an: H.v.F.
Ort: Brieg
Datum: 18.11.1839

Velhagen & Klasing,[5] 1833 gegründete Verlagsbuchhandlung über die Hoffmann für die Bibliothek in Corvey vorwiegend deutschsprachige Bücher bezog.
(→ A. Asher & Co. (und Geschäftsnachfolger); Baer (und Geschäftsnachfolger), Altbuchhandlung J.; Brockhaus (und Geschäftsnachfolger), F. A.; Buchholtz, O.; Engelmann, W.; Förstemann, F. H.; Freyschmidt, A.; Goar, M. L. St.; Hirzel, S.; Leibrock, E.; Müller, C. C.; Rümpler, C.; Schöningh, F.).

Velhagen & Klasing 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt. Sign. Atg. Nr. 12490
von: H.v.F.
an: Velhagen & Klasing [in: Bielefeld]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.05.1864
Ergänzugen: Die Briefe Velhagen & Klasing 001 und 002 stehen auf ein und demselben Blatt.

Velhagen & Klasing 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt. Sign. Atg. Nr. 12490
von: H.v.F.
an: Velhagen & Klasing [in: Bielefeld]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.08.1864
Ergänzugen: Die Briefe Velhagen & Klasing 001 und 002 stehen auf ein und demselben Blatt.

Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, dem Hoffmann seit 1865 angehörte.
(→ Grimm, W. C.; Haxthausen, A. F. L. M. Freiherr von; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von;

5 ADB LV, S. 638–641.

Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Rafn, C. C.; Spangenberg, E. P. J.; Troß, K. L. P.; Wigand, P.).

Verein für Geschichte 001, Mitgliedschaftsurkunde (gedruckt, mit handschriftlichen Zusätzen): Fallersleben HVFG, ohne Sign.
von: Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens
an: H.v.F.
Ort: Paderborn
Datum: 30.08.1865

Viktor Prinz von Ratibor und Corvey[6] (1847–1923), Viktor II., Sohn (Erbprinz) von → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg) und → Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

Viktor (Ratibor und Corvey) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 929
von: Viktor Prinz von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 19.09.1862

Viktor (Ratibor und Corvey) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 930
von: Viktor Prinz von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: Neiße
Datum: 08.08.1865

Viktor (Ratibor und Corvey) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 931
von: Viktor Prinz von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 23.09.1866

Viktor (Ratibor und Corvey) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 932
von: Viktor Prinz von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 09.09.1867

Viktor (Ratibor und Corvey) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 4
von: Viktor Prinz von Ratibor und Corvey
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 09.06.1868

Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst[7] (1818–1893), Viktor I., Reichtagsabgeordneter, seit 1845 mit Amalie Prinzessin zu Fürstenberg, → Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg), verheiratet, Bruder von → Gustav Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, seit 1840 Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey,[8] Präsident des Preußischen Herrenhauses, Angehöriger des Deutschen Reichstags in Berlin, Mitglied des Preußischen Staatsrats, berief Hoffmann 1860 als Bibliothekar nach Corvey; dieser widmete der Familie zu Hohenlohe-Schillingsfürst mehrere Gedichte.[9]
(→ Brockmann; Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein (geb. von Iwanowska); Duncker, F. G.; Fleischer, H.; Hesse, F.; Liszt, F.; Maria Paulowna Großfürstin von Rußland, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach; Marie

6 NDB XXI, S. 181; *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 150 (1913), S. 150.

7 Vgl. NDB IX, S. 487; NDB XXI, S. 181–182; *Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique* 150 (1913), S. 147–152; Kraus, *Hoffmann*, S. 33; Tiggesbäumker, *Viktor I.*, S. 265–274.

8 Corvey FA, ohne Sign.: Einladung des Prinzen Viktor von Hohenlohe-Schillingsfürst zu der Erbhuldigung des Königs Friedrich Wilhelm IV. am 15. Oktober 1840. Vgl. Corvey FA, ohne Sign.: gedruckte Urkunde zum 50jährigen Thronjubiläum Viktors I. und seines Herzogtums.

9 Brief Boës (E.) 008; Corvey, Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 196 A/4, Buchungsnr. 65104–10; Sign. 196 A/4, Buchungsnr. 65134–10.

Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn; Potthast, F. A.; Roger, J.; Schaffer, H.; Schmidt, K.; Weiß, A.).

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 001, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 869
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.02.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 870
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Halle
Datum: 06.03.1860
Anmerkung: Beigefügt sind zwei Entwürfe von Hoffmanns Anstellungsvertrag.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 871
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Weimar
Datum: 23.03.1860
Anmerkung: Beigefügt ist ein Briefentwurf an → F. G. Duncker.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 26.05.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 872
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.06.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 874
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.07.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 873
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.07.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.07.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.09.1860
Anmerkung: Aufgeklebt ist ein Zeitungsausschnitt über die Corveyer Bibliothek.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst [Antwortvermerk: 10.10.1860]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.10.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 011, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 875
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.

Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.10.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 012, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.10.1860
Regest: Hoffmann berichtet von einigen Bibliotheksangelegenheiten und bittet um Erlaubnis, die „Chansons populaires des Provinces de France“ (5 Bde.) für die Corveyer Bibliothek zu erwerben. Er beanstandet das Funktionieren des Schornsteins: „Leider hat es bei dem letzten stürmischen Wetter wieder sehr geraucht, so daß der Corridor kein Laufgang sondern Rauchgang […] war. Dürfte nicht auf unserm Schornsteine ein Versuch gemacht werden, dem Rauche einen ungestörten Gang zu verschaffen? Dieser Rauch gehört zu den Dingen die König Salomon unter den Widerwärtigkeiten des Lebens gewiß mit aufgeführt hätte, wenn er im Schlosse zu Corvey residiert [hätte]“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 013, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 876 (Briefentwurf)
Abdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 264–265
* Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 154
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.10.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 014, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 877
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 30.10.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 015, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 878
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1860

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 016, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1860
Regest: Hoffmann berichtet von seiner Trauer um den Tod der Ehefrau.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 06.02.1861

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 018, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.02.1861
Regest: „Wol ist es einsam in Corvey, wie Ew. Durchlaucht in Ihrem letzten Schreiben bemerken, aber dies war es ja nicht für mich ehe Tod und Krankheit uns heimsuchte. Wir lebten auch auf uns beschränkt, recht froh und glücklich. Allmählich nach unserem Wunsche eingerichtet, sehnten wir uns nicht hinaus, und fanden Freuden genug in und um uns, in der Kunst und Litteratur, im Briefwechsel, und in der Natur, die hier ja auch im Winter schön bleibt. Freilich ist mir jetzt die Gegenwart wie zerronnen, Alles, Alles zur Vergangenheit geworden. Aber auch so ist mir meine hiesige Einsamkeit lieb und werth, und mein Leben in

der Vergangenheit wird mehr und mehr zur Gegenwart, besonders seitdem ich jetzt die Erinnerungen aus meinem sehr bewegten Leben aufzeichne, um sie einst in meinem ‚Corveyschen Nebenstunden‘ zu veröffentlichen. Freilich muß ich auch wieder einmal hinaus. Auch der gerechteste Schmerz darf uns nicht der Welt entfremden in der wir u. für die wir nun einmal leben, u. so werde ich denn, sobald meine [Gesundheit] in ihrer Besserung fortschreitet und das Wetter milder geworden ist, einen Ausflug machen, um nicht immer nur mit Leuten, sondern auch einmal mit Menschen zu verkehren, denen ich mein ganzes Herz ausschütten kann“.
Anmerkung: Dem Schreiben ist die Anlage 019 beigefügt.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 019, Brief: Corvey FA, Sign. (Anlage zum Brief vom 13.02.1861)
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.02.1861
Regest: Hoffmann berichtet von einigen Bibliotheksangelegenheiten.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 020, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: Am Faschingsdienstag 1861
Regest: Trinkspruch zum Geburtstag des Herzogs.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 021, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1861
Regest: Hoffmann wird verreisen. Seine Anschrift lautet: „Dr. [→] Adolf zum Berge in Hannover, Red. des Hannov. Couriers“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 022, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 879
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 18.04.1861

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 023, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Breslau
Datum: 04.06.1861

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 024, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 880
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 05.06.1861

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 025, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 880/1
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 27.06.1861

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 026, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 21.07.1861
Regest: Hoffmann berichtet über seine Reise mit seiner erkrankten Schwägerin zu deren Eltern und berichtet von Bibliotheksangelegenheiten: „Man wird schon jetzt nicht mehr sagen können, daß wir nur Ritter- und Räuberromane hätten. […] In Betreff der Benutzung der Bibliothek hoffe ich mich gegen Ew. Durchlaucht mündlich näher auszusprechen. Sollen gar keine

Bücher ausgeliehen werden, so ist die Sache ein für allemal erledigt. Ist aber die Ausleihung gestattet, so kann es nur dem Ermessen des Bibliothecars anheimgestellt sein, welche Bücher und an wen er sie verleihen will. Wenn 10–15 Bücher von Zeit zu Zeit wie bisher ausgeliehen sind, so ist das bei einer Bibliothek von beinahe 100.000 Bänden gar nicht der Rede werth. Ich kann jedoch nur im hohen Interesse Ew. Durchl. selbst wiederholt darauf aufmerksam machen, daß die Benutzung der Bibliothek für die Gelehrten und Wissenschaftlich-Gebildeten der Umgegend ermöglicht wird, und somit dem ewigen Geschrei von todten Schätzen, denen jede lebendige Frucht fehlt, die keinem Menschen auf der Gotteswelt was nützen pp. ein Ziel gesetzt werde". Er will Fragmente des mittelniederländischen Reinaert im zwölften Bande der *Horae belgicae* drucken lassen.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 027, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1861 und 08.08.1861
Regest: Hoffmann hebt hervor, daß Arbeit und Reisen den Schmerz wegen des Todes seiner Frau lindern, und berichtet von Bibliotheksangelegenheiten: „Die fünf neuen Schränke im Sommersaal stehen bereits; sie sind gut ausgefallen. […] In einem neuen Schranke habe ich einige unserer kostbarsten Bilderwerke zusammengebracht […]. Mit dem Buchhändler [→] Hirzel in Leipzig habe ich denselben Vertrag geschlossen wie mit [→] Brockhaus: auch er gibt von seinen Verlagsartikeln 20% Rabatt". Er will noch im laufenden Jahr vier Bücher, u.a. den zwölften Band der *Horae belgicae*, erscheinen lassen. Eine Neuauflage der Schullieder und der Kinderlieder mit Klavierbegleitung ist notwendig geworden. Obwohl er keine Noten lesen kann, hat er Vorbereitungen für die Neuauflagen der Lieder getroffen. Hoffmann will Rümpler besuchen und am 1000jährigen Gründungsfest Braunschweigs teilnehmen.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 028, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1861
Regest: Hoffmann wünscht sich mehr Interesse des Fürsten an der Bibliothek und teilt mit, daß er an mehreren Liedersammlungen arbeitet, wobei er von Carl Eduard Pax und → L. C. Erk unterstützt wird. Von den Schulliedern ist eine neue Ausgabe erschienen, und die dritte Sammlung der Kinderlieder ist in Druck gegangen.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 029, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.01.1862
Regest: Hoffmann ist enttäuscht, daß der Fürst nicht in Corvey war, und schildert den Alltag: „Es ist hier jetzt sehr still u. recht kalt (diesen Morgen 11° Kälte!), und ich benutze die Zeit, worin ich hier nichts erlebe, das einst Erlebte aufzuzeichnen. Ich habe seit 8 Tagen meine Lebensgeschichte wieder begonnen u. stehe beim J. 1836".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 030, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 881
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 24.01.1862

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 031, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.01.1862
Regest: Hoffmann berichtet von Bibliotheksangelegenheiten, erwähnt sein „Hessenlied“ und seine Kinderlieder und hofft auf ein baldiges Wiedersehen: „Unendlich habe ich mich gefreut über den lieben Brief, den ich eben erhalten, und über die gewisse Hoffnung baldigen Wiedersehens“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 032, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.02.1862
Regest: Der Brief handelt von Bibliotheksangelegenheiten: „Meine Neigung ist Sparen, d. h. mit wenigem Gelde Viel und Gutes, Etwas von bleibendem Werthe erwerben, und das habe ich im vorigen Jahre praktisch ausgeführt: die kostbarsten und wichtigsten Werke sind äußerst billig erworben worden“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 033, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Offenburg
Datum: 03.10.1862
Regest: Hoffmann schildert seine Reise u. a. nach Offenburg, Heidelberg, Rüdesheim, Neuwied, Augsburg, Ulm, Stuttgart und Pforzheim und hofft, daß der Fürst Corvey besuchen wird.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 034, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [Zwischen 03.10.1862 und 16.11.1862]
Regest: Hoffmann schildert seinen Aufenthalt bei → C. A. B. von Arnswald auf der Wartburg und seinen Besuch in den Nürnberger Feingoldschlägerwerkstätten, dazu erwähnt er neue Spielwaren. Er war u. a. in Meiningen, Landshut und München. In München will er ein guter Münchener „Bierokrat“ geworden sein, der sich am liebsten auf Bierstudien einläßt, da alle Bibliotheken nur bis 12 Uhr geöffnet haben. Er hat an der Philologenversammlung, die am 24. September 1862 in Augsburg eröffnet wurde, teilgenommen. Germanisten gründeten eine germanistische Abteilung.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 035, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.11.1862
Regest: Hoffmann berichtet von Bibliotheksangelegenheiten und von Umbauten im Schloß und im Schloßgarten: „Ich fand die Menschen wie sonst, nur am Schlosse und Schloßhofe etwas verändert: die Kugelakropien mit den Geißblattsträuchen waren verschwunden, daneben die Platten des Fußweges gerade gelegt und am Schloßthore die Standbilder Carls des Großen und Ludwigs des Frommen aufgerichtet. Das Schloß hat also in diesem Ludwig einen neuen Portier bekommen, der eben so wenig thun wird als der alte lebendige“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 036, Brief,
Autgraph: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 882
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 30.11.1862

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 037, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.12.1862
Regest: Hoffmann berichtet über die Bibliothek, über seine Rheinreise, über Enteignungen zugunsten des Eisenbahnbaues und über die täglich teuer werdenden Lebensmittel. Seine Kasse bessert er durch Zinsen seiner Brückenaktien (Brücke bei Neuwied) auf.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 038, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.12.1862
Regest: Hoffmann hofft, daß seine Corveysche Chronik Anerkennung findet. Für die Herzogin legt er schwedische Lieder bei, betont aber, daß er von der „theoretischen Musik“ gar nichts verstehe.
Anmerkung: Hoffmann unterzeichnet mit einer lateinischen Grußformel, die aus seinen Initialen „HvF“ gebildet ist: „Hodie Veritate Fideque“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 039, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 883
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 02.01.1863

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 040, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.02.1863

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 041, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 884
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 21.02.1863

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 042, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.02.1863
Regest: Über Bibliotheksangelegenheiten: „Da Ew. Durchlaucht wieder in Berlin sind, so erinnere ich an das Bibliothekszeichen. Der Stempel genügt zwar, aber ich finde es doch sehr hübsch, wenn wir in den alten Büchern das Wappen des Landgrafen Constantin in den neuen das Ew. Durchl. zu finden ist. Vor einem solchen Wappen haben die Leute mehr Respekt als vor dem Stempel: Sie behandeln die Bücher besser beim Ansehen, Nachschlagen oder Lesen“. Auch schildert Hoffmann den Verlauf des Eisenbahnbaues: „Mit unserer Eisenbahn geht es à la Marborough. Die Ausstellstangen fangen an zu verfaulen. Es wäre sehr gut, wenn Durchl. unter 4 Augen den Hrn. Minister interpallieren wollten. Bei dem jetzigen schönen Wetter u. den jetzigen billigen Arbeitskräften hätte man längst beginnen sollen. Heute ist der Cr. [= Kommerzienrat → F. Hesse] zum Termin nach Holzminden. Die Enteignung scheint Fortschritte zu machen. Aber wann wird man zu bauen beginnen, wann wird man vollenden? Wäre die Bahn fertig, so würde ich diese Zeilen selbst überbracht haben nebst meinen herzlichen Grüßen u. Glückwünschen“.
Anmerkung: Anlage: „LXX. Katalog naturwissenschaftlicher Werke von [→] A. Asher & Co. (Albert Cohn & D. Collin). Berlin, Unter den Linden 20. 1863“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 043, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.05.1863
Regest: Hoffmann berichtet von Bibliotheksangelegenheiten und erwähnt seinen Besuch bei → P. Wigand in Wetzlar, um einige Handschriften und seltene Bücher über Corvey und Höxter zu erwerben. Weiter besuchte er Gießen (→ F. L. K. Weigand), Marburg (E. L. T. Henke), Kassel (→ A. Freyschmidt), Göttingen und Hannoversch Münden. Hoffmann äußert sich positiv zur Eisenbahn, deren Netz an der Weser immer mehr erweitert wird: „Unsere Eisenbahn ist jetzt auf allen Strecken in Angriff genommen und die Bauten schreiten auch bei uns auf beiden Seiten der Weser erfreulich fort. Es wird sich bald bei dem Brückenbau noch mehr Leben entwickeln. Vorläufig ist nur erst der Grund ausgegraben zum ersten Pfeiler u. der Anfang zum Dammbau gemacht“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 044, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.07.1863
Regest: Hoffmann berichtet, daß → P. Wigand der Corveyer Bibliothek erneut handschriftliche und gedruckte Quellen zur Corveyer und Höxteraner Geschichte überlassen will; er bedauert, daß der Fürst Corvey so selten besucht.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 045, Brief,
Autgraph: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 885
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 11.07.1863

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 046, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.08.1863 und 11.08.1863
Regest: Hoffmann berichtet von Bibliotheksangelegenheiten, die er dem Fürsten gerne persönlich vorgelegt hätte: „Da ich doch des Glückes entbehren muß, mich mit Ew. Durchl. mündlich zu unterhalten so möchte ich doch nicht gerne auf die schriftliche Unterhaltung verzichten“. Hoffmann besuchte in Kassel eine Kunstausstellung und war bei der Philologenversammlung in Augsburg im Herbst 1862 Mitbegründer einer germanistischen Abteilung. Er bittet um die Erlaubnis, an der nächsten Philologenversammlung in Meißen teilzunehmen. Er beschreibt detailliert die Eisenbahnarbeiten in Corvey: „Die Eisenbahnarbeiten werden seit einiger Zeit sehr eifrig betrieben. Die Erddäme auf drübiger Seite bis an die Braunschw. Gränze sind vollendet. In dem Corveyer Steinbruche arbeiten über 100 Menschen, es sind bereits ungeheuere Massen zu Tage gefördert; der Stein, wenn er gebrochen, eignet sich gut zum bearbeiten u. gewinnt nachher eine große Härte. Eine kleine Eisenbahn geht vom Steinbruche bis an die Weser; die vollen Wagen ziehen jedes Mal die leeren wieder empor. Seit vierzehn Tagen ist man mit dem Aufbau des Pfeilers, der drüben der Weser zunächst, ununterbrochen beschäftigt. Acht Pumpen sind in Bewegung und zwei Paternoster. Am Samstagabend wurde unter ungeheuerem Jubel der Grundstein gelegt. Tag und Nacht wird gepumpt und gemauert. Jede Abtheilung Arbeiter arbeitet 8 Stunden u. löset sich von 15 Minuten zu 15 ab. Gestern zum Sonntage fuhren viele Neugierige von Höxter hinüber, um sich Alles anzusehen. Morgen wird man

wol über den Spiegel der Weser kommen. Der Pfeiler ist unten 14 Fuß lang und wird dann über der Erde nach obenzu 10 Fuß breit werden. Sobald die Baggermaschine ankommt, wird der Pfeiler mitten in der Weser in Angriff genommen. Auf unserer Seite ist die Baugrube für den ersten Pfeiler landeinwärts vollendet. Der Raum für den zweiten ist abgesteckt. Ein Stück Damm zieht sich bereits neben den Wirtschaftsgebäuden entlang, es wird 10, hin und wieder 10 Fuß hoch. Bis jetzt geht Alles ruhig seinen Gang, wir sind noch gar nicht wie man fürchtete von den Eisenbahnen belästigt worden. Dennoch dürfte es später anders werden, wenn alle Welt freien Zutritt ins Schloß hat". Er ist zum „Ackerbürger" geworden: Er pflanzt Erdbeeren, Blumen und Gemüse an. Das „Selbstziehen und Selbstpflücken" bereitet ihm Freude.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 047, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.08.1863

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 048, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.08.1863

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 049, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.12.1863

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 050, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 886
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 01.01.1864

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 051, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 887
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 17.01.1864

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 052, Brief: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 14.04.1864

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 053, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 888
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Neiße
Datum: 03.05.1864

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 054, Brief: Corvey FA, ohne Sign. (aus einem Brief an den Herzog)
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.05.1864
Anmerkung: Hinzugefügt ist das Gedicht „Zum Abschiede".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 055, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.09.1864

Regest: Hoffmann berichtet von Bibliotheksangelegenheiten und schildert den Verlauf des Eisenbahnbaus: „Endlich ist unsere Eisenbahn so weit sie preußisch der Vollendung nahe: Sie wird den 1. Oct. [1864] eröffnet. Die Eisenbahnarbeiten an der Brücke gehen diese Woche zu Ende, dazu fehlt nur noch die Schwellen- u. Schienenlegung; die Schwellen sind größtenteils schon mit einer Zinkauflösing getränkt. Von den Gebäuden stehen vorläufig ein Güterschuppen, ein Bahnhofsgebäude u. die Weserstation. Baumeister Bronisch sollte jetzt schon die Eisenbahnarbeiten am Jahdebusen leiten, bleibt aber nach einer neuen Bestimmung bis zur Eröffnung der Bahn noch hier. [...] Übermorgen will ich meine Reise antreten, und wenn Ew. Durchlaucht in den Wald gehen, gehe ich in die Welt, das ist mein Wald".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 056, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.09.1864
Regest: Gedicht „Zum Geburtstag".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 057, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.11.1864
Regest: Hoffmann berichtet über die Bibliothek und über den Eisenbahnbau: „Vorgestern Mittag bin ich auf unserer Eisenbahn glücklich heimgekehrt. [...] In Frankfurt durchsuchte ich an zwei Tagen, jedesmal Stunden lang das Bücherlager [→] Joseph Baer's. Es ist unstreitig das reichste in Deutschland. [...] Auf unserer Eisenbahn kann man jetzt von Crefeld in einem halben Tage herüberkommen [nach Corvey]. [...] Höxter entwickelt sich zu einer großen Stadt. Was es seit dreihundert Jahren nicht erlebt hat, erlebte es in Einem Jahre: Telegraph, Eisenbahn, Backgewerkschule, Progymnasium, neue Buchhandlung, Gasanstalt u. Garnison, von der man jedoch immer noch nicht weiß, ob sie wiederkehrt". In Augsburg hat er → H. M. Schletterer besucht, um die vierte Sammlung der Kinderlieder mit Klavierbegleitung zu vollenden; weiter war er in Nördlingen, Würzburg, Darmstadt, Rüdesheim, Eibingen, Bingerbrück, Neuwied, Krefeld und Köln. Er erwähnt das japanische Museum von → P. F. B. von Siebold (1796–1866) in Würzburg, das größer und bedeutender sei als dessen frühere Sammlung in Leiden.[10]

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 058, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.11.1864

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 059, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.11.1864
Regest: Gedicht an den Herzog.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 060, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.12.1864
Regest: Hoffmann fragt an, ob er einige Werke, die er sich bei der → Altbuchhandlung Joseph Baer in Frankfurt/M. angesehen hat, für die Corveyer Bibliothek kaufen darf.

10 Vgl. Brief Schletterer 023; ML II, S. 340–341.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 061, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1864]

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 062, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 889
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 09.01.1865
Anmerkung: Anlage: Hoffmanns Kopie des Briefes.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 063, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 890
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 20.01.1865

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 064, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.01.1865
Regest: Hoffmann berichtet über seine Pläne mit der Bibliothek: „In Göttingen besuchte ich sofort die Bibliothek […]. Den letzten Tag sah ich die Dubletten-Verzeichnisse durch und zeichnete mit Alles an, was mir für Corvey wünschenswerth schien, vornehmlich viele und fehlende Bücher zur Geschichte Westfalens und sogar ein Corbeiense. Ich werde nun ein Verzeichnis derjenigen unserer Dubletten hinsenden, welche zum Tausch sich eignen dürften. Ich hoffe, wir werden ein gutes Geschäft machen. […] Mein fortwährendes Streben ist darauf gerichtet, daß die Fürstl. Corveysche Bibliothek durch ihre Prachtwerke u. eine gewisse Vollständigkeit an Hauptwerken in denjenigen Fächern, worauf sie seit ihrer Gründung besonders angewiesen ist, unter den Privatbibliotheken Deutschlands den ersten Rang einnimmt, u. daß der Name Ew. Durchlaucht in ihr rühmlichst fortlebt u. auch bei Corvey des meinigen mitgedacht wird“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 065, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.02.1865
Regest: Hoffmann bemüht sich um Anpflanzungen im Park und um weitere Ausstattung der Bibliotheksräume: Er will Gemälde kaufen, da die vielen Besucher „[…] doch gerne etwas mehr sehen [möchten] als große Räume mit geschlossenen Bücherschränken“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 066, Brief in Dichtform:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1865 und 12.02.1865
Regest: Gedicht „Zum 10. und 12. Februar 1865“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 067, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.03.1865

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 068, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 891
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 03.04.1865

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 069, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.05.1865
Regest: Hoffmann berichtet, daß er nach Paderborn, Rietberg, Köln, Neuwied, Rüdesheim und nach Frankfurt/M. reisen wird: In Rüdesheim wohnt er bei → A. Reuter und in Frankfurt/M. wird er Antiquare besuchen, um zu sehen, ob er etwas Bedeutendes für die Corveyer Bibliothek erwerben kann.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 070, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.07.1865
Regest: Hoffmann hat zwei Diplome erhalten: „Diesen Morgen erhielt ich zwei Diplome: ein sehr prachtvoll gedrucktes in einer großen Kapsel vom Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt a. M., dessen ‚Ehrenmitglied und Meister' ich geworden bin, und ein anderes wunderschön geschriebenes von der [→] Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde zu Leiden – diese Gesellschaft hatte mich in ihrer allgemeinen Sitzung am 15. Juni einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt, eine Ehre, die unter ausländischen Gelehrten bisher nur Jacob Grimm zu Theil ward. Mitglied war ich bereits seit dem 22. Juni 1822! Der Empfang der Diplome und begleitenden ehrenden Sendschreiben stimmten mich recht froh, die frohe Stimmung wurde bald getrübt. Mitten dazwischen die traurige Kunde vom Tode unseres guten Pastors Austen". Er beklagt sich, daß der Fürst Corvey so selten besucht.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 071, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 892
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Alt-Aussee
Datum: 10.08.1865

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 072, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.12.1865

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 073, Briefentwurf:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 893
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.12.1865

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 074, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.12.1865
Regest: Hoffmann bedankt sich bei seinem seinem Dienstherrn für die Güte und spricht über seine Veröffentlichungen.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 075, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 894
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 28.12.1865

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 076, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: o. O.
Datum: 01.01.1866 und 13.01.1866

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 077, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.01.1866
Regest: Hoffmann berichtet u. a., daß → O. G. Freiherr von Lütgendorff-Leinburg ihn gebeten hat, den *Hausschatz der schwedischen Poesie und Prosa* (6 Bde.) für die Corveyer Bibliothek zu erwerben,[11] und fragt an, ob dies möglich wäre.
Anmerkung: Dem Brief ist ein gedruckter Prospekt zum *Hausschatz der schwedischen Poesie und Prosa* beigefügt.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 078, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 895
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 25.01.1866

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 079, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.01.1866
Regest: Hoffmann berichtet über Bibliotheksangelegenheiten: „Es gereicht mir zu einer besonderen Freude, daß Hochdieselben mit mir und meiner Thätigkeit zufrieden sind. Da es mein eifrigstes Bestreben ist, die Fürstl. Bibliothek unter den Bibliotheken Deutschlands zu einer nach mancher Richtung hin bedeutenden emporzubringen, so mag es Entschuldigung finden, wenn die durch mich veranlaßte Ausgabe nicht recht in das nothwendige Sparsystem passen will“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 080, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.02.1866

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 081, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.02.1866
Regest: Hoffmann schildert den Alltag („Einen Vortheil gewährt jedoch das überaus schlechte Wetter: die lästigen Schloßbesuche hören auf u. es wird unser einem in dieser sonst seltenen Stille ganz wohl zu Muthe. Ich habe denn auch recht ungestört gearbeitet“); er ist mit den Vorbereitungen zum Dublettenverkauf beschäftigt: „Für die zu verkaufenden Dubletten müßte wol noch ein Stempel vorhanden sein, wie ihn alle Bibliotheken haben […]. In Berlin ist so etwas gut u. schnell zu beschaffen. Wollten also wol Durchl. einen derartigen Stempel besorgen lassen?“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 082, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1866
Anmerkung: Der Brief ist mit der lateinischen Grußformel „Have Vale Faveque“ unterzeichnet.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 083, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 896
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.02.1866

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 084, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 897

11 Vgl. Brief Lütgendorff-Leinburg 001.

von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.03.1866

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 085, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.04.1866
Regest: Hoffmann wird bald einen Verleger für seine Autobiographie suchen müssen: „Den Winter über bin ich recht fleißig gewesen. Ich habe die Aufzeichnungen aus meinem Leben vervollständigt, und bin vorgerückt bis zum Ende des Jahrs 1842. Die Reinschrift ist bis Mitte 1834 vollendet. Ein so bewegtes, an Ereignissen, Freuden und Leiden reiches Leben wie das meinige kann einem schon gehörig in Anspruch nehmen, und ich freue mich, daß ich bei aller unsächlicher Mühe mich doch an diese Arbeit gewagt habe, die am Ende in meiner Abgeschiedenheit von der Welt eine belebende Unterhaltung gewährt. So oft ich Pausen machen wollte, es dauerte nie lange, ich wurde immer wieder zur Fortsetzung hingetrieben. Zu meinem Troste stehen mir nun vom J. 1843 an ununterbrochene Tagebücher bis jetzt zu Gebote. Es handelt sich jetzt nur noch um einen tüchtigen Verleger, den ich mir bald suchen muß, denn ich bin der Meinung, daß so etwas sehr an seinem Werthe einbüßt, wenn es erst nach dem Tode erscheint“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 086, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 898
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 06.04.1866
Regest: Sparmaßnahmen und Kaufstopp für die Bibliothek.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 087, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 899
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.04.1866

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 088, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.04.1866
Regest: Hoffmann bedauert, daß der Fürst, wie aus dem Brief vom 6. April hervorgeht, nicht nach Corvey kommt, da dieser in Österreich sei, und rechtfertigt seine Geschäftsführung als Bibliothekar: „Dem mir so eben zugekommenen Befehle Ew. Durchlaucht in Betreff der Bibliothek bin ich zu meiner großen Freude bereits vor einem Vierteljahre zuvorgekommen. Es konnte dies um so leichter geschehen, als mir ja nie ein Buch zur Ansicht zugeschickt wird und ich gegen niemanden Verpflichtungen eingegangen bin, ihm Bücher abkaufen zu müssen […]. […] Der Betrag [für die 1865 bestellten Bücher und die wenigen Fortsetzungen] kann erst 1867 berichtigt werden oder läßt sich schon dies Jahr decken durch den Verkauf von Dubletten, so daß also die Bibliothek dies Jahr (1866) Ew. Durchlaucht nicht einen Pfennig kostet“. Weiter bittet er um Maßnahmen gegen den Andrang der Schloßbesucher: „Preußen hat gestern eine Bundesreform beantragt. Ich bin bescheidener in meinem Wünschen und Hoffnungen: ich habe nur einen Antrag auf Corveyer Schloßreform einzubringen und zwar Ew. Durchlaucht die dringende Bitte ans Herz zu legen, daß Hochdieselben den wirklich

lästigen Schloßbesuch und das Herumtreiben vieler Tausende im Innern des Schlosses, wenn nicht ganz verbieten, doch beschränken mögen. Es gibt Tage, an denen schaarenweise das Volk ins Schloß strömt, besonders auf den sogenannten Bildergang. Selten daß die Leute ruhig an diesen Phantasiebildern, die weder Kunst- noch geschichtlichen Werth haben, vorübergehen. Sie thun als ob sie in einer Bauernkneipe wären, sie lärmen, singen, pfeifen, rauchen, tanzen, wollen überall etwas sehen, gucken durch alle Schlüssellöcher, reißen die Kamine auf, dringen sogar in die Wohnstuben, beschmutzen mit ihrem schmierigen Schuhwerk die Steinplatten und spucken überall hin, so daß es schwer hält die langen breiten Räume rein zu halten. Wir leiden am meisten darunter, da wir gerade an dem Bildergange, dem Ziele aller Schaulustigen wohnen. Wir können uns der neugierigen, rücksichtslosen Bummler, die besonders an Sonn- und Festtagen vom Morgen an bis in die Dämmerung herumtreiben, nicht erwehren. Und wie wird das nun erst werden, wenn mit dem 1. Mai die Personenzüge öfter gehen und kommen! Dann wohnen wir, wie oft schon jetzt, in einem offenen Wirthshause an einer lebhaften Landstraße“. Schließlich begeistert er sich für die Eisenbahn: „Die neuen Bahnhofsanlagen sind eine Zierde unserer Gegend. Auf der großen ausgefüllten Kiesgrube sind einige Gärten für die Beamten entstanden u. daneben ein recht hübscher kleiner Park mit Bäumen, Buschwerk, Riesenplätzen und Blumenbeeten“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 089, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1866
Regest: Hoffmann beschreibt den Alltag: „Ferner sprach ich über meine letzten Arbeiten, die Aufzeichnungen aus meinem Leben, die ich bis zum J. 1842 fortgeführt u. in der Reinschrift bis zum J. 1834 vollendet hätte [...]. Der gestrige Corveyer Jahrmarkt war besuchter als ich ihn je gesehen habe. Sowohl von Käufern als Verkäufern. Das ist zunächst wieder eine Folge der Eisenbahn“. Die deutsche Frage ist mehr als eine Bismarck-Angelegenheit, sie entwickelt sich übergreifend.
Anmerkung: Der Brief greift auf den Brief vom 04.04.1866 zurück.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 090, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.06.1866
Regest: Gedicht „Zum 27. Juni 1866“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 091, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.07.1866
Regest: Gedicht „Zum 7. Juli 1866“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 092, Brief: Corvey FA, ohne Sign. (inkl. Zeitungsausschnitt)
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1866
Regest: Hoffmann plädiert für Freigabe von Mitteln für die Bibliothek: „Da ich nun gerne für die Bibliothek etwas

thun möchte und sich gerade jetzt viel Gelegenheit bietet zu billigen und preiswürdigen Käufen, so wünsche ich, daß Ew. Durchlaucht zum 1. Jan. 1867 das große Wort gelassen und kürzer nur noch als der Holländer, dem sein Agent meldete, ein Schiff mit Cafe sei in Sicht: zie, koop en trek op mij (siehe, kaufe und zieh einen Wechsel auf mich)! auszusprechen, das große Wort: KOOP!".

Anmerkung: Dem Brief ist ein Zeitungsausschnitt beigelegt: „Augsburg, 3. Dec. Aus München wird uns, schreibt die A. A. Z., aus zwei glaubwürdigen Quellen ein zu erwartendes Ministerium Hohenlohe als sehr wahrscheinlich bezeichnet, mit dem Beifügen: ‚Schon vor fünf bis sechs Wochen wurde im Gebirge mit dem Fürsten Hohenlohe wegen Uebernahme des auswärtigen Ministeriums unterhandelt, Hohenlohe's Programm dem v. d. Pfordten'schen, d. h. dem des Zuwartens gegenüber, dem König mitgetheilt und das Hohenlohe'sche eines Anschlusses an Preußen auf bundesrechtlicher Grundlage genehmigt. Definitive Entscheidung soll alsbald nach der Rückkehr des Fürsten aus Polen, wohin er sich in Angelegenheiten seiner Familie begeben hat, zu erwarten sein'. Ueber des Fürsten Persönlichkeit sagt einer dieser Briefe (was wir hier ganz objectiv wiederholen): ‚Hohenlohe ist nicht specifisch preußisch, sondern deutsch; er ist Katholik, aber ein Gegner ultramontaner Ausschreitungen; er ist ein Anhänger der meisten Prinzipien besonnenen Liberalismus'".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 093, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.12.1866
Regest: Hoffmann hat Fallersleben besucht und ist Ehrenmitglied des dortigen Männergesangvereins geworden. Er schildert den Corveyer Alltag und bittet um Ankauf von Vogelhäuschen.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 094, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 900
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 06.01.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 095, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.01.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 096, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.01.1867
Regest: Hoffmann berichtet über seine rheumatischen Rückenschmerzen und über die Vogelfütterung im Corveyer Schloßpark.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 097, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 901
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.02.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 098, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 902
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 099, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 100, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 903
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 04.04.1867
Anmerkung: Anlage: Briefumschlag.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 101, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.04.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 102, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Venedig
Datum: 22.04.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 103, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 904
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.04.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 104, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.09.1867
Regest: Zur Freigabe des Bibliotheksetats: „Da neuerdings auch in Rauden wieder Bücher angekauft worden sind, so glaube ich, daß das vorjährige Bücherinterdict nicht mehr in seiner vollen Ausdehnung besteht. Es wäre für unsere Bibliothek großer Nachtheil, wenn nicht wenigstens die guten Gelegenheiten benutzt würden, Lücken auszufüllen oder bedeutender Erwerbungen habhaft zu werden. Da ich immer im Ankaufen glücklich bin, so darf ich ja wol auch auf meiner Reise das Glück versuchen? Ich würde die Summe von 200 [Thaler] nicht überschreiten. Bekanntlich hatten mir Ew. Durchl. 400 [Thaler] jährlich zur Verfügung gestellt! […] Unsere Bibliothek ist in ihren Bilderwerken reicher als die viel gepriesene Pariser Weltausstellung – das klingt fabelhaft, ist aber doch wahr! Wir umfassen die ganze Welt, alle Zeiten, alle Völker, Himmel und Erde und Alles was drin, drauf, dran u. drum. Zu einer nur oberflächlichen Kenntniß gehört ein halbes Menschenleben. Unsere Bibl. hat noch eine große Zukunft – diese Überzeugung habe ich wenigstens“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 105, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.09.1867
Regest: Gedicht „Zum 6. September 1867“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 106, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.09.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 107, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Kruft [In der Nähe des Laacher Sees]
Datum: 04.10.1867

Regest: „Während ich hier in der urweltlichen Vergangenheit, der vulkanischen Umgebung des Laacher Sees [Eifel] [...] verweilte, habe ich mich mit meiner eigenen Vergangenheit beschäftigt und den fünften Band meines Lebens für den Druck abgeschrieben". Hoffmann wohnte während des Aufenthalts in der Eifel bei → J. Reusch.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 108, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 905
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 12.10.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 109, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.10.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 110, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.10.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 111, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 906
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 02.11.1867

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 112, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.01.1868
Regest: Über den Zuwachs der Büchersammlung: „Die vorjährigen Vermehrungen sind etwas dürftig ausgefallen. Hoffentlich wird mir dies Jahr gewährt werden, einige Lücken auszufüllen und den untschätzbaren bedeutenden Schatz der Bilderwerke so zu vermehren, daß sich die Beschauer eines ihnen nicht anderswo gebotenen reichen Genusses erfreuen können. […] Die Sammlung schottischer und englischer Volkslieder mit Melodien habe ich nun mit Ew. Durchlaucht Genehmigung bei Asher bestellt. […] Unsere Sammlung von Volksliedern aller Völker ist bereits so weit gediehen, daß sie sich sehen lassen kann. Sie muß aber bald so werden, daß wenigstens keine deutsche Bibliothek die unsrige in diesem Fache übertrifft. […] Die Bibliothek ist zu einem Dublettenstempel gelangt".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 113, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 907
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 16.01.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 114, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.01.1868
Regest: Hoffmann ist Mitglied des 1867 gegründeten Wissenschaftlichen Vereins in Höxter geworden und hat einen Vortrag gehalten.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 115, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 908
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.01.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 116, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 909
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: o. D. [Im Februar 1868]

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 117, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.02.1868
Regest: „Obschon ich in meinem Genüssen allem was deutsch ist den Vorzug gebe, so muß ich doch gestehen, daß ich in dieser Vorliebe nie einseitig bin u. auch das Fremdländische in seinem Wert anerkenne".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 118, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.02.1868 und 12.02.1868
Regest: Gedicht „Zum 10. und 12. Februar 1868".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 119, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.02.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 120, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.02.1868
Regest: Hoffmann erkundigt sich, wann der Fürst Corvey besuchen wird, da er verreisen will.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 121, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 910
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.02.1868
Anmerkung: Beigelegt ist der Brief vom 21.02.1868 (Burg Herstelle, Kreis Höxter) von Werner Alexander Heereman von Zuydtwyck an die Corveyer Bibliothek.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 122, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 911
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 24.02.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 123, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.02.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 124, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.03.1868
Regest: Über den Erwerb von Büchern für die Bibliothek: „Auf der Weimarer Bibl. fand ich eine hübsche Sammlung Volkslieder, die aber doch nicht so bedeutend ist wie die unsrige, aber einiges enthält was uns fehlt. Um die unsrige nun zu ihrer Höhe und Einzigkeit zu bringen, bitte ich Ew. Durchlaucht dringend, die Herren Asher et C. (Unter den Linden 20) zu veranlassen, uns sofort diese vier französ. Sammlungen zu besorgen. Eile scheint mir noth, denn von dergleichen Büchern pflegen in Frankreich nur kleine Auflagen

gemacht zu werden, die denn auch bald vergriffen sind. Alle 4 sind mit Melodien versehen u. schon deshalb von ganz besonderem Werthe“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 125, Brief in Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 126, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 912
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.04.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 127, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.04.1868
Regest: Hoffmanns *Lieder der Landsknechte unter Georg und Caspar von Frundsberg* (1868) sind in Bremen von → J. Rissé mit großem Beifall vorgetragen worden.[12] Er hat eine Einladung zum zweiten Konzert erhalten. Er schickt dem Fürsten einen Waldmeister als Geschenk: „Wie die Häringsjäger ihren ersten Häring mit eigenem Courier nach dem Haag zu ihrem Könige schicken, so beehre ich mich es heute ähnlich mit dem Waldmeister zu machen u. sende mit meinem Courier (der Postmarke des Nordd. Bundes) die Selbsterzeugnisse Ew. Durchlaucht mit den herzlichsten Grüßen […]“.[13]

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 128, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.04.1868

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 129, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.04.1868
Regest: Hoffmann spricht von Bücherneuzugängen und von eignen Plänen: „Asher hat einige Bücher geliefert. Mit den engl. Liedersammlungen ist er noch sehr im Rückstand. Ich freue mich jedoch, daß unsere Sammlung guten Fortgang nimmt. Leider sind alle Werke der Art sehr gesucht u. deshalb sehr selten. Ich habe die Absicht eine Übersicht aller ‚Volkslieder aller Völker‘ auszuarbeiten. Die Corveyer Bibl. und meine eigenen Sammlungen geben mir schon reichen Stoff“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 130, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.08.1868

---

12 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 36.

13 Hoffmann entnahm Archibalds Reiseschilderung, die ihm in Corvey zur Verfügung stand, die Angaben zum Häringfang in Scheveningen: Archibald [= Otto Wilhelm Karl Röder von Bomsdorf], *Umrisse einer Reise nach London, Amsterdam und Paris im Jahr 1817*. Magdeburg 1821, S. 151. Im 19. Jahrhundert kämpften die Fischer darum, den ersten Hering der Saison an Land zu bringen und boten das erste Faß in einem festlichem Aufzug dem König dar, der das Geschenk mit 500 Gulden entgalt. Vgl. Wild, *Niederlande*, Bd. 2, S. 285. Auch Baedeker unterstreicht in Zusammenhang mit dem Jungfernhering einen typisch niederländischen Brauch: „Eine Art Korb mit grünem Laub, Kornähren, Seidenlappen und Flittergold verziert, zeigt an, dass in dem Hause neue Häringe zu haben sind“. Vgl. Karl Baedeker (Hrsg.), *Baedeker's Belgien und Holland. Handbuch für Reisende*. Koblenz ^{6}1858, S. 185.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 131, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 913
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 03.01.1869

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 132, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.01.1869

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 133,
Telegramm: Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: o. D. [Im April 1869]

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 134, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.05.1869

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 135, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 914
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.05.1869

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 136, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 915
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 09.10.1869
Anmerkung: Anlage: Briefumschlag.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 137, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.10.1869

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 138, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Hamburg
Datum: 15.11.1869
Regest: Hoffmann bedauert, den Fürsten in Berlin nicht getroffen zu haben; er hat sich von einem Hoffotografen porträtieren lassen. Vom 29. Oktober 1969 wohnt Hoffmann bei → G. K. Hirsche in Hamburg.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 139, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 916
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 31.12.1869

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 140, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2993
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst („dem durchlauchtigsten Hause“)
Ort: o. O.
Datum: 01.01.1870
Regest: Glückwunschschreiben.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 141, Brief in
Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D. [Anfang 1870]
Regest: Gedicht „Zum Neuen Jahr 1870“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 142, Brief in
Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.

an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.01.1870
Regest: Gedicht „Zum 24. Januar 1870“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 143, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1870

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 144, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.04.1870
Regest: Hoffmann beklagt sich über das Treiben der Besucher im Corveyer Schloß: „Der Massenbesuch des Schlosses, oder eigentlich des Corridors, auf welchem wir wohnen, nimmt bei dem gesteigerten Verkehr von Jahr zu Jahr zu. Ein solcher unbefugter Besuch eines Schlosses, das dem Publicum gegenüber nur ein Privathaus ist, kommt in der ganzen Christenheit nicht weiter vor. Alles läuft ins Schloß, nicht etwa Einzelne, nein, trupp- und schaarenweise Soldaten, Schüler, Kinder, Mägde, Gesellen, Bauern, Bummler, Stromer, Strolche, Bettelvolk aller Art: es wird marschiert, getanzt, gesprungen, gelärmt, geschrie’n, gesungen, geraucht und gespuckt, in allen Kammern und Thüren gekuckt – wir wohnen nicht mehr in einem anständigen Schlosse, sondern in einem Wirthshause an freier Landstraße, das zu jeder Tageszeit Krethi und Plethi offen ist. Im vorigen Jahre kamen die Höxterschen Confirmanden und führten im dritten Stock Reigentänze auf. Der Lärm war so arg, daß ich die Ballgesellschaft überraschte und fortjagte“. Er bittet um einen Anschlag mit dem Text: „Der Eintritt ins Innere des Schlosses ist nur in Begleitung eines Beamten gestattet“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 145, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 917
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 23.04.1870

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 146, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.05.1870

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 147, Briefentwurf: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 918
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.08.1870
Regest: „Möchte doch jeder Deutsche wie Ew. Durchl. so seine Zeit u. Kräfte dem hohen Ziele widmen, wonach alle Herzen streben sollten. Welch Glück, wenn einst niemand mehr fragt: Was ist des Deutschen Vaterland?, sondern wenn alle Deutschen freudig und mit Recht singen können: Deutschland über Alles. Daß ich diese große Zeit noch erlebe, ist eine besondere Gnade des Himmels. Es freut mich unendlich, daß auch ich noch einstimmen kann in den Gesang zu Schutz u. Trutz für das Vaterland. Das Lied: ‚Frisch auf, frisch auf! Zu den Waffen –‘ habe ich unsern braven Fünfundfünfzigern gewidmet. Der Regimentscommandeur Oberst von Barby hat es in 3000 Exemplaren drucken u. vertheilen

lassen. Es wird jetzt von dem ganzen Regimente gesungen".[14]

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 148, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.08.1870

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 149, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 919
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Pont-à-Mousson
Datum: 07.09.1870

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 150, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.09.1870
Regest: Hoffmann ist im Göttinger Theatersaal geehrt worden, worüber die Göttinger Zeitung berichtet: „Der Ruhmeskranz, den das stolze Vaterland heute seinen Kriegern reicht, er gebührt auch den Sängern der Freiheits- und Vaterlandslieder. Als ihr Vertreter empfange ihn [den Lorbeerkranz] hier der Mann, der vor Jahren sang: Deutschland, Deutschland über Alles, H.v.F., der heute unter uns weilt. Bei der Ausführung spielte die Musik ‚Deutschland, D. über Alles' und die Versammlung sang es mit. Nach einer Pause sprach H.v.F. ein sehr gelungenes Gedicht zum Preise des Heldenkönigs".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 151, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Einsbüttel bei Hamburg
Datum: 27.10.1870
Regest: Hoffmann berichtet über seinen Aufenthalt in Einsbüttel und Hamburg; er gibt als Anschrift an: → T. Ebeling, Neuer Wall 11, Hamburg.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 152, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.12.1870
Regest: Hoffmann hat sich gefreut, seinen Arbeitgeber in Berlin getroffen zu haben.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 153, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.12.1870
Regest: Hoffmann legt dem Fürsten Fragen zu seinen auswärtigen Beziehungen als Bibliothekar vor: „Vor einiger Zeit forderte mich Dr. [→ K. A.] Barack, Hofbibliothekar in Donaueschingen auf, mich bei einem Aufrufe zur Gründung einer Bibliothek in Straßburg mit zu unterzeichnen. Ich war dazu sofort bereit. Gestern erhielt ich nun von London diesen Aufruf in engl. Sprache. Die Sache ist also im Gange, u. da bitte ich Ew. Durchl., ob sich Hochdieselben mit Geld oder Dubletten betheiligen wollen, mir mitzutheilen".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 154, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 920
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 26.12.1870

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 155, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.

14 Vgl. Brief Barby 001.

an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.12.1870

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 156, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 921
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 08.01.1871

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 157, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.01.1871
Regest: Hoffmann berichtet über seine rheumatischen Schmerzen im rechten Arm.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 158, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.02.1871
Regest: Hoffmann bietet sein aktuelles „Königslied“ an.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 159, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.02.1871
Regest: Das „Königslied“ sei nun zum „Kaiserlied“ geworden.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 160, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.06.1871
Ergänzungen: Hoffmann listet die Bücher auf, die er im Namen der Corveyer Bibliothek → K. A. Barack für die Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg zur Verfügung gestellt hat.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 161, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.12.1871

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 162, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.12.1871
Regest: Hoffmann weist auf Lücken in der Bibliothek hin: „Für die Linguistik ist leider nichts geschehen, und doch möchte ich, daß in diesem nothwendigen Fache eine größere Vollständigkeit erzielt würde“.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 163, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 922
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 05.01.1872

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 164, Brief: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.02.1872
Regest: Hoffmann bittet den Fürsten, den Hausmeister anzuweisen, auch die 15 Bibliothekszimmer zu putzen.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 165, Brief: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 923
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.02.1872

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 166, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.03.1872

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 167, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 924
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 03.01.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 168, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 925
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 10.02.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 169, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.03.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 170, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 926
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 08.03.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 171, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.03.1873
Regest: Hoffmann spricht vom Erfolg seiner Gedichte und Lieder. Er hat Musikalienhändler und Komponisten aufgerufen, ihm die gedruckten Kompositionen seiner Lieder zu schicken.[15]

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 172, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 06.08.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 173, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.08.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 174, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 927
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
an: H.v.F.
Or: [Groß] Rauden
Datum: 24.08.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 175, Brief in
Dichtform: Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.12.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 176, Brief:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.12.1873
Regest: Gedichte und Grüße zum Neuen Jahr 1874.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 177, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 928
von: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst

15 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

an: H.v.F.
Ort: [Groß] Rauden
Datum: 31.12.1873

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 178, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 866
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: Bibliographische Angaben.
Anmerkung: Der Brief ist mit der lateinischen Grußformel „Hodie Volente Fortuna" unterzeichnet.

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 179, Brief in Dichtform:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D.
Regest: Gedicht mit dem Gruß „Ein fröhliches, glückliches Neues Jahr!".

Viktor (Hohenlohe-Schillingsfürst) 180, Brief in Dichtform:
Corvey FA, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: Viktor Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D.
Regest: Gedicht „Skolion für Actiengesellschaften".

Vilmar, August Friedrich Christian[16] (1800–1868), Theologe und Literaturhistoriker, Gymnasialdirektor und Profesor für Theologie in Marburg. Hoffmann lernte ihn im September 1839 in Marburg kennen; Hoffmanns Lebenslauf wurde in Vilmars *Geschichte der Deutschen Nationalliteratur* und in dessen *Handbüchlein für Freunde des deutschen Volksliedes* aufgenommen.[17]

Vilmar 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1333
Abdruck: * ML III, S. 119–121
von: Vilmar, A. F. C.[18]
an: H.v.F.
Ort: Marburg
Datum: 18.02.1840

Vischer, Emilie Auguste: → Uhland (geb. Vischer), E. A.

Vlaamsche Liberale Vereeniging van Gent,[19] liberale, antipapistische, flämisch-orientierte Gesellschaft, 1866 gegründet von Julius P. Vuylsteke (1836–1903).

Vlaamsche Liberale Vereeniging 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1416
Abdruck: * Het Volksbelang (1873), S. 3
von: Vlaamsche Liberale Vereeniging van Gent, Het Bestuur van de (u. a. Vorsitzender Julius P. Vuylsteke; Mitglieder Willem Rogghé, → M. Rooses)
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Gent
Datum: 18.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vloten, Johannes van[20] (1818–1883), Theologe, Französischlehrer in Rotterdam, Professor für Niederländisch am akademischen Gymnasium in Deventer, widmete

16 ADB XXXIX, S. 715–722; TRE XXXV, S. 99–102; Bartsch, *Miscellen. Drei deutsche Litteraturhistoriker*. In: Germania 17, N. F. 4 (1871), S. 109–120.

17 August Friedrich Christian Vilmar, *Geschichte der Deutschen Nationalliteratur. 21. November 1800–30. Juli 1868*. Marburg 1845; Ders., *Handbüchlein für Freunde des deutschen Volksliedes*. Marburg 1867.

18 Das Bundesarchiv Berlin (Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1333) hat fälschlicherweise ‚Wilmar' als Hoffmanns Briefpartner angegeben.

19 NEVB III, S. 3629–3632.

20 NNBW VIII, Sp. 1300–1304.

Hoffmann sein *Marieken van Nijmegen*[21] zur Erinnerung an dessen Aufenthalt in Leiden und besuchte ihn im November 1854 in Weimar.[22]

Vloten 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Vloten, Marieken van Nijmegen, S. III-IV
von: Vloten, J. van
an: H.v.F.
Ort: Katwijk aan zee
Datum: 17.06.1854
Regest: Widmung als Erinnerung an Hoffmanns Aufenthalt in Leiden: „Uw naam is nu sinds dertig jaren al zoo naauw met onze oudere letterkunde verbonden, dat het reeds daardoor niets bevreemdends hebben zou, u de nieuwe uitgave van een voortbrengsel dier letterkunde te zien opdragen; het ware slechts een gering blijk van den dank u verschuldigd, voor hetgeen beide uw jonger en rijper leeftijd, voor de beoefening en verrijking harer schatten, gedaan heeft en nog voortgaat te doen. Voor eene opdracht van dit Marieken echter bestaat er nog een nader grond. Het was juist tijdens uw jongste verblijf te Leiden, nu anderhalve maand geleden, dat, als gij u herinnert, het plan ter uitgave toevallig geboren werde en al aanstonds tot rijpheid kwam; de doorbladering van het boekjen zal dus vooral het verblijf in uw aandenken verlevendigen, de herinnering aan uw oude en nieuwe Nederlandsche vrienden en bekenden bij u wakker en levendig houden“.

Vögeler, W.,[23] Lebensdaten unbekannt, Lehrer in Belle.

Vögeler 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Vögeler, W.
an: H.v.F.
Ort: Belle
Datum: 03.06.1872

Vögeler 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Vögeler, W.
an: H.v.F.
Ort: Belle
Datum: 21.01.1873

Voerster, Gustav[24] (1791–1865), Justizkommissar, Landrat von Hagen, zweiter Ehemann von → H. A. F. C. W. von Schwachenberg. Hoffmann wohnte im September 1846 drei Wochen bei Voerster in Hove an der Ruhr.[25]

Voerster 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4741
von: Voerster, G.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 03.09.1856

Vogeler, Dr., nicht zu identifizieren.

Vogeler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1289/1
von: Vogeler
an: H.v.F.
Ort: Berlin (Krugsgarten am Canal)
Datum: 04.12.1863

Vogeler 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1289/2
von: Vogeler
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.04.1864

21 Van Vloten, *Marieken van Nijmegen*.
22 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“; ML VI, S. 24, 30.
23 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
24 Hoffmann, *Freunde*, S. 93.
25 ML IV, S. 294.

Vogeler 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1289/3
von: Vogeler
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 19.04.1873

Vogeler, Adelheid, Lebensdaten unbekannt, verwandt mit → G. Vogeler.

Vogeler (A.) 001, Brief in Dichtform:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1418
von: Vogeler, A.; Vogeler, G.
an: H.v.F.
Ort: Fulda
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Vogeler, Gotthold, Lebensdaten unbekannt, verwandt mit → A. Vogeler.

Vogeler (G.) 001, Brief in Dichtform:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1418
von: Vogeler, G.; Vogeler, A.
an: H.v.F.
Ort: Fulda
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Voges, W., Lebensdaten unbekannt, widmete Hoffmann ein Gedicht.[26]

Voges 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. 141 (Slg. Adam)
von: H.v.F.
an: Voges, W. [in: Helmstedt]
Ort: Breslau
Datum: 04.02.1839

Voges 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. 141 (Slg. Adam)
von: H.v.F.
an: Voges, W. [in: Helmstedt]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.01.1868

Voges 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1289/4
von: Voges, W.
an: H.v.F.
Ort: Helmstedt
Datum: 30.01.1868

Voigt, Henriette: → Pfaehler (geb. Voigt), H.

Voigt, H. L., Buchhändler und Herausgeber in Königsberg.

Voigt 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Voigt, H. L.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Voigt & Günther,[27] Leipziger Verlag, der Lieder Hoffmanns und Aufsätze über ihn veröffentlichte,[28] übernahm das Geographi-

26 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1436: Gedicht „Herrn Prof. Dr. Hoffmann von Fallersleben zum 2. April 1870" (Handschrift) vom 02.04.1870 von W. Voges an H.v.F.

27 Vgl. Brief Naumann (E. W. R.) 003; Fallersleben HVFG, Sign. Rechnungen und Quittungen, Nr. 31.050: Rechnung/Quittung vom 18.02.1859 von Voigt & Günther (Buchhandlung, Königsstraße 20, Leipzig) an Hoffmann. Vgl. auch: DB, S. 549.

28 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Deutschand über alles! Zeitgemäße Lieder.*

sche Institut in Weimar, dessen Teilinhaber → Carl Gräf wurde. Carl Voigt war seit 1856 Mitglied des Neu-Weimar-Vereins.[29]
(→ Haendcke & Lehmkuhl; Liszt, F.; Mayer, G. H.; Prutz, R. E.).

Voigt & Günther 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1290
von: Voigt & Günther
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 18.01.1861

Volkmann, Diederich[30] (1838–1903), Philologe, Pädagoge, Rektor an der Königlichen Landesschule in Pforta.
(→ Koberstein, K. A.; Seiffert, C. T.).

Volkmann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Volkmann, D.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 04.10.1869

Volkmann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Volkmann, D.
an: H.v.F.
Ort: Pforta
Datum: 13.05.1870

Voltz, K., nicht zu identifizieren.

Voltz 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1291
von: Voltz, K.
an: H.v.F.
Ort: Offenbach
Datum: 10.03.1871

Vorländer (geb. Hansemann), Sophie[31] (1828–1892), Tochter des preußischen Finanzministers David Justus Ludwig Hansemann (1790–1864) heiratete 1857 den Oberlehrer und Fabrikbesitzer in Eupen, Hermann Vorländer (1829–1915).

Vorländer (geb. Hansemann) 001, Brief in Dichtform:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. App. 292 Nr. 110
von: H.v.F.
an: Vorländer (geb. Hansemann), Sophie
Ort: o. O.
Datum: 18.09.1872
Anmerkung: Das Gedicht ist Sophie Vorländer (geb. Hansemann) gewidmet.

Vortisch, Louis Christian Heinrich[32] (1804–1871), Pastor in Satow (Mecklenburg). Hoffmann lernte ihn im April 1844 in Gerdshagen bei Kröpelin kennen und bat ihn um biographische Angaben.
(→ Müller, R. C.; Pogge, F. E. O.; Pogge, J. D. G.; Schnelle, S.; Stever, T. E.; Wien, O.).

Vortisch 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1293
von: Vortisch, L. C. H.
an: H.v.F.
Ort: Satow (Mecklenburg)
Datum: 15.04.1844

Vortisch 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1292
von: Vortisch, L. C. H.
an: H.v.F.

Leipzig 1859; Prutz, *Hoffmann von Fallersleben*, S. 80–95.

29 ML VI, S. 275.

30 Bettelheim, Bettelheim, *Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog*, Bd. 9, S. 423–425; Eckstein, *Nomenclator philologorum*, S. 596; Felix Beheim-Schwarzbach, *Diederich Volkmann*. In: Hans Gehrig, *Schulpforte und das deutsche Geistesleben. Lebensbilder alter Pförter*. Almae Matri Portae zum 21. Mai 1943 gewidmet. Darmstadt 1943, S. 23–25.

31 Fritz David von Hansemann, *Die Vorfahren und Nachkommen von David Justus Ludwig Hansemann (1790–1864) und Fanny Hansemann, geborenen Fremerey (1801–1876)*. Limburg/Lahn 1968, S. 9, 21, 25.

32 Vgl. C. Arndt, *Nekrolog*. In: *Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg* 27 (1873), S. 169–172. Vgl. auch: ML IV, S. 144.

Ort: Satow (Mecklenburg)
Datum: 13.03.1845
Regest: „Aber, theurer Freund, was haben Sie da wieder für ein grauenhaftes Pfaffenlied gemacht? [...] Ich sage Ihnen, nehmen Sie Sich in Acht. Es könnte sich hier und da einer drunter finden, der auch eine spitzige Feder führt, und Sie deshalb wieder unter die Mangel kriegte. Findet sich sonst keiner, dann ist die Rache mein, dann werde ich schon vergelten. [...] Sie werden nun wohl denken, das hat nichts auf sich, der Mann ist ‚mir nicht eben günstig und ein Geistlicher'. Thut alles Nichts! Die Biene ist freilich kein Jodler, führt aber doch einen Stachel".

Vortisch 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1294
von: Vortisch, L. C. H.
an: H.v.F.
Ort: Satow (Mecklenburg)
Datum: 10.10.1870

Vortisch 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1295
von: Vortisch, L. C. H.
an: H.v.F.
Ort: Satow (Mecklenburg)
Datum: 01.06.1871

Vorwerk, Friedrich August Philipp Wilhelm[33] (1810–1870), seit 1851 Obergerichtsrat in Wolfenbüttel.

Vorwerk 001, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 23
von: Vorwerk, F. A. P. W.; Ehrenberg, P. S.; Gravenhorst; Heinemann, F. K. O. von; Löbbecke, F.; Schirnder
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wolfenbüttel
Datum: „Am Todestage Bethmannis 1868" [vermutlich am 5. Dezember; → Ludwig Conrad Bethmanns Todestag]

Vos, C. M., Pastor in Heenvliet (Zuid-Holland).

Vos 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1296
von: Vos, C. M.
an: H.v.F.
Ort: Heenvliet (Zuid-Holland)
Datum: 26.11.1867
Regest: Vos freut sich über das Erscheinen der Autobiographie Hoffmanns. Er befürchtet, daß der hohe Preis und der Umfang des Werkes Kunden abschrecken könnten, und will deshalb in einer niederländischen Zeitschrift einen Aufsatz „Hoffmann von Fallersleben en Holland" veröffentlichen, in dem er Hoffmanns Beziehungen in die Niederlande und dessen Verdienste um die Literatur darstellen will. Er will wissen, ob im vierten und im fünften Band der Autobiographie das Thema noch angesprochen wird. Wenn ja, so muß er auf das Erscheinen der beiden Bände warten, ehe er den Aufsatz vollenden kann.

Voß, Abraham Sophus[34] (1785–1847), Philologe, Shakespeare-Übersetzer, Lehrer bzw. Rektor in Rudolstadt und Kreuznach. Hoffmann besuchte ihn im August 1844 in Kreuznach.[35]

Voß 001, Brief:
Eutin LB, Sign. A 3,36
von: H.v.F.
an: Voß, A. S. [in: Kreuznach]
Ort: Geisenheim
Datum: 07.08.1844

33 Joachim Rückert, Jürgen Vortmann, *Niedersächsische Juristen. Ein historisches Lexikon mit einer landesgeschichtlichen Einführung und Bibliographie.* Göttingen 2003, S. 432.

34 ADB XL, S. 349.
35 ML IV, S. 174.

Vraetzer, Lebensdaten unbekannt, gemeinsam mit → C. Neuvy Vorstandsmitglied der Liedertafel in Neuwied.

Vraetzer 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Vraetzer; Neuvy, C.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Neuwied
Datum: 10.12.1851
Regest: Hoffmann ist auf Antrag eines Mitgliedes der Liedertafel in Neuwied während der Generalversammlung am 9. Dezember 1851 zum Ehrenmitglied ernannt worden.
Anmerkung: Obwohl der Brief im Nachlaß den ‚Holländischen Briefen' zugeordnet ist, liegt kein Bezug zu Belgien oder den Niederlanden vor.

Vries (Gzn.), Abraham de (1773–1862), Theologe, Pastor der mennonitischen Gemeinde in Haarlem, Bibliothekar der dortigen Stadtbibliothek, Vater von → M. de Vries und Schwager von → J. M. Kemper, Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[36]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Vries (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Vries (Gzn.), A. de
an: H.v.F.
Ort: Haarlem
Datum: 15.05.1854
Regest: De Vries hat Hoffmann 1821 bei seinem Schwager → J. M. Kemper kennengelernt und will den Kontakt wiederherstellen. Er schickt Hoffmann den *Catalogus der Haarlemsche Stadbibliotheek* und hofft, daß dieser ihn in Haarlem besuchen wird.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch. Beigefügt war der erwähnte Katalog.

Vries (A.) 002, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1868
von: H.v.F.
an: Vries (Gzn.), A. de [in: Haarlem]
Ort: Weimar
Datum: 07.07.1854
Regest: Hoffmann bedankt sich für den Brief und für das Geschenk. Er bedauert es, A. de Vries in Haarlem nicht besucht zu haben. Beim nächsten Besuch in den Niederlanden wird er besser Niederländisch sprechen: „Unterdessen werde ich des Holländischen wieder mächtiger werden und mich leichter unterhalten können als es mir dies Mal möglich war. Hoffentlich wird dann das Sprichwort ‚Übung macht den Meister' nicht ganz unwahr an mir".

Vries, Matthias de[37] (1820–1892), Sohn von → A. de Vries (Gzn.), Professor für nie-

36 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 61; *Naamlijst MNL* 1856, S. 97; *Nieuwe Werken MNL* 1824, Bd. 1, 1, S. V; *Verslag openbare vergadering der Tweede Klasse [= KNIW]* 1837, S. 4. Vgl. Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 355; *AKL* (1825), Nr. 38, S. 194: „Berigten. […] Amsterdam. Met Koninklijke goedkeuring zijn tot Leden van de Tweede Klasse des Koninklijk Nederlandschen Instituuts verkozen de Heeren: Mr. J.C. De Jonge in 's Gravenhage en Abraham de Vries te Haarlem; en tot Correspondenten de Heeren Hendrik Baron Collot d'escury van Heinenoord en Willem de Clercq beiden in 's Gravenhage, benevens H. Hoffmann von Fallersleben te Breslau".

37 BWN III, S. 664; NNBW I, Sp. 1525–1527; *Naamlijst MNL* 1856, S. 103; J. Verdam, *Matthias de Vries*. In: *Jaarboek KNAW voor 1892*, S. 79–126. De Vries' Studie *Die nordfriesische Sprache nach der Moringer Mundart* wurde der Corveyer Bibliothek einverleibt. Vgl. Corvey,

derländische Geschichte und niederländische Sprachwissenschaft in Groningen und Leiden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten, der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen, der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk,[38] begründete mit → L. A. te Winkel das *Woordenboek der Nederlandsche Taal*, Herausgeber des *Middelnederlandsch Woordenboek*, das Hoffmann gewidmet war.[39] Hoffmann widmete M. de Vries und anderen die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856) und wohnte 1854 und 1856 bei ihm in Leiden.[40]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Bake, J.; Blommaert, P. M.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Brouwers, J.; Campbell, M. F. A. G.; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Jonckbloet, W. J. A.; Kemper, J. M.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Müller, W. K. H.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Rieu, W. N. du; Siegenbeek, M.; Snellaert, F. A.; Tideman, J.; Wackernagel, K. H. W.; Wal, J. de; Weigand, F. L. K.; Wijnmalen, T. C. L.).

Vries (M.) 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: o. O.
Datum: 23.11.1853
Anmerkung: Aus de Vries' Brief vom 05.12.1853 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 23.11.1853 geschrieben hatte.

Vries (M.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
Teilabdruck: * ML V, S. 229
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 05.12.1853
Regest: De Vries ist seit einiger Zeit Professor in Leiden und hat Hoffmann seine Antrittsrede geschickt. → W. J. A. Joncbloet ist Professor am Atheneum in Deventer, hat sich jedoch in Groningen beworben. De Vries bedankt sich dafür, daß Hoffmann ihm den neunten Band der *Horae belgicae* (1854) widmen will,[41] und sieht dem neunten und dem zehnten Band mit großem Interesse entgegen. Eine Neuauflage des ersten Bandes der *Horae belgicae* hält er, seitdem Mones Übersicht erschienen ist, jedoch für überflüssig. De Vries erinnert sich gerne an den Aufenthalt in Neuwied.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 003, Brief:
Verschollen

Fürstliche Bibliothek zu Corvey, Standort 99, Sign. 186/4, Buchungsnr. 73367–10.

38 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 86; *Handelingen MNL* 1856, S. 35; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XIX; *Lijst voorzitters MNL*, S. 95; *MNLG Verslag bestuur-jaar 1861–1862*, S. 5, 30; *Naamlijst MNL* 1856, S. 107. Vgl. Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 204, 299–300, 365, 372, 449–451, 457, 463, 533, 622, 631–633; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 355.

39 Matthias de Vries, *Middelnederlandsch woordenboek door Dr. M. de Vries, ridder der Leopolds-Orde, lid der Koninklijke Academie van Wetenschappen, buitenlandsch lid der Koninklijke Academiën te Brussel en Berlijn, hoogleraar te Leiden*. Eerste Aflevering. A – Afdinken. 's-Gravenhage, Leiden, Arnhem 1864. Die zweite Lieferung ist nicht mehr erschienen.

40 ML V, S. 249, 252, 259; ML VI, S. 145–147. M. de Vries wohnte damals am Tonnenmarkt in Leiden. Vgl. *Jaar- en adresboekje voor de stad Leyden over het jaar 1854*. Jg. 7. Leiden 1854, S. 71; *Jaar- en adresboekje voor de stad Leyden over het jaar 1855*. Jg. 8. Leiden 1855, S. 52. Hoffmann hielt sich 1856 in Gent auf und gab Adolf zum Berge seine bevorstehende Postadresse bei Matthias de Vries in Leiden. Vgl. Brief Berge (Adolf) 033. Hoffmann widmete M. de Vries das Gedicht „Zum Abschiede / Leiden 18. Juni 1856". Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 72 (acc. ms.1905. 28): „Geschenk von S. G. de Vries (1861–1937) in Leiden". Andere Widmungsträger waren: → A. de Jager, → W. K. H. Müller, → K. H. W. Wackernagel, → F. L. K. Weigand und → L. A. te Winkel.

41 Vgl. Brief Rümpler 050.

Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 213–214
von: H.v.F.
an: Vries, M. de [in: Leiden]
Ort: Neuwied
Datum: 08.12.1853
Regest: Hoffmann bedankt sich für de Vries' Antrittsrede. Der erste Band der *Horae belgicae* ist kein „herdruk“, sondern eine überarbeitete Neuauflage; zu deren Vorbereitung will er Belgien und die Niederlande besuchen.

Vries (M.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 18.12.1853
Regest: De Vries schickt Hoffmann den *Catalogus der Bibliotheek* der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, eine Abschrift des „Lied van de heilige drie Coeninghen“ und einige Kleinigkeiten als Geschenk. Er macht Hoffmann auf die Veröffentlichungen der Vereeniging ter bevordering der Oud-Nederlandsche Letterkunde (1844–1848) aufmerksam. Weiter Fachliches über Sprache und Literatur.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 005, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: o. O.
Datum: 16.01.1854
Anmerkung: Aus de Vries' Brief vom 30.01.1854 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 16.01.1854 geschrieben hatte.

Vries (M.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 30.01.1854
Regest: Der Brief enthält Fachliches zu Sprache und Literatur. → W. J. A. Joncbloet ist Professor in Groningen geworden.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 007, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 216–217
von: H.v.F.
an: Vries, M. de [in: Leiden]
Ort: Neuwied
Datum: 19.04.1854
Regest: Hoffmann hat seinen Wirkungskreis nach Weimar verlegt und wird demnächst Leiden besuchen.

Vries (M.) 008, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 217–218
Teilabdruck: * Verdam, Herinnering, S. 88
von: H.v.F.
an: Vries, M. de [in: Leiden]
Ort: Weimar
Datum: 27.06.1854
Regest: Hoffmann freut sich, daß er die Familie Kemper wiedergesehen hat und oft mit M. de Vries in Leiden zusammen war; er hofft, daß die Verbindungen zwischen Deutschland und den Niederlanden intensiviert werden können. Wenn M. de Vries ihn in Weimar besuchen will, soll er im August kommen. Hoffmann hat seine belgischen und niederländischen Bücher noch nicht erhalten.

Vries (M.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 18.07.1854
Regest: De Vries entschuldigt sich, daß er Hoffmann in Weimar nicht besucht hat. Weiter Details zu Sprache und Literatur.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 010, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 218–220

von: H.v.F.
an: Vries, M. de [in: Leiden]
Ort: Altenburg an der Saale
Datum: 03.09.1854
Regest: Hoffmann bedauert es, daß M. de Vries ihn nicht besucht hat. Er wird den elften Band der *Horae belgicae* der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde widmen und hofft, daß der Verkauf in Belgien und den Niederlanden durch Subskription gesteigert werden kann. De Vries soll ihm mitteilen, wie er dabei vorgehen soll.

Vries (M.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 14.12.1854
Regest: De Vries hat Frischs Wörterbuch und den ersten Band des *Weimarischen Jahrbuchs* (1854) erhalten.[42] De Vries hat den elften Band der *Horae belgicae* (1855) subskribiert und wird den Verkauf zu fördern versuchen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 24.10.1855
Regest: Hoffmann ist zum „Ridder in de orde van de Nederlandse Leeuw“ ernannt worden. De Vries hat den zweiten Band des *Weimarischen Jahrbuchs* (1855) erhalten. Er berichtet über seine familiären und beruflichen Verhältnisse.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 27.12.1855
Regest: Hoffmann erhält zur Widmung des siebten Bandes der *Horae belgicae* biographische Angaben zu M. de Vries selber, zu → A. de Jager und → L. A. te Winkel.[43] De Vries berichtet vom Vorankommen des *Middelnederlandsch Woordenboek* und des *Woordenboek der Nederlandsche taal*. Hoffmann wird sicher den *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek* und den *Verslag der redactie van het Nederlandsch woordenboek* (1854) erhalten haben.[44]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 014, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Verdam, Herinnering, S. 98
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Dezember 1855]
Regest: „Hoffentlich folgt nun bald die Mitgliedschadft der neuen kön. Akad. zu Amsterdam, damit ich nicht länger ein verabschiedetes Mitglied des Kön. Instituts bleibe“.

Vries (M.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 12.04.1856
Regest: De Vries bedankt sich für die Übersendung des siebten Bandes der *Horae belgicae* und die ehrenvolle Widmung: „Wees overtuigd,

42 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28–31.

43 Ebd., S. 29.

44 Matthias de Vries, *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek. Verslag der commisssie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Groningen 1852; Ders., *Verslag der redactie van het Nederlandsch woordenboek, omtrent den staat harer werkzaamheden, van 1 Januarij 1852 tot 1 Augustus 1854*. In de vergadering van het vierde Nederlandsch letterkundig congres, te Utrecht, den 22 September 1854. Haarlem 1854.

dat ik er hoogen prijs op stel, daar mede eene eereplaats onder Uwe ‚Mitforschenden Freunden' te mogen innemen, en dat ik dit nieuwe blijk Uwer welwillende vriendschap met ware erkentelijkheid waardeer". Er berichtet von der Arbeit am *Middelnederlandsch Woordenboek* und am *Woordenboek der Nederlandsche taal*.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 016, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 12.04.1856 und 27.04.1856]
Anmerkung: Aus de Vries' Brief vom 27.04.1856 geht hervor, daß Hoffmann ihm geschrieben hatte.

Vries (M.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 27.04.1856
Regest: Der Brief enthält Einzelheiten zu Sprache und Literatur. De Vries berichtet über seine familiären und beruflichen Verhältnisse. Er hat → J. W. Holtrop Hoffmanns Besuch angekündigt und wird ihn mit den Bekannten unterstützen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 018, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: o. O. [Belgien]
Datum: 05.06.1856
Regest: Hoffmann wird bald in Leiden ankommen.
Anmerkung: Aus de Vries' Brief vom 07.06.1856 ist zu schließen, daß Hoffmann ihm am 05.06.1856 geschrieben haben muß.

Vries (M.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 07.06.1856
Regest: De Vries hat erfahren, daß Hoffmanns Aufenthalt in Belgien fruchtbar war; in den Niederlanden wird es ähnlich sein. Hoffmann soll nicht nach Utrecht, sondern über Rotterdam nach Den Haag und Leiden reisen, um dort am 19. Juni 1856 an der Jahresgeneralversammlung der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde teilnehmen zu können. Bis Ende Juni ist M. de Vries in Leiden und kann er Hoffmann behilflich sein.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 020, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: o. O.
Datum: 27.06.1856
Anmerkung: Aus de Vries' Brief vom 28.06.1856 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 27.06.1856 geschrieben hatte.

Vries (M.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 28.06.1856
Regest: De Vries teilt im Namen von → H. Conscience mit, daß Jan de Laet[45] (1815–1891) am 18. Dezember 1815 in Antwerpen geboren wurde.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

45 Jan de Laet , Jugendfreund von → H. Conscience, gründete 1844 in Brüssel die erste flämische Zeitung *Vlaemsch België* (1844), gab gemeinsam mit → H. Conscience und Lodewijk Vleeschouwer (1810–1866) das satirische Wochenblatt *De Roskam* (1847–1848) heraus und wirkte seit 1863 als katholisches Mitglied der „Belgische Kamer". Vgl. BWNZL, S. 291.

Vries (M.) 022, Artikel:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4 (1 gedr. Artikel)
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 12.02.1858
Regest: Artikel über das *Woordenboek der Nederlandsche taal*: „Overgenomen uit den *Algemeene Konst- en Letterbode*, Nr. 8 van het jaar 1858“.
Anmerkung: Der Artikel ist auf niederländisch.

Vries (M.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 20.11.1864
Regest: De Vries wollte Hoffmann in Corvey besuchen, traf ihn jedoch nicht an. Er schickt ihm einen Abdruck der Rede, die er bei der Jahresgeneralversammlung der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde im Juni 1864 vorgetragen hat. Sie enthält einen Nachruf auf → J. L. C. Grimm. De Vries nimmt Stellung zu den Auseinandersetzungen um Schleswig-Holstein: „Wij Hollanders houden, even algemeen als de Engelschen, een gloeiend hart voor de Denen, en hebben den Sleeswijkschen oorlog met al het vuur der meest volkomen verontwaardiging verafschuwd. In onze oogen is er met de heilige zaak der nationaliteit nooit schandelijker spel gespeeld. Maar die zaken zult gij, als Duitscher, denkelijk anders beoordelen, en wij zijn te goede vrienden en te vreedzaam gezind, om daarover te twisten. De zaak heeft waarlijk al twist genoeg veroorzaakt“.[46] Die erste Lieferung des *Woordenboek der Nederlandsche taal* ist erschienen: „Het boek vindt een ongehoorden bijval, en telt nu reeds, in Holland en België alleen, 4000 inteekenaars! Tot mijn leedwezen ben ik niet in staat, U daarvan een exemplaar aan te bieden: wij hadden er maar zeer enkele beschikbaar, die voor de vlijtigste medewerkers bestemd moesten blijven“. De Vries bittet Hoffmann um ein Foto oder um ein Porträt: „‚Ich sehne mich danach‘, U in mijn vrienden-album te zien prijken“. → G. Salomon ist im Alter von 91 Jahren gestorben. De Vries geht auf seine familiären Verhältnisse ein.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch. Beigefügt war die Rede.

46 Vgl. Brief Berge (Adolf) 109.

Vries (M.) 024, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 299–303
Teilabdruck: * Verdam, Herinnering, S. 100
von: H.v.F.
an: Vries, M. de [in: Leiden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.11.1864
Regest: Hoffmann bedankt sich für das *Middelnederlandsch Woordenboek*, das M. de Vries ihm gewidmet hat: „Herzlichen Dank für den herrlichen Beweis Ihrer innigen Theilnahme! Die Überraschung war groß, größer aber noch meine Freude. Als so eben um 10 Uhr morgens unser Bote die liebe Gabe brachte, mußte er ein Zeuge meiner Freude sein: ich las ihm die herzliche Zueignung vor und entließ ihn mit einem außerordentlichen Botenbrote. Also herzlichen Dank! Die unsäglichen Mühen, welche mir meine Horae Belgicae gemacht haben, sind nun reinlich vergolten: die Horae Belgicae sind zu Gloriae bellulae geworden“. Er geht auf seine familiären Verhältnisse ein, erwähnt de Vries’ Besuch in Neuwied und erläutert seinen Standpunkt in Zusammenhang mit Schleswig-Holstein.[47] Weiter werden Themen aus dem

47 Vgl. Brief Berge (Adolf) 109. Vgl. auch Hoffmanns Gedicht „Schleswig-Holstein, Dänemark und das Londoner Protocoll: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5483.

Bereich Sprache und Literatur erörtert. → W. F. G. Nicolaï hat vor einigen Jahren sechs Loverkens von Hoffmann vertont und bei den Gebrüdern Schott in Brüssel herausgebracht. Hoffmann erkundigt sich, ob er auch die weiteren sechs mit deutscher Übersetzung hat drucken lassen.[48] Er hat → W. H. D. Suringar und → P. Hofstede de Groot *Kinderlieder*, die nicht im Buchhandel erschienen waren, geschenkt und im Scherz um „Komijnekaas" als Gegenleistung gebeten: „Als ich von der Reise heimkehrte, war schon vor mir ein gewaltiger echter ‚Leidsche sleutelkaas' angelangt, der uns nun mit zur Abendunterhaltung dient und nahen und fernen Freunden schon eine angenehme Erinnerung an mich und Holland erzeugt hat".[49]

Vries (M.) 025, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de (Vorsitzender der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 15.06.1865
Regest: Hoffmann ist zum Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ernannt worden.
Anmerkung: Vgl. Abgangsvermerk mit Telegrammauszug MNL 002.

Vries (M.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de (Vorsitzender der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde); Rieu, W. N. (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 20.06.1865
Regest: In der Algemeene Jaarlijkse Vergadering vom 15. Juni 1865 ist Hoffmann zum Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ernannt worden. Der Vorstand wird ihm rasch das Diplom schicken.
Anmerkung: Vgl. Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 003. Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 11.07.1865
Regest: De Vries skizziert den Fortgang des *Middelnederlandsch Woordenboek* und des *Woordenboek der Nederlandsche taal*. Er ist mit dem Ergebnis durchaus zufrieden: „De hoofdzaak is, dat het boek goed worde, en dat eischt ongeloofelijk veel critiek in een vak, waarin Willems, Blommaert en zoovele anderen zoo ontzettend geknoeid hebben. Tot troost bij de arbeid strekt mij de groote voldoening, die ik er van genieten mag. Ook uit Duitschland verneem ik meermalen, dat het Mnl. Wdb. veel goedkeuring vindt: eene aankondiging van Hildebrand in 't Centralblatt van Leipzig was zeer bemoedigend. Ook Uwe goedkeuring, waarde vriend, was mij hoogstaangenaam; de Uwe zelfs meer dan die van anderen, want gij zijt van die zaken in Duitschland de beste beoordeelaar". Das Wörterbuch von → F. L. K. Weigand ist hervorragend. Das *Woordenboek der Nederlandsche taal* ist noch nicht so weit fortgeschritten wie das Grimmsche Wörterbuch: „Wij zijn jonger, ja, maar wij zijn nog maar in de A! Nu, laat ons moed houden en rustig voortwerken. Met iedere aflevering komen wij toch het doel een stap nader. En het bewustzijn van nuttig te werken voor de natie, is een sterke prikkel

48 Vgl. Briefe Nicolaï (W. F. G.) 001, 002, 003, 004.
49 Vgl. Brief Suringar 001.

en steun. De belangstelling, die wij ondervinden, is dan ook inderdaad treffend. Het aantal inteekenaars bedraagt nu reeds zes duizend! Ongehoord in Holland! En het boek wordt niet alleen gekocht, maar ook gelezen“. Es ist eine große Ehre, daß Hoffmann zum Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ernannt wurde, dieser soll die außerordentliche Auszeichnung sehr schätzen: „Den titel van Eerelid verleent onze Maatschappij slechts in zeer buitengewone gevallen; niet anders dan aan leden van het vorstelijk huis, of aan diegenen harer medeleden, die zich zeer bijzonder voor de Ned. Letterkunde verdienstelijk hebben gemaakt, en dan ten minste 40 jaren lang leden der Maatsch. geweest zijn. Tot hiertoe heeft zij binnenslands slecht 5 Eereleden benoemd (waaronder mijn Vader en Prof. Tydeman waren), en buitenlands alleen Jacob Grimm. Na diens dood begrepen wij deze hulde ook aan U te moeten aanbieden; en ons voorstel werd door de vergadering met luide toejuiching begroet. Voor U, mijn Vriend, die zooveel eerbewijzen reeds genoten hebt, moge onze hulde geringe waarde hebben, maar voor ons heeft het groote waarde U die toe te brengen, en U bij herhaling te toonen, dat men in Nederland niet vergeten is wat gij voor onze taal en letteren gedaan hebt. Al is het geslacht, dat dertijds leefde, voorbijgegaan, het jongere geslacht is erfgenaam van die dankbaarheid. Zoo dikwijls ik in mijne voorlezingen de geschiedenis onzer letterkunde doorloop, wek ik altijd mijne studenten op, den naam van Hoffmann in eere te houden, en geef hun dan eene schets van het ellendige boeltje, dat gij hier in 1821 hebt gevonden, toen Nederland in een diepen slaap was gezonken. Dank en eer aan U, die ons wakker hebt geschud! En mij zelven zal ik geluk wenschen, indien de beide woordenboeken U het bewijs mogen leveren, dat wij wakker zijn gebleven“. De Vries bedankt sich für die Übersendung der *Ruda*.[50]

Vries (M.) 028, Brief:	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von:	Vries, M. de
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	20.12.1865
Regest:	De Vries hat gemeinsam mit → L. A. te Winkel eine Liste mit den Rechtschreiberegeln der niederländischen Sprache herausgebracht und wird sie über → W. K. H. Müller nach Corvey schicken:[51] „Ik bewerkte met vriend Te Winkel eene Woordenlijst voor de spelling, waaraan het publiek dringende behoefte heeft, omdat men algemeen verlangt de door ons voor het Woordenboek vastgestelde spelling aan te nemen, gelijk zij reeds in België officieel – bij Koninklijk Besluit – aangenomen is. De belangstelling is zoo groot, dat nog vóór de voltooiing van ons boekje niet minder dan 8000 exemplaren besteld zijn! Er zijn 20.000 gedrukt, en ik durf verwachten dat zij binnen het jaar uitverkocht zullen zijn. Dat werk nam al onzen tijd in beslag, zóó zelfs dat de beide Woordenboeken – tot mijne groote spijt, maar het kon niet anders – 4 maanden lang een zoeten slaap gesluimerd hebben. In de vorige week is het laatste blad, na een zuren en inspannenden arbeid, eindelijk afgedrukt, en morgen of overmor-

50 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Ruda. Polnische Volkslieder der Oberschlesier. Übertragen von Hoffmann von Fallersleben*. Cassel 1865. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 35–36.

51 Matthias de Vries, Lammert Allard te Winkel, *Woordenlijst voor de spelling der Nederlandsche taal. Met aanwijzing van de geslachten der naamwoorden en de vervoeging der werkwoorden*. ’s-Gravenhage [u.a.] 1866.

gen komt het boekje uit. Ik zal een exemplaar voor U aan Wilh. Müller toezenden, die het U uit Göttingen zal doen toekomen. Misschien boezemt het U, uit oude liefde voor Holland, eenig belang in, al is het ook niets dan eene dorre Woordenlijst, uitsluitend voor het practisch gebruik bestemd. Gij zult er zoo ongeveer uit kunnen zien, hoeveel stof ons nog voor het Woordenboek te behandelen blijft". Er wird nach einer kurzen Ruhepause an der dritten Lieferung des *Woordenboek der Nederlandsche taal* weiterarbeiten, das *Middelnederlandsch Woordenboek* muß jedoch warten: „Het Mnl. [*Middelnederlandsch Woordenboek*] echter zal, helaas! nog wat moeten wachten. Volgde ik mijn hartewensch, ik zou juist daaraan geregeld voortwerken; maar het andere, dat de nieuwe taal bevat, wordt door het publiek dringender verlangd, en het financieel belang der uitgevers (‚der Verleger', zegt gij Duitschers) verplicht ons zedelijk daarvoor in de eerste plaats te zorgen, want zij hebben inderdaad groote geldsommen in de onderneming gestoken, en wij moeten ons het onze doen, om hen niet al te veel te leur te stellen". Er bedauert es, daß er aus zeitlichen Gründen nicht an der Philologenversammlung in Heidelberg teilnehmen kann; er ist auf Anregung von → W. K. H. Müller zum korrespondierenden Mitglied der Königlichen Gesellschaft in Göttingen ernannt worden. Weiter werden Themen aus dem Bereich Sprache und Literatur erörtert.

Vries (M.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4

von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 29.04.1866
Regest: De Vries hat die dritte Lieferung des *Woordenboek der Nederlandsche taal* fertiggestellt und freut sich, daß Hoffmann die Liste zur Orthographie erhalten hat. Der Zeitaufwand für die Liste war groß und hat die Arbeit am *Woordenboek der Nederlandsche taal* um vier Monate verzögert: „Maar voor het publiek was zij noodig, want onze nieuwe spelling wordt meer en meer algemeen aagenomen en is al in de meeste scholen doorgedrongen. Hoezeer wij aan eene practische behoefte voldaan hebben, zal U daaruit blijken, dat er nu reeds bijna 15.000 exemplaren verkocht zijn! Er zijn er 20.000 gedrukt, en toch zullen wij nog in dit jaar aan een herdruk moeten beginnen!". De Vries fehlt die Zeit, am *Middelnederlandsch Woordenboek* weiterzuarbeiten: „Hoe het moet gaan met het Mnl. Wdb. weet ik niet! Een dag heeft maar 24 uren, en een jaar maar 365 dagen!". Zur Hundertjahrfeier der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde wird er die Festrede halten. Der König und die königliche Familie haben auf seine Anregung finanzielle Unterstützung als Grundstock für einen neu zu bildenden Fonds der Maatschappij zugesagt. Weiter werden Themen aus dem Bereich Sprache und Literatur erörtert. De Vries hat das Turnerlied, das Hoffmann auf niederländisch geschrieben hat, verbessert. Er berichtet über seine familiäre Situation: Seine Mutter ist gestorben. Die → Koninklijke Akademie van Wetenschappen hat Hoffmann zum Mitglied ernannt: „De benoeming moet nog pro forma door den Koning bekrachtigd worden. Zoodra dat geschied is, zult gij de officieele kennisgeving ontvangen". Über → A. Freyschmidt wird de Vries Hoffmann Veröffentlichungen der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde schicken. De Vries' Vorname lautet Matthias und nicht Matthijs: „Dit herinnert mij U te doen opmerken, dat ik niet Matthijs heet, maar Matthias. Ik

ben geen naamgenoot van Matthijs Siegenbeek, maar genaamd naar mijn grootvader“.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 17.05.1866
Regest: De Vries wird im Namen der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde den dritten Band des *Catalogus der Bibliotheek* (inkl. Register) und die *Handelingen* (1849–1865) nicht über → A. Freyschmidt, sondern durch die Expedition Van Gend en Loos nach Corvey schicken, da Hoffmann auf diesem Wege die Bücher schneller erhält. Der *Staats-Courant* berichtet, daß der König die Ernennung Hoffmanns zum Mitglied der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen bekräftigt habe.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 16.06.1866
Regest: De Vries erkundigt sich, ob Hoffmann die Bücher über die Expedition Van Gend en Loos erhalten hat.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 032, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Verdam, Herinnering, S. 97
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.06.1867
Regest: Hoffmann schlägt der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde einige Deutsche als auswärtiges Mitglied vor: „Zu meiner Empfehlung der Obgenannten veranlasst mich noch ein besonderer Grund. Ich wünsche nämlich, dass meine Empfohlenen ihre kleinen Schriften, die oft sehr bedeutend, aber nirgend zu haben sind, der Bibliothek der Maatsch. schenken, damit dieselbe, nach und nach durch dergleichen Zuwachs noch mehr wird was sie jetzt schon ist, nämlich einzig in ihrer Art“.
Anmerkung: Aus de Vries’ Brief vom 18.07.1867 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 27.06.1866 geschrieben hatte.

Vries (M.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 18.07.1867
Regest: De Vries hat Hoffmann seine Rede zur Hundertjahrfeier der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde geschickt und wird dieser die von Hoffmann empfohlenen Kandidaten für eine auswärtige Mitgliedschaft mitteilen, wobei Frauen allerdings nicht in Betracht kommen: „De door U voorgestelde namen zal ik alle op de Candidaten-lijst brengen, om bij het kiezen van buitenlandse leden in het volgende jaar in aanmerking te komen. Ik zal echter de onbeleefdheid moeten hebben Frau Ida von Düringfeld weg te laten; niet uit geringschatting van hare talenten, maar juist omdat zij ‚kein gelehrter‘, maar ‚eine gelehrte‘ is. De vraag, of men ook vrouwen tot leden onzer Maatschappij kan benoemen, is dikwijls besproken, vooral naar aanleiding van Mevr. Bosboom-Toussaint, die natuurlijk het eerst in aanmerking kwam. Voor een paar jaren is eindelijk de vraag in de algemeene vergadering opzettelijk behandeld, en toen (tot mijn leedwezen) in ontkennenden zin beslist, zoodat ik nu geen kans zie Uwe Ida binnen te halen“. De Vries skizziert den Fortgang des

Middelnederlandsch Woordenboek und des *Woordenboek der Nederlandsche taal*: „Het gaat echter niet zoo voordeelig als ik gehoopt had. De arbeid aan het groote Wdb. is zoo zwaar en ingespannen, dat wij, ofschoon dag en nacht voortwerkende met bijna rusteloozen ijver, toch niet meer dan ruim twee Afleveringen in het jaar kunnen voltooien. Daardoor wordt het publiek ongeduldig en lastig; het debiet neemt af; de uitgevers, die er schatten in gestoken hebben en slechts weinig terug ontvangen, klagen steen en been, en voor al onze moeite en al ons gezwoeg hebben wij nauwelijks eenig ander loon dan dagelijksch verdriet en kwelling van allerlei aard, terwijl slechts weinigen in staat zijn de innerlijke waarde en de beteekenis van onzen arbeid te begrijpen. Dit zal U tevens verklaren, waarom het Mnl. Wdb. sedert eenigen tijd stilstaat. Voor mij is dat een grief, dieper en pijnlijker dan iemand weet; want dat Wdb. ligt mij juist het meest aan ’t hart; het is geheel mijne eigene schepping, het resultaat van bijna 30jarige studie, opmerking, vinding, kritiek. Maar wat zal ik doen? Terwijl de langzame voortgang van het groote Wdb. de Uitgevers dreigt te ruïneeren, ben ik wel verplicht alles op te zetten om dat toch zooveel mogelijk vooruit te brengen, en daarvoor alles, ook mijn eigen dierbaar levenswerk, ten offer te brengen. Onder dit alles lijd ik meer dan iemand vermoedt. Maar ik zie geen kans op herstel. Ik heb de stoutheid gehad om mijn leven geheel aan mijn vaderland te wijden en grootsche, te grootsche plannen te ontwerpen ter verheffing onzer Nederlandsche nationaliteit. Dat wordt mij duur betaald gezet. Maar toch, zoo mijne gezondheid en mijne oogen het uithouden, zal ik blijven volharden, en doen wat ik met mogelijkheid doen kan. In den laatsten tijd zijn wij druk bezig de uitgevers te handelen over de middelen, die wellicht kunnen leiden tot een spoediger voortgang van het Nederl. Wdb., en tevens tot het hervatten van het Middelnederlandsche. Ik wil er het beste van hopen, en zal met moed voortwerken, ofschoon het zwaar valt zoo rusteloos door te arbeiden en zich zooveel genoegens te ontzeggen, zonder andere voldoening dan de dagelijksche schimptaal en smaadredenen van lieden, die niet eens in staat zijn een enkel Artikel van het Wdb. naar waarde te schatten. Na mijn dood zal men beter weten te oordelen, maar dan is het te laat om te herstellen, wat men nu verzuimt, en voor mij is dat oordeel, waarvan U niets vernemen zal, een schrale troost bij de onaangenaamheden van het tegenwoordige“. De Vries hat Hoffmann im Namen der Veranstalter ein Programm des neunten Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres in Gent geschickt. Die Kongresveranstalter und -teilnehmer würden sich sicherlich freuen, ihn in Gent begrüßen zu können: „Zie eens, waarde vriend, of gij daar ook niet komen kunt. Uwe verschijning zou zeker eene algemeene vreugde verwekken en door Noord- en Zuid-Nederlanders om strijd worden toegejuicht“. Er berichtet schließlich über seine Familienverhältnisse.

Vries (M.) 034, Brief:
Verschollen

Teilabdruck:	* Verdam, Herinnering, S. 101
von:	H.v.F.
an:	Vries, M. de
Ort:	Schloß Corvey
Datum:	10.08.1867
Regest:	Hoffmann denkt gerne an de Vries’ Besuch in Neuwied zurück: „Ich kann den heutigen Tag nicht so vorübergehen lassen, ohne seiner und Ihrer freundlich zu gedenken. Es sind heute 15 Jahre als Sie uns mit Ihrem Besuche in Neuwied überraschten. Ich war mit den Meinigen eben von einem Spa-

ziergange zurückgekehrt, da traten Sie bei der Abenddämmerung ein in unsere bescheidene Wohnung. Meine Frau und Schwägerin waren sehr verwundert, wie sie einen so lebendigen jugendfrischen frohen Holländer vor sich sahen; sie hatten sich unter einem Holländer nur einen sehr ruhigen bedächtigen ernsten Mann gedacht. Wir bleiben dan [sic!] mehrere Stunden beisammen und verplauderten traulich bei einem Glase Rheingauer und einer Cigarre die leider zu kurze Zeit. Der kurze Besuch blieb bei uns in langer freudiger Erinnerung, und so dürfen Sie sich denn heute nicht wundern, dass ich dieses Tages auch heute wieder gedenke".

Anmerkung: Aus de Vries' Brief vom 16.09.1867 geht hervor, daß Hoffmann vorliegenden Brief am 10.08.1867 schrieb.

Vries (M.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4

von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 16.09.1867
Regest: Als M. de Vries den Artikel über den Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres in Gent aus der *Nationalzeitung* vom 27. August 1867 erhielt, saß dessen Verfasser, Ernst Martin, in seinem Arbeitszimmer in Leiden. Martin ist Dozent in Heidelberg, hatte nach dem Kongreß Leiden besucht, kannte sich aber mit der niederländischen und belgischen Situation nicht aus: „Zijn artikel over 't Congres bevat veel goeds, maar toont toch, dat hij met Nederlandsche en Belgische toestanden en begrippen nog weinig anders bekend is dan door dwaze praatjes, die hij elders heeft opgevangen. De zaak van Luxemburg aan Nederland te wijten! Lieve hemel, wat heeft Nederland met Luxemburg te maken? Evenmin als met Kanschatka, zeker minder dan met China en Japan. Dat onze Koning Groothertog van L. is, gaat ons niet aan. De persoonlijke relatiën van onzen Koning en Regeering zijn bij ons twee geheel verschillende begrippen, die men niet verwarren mag". De Vries erinnert sich ebenfalls gerne an den Besuch in Neuwied vor 15 Jahren: „Ook mij staat die dag nog voor als de dag van gisteren, en nooit zal ik de gulle en gastvrije vriendschap vergeten, die ik daar van U en de Uwen heb mogen ondervinden, en die mijnen eerbied voor Hoffmann v. F., als man der wetenschap, heeft verhoogd en veredeld door het gevoel van genegenheid en vriendschap voor Hoffmann als mensch. Ik behoef U niet te zeggen, hoe dat gevoel altijd levendig bij mij is gebleven en – altijd levendig blijven zal". Er bedankt sich für Hoffmanns ermutigende Worte zu seiner lexikographischen Arbeit und skizziert den Fortgang des *Middelnederlandsch Woordenboek* und des *Woordenboek der Nederlandsche taal*: „Uw hartelijk woord om mij moed in te spreken bij den zwaren lexicographischen arbeid en al de daaraan verbonden onaangenaamheden, heeft mij goed gedaan. De woorden van Hildebrand, die gij aanhaalt, waren als uit mijn hart geschreven. Wij zijn weder, na eene korte verademing, met allen ijver aan 't werk. Heden gaat het artikel Afbrengen naar de pers. Ik heb eenige hoop, dezen winter ook het Mnl. Wdb. weder te kunnen opvatten, en daar snak ik naar; want dat is eigenlijk mijn lust en mijn leven, daarvan vooral mag ik zeggen: ‚Du, Du liegst mir am Herzen'". De Vries kann wegen beruflicher Verpflichtungen nicht an der Philologenversammlung in Halle teilnehmen. Er hat ein Exemplar der „Briefe von Wilhelm Grimm" erhalten und erkundigt sich, ob Hoffmann die Festrede zur Hundertjahrfeier der → Maatschap-

pij der Nederlandsche Letterkunde erhalten hat.

Vries (M.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4

von:	Vries, M. de
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	03.02.1868

Regest: De Vries hat die ersten vier Bände von Hoffmanns Autobiographie gelesen und sieht den weiteren Bänden mit Interesse entgegen: „Al heb ik U in den laatsten tijd niet veel geschreven, toch heb ik mij veel met U bezig gehouden, en wel aan Uw eigen hand, door de lezing der vier eerste deelen van Uw ‚Leven'. Welk een schat van ervaringen, wat al personen, wetenschappelijke werken en toestanden, voert gij ons daar voor den geest. Een rijke bron van leering en genot, en dubbel aangenaam voor den vriend en vereerder, die overal het beeld van den vereerden ouderen vriend zoo duidelijk ziet doorstralen en in al zijne persoonlijkheid zoo scherp geteekend. Vooral wat gij van Holland en Leiden verhaalt, las ik met dubbele belangstelling. Ik heb die personen bijna allen gekend, met de meesten nog dikwijls over U en Uw verblijf te Leiden gesproken. Nu zijn zij bijna allen heengegaan en door een nieuw geslacht vervangen; maar het is een eigenaardig genoegen U in Uwe herinneringen te volgen en aan al die dooden te herdenken. Éène echter leeft nog, een hoofdpersoontje in Uw Leidsch verhaal, mijn lieve nicht Betsy Kemper [Elisabeth Kemper bzw. Meieli]. Ik had naar hooren vertellen van den indruk, dien zij op U gemaakt had; maar gij begrijpt, met welk een genoegen ik bl. 265 van Uw eerste deel lees! Zoodra ik weder eens te Amsterdam kwam (waar zij met haar zuster Cato woont), stapte ik naar haar toe, met het boek in den zak, en deelde haar Uwe declaratie mede. Zij had er recht veel schik in, maar vond toch, dat zij wel wat laat kwam, 46 jaren achterna! Doch met genoegen herdacht zij nog dikwijls aan Uw verblijf te Leiden, en verzocht mij het boek te leen, om het geheel te lezen. Een troostrijk denkbeeld voor U, Waarde Vriend, dat Uwe aangebedene Meieli Uw boek gelezen, Uw leven aan Uwe hand ‚mitgemacht' heeft, al was het dan maar enkel op 't papier. Maar, hoor eens, ik ben ondeugend genoeg geweest aan haar te verklappen, dat het niet Uwe erste liebe was, en heb haar 't een en ander van Gretchen verteld, dat zij dan ook later in Uw boek gelezen heeft. Zij was echter edelmoedig genoeg om 't U niet kwalijk te nemen, en heeft mij uitdrukkelijk opgedragen, U haren vriendschappelijken groet over te brengen. Dat gij in de volgende deelen ook van mij spreekt, is mij een voorrecht, dat ik op hoogen prijs stel. Ik reken het mij tot eene eer, dat mijn leven ook met het Uwe in aanraking gekomen is, en tot een geluk, dat ik U eenige blijken van hoogachting en vriendschap heb mogen schenken: Ik ben niet bang, dat gij veel kwaads van mij zult gezegd hebben; daar is Uwe vriendschap mij borg voor. Met ongeduld zie ik het vervolg en slot van Uw boek te gemoet. Vergun mij alleen nog dezen wensch, dat Uw leven nog lang genoeg moge gespaard blijven, om later nog stof te leveren voor een 7ste en 8ste deel". Er skizziert den Fortgang der Arbeiten am *Middelnederlandsch Woordenboek* und am *Woordenboek der Nederlandsche taal* und bedankt sich für die Abschrift des Gedichts zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum, das dieser vom Helmstedter Gymnasium erhalten habe. Er hat Hoffmann den ersten Teil der Rezension zu „Floris ende Blancefloer" geschickt, den zweiten Teil wird er Ende des Jahres schreiben und ebenfalls schicken,

zudem eine Rezension vom „Ferguut“, die in der Zeitschrift *Taalgids* veröffentlicht wird. Er erkundigt sich, ob Hoffmann *Die rose van Heinric van Aken* erhalten hat,[52] und berichtet über seine Familiensituation.

Vries (M.) 037, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Verdam, Herinnering, S. 100
von: H.v.F.
an: Vries, M. de
Ort: o. O.
Datum: 18.01.1870
Regest: „Sie sehen dass ich der schönen Tage, die ich einst gerade in Leiden verlebte, nicht vergesse, und dass ich überhaupt in derselben dankbaren Gesinnung gegen Holland, die ich ja zur Genüge und immer gern kund gegeben habe, verharre, selbst dann noch, wenn es scheinen könnte, als ob ich längst vergessen wäre“.
Anlage: Beigefügt waren Bücher als Geschenk für die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.

Vries (M.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4
von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 13.02.1870
Regest: De Vries skizziert den Fortgang der Arbeiten am *Middelnederlandsch Woordenboek* und am *Woordenboek der Nederlandsche taal*: „Voor mij is het briefschrijven een genot geworden, dat ik mij, buiten dringende noodzaak, bijna niet meer veroorloven mag. Het Nederlandsch Woordenboek neemt zoodanig al mijn tijd in beslag, en verslindt zoo geheel al mijne krachten, dat ik daarbuiten bijna niets meer vermag. Ik arbeid onafgebroken door, dag en nacht, en toch gaat het reuzenwerk nog zoo langzaam voort, dat wij van alle kanten met klachten en verwijten overstelpt worden. En bij dat alles ontbreekt mij geheel de tijd tot voortzetting van mijn lievelingsarbeid, het Middelnederlandsch Woordenboek. Hoe zwaar mij dat valt, deze liefste taak, die altijd het hoofddoel van mijn leven geweest is, zoo lang onverzorgd te moeten laten, kan ik U niet zeggen. Het is de grief, die mij dagelijks verteert en mistroostig maakt; maar die grief uit den weg te ruimen, is boven mijne macht“. De Vries hat die Geschenke, den *Niederdeutschen Aesopus* (1870), den *Tunnicius* (1870) und Wagners Büchlein *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868*, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde übergeben.[53] Er schickt Hoffmann Aufsätze, die er in philologischen Zeitschriften veröffentliche. Daß Hoffmanns Autobiographie in den Niederlanden geringen Absatz findet, liegt daran, daß sie zu teuer ist: „In ’t vorige jaar hebt ge U in een brief beklaagd over den geringen aftrek van uw ‚Leven‘ in Holland. In Leiden, schreeft gij, was, volgens de verzekering van Uwen uitgevers (‚Verleger‘) geen enkel exemplaar verkocht. Laat ik U zeggen, Waarde Vriend, dat Uw uitgever slecht onderricht was. Ik heb al de zes deelen terstond na de uitgave mij aangeschaft, die daar prijken in mijne bibliotheek, en buiten mij weet ik ten minste nog twee personen hier in Leiden, die het werk mede bezitten. Dat het in Holland misschien niet zulk een ruim debiet heeft gevonden, als ik wel gewenscht had, zal zeker grootendeels aan den hoogen prijs te wijten zijn, die menigeen afschrikte van het koopen van een werk, dat anders zeker bij velen hooge belangstelling zou hebben

52 Eelco Verwijs (Hrsg.), *Die rose van Heinric van Aken: met de fragmenten der tweede vertaling van wege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. [Vertaling uit het Frans]. ’s-Gravenhage 1868.

53 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

gevonden om de vele gewichtige en curieuse bijdragen, die het voor Duitschlands letterkundige historie bevat“. Hoffmann ist in den Niederlanden keineswegs vergessen: „Aan het slot van Uwen laatsten brief schrijft gij, min of meer mismoedig, dat gij altijd aan Holland blijft denken, ‚selbst dann noch, wenn es scheinen könnte, als ob ich längst vergessen wäre‘. Vergun mij, waarde vriend, te onderstellen, dat gij die woorden in een aanval van melancholie hebt geschreven. Holland heeft bij iedere gelegenheid getoond zich Uwer dankbaar te herinneren en Uwe verdiensten niet te vergeten; en hoe men Holland ook in Duitschland moge beoordeelen, altijd zal het met fierheid kunnen antwoorden: ‚dáárin althans staan wij boven U, Duitschland, dat wij Uwen Hoffmann von Fallersleben gewaardeerd en meer geëerd hebben dan gij, zijne landgenooten‘“. De Vries berichtet schließlich über seine Familiensituation.

Vries (M.) 039, Brief, Autogaph:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4

von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 20.03.1870
Regest: De Vries skizziert den Fortgang des *Woordenboek der Nederlandsche taal*: „Van het Ned. Woordenboek ligt thans weder eene aflevering gereed. Het is de tiende van het geheel, de tweede der O, loopende van Om - tot Omkleeden. Het werk gaat langzaam voort, maar heeft een heilzamen invloed op de studie en het onderwijs onzer Nederlandsche Taal“. Er schickt Hoffmann die *Handelingen* (1866–1869) im Namen der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und Briefmarken (America, Kaap de Goede Hoop, Oost-Indië) für Hoffmanns Sohn Franz; den *Tunnicius* (1870) als Geschenk für die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde hat er erhalten.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4

von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 25.04.1870
Regest: De Vries bedankt sich für Hoffmanns Gedicht und für die ermutigenden Worte: „Waarlijk, aan ‚trübe, mühevolle Tage‘ ontbreekt het niet bij het vlechten van onzen taalkrans; maar de sympathie van bevoegde beoordeelaars sterkt onzen moed, en geeft ons kracht om Uwe aansporing: ‚muthig weiter! niemals zagen!‘ op te volgen, en te doen wat in ons vermogen is“. De Vries bittet um Hoffmanns Aufsatz über den „Tunnicius“, um ihn in den *Mededeelingen* der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde zu veröffentlichen. Die Kandidaten, die Hoffmann der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde für die auswärtige Mitgliedschaft empfohlen hat, sind teils ernannt und teils aufs neue auf die Wahlliste gesetzt. Schließlich berichtet er über seine familiäre Situation und übermittelt Grüße von → C. Leemans.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Vries (M.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 4

von: Vries, M. de
an: H.v.F.
Ort: Neuenahr
Datum: 07.07.1871
Regest: De Vries berichtet über seine familiäre Situation und bestätigt den Erhalt von Hoffmanns Bericht über die Gründung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Hoffmann soll mit dem Schriftführer einer Gesellschaft in Amsterdam, Herrn Dr. Van Hees, Kontakt aufnehmen. De Vries freut

sich über die Ehrenbezeugung, die Hoffmann erhalten wird:[54] „Jeden Beweis nationaler Verehrung und Anerkennung, der Ihnen von Ihren Landgenossen anheimfällt, findet auch in unserem Lande eine warme Sympathie, besonders bei denjenigen die Ihre Verdienste um unsere einheimische Literatur zu schätzen wissen. Es gereicht mir zu einer wahren Freude, Ihnen, der ja lebenslange für die deutsche Einheit so eifrig gearbeitet haben, von ganzen Herzen Glück zu wünschen zu der jetzt errungenen Begründung des Einen und nunmehr untrennbaren Deutschen Vaterlandes. Mit allen besonnenen unter meinen Landsleuten habe ich die ruhmreichen Siege Deutschlands über Französischen Übermuth und Napoleontische Gewaltthätigkeit mit frohem Geiste begrüsst, die aufopfernde Vaterlandsliebe und die ruhigen und männlichen Bestrebungen so wie die glänzenden Heldenthaten des deutschen Volkes bewundert, und die zu Stande gebrachte Deutsche Einheit betrachte ich als eine Sicherheit und eine Feste für das Wohlsein der Menschheit und für die Entwicklung ihrer höchsten Interessen. Für mein Vaterland befürchte ich von den neu [unleserlich] Zuständen durchaus keine Gefahr, vielmehr möchte ich hoffen, dass das Beispiel unserer längst blühenden Freiheit von jetzt an auch in Deutschland befrüchtend wirken und somit die brüderlichen Verhältnisse zwischen Ihrem Vaterlande und dem meinigen befestigen und erneuern möge“.

Anmerkung: De Vries schreibt auf deutsch.

Vries (M.) 042, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1419

von: Vries (Präsident der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde), M. de; Wijnmalen (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde), T. C. L.

an: H.v.F. [Schloß Corvey]

Ort: Leiden

Datum: 19.06.1873

Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

54 Es handelt sich um die Marmorbüste Hoffmanns, die in der Hamburger Kunsthalle aufgestellt und am 21. Dezember 1871 offiziell eingeweiht wurde. Vgl. → G. K. Hirsche.

W

Wachler: nicht zu identifizieren.

Wachler 001, Brief:	
	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1297
von:	Wachler
an:	H.v.F.
Ort:	Abersdorf [?]
Datum:	10.05.1840

Wackernagel, Karl Heinrich Wilhelm[1] (1806–1869), Dichter und Germanist, Professor für deutsche Sprache und Literatur in Basel, Mitglied der Freimaurerloge „Freundschaft und Beständigkeit" in Basel, Mitglied der Zwecklosen Gesellschaft in Breslau, des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.) und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[2] Hoffmann hatte mit → F. F. Runge Wackernagel das Studium ermöglicht. Er half Hoffmann bei der Suche nach deutschen Handschriften und Büchern in der Baseler Bibliothek, unterstützte ihn bei der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861) und wirkte an der Zeitschrift *Altdeutsche Blätter* (1836–1840) mit, die neben Beiträgen von Hoffmann auch solche von u.a. → J. L. C. Grimm, → W. C. Grimm, → M. Haupt, → F. Pfeiffer und → F. J. Wolf enthält.[3] Hoffmann widmete Wackernagel neben anderen die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae*. Wackernagel schrieb Aufsätze für die von Hoffmann herausgegebene *Monatschrift von und für Schlesien* und lieferte Beiträge zu Hoffmanns *Fundgruben*.[4]

(→ Bandtke, G. S.; Cornelius, C. A. P.; Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Gaupp, E. T.; Geibel, F. E. A.; Geishaim, J. C. W.; Geyder, A. F. H.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hanka, V.; Haupt, J. L.; Hermann, C.; Heyne, M.; Höck, C. F. C.; Koch, E.; Kunisch, J. G.; Lempertz, H. K. J.; Milde, C. A.; Panofka, H.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Philipp, B. E.; Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Schade, O.; Schall, C.; Scherer,

1 ADB XL, S. 460–465; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1664. Vgl. Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel: u.a. Briefwechsel 1827–1856 zwischen Hoffmann und K. H. W. Wackernagel. Der Briefwechsel ist in einem Band eingeklebt worden. Dieser zählt 234 Seiten und enthält Originalbriefe Hoffmanns als auch Originalbriefe und Briefabschriften Wackernagels. Vgl. ML II, S. 86–89.

2 Wrocław UB, Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19; ML II, S. 35–36; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 94; Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 406; *Naamlijst MNL* 1856, S. 107; Uhland, *Briefwechsel*, Bd. 2, S. 292.

3 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 19, 21, 28, 30.

4 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Hrsg.), *Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur*. Breslau 1830–1837. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 269–306, 347–400. Das abschließende Glossar der *Fundgruben* haben Hoffmann und Wackernagel gemeinsam erstellt. Vgl. zu den Aufsätzen: Karl Heinrich Wilhelm Wackernagel, *Zur schlesischen Kirchengeschichte. Rec. von Friedrich's Statuta Synodalia a Wenceslao 1410. publ.* In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 73–77; Ders., *Zeichenunterrricht in Schlesien. Rec.* In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 150–158; Ders., *Ueber Gottfried von Straßburg, besonders über seinen religiösen Hymnus. Beilage zu den Ausgaben der Herren von der Hagen und Kunisch*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 440–450; Ders., *Zwei mittellateinische Fabeln vom Fuchs Reineke. Original und deutsche Uebersetzung (aus einer HS. der Kön. u. Univ. Bibl. zu Breslau)*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 471–475; Ders., *Zur Kunstgeschichte von Breslau*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 505–517, 555–564; Ders., *Gegen Hrn. Kannegießer's Uebersetzung einer Stelle in Dante's göttlicher Comödie*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 663–666; Ders., *Drei Gedichte des O. Valerius Catullus. Probe einer neuen metrischen Uebersetzung dieses Dichters*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 684–687; Ders., *August Hagen's Nürnbergische Novellen. Recension*. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 711–727.

G.; Schweiger, F. L. A.; Spohr, L.; Uhland, J. L.; Weinhold, K.; Witte, C.; Zarncke, F. C. T.).

Wackernagel 001, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.02.1827

Wackernagel 002, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 20.06.1827

Wackernagel 003, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Markgrafenstraße 78]
Datum: 05.09.1827 und 06.09.1827

Wackernagel 004, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML II, S.87–88
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: o.O.
Datum: 16.09.1827

Wackernagel 005, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Lindenstraße 65]
Datum: 23.11.1827 [Empfangsvermerk: Breslau 27.11.1827]

Wackernagel 006, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 08.12.1827

Wackernagel 007, Brief:
Verschollen
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 22.01.1828
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief vom 31.05.1828 geht hervor, daß Wackernagel ihm am 22.01.1828 geschrieben hatte.

Wackernagel 008, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 31.05.1828

Wackernagel 009, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 17.07.1828

Wackernagel 010, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin]
Datum: o. D.
Regest: „Ich wohne jetzt mit meinem Bruder zusammen, Adlerstr. n° 5".

Wackernagel 011, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F. („H. et Comp.")
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau [Neue Sandstraße 10]
Datum: 08.08.1828

Wackernagel 012, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.

Ort: Berlin [Adlerstraße 5]
Datum: 16.08.1828 [Empfangsvermerk: Breslau 18.08.1828]

Wackernagel 013, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W. [in: Berlin, Adlerstraße 5]
Ort: Breslau
Datum: 12.09.1828

Wackernagel 014, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 21.12.[1828]
Anmerkung: An: „Herrn Wackernagel (oder Mächtig, wenn jener nicht da ist) Goldene Maria (Kirchstr. 7.)".

Wackernagel 015, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 28.01.1829
Anmerkung: An: Wackernagel „in der Goldenen Maria".

Wackernagel 016, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 13.02.1829

Wackernagel 017, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 08.05.1829

Wackernagel 018, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 13.05.1829

Wackernagel 019, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Wackernagel 020, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Wackernagel 021, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 07.10.1829

Wackernagel 022, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 31.12.1829

Wackernagel 023, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 06.01.1830

Wackernagel 024, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 21.10.1830
Regest: „Willst du meine Horae belgicae recensieren, so wähle dafür doch die Berliner Jahrbücher".

Wackernagel 025, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin, Markgrafenstraße 20]
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: Breslau 19.02.1831]
Regest: Wackernagel wird sich nun endlich mit den *Horae belgicae* beschäftigen.

Wackernagel 026, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nachtrag vom 17.04.1831]
Regest: Hoffmann wünscht sich, daß Wackernagel eine Rezension für die Berliner *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik* (1827–1846) schreibt.

Wackernagel 027, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Der Brief von Seebode (Seebode 001) und der Brief an Wackernagel (Wackernagel 031) stehen auf ein und demselben Blatt.

Wackernagel 028, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Markgrafenstraße 27]
Datum: 27.02.1832

Wackernagel 029, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 01.06.1832

Wackernagel 030, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Markgrafenstraße 27]
Datum: 27.06.1832

Wackernagel 031, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 16.07.1832
Regest: Über den ersten Band der *Horae belgicae* (1830).[5]

Wackernagel 032, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O. („Kon. Bibl.")
Datum: 19.07.1832

Wackernagel 033, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.

5 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16.

Ort: o. O. [Breslau, Neue Sandstraße 10]
Datum: o. D.
Regest: „Meine holl. Volkslieder sind binnen 8. Tagen, so Gott will! druckfertig“.[6]

Wackernagel 034, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 24.07.1832
Regest: Angaben zu niederländischen Volksliederbüchern; „Meine holländischen Volkslieder sind nun bis auf die Vorrede druckfertig […]“.

Wackernagel 035, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Berlin, Markgrafenstraße 27]
Datum: 31.07.1832
Regest: Einzelheiten zu Kirchenliedern und zu niederländischen Liederbüchern, u. a. zum „Antwerpener Liederbuch“.

Wackernagel 036, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: 05.08.1832

Wackernagel 037, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [28.08.1832]

Wackernagel 038, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F. [in: Breslau, Neue Sandstraße 10]
Ort: Berlin
Datum: 11.09.1832 [Empfangsvermerk: Breslau 13.09.1832]
Regest: Zu Kirchenliedern und zu niederländischen Liederbüchern, u. a. zum „Antwerpener Liederbuch“.

Wackernagel 039, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 16.09.1832
Regest: Der Brief enthält Details über Kirchenlieder, über „holl. Volkslieder“ und über das „Antwerpener Liederbuch“; Informationen darüber, wie die Zueignung für → Jacob Grimm aussehen könnte.

Wackernagel 040, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 21.09.1832 [Empfangsvermerk: Breslau 24.09.1832]
Regest: Weitere Einzelheiten über niederländische Lieder und über Wörterbücher; Details darüber, wie die Zueignung für → Jacob Grimm aussehen könnte.

Wackernagel 041, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W. [in: Berlin, Markgrafenstraße 27]
Ort: o. O.
Datum: 22.09.1832 und 23.09.1832

6 Ebd., S. 18.

Wackernagel 042, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 05.10.1832

Wackernagel 043, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: o. O. [Breslau, Sandstraße 12]
Datum: 01.11.1832
Regest: Hoffmann erwähnt den ersten Band der *Horae belgicae*.

Wackernagel 044, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 25.01.1833

Wackernagel 045, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Berlin [Markgrafenstraße 27]
Datum: 21.03.1833

Wackernagel 046, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 19.03.1834
Regest: Hoffmann berichtet von seiner bevorstehenden Reise (u. a. Stift Admont, Stift Lambach).

Wackernagel 047, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W. [in: Basel]
Ort: Wien
Datum: 02.08.1834

Wackernagel 048, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 15.08.1834

Wackernagel 049, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Zittau
Datum: 01.01.1835
Regest: Der dritte Band der *Horae belgicae* ist vollendet.

Wackernagel 050, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 01.03.1835

Wackernagel 051, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Wackernagel 052, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 10.06.1835
Regest: „Floris ende Blancefloer hat mich den ganzen Winter beschäftigt.

Endlich ist der Text nach Leipzig gesendet".[7]

Wackernagel 053, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 17.06.1835

Wackernagel 054, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 01.11.1835

Wackernagel 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Sgl. Härtel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Basel
Datum: 01.11.1835

Wackernagel 056, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 06.03.1836

Wackernagel 057, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 20.03.1836

Wackernagel 058, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W. [in: Basel]
Ort: Zittau
Datum: 25.04.1836
Regest: Hoffmann schickt den dritten (1836) und den vierten Band (1836) seiner *Horae belgicae*.[8]

Wackernagel 059, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 24.01.1837
Regest: Hoffmann berichtet von seiner Reise vom 26. Juli bis zum 29. Oktober 1836 (u. a. Dänemark, Norddeutschland, „Holland").

Wackernagel 060, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 05.02.1837

Wackernagel 061, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Breslau
Datum: 27.05.1838

Wackernagel 062, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: St. Gallen
Datum: 12.06.1839

Wackernagel 063, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: B. [Basel]

7 Ebd., S. 20.

8 Ebd., S. 20.

Datum: 15.06.1839

Wackernagel 064, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Neuwied
Datum: 14.12.1851
Regest: Über den *Reineke Vos* (1852), den achten Band (1852) der *Horae belgicae* und die neue Auflage des zweiten Bandes (1856) der *Horae belgicae.*[9]

Wackernagel 065, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Neuwied
Datum: 02.11.1852

Wackernagel 066, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 21.11.1852

Wackernagel 067, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: H.v.F.
an: Wackernagel, K. H. W.
Ort: Weimar
Datum: 24.03.1856
Regest: Die neue Auflage des zweiten Bandes (1856) und die neue Auflage des siebten Bandes (1856) der *Horae belgicae* sind vollendet. Hoffmann will eine neue Auflage des ersten Bandes (1857) der *Horae belgicae* in Angriff nehmen.[10]

9 Ebd., S. 26–27, 29.
10 Ebd., S. 29–30.

Wackernagel 068, Brief:
Basel SA, Sign. PA 82a B 6, Wackernagel'sche Familien-Stiftung in Basel
von: Wackernagel, K. H. W.
an: H.v.F.
Ort: Basel
Datum: 02.04.1856
Regest: Wackernagel bedankt sich für die *Elnonensia* (1845) und für die Zueignung der zweiten Ausgabe des siebten Bandes (1856) der *Horae belgicae*.[11]

Wächter, M., Lebensdaten unbekannt, Mitarbeiter des Bankhauses → Julius Elkan & Co. in Weimar.

Wächter 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 31.037.3
von: Wächter, M.
an: H.v.F.
Ort: Weimar
Datum: 25.06.1860
Anmerkung: Beleg für Anleihescheine mit Firmenaufdruck des Weimarer Bankhauses Julius Elkan & Co., handschriftlich ergänzt und unterschrieben von M. Wächter, der von Julius Elkan & Co. „für Rechnung des Herrn Professor Hoffmann v. Fallersleben" 15 Taler und 15 Sgr. erhalten hat; es handelt sich um den „Mietbetrag" der Anleihescheine, die Hoffmann bei Julius Elkan & Co. erwarb.[12]

Wagener, Max Anton,[13] Lebensdaten unbekannt, Bankier.

Wagener 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wagener, M. A.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 23.11.1859

11 Ebd., S. 20–21, 29.
12 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 31.037.1 und 31.037.2.
13 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".

Wagener 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wagener, M. A.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 19.12.1859

Wagner, Friedrich, nicht zu identifizieren.

Wagner (F.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 16555
von: H.v.F.
an: Wagner, F.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.04.1867

Wagner, Joseph Maria[14] (1838–1879), Beamter im Finanzministerium in Wien, Bibliotheksoffizial ebendort, nahm 1858 im Rahmen seiner germanistischen Studien Kontakt mit Hoffmann auf, widmete diesem *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868*.[15] Mit → L. C. Erk und → K. L. F. Goedeke unterstützte er Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* (1869).[16] Hoffmann wirkte an seiner Zeitschrift *Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung* mit.[17]
(→ Gräf, C.; Lipperheide, F. J.).

Wagner (J. M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 14.07.1858

14 ADB XL, S. 522–524.

15 Vgl. Kraków UB, Hs. abt., Nachl. H.v.F.: Nr. 60: „J. Maria Wagnerscher Nachlass“; Joseph Maria Wagner (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868. Fünfzig Jahre dichterischen und gelehrten Wirkens bibliographisch dargestellt von Joseph Maria Wagner*. Wien 1869.

16 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 110.

17 Hoffmann, *Findlinge.*. In: Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung 1 (1873/1874), S. 87–89, 93–94, 186–187, 189, 223, 467–468, 540–542, 545–546.

Wagner (J. M.) 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.125
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 23.07.1858
Regest: Hoffmann bedankt sich für Wagners Brief, den er von → C. Rümpler erhielt und erwähnt einige seiner Werke (u. a. *Bibliotheca Hoffmanni Fallerslebensis* (1846)).[18]

Wagner (J. M.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 26.07.1858

Wagner (J. M.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 12.11.1858

Wagner (J. M.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 01.01.1859

Wagner (J. M.) 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.126
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Weimar
Datum: 05.01.1859

Wagner (J. M.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 07.01.1859

18 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 10.

Wagner (J. M.) 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.127
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Weimar
Datum: 10.01.1859

Wagner (J. M.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 14.01.1859

Wagner (J. M.) 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.128
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Weimar
Datum: 31.01.1859
Regest: Hinzugefügt ist ein Verzeichnis niederländischer Literatur, einige Anmerkungen zum Laut „ae“ im Niederländischen und Literaturangaben zur Zigeunersprache.

Wagner (J. M.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5 (1. Brief)
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 02.02.1859

Wagner (J. M.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5 (2. Brief)
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 02.02.1859

Wagner (J. M.) 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.129
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Weimar
Datum: 11.02.1859

Wagner (J. M.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 13.02.1859

Wagner (J. M.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 21.02.1859

Wagner (J. M.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5 (1. Brief)
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.02.1859

Wagner (J. M.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5 (2. Brief)
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.02.1859

Wagner (J. M.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 28.02.1859

Wagner (J. M.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 06.10.1859

Wagner (J. M.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 24.10.1859

Wagner (J. M.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.

an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 08.11.1859 und 09.11.1859

Wagner (J. M.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.12.1859

Wagner (J. M.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 03.01.1860

Wagner (J. M.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 16.02.1860

Wagner (J. M.) 025, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.130
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Weimar
Datum: 08.03.1860
Regest: Hoffmann will nach Corvey übersiedeln.

Wagner (J. M.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 09.03.1860

Wagner (J. M.) 027, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.131
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Weimar
Datum: 16.03.1860
Regest: Hoffmann ist dabei, seine Übersiedlung von Weimar nach Corvey vorzubereiten.

Wagner (J. M.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 01.04.1860

Wagner (J. M.) 029, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.132
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.07.1860

Wagner (J. M.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 31.07.1860

Wagner (J. M.) 031, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.133
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.08.1860

Wagner (J. M.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 10.08.1860

Wagner (J. M.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 28.08.1860

Wagner (J. M.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 14.09.1860

Wagner (J. M.) 035, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.134
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.09.1860

Wagner (J. M.) 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.09.1860

Wagner (J. M.) 037, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.135
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.09.1860
Regest: Der Brief enthält Hinweise auf die Reisen in die Niederlande und nach Belgien in den Jahren 1854–1856 in Zusammenhang mit der Neuausgabe des ersten Bandes (1857) der *Horae belgicae*.[19]

Wagner (J. M.) 038, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 07.10.1860

Wagner (J. M.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 25.11.1860

Wagner (J. M.) 040, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 16.01.1861

19 Ebd., S. 30.

Wagner (J. M.) 041, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.136
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.04.1861

Wagner (J. M.) 042, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: Ostersonntag 1861

Wagner (J. M.) 043, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.137
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Fallersleben
Datum: 14.06.1861

Wagner (J. M.) 044, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 15.07.1861

Wagner (J. M.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 31.10.1861
Regest: „Meine arbeit über das rotwelsch u. seine litteratur hat eine neue bereicherung erhalten durch die entdeckung eines niederrheinischen Liber vagatorum, der wahrsch. um 1510 bei Heinr. van Nuijß in Cöln erschien und in dem ich zugleich die quelle der (ebenfalls von mir aufgefundenen) niederländischen übersetzung des büchleins erkenne“.

Wagner (J. M.) 046, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.12.1861

Wagner (J. M.) 047, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.138
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 277–279
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 354
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M. [in: Wien]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.02.1862

Wagner (J. M.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 19.02.1862

Wagner (J. M.) 049, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.139
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 354, 363
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.03.1862

Wagner (J. M.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.03.1862

Wagner (J. M.) 051, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.140
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 200
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1862

Wagner (J. M.) 052, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 17.12.1862

Wagner (J. M.) 053, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 01.04.1863

Wagner (J. M.) 054, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.141
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 363–364
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.04.1863

Wagner (J. M.) 055, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.04.1863
Regest: Wagner schreibt über eine „Gelehrten-Biographie“; ansonsten handelt der Brief von philologischen Fragen.

Wagner (J. M.) 056, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 162–163
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D. [1862–1863]
Regest: „Ich habe offenbar nach so vielen Trübsalen an Lebensmut wieder gewonnen. Als ein besonderes Geschenk des Himmels muß ich es betrachten, daß ich wieder Lust und Liebe zum Dichten habe. Vor einiger Zeit bin ich in das Skandinavische geraten und habe mehrere schwedische und dänische Volkslieder übersetzt, und ihren sehr eigentümlichen, zuweilen wunderbar schönen Melodien meine Texte anzupassen versucht“.

Wagner (J. M.) 057, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5

von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.03.1864

Wagner (J. M.) 058, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.142
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.11.1864
Regest: → M. de Vries hat Hoffmann das *Middelnederlandsch woordenboek* gewidmet,[20] dieser zitiert dessen Worte. Er ist dabei, mehrere oberschlesische Lieder zu übersetzen.

Wagner (J. M.) 059, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 12.12.1864

Wagner (J. M.) 060, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 13.05.1865

Wagner (J. M.) 061, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.143
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.06.1865

Wagner (J. M.) 062, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 07.07.1865

Wagner (J. M.) 063, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.144
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.07.1865
Regest: Hoffmann berichtet über einen Brief von → M. de Vries, dessen Wörterbuch in den Niederlanden reißenden Absatz findet; er zitiert weiter ein dänisches Werk, in dem ein niederländisches Lied („Van jonc Gherrit ende moi Aeltje") von ihm erschienen ist.[21]

Wagner (J. M.) 064, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 17.01.1866
Regest: „Sie wissen so liebenswürdig erlebtes zu schildern, obwol Sie es nur allzu selten thun, wie z.b. Ihre erste reise nach Holland in der einleitung zu den ‚Loverkens'. Gewiß würden Sie Sich durch mehrere solcher mitteilungen den innigen dank Ihrer vielen alten verehrer erwerben und noch manche neue hinzugewinnen. Oder halten Sie derartige veröffentlichungen nicht für zeitgemäß?".
Anmerkung: Beigefügt ist das Gedicht „Die Universität" von Ludwig August Frankl (1810–1894).

Wagner (J. M.) 065, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.03.1866

Wagner (J. M.) 066, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.145
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1866
Regest: Hoffmanns Autobiographie bis zum Jahre 1834 ist ins Reine geschrie-

20 Vgl. Matthias de Vries, *Middelnederlandsch woordenboek*. 2 Lieferungen. Arnhem, 's-Gravenhage, Leiden 1864–1865.

21 Vgl. HB II, S. 155–158; HB VIII, S. IV-VI; ML I, S. 280–283.

ben. Für die Jahre von 1835 bis 1842 kann er auf Tagebücher zurückgreifen.

Wagner (J. M.) 067, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 31.03.1867

Wagner (J. M.) 068, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.146
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 364–365
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.05.1867
Regest: Der erste Band der Autobiographie liegt gedruckt vor, weitere drei Bände sollen im Herbst erscheinen. Daher kann Hoffmann jetzt nicht verreisen.

Wagner (J. M.) 069, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 10.10.1867

Wagner (J. M.) 070, Brief (unvollst.):
Fallersleben HVFG, Sign. 02.147
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 365
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.10.1867
Regest: Der vierte und der fünfte Band der Autobiographie werden demnächst in Hannover gedruckt. Hoffmann begrüßt Wagners Vorhaben, ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen zu erstellen.

Wagner (J. M.) 071, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.148
Teilabdruck: * Hoffmann, Werke (Bd. 4), S. 170
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.01.1868
Regest: „Vorgestern habe ich einen sehr fröhlichen Tag gehabt: ich habe die Reinschrift des 6. Bandes ‚Meines Lebens‘ [bis zum 22.01.1868] vollendet. Ich bin sehr froh, denn die Wahrheit und nur die Wahrheit immer zu sagen ist bei aller Berechtigung dazu doch ein trauriges Geschäft. Uebrigens ist mein Buch nur für meine Freunde und meine Partei. Wer es sonst noch liest oder kauft, kriegt den Ärger zu“.

Wagner (J. M.) 072, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 31.01.1868

Wagner (J. M.) 073, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.03.1868

Wagner (J. M.) 074, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.149
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.04.1868
Regest: Hoffmann ist dabei, die Druckfahnen seiner Autobiographie zu korrigieren.

Wagner (J. M.) 075, Heiratsanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 04.06.1868
Regest: J. M. Wagner hat sich mit Marie Stanzel aus Altstadt bei Gräfenberg vermählt.

Wagner (J. M.) 076, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.

an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 14.06.1868

Wagner (J. M.) 077, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 16.06.1868

Wagner (J. M.) 078, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 29.06.1868

Wagner (J. M.) 079, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.150
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 358, 365
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.07.1868
Regest: Hoffmann bedauert den Tod des Germanisten → F. Pfeiffer. Er vermutet, daß der Absatz der ersten vier Bände der Autobiographie *Mein Leben* schlecht ist, weil der Autor noch lebt; der fünfte und der sechste Band sind bereits verschickt.

Wagner (J. M.) 080, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 358
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 03.07.1868

Wagner (J. M.) 081, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 19.07.1868

Wagner (J. M.) 082, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 11.10.1868

Wagner (J. M.) 083, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 18.10.1868

Wagner (J. M.) 084, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.151
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.10.1868

Wagner (J. M.) 085, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.152
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.10.1868
Regest: Hoffmann erklärt sich bereit, Wagner Material für seine Bibliographie zu schicken.

Wagner (J. M.) 086, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.153
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.11.1868
Regest: Hoffmann schickt zwei bibliographische Nachträge zu den *Horae belgicae*, *Pars IX* und einen Nachruf auf den Maler Bonaventura Genelli zum Wiederabdruck in der *Neuen Freien Presse*.

Wagner (J. M.) 087, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.154
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.11.1868
Regest: Der Sohn von Carl Gerold soll die Hoffmann-Bibliographie verlegen unter günstigen Konditi-

onen, zumal Wagner auf Honorar verzichtet.[22] Mit dem Verleger → W. Engelmann hat Hoffmann gebrochen, nachdem eine Abrechnung ausgeblieben ist.

Wagner (J. M.) 088, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 26.11.1868

Wagner (J. M.) 089, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 11.12.1868

Wagner (J. M.) 090, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.155
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.12.1868

Wagner (J. M.) 091, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 29.12.1868

Wagner (J. M.) 092, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.156
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.01.1869
Regest: Hoffmann ist zum Mitglied der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt [→ A. Frederica] an der katholischen Universität Löwen ernannt worden. Sein Sohn → Franz probiert die niederländischen Schlittschuhe aus, die er zu Weihnachten erhalten hat.

22 Vgl. Brief Gerold & Co. 001.

Wagner (J. M.) 093, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 06.02.1869

Wagner (J. M.) 094, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.157
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.02.1869
Regest: Hoffmann ist zum Ehrenmitglied des Plattdeutschen Centralvereins zu Berlin ernannt worden.

Wagner (J. M.) 095, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.158
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.02.1869
Regest: Wagner soll vor der Übergabe des Manuskripts der Hoffmann-Bibliographie an Heinrich August Pierer (= „Hofrat P.“) noch eine Abschrift vornehmen, um die Korrektur zu vereinfachen und um eine Kopie zu haben für den Fall, daß das Manuskript verlorengehen sollte.

Wagner (J. M.) 096, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 20.02.1869

Wagner (J. M.) 097, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.159
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.02.1869

Wagner (J. M.) 098, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 04.03.1869

Wagner (J. M.) 099, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.160
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.03.1869
Regest: Hoffmann hat Material für Wagners Studien gesammelt: Er hofft, daß die Bibliographie zu seinem Geburtstag vorliegt. Wagners saubere Schrift erleichtert den Setzern die Arbeit.

Wagner (J. M.) 100, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.161
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1869

Wagner (J. M.) 101, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.162
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1869

Wagner (J. M.) 102, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.163
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.03.1869
Regest: Auf die Nachricht, daß die Bibliographie vorliegt, zitiert Hoffmann die Äußerung eines Journalisten zum Tode König Friedrich Wilhelms III. 1840: „Endlich!“. Er berichtigt fehlerhafte Angaben und freut sich über das Erscheinen des Werkes in Wien. Er versteht es als Zeichen der geistigen Verbundenheit Österreichs mit Deutschland. Das Buch soll an Hoffmanns Geburtstag ihn und die Gäste überraschen. Er will mehrere Exemplare erhalten.

Wagner (J. M.) 103, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 31.03.1869

Wagner (J. M.) 104, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.164
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.04.1869
Regest: Hoffmann bedankt sich für die Glückwünsche zum 71. Geburtstag: Wagners Bibliographie ist zwar nicht rechtzeitig fertig geworden, aber er sieht sie als Geburtstagsgeschenk an. Wagner soll das Büchlein nicht übereilt fertigstellen.

Wagner (J. M.) 105, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 10.04.1869

Wagner (J. M.) 106, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.165
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.05.1869
Regeest: Von Hoffmanns ältestem Porträt, dem Relief, das K. Mächtig (Breslau) 1829 anfertigte, und das er zum Geburtstag 1869 von → J. L. R. Weigelt erhalten hat, kann ein Foto gemacht werden, das er Wagner schicken wird.

Wagner (J. M.) 107, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 25.05.1869
Anmerkung: Beigefügt ist ein Brief des Pädagogen Johann Wurth (*1828) aus Wünschendorf vom 11.05.1869 an Wagner mit Wurths biographischen Daten.

Wagner (J. M.) 108, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.166
von: H.v.F.

an: Wagner, J. M.
Ort: o. O. („unterwegs")
Datum: 09.06.1869

Wagner (J. M.) 109, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.167
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 388
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.08.1869
Regest: Hoffmann schildert das Bielefelder Dichterfest des Männergesangvereins → Arion, das ihn beeindruckt hat. Als Dank hat er dem Verein das „Lied von der Freiheit" (nach einer Melodie Beethovens) geschickt. Hoffmann erwähnt ein Foto von → G. Leineweber: Das Bild ist das beste Porträt von ihm und Wagner soll es dem Wiener Kunsthandel vermitteln. Als Beweis legt er eine „Kunstnotiz" aus der *Harz-Zeitung* von → J. Wolff bei. Eine Teilnahme an der Philologenversammlung in Kiel lehnt Hoffmann ab, da auf solchen Veranstaltungen das Amusement im Vordergrund stehe.
Anmerkung: Die Anlage fehlt.

Wagner (J. M.) 110, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 28.10.1869

Wagner (J. M.) 111, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.168
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Vorsfelde
Datum: 04.12.1869
Regest: Die Hoffmann-Fotos von → G. Leineweber sind zur Zeit nicht erhältlich. Daher hat Hoffmann ein Foto bei einem Hoffotografen [= → J. L. R. Weigelt] bestellt, obwohl er nicht „hoffähig" aussieht.

Wagner (J. M.) 112, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 06.12.1869

Wagner (J. M.) 113, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.169
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1869

Wagner (J. M.) 114, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.01.1870–04.01.1870

Wagner (J. M.) 115, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.170
Teilabdruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 365–366
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.02.1870
Regest: Hoffmann bedankt sich für Autographen. Er sammelt biographische Angaben seiner Zeitgenossen, um das Personenverzeichnis zu seiner Autobiographie ergänzen zu können, denn Nachschlagewerke sind oft unzuverlässig. Wagner soll ihm Nachrichten über Personen mitteilen, wobei → C. Ritter von Wurzbach-Tannenberg wertvolle Hilfe leisten kann.

Wagner (J. M.) 116, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 16.02.1870

Wagner (J. M.) 117, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.

an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 23.02.1870

Wagner (J. M.) 118, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.171
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.02.1870 [Empfangsvermerk: 27.02.1870]
Regest: Hoffmann berichtet über die Schwierigkeiten, biographische Angaben zu erhalten; oft ist er auf unzuverlässige Hilfsmittel angewiesen.

Wagner (J. M.) 119, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.03.1870

Wagner (J. M.) 120, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 23.03.1870

Wagner (J. M.) 121, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.172
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.03.1870 [Empfangsvermerk: 30.03.1870]

Wagner (J. M.) 122, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 12.04.1870

Wagner (J. M.) 123, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.173
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.04.1870
Regest: Hoffmann bereitet die „Biographica“ als Personenregister zur Biographie vor.

Wagner (J. M.) 124, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 15.04.1870
Anmerkung: Angaben zur Person Hermann von Liebenowe (eigentlich: Hermann von Liebenau) (1807–1874) sind hinzugefügt.

Wagner (J. M.) 125, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.174
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.04.1870

Wagner (J. M.) 126, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 26.04.1870

Wagner (J. M.) 127, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 26.04.1870 und 07.05.1870]

Wagner (J. M.) 128, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 07.05.1870

Wagner (J. M.) 129, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.175
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.05.1870

Wagner (J. M.) 130, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.176
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.06.1870

Wagner (J. M.) 131, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 06.06.1870

Wagner (J. M.) 132, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 16.06.1870

Wagner (J. M.) 133, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.06.1870

Wagner (J. M.) 134, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 05.07.1870

Wagner (J. M.) 135, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.177
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.07.1870

Wagner (J. M.) 136, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.07.1870

Wagner (J. M.) 137, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 01.08.1870

Wagner (J. M.) 138, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 04.08.1870

Wagner (J. M.) 139, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.178
Teilabdrucke: * Hoffmann, Freunde, S. 321
* Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 358
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M. [in: Wien]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.08.1870

Wagner (J. M.) 140, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.179
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.09.1870
Regest: Wagner soll Hoffmanns Manuskript, d. h. die niederdeutschen und niederländischen Mitteilungen korrigieren und → M. de Vries und → G. K. Hirsche Abdrucke schicken.

Wagner (J. M.) 141, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.180
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Eimsbüttel
Datum: 15.11.1870

Wagner (J. M.) 142, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.12.1870 und 23.12.1870

Wagner (J. M.) 143, Telegramm:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 02.03.1871

Wagner (J. M.) 144, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 18.08.1871

Wagner (J. M.) 145, Geburtsanzeige (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 17.09.[1871; Vermerk: „Jahr der deutschen Einheit“]

Wagner (J. M.) 146, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.181
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.10.1871

Wagner (J. M.) 147, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.182
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.10.1871

Wagner (J. M.) 148, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.183
Teildruck: * Hoffmann, Gesammelte Werke (Bd. 8), S. 367–369
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.01.1872

Wagner (J. M.) 149, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 11.01.1872

Wagner (J. M.) 150, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.184
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.01.1872

Wagner (J. M.) 151, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.185
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.03.1872

Wagner (J. M.) 152, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 31.03.1872

Wagner (J. M.) 153, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 11.04.1872

Wagner (J. M.) 154, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.186
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.04.1872
Regest: Hoffmann weist auf seine Mitteilungen an → W. Bilderdijk hin, die Wagner noch nicht berücksichtigt hat.

Wagner (J. M.) 155, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 18.04.1872

Wagner (J. M.) 156, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 18.06.1872

Wagner (J. M.) 157, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.187
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.06.1872
Regest: Das Hoffmann-Porträt des Fotografen H. F. Plate in Hamburg ist das bisher beste; biographische Angaben zu Plate.

Wagner (J. M.) 158, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.06.1872

Wagner (J. M.) 159, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 14.07.1872

Wagner (J. M.) 160, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.188
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.07.1872

Wagner (J. M.) 161, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.07.1872

Wagner (J. M.) 162, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 07.08.1872]
Anmerkung: Beigefügt ist ein Brief (o. O., o. D.) des katholischen Theologen Karl Borromäus Landsteiner[23] (1835–1909) an Wagner.

Wagner (J. M.) 163, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.189
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.09.1872
Regest: Hoffmann spricht von → G. K. Hirsche und dessen Tochter Anna in Hamburg.

Wagner (J. M.) 164, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 11.09.1872

Wagner (J. M.) 165, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 31.10.1872

Wagner (J. M.) 166, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.190
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.11.1872

Wagner (J. M.) 167, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 14.11.1872

Wagner (J. M.) 168, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 15.11.1872

23 NDB XIII, S. 523–524; ÖBL IV, S. 434–435.

Wagner (J. M.) 169, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.11.1872

Wagner (J. M.) 170, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 23.11.1872

Wagner (J. M.) 171, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 28.12.1872

Wagner (J. M.) 172, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien (Spittelberggasse 31)
Datum: 21.02.1873

Wagner (J. M.) 173, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.191
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.02.1873
Regest: Hoffmann sammelt seine Gedichte und will ein Kompositionsverzeichnis seiner Lieder beifügen. Die Resonanz auf den entsprechenden Aufruf ist schwach.[24]

Wagner (J. M.) 174, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 28.02.1873

24 Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

Wagner (J. M.) 175, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 04.05.1873 und 05.05.1873

Wagner (J. M.) 176, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 30.05.1873

Wagner (J. M.) 177, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1420
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Wien
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Wagner (J. M.) 178, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 18.06.1873

Wagner (J. M.) 179, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.192
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.07.1873
Regest: Hoffmann hat am 14. Juni 1873 sein 50jähriges Doktorjubiläum gefeiert und zahlreiche Glückwünsche (u. a. aus Triest und Amsterdam) erhalten. Jetzt schreibt er Dankesbriefe.[25]

Wagner (J. M.) 180, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 07.08.1873

25 Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 02.058.

Wagner (J. M.) 181, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.193
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.08.1873

Wagner (J. M.) 182, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 23.08.1873

Wagner (J. M.) 183, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 02.09.1873

Wagner (J. M.) 184, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.194
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.09.1873

Wagner (J. M.) 185, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.195
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.09.1873

Wagner (J. M.) 186, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 27.09.1873

Wagner (J. M.) 187, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 22.10.1873

Wagner (J. M.) 188, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.196
von: H.v.F.
an: Wagner, J. M.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.10.1873

Wagner (J. M.) 189, Postkarte:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 24.10.1873

Wagner (J. M.) 190, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 23.12.1873

Wagner (J. M.) 191, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 5
von: Wagner, J. M.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Wagner, W., nicht zu identifizieren.

Wagner (W.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5305
von: Wagner, W.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 16.08.1844

Wal, Johan de[26] (1816–1892), niederländischer Jurist, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Leiden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der → Koninklijke Akade-

26 BWNZL, S. 865.

mie van Wetenschappen.[27] Hoffmann lernte ihn 1854 in Leiden kennen.[28]
(→ Bake, J.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Campbell, M. F. A. G.; Heremans, J. F. J.; Hoffmann, J. J.; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Oudemans, A. C.; Reinwardt, C. G. C.; Rieu, W. N. du; Vries, M. de; Winkel, L. A. te).

Wal 001, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von:	Wal, J. de (Vorsitzender der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde); Rieu, W. N. du (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde)
an:	H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort:	Leiden
Datum:	06.02.1870
Regest:	In der Sitzung vom 4. Februar 1870 hat die → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde über → M. de Vries den *Niederdeutschen Aesopus* (1870) erhalten;[29] sie bedankt sich.[30] Außerdem schätzt sie es sehr, daß Hoffmann ihr den elften Band der *Horae belgicae* (1855) gewidmet hat und bezeugt ihren Dank dafür, daß er sich so intensiv der niederländischen Sprache und Literatur widmet.[31]
Anmerkung:	Vgl. Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 006. Der Brief ist auf niederländisch.

Waldeck, Johann Peter, nicht zu identifizieren.

Waldeck 001, Brief:

	Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5578
von:	Waldeck, J. P.
an:	H.v.F.
Ort:	Wolfenbüttel
Datum:	17.06.1820

Walesrode, Ludwig Reinhold[32] (1810–1889), Schriftsteller und Journalist, in Königsberg, Hamburg und Stuttgart, Feuilleton-Mitarbeiter mehrerer demokratischer Blätter. Hoffmann lernte ihn 1843 in Mannheim kennen.

Walesrode 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von:	Walesrode, L. R.
an:	H.v.F. [in: Breslau]
Ort:	Königsberg
Datum:	20.06.1822

Walesrode 002, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Varnhagen von Ensesche Slg.
Teilabdruck:	* Hoffmann, Freunde, S. 109–110
von:	H.v.F.
an:	Walesrode, L. R. [in: Königsberg]
Ort:	Breslau
Datum:	25.05.1842

Walesrode 003, Brief:

	Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck:	* ML IV, S. 58
von:	Walesrode, L. R.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Wechsler, G. W. A.; Wedel, M.
an:	H.v.F.
Ort:	Königsberg
Datum:	10.05.1843
Anmerkung:	Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Walesrode 004, Brief:

	Autographenhandel

27 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 87; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XIX; *Lijst drukbezorgers MNL*, S. 100; *Lijst voorzitters MNL*, S. 95; *Naamlijst MNL* 1856, S. 107; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 319, 456, 513; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 356.
28 ML V, S. 252.
29 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 111.
30 Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 006.
31 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

32 ADB XL, S. 729–730.

von: H.v.F.
an: Walesrode, L. R. [in: Leipzig]
Ort: Dresden
Datum: 23.06.1843
Regest: „[→ P. E. (von) Nathusius] hat sich sehr gefreut, daß Sie ihn in Althaldensleben besuchen wollen. Er wünscht von Ihnen Tag und Stunde zu wissen, wann Sie in Magdeburg eintreffen, damit er Ihnen dann seinen Wagen schickt. Sollten Sie es nicht vorherbestimmen können, so finden Sie auch in M[agdeburg] wol Gelegenheit. Einige Male geht auch Post nach Neuhaldensleben und das ist dicht bei Althaldensleben. Das Land-Hadeln [→ Hadelner Einwohner und Gutsbesitzer] dürfen Sie nicht aufgeben. Sie können schon durch Ihre Gegenwart viel wirken und werden sich bald überzeugen, auf welchem freien und bewegten Grund und Boden Sie dort sind […]".
Anmerkung: Der Brief wurde im Januar 2000 vom Antiquariat Halkyone in Hamburg angeboten: Doppelblatt, auf rosa getöntem Papier mit Adresse und Siegelabdruck „Il me changerai qu'en mourant".

Walesrode 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Walesrode, L. R.
an: H.v.F. [in: Mannheim]
Ort: Königsberg
Datum: 18.09.1844

Walesrode 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Walesrode, L. R.
an: H.v.F. [in: Mannheim]
Ort: Königsberg
Datum: 12.03.1845

Walesrode 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Walesrode, L. R.
an: H.v.F. [in: Mannheim]
Ort: Königsberg
Datum: 09.05.1847

Walther, Gustav[33] (1828–1904), Bildnismaler in München und in Altenburg.

Walther 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 3
von: Walther, G.
an: H.v.F.
Ort: Ronneburg
Datum: 27.01.1862
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie der Brief vom 28.01.1862 von → E. Hofmeister an Hoffmann.[34]

Wander, Karl Friedrich Wilhelm[35] (1803–1879), Pädagoge und Volkskundler, Lehrer in Hirschberg (Schlesien), Mitbegründer des Allgemeinen Deutschen Lehrerverbands.

Wander 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wander, K. F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hermsdorf bei Warmbrunn
Datum: 02.12.1843

Wander 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wander, K. F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hermsdorf bei Warmbrunn
Datum: 18.01.1855

Wander 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wander, K. F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hermsdorf bei Warmbrunn
Datum: 09.10.1855

33 Becker, Thieme, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler*, Bd. 35, S. 123.
34 Brief Hofmeister 013.
35 ADB XLI, S. 139–143.

Wander 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wander, K. F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hermsdorf bei Warmbrunn
Datum: 24.05.1856

Wander 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wander, K. F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Hermsdorf bei Warmbrunn
Datum: 14.11.1857

Wander 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wander, K. F. W.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Warnkönig, Leopold August[36] (1794–1866), Jurist, Professor in Lüttich, Gent, Freiburg/Breisgau und Tübingen, Mitglied der dritten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[37] Hoffmann lernte ihn während des Studiums in Göttingen kennen, versuchte 1819 vergeblich ihn in Lüttich zu treffen.[38]

Warnkönig 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1298
von: Warnkönig, L. A.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 26.10.1861

36 ADB XLI, S. 177–178.
37 Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 356.
38 ML I, S. 192–193.

Water, Jona Willem te[39] (1740–1822), niederländischer Theologe, Pfarrer in Vere und Vlissingen, Professor für Philosophie und Theologie in Middelburg und Leiden, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der dritten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.[40] Hoffmann lernte ihn 1821 in Leiden kennen.[41]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Water 001, Brief:
Leiden UB, Afd. Westerse Handschriften, Sign. LTK 1003
von: H.v.F.
an: Water, J. W. te
Ort: Leiden
Datum: 14.09.1821
Regest: Hoffmann äußert sich zu einer Handschrift, die er am Tage zuvor gemeinsam mit → W. Bilderdijk entdeckt hat; sie ergänzt eine Handschrift, die te Water gefunden hat.

39 NNBW IV, S. 1438–1440; *Handelingen MNL* 1823, S. 2–35.
40 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 62; Kossmann, *Opkomst*, S. 163–165; *Lijst voorzitters MNL*, S. 95; *Naamlijst KNIW*, S. 60; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 587; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 357.
41 Hoffmann schilderte in seiner Autobiographie ein Treffen mit J. W. te Water: „Den alten M. Tydeman († 1825) und Jona Willem te Water (†1822), zwei sehr geachtete und einflußreiche Männer der Universität, besuchte ich auch. Sie empfingen mich sehr freundlich und bewiesen sich wie mir noch erinnerlich sehr wohlwollend“. Vgl. ML I, S. 277.

Wechsler, Georg Wilhelm Alexander[42] (1810–1885), Oberlehrer.

Wechsler 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Wechsler, G. W. A.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wedel, M.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief im Nachlaß unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Wedel, Moritz, nicht zu identifizieren.

Wedel 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
Abdruck: * ML IV, S. 58
von: Wedel, M.; Castell-Castell, G. F. L. E. E. Graf zu; Crelinger, F. L.; Dinter, G.; Höne, E. J.; Jachmann, C. R.; Jacoby, J.; Junk, L.; Lengerke, C. von; Malinski, J. F.; Voigt, H. L.; Walesrode, L. R.; Wechsler, G. W. A.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 10.05.1843
Anmerkung: Schriftliche Anteilnahme zur Entlassung und Ausweisung Hoffmanns; obwohl der Brief unter den ‚Holländischen Briefen' eingeordnet ist, enthält er nichts, was sich auf die Niederlande oder Belgien bezieht.

Wehn, Friedrich Richard[43] (1839–1877), Kaufmann in Bielefeld, Besitzer einer Kunstdünger- und Schwefelsäurefabrik in Melle, Vorstandsmitglied des Bielefelder Männergesangvereins → Arion.

Wehn 001, Postkarte:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 472
von: H.v.F.
an: Wehn, F. R. [Gébhards Hotel, Göttingen]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.07.1873

Weigand, Friedrich Ludwig Karl[44] (1804–1878), Germanist, Ehemann von → M. Weigand, Hauslehrer in Mainz, Privatdozent und Professor in Gießen, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[45] unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers* Zeit (1861).[46] Dieser widmete ihm die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[47]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Heyne, M.; Hildebrand, H. R.; Hirzel, S.; Höck, C. F. C.; Köhler, R.; Lempertz, H. K. J.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.;

42 Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Sign. Archiv, Gutachterstelle des BiL, Personalbögen der Lehrer höheren Schulen Preußens, Georg Wilhelm Alexander Wechsler, Personalbogen, Blatt Nr. 3, 143–1 und 143–2.

43 Wilhelm Buchner, Ferdinand Freiligrath, *Ferdinand Freiligrath. Ein Dichterleben in Briefen*. Neue Ausgabe. Lahr 1888. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 491; Martha Modersohn-Kramme, *Friedrich Richard Wehn und der Männergesangverein ‚Arion'*. In: Diess., *Aus Bielefelds vergangenen Tagen*. Leipzig 1929, S. 101–123; Friedrich Richard Wehn, *Vom Menschen Freiligrath*. In: Die Gartenlaube (1876), Nr. 16, S. 269–272.

44 ADB LV, S. 360–363.

45 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 94; *Naamlijst MNL* 1856, S. 116.

46 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

47 Weitere Widmungsträger waren: → A. de Jager, → W. K. H. Müller, → M. de Vries, → K. H. W. Wackernagel, → L. A. te Winkel.

Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Weigand (F. L. K.) 001, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (1)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Neuwied
Datum: 14.12.1851
Regest: Hoffmann war, seit er in Neuwied lebt bzw. seit Ende April 1851, recht fleißig: Er hat den *Reineke Vos* (1852) und den achten Band der *Horae belgicae* (1852) abgeschlossen.[48]

Weigand (F. L. K.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 09.05.1852

Weigand (F. L. K.) 003, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): HS NF 156–12 (Urspr. Nachl. Weigand HS 155d - 57 (2))
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Neuwied
Datum: 01.04.1854

Weigand (F. L. K.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 21.04.1854

Weigand (F. L. K.) 005, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (3)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 21.06.1854

Weigand (F. L. K.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 16.07.1854

Weigand (F. L. K.) 007, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (4)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 06.08.1854

Weigand (F. L. K.) 008, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (5)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 23.08.1854
Regest: Hoffmann hat viel zu tun: Der neunte Band der *Horae belgicae* (1854) soll noch im laufenden Jahr erscheinen und die Neuausgaben des ersten (1857) und des zweiten Bandes (1856) sollen abgeschlossen werden.[49]

Weigand (F. L. K.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 24.08.1854

Weigand (F. L. K.) 010, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (6)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Altenburg an der Saale
Datum: 03.09.1854
Regest: Vom elften Band der *Horae belgicae* (1855) wird in der laufenden

48 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 26–27.

49 Ebd., S. 29, 30.

Woche der erste Bogen fertig:[50] Hoffmann besorgt eine Neuausgabe des wichtigen „Antwerpener Liederbuchs“.

Weigand (F. L. K.) 011, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (7)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 17.10.1854

Weigand (F. L. K.) 012, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (8)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 26.11.1854

Weigand (F. L. K.) 013, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (9)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 05.01.185[5]

Weigand (F. L. K.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 17.01.1855

Weigand (F. L. K.) 015, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (10)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 13.04.1855

Weigand (F. L. K.) 016, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (11)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 21.07.1855
Regest: Hoffmann ist intensiv mit der Neuausgabe des ersten und des zweiten Bandes der *Horae belgicae* beschäftigt; mit dem zweiten ist er fast fertig, aber der erste wird ihn noch sehr in Anspruch nehmen, da „seit 1830 auf diesem Gebiete in Holland u. Belgien zu viel geschehen“ ist. Soeben hat er aus einem Leipziger Katalog den *Collectanea latinae locutionis (Jacobi Montani Spirensis) Daventriae in officina literaria Theodorici Borne Anno Dmi. M.Dc.Xiiij* erhalten, mit niederländischen Erläuterungen versehen und einem Index am Schluß.

Weigand (F. L. K.) 017, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (12)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 11.12.1855
Regest: Obwohl Hoffmann kurz nach seiner Reise krank wurde, werden nun die neuen Ausgaben des zweiten (1856) und des siebten Bandes (1856) der *Horae belgicae* gedruckt. Die neue Ausgabe des ersten (1857) muß er noch abschließen. Am *Weimarischen Jahrbuch* hat er wegen der Krankheit und wegen der niederländischen Studien wenig gearbeitet.[51]

Weigand (F. L. K.) 018, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (13)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 16.03.1856

50 Ebd., S. 29.

51 Ebd., S. 28–31.

Weigand (F. L. K.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 01.05.1856

Weigand (F. L. K.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 24.05.1856

Weigand (F. L. K.) 021, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (14)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 22.09.1856
Regest: Hoffmann hat zu Forschungszwecken Belgien und die Niederlande besucht und war wegen seiner Gesundheit am Kochelsee.

Weigand (F. L. K.) 022, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (15)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 28.01.1857

Weigand (F. L. K.) 023, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (16)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 26.06.1857

Weigand (F. L. K.) 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 29.06.1857

Weigand (F. L. K.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 22.12.1857

Weigand (F. L. K.) 026, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (17)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Weimar
Datum: 24.12.1857

Weigand (F. L. K.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 29.04.1859

Weigand (F. L. K.) 028, Brief (unvollst.):
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (18)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.10.1861

Weigand (F. L. K.) 029, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (19)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.07.1863
Regest: Weigand kann nun die weiteren Teile der *Horae belgicae* bei → C. Rümpler bestellen; es sind jedoch drei vergriffen.

Weigand (F. L. K.) 030, Brief:J
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (20)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.07.1865

Regest: Hoffmann schickt einen kleinen Beitrag für Weigands Wörterbuch, der als kleine Ermunterung zur Vollendung des Wörterbuchs gedacht ist. Es hat ihn sehr gefreut, daß andere genau so denken wie er. → M. de Vries hat sich entschieden dazu geäußert:[52] „Wat gij mij schrijft omtrent het woordenboek van Prof. Weigand te Gießen, stem ik u volkomen toe. Het is een uitstekend handboek. Ik gebruik het dagelijks, en altijd met het meeste genoegen en nut. Zijne medewerking aan het vervolg van Grimm's werk doet veel goeds verwachten. Ook de arbeid van Hildebrand schijnt mij uitnemend geglukt; zelfs heeft de practische inrichting van het boek door zijne zorgen gewonnen. Ik verheug mij hartelijk, dat er door de samenwerking van twee zulke taalkenners nu gegrond uitzicht op de voltooiing van het reuzenwerk bestaat". Hoffmann wünscht Weigand zur Weiterführung des Wörterbuches „Muth u. Lust" und will ihm gerne helfen.

Weigand (F. L. K.) 031, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (21)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.03.1866

Weigand (F. L. K.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: Ostermontag 1866

Weigand (F. L. K.) 033, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (22)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.11.1866

Weigand (F. L. K.) 034, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 29.01.1867

Weigand (F. L. K.) 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 26.11.1867

Weigand (F. L. K.) 036, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (23)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.12.1867
Regest: Von Hoffmanns Autobiographie ist der vierte Band erschienen, der fünfte Band wird gedruckt und den sechsten Band hat er am Christabend vollendet. Er sammelt Material für den Buchstaben S für das Grimmsche Wörterbuch.

Weigand (F. L. K.) 037, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (24)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 21.03.1868

Weigand (F. L. K.) 038, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (25)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1869

52 Vgl. Brief Vries (M.) 027.

Weigand (F. L. K.) 039, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 27.01.1871

Weigand (F. L. K.) 040, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (27)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.02.1871

Weigand (F. L. K.) 041, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 15.01.1872
Regest: Hoffmann soll für das Grimmsche Wörterbuch den versprochenen Buchstaben S senden, → H. R. Hildebrand wird F, G und K liefern.

Weigand (F. L. K.) 042, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (28)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.02.1872

Weigand (F. L. K.) 043, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (29)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.02.1872

Weigand (F. L. K.) 044, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (30)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.03.1872

Weigand (F. L. K.) 045, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 16.04.1872

Weigand (F. L. K.) 046, Postkarte:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (31)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.07.1872

Weigand (F. L. K.) 047, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 24.07.1872

Weigand (F. L. K.) 048, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 13.08.1872

Weigand (F. L. K.) 049, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (32)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.08.1872
Regest: Hoffmann erkundigt sich, ob Weigand seinen *Tunnicius* (1870) und Wagners *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868* besitzt.[53] Er schickt die *Streiflichter* (1872).[54]

Weigand (F. L. K.) 050, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5

53 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 37; Wagner, *Hoffmann*, S. 111.

54 Hoffmann, *Streiflichter* (Berlin 1872); Ders., *Streiflichter* (Berlin ^{2}1872).

von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 28.08.1872

Weigand (F. L. K.) 051, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (33)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 31.08.1872
Regest: Hoffmann schickt seine *Streiflichter,* außerdem einen Nachtrag.
Anmerkung: Die Anlagen fehlen.

Weigand (F. L. K.) 052, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 17.09.1873
Regest: Weigand arbeitet am Buchstaben S für das Grimmsche Wörterbuch.

Weigand (F. L. K.) 053, Brief:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70): Nachl. Weigand HS 155d - 57 (34)
von: H.v.F.
an: Weigand, F. L. K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.09.1873

Weigand (F. L. K.) 054, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, F. L. K.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 31.12.1873
Regest: Weigand bedankt sich für das Material, das Hoffmann zum Buchstaben S geschickt hat: „Empfangen Sie auch für Ihre sendung gegen ende des septembers meinen besten dank. Ihre aufzeichnungen in ihrer sicherheit und sauberkeit aus meist sehr seltenen schriften gezogen sind mir immer herzlich willkommen".

Weigand, Mathilde, Lebensdaten unbekannt, Ehefrau von → F. L. K. Weigand.

Weigand (M.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigand, M.
an: H.v.F.
Ort: Gießen
Datum: 01.01.1864

Weigel, Rudolph[55] (1804–1867), Buch- und Kunsthändler in Leipzig, Bruder von → T. O. Weigel. 1835 empfahl R. Weigel → J. W. Holtrop Hoffmanns Veröffentlichung.[56]

Weigel (R.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2207
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 189
von: H.v.F.
an: Weigel, R. [in: Leipzig, Grimmaische Gasse 578]
Ort: Breslau
Datum: 13.02.1835
Regest: Hoffmann schickt einen alten Plan von Breslau und bittet Weigel, diesen an → J. T. Bodel Nijenhuis in Leiden weiterzuleiten. Er wird diesem demnächst schreiben und ihn bitten, die neuesten wissenschaftlichen Veröffentlichungen zur mittelniederländischen Sprache und Literatur über Weigel nach Breslau zu schicken. Seit der belgischen Revolution hat er keine Beziehungen mehr zu den Niederlanden und er freut sich, wenn Weigel ihm hilft, die alten Verbindungen wieder zu beleben.

Weigel (R.) 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Weigel, R.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 13.03.1835

55 ADB XLI, S. 471.
56 Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. 128 F 21: Brief vom 19.03.1835 von R. Weigel an J. W. Holtrop.

Regest: Weigel wird Hoffmanns Plan von Breslau an → J. T. Bodel Nijenhuis in Leiden weiterleiten und die Postsendungen für ihn aus den Niederlanden über Buthardt nach Breslau schicken. Willem Hendrik Jacob Baron van Westreenen van Tiellandt[57] (1783–1848) in Den Haag besitzt eine berühmte Sammlung alter Drucke, die für Hoffmann sicherlich interessant ist. Es wäre für Weigel und → Brockhaus eine Freude, wenn Hoffmann bald wieder mal Leipzig besuchen würde.

Weigel, Theodor Oswald[58] (1812–1881), Buch- und Kunsthändler, Bruder von → R. Weigel, Leiter der Weigelschen Buch- und Kunsthandlung in Leipzig.

Weigel (T. O.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 15.02.1855

Weigel (T. O.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 01.09.1855

Weigel (T. O.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 15.01.1857

Weigel (T. O.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 19.01.1857

Weigel (T. O.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 17.02.1857

Weigel (T. O.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 11.03.1857

Weigel (T. O.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 16.03.1857
Regest: Hoffmann erhält die Ausgabe *Van den Vos Reinaerde*[59] von → W. J. A. Jonckbloet als Anlage. Sie ist gerade erst eingetroffen (Preis: 2 1/6 Taler).

Weigel (T. O.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]

57 NNBW IV, Sp. 1447–1448; *Levensberichten MNL* 1870, S. 661, 666. Während einer Versteigerung bei der Firma P. den Hengst en Zoon verkaufte Jacobus Koning 1828 an Baron van Westreenen van Tiellandt die Inkunabel *Dat Leven ons Heren Jesu Christi*. Vgl. Den Haag, Museum Meermanno, Sign. 131 K 35: *Dat Leven ons Heren Jesu Christi. Schoonhoven, [Canonici Regulares apud S. Michaelem] in Den Hem, 24 december 1497*. (Vorbesitz: vermutlich A. H. Hoffmann von Fallersleben).

58 ADB XLI, S. 470–471; Brief Röder 005; Lambach StiA, Sign. Korrespondenz Theodorich Hagn, Schuberband 38.

59 Willem Jozef Andries Jonckbloet (Hrsg.), *Vanden Vos Reinaerde*. Groningen 1856; Ders., *Étude sur le roman de Renart*. Groningen, Leipzig, Paris 1863.

Ort: Leipzig
Datum: 19.03.1857

Weigel (T. O.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 06.04.1857

Weigel (T. O.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 23.04.1857

Weigel (T. O.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigel, T. O.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 12.06.1857

Weigelt, Johann Ludwig Robert[60] (1815–1879), Ornithologe, Hoffotograf in Breslau. Hoffmann benutzte seine Autographensammlung im September 1859 für die *Findlinge* (1859–1860);[61] er fotografierte Hoffmann mehrfach.[62]
(→ Bräuer, K. F. E.).

60 NDB II, S. 420; *Robert Weigelt*. In: Leopoldina 15 (April 1879), Nr. 7–8, S. 58.

61 Hoffmann, *Findlinge.*. In: Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung 1 (1873/1874), S. 87–89, 93–94, 186–187, 189, 223, 467–468, 540–542, 545–546. Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 32–34.

62 Brief Wagner (J. M.) 106; Leipzig StM, Sign. A / 6200 / 2005: Brief von J. L. R. Weigelt an die Illustrirte Zeitung in Leipzig vom 15.06.1863; ML VI, S. 294, 296; Originalfotografie vorhanden in Dortmund StLB. Vgl. das maschinenschriftliche Bändchen: „Hoffmann von Fallersleben zum 100. Todestage. Autographen, Erstausgaben, Porträts. Stadt- und Landesbibliothek Dortmund 1974“, S. 14, Nr. 80.

Weigelt 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigelt, J. L. R.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 18.09.1859

Weigelt 002, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 138
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R. [in: Breslau, Schweidnitzer Straße 52]
Ort: Weimar
Datum: 11.03.1860
Regest: „Wissen Sie auch noch, was Sie mir am 18. Sept. v. J., als ich fünfmal sitzen mußte, versprochen? Weihnachten ist längst vergangen, aber es kommt nun der 2. April mein Geburtstag u. da hoffe ich, werden Sie die Meinigen mit der gelungensten Photographie überraschen“.

Weigelt 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigelt, J. L. R.; [Mit einem Zusatz vom 27.03.1860 von] Bräuer, K. F. E.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 01.04.1860

Weigelt 004, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 139
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Weimar
Datum: 09.04.1860

Weigelt 005, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 140
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Weimar
Datum: 21.04.1860

Weigelt 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5

von: Weigelt, J. L. R.
an: H.v.F.
Ort: Pretitz
Datum: 28.08.1860

Weigelt 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigelt, J. L. R.
an: H.v.F.
Ort: Pretitz
Datum: 03.01.1861

Weigelt 008, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 141
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.01.1861

Weigelt 009, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 142
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1861

Weigelt 010, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 143
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Bithom bei Kattowitz
Datum: 12.05.1864

Weigelt 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigelt, J. L. R.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 27.05.1864

Weigelt 012, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 144
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.11.1864
Regest: Weigelt würde Hoffmann eine Freude machen, wenn er ihm zu Weihnachten noch einige Exemplare des Fotos (Brustbild in Visitenkartenformat) schicken würde. Hoffmann erkundigt sich, ob Weigelt jemand darauf aufmerksam gemacht hat; er hält es nämlich für das beste Bild, das bisher von ihm gemacht wurde. Er ist traurig, daß → E. W. Resch verstorben ist und kein Nachtrag über ihn veröffentlicht wurde. Weigelt soll sich erkundigen, wie es den Angehörigen geht, was mit dem Nachlaß geschieht und wo sich das Porträt von Resch befindet.

Weigelt 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigelt, J. L. R.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 20.12.1864

Weigelt 014, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 145
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1864
Regest: Hoffmann bedankt sich für die gelungenen Fotoaufnahmen und bittet Weigelt, die Bildnisse Kunsthandlungen in Berlin, Wien, Hamburg, München, Frankfurt u. Köln anzubieten. Er weist auf das Bildnis auf dem Wickelpapier der Schokoladenbonbons von Jordan & Timäus in Dresden hin: „Die Frau Herzogin [→ Amalie Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst (geb. Prinzessin zu Fürstenberg)] hat mich zu Weihnachten mit 3 Pfund Chocoladen-Bonbons aus der Fabrik von Jordan u. Timäus in Dresden – ei herrje! – überrascht u. so überrasche ich denn Sie mit einem Miniatur-Nachdruck Ihrer schönen Photographie: Die Chocolade mögen Sie dazu denken“.

Weigelt 015, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 146

von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.01.1868

Weigelt 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigelt, J. L. R.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 03.04.1869
Anmerkung: Beigelegt ist ein Notizzettel.

Weigelt 017, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 147
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.04.1869

Weigelt 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weigelt, J. L. R.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 13.04.1869

Weigelt 019, Brief:
Wrocław UB, Hs. abt., Sign. Weig. 148
von: H.v.F.
an: Weigelt, J. L. R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.04.1869
Regest: Weigelt soll Hoffmann das Bildnis auf dem Wickelpapier der Schokoladenbonbons von Jordan & Timäus schicken, und Interessenten Fotografien Hoffmanns zur Verfügung stellen.

Weilers, nicht zu identifizieren.

Weilers 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1299
von: Weilers [?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 13.09.1873

Weilers 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1300
von: Weilers [?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 24.09.1873

Weilers 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1301
von: Weilers [?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 21.10.1873

Weilers 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1302
von: Weilers[?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 31.10.1873

Weilers 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1303
von: Weilers [?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 15.11.1873

Weilers 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1304
von: Weilers [?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 17.11.1873

Weilers 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1305
von: Weilers [?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 16.12.1873

Weilers 008, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1306
von: Weilers [?]
an: H.v.F.
Ort: Düsseldorf
Datum: 04.01.1874

Weinhold, Karl[63] (1823–1901), Germanist, Professor in u.a. Breslau, Graz, Kiel und Berlin, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Hoffmann widmete 1854 ihm den *Theophilus* (aus einer Stockholmer und einer Helmstädter Handschrift) und benutzte dessen *Beiträge* zu einem schlesischen Wörterbuch für eine eigene Veröffentlichung mit dem gleichen Titel.[64] Weinhold unterstützte Hoffmann bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861) und widmete ihm einen Nachruf.[65]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Wolf, F. J.; Zarncke, F. C. T.).

Weinhold 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 13–15
von: H.v.F.
an: Weinhold, K.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 08.06.1853

Weinhold 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: Graz
Datum: 11.06.1853

63 NDB XXIV, S. 331.
64 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche*. Nürnberg 1857, S. 1; Karl Weinhold, *Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche*. Wien 1855 (= Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 14 Anh, 16 Anh). Vgl. zum *Theophilus*: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28.
65 Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 72 (acc. ms.1905. 28): „Geschenk von S. G. de Vries in Leiden“; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

Weinhold 003, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 15–17
von: H.v.F.
an: Weinhold, K.
Ort: Neuwied
Datum: 03.10.1853

Weinhold 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 07.10.1853

Weinhold 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 22.05.1868

Weinhold 006, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 17
von: H.v.F.
an: Weinhold, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.06.1868

Weinhold 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 30.06.1868

Weinhold 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 01.07.1868

Weinhold 009, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 18–19
von: H.v.F.

an: Weinhold, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.07.1868

Weinhold 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 14.12.1868

Weinhold 011, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Germanistenbriefe, S. 19–20
von: H.v.F.
an: Weinhold, K.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.12.1868

Weinhold 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: Kiel
Datum: 21.06.1869

Weinhold 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weinhold, K.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 06.02.1870

Weismann, Friedrich Bernhard Heinrich[66] (1808–1890), Pädagoge, Musikschriftsteller, Mitglied der Frankfurter Freimaurerloge „Zur Einigkeit“, verfaßte politische Lieder, half Hoffmann bei der dritten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* (1869).[67]

Weismann 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weismann, F. B. H.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 10.09.1868

Weismann 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weismann, F. B. H.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.10.1868

Weiß, Albert[68] (1831–1907), Arzt in u.a. Stettin, Düsseldorf und Kassel, übersetzte viele von → J. Roger gesammelte oberschlesische Volkslieder und schickte sie Hoffmann.
(→ Erbrich, E.; Fischer, J. G.; Jacob, F. A. L.; Richter, E. H. L.; Schletterer, H. M.).

Weiß (A.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weiß, A.
an: H.v.F.
Ort: Krojanke (Westpreußen)
Datum: 08.06.1865

Weiß (A.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Weiß, A.
an: H.v.F.
Ort: Krojanke (Westpreußen)
Datum: 18.10.1865

Weiß, E., Lebensdaten unbekannt, Eisenbahnbaumeister in Holzminden und Leipzig.

Weiß (E.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1421
von: Weiß, E.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

66 ADB XLI, S. 553–554; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1681.
67 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 110.
68 LDDP VII, S. 373–374; Jedrzejewski, *Roger*, S. 57–58.

Welcker, Friedrich Gottlieb[69] (1784–1868), Altphilologe und Archäologe, Professor in Gießen und Göttingen, Bibliothekar in Bonn, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Hoffmann besuchte 1817 Welckers Vorlesungen in Göttingen und war von 1819 bis 1821 dessen Mitarbeiter in der Bonner Universitätsbibliothek.[70] Welcker sorgte für den Transport von Hoffmanns Büchern von Göttingen nach Bonn.
(→ Dresel, A. J.; Dresel, C.; Dresel, G.; Dresel, O.; Dresel (geb. Tenge), A. E.; Ritschl, F. W.).

Welcker (F. G.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5362
von: Welcker, F. G.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 08.09.1824

Welcker (F. G.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1307
von: Welcker, F. G.
an: H.v.F.
Ort: Bonn
Datum: 08.01.1825

Welcker, Karl Theodor[71] (1790–1869), Jurist, Professor in Heidelberg, Bonn und Freiburg im Breisgau, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, Ehrenmitglied der Freimaurerloge „Zur Einigkeit" in Frankfurt/M., gab mit Carl von Rotteck das *Staats-Lexikon* heraus, in dem ein Aufsatz über Hoffmann in den Nachträgen zur ersten Auflage und in der zweiten Ausgabe erschien.[72]

Welcker (K. T.) 001, Brief:
Heidelberg UB, Sign. Heid. Hs. 1919, 41
von: H.v.F.
an: Welcker, K. T.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 30.03.1845
Regest: Welcker soll die Mannheimer Abendzeitung auf → W. Raabes Almanach *Me(c)klenburg. Ein Jahrbuch für alle Stände*, auf L. Reinhards Buch *Der Triersche Rock. Ein Tractätlein aus Mecklenburg* und auf → S. Schnelles *Bericht über den mecklenburgischen Landtag* aufmerksam machen. Hoffmann schreibt über politische Zustände in Deutschland: „So eben kommt die Neue Hamb. Zeitung. Ich zittere jetzt immer so oft ich sie in die Hand nehme, und nie ohne Grund. Richtig – das Blatt von gestern enthält das Verbot der Sächs. Vaterl.-Blätter [→ J. G. Günther] für den ganzen preuß. Staat! Wann endigt einmal das Verbieten, Haussuchen, Untersuchen, Verfolgen, Einsperren, Ausweisen pp.? Ich käme so gerne zu Dir – aber unter den jetzigen Verhältnissen – – Der Frühling kommt jedes Jahr u. auch dies Jahr u. für unser Vaterland immer noch nicht!"
Anmerkung: Beigelegt ist das Gedicht „Dänische Herzensergießung" über die Schleswig-Holsteinische Frage.

Wellenkamp (geb. Holst), Dorette[73] (1824–1904), Schriftstellerin, verheiratet mit dem Fabrikanten E. Wellenkamp in Eilbeck bei Hamburg.

69 ADB XLI, S. 653–660; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 277–278.
70 ML I, S. 107, 138.
71 ADB XLI, S. 660–665.
72 Carl von Rotteck, Karl Theodor Welcker (Hrsg.), *Supplemente zur ersten Auflage des Staats-Lexikons oder der Encyklopädie der Staatswissenschaften*. Altona 1846–1848. 4 Bde. Hier: Bd. 3, S. 102–135; Carl von Rotteck, Hermann von Rotteck, Karl Theodor Welcker (Hrsg.), *Das Staats-Lexikon. Encyklopädie der sämmtlichen Staatswissenschaften für alle Stände*. Leipzig ^{2}1845–1848. 12 Bde. Hier: Bd. 7, S. 88–112.
73 LNS, S. 172; Alberti, *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller*, Bd. 2, S. 422; Hinrichsen, *Das literarische Deutschland*, Sp. 1377–1378; Pataky (Hrsg.), *Lexikon deutscher Frauen der Feder*, Bd. 2, S. 422.

Wellenkamp 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1308
von: Wellenkamp (geb. Holst), D.
an: H.v.F.
Ort: Eilbeck bei Hamburg
Datum: 19.04.[1871]
Anmerkung: Beigelegt sind die Gedichte „An Deutschland's [sic!] Frauen", „Gebet zum neuen Jahre 1871" und „Dankgebet".

Weller, Emil Ottokar[74] (1823–1886), Verleger und Schriftsteller.

Weller 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1309
von: Weller, E. O.
an: An die Redaktion des Weimarischen Jahrbuchs [H.v.F.; Schade, O.]
Ort: Zürich
Datum: 23.03.1855

Wendebourg, Hermann[75] (1818–1898), Hymnologe und Pastor in Lewe, heiratete 1853 Hoffmanns Nichte Henriette Auguste Boës (1824–1918).
(→ Boës, Familie).

Wendebourg 001, Briefkopie:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.259
von: H.v.F. (fremde Hand)
an: Wendebourg, H.
Ort: o. O.
Datum: 28.07.1871

Wendt, Amadeus[76] (1783–1836), Philosoph, Historiker und Komponist, Professor für Philosophie in Leipzig und Göttingen, gab mit → A. von Chamisso bei der Weidmannschen Buchhandlung (→ S. Hirzel) einen *Deutschen Musenalmanach* heraus, in dem Beiträge von Hoffmann erschienen.

Wendt 001, Brief:
Dortmund StLB, Handschriftenabteilunmg, Sign. Atg. Nr. 5363
von: Wendt, A.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 18.08.1830

Wergeland, Henrik Arnold[77] (1808–1845), norwegischer Dichter und Staatsarchivar, übersetzte Lieder Hoffmanns ins Norwegische.[78]

Wergeland 001, Brief in Dichtform:
Oslo UB, Samlingsavdelingen, Sign. MS. fol. 584: G 67
von: H.v.F.
an: Wergeland, H. A.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Gedicht „Für den Dichter Wergeland".

Werne, Ferdinand[79] (1800–1874), Jurist, Asien- und Afrikaforscher, Mitglied der alten Bonner Burschenschaft, deren Vorsitzender Hoffmann war. Hoffmann kannte ihn seit der Bonner Studentenzeit.
(→ Carstaedt, L. B.; Colonius, P. H.; Grashof, J. W.; Hengstenberg, E. W. T. H.; Linde, J. T. B. Freiherr von; Menzel, W.; Mönnich, W. B.; Puggé, E.; Reuter, C.; Runkel, E. J. von; Simrock, K. J.).

Werne 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Werne, F.
an: H.v.F.
Ort: Castrop
Datum: 21.11.1855

Werne 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Werne, F.

74 Gerhart Hass, Karl Obermann [u.a] (Hrsg.), *Biographisches Lexikon zur deutschen Geschichte. Von den Anfängen bis 1945*. Berlin ²1971, S. 732–733.
75 Boës, *Lebenserinnerungen*, S. 43, 53–54, 58–59; Müller, *Ahnen*, S. 75–76.
76 ADB XLII, S. 747–748.
77 Edvard Beyer, Ingard Hauge [u. a.] (Hrsg.), *Norges litteratur historie*. Redigert av Edvard Beyer. Oslo ²1975. 6 Bde. Hier: Bd. 2, S. 74–235.
78 ML IV, S. 148.
79 ML I, S. 242; Pflüger, *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft*, S. 22.

an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Benninghausen
Datum: 24.06.1862

Werner, G. C. F.,[80] Lebensdaten unbekannt, Linguist.

Werner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1310
von: Werner, G. C. F.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 27.12.1865

Wessel, Hermann, nicht zu identifizieren.

Wessel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1311
von: Wessel, H.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 24.03.1870

Wessel 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1312
von: Wessel, H.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 13.05.1870

Wessel 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1313
von: Wessel, H.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 17.02.1873

Westendorp, Nicolaus[81] (1773–1836), Pastor in Sebaldeburen, Loppersum und Losdorp, Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[82] Er gab die *Antiquiteiten* heraus, in denen Hoffmann Aufsätze und Aufrufe zur Sammlung alt- und mittelniederländischer Volkslieder veröffentlichte.[83]
(→ Hasselt, G. van; Reuvens, C. J. C.).

Westendorp 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Westendorp, N.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juni 1820]
Anmerkung: → T. van Swinderen überreichte Westendorp im Juni 1820 den Brief von Hoffmann.[84]

Westendorp 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Westendorp, N.
an: H.v.F. [in: Bonn bei Martin Mohr,[85] Spitalgasse 341]
Ort: Losdorp (Provinz Groningen)
Datum: 06.03.1821
Regest: Niemand hat auf Hoffmanns Aufruf zur Sammlung alter niederländischer Volkslieder in den *Antiquiteiten* reagiert.[86] Westendorp wird Hoffmann weiterhin unterstützen. Vermutlich sind auch Jan Rudolf van Eerde[87] (1774–1835), Professor für Geschichte und Bibliothekar in Groningen, und der Jurist Robertus

80 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

81 NNBW IV, Sp. 1445–1446.

82 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 63; *Handelingen MNL* 1837, S. 3–7; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 358.

83 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Oproep*. In: Antiquiteiten 1 (1820), S. 453–455; Ders., *Paraphrasen van den 45, 84 en 103 Psalm*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 155–161; Ders., *Bijdrage tot de letterkunde der volksboeken. De 7 wijze meesters*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 161–163; Ders., *Verzoek betreffende het lied der Koningskinderen*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 164; Ders., *Latijnsch-Duitsch Glossarium, uit een handschrift op perkament van de XIV eeuw, behoordende aan de Stads Boekerij te Trier*. In Antiquiteiten 2 (1823), S. 296–307.

84 Brief Swinderen 001.

85 ML I, S. 235–236.

86 Hoffmann, *Oproep*. In: Antiquiteiten 1 (1820), S. 453–455.

87 NNBW IV, Sp. 555.

Keuchenius Driessen[88] (1759–1831), Sekretär der Ommelanden in Groningen, bereit, Hoffmann zu helfen. Westendorp stimmt Hoffmann zu, daß die mittelniederländische Sprache und Literatur zu wenig erforscht werden, und bringt dafür Gründe bei.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Westendorp 003, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Westendorp, N.
Ort: o. O.
Datum: 09.07.1822
Anmerkung: Aus Westendorps Brief vom 02.09.1822 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 09.07.1822 geschrieben hatte.

Westendorp 004, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Westendorp, N.
an: H.v.F. [in: Berlin, Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Ort: Leiden
Datum: 02.09.1822
Regest: Westendorp bedankt sich für Hoffmanns Aufsätze.[89] Nachdem Reaktionen auf Hoffmanns Aufruf in den *Antiquiteiten* unterblieben sind, weiß Westendorp nicht, wie er Hoffmann helfen kann.[90] Möglicherweise sind → A. Ypey und Frederik van Halsema, Pastor in Stedum, bereit, Hoffmann zu helfen. Es ist wichtig, daß → J. L. C. Grimm und Hoffmann sich mit der mittelniederländischen Sprache und Literatur auseinandersetzen. Westendorp wird Hoffmann die ersten drei Nummern der *Antiquiteiten* und seine Abhandlung über Hünengräber schicken.[91] → J. L. C. Grimm hat letztere bereits erhalten, der Schriftführer des Bökendorfer Kreises in Westfalen, → W. M. M. Freiherr von Haxthausen, muß sie noch bekommen. Westendorp bittet Hoffmann, die *Antiquiteiten* und die Abhandlung über Hünengräber in Deutschland zu rezensieren.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Westfälische Zeitung[92] erschien von 1848 bis 1883 in Dortmund als Nachfolgerin des *Gemeinnützigen Wochenblattes*, Organ der Liberalen. 1872 wird ein Bericht über Hoffmann veröffentlicht und 1873 ein Neujahrswunsch von ihm.[93]
(→ Fricke, W.; Hasenow, Friedrich; Jacobi, J.; Lüning, H. O.; Sandvoß, F.).

Westfälische Zeitung 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1422
von: Westfälische Zeitung
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Dortmund
Datum: 14.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

---

88 NNBW IV, Sp. 531–532.

89 Hoffmann, *Paraphrasen van den 45, 84 en 103 Psalm*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 155–161; Ders., *Bijdrage tot de letterkunde der volksboeken*. *De 7 wijze meesters*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 161–163.

90 Ders., *Verzoek betreffende het lied der Koningskinderen*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 164.

91 Nicolaus Westendorp, *Verhandeling, ter beantwoording der vrage*: welke volkeren hebben de *zoogenoemde hunebedden gesticht? In welke tijden kan men onderstellen, dat zij deze oorden hebben bewoond?* Groningen ²1822. Hoffmann veräußerte 1843 in Breslau einen Teil seiner Privatbibliothek und somit die Abhandlung Westendorps über Hünengräber. Vgl. *970 Bücher*, S. 7.

92 Erhard Behrbalk, *Zur Einführung*. *Die Westfälische Zeitung (1848–1883)*. *Dokumentation*. *Aktenstücke zum Westfälischen Anzeiger (1810/11)*. Dortmund 1958 (= Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 1).

93 Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Druckschriften und Notizen, Biographien und biographische Notizen, Nr. 1565 und 1566; August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Neujahrswunsch 1873“. In: Westfälische Zeitung 1 (01.01.1873). → J. Jacobi war Redakteur der *Westfälischen Zeitung*. Vgl. Brief Fischer (geb. Schmidt) 057.

Westphal, August Friedrich Gottfried[94] (1834–1890), Gutspächter in Gülzow (Lauenburg).
(→ Scherenberg, E.).

Westphal 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Westphal, A. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Tilsit
Datum: o. D. [Im Dezember 1864]

Westphal 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Westphal, A. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Tilsit
Datum: 08.04.1865
Anmerkung: Die Briefe Westphal 002 und 003 stehen auf ein und demselben Blatt.

Westphal 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: H.v.F.
an: Westphal, A. F. G.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.02.1866
Anmerkung: Die Briefe Westphal 002 und 003 stehen auf ein und demselben Blatt.

Westphal 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Westphal, A. F. G.
an: H.v.F.
Ort: Tilsit
Datum: 25.02.1866

Wettering, F., Lebensdaten unbekannt, Apotheker in Brüel.

Wettering 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1314
von: Wettering, F.
an: H.v.F.
Ort: Brüel
Datum: 28.02.1846

Wettering 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1314
von: Wettering, F.
an: H.v.F.
Ort: Rostock
Datum: 05.03.1846

Weychardt, Carl, nicht zu identifizieren.

Weychardt 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1316
von: Weychardt, C.
an: H.v.F.
Ort: Eßlingen
Datum: 12.10.1860
Anmerkung: Beigelegt sind zwei Abschriften von Gedichten aus dem 16. Jahrhundert:
„Ein schön newes Lied gemacht zu Lob und Eer, Römischer Kayserlicher Maiestat, wie sie im 1546 jar, vor Ingolstat widern Landgrauen von Hessen, vnnd Hertzog Hansen von Sachsen zu veldt gelegen. In der weiß wie die Schlacht von Pauia gesungen wirt“ (1547) und „Ein schön new Lied, von der rothen Saw“ („Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Johann-Peter Hoffmann. Im Jahre 1604“).

Weyden, Ernst Franz Maria Hubert[95] (1805–1869), Geschichts- und Sagenforscher, u. a. Redakteur der *Rheinischen Provinzialblätter* (1832–1839) und Mitherausgeber der *Kölner Domblätter*, unterstützte die Flämische Bewegung. Hoffmann

94 Kalkoff, *Nationalliberale Parlamentarier des Reichstages und der Einzellandtage*, S. 136.

95 Köln StA, Sign. Best. 1568 (TNL Weyden); Köln StA, Sign. Best. 400 I-20 J-2 (Anstellung als ordentlicher Lehrer 1838); Köln StA, Sign. Best. 400 I-20 J-9 (Pensionierung 1868, Todesanzeige 1869); Köln StA, Sign. 562, Städtisches Gymnasium Kreuzgasse, Nr. 14 (Vereidigung 1861), Nr. 17 (Berichte über das Lehrpersonal 1859–1867/1868); *Ernst Weyden*. In: *Städtisches Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse zu Köln. 1828–1928. Festschrift zur Jahrhundertfeier der Anstalt*. Köln 1928, S. 97–110; Max-Leo Schwering, *Ernst Weyden. Ein Porträt des 19. Jahrhunderts*. Köln 1960, S. 201–213.

besuchte Weyden Mitte November 1851 in Köln.[96]
(→ Kleinpaul, E.).

Weyden 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1317
von: Weyden, E. F. M. H.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 31.11.1851

Weyhe, Carl Friedrich Ludwig[97] (1789–1879), Landrat in Quedlinburg.

Weyhe 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1318
von: Weyhe, C. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 15.06.1870

Wichmans, W., nicht zu identifizieren.

Wichmans 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1319
von: Wichmans, W.
an: H.v.F.
Ort: Münster
Datum: 25.02.1869

Widmann, Benedict[98] (1820–1910), Musikpädagoge, Komponist und Rektor in Frankfurt/M., vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Otto, liebes Brüderlein“ (1845),[99] und besuchte Hoffmann 1856 in Weimar.[100]

Widmann 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1320
von: [Vermutlich] Widmann, B.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Wiechmann-Kadow, Carl Michael[101] (1828–1881), Landwirt, Besitzer des Gutes Kadow bei Goldberg, Mitglied des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Hoffmann besuchte ihn Ende September 1858, besichtigte seine Privatbibliothek und erhielt von ihm ein Gesangbuch.[102]

Wiechmann-Kadow 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F.
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 11.04.1856

Wiechmann-Kadow 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F.
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 29.08.1856

Wiechmann-Kadow 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 23.11.1857

Wiechmann-Kadow 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F.
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 08.12.1857

---

96 Brief Duyse 003.
97 http://www.weber-gesamtausgabe.de/de/A002125 (07.12.2013).
98 KTL I, S. 686; MGG XVII, Sp. 866–867.
99 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 744. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
100 ML VI, S. 126.
101 Grewolls, *Wer war wer*, S. 466.
102 Carl Michael Wiechmann-Kadow (Hrsg.), *Joachim Slüter's ältestes rostocker Gesangbuch vom Jahre 1531 und der demselben zuzuschreibende Katechismus vom Jahre 1525 nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von C. M. Wiechmann-Kadow*. Schwerin 1858. Vgl. ML VI, S. 270–271.

Wiechmann-Kadow 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 21.12.1857

Wiechmann-Kadow 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 22.01.1858

Wiechmann-Kadow 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F.
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 01.04.1865

Wiechmann-Kadow 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wiechmann-Kadow, C. M.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Kadow bei Goldberg
Datum: 16.02.1866

Wiede, J., Lebensdaten unbekannt, verwandt mit → J. F. L. Wiede.

Wiede (J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 28.08.1864

Wiede, Johann Friedrich Ludwig (= Vetter Fritz)[103] (1796–1864), Kaufmann in Hamburg,[104] Mitglied der dortigen Freimaurerloge „St. Georg", verwandt mit Hoffmanns Vetter Jacob Behne, der Hoffmann 1843 zur Flucht nach Braunschweig verhalf. Wiede war des öfteren Hoffmanns Gastgeber.
(→ Caspar, K. R.; Cropp, F. A.; Dörr, F. H. J. L.; Ebeling, T.; Fischer (geb. Schmidt), B.; Geffcken, J.; Hirsche, G. K.; Müller, C. F. G.; Petersen, C. W.; Rambach, A. J.; Schoof, J.; Sieveking, K.; Speckter, O.).

Wiede (J. F. L.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1503
von: H.v.F.
an: Wiede, J. F. L.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: 28.07.1824

Wiede (J. F. L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 25.12.1841

Wiede (J. F. L.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Wiede, J. F. L.

103 Hamburg SA, Sign. A 870/0010, Kapsel 2: *Liste der Großen Loge von Hamburg und der unter ihrer Constitution daselbst arbeitenden gerechten und vollkommenen fünf Freymaurer-Logen Absalom, St. Georg, Emanuel, Ferdinande Caroline und Ferdinand zum Felsen; nebst dem Haupt-Verzeichnisse der von ihr constituirten auswärtigen Provinzial-Loge und St. Johannis-Logen*. Ausgefertigt im August 1843. Gedruckt bei dem Br. Julius Melle. (Firma: F. H. Nestler und Melle). Hamburg 1843, o. S.; Müller, *Häuserchronik*, S. 77.

104 Wiede besaß in Hamburg ein Comptoir und Warenlager (Deichstraße, Nr. 64; später Kl. Jungfernstieg, Nr. 3) und seine Wohnung befand sich im Hamburger Viertel St. Pauli (Beim Neuenkamp, Am Rosenteich; später Neue Rosenstraße Nr. 37). Vgl. *Hamburgisches Adress-Buch für 1840*. Mit E. Hochedl. und Hochw. Raths Special-Privilegio. Hamburg, verlegt und gedruckt von den Hermann'schen Erben, am Fischmarkt. Hamburg 1840, S. 350; *Hamburgisches Adress-Buch für 1850*. Mit E. Hochedl. und Hochw. Raths Special-Privilegio. Hamburg, verlegt und gedruckt von den Hermann'schen Erben, am Fischmarkt. Hamburg 1850, S. 314; *Hamburgisches Adress-Buch für 1860*. Mit E. Hochedl. und Hochw. Raths Special-Privilegio. Hamburg, verlegt und gedruckt von den Hermann'schen Erben, Fischmarkt 10. Hamburg 1860, S. 285.

an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 27.01.1842

Wiede (J. F. L.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F. [in: Leipzig]
Ort: Hamburg
Datum: 01.04.1842

Wiede (J. F. L.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Hamburg
Datum: 12.07.1842

Wiede (J. F. L.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 27
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F. (auf: Helgoland)
Ort: Hamburg
Datum: 26.08.1842

Wiede (J. F. L.) 007, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 110–111
von: H.v.F.
an: Wiede, J. F. L. [in: Hamburg]
Ort: Breslau
Datum: 16.01.1843

Wiede (J. F. L.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 22.09.1844

Wiede (J. F. L.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 24.11.1845

Wiede (J. F. L.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 17.06.1855

Wiede (J. F. L.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: o. D. [Im Juli 1856; Poststempel: 05.07.1856]

Wiede (J. F. L.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: o. D. [Im Mai 1862; Poststempel: 09.05.1856]

Wiede (J. F. L.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 30.07.1862

Wiede (J. F. L.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 09.08.1862

Wiede (J. F. L.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 18.12.1862

Wiede (J. F. L.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 52
von: Wiede, J. F. L.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 27.06.1863

Wiederhold, Marie, nicht zu identifizieren.

Wiederhold 001, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1017
von: Wiederhold, Marie; Rüther, Anna
an: H.v.F.
Ort: Arolsen
Datum: 02.04.1871
Regest: Gratulation zum Geburtstag.

Wien, Otto[105] (1806–1899), Verwandter von → Adolf Fuchs,[106] Gutsbesitzer in Hohenfelde (Mecklenburg), bei dem Hoffmann im April 1844, im Februar und im Oktober 1845 wohnte.
(→ Bussenius, A. F.; Müller, H.; Müller, Landwirt; Müller, R. C.; Pogge, F. E. O.; Pogge, J. D. G.; Schnelle, S.; Stever, T. E.; Vortisch, L. C. H.).

Wien 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 1
von: Wien, O.
an: H.v.F. [in: Geisenheim]
Ort: Malchin
Datum: 21.11.1846

Wien 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1321
von: Wien, O.
an: H.v.F.
Ort: Hohenfelde (Mecklenburg)
Datum: 14.02.1847

Wien 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1322
von: Wien, O.
an: H.v.F.
Ort: Hohenfelde (Mecklenburg)
Datum: 26.03.1847

Wigand, Otto Fr.[107] (1795–1870), Landtagsabgeordneter und Verleger der Radikalen in Leipzig, veranstaltete nach der Entlassung Hoffmanns ihm zu Ehren am 5. April 1842 ein Frühstück im Gesellschaftshaus Hôtel de Pologne,[108] an dem Leipziger Buchhändler (u. a. → W. Engelmann, → S. Hirzel), Journalisten und Schriftsteller teilnahmen, und von dem die *Sächsischen Vaterlandsblätter* (1840–1845) und die *Eisenbahn* (1838–1844) berichteten.[109] In seinem Verlag erschienen Aufsätze über Hoffmann.[110]
(→ Blum, R.; Günther, J. G.; Herloßsohn, K.; Laube, H.; Wolff, O. L. B.).

Wigand (O. F.) 001, Brief:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 5)
von: H.v.F.
an: Wigand, O. F.
Ort: Breslau
Datum: 15.07.1842

Wigand, Paul[111] (1786–1866), Jurist und Geschichtsforscher, politischer Redakteur des *Rheinischen Merkurs* (1814–1816), Archivkommissar für das staatliche Archivdepot in Höxter, Stadtgerichtsdirektor in Wetzlar, Mitglied des → Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[112] Hoffmann lernte ihn 1820 in Höxter

105 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet".
106 Brief Müller (R. C.) 027; ML IV, S. 145–146, 229–230, 264.
107 ADB XLII, S. 457–458; Klutentreter, *Rheinische Zeitung*, Bd. 2, S. 264.
108 ML III, S. 268–273.
109 *Eisenbahn* 5 (12.04.1842), Nr. 43; *Sächsische Vaterlandsblätter* 43 (09.04.1842), S. 174–175; ML III, S. 268–273.
110 Oscar Ludwig Bernhard Wolff, *August Heinrich Hoffmann*. In: *Encyklopädie der deutschen Nationalliteratur oder biographisch-kritisches Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten seit den frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken*. Leipzig 1835–1847. 8 Bde. Hier: Bd. 4. Leipzig 1839, S. 124–128; *Hoffmann (Heinrich)*. In: *Conversations-Lexikon der neuesten Litteratur-, Völker und Staatengeschichte*. Leipzig 1841–1845. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 79–80.
111 ADB LV, S. 89–91; H. Joachim Brüning, *Paul Wigands Tätigkeit in Bibliothek und Archiv zu Corvey*. In: Westfälische Zeitschrift (1975), Nr. 124/125, S. 9–28.
112 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 94; *Naamlijst MNL* 1856, S. 115; Paderborn StA, Sign. Verein für Geschichte und Altertums-

kennen und stand in den sechziger Jahren mit ihm wegen der Quellenveröffentlichungen zur Geschichte von Höxter und Corvey in Verbindung.[113]
(→ Grimm, W. C.; Haxthausen, W. M. M. Freiherr von; Oeynhausen, C. A. L. Freiherr von; Rafn, C. C.; Spangenberg, E. P. J.; Troß, K. L. P.).

Wigand (P.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 01.12.1820

Wigand (P.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 03.01.1863
Anmerkung: Hinzugefügt ist ein Zusatz von → G. Haas an Hoffmann.

Wigand (P.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 19.02.1863

Wigand (P.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 24.05.1863

Wigand (P.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 12.06.1863

Wigand (P.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 16.06.1863

Wigand (P.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 03.09.1863

Wigand (P.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 26.09.1863

Wigand (P.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 13.10.1863

Wigand (P.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 28.10.1863

Wigand (P.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 09.12.1863

Wigand (P.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6

kunde Westfalens e.V., Abt. Paderborn, Acta 840: Mitgliederverzeichnis der Paderborner Abteilung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

113 Vgl. Brief Schmidt (K.) 068. Vgl. auch: Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 8, S. 201–202; Löffler, *Corveyer Schloßbibliothek*, S. 116, 117, 120.

von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 17.12.1863

Wigand (P.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 06.09.1864

Wigand (P.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: Wetzlar
Datum: 15.05.1865

Wigand (P.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 6
von: Wigand, P.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Wiggert, Friedrich[114] (1791–1871), Gymnasiallehrer in Magdeburg.

Wiggert 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1323
von: Wiggert
an: H.v.F.
Ort: Magdeburg
Datum: 16.06.1822

Wihl, Ludwig[115] (1807–1882), Philologe und Journalist.

Wihl 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5364
von: Wihl, L.
an: H.v.F.
Ort: Aachen
Datum: 29.08.1842

114 ADB XLII, S. 468–469.
115 ADB XLII, S. 469–472.

Wijn, Hendrik van[116] (1740–1831), Geschicht- und Sprachforscher, Archivar, Mitbegründer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.[117] Hoffmann besuchte ihn 1821 in Leiden.[118]
(→ Abeken, B. R.; Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kaathoven, C. W. H. van; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Müller, J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Salomon, G.; Salomon Huijgens, G. A.; Siegenbeek, M.; Swinderen, T. van; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Wijn 001, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 74 B 2 (Alte Sign. 74 B 2)
Abdruck: * Grimm / Hoffmann [u. a.], Briefwechsel, S. 20–21
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 29–31

116 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 64; *Handelingen MNL* 1836, S. 3–4. Karl Theodor Gaedertz (1855–1912) veröffentlichte 1888 den Briefwechsel zwischen Hoffmann und Wijn. Vgl. Jacob Grimm, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Hendrik van Wijn, *Briefwechsel von Jakob Grimm und Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst anderen Briefen zur deutschen Litteratur*. Herausgegeben und erläutert von Karl Theodor Gaedertz. Bremen 1888. Das Manuskript zur Ausgabe ist vorhanden in Lübeck StA, Sign. Familienarchiv Gaedertz 205.
117 *Naamlijst KNIW*, S. 62; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 363.
118 Hoffmann charakterisierte H. van Wijn in seiner Autobiographie als liebenswürdigen Menschen: „Der war die Freundlichkeit selber, ein lieber alter Herr, der mich fast herzlich empfing, wie einen alten Bekannten, und das war ich eigentlich auch: ich hatte schon lange mit ihm in Briefwechsel gestanden und früher von ihm seine Avondstonden zum Geschenk erhalten. Ich dankte ihm für seine bisherigen brieflichen Mittheilungen und auch sein Buch, das sehr

von: H.v.F.
an: Wijn, H. van [in: Den Haag]
Ort: Bonn [bei Martin Mohr,[119] Spitalgasse Nr. 341]
Datum: 20.11.1820
Regest: Hoffmann bittet um Unterstützung bei seiner Suche nach „altholländ. und flamländische[n] Lieder[n]“, da er eine „Abhandlung über den Volksgesang der Niederlande und Vergleichungen mit deutschen, schwedischen und dänischen Volksliedern herausgeben“ will. Er hat Professor → T. van Swinderen Briefe für niederländische Wissenschaftler mitgegeben und Kontakt mit niederländischen Buchhandlungen und Antiquaren aufgenommen, jedoch noch keine Liedersammlung erhalten. Das „Oudt Amsterd. Liedboeck“ besitzt er selbst.[120] Er erkundigt sich, ob das Lied von den Königskindern („Oudt Amsterd. Liedboeck“) auch „flamländisch“ existiere? Er kennt 22 Fassungen des Liedes in germanischen Sprachen, eine „flamländische“ Fassung fehlt ihm noch. Außerdem fragt er nach, ob „Jakob Maerlant over de Eigenschappen der Creatuuren“ (handschriftlich zu Wolfenbüttel) in den Niederlanden bekannt ist.[121]
Anmerkung: Vgl. Kopie des Briefes: Lübeck StA, Sign. Familienarchiv Gaedertz 205, Manuskript Briefwechsel Grimm-Hoffmann-Wijn (Bremen 1888).

Wijn 002, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 74 B 2 (Alte Sign. 74 B 2)
von: Wijn, H. van
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: 04.04.1821
Anmerkung: Es liegen zwei Fassungen des Briefes vor. Auch ist eine Abschrift (19. Jahrhundert) des Briefes vorhanden.

Wijn 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 02.300
Abdruck: * Grimm / Hoffmann [u. a.], Briefwechsel, S. 22–24
von: Wijn, H. van
an: H.v.F.
Ort: Leiden
Datum: 08.04.1821
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch. Vgl. Kopie des Briefes: Lübeck StA, Sign. Familienarchiv Gaedertz 205, Manuskript Briefwechsel Grimm-Hoffmann-Wijn (Bremen 1888).

Wijn 004, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 74 B 2 (Alte Sign. 74 B 2)
Abdruck: * Grimm / Hoffmann [u. a.], Briefwechsel, S. 25–31

anregend und belehrend für mich gewesen sei. Das freute den alten Herrn, der in seiner runden gedrungenen Gestalt, mit einer Filzklappe auf dem Kopfe, die früher einmal ein Hut gewesen war, sich fast possierlich ausnahm“. Vgl. ML I, S. 271. H. van Wijn schenkte Hoffmann die *Avondstonden*. Vgl. Hendrik van Wijn, ***Historische en letterkundige avondstonden: ter ophelderinge van eenige zeden der Nederlanderen byzonderlyk in derzelver daaglyksch en huislyk leeven; en van den stand der Nederduitsche dichtkunde, sedert de vroegste tyden, tot aan het begin der zestiende eeuwe***. Uit oorspronglyke stukken en de beste schryvers. Met bygevoegde afbeeldingen. Amsterdam 1800. 2 Bde. Hoffmann erhielt 1821 ein Handschriftendokument von H. van Wijn: Vgl. Berlin SBPK, Ms. germ. fol. 628: „Jan van Heelu: Van den slag bij Woeringen“ (Papier; 329 Seiten). Mit Vermerk: „Geschenk des Herrn von Wijn im Haag / die handschriftlichen Bemerkungen von Bilderdijk’s Hand, dem ich diese Abschrift geliehen hatte. Leiden 1821“.

119 ML I, S. 235–236.

120 Bouman, *’t Dubbelt verbetert Amsterdamse Liedboeck*. Hoffmanns Exemplar *’t Dubbelt verbetert Amsterdamse Liedboeck* befand sich in der Staatsbibliothek zu Berlin (Sign. Zf 7788), gilt heutzutage jedoch als verschollen (Kriegsverlust).

121 Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. 58.7 Aug. 2°: Jacob van Maerlant, „Der naturen bloeme“.

von: H.v.F.
an: Wijn, H. van
Ort: Trier, Köln und Köln
Datum: 26.04.1821, 23.05.1821 und 24.05.1821
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur.
Anmerkung: Eine von Hoffmann angefertigte Abschrift ist beigefügt: (Köln, 23.05.1821) „Klaagdicht op de dood van Willem III, graaf van Holland (1304–1337), of van Willem IV, graaf van Holland (1337–1345)“.[122] Vgl. Kopie des Briefes: Lübeck StA, Sign. Familienarchiv Gaedertz 205, Manuskript Briefwechsel Grimm-Hoffmann-Wijn (Bremen 1888).

Wijn 005, Brief:
Den Haag KB, Afd. Handschriften, Sign. KW 74 B 2 (Alte Sign. 74 B 2)
Abdruck: * Grimm / Hoffmann [u. a.], Briefwechsel, S. 32–33
von: H.v.F.
an: Wijn, H. van [in: Den Haag]
Ort: Berlin [Rosenstraße 21, auf dem Werder]
Datum: 21.07.1822
Regest: Hoffmann schickt im Namen der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache, deren Mitglied er ist,[123] van Wijn die Urkunde zum Beleg, daß dieser am 18. Juli 1822 zum auswärtigen Mitglied ernannt wurde. Weiter Fachliches über mittelniederländische Sprache und Literatur.
Anmerkung: Die Urkunde fehlt. Vgl. Kopie des Briefes: Lübeck StA, Sign. Familienarchiv Gaedertz 205, Manuskript Briefwechsel Grimm-Hoffmann-Wijn (Bremen 1888).

Wijnmalen, Theodoor Charles Lion[124] (1841–1895), promovierter Theologe und Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.

Wijnmalen 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Wijnmalen, T. C. L. [→ Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde]
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leiden
Datum: 21.12.1867
Regest: Wijnmalen schickt als „blijk van hoogachting“ Hoffmann *Die rose van Heinric van Aken*,[125] herausgegeben von Dr. Eelco Verwijs. Hoffmann soll seine Autobiographie der Bibliothek der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde zur Verfügung stellen.
Anmerkung: Vgl. Abgangsvermerk mit Briefauszug MNL 005. Der Brief ist auf niederländisch.

Wijnmalen 002, Telegramm:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1419
von: Wijnmalen (Schriftführer der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde), T. C. L.; Vries (Präsident der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde), M. de
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Leiden
Datum: 19.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum.

Wilhelm III.[126] (Willem Alexander Paul Frederik Lodewijk) (1817–1890), von 1849 bis 1890 König der Niederlande, verlieh Hoffmann auf Veranlassung von → J. W. Holtrop 1855 das Ritterkreuz des Ordens vom Niederländischen Löwens.
(→ Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach).

122 Vgl. zur Abschrift: Berlin SBPK, sign. germ. qu. 284, f. 57r-60rl.
123 Mitgliedschaftsurkunde Berlinische Gesellschaft 001.
124 *Handelingen MNL* 1870, S. 5.
125 Eelco Verwijs (Hrsg.), *Die rose van Heinric van Aken: met de fragmenten der tweede vertaling van wege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. [Vertaling uit het Frans]. ’s-Gravenhage 1868.
126 NNBW I, Sp. 1570–1572.

Wilhelm III. 001, Brief:
Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173)

von: H.v.F.
an: Wilhelm III.
Ort: Den Haag
Datum: 05.09.1855
Regest: Nachdem Hoffmann zum vierten Mal „eine wissenschaftliche Reise nach Holland" unternommen hat, überreicht er Wilhelm III. den elften Band der *Horae belgicae* (1855).[127] Bereits früher hatte er Wilhelm I.[128] (1772–1843) und Wilhelm II.[129] (1792–1849) Bände der *Horae belgicae* überreichen dürfen.[130]

Wilhelm III. 002, Briefentwurf:
New Haven BRBL, Sign. William A. Speck Collection of Goetheana: Manuscripts 381

von: H.v.F.
an: Wilhelm III.
Ort: Weimar
Datum: 01.11.1855
Regest: Dank für die ehrenvolle Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Ordens vom Niederländischen Löwen.

Wilhelm III. 003, Brief:
Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173)

von: H.v.F.
an: Wilhelm III.
Ort: 's-Gravenhage (Den Haag)
Datum: 14.06.1856
Regest: Hoffmann schickt die neue Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[131]

Wilhelm III. 004, Brief:
Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173), 's Konings Particuliere Bibliotheek, Minuut V 177

von: Particuliere Bibliotheek des Konings
an: H.v.F. [in: Den Haag]
Ort: Den Haag
Datum: 21.06.1856 (Vermerk: verzonden: 22.06.1856)
Regest: Dank für die neue Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae*.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

---

127 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

128 Wilhelm I. (Willem Frederik) war von 1815 bis 1840 König der Niederlande. Vgl. ADB XLIII, S. 163–168; ADB LV, S. 894–895; NDB XVIII, S. 740; NNBW I, Sp. 1560–1566; Colenbrander, *Willem I*, 2 Bde.

129 Wilhelm II. (Willem Frederik George Lodewijk), von 1840 bis 1849 König der Niederlande, heiratete 1816 Anna Paulowna (1795–1865), die Schwester von → Maria Paulowna. Wilhelm II. gehörte seit 1817 der Freimaurerei an, besaß die Hochgrade und war Ehrenmeister der Loge ‚L'Espérance' in Brüssel. Er war seit 1829 Ehrenmitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Vgl. NNBW I, Sp. 1566–1570; Herman Theodoor Colenbrander, *Willem II. Koning der Nederlanden*. Amsterdam 1938 (= Nederlandsche historische bibliotheek 22). Vgl. auch: Den Haag Cultureel Maçonniek Centrum Prins Frederik (CMC), Sign. Archief, Brieven geschreven bescheiden, Doos 4672, PH-5 (1), Briefnr. 42; Den Haag KHA, Sign. A 40, Z. M. Willem Frederik George Lodewijk, Koning der Nederlanden, 1792–1849, V. Commissiebrieven en diploma's, V. 8: Diploma voor den Prins van Oranje als lid van de Vrijmetselaarsloge der ‚Amis sincères du Roi et de la Patrie' te Antwerpen (1817, 1 stuk); Ebd., V. 9: Benoeming van den „Erfprins" van Oranje tot lid van de Vrijmetselaarsloge ‚L'Espérance' onder het Oosten van Brussel, 7. XII. 5817 (1817, 1 stuk); Ebd., V. 10: Diploma voor den Prins van Oranje als lid van de Vrijmetselaarsloge ‚Des défenseurs de Guillaume et de la Patrie à l'Orient de Bruxelles et de l'Armée des Pays-Bas' (1819, 1 stuk); Ebd., V. 13: Diploma voor den Prins van Oranje als eerelid van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, 15 Dec. 1829 (1 stuk). Vgl. auch: Andries van den Abeele, *De Kinderen van Hiram. Vrijmetselaars en Vrijmetselarij*. Roeselare [2]2011, S. 101–103; *Beschrijving der verzamelingen van het Groot-Oosten der Nederlanden. Maçonnieke nalatenschap van wijlen Z. K. H. Willem Frederik Karel, Prins der Nederlanden. 1816–1881*. 's-Gravenhage 1884, S.128–129; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1119.

130 Vgl. Brief Perponcher-Sedlnitzki 001.

131 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

Wilhelm III. 005, Brief:
Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173)
von: H.v.F.
an: Wilhelm III.
Ort: Weimar
Datum: 22.04.1857
Regest: Hoffmann schickt die neue Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae* (1857).[132]

Wilhelm III. 006, Brief:
Den Haag KHA, Sign. Bibliotheek des Konings, Inv. Nr. E 14a-I, 45 (Br. Nr. 173), 's Konings Particuliere Bibliotheek, Minuut 156
von: Particuliere Bibliotheek des Konings
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: 's-Gravenhage (Den Haag)
Datum: 09.05.1857 (Vermerk: verzonden: 10.05.1857)
Regest: Danksagung für die neue Ausgabe des ersten Bandes der *Horae belgicae.*
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Wilhelmi, Lebensdaten unbekannt, Steuerinspektor in Karlshafen.

Wilhelmi 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1324
von: Wilhelmi
an: H.v.F.
Ort: Karlshafen
Datum: 20.04.1862

Wilhelmi 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1325
von: Wilhelmi
an: H.v.F.
Ort: Karlshafen
Datum: 02.01.1864

Wilhelmy, Robert, Postsekretär in Braunschweig, Mitglied des Vereins Hildesheimer Silberfund. Hoffmann schrieb für Wilhelmy im Mai 1872 zwei Gedichte.[133]

Wilhelmy 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1423
von: Wilhelmy, R.; Schucht, M.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 13.06.1873
Regest: Glückwunschschreiben zu Hoffmanns 50jährigem Doktorjubiläum: Wilhelmy schenkt gemeinsam mit Moritz Schucht Hoffmann die Minerva-Schale des Hildesheimer Silberfundes als Symbol der Weisheit und der Wissenschaft.[134]

Wilhelmy 002, Postkarte:
Braunschweig StA, Sign. H VIII A Nr. 1845
von: H.v.F.
an: Wilhelmy, R.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.06.1873

Wilke, C., nicht zu identifizieren.

Wilke 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1326
von: Wilke, C.
an: H.v.F.
Ort: Paderborn
Datum: 13.01.1870

Wilke 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1327
von: Wilke, C.
an: H.v.F.
Ort: Höxter
Datum: 02.04.1871

132 Ebd., S. 30.

133 Zürich ZB, Sign. Autogr. Bebler D 241: Gedicht vom 10.05.1872 von H.v.F. an Robert Wilhelmy; Braunschweig StA, Sign. H VIII A Nr. 1845: Gedicht „Ein Maiblümchen" (mit beigefügter Blume) vom 13.05.1872 von H.v.F. an Robert Wilhelmy.

134 Vgl. Brief Gräf 115.

Wilken, Friedrich[135] (1777–1840), Historiker und Orientalist, Professor in Heidelberg und Berlin, Bibliothekar der Königlichen Bibliothek in Berlin. Hoffmann bewarb sich 1822 um eine Stelle an der Königlichen Bibliothek, Wilken befürwortete seine Kandidatur, das preußische Ministerium lehnte jedoch ab.[136]

Wilken 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1328
von: Wilken, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 10.06.1835

Wilkens, Albert[137] (1790–1828), Kaplan in Nottulen.

Wilkens 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1329
von: Wilkens, A.
an: H.v.F.
Ort: Nottulen
Datum: 13.12.1820

Wille, Jean François Arnold[138] (1811–1896), Publizist, dem Hoffmann das Gedicht „Dr. Wille und die Neue Zeitung zu Hamburg" widmete,[139] Redakteur der *Hamburger literarischen und kritischen Blätter* (1825–1857), in denen Berichte über Hoffmanns Privatbibliothek erschienen.[140] Wille traf zwischen 1840 und 1846 Hoffmann mehrfach in Hamburg.

Wille (J. F. A.) 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5303
von: Wille, J. F. A.
an: H.v.F. [in: Cuxhaven]
Ort: o. O. [in: Hamburg, Baumwall 2]
Datum: 05.08.1845

Wille, Philipp[141] (1811–1869), Lehrer, Herausgeber eines niederdeutschen Jahrbuchs, schrieb mehrere Liederbücher.

Wille (P.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1330
von: Wille, P.
an: H.v.F.
Ort: Cülte bei Arolsen
Datum: 07.09.1868

135 ADB XLIII, S. 236–241; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 282–283.

136 ML I, S. 310–311.

137 http://viaf.org/viaf/69706384/#Wilkens,_Albert_1790–1828 (07.12.2013).

138 ADB XLIII, S. 256.

139 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, Bd. 6, S. 25–26.

140 In den *Hamburger literarischen und kritischen Blättern* wurde 1843 die Versteigerung der *970 Bücher* aus der Privatbibliothek Hoffmanns angekündigt, 1846 der Verkauf der ganzen Privatbibliothek. Vgl. Hamburger literarische Blätter 19 (12.04.1843), Nr. 44, S. 341; Friedrich Lorenz Hoffmann, *Hoffmann von Fallersleben sieht sich veranlasst, seine Bibliothek zu verkaufen*. Mit einem Nachwort von Jean François Arnold Wille. In: Hamburger literarische und kritische Blätter 22 (23.09.1846), Nr. 114, S. 893–895. In den *Hamburger literarischen und kritischen Blättern* erschienen weitere Berichte zur Person Hoffmanns und Ankündigungen seiner Veröffentlichungen. Vgl. Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (08.02.1843), Nr. 17, S. 129–130; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (18.02.1843), Nr. 21, S. 163; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (01.03.1843), Nr. 26, S. 208; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (13.03.1843), Nr. 31, S. 241; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (27.03.1843), Nr. 37, S. 296; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (15.04.1843), Nr. 45, S. 356; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (26.04.1843), Nr. 50, S. 396; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (06.05.1843), Nr. 54, S. 428; Hamburger literarische und kritische Blätter 19 (07.06.1843), Nr. 68, S. 534; Hamburger literarische und kritische Blätter 31 (24.11.1855), Nr. 94, S. 736–738; Hamburger literarische und kritische Blätter 34 (18.09.1858), Nr. 75, S. 579; Hamburger literarische und kritische Blätter 34 (09.11.1858), Nr. 81, S. 627.

141 Emil, Seelmann, Wilhelm Seelmann, *Die plattdeutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Biobibliographische Zusammenstellung*. Folge 3. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1915, S. 1–96. Hier: S. 88.

Wille (P.) 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Wille, P.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Zwischen 07.09.1868 und 23.09.1868]
Anmerkung: Aus Willes Brief vom 23.09.1868 geht hervor, daß Hoffmann ihm im September 1868 geschrieben hatte.

Wille (P.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1331
von: Wille, P.
an: H.v.F.
Ort: Cülte bei Arolsen
Datum: 23.09.1868

Willems, Felix[142] (1830–1914), Sohn von → J. F. Willems, Verwaltungsbeamter in u.a. Brugge, Ieper und Oudenaarde; er besuchte Hoffmann am 8. Januar 1873 in Corvey.[143] (→ Rooses, M.).

Willems (F.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 58
von: Willems, F.
an: H.v.F.
Ort: Ninove (Belgien)
Datum: o. D. [Vor 09.01.1873]
Regest: Da eine Veröffentlichung der Korrespondenz von → J. F. Willems geplant ist, bittet Willems Hoffmann um dessen Briefe.
Anmerkung: Der Brief ist auf französisch.

Willems (F.) 002, Brief:
Gent UB, Sign. HS. 3630 (1046)
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 59
von: H.v.F.
an: Willems, F. [in: Ninove]
Ort: Schloß Corvey
Datum: o. D. [09.01.1873]
Regest: Hoffmann besitzt acht Briefe von → J. F. Willems, die er Felix Willems in Abschrift schicken wird. Die Originale behält er gerne als Erinnerung.
Anmerkung: Eine Abschrift des Briefes befindet sich in Gent UB, Sign. HS. 3630 (1046).

Willems (F.) 003, Übersetzung des Briefes vom 09.01.1873:
Gent UB, Sign. HS. 3630 (1046)
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 59
von: H.v.F.
an: Willems, F. [in: Ninove]
Ort: Schloß Corvey
Datum: Rond nieuwjaar 1873 [09.01.1873]
Regest: Vgl. Brief Willems (F.) 002.
Anmerkung: Der Brief vom 09.01.1873 ist ins Niederländische übersetzt.

Willems (F.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 59
von: Willems, F.
an: H.v.F.
Ort: Ninove (Belgien)
Datum: 25.01.1873
Regest: Willems bedankt sich für ein Gedicht, das Hoffmann ihm geschickt hat, und bittet um die versprochene Abschrift der Briefe von → J. F. Willems.

Willems, Jan Frans[144] (1793–1846), Vater von → F. Willems, belgischer Philologe, Historiker und Kulturpolitiker, Freimaurer, Mitglied der Koninklijke Akademie van Wetenschappen in Brüssel, gemeinsam mit → P. M. Blommaert einer der ersten Vorkämpfer der Vlaamsche Beweging, in deren Kreise Hoffmann verkehrte, Mitglied der Académie Royale de Belgique in Gent, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone

142 Gent BLA, Sign. Archief van het Willemsfonds.
143 Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F.: Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher“.

144 NBW XI, S. 851–860; NEVB III, S. 3745–3750; Hoffmann, *Vlaamsche Beweging*, S. 47–48; *La Belgique maçonnique*, S. 187; Lennhoff, Posner, *Freimaurerlexikon*, Sp. 1708.

Kunsten,[145] gründete die Maetschappij tot Bevordering der Nederduitsche Tael- en Letterkunde, die die Zeitschrift *Belgisch Museum* (1837–1846) herausgab. Hoffmann lernte Willems 1837 in Gent kennen;[146] er wohnte damals und 1839 bei ihm.[147] Willems führte ihn u. a. in die Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk ein und übersetzte 1837 Hoffmanns Gedicht „Wie deine Schönheit trat ans Licht der Welt".[148] Hoffmann lieferte Aufsätze für die Zeitschrift *Belgisch Museum* und widmete Willems den fünften Band der *Horae belgicae* (1837).[149]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Dautzenberg, J. M.; Duyse, P. van; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Heremans, J. F. J.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Hoste sen., J.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Rooses, M.; Serrure, C. P.; Siegenbeek, M.; Snellaert, F. A.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Wiselius, S. I.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Willems (J. F.) 001, Brief:

	Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck:	* Hoffmann, Willems, Briefwisseling, 30–32
von:	Willems, J. F.
an:	H.v.F. [in: Breslau]
Ort:	Gent
Datum:	17.11.1836
Regest:	Willems will Hoffmann persönlich kennenlernen. Er schickt ihm einige seiner Veröffentlichungen und bittet um den fünften (1837) und den sechsten Band (1838) der *Horae belgicae*.[150] Er berichtet über mehrere belgische und niederländische Wissenschaftler, die sich mit der mittelniederländischen Sprache befassen, und über deren Leistungen. → A. Marcus solle den Versand von Briefen und Paketen für Hoffmann und Willems übernehmen.
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

145 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 64; *Naamlijst MNL* 1842, S. 11; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 179, 594; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 360; *Verslag KNIW 1837*, S. 4.

146 Hoffmann charakterisierte J. F. Willems in seiner Autobiographie: „Willems ist eine stattliche Gestalt, die gerade Haltung seines Körpers, der Ernst in seinem Gesichte und die ruhige bedächtige Sprache geben ihm eine gewisse Würde, die darauf hindeutet, daß er in der Gesellschaft eine hervorragende Stellung einnehmen müsse. Und diese hatte er auch in Folge seiner früh gehegten aufopfernden Liebe für alles Vlämische in Sprache, Dichtung und Sitte. [...] Er galt für den tüchstigsten Kenner der alten vlämischen Sprache und in ihm war der Mittelpunkt aller der Bemühungen, das Vlämische, die Volksprache Brabants und Flanderns als Schrift-, Schul- und Staatssprache wieder zur Geltung zu bringen. [...] So hatte ich denn mit Willems viele gemeinschaftliche Bestrebungen, und der Verkehr mit ihm war ein traulicher, angenehmer, anregender und lehrreicher". Vgl. ML III, S. 18–19.

147 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839" (Tagebuchnotizen vom 21.09.1837, 07.10.1837, 06.09.1839, 07.09.1839, 13.09.1839). Weiter: ML III, S. 18–19, 22, 25, 106.

148 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, „Zum Buch der Liebe". In: Ders., *Gedichte*. Neue Sammlung. Breslau 1837, S. 123–143. Hier: S. 125: „Wie deine Schönheit trat ans Licht der Welt, / Da war betrübt des Frühlings Blüthenfeld: / Roth ward die weiße Rose da vor Scham, / Die rothe Rose wurde bleich vor Gram". Die Übersetzung befindet sich in Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7: Gedicht „Toen uwe schoonheid voor de wereld trad in 't licht / bood Lentes bloemryk veld een treurende gezicht. / Uit schaemte werd de roos, die wit was, bloedig rood, / terwyl de roode rooze uit toren bleek verschoot". (Gent, Sommer 1837). Willems war seit 1837 Ehrenvorsitzender der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het volk. Vgl. *MVL Verslag bestuer-jaar 1837–1838*, S. 7.

149 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

150 Hoffmann veräußerte 1843 in Breslau einen Teil seiner Privatbibliothek und somit Willems' *Reinaert de Vos* aus dem Jahre 1836 (Jan Frans Willems, *Reinaert de Vos episch fabeldicht van de twaelfde en dertiende eeuw, met aanmerkingen en ophelderlingen van J. F. Willems*. Gent 1836). Vgl. *970 Bücher*, S. 7.

Willems (J. F.) 002, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: o. O.
Datum: 09.12.1836
Anmerkung: Aus Willems' Brief vom 01.05.1837 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 09.12.1836 geschrieben hatte.

Willems (J. F.) 003, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Abdrucke: * Berneisen, Hoffmann, S. 88–89
* Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 32–34
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Breslau
Datum: 15.12.1836
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur. Hoffmann tauscht mit Willems Bücher und Zeitschriften aus. → A. Marcus soll den Versand von Briefen und Paketen übernehmen, da „das preussische Porto [...] für einen preussischen Professor gar zu hoch“ ist.

Willems (J. F.) 004, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Abdrucke: * Berneisen, Hoffmann, S. 90–91
* Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 34–35
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Breslau
Datum: 12.04.1837
Regest: Hoffmann hat über → E. H. J. Conway einen Brillantring vom belgischen König erhalten und würde einer Berufung nach Belgien Folge leisten. Über Bücher und Zeitschriften und über das Verhältnis der Niederlande zu Belgien.

Willems (J. F.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, 35–37
von: Willems, J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Gent
Datum: 01.05.1837
Regest: Über die Flämische Bewegung und über mittelniederländische Sprache und Literatur. Willems freut sich, daß Hoffmann sich in Belgien niederlassen will, und wird ihm behilflich sein, begründet aber, warum Hoffmanns Vorhaben zur Zeit nicht leicht zu verwirklichen ist. → A. Marcus hat Willems Hoffmanns Bücher und Zeitschriften zugehen lassen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willems (J. F.) 006, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 37–38
von: Willems, J. F.
an: H.v.F.
Ort: Gent
Datum: 27.07.1837
Regest: Über den Tausch von Büchern und Zeitschriften, und über das belgische Schulsystem.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willems (J. F.) 007, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Abdrucke: * Berneisen, Hoffmann, S. 91–92
* Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 38–39
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Breslau
Datum: 09.08.1837
Regest: Hoffmann berichtet von seiner „dänisch-holländischen“ Reise.

Willems (J. F.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, 39–40
von: Willems, J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Gent
Datum: 01.09.1837
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur und über einen Büchertausch. Hoffmann kann bei

Willems wohnen, jedoch nur vor dem 28. September 1837 oder nach dem 5. Oktober 1837. Von Ende September bis Anfang Oktober sind Verwandte zu Besuch, die den Feierlichkeiten zur Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Gent nach Brüssel beiwohnen wollen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willems (J. F.) 009, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Abdrucke: * Berneisen, Hoffmann, S. 92–94
* Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 40–42
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Valenciennes
Datum: 29.09.1837
Regest: Hoffmann berichtet von seiner Reise von Brüssel nach Valenciennes und von seinem Aufenthalt in Valenciennes.

Willems (J. F.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 42–43
von: Willems, J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Gent
Datum: 02.10.1837
Regest: Es freut Willems, daß Hoffmann die *Elnonensia* (1837) in Belgien veröffentlichen will; er wird ihm dabei behilflich sein.[151] Demnächst wird in der Brüsseler Zeitung *L'Indépendant* (1831–1843) ein Artikel von ihm über Hoffmann erscheinen.[152] Er freut sich darauf, Hoffmann demnächst kennenzulernen. Dieser kann bei ihm wohnen. → F. A. F. T. Baron de Reiffenberg (Rue de Berlaimont Nr. 28) hat Hoffmann eingeladen.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willems (J. F.) 011, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Abdrucke: * Berneisen, Hoffmann, S. 94–95
* Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 43–44
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Löwen
Datum: 13.10.1837
Regest: Hoffmann bedankt sich bei Willems für dessen Unterstützung und bedauert, daß er nicht besser Französisch kann. Er wird nach seiner Rückkehr in Breslau den sechsten Band der *Horae belgicae* abschließen.[153] Willems soll die *Elnonensia* an → E. H. J. Conway und → B. T. de Theux de Meylandt schicken. Hoffmann hat Conway in Brüssel nicht getroffen.

Willems (J. F.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 45–46
von: Willems, J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Gent
Datum: 21.03.1838
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur und den Tausch von Büchern. Die Zeitschrift *Belgisch Museum* hat bereits 500 Subskribenten. Willems wird Hoffmann

151 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20–21. Vgl. auch: Jan Frans Willems, *Elnonensia*. In: Belgisch Museum 1 (1837), S. 381–395.

152 *L'Indépendant*. Edition du matin 277 (04.10.1837), S. 2: „M. le professeur Hoffmann von Fallersleben vient de faire une découverte des plus importantes dans les manuscrits de la bibliothèque publique de Valenciennes. Il y a trouvé le chant de victoire, composé en langue teutonique, en 883, sur la bataille gagnée par Louis III, roi de France, sur les Normandes. Ce document, que Mabillon avait copié d'âpres un manuscrit de l'abbaye de Saint-Amand, mais que l'on a recherché vainement depuis 1692, est de la plus haute importance pour l'histoire littéraire des Belges. Nous apprenons que M. Hoffmann, dont presque toutes les études sont dirigées dans un but à illustrer la Belgique, a manifesté l'intention de publier en ce pays le texte original et le facsimilé de ce poème, en société avec M. Willems, membre de l'Académie". Vgl. ML III, S. 24.

153 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 21.

u. a. *De Brabantsche yeesten*,[154] die demnächst erscheinen, schicken. Nachdem Hoffmann Baron Jules de Saint-Genois[155] (1813–1867) mitgeteilt hat, daß in einer deutschen Zeitschrift eine Rezension der Übersetzung von „Karel en Elegast" erschienen sei,[156] soll Willems sich erkundigen, um welche Zeitschrift es sich handelt.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willems (J. F.) 013, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Abdrucke: * Berneisen, Hoffmann, S. 96–97
* Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 47–48
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Breslau
Datum: 18.10.1838
Regest: Zum Büchertausch. Die *Elnonensia* hat Hoffmann noch nicht erhalten.

Willems (J. F.) 014, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Teilabdruck: * Berneisen, Hoffmann, S. 97
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 48
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Br. [Breslau]
Datum: 01.11.1838
Regest: Hoffmann erkundigt sich nach den *Elnonensia*. Die Rezension der Zeitschrift *Belgisch Museum* von → H. Leo ist in den Berliner *Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik* (1827–1846) erschienen.

Willems (J. F.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 48–50
von: Willems, J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Gent
Datum: 19.12.1838
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur und den Büchertausch. König Leopold I. hat Willems das Ritterkreuz des Leopoldsorden verliehen und der Innenminister hat ihn gebeten, eine flämische Akademie zu gründen. Zu den politischen Verhältnissen in Belgien. Willems ist in ein größeres Haus umgezogen und lädt Hoffmann ein. Er erkundigt sich, wann dieser nach Gent kommt. Er wird mit → A. Marcus besprechen, wie die zehn Exemplare der *Elnonensia* nach Breslau geschickt werden können.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

154 Jan Hendrik Bormans, Jan Frans Willems (Hrsg.), *Les gestes des Ducs de Brabant par Jean de Klerk, d'Anvers*. *De Brabantsche yeesten, of Rymchronyk van Braband*. Bruxelles 1839–1869 (= Collection de chroniques belges inédites). 3 Bde.

155 Jules Ludger Dominique Ghislain baron de Saint-Genois des Mottes, Bibliothekar der Universität Gent, wirkte als Geschäftsführer der Zeitung *Messager des sciences et des arts de la Belgique* (1833–1838) und war seit 1844/1845 Mitglied der Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk, war 1851 Mitbegründer des Willems-Fonds und 1862 Vorsitzender des siebten ‚Nederlandsch Taal- en Letterkundig Congres' in Brugge. Vgl. NEVB II, S. 2190; NEVB III, S. 2689–2690.

156 Jules de Saint-Genois übersetzte laut Aussage Hoffmanns den vierten Band der *Horae belgicae* ins Französische. Vgl. *Breslauer Zeitung* 110 (13.05.1837), S. 777: „Jules de Saint-Genois, Archivar von Ostflandern, hat den 4ten Theil von Hoffanns Horae belgicae: Caerl ende Elegast ins Französische übersetzt. In der Vorrede S. 111. heißt es unter anderem: A Breslau, la dernière ville germanique, et qui entend déjà parler, à côté d'elle, la langue slavonne *), c'est M. Hoffmann de Fallersleben, qui sous le nom d'Horae belgicae, nous adonné des études et des recherches du plus haut intérêt, sur des chansons et des poèmes dont la Flandre peut réclamer la gloire de la composition. *) Also Breslau, eine halb deutsche und bald slavische Stadt! – Sollte wirklich die Nachbarschaft noch von Einfluß auf unsere intelligente und industrielle Haupt- und Residenzstadt sein?". Saint-Genois schrieb auch eine Buchbesprechung zur *Horae belgicae*. Vgl. Saint-Genois, *Horae belgicae*, S. 317–322.

Willems (J. F.) 016, Brief:
Gent UB, Sign. verzameling Gandavensia 15769 (68)
Teilabdruck: * Berneisen, Hoffmann, S. 98–102
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 50–55
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Breslau
Datum: 04.01.1839
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur und die Forschungsergebnisse in den Niederlanden: „Die Holländer arbeiten langsam und wenig, dabei sind sie gar so breit und umständlich. Ein wahres Glück, daß ihr Patriotismus sie beseelt, sonst würden sie ganz zu Amphibien". Über den Büchertausch. Hoffmann erkundigt sich, ob eine Anzeige oder Rezension vom sechsten Band der *Horae belgicae* in Belgien erschienen ist. Er plant eine Reise nach Belgien und bittet Willems, sich beim belgischen König und der belgischen Regierung für eine Professur für ihn in Gent einzusetzen. Er zitiert das Schreiben → Altensteins vom 22.11.1838.[157]

Willems (J. F.) 017, Brief:
Gent UB, Sign. Collectie Vliegende Bladen, Fonds II H 28 (Trefwoord: Hoffmann von Fallersleben)
von: H.v.F.
an: Willems, J. F.
Ort: Breslau
Datum: 04.01.1839
Regest: Hoffmann schickt Willems die Abschrift der „abele spelen ende sotternien" zurück. Dieser wird sich sicherlich über die Zeilen in der Vorrede des sechsten Bandes der *Horae belgicae* freuen,[158] in der Hoffmann hervorhebt, daß seine belgische Reise ohne Willems' Unterstützung weitgehend erfolglos gewesen wäre. Hoffmann will wissen, was man in Belgien von seiner „geharnischten Vorrede [zum sechsten Band der *Horae belgicae*] gesagt" hat. Er bittet Willems zu veranlassen, daß der König oder das Ministerium de Theux (→ B. T. de Theux de Meylandt) 20 Exemplare der *Horae belgicae* oder auch nur des sechsten Bandes zur Verteilung an die höheren Lehranstalten kaufen. Er erkundigt sich, ob die Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk oder die neue Vlaemsche Akademie behilflich sein könnten. Willems soll den sechsten Band der *Horae belgicae* in einer belgischen Zeitschrift rezensieren. Hoffmann bittet um Übersendung einzelner Jahrgänge der *Bydragen der Gazette van Gend voor letteren, kunsten en wetenschappen* (1836–1839) (Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk) und erkundigt sich, welche deutschen Schriften → C. P. Serrure erhalten will. Er hat ein neues Heft der *Annales Historiques* erhalten. Für das *Belgische Museum* hat er noch nichts ausarbeiten können. Sobald er über sein Urlaubsgesuch eine Nachricht erhalten hat, wird er dies Willems mitteilen. Er berichtet über → Jacob und → Wilhelm Grimm: „Heute ist Jacob Grimm's Geburtstag, ich feiere ihn in tiefer Betrübniss, aber doch mit der frohbelebenden Hoffnung, dass das Recht und die Wahrheit doch siegen, weil sie siegen müssen. Traurig, dass sich die verfluchte Politik in alles mischt und auch das Liebste und Heiligste unsers Herzens nicht unberührt lässt. Jacob u. Wilhelm arbeiten jetzt an einem großen deutschen Wörterbuche – die schönste Rache, die Sie an ihrem unglücklichen Vaterlande nehmen". Willems soll → P. M. Blommaert und → P. van Duyse grüßen.

Willems (J. F.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7

157 Brief Altenstein 022.
158 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 21.

Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 55–57
von: Willems, J. F.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Gent
Datum: 27.02.1839
Regest: Über mittelniederländische Sprache und Literatur und über einen Büchertausch. Willems hatte eine Audienz bei König Leopold I., um das Ritterkreuz des Leopoldsordens zu erhalten und sich dafür zu bedanken. Willems hat → B. T. de Theux de Meylandt gebeten, dem König den sechsten Band der *Horae belgicae* zu überreichen, um das Gouverment zu überzeugen, einige Exemplare zu erwerben. Das Departement von Theux de Meylandt wird auf den Vorschlag eingehen. Er wird sich für Hoffmann einsetzen, damit dieser eine Anstellung in Belgien erhalte, was aber momentan unmöglich ist. Eine Rezension des sechsten Band der *Horae belgicae* ist in der Zeitschrift *Messager des sciences et des arts de la Belgique* veröffentlicht worden; sie sei mit der Einleitung der *Horae belgicae* nicht einverstanden gewesen.[159] Hoffmann soll die Pakete an Willems über → A. Marcus nach Belgien schicken, da der normale Postweg zu teuer ist.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willems (J. F.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 7
Abdruck: * Hoffmann, Willems, Briefwisseling, S. 57–58
von: Willems, J. F.
an: H.v.F. [in: Dresden]
Ort: Herentals in de Brabantsche Kempen
Datum: 21.07.1843
Regest: Willems hat des öfteren „hooge personnagien te Brussel“ mitgeteilt, daß Hoffmann in Belgien eine Anstellung erhalten will, und begründet, warum das Vorhaben nicht realisierbar ist. Weiter über mittelniederländische Sprache und Literatur.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willems, Pieter Kaspar Huibrecht[160] (1840–1898), Professor für klassische Philologie in Löwen, Vorsitzender der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt (→ A. Frederica).
(→ Liffer, C.; Snellaert, F. A.).

Willems (P. K. H.) 001, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Willems, P. K. H.; Liffer, C.
an: H.v.F.
Ort: Löwen
Datum: 16.05.1871
Regest: Glückwunsch der Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt [→ A. Frederica] Glückwünsche zu Hoffmanns 73. Geburtstag.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Willimek, nicht zu identifizieren.

Willimek 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1332
von: Willimek [?]
an: H.v.F.
Ort: Rosenberg
Datum: 24.01.1860

Wil(l)rich, G., Lebensdaten unbekannt, Turnierer in Berlin, Hoffmann lernte ihn über → F. J. Lipperheide kennen.
(→ Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Sulzer, L.).

Wil(l)rich 001, Telegramm:
Fallersleben HVFG, Sign. 42.002
von: Wil(l)rich, G.; Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Sulzer, L.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.01.1873
Regest: Glückwunsch von der „ganzen Turniererei“ für den „Ober-Turnierer“.

159 Saint-Genois, *Horae belgicae*, S. 317–322.

160 NEVB II, S. 2043–2044, 3751–3752.

Wilmans, Franz Friedrich Roger[161] (1812–1881), Philologe und Historiker, Lehrer in Berlin, Staatsarchivar in Münster, Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae Historica*, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.
(→ Böhmer, J. F.; Boretius, A. E.; Maassen, F. B. C.; Pertz, G. H. J.).

Wilmans 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1332/1
von:	Wilmans, F. F. R.
an:	H.v.F.
Ort:	Münster
Datum:	28.05.1869

Windolf, Hermann[162] (1846–1922), Liederdichter.

Windolf 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1334
von:	Windolf, H.
an:	H.v.F.
Ort:	Stadtoldendorf
Datum:	12.05.1871

Winkel, Lammert Allard te[163] (1809–1868), Niederländischlehrer in Leiden, Redakteur des *Woordenboek der Nederlandsche Taal*, Mitglied und Bibliothekar der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde und Mitglied der Afdeling Letterkunde der → Koninklijke Akademie van Wetenschappen.[164] Hoffmann lernte ihn 1854 bei → A. C. Oudemans kennen[165] und widmete ihm die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[166]
(→ Alberdingk Thijm, J. A.; Auwera, J. P. van der; Bake, J.; Blommaert, P. M.; Blume, C. L.; Boot, J. C. G.; Brouwers, J.; Campbell, M. F. A. G.; Even, G. E. van; Heremans, J. F. J.; Hirsche, G. K.; Hoffmann, J. J.; Jager, A. de; Jonckbloet, W. J. A.; Leemans, C.; Matthes, C. J.; Moll, W.; Reinwardt, C. G. C.; Snellaert, F. A.; Vries, M. de; Wal, J. de).

Winkel 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1335
von:	Winkel, L. A. te
an:	H.v.F.
Ort:	Leiden
Datum:	10.04.1856
Regest:	Te Winkel bedankt sich für die zweite Ausgabe des siebten Bandes der *Horae belgicae* (1856).[167]
Anmerkung:	Der Brief ist auf niederländisch.

Winter, Verlagsbuchhändler, strebte eine Zusammenarbeit mit Hoffmann an, wobei Baedeker als Mittelsperson auftrat.

Winter 001, Brief:

	Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1336
von:	Winter, Verlagsbuchhändler
an:	H.v.F.
Ort:	Heidelberg
Datum:	15.07.1837
Regest:	Winter beabsichtigt, mit Hoffmanns Unterstützung eine Sammlung Volkslieder „in lebender deutscher Mundarten“ zu veröffentlichen. Er hat von Baedeker in Koblenz erfahren, daß Hoffmann dazu bereit

161 Raßmann, *Nachrichten*, S. 247; Wolfgang Leesch (Hrsg.), *Die deutschen Archivare 1500–1945*. München, New York, London, Paris 1985–1992. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 85–86; Bd. 2, S. 669–670.

162 Ken R. Manley, *„Planted in a New Land“: German Baptists in Australia (c. 1860–1914)*. In: Lena Lybæk, Konrad Paiser, Stefanie Schardien (Hrsg.), *Gemeinschaft der Kirchen und gesellschaftliche Verantwortung. Die Würde des Anderen und das Recht anders zu denken*. Festschrift für Professor Dr. Erich Geldbach. Münster 2004, S. 108–123. Hier: S. 119–121.

163 NNBW III, Sp. 1437–1438; W. G. Brill, *Levensbericht van L. A. te Winkel*. In: *Jaarboek KNAW voor 1868*, S. 35–56.

164 *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 87; *Handelingen MNL* 1855, S. 35; *Handelingen MNL* 1863, S. 29, 59; *Jaarboek KNAW voor 1879*, S. XIX; *Lijst bibliothecarissen MNL*, S. 99; *Naamlijst MNL* 1856, S. 111; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 361.

165 ML V, S. 252.

166 Andere Widmungsträger waren: → A. de Jager, → W. K. H. Müller, → M. de Vries, → K. H. W. Wackernagel und → F. L. K. Weigand.

167 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29.

ist. → H. J. F. Maßmann wird Materialien liefern.

Winterfeld, Carl Georg August Vivigens von[168] (1784–1852), Jurist, Musikschriftsteller in Breslau und Berlin, Ehemann von → W. von Winterfeld (geb. von Thümen), Vater von Sigismund, dem Patensohn Hoffmanns, gehörte zum Bekanntenkreis Hoffmanns in Breslau.

Winterfeld (C. G. A. V.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1337
von: Winterfeld, C. G. A. V. von
an: H.v.F.
Ort: Tübingen
Datum: 09.03.1826

Winterfeld (C. G. A. V.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1338
von: Winterfeld, C. G. A. V. von
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 19.09.1827

Winterfeld (C. G. A. V.) 003, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1339
von: Winterfeld, C. G. A. V. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 18.01.1830

Winterfeld (C. G. A. V.) 004, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1340
von: Winterfeld, C. G. A. V. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.08.1832

Winterfeld (C. G. A. V.) 005, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1341
von: Winterfeld, C. G. A. V. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 30.10.1832
Anmerkung: Beigelegt ist ein Brief von → W. von Winterfeld (geb. von Thümen).[169]

Winterfeld (C. G. A. V.) 006, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1342
von: Winterfeld, C. G. A. V. von
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.11.1832

Winterfeld (C. G. A. V.) 007, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1343
von: Winterfeld, C. G. A. V. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 1832]

Winterfeld (geb. von Thümen), Wilhelmine („Minna") von[170] (1789–1845), Ehefrau von → C. G. A. V. von Winterfeld. Hoffmann schrieb für sie Lieder.[171]
(→ Thümen, Agnes von; Thümen, Angelika von; Thümen, D. von).

Winterfeld (geb. von Thümen) (M.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1341
von: Winterfeld (geb. von Thümen), W. von
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Der Brief ist die Anlage zum Brief vom 30.10.1832 von → C. G. A. V. von Winterfeld an Hoffmann.

Wirth Sohn & Co., J. B., Verlagsbuchhandlung in Mainz. Hoffmann korrespondierte mit Wirth, veröffentlichte Lieder bei ihm und kaufte Aktien des Unternehmens.[172]

---

168 ADB XLIII, S. 490–492; BBK XIII, Sp. 1408–1412; Hoffmann, *Freunde*, S. 14, 19, 37, 43, 70; Andreae, *Aus dem Leben der Universität Breslau*, S. 181.

169 Vgl. Brief Winterfeld (geb. von Thümen) (M.) 001.

170 Hoffmann, *Freunde*, S. 14, 71.

171 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 44; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14.

172 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, *Liebeslieder*. Johannalieder. Mainz 1851; Ders., *Rheinleben*. Lieder. Mainz 1851; Ders., *Heimathklänge*. Lieder. Mainz 1851; Ders.,

Die Firma mußte im Sommer 1857 Konkurs anmelden.[173]
(→ Cotta, J. G. von; Lippert, Dr.; Röder, L.).

Wirth 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.232
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 16.06.1851

Wirth 002, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.233
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 12.07.1851

Wirth 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.234
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 04.08.1851

Wirth 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.235
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Mainz
Datum: 25.11.1851

Wirth 005, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.236
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 29.12.1851

Wirth 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.237
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 28.01.1852

Wirth 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.238.1
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juni 1852]

Wirth 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.238.2
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Juni/Juli 1852]

Wirth 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.239
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Mainz
Datum: 06.08.1852

Wirth 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.240
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 31.12.1852

Wirth 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.241
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 31.01.1853

Wirth 012, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.242
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F.
Ort: Mainz
Datum: 25.04.1854

Wirth 013, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.243
von: Wirth Sohn & Co., J. B.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Mainz
Datum: 10.08.1854
Anmerkung: Wirth ist enttäuscht, daß Hoffmann auf seiner Reise in die Niederlande nicht in Mainz Station gemacht hat.

Wirth 014, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.248.2

Soldatenlieder. 20 Lieder mit Melodien, theils ein- theils mehrstimmig. Mainz 1851; Ders., *Die Kinderwelt in Liedern*. Mainz 1853. Vgl. zu den Aktien: Fallersleben HVFG, Sign. 51.083.1, 51.083.2, 51.083.3, 51.084, 51.085, 51.086, 51.091, 51.093: handschriftlich erstellte Bilanzen Hoffmanns.

173 Brief Röder 005.

von: Wirth Sohn & Co., [Konkursverwalter der Firma] J. B.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: o. O.
Datum: 18.02.1859
Anmerkung: Der Brief ist dem Schreiben von → L. Röder vom 19.02.1859[174] beigefügt.

Wiselius, Samuel Iperuszoon[175] (1769–1845), Jurist, Polizeidirektor und Anwalt in Amsterdam, Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde in Leiden.[176] Hoffmann erhielt 1836 über Wiselius Zugang zur Bibliothek des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.[177]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Ypey, A.; Zarncke, F. C. T.).

Wiselius 001, Brief:
Verschollen
von: Wiselius, S. I. (Schriftführer der Tweede Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten)
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 14.08.1825
Regest: Hoffmann ist zum korrespondierenden Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten ernannt worden.
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief an Wiselius vom 05.09.1825 geht hervor, daß er dieses Schreiben vom 14.08.1825 erhalten hat.

Wiselius 002, Brief:
Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 76: Brieven IIe klasse, correspondenten 1809–1850;
Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 99: Notulenboek IIe klasse (IV), 1824–1830, S. 77
von: H.v.F.
an: Wiselius, S. I. (Schriftführer der Tweede Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten)
Ort: Breslau
Datum: 05.09.1825
Regest: Hoffmann bedankt sich dafür, daß er zum korrespondierenden Mitglied des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten ernannt worden ist und wird die Zielsetzungen des Instituts unterstützen. Er schickt die Abschrift einer mittelniederländischen Handschrift und wird außerdem mittelniederländische Handschriften, die sich in Stuttgart befinden, für das Institut abschreiben und eine kritische Ausgabe der Texte mit Anmerkungen vorbereiten.
Anlagen: Dem Brief sind eine Subscriptions-Anzeige zu „einem im Raths-Archive zu Breslau befindlichen alten Plan der Stadt Breslau vom Jahre 1562“, eine „Subscription auf Willeram’s deutsche Uebersetzung und Auslegung des Hohen Liedes“ und Hoffmanns Abschrift einer mittelniederländischen Handschrift (34 Seiten + Titelblatt „Die ältesten

174 Brief Röder 005.
175 NNBW II, Sp. 1546–1549.
176 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 64; *Handelingen MNL* 1845, S. 39–43; Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 109, 111–112, 176–177, 191; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 361. Wiselius war 1836 „Polizeidirector, Secretär der litt. Classe des Instituts und zugleich holländischer Dichter“. Vgl. ML II, S. 338.
177 Weimar GSA, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuchnotizen vom 12.09.1836, 13.09.1836, 15.09.1836, 16.09.1836). Weiter: ML II, S. 338–339.

holländischen Minnelieder, zum erstenmale in ihre ursprüngliche Gestalt hergestellt durch Dr. Hoffmann von Fallersleben. Breslau im Aug. 1825.“) beigefügt.[178]

Wiselius 003, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe; Haarlem RA, KNIW, Toegangsnr. 175, Inv. Nr. 79: Uitgaande depêches IIe klasse (II), 1815–1827, Briefnummer 525, S. 323
von: Wiselius, S. I. (Schriftführer der Tweede Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten)
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Amsterdam
Datum: 07.10.1825
Regest: Wiselius bedankt sich im Namen der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten für Hoffmanns Abschrift der mittelniederländischen Handschrift und freut sich, daß dieser weitere Handschriften aus einer Stuttgarter Bibliothek für das Institut abschreiben wird. Wiselius subskribiert die geplante Ausgabe des *Williram* (1827).[179]
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Witte, Carlo[180] (1800–1883), Jurist, Professor in Breslau und Halle/S., Mitglied der Zwecklosen Gesellschaft und des Breslauer Künstlervereins (→ Bräuer, K. F. E.).[181] Hoffmann veröffentlichte gemeinsam mit ihm und → J. C. W. Geishaim, → C. Schall, → K. H. W. Wackernagel eine Gedichtsammlung.[182]
(→ Cornelius, C. A. P.; Freytag, G.; Geyder, A. F. H.; Grimm, J. L. C.; Hagen, F. H. von der; Hermann, C.; Kahlert, K. A. T.; Kopisch, A.; Milde, C. A.; Mosewius, E. T.; Panofka, H.; Pfeiffer, F. W. (Mitglied des Breslauer Künstlervereins); Reindel, A. C.; Richter, E. H. L.; Runge, F. F.; Spohr, L.; Uhland, J. L.).

Witte 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1344
von: Witte, C.
an: H.v.F.
Ort: Halle/S.
Datum: 15.06.1868

Wittich, von,[183] Lebensdaten unbekannt, Apotheker.

Wittich 001, Brief:
Verschollen
von: Wittich, von
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Berlin
Datum: 27.11.1832
Anmerkung: Der Brief war dem Brief vom 02.12.1832 beigelegt.

Wittich 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. K. H. G. von Meusebach, Nr. 48
von: H.v.F.
an: Wittich, von [in: Berlin]
Ort: Breslau
Datum: 02.12.1832
Anmerkung: Beigelegt ist Hoffmanns Abschrift eines Briefes vom 27.11.1832 von Wittich (Berlin) an ihn (Breslau).

Witting, Ernst August Georg[184] (1795–1870), Theologe, Pastor an St. Magni in Braunschweig.

178 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 14–15.
179 Ebd., S. 14–15.
180 Henrici, *Auktionskatalog*, S. 18, 44; ML II, S. 190; ML III, S. 162, 215; ML IV, S. 191.
181 Wrocław UB, Sign. Zwecklose Gesellschaft Yz 195/1–195/3, 196/1–196/19; ML II, S. 35–36; Hoffmann, *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829*, S. 406.
182 Breslauer Künstlerverein (Hrsg.), *Poesien*; ML II, S. 190.
183 Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.
184 http://viaf.org/viaf/232491167 (07.12.2013).

Witting 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1345
von: Witting, E. A. G.
an: H.v.F.
Ort: Braunschweig
Datum: 27.06.1870

Wöhler, Hel(l)muth[185] (1820–1899), Postrevisor in Schwerin, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, lebte in Gotland (Dänemark), Wiesbaden und Riva am Gardasee, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Die duftenden Blumen auf der Au“ (1858), „Ich sah wol ein liebliches Blümlein“ (1845).[186]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Blum, R.; Bruck, C. L. F. von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wuttke, J. K. H.).

Wöhler 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5297
von: Wöhler, H.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 12.10.1848

Wolf, Ferdinand Josef[187] (1796–1866), Literarhistoriker, Romanist, Leiter der Handschriftenabteilung der Wiener Hofbibliothek, Mitbegründer der dortigen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde,[188] unterstützte Hoffmann bei der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861) und wirkte wie Hoffmann an der Zeitschrift *Altdeutsche Blätter* (1836–1840) mit. Hoffmann widmete ihm und → M. Haupt den vierten Band der *Horae belgicae*.[189]
(→ Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Endlicher, S. L.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Grimm, J. L. C.; Grimm, W. C.; Höck, C. F. C.; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Zarncke, F. C. T.).

Wolf (F. J.) 001, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 98–99
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Zittau
Datum: 31.12.1834
Regest: Hoffmann bittet Wolf um Unterstützung für den dritten Band der *Horae belgicae* (1836).[190] Es wäre schön, wenn „Floris ende Blancefloer“ von Diederic van Assenede zum Vergleich in weiteren Sprachen zur Verfügung stünde.

Wolf (F. J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wien
Datum: 01.01.1835

Wolf (F. J.) 003, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 99–100
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Breslau
Datum: 09.01.1835

Wolf (F. J.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F.

185 Koch, Stahl, *Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49*, S. 432.
186 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 680, 713. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
187 ADB XLIII, S. 729–737.
188 *AKL* 70, N. F. 5 (1858), Nr. 26, S. 205.
189 ML II, S. 256; ML III, S. 60; Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 20, 28, 30.
190 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 20.

Ort: Wien
Datum: 15.05.1835
Anmerkung: Der Brief steht auf ein und demselben Blatt, wie der Brief von → S. L. Endlicher an Hoffmann.

Wolf (F. J.) 005, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 100–103
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Breslau
Datum: 03.06.1835
Regest: Über den zweiten (1833) und den dritten Band (1836) der *Horae belgicae*.[191]

Wolf (F. J.) 006, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: o. O.
Datum: 04.07.1835
Anmerkung: Aus Hoffmanns Brief an Wolf vom 19.04.1836 geht hervor, daß er ihm am 04.07.1835 zwei Bände der *Monatschrift von und für Schlesien* geschickt hatte.[192]

Wolf (F. J.) 007, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 103–105
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Zittau
Datum: 19.04.1836
Regest: Zur Erinnerung an den gemeinsamen Sommer in Wien hat Hoffmann Wolf den beiliegenden vierten Band der *Horae belgicae* (1836) gewidmet. Demnächst wird er ihm auch den dritten Band schicken.[193]

Wolf (F. J.) 008, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 106
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Breslau
Datum: 12.02.1837

Wolf (F. J.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Wien
Datum: 13.04.1837

Wolf (F. J.) 010, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 107
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Breslau
Datum: 26.12.1837
Regest: Zum sechsten Band der *Horae belgicae* (1838).[194]

Wolf (F. J.) 011, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 108
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Breslau
Datum: 04.02.1839

Wolf (F. J.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 07.06.1840
Anmerkung: Beigelegt ist eine Liste der Mitarbeiter der Wiener Hofbibliothek.

Wolf (F. J.) 013, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Haupt / Hoffmann, Briefe, S. 108–110
von: H.v.F.
an: Wolf, F. J.
Ort: Neuwied
Datum: 12.12.1852
Regest: Hoffmann hat u. a. den achten Band der *Horae belgicae* (1852) und eine Neuauflage des *Reineke Vos* (1852) veröffentlicht.[195]

191 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18, 20.
192 Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 15–16.
193 Ebd., S. 20.
194 Ebd., S. 21.
195 Ebd., S. 26–27.

Wolf (F. J.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Wien
Datum: 05.01.1853

Wolf (F. J.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 15.03.1853

Wolf (F. J.), Brief: Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. Culemann, Nr. 2365
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 10.06.1853

Wolf (F. J.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolf, F. J.
an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 30.11.1853

Wolf, J., nicht zu identifizieren.

Wolf (J.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1345/1
von: Wolf, J.
an: H.v.F.
Ort: Erfurt
Datum: 14.07.1835

Wolff, Bertha: → B. Schmidt (geb.Wolff).

Wolff, Conrad,[196] Kaufmann in Hamburg, später in Krefeld, Vater von → Max Wolff und Bruder von → B. Schmidt (geb. Wolff). Hoffmann lernte Wolff 1845 beim Sängerfest in Itzehoe kennen,[197] besuchte ihn oft in Hamburg und Krefeld und widmete ihm das Gedicht „Conrad Wolff. Crefeld, 14. Mai 1856“.[198]
(→ Lachner, F.; Marschner, H. A.; Methfessel, A. G.; Schneider, J. C. F.; Schöne, C. G.).

Wolff (C.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I/4491
von: H.v.F.
an: Wolff, C.
Ort: Bonn
Datum: 16.04.1853

Wolff (C.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I/4491
von: H.v.F.
an: Wolff, C.
Ort: Neuwied
Datum: 02.05.1853

Wolff (C.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Krefeld
Datum: 04.05.1856

Wolff (C.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [in: Koblenz]
Ort: Bad Ems
Datum: 18.06.1856

Wolff (C.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [in: München]
Ort: Bad Ems
Datum: 08.07.1856

Wolff (C.) 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.

196 Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 374.
197 Vgl. zum norddeutschen Sängerfest, das 1845 in Itzehoe abgehalten wurde: Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Biographien und biographische Notizen, Nr. 1558.
198 ML IV, S. 253–264; Hoffmann, *Gesammelte Werke*, Bd. 6, S. 120–122; Bd. 8, S. 200.

Ort: o. O.
Datum: 29.04.1857

Wolff (C.) 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Landbach
Datum: 26.08.1857

Wolff (C.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Krefeld
Datum: 10.04.1858

Wolff (C.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 20.12.1859

Wolff (C.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Krefeld
Datum: 31.07.1861

Wolff (C.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Krefeld
Datum: 23.07.1862

Wolff (C.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [in: Rüdesheim]
Ort: Krefeld
Datum: 05.10.1862

Wolff (C.) 013, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Wolff, C. [„Lieber Conrad!“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.11.1862

Wolff (C.) 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 04.02.1863

Wolff (C.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Krefeld
Datum: 22.11.1863

Wolff (C.) 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I/4491
von: H.v.F.
an: Wolff, C.
Ort: Neustadt a. d. Haardt
Datum: 23.09.1865

Wolff (C.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O. [Poststempel: Krefeld]
Datum: 14.01.1868

Wolff (C.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 23.06.1868

Wolff (C.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I/4491
von: H.v.F.
an: Wolff, C.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.06.1868

Wolff (C.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Krefeld
Datum: 12.07.1868

Wolff (C.) 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O. [Poststempel: Krefeld]
Datum: 07.12.1868

Wolff (C.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: o. O. [Poststempel: Krefeld]
Datum: 07.01.1869

Wolff (C.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 29.06.1869

Wolff (C.) 024, Briefkopie:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: [Vermutlich] Wolff, C. [„Lieber Conrad!“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.06.1869

Wolff (C.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [in: Elberfeld]
Ort: Krefeld
Datum: 26.06.1870

Wolff (C.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F. [Schloß Corvey]
Ort: Krefeld
Datum: 20.02.1872

Wolff (C.) 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 11.01.1873

Wolff (C.) 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 18.03.1873

Wolff (C.) 029, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 24.03.1873

Wolff (C.) 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1873]

Wolff (C.) 031, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Bertrich
Datum: 31.07.1873

Wolff (C.) 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 12.01.[o. J.]

Wolff (C.) 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9

von: Wolff, C.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Wolff, Gustav: → Tyson-Wolff, Gustav.

Wolff, Julius[199] (1834–1910), Schriftsteller und Publizist, gründete in Quedlinburg die *Harz-Zeitung* (1869–1870). Hoffmann lernte Wolff im Juli 1869 beim Treffen des Männergesangvereins → Arion kennen und besuchte ihn daraufhin in Quedlinburg.[200] Der Besuch wurde mit einem Gedicht in der *Harz-Zeitung* angekündigt.[201] Wolff befürchtete einen Prozess, weil in seiner Zeitung Hoffmanns „Unfehlbares Lied“ erschienen war.[202]
(→ Bach, J. G.; Classen-Kappelmann, J.; Freiligrath, H. F.; Hein, J. R.; Lipperheide, F. J.; Lipperheide (geb. Gestefeld), W. A. F.; Rittershaus, F. E.; Strodtmann, A. H.; Sulzer, L.; Wil(l)brich, G.; Träger, A.).

Wolff (J.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 29.07.1869
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Harz-Zeitung“.

199 LDDP VIII, S. 21–22.

200 Julius Wolff berichtet am 24. Juli 1869 in der *Harz-Zeitung* über seine Teilnahme am Dichtertreffen in Bielefeld: „Das war ein Fest, wie selten seines gleichen kommt, davon wird man noch lange reden im Lande Westfalen; die Teilnehmer werden ihr Leben lang daran denken, es gehört zu den glücklichsten Erinnerungen des Berichterstatters“. Vgl. Julius Wolff, *Das Dichterfest in Bielefeld I. Freiligrath's Heimkehr*. In: Harz-Zeitung 94 (22.07.1869); Ders., *Das Dichterfest in Bielefeld II. Freiligrath's Heimkehr*. In: Harz-Zeitung 95 (23.07.1869); Ders., *Das Dichterfest in Bielefeld III. Freiligrath's Heimkehr*. In: Harz-Zeitung 96 (24.07.1869).

201 Julius Wolff, *Hoffmann von Fallersleben. Willkommen!* In: Harz-Zeitung 150 (25.09.1869).

202 Hoffmann, *Freunde*, S. 320; Ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 5, S. 177.

Wolff (J.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 07.10.1869
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Harz-Zeitung“.

Wolff (J.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 31.12.1869
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Harz-Zeitung“.

Wolff (J.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 11.02.1870
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Harz-Zeitung“.

Wolff (J.) 005, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 320
von: H.v.F.
an: Wolff, J. [in: Quedlinburg]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 16.02.1870

Wolff (J.) 006, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Wolff, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.04.1870

Wolff (J.) 007, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Sgl., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Wolff, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.05.1870

Wolff (J.) 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 26.05.1870
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Harz-Zeitung“.

Wolff (J.) 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 10.06.1870
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Harz-Zeitung“.

Wolff (J.) 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 20.07.1870
Anmerkung: Briefkopf: „Redaction der Harz-Zeitung“.

Wolff (J.) 011, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Vor Toul
Datum: 09.09.1870

Wolff (J.) 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Montereau
Datum: 30.09.1870

Wolff (J.) 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Corbeil
Datum: 14.10.1870

Wolff (J.) 014, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Sgl., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Wolff, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.07.1871

Wolff (J.) 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 15.07.1871

Wolff (J.) 016, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 332–333
von: H.v.F.
an: Wolff, J. [in: Berlin]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.08.1871
Regest: Hoffmann sucht einen Verleger für seine *Streiflichter* (1872).[203]

Wolff (J.) 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.09.1871

Wolff (J.) 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 31.09.1871

Wolff (J.) 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Danzig
Datum: 25.10.1871

203 Hoffmann, *Streiflichter* (Berlin 1872); Ders., *Streiflichter* (Berlin ^{2}1872).

Wolff (J.) 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 01.04.1872

Wolff (J.) 021, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Wolff, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.04.1872
Regest: Ein Lied im jüngsten Heft der *Zweep* regte Hoffmann an, am 23. April 1872 ein eigenes über Flandern zu dichten:
„Ihr Männer von Flandern,
Nur Eines thut noth.
Der Kampf mit den Welschen
Auf Leben und Tod!
Ihr Männer von Flandern,
Habt ihr ihn verdient
Den mächtigen Schlachtruf:
Hei! Schild ende Vriend?“.[204]

Wolff (J.) 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.01.1873

Wolff (J.) 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 22.02.1873

Wolff (J.) 024, Brief:
Berlin BBAW, Sign. Allgemeine Slg., Splitternachl. H.v.F.
von: H.v.F.
an: Wolff, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.02.1873

204 Vgl. Brief Hiel 001; Briefe Thielt 001, 002.

Wolff (J.) 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 01.04.1873

Wolff (J.) 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wolff, J.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 13.06.1873

Wolff (J.) 027, Brief:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. A: J. Wolff 81.302
von: H.v.F.
an: Wolff, J.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.01.1874
Regest: Pastor → G. K. Hirsche (Neue Burg 25, Hamburg) ist zwar beschäftigt mit einer neuen Ausgabe des „Thomas von Kempen“, kann aber sicherlich seinen Aufsatz über Hoffmann umarbeiten und Wolff zur Verfügung stellen.
Anmerkung: Dem Brief sind beigelegt eine Darlegung über den Ausdruck „Es landtaget“, das Luther-Lied „Erhalt’ uns Herr, bei Deinem Wort“ mit Erläuterungen und die Gedichte „Heil sei dem Mann, der weiß was wahr und gut ist“ („Fink’s Hausschatz Nr. 461“), „Vorwärts“, „Heuriges Faschingslied“ (Haspe, 10.02.1870) und „Den Freunden“ (B[erlin], 14.10.1872).

Wolff, Leonhard[205] (1848–1934), Violinist, Schüler von → F. (von) Hiller, Musikdirektor in Marburg und Bonn, Chordirektor in Wiesbaden, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Von allen Weinen in der Welt“ (1864), „Winter, ade!“ (1835).[206]

205 MGG III, Sp. 1259.
206 Fallersleben HVFG, Sign. Bib II, 14, Bd. 9, „Compositionen m. L. [meiner Lieder, Corvey 1870]“; Hille, *Verzeichniss*, Sp. 792, 826–827.

Wolff (L.) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, L.
an: H.v.F.
Ort: Paris [Rue Rochechouart 49]
Datum: 20.01.1867

Wolff (L.) 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, L.
an: H.v.F.
Ort: Paris [Rue Rochechouart 49]
Datum: 15.03.1867

Wolff (L.) 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, L.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 29.10.1867

Wolff (L.) 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, L.
an: H.v.F.
Ort: Köln
Datum: 06.02.[o. J.]

Wolff (L.) 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, L.
an: H.v.F.
Ort: Frankfurt/M.
Datum: o. D.

Wolff, Maria,[207] Lebensdaten unbekannt, Hoffmanns Patin (in Havelberg).

Wolff (Maria) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1349
von: Wolff, Maria
an: H.v.F.
Ort: Brandenburg
Datum: 06.07.1832

Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.

207 ML I, S. 1.

Wolff, Max, Sohn von → C. Wolff.

Wolff (Max) 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 9
von: Wolff, Max
an: H.v.F.
Ort: Krefeld
Datum: 06.04.1873

Wolff, Oscar Ludwig Bernhard[208] (1799–1851), Literarhistoriker, Professor in Weimar und Jena, veröffentlichte 1839 beim Leipziger Verleger → O. F. Wigand einen Aufsatz über Hoffmann.[209]

Wolff (O. L. B.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1350
von: Wolff, O. L. B.
an: H.v.F.
Ort: Waldenburg
Datum: 30.11.1829

Wolff (O. L. B.) 002, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 645
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 198
von: H.v.F.
an: Wolff, O. L. B. [in: Jena]
Ort: Breslau
Datum: 06.11.1842

Wolff, Wilhelm, nicht zu identifizieren.

Wolff (W.) 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1351
von: Wolff, W.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 03.12.1872
Anmerkung: Anlage: Aufruf zur Gründung eines Vereins zur Realisierung einer Klopstockausgabe.

208 ADB XLIV, S. 9–12; MGG XI, Sp. 1140; Alberti, *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller*, Bd. 2, S. 397.

209 Wolff, *August Heinrich Hoffmann*, Bd. 4, S. 124–128.

Wolff (W.) 002, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1352
von: Wolff, W.
an: H.v.F.
Ort: Quedlinburg
Datum: 25.03.1873

Wright, Thomas[210] (1810–1877), Kulturhistoriker, Sprachforscher und Archäologe, schickte Hoffmann 1858 sein Buch *Anglo-Saxon and Old English vocabularies* über den Goldschmied Joseph Mayer und bat ihn, es in einem deutschen Blatt anzuzeigen.[211] Hoffmann bat Wright, seine Sammlung französischer Lieder für 400 Taler dem British Museum anzubieten, da die Berliner Bibliothek nur 100 Taler dafür geboten hatte; zum Verkauf kam es aber nicht.[212]
(→ Freiligrath, H. F.; Haupt, M.).

Wright 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1353
von: Wright, T.
an: H.v.F.
Ort: o. O. [14. Sydney Street, Brompton, London]
Datum: o. D. [1858]

Wulff, Friedrich Wilhelm[213] (1837–1898), Buchhändler und Redakteur in Hamburg.

Wulff 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1354
von: Wulff, F. W.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 30.09.1857

Wunster, August Erdmann[214] (1764–1837), Pfarrer an der Hofkirche in Breslau.

Wunster 001, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5304
von: Wunster, A. E.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 16.02.1833
Regest: Biographische Angaben zum Sohn seines verstorbenen Bruders [Johann Benjamin Wunster[215] (1751–1830)]: Karl Wunster (geb. in Breslau am 10.10.1780).

Wurzbach-Tannenberg, Constantin Ritter von[216] (1818–1893), k. k. Ministerialsekretär, Historiker, Sprichwortsammler, Herausgeber des *Biographischen Lexikons des Kaisertums Österreich*,[217] verfaßte ein Gedicht „An Fallersleben", das in Schads *Deutschem Musenalmanach* erschien,[218] half Hoffmann bei der dritten Ausgabe der *Volksthümlichen Lieder* (1869).[219]
(→ Schad, C. K.).

Wurzbach 001, Brief:
Wien StLB, Hs. abt., Sign. Aut H.I.N. 197.295
von: H.v.F.
an: Wurzbach-Tannenberg, C. Ritter von
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.09.1868

Wurzbach 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wurzbach-Tannenberg, C. Ritter von

---

210 DNB XXI, S. 1045–1048; ODNB LX, S. 497.
211 Thomas Wright, Richard Paul Wülcker, *Anglo-Saxon and Old English vocabularies*. London 1884. 2 Bde.
212 Vgl. Brief Freiligrath 026.
213 LHS VIII, S. 184–185.
214 Gustav Adolf Benrath (Hrsg.), *Quellenbuch des Bundesinstituts der evangelischen Kirche in Schlesien*. München 1992 (= Schriften des Bundesinstituts für Ostdeutsche Kultur und Geschichte 1), S. 271, 539.
215 Ebd., S. 270, 273, 539.
216 ADB LV, S. 135–138.
217 Ders. (Hrsg.), *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronländern gelebt haben*. Wien 1856–1891. 60 Bde. Vgl. Brief Wagner (J. M.) 115.
218 Constantin von Wurzbach, „An Fallersleben". In: Deutscher Musenalmanach 3 (Würzburg 1853), S. 125.
219 Vgl. Wagner, *Hoffmann*, S. 110.

an: H.v.F.
Ort: Wien
Datum: 19.09.1868

Wuttke, Johann Karl Heinrich[220] (1818–1876), Historiker und Publizist, Privatdozent, Professor für historische Hilfswissenschaften in Leipzig, kannte Hoffmann aus der Breslauer Studienzeit, traf diesen mehrfach in Leipzig,[221] gab Hoffmanns *Alte Studentenlieder* heraus.[222]
(→ Ambrosch, J. J. A.; Bassermann, F. D.; Bernhardi, C. C. S.; Bruck, C. L. Freiherr von; Deecke, E. H. L.; Droysen, J. G. B.; Endlicher, S. L.; Fröbel, C. F. J.; Gervinus, G. G.; Grimm, J. L. C.; Haupt, E. T.; Itzstein, J. A. von; Karajan, T. G. von; Laube, H.; Löwe, F. W.; Mathy, C.; Mittermaier, K. J. A.; Pogge, J. D. G.; Raumer, F. L. G. von; Rödinger, J. F.; Römer, F. C. G. H. von; Rösler, G. A.; Rößler, E. F.; Schwetschke, K. G.; Uhland, J. L.; Wöhler, H.).

Wuttke 001, Brief:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. F62–286
von: H.v.F.
an: Wuttke, J. K. H.
Ort: Breslau
Datum: 23.12.1840

Wuttke 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: Ende Februar 1841

Wuttke 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 08.06.1841

Wuttke 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 29.08.1841

Wuttke 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
OrT: Leipzig
Datum: 02.12.1841

Wuttke 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F. [in: Breslau]
Ort: Leipzig
Datum: 27.12.1841

Wuttke 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 26.01.1842
Anmerkung: Beigelegt ist ein gedruckter Aufruf (Im Dezember 1841) zur Beteiligung am *Jahrbuch der deutschen Universitäten*.

Wuttke 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 16.02.1842

Wuttke 009, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 01.07.1842

Wuttke 010, Brief:
Dresden StA, Sign. 16.1.5. Nachl. Wuttke
von: H.v.F.
an: Wuttke, J. K. H. [in: Leipzig]

220 ADB XLIV, S. 569–572.
221 ML III, S. 197–198, 206, 270, 292; ML IV, S. 45–46.
222 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 22.

Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 12.11.1845
Regest: Über Sprache, Literatur und Geschichte Belgiens und der Niederlande.

Wuttke 011, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 09.05.1855
Anmerkung: Begleitschreiben zur Ehrenmitgliedsurkunde des Schiller-Vereins in Leipzig.

Wuttke 012, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: Im Juli 1858
Regest: Aufruf zur Gründung einer Allgemeinen Deutschen Deutschen Verlagsanstalt.

Wuttke 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 06.02.1864

Wuttke 014, Rundschreiben (gedruckt):
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: Im Juli 1864
Regest: Rundschreiben zur Herausgabe der Fortsetzung des Städtebuchs von Posen.

Wuttke 015, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 31.12.1864

Wuttke 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 30.10.1867

Wuttke 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 08.12.1867
Anmerkung: Hinzugefügt ist ein Verzeichnis von Musikstücken aus Wuttkes Besitz.

Wuttke 018, Brief:
Dresden StA, Sign. 16.1.5. Nachl. Wuttke
von: H.v.F.
an: Wuttke, J. K. H. [in: Leipzig]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.12.1867
Regest: Hoffmann hat für die Corveyer Bibliothek eine Sammlung von Volksliedern und Melodien aller Völker [darunter belgische und niederländische Sammlungen] zusammengetragen.

Wuttke 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 21.12.1867

Wuttke 020, Brief:
Dresden StA, Sign. 16.1.5. Nachl. Wuttke
von: H.v.F.
an: Wuttke, J. K. H. [in: Leipzig]
Ort: Göttingen
Datum: 10.02.1868

Wuttke 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 16.03.1868

Wuttke 022, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 30.12.1869

Wuttke 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 15.06.1873

Wuttke 024, Brief:
Dresden StA, Sign. 16.1.5. Nachl. Wuttke
von: H.v.F.
an: Wuttke, J. K. H. [in: Leipzig]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 26.09.1873
Anmerkung: Ein gedrucktes Verzeichnis von Hoffmanns Veröffentlichungen mit Preisangaben ist beigefügt.

Wuttke 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 01.10.1873

Wuttke 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wuttke, J. K. H.
an: H.v.F.
Ort: Raudnitz an Leipzig
Datum: 31.12.1873

Wuttke 027, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13018
von: H.v.F.
an: Wuttke, J. K. H. [in: Leipzig, Burgstraße 22]
Ort: Leipzig
Datum: 09.04.[o. J.]

Wyttenbach, Johann Hugo[223] (1767–1848), Historiker und Altphilologe, Stadtbibliothekar in Trier, Gymnasialdirektor, traf Hoffmann als dieser in der Stadtbibliothek Trier Handschriften einsah.[224]

Wyttenbach 001, Brief:
Trier StAStB, Sign. Autogr. slg.
von: H.v.F.
an: Wyttenbach, J. H.
Ort: Bonn [bei Martin Mohr,[225] Spitalgasse 341]
Datum: 14.12.1820

Wyttenbach 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wyttenbach, J. H.
an: H.v.F.
Ort: Trier
Datum: 25.12.1820

Wyttenbach 003, Brief:
Trier StAStB, Sign. Autogr. slg.
von: H.v.F.
an: Wyttenbach, J. H.
Ort: Bonn [bei Martin Mohr, Spitalgasse 341]
Datum: 03.01.1821

Wyttenbach 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wyttenbach, J. H.
an: H.v.F.
Ort: Trier
Datum: 20.01.1821

Wyttenbach 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Wyttenbach, J. H.
an: H.v.F.

223 ADB XLIV, S. 431–434; Bader, *Lexikon deutscher Bibliothekare*, S. 292.

224 Hoffmann lieh sich 1825 für sechs Wochen eine Pergamenthandschrift (aus dem 13. Jahrhundert) der Stadtbibliothek Trier aus. Vgl. Trier StAStB, Sign. Autogr. slg.: Ausleihschein (21.10.1825). Wyttenbach stellte Hoffmann ein Verzeichnis der altdeutschen Handschriften der Stadtbibliothek Trier zur Verfügung. Vgl. Berlin SBPK, Hs. abt., Nachl. H.v.F., Kasten 5.

225 ML I, S. 235–236.

Ort: Trier
Datum: 27.02.1821

Wyttenbach 006, Brief:
Trier StAStB, Sign. Autogr. slg.
von: H.v.F.
an: Wyttenbach, J. H.
Ort: Berlin [Rosenstraße 4, auf dem Werder]
Datum: 05.08.1822

Wyttenbach 007, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1926
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (I), S. 187
von: H.v.F.
an: Wyttenbach, J. H.
Ort: Breslau
Datum: 10.08.1831

Y

Ypey, Annaeus[1] (1760–1837), Pastor, Professor in Harderwijk und Groningen, Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten und der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[2] Hoffmann besaß ein Verzeichnis von Ypeys 1837 in Groningen versteigerter Büchersammlung.[3]
(→ Bake, J.; Bilderdijk, W.; Bodel Nijenhuis, J. T.; Boot, J. C. G.; Geel, J.; Grandke, Z. L.; Groebe, D.; Hamaker, H. A.; Hofstede de Groot, P.; Holtrop, J. W.; Kampen, N. G. van; Kemper, J. M.; Koning, J.; Löhnis Sohn, J. J.; Matthes, C. J.; Palm, J. H. van der; Reinwardt, C. G. C.; Reuvens, C. J. C.; Siegenbeek, M.; Tydeman, H. W.; Vries (Gzn.), A. de; Water, J. W. te; Wijn, H. van; Willems, J. F.; Wiselius, S. I.; Zarncke, F. C. T.).

1 NNBW V, Sp. 1159–1161.
2 *Alphabetische lijst vroegere leden MNL*, S. 65; *Verslag van de openbare vergadering der Tweede Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten [= KNIW]*. Gehouden in de Groote Zaal van het Hôtel des Instituuts, op den 13[den] Maart des Jaars 1835, des voormiddags ten elf ure. Amsterdam 1835, S. 5. Vgl. Van Berkel, *Stem*, Bd. 1, S. 595; Van de Kaa, De Roo, *Leden van de KNAW*, S. 363.
3 Vgl. *970 Bücher*, S. 11.

Ypey 001, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Ypey, A.
Ort: o. O.
Datum: 19.07.1821
Anmerkung: Aus Ypeys Brief vom 30.07.1821 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 19.07.1921 geschrieben hatte.

Ypey 002, Brief:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 66: Holländische Briefe
von: Ypey, A.
an: H.v.F.
Ort: Groningen
Datum: 30.07.1821
Regest: Ypey besitzt einige alte Handschriften aus dem 14. und dem 15. Jahrhundert, deren Titel er Hoffmann für dessen künftige Veröffentlichungen mitteilt.
Anmerkung: Der Brief ist auf niederländisch.

Z

Zacharias, nicht zu identifizieren.

Zacharias 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1355
von: Zacharias
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Nach 1860]

Zacher, Ernst Julius August[1] (1816–1887), Germanist, war in Breslau Hoffmanns Schüler, Professor in Königsberg und Vorstandsmitglied der Königsberger Universitätsbibliothek, Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.[2]
(→ Lucae, K.).

Zacher 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zacher, E. J. A.
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 29.05.1839

Zacher 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zacher, E. J. A.
an: H.v.F.
Ort: Den Haag
Datum: Pfingstmontag 1841
Regest: Zacher reiste zu Forschungszwecken in die Niederlande.

Zäschmar, Carl[3] (1822–1869), Mitarbeiter, später Inhaber der Verlagsbuchhandlung → Grass, Barth & Co. in Breslau, Inhaber und Besitzer der *Breslauer Zeitung* (1828–1937), deren Mitarbeiter Hoffmann war.
(→ Lasker, I. J.; Vaerst, F. C. E. Baron von).

Zäschmar 001, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.168
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F.
Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 17.12.1834
Regest: Zäschmar legt Rechenschaft ab über die bisher für Hoffmann getätigten Verlagsgeschäfte. Sämtliche im Verlag Grass, Barth & Co. erschienenen Werke Hoffmanns waren Verlustgeschäfte. Das versprochene Honorar für *Reineke Vos* (1834) will Zäschmar dennoch zahlen, obwohl erst nach der Leipziger Ostermesse festgestellt werden kann, ob das Buch ein Erfolg ist.[4] Hoffmann soll auf Zäschmars Stellung im Verlag Rücksicht nehmen und keine maßlosen Opfer verlangen. Er freut sich für Hoffmann, daß das Leipziger Verlagshaus → F. A. Brockhaus künftig mit ihm zusammenarbeiten will. Zäschmar ist überzeugt, daß er für Hoffmann alles getan hat. Die Restbestände des ersten Bandes der *Fundgruben* (1830), des ersten (1830) und des zweiten Bandes (1833) der *Horae belgicae* will er dem neuen Verleger zum ermäßigten Preis überlassen.[5]

Zäschmar 002, Briefentwurf (unvollst.):
Fallersleben HVFG, Sign. 03.168.1
von: H.v.F. [Von fremder Hand]
an: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Anfang 1835]

Zäschmar 003, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.169
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F.

---

1 ADB XLIV, S. 658–660.
2 *Naamlijst MNL* 1856, S. 107.
3 Klawitter, *Zeitungen und Zeitschriften Schlesiens*, S. 45, 66; Alfred Oehlke, *100 Jahre Breslauer Zeitung*. 1820–1920. Breslau 1920, S. 162.
4 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18. Der hier gemeinte bzw. vorliegende *Reineke Vos* ist teils eine Übersetzung, teils eine Bearbeitung des altvlämischen Reinaert, wie dieser in der Brüsseler Handschrift des 15. Jahrhunderts enthalten ist.
5 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 16, 18.

Ort: o. O. [Breslau]
Datum: 19.05.1835
Regest: Zäschmar sendet Hoffmann alle im Breslauer Lager vorhandenen Exemplare des ersten Bandes der *Fundgruben* und des ersten und des zweiten Bandes der *Horae belgicae*. Die beigefügte Aufstellung enthält die Angaben zu den Lager- und Restbeständen. Im Brief vom 17.12.1834 sind die Zahlen ungenau, da die letzte Inventur durch Barth schon 1833 erfolgt ist und die Erstellung eines neuen Auszugs über die Lager- und Restbestände zu aufwendig wäre. Barth wird aus Kostengründen die Restexemplare direkt an den neuen Verleger Hoffmanns, das Verlagshaus → F. A. Brockhaus in Leipzig, senden.

Zäschmar 004, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.170
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Breslau
Datum: 01.08.1851
Regest: Anfrage der Verlagsbuchhandlung Grass, Barth & Co. wegen einer neuen Auflage des *Reineke Vos* (1852), da von der Erstausgabe (1834) offenbar keine Exemplare mehr im Handel sind.[6] Zäschmar regt Hoffmann an, eine preiswerte Ausgabe zu erstellen, die auch im Unterricht an Gymnasien eingesetzt werden könnte. Die Auflage soll sich auf 750–1000 Exemplare belaufen. Zäschmar bittet Hoffmann um eine Stellungnahme.

Zäschmar 005, Brief:
Verschollen
von: H.v.F.
an: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
Ort: o. O.
Datum: 22.08.1851
Anmerkung: Aus Zäschmars Brief vom 03.09.1851 geht hervor, daß Hoffmann ihm am 22.08.1851 geschrieben hatte.

6 Ebd., S. 18, 26–27.

Zäschmar 006, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.171
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Breslau
Datum: 03.09.1851
Regest: Zäschmar akzeptiert Hoffmanns Bedingungen für eine Neuauflage des *Reineke Vos* von 750 Exemplaren. Da sie bis Ende Oktober vorliegen soll, soll Hoffmann das Manuskript rasch zusenden. Zäschmar muß sich an der Universitätsbibliothek Breslau ein Exemplar besorgen, um technische Daten zu klären, und verschickt einen Probedruck. Den Brief von Hoffmann an → A. Geyder hat er weitergeleitet.

Zäschmar 007, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.172
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Breslau
Datum: 06.09.1851
Regest: Zäschmar übersendet Hoffmann den Probedruck der zweiten Auflage des *Reineke Vos* und teilt mit, daß die erforderlichen althochdeutschen Lettern zur Zeit hergestellt werden, der Druck somit bald beginnen kann, so daß die Auflage noch im Rechnungsjahr 1851 verbucht werden kann.

Zäschmar 008, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.173
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 02.10.1851
Regest: Hoffmann erhält einen Korrekturbogen zur zweiten Auflage des *Reineke Vos*. Zäschmar dankt für die rasche Übersendung des Manuskripts. Einen zweiten Setzer will er nicht engagieren, da der Umstand, daß die eigens gegossenen Lettern nicht mehr benutzt werden, schon genug Mehrkosten mit sich bringt, was er seinem Schwager W. Friedrich nicht zumuten will. Das Werk wird

trotzdem rasch fertiggestellt. Bereits mehreren Buchhändlern wurde mitgeteilt, daß es bald erscheint. Auch Hoffmann wird die Anzeige erhalten. Zäschmar steht in Verbindung mit → G. P. Aderholz, dem Hoffmann geschrieben hatte. Um eine Rezension wird Zäschmar sich ebenfalls kümmern.

Zäschmar 009, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.174
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 24.10.1851
Regest: Zäschmar teilt Hoffmann mit, daß die zweite Auflage des *Reineke Vos* bald vorliegt, aber in zwei Bänden herauskommen muß: Der erste Band enthält den Text, der zweite das Glossar mit den Anmerkungen. → G. P. Aderholz hat nicht auf Hoffmanns Brief geantwortet.

Zäschmar 010, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.175
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 14.12.1851
Regest: Zäschmar übersendet Hoffmann das Honorar für den ersten Band, für den Textteil der zweiten Auflage des *Reineke Vos* (55 Taler). Der Abschluß des Druckes des zweiten Bandes, des Glossars mit den Anmerkungen, wird vor Weihnachten nicht gelingen, da der Setzer lebensgefährlich erkrankt ist und eine Aushilfe sich erst einarbeiten muß. Zäschmar kündigt neue Korrekturbögen an. Er hofft, daß die Ausgabe Anfang Januar 1852 vorliegt. Er bittet um Angabe von wissenschaftlichen Zeitschriften, die Rezensionsexemplare erhalten sollen. Bonn ist „Hauptstapelplatz“ für die zweite Auflage, da in Berlin kaum Abnehmer zu erwarten sind. Zäschmar verspricht Hoffmann ein Freiexemplar. Er bittet ihn um die Erlaubnis, eine größere Anzahl von Rezensionsexemplaren zu verschicken.

Zäschmar 011, Brief:
Fallersleben HVFG, Sign. 03.176
von: Zäschmar, C. [Grass, Barth & Co.]
an: H.v.F.
Ort: Breslau
Datum: 12.01.1852
Regest: Zäschmar schickt Hoffmann das noch ausstehende Honorar für den zweiten Band der zweiten Auflage des *Reineke Vos* und meldet die Übersendung des Freiexemplars für ihn und des Briefes von → G. P. Aderholz an ihn. Bis Ende Januar 1852 werden alle Buchhandlungen mit Exemplaren des *Reineke Vos* versorgt und auch die Rezensionsexemplare verschickt sein. Zäschmar bittet Hoffmann um Quittierung des Honorars.

Zander, Friedrich[7] (1811–1894), Komponist, Lehrer in Königsberg, vertonte Gedichte Hoffmanns, u. a. „Hörst du nicht die Trommel schlagen?“ (1836).[8]

Zander 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1356
von: Zander, F.
an: H.v.F.
Ort: Königsberg
Datum: 01.11.1858

Zarncke, Friedrich Carl Theodor[9] (1825–1891), Germanist, Professor für deutsche Sprache und Literatur in Leipzig, katalogisierte die Bibliothek des Freiherrn → K. H. G. von Meusebach, gründete 1850 das *Literarische Centralblatt für Deutschland* (1850–1944), Mitglied der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde

7 Bernsdorf, *Neues Universal-Lexikon*, Bd. 4, S. 355.
8 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 712. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
9 ADB XLIV, S. 700–706; Hoffmann, *Freunde*, S. 93.

und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.[10] Hoffmann lernte Zarncke 1846 in Zahrenstorf bei Schwerin kennen, besuchte ihn dort Ende 1847.[11] Zarncke unterstützte ihn bei der Veröffentlichung der dritten Ausgabe der *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit* (1861).[12]
(→ Culemann, F.; Düntzer, J. H. J.; Ellissen, G. A. A.; Erk, L. C.; Geibel, F. E. A.; Gieseler, J. C. L.; Goedeke, K. L. F.; Höck, C. F. C.; Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten; Lempertz, H. K. J.; Müller, W. K. H.; Pfeiffer, F. (Germanist); Schade, O.; Scherer, G.; Schweiger, F. L. A.; Uhland, J. L.; Wackernagel, K. H. W.; Weigand, F. L. K.; Weinhold, K.; Wolf, F. J.).

Zarncke 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Zahrenstorf bei Schwerin
Datum: 05.02.1845

Zarncke 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Leipzig
Datum: 13.05.1845 und 21.05.1845

Zarncke 003, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg)
Datum: 08.06.1845

Zarncke 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Leipzig
Datum: 13.07.1845

10 *AKL* 70, N. F. 5 (1858), Nr. 26, S. 205; *Alphabetische lijst tegenwoordige leden MNL*, S. 94; Thürauf, *Gesamtverzeichnis*, S. 146.

11 ML IV, S. 390.

12 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 17, 28, 30.

Zarncke 005, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 132–133
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T. [in: Leipzig]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg)
Datum: 25.11.1845

Zarncke 006, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 05.01.1846

Zarncke 007, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Leipzig
Datum: 24.01.1846

Zarncke 008, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.03.1846

Zarncke 009, Brief:
Verschollen
Teilabdruck: * ML V, S. 14–19
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 02.01.1848

Zarncke 010, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Abdruck: * ML V, S. 3–7
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 30.01.1848

Zarncke 011, Brief:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 4742
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 143–144
* ML V, S. 7
von: H.v.F.

an: Zarncke, F. C. T. [in: Berlin]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg)
Datum: 03.02.1848
Regest: Hoffmann schickt Zarncke Briefe, die dieser für seine Biographie verwenden könne. Er will jedoch alle Unterlagen spätestens im April 1848 wiederhaben, da er selbst eine Biographie schreibt: „Sie wissen, daß ich seit Jahren damit umgehe, meine Erlebnisse zu schreiben. Da ich jetzt nicht weiß, was ich alles dazu brauche, so muß ich das Gesammelte vollständig beisammen halten“. Er weist darauf hin, daß er seit 1822 Mitglied der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde ist und 1824 die Ehrendoktorwürde der Universität Leiden erhalten hat, 1834 zum Mitglied der zweiten Klasse des → Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten in Amsterdam und 1837 zum Mitglied der Maetschappy van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk in Gent ernannt wurde. Vom belgischen König hat er einen Brillantring und vom niederländischen König und vom österreichischen Kaiser hat er Goldmedaillen erhalten. Zu den Angaben gibt es Zeitungsberichte.
Anmerkung: Der Brief wurde 1929 in Berlin bei einer Auktion angeboten.[13]

Zarncke 012, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Teilabdruck: * ML V, S. 9–12
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 11.02.1848

Zarncke 013, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
Teilabdruck: * ML V, S. 14–19
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1848

Zarncke 014, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Zahrenstorf bei Schwerin
Datum: 04.03.1848

Zarncke 015, Brief:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 146
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T. [in: Zahrenstorf bei Schwerin]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg)
Datum: 24.03.1848

Zarncke 016, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Zahrenstorf bei Schwerin
Datum: 04.06.1848

Zarncke 017, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Holdorf bei Brüel]
Ort: Berlin
Datum: 10.06.1848

Zarncke 018, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Neuwied]
Ort: Leipzig
Datum: 11.03.1852

Zarncke 019, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 27.06.1852

Zarncke 020, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5

13 Vgl. Henrici, *Auktionskatalog*, S. 26.

von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 24.11.1852

Zarncke 021, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 06.12.1852

Zarncke 022, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 08.06.1853

Zarncke 023, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.06.1853

Zarncke 024, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 07.09.1853

Zarncke 025, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Leipzig
Datum: 06.05.1857

Zarncke 026, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 20.02.1858

Zarncke 027, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 15.12.1858

Zarncke 028, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 26.03.1859

Zarncke 029, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Weimar
Datum: 26.06.1859

Zarncke 030, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Antwort auf den Brief vom 27.11.1861]

Zarncke 031, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.07.1863

Zarncke 032, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 25.03.1864

Zarncke 033, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 23.10.1865

Zarncke 034, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 10.06.1866
Regest: Hoffmann schickt Zarncke eine Anzeige mit der Bitte, sie im *Literarischen Centralblatt für Deutschland* zu veröffentlichen: „Die Königliche Academie der Wissenschaften zu Amsterdam hat in ihrer Sitzung am 9. April den Prof. Hoffmann von Fallersleben zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt“.[14]

Zarncke 035, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 13.01.1867

Zarncke 036, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 27.10.1867

Zarncke 037, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.01.1868

Zarncke 038, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1357
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 01.02.1868

Zarncke 039, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.02.1868
Regest: Hoffmann hat *Die rose van Heinric van Aken* von der → Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde erhalten und freut sich, daß „die Holländer so eifrig sind im Herausgeben ihrer Sprachdenkmäler“.[15] Er bittet Zarncke, bald eine diesbezügliche Anzeige im *Literarischen Centralblatt für Deutschland* zu veröffentlichen.

Zarncke 040, Brief:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Sign. Nachl. Zarncke
von: H.v.F.
an: Zarncke, F. C. T.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.02.1868

Zarncke 041, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1358
von: Zarncke, F. C. T.
an: H.v.F.
Ort: Leipzig
Datum: 12.03.1868

Zeiler, Guido, Lebensdaten unbekannt, Verleger in Mannheim.

Zeiler 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1359
von: Zeiler, G.
an: H.v.F.
Ort: Mannheim
Datum: 04.07.1844

14 Vgl. Brief Boot 001.

15 Eelco Verwijs (Hrsg.), *Die rose van Heinric van Aken: met de fragmenten der tweede vertaling van wege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. [Vertaling uit het Frans]. ’s-Gravenhage 1868.

Zernial, Friedrich,[16] Lebensdaten unbekannt, Pastor, Jugendfreund Hoffmanns. (→ Benecke; Borchers, Familie; Grete, C. W. A.; Lauenstein, M.; Lucius, E.).

Zernial 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zernial, F.
an: H.v.F.
Ort: Berlin
Datum: 27.05.1817

Zernial 002, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zernial, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: Göttingen 16.11.1817]

Zernial 003, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zernial, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: Göttingen 16.03.1818]

Zernial 004, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zernial, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: 29.07.[1818; Empfangsvermerk: 30.07.1818]

Zernial 005, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zernial, F.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Empfangsvermerk: 31.07.1818]

Zettel, Karl[17] (1831–1904), Gymnasiallehrer in Eichstätt, München und Regensburg, Schriftsteller.

Zettel 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1360
von: Zettel, K.
an: H.v.F.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Im Februar 1868]

Zeuner, Mathilde, nicht zu identifizieren.

Zeuner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1361
von: Zeuner, M.
an: H.v.F.
Ort: Göttingen
Datum: 18.03.1862
Anmerkung: Anlage: Aufsatz „Das Eisen."

Zeuß, Johann Kaspar[18] (1806–1856), Historiker, Begründer der Keltologie, Lehrer in Bamberg und Speyer, Professor in München, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, schickte Hoffmann seine keltische Grammatik und bat ihn um Unterstützung für die keltischen Studien.

Zeuß 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Kasten 5
von: Zeuß, J. K.
an: H.v.F. [in: Weimar]
Ort: Bamberg
Datum: 26.01.1855

Zezschwitzer, S. W. von, Lebensdaten unbekannt, schickte Hoffmann Texte und Melodien von schlesischen Liedern.

Zezschwitzer 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1362
von: Zezschwitzer, S. W. von [?]

16 ML I, S. 105–106, 111, 113; Fritzemeier, *Vom Mittelalter*, S. 317 (Anmerkung 173). Hoffmann besuchte Zernial im Juli 1848 in Fallersleben. Vgl. Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 75: „Tagebücher und Fremdenbücher".

17 Lüdtke, *Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender 1901–1935*, Sp. 825; Geißler, *Führer durch die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts*, S. 748–749.

18 ADB XLV, S. 132–136.

an: H.v.F.
Ort: Gnadenfrei/Schlesien
Datum: 02.01.1840

Zocchi von Morecci, Josef[19] (1787–1880), österreichischer Generalmajor a. D.

Zocchi 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 48
von: Zocchi von Morecci, J.
an: H.v.F.
Ort: Hamburg
Datum: 25.03.1852

Zöllner, Johann Andreas Daniel[20] (1804–1862), Theaterdirektor in Erfurt, Violinist in der Hofkapelle in Meiningen, vertonte Gedichte Hoffmanns, u.a. „Des Morgens wann die Hähne krähen" (1825), „Morgen marschieren wir, ade!" (1829), „Trink, Kamerad!" (1829).[21]

Zöllner 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1363
von: [Vermutlich] Zöllner, J. A. D.
an: H.v.F.
Ort: Dresden
Datum: 09.04.1871

Zuccalmaglio, Anton Wilhelm Florentin von[22] (1803–1869), Dichter, Volksliedsammler und Musikschriftsteller in Nachrodt und Grevenbroich.

Zuccalmaglio 001, Brief:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 10
von: Zuccalmaglio, A. W. F. von
an: H.v.F.
Ort: Nachrodt bei Altena (Westfalen)
Datum: 23.08.1862

Zumsteeg, Gustav Adolph,[23] Lebensdaten unbekannt, Musikalienhändler in Stuttgart.

Zumsteeg 001, Brief:
Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Nr. 1364
von: Zumsteeg, G. A.
an: H.v.F.
Ort: Stuttgart
Datum: 07.01.1873

---

19 Wurzbach, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich,* Bd. 60, S. 223.
20 ADB XLV, S. 424–426; MGG XVII, Sp. 1550.
21 Hille, *Verzeichniss*, Sp. 668, 741, 779. Vgl. → Arnoldische Buchhandlung. Vgl. auch: → E. Hille.
22 ADB XLV, S. 467–469.
23 DB, S. 1063–1064.

6. Briefe von A. H. Hoffmann von Fallersleben an unbekannte Adressaten

Manuskript mit Begleitschreiben 10.12.1820:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Ms. germ.
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: 10.12.1820
Regest: Manuskript von Hoffmanns „Theophilus“ mit Begleitschreiben vom 10. Dezember 1820,[1] dazu ein Glossar (mit mittelhochdeutschen Wörtern aus den Theophilus-Versen).

Brief 12.12.1820:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 16831
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Bonn [bei Martin Mohr,[2] Spitalgasse 341]
Datum: 12.12.1820

Brief 02.03.1822:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5951
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Berlin
Datum: 02.03.1822

Billett 09.05.1823:
Weimar GSA, Sign. GSA 96/1272
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: 09.05.1823

Brief 25.11.1823:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Hoffmann von Fallersleben zum 100. Todestage, S. 3, Nr. 10
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 25.11.1823
Anmerkung: Vgl. das vervielfältigte Bändchen: Hoffmann von Fallersleben zum 100. Todestage. Autographen, Erstausgaben, Porträts. Stadt- und Landesbibliothek Dortmund 1974, S. 3, Nr. 10.

Brief 18.08.1824:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. 52/57–1
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 18.08.1824

Brief 14.09.1828:
Wrocław UB, Hs. abt., Aut. 515
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 14.09.1828

Brief 20.07.1829:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. 52/57–2
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 20.07.1829

Brief 10.04.1831:
Düsseldorf HHI, Sign. A. H. Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 10.04.1831

Brief 12.01.1834:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13332
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: 12.01.1834

Brief 04.03.1834:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: N. N.

1 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 27–28.
2 Vgl. ML I, S. 235–236.

Ort: Berlin
Datum: 04.03.1834
Regest: Hoffmann bittet darum, den *Reineke Vos* (1834) in deutschen Zeitschriften zu rezensieren und → K. A. Koberstein zu einer Rezension anzuregen.[3]

Brief 27.02.1835:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 1)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 27.02.1835

Brief 01.03.1837:
Wrocław UB, Hs. abt., Aut. 516
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 01.03.1837

Brief 03.12.1837:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 2)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 03.12.1837

Brief 26.12.1837:
Wien ÖNB, Hs. sgl., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. 52/57–3
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 26.12.1837

Brief 26.04.1838:
Amsterdam UB (UvA), Afd. Handschriften, Sign. UBA Died 73 Ce 2 (collectie Diederichs)
von; H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 26.04.1838

Brief 02.05.1838:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1957
von: H.v.F.
an: N. N. [„Liebe Freunde“]
Ort: Breslau
Datum: 02.05.1838

Brief 09.05.1838:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 872
Abdruck: * Perlick, Briefe Dortmund (II), S. 189–190
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 09.05.1838

Brief 18.05.1838:
Verschollen
Teilabdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 79–80
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 18.05.1838

Brief 22.08.1838:
Strasbourg BNU, Sign. Ms. 2385, Nr. 346, feuille „H“
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 22.08.1838

Brief 21.10.1839:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 21.10.1839

Briefausschnitt 29.12.1839:
Nürnberg GNM, Historisches Archiv, Sign. Nachl. Frommann
von: H.v.F.
an: N. N. [in: Würzburg]
Ort: Breslau
Datum: 29.12.1839

Brief 20.05.1840:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 17794
von: H.v.F.
an: N. N. [„Ew. Wohlgeboren“]
Ort: Breslau
Datum: 20.05.1840

3 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 18.

Brief 17.06.1841:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9129
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 17.06.1841

Brief 29.06.1841:
Dortmund StLb, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 9128
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 29.06.1841

Brief 21.11.1842:
Wrocław UB, Hs. abt., Aut. 517
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Breslau
Datum: 21.11.1842

Brief 25.04.1843:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 6–7)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Althaldensleben
Datum: 25.04.1843

Brief 25.05.1843:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Alsfeld
Datum: 25.05.1843
Regest: Hoffmann bedankt sich für die Mitteilung des *Liedekens Boeks*. Der Adressat wird sich über Hoffmanns neue Sammlung niederländischer Volkslieder freuen.
Anmerkung: Der Brief wurde bei einer Versteigerung (Los-Nr. 7979) am 7. Dezember 2001 vom Auktionshaus Ulrich Felzmann in Düsseldorf angeboten.

Brief 21.06.1843:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13334
von: H.v.F.
an: N. N. [„Liebe Emilie!“]
Ort: Dresden
Datum: 21.06.1843

Brief 22.06.1848:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1960.17
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Berlin
Datum: 22.06.1848

Brief 12.12.1848:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 8–9)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Berlin
Datum: 12.12.1848

Brief 28.12.1848:
Nürnberg GNM, Archiv Autogr., Sign. Autogr. slg. Kapsel 20
von: H.v.F.
an: N. N. „L. F.“ [= Lieber Freund]
Ort: Holdorf bei Brüel (Mecklenburg-Schwerin)
Datum: 28.12.1848
Regest: Brief aus Mecklenburg an einen unbekannten Adressaten wegen der Veröffentlichung von Hoffmanns politischen Gedichten.

Brief 24.08.1849:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 10), S. 75
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Dessau
Datum: 24.08.1849

Brief 23.09.1849:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 10), S. 75
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 23.09.1849

Brief 04.03.1850 / 05.03.1850:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 10), S. 76
von: H.v.F.

an: N. N.
Ort: Bingerbrück
Datum: 04.03.1850 und 05.03.1850

Brief 14.04.1850:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 10), S. 76
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Bingerbrück
Datum: 14.04.1850

Brief 07.06.1850:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 19290
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Bingerbrück
Datum: 07.06.1850

Brief 08.06.1850:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 10), S. 76–77
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Bingerbrück
Datum: 08.06.1850

Brief 29.06.1851:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 85
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 29.06.1851

Brief 02.08.1851:
Koblenz LBZ/RLB, Sign. H.v.F. Brief
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 02.08.1851

Brief 22.08.1851:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 85–86
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 22.08.1851
Regest: Hoffmann berichtet über Kapellmeister Dorn.

Brief 01.10.1851:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 86
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 01.10.1851
Regest: Hoffmann hat vor einigen Tagen die Neuausgabe seines *Reineke Vos* (1852) abgeschlossen,[4] die ganze Einleitung umgearbeitet, die Anmerkungen erweitert, das Glossar berichtigt und vermehrt. In der Woche zuvor hatte er bereits den ersten Bogen zur Revision erhalten. Er ist mit dem neuen Druck und der Ausstattung zufrieden. Er will Lieder im mittelniederländischen Stil dichten: „Ich habe mich wieder so in die Sprache u. den Geist dieser alten Lieder eingelebt, daß ich der Versuchung nicht widerstehen konnte, selbst dergleichen zu dichten. Ich würde wol kaum daran gedacht haben, wenn ich nicht ein Versuch im J. 1821 keck gemacht hätte. Denken Sie sich, zwei Lieder von mir, die ich in Leiden dichtete, gelten jetzt allgemein für alte vlämische Volkslieder! Ich will jetzt den Leuten den Staar stechen und nebst den beiden vielgedruckten u. übersetzten, u. sogar componierten! einige Dutzend dazu zum Besten geben. Die Holländer u. Belgier sollen Respect kriegen [...]!“

Brief 11.12.1851:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2510
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 11.12.1851

4 Ebd., S. 26–27.

Brief 25.01.1852:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 86
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 25.01.1852

Brief (mit drei Schuldscheinen) 13.02.1852:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Mappe 51
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Bingerbrück
Datum: 13.02.1852

Brief 09.06.1852:
Wrocław UB, Hs. abt., Aut. 518
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 09.06.1852
Regest: „Da ich wol nicht mehr das Vergnügen habe, Sie zu sehen, so sage ich Ihnen, geehrter Herr Pastor, ein herzliches Lebewohl. Die Beilagen bitte ich zu einer freundlichen Erinnerung an den gestrigen Abend mitnehmen zu wollen. Die ‚Loverkens' mit dem Liedchen haben Sie wol die Güte an Herrn [→] Prudens von Duyse zu Gent (à Gand) zu senden".

Brief 18.06.1852:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 86
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Neuwied
Datum: 18.06.1852
Regest: Hoffmanns Tochter Johanna Maria Friederike („Marie") ist geboren.

Brief 31.08.1852:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6286
von: H.v.F.
an: N. N. [An eine Bekannte]
Ort: Neuwied
Datum: 31.08.1852

Brief 06.09.1852:
Koblenz LBZ/RLB, Sign. H 2009/11 P-SOM
von: H.v.F.
an: N. N. [An einen Verleger]
Ort: Neuwied
Datum: 06.09.1852

Brief 23.11.1853:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. I/4463
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Freund"]
Ort: Neuwied
Datum: 23.11.1853
Regest: Hoffmann dankt für den „Ürdinger Fund": „Es ist gewiß nicht unwichtig, daß Sie wenigstens Ein Stück davon zum Besten gegeben haben. Diese Paterpoesie muß man kennen, wenn man sich einen Begriff machen will von dem Ungeschmacke u. der Sprachverderbung, woran unsere katholischen Mitbrüder noch heute leiden […]".
Anmerkung: Der Brief wurde bei einer Versteigerung vom Antiquariat J. A. Stargardt in Berlin angeboten: Auktion / Katalog 688 (1./2. April 2008), Nr. 193.

Brief 07.04.1854:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 86–87
von: H.v.F.
an: N. N. [„Verehrter Freund!"]
Ort: Neuwied
Datum: 07.04.1854
Regest: „Drei Jahre sind wir hier. In dieser Zeit bin ich sehr fleißig gewesen: ich habe 13 Bücher herausgegeben, die beiden letzten: der 10. Theil meiner Horae belgicae und die Geschichte des deutschen Kirchenliedes sind noch unter der Presse u. werden in 14. Tagen wol vollendet sein. Leider wurde der Mangel litterarischer Hülfsmittel für mich immer fühlbarer, nur mit unsäglicher Mühe u. vielen Kosten konnte ich das Nothwendigste herbeischaffen. [...] Die Correctu-

ren halten mich hier wol noch 14 Tage zurück. Dann geht meine Frau mit ihrer Schwester zu ihren Eltern bei Hannover, und ich mache eine Reise in die Niederlande, um für die neuen Auflagen des 1. 2. und 7. Theiles meiner Horae belgicae zu forschen u. zu sammeln".

Brief 27.06.1854:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 87
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 27.06.1854

Brief 15.12.1854:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Slg. Taut
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 15.12.1854

Brief 09.02.1855:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13017
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 09.02.1855

Brief 14.04.1855:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: H.v.F.
an: N. N. [„Lieber Freund!"]
Ort: Weimar
Datum: 14.04.1855
Regest: „Findlinge" fürs *Weimarische Jahrbuch* (1854–1857),[5] Altenburg in Weimar, *Weimarer Sonntagsblatt* (1854–1857).

Brief 22.09.1856:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6023
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 22.09.1856

5 Ebd., S. 28–31.

Brief 11.09.1857:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. 52/57–4
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 11.09.1857

Brief 03.01.1858:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (Zeitungsartikel)
Abdruck: * Vehsemeyer, Briefe (Nr. 11), S. 87
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Almerich
Datum: 03.01.1858

Brief 04.04.1858:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Herr Doctor!"]
Ort: Weimar
Datum: 04.04.1858
Regest: Auf das *Weimarisches Jahrbuch* (1854–1857) und auf *Unsere volksthümlichen Lieder* wird hingewiesen.[6]

Brief 16.04.1858:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 19920
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Bothfeld bei Hannover
Datum: 16.04.1858

Brief 25.11.1858:
Marbach/N. DLA, Hs. abt., Sign. B: A. H. Hoffmann von Fallersleben Z 2462

6 Ebd., S. 28–31; Hoffmann, *Unsere volksthümlichen Lieder*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 85–215. Vgl. zur zweiten und dritten Auflage der Lieder: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31; Ders., *Hoffmannn*, S. 110. Vgl. → F. A. Cropp, → W. Engelmann und → L. C. Erk. Hoffmann schloß im Jahre 1858 mit dem Leipziger Verleger und Buchhändler → W. Engelmann den Vertrag über die Veröffentlichung der zweiten Auflage *Unserer volksthümlichen Lieder* ab. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 21.001.

von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 25.11.1858
Regest: Hoffmann bittet um einen Beitrag für die *Findlinge* (1859–1860).[7]

Brief 10.02.1859:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6284
von: H.v.F.
an: N. N. [An den Komponisten Mücke in Dresden ?]
Ort: Weimar
Datum: 10.02.1859

Brief 03.04.1859:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2021
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 03.04.1859

Brief 08.04.1859:
München BSB, Hs. abt., Sign. E. Petzetiana V
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Herr Doctor!"]
Ort: Weimar
Datum: 08.04.1859
Regest: *Wodana* (Heft 1 und 2), Manuskript „Heil Dir im Siegerkranz".

Brief 18.05.1859:
Wien ÖNB, Hs. slg., Autogr. slg. und Nachl. slg., Sign. 52/57–5
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 18.05.1859

Briefkopie 25.05.1859:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 25.05.1859

7 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29–34.

Brief 23.06.1859:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 11–12)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 23.06.1859

Brief 02.09.1859:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 18960
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Freund!"]
Ort: Warmbrunn
Datum: 02.09.1859

Brief 26.11.1859:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13721
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 26.11.1859

Brief 1859:
New Haven BRBL, William A. Speck Collection of Goetheana: Manuscripts 377
von: H.v.F.
an: N. N. [„Liebe Kinder!"]
Ort: o. O.
Datum: o. D. [Weihnachten 1859]
Regest: Gebrauchsanleitung zum Spielzeug, das Hoffmann geschickt hat.

Brief 18.01.1860:
Kassel UB/LMB, Sign. 4° Ms. hist. litt. 15 (148)
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Freund!"]
Ort: Weimar
Datum: 18.01.1860
Regest: Hoffmann bittet um Vertonung einzelner Lieder aus seiner Feder.

Brief 04.03.1860 / 05.03.1860:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: N. N. [Familienangehörige Hoffmanns]
Ort: Berlin und Halle/S.
Datum: 04.03.1860 und 05.03.1860
Regest: Lebenslauf, Vertragsabschluß Corveyer Bibliothek.

Brief 1860:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: N. N. [Familienangehörige Hoffmanns]
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [Nach 10.03.1860]
Regest: „Den heutigen Brief sende ich nicht an [→] Adolf [zum Berge], da er durch ihn doch nicht früher an Dich gelangen kann. Dein Sonntagsbrief ist rasch gegangen. Wenn erst die Eisenbahn fertig ist, so wird die Briefbeförderung nach Hannover nicht so nach allen Seiten hin - bald über Cassel, bald über Buke, Hamm u. Minden, bald über Holzminden u. Kreiensen - stattfinden. An unserer Bahn wird zwischen Kreiensen u. Holzminden stark gebaut. Bei Stuckoldendorf sahen wir viele hundert Menschen mit Erdarbeiten beschäftigt. Ich glaube, die Braunschweiger werden ihre Bahn schon künft. Jahr fertig haben. In Gandersheim hörte ich, die Hannov. Regierung habe der Braunschw. 60.000 [Taler] geboten als Entschädigung für die bisherigen Arbeiten, wenn sie (die Braunschw. Reg.) die Bahn über Einbeck leiten wolle. Derarts wird nun wol jetzt nichts mehr werden: trop tard. Meine Gedichte werden künftige Woche fertig. Am Sonntag erhielt ich 4 Bogen: den 16. 17. 18. u. 19.; es fehlen also noch etwa 1 1/2 oder 2 mit dem Register. Ein holländischer Musiker im Haag hat schon wieder 6 Loverkens, altniederländische Lieder von mir, componiert, u. mich gebeten, ihm eine deutsche Übersetzung zu machen.[8] Ich habe ihm seine Bitte erfüllt u. gestern seine Handschrift mit meiner Übersetz. nach dem Haag geschickt“.

Brief 12.05.1860:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6285
von: H.v.F.
an: N. N. [An einen Komponisten]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.05.1860

Brief 30.09.1860:
München BSB, Hs. abt., Sign. Autogr.
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Freund“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.09.1860
Regest: Auf die *Gesellschaftslieder* (1860) und auf die Kindergesanghefte *Die vier Jahreszeiten* (1860) wird hingewiesen.[9]

Brief 07.10.1860:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3502
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.10.1860
Regest: Hoffmann kennt → C. W. Fröhner in Paris gut.

Brief 11.08.1861:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: N. N. [„Lieber Heinrich“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 11.08.1861
Regest: Hoffmann nimmt „Heinrichs“ Einladung an und wird am Samstag, dem 17. August 1861, eintreffen. Er geht nach Holzminden und dann weiter zu seiner Familie in Hannover.
Anmerkung: Der Brief wurde 2001 und 2002 vom Versandantiquariat Elisabeth Maczulat in Braunschweig, 2003 bis 2006 von Kotte Autographs Deutschland und 2007 von Autographen & Bücher Eberhard Köstler in Tutzing angeboten.

Brief 12.10.1861 / 15.10.1861:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: N. N. [Familienangehörige Hoffmanns]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.10.1861 und 15.10.1861

8 Vgl. Briefe Nicolaï (W. F. G.) 002, 003.

9 Vgl. Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 29–34.

Regest: „Neulich Abends hatten wir einen rechten Spaß. Franz, sagte ich, jetzt werde ich dich photographieren, du mußt aber ganz still sitzen! Ich ballte die linke Hand, hielt die rechte davor, wie eine Kapsel, sah auf die Uhr u. zählte etc.: Jetzt ist es gut! - Ja, sagte ich jedesmal, du hast nicht still gesessen, es ist nichts geworden! Da weinte er endlich, u. ich ging hinaus, schmierte mir mit Pfannenruß ein Bild in die Hand u. nun ließ ich ihn wieder auf die Maschine blicken - die Sache gelang. Unterdessen hatte ihm Alwine einen kleinen Zwieback gegeben u. auf dessen Oberfläche Nasen u. Augen von Rosinen angebracht. Den nahm Franz in die Hand, ohne daß ich es merkte: Papa, jetzt werde ich dich auch photographieren, mußt aber stille sitzen: Eins zwei drei vier! Nun! Mit ungeheuerem Jubel zeigte er sein Kunstwerk".

Brief 30.11.1861:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1963.165
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Herr Doctor!"]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.11.1861

Brief 20.12.1861:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: N. N. [„Lieber Heinrich"]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 20.12.1861
Regest: Hoffmann bestellt fünf Pfund Smyrnarosinen, schildert sein Familienleben und erwähnt seine geplante Reise nach u. a. Berlin.
Anmerkung: Der Brief wurde am 7. Dezember 2001 bei einer Versteigerung (Los-Nr. 7978) vom Auktionshaus Ulrich Felzmann in Düsseldorf angeboten.

Brief 24.01.1862:
Wrocław UB, Hs. abt., Aut. 519
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.01.1862

Brief 03.02.1862:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 13–14)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.02.1862

Brief 28.12.1862:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: N. N. [Familienangehörige Hoffmanns]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.12.1862

Brief 01.12.1863:
Dresden LB, Sign. Mscr. Dresd. Aut. 805
von: H.v.F.
an: N. N. [in: Dresden]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.12.1863
Regest: Es wird über die *Lieder aus Weimar* und über einen Aufenthalt in Dresden berichtet.[10]

Brief 22.01.1864:
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: N. N. [Familienangehörige Hoffmanns]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.01.1864

Brief 01.03.1864:
Weimar GSA, Sign. GSA 96/1273
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.03.1864

Brief 24.07.1864:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1691
von: H.v.F.

10 Hoffmann gab die *Lieder aus Weimar* als „Freundesgabe für [→] Franz Liszt" heraus. Vgl. Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. H.v.F.: Manuskript Hoffmanns „Lieder aus Weimar" (1855, 108 Seiten). Vgl. auch: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 28, 30.

an: N. N. [An eine Bekannte]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 24.07.1864

Brief 14.12.1864:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12815
von: H.v.F.
an: N. N. [„Herrn Doctor, Königliche Bibliothek“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1864

Brief 28.02.1865:
Autographenhandel
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 28.02.1865
Regest: „Es sind nun schon drei Wochen vergangen, seit Sie uns mit Ihrem lieben Besuch überraschten. [...] Ich wünschte sehr, mit Ihnen einmal meine Sprüche gründlich durchzugehen. Wenn auch ein paar hundert auf dem Platze bleiben, so kann ich doch ein halbes Tausend ins Feld führen“.
Anmerkung: Unter dem Datum steht der Eintrag: „Herr Sanitätsrat Dr. Wachs grüßt mit diesem Briefe Hoffmann von Fallersleben. Merseburg 30. Merz 1873. Dr. [→ H. E.] Bezzenberger“. Der Brief wurde von Hauswedell & Nolte im Autographenhandel angeboten bei der Auktion 384 (Nr. 795) am 19./20. Mai 2005.

Brief 22.03.1865:
Hannover StA, Sign. Brief August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.03.1865

Brief 14.12.1866:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 68–12368
von: H.v.F.
an: N. N. [„Lieber Herr Commerzrath!“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.12.1866

Brief (mit einem gedruckten Aushängebogen) 18.03.1867:
Düsseldorf HHI, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.03.1867
Regest: Aushängebogen: Werbung für die Ausstellung der Arbeiten der Schüler der Baugewerkschule in Höxter.

Brief 12.04.1867:
Göttingen SUB, Abt. für Handschriften und seltene Drucke, Sign. H. lit. 73 (Nachtrag)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.04.1867
Regest: Vor drei Jahren haben zwei niederländische Gelehrte, → W. H. D. Suringar und → P. Hofstede de Groot, Hoffmann in Schloß Corvey besucht.[11] Suringar hatte Hoffmann über die niederländischen Armenkolonien erzählt und ihm zu diesem Thema mehrere Veröffentlichungen geschickt.

Brief 29.06.1867:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 19909
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.06.1867

Brief 04.07.1867:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 04.07.1867

Brief 06.08.1867:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 6287
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.08.1867

11 Vgl. Brief Hofstede de Groot 001.

Brief 14.10.1867:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 14094
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 14.10.1867

Brief 1868: Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 18566
von: H.v.F.
an: N. N. [„Geehrter Freund“]
Ort: o. O.
Datum: 1868

Brief 22.02.1868:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1693
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.02.1868

Brief 03.03.1868:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 19291
von: H.v.F.
an: N. N. [„lieber College“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.03.1868

Brief 10.03.1868:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 13089
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Weimar
Datum: 10.03.1868

Brief 23.03.1868:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1965.3
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 23.03.1868

Brief 13.04.1868:
Hamburg SUB, Hs. abt., Sign. Literaturarchiv, Campe Slg 2: LA: Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: 6–7
von: H.v.F.
an: N. N. [„Hochgeehrter Herr Professor“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.04.1868
Anmerkung: In der Anlage des Briefes befindet sich eine Übersicht (zwei Seiten) der Werke Hoffmanns, die bei → W. Engelmann erschienen sind. Die Übersicht wurde bei → Breitkopf und Härtel gedruckt.

Brief 05.09.1868:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1965.3
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 05.09.1868

Briefentwurf 1868:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1957.3
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: Weihnachten 1868

Brief 06.03.1869:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 3017
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.03.1869

Brief 17.03.1868:
Gießen UB, Hs. abt., Archivfilm (Sign. FD 70), Nachl. Weigand HS 155d - 57 (26)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 17.03.1869

Brief 12.08.1869:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 5433
von: H.v.F.
an: N. N. [An einen Lehrer]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 12.08.1869

Brief 15.10.1869:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 12769
von: H.v.F.
an: N. N.

Ort: Schloß Corvey
Datum: 15.10.1869

Brief 07.12.1869:
Leipzig UB, Bibliotheca Albertina, Sond. slg., Slg. Neubauer
von: H.v.F.
an: N. N. [Neubauer, Adolf ?][12]
Ort: Vorsfelde
Datum: 07.12.1869

Brief 30.12.1869:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2210
von: H.v.F.
an: N. N. [„Lieber August!“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 30.12.1869

Brief 02.01.1870:
Wolfenbüttel NSA, Hs. abt., Sign. 298 N: 701 (fol. 30)
von: H.v.F.
an: N. N. [„Frau Gastwirthin“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 02.01.1870

Brief 13.03.1870:
Münster UB, Sign. Autogr. slg. H.v.F.
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 13.03.1870

Brief 25.05.1870 / 26.05.1870:
New Haven BRBL, William A. Speck Collection of Goetheana: Manuscripts 379
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 25.05.1870 und 26.05.1870

Brief in Dichtform 1870:
Braunschweig LM, ohne Sign.
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1870]

12 Adolf Neubauer (1832–1907), Orientalist, Bibliothekar, Bibliograph. Vgl. ÖBL VII, S. 78–79.

Regest: Gedicht zur freundlichen Erinnerung an den 23. Juni 1870.

Brief 27.02.1871:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 27.02.1871
Anmerkung: Anlage: Gedicht „Die drei F“ (= „Frieden, Frühling, Fröhlichkeit“).[13]

Brief 03.03.1871:
Berlin SBPK, Hs. abt., Sign. Autogr. slg., acc.ms.1969.206
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 03.03.1871
Anmerkung: Eingeklebt ist die gedruckte Fassung des Gedichts „Kaiser Wilhelm“.[14]

Brief 08.06.1871:
Leipzig StM, Sign. A / 2333 / 2006
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.06.1871
Regest: Hoffmann sendet sein neuestes Gedicht mit der Bitte um Vervielfältigung. Über → P. Lindau und sein *Neues Blatt*.

Briefkopie 08.10.1871:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: N. N.

13 Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1502: Gedicht Hoffmanns „Drei F“ (Handschrift und Druck) (18.02.1871).

14 Vgl. Berlin BARCH (Potsdam), Sign. N 2120, Nachl. H.v.F., Gedichte, Nr. 1498: Gedichte Hoffmanns (Handschrift und Druck) „König Wilhelm“ (26.08.1870), „Kaiser Wilhelm“ (29.01.1871) und „Kaisers Geburtstag“ (22.03.1871). Vgl. auch: Brief Goedecke (E.) 001.

Ort: Schloß Corvey
Datum: 08.10.1871

Briefkopie 11.10.1871:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: 11.10.1871

Brief 29.02.1872:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 800
von: H.v.F.
an: N. N. [An die Mutter eines Bekannten]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 29.02.1872

Brief 09.09.1872:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 15350
von: H.v.F.
an: N. N. [„Lieber Herr Doctor“]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 09.09.1872

Brief 22.11.1872:
Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. 1936–119a
von: H.v.F.
an: N. N. [Vermutlich an einen Komponisten]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 22.11.1872
Anmerkung: Anlage: Hannover StA, Autogr. slg. (ehem. Kestner-Museum), Sign. 1936–119b (Gedicht „Das Schöne scheidet nie“).

Brief 06.12.1872:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1506
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 06.12.1872

Briefkopie 19.01.1873:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 19.01.1873
Regest: In Brüssel wurde, so ist *De Zweep* vom 5. Januar 1873 zu entnehmen, Hendrik Conscience geehrt. Telegramme mit Glückwünschen aus Belgien und den Niederlanden trafen ein. Leidener Wissenschaftler betonten unter der Leitung von → M. de Vries die Zusammengehörigkeit von Flandern und den Niederlanden und dieser schrieb die für die flämische Bewegung bedeutsamen Worte: „Vlaanderens roem is Hollands roem! Nederlands roem is één!“. De La Montagne in Antwerpen schrieb dazu ein fünfstrophiges niederländisches Gedicht, das in *De Zweep* vom 19. Januar 1873 abgedruckt war und das Hoffmann ins Deutsche übersetzte, um somit dessen Verbreitung zu fördern.
Anmerkung: Hinzugefügt ist das von Hoffmann übersetzte Gedicht. Vgl. → Lehmann, J.

Brief 13.04.1873:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1695
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: 13.04.1873

Briefentwurf 1873:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 8030
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [Nach 14.06.1873]

Brief 07.11.1873:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 17089
von: H.v.F.
an: N. N. [An eine Bekannte]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 07.11.1873

Brief 18.11.1873:
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 1285
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: Schloß Corvey
Datum: 18.11.1873

Briefentwürfe 1858 / 1873:
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 41–3297
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D. [1858 und 1873]
Regest: (Vorderseite: 1858) Hoffmanns Sohn Edward ist gestorben.[15] (Rückseite: 1873) Hoffmann wird seinen Sohn Franz, der Maler werden will, nach Düsseldorf bringen.

Briefkopie (unvollst.) 1872–1874:
Kraków UB, Hs. abt., Sign. Nachl. H.v.F., Nr. 74, zesz. 7: Allerlei Briefe (Kopien von Hoffmanns eigener Hand)
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D. [1872–1874]

Postkarten 01.01.1874:
Verschollen
Abdruck: * Hoffmann, Freunde, S. 363
von: H.v.F.
an: N. N. [An viele Bekannte]
Ort: Schloß Corvey
Datum: 01.01.1874

Briefumschlag o. D. (1):
Baltimore UB, Special Collections, William Kurrelmeyer Papers Ms. 2
von: H.v.F.
an: N. N. [„Herrn [unleserlich ?], abzugeben im Litterarischen Museum bei Engel"]
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Brief (unvollst.) o. D. (2):
Bielefeld StALgB, Sign. Sign. H Br 4
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Anmerkung: Hinzugefügt ist ein Gedicht von → K. J. Simrock.

Brief o. D. (3):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 2208
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Briefentwurf o. D. (4):
Dortmund StLB, Hs. abt., Sign. Atg. Nr. 7486
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Brief o. D. (5):
Düsseldorf StA, Sign. F 7
von: H.v.F.
an: N. N. [An seinen Verleger]
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Brief o. D. (6):
Fallersleben HVFG, Sign. Ankauf Bock
von: H.v.F.
an: N. N. [An eine Verwandte Hoffmanns]
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D.
Regest: Wilhelm Putsch' Gedicht als Geburtstagswunsch für Hoffmann in der *Volkszeitung* vom 2. April wird erwähnt.

Briefentwurf o. D. (7):
Fallersleben HVFG, Sign. 02.278
von: H.v.F.
an: N. N. [in: Köln]
Ort: o. O. (Köln)
Datum: o. D.

Briefentwurf o. D. (8):
Fallersleben HVFG, Sign. 03.230
von: H.v.F.
an: N. N. [in: Göttingen]
Ort: o. O. [Schloß Corvey]
Datum: o. D.

15 Vgl. Brief Fröhner 011; Brief Schnelle (S.) 015.

Regest: Hoffmann schickt einer ungenannten Person Bücher zurück.

Brief o. D. (9):
Fallersleben HVFG, Sign. 04.013.2
von: H.v.F.
an: N. N. [in: Göttingen]
Ort: Berlin
Datum: o. D.

Brief o. D. (10):
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. F62–726
von: H.v.F.
an: N. N. [in: Leipzig]
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: Hoffmann bittet einen Bekannten, seinem Schwager → Adolf zum Berge durch literarische Arbeiten etwas verdienen zu helfen.

Briefentwurf o. D. (11):
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 41–3968
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: Hoffmann teilt mit, in Köln Dr. E. [vermutlich → Ebeling] verfehlt zu haben.

Briefentwurf o. D. (12):
Hannover StB, Sign. H.v.F., Inv. Nr. 41–3318
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: Hoffmann dankt für Glückwunsch und Geschenk. Er teilt mit, daß er Besuch erwartet und demzufolge nicht verreisen kann, und bittet um den Besuch des Briefempfängers, um mit ihm Einiges zu besprechen.

Briefentwurf o. D. (13):
Hannover StB, Sign. H.v.F.,Inv. Nr. 41–3296
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: Hoffmann berichtet über die Bestellung und Zusendung von Lieferungen eines Werkes und erwähnt → F. Rüther.

Brief o. D. (14):
Nürnberg GNM, Archiv Autogr., Sign. Autogr. slg. Kapsel 20
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.
Regest: „Wie steht's um Ihre Mittheilungen zu Unseren volksth. Liedern?“[16]

Brief o. D. (15):
Strasbourg BNU, Sign. Ms. 2385, Nr. 346, feuille „H“
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o. O.
Datum: o. D.

Briefnachweis o. D. (16):
Eutin LB, Sign. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
von: H.v.F.
an: N. N.
Ort: o.O.
Datum: o.D.

16 Hoffmann, *Unsere volksthümlichen Lieder*. In: Weimarisches Jahrbuch 6 (1857), S. 85–215. Vgl. zur zweiten und dritten Auflage der Lieder: Wagner, *Hoffmann 1818–1868*, S. 31; Ders., *Hoffmannn*, S. 110. Vgl. → F. A. Cropp, → W. Engelmann und → L. C. Erk. Hoffmann schloß im Jahre 1858 mit dem Leipziger Verleger und Buchhändler → W. Engelmann den Vertrag über die Veröffentlichung der zweiten Auflage *Unserer volksthümlichen Lieder* ab. Vgl. Fallersleben HVFG, Sign. 21.001.

7. Falsche Zuschreibungen

Brief 31.05.1820:

	Amsterdam UB (UvA), Afd. Handschriften, Sign. UBA Died 73 Ce 1 (collectie Diederichs)
von:	H.v.F.
an:	N. N.
Ort:	o. O.
Datum:	31.05.1820
Anmerkung:	Bei einem Vergleich der Handschrift mit Hoffmanns Briefen aus derselben Zeit zeigt sich, daß die Schrift nicht die Hoffmanns ist.

Brief 17.04.1823:

	London BL, Sign. Add. MS 29776, folio 45
von:	H.v.F.
an:	N. N.
Ort:	Brüssel
Datum:	17.04.1823
Anmerkung:	Der *Index of Manuscripts in the British Library, Volume V, Chadwyck-Healey, Cambridge 1985* verweist auf einen Brief Hoffmanns, geschrieben in Brüssel am 17. April 1823 (London BL, Sign. Add. MS 29776, folio 45). Bei einem Vergleich der Handschrift mit Hoffmanns Briefen aus derselben Zeit zeigt sich, daß die Schrift nicht die Hoffmanns ist. In der Unterschrift fehlt ein f im Namen „Hofmann“. Hoffmann war, so gibt auch die Autobiographie her, zu der Zeit in der Abfassung des Briefes in Breslau. Eine Reise nach Brüssel und Aachen ist für diese Zeit nicht belegt.

8. Mitglieder belgischer und niederländischer Gesellschaften unter Hoffmanns Korrespondenten

Hoffmanns belgische und niederländische Briefpartner waren vorwiegend Mitglieder wissenschaftlicher Gesellschaften in Amsterdam, Leiden, Gent und Löwen.

Mitglieder der **Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen**, mit denen Hoffmann korrespondierte:

- Assen, C. J. van
- Bake, J.
- Bilderdijk, W.
- Blume, C. L.
- Bodel Nijenhuis, J. T.
- Geel, J.
- Hamaker, H. A.
- Jager, A. de
- Kampen, N. G. van
- Kemper, J. M.
- Oudemans, A. C.
- Palm, J. H. van der
- Siegenbeek, M.
- Wijn, H. van

Mitglieder des Amsterdamer **Koninklijk-Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten (KNIW)**, mit denen Hoffmann korrespondierte:

- Assen, C. J. van
- Bake, J.
- Bilderdijk, W.
- Blume, C. L.
- Bodel Nijenhuis, J. T.
- Geel, J.
- Groebe, D.
- Hamaker, H. A.
- Hasselt, G. van
- Hoffmann, J. J.
- Hofstede de Groot, Petrus
- Holtrop, J. W.
- Jager, A. de
- Kampen, N. G.
- Kemper, J. M.
- Koning, J.
- Leemans, C.
- Palm, J. H. van der
- Reinwardt, C. G. C.
- Reuvens, C. J. C.
- Serrure, C. P.
- Siegenbeek, M.
- Swinderen, T. van
- Thorbecke, J. R.
- Tydeman, H. W.
- Vries (Gzn.), A. de
- Vries, M. de
- Water, J. W.
- Westendorp, N. (Mitglied)
- Wijn, H. van
- Willems, J. F.
- Wiselius, S. I.
- Ypey, A.

Mitglieder der Amsterdamer **Koninklijke Akademie van Wetenschappen (KNAW)**, mit denen Hoffmann korrespondierte:

- Assen, C. J. van
- Bake, J.
- Blume, C. L.
- Boot, J. C. G.
- Campbell, M. F. A. G.
- Heremans, J. F. J.
- Hoffmann, J. J.
- Jonckbloet, W. J. A.

- Leemans, C.
- Matthes, C. J.
- Moll, W.
- Reinwardt, C. G. C.
- Vries, M. de
- Wal, J. de
- Winkel, L. A. te

Mitglieder der Leidener **Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde (MNL)**, mit denen Hoffmann korrespondierte:

- Alberdingk Thijm, J. A.
- Assen, C. J. van
- Auwera, J. P. van der
- Bake, J.
- Bilderdijk, W.
- Blommaert, P. M.
- Bodel Nijenhuis, J. T.
- Buddingh, D.
- Campbell, M. F. A. G.
- Coussemaker, C. E. H. de
- Dautzenberg, J. M.
- Dodt, J. J.
- Duyse, P. van
- Geel, J.
- Groebe, D.
- Hamaker, H. A.
- Hasselt, G. van
- Heije, J. P.
- Heremans, J. F. J.
- Hoffmann, J. J.
- Hofstede de Groot, P.
- Holtrop, J. W.
- Jager, A. de
- Jonckbloet, W. J. A.
- Kaathoven, C. W. H. van
- Kampen, N. G.
- Kemper, J. M.
- Koning, J.
- Leemans, C.
- Meijer, G. J.
- Moll, W.
- Müller, J.
- Nijhoff, M.
- Oudemans, A. C.
- Palm, J. H. van der
- Reiffenberg, F. A. F. T. Baron de
- Reinwardt, C. G. C.
- Reuvens, C. J. C.
- Rieu, W. N.
- Salomon, G.
- Salomon Huijgens, G. A.
- Schneider (geb. Weller), L.
- Serrure, C. P.
- Siegenbeek, M.
- Snellaert, F. A.
- Suringar, W. H. D.
- Swinderen, T. van
- Tideman, J.
- Tydeman, H. W.
- Vries (Gzn.), A.
- Vries, M. de
- Wal, J. de
- Water, J. W. te
- Westendorp, N.
- Wijn, H.
- Wijnmalen, T. C. L.
- Willems, J. F.
- Winkel, L. A.
- Wiselius, S. I.
- Ypey, A.

Mitglieder der Genter **Maetschappij van Vlaemsche Letteroefening: De Tael is gan(t)sch het Volk** bzw. der späteren **Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis: De Taal is gansch het Volk**, mit denen Hoffmann korrespondierte:

- Alberdingk Thijm, J. A.
- Blommaert, P. M.
- Coussemaker, C. E. H. de
- Dautzenberg, J. M.

- Duyse, P. van
- Geel, J.
- Heije, J. P.
- Heremans, J. F. J.
- Hiel, E.
- Jager, A. de
- Jonckbloet, W. J. A.
- Rooses, M.
- Serrure, C. P.
- Siegenbeek, M.
- Snellaert, F. A.
- Vloten, J. van
- Vries, M. de
- Willems, J. F.
- Winkel, L. A. te

Mitglieder der Löwener **Taal- en Letterlievend Studentengenootschap. Met Tijd en Vlijt**, mit denen Hoffmann korrespondierte:

- Alberdingk Thijm, J. A.
- Blommaert, P. M.
- Coussemaker, C. E. H. de
- Dautzenberg, J. M.
- Duyse, P. van
- Frederica, A.
- Heremans, J. F. J.
- Liffer, C.
- Serrure, C. P.
- Snellaert, F. A.
- Willems, J. F.
- Willems, P. K. H.

9. Bibliographie

9.1. Siglen

ADB *Allgemeine Deutsche Biographie*. Herausgegeben durch die Historische Commission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. Redaktion Rochus Frhr. von Liliencron und Franz Xaver von Wegele. Leipzig 1875–1912. 56 Bde.

AHB ROTHERT, Wilhelm (Hrsg.): *Allgemeine hannoversche Biographie*. Hannover 1912–1916. 3 Bde.

AKL *Algemeene Konst- en Letterbode*. Uitgegeven door Adriaan Loosjes Pz. [u. a.]. 73 Jge. Haarlem 1788–1861/1862.

BBB BOSL, Karl: *Bosls Bayerische Biographie*. *8000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten*. Regensburg 1983.

BBK *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Begründet und herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bautz. Fortgeführt von Traugott Bautz. Herzberg 1970–2009. 30 Bde.

BLDBG PFAU, Karl Friedrich: *Biographisches Lexikon des deutschen Buchhandels der Gegenwart. Unter Berücksichtigung der hervorragendsten Vertreter des Buchgewerbes der alten Zeit und des Auslandes*. Leipzig 1890.

BLKÖ WURZBACH, Constantin von (Hrsg.): *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronländern gelebt haben*. Wien 1856–1891. 60 Bde.

BWG Biografisch woordenboek Gelderland: bekende en onbekende mannen en vrouwen uit de Gelderse geschiedenis. Hilversum 1998 ff. [Bis jetzt 7 Bde. erschienen].

BWN CHARITÉ, Johannes / SCHÖFFER, Ivo [u. a.] (Hrsg.): *Biografisch Woordenboek van Nederland*. Onder eindredactie van Dr. J. Charité [u. a.]; redactiecommissie I. Schöffer (voorzitter) [u. a.]. Amsterdam, ’s-Gravenhage 1979–2008 (= Rijks Geschiedkundige Publicatiën uitgegeven door het Instituut voor Nederlandse Geschiedenis). 6 Bde.

BWNZL FREDERIKS, Johannes Godefridus / BRANDEN, Frans Josef van den: *Biographisch woordenboek der Noord- en Zuidnederlandsche letterkunde*. Tweede omgewerkte druk. Amsterdam [2]1891.

DB SCHMIDT, Rudolf: *Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker*. *Beiträge zu einer Firmengeschichte des deutschen Buchgewerbes*. Hildesheim, New York 1979 [Nachdruck der Ausgabe Berlin 1902–1908]. 6 Bde. in 1 Bd.

DBE KILLY, Walther / VIERHAUS, Rudolf (Hrsg.): *Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE)*. München [u. a.] 1995–2003. 13 Bde.

DBF *Dictionnaire de biographie française*. Sous la direction de J. Balteau, M. Barroux, M. Prevost. Paris 1933 ff. [Bis jetzt 20 Bde. erschienen].

DNB LEE, Sidney (Hrsg.): *Dictionary of National Biography*. London 1908–1909. 22 Bde. [Bd. 1: edited by Leslie Stephen and Sydney Lee]

HB I HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Horae belgicae*. *De antiquioribus Belgarum litteris*. Breslau 1830 (= Horae belgicae 1).

HB ^{2}I HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Uebersicht der mittelniederländischen Dichtung*. Hannover ^{2}1857 (= Horae belgicae 1, zweite Auflage).

HB II HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Holländische Volkslieder*. Gesammelt und erläutert von Dr. Heinrich Hoffmann. Mit einer Musikbeilage. Breslau 1833 (= Horae belgicae 2).

HB ^{2}II HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Niederländische Volkslieder*. Gesammelt und erläutert von Hoffmann von Fallersleben. Hannover ^{2}1856 (= Horae belgicae 2, zweite Auflage).

HB III HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 3).

HB ^{2}III HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Hannover ^{2}1854 (= Horae belgicae 3, zweite Auflage).

HB IV HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 4).

HB ^{2}IV HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Hannover ^{2}1854 (= Horae belgicae 4, zweite Auflage).

HB V HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Lantsloot ende die scone Sandrijn*. *Renout van Montalbaen*. Breslau 1837 (= Horae belgicae 5).

HB VI HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Altniederländische Schaubühne*. *Abele Spelen ende Sotternien*. Breslau 1838 (= Horae belgicae 6).

HB VII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Niederländische Glossare des XIV. und XV. Jahrhunderts nebst einem niederdeutschen*. Leipzig 1845 (= Horae belgicae 7).

HB ^{2}VII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Glossarium Belgicum*. Hannover ^{2}1856 (= Horae belgicae 7, zweite Auflage).

HB VIII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Loverkens*. *Altniederländische Lieder von Hoffmann von Fallersleben*. Göttingen 1852 (= Horae belgicae 8).

HB IX HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Altniederländische Sprichwörter nach der ältesten Sammlung*. *Gesprächbüchlein, romanisch und flämisch*. Hannover 1854 (= Horae belgicae 9).

HB X HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Niederländische geistliche Lieder des XV. Jahrhunderts*. *Aus gleichzeitigen Handschriften*. Hannover 1854 (= Horae belgicae 10).

HB XI HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Antwerpener Liederbuch vom Jahre 1544*. *Nach dem einzigen noch vorhandenen Exemplare*. Hannover 1855 (= Horae belgicae 11).

HB XII HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Bruchstücke mittelniederländischer Gedichte, nebst Loverkens*. Hannover 1862 (= Horae belgicae 12).

JNB WININGER, Salomon: *Große Jüdische National-Biographie*. Mit mehr als 8.000 Lebensbeschreibungen namhafter jüdischer Männer und Frauen aller Zeiten und Länder: ein Nachschlagewerk für das jüdische Volk und dessen Feunde. Von S. Wininger. Unter Mitwirkung von zahlreichen Fachmännern aus allen Weltteilen. Nendeln, Liechtenstein 1979 [Fotomechanischer Nachdruck der Ausgabe Cernăuti 1925–1936]. 7 Bde.

KNAW Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen.

KNIW Koninklijk Nederlandsch Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten.

KTL ALTMANN, Wilhelm (Hrsg.): *Kurzgefaßtes Tonkünstler-Lexikon. Für Musiker und Freunde der Musik*. Begründet von Paul Frank. Neu bearbeitet und ergänzt von Wilhelm Altmann. Mit einem Vorwort von Helmut Roesner. Wilhelmshaven, Locarno, Amsterdam [15]1971–1978. (Neudruck der Ausgabe von 1936). 3 Bde.

LDDP BRÜMMER, Franz: *Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart*. Nendeln, Liechtenstein 1975 [Nachdruck der sechsten, völlig neu bearbeiteten und stark vermehrten Auflage 1913]. 8 Bde.

LHS SCHRÖDER, Hans: *Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart*. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet. Hamburg 1851–1883. 8 Bde.

LKH RUMP, Ernst: *Lexikon der bildenden Künstler Hamburgs*. Altonas und der nähren Umgebung. Hamburg 1912.

LNS ECKART, Rudolf: *Lexikon der niedersächsischen Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*. Osterwieck 1891.

LT VIOTTA, Henri [u. a.] (Hrsg.): *Lexicon der toonkunst*. Met medewerking van de heeren Peter Benoit, Frans Coenen, F. Gernsheim, L. van Gheluwe, G. A. Heinze, Richard Hol, Dan. de Lange, W. F. G. Nicolaï [u. a.]. Amsterdam 1881–1885. 3 Bde.

MGG FINSCHER, Ludwig (Hrsg.): *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Allgemeine Enzyklopädie der Musik begründet von Friedrich Blume. Personenteil. Zweite, neubearbeitete Ausgabe. Basel [u. a.] [2]1999–2007. 17 Bde.

ML HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich: *Mein Leben. Aufzeichnungen und Erinnerungen*. Hannover 1868. 6 Bde.

MNL Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde.

MNLG Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis, onder kernspreuk: De Taal is gansch het Volk, te Gent.

MVL Maetschappy van Vlaemsche Letteroefening, onder kernspreuk: De Tael is gantsch het Volk, te Gent.

NBW *Nationaal biografisch woordenboek*. Met bijdragen van G. van den Abeele [u. a.]. Koninklijke Vlaamse Academiën van België. Brussel 1964–2007. 18 Bde.

NDB *Neue Deutsche Biographie*. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Berlin 1953 ff. [Bis jetzt 23 Bde. erschienen].

NEVB *Nieuwe Encyclopedie van de Vlaamse Beweging*. Tielt 1998. 3 Bde.

NNBW *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek*. Onder redactie van P. C. Molhuysen, P. J. Blok en Fr. K. H. Kossmann; met medewerking van tal van geleerden. Amsterdam 1974 [Fotomechanischer Nachdruck der Ausgabe Leiden 1911–1937]. 10 Bde. und Register.

ODNB MATTHEW, H. C. G. / HARRISON, Brian (Hrsg.): *Oxford Dictionary of National Biography*. *From the earliest times to the year 2000*. In association with The British Academy. New York 2004. 60 Bde.

ÖBL *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950*. Herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Leo Santifaller bearbeitet von Eva Obermayer-Marnach. Graz, Köln, Wien 1957 ff. [Bis jetzt 12 Bde. und die Lieferungen 59–60 erschienen].

TLG Tael- en Letterlievend Genootschap: Met Tyd en Vlyt.

TRE KRAUSE, Gerhard / MÜLLER, Gerhard (Hrsg.): *Theologische Realenzyklopädie*. In Gemeinschaft mit Horst Robert Balz, Richard P. C. Hanson, Sven S. Hartmann [u. a.] herausgegeben. Berlin, New York, 1977–2004. 36 Bde.

UHM PAZDIŘEK, Franz: *Universal-Handbuch der Musikliteratur aller Zeiten und Völker*. Hilversum 1967 [Unveränderter Nachdruck der Erstausgabe Wien 1904–1910]. 12 Bde.

WBWT MELCHIOR, Eduard A.: *Wetenschappelijk en biographisch woordenboek der toonkunst*. Schiedam 1890.

WPLNL *Winkler Prins*. *Lexikon van de Nederlandse letterkunde*. Auteurs, anonieme werken, periodieken. Amsterdam, Brussel 1986.

9.2. Ungedruckte Quellen

Corvey FA, ohne Sign.: „Fremdenbücher. Gästebücher der Füstlichen Bibliothek zu Corvey (18.08.1836–12.08.1956)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Handakten Wigands betreffend die Auslieferung der Corveyer Bibliothek nach Marburg und Bonn (1812–1847)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Jahresberichte über die Fürstliche Bibliothek zu Corvey (1861 – letzte Eintragung 20.12.1873)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Vermehrungen der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1860–1865)“; „Vermehrungs-Journal der Fürstlichen Bibliothek zu Corvey (1866–1936)“.

Corvey FA, ohne Sign.: „Volksliederverzeichnis. Originalverzeichnis von H.v.F.“.

Den Haag AR, Tweede Afdeling, Plaatsingslijst van de archieven van het Ministerie van Binnenlandse Zaken 1813–1848, Inventarisatienr. 4636, Toegangsnr. 2.04.01.

Den Haag AR, Tweede Afdeling, Toegang Archief Staatssecretarie, Kon. Besluiten, Wetten enz., Sign. Inventarisatienr. 5184, Toegangsnr. 2.02.01.

Fallersleben HVFG, ohne Sign.: „Namenliste von Hoffmann eigenhändig geschrieben und alphabetisch geordnet“.

Kraków UB, Handschriftenabteilung, Sign. Nachlaß Hoffmann von Fallersleben, Nr. 1–76.

Leiden UB, Afdeling Westerse Handschriften, Sign. AMNL, Maatschappij der Nederlandse Letterkunde lll, Nr. 46–56: „Notulen van de maandelijkse ledenvergaderingen 1766–1941“ („Sitzungsprotokolle der Maatschappij der Nederlandse Letterkunde 1766–1941“).

Weimar GSA, Handschriftenabteilung, Sign. GSA 96/1268: „Hoffmann von Fallersleben, Travel Diary of the Poet, Reisen 1834–1839“ (Tagebuch 1834–1839).

Weimar GSA, Handschriftenabteilung, Sign. GSA 96/4187: „Gedanken eines Niederländischen Patrioten über die Holländisch-Belgischen Irrungen im August 1838“.

Wien StLB, Sign. N I.N. 45681: „Tagebuch“ (Tagebuch 1827).

9.3. Primärliteratur

ABT, Franz / FREILIGRATH (Textverf.), Ferdinand / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich: *Hoch Deutschland!* Kriegs- und Sieges-Lieder aus alter und neuer Zeit. Herausgegeben von Franz Abt. Braunschweig [ca. 1870].

ABT, Franz / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich: „In Liebeslust". [Partitur; 1866; Uitgever La Haye: Correspondance Musicale; Gedeelte uit: Vier Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, Op. 296 Nr. 4].

ANTHEUNIS, Gentil / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich: „Ic moet de minnen draghen". Muziek van G. Antheunis. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 4. Nr. 4. Gent 1873.

ANTHEUNIS, Gentil / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich: „Ik moet de minnen dragen". Muziek van G. Antheunis. In: Volks-Almanak voor 1874 (Gent 1874), S. 66–67.

ENDLICHER, Stephan / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): Fragmenta theotisca versionis antiquissimae Evangelii S. Matthaei et aliquot homiliarum e membranis monseensibus bibliothecae palatinae vindobonensis ediderunt Stephanus Endlicher et Hoffmann Fallerslebensis editio secunda aucta et emendata curante Joann. Ferd. Massmann, Viennae apud Fr. Beck universitatis bibliopolam 1834.

ENDLICHER, Stephan / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): Fragmenta theotisca versionis antiquissimae Evangelii S. Matthaei et aliquot homiliarum e membranis monseensibus bibliothecae palatinae vindobonensis ediderunt Stephanus Endlicher et Hoffmann Fallerslebensis editio secunda aucta et emendata curante Joann. Ferd. Massmann, Viennae apud Fr. Beck universitatis bibliopolam 1841.

ERK, Ludwig / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich (Hrsg.): *Hundertzehn Schullieder*. *Mit bekannten Volksweisen versehen und herausgegeben von Ludwig Erk*. Neue, verbesserte Auflage. Leipzig ²1862.

HIEL, Emmanuel / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / HUBERTI, G.: „Wiegelied". Bewerkt door E. Hiel. Muziek van G. Huberti. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 5. Nr. 3. Gent 1876.

HIEL, Emmanuel / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / HUBERTI, G.: „Wiegelied". Getoonzet door G. Huberti. In: Volks-Almanak voor 1877 (Gent 1877), S. 54.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich: „Abschiedslied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 144.

—: *Adam von Itzstein*. In: Duller, Eduard (Hrsg.): *Die Männer des Volks dargestellt von Freunden des Volks*. Frankfurt/M. 1847–1850. 8 Bde. Hier: Bd. 5, S. 75–184.

—: *Adam von Itzstein*. *Aus den Männern des Volks besonders abgedruckt*. Frankfurt/M. 1848.

—: „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. Trinkspruch" (Gent, den 9 juni 1856). In: *Noord en Zuid*. *Akademische Mengelingen* (1856), S. 5–7.

—: „Aen het taelminnend studentengenootschap te Gent. 't Zal wel gaen" (Gent, den 9 juni 1856). In: *Noord en Zuid*. *Akademische Mengelingen* (1856), S. 3–4.

— (Hrsg.): *Aesopus in niederdeutschen Versen*. In: Germania 13, N. F. 1 (1868), 469–478.

—: *Allemannische Lieder*. Fallersleben 1826.

—: *Allemannische Lieder*. Breslau ²1827.

—: *Allemannische Lieder*. Breslau ³1833.

—: *Allemannische Lieder*. In: *Gedichte*. Leipzig1834. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 195–299.

—: *Allemannische Lieder*. Nebst Worterklärung und einer allemannischen Grammatik. Fünfte, im Wiesenthale verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mannheim [5]1843.
—: *Alpenröschen. Lieder vom Kochelsee*. In: Westermann's Jahrbuch der illustrirten deutschen Monatshefte 1 (Oktober 1856 – März 1857), Nr. 4 (Januar 1857), Erste Abtheilung, S. 357–361.
— (Hrsg.): *Alte niederländische Volkslieder*. In: Deutsche Wochenschrift (Zweites Quartal 1854), H. 22, S. 692–695.
—: *Alte und neue Kinderlieder*. Nach Original- und Volks-Weisen mit Clavierbegleitung herausgegeben von Ludwig Erk. Berlin 1870–1873. 4 Hefte.
— (Hrsg.): *Althochdeutsche Glossen. Erste Sammlung. Nebst einer litterarischen Übersicht althochdeutscher und altsächsischer Glossen*. Breslau 1826.
—: *Althochdeutsche Glossen aus St. Paul*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 460–467.
— (Hrsg.): *Althochdeutsches aus Wolfenbüttler Handschriften*. Breslau 1827.
— (Hrsg.): *Altsächsische Bruchstücke*. In: Germania 11 (1866), S. 323–324.
— (Hrsg.): *Angelsächsische Glossen*. In: Germania 3 (1858), S. 221–224.
—: *An meine Freunde. Briefe von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben von Dr. Heinrich Gerstenberg. Berlin 1907.
—: *Ausgewählte Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und eingeleitet von Max Mendheim. Leipzig [1907].
—: *Ausgewählte Werke in vier Bänden. Hoffmann von Fallersleben*. Herausgegeben und mit Einleitungen versehen von Hans Benzmann. Leipzig [1905]. 4 Bde.
—: *Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche*. Nürnberg 1857.
—: *Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche*. In: Die deutschen Mundarten. Eine Zeitschrift für Dichtung, Forschung und Kritik 4 (1857), S. 163–192.
—: *Bibliotheca Hoffmanni Fallerslebensis*. Leipzig 1846.
— (Hrsg.): *Bonner Bruchstücke vom Otfried nebst andern deutschen Sprachdenkmaelern*. Mit Schriftproben. Bonn 1821.
[— (Hrsg.)]: *Bonner Burschenlieder*. Bonn 1819. [Anonym erschienen].
—: *Breslauer Künstlerverein im Jahre 1829. Rede am zweiten Stiftungsfeste, gehalten von Dr. Hoffmann*. In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 394–411.
—: *Bruchstück der Hrabanischen Glossen*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 381–382.
— (Hrsg.): *Bruchstück eines unbekannten mittelniederländischen Gedichtes*. In: Germania 2 (1857), S. 428–430.
—: *By 't overzenden der oud-Nederduitsche liedekens: Loverkens. (Aen den Heere Prudens Van Duyse)*. In: De Eendragt 7 (1852), Nr. 10, S. 39.
— (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Critice edidit et muneris professorii ordinarii in universitate litterarum vratislaviensi suscepti caussa amplissimi philosophorum ordinis auctoritate die XXII. m. decembr. a. MDCCCXXXVI. hora X. in aula minore publice defendet Henricus Hoffmann, litt. hum. et phil. dr. socio ad respondendum assumpto Guilelmo Freund, phil. dr. opponentibus Augusto Geyder, j. u. dr. Carolo Gabr. Nowack, phil. cand. Vratislaviae 1836.
— (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 4).
— (Hrsg.): *Caerl ende Elegast*. Edidit et illustravit Hoffmann Fallerslebensis. Hannover [2]1854 (= Horae belgicae 4, zweite Auflage).
—: *Carl Geishaim*. In: Kölnische Zeitung 44 (13.02.1847).

—: *Casseler Namenbüchlein*. *Einwohner-Namen der kurfürstlichen Haupt- und Residenzstadt Cassel, nach ihrer Bedeutung geordnet und erläutert*. Cassel 1863.
—: *Das Breslauer Schillerfest*. Hamburg 1841.
—: *Das Lied der Deutschen*. In: *Im Umschlag als Jahresgabe der Maximiliangesellschaft.* Hamburg 1841.
—: *Das Lied vom deutschen Philister*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände 10 (21.07.1849), Nr. 30, S. 238.
—: „Das Lied vom Knüppel aus dem Sack". In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 52–53.
—: „Das Osterei". In: Deutsche Jugend 4 (1874), S. 29.
—: *Das Parlament zu Schnappel*. *Nach stenographischen Berichten herausgegeben*. Selbstverlag. Bingerbrück (Regierungsbezirk Coblenz) 1850.
—: „Das todte Kind". In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 57–58.
—: *De liederen van Broeder Dirck van Munster*. In: De Dietsche Warande 3 (1857), S. 252–262.
—: „Den Günstigen". In: Deutscher Musenalmanach 4 (Leipzig 1833), S. 221.
—: „Der Baumeister mit dem Baukasten". In: Deutsche Jugend 2 (1873), S. 29.
—: „Der erschlagene Ritter". In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 56.
—: „Der Garten der Kindheit". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 35–36.
—: „Der Kniereiter". In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 81.
—: „Der liebe Hahnemann". In: Deutsche Jugend 2 (1873), S. 44–47.
—: „Der Zigeuner Nachtlied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 30–31.
—: „Des Greises Klage". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 143.
—: „Des Sängers Trost". Nach der Melodie von G. Spreyer, Opus 43. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 80–81.
—: *Deutsche Gassenlieder*. Zürich und Winterthur 1843.
—: *Deutsche Gassenlieder*. Zürich und Winterthur [2]1844.
[—]: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Zürich und Winterthur 1842. [Anonym erschienen].
—: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Zürich und Winterthur [2]1843.
—: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Zürich und Winterthur [3]1845.
—: *Deutsche Lieder aus der Schweiz*. Altona [4]1862.
—: *Deutsche Salonlieder*. Zürich und Winterthur 1844.
—: *Deutsche Salonlieder*. Leipzig [2]1850.
— (Hrsg.): *Deutsches Volksgesangbuch*. *Mit 175 eingedruckten Singweisen, und Nachrichten über die Dichter und Tonsetzer*. Leipzig 1848.
— (Hrsg.): *Deutsche Volkslieder*. *Eine Nachlese aus Schlesien*. In: Deutsches Museum 2 (1852), S. 161–171.
—: *Deutschland über alles! Zeitgemäße Lieder*. Leipzig 1859.
—: „Deutsch zu sein in jeder Richtung". In: Die deutsche Eiche 1 (1850), o.S.
—: *De Vlaamsche Beweging*. Met een voorwoord van Dr. A. de Jager. Rotterdam 1856.
—: *Diavolini*. In: Deutsches Taschenbuch 1 (1845).
—: *Diavolini*. *Cum Notis Variorum in usum Delphini*. Darmstadt [2]1848.
—: *Die Eifler Mundart*. In: Die deutschen Mundarten 6 (1859), S. 11–21.
— (Hrsg.): *Die erste Ausgabe der Sprichwörtersammlung des Antonius Tunnicius*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 195–197.
— (Hrsg.): *Die geistlichen Lilien*. In: Germania 3 (1858), S. 56–58.

—: *Die Kinderwelt in Liedern*. Mainz 1853.
—: *Die Mundart in und um Fallersleben*. In: Die deutschen Mundarten 5 (1858), S. 41–57, 145–161, 289–302.
—: „Die Rose“. In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 73–74.
—: *Drei deutsche Sommerlieder*. Mannheim 1849.
— (Hrsg.): *Drei mittelniederländische Gedichte*. In: Germania 2 (1857), S. 172–174.
—: *Drei neue Lieder von Hoffmann von Fallersleben*. In: Vorwärts! 3 (1845), S. 47–50.
—: *Dreiundvierzig Kinderlieder*. Nach Original- und Volksweisen mit Clavierbegleitung herausgegeben von Hans Michael Schletterer. Cassel 1865.
—: *Dr. Martin Luther's Verdienste um die deutsche Sprache*. In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 51–64.
— (Hrsg.): *Egeria. 333 Lateinische Sprüche mit deutscher Übersetzung*. Cassel 1865. [Anonym erschienen].
—: *Eine Berliner Historia*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände 10 (14.04.1849), Nr. 16, S. 121.
—: „Ein politisch Lied, ein garstig Lied!“. In: Vorwärts! 3 (1845), S. 31.
—: „Elegien“. In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 46–50.
— (Hrsg.): *Elnonensia. Monuments de la langue romane et de la langue tudesque du IXe siècle, contenus dans un manuscrit de l'Abbaye de St-Amand, conservé à la bibliothèque publique de Valenciennes, découverts par Hoffmann de Fallersleben et publiés avec une traduction et des remarques par J. F. Willems*. Gand 1837. [Nur in 120 Exemplaren vorhanden].
— (Hrsg.): *Elnonensia. Monuments de la langue romane et de la langue tudesque du IXe siècle, contenus dans un manuscrit de l'Abbaye de St-Amand, conservé à la bibliothèque publique de Valenciennes, découverts par Hoffmann de Fallersleben et publiés avec une traduction et des remarques par J. F. Willems*. Gand 1845.
—: *En plattdütsch Rezept ut dat voerige Saeculum, an de hütigen Jümfern. Mit en beten Solt und Peper. Mitdeelt von H.v.F.* In: *Plattdütsche Volks-Kalenner för 1860. Herutgebn van Friedrich Dörr*. Leipzig 1858–1860. 3 Bde. Hier: Bd. 2, S. 15–17.
—: *Erasmus Alberus*. In: Me(c)klenburgisches Volksbuch für das Jahr 1846 (1846), S. 187–200.
—: „Fastnachtslied“. In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 147–148.
—: *Findlinge.* In: Archiv für die Geschichte deutscher Sprache und Dichtung 1 (1873/1874), S. 87–89, 93–94, 186–187, 189, 223, 467–468, 540–542, 545–546.
— (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Leipzig 1836 (= Horae belgicae 3).
— (Hrsg.): *Floris ende Blancefloer door Diederic van Assenede*. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Hoffmann von Fallersleben. Hannover [2]1854 (= Horae belgicae 3, zweite Auflage).
—: *Fränzchens Lieder*. Lübeck 1859.
—: *Frühlingslieder*. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 73–77.
—: *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Leipzig 1843.
—: *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. Altona [4]1862.
—: *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. Altona [5]1866.

—: *Fünfzig Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Klavierbegleitung von Ernst Richter. H. 1. Gotha [6]1871.
—: *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim 1845.
—: *Fünfzig neue Kinderlieder*. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim [2]1866.
—: *Für Schleswig-Holstein*. *Sechs Lieder*. Der ganze Ertrag ist für den Schleswig-Holstein-Fonds bestimmt. Hannover 1863.
— (Hrsg.): *Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur*. Breslau 1830–1837. 2 Bde.
—: „Garten der Kindheit“. In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 139–140.
— (Hrsg.): *Gaudeamus igitur*. *Eine Studie von Hoffmann von Fallersleben. Nebst einem Sendschreiben und Carmen an Denselben von Gustav Schwetschke*. Halle/S. 1872.
—: *Gedichte*. Leipzig 1843.
—: *Gedichte*. In: Deutscher Musenalmanach 1 (Nürnberg 1850), S. 263.
—: *Gedichte*. In: Musenalmanach 3 (Würzburg 1853), S. 82–83.
—: *Gedichte*. In: Deutscher Musenalmanach 4 (Würzburg 1854), S. 65–66.
—: *Gedichte*. In: Deutscher Musenalmanach 5 (Würzburg 1855), S. 180–181.
—: *Gedichte*. Neue Sammlung. Breslau 1837.
[—]: *Gedichte von Hoffmann von Fallersleben*. Mit dem Bildnis des Dichters in Stahlstich [von August Weger]. Zum Besten des hinterbliebenen Sohnes des Dichters. Herausgegeben von Franz Lipperheide. Berlin [8]1874.
—: *Germanistenbriefe von und an Hoffmann von Fallersleben*. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Fritz Behrend. Berlin 1917 (= Mitteilungen aus dem Litteraturarchive in Berlin. Neue Folge 14).
— (Hrsg.): *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit*. Breslau 1832.
—: *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit*. Hannover [2]1854.
—: *Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit*. *Nebst einem Anhange In dulci jubilo Nun singet und seid froh*. *Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Poesie*. Hannover [3]1861. [Anhang] A. H. Hoffmann von Fallersleben: In dulci jubilo Nun singet und seid froh. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Poesie. Mit einer Musikbeilage von Ludwig Erk. Hannover [2]1861.
—: „Gestern dir, heute mir“. In: Deutscher Musenalmanach 9 (Leipzig 1838), S. 211.
—: „Haltet sie fest!“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 14 (1872), S.60.
—: *Handschriftenkunde für Deutschland*. *Ein Leitfaden zu Vorlesungen von Dr. Heinrich Hoffmann, Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Universität Breslau und Custos der Königl. und Universitätsbibliothek daselbst*. Breslau 1831.
—: *Heimathklänge*. Lieder. Mainz 1851.
—: *Henneke Knecht*. *Ein altes niederdeutsches Volkslied*. Herausgegeben mit der alten lateinischen Uebersetzung und Anmerkungen. Berlin 1872.
—: „Hirtenlied“. In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 37–38.
—: *Hölluner Sprock*. *Helgolander Mundart*. In: Die deutschen Mundarten 3 (1856), 25–34.
—: *Hoffmannsche Tropfen*. Zürich, Winterthur 1844.
—: *Hoffmannsche Tropfen*. Leipzig [2]1850.

—: *Hoffmann's von Fallersleben Gesammelte Werke*. Herausgegeben von Heinrich Gerstenberg. Berlin 1890–1893. 8 Bde.
— (Hrsg.): *Horae belgicae*. *De antiquioribus Belgarum litteris*. Breslau 1830 (= Horae belgicae 1).
—: „Husarenlied". In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 207.
—: „Jägerlied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 145–146.
— (Hrsg.): *Jesus und seine junge Braut*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 366–369.
—: *Johannes von Soest der Singermeister*. In: Literarhistorisches Taschenbuch 4 (1846), S. 191–198.
—: „Kinderlied". In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 202–203.
—: „Kinderlieder". In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 67–70.
—: *Kindheit*. *Schönstes Geschenk für Kinder die Klavier spielen und etwas singen*. Schleusingen 1835.
—: „Kirmesfest". In: Deutscher Musenalmanach 4 (Leipzig 1833), S. 223.
—: „Kirmeslied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 39.
—: „König Frühling". In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 289–290.
—: „Kriegslied". In: Deutsche Jugend 3 (1874), S.119.
—: „Kulturhistorisches". In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 346.
—: „Lebe wohl, vergiß mein nicht!". In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 70.
—: *Liebeslieder*. Johannalieder. Mainz 1851.
—: „Lied der armen Damastweber". In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 207–209. https://doi.org/10.1002/jlac.18320030213
—: „Lied der Deutschen". Tonsetzer Franz Abt. In: Moritz Schauenburg (Hrsg.), *Sängerrunde. Liederbuch der badischen Lehrer*. Lahr 1867, S. 31–32.
—: „Lied eines deutschen Texaners". In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 77–78.
—: „Lied eines Verbannten". Melodie von K. M. von Weber: Und ob die Wolke sie verhülle. In: Deutscher Musenalmanach 2 (Nürnberg 1852), S. 79.
—: „Lieder". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 41–45.
— (Hrsg.): *Lieder Herzogs Jan I. von Brabant*. In: Germania 3 (1858), S. 154–161.
—: *Lieder und Romanzen*. Köln 1821.
—: *Lied im Einzeldruck 1870. Gewidmet dem 2. Bataillon des 6. Westfälischen Infanterie Regiments N° 55*. In: *Sammelband*. *Lieder in Einzeldrucken (1849–1872)*.
—: *Literarische Nichtswürdigkeit in der hallischen Literaturzeitung*. In: Literarischer Anzeiger 43 (1835), o. S.
— (Hrsg.): *Loverkens*. *Altniederländische Lieder*. Göttingen 1852 (= Horae belgicae 8).
—: *Loverkens*. *Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van Fallersleben*. *De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1853 [Verlag J. M. Bauwens].
—: *Loverkens*. *Oude vlaemsche Liederen, door Hoffmann van Fallersleben*. *De oude liedjes zyn de beste*. Gent 1854 [Verlag J. M. Bauwens].
—: „Maiglöckchen und die Blümchen". In: Deutsche Jugend 4 (1874), S. 57–58.
— (Hrsg.): *Maikäferiade oder Lieben, Lust und Leben der Maikäfer vor Einführung des Philisterthums*. *Zum erstenmale bekannt gemacht aus der einzigvorhandenen Handschrift*. Breslau 1826.
— (Hrsg.): *Marien Himmelfahrt*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 369–375.

—: „Matrosenlied“. In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 141–142.
—: *Meiner Ida*. Hannover 1861.
—: *Mein Leben. Aufzeichnungen und Erinnerungen*. Hannover 1868. 6 Bde.
—: „Mein Traum“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 13 (1871), S. 96.
— (Hrsg.): *Michael Vehe's Gesangbüchlin vom Jahre 1537. Das älteste katholische Gesangbuch: nach dem Exemplar der königlichen Bibliothek zu Hannover*. Hannover 1853.
—: „Morgenlied“. In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 34.
—: „Morgenlied“. In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 136–137.
—: *Muckiade oder Herrn Mucks Sonnenfahrt und Tod*. Nebst einem Anhange. Alles aus dem Archive der Zwecklosen Gesellschaft zu Breslau. Breslau 1828.
—: „Müller und Schneider“. In: Deutscher Musenalmanach 4 (Leipzig 1833), S. 222.
—: *Münchner Glossen*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 383.
—: *Nicolaus von Kosel, ein böhmischer und deutscher Dichter vom Jahre 1417*. Sendschreiben an Hrn. Bibliothekar Hanka in Prag. In: Monatschrift von und für Schlesien 2 (1829), S. 738–751.
— (Hrsg.): *Niederdeutsche Osterreime*. In: Germania 2 (1857), S. 164–167.
—: *Nieuwe Loverkens in den ouden trant*. In: Leesmuseum 1 (Gent 1856), Nr. 9/10, S. 216–226.
—: *Nieuwe Loverkens in den ouden Trant*. Gent 1857 [Verlag J. M. Bauwens].
—: *Nieuwe Loverkens in den ouden Trant*. Gent 1857 [Verlag I. S. van Doorselaere].
—: *Oproep*. In: Antiquiteiten 1 (1820), S. 453–455.
— (Hrsg.): *O Sehnen du viel bitters Kraut*. In: Germania 6 (1861), S. 304–305.
—: „Ostertage eines Musikanten im schlesischen Gebirge (sechs)“. In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 149–155.
—: *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1821), Nr. 39, S. 162–168.
—: *Over de oude Hollandsche letterkunde*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1821), Nr. 48, S. 310–315.
—: *Politische Gedichte aus der deutschen Vorzeit*. Mit dem Bildniß von Hoffmann von Fallersleben. Leipzig 1843.
—: *Prager Glossen*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 382–383, 468–477.
—: *Raudener Geburtstags-Calender auf das Jahr 1866. Für das Herzogthum Ratibor und Fürstenthum Corvey*. Schloss Corvey 1866. Selbstverlag von Hoffmann von Fallersleben, Herzoglichem Hofbibliothecar. [Nur in 35 Exemplaren vorhanden].
— (Hrsg.): *Reineke Vos. Nach der Lübecker Ausgabe vom Jahre 1498*. Mit Einleitung, Glossar und Anmerkungen. Breslau 1834.
— (Hrsg.): *Reineke Vos. Nach der Lübecker Ausgabe vom Jahre 1498*. Mit Einleitung und Anmerkungen und Wörterbuch. Breslau ^{2}1852.
—: *Rheinleben*. Lieder. Mainz 1851.
—: *Rheinleben*. Vier und zwanzig Lieder von Hoffmann von Fallersleben. Mit Singweisen herausgegeben von Hans Michael Schletterer. Neuwied und Leipzig 1865.
— (Hrsg.): *Ruda. Polnische Volkslieder der Oberschlesier. Übertragen von Hoffmann von Fallersleben*. Cassel 1865.
—: „Schifffahrt“. In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 292.
[—]: *Schlagschatten*. Ein zweckloses Fastnachtbüchlein. Worin allerhand Curiosa In Reimen und in Prosa. Zum Besten der heisigen Erziehungsanstalt für sittlich verwahrlosete Kinder. Breslau 1829.

—: *Schneeglöckchen*. Corveyer Weihnachtsgabe 1865. Hannover 1865. [Anonym erschienen und nur in 33 Exemplaren vorhanden].
—: „Schneeglöckchen". In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41.
—: „Schön Anni". In: Deutscher Musenalmanach 9 (Leipzig 1838), S. 208–211.
— (Textverf.): „Sechs Gesänge von Hoffmann von Fallersleben mit Piano". Op. 1. Breslau (Cranz) [o.J.].
—: „Sigismund u. sein Blümchen". In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 204–205.
—: *Soldatenlieder*. 20 Lieder mit Melodien, theils ein- theils mehrstimmig. Mainz 1851.
—: „Sonntag". In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 291.
— (Hrsg.): *Spenden zur deutschen Litteraturgeschichte*. Leipzig 1844. 2 Bde.
— (Hrsg.): *Stabat Mater in Duitsche*. In: Germania 3 (1858), S. 161–163.
—: *Streiflichter*. Berlin 1872.
—: *Streiflichter*. Berlin ²1872.
— (Hrsg.): *Texanische Lieder*. *Aus mündlicher und schriftlicher Mittheilung deutscher Texaner*. Mit Singweisen. San Felipe de Austin 1846.
—: *Theobald Höck*. Beitrag zur Geschichte der deutschen Literatur. In: Literarhistorisches Taschenbuch 3 (1845), S. 401–422.
— (Hrsg.): *Thomas a Kempis*. In: Germania 15, N. F. 3 (1870), S. 365–366.
—: „Trinklied". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 40.
—: „Trinklied". In: Musenalmanach 3 (Leipzig 1832), S. 206.
—: „Trinkspruch auf Rietschel". In: Deutscher Musenalmanach 7 (Würzburg 1857), S. 70–72.
—: „Uhli und Chüngi". In: Archiv der litterarischen Abtheilung des Breslauer Künstler-Vereins 1 (1832), S. 32–33.
—: *Universitäts-Bibliotheken und ihre Verwaltung*. In: Serapeum 1 (1840), S. 3–8.
— (Hrsg.): *Vagantenpoesie*. In: Germania 12 (1867), S. 61.
—: *Vervolg der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1821), Nr. 52, S. 371–377.
—: *Vervolg en slot der opgave van oud Hollandsche dichtwerken*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1822), Nr. 6, S. 88–94.
—: *Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien*. Leipzig 1841.
—: *Verzoek betreffende het lied der Koningskinderen*. In: Antiquiteiten 2 (1822), S. 164.
—: *Vier Liederen. Muziekblad in den stijl van 1500. Met faksimilees*. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 270.
—: *Vocabularius latino-teutonicus*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 3 (1843), S. 368–381.
—: „Vom Korkzieher". In: Deutscher Musenalmanach 9 (Leipzig 1838), S. 212–213.
—: „Warum sollt' ich nicht fröhlich sein?". In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41.
—: „Weihnachtslied". In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 294.
—: „Weinlied". In: Deutscher Musenalmanach 10 (Leipzig 1839), S. 54–55.
—: *Wernher von Elmendorf*. In: Zeitschrift für deutsches Alterthum 4 (1844), S. 284–317.
—: „Wie freu' ich mich der hellen Tage!". In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 11 (1869), S. 41.
—: „Wiegenlied". In: Musenalmanach 1 (Leipzig 1830), S. 138.

—: „Wie könnt Ihr mich doch immer fragen, / Wie alt ich schon geworden bin?“. In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 340.
—: *Williram*. In: Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1 (1832), Sp. 256.
— (Hrsg.): *Williram's Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Handschrift herausgegeben und mit einem vollstaendigen Woerterbuche versehen*. *Hiebei ein Facsimile der Breslauer Handschrift*. Breslau 1827.
—: *Wir sind da! Gewidmet den Fünf und Fünfzigern*. In: Ernst Wachsmann (Hrsg.), *Sammlung der Deutschen Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870*. Berlin 1870, S. 189–190.
—: *Zehn Actenstücke über die Amtsentsetzung des Professors Hoffmann von Fallersleben*. Mannheim 1843.
—: „Zum Abschiede“. In: Die deutsche Kunst in Bild und Lied 15 (1873), S. 43.
—: „Zum Buch der Liebe“. In: Ders., *Gedichte*. Neue Sammlung. Breslau 1837, S. 123–143.
—: „Zum Erndtekranz“. In: Deutscher Musenalmanach 8 (Leipzig 1837), S. 293.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / KREUTZER, Conradin: „Deutsches Bundeslied. Deutschland über Alles!“. Op. 120. Für eine Singstimme und Piano. Berlin [ca. 1870].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / LASSEN, Eduard: „Acht Lieder“. Op. 4. Für eine Singstimme mit Piano […] von E. Lassen. Berlin [ca. 1865].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / MARSCHNER, Heinrich: „Ostertage eines Musikanten im schlesischen Gebirge“. Sechs Gedichte von Hoffmann von Fallersleben. Für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte. 86tes Werk. In Musik gesetzt von H. Marschner. Elberfeld 1834.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / MARSCHNER, Heinrich: „Unpolitische Lieder von Hoffmann von Fallersleben“. Apollini Tafelgesänge für Männerstimmen. 14 Lieder. Op. 108. Componirt von H. Marschner. Leipzig [o. J.].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Drinc, sprac den herfst“. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Nederlandse Zangstukken. Uitgave van het Willems-Fonds te Gent. Reihe 2. Nr. 7. Gent 1872.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Drinc! Sprak den herfst“. Muziek van W. F. G. Nicolaï. In: Volks-Almanak voor 1873 (Gent 1873), S. 110.
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Loverkens“. 6 liederen voor 1 stem en piano. Op. 2. Muziek van W. F. G. Nicolaï. ’s-Gravenhage [o. J.].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Loverkens“. 6 liederen Voor 1 stem en piano. Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel [o. J.].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Loverkens“. 6 liederen voor 1 stem en piano. Op. 9. Muziek van W. F. G. Nicolaï. Brussel, ’s-Gravenhage [o. J.].
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / NICOLAÏ, W. F. G.: „Twaalf Loverkens van Hoffmann von Fallersleben, met Duitsche vertaling door den dichter“. Voor eene zangstem met pianobegeleiding. Voor alt en bariton. ’s-Gravenhage. F. J. Weygand & Co. (J. F. A. Muzerie.) 1879. 1e en 2e verzameling (Serie I: Op. 9; Serie II: Op. 12).
HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / PANOFKA, Heinrich: „Drey deutsche Lieder von Heinrich Hoffmann von Fallersleben“. Op. 2. Für eine Sing-

stimme mit Clavierbegleitung. Zweites Werk. In Musik gesetzt von H. Panofka. Wien [1827].

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / REINTHALER, Carl: „Greift an das Werk mit Fäusten!“. Op. 14. Lied im Volkston mit Pianofortebegleitung componirt von C. Reinthaler. Bremen [ca. 1870].

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / RICHTER, Ernst: „Die Rose“. Op. 16. Für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte. Componirt von E. Richter. Breslau [1835].

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / RICHTER, Ernst: „Liebesgruß“. Op. 16. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. Componirt von E. Richter. Breslau [1835].

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich / RICHTER, Ernst: „Lieder an Meieli“. Op. 1. In Musik gesetzt von E. Richter. Breslau [o. J.].

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / RICHTER, Ernst (Hrsg.): *Schlesische Volkslieder*. *Aus dem Munde des Volkes gesammelt*. Leipzig 1842.

[HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (Textverf.), August Heinrich] / RIETZ, Julius: „Andenken“. In: Albert Henry Payne (Hrsg.), *Payne's Album für Musik*. Dresden, Leipzig [1858], S. 2–3.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, A. H. / SCHLETTERER, Hans Michael (Hrsg.): *Polnische Volkslieder in Oberschlesien*. Verdeutscht von Hoffmann von Fallersleben, harmonisiert und mit Klavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Leipzig und Winterthur 1866.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / SCHLETTERER, Hans Michael: *Vaterlandslieder*. Mit ein- und mehrstimmigen Weisen und Clavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Hamburg 1870.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / SCHLETTERER, Hans Michael: V*aterlandslieder*. Mit ein- und mehrstimmigen Weisen und Clavierbegleitung versehen von H. M. Schletterer. Hamburg [2]1871.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / SURINGAR, Willem Hendrik Dominicus: *Glossarium van de oud-hollandsche en midden-eeuwsch latijnsche woorden, voorkomende in de Proverbia communia*. *Gevolgd door omstreeks twee honderd emendaties in den latijnschen tekst van dat geschrift*. Uit de verhandeling van Dr. W. H. D. Suringar overgedrukt als Bijlage tot het negende deel der Horae Belgicae van Hoffmann von Fallersleben. Leiden 1865.

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / WILLEMS, Jan Frans: *Briefwisseling van Jan Frans Willems en Hoffmann von Fallersleben (1836–1843)*. Met een inleiding en aantekeningen uitgegeven door Ada Deprez. Gent 1963 (= Seminarie voor Nederlandse literatuurstudie 1).

9.4. Sekundärliteratur

ABEELE, Andries van den : *De Kinderen van Hiram*. *Vrijmetselaars en Vrijmetselarij*. Roeselare [2]2011.

1811–1911. *Jubiläumskatalog der Verlagsbuchhandlumg Wilhelm Engelmann in Leipzig*. Leipzig 1911.

ACQUOY, J. G. R.: *Levensbericht van M. F. A. G. Campbell*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Gevestigd te Amsterdam, voor 1890*. Amsterdam 1890, S. 27–53.

—: *Levensbericht van Willem Moll*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam, voor 1879*. Amsterdam 1879, S 66–121.

—: *Uitgegeven Geschirften van W. Moll*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam, voor 1879*. Amsterdam 1879, S 122–137.

ADAMS, Jefferson: *Historical Dictionary of German Intelligence*. Plymouth 2009.

ALBERDINGK THIJM, Josephus Albertus: *De la littérature néerlandaise à ses différentes époques*. Amsterdam 1854.

—: *Floris ende Blancefloer. Een ander handschrift van het dietsche Gedicht*. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 493–512.

—: *Lambertus Joannes Alberdingk Thijm*. In: De Dietsche Warande 1 (1855), S. 246–275.

—: *Oordeel van Hoffmann van Fallersleben over Bilderdijk*. In: De Dietsche Warande 8 (1869), S. 407–409.

ALBERTI, Eduard (Hrsg.): *Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller von 1866–1882*. In Anschluss an des Verfassers Lexikon von 1829–1866 gesammelt und herausgegeben. Kiel 1885–1886. 2 Bde.

Algemeene Konst- en Letterbode. Uitgegeven door Adriaan Loosjes Pz. [u. a.]. 73 Jge. Haarlem 1788–1861/1862.

*Allgemeines deutsches Sängerfest zu Lübeck vom 26*sten *bis 29*sten *Juni 1847*. Mit einem Text der Gesänge und einem Verzeichnis sämmtlicher Festgenossen. Text zu den Gesängen, vorgetragen in dem zweiten Concerte des Sängerfestes in Lübeck am 28sten Juni 1847. Lübeck 1847.

Almanach de Gotha. Annuaire généalogique, diplomatique et statistique. 181 Jge. Gotha 1763–1944.

Alphabetische lijst van de tegenwoordige leden der Maatschappij [MNL] opgemaakt 1 juni 1866. In: *Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest*. Leiden 1867, S. 67–94.

Alphabetische lijst van de vroegere leden der Maatschappij [MNL] sedert hare oprichting tot 1 mei 1866. In: *Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest*. Leiden 1867, S. 1–66.

ALPERS, Paul (Hrsg.): *Das Frommesche Wörterbuch. Wortschatz der Mundart des Kirchspiels Hohenbostel im Deistervorland (1875)*. Oldenburg 1941 (= Veröffentlichungen des Provinzial-Instituts für Landesplanung, Landes- und Volkskunde von Niedersachsen an der Universität Göttingen, A II, 2).

ALTMANN, Wilhelm (Hrsg.): *Kurzgefaßtes Tonkünstler-Lexikon. Für Musiker und Freunde der Musik*. Begründet von Paul Frank. Neu bearbeitet und ergänzt von Wilhelm Altmann. Fortgeführt von Burchard Bulling, Florian Noetzel, Helmut Rösner. Zweiter Teil. Ergänzungen und Erweiterungen seit 1937. Wilhelmshaven, Locarno, Amsterdam 151974–1978. 2 Bde.

ANDREAE, Friedrich: *Aus dem Leben der Universität Breslau. Der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zum 125. Gedenktag ihrer Gründung gewidmet vom Universitätsbund Breslau*. Breslau 1936.

ANSLIJN, Nicolaas: *Schets van de beknopte geschiedenis der Nederlandsche letterkunde van M. Siegenbeek*. Haarlem 1828.

ANTHEUNIS, Gentil: *Uit het hart!* Dendermonde, Leiden 1874.
ANTHEUNIS-CONSCIENCE, Maria: *Hendrik Conscience*. *Eenige bladzijden uit het leven mijns vaders*. Met een inleiding van Max Rooses. Antwerpen, Leiden 1912.
Antiquiteiten. *Een oudheidkundig tijdschrift*. Bezorgd door Nicolaus Westendorp. Groningen 1819–1826. 3 Bde.
Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters (später: *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit*). 8 Jge. Karlsruhe, München, Nürnberg 1832–1839. [Fortgesetzt als *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit*. *Organ des Germanischen Nationalmuseums*. N. F. 1 (1853/1854) – N. F. 30 (1883). Nürnberg 1853–1883].
APPELL, Aloys: *Handbuch für Kupferstichsammler oder Lexicon der vorzüglichsten Kupferstecher des 19. Jahrhunderts, welche in Linienmanier gearbeitet haben, sowie Beschreibung ihrer besten und gesuchtesten Blätter*. Leipzig 1880.
ARCHIBALD [= Otto Wilhelm Karl Röder von Bomsdorf]: *Umrisse einer Reise nach London, Amsterdam und Paris im Jahr 1817*. Magdeburg 1821.
ARETIN, Johann Christoph von (Hrsg.): *Beyträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schätzen der Königlichen Hof- und Centralbibliothek zu München*. München 1803–1807. 9 Bde.
Arion Bielefeld 1859–1909. *Fünfzig Jahre aus dem Leben des Männergesangvereins Arion zu Bielefeld*. Gedenkblätter zur Feier des 50. Stiftungsfestes am 13. und 14. November 1909. Bielefeld 1909.
ARNDT, C.: *Nekrolog*. In: Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 27 (1873), S. 169–172.
ARNIM, Achim von / ARNIM, Bettina von: *Achim und Bettina in ihren Briefen: Briefwechsel Achim von Arnim und Bettina Brentano*. Herausgegeben von Werner Vordtriede. Mit einer Einleitung von Rudolf Alexander Schröder. Frankfurt/M. 1961. 2 Bde.
ARNIM, Bettine von: *Werke und Briefe*. *Bettine von Arnim.* Herausgegeben von Walter Schmitz und Sibylle von Steinsdorff. Frankfurt/M. 1986–2004 (= Bibliothek deutscher Klassiker). 4 Bde.
ARNTZENIUS, Louis Marie George / BADINGS, Hendrik Herman / KUNST, Jakob (Hrsg.): *Encyclopedie van de muziek*. Hoofdredactie L. M. G. Arntzenius, H. H. Badings, J. B. Broeksz [u. a.]; met bijzondere medewerking van J. Kunst [u. a.]. Amsterdam, Brussel 1956–1957. 2 Bde.
BADER, Karl: *Lexikon deutscher Bibliothekare im Haupt- und Nebenamt bei Fürsten, Staaten und Städten*. Leipzig 1925 (= Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen 55).
BAEDEKER, Karl (Hrsg.): *Baedeker's Belgien und Holland*. *Handbuch für Reisende*. Koblenz ^{6}1858.
BÄUMLER, Susanne / BROCKHOFF, Evamaria / HENKER, Michael / MÁRIÁSSY, Ilona von / ONO, Kazuko (Hrsg.): *Philipp Franz von Siebold (1796–1866)*. *Ein Bayer als Mittler zwischen Japan und Europa*. München 1993 (= Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 25/93).
BAKE, John: *Redevoering, ten betooge dat de welsprekendheid ten onregte onder de kunsten gerangschikt wordt*. Uitgesproken ter opening van de Algemeene Vergadering der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen, gehouden te Leyden, op den 24. September 1836, door Mr. J. Bake. Algemeen Voorzitter. In: *Werken der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen*. Leiden 1810–1837. 10 Bde. Hier: Bd. 10, S. 139–176.

BAKHUIZEN VAN DEN BRINK, Reinier Cornelis: *Ter nagedachtenis van Mr. John Bake*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Gevestigd te Amsterdam, voor 1865*. Amsterdam 1865, S. 107–145.

BALZER, Bernd / DENKLER, Horst [u. a.] (Hrsg.): *Adolf Glaßbrenner. Unterrichtung der Nation. Ausgewählte Werke und Briefe*. Köln 1981. 3 Bde.

BANDTKE, Georg Samuel: *Polnische Lieder um Ohlau in Schlesien*. In: Monatschrift von und für Schlesien 1 (1829), S. 237–239.

BANGERT, Wihelm: *Geschichte des Lübecker Lehrervereins während der ersten 100 Jahre seines Bestehens (1809–1909)*. Lübeck [1909].

BARTHEL, Karl: *Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit, in einer Reihe von Lesungen dargestellt von Karl Barthel*. Fünfte Auflage. Zweiter Abdruck der Ausgabe letzter Hand des Verfassers. Braunschweig [5]1858.

BARTSCH, Karl: *Ein Denkmal für Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 19, N. F. 7 (1874), S. 507.

—: *Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 19, N. F. 7 (1874), S. 235–238.

—: *Miscellen*. *Drei deutsche Litteraturhistoriker*. In: Germania 17, N. F. 4 (1871), S. 109–120.

BAUER, Konrad F.: *J. G. I. Breitkopf und seine Typographische Sammlung*. Hamburg 1927.

BAUNSCHEIDT-GESELLSCHAFT (Hrsg.), *Carl Baunscheidt, Bonn-Endenich (1809–1873)*. Bonn 1984.

BECHSTEIN, Ludwig (Hrsg.): *Deutsches Dichterbuch. Eine Sammlung der besten und kernhaftesten deutschen Gedichte aus allen Jahrhunderten*. Leipzig 1844.

BECKER, Felix / THIEME, Ulrich (Hrsg.): *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart unter Mitwirkung von 300 Fachgelehrten des In- und Auslandes*. Leipzig 1907–1950. 37 Bde.

BECKER, Joseph: *Johannes Fastenrath und Hoffmann von Fallersleben*. *Zur Geschichte der deutsch-spanischen Kulturbeziehungen*. In: Zeitschrift für deutsche Geisteswissenschaft. Sonderdruck 2 (1939/1940), H. 6, S. 459–466.

BEHEIM-SCHWARZBACH, Felix: *Diederich Volkmann*. In: Hans Gehrig: *Schulpforte und das deutsche Geistesleben. Lebensbilder alter Pförter*. Almae Matri Portae zum 21. Mai 1943 gewidmet. Darmstadt 1943, S. 23–25.

BEHRBALK, Erhard: *Zur Einführung*. *Die Westfälische Zeitung (1848–1883)*. *Dokumentation*. *Aktenstücke zum Westfälischen Anzeiger (1810/11)*. Dortmund 1958 (= Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 1).

BEINE, Manfred: *Wahlen und Parteien in Stadt und Amt Rietberg im 19. und 20. Jahrhundert*. In: Hanschmidt, Alwin (Hrsg.): *700 Jahre Stadt Rietberg 1289–1989*. *Beiträge zu ihrer Geschichte*. Rietberg [2]1989, S. 664–745.

Beiträge zur Geschichte des nassauischen Alterthumsvereins und biographische Mittheilungen über dessen Gründer und Förderer. In: Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung 11 (1871), S. 186–387.

BENICK, Ludwig: *Naturhistorisches Museum*. In: Gräbke, Hans Arnold: *150 Jahre Lübecker Museen*. *Eine Festschrift*. Lübeck 1950, S. 60–68.

BENRATH, Gustav Adolf (Hrsg.): *Quellenbuch des Bundesinstituts der evangelischen Kirche in Schlesien*. München 1992 (= Schriften des Bundesinstituts für Ostdeutsche Kultur und Geschichte 1).

BERGER, Joachim / GRÜN, Klaus-Jürgen (Hrsg.): *Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei.* Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum Weimar. München 2002.

BERGMAN, Jean Théodore: *Proeve eener geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. In: *Bijdragen tot de geschiedenis van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. 1766–1866. Gedenkschrift uitgegeven ter gelegenheid van het eerste Eeuwfeest*. Leiden 1867, S. 121–218.

BERKEL, Klaas van: *De stem van de wetenschap. Geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen*. Amsterdam 2008–2011. 2 Bde.

— (Hrsg.): *Het oude Instituut en de nieuwe Akademie: overheid en wetenschapsbeoefening omtrent het midden van de negentiende eeuw*. Amsterdam 2000 (= Bijdragen tot de geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 5).

BERLINER HANDWERKER-VEREIN (Hrsg.): *Erinnerungen aus den Jahren 1859–1905. Festschrift zur Einweihung des neuen Vereinshauses Sophienstr. 18 am 21. November 1905*. [Berlin 1905].

BERNEISEN, Ewald: *Hoffmann von Fallersleben als Vorkämpfer und Erforscher der niederländisch-vlämischen Literatur*. Münster 1914 [Diss.].

BERNER, Karl Gustav Heinrich (Hrsg.): *Schlesische Landsleute. Ein Gedenkbuch hervorragender, in Schlesien geborener Männer und Frauen aus der Zeit von 1180 bis zur Gegenwart*. Leipzig 1901.

BERNSDORF, Eduard (Hrsg.): *Neues Universal-Lexikon der Tonkunst: für Künstler, Kunstfreunde und alle Gebildeten*. Dresden, Offenbach 1856–1865. 4 Bde.

BERTHEAU, Franz Rudolph: *Kleine Chronologie zur Geschichte des Zeitungswesens in Hamburg von 1616 bis 1913. Mit einer Einleitung über die Vorläufer der Zeitungen und die Handhabung der Zensur in Hamburg*. Hamburg 1914.

BESCHOREN, Dr. / FRICKE, Wilhelm (Hrsg.): *Lesebuch für Töchterschulen, obere Stufe, II. Abtheilung*. Bielefeld 1870.

Beschrijving der verzamelingen van het Groot-Oosten der Nederlanden: maçonnieke nalatenschap van wijlen Z. K. H. Willem Frederik Karel, Prins der Nederlanden, Grootmeester nationaal, 1816–1881. 's-Gravenhage 1884.

BETTELHEIM, Anton / BETTELHEIM, Bruno (Hrsg.): *Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog*. Unter ständiger Mitwirkung von F. von Bezold, Alois Brandl [u. a.]. Berlin 1897–1917. 18 Bde.

BEYER, Edvard / HAUGE, Ingard [u. a.] (Hrsg.): *Norges litteratur historie*. Redigert av Edvard Beyer. Oslo [2]1975. 6 Bde.

Bibliotheca Meermanniana, sive Catalogus librorum impressorum et codicum manuscriptorum, quos maximan partem collegerunt viri nobilissimi Gerardus et Joannes Meerman: morte dereliquit Joannes Meerman, [...] quorum publica fiet auctio die VIII sqqq. Junii, anni MDCCCXXIV, Hagae Comitum in aedibus defuncti, [...] per bibliopolas S. et J. Luchtmans, Lugduno-Batavos, Fratres van Cleef, Haganos et Amstelodamenses et B. Scheurleer, Haganum. Leiden 1824. 4 Bde.

BIEFANG, Andreas (Hrsg.): *Der Deutsche Nationalverein 1859–1867. Vorstands- und Ausschußprotokolle*. Herausgegeben von der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien in Bonn. Düsseldorf 1995.

BIENTJES, Julia: *Holland und der Holländer im Urteil deutscher Reisender* (1400–1800). Groningen 1967 [Diss. Amsterdam 1967].

BILDERDIJK, Willem: *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk aan A. H. Hoffmann van [sic!] Fallersleben*. In: Ders., *Brieven van Mr. Willem Bilderdijk*. Bezorgd door Willem Messchert. Amsterdam, Rotterdam 1836–1837. 5 Bde. Hier: Bd. 5, S. 216–235.

—: *Geschiedenis des vaderlands*. Amsterdam 1832–1853. 13 Bde.

—: *Geslachtlijst der Nederduitsche naamwoorden, op stellige taalgronden gevestigd*. Amsterdam 1822. 2 Bde. [Rugtitel: Geslachtlijst der naamwoorden].
—: *Mengelingen en fragmenten, nagelaten door mr. W. Bilderdijk*. Amsterdam 1834.
—: *Nieuwe taal- en dichtkundige verscheidenheden*. Rotterdam 1824–1825. 4 Bde.
—: *Taal- en dichtkundige verscheidenheden*. Rotterdam 1820–1823. 4 Bde.
—: *Van het Letterschrift*. Rotterdam 1820.
—: *Verklarende geslachtlijst der Nederduitsche naamwoorden, op stellige taalkunde gevestigd*. Amsterdam 1832–1834. 3 Bde.
BILDERDIJK, Willem / TYDEMAN, Hendrik Willem / TYDEMAN, Meinardus: *Briefwisseling van Mr. W. Bilderdijk met de hoogleeraren en Mrs. M. en H. W. Tydeman. Gedurende de jaren 1807 tot 1831.* Uitgegeven door H. W. T. Tydeman, Predikant te Rosendaal (Noord-Brabant). Sneek 1866–1867. 2 Bde.
Biographie nationale de Belgique. Publiée par l'Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beuax-arts de Belgique. Bruxelles 1866–1986. 44 Bde.
BIRLINGER, Anton (Hrsg.): *Von Sant Martin. Alamannisch-elsäszische sprachproben des XIV. jarhd. ausz dem cod. germ. 6 der Münchener hof- und staatsbibliothek*. Freiburg/ Br. 1862
BLAES, Edward; HEREMANS, Jacob Frans Johan: *Liederkrans uit de Loverkens van Hoffmann von Fallersleben, muziek van G. Antheunis, met de Fransche, ten deele de Duitsche, vertaling door denzelven, en eene teekenplaat van Albrecht de Vriendt. Gent, V. Gevaert en Todt. 1877. 53 bladz. gr. in-8°*. In: Nederlandsch Museum 5 (1878), Nr. 1, S. 258–260.
BLOMMAERT, Philip (Hrsg.): *Oudvlaemsche Gedichten der XIIe, XIIIe en XIVe eeuwen*. Gent 1838–1851. 3 Bde.
BLOMMAERT, Philip / SERRURE, Constantijn Philippus (Hrsg.): *De Grimbergsche oorlog*: *ridderdicht uit de XIVe eeuw*. Gent 1852–1854 (= Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen. Reeks 2. Nr. 14). 2 Bde.
BLUM, Robert: *Die Noth der Klöppler im sächsischen Erzgebirge*. *Reliquie von Robert Blum*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände 10 (14.04.1849), Nr. 16, S. 123–125.
—: *Die Noth der Klöppler im sächsischen Erzgebirge*. *Reliquie von Robert Blum*. *Schluß aus Nr. 16*. In: Hannoversches Volksblatt für Leser aller Stände 10 (28.04.1849), Nr. 18, S. 140–141.
BÖHME, Franz Magnus (Hrsg): *Altdeutsches Liederbuch*. *Volkslieder der Deutschen nach Wort und Weise aus dem 12. bis zum 17. Jahrhundert*. Leipzig 1877.
— (Hrsg): *Liederhort*. *Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder. Nach Wort und Weise aus der Vorzeit und Gegenwart gesammelt und erläutert von Ludwig Erk. Neubearbeitet und fortgesetzt von F. M. Böhme*. Leipzig 1893–1894. 3 Bde.
— (Hrsg): *Volksthümliche Lieder der Deutschen im 18. und 19. Jahrhundert*. Leipzig 1895.
BÖHMER, Emil: *Zur Erinnerung an die Feier des 160. Stiftungsfestes der Loge „Zum westfälischen Löwen" in Schwelm am 17. Mai 1952: 1792–1952*. Gevelsberg 1952.
BÖNISCH-BREDNICH, Brigitte: *Volkskundliche Forschung in Schlesien*. *Eine Wissenschaftsgeschichte*. Marburg 1994 (= Schriftentreihe der Kommission für Deutsche und Osteuropäische Volkskunde in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 68).
BOER-PINXTER, Nelleke den: *Mr. Gerard van Hasselt 1751–1825*. *Eerste Archivaris van Gelderland*. In: Ambt en Heerlijkheid 49 (2003), Nr. 140, S. 26–31.
BOERSEMA, Karsien Hendrik: *Johan Rudolf Thorbecke. Een historisch-critische studie*. Leiden 1949.

BOËS, Emilie: *Lebenserinnerungen von Emilie Boës, 1827–1914*. Zugeeignet ihren lieben Nichten Bertha Henke und Ida Stark. Jahresgabe 1964 der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft. Fallersleben 1964.

BOETTICHER, Wolfgang (Hrsg.): *Briefe und Gedichte aus dem Album Robert und Clara Schumanns*. Leipzig 1979.

BOGAERD, Karel: *Feestnummer ter gelegenheid van het jubelfest van M. Julius Hoste*. In: De Zweep 11 (01.01.1893), S. 81.

BOOT, Johan Cornelis Gerard: *Lijst der geschriften van J. C. G. Boot*. *Aldus door mij opgemaakt 20 Maart 1891, en later aangevuld*. J. C. G. Boot. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam*. *1903*. Amsterdam 1904, S. 22–27.

BORCHERT, Jürgen: *Hoffmann von Fallersleben*. *Ein deutsches Dichterschicksal*. Berlin 1991.

—: *Vier Briefe von Samuel Schnelle an Hoffmann von Fallersleben*. In: Stier und Greif. Blätter zur Kultur- und Landesgeschichte in Mecklenburg-Vorpommern 4 (1994), S. 10–14.

—: *Vier Briefe von Wilhelm Raabe an Hoffmann von Fallersleben*. In: Schweriner Blätter. Beiträge zur Heimatgeschichte des Bezirks Schwerin 8 (1988), S. 58–62.

BORMANS, Jan Hendrik / WILLEMS, Jan Frans (Hrsg.): *Les gestes des Ducs de Brabant par Jean de Klerk, d'Anvers*. *De Brabantsche yeesten, of Rymchronyk van Braband*. Bruxelles 1839–1869 (= Collection de chroniques belges inédites). 3 Bde.

BOUMAN, Jan Jacobsz.; *'t Dubbelt verbetert Amsterdamse Liedboeck, waer in begrepen zyn veelderley oude Liedekens*. Amsterdam [nach 1639].

BRECHT, Hans: *Friedrich Clemens Gerke*. *Ein fast vergessener Schriftsteller und Erfinder*. In: Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichte 86 (2000), S. 43.

BRESLAUER KÜNSTLERVEREIN (Hrsg.): *Poesien der dichtenden Mitglieder des Breslauer Künstlervereins*. Breslau 1830.

BRESLAUR, Emil (Hrsg.): *Julius Schuberth's Musikalisches Conversations-Lexikon*. Elfte, gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Leipzig [11]1890.

BRICKA, Carl Frederik / ENGELSTOFT, Povl (Hrsg.): *Dansk biografisk leksikon*. Grundlagt 1887 af C. F. Bricka og videreført 1933–44 af Povl Engelsoft under medvirken af Svend Dahl. Kopenhagen [3]1979–1984. 16 Bde.

BRILL, W. G.: *Levensbericht van L. A. te Winkel*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam, voor 1868*. Amsterdam 1868, S. 35–49.

—: *Lijst der Geschriften van L. A. te Winkel*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam, voor 1868*. Amsterdam 1868, S. 50–56.

BRINKAMA: *Noch einmal Hoffmann von Fallersleben*. In: Die Gartenlaube (1874), Nr. 32, S. 522.

BROCKHAUS, F. A. (Hrsg.): *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände*. *Conversations-Lexikon*. Leipzig [8]1833–1837. 12 Bde.

— (Hrsg.): *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände*. *Conversations-Lexikon*. Leipzig [9]1843–1848. 15 Bde.

— (Hrsg.): *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände*. *Conversations-Lexikon*. Leipzig [10]1851–1856. 15 Bde.

— (Hrsg.): *Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände*. *Conversations-Lexikon*. Leipzig [11]1864–1868. 15 Bde.

— (Hrsg.): *Conversations-Lexikon der Gegenwart*. Leipzig 1838–1841. 4 Bde.

BRÜMMER, Franz: *Deutsches Dichterlexikon. Biographische und Bibliographische Mittheilungen über deutsche Dichter aller Zeiten.* Unter besonderer Berücksichtigung der

Gegenwart für Freunde der Literatur zusammengestellt. Eichstätt, Stuttgart 1876–1877. 2 Bde.

BRÜNING, H. Joachim: *Paul Wigands Tätigkeit in Bibliothek und Archiv zu Corvey*. In: Westfälische Zeitschrift (1975), Nr. 124/125, S. 9–28.

BRUGGER, J. D. C.: *Geschichte der Gründung und Entwicklung des Vereins der deutschen Reinsprache*. Heidelberg 1862.

BUCHNER, Wilhelm: *August Buchner. Professor der Poesie und Beredsamkeit zu Wittenberg. Sein Leben und Wirken*. Hannover 1863.

BUCHNER, Wilhelm / FREILIGRATH, Ferdinand: *Ferdinand Freiligrath. Ein Dichterleben in Briefen*. Neue Ausgabe. Lahr 1888. 2 Bde.

BUDDINGH, Derk: *Dietsche Taal en Poëzy, met betrekking tot de algemeene, kerkelijke en staatkundige gesteldheid des tijds, gedurende de middeleeuwen*. Gorinchem 1859.

—: *Overzigt der boekwerken, brochuren en artikelen door mij uitgegeven*. Delft 1854.

BÜCHMANN, August Georg: *Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volkes*. Berlin 1864.

BÜSCHING, Johann Gustav / HAGEN, Friedrich Heinrich von der (Hrsg.): *Sammlung deutscher Volkslieder. Mit einem Anhange Flammländischer und Französischer, nebst Melodien*. Berlin 1807.

BUIJNSTERS, Piet J.: *Geschiedenis van het Nederlandse antiquariaat*. Nijmegen 2007.

BUSSEMAS, Heinz H. / HARSCH, Günther: *Bilder, die sich selber malen. Der Chemiker Runge und seine „Musterbilder für Freunde des Schönen“. Anregungen zu einem Spiel mit Farben*. Köln 1985, S. 129–134.

BUSSENIUS, Arthur Friedrich (Hrsg.): *Moderne Klassiker. Deutsche Literaturgeschichte der neueren Zeit in Biographien, Kritiken und Proben*. Mit Portraits. Kassel 1852–1854. 60 Bde.

CAMPBELL, M. F. A. G.: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: Nederlandsche Spectator 7 (07.06.1862), Nr. 23, S. 183.

Carl Metz (1818–1877) und Franz Gilardone (1840–1905). In: Brandschutz. Deutsche Feuerwehrzeitung (1998), H. 2, S. 88.

CARTON, Charles Louis (Hrsg.): *Oudvlaemsche Liederen en andere Gedichten der XIV*[e] *en XV*[e] *eeuwen*. Gent [1849] (= Maetschappy der Vlaemsche Bibliophilen. Serie 2. Nr. 9). 2 Hefte.

COLENBRANDER, Herman Theodoor: *Willem I. Koning der Nederlanden*. Amsterdam 1931–1935 (= Nederlandsche historische bibliotheek 18, 20). 2 Bde.

—: *Willem II. Koning der Nederlanden*. Amsterdam 1938 (= Nederlandsche historische bibliotheek 22).

CONSCIENCE, Hendrik: *Briefwisseling van, met en over Hendrik Conscience uit de jaren 1837 tot 1851*. Met een inleiding en aantekeningen van Antoon Jacob. Gent 1913–1914 (= Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde 5, 19). 2 Bde.

CORDFUNKE, E. H. P. / EICKHOFF, M. / HALBERTSMA, R. B. / LEUPEN, P. H. D. / SARFATIJ, H. (Hrsg.): *‚Loffelijke verdiensten van de archeologie‘. C. J. C. Reuvens als grondlegger van de moderne Nederlandse archeologie*. Hilversum 2007.

CORT, Frans de (Hrsg.): *Diavolini (Duiveltjes) vry naer Hoffmann von Fallersleben*. In: De Schelde. Dagblad (25.03.1859).

COUSSEMAKER, Edmond de (Hrsg.): *Chants populaires des Flamands de France: recueillis et publiés avec les mélodies originales, une traduction française et des notes*. Gand 1856.

CUNZE, Theodor (Hrsg.): *Schüler-Album des Vereinigten Helmstedt-Schöningenschen Gymnasium 1817–1867*. Helmstedt 1867.

DAHMEN, Josef Hermann: *Friedrich Silcher. Komponist und Demokrat. Eine Biographie*. Stuttgart 1989, S. 223–230.

DANTES, Alfred (Hrsg.): *Dictionnaire biographique et bibliographique alphabétique et méthodique des hommes les plus remarquables dans les lettres, les sciences et les arts chez tous les peuples, a tout epoques*. Paris 1875.

DAUTZENBERG, Johan Michiel: *Boekoverzicht. Loverkens, oud nederlandsche liederen van Hoffmann von Fallersleben, Göttingen 1852*. [Rezension]. In: Het Taelverbond 7 (1851/1852), Nr. 8, S. 472–479.

—: *Verspreide en nagelaten gedichten*. Uitgegeven door Frans de Cort. Brussel 1869.

De Broederhand. Tydschrift voor Neder- en Hoogduitsche letterkunde, wetenschap, kunst en openbaar leven. [Ook: *De Broederhand. Tydschrift voor Hoogduitsche, Nederduitsche en Noordsche letterkunde*]. Opgesteld door Dr. J. W. Wolf. Onder medewerking van vele vlaamsche, hollandsche, duitsche en deensche schryvers. Brussel 1845–1847.

DEGENER, Herrmann A. L. (Hrsg.): *Wer ist's? Zeitgenossenlexikon.* Zusammengestellt und herausgegeben von Herrmann A. L. Degener. Leipzig [4]1909.

DEMETER, Karl: *Die Frankfurter Loge zur Einheit 1742–1966. Ein Beitrag zur deutschen Geistes- und Sozialgeschichte*. Frankfurt/M. 1967.

DEPPING, Georges Bernhard: *Histoire des expéditions maritimes des Normands et de leur établissement en France au dixième siècle*. Paris 1821. 2 Bde.

—: *Histoire des expéditions maritimes des Normands et de leur établissement en France au dixième siècle*. Paris 1826. 2 Bde.

—: *Histoire des expéditions maritimes des Normands et de leur établissement en France au dixième siècle*. Nouvelle édition, entièrement refondue. Paris 1843. 2 Bde.

DERWEIN, Herbert: *Hoffmann von Fallersleben und Johanna Kapp. Begegnung in Heidelberg*. Fallersleben [2]1956.

De Vlaamsche Beweging. [Rezension]. In: De Tijdspiegel 2 (Arnhem 1857), S. 43–46.

De Zweep. Een weekblad voor de Vlaamsche Beweging. [Auch: *De Zweep. Geïllustreerd weekblad met premiën*]. 89 Jge. Brussel 1869/1870–1958.

Die Handelskammer Breslau 1849–1924. Festschrift der Industrie- und Handelskammer. Breslau 1924.

DIEHL, Joh.: *Weihnachtsalbum. Eine Sammlung*. Berlin [o. J.].

Die Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1817–1934/38. Herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Jürgen Kocka und Wolfgang Neugebauer. Hildesheim, Zürich, New York 1999–2004. (= Acta Borussica. Neue Folge). 12 Bde.

DINTER, Gustav: *Dinter's Leben, von ihm selbst geschrieben. Ein Lesebuch für Aeltern und Erzieher, für Pfarrer, Schul-Inspectoren und Schullehrer*. Neustadt an der Orla 1829.

DODT, Johannes Jacobus: *Beknopte Hoogduitsche Spraakkunst*. Amsterdam 1825. 2 Bde.

DRESEL, Gustav: *Tagebuch von Gustav Dresel über seinen Aufenthalt in Texas 1837–1841*. In: Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois. Jahrbuch 1920–1921. Bände XX-XXI. Illinois 1921, S. 338–476.

DREVES, August: *Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes*. Lemgo 1881.

Dr. SPECK: *Ein deutscher Dichter*. In: Illustriertes Familienjournal 9 (1862), Nr. 426, S. 55–56.

DUBOIS, Frédéric-Théodore / PURY, Jean de: *Jean Grellet, 1852–1918, Président de la Société Suisse d'héraldique*. In Memoriam. [Zürich] 1919.

DÜHR, Albrecht (Hrsg.): *Ernst Moritz Arndt*. *Briefe*. Darmstadt 1972–1975 (= Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Texte zur Forschung 8–10). 3 Bde.

Duitsch-Vlaemsch Zangverbond. Eerste Verjaerfeest gevierd te Gent. Van 26 tot 30 Juny 1847. Met begunstiging van 't staetsbestuer van België en der stedelyke regering van Gent. Gent 1847.

DULLER, Eduard (Hrsg.): *Die Männer des Volks dargestellt von Freunden des Volks*. Frankfurt/M. 1847–1850. 8 Bde.

DUYSE, Prudens van: *De Alexandrijn*. In: De Eendragt 12 (1857), Nr. 4, S. 13.

—: *De vloek des Duitschers*. In: De Eendragt 12 (1857), Nr. 4, S. 13–14.

—: *Verhandeling over den Nederlandschen versbouw*. 's-Gravenhage 1854. 2 Bde.

DUYSE, Prudens van (Textverf.) / DUYSE, Florimond van: „Zes Loverkens". Oud-Nederlandsche liederen. Gedicht door Prudens van Duyse met Fransche navolging. Muziek door Florimond van Duyse. Gent [o.J.].

DUYSE, Prudens van (Textverf.) / DUYSE, Florimond van: „Zes Loverkens". Oud-Nederlandsche liederen. Gedicht door Prudens van Duyse met Fransche navolging. Met muziek door Florimond van Duyse. Gent [2]1908.

ECKSTEIN, Friedrich August: *Nomenclator philologorum*. Leipzig 1871.

EIJNATTEN, Joris van: *Hogere sferen. De ideeënwereld van Willem Bilderdijk (1756–1831)*. Hilversum 1998.

Ein Dichtertreffen in Bielefeld. *Hoffmann von Fallersleben beim „Arion" zu Gast*. In: Westfälische Neueste Nachrichten. Bielefelder Stadtanzeiger. Zweites Blatt 41 (26.08.1941), Nr. 199, o. S.

Eine neue vierstimmige Composition von Friedrich Silcher. In: *Allgemeines Deutsches Commersbuch*. Lahr (Baden) 1858, S. 221–223.

Ein Fest der Mainzer Liedertafel. Hoffmann von Fallersleben in Mainz. In: Der Rheinische Telegraph 59 (24.07.1844), S. 235.

EISENBERG, Ludwig: *Großes biographisches Lexikon der deutschen Bühne im XIX. Jahrhundert*. Leipzig 1903.

ELLISSEN, Otto Adolf: *Göttinger Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*. In: Heimatkalender. Ein Jahrbuch fürs niedersächsische Bergland 13 (1922), S. 64–65.

ELSTER, Hans Martin: *Hundert Jahre Verlag Friedrich Wilhelm Grunow 1819–1919*. Leipzig 1919.

ENGEL, Gustav: *Männergesangverein „Arion"*. *Festschrift zum 100jährigen Bestehen*. Bielefeld 1959.

ERK, Friedrich / SCHAUENBURG, Moritz (Hrsg.): *Allgemeines Deutsches Schützen- und Turnerliederbuch. Mit Melodien.* Festausgabe zum allgemeinen deutschen Turnfest in Leipzig den 2. – 4. August 1863. Lahr 1863.

ERLACH, Friedrich Karl Freiherr von: *Die Volkslieder der Deutschen*. *Eine vollständige Sammlung der vorzüglichen deutschen Volkslieder von der Mitte des 15. Bis in die 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts*. Mannheim 1834–1836. 5 Bde.

Ernst Weyden. In: *Städtisches Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse zu Köln*. *1828–1928*. *Festschrift zur Jahrhundertfeier der Anstalt*. Köln 1928, S. 97–110.

FACIUS, Friedrich: *Politische Geschichte von 1828 bis 1945.* In: Patze, Hans / Schlesinger, Walter (Hrsg.): *Geschichte Thüringens*. Bd. 5, 2. *Politische Geschichte in der Neuzeit*. Köln 1978 (= Mitteldeutsche Forschungen 48/V, 2), S. 1–665.

FAHNE, Anton: *Die Fahnenburg und ihre Bildergallerie unter Rückblick auf die Geschichte und ihre Umgebung*. Köln 1873.

—: *Schloß Roland. Seine Bilder-Gallerie und Kunstschätze*. Köln 1853.

FISCHER, Hermann / PFLEIDERER, Wilhelm (Hrsg.): *Schwäbisches Wörterbuch. Auf Grund der von Heinrich Adelbert von Keller begonnenen Sammlung und mit Unterstützung des Württembergischen Staates bearbeitet von Hermann Fischer, weitergeführt von Wilhelm Pfleiderer*. Tübingen 1904–1936. 6 Bde.

FLASKAMP, Franz: *Westfälische Schulgeschichte der Neuzeit aus biographischer Sicht*. Gütersloh 1963 (= Quellen und Forschungen zur westfälischen Geschichte 91).

Fragment uit een verloren geraakte gedeelte der IV partie van Jacob van Maerlants Spiegel historiael. In: *Nieuwe werken van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leyden*. Dordrecht 1824–1844. 6 Bde. Hier: Bd. 1, 2, S. 251–270.

FREILIGRATH, Ferdinand: *Ein Glaubensbekenntniß. Zeitgedichte*. Mainz 1844.

Freiligrath und Hoffmann von Fallersleben. In: Die Gartenlaube (1867), Nr. 37, S. 584–586.

FRIEDMANN, Bernhard (Hrsg.): *X. Y. Z. Satyrisch-literarisches Taschenbuch für 1848*. Unter Mitwirkung des jüngsten Deutschland herausgegeben von einem Unberühmten. Leipzig 1848.

FRITZEMEIER, Arnd: *Vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts*. Wolfsburg 1995 (= Geschichte Vorsfeldes 1. Texte zur Geschichte Wolfsburgs 25).

FRÖHNER, Carl Wilhelm: *Karlsruher Namenbuch. Die Einwohnernamen der Residenzstadt Karlsruhe nach ihrer Bedeutung geordnet und erklärt*. Karlsruhe 1856.

GAEDERTZ, Karl Theodor: *Was ich am Wege fand. Neues von Ernst Moritz Arndt, Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Ludwig Bechstein, Heinrich Marschner, Emanuel Geibels Jugendliebe, Fürst Bismarck, Fritz Reuter u.s.w.* Leipzig 1902.

Gedenkboek F. A. Snellaert. Kortrijk 1972 (= Verslagen en mededelingen van De Leliegouw XIV, 2, 1972).

Gedenk-Buch zur vierten Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst begangen zu Frankfurt am Main am 24ten und 25ten Junius 1840. Eine Festgabe herausgegeben von den Buchdruckern, Schriftgiessern und Buchhändlern. Frankfurt/M. 1841.

GEEL, Jacob: *Ophelderingen nopens de ontdekkingen van Hoffmann von Fallersleben*. In: Algemeene Konst- en Letterbode (1836), Nr. 47, S. 259–260.

GEIJSBEEK, Pieter Gerardus Witsen: *Biographisch, anthologisch en critisch woordenboek der Nederduitsche dichters*. Amsterdam 1821–1827. 6 Bde.

GEIßLER, Max: *Führer durch die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts*. Weimar 1913.

GÉNARD, P.: *Hoffmann von Fallersleben en Conscience. (Uit mijne persoonlijke herinneringen)*. In: Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde. Gent 1896, S. 681–688.

Germania. Vierteljahresschrift für deutsche Alterthumskunde. 13 Jge. Stuttgart 1856–1860, Wien 1861–1868. [Fortgesetzt als *Germania. Vierteljahresschrift für deutsche Alterthumskunde*. N. F. 21 Jge. Wien 1868–1888].

Germania. Vierteljahresschrift für deutsche Alterthumskunde. N. F. 21 Jge. Wien 1868–1888. [Fortsetzung der Zeitschrift *Germania. Vierteljahresschrift für deutsche Alterthumskunde*. 13 Jge. Stuttgart 1856–1860, Wien 1861–1868]. [Der Erscheinungsverlauf der Zeitschrift ist 1856–1892 nachgewiesen: Jg. 13 (1868) = N. F. Jg. 1 (1868)].

Germanistische Studien. Supplement zur Germania. Wien 1872–1875. 2 Bde. [Damit Erscheinen eingestellt].

GERSTENBERG, Heinrich: *Henriette von Schwachenberg und Hoffmann von Fallersleben*. Unter Benutzung von bisher ungedruckten Nachlassbriefen. Mit fünf Vollbildern. Berlin 1904.
—: *Hoffmann von Fallersleben und Ferdinand Freiligrath. Ihre freundschaftlichen, ihre dichterischen Beziehungen und ihr Briefwechsel*. In: Deutsche Rundschau 32 (Mai 1906), H. 8, S. 222–250.
GERVINUS, Georg Gottfried: *Geschichte der deutschen Dichtung*. Leipzig 1835–1842 (= Historische Schriften II-VI). 5 Bde.
GLASER, Gerhard: *Aus Hettners Nachlaß III*. In: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte 30 (1929), S. 400–402.
GOEBEL, Julius (Hrsg.): *Texanisches Tagebuch. Tagebuch von Gustav Dresel über seinen Aufenthalt in Texas 1837–1841*. In: *Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois. Jahrbuch 1920–1921*. Illinois 1921, S. 338–476.
GOEDEKE, Karl / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich: *Briefwechsel zwischen Hoffmann von Fallersleben und Karl Goedeke*. Professor Dr. Otto Pniower im Gedenken an seinen 70. Geburtstag dankbarlich gewidmet. Mitgeteilt von Fritz Behrend in Berlin. In: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte 31 (1930), S. 249–292.
GÖTTERT, Rolf: *Sekt aus Rüdesheims Kellern*. In: Ders. (Hrsg.), *Notizen aus dem Stadtarchiv zu Rüdesheim am Rhein. Beiträge zur Rüdesheimer Stadtgeschichte*. Ausgabe Nr. 26. Rüdesheim am Rhein 1993.
Göttingischer Gelehrten-Anzeiger. Unter Aufsicht der Akademie der Wissenschaften. Göttingen 1802–1895.
GOTTSCHALL, Rudolf: *Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*. In: Die Gartenlaube (1874), Nr. 10, S. 161.
—: *Memoiren eines modernen Minnesängers*. In: Blätter für literarische Unterhaltung 18 (30. 04.1868), S. 273–278.
GRÄBKE, Hans Arnold: *150 Jahre Lübecker Museen. Eine Festschrift*. Lübeck 1950.
GRÄF, Carl (Hrsg.): *Unser Weinhaus. Weinlieder und Sprüche von Hoffmann von Fallersleben*. Auf Wunsch des Dichters herausgegeben. Dresden 1875.
GRAFF, Eberhard Gottlieb / MASSMANN, Hans Ferdinand: *Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache*. Etymologisch und grammatisch bearbeitet von E. G. Graff. Berlin 1834–1846. 7 Bde.
GRAßMANN, Antjekathrin (Hrsg.): *Lübeckische Geschichte*. Lübeck [3]1997.
GREWOLLS, Grete: *Wer war wer in Mecklenburg-Vorpommern?* Bremen, Rostock 1995.
GRIMM, Jacob: *Briefe von Jacob Grimm. Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben*. In: Germania 11 (1866), S. 375–388, 498–511.
—: *Deutsche Grammatik*. Göttingen 1819–1837. 4 Bde.
—: *Jacob Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben. 1818–1852*. Sonder-Abdruck aus Pfeiffer's Germania Jahrgang XI. Wien 1866.
—: *Jacob Grimm's Briefe an Hoffmann von Fallersleben. Nachtrag*. In: Germania 12 (1867), S. 383–384.
— (Hrsg.): *Reinhart Fuchs*. Berlin 1834.
GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm: *Briefe der Brüder Grimm*. Gesammelt von Hans Gürtler. Nach dessen Tode herausgegeben und erläutert von Albert Leitzmann. Jena 1923 (= Jenaer germanistische Forschungen 1).
GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm / HIRZEL, Salomon / REIMER, Karl: *Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit den Verlegern des „Deutschen Wörterbuchs" Karl Reimer und Salomon Hirzel*. Herausgegeben von Alan Kirkness unter Mitarbeit von

Simon Gilmour. Stuttgart 2007 (= Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm. Kritische Ausgabe in Einzelbänden 5).

GRIMM, Jacob / GRIMM, Wilhelm [u. a.] (Hrsg.): *Deutsches Wörterbuch*. Leipzig 1854–1971. 32 Bde. und Quellenverzeichnis.

GRIMM, Jacob / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich / WIJN, Hendrik van: *Briefwechsel von Jakob Grimm und Hoffmann-Fallersleben mit Hendrik van Wyn. Nebst anderen Briefen zur deutschen Litteratur*. Herausgegeben von Karl Theodor Gaedertz. Bremen 1888.

GRIMM, Jacob / LACHMANN, Karl: *Briefwechsel der Brüder Grimm mit Karl Lachmann*. Im Auftrage […] der Preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Albert Leitzmann. Mit einer Einleitung von Konrad Barduch. Jena 1927. 2 Bde.

GRIMM, Wilhelm (Hrsg.): *Vridankes bescheidenheit*. Göttingen 1834.

GROEN VAN PRINSTERER, Guillaume: *Schriftelijk nalatenschap*. ’s-Gravenhage 1925–1992 (= Rijks geschiedkundige publicatiën. Grote serie 58, 90, 93, 114, 123, 175, 209, 210, 219). 9 Bde.

GÜNTHER, Gitta / HUSCHKE, Wolfram / STEINER, Walter (Hrsg.): *Weimar. Lexikon zur Stadtgeschichte*. Weimar 1993. https://doi.org/10.1007/978-3-476-02958-4

GÜNTHER , Gitta / WALLRAF, Lothar (Hrsg.): *Geschichte der Stadt Weimar*. 2., durchgesehene Auflage. Weimar 1976.

GÜRTLER, Christian: *Vereine und nationale Bewegung in Breslau 1830–1871. Ein Beitrag Breslaus zur Bewegung für Freiheit und Demokratie in Deutschland*. Frankfurt/M. 2003 (= Europäische Hochschulschriften III 969) [Diss. Berlin 2003].

HACKENBERG, Karl E.: *Der rote Becker. Ein deutsches Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert*. Mit Porträt. Volksausgabe [mit der 1. Auflage völlig übereinstimmend]. Leipzig 1902.

HACKMANN, Friedrich August (Hrsg.): *Reineke de Vos mit dem Koker*. Wulffenbüttel 1711.

HÄMING, Josef: *Die Abgeordneten des Westfalenparlaments 1826–1978*. Münster 1978 (= Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 2).

—: *Die Abgeordneten des Westfalenparlaments 1826–1978. Nachtrag 1983*. Münster 1984 (= Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse 9).

HAGN, Theodor: *Das Wirken der Benediktiner-Abtei Kremsmünster für Wissenschaft, Kunst und Jugendbildung. Ein Beitrag zur Literatur- und Kulturgeschichte Oesterreichs*. Linz 1848.

HAMBERGER, Georg Christoph / MEUSEL, Johann Georg: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller. Angefangen von Georg Christoph Hamberger und fortgeführt von Johann Georg Meusel. Hildesheim 1965–1966. 23 Bde. [Reprographischer Nachdruck der 5. Auflage Lemgo 1796–1834].

Hamburgisches Adress-Buch für 1840. Mit E. Hochedl. und Hochw. Raths Special-Privilegio. Hamburg, verlegt und gedruckt von den Hermann’schen Erben, am Fischmarkt. Hamburg 1840.

Hamburgisches Adress-Buch für 1850. Mit E. Hochedl. und Hochw. Raths Special-Privilegio. Hamburg, verlegt und gedruckt von den Hermann’schen Erben, am Fischmarkt. Hamburg 1850.

Hamburgisches Adress-Buch für 1860. Mit E. Hochedl. und Hochw. Raths Special-Privilegio. Hamburg, verlegt und gedruckt von den Hermann’schen Erben, Fischmarkt 10. Hamburg 1860.

Handelingen der jaarlijksche vergaderingen van de Maatschappij der Nederlands(ch)e Letterkunde [MNL] te Leyden. Leiden 1821–1863.

Handelingen en meededelingen van de Maatschappij der Nederlands(ch)e Letterkunde [MNL] te Leiden, over het jaar 1864 en 1865. *Met een bundel Levensberichten der afgestorvene medeleden als Bijlage*. Leiden 1864–1865.

Handelingen en me(e)dedelingen van de Maatschappij der Nederlands(ch)e Letterkunde [MNL](te Leiden). Leiden 1866–1916.

HANSEMANN, Fritz David von: *Die Vorfahren und Nachkommen von David Justus Ludwig Hansemann (1790–1864) und Fanny Hansemann, geborenen Fremerey (1801–1876)*. Limburg/Lahn 1968.

HARNISCH, Adalbert (Hrsg.): *Hansa-Album*. *Dem Deutschen Volk und seinen Fürsten*. Halberstadt 1842.

HASS, Gerhart / OBERMANN, Karl [u.a] (Hrsg.): *Biographisches Lexikon zur deutschen Geschichte. Von den Anfängen bis 1945*. Berlin [2]1971, S. 732–733.

HAUCK, Albert (Hrsg.): *Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*. Begründet von J. J. Herzog. In dritter verbesserter und vermehrter Auflage unter Mitwirkung vieler Theologen und anderer Gelehrten herausgegeben. Leipzig 1896–1913. 24 Bde.

HAUNFELDER, Bernd: *Biographisches Handbuch für das preussische Abgeordnetenhaus 1849–1867*. Düsseldorf 1994 (= Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien 5).

HAUPT, Joachim Leopold (Hrsg.): *Nachrichten aus der Lausitz*. *Im Auftrag der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften*. Görlitz 1835–1856.

HAUPT, Moriz (Hrsg.): *Exempla poesis latinae medii aevi*. Wien 1834.

HAUPT, Moriz / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich: *Briefe von Hoffmann von Fallersleben und Moriz Haupt an Ferdinand Wolf*. Herausgegeben von Adolf Wolf. In: *Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften*. Bd. LXXVII. Aprilheft. Wien 1874, S. 97–110.

HAUPT, Moriz / HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, August Heinrich: *Briefe von Hoffmann von Fallersleben und Moriz Haupt an Ferdinand Wolf*. Herausgegeben von Adolf Wolf. Aus dem Aprilhefte des Jahrganges 1874 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (Bd. LXXVII, S. 97–110) besonders abgedruckt. Wien 1874, S. 3–16.

HECKERT, Max: *Ferdinand Heinke in Weimar*. In: Goethejahrbuch 47 (1927), S. 251–306.

HEIDUK, Franz: *Oberschlesisches Literaturlexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch*. Berlin 1990–2000 (= Schriften der Stiftung Haus Oberschlesien. Literaturwissenschaftliche Reihe 1/1, 1/2, 1/3). 3 Bde.

HEIJE, Jan Pieter: „Lied van Scheiden“. In: Aurora 7 (’s-Gravenhage 1846), S. 170–171.

—: „Mei-planting“. In: De Gids 3,2 (1850), 1, S. 340. https://doi.org/10.1093/nq/s1-I.21.340b

—: „Van ’t looze Molenarinnetje“. In: Aurora 7 (’s-Gravenhage 1846), S. 171–172.

HEINEMANN, Hartmut: „*Wo der Stern im blauen Felde eine neue Welt verkündet“*. *Die Auswanderung der vierziger aus Darmstadt nach Texas im Jahr 1847 und ihre kommunistische Kolonie Bettina*. In: Sonderdruck aus Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 52 (1994), S. 283–352.

HELLFAIER, Karl-Alexander: *Drei Autographen in der Lippischen Landesbibliothek*. In: Ders. (Hrsg.), *Hoffmann von Fallersleben*. *Zur Wiederkehr seines 100. Todesjahres*. Detmold 1974 (= Kleine Faksimiles aus der Lippischen Landesbibliothek Detmold 1).

HELLWALD, Ferdinand Heller von / SCHNEIDER, Lina: *Geschichte der niederländischen Litteratur mit Benutzung der hinterlassenen Arbeit von Ferdinand von Hellwald verfaßt und durch Proben veranschaulicht von L. Schneider*. [Aus dem Niederländischen übersetzt]. Leipzig [1887] (= Geschichte der Weltlitteratur in Einzeldarstellungen 9).

HELMFRIED. (W. R.). (Pseud.): *Eichhörnchens Reue und Bußlittanei*. [Flugblatt: 2 Blatt]. Berlin 1848.

HENRICI, Karl Ernst: *Auktionskatalog. Versteigerung 156. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Handschriftliches, Bücher, Schriften, Gelegenheitsdrucke aus seinem Nachlaß*. Berlin 1929.

HEREMANS, Jacob Frans Johan: *Hoffmann von Fallersleben en de Nederlandsche Letterkunde*. In: Nederlandsch Museum 1 (1874), Nr. 2, S. 129–168.

HESSEL, Karl: *Aus alten Kommersbüchern. III. Die Bonner Burschenlieder von 1819*. In: Burschenschaftliche Blätter 2 (1888), S. 113–118.

Het hoogduitsche tijdschrift Germania en onze oude letterkunde. In: De Eendracht 25 (1870), Nr. 12, S. 45.

Het oud-duitsche heldendicht der Nibelungen. Door N. G. van Kampen voorgelezen in een geletterden vriendenkring. In: *Mnemosyne: mengelingen voor wetenschappen en fraaije letteren* 9 (1820), S. 125–191.

Het Volksbelang. 2 Jge. Gent 1873–1874.

HEUSER, Wolfgang: *Kein Krieg in Europa. Die Rolle Preußens im Kreis der europäischen Mächte bei der Entstehung des belgischen Staats (1830–1839)*. Pfaffenweiler 1992 (= Reihe Geschichtswissenschaft 30).

HILLE, Eduard: *Choral-Melodien zum evangelisch-lutherischen Gesangbuche der Hannoverschen Landeskirche*. Geordnet nach Unterrichtsstufen. Bearbeitet von Eduard Hille. Hannover 1896.

—: *Hoffmanniana*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 36 (06.09.1876), Sp. 561–564.

—: *Hoffmann von Fallersleben als Lieder-Componist*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 35 (30.08.1876), Sp. 546–550.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 41 (11.10.1876), Sp. 649–652.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 42 (18.10.1876), Sp. 666–668.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 43 (25.10.1876), Sp. 680–683.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 44 (01.11.1876), Sp. 692–696.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 45 (08.11.1876), Sp. 711–715.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 46 (15.11.1876), Sp. 729–732.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 47 (22.11.1876), Sp. 741–744.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 48 (29.11.1876), Sp. 758–760.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 49 (06.12.1876), Sp. 780–781.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 50 (13.12.1876), Sp. 791–793.

—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 51 (20.12.1876), Sp. 804–807.
—: *Hoffmann von Fallersleben's Verzeichniss musikalischer Compositionen zu seinen Liedern*. In: Allgemeine Musikalische Zeitung 52 (27.12.1876), Sp. 826–829.
HINRICHSEN, Adolf: *Das literarische Deutschland*. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. Conrad Beyer. Berlin, Leipzig [2]1891.
HIRSCHE, Georg Karl: *Worte bei der Enthüllung und Bekränzung der Büste Hoffmann's von Fallersleben am 21. Dezember 1871 in der Städtischen Kunsthalle zu Hamburg gesprochen von G. K. Hirsche*. Hamburg [ca. 1872].
HÖGL, Günther: *125 Jahre im Zeichen der Erdbeere*: *Der Historische Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark*. In: Heimat Dortmund. Stadtgeschichte in Bildern und Berichten. Zeitschrift des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark e. V. in Verbindung mit dem Stadtarchiv Dortmund (1996), H. 2, S. 9–15.
—: *Vor 125 Jahren – Zur Gründung und Geschichte des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark im Juli 1871. Initiatoren, Honoratioren und Historiker in der stadtbürgerlichen Gesellschaft Dortmunds*. In: Högl, Günther / Schilp, Thomas (Hrsg.): *Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 1996*. Bd. 87. Essen 1997, S. 9–32.
HOFFMANN, Carl Julius Adolph (Hrsg.): *Die Tonkünstler Schlesiens. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Schlesiens, vom Jahre 960 bis 1830*. Breslau 1830.
HOFFMANN, Friedrich Lorenz: *Hoffmann von Fallersleben sieht sich veranlasst, seine Bibliothek zu verkaufen*. Mit einem Nachwort von Jean François Arnold Wille. In: Hamburger literarische und kritische Blätter 22 (23.09.1846), Nr. 114, S. 893–895.
Hoffmann (Heinrich). In: *Conversations-Lexikon der neuesten Litteratur-, Völker und Staatengeschichte*. Leipzig 1841–1845. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 79–80.
HOFFMANN, Stefan-Ludwig: *Die Politik der Geselligkeit: Freimaurerlogen in der deutschen Bürgergesellschaft, 1840–1918*. Göttingen 2000 (= Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 141). https://doi.org/10.13109/9783666359118
Hoffmann von Fallersleben. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 22, S. 87.
Hoffmann von Fallersleben. In: De Eendracht 28 (1874), Nr. 16, S. 61.
Hoffmann von Fallersleben. In: De Vlaamsche Wacht 2 (1880), Nr. 24, S. 190–193.
Hoffmann von Fallersleben. [Ankündigung: Brief Hoffmanns und Gedicht „An die Männer von Vlaanderen"]. In: De Zweep 18 (05.05.1872), o. S.
[Hoffmann von Fallersleben: Brief vom 14.06.1871 von H.v.F. an Julius van Thielt und Gedicht „Zij hebben mij vervolgd, verdreven"]. In: De Zweep 26 (25.06.1871), o. S.
[Hoffmann von Fallersleben: Brief vom 26.04.1872 von H.v.F. an Julius van Thielt und Gedicht „Aan Vlaandren's Mannen"]. In: De Zweep 19 (12.05.1872), o. S.
Hoffmann von Fallersleben. [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: Het Vlaamsche Volk 23 (07.05.1871), o. S.
[Hoffmann von Fallersleben]. In: Het Volksbelang 1 (1873), Nr. 26, S. 3.
Hoffmann von Fallersleben. In: Het Volksbelang 2 (1874), Nr. 4, S. 2.
Hoffmann von Fallersleben †. In: Braunschweigische Nachrichten. Beilage zu den Braunschweigischen Anzeigen 19 (23.01.1874).
[Hoffmann von Fallersleben] † 1874. In: Neue Breslauer Zeitung. Morgenausgabe 609 (31.12.1874).
Hoffmann von Fallersleben gehuldigd. In: De Dietsche Warande 10 (1874), S. 95–96. [Verfasser: M.].
[Hoffmann von Fallersleben in Brüssel]. In: De Vlaamsche School (1856), Nr. 8, S. 64.

Hoffmann von Fallersleben ist in Corvey gestorben. In: Schlesische Zeitung. Morgenausgabe 35 (22.01.1874).
Hoffmann von Fallersleben. Nach einer, im Juni 1871 aufgenommenen Fotografie von Julius Hahn in Hamburg. In: Illustrirte Frauen-Zeitung: Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt (1874), S. 76.
Hof- und Staats-Handbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1858. 6. Theil: *Handbuch des lombardisch-venetianischen Königreichs für das Jahr 1858*. Wien 1858.
HOLTROP, Johannes Willem: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: Drie-maandelijksch tijdschrift 3 (Augustus 1838), S. 666–695.
HOUBEN, Heinrich Hubert: *Jungdeutscher Sturm und Drang. Ergebnisse und Studien*. Leipzig 1911.
Houston journal. Adventures in North America and Texas 1837–1841. Translated from a German ms. and edited by Max Freund. Austin 1954.
HÜBSCHER, Arthur: *Hundertfünfzig Jahre F.A. Brockhaus. 1805–1955*. Wiesbaden 1955.
125 Jahre Männergesangverein „Arion“: Erinnerung an das Fest in Bielefeld. In: Bielefelder Spiegel. Informationen aus Kultur und Wirtschaft (16.-30.11.1984), Nr. 22, S. 4.
IONGH, Hanno de: *Oranjebastaarden. Een vademecum. Buitenechtelijke kinderen van het Oranjehuis.* 4de verbeterde en geheel herziene druk. Soesterberg [4]2005.
Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen [= KNAW]. Voor 1865–1903. Gevestigd te Amsterdam. Amsterdam 1865–1904.
Jaar- en adresboekje voor de stad Leyden. 8 Jge. Leiden 1848–1855.
JAGER, Arie de: *Lijst van werken, de Nederlandsche taal betreffend, sedert 1830 in België uitgekomen*. In: Archief 4 (1853–1854), S. 162–176.
Jahresgabe der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft. Fallersleben 1950.
JARCK, Horst-Rüdiger / SCHEEL, Günter (Hrsg.): *Braunschweigisches Biographisches Lexikon*. Hannover 1996. 2 Bde.
JASPERS, G. J.: *De correspondentie tussen Hoffmann von Fallersleben en Jacobus Koning in de Haarlemse Stadsbibliotheek*. In: Boekenwereld (December 1988), Nr. 5, S. 66–79.
JEDRZEJEWSKI, Franz: *Dr. Julius Roger. Ein Freund und Wohltäter Oberschlesiens*. Laurahütte 1912.
JENSEN, Wilhelm: *Die hamburgische Kirche und ihre Geistlichen seit der Reformation*. Hamburg 1958 (= Die hamburgische Kirche und ihre Geistlichen seit der Reformation 1).
Johann Andreas Schmeller an Hoffmann von Fallersleben. In: Germania 12 (1867), S. 248–253.
Johann Georg Günther (1808–1872). In: Dvorak, Helge (Hrsg.): *Biographisches Lexikon der Deutschen Burschenschaft. Politiker*. Heidelberg 1996–2014. 1 Bd. 8 Teilbde. Hier: Bd. 1, Teilbd. 2, S. 199–200.
JONCKBLOET, W. J. A. (Hrsg.): *Die Dietsche doctrinale: leerdicht van den jare 1345. Toegekend aan Jan Deckers, clerk der stad Antwerpen*. Rotterdam 1842.
—: *Étude sur le roman de Renart*. Groningen, Leipzig, Paris 1863.
—: *Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde*. Groningen 1868–1872. 2 Bde.
—: *Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde*. Derde, geheel omgewerkte uitgave. Groningen [3]1881–1886. 6 Bde.
—: *Specimen e literis neerlandicis, exhibens Ludovici de Velthem chronici, quod inscribitur Speculum historiale, librum III, denuo editum secundum codicem ms. unicum, bibliothecae Acad. Lugd. Bat. atque annotatione illustratum, quod [...] ad publicam discep-*

tationem proponit Guilielmus Josephus Andreas Jonckbloet. Hagae Comitis: apud A. D. Schinkel. ’s-Gravenhage 1840 [Diss. Leiden 1840].
— (Hrsg.): *Van den Vos Reinaerde*. Groningen 1856.
—: *Verslag eener letterkundige reize door Duitschland, in de maanden mei-november, 1842*. In: De Gids 7 (1843), Tweede Deel, Mengelwerken, S. 573–586.
—: *Verslag eener letterkundige reize door Duitschland, in de maanden mei-november, 1842*. *Vervolg en Slot van blz. 586*. In: De Gids 7 (1843), Tweede Deel, Mengelingen, S. 617–632.
KAA, D. J. van de / ROO, Y. de: *De leden van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen. Een demografisch perspectief van 1808 tot 2008*. Amsterdam 2008.
KAHLERT, August: *A. H. Hoffmann von Fallersleben*. *Biographie und Charakteristik nebst Schriftenverzeichnis*. In: Schlesischer Musenalmanach für das Jahr 1834 7 (1834), S. III-XI.
—: *Schlesiens Antheil an deutscher Poesie. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte*. Breslau 1835.
KALKOFF, Hermann (Hrsg.): *Nationalliberale Parlamentarier des Reichstages und der Einzellandtage, 1867–1917. Beiträge zur Parteigeschichte herausgegeben aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens der Nationalliberalen Partei Deutschlands*. Berlin 1917.
KAMMRATH, F.: *Friedrich Gartz*. *Eine Würdigung des Komponisten*. In: Salzwedeler Wochenblatt 90 (26.08.1922), Nr. 200, Beilage, S. 1–2.
KAMPEN, Nicolaas Godfried van: *Beknopte geschiedenis der letteren en wetenschappen in de Nederlanden*. *Van de vroegste tijden af*. *Tot op het begin der negentiende eeuw*. ’s-Gravenhage 1821–1826. 3 Bde.
KAMPEN, Nicolaas Godfried van / WACHLER, Ludwig: *Handboek van de geschiedenis der letterkundige beschaving*. *Vrij vertaald door N. G. van Kampen*. Haarlem 1829–1830. 2 Bde.
KAMPMANN, Ute: *Bibliothek des Städtischen König-Wilhelm-Gymnasiums*. In: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland I, 3 (1992), S. 357–359.
KARSTEN, H. T.: *Johan Cornelis Gerard Boot*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam*. 1903. Amsterdam 1904, S. 3–21.
KECKEIS, Gustav / LANG, Herbert [u. a.] (Hrsg.): *Lexikon der Frau*. Zürich 1953–1954. 2 Bde.
KEHREIN, Joseph: *Biographisch-literarisches Lexikon der katholischen deutschen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jahrhundert*. Zürich, Stuttgart, Würzburg 1868–1871. 2 Bde.
KELLER, Hans Gustav: *Die politischen Verlagsanstalten und Druckereien in der Schweiz 1840–1848*. *Ihre Bedeutung für die Vorgeschichte der Deutschen Revolution von 1848*. Vaduz 1977 (= Berner Untersuchungen zur allgemeinen Geschichte 8; Neudruck der Ausgaben Bern 1929 und 1935).
KEMMINGHAUSEN, Karl Schulte: *Die wissenschaftlichen Beziehungen der Brüder Grimm zu Westfalen*. In: Westfälische Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 113 (1963), S. 179–242.
KEMPE, Hans-Joachim: *150 Jahre Breslauer Burschenschaft*. *Festschift zur 150. Wiederkehr der Gründung der Alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks zu Bonn in Breslau am 27.X.1817*. Bonn 1967.
KESSLIN, Christian Friedrich: *Nachrichten von Schriftstellern und Künstlern der Grafschaft Wernigerode. Vom Jahre 1074 bis 1855*. Magdeburg, Wernigerode 1856.

KIEL, Cornelis / HASSELT, Gerard van: *Etymologicum Teutonicae linguae: sive Dictionarium Teutonico-Latinum [...] studio et operea Cornelii Kiliani Dufflaei [...] Curante Gerardo Hasselto Arnhemiensi*. *Traiecti Batavorum*. R. de Meyere. Utrecht 1777. 2 Bde.

KILIANUS, Cornelius: *Etymologicum Teutonicae Linguae sive Dictionarium Teutonico-Latinum, praecipuas Teutonicae linguae dictiones et phrases Latine interpretatas, et cum alii nonnullis linguis obiter collatas complectens*. *Studio et opera Cornelii Kiliani Dufflaei*. Antverpiae [3]1599.

KIND-DOERNE, Christiane / HAENEL, Klaus: *Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen*. *Ihre Bestände und Einrichtungen in Geschichte und Gegenwart*. Wiesbaden 1986 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 22).

Kinderliederen voor School en Huis. Gedeeltelijk naar het Hoogduitsch van Hoffmann von Fallersleben en anderen. [Rezension]. In: Boekzaal der geleerde wereld (Juli 1859), S. 408.

KLAWITTER, Willy: *Die Zeitungen und Zeitschriften Schlesiens von den Anfängen bis zum Jahre 1870 bezw. bis zur Gegenwart*. Aalen 1978 (= Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte 32; Neudruck der Ausgabe Breslau 1930).

KLEIN, Peter Wolfgang / KLEIN-MEIJER, M. A. V. [u.a.] (Hrsg.): *Een beeld van een academie: mensen en momenten uit de geschiedenis van het Koninklijk Instituut en de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen* 1808–1998. Amsterdam 1998 (= Bijdragen tot de geschiedenis van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen 3).

KLEINERTZ, Everhard (Hrsg.): *Das Kölner Autoren-Lexikon 1750–1900*. Köln 2000 (= Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 88).

KLUTENTRETER, Wilhelm: *Die Rheinische Zeitung von 1842/43 in der politischen und geistigen Bewegung des Vormärz*. Dortmund 1966–1967 (= Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung 10). 2 Bde.

KNEFFEL, Heidelore: *Ferdinand Heinrich Förstemann (1817–1876). Verlagsbuchhändler in Nordhausen*. In: Nordhauser Nachrichten. Südharzer Heimatblätter 22 (2013), Nr. 2, S. 14–15.

KOCH, Rainer / STAHL, Patricia (Hrsg.): *Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49. Ein Handlexikon der Abgeordneten der Deutschen Verfassungsgebenden Reichsversammlung.* Herausgegeben von Rainer Koch. Bearbeitet von Patricia Stahl unter Mitwirkung von Roland Hoede […] im Auftrag der Arbeitsgruppe Paulskirche. Kelkheim 1989.

KÖNNECKE, Gustav: *Hessisches Buchdruckerbuch enthaltend Nachweis aller bisher bekannt gewordenen Buchdruckereien des jetzigen Regierungsbezirks Cassel und des Kreises Biedenkopf.* Marburg 1894.

KÖPKE, Rudolf: *Deutsche Forschungen: die Anfänge des Königthums bei den Gothen*. Berlin 1859.

KONERSMANN, Frank: *Politische Konflikte zwischen zwei Generationen im Vormärz*. *Die Kaufmanns- und Unternehmerfamilie Tenge in Ostwestfalen*. In: Vogelsang, Reinhard / Westheider, Rolf (Hrsg.): *Eine Region im Aufbruch*. *Die Revolution von 1848/49 in Ostwestfalen-Lippe*. Bielefeld 1998 (= Sonderveröffentlichung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 9), S. 71–98.

KORN, Hans-Enno: *Hundertfünfzig Jahre Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde*. In: Mitteilungen des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde (MHG), N. F. 8 (1984), S. 3–5.

KOERNER, Bernhard (Hrsg.): *Deutsches Geschlechterbuch*. Görlitz 1889–1943. 119 Bde.

KOHN, Gerhard: *August Mieck, ein Mitbegründer des Uckermärkischen Museums- und Geschichtsvereins zu Prenzlau*. In: Mitteilungen des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau 2 (1993), S. 59–65.

KOSSMANN, Friedrich Karl Heinrich: *Opkomst en voortgang van de Maatschappij der Nederlandse Letterkunde te Leiden*. *Geschiedenis van een initiatief*. Leiden 1966.

KOTTE, Thomas: *Kotte Autographs*. Katalog Nr. 30. Roßhaupten 2009.

KRAUS, Herbert: *Hoffmann von Fallersleben in Corvey*. Göttingen 1852.

KROMPHARDT, Karl: *Bonner Burschenlieder*. In: Ders., *Studentenverbindungen und Verbindungsstudenten in Bonn*. Haltern 1989, S. 45–52.

Kroniek. *Letter- en Tooneelkunde*. *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Vlaamsche Kunstbode 28 (1898), S. 428.

Kroniek. *Mei 1871*. [Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Toekomst 15 (1871), S. 250–251.

KRUSEMAN, A. C.: *Bouwstoffen voor een geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel, gedurende de halve eeuw 1830–1880, ten voordeele van het „ondersteuningsfonds"*. Bd. 2, 2. Amsterdam 1887.

KUDRAß, C. I.: „Zum Schillerfeste am 10. November 1838". In: Schlesischer Musenalmanach 12 (1839), S. 219–220.

KULLNICK, Heinz: *Berliner und Wahlberliner. Personen und Persönlichkeiten in Berlin von 1640–1914*. Berlin [ca. 1960].

KUTSCH, Karl J. / RIEMENS, Leo [u. a.] (Hrsg.): *Großes Sängerlexikon*. Dritte erweiterte Auflage. Unter Mitwirkung von Hansjörg Rost. Dritte, erweiterte Auflage. Bern, München ^{3}1997–2002. 7 Bde.

LAAN, K. ter: *Letterkundig woordenboek voor Noord en Zuid*. Tweede, vermeerderde druk met medewerking voor België van L. Roelandt. 's-Gravenhage, Djakarta ^{2}1952.

La Belgique maçonnique. [Liste alfabétique des noms des personnes]. Bruxelles ^{13}1887.

LADEMACHER, Horst: *Die belgische Neutralität als Problem der europäischen Politik, 1830–1914*. Bonn 1971 (Habilitationsschrift Bonn; Veröffentlichung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn).

LANGE, Walter: *Der Tunnel 1831 bis 1931. Im Auftrage der Gesellschaft Tunnel in Leipzig zur Hundertjahrfeier*. Leipzig 1931.

Latere Verscheidenheden uit het gebied der Nederduitsche taalkunde. 1 Jg. Deventer 1858.

LAUBE, Heinrich: *Hoffmann v. Fallersleben*. In: Laube, Heinrich: *Moderne Charakteristiken*. Mannheim 1835. 2 Bde. Hier: Bd. 2, S. 121–134.

[Lebensbeschreibung von A. H. Hoffmann vonFallersleben]. In: Vorwärts! Volkstaschenbuch, unter Mitwirkung mehrerer freisinniger Schriftsteller Deutschlands 1 (1843), S. 120–138.

LECHLEITNER, Franz (Hrsg.): *Wartburg-Sprüche*. Ausgewählt und angebracht van Joseph Viktor von Scheffel und Bernhard von Arnswald. Weimar 1892.

LEDEBUR, Carl von (Hrsg.): *Tonkünstler-Lexicon Berlin's von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart*. Berlin 1861.

LEESCH, Wolfgang (Hrsg.): *Die deutschen Archivare 1500–1945*. München, New York, London, Paris 1985–1992. 2 Bde.

Leesmuseum. *Tydschrift voor letteren, wetenschappen en kunsten*. Onder het bestuur van J. F. J. Heremans, professor aen 't Koninklijk Athenaeum te Gent, P. de Baets, advokaet, Edw. Campens, veeartsenykundige. 4 Jge. Gent 1856–1859.

LEITZMANN, Albert (Hrsg.): *Briefe an Karl Lachmann aus den Jahren 1814–1850*. Herausgegeben und erläutert von Prof. Dr. Albert Leitzmann. Berlin 1915 (= Abhandlungen

der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse 1).

LENNHOFF, Eugen / POSNER, Oskar: *Internationales Freimaurerlexikon*. München, Wien 1980 [Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Wien 1932].

Letternieuws [Horae belgicae]. In: Nederduitsch Overzigt. Geschied- en letterkundig tydschrift 2 (1855), S. 195–196.

Letternieuws [Horae belgicae]. In: Nederduitsch Overzigt. Geschied- en letterkundig tydschrift 3 (1856), S. 157–158.

Letternieuws [Ankündigung: Hoffmann von Fallersleben. De Vlaamsche Beweging]. In: Nederduitsch Overzigt. Geschied- en letterkundig tydschrift 3 (1856), S. 256.

LEURY, Ernst: *Leben und Dichten Otto Roquettes*. Mit ungedruckten Briefen. In: Der Deutsche Hugenott 8 (August 1936), Nr. 3, S. 37–43. Hier: S. 42.

Leydse Courant. Leiden 1796–1811.

Levensberichten der afgestorvene medeleden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. *Bijlage tot de Handelingen*. Leiden 1768–2008.

Liederkreis. Sammlung vorzüglicher Lieder und Gesänge für eine Bass- oder Altstimme. Nr. 102. ’s-Gravenhage [o. J.].

LINDAU, Paul: *Eine Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben*. In: *Die Gegenwart* 3 (1874), Bd. 5, Nr. 5, S. 67–70.

LIPPERHEIDE, Franz (Hrsg.): *Lieder zu Schutz und Trutz*: *Gaben deutscher Dichter aus der Zeit des Krieges im Jahre 1870 [und 1871]*. Gesammelt und herausgegeben von Franz Lipperheide. 4 Sammlungen. Berlin [1871].

Liste der Großen Loge von Hamburg und der unter ihrer Constitution daselbst arbeitenden gerechten und vollkommenen fünf Freymaurer-Logen Absalom, St. Georg, Emanuel, Ferdinande Caroline und Ferdinand zum Felsen; nebst dem Haupt-Verzeichnisse der von ihr constituirten auswärtigen Provinzial-Loge und St. Johannis-Logen. Ausgefertigt im August 1843. Gedruckt bei dem Br. Julius Melle. (Firma: F. H. Nestler und Melle). Hamburg 1843.

LÖFFLER, Clemens: *Die Corveyer Schloßbibliothek vor und unter Hoffmann von Fallersleben*. In: Westfälische Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 89 (1932), S. 76–129.

LOOS, Joseph: *Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde*. Unter Mitwirkung von Gelehrten und Schulmännern. 2 Bde. Leipzig, Wien 1906–1908.

LOOSE, Wilhelm: *Lebensläufe Meißner Künstler*. In: *Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen*. Meißen 1882/1886–1937. 12 Bde. Hier: Bd. 2 (1891), S. 200–205.

LORCH, Willi: *Gustav Diezel*. *Ein vergessener Achtundvierziger*. Tübingen 1935 [Diss.].

LORENZ, Klemens: *Das „tolle“ Jahr im Neisser Lande. II. Eduard Graf v. Reichenbach auf Waltdorf*. In: Heimatblätter des Neissegaues 5 (1929), Nr. 11, S. 81–84.

Loverkens. [Rezension]. In: De Eendragt 7 (1852), Nr. 3, S. 12.

Loverkens. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 14, S. 55.

LUCKE, Hans / LUCKE-KAMINIARZ, Irina: *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben*. *Alles schöne lebt in Tönen*. Weimar 2006.

LÜBBEN, August (Hrsg.): *Reinke de vos*. *Nach der ältesten Ausgabe (Lübeck 1498)*. Mit Einleitung, Anmerkungen und einem Wörterbuche. Oldenburg 1867.

LÜDTKE, Gerhard (Hrsg.): *Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender 1901–1935*. Berlin, Leipzig 1936. https://doi.org/10.1515/9783111668529

LYRA, Justus Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Lieder nebst ihren Melodien*. Leipzig 1843.

Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde [en Geschiedenis] [MNLG]: De Taal is gansch het Volk, te Gent. *Verslag over den toestand der Maatschappij gedurende de bestuur-jaren 1860–1873*. Gent 1861–1873.

Maetschappy van Vlaemsche Letteroefening [= MVL], onder kernspreuk: De Tael is gantsch het Volk, te Gent. *Verslag over den toestand der Maetschappy*. *Gedurende de bestuer-jaren 1836–1860*. Gent 1837–1860.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Herausgegeben von der Allgemeinen Preußischen Staatszeitung. 49 Jge. Berlin, Leipzig 1832–1880. 98 Bde.

MAHLER, Karin: *Eduard Schmelzkopf und die Zensur: niederdeutsche Lyrik und politische Ausrichtung eines Braunschweiger Vormärzdichters*. Bielefeld 1997 (= Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie 5).

MANLEY, Ken R.: *„Planted in a New Land": German Baptists in Australia (c. 1860–1914)*. In: Lybæk, Lena / Paiser, Konrad / Schardien, Stefanie (Hrsg.): *Gemeinschaft der Kirchen und gesellschaftliche Verantwortung. Die Würde des Anderen und das Recht anders zu denken*. Festschrift für Professor Dr. Erich Geldbach. Münster 2004, S. 108–123.

MANZ, Gustav: *Hoffmann von Fallersleben und Gustav Freytag*. *Ungedruckte Briefe aus dem Nachlaß Hoffmanns von Fallersleben*. In: Unterhaltungsbeilage zur Täglichen Rundschau (30.01.1904), Nr. 25, S. 97–98.

—: *Hoffmann von Fallersleben und Gustav Freytag*. *Ungedruckte Briefe aus dem Nachlaß Hoffmanns von Fallersleben*. In: Unterhaltungsbeilage zur Täglichen Rundschau (01.02.1904), Nr. 26, S. 101–102.

MARA, La (Hrsg.): *Letters of Franz Liszt*. Collected and edited by La Mara. Translated by Constance Bache. London 1894. 2 Bde.

MARLE, T. H. A. de: *Ursprung und Entwickelung der sogenannten Indo-europäischen und Semitischen Sprachen in Begriff und Laut: Lösung dieses großen, mit Unrecht für unlösbar gehaltenen Problems als Grundlage zu einem neuen System der Sprachwissenschaft*. Berlin 1866.

[Marmorbüste Hoffmanns in der Hamburger Kunsthalle]. In: De Eendracht 25 (1871), Nr. 25, S. 100.

MARSCHALL KING, Irene: *John O. Meusebach*. *German Colonizer in Texas*. Austin, London 1967.

MARTIN, Frank: *Die Glasmalereiwerkstatt Paul Gerhard Heinersdorff*. In: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Arbeitsstelle für Malereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland, Potsdam (Hrsg.): *Glasmalerei in den Kirchen St. Jacobi, Greifswald, St. Marien und St. Nikolai, Rostock*. Leipzig 2005, S. 25–40.

MAßMANN, Hans Ferdinand (Hrsg.): *Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus Handschriften des 8ten bis 16ten Jahrhunderts*. H. 1. München, London, Amsterdam 1828.

MAYER, Julius: *Necrologium Friburgense. 1916–1920*. In: Freiburger Diözesan-Archiv 49 (1921), S. 1–67.

Me(c)klenburg. *Ein Jahrbuch für alle Stände*. Parchim, Ludwigslust, Hamburg 1844–1845 [Fortgesetzt als *Me(c)klenburgisches Volksbuch für das Jahr 1846*. Parchim, Ludwigslust, Hamburg 1846; Fortgesetzt als *Me(c)klenburg*. *Ein Jahrbuch für alle Stände*. Parchim, Ludwigslust, Hamburg 1847–1848].

MEERKERK, Edwin van: *Dyades, lijnendragers en netwerken*. *Een model voor bestudering van de productie, distributie en consumptie van het gedrukte woord in de achttiende eeuw*. In: De Achttiende Eeuw. Documentatieblad van de werkgroep Achttiende Eeuw 35 (2003), Nr. 2, S. 160–175.

MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Felix: „Augener & Co.'s edition of Six Vocal Duets, with accompaniment of the Pianoforte“. Op. 63. London 1864.

—: „Lieder und Gesänge für zwei Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte“. Leipzig [ca. 1850].

—: „Sechs Lieder mit Begleitung des Pianoforte“. Op. 71. Leipzig 1847.

—: „Sechs zweistimmige Lieder, mit Begleitung des Pianoforte“. Op. 63. Heft 1 der zweistimmigen Gesänge. Leipzig 1844.

—: „Six two-part songs for female voices“. Op. 63. London 1844.

—: „Six two-part songs for female voices“. Op. 63. London 1850. [German & English].

—: „Six two-part songs for female voices“. Op. 63. London 1854. [German & English].

—: „Six two-part songs for female voices“. Op. 63. London 1855. [German & English].

—: „Two-part songs for female voices with English & German words“. Op. 63. London 1855.

—: „Two-part songs“. Op. 63. [English words by H. Martin]. London 1856.

—: „Mendelssohn's Two-part Songs for the Piano Forte“. Arranged by W. H. Callcott. First Series. Op. 63. London 1857.

—: „Mendelssohn's Two-part Songs, with the original German words, and an English version by J. E. Carpenter, G. Linley, etc. no. 1–6“. Op 63. London 1858.

—: „Six two-part Songs arranged for the Pianoforte by O. Dresel“. Op. 63. London 1860.

Mengelingen [Hoffmann von Fallersleben in Gent]. In: De Eendragt 8 (1854), Nr. 25, S. 100.

Mengelingen [Hoffmann von Fallersleben in 's-Gravenhage]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 28.

Mengelingen [Horae belgicae]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 4, S. 16.

Mengelingen [Horae belgicae]. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 23, S. 92.

Mengelingen [Horae belgicae]. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 26, S. 104.

Mengelingen [Weimarisches Jahrbuch]. In: De Eendragt 9 (1854), Nr. 5, S. 20.

MENZ, Arthur: *Franz Rühl*. In: Biographisches Jahrbuch für Altertumswissenschaft 39 (1919), S. 37–55.

MENZ, Gerhard (Hrsg.): *Deutsche Buchhändler. Vierundzwanzig Lebensbilder führender Männer des Buchhandels*. Leipzig 1925 (= Am Steuer der Wirtschaft. Lebensbilder bedeutender Männer aus Handel und Industrie 3).

— (Hrsg.): *Die ersten Vorsteher des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. 1825 bis 1925*. Leipzig 1925.

MENZEL, Wolfgang: *Wolfgang Menzel's Denkwürdigkeiten*. Herausgegeben von dem Sohne Konrad Menzel. Drei Bücher in einem Bande. Bielefeld, Leipzig 1877.

MERLO, Johann Jacob: *Kölnische Künstler in alter und neuer Zeit*. Neu bearbeitete und erweiterte Nachrichten von dem Leben und den Werken kölnischer Künstler. Hrsg. v. Eduard Firmenich-Richartz unter Mitwirkung von Hermann Keussen. Düsseldorf 1895 (= Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 9).

MIETZNER, Thorsten: *Die Lahrer im Vormärz. Zur Vorgeschichte der 48er Revolution in Lahr und einer noch ausstehenden Biographie Wilhelm Schuberts*. In: Geroldsecker Land. Jahrbuch einer Landschaft 38 (1996), S. 45–60.

—: *Die Lahrer in der Revolution von 1848/49*. In: Geroldsecker Land. Jahrbuch einer Landschaft 39 (1997), S. 37–52.

—: *Die Lahrer in der Revolution von 1848/49*. In: Geroldsecker Land. Jahrbuch einer Landschaft 40 (1998), S. 17–33.

Mitglieder-Verzeichniss der unter Constitution der Grossen National-Mutter-Loge der Königl. Preuss. Staaten, genannt zu den drei Weltkugeln, arbeitenden St. Johannis-

Freimaurer-Loge zu den sechs Lilien, gestiftet am 17. November 1841 und der damit verbundenen delegirten Altschottischen Loge Franz zu den sechs Lilien, gestiftet am 18. Januar 1870 im Orient zu Neisse. Für das Maurerjahr 1872/73. Neisse 1873.

MODERSOHN-KRAMME, Martha: *Friedrich Richard Wehn und der Männergesangverein ‚Arion'*. In: Dies.: *Aus Bielefelds vergangenen Tagen*. Leipzig 1929, S. 101–123.

MOERMAN, Ingrid W. L. [u. a.]: *Leids jaarboekje 1998. Jaarboekje voor geschiedenis en oudheidkunde van Leiden en omstreken*. Bd. 90. Leiden 1998.

MOLL, Willem: *Johannes Brugman en het godsdienstig leven onzer vaderen in de 15e eeuw: grootendeels volgens handschriften geschetst*. Amsterdam 1854. 2 Bde.

—: *Kerkgeschiedenis van Nederland vóór de Hervorming*. Arnhem, Utrecht [1864-]1871. 5 Bde.

MOLTZER, H. E.: *Geschriften van Dr. W. J. A. Jonckbloet*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam, voor 1886*. Amsterdam 1886, S. 66–70.

—: *Levensbericht van W. J. A. Jonckbloet*. In: J*aarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam, voor 1886*. Amsterdam 1886, S. 1–65.

—: *Middel- en oudnederlandsch*. In: De Nederlandsche Spectator 15 (04.06.1870), Nr. 23, S. 243–245.

—: *Ter Gedachtenis*. In: Nederlandsche Spectator 19 (28.02.1874), Nr. 9, S. 66–67.

—: *Wel een felicitatie waard*. In: Nederlandsche Spectator 18 (14.06.1873), Nr. 24, S. 186–187.

Monatschrift von und für Schlesien. Breslau 1829. 2 Bde.

MONE, Franz Joseph: *Übersicht der niederländischen Volks-Literatur älterer Zeit*. Tübingen 1838.

MÜLLER, Leonhard: *Die Breslauer politische Presse von 1742–1861. Nebst einem Überblick über die Dekade 1861–1871. Von der Universität Breslau preisgekrönte Arbeit*. Breslau 1908.

MÜLLER, Richard: *Die Ahnen des Dichters Hoffmann von Fallersleben und ihre Familien*. Fallersleben 1956.

—: *Häuserchronik der Stadt Fallersleben*. Fallersleben 1963.

MÜLLER, Samuel: *Een woord ter herinnering aan Johannes Müller, Boekhandelaar te Amsterdam*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels (Hrsg.): *Bijdragen tot de geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel.* Uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels. Amsterdam 1884–1951. 14 Bde. Hier: Bd. 1, S. 55–60.

MÜLLER, Wilhelm / ZARNCKE, Friedrich (Hrsg.): *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Mit Benutzung des Nachlasses von Georg Friedrich Benecke. Leipzig 1854–1866. 4 Bde.

MULLER, F.: *Mr. J. T. Bodel-Nijenhuis, E. J. Brill*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels (Hrsg.): *Bijdragen tot de geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel.* Uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels. Amsterdam 1884–1951. 14 Bde. Hier: Bd. 1, S. 174–182.

Naamlijst der leden, buitenlandsche geassocieerden en correspondenten van het Koninklijk Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW], benevens de veranderingen, daarin sedert de oprigting voorgevallen tot den 1[sten] *van louwmaand 1810*. Amsterdam 1810.

Naamlijst der leden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [MNL] te Leiden. Volgens derzelver tegenwoordige woonplaatsen naar rang van het alphabet, met het jaar hunner verkiezing. Opgemaakt 1 Augustus 1842. In: Handelingen der jaarlijksche ver-

gadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Leiden 1842, S. 1–13.

Naamlijst der leden van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde [MNL] te Leiden. Naar orde van verkiezing. Opgemaakt in September 1856. In: Handelingen der jaarlijksche algemeene vergadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Leiden 1856, S. 97–117.

Naamlijst van de leden der Maatschappij. Op 30 October 1867. In: *Maatschappij van Nederlandsche Letterkunde en Geschiedenis [MNLG]: De Taal is gansch het Volk, te Gent. Verslag over den toestand der Maatschappij gedurende de bestuur-jaren 1864–1865, 1865–1866, 1866–1867*. Gedaan in vergadering van 8 Januari 1868. Gent 1868, S. 36–40.

NAGLER, Georg Kaspar: *Neues allgemeines Künstler-Lexikon. Oder Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen, Zeichner, Medailleure, Elfenbeinarbeiter etc.* Berlin 1835–1852. 22 Bde.

NEEF, Theodor: *Hoffmann von Fallersleben als vaterländischer und politischer Dichter*. Münster 1912 [Diss.].

NELDE, Peter H.: *Hoffmann von Fallersleben und Flandern. Flandern in der Sicht Hoffmanns von Fallersleben. Eine Untersuchung im Rahmen deutsch-niederländischer Beziehungen im 19. Jahrhundert*. Wilrijk 1967 (= Bibliotheca Belgica 2) [Phil. Diss. Freiburg/Br. 1967].

—: *Versuch einer Völkerverständigung. Hoffmann von Fallersleben und Flandern*. Wolfsburg 1979.

Neuer Nekrolog der Deutschen. 30 Jge. Ilmenau, Weimar 1824–1854.

970 Bücher aus der Bibliothek des Professors Dr. Hoffmann von Fallersleben sollen am 22. Mai 1843 zu Breslau öffentlich versteigert werden durch den Auctions-Commissarius Mannig. Breslau 1843.

Niederdeutscher Aesopus. [Rezension]. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72.

NIJHOFF, Martinus: *Frederik Müller*. In: Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels (Hrsg.): *Bijdragen tot de geschiedenis van den Nederlandschen boekhandel.* Uitgegeven door de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels. Amsterdam 1884–1951. 14 Bde. Hier: Bd. 1, S. 240–272.

NOWACK, Karl Gabriel: *Schlesisches Schriftsteller-Lexikon oder bio-bibliographisches Verzeichniß der im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts lebenden schlesischen Schriftsteller*. Breslau 1836–1843. 6 Bde.

OEHLKE, Alfred: *100 Jahre Breslauer Zeitung*. 1820–1920. Breslau 1920.

OUDEMANS, Antonie Cornelis: *'Ik zit hier midden in de geleerdheid': brieven van Antonie Cornelis Oudemans aan Arie de Jager, 1847–1874*. Ingeleid en geannoteerd door Ewoud Sanders. Deventer 1998.

OUDEMANS, Jean Abraham Chrétien [u. a.]: *Die Triangulation von Java*. Ausgeführt vom Personal des Geographischen Dienstes in Niederländisch Ost-Indien. 's-Gravenhage 1875–1900. 6 Bde.

Over het Nibelungen Lied. Eene voorlezing van M. Siegenbeek. In: *Mnemosyne* 9 (1820), S. 195–237.

PARISIUS, Ludolf: *Exzellenz, warum so mißvergnügt?*. In: Der Volksfreund 4 (27.10.1871), Nr. 43, S. 339–340.

Pasticcio auf das 250jährige Bestehen des Verlages Breitkopf & Härtel. Beiträge zur Geschichte des Hauses. Leipzig [1968].

PATAKY, Sophie (Hrsg.): *Lexikon deutscher Frauen der Feder. Eine Zusammenstellung der seit dem Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren, nebst Biographien der lebenden und einem Verzeichnis der Pseudonyme*. Berlin 1898. 2 Bde.

PAULUS, Jörg: *Mehrfache Gefühlscodierung: Hoffmanns Liebesbeziehung zu Johanna Kapp und ihre medialen Transformationen*. In: Norbert Otto Eke, Kurt G. P. Schuster, Günter Tiggesbäumker (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben. Internationales Symposion Corvey/Höxter 2008*. Bielefeld 2009 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 11), S. 243–269.

PAYNE, Albert Henry (Hrsg.): *Payne's Album für Musik*. Dresden, Leipzig [1858].

PERLICK, Alfons: *Biographische Studien zur schlesischen Heimatforschung. Wechselbeziehungen zwischen Ost und West*. Dortmund 1962 (Veröffentlichungen der Ostdeutschen Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westalen A, 4).

—: *Briefe aus der Handschriftenabteilung der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund (22–35). Unveröffentlichte Briefe von Hoffmann von Fallersleben aus seiner Breslauer Zeit (1823–1843). I (1823–1835)*. In: Der Märker. Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 23 (November/Dezember 1974), H. 6, Sonderheft 12, S. 180–192.

—: *Briefe aus der Handschriftenabteilung der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund. Unveröffentlichte Briefe von Hoffmann von Fallersleben aus seiner Breslauer Zeit (1823–1843). II (1836–1843)*. In: Der Märker. Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 24 (November/Dezember 1975), H. 6, S. 185–200.

—: *Briefe von Dr. Julius Roger an Hoffmann von Fallersleben (1861–1864)*. In: Der Oberschlesier. Wochenschrift für Kultur, Politik und Wirtschaft 18 (April 1936), Sonderabdruck, S. 1–16.

—: *Zwei Briefe von Hoffmann von Fallersleben an Hermann von Eichendorff*. In: Aurora. Ein romantischer Almanach 9 (1940), H. 4, S. 45–48.

PFEIFFER, Franz: *Germania*. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 25, S. 97.

PFLÜGER, Alexander: *Mitgliederverzeichnis der alten Bonner Burschenschaft. 1818–1833. Festgabe zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Burschenschaft Allemania zu Bonnn und des 75jährigen Bestehens der Bonner Burschenschaft*. Bonn 1894.

PLAS, Michel van der: *Vader Thijm. Biografie van een koopman-schrijver*. Baarn en Tielt 1995.

PLEYTE, W.: *Conradus Leemans*. In: *Jaarboek van de Koninklijke Akademie van Wetenschappen gevestigd te Amsterdam, voor 1894*. Amsterdam 1894, S. 1–17.

PÖKEL, W.: *Philologisches Schriftsteller-Lexikon*. Leipzig 1882.

PRETZSCH, Karl (Hrsg.): *Verzeichnis der Breslauer Universitätsschriften 1811–1885 mit einem Anhange enthaltend die ausserordentlichen und Ehrenpromotionen sowie der Diplomerneuerungen im Auftrage der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau*. Breslau 1905.

PRUTZ, Robert Edouard: *Hoffmann von Fallersleben*. In: Ders. (Hrsg.): *Die deutsche Literatur der Gegenwart 1848 bis 1858*. Leipzig [2]1860. 2 Bde. Hier: Bd. 1, S. 80–95.

PUHLE, Matthias (Hrsg.): *Die Seele möchte fliegen. Ein Frauenleben zwischen Anpassung und Aufbruch. Marie Nathusius (1817–1857)*. Halle/S. 2007 (= Magdeburger Museumsschriften 10).

QUARG, Gunter: *Handschriften und Autographen aus der Sammlung Otto Wolff (1881–1940)*. Bestandsverzeichnis bearbeitet von Gunter Quarg. Köln 1990 (= Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 1).

RASCHE, Adelheid: *Frieda Lipperheide 1840–1896. Ein Leben für Textilkunst und Mode im 19. Jahrhundert*. Berlin 1999.

RAẞMANN, Ernst: *Nachrichten von dem Leben und den Schriften Münsterländischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts*. N. F. Münster 1881.
RAẞMANN, Friedrich (Hrsg.): *Fastnachtsbüchlein für Jung und Alt*. Hamm 1826.
—: *Pantheon deutscher jetzt lebender Dichter und in die Belletristik eingreifender Schriftsteller; begleitet mit kurzen biographischen Notizen und der wichtigsten Literatur*. Helmstedt 1823.
REIFFERSCHEID, Alexander: *Briefe von Jakob Grimm an Hendrik Willem Tydeman*. Mit einem Anhange und Anmerkungen. Heilbronn 1883. [Das Werk enthält auch Briefe von H.v.F. an Hendrik Willem Tydeman, S. 94–109].
REINWALD, Wilhelm Friedrich Hermann: *Hennebergisches Idiotikon, oder Sammlung der in der gefürsteten Grafschaft Henneberg gebräuchlichen Idiotismen*. Berlin, Stettin 1793–1801. 2 Bde.
REISSIGER, Friedrich August: *Vier Duette für hohen und tiefen Sopran mit Begleitung des Piano-Forte*. Berlin [ca. 1840].
RENKHOFF, Otto: *Nassauische Biographie*. *Kurzbiographie aus 13 Jahrhunderten*. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Wiesbaden ^{2}1992.
RENS, Frans: *De onthulling van het borstbeeld van Hoffmann von Fallersleben, te Hamburg*. In: De Eendracht 26 (1872), Nr. 16, S. 61.
—: *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 6, S. 21.
—: *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendragt 11 (1856), Nr. 1, S. 1–2.
—: *Hoffmann von Fallersleben*. In: De Eendracht 28 (1874), Nr. 16, S. 61.
—: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 17 (1862), Nr. 5, S. 17.
REUVENS, Caspar Jacob Christiaan: *Redevoering over het verband der archaeologie met de hedendaagsche kunsten*. Gehouden den 23sten september 1826, bij het plegtig aanvaarden van het gewoon hoogleeraar-ambt in de bespiegelende wijsbegeerte en letteren, bijzonder in de archaeologie, aan de Hooge School te Leyden. Uit het Latijn vertaald door P. O. van der Chijs. Amsterdam 1827.
[Rezension der *Kinderwelt in Liedern*]. In: Deutsches Museum 3 (1853), S. 74–76.
[Rezension *Unserer volksthümlichen Lieder*]. In: Deutsches Museum 10 (1860), S. 628–630.
RIESENER, Dirk: *Bürgermeister Carl Grete und die Revolution von 1848*. In: Fritzemeier, Arnd: *Vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts*. Wolfsburg 1995 (= Geschichte Vorsfeldes 1. Texte zur Geschichte Wolfsburgs 25), S. 232–265.
RITTERSHAUS, Emil: „An Hoffmann von Fallersleben“. In: Die Gartenlaube (1874), Nr. 6, S. 104.
Robert Weigelt. In: Leopoldina 15 (April 1879), Nr. 7–8, S. 58.
RÖSSING, J. H.: *Het jubilé van Dr. Hoffmann von Fallersleben*. In: Nederlandsche Spectator 18 (21.06.1873), Nr. 25, S. 196.
ROLFFS, Alexander: *Bilder und Skizzen aus Nordernei*. Emden 1854.
ROTERMUND, Heinrich Wilhelm: *Das gelehrte Hannover oder Lexikon von Schriftstellern und Schriftstellerinnen, gelehrten Geschäftsmännern und Künstlern, die zur Zeit der Reformation in und außerhalb den sämtlichen zum jetzigen Königreich Hannover gehörigen Provinzen gelebt haben und noch leben*. Aus den glaubwürdigsten Schriftstellern zusammengetragen. Bremen 1823. 2 Bde.
ROTTECK, Carl von / WELCKER, Karl Theodor (Hrsg.): *Staats-Lexikon oder Encyklopädie der Staatswissenschaften*. Altona 1834–1843. 15 Bde.
ROTTECK, Carl von / WELCKER, Karl Theodor (Hrsg.): *Supplemente zur ersten Auflage des Staats-Lexikons oder der Encyklopädie der Staatswissenschaften*. Altona 1846–1848. 4 Bde.

ROTTECK, Carl von / ROTTECK, Hermann von / WELCKER, Karl Theodor (Hrsg.): *Das Staats-Lexikon*. *Encyklopädie der sämmtlichen Staatswissenschaften für alle Stände*. Leipzig ²1845–1848. 12 Bde.

ROULANS, Jan: *Liedekens Boeck*. Antwerpen 1544.

RÜCKERT, Joachim / VORTMANN, Jürgen: *Niedersächsische Juristen*. *Ein historisches Lexikon mit einer landesgeschichtlichen Einführung und Bibliographie*. Göttingen 2003.

RUGE, Arnold (Hrsg.): *Die politischen Lyriker unserer Zeit*. *Ein Denkmal mit Porträts und kurzen historischen Charakteristiken*. Leipzig 1847.

Rundschreiben an das verehrte Publikum des Vorläufers. In: Der Vorläufer 1 (11.12.1841), Nr. 98, Sp. 777–780.

RUNGE, Friedlieb Ferdinand: *Das Gift der deutschen Sprache*. Berlin 1857.

RUPPELT, Georg / SOLF, Sabine (Hrsg.): *Lexikon zur Geschichte und Gegenwart der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Paul Raabe zum 29.2.92*. Wiesbaden 1992 (= Lexika europäischer Bibliotheken 1).

SABBE, Étienne Émile Maria [u. a.]: *Nationale tentoonstelling ‚Leopold I en zijn tijd' ingericht door de Regering ter gelegenheid van de honderdste verjaardag van de dood van de Koning*. Brussel 1965.

Sächsische Vaterlandsblätter. Leipzig 1840–1845.

SAINT-GENOIS, Jules de: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: Messager des sciences et des arts de la Belgique, ou Nouvelles archives historiques, littéraires et scientifiques 6 (1838), S. 317–322.

Schaffhauser Biographien des 18. und 19. Jahrhunderts. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Schaffhausen. Thayngen 1956–1957. 2 Bde.

SCHAUENBURG, Hermann / SCHAUENBURG, Moritz (Hrsg.): *Schauenburgs Allgemeines Deutsches Kommersbuch*. Ursprünglich herausgegeben unter musikalischer Redaktion von Friedrich Silcher und Friedrich Erk. 76.-80. Auflage. Lahr (Baden) [o. J.].

SCHAUENBURG, Moritz (Hrsg.): *Sängerrunde*. Liederbuch der badischen Lehrer. Lahr 1867.

SCHAYES, Antonin Guillaume Bernard: *Essai historique sur les usages, les croyances, les traditions, les cérémonies, et practiques religieuses et civiles des Belges, anciens et modernes*. Louvain 1834.

SCHEDEL, Paulus: *Nonus hortulus animae*. *New Gerthlein der Seele*. Leyptzigk 1527.

SCHEIBEL, Johann Ephraim: *Geschichte der seit dreihundert Jahren in Breslau befindlichen Stadtbuchdruckerey als ein Beitrag zur allgemeinen Geschichte der Buchdruckerkunst*. Breslau 1804.

SCHELER, Auguste: *Christophe Plantin*. In: Serapeum 7 (1846), S. 321–329.

—: *Geschichte der Entstehung der berühmten Plantin'schen Polyglottenbibel und die Biographie des mit dieser beauftragten Benedito Arias Montano*. In: Serapeum 6 (1845), S. 241–272.

—: *Histoire de la maison de Saxe-Cobourg-Gotha.* Trad. libre, augm. et annoté par Auguste Scheler. Brüssel 1846.

—: *Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache*. Auszug aus der Verf. „Dictionnaire d'étymologie française" von Auguste Scheler. Brüssel 1865.

Schellenklänge. *Lieder des Allgemeinen Vereins der Carnevalsfreunde zu Düsseldorf*. Düsseldorf 1847.

Schellenklänge. *Lieder des Allgemeinen Vereins der Carnevalsfreunde zu Düsseldorf*. *Eilfte [sic] gehörig verbesserte, bedeutend vermehrte und anständig verminderte und ver-*

mehrte Auflage. Verlag und Verschleiss vom Allgemeinen Verein der Carnevalsfreunde. Düsseldorf [11]1859.

SCHELTEMA, Jacobus: *Rusland en de Nederlanden beschouwd in derzelver wederkeerige betrekkingen*. Amsterdam 1817–1819. 4 Bde.

SCHENCKEL, Johannes: *A. H. Hoffmann von Fallersleben*. In: Ders. (Hrsg.): *Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts*. Mainz 1850–1851. 3 Bde. Hier: Bd. 1, S. 447–468.

—: *A. H. Hoffmann von Fallersleben*. In: Ders. (Hrsg.): *Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts*. Mainz [2]1856. 3 Bde. Hier: Bd. 2, S. 391–404.

SCHEUERER, Franz Xaver: *Zum philologischen Werk J. A. Schmellers und seiner wissenschaftlichen Rezeption. Eine Studie zur Wissenschaftsgeschichte der Germanistik*. Berlin, New York 1995. https://doi.org/10.1515/9783110921335

SCHEUERMAN, Gerhard: *Das Breslau Lexikon*. Dülmen 1994. 2 Bde.

SCHLOTKE, Ferdinand (Hrsg.): *Senefelder Album. Zum 6. November 1871*. Hamburg 1871.

SCHMELLER, Johann Andreas: *Bayerisches Wörterbuch: Sammlung von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern und ältesten Provincial-Litteratur des Königreichs Bayern, besonders seiner ältern Lande, vorkommen, und in der heutigen allgemein-deutschen Schriftsprache entweder gar nicht, oder nicht in denselben Bedeutungen üblich sind, mit urkundlichen Belegen, nach den Stammsylben etymologisch-alphabetisch geordnet*. Stuttgart, Tübingen 1827–1837. 4 Bde

SCHMELLER, Johann Andreas (Hrsg.): *Heliand oder die altsächsische Evangelien-Harmonie*. Poema saxonicum seculi noni accurate expressum ad ex. Monacense insertis e Cottoniano Londinensi suppl. nec non adjecta lectionum varietate nunc primum ed. J. Andreas Schmeller. München, Stuttgart, Tübingen 1830–1840. 2 Bde.

—: *Tagebücher 1801–1852*. Herausgegeben von Paul Ruf. München 1954–1857 (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 47, 48, 48a). 3 Bde.

SCHMELLER, Johann Andreas / FROMMANN, Georg Karl (Bearb.): *Bayerisches Wörterbuch*. München [2]1872–1877. 2 Bde.

SCHMIDT, Siegfried (Hrsg.): *Robert Blum. Briefe und Dokumente*. Leipzig 1981.

SCHNEIDER, Lina: *An Hoffmann von Fallersleben zu seinem 50jährigen Leidener Ehren-Doctor-Jubiläum am 14 Juni 1873*. In: Nederlandsche Spectator 18 (1873), Nr. 25, S. 195–196.

SCHOOF, Wilhelm: *Hoffmann von Fallersleben und Freiligrath*. In: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 120 (1970), S. 231–237.

—: *Hoffmann von Fallersleben und Jacob Grimm*. In: Niedersachsen. Zeitschrift für Heimat und Kultur (1966/1967), S. 118–120.

—: *Jacob Grimm. Aus seinem Leben*. Bonn 1961.

SCHRATTENHOLZ, Josef: *Das National-Denkmal am Niederwald*. Zürich [1885] (= Europäische Wanderbilder 83).

—: *Eine Anthologie aus der Weltliteratur*. Düsseldorf 1894.

SCHÜLER, Andreas: *Hoffmann von Fallersleben und Freiligrath als Demokraten vor der rheinischen Polizei*. In: Rheinische Vierteljahresblätter 13 (1943), S. 193–199.

SCHUMANN, Robert: *Tagebücher*. Herausgegeben von Georg Eismann und Gerd Nauhaus. Leipzig 1971–1987. 3 Bde.

SCHUSTER, Kurt G. P.: *Neues aus dem Archiv: Fallersleben im Revolutionsjahr 1848*. In: Mitteilungen der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 59 (Februar 2012), Nr. 87, S. 4–17.

—: *Neuzugang im Archiv*. *Ein Brief Hoffmanns an Carl Grete*. In: Mitteilungen der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 56 (Juni 2009), Nr. 83, S. 32–37.
SCHWARZ, C. W. G. Eduard: *Vorschule der deutschen Literaturgeschichte für Mittelschulen*. Amsterdam 1872.
—: *Vorschule der deutschen Literaturgeschichte für Mittelschulen*. Zweite, verbesserte Auflage. Amsterdam [2]1877.
SCHWERING, Max-Leo: *Ernst Weyden*. *Ein Porträt des 19. Jahrhunderts*. Köln 1960.
SCRIBA, Heinrich Eduard: *Biographisch-literarisches Lexikon der Schriftsteller des Großherzothums Hessen im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts*. Darmstadt 1831–1843. 2 Bde.
SEELMANN, Wilhelm: *Die plattdeutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Biobibliographische Zusammenstellung*. Folge 1. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1896/22 (1897), S. 49–130.
SEELMANN, Wilhelm: *Die plattdeutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Biobibliographische Zusammenstellung*. Folge 2. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1902, S. 59–105.
SEELMANN, Emil / SEELMANN, Wilhelm: *Die plattdeutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Biobibliographische Zusammenstellung*. Folge 3. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1915, S. 1–96.
SIEVERS, Johann Heinrich (Hrsg.): *Liederbuch der Mecklenburgischen Volkszeitung*. Wismar 1850.
SILCHER, Friedrich (Hrsg.): *Deutsche Volkslieder für eine oder zwei Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte*. Stuttgart [o. J.]. 12 Hefte.
SIMONS, Ludo: *Geschiedenis van de uitgeverij in Vlaanderen*. Tielt, Weesp 1984–1987. 2 Bde.
SITTARD, Joseph: *Geschichte des Musik- und Concertwesens in Hamburg vom 14. Jahrhundert bis auf die Gegenwart*. Altona, Leipzig 1890.
SNELLAERT, Ferdinand Augustijn: *Brokken eens ouden druks van Reinaert De Vos*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 9, S. 33.
— (Hrsg.): *Het Nederlandsch volkslied in Fransch Vlaanderen*. [o. O.] [o. D.].
—: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 7, S. 25–26.
—: *Horae belgicae*. [Rezension]. In: De Eendragt 10 (1855), Nr. 8, S. 29–30.
SOETEMAN, Cornelis: *Der Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und Matthias de Vries*. In: Denecke, Ludwig (Hrsg.): *Brüder Grimm Gedenken*. Bd. 4. Marburg 1984 (= Schriften der Brüder-Grimm-Gesellschaft 8), S. 148–182.
STAMMLER, Wolfgang: *Beiträge zur Geschichte des geistigen Lebens in Niedersachsen*. *I. Hoffmann von Fallersleben*. In: Weserland. Moderne illustrierte Monatsschrift über Land und Leute am deutschen Weserstrom (August/September 1916), Nr. 4/5, S. 43–46.
STEFFENS, Manfred: *Freimaurer in Deutschland*. *Bilanz eines Vierteljahrtausends*. Flensburg 1964.
STEIMEL, Robert: *Kölner Köpfe*. Köln-Zollstock 1958.
St. Galler Blätter für häusliche Unterhaltung und literarische Mittheilungen. St. Gallen 1853–1917.
STIEBER; WERMUTH: *Die Communisten-Verschwörungen des neunzehnten Jahrhunderts.* Im amtlichen Auftrage zur Benutzung der Polizei-Behörden der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten auf Grund der betreffenden gerichtlichen und polizeilichen Acten dargestellt von Dr. jur. Wermuth und Dr. jur. Stieber. Berlin 1853–1854. 2 Bde.
STOLL, Adolf (Hrsg.): *Erinnerungen aus meinem Leben*. *Von Ludwig Emil Grimm*. Bern 1971 [Nachdruck der Ausgabe Verlag Hesse & Becker Leipzig 1913].

STRUCK, Wolf-Heino: *Die Auswanderung aus Geisenheim*. In: Herder, Hans (Hrsg.): *Hessisches Auswandererbuch*. Frankfurt/M. 1983, S. 262.

SUPPAN, Wolfgang: *Remigius Sztachovics und die ungarndeutsche Überlieferung des geistlichen Volksliedes*. In: Musik des Ostens 3 (1965), S. 90–112.

SURINGAR, Willem Hendrik Dominicus: *Over de proverbia communia, ook proverbia seriosa geheeten: de oudste verzameling van Nederlandsche spreekwoorden*. Leiden 1863. In: *Verslag van den staat des Stedelijken Gymnasiums te Leyden 1862/1863*.

SYNOWSKI, Uwe: *„Das Westphälische Dampfboot" (1845–1848) und der Frühsozialismus im ostwestfälischen Raum*. In: Schöller, Peter / Hartlieb von Wallthor, Alfred (Hrsg.): *Westfälische Forschungen. Mitteilungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe*. Bd. 35. Münster, Köln, Wien 1985, S. 12–26.

Taalkundig magazijn, of gemengde bijdragen tot de kennis der Nederduitsche taal. Bijeenverzameld door A. de Jager. 4 Jge. Deventer, Rotterdam 1835–1842.

Tael- en Letterlievend Genootschap der Katholieke Hoogeschool te Leuven (Hrsg.): *Dicht- en Prozastukken*. Leuven 1839.

TAUBERT, Carl Gottfried Wilhelm: *10 Kinderlieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt*. N. F. Erstes- Zweites Heft. Leipzig [ca. 1860].

TENBERG, Reinhard: „Seine Sitten sind rein und edel." Unbekanntes über und von Hoffmann von Fallersleben. In: Mitteilungs-Blätter der Hoffmann-von-Fallersleben-Gesellschaft 49 (2002), Nr. 75, S. 38–43.

TENGE-RIETBERG, Carl Friedrich (Hrsg.): *Acht Lithographien zum Besitz und Wirkungskreis von Friedrich Tenge. Mit Erläuterungen von Frank Konersmann und Manfred Beine*. Bielefeld 2001.

THÜRAUF, Ulrich: *Gesamtverzeichnis der Mitglieder der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in den ersten beiden Jahrhunderten ihres Bestehens, 1759–1959*. München 1963 (= Geist und Gestalt. Ergänzungsband. 1. Hälfte).

TIEHSEN, Otto: *Acht Gedichte für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Piano Forte*. Berlin [1841].

TIGGESBÄUMKER, Günter: *Die Familie von Haxthausen und der Bökendorfer Kreis*. In: Corvey-Journal 2 (3) 1990, S. 62–68.

—: *Die Fürstliche Bibliothek zu Corvey*. Münster 1994 (= Westfälische Kunststätten 71).

—: *Hoffmann und der Volksliedsammler Julius Roger*. In: Norbert Otto Eke, Kurt G. P. Schuster, Günter Tiggesbäumker (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben. Internationales Symposion Corvey/Höxter 2008*. Bielefeld 2009 (= Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 11), S. 57–68.

—: *Viktor I. Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst (1818–1893)*. In: Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 144 (1994), S. 265–280.

TJON SIE FAT, Leslie / VLIET, Ger van: *Philipp von Siebold. Zijn Japanse flora en fauna*. Haarlem 1990.

Totenliste des Jahres 1874. In: Schlesische Zeitung. Mittagsausgabe 608 (31.12.1874).

TRÄGER, Albert (Hrsg.): *Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund*. Mit Illustrationen von Gustav Süs und Paul Thumann. Mit farbigen Titelbild von Paul Thumann. Leipzig 1864.

TREFFLINGER, Franz: *Beiträge zu einer Biographie des Abtes Theodorich Hagn von Lambach (1816–1872)*. Innsbruck 1967 [Diss. masch.].

Tunnicius. [Rezension]. In: De Eendracht 24 (1870), Nr. 18, S. 72.

UHLAND, Ludwig: *Briefe von und an Ludwig Uhland. Ein Beitrag zur Kenntnis Uhlands als Volksliedforscher.* Mitgeteilt von Emil Karl Blümml in Wien. In: Zeitschrift für Bücherfreunde, N. F. 1 (1909), S. 209–215.
—: *Uhlands Briefwechsel*. Im Auftrag des Schwäbischen Schillervereins herausgegeben von Julius Hartmann. Stuttgart, Berlin 1911–1916 (= Veröffentlichungen des Schwäbischen Schillervereins 4–7). 4 Bde.
ULBRICH, G.: *Die Knaben- und die Mädchentaubstummenanstalt in Ratibor*. In: Wende, Gustav (Hrsg.): *Deutsche Taubstummenanstalten, -schulen und -heime in Wort und Bild*. Halle 1915 (= Die Anstaltsfürsorge für körperlich, geistig, sittlich und wirtschaftlich Schwache im Deutschen Reiche in Wort und Bild 6), S. 171–178.
UNGLAUB, Erich: *Philologie auf Reisen. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben*. In: Jan T. Schlosser, Erich Unglaub (Hrsg.): *Europäische Lichtblicke*. Festschrift für Ernst-Ulrich Pinkert. Frankfurt/M. 2010, S. 86–113.
VARNHAGEN VON ENSE, Karl August Ludwig Philipp: *Aus dem Nachlaß Varnhagen's von Ense. Tagebücher von K. A. Varnhagen von Ense*. Herausgegeben von Ludmilla Assing-Grimelli. Leipzig, Zürich, Hamburg 1861–1870. 14 Bde. [15. Bd. (Register). Bearbeitet von Heinrich Hubert Houben. Berlin 1905 (= Veröffentlichungen der Deutschen Bibliographischen Gesellschaft 3)].
VEHSEMEYER, H.: *Briefe Hoffmann's von Fallersleben*. In: Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage Nr. 10 zur Vossischen Zeitung Nr. 115 (09.03.1902), S. 74–77.
—: *Briefe Hoffmann's von Fallersleben*. In: Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage Nr. 11 zur Vossischen Zeitung Nr. 127 (16.03.1902), S. 84–87.
VERBEEK, Annelies: *‚Menniste Paus'. Samuel Muller (1785–1875) en zijn netwerken*. Hilversum 2005.
VERDAM, J.: *Herinnering aan Heinrich Hoffmann von Fallersleben*. (1 April 1798–19 januari 1874). In: Handelingen der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde over het jaar 1897–1898. II. Mededeelingen. Leiden 1898, S. 80–103.
Vermischtes. Hoffmann von Fallersleben. In: Schlesische Zeitung. Mittagsausgabe 36 (22.01.1874).
Verscheidenheden uit het gebied der Nederduitsche taalkunde. 1 Jg. Deventer 1844.
Verslagen van het verhandelde op de algemeene vergadering der Hollandsche Maatschappij van Fraaije Kunsten en Wetenschappen en redevoering tot hare opening uitgesproken. Amsterdam, Leiden [u. a.] 1831–1889.
Verslag van den toestand en de werkzaemheden van het Tael- en Letterlievend Genootschap. Met Tyd en Vlyt. Gedurende het afgeloopen schooljaar 1855–56. Gedaen in de Vergadering van 16 van Slagtmaeand 1856, door P. Boutens, Sekretaris des Genootschaps. Leuven 1856, S. 6.
Verslag van de openbare vergadering der Tweede Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden in de Groote Zaal van het Hôtel des Instituuts, op den 29sten November des Jaars 1824 [1827], des voormiddags ten elf Ure. Amsterdam 1827.
Verslag van de openbare vergadering der Tweede Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde, en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden in de Groote Zaal van het Hôtel des Instituuts, op den 13den Maart des Jaars 1835, des voormiddags ten elf ure. Amsterdam 1835.

Verslag van de openbare vergadering der Tweede Klasse van het Koninklijk-Nederlandsche Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten [KNIW]. Gehouden in de Groote Zaal van het Hôtel des Instituuts, op den zestienden November Jaars 1837, 's voormiddags te elf ure. Amsterdam 1837.

VERWIJS, Eelco (Hrsg.): *Die rose van Heinric van Aken: met de fragmenten der tweede vertaling van wege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden*. 's-Gravenhage 1868.

—: *Tunnicius en Niederdeutscher Aesopus*. [Rezension]. In: Nederlandsche Spectator 15 (1870), Nr. 23, S. 244–245.

Verzeichnis des antiquarischen Bücher-Lagers der Buchhandlung von Carl Rümpler in Hannover. Teil 4. Hannover 1855.

VILMAR, August Friedrich Christian: *Geschichte der Deutschen Nationalliteratur*. *21. November 1800–30. Juli 1868*. Marburg 1845.

—: *Handbüchlein für Freunde des deutschen Volksliedes*. Marburg 1867.

VISSCHER, Lodewijk Gerard: *Bloemlezing uit de beste schriften der Nederlandsche dichters: van de 13de tot en met de 18de eeuw*. Breda, Brussel 1820–1822. 3 Bde. [Band 1 ist in Brüssel, Band 2 und 3 sind in Breda erschienen].

VLOTEN, Johannes van: *Marieken van Nijmegen*. *Eene nederlandsche volkslegende uit de 16e eeuw*. 's-Gravenhage 1854.

VOLLERT, Ernst: *Die Weidmannsche Buchhandlung in Berlin 1680 bis 1930*. Berlin 1930.

VRIES, Abraham de: *Catalogus Bibliothecae Publicae Harlemensis*. Haarlem 1848. (Supplementen: 1852, 1864). 3 Bde.

VRIES, Matthias de: *Brief aan Dr. W. J. A. Jonckbloet: bijdrage tot de kritiek en verklaring van Karel de Groote en zijne XII pairs*. Leiden 1845.

—: *Middelnederlandsch woordenboek*. 2 Lieferungen. 's-Gravenhage, Leiden, Arnhem 1864–1865.

—: *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek*. *Verslag der commisssie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Groningen 1852.

—: *Ontwerp van een Nederlandsch woordenboek*. *Verslag der commisssie, in de vergadering van het derde Nederlandsch Letterkundig Congres, te Brussel, den 31 Augustus 1851*. Brussel 1852.

—: *Verslag der redactie van het Nederlandsch Woordenboek, omtrent den staat harer werkzaamheden, van 1 Januarij 1852 tot 1 Augustus 1854*. In de vergadering van het vierde Nederlandsch letterkundig congres, te Utrecht, den 22 September 1854. Haarlem 1854.

—: *Verslag der redactie van het Nederlandsch woordenboek, omtrent den staat harer werkzaamheden, van 1 Augustus 1854 tot 1 Julij 1856*. In de vergadering van het vijfde Nederlandsch letterkundig congres, te Antwerpen, den 16 Augustus 1856. Haarlem 1856.

VRIES, Matthias de / GRIMM, Jacob: *De briefwisseling tussen Matthias de Vries en Jacob Grimm 1852–1863*. Bewerkt door Cornelis Soeteman. In: Soeteman, Cornelis: *130 jaar Woordenboek der Nederlandsche Taal*. *1851–1981*. Leiden 1982, S. 25–62.

VRIES, Matthias de / WINKEL, Lammert Allard te: *Proeve van het Nederlandsch Woordenboek van M. de Vries en L. A. te Winkel*. Amsterdam 1863.

VRIES, Matthias de / WINKEL, Lammert Allard te: *Woordenlijst voor de spelling der Nederlandsche taal*: *met aanwijzing van de geslachten der naamwoorden en de vervoeging der werkwoorden*. 's-Gravenhage [u. a.] 1866.

VROMANS, Joseph: *De plaats van Hoffmann von Fallersleben in de geschiedenis van de Middelnederlandse filologie*. Liège 1983. 2 Bde. [Phil. Diss. masch.].

Vyfde Nederlandsch Tael- en Letterkundig Congres. In: De Eendragt 10 (1856), Nr. 22, S. 85.
WACHLER, Ludwig: *Handbuch der allgemeinen Geschichte der litterarischen Cultur*. Marburg 1804–1805. 2 Bde.
WAGNER, Joseph Maria: *Franz Pfeiffer*. In: Germania 13, N. F. 1 (1868), S. 252–256.
— (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben*. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft (April 1870), S. 105–111.
— (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben 1818–1868. Fünfzig Jahre dichterischen und gelehrten Wirkens bibliographisch dargestellt von Joseph Maria Wagner*. Wien 1869.
— (Hrsg.): *Hoffmann von Fallersleben. Mit dem Bildnisse des Dichters und zwei Ansichten*. In: Illustrirte Frauen-Zeitung 10 (09.03.1874), S. 75–78.
WALLNER, Franz: *Erinnerungen an Heimgegangene. Nr. 1.* In: Die Gartenlaube (1874), Nr. 18, S. 297.
WEIDENHAUPT, Hugo (Hrsg.): *Düsseldorf. Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert*. Unter Mitarbeit von Manfred Fey [u. a.]. Düsseldorf 1988–1990. 4 Bde.
Weimarisches Jahrbuch für deutsche Sprache. Litteratur und Kunst. Hannover 1854–1857. 6 Bde.
WEINHOLD, Karl: *Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche*. Wien 1855 (= Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 14 Anh, 16 Anh).
—: *Zur Erinnerung an Hoffmann von Fallersleben*. In: Rübezahl. Schlesische Provinzialblätter, N. F. 13 (März 1874), S. 121–123.
WEISFERT, Julius Nicol.: *Biographisch-litterarisches Lexikon für die Haupt- und Residenzstadt Königsberg und Ostpreußen*. [2]1898.
WEIß, Norbert / WONNEBERGER, Jens: *Dichter, Denker, Literaten aus sechs Jahrhunderten in Dresden*. Dresden 1997.
WENIG, Otto (Hrsg.): *Verzeichnis der Professoren und Dozenten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn 1818–1968*. Bonn 1968.
WERNICKE, Kurt: *Eine „Pflanzschule der Revolution“. Der Berliner Handwerkerverein 1848–1850*. In: Schmidt, Walter (Hrsg.): *Demokratie, Liberalismus und Konterrevolution. Studien zur deutschen Revolution von 1848/49*. Berlin 1998 (= Spurensicherung 1998), S. 197–245.
WESTENDORP, Nicolaus: *Verhandeling ter beantwoording der vrage*: *welke volkeren hebben de zoogenoemde hunebedden gesticht? In welke tijden kan men onderstellen, dat zij deze oorden hebben bewoond?* Groningen [2]1822.
WIECHMANN-KADOW, Carl Michael (Hrsg.): *Joachim Slüter's ältestes rostocker Gesangbuch vom Jahre 1531 und der demselben zuzuschreibende Katechismus vom Jahre 1525 nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von C. M. Wiechmann-Kadow*. Schwerin 1858.
WIESEMEYER, Helmut: *Abriss der Geschichte des König-Wilhelm-Gymnasiums*. In: Fritz Bürmann [u. a.]: *Hundert Jahre König-Wilhelm-Gymnasium Höxter 1867–1967*. Herausgegeben von der Stadt Höxter in Verbindung mit dem Lehrerkollegium des Städt. König-Wilhelm-Gymnasiums. [Höxter 1967], S. 11–34. Hier: S. 16, 21, 23, 33.
WIJN, Hendrik van: *Historische en letterkundige avondstonden, ter ophelderinge van eenige zeden der Nederlanderen byzonderlyk in derzelver daaglyksch en huislyk leeven; en van den stand der Nederduitsche dichtkunde, sedert de vroegste tyden, tot aan het begin der zestiende eeuwe*. Uit oorspronglyke stukken en de beste schryvers. Met bygevoegde afbeeldingen. Amsterdam 1800. 2 Bde.

WIJNMALEN, Theodoor Charles Lion: *Johan Rudolph Thorbecke*: *eene bibliographie*. Leiden 1875. [Overdruk uit: De levensberichten van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Leiden 1874–1875].

WILD, Albert: *Die Niederlande*. *Ihre Vergangenheit und Gegenwart*. Leipzig 1862. 2 Bde.

WILLEMS, Jan Frans: *Elnonensia*. In: Belgisch Museum 1 (1837), S. 381–395.

— (Hrsg.): *Oude Vlaemsche liederen, ten deele met de melodiën*. Gent 1848. [Postuum uitgegeven met een inleiding door Ferdinand Augustijn Snellaert].

— (Hrsg.): *Reinaert de Vos. Episch fabelgedicht van de twaelfde en dertiende eeuw, met aenmerkingen en ophelderingen van J. F. Willems*. Gent 1836.

— (Hrsg.): *Reinaert de Vos. Episch fabeldicht van de twaelfde en dertiende eeuw, met aenmerkingen en ophelderingen van J. F. Willems*. Gent ^{2}1850 [Nachdruck Ausgabe 1836; Herdrukt door F. A. Snellaert].

—: *Verhandeling over de Nederduytsche tael- en letterkunde, opzigtelyk de Zuydelyke provintien der Nederlanden*. Antwerpen 1819–1824. 2 Bde.

WINKLER, Werner (Hrsg.): *Johann Andreas Schmeller*. *Briefwechsel*. Grafenau/Ndb. 1989. 3 Bde.

WINTZINGERODE-KNORR, Karl-Wilhelm von: *Deutsche, die sich für demokratische Freiheit einsetzten: Heinrich Hoffmann von Fallersleben und Bettine von Arnim*. Wolfsburg 1989.

WOLFF, Julius: *Hoffmann von Fallersleben*. In: Separat-Abdruck aus der National-Zeitung (1874).

WOLFF, Oscar Ludwig Bernhard: *August Heinrich Hoffmann*. In: *Encyklopädie der deutschen Nationalliteratur oder biographisch-kritisches Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten seit den frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken.* Leipzig 1835–1847. 8 Bde. Hier: Bd. 4. Leipzig 1839, S. 124–128.

WÖNNE, Walter: *Schloß Aspenstein und seine Bewohner*. *Geschichten aus drei Jahrhunderten in einem bayerischen Haus*. Norderstedt 2001.

WRIGHT, Thomas / WÜLCKER, Richard Paul: *Anglo-Saxon and Old English vocabularies*. London 1884. 2 Bde.

WURZBACH, Constantin von: „An Fallersleben“. In: Deutscher Musenalmanach 3 (Würzburg 1853), S. 125.

XANTHIPPUS [= Franz Sandvoß]: *Aus den Tagen des Kulturkampfes mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben*. In: Das zwanzigste Jahrhundert: Blätter für deutsche Art und Wohlfahrt 2 (1891), H. 1–3.

YPEY, Annaeus: *Beknopte geschiedenis der Nederlandsche tale*. Groningen 1812.

Zum Gedächtniß Hoffmann's von Fallersleben. In: Braunschweigisches Magazin. Beilage zu Nr. 85 der Braunschweigischen Anzeigen (27.03.1898), Nr. 7, S. 49–51.